This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

H/3

C. W. H. Sotheby.

Friedrichs von Blankenburg

Litterarische Zusätze

zu

Johann George Sulzers

allgemeiner Theorie

der schönen Künste,

in einzelnen,

nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden, Artikeln abgehandelt.

Zweyter Band

H — R.

Leipzig,

in der Weidmannischen Buchhandlung

1797.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
28 MAY 1971
OF OXFORD
LIBRARY

H.

Häßlich.

In wie fern, in den ſchönen Künſten, Häßlichkeit verſchiedentlich wirket, darüber ſ. den Laocoon, vergl. unter andern, mit S. 244 u. f. des Erſten kritiſchen Wäldchens. — „Von dem Garſtigen und Zerbrochenen, welches mit Unrecht mahleriſch genannt wird," handelt Laireſſe in dem 17ten Kap. des 6ten Buches ſeines großen Mahlerbuches S. 194. der Ausgabe von 1785. — und „Von der Vermeidung des Häßlichen, und was die feinern Empfindungen beleidigt," Hagedorn in der 9ten Betr. S. 108.

Haltung.

Von der Haltung in den Werken der ſchönen Künſte überhaupt, ſ. Marc. Herz Verſuch über den Geſchmack, und die Urſachen ſeiner Verſchiedenheit, S. 38 u. f. der Ausg. von 1790. Von der Haltung in der Mahlerey, (welche die Italiener und Franzoſen, ſo wie die übrigen Völker, noch mit dem Worte chiaroſcuro, clair-obſcur, bezeichnen) handeln, unter mehrern, Laireſſe, im 5ten Kap. des 4ten Buches ſeines großen Mahlerbuches, B. 2. S. 65. unter der Aufſchrift, „von der Harmonie, oder Haltung der Couleuren." — De Piles, unter der Aufſchrift, du clair-obſcur, in dem Cours de Peint. S. 285. der Ausg. von 1766. — Mengs, auſſer den Betrachtungen über das chiaroſcuro in den Werken des Rafael, Correggio und Titian, und den Bemerkungen ſeines Herausgebers über das chiaroſcuro, Op. B. 1. S. 50. 103. 139 u. ſ. w. noch in den lez. pratiche, §. 3. u. 10. Op. B. 2. S. 242 und 287.

Handlung.

Von der Handlung überhaupt ſ. die Abhandl. im 16ten Bde. S. 177 u. f. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſchaften, von J. J. Engel, vergl. mit dem 7ten Hauptſt. S. 200 ſeiner Anfangsgründe einer Theorie der Dichtungsarten, Berl. 1783. 8. — — Von der Handlung in der Aeſopiſchen Fabel, die erſte von G. E. Leſſings Abhandl. von der Fabel, S. 136 u. f. vergl. mit Batteux Einleit. Bd. 1. S. 283. Ausgabe von 1774. — —

Von der Handlung im Drama: Ariſtoteles (in der Poetik, c. VII u. f. S. 25. Ed. Winſt. mit beſonderer Rückſicht auf das Trauerſpiel.) — Hedelin (in der Pratique du Theatre, Liv. II. ch. 3. und 4. De l'unité de l'action, und De la continuité de l'action.) — Diderot (in ſ. Abhandl. De la Poeſie dramatique, §. XIV. De la diviſion de l'Action u. ſ. w. Oeuvr. Bd. V. S. 62. Lond. 1773. 8.) — Cailhava (in der Art de la Comedie, Band 1. Kap. 8. und 9. S. 165 u. f. De l'action, du noeud, des incidens; Du point où doit commencer l'action d'une fable comique. Ausg. von 1772.) — Clement (in ſ. Schrift, De la Tragedie, B. 1. Kap. 5. S. 136. De l'action, ou du mouvement dramatique, jedoch mit beſtändiger Rückſicht auf die dramat. Werke des H. v. Voltaire.) — Das 5te und 6te Kap. in dem *Eſſay upon the preſent State of the Theatre* . . . Lond. 1760.

1760. 8. S. 22 u. f. Of the conſtruction of the Fable: of unity and ſimplicity in the Drama. — W. Cooke (Im 7ten Kap. ſ. Elements of dramatic Criticism, L. 1775. 8. S. 34. Of the fable. — J. A. Eberhard in ſ. Theorie der ſch. Wiſſenſch. S. 174 u. f. Ausg. von 1783. — — Mehrere hieher gehörige Nachweiſungen, ſ. bey dem Art. Einheit, u. d. m.

Von der Handlung im Epiſchen Gedichte P. Mambrun in ſ. Diſſertat. peripat. de Epico Carmine, Par. 1652. 4. Quaeſt. IV. VIII der erſten Diſſertation, S. 26 u. f. und zwar De actione, quae eſt Epop. materia (wo er denn auch die Handlung und die Fabel von einander unterſcheidet, und die möglichen Arten der Handlung, ſo wie ob die Handlung erdichtet, ob ſie wahr, und doch unwahrſcheinlich ſeyn könne, u. d. m. unterſucht.) De unitate actionis (welche Einheit er denn von der Einheit der Helden, und der Einheit der Zeit, ſo wie von beyden vereint, unterſcheidet, und in die Einheit und Verbindung der Theile derſelben ſetzt) Actionis Integritas; De magnitudine actionis: Actio debet eſſe illuſtris. — — Aus den Diſcorſi des Taſſo gehört ein Theil des erſten und zweyten hieher, welche, im Ganzen, von der Wahl, und von der Anordnung der Materie des Epiſchen Gedichtes handeln. — Le Boſſu (Im 2ten Buche ſ. Traité du Poeme Epique, von dem Stoffe des epiſchen Gedichtes, oder der Handlung überhaupt, und Kap. 7 u. f. S. 111. Par. 1693. 12. De l'unité de l'action; des fautes qui corrompent l'unité de l'action; de l'integrité de l'action; que l'action doit être un Tout; du commencement, du milieu et de la fin de l'action; des cauſes de l'action; . . . des eſpéces d'action; de l'achevement de l'action; de la durée de l'action; de l'importance de l'action.) — Ch. Batteux (In ſeiner Einleitung, B. 2. S. 17 u. f. der deutſchen Ueberſ. Ausg. von 1774. Von dem Stoff der Epopee; von den Eigenſchaften der epiſchen Handlung; daß ſie Theilnehmung hervor bringen müſſe; von der Verwickelung und Auflöſung derſelben; von dem Wunderbaren darin; daß ſie nicht nothwendig allegoriſch ſeyn dürfe, u. d. m. — H. Pemberton (Der dritte Abſchnitt in den Obſervations on Poetry, Lond. 1738. 8. S. 26 u. f. begreift, unter der Aufſchrift, Of the fable of epic and dramatic Poems, eine Menge hieher gehöriger Bemerkungen in ſich.) — —

Ueber die Handlung im Tanze, ſ. den 2ten und mehrere Briefe, in Noverre's Briefen über das Ballet. —

Handlung in der Mahlerey kann bald das, was ſonſt auch Action in der Mahlerey heißt, bald Bewegung, bald den Inhalt oder Gegenſtand des Gemähldes, bedeuten; und die davon handelnden Schriften ſind alſo bey den Art. Ausdruck, Anordnung, Bewegung, Erfindung u. d. m. zu ſuchen.

Harlekin.

Die, von H. S. erwähnte Schrift, Harlekin, oder Vertheidigung des Groteske-Komiſchen 1761. 8. von Juſtus Möſer, iſt Bremen 1777. 8. neu gedruckt, und ins Engliſche, Lond. 1766. 8. überſetzt worden. — Einige Bemerkungen über den Harlekin finden ſich in G. E. Leſſings Dramaturgie; — und Beyträge zur Geſchichte deſſelben, in C. F. Flögels Geſchichte des Groteske-Komiſchen, Liegnitz 1788. 8. vergl. mit dem Art. Comödie S. 277. und den daſelbſt angeführten Schriftſtellern.

Har-

Harmonie.

Einige Bemerkungen über dieſen Artikel ſelbſt finden ſich in der Einleitung zu J. N. Forkels Allgem. Geſchichte der Muſik, S. 17. — —

Die, von dem, was die Alten Harmonie nannten, handelnden Schriftſteller werden ſich bey dem Art. Muſik finden.

Von der Harmonie überhaupt, (nach Maßgabe des Begriffes, welchen man, zu verſchiedenen Zeiten, mit dieſem Worte verband) handeln: Epiſtola de Harmonica inſtitutione, von dem Abt Regino, aus dem 9ten Jahrhundert, welche in Gerberts Scriptor. eccleſ. Bd. 1. S. 230 abgedruckt iſt, und wovon ſchon C. A. Hewert in Mattheſons Crit. Muſica, Bd. 1. S. 83 einen Auszug geliefert hat. — Liber de harmonica inſtitutione, von einem Benedictiner Hucbald, oder Ubald, aus dem 10ten Jahrh. in den vorher erwähnten Script. eccleſ. Bd. 1. S. 103 u. f. — De Harmonia et de Harmoniae elementis, Dial. von Alanus Varenius Par. 1503. 8. — De Proportione harmonica, Par. 1658. 4. von Jacq. de Billy. — De Harmonia muſica, Diſſert. Auct. Jos. Polzius, Witteb. 1679. 4. — Treatiſe of the natural grounds and principles of Harmony, by Will. Holder, Lond. 1694. 1701. 1731. 8. (Der Verf. handelt: of ſound in general; of ſound harmonic; of conſonancy and diſſonancy; of concords; of proportion; of diſcords and degrees; of diſcords; of differences.) — Rifleſſioni armoniche dal P. Domen. Scorpioni, Nap. 1701. 8. — C. F. Hurlebuſch ſoll, dem Mattheſon zu Folge, in den J. 1718-1726 einen Tractat von der Harmonie geſchrieben haben, von welchem ich aber nicht weiß, ob er gedruckt worden iſt. — A Treatiſe on Harmony, illuſtr. by Examples in notes, Lond. 1731. 4. (Ob dieſes Werk nicht vielleicht ein bloßer neuer Druck von dem angeführten Werke des Holder, von welchem eine Auflage aus eben dieſem Jahre angeführt wird, ſeyn ſollte?) — Ludus melotheticus, ou le jeu des clez harmoniques, Par. 1735. f. — Guida armonica, being a ſure guide to Harmony and modulation . . . by Mr. (Franc.) Geminiani, Lond. 1742. 4. Holl. Amſt. 1756. Frzſch Par. 1756. (S. Hillers Wöchentl. Nachr. Bd. 2. S. 83.) — Abrégé des regles de l'Harmonie, pour apprendre la compoſition, p. Mr. Levens, Bord. 1743. 4. — Principes de la Science de l'Harmonie, et de l'art muſicale, p. Mr. (Joſ. Jer.) de la Lande, Par. 1751. 8. (Ich kenne dieſes Werk bloß aus den erſten Ausgaben der France litteraire.) — Obſervations ſur differents points d'Harmonie p. Mr. l'Abbé Rouſſier, Par. 1765. 8. — Principes d'Harmonie von Bemetzrieder, bey ſ. Leçons de Clavecin, Par. 1771. 4. Von eben demſelben Verf. Lettres en reponſe à quelques objections faites ſur ſes leçons de Clavecin 1771. 8. und Traité de Muſique concernant les Tons, les Harmonies, les Accords et le Diſcours muſical, Par. 1776. 1780. 8. Engl. mit dem Titel: Muſic made eaſy, von Giffard Bernard, Lond. 1779. 4. Auch hat er noch Reflex. ſur les Leçons de Muſique, Par. 1778. 8. geſchrieben. (Mehr Nachr. von dieſen verſchiedenen Schriften finden ſich im 1ten Bde. S. 279 von J. N. Forkels Muſikal. Bibliothek.) — Lecciones di Clave . . . Mad. 1778. (Eine Anzeige davon liefert das Journ. Encycl. vom J. 1779. S. 552.) — Table raiſonnée des principes de Muſique et de l'Harmonie, cont. ce qui eſt le plus eſſentiel à obſerver dans la Muſique pour ceux qui veulent travailler à la compoſition, arrangée d'une ma-

nière aiſée pour que chaque Muſicien puiſſe voir d'un ſeul coup d'oeil tout ce qu'il peut et doit faire concernant l'Harmonie, p. Mr. Mehrſcheidt, Par. 1780. — Grammatica armonica fiſco-matematica ragionata ſu i veri principj fondamentali teoretico-prattici . . . di Gen. Cataliſano, Rom. 1781. 4. (Der Verf. will ſein Werk für die Jugend geſchrieben haben; aber für dieſe iſt es vielleicht zu mathematiſch.) — Lettre . . ſur l'acception des mots „Baſſe fondamentale," dans le ſens des Italiens et dans le ſens de Rameau, von dem Abt Roußier an die Verf. des Journ. Encyclop. im Septbr. des J. 1783. S. 330 u. f. und eine Klage, daß die neuern franz. Componiſten keinen Begriff von dem Fundamental-Baß haben. — A Treatiſe on the Art of Muſik in which the Elements of Harmony and Air are particularly conſidered . . by W. Jones. Colc. 1784. f. — Planiſphère ou Bouſſole harmonique . . . p. Mr. (Zoſime) Boutroy, Par. 1785. (Eine Erfindung zur Erleichterung des Studiums der Harmonie, und der Kenntniß derſelben.) — Marq. v. Culand (Nouv. Princ. de Muſique von ihm werden in einer Lettre à Mr. Rouſſier, Par. 1785. angeführt, deren Inhalt, und Zeit der Erſcheinung mir nicht näher bekannt iſt. — Seyton (Cours particulier d'Harmonie, iſt im Journ. Encyclop. Fevr. 1788. S. 153. angekündigt; ob das Werk erſchienen iſt, weiß ich nicht.) — —

Werke, in welchen Syſteme der Harmonie aufgeſtellt werden, oder welche den Urſprung, den Zuſammenhang und die Bildung der Intervallen und Accorde lehren: J. P. Rameau (Traité de l'Harmonie, reduite à ſes principes naturels . . . Par. 1722. 4. Engl. Lond. 1752. 4. Das Werk beſteht aus vier Büchern, welche du rapport des raiſons et proportions harmoniques; de la nature et de la propriété des Accords, et de tout ce qui peut ſervir à rendre une muſique parfaite; principes de compoſition; principes d'accompagnement, handeln. Von eben dieſem Verf. gehören noch hieher: 2) Nouv. Syſtème de Muſique theoretique, où l'on decouvre les principes de toutes les regles neceſſaires à la pratique, pour ſervir d'introduction au Traité de l'Harmonie, Par. 1726. 4. 3) Generation harmonique, ou Traité de Muſique theor. et prat. Par. 1737. 8. mit K. 4) Demonſtration du principe de l'Harmonie, ſervant de baſe à tout l'art muſical theor. et prat. Par. 1750. 8. mit K. 5) Nouv. refl. ſur la demonſtration du principe de l'Harmonie . . Par. 1752. 8. Uebrigens veranlaßten dieſe verſchiedenen Schriften Reflex. von Ducharger 1762. 12.) — Ungen. (La Muſique theor. et prat. dans ſon ordre naturel . . . p. Mr. . . . Par. 1722. 8. Soll eine Einleit. zu Rameaus Traité de l'Harmonie ſeyn.) — Vial (Arbre genealogique de l'Harmonie, 3 Bogen.) — P. Eſteve (Nouvelle decouverte du principe de l'Harmonie avec un examen de ce que Mr. Rameau a publié ſous le titre de demonſtration de ce principe, Par. 1751. 8.) — J. le Rond d'Alembert (Elemens de Muſique theoret. et prat. ſuivant les principes de Rameau, Par. 1752. 1762. 8. Deutſch mit Anm. von F. W. Marpurg, Leipz. 1757. 4. Nächſt einer Einleitung, in welcher, in 5 Kap. Kunſtausdrücke erklärt werden, beſteht das Werk aus zwey Büchern; das erſte enthält, in 22 Kap. die Theorie der Harmonie; das zweyte, in 16 Kap. die vorzüglichſten Regeln der Setzkunſt.) — J. A. Serra (Eſſai ſur les principes de l'Harmonie, Gen. 1753. 8. Das Werk wurde durch ein,

der Folge vorkommendes Werk des Blainville veranlaßt, und beſteht aus drey Verſuchen, wovon der erſte von der Theorie der Harmonie überhaupt, der zweyte von den gegenſeitigen Rechten der Harmonie und Melodie, und der dritte von einem Syſtem des Fundamentalbaſſes handelt.) Von eben dieſem Verf. ſind noch: die Obſervations ſur les principes de l'Harmonie, occ. par quelques écrits modernes ſur ce ſujet, et particuliérement par l'article fondamental dans l'Encyclopedie, le Traité de Mr. Tartini, et le Guide harmonique de Mr. Geminiani, Gen. 1763. 8.) — Bethiſy (Expoſition de la Theorie et de la Prat. de la Muſique, ſuivant les nouv. decouvertes. P. 1754. 1762. 8. Alles nach Rameauſchen Grundſätzen; eine Anzeige des Werkes findet ſich in Mattheſons Plus ultra, S. 465 u. f.) — Giuſ. Tartini (Trattato di Muſica, ſecondo la vera ſcienza dell'Armonia, Pad. 1754. 4. Das Werk handelt. in 6 Kap. De' Fenomeni Armonici, loro natura e ſignificazione; del circulo, ſua natura e ſignificazione; del ſiſtema muſic. Conſon. Diſſon. loro natura e definizione; della ſcala, e del genero prat. muſicale, origine, uſo, e conſequenze; de' modi, o ſiano Tuoni mus. antichi, e moderni; degl' intervalli, e modulaz. partic. della Muſica moderna.) Ein zweytes Werk dieſes Verfaſſers führt den Titel: De Principii dell Armonia muſicale, contenuta nel diatonico genere, Diſſ. Pad. 1767. 4. (und handelt in vier Kap. Del fiſico fondamento; del fondamento dimonſtrativo; del fondamento muſicale; della congiunzione dei tre fondamenti.) Ein drittes iſt die Riſpoſta alla Critica . . di M. Serre di Ginevra, Ven. 1767. 8. (Ueber ſein Syſtem überhaupt ſ. den Art. Syſteme in Rouſſeaus Muſikal. Wörterbuch, worauf ein Ungen. eine Riſpoſta . . , Ven. 1769. 8. ſchrieb, welche gegen Rouſſeaus Einwürfe gerichtet iſt; und Scheibens Schrift Ueber die muſikaliſche Compoſition, Leipz. 1773. 4.) — Compendium harmonicum, oder kurzer Begriff der Lehre von der Harmonie für diejenigen, welche den Generalbaß und die Compoſition ſtudiren, in der Ordnung, welche die Natur des Klanges an die Hand giebt, verfaßt von G. Andr. Sorge, Lobenſt. 1760. 4. mit 24 Kupfrt. — Theorie de la Muſique, p. Mr. Ballière, Rouen 1764. 4. (Was ſchon bey uns Deutſchen im J. 1741. G. Andr. Sorge wollte, (S. den Art. Intervall) nämlich die Intervallen nach Anleitung der Klänge des großen Waldhorns beſtimmen, das hat Balliere in dieſem Werke verſucht.) — Recherches ſur la Theorie de la Muſique, p. Mr. Jamard, Par. 1769. 8. (Iſt wider die Baſſe fondamentale des Rameau gerichtet, und mit der Theorie des vorigen übereinſtimmend. Ein Ausz. daraus findet ſich in dem Journ. des Sav. Februar 1771. S. 374.) — The principles and powers of Harmony by Benj. Stillingfleet, Lond. 1771. 4. (Ein Commentar über den Trattato des Tartini, aber ihm in ſo fern widerſprechend, als der Engländer den Griechen die Kenntniß des Kontrapunktes zuſchreibt) — Die wahren Grundſätze zum Gebrauch der Harmonie, darin deutlich gezeigt wird, wie alle mögliche Accorde aus dem Dreyklang und dem weſentlichen Septimenaccord, und deren diſſonirenden Vorhälten, herzuleiten und zu erklären ſind, als ein Zuſatz zu der Kunſt des reinen Satzes in der Muſik, von Joh. Phil. Kirnberger Berl. 1773. 4. (Der Verf. nimmt zwey Grundaccorde an, nämlich den conſonirenden Dreyklang, der entweder hart, weich oder vermindert iſt, und den diſſonirenden weſentli-

chen Septimenaccord, welcher vielerley Verſetzungen leidet, und aus dieſen beyden leitet er alle andere Accorde her. Das Werk iſt unſtreitig das bündigſte und gründlichſte von allen, über dieſe Materie geſchriebenen.) — Nouveau Syſtème de Muſique theoret. et prat. p. Mr. Mercadier de Beleſta, Par. 1776. 8. (Das Werk iſt in ſieben Theile abgethrilt; der 1te enthält les premiers élemens de la Melodie et de l'Harmonie; der 2te l'art d'écrire la Muſique; der 3te handelt des Tons et des modes; der 4te de la diſſonance et de ſes uſages; der 5te de la Muſique pratique; der 6te des licences; der 7te du deſſein et de la Muſique à double-ſens.) — Traité abrégé d'Harmonie von Azais, bey ſ. Methode de Muſique für un nouveau plan . . . Marſ. 1776. 4. — Syſtème d'harmonie applicable à l'état actuel de la muſique, von H. Vandermonde, in dem Journ. des Savans, Febr. 1779. S. 321. März und Apr. 1780. S. 90 und 318. und die Explicat. des exemples notés, Apr. 1781. Auch findet ſich der Inhalt deſſelben in der Hiſt. de l'Acad. des Sciences, vom J. 1778. S. 51. — Syſtème d'Harmonie établi ſur la préparation, reſolution et ligatures des Diſſonances, von Nic. Roze, in dem 3ten Bde. des Eſſai ſur la Muſ. anc. et mod. von La Borde, S. 476 u. f. — Treatiſe on the Theorie and Practice of Muſik, by Joſ. Gehot, Lond. 1784. 8. — Explication du Syſteme de l'Harmonie pour abréger l'étude de la Compoſition et accorder la pratique avec la theorie, p. Mr. le Chev. de Lirou, Par. 1785. 8. — Tonſyſtem von Joh. Seb. Hollbuſch- . . . Maynz 1793. 8. (Das Werk iſt in Geſprächen abgefaßt, und der Verf. verſpricht eine ausführliche Bearbeituug der darin behandelten Gegenſtände.) — — Ein Wörterbuch für die Harmonie, in engliſcher Sprache, von Phil. Joſ. Frick iſt im 2ten Th. S. 46 von Meuſels Künſtlerlexicon angezeigt. — —

Ueber den Rangſtreit zwiſchen Harmonie und Melodie, und ob dieſe aus jener, oder jene aus dieſer entſpringe, iſt, in neuern Zeiten, beſonders in Frankreich viel geſtritten worden. Die, meines Wiſſens, merkwürdigſten Schriften darüber ſind: Problème, ſi l'expreſſion que donne l'Harmonie eſt préférable à celle que fournit la Melodie, von P. Eſteve', ums J. 1755 geſchrieben, worin der Harmonie der Vorzug gegeben wird, ob gleich der Verf. in ſ. Eſprit des beaux arts, Par. 1753. 12. 2 B. behauptet hat, daß die Harmonie der Neuern bloß Tochter der Kunſt, die Melodie aber Tochter der Natur ſey. — L'Harmonie theoretico-pratique, p. Mr. Blainville, Par. 1751. 4. (welches Werk noch bey dem Art. Tonart vorkommen wird) und Diſſertat. où l'on examine les droits de la Melodie et de l'Harmonie, von ebend. im Mercure des J. 1751. Mon. May; worin der Melodie der Rang gegeben iſt, und gegen welche zum Theil die vorher angeführten Obſervations des H. Serre gerichtet ſind. — Joh. Fried. Agricola (Beleuchtung der Frage: Von dem Vorzuge der Melodie vor der Harmonie. S. Cramers Magazin.) — —

Von den Vortheilen, der Nothwendigkeit, und dem Nutzen der Harmonie, ſ. die Einleitung zu J. N. Forkels Geſch. der Muſik §. 20 u. f. S. 13 u. f. — —

Von dem Urſprung und der Geſchichte der Harmonie: Traité de l'origine de l'Harmonie et de ceux qui l'ont inventée, de ſon uſage et de ſes effets, in dem Extraord. du Mercure galant, Jul. 1680. Bd. XI. S. 240 u. f. October 1680. Bd. XII. S. 56 u. f. S. 312 u. f. — Eine Unterſuchung, wenn die Harmonie

zur

zur Vollkommenheit gebracht worden, nebſt einem Verzeichniſſe der berühmteſten ältern Harmoniſten; und Allerhand zur Geſchichte der Harmonie und Figuralmuſik, in F. W. Marpurgs Hiſtor. krit. Beyträgen, Bd. 2. S. 273 u. f. Bd. 5. S. 356. — — Daß die Alten die Harmonie in dem Sinne, welchen die Neuern mit dieſem Worte verbinden, nicht kannten, oder keine vielſtimmige Muſik hatten, ſcheint entſchieden zu ſeyn (S. den Art. Contrapunkt S. 333 u. f.) Wenn ſie das Wort brauchen: ſo bedeutet es im Ganzen nichts als eine melodiſche Folge von Tönen, Melodie, Tonart, Intervall, Conſonanz, Octave, u. d. Aber, auch noch ehe das Syſtem der Harmonie ins Reine gebracht, oder der Contrapunct erfunden war, kann der Natur der Sache nach, die Melodie, oder, welches einerley iſt, die verſchiedenen Tonarten, nichts anders, als Ausflüſſe der Harmonie, oder eine ſolche Zuſammenſtellung von Tönen geweſen ſeyn, die unter ſich eine Folge von Conſonanzen ausmachen. (S. Memoire ſur la Muſique des Anciens . . . p. Mr. Rouſſier, Par. 1770. 4.) Denn was iſt die Melodie eigentlich anders, als Zergliederung, Auflöſung, Verzierung der Grundaccorde? Die Sache ſelbſt war alſo da, aber es gebrach ihr an einem Nahmen, oder vielmehr an der Ausbildung. Sie beſtand in einem bloßen dunkeln Gefühl, und dieſem gemäß können die melodiſchen Sätze auch nur einen ſehr eingeſchränkten Grad von Wahrheit und Richtigkeit gehabt haben. Auch iſt, in dieſem Sinne, die Harmonie ehe geweſen, als die Melodie, oder entſpringt nicht aus der Melodie, ſondern dieſe entſpringt aus jener. Der erſte Keim eines eigentlichen Begriffes von Harmonie zeigt ſich indeſſen erſt im ſiebenten Jahrhundert. Wenigſtens hat Marpurg, in ſ. Einleitung in die Geſchichte der Muſik, S. 226. aus den Worten des Beda über die Kirchenmuſik ſeiner Zeit, cantu, diſcantu atque organis, zu erweiſen geſucht, daß, um dieſe Zeit, ums J. 680, die Harmonie, obgleich nicht in demjenigen Umfange, welchen ſie nachher allmählich erhalten hat, in England bekannt geweſen iſt. Allein auch dieſer Zeitpunkt iſt vielleicht noch zu früh; und die dem Beda gewöhnlich zugeeignete Schrift, das Werk eines ſpätern Schriftſtellers. Was wir mit Gewißheit wiſſen, iſt, daß ſie im 14ten Jahrhunderte erfunden war, und im 15ten Jahrh. in den Niederlanden von Jac. Obrecht, Joh. Ockenheim und Joſ. Desprez zur Vollkommenheit gebracht wurde. — S. übrigens die Art. Accord, Generalbaß, Satz oder Setzkunſt, u. a. d. m.

Harmonie.

Von der Harmonie in der Mahlerey handeln, unter mehrern, de Piles (im 20ten Kap. des 2ten Theils der Elemens de Peint. S. 411. Amſt. Ausgabe von 1767. und in der 2ten Converſ. ſur la Peint. S. 151. in dem Recueil de div. ouvr. Amſt. Ausg. von 1767.) — Watelet (in den, ſeiner Art de peindre, Poeme, vorgeſetzten reflex. S. 117. Amſt. 1761. 12.) — Mengs (in den lezioni di pittura §. 5. Op. B. 2. S. 262.) — Joh. Leonh. Hofmann (Verſuch einer Geſch. der mahleriſchen Harmonie überh. und der Farbenharmonie insbeſondre . . . Halle 1786. 8.) —

Harmonik.

Dem, von H. S. beklagten Mangel an einem Werke über die Theorie der Harmonie in der deutſchen Sprache iſt durch das, zur Zeit der erſten Ausgabe des Sulzerſchen Wörterbuches, noch nicht erſchienene, bey

dem Art. Harmonie angeführte Werk von Joh. Phil. Kirnberger, zum Theil wohl abgeholfen worden. Auch war ja damahls schon Sorgens Werk erschienen, und d'Alemberts Werk übersetzt. S. übrigens den Art. Harmonie.

Hauptsatz.

Zu diesem Artikel gehört: die Sätze der musikalischen Hauptsätze in einer harten und weichen Tonart, und wie man damit fortschreitet und ausweichet, in zwo Tabellen entworfen, erklärt, und mit Exempeln erläutert von G. Fedr. Lingke, Leipz. 1766. 4. — Die Recension dieser Schrift in der Allg. d. Bibl. Bd. 5. veranlaßte eine „Beantwortung von ihrem Verf. in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. S. 321. — worauf, in eben diesen Nachr. S. 183 und 191 eine Antwort erschien. —

Haus.

Die von der Bauart der Wohnhäuser handelnden Werke sind, bey dem Art. Baukunst, zu finden. —

Held.

Ueber die so genannten vollkommenen Charaktere, welche H. S. zu den Helden in den Werken der Dichtkunst empfiehlt, ist in den neuern Zeiten sehr viel geschrieben worden. Außer dem, von ihm angeführten Shaftesbury, handeln davon die Briefe über die neueste Litteratur, Br. 63. 66. 123. 145. — Ch. Garve, in s. Abhandlung über das Interessante (Abhandl. Leipz. 1779. 8. S. 42.) — G. E. Lessing, in s. Dramaturgie, bey Gelegenheit des Diderotschen Hausvaters, und an andern St. m. — der Versuch über den Roman S. 42. u. a. m. und vertheidigen, oder bestreiten sie. Auch finden sich in dem Werke des Helvetius, De l'Esprit, Disc. IV. ch. 15. Bd. 3. S. 217 u. f. Ausg. von 1758 vortrefliche, hierauf anwendbare Bemerkungen. Alles kommt dabey, meines Bedünkens, auf den Begriff von vollkommener Tugend an. Und vielleicht verträgt auch die eine Form von Dichtart, z. B. die erzählende, ehe als die dramatische, vollkommene Charactere? Sonderbar aber müßte es seyn, wenn sie vorzüglich zu Helden tauglich und doch zugleich, wie H. S. im Texte sagt, „schwerer auf einer interessanten Seite als heftig leidenschaftliche Helden zu zeigen wären.“ Was die, von H. S. gewählten Beyspiele anbetrift, so sind sie, ebenfalls, nicht sehr glücklich gewählt. Schwerlich dürfte Prometheus für einen vollkommen tugendhaften Character gelten; der unschuldig Leidende ist deswegen noch nicht vollkommen tugendhaft. Und eben so wenig scheint Leonidas hiefür gehalten werden zu können. Wer kennt nicht die Verse daraus:

Thou too, o Fame, attendant on my fall,
With wings unwearied shall protect my tomb,
Nor time himself shall violate my praise.
B. 1. v. 229.

Und so wie hier sich selbst, munterer, im folgenden Buche, V. 158 u. f. seine Gefährten mit der Rücksicht auf Nachruhm auf. Kann aber dieses, so wahr, so interessant es ist, vollkommen tugendhaft heißen? — —

S. übrigens die Art. Character, Sitten u. d. m.

Heldengedicht.

Außer dem, was, über das Heldengedicht, in Aristoteles Poetik, Kap. 23. 24. 26. vorkommt, handeln davon, in lateinischer Sprache, unter mehrern: Joh. Ant. Viperain, in

in ſ. De Poet. Lib. III. in dem zweyten u. ſ. Kap. des 2ten Buches. — Jac. Pontanus, in ſ. Poet. Inſtit. in den erſten Kap. des 2ten Buches (S. Art Dichtkunſt S. 388. a.) — Jſ. Voſſius, im 1ten-7ten Kap. des 3ten Buches ſ. Inſtitut. poet. (in ſ. W. Bd. 3. S. 131.) — Pet. Mambrun, in ſ. Diſſertat. peripatetica de Epico Carmine, Par. 1652. 4. (Das Werk beſteht aus 4 Theilen, wovon der erſte in acht verſchiedenen Quaeſt. De materia Epopoeiae überhaupt, und beſonders, de actione quae eſt Epop. materia; de unitate actionis; Actionis integritas; de magnitudine actionis; der zweyte, in 10 Quaeſt. De forma Epop. und zwar beſonders, de fabula; de fab. compoſitione; de unitate fabulae; de fab. altera virtute: quod ſit ſimplex; de partibus fabulae κατὰ τὸν τοπόν; de Epiſodio; de machina; de moribus; de ſententia; de dictione; der dritte, in 2 Quaeſt. De cauſa efficiente Epic. Carminis, und beſonders: quid habitus ſit poeticus; und de furore poetico; der vierte: De fine poeſeos handelt. Ein Anhang enthält Definit. metaphyſic. Epopoeiae.) — Das Werk des Leonh. Friſonius, De Poemate, Lib. III. Bord. 1682. 8. geht, gröſtentheils, das Epiſche Gedicht an, iſt aber nur für Kinder geſchrieben. — Jaſt. Gottfr. Kabener, De Inventore Carminis heroici, in ſ. Amoenitat. hiſtor. philol. Lipſ. 1695. 8. — Joſ. Trapp in den Praelect. poet. Oxon. 1716. 8. N. XXIX. (S. 328 der engliſchen Ausg. v. J. 1742.) — J. G. Hellbach, De Carmine heroic. Graecor. Gött. 1736. 4. — Chriſt. Aug. Heinr. Clodius, de carminis heroici dignitate philoſophica et morali. Lipſ. 1795. 4. — —

In italieniſcher Sprache: Giamb. Giraldi Cintio in ſ. Diſcorſi . . . intorno al comporre de' Romanzi . . Vin. 1554. 4. — Giovb. Pigna, Gli Eroici . . . Vin. 1561. 4. (3 Bücher.) — Ant. Minturno, im 1ten Buche ſ. Arte Poetica S. 9-64 der Neapol. Ausg. von 1725 (wo er das Heldengedicht dadurch von der Romanze unterſcheidet, daß jenes eine memorevole facenda perfetta d'una illuſtra perſona nachahmt, dieſe aber eine congregazione di Cavalieri e di Donne, e di coſe da guerra e da pace, quantunque in queſta maſſa uno ſi rechi innanzi, il qual' habbia a fare ſopra tutti gli altri glorioſo ſey.) — Dell' Uva (Bey ſ. Rime . . . Fir. 1584. 8. findet ſich ein Diſc. della Poeſia Epica.) — Giovb. Nores ſo wohl in ſ. Diſcorſo . . . Pad. 1587. als in ſ. Poetica, Pad. 1588. 4. (S. Art. Dichtkunſt, S. 390. b.) — Torq. Taſſo, in ſ. Diſcorſi dell' arte poetica; et in particolare del Poema Heroico . . . Ven. 1587. 4. und im 4ten Bd. ſ. Opere, Flor. 1724. fol. (Dieſe Diſc. nehmen 33 Blätter ein, und der erſte von ihnen handelt von der Wahl der Materie überhaupt, und daß der gewählte Gegenſtand ſo viel und nicht mehr enthalten müſſe, che poſſa dall' artificio dal Poeta ricever molto accreſcimento, ſenza paſſare i termine della convenevole grandezza, und darauf del giudicio che deve moſtrare il Poeta intorno alla ſcelta dello argomento; der zweyte, dell'arte con la quale il argumento deve eſſere diſpoſto e formato; der dritte, con qual arte il Poeta introduca nell' unità della favola queſta varietà così piacevole e così deſiderata da loro, che gli orecchi alle venture de' noſtri Romanzatori hanno aſſuefatti. Er will übrigens das ſo genannte romantiſche Gedicht keinesweges von dem eigentlichen Heldengedicht unterſchieden wiſſen.) Von ebendemſelben Verfaſſer ſind noch Sechs Diſcorſi del Poema eroico. Nap. (1594) 4. und im 4ten Bd.

ſ. W. Franz. Von Jean Baudouin, im 2ten Bde. des Rec. d'Emblemes div. Par. 1638. 8. — Bened. Fioretti, in ſ. Proginn. poetici, Fir. 1620 u. f. 4. im 4ten Bde. N. 57. 58. 59. und im 5ten Bde. N. 1. 2. 3. 12. — Anſaldo Ceba, in ſ. Dial. Il Gonzago, ovvero del Poema eroico, Gen. 1621. 4. — Giul. Ceſ. Grandi, in ſ. L'Epopeja, div. in cinque Libri . . . Lecce, 1637. 4. — Auch finden ſich noch Bemerkungen darüber in den Lettere familiari des Bern. Taſſo, Vin. 1557. 8. u. a. m. — —

In franzöſiſcher Sprache: P. de Ronſard, in ſ. Traité du Poeme epique, vor ſ. Franciade, in ſ. W. Par. 1567. 4. 6 Th. 1623. f. 2 Bd. 1629. 12. 9 Bd. — Diſc. ſur le Poeme epique vor dem Alaric, ou Rome vaincue, Par. 1654. fol. — Lettre du Sr. Rivage (Mesnardiere) contenant quelques obſervations ſur le poeme epique et ſur le Poeme de la Pucelle, Par. 1656. 4. — P. Le Moine, Diſc. ſur le Poeme epique, vor ſeinem Saint Louis ou la Sainte Couronne reconquiſe, in ſ. Oeuvr. Par. 1661. f. (In einem ſchlechten Styl, aber voller guter Bemerkungen.) — Mich. de Marolles Traité du Poeme Epique pour l'intelligence de l'Eneïde, Par. 1662. 12. — Jean Desmareſt de St. Sorlin, Diſc. pour prouver que les ſujets chrétiens ſont les ſeuls propres à la poeſie heroique, vor ſ. Clovis, Par. 1673. 8. und La defenſe du Poeme epique . . von ebend. Par. 1674. 4. — Le Boſſu Traité du Poeme Epique, Par. 1675. 1693. 12. 1708. 8. und mit Anm. von P. Franc. Courayer, Haye 1714. 1744. 12. 2 B. Engl. Lond. 1719. 8. 2 B. Deutſch, Halle 1753. 8. (Das Werk iſt in ſechs Bücher abgetheilt; das erſte handelt *De la nature du Poeme Epique, et de la Fable*, und enthält, in 18 Kap. Deſſein de tout l'ouvrage; Quelle eſt la nature du P. Epique; Definit. du P. Epique; des parties du P. Epique; du Poeme; de la fable; Maniere de faire une fable; de la fable de l'Iliade; Compar. de la fable de l'Il. avec celle d'Eſope; de la fab. de l'Odyſſée; de la fable de l'Eneïde; ce que c'eſt que la fable epique ſelon Horace; ce que c'eſt que la fab. ep. ſelon Ariſtote; des actions véritables dont les récits ſont des fables; des actions feintes dont les récits ſont hiſtoriques; de la multiplication vicieuſe des fables; de la multiplication reguliere des fables; Concluſion. Das zweyte Buch, *De la matière du Poeme epique, ou de l'action*, in 19 Kap. Quelle eſt la matière du Poeme; des Epiſodes dans leur origine; explication de la doctrine précédente par un exemple; de diverſes eſpèces d'Epiſodes, et ce que ce terme ſignifie; de la nature des Epiſodes; definit. des Epiſodes; de l'unité de l'action; des fautes qui corrompent l'unité de l'action; de l'intégrité de l'action; que l'action doit être un Tout; du commencement, du milieu, et de la fin de l'action; des cauſes de l'action; du noeud et du denouement; de la manière de faire le noeud; de la manière de faire le denouement; des eſpèces d'action; de l'achevement de l'action; de la durée de l'action; de l'importance de l'action. Das dritte Buch, *De la forme du P. Ep. ou de la narration*, in 12 Kap. Des parties de la Narration; du Titre de l'Epopée; de la propoſition; de l'invocation; du corps du Poeme, ou de la narration proprement dite; comment la narration eſt agréable; de la vraiſemblance; de l'admirable; des paſſions; comment la narration doit être agiſſante; de la continueté de l'action, et de l'ordre de la narration; de la durée de la narration. Das vierte Buch, *des Moeurs* in 16 Kap.

16 Kap. des Moeurs en général; des cauſes des moeurs; des moeurs hors de la poeſie; des moeurs poetiques; ſi un heros poetique doit être un honnête homme; de la bonté poetique des moeurs; des trois autres qualités des moeurs; du caractère des perſonnages; des caractères d'Achille, d'Ulyſſe et d'Enee; le caractère des autres perſonnages; ce que c'eſt que le caractère; de l'unité du caract. dans le heros; l'unité du caract. dans le poeme; de la juſteſſe du caractère; des faux caractères; das fünfte Buch, *Des machines*, in 6 Kap. Des diverſes eſpeces de divinités; des moeurs des dieux; de la manière d'agir des dieux; quand il faut uſer de machines; comment il faut employer les machines; ſi la préſence des Dieux deshonore les héros. Das ſechſte Buch, *Des Sentimens et de l'expreſſion*, in 8 Kap. Quel eſt le fondement de cette doctrine; des deſcriptions; des comparaiſons; des ſentences; des ſentences déguiſées; de quelques autres penſées; de l'expreſſion; comment il faut juger de l'elocution. Das Heldengedicht wird darin erklärt, als ein diſcours inventé avec art pour former les moeurs par des inſtructions deguiſées ſous les allégories d'une action importante, qui eſt racontée en vers d'une manière vraiſemblable, divertiſſante et merveilleuſe. Hieraus läßt das Uebrige ſich ſchließen.) — Veranlaßt durch dieſe Schrift wurden die: Deux Differtat. où l'on examine s'il eſt neceſſaire que l'action du poeme her. ait rapport à une verité morale, p. Louis Frcs Joſ. de la Barre, im 9ten Bde. S. 239 der Mem. de l'Acad. des Inſcript. und eine Reponſe auf dieſe Differt. und ein Diſcours ſur la fable épique, von Rene Vatry, ebend. S. 228. Vatry iſt der Meinung des Boſſu; er ſucht Gründe dafür auf; ſ. Mem. fommt zuerſt, dann die von Barre, und die reponſe S. 291. — Auch finden ſich, gegen die Schrift des Boſſu, ganz gute Bemerkungen in den Parrhaſian. von le Clerc, Th. 1. S. 59 u. f. — Reponſe à la queſtion: pourquoi les François qui ont égalé les Anciens dans tous les genres de poeſie (?) n'ont-ils point réuſſi dans le poeme epique, in dem Merc. de Trevoux, Febr. 1708. und Nouv. réponſe à la même quéſtion, où l'on refute en partie la première, ebend. May 1708. — Traité ſur le Poeme epique, von Et. Fourmont, als der 2te Th. ſ. Examen pacifique de la querelle de Mde. Dacier et de Mr. Lamotte ſur Homère, Par. 1716. 12. 2 B. — Die Vorrede der Mde. Dacier zu ihrer Ueberſ. der Odyſſee des Homer, Par. 1716. 12. 3 Bd. handelt von der Natur, und dem Urſprunge des Epiſchen Gedichtes, und ſeinen Regeln, nach dem Ariſtoteles und Horaz. — Jean Franc. de Pons Diſſertation ſur le Poeme epique contre la doctrine de Mde. Dacier, in dem Mercure, Januar 1717. — And. Mich. Ramſay Diſc. ſur le Poeme Epique, vor den Avant. de Telemaque (geſchrieben, um zu erweiſen, daß der Telemach ein Heldengedicht iſt, und daß man dergleichen in Proſa abfaſſen könne.) — In des Dubos Reflex. crit. enthält der 23te Abſchnitt des 1ten Bds. (S. 172. der Dresd. Ausg.) Quelques remarques ſur le Poeme epique. Obſervation touchant le lieu et le tems, où il faut prendre ſon action. — Frcs. Aronet v. Voltaire Eſſay ſur la Poeſie Epique, urſprünglich engliſch geſchrieben, und in das franzöſiſche, zuerſt von dem Grafen Plelo, Par. 1728. 12. nachher von dem Verf. ſelbſt überſetzt, und verb. bey den verſchiedenen Ausgaben ſ. Henriade und in ſ. W. (Die Schrift, welche zur

Gnüge

Gnüge unter uns bekannt iſt, und ihren Werth hat, veranlaßte ein Eſame critico von Rolli, welches der Abt Antonini wieder in das Franzöſiſche überſetzte; ich weiß aber weder das Original noch die Ueberſ. näher nachzuweiſen.)— Guil. Hiac. Bougeant, Reflex. ſur le Poeme épique, par rapport aux Anc. et aux Modernes, in den Mem. de Trev. Auguſt 1730. (Der Verf. fordert von dem epiſchen Gedichte, zuerſt, große, überraſchende, außerordentliche Begebenheiten, und dann die Einmiſchung überirdiſcher Weſen, wovon er aber keine andre, als die griechiſchen und römiſchen Gottheiten kennt, und alſo den Stoff überhaupt aus den fabelhaften Zeiten des Alterthums zu nehmen, räth.) — In Batteux Einleitung wird davon im 2ten Bd. S. 1 u. f. — in Marmontels Poet. franç. im 13ten Kap. des 2ten Bds. — in Domairons Principes gen. des belles lettres, im 5ten Art. des 3ten Kap. im 2ten Bde. S. 423. gehandelt. —

In engliſcher Sprache: Rich. Blackmore Eſſay upon Epic Poetry, im 1ten Bde. ſ. Eſſays, Lond. 1716. 8. 2 Bd. (Vorzüglich gegen den Gebrauch der heidniſchen Mythologie im Heldengedichte gerichtet.) — Heinr. Pemberton Obſervations on Poetry eſpecially the Epic. . . . Lond. 1738. 8. (Dieſe Schrift wurde durch den Leonidas von Glover veranlaßt, und iſt mit beſtändiger Rückſicht darauf abgefaßt. Der Verf. handelt, in 8 Abſchn. Of the nature and primary intention of epic and dramatic poetry; of the uſe and dignity of epic and dramatic poetry; of the fable of epic and dramatic poems; of ſentiment and character; of the language of poetry; of verſification; of the difference between epic and dramatic poetry; of the Sublime, und ſetzt das eigentliche Verdienſt der epiſchen und dramatiſchen Poeſie in die Darſtellung der Charactere, und der Wirkungen der verſchiedenen Leidenſchaften; dieſem ſoll die Fabel, oder Handlung untergeordnet ſeyn.) — A Letter concerning Epic Poems, Lond. 1764. 8. — In der Art of Poetry on a new Plan das 20te Kap. des 2ten Thls. — In den Elements of Criticism, das 22te Kap. Bd. 2. S. 369 der 4ten Ausg. — In Hugh Blairs Lectures, die XLII. Bd. 2. S. 406 der Quartausg. — Miſcell. remarks on epic Poetry, in den Juvenile Excurſions of W. Tindal, 1791. 12. (Gegen die Theorie des Ariſtot.) Ein Aufſ. von Belsham im 2ten Bde. der Eſſays philoſ. hiſtor. and litter. 1791. 8. — Auch handeln noch die Vorreden vor mehrern Ueberſetzungen epiſcher Gedichte, als des Hobbes vor der Odyſſee, des Trapp vor der Aeneis u. a. m. davon. — —

In deutſcher Sprache: Der erſte, mir bekannte deutſche Theoriſt über die Dichtkunſt, welcher das Heldengedicht mit in ſeinen Plan gezogen, iſt Morhof, im 14ten Kap. ſ. Unterrichts. — In Albr. Chriſtn. Rothens Vollſt. deutſcher Poeſie handelt das 6te Kap. des 3ten Thls. — und in J. C. Gottſcheds Verſ. einer krit. Dichtkunſt das 10te Kap. des 2ten Thls. davon. — Von den Perſonen und Handlungen eines Heldengedichts, von Mich. Conr. Curtius, bey ſ. Ueberſ. der Poetik des Ariſtoteles, Han. 1753. 8. S. 381. — In dem 5ten Th. der Briefe zur Bildung des Geſchmacks wird, gelegentlich, von dem Unterſchiede zwiſchen dem epiſchen und hiſtoriſchen Gedichte und von den Maſchinen gehandelt. — In Lor. Weſtenrieders Reden und Abhandl. München 1779. 8. findet ſich eine Abhandlung über die Epopee. — In J. J. Eſchenburgs Entw. ſeiner Theorie und Litteratur

wird

wird S. 164 (der Ausg. von 1789) — und in C. Meiners Grundriß der Theorie und Geschichte der sch. Wissensch. im 13ten Kap. S. 58 (sehr dürftig) davon gehandelt. — Ueber die nähere Betrachtung der Schönheiten eines epischen Gedichtes . . . von C. L. Reinhold, Jen. 1788. 8. (Mit besonderer Rücksicht auf den Oberon geschrieben.) — — Auch gehört noch J. A. Schlegels Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poesie, besonders in der Epopöe, aus dem 2ten Bd. s. Batteux S. 299 der dritten Ausg. hieher. — —

Heldengedichte sind geschrieben worden, bey den Griechen, von Homer (S. diesen Art. und die Art. Ilias und Odyssee) — Unter dem Nahmen des Orpheus (s. den Art. Argonautica) — Unter dem Nahmen des Musäus (Hero und Leander; Ed. pr. Venet. ap. Ald. (1494) 4. gr. und lat. und von Lascaris, s. l. et a. 4. gr. Bas. 1508. 8. gr. und lat. Lugd. B. 1737. 8. gr. und lat. C. schol. cur. Roevero (b. A.) Lond. 1739. 8. Ex rec. Io. Schraderi, Leov. 1742. 8. Magd. 1775. 8. Uebersetzt in das Italienische 1) von Bern. Baldi in s. Versi e Prose, Vin. 1590. 4. in reimfr. Versen. 2) Von Piet. Gabrieli, Ven. 1709. 4. in Octaven. 3) Von Giamb. Cesaregni, Flor. 1750. 4. in reimfr. Versen. 4) Von Cidalmo Orio, d. h. Franc. Catalano, mit dem Anakreon, Ven. 1753. 8. 5) Von Marc. Aur. Soranzo, bey s. Epist. er. di Ovidio, Ven. 1757. 8. in Octaven. 6) Von Ant. Mar. Salvini, mit dem Text, Flor. 1765. 8. 7) Von Franc. Mazzarella Farao, Neap. 1787. 8. Von Salieri . . . Von Girol. Pompei, im 2ten Bde. s. Opere, Ver. 1790. 8. — In das Spanische: Paraphrasirt von Juan Boscan, in s. Obras, Lisb. 1543. 4. Nachgeahmt von Gabr. Bocangel y Unzueta, in s. Rimas, Mad. 1627. 1635. 4. Auch ist der Inhalt dieses Gedichtes noch von andern spanischen Dichtern bearbeitet, und z. B. von Ignacio de Luzan in ein Idilio Anacreont. (S. Parn. Esp. Bd. 2. S. 162) und von L. de Gongora (ebend. Bd. 7. S. 171) in eine burleske Romanze gebracht worden. In das Französische: 1) Von Clem. Marot, 1541. 8. in Versen. 2) Von einem Ungen. Par. 1681. 12. 3) Von E (lairfons) mit dem Anakr. Bion, Mosch. und einigen Idyllen des Theokrit, Par. 1779. 4. und 8. 4) Vom du Theil, mit dem Text, Les Amours de Hero et Leandre, Par. 1784. 8. In das Englische: 1) Von Chr. Marloe, und Heinr. Petowe, 1598. 4. 2) Von George Chapman, 1606. 8. 1629. 4. 3) Von Rob. Stapleton, († 1669) Oxf. 1654. 4. 4) Von Law. Eusden († 1730) in Drydens Miscell. Th. 6. S. 266. Ausg. v. 1716. 5) Von Stirling 1728. 12. 6) Von J. Slade, Loves of H: and L. 1753. 4. 7) Von einem Ungen. Works of Musaeus, 1760. 12. 8) Bey der Uebers. des Anakreon, Cambridge 1761. 12. Ich weiß aber nicht, ob diese Uebers. nicht mit der vorigen ein und dieselbe ist. 8) Von einem Ungen. Hero and Leander, 1774. 4. In das Deutsche: 1) Von G. W. Sacer. 2) Von Ehrstph. Alectorander, d. h. Hahnemann, Leipz. 1633. 4. in Reimen. 3) Von J. G. H. Feder, aber nur ein Theil, in dem 1ten Bde. des Neuen Sammlers, Erl. 1766. 8. S. 245. 4) Von (J. G. Schlosser) Frst. a. M. 1771. 8. 5) Von (Frdr. Grillo) Halberst. 1771. 8. 6) Von K. A. Küttner, Leipz. 1773. 8. Altenb. 1784. 7) Von Chr. Gr. von Stolberg, in den Ged. aus dem Gr. Hamb. 1782. 8. 8) Von L. G. S. Sprengel, im 1ten St. der Olla Potrida vom J. 1784. 8. 9) Von einem Ungen. Basel 1784. 8. 10) Von J. v. Alxinger, im d. Museum J. 1785.

1785. St. 10. und im 2ten Th. ſ. Gedichte, Klagenf. 1788. 8. 11) Von Fulda, in der Neuen Blumenleſe, Leipz. 1795. 12. Erläuterungsſchriften: 1) Rem. ſur l'Hiſt. d'Hero et de Leandre, p. Mr. (Louis Montbroux) de la Nauze, im 7ten Bd. S. 240. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. 2) Reflex. crit. ſur l'Hiſt. de Hero et de Leand. von Nic. Mahudel, Ebend. S. 74. 3) Specimen animadv. philol. critic. in Muſ. Auct. C. Frdr. Hindenburg, Lipſ. 1763. 4. Litterar. Notizen liefert Fabric. Bibl. gr. Lib. I. c. 16. Bd. 1. S. 119. d. 4ten Ausg.) — Apollonius (ſ. den Art. Argonautica.) — Koluthus (De Raptu Helenae, Ed. pr. Ven. (ſ. a.) apud Aldum. 8. gr. Ex ed. I. D. Lennep, Leov. 1747. 8. gr. und lat. Ex ed. Harleſii, Nor. 1776. 8. Ueberſetzt in das Italieniſche: 1) Von Corr. Aglio, Ven. 1741. 4. 2) Von Villa, Meyl. 1749. 12. in Verſen. In das Engliſche: 1) Von Chriſtph. Marloe, 1587. 4. 2) Von Et. Sherburne, Lond. 1651. 1701. 8. 3) Von Fr. Fawkes bey ſ. Ueberſ. des Apollonius. 4) Von W. Beloe, 1786. 4. und in ſ. Poems, 1788. 8. In das Deutſche: 1) Von Poſtel. 2) Von J. J. Bodmer, in Hexametern, Zür. 1753. 4. und in ſ. Caliope. 3) Von (F. Grillo) Halb. 1771. 8. 4) Von K. A. Küttner, bey dem Theokrit, Miet. 1772. 8. Altenb. 1784. 8. 5) Von Alxinger, im T. Merkur, Jul. 1785. und im 2ten Th. ſ. Ged. Klagenf. 1788. 8. Erläuterungsſchr. Super Coluthi Carm. de Raptu Helenae Progr. Harleſii, Erl. 1776. 1777. fol. 3 Stücke. Litter. Notizen in Fabric. Bibl. gr. Lib. II. c. 7. §. 7. — Tryphiodorus (De Everſione Trojae, zuerſt mit dem Koluthus zuſammen; einzeln, mit einer metriſchen Verſion, von Nic. Friſchlin, Frft. 1588. 4. Von J. Merrick, Lond. 1739. 8. Von Bandini, Flor. 1765. Von Th. Northmore, Lond. 1792. 8. Ueberſ. in das Engl. von Merrik, Oxf. 1741. 8. Litter. Nachr. bey Fabric. a. a. O. §. 8. — Quintus Calaber (Paralipomena Homeri Lib. XIV. Ed. pr. Ven. ap. Ald. ſ. a. 8. gr. Ex ed. Corn. de Pauw, Lugd. B. 1734. 8. (vergl. mit der Vann. crit. des Dorville, Amſt. 1737. 8. S. 577-599.) Ueberſ. in das Ital. von Bern. Baldi. Einer andern Ueberſ. von Ant. Mar. Salvini gedenkt Quadrio (Stor. e Rag. Vol. IV. S. 693); aber auch dieſe weiß ich nicht näher nachzuweiſen. Erläuterungsſchriften: Comment. de Q. Smyrnaei Paralip. Hom. qua nov. carm. edit. indic. . . Th. Tychſen, Gott. 1783. 8. Von dem Verf. handelt ein Artikel im Bayle. Litterar. Nachr. in Fabr. Bibl. gr. Lib. II. c. 7. §. 6.) — — Uebrigens wird von den ſämmtlichen griechiſchen Heldendichtern, außer dem Homer, deren Gedichte auf unſre Zeiten gekommen ſind, als Orpheus, Muſäus, Apollonius, Koluthus, Tryphiodor und Quintus Calaber, im 3ten und 4ten St. des humaniſtiſchen Magaz. von Frdr. Aug. Wiedeburg für das J. 1787. gehandelt; und ein Verzeichniß der ſämmtlichen uns bekannt gewordenen griechiſchen Heldendichter, findet ſich, unter andern, in des Quadrio Stor. e Rag. Vol. IV. S. 646. — —

Von römiſchen Dichtern: Publius Virgilius Maro (ſ. den Art. Aeneis.) — Marc. Annäus Lucanus († 64. ſ. den Art. Pharſalia.) — Cajus Valerius Flaccus (ſ. den Art. Argonautica.) — Publius Papinius Statius († 96. 1) Thebaidar. Lib. XII. Ed. pr. Rom. 1476. f. Ex ed. Casp. Barth. Cygn. 1664. 4. 2 B. Veenhuys, c. not. var. Lugd. B. 1671. 8. (b. A.) Amſt. Elzevir. 1653. 24. Zweybr. 1785. 8. Ueberſetzt in das Italieniſche von

Erasm.

Erasm. Valvaſone, Ven. 1570. 4. in Octaven; von Giac. Rini, Ven. 1630. 8. in reimfr. Verſe; von Selv. Porpora (Card. Corn. Bentivoglio) Rom 1629. f. in reimfr. Verſe. In das Franzöſiſche, zuſammen mit dem folgenden Gedicht, von Mich. de Marolles, Par. 1658. 8. 3 B. in Proſe, und, einzeln, von Cormilliole, P. 1783. 12. 3 B. In das Engliſche, von Lewis, with a diſſertation on the whole, by way of preface, Lond. 1766 und 1773. 8. 2 B. in ſchöne Verſe; und eine Nachahmung des erſten Buches, von Pope, in ſ. W. 2) Achill. Lib. II. gedruckt in den Ausgaben des vorigen; überſetzt, in das Ital. von Oraz. Bianchi, in dem vierten Bde. des Corp. Poetar. latinor. Mediol. 1731 u. f. In das Franz. von Mich. de Marolles (ſ. vorher) und auch noch einzeln, in Verſe, Par. 1678. 4. In das Engl. von Rob. Howard ums J. 1692. (S. Cibbers Lives of the Poets, Vol. III. S. 60.) Das Leben des Dichters in G. Gyraldi Hiſt. Poet. S. 530. und in Cruſius Liv. of the R. Poets, Bd. 1. S. 410 d. U. Litter. Notizen in Fabricii Bibl. lat. Lib. II. c. 16. Bd. 2. S. 329.) — Cajus Silius Italicus († 100. Punicorum Lib. XVII. Ed. pr. Rom. 1471. f. Arn. Drakenborch. Ultraj. 1717. 4. Pet. Schmid. Mit. 1775. 8. cur. Lefebure de Villebrune, Par. 1782. 8. 4 B. c. I. C. T. Erneſti, Lipſ. 1791. 8. Lond. 1792. 8. 2 Bde. c. G. A. Ruperti, Gött. 1795. 8. 2 B. Ueberſetzte in das Franz. von Lefebure de Villebrune, Par. 1781. 12. 3 B. In das Engliſche, von Th. Roſſ, Lond. 1656. 1672. f. Als Erläuterungen über ihn, der 11te-19te Brief im 5ten Th. der Briefe zur Bildung des Geſchmacks. Progr. quo C. Sil. Ital. de bello punico ſecundo Lib. I. 1-154. . . . illuſtr. G. A. Ruperti, Stade 1788. 8. Obſervat. crit. et philol. Spec. I. von ebend. im 1ten Bde. des Magazins für öffentl. Schulen . . . Brem. 1790. 8. Das Leben in L. Cruſius Lives, Bd. 2. S. 48. d. U. Litterar. Notizen in Fabr. Bibl. lat. Lib. II. c. 12. Bd. 2. S. 172.) — Claudius Claudianus († 395. In Probini et Olybrii Conſulatum, Panegyr. deutſch im 8ten Br. des 3ten Thls. der Briefe zur Bildung des Geſchmackes. 2) De tertio et quarto Conſul. Honorii Auguſti, Panegyr. Deutſch, in dem vorher angef. W. Br. 9. 3) De Nuptiis Honorii et Mariae. 4) De Bello Gildonico. (S. darüber das vorhin angef. W. Th. 4. Br. 13.) 5) De Conſulatu Fl. Mallii Theodori. 6) De laudibus Stilichonis, Lib. III. 7) De bello Getico (S. die angef. Briefe, Th. 4. Br. 14 und 15.) 8) De ſexto Conſ. Honorii Auguſti. 9) Laus Serenae. 10) Epithal. dictum Palladio et Celerinae. 11) De raptu Proſerpinae. Ueberſ. iſt das letztere Gedicht in das Ital. von Liv. Sanuto, 1551. 8. in reimfr. Verſe; von Giovb. Barbo, Ven. ſ. a. 4. eben ſo; von Annib. Nozzolini, in ſ. Rime, Lucca 1560. 4. eben ſo; von Nic. Biſſi, Mil. 1584. f. in Octaven; von Giov. Dom. Bevilacqua, Pal. 1586. 4. eben ſo; von Marc. Ant. Cinuzzi, Ven. 1608. 12. Von Nic. Berengani, mit den übrigen Ged. des Claudian, Ven. 1716. 8. 2 B. in reimfr. Verſe. In das Spaniſche von Franc. de Faria, Mad. 1628. 8. In das Franzöſiſche: außer einer Parodie von Ch. Coypeau d'Aſſouci, Par. 1664. 12. von den Damen des Roches, Par. 1586. 4. Von Jean Nicole, Par. 1658. 12. Von Hs. B. Merian, Berl. 1755. 8. In das Engliſche: von Law. Eusden, aber nur ein Theil; von L. Digges, mit den übrigen Werken des Claudian, Lond. 1628. 4. Zwey Bücher von Rich. Polwhele, in den Poems by Gentlemen

men of Devonshire 1792. 8. In das Deutsche, Hamb. 1784. 8. und der Eingang nachgeahmt in einem Ged. an Klotz, Halle 1769. 8. von Gotth. Lange; der erste Gesang bey der, das Gedicht erläuternden Commentat. . . . B. G. Walchii, Gött. 1770. 4. 12) Gigantomachia, ein Fragment. Gedruckt sind diese Gedichte, sämmtlich, zuerst, Vicent. 1482. f. erschienen; die besten Ausgaben sind, c. not. varior. Amstel. 1665. 8. I. M. Gesneri, Lipf. 1759. 8. 2 B. cur. Burmanni f. Amstel. 1760. 4. Zur Erläuterung des Dichters, ein Memoire von Hs. B. Merian, in der Hist. de l'Acad. de Berlin, vom J. 1746. Deutsch, in dem 2ten Bd. S. 355 f. Abhandl. von dem Einflusse der Wissensch. auf die Dichtkunst, Leipz. 1784 u. f. 8. Das Leben des Dichters, in L. Crusius Lives, Bd. 2. S. 162. d. u. Litter. Notizen in Fabr. Bibl. lat. Lib. III. c. 15. Bd. 3. S. 191. — Cajus Sallius Sidonius Apollinaris († 482. S. den Art. Lobrede.) — — Von den römischen Heldendichtern, außer dem Virgil, deren Gedichte auf unsre Zeiten gekommen sind, findet sich eine Abhandl. von G. A. C. Scheefler, im 2ten, 3ten und 4ten St. des Wiedeburgschen humanistischen Magazines, für das J. 1788. und im 2ten St. für das J. 1789.

Heldengedichte von neuern Dichtern. Diese lassen, überhaupt, sich füglich in zwey verschiedene Classen theilen, und sind, auf mehr, als eine Art, von den Heldengedichten der Alten verschieden. Die eine derselben besteht aus denjenigen, welche, mehr oder weniger, nach den Mustern der Alten, abgefaßt sind; und die andre aus solchen, welche ihre Form aus den Sitten und Einrichtungen der Zeit erhalten haben. Die erstern, die eigentlichen Heldengedichte, machen, ihren Urbildern gemäß, Ein, in sich vollkommenes zusammen gesetztes Ganzes aus, und haben mehr Einheit im Plan und Zweck, oder in der Handlung und im Helden, als die letztern, als die so genannten romantischen oder Ritterepopöen; und hieraus hat denn wieder in jenen, nicht allein ein, im Ganzen, feyerlicher und ernsthafter Ton entspringen, sondern das Wunderbare darin hat auch, so bald ihr Inhalt nicht aus der Religion selbst geschöpft worden ist, eben durch den, ihnen natürlichen ernsthaften Ton, und durch die ganz andern Verhältnisse, worin die christliche Religion zu ihren Bekennern steht, beschränkt, oder auf eine eigene Art modificirt werden müssen. Das, in dem bloßen Volksglauben gegründete neuere Wunderbare muß, bey jenem Tone, zu niedrig, zu unedel scheinen, und wird, weit entfernt, aus der Religion selbst, wie das Wunderbare der alten Welt zu fließen, oder mit derselben zusammen geschmolzen werden zu können, von dieser zum Theil verworfen, und ist auch wirklich nicht verträglich mit ihr. Die Mythologie der Alten aber kann eben so wenig noch den nöthigen Glauben finden, als sie mit Gegenständen aus andern Zeiten, oder Begebenheiten von andern Völkern sich in schickliche Verbindung bringen läßt, und ist folglich nur Anspielungsweise zu gebrauchen. Die Verfasser dieser Heldengedichte sind also größtentheils genöthigt gewesen, sich mit bloßen allegorischen Wesen zu behelfen, und hieraus ist denn schon, so wohl in Ansehung der Form, als der Wirkung, ein Unterschied zwischen ihnen und den Heldengedichten der alten Welt entstanden. Ein zweyter Unterschied gründet sich darauf, daß, bey ganz andern Verfassungen, und einer ganz andern Geistesbildung, die Helden in den ersten lange nicht so viel Interesse zu erwecken im Stande sind, als die Helden in den letzten

letzten noch jetzt erwecken, und um deſto ehe bey ihren Völkern erwecken mußten. Aus dem, allmählich immer größer gewordenen Unterſchiede, oder der allmählich entſtandenen Abſonderung der verſchiedenen Stände der bürgerlichen Geſellſchaft von einander, und vielleicht auch aus den Eigenheiten der chriſtlichen Religion, hat für die neuern Europäiſchen Völker, ſich ein ganz anderer Begriff von Größe, als die Alten haben konnten, bilden müſſen; und dieſem zu Folge haben die neuern Helden, weder durch ſolche Springfedern in Bewegung geſetzt werden, noch ſolche Thaten verrichten können, als die Helden der Alten. Die Unternehmungen, welche Homer beſingt, ſind nicht ſo wohl Wirkung oder Folge weit abſehender Plane, überlegter Entwürfe, kaltblütig ausgedachter Vorſätze von Seiten ſeiner Perſonen, als Unternehmungen, wie ſie aus den, allen Menſchen, zu allen Zeiten, eigenen Empfindungen zu entſpringen vermögen. In der Iliade entwickelt ſich Alles, aus der, dem individuellen Character des Achill, aus der ihm, als Menſch, zugefügten Beleidigung; und in der Odyſſee Alles, aus einer jedem Menſchen eben ſo ſehr, als dem Ulyß, natürlichen Sehnſucht nach Vaterland, nach Weib und Kindern; und vielleicht könnte man überhaupt mit einigem Anſchein von Recht ſagen, daß Homer nicht ſo wohl Thaten und Begebenheiten, als Menſchen und ihre Charactere beſingt; jene dienen nur, dieſe ins Licht zu ſetzen, und ſind ihnen gänzlich untergeordnet. Auch kündigt er ſich ſelbſt nicht anders an. Er will den Zorn des Achill, und die Weisheit des Ulyß beſingen. Und hieraus nun entſteht, meines Bedünkens, unſre Theilnehmung an den Begebenheiten ſelbſt, unſre Bereitwilligkeit, dem Helden allenthalben zu folgen. Nicht dieſe Begebenheiten, ſondern die Quelle derſelben, hält uns feſt. Schon bey dem Virgil verhält die Sache ſich anders. Ihm ſcheint der Menſch allein ſchon nicht ſo viel werth geweſen zu ſeyn. Er läßt ſo gar in ſeiner Ankündigung die Thaten deſſelben vorangehen; erſt *arma*, dann *virum*: und nur bey der Dido erſcheint Aeneas als eigentlicher Menſch, und auch hier nicht mehr ganz, als ſolcher; der Stifter des Reichs ſticht ſchon durch; und Handlungen, welche aus einer, dem Menſchen überhaupt, ſo entfernt liegenden Quelle fließen, können dieſen unmöglich mit ſich fortreißen. Wer nicht mit dem Helden ſelbſt ſympathiſirt, ſympathiſirt auch nicht mit den Handlungen deſſelben. Zwar kann die Schönheit der Darſtellung noch immer dem Werke Theilnehmung verſchaffen; aber, auch die ſchönſte Stuccoarbeit erſetzt nicht den Marmor; und man muß ſchon Künſtler, und beynahe nichts als Künſtler, oder doch Kunſtliebhaber, ſeyn, um durch das, einem Freunden gehörige, Kunſtwerk eben ſo ſehr, eben ſo innig, als durch ein eigenes afficirt zu werden, oder mit dem Dichter und nicht mit ſeinem Helden, ſich zu beſchäftigen. Hiezu kommt noch ein anderer Umſtand; die Begeiſterung des Dichters wird, in ſolchen Fällen, uns immer, mehr oder weniger, und wenigſtens dunkel, erkünſtelt ſcheinen; wir glauben nicht, daß ihm Thaten der Art im Ernſte ſo wichtig haben ſeyn, daß ſie ihm ſo ſehr zu Herzen haben gehen können, um darüber in Feuer und Flamme zu gerathen; wir glauben, daß dieſe, durch Nebenumſtände, Nebenabſichten, ſo heftig haben angeblaſen werden müſſen, wenigſtens, in dem vorhabenden Falle, wir, die wir keine Römer ſind; wir wünſchen auch in ihm, den Patrioten gleichſam dem Menſchen untergeordnet zu ſehen, weil er immer doch zuerſt

Menſch iſt. Nicht allein dieſe Vorſtellung aber muß auf die Wirkung ſeines Werks auf uns, ſondern die erkünſtelte Begeiſterung wird auch auf ſeine Darſtellung ſelbſt einen nicht günſtigen Einfluß haben, und hat ihn auch wohl wirklich darauf gehabt. Wenn Virgil ſchon in dieſem Falle iſt: ſo müſſen die neuern Dichter ſich noch weit mehr darin befinden. Nur Milton macht zum Theil hier eine Ausnahme; und hätte er den Fall unſerer Stammeltern mehr wie ein Unterliegen der Vernunft bey dem Reize von Verführung, als dieſe Begebenheit von der theologiſchen Seite dargeſtellt: ſo würde die Theilnehmung an derſelben vielleicht noch allgemeiner, noch lebhafter ſeyn. Indeſſen folgt doch hieraus, daß der epiſche Dichter, welcher die Bewegungsgründe zu den Handlungen ſeiner Perſonen, aus einer allgemein geglaubten Religion herleitet, immer allgemeiner wirken muß, als wer ſie aus Eroberungsgeiſt, Politik, angeerbten Rechten und dergleichen, vorgeblich erhabenen, Bewegungsgründen entſtehen läßt, wofern nur nicht, wie z. B. im Noah, der Held ein mehr leidender, als thätiger Held iſt. Und zugleich ſieht man, wie ſo irrig die mehreſten Kunſtrichter vorzüglich und zuerſt von ihm verlangen, daß er durch die Thaten ſeiner Helden Bewunderung zu erwecken ſuchen ſoll. Was gehn uns dieſe Thaten an, wenn ſie nicht, durch ihren Urſprung, nicht durch den, der ſie verrichtet, uns nahe gebracht werden? Nicht auf ihnen, ſondern auf dieſem ihrem Urſprunge, beruht unſre Theilnehmung; und meines Bedünkens zieht Achill und Ulyß uns viel zu nahe, viel zu innig an ſich, als daß wir ſie bloß bewundern könnten. Auch verſchaffen, meines Bedünkens, Begebenheiten, welche aus eigentlicher Empfindung fließen, in ſo fern immer beſſere, genauer zuſammen hängende Plane, als alles, was dadurch an einander geknüpft iſt, inniger und natürlicher verbunden ſeyn, oder doch zu ſeyn ſcheinen muß. Die Folge dieſer Begebenheiten iſt uns von ſelbſt anſchaulich, und der Dichter der Mühe überhoben, die Bewegungsgründe zu jeder einzeln anzugeben. — Doch nicht genug, daß die neuern Begriffe von Größe die Dichter genöthigt haben, den neuern Helden, bey ihren Handlungen, Zwecke und Abſichten beyzulegen, welche unſre Theilnehmung daran ſchwächen, verhindern eben dieſe Begriffe auch den Dichter, ihnen ſolche Thaten ſelbſt zuzuſchreiben, als ſich vollkommen zur Anſchauung bringen, oder ſie auf eine, jedem, wenn nicht ganz mögliche, doch faßliche Art thätig ſeyn zu laſſen. Der neuere Held muß mehr, gleichſam mit ſeinem Geiſte als mit ſeinem Körper handeln; es iſt ganz unter ſeiner Würde, für ſich ganz allein, irgend ein kühnes, beſchwerliches Abenteuer zu unternehmen, oder ſein Leben, ſein Daſeyn, aus ganz eigenem Antriebe, oder aus bloßem Heldenmuth, aufs Spiel zu ſetzen; er theilt alle Gefahren, in welche er kommen kann, nicht allein mit mehrern, ſondern es ziemt ihm auch nicht, ſich, für ſeine Perſon, in die größten zu begeben, weil er für das Ganze, dem er vorſteht, ſorgen, und die Unternehmungen Anderer leiten ſoll. Aber dieſes kann nur durch Anordnungen, und Befehle geſchehen; und ſo viel Geiſteskräfte immer hiezu erforderlich, und ſo edel dieſe Beſtimmung auch immer ſeyn mag; ſo ſind denn doch einmahl jene Geiſteskräfte ſchwerlich hinlänglich zu verſinnlichen; und dann können zu wenig Menſchen in ſolche Lagen kommen, als daß ſie viel Theilnehmung zu erwecken fähig ſeyn ſollten.

Die Ritter- oder romantiſche Epopöe, welche die Heldenthaten

der

der mittlern Zeiten in den Landessprachen besingt, ist beynahe die einzige Originaldichtung der Neuern, und ihre Eigenheiten so wohl als ihr Ursprung verdienen daher besonders in Erwägung gezogen zu werden. Von dem Heldengedicht der Alten ist sie auf mancherley Art verschieden. Genaue Einheit im Plan und Zweck, oder in der Handlung und im Helden, kann sie, in so fern nicht wohl haben, als die Helden derselben, die Ritter, allenthalben ihres Gleichen fanden, allenthalben immer auch mit andern Rittern zu kämpfen hatten, und zugleich, ohne irgend einen besondern Zweck, als sich zu Rittern zu bilden, Heldenthaten zu verrichten, und Ruhm zu erwerben, folglich auf gutes Glück, (à l'aventure) in der Welt umher zogen. Und hieraus sind denn nun wieder eine Menge anderer Folgen entstanden. Der Ton darin hat dadurch mannichfaltiger und abwechselnder werden können, als er es in den eigentlichen Heldengedichten seyn darf; und mit dieser Freyheit verträgt sich zugleich der Gebrauch des, bloß im Volksglauben gegründeten Wunderbaren sehr gut. Dieses Wunderbare selbst, die, in diesen Epopöen erscheinenden Riesen, Feen, Zwerge, Zauberer, Schlangen, Drachen, u. s. w. gehören zu den vornehmsten Eigenheiten derselben, und sind, höchst wahrscheinlicher Weise, aus den eigenthümlichen Meinungen, Sitten und Einrichtungen derjenigen Zeit, und derjenigen Länder entsprungen, in welchen diese Epopöe selbst entstanden ist; sie scheinen nichts, als Verstärkung, oder dichterische Darstellung des Wirklichen, und nicht, wie Warton (in seiner Abhandlung über den Ursprung der romanhaften Dichtung in Europa, übers. in J. J. Eschenburgs Brittischen Mus. Bd. 3. S.), u. a. m. glauben, aus dem Orient, wenigstens nicht erst zur Zeit der Entstehung der ältesten Ritterromane, hergebracht zu seyn. Man muß den ersten Keim dieser Dichtungen nur von der Fort- und Ausbildung derselben unterscheiden; nur jene Einrichtungen, Sitten und Meinungen, und die Ueberreste derselben, in unsern Zeiten, fest im Auge behalten; und dann wird es nicht erst des Zeugnisses der Edda bedürfen (welche, als ein, im 11ten und 12ten Jahrhundert gesammeltes Product, allerdings leicht in den Verdacht kommen kann, daß sie nicht den ächten Glauben der alten Nordischen Völker enthält, sondern daß sie aus den Dichtereyen erst zusammen gesetzt, oder geschöpft worden ist, welche zur Zeit ihrer Sammlung, schon in Frankreich und Deutschland zum Theil Gäng und Gebe waren) es wird, sage ich, ihres Zeugnisses nicht bedürfen, um es sehr begreiflich zu finden, daß die Nordischen und Abendländischen Völker ganz von selbst zu jenen Vorstellungs- und Darstellungsarten haben gelangen können. Warum müßte man erst, z. B. Gog und Magog (S. Warton, a. a. O. Bd. 3. S. 26. Anm. h) gekannt haben, um die, mehr als gewöhnlich, großen und starken Menschen, deren es in den Nördlichen Ländern vielleicht mehrere, als in Asien gab, in Riesen zu verwandeln? Oder um diejenigen, welche große, außerordentliche Dinge verrichtet hatten, auch als körperlich außerordentlich große Menschen darzustellen? Karl der Große ist, bey dem so genannten Turpin, acht Fuß hoch; und der Stifter der christlichen Religion heißt, beym Ottfried, Risi, so wie der Teufel, beym Notker, Nidir Risi. Der Character dieser Riesen selbst ist ganz aus den Sitten der Europäischen Mittelalter entlehnt. Sie sind größtentheils Räuber, und vorzüglich Jungfernräuber. Jenes war der größte Theil der damahligen Burg-

Herrn und Barone, und dieſes, der Jungfernraub, oder gewaltſame Entführungen, waren noch, in viel ſpätern Zeiten, eben ſo häufig, als es wieder natürlich war, ſolche Räuber als außerordentlich große und ſtarke Menſchen darzuſtellen. Sie ſind, ferner, größtentheils, Heyden, und, wenn dieſe Eigenſchaft auch ihnen nicht wäre gegeben worden, weil jener Raub durch ausdrückliche Kirchengeſetze verboten war, und folglich ein guter Chriſt ſich deſſelben nicht ſchuldig machen konnte: ſo würden doch dieſe Thaten ſelbſt eine ſolche Benennung genug rechtfertigen. Die Feen, deren Nahme unſtreitig aus dem lateiniſchen Fatum gemacht iſt (ſ. Menagé Dict. v. Fee, und Du Cange, v. Fadus) finden ſich ſehr frühzeitig in dem Glauben der ältern Europäiſchen Völker. Schon Arnobius (adv. Gentes) ſpricht von Menſchen, qui *Fatuas* reverentur; und die Peri Mergian aus dem Orient mag alſo immer, wie Warton will, einer der berühmteſten dieſer Feen, der Morgain, oder Morgan den Nahmen gegeben haben; die Sache ſelbſt, oder die Begriffe von ſolchen Weſen, und der Glaube an ſie, war ehe da, als die Araber ſich in den Beſitz von Spanien ſetzten, obgleich kein Menſch läugnen wird, daß dieſe Begriffe, nach Maßgabe des Fortſchrittes der Cultur, und der nähern Bekanntſchaft der abendländiſchen und nördlichen Völker mit den morgenländiſchen, fort- und ausgebildet wurden. Die Zwerge ſind mit den Feen einerley Abkunft, und unzertrennlich verbunden. Im Grunde ſcheinen ſie nichts als die Feen des eigentlichen Nordens geweſen zu ſeyn; dieſe hießen nämlich in den Scandinaviſchen Ländern Duergar, von welchen unſer Zwerg, ſo wie das engliſche Dwarf, gemacht worden iſt. Daß die Elfen eben jenes Urſprunges ſind, zeigt ſich in dem noch gegenwärtigen Volksglauben an den Alp, der, bey den Scandinaviſchen Völkern Mara hieß (S. Keyßlers Antiq. Sept. S. 261. und in den Add. S. 588. Ausg. von 1720.) und eben ſo, wie ſie, ein Nachtweſen iſt, welches mit dem Schlafe und den Träumen der Menſchen ſein Spiel treibt. Jene unterſcheiden ſich von dieſem nur dadurch, daß ſie feiner, flüchtiger, beweglicher ſind. Eben ſo iſt der, noch in dem Volksaberglauben lebende, wilde Jäger wohl nichts, als ein Abkömmling, oder vielmehr das Urbild, eines, unter mancherley Geſtalten, in den Ritterromanen vorkommenden Waldungeheuers, welches öfterer ſo geräuſchvoll dargeſtellt wird, als ob dreyßig Kuppel Hunde in ihm eingeſperrt wären: eine, ſichtlich, aus dem Zuſtande der nordiſchen Länder, aus großen Waldungen, und Beſchäftigungen mit der Jacht entſtandene Dichtung, an deren Darſtellung im Spenſer, der dieſem Ungeheuer hundert bellende Zungen giebt, (V. 12. 41.) man zugleich die Fortbildung dieſer Vorſtellungsart ſehen kann. Die Lindwürmer und Schlangen, welche ſo oft die Schlöſſer und Burgen vertheidigen, haben, wie ſchon von Mallet (Introduction à l'hiſt. de Danemarc, Bd. 2. S. 243) und Dalin (Geſchichte des Schwediſchen Reiches, Bd. 1. S. 138 und 200) bemerkt worden iſt, ihren Urſprung wohl nur der alten Benennung der Mauren zu verdanken, welche man urſprünglich, in Ermangelung eines eigentlichen Ausdruckes, Schlangen hieß, weil ſie die Gebäude umgaben, oder umſchlungen, wie wir noch im Deutſchen ſagen. Und die urſprüngliche Seltenheit und Feſtigkeit dieſer Schlöſſer und Burgen gab unſtreitig die Veranlaſſung zu mehrern Dichtungen von den Gefahren, mit welchen die Einnahme derſelben verbunden geweſen ſeyn ſoll. So gar die Drachen, welche Warton

ton (a. a. O. Bd. 3. S. 33) zu ſichern Merkmalen des Orientalismus macht, und Löwen, waren ſchon, vor den Kreuzzügen in den Abendländern bekannt. Das heilige Heerzeichen der Sachſen war, nach dem Wittekind, der ums J. 980 ſchrieb, *leonis* atque *draconis* atque deſuper aquilae volantis inſignitum effigie. Der Begriff von Zaubern und Zauberey mußte mit dem Begriff von dem Daſeyn jener übermenſchlichen Weſen, der Feen, Elfen, u. ſ. w. zugleich da ſeyn, und liegt ſo tief in dem Aberglauben der Nordiſchen und Abendländiſchen Völker gegründet, daß nicht allein, in den ſpätern Geſetzen darauf Rückſicht genommen worden iſt, ſondern daß er ſich auch, in dem Glauben an Hexen, bis auf unſre Zeiten erhalten hat. Die Kämpfer in den gerichtlichen Zweykämpfen mußten ſchwören, daß ſie keine bezauberten Waffen führten. (S. unter andern Montesquieu Eſpr. des loix, Liv. XXVIII. ch. 22.) Das Studium der Aſtronomie, wenn es ſich gleich urſprünglich von den Arabern herſchreiben ſollte, wurde doch nicht, wie jener engliſche Schriftſteller (a. a. O. B. 3. S. 32) zu ſagen ſcheint, nur von dieſen Völkern allein, und ſchon weit früher in den Abendländern getrieben, als das Werk, von welchem Warton ſpricht, nämlich die Hiſtoria Britonum des Gottfried von Mönmouth geſchrieben iſt. Wir wiſſen, unter andern, aus dem Annaliſten Karl des Großen, dem ſo genannten Poeta Sax. welcher im neunten Jahrhundert lebte, daß Karl der Große

Studuit totam rationem
Et legem curſus noſcere ſyderei;

und daß er

Syderios ortus, curſus obitusque notabat,
Nullus eum punctus zodiaci latuit.

Das wunderbare Horn, welches, in ſo mancherley Geſtalt, in den Ritterromanen erſcheint, iſt, ohne alle Rückſicht auf das, was Olaus Magnus (De aureo Cornu, Hafn. 1541. S. 27 u. f.) davon erzählt, viel älter, als Warton (in der History of Engl. Poetry ſelbſt, B. 1. S. 132) es macht. Er leitet ſeinen Urſprung aus dem, ums J. 1070 vorgeblich aus dem Perſiſchen in das Griechiſche, und aus dieſem wieder ums J. 1190 in das Lateiniſche überſetzten, Roman von Alexander dem Großen her; aber, wenn der Gebrauch eines bloßen Hornes, oder auch eines, in der Form eines Hornes gebildeten, ſpätern ganz metallenen kriegeriſchen Werkzeuges nicht, natürlicher, ſich von Völkern herſchreiben müßte, welche vorzüglich ſich mit der Jacht beſchäftigten (welches der Fall der Morgenländer nicht war) und die erſt ſpät die Metalle kennen lernten: ſo kommt es doch, ſchon in dem, wenn gleich nicht in dem ſechſten, doch höchſtens im 9ten Jahrhundert geſchriebenen Gedichte De prima exped. Attilae, V. 206 vor, und es iſt ſo ſehr in die Sitten und Gebräuche der Abendländiſchen Völker verwebt, daß, wahrſcheinlicher Weiſe eine ganze Wiſſenſchaft bey den Franzoſen den Nahmen (le Blazon) davon erhalten hat. War aber einmahl der Gebrauch deſſelben überhaupt da: ſo waren ſeine Wirkungen in den Händen eines kühnen und glücklichen Kriegers, ſehr leicht, ohne alles fremde Urbild, in Wunder zu verwandeln. Dieſe Wunder ſind nichts, als Erhöhung, oder dichteriſche Darſtellung des Schreckens, welchen es einflößte, oder der Thaten, welche der Held verrichtete, und der Eigenſchaften, welche er beſaß. Freylich aber muß man, wie gedacht, den erſten Keim aller dieſer Dichtungen nicht mit der Fortbildung derſelben verwechſeln. Jener

lag, meines Bedünkens, in den Sitten und Vorſtellungsarten der abendländiſchen Völker ſelbſt, entſprang aus den, ihnen eigenen, Anſichten der Dinge, aus ihrer eigenthümlichen Lebensweiſe, aus ihrer, dieſer Lebensweiſe angemeſſenen Geiſtesbildung, und erhält ſich, wie die vorher angeführten Beyſpiele ebenfalls beweiſen, noch jetzt zum Theil in dem Volksaberglauben. Wie wäre er in dieſen gekommen, wenn er nicht aus jenen Umſtänden ſelbſt entſprungen wäre? Daß dieſer erſte Keim, indeſſen, durch die Bekanntſchaft mit Morgenländiſchen und arabiſchen Dichtungen und Vorſtellungsarten, Zuſätze erhielt, modificirt und entwickelt wurde, ſcheint eben ſo gewiß zu ſeyn; und mancher Zug in den romantiſchen Epopöen iſt unſtreitig nicht in den abendländiſchen Gebräuchen und Einrichtungen gegründet, oder hat darin nicht gleichſam ſein Urbild, ſondern iſt dichteriſche Darſtellung ausländiſcher Gegenſtände. Die feurigen Seen z. B., die öfterer darin die Schlöſſer der Rieſen und Zauberer umfließen, ſind, wie Hurd (Letters on Chivalry and Romance, bey ſ. Mor. and Politic. Dial. Bd. 3. S. 297 u. f. Ausg. von 1776) bemerkt hat, wohl aus dem griechiſchen Feuer, das die Abendländiſchen Völker bey ihren Zügen ins gelobte Land kennen lernten, entſprungen. Und eben ſo iſt vielleicht manche Dichtung, manches Bild, ſo gar aus der Bibel (vorzüglich aus der Offenbahrung Johannis) und ſelbſt aus claſſiſchen Schriftſtellern genommen; oder doch ein, in den Sitten und Gebräuchen dieſer Völker ſelbſt ſich findender Gegenſtand, iſt mit einzeln Zügen aus jenen ausgeſchmückt worden. Wer erinnert ſich nicht, bey dem vorher gedachten wunderbaren Horne, der Beſchreibung des Hornes der Alecto im Virgil? (Aen. lib. VII. V. 513) — Was zweytens den Urſprung der Ritterepopöen ſelbſt, die Veranlaſſungen zu ihrer Entſtehung u. ſ. w. anbetrift: ſo ſcheint es damit ſich nicht anders, als mit dem Urſprunge jenes Wunderbaren zu verhalten. Sie ſind, allmählich, zur Wirklichkeit gelangt; ihre erſten Keime ſind wahrſcheinlicher Weiſe dem, was ſie in ihrer Vollkommenheit geworden ſind, ſehr ungleich geweſen, und aus den Sitten, aus der Denkart, aus der Geiſtesbildung ihrer Zeiten entſtanden. Wir haben zwey lateiniſche Geſchichtbücher, aus welchen ein großer Theil derſelben zunächſt gefloſſen zu ſeyn ſcheint; und obgleich die früheſten und erſten derſelben wie die Folge zeigen wird, keinesweges dieſe Quelle haben: ſo ſind dieſe Geſchichtbücher an und für ſich doch älter, als dieſe erſten romantiſchen Dichtereyen, und müſſen daher zuerſt in Erwägung gezogen werden. Das eine iſt die ſo genannte Hiſtoria de vita Caroli Magni et Rolandi von dem vorgeblichen Turpin, welche verſchiedentlich, als in S. Schards Germanicar. rerum quatuor vetuſtior. Chronogr. Frcft. 1566. f. und im 1ten Bde. S. 67. der Reuberſchen Sammlung gedruckt, und ſchon ums J. 1200 in das Franzöſiſche (S. die Mem. de l'Acad. des Inſcript. Bd. 17. S. 737 der Quartausg. und Wartons Hiſt. of Engl. Poetry, Bd. 1. S. 135) ſo wie in mehrere Sprachen, wenigſtens Theilweiſe, überſetzt worden iſt. (S. die Bibl. des Romans des Gordon de Percel, oder du Freſnoy, Bd. 2. S. 182. und die Bibl. univ. des Romans Juillet 1777. Bd. 1. S. 132.) Der wahrſcheinlichſten Meinung nach, iſt ſie das Werk eines ums J. 1095 lebenden Mönches, Robert. (S. in den Mem. de l'Acad. des Inſcript. die Abhandl. von le Beuf und Caylus, Bd. 21. S. 141 u. f. Bd. 23. S. 236 u. f. der Quartausg.

und

und war weit früher, als die Verf. der Bibl. univ. des Romans a. a. O. sagen, nämlich nicht erst im vierzehnten, sondern bereits im Anfange des 13ten Jahrhundertes allgemein bekannt, wie man, unter andern aus des Gervasius Tilber. Ot. imperial. (in dem 1ten Bd. von Leibn. Script. Brunsv.) sehen kann. Die andre ist die Historia Britonum von Gottfried von Monmouth, und, eben so wahrscheinlich, in den J. 1128-1138 geschrieben (S. Wartons Abhandl. a. a. O. Bd. 3. S. 16. Anm. w) Auch diese ist mehrere Mahle gedruckt, und in mehrere Sprachen übersetzt. Die lateinischen Ausgaben sind mir nicht bekannt; aber wohl eine, wieder im J. 1718 erschienene englische Uebersetzung; und eine französische und italienische wird in der Bibl. des Romans, B. 2. S. 176. angeführt. Beyde diese Werke sind sichtlich, nicht als Gedicht geschrieben, nicht zu belustigen oder zu ergötzen; sie wollen wahre Begebenheiten enthalten, und eigentliche Geschichtbücher seyn. Auch sind sie es auf eben solche Art, als es mehrere Werke dieser Zeit sind. Jedoch scheinen die Verfasser beyder noch besondre Absichten bey ihren Arbeiten gehabt zu haben. Die erstere hat, allem Ansehn nach, die damahls gepredigten Kreuzzüge begünstigen sollen (S. die vorher angef. Abhandl. des Le Beuf und Caylus) und die zweyte ist offenbahr zur Erhebung der Brittischen Nation im Verhältniß zu den Sachsen, welche solche unterjocht hatten, geschrieben, oder hat wohl gar, wie einige französische Litteratoren, als Caylus (a. a. O.) und der Herausgeber der Fabl. ou Contes du XII. et du XIII Siecle, Par. 1779. 8. 3 B. Vorr. S. 28 behaupten, ihr Daseyn gleichsam dem Neide der englischen Nation über den vorhergehenden Held der französischen zu verdanken, und Artur ist nichts, als Gegenstück zu Karl dem Großen, so wie Joseph von Arimathia das Gegenstück zu dem Lazarus von Bethanien, der sich zu Marseille niederläßt u. s. w. Doch, dem sey auch, wie ihm wolle; genug, beyde Werke, ob sie gleich nicht Anspruch darauf machen, sind voll von romantischen Abenteuern und Dichtungen, so wie wir solche nur immer in den eigentlichen, spätern Rittergedichten in den Landessprachen, finden; und es entsteht also die Frage, welche Materialien ihnen zum Grunde liegen? Aus welcher Quelle ihre Verfasser die, von ihnen erzählten Begebenheiten geschöpft haben? Mehrere einsichtige Litteratoren (z. B. Falconet, in den Mem. de l'Acad. des Inscr. Bd. 7. S. 293 der Quartausg.) haben die Meinung gehegt, als ob auch diese Materialien Gedichte in lateinischer Sprache gewesen wären, und als ob überhaupt in den mehrsten, und vielleicht allen Europäischen Ländern, mit der Einführung des Feudalsystems und der christlichen Religion, alle Art von Dichterey, in den verschiedenen Landessprachen, aufgehört habe, und bis zu einem gewissen Zeitpunct nur in der lateinischen Sprache getrieben worden sey; und diese Meinung hat allerdings viel für sich. Das Feudalsystem in den damahligen Zeiten war, ohnstreitig, dem poetischen Geiste nicht sehr günstig; und die christliche Religion selbst, eingeimpft auf die Sitten der Zeit, mußte vielleicht die Menschen vollends abstumpfen und aller Dichterey unfähig machen. Der Ritterstand war ohne alle Geistesbildung, und die übrigen Menschen waren Sclaven; der Mittelstand war noch nicht zum Daseyn gelangt. Die einzigen Personen also, welche Fähigkeiten und Antrieb zu dergleichen Beschäftigungen behalten konnten, waren die Mönche; und diesen lag nicht allein,

her Gebrauch der lateiniſchen Sprache unſtreitig näher, als der Gebrauch der Landesſprachen, ſondern zwiſchen den Dichtereyen von den Thaten der Helden dieſer Zeit, und den Thaten und Wundern, welche den Heiligen in den lateiniſchen Legenden und Lobgedichten zugeſchrieben werden, findet ſich auch eine auffallende Aehnlichkeit; und beyde athmen gleichſam einerley Geiſt. Allein, einmahl iſt uns die Quelle, aus welcher die eine dieſer Geſchichten, die Hiſtoria Britonum gefloſſen iſt, wenigſtens aus Nachrichten bekannt. Ihr Verfaſſer will ein ähnliches Werk in der Landesſprache vor ſich gehabt haben; und wenn dieſes ſein Original gleich ſchon längſt verloren gegangen, und das, was dafür ausgegeben wird, nichts als eine Ueberſetzung ſeines Werkes ſelbſt iſt, (S. Warton, a. a. O. Bd. 3. S. 15. Anm. u) ſo kann doch wohl nicht, wie unter andern H. Sprengel in ſ. Geſchichte von Großbritannien, Bd. 1. S. 90 u. f. meint, Gottfrieds Werk aus einem, in der Folge vorkommenden romantiſchen Gedicht des Wiſtace gezogen worden ſeyn; denn dieſes iſt, nach den eigenen Worten ſeines Verfaſſers, erſt im J. 1155 und alſo nach der Erſcheinung der Hiſtor. Britonum geſchrieben. Auch läßt es ſich wohl nicht läugnen, daß, ſo wenig wir auch mit Gewißheit wiſſen, die alten Welſchen oder Walliſer, deren Thaten in dieſer Geſchichte vorkommen, ihre Barden hatten (S. Sprengels Geſch. von Großbritt. Bd. 1. S. 390); und daß, unter andern, von Talieſſin, im 6ten Jahrh. Heldenlieder geſchrieben worden ſind, wovon ſich noch Ueberreſte erhalten haben. (S. Ev. Evans Diſſert. de Bardis, S. 68 u. f. bey ſ. Specimens of the Poetry of the anc. Welſh Bardes, Lond. 1764. 4.) Freylich beweiſt dieſes gegen jene Meinung nichts; die gedachten Heldenlieder, und der erſte Stoff zu Gottfrieds Geſchichte ſind unſtreitig früher da, als das Chriſtenthum in Wales eingeführt geweſen; allein es beweiſt denn doch, daß den neuern Dichtereyen in den Landesſprachen nicht durchaus lateiniſche Dichtereyen zum Grunde liegen, oder zuvor gegangen ſind. Und eben ſo zweifelhaft ſcheint es, zweytens, daß auch da, wo das Feudalſyſtem, in Verbindung mit dem Chriſtenthum herrſchte, und mit Einführung derſelben, alle Dichterey in den Landesſprachen hätte aufhören ſollen. Um Dichter zu ſeyn, braucht es keiner eigentlichen Wiſſenſchaft; und die chriſtliche Religion ſtimmte auch nicht allenthalben gleich ſo ganz die Sitten und den Ton der Seele um, daß dichteriſche Begeiſterung unmöglich geworden wäre. Kriegeriſche Unternehmungen behielten noch immer ihren Reiz. Und zugleich blieben von dem Ritterſtande ſelbſt, eine Menge unbegüterte, ſo wie, auf den Burgen und Schlöſſern, andre unbeſchäftigte Perſonen genug übrig, welche ſolche beſingen konnten. Auch beſtand ja die ganze drückende Verfaſſung des Feudalſyſtems noch in denen Zeiten, aus welchen wir dichteriſche Producte in den Landesſprachen beſitzen. Oder hätte der Geiſt der Dichterey durch morgenländiſche Werke, welche füglich nur in die Hände der Mönche kommen konnten, wieder erweckt werden müſſen? Allein der Roman von Alexander dem Großen, welcher, wie Warton (Hiſt. of Engl. Poetry, Bd. 1. S. 132) zu glauben ſcheint, zum Muſter der romantiſchen Dichtungen von den Thaten der Abendländiſchen Ritter gedient hat, kann, (wofern er auch noch ächten morgenländiſchen Urſprunges iſt) vor dem Jahre 1190 nicht in den Abendländern bekannt geworden ſeyn, denn um dieſe Zeit erſt wurde er in das Lateiniſche überſetzt,

ſetzt, und die vorhergedachten Geſchichten von Karl dem Großen und den Britten, ja ſo gar (wie die Folge zeigen wird) eine Menge eigentlicher Ritterepopöen in den Landesſprachen, ſind älter. Nicht minder unerweislich iſt es, daß eigentliche arabiſche Compoſitionen jene Muſter geweſen ſind. Zwar führt Warton (a. a. O. Bd. 3. S. 24. Anm.) und beſonders ein neuer Litterator, J. Andres in ſ. Origen, Progreſſos y Eſtado actual de toda la Literatura, Mad. 1784. 8. (Kap. XI. Bd. 2. S. 78) eine Menge arabiſcher Romane ſolcher Art aus dem Herbelot an; aber, wenn dieſe auch, was wir von den wenigſten mit Gewißheit wiſſen, früher, als jene Geſchichten geſchrieben wären, wer ſagt uns, daß ſie in den Abendländern vorher bekannt waren? Die angezeigte Geſchichte Karl des Großen, welche der letztere als einen Beweis für dieſe Bekanntſchaft in ſo fern anſieht, als ſie, ſeiner Meinung nach, in Spanien geſchrieben worden ſeyn ſoll, iſt, von einem andern ſpaniſchen Litterator, welchem Kenntniſſe und Scharfſinn nicht abzuſprechen ſind, Mayans (in ſ. Leben des D. Quixote, S. 21 vor der Amſterdammer Ausg. deſſelben v. J. 1755) ausdrücklich für ein, in Frankreich geſchriebenes Werk erklärt worden. Beſonders hätte er nicht auf den Doce Valientes der Araber, als auf dem Urbilde der zwölf Pairs von Karl dem Großen beſtehen ſollen; denn dieſe ſind, wie unter andern Warton ſelbſt (a. a. O. Bd. 4. S. 29. Anm. l.) ausführlich, und noch umſtändlicher C. G. Büder in einer eigenen lateiniſchen Abhandlung, gezeigt hat, ſehr tief in dem Syſtem der Nordiſchen Völkerſchaften gegründet. Und, wenn die Araber gleich einzele Abenteurer von ſolcher Art, wie unſre alten Ritter waren, unter ſich gehabt haben; ſo waren ihre Sitten im Ganzen doch von den in den Ritterzeiten herrſchenden Sitten viel zu ſehr verſchieden, als daß ſie ſo natürlich wie dieſe, viel eigentliche Ritterromane hätten veranlaſſen können, oder dazu ſo natürlich hätten führen müſſen. Wozu bedurfte es, bey dem, in dieſem Zeitpunkt herrſchenden Geiſt der Kreuzzüge, der irrenden arabiſchen Ritter? Dieſen Geiſt wird man doch wohl nicht von den Arabern herleiten wollen? Und welche Quelle von ſonderbaren Abenteuern, kühnen Unternehmungen, u. d. m. mußte ſich, mit dieſen Zügen, für jeden dichteriſchen Kopf eröfnen! Wodurch es aber, meines Bedünkens, entſchieden wird, daß die Uranfänge der romantiſchen Dichtart weder in lateiniſchen noch gar morgenländiſchen Dichtereyen geſucht werden dürfen, iſt, daß wir wenigſtens Nachrichten von Geſängen aus jenen Zeitpuncten beſitzen, worin die Heldenthaten der Zeit in den Landesſprachen gefeyert worden ſind. Daß dieſe Geſänge nicht eigentliche, ganze Ritterepopöen, nicht große, zuſammen geſetzte Kunſtwerke, ſondern, wahrſcheinlicher Weiſe, zum Theil nicht viel mehr, als unſre jetzigen Bänkelſängerlieder, und daß ſie nicht in der langue *romance* geſchrieben waren, ſchadet nichts. Hier, wo bloß von dem Urſprunge jener Epopöen die Rede iſt, kommen dergleichen Geſänge, als die erſten Keime derſelben, vorzüglich in Betracht; und bey Unterſuchungen dieſer Art darf die Geſchichte der Sprache nicht (ob es gleich öfterer geſchehen iſt) mit der Geſchichte der Poeſie eines Volkes verwechſelt werden. Der Nahme allein thut nichts bey der Sache. Solcher Geſänge nun wird mannichfaltig gedacht. Wenn gleich diejenigen, welche Karl der Große ſammelte (S. Eginh. Vit. Car. M. c. VIII. §. 34. und den Poeta S. xo

in Leibnitzens Script. Rer. Brunsv. B. 1. S. 168) oder die, welche der fromme Ludewig in seiner Jugend auswendig lernte, (Thegan. de gest. Lud. Pii, c. 19) in so fern nicht hieher gerechnet werden dürften, als wenigstens ein Theil derselben leicht noch heydnischen Ursprunges gewesen seyn könnte: so verdienen diese Nachrichten davon doch in so fern in Erwägung gezogen zu werden, als sie beweisen, daß man in diesen Zeiten sich noch mit Dichtungen in der Landessprache beschäftigte, und Aufmerksamkeit darauf, oder Geschmack daran noch nicht verloren hatte. Auch läßt sich aus der Mühe, welche die Geistlichkeit sich gab, sie, zum Theile, auszurotten (S. Capitul. Franc. Lib. VI. c. 193. und Hincmar. im Cap. ad Presbyt. c. 14) mit einiger Wahrscheinlichkeit schließen, daß heydnischer Aberglaube, und mithin wohl auch etwas von jenem Wunderbaren der romantischen Epopöe, welches durchaus orientalischen und arabischen Ursprunges seyn soll, mit in sie eingewebt war. Doch, wenn auch diese Lieder auf keine Art, und eben so wenig, als, aus dem angeführten Grunde, diejenigen, welche auf die Thaten des Alboin in Deutschland gemacht worden seyn sollen (Paulus Diac. de Gestis Longob. Lib. I. c. 17) oder diejenigen, von welchen Avontin. (Annal. Bojor. Lib. I. S. 15 u. f. 25 u. f. Lib. II. S. 130. Ausg. von 1627) spricht, hier in Anschlag gebracht werden dürften: so gehören doch wenigstens diejenigen hieher, welche auf die Vorfahren Karl des Großen in den Landessprachen geschrieben wurden. Daß es deren gab, sagt der, vorher schon angeführte, im 9ten Jahrhundert lebende Poeta Saxo ausdrücklich:

— — *vulgaria* carmina magnis
Laudibus ejus avos et proavos
celebrant,
Pipinos, Carolos, Hludovicos et
Theodoricos
Et Carlomannos Hlotharios-
que canunt.

(Bey Leibn. a. a. O. S. 161.) Und zugleich wissen wir, aus der angeführten Geschichte dieses Kaisers selbst, daß dergleichen Lieder auf verschiedene, darin vorkommende Personen, als auf den Grafen Oell (Kap. XI. Bl. 4. b. in Schards Ausg. Frkf. 1566. f.) und auf andre mehr (Kap. XX. Bl. 8. b.) so wie aus dem Matth. Paris, u. a. m. daß ein alter Gesang auf den Roland vorhanden war, welcher, unter andern, von den Franzosen in der Schlacht bey Hastings, im J. 1066 gesungen wurde. Haben wir selbst doch noch einen Schlachtgesang aus dem 9ten Jahrhundert übrig (in Schilters Thes. Antiq. Teuton. Bd. 2. S. 16. so wie in I. Mabill. Annal. Benedict. Bd. 3. S. 635. und in neuerm Deutsch, bey Bodmers Altenglischen Balladen, Zür. 1780. S. 189.) der, so wenig poetisches Verdienst er haben mag, doch beweist, daß in den Landessprachen noch in diesem Zeitpuncte gedichtet wurde? Und, aus allen diesen wird es, meines Bedünkens, nun höchst wahrscheinlich, daß auch der Geschichte Karl des Großen, und mithin auch den, aus ihr später geflossenen Ritterepopöen, einheimische Producte zum Grunde liegen und daß die romantische Dichterey weder nach morgenländischen Werken sich gebildet, noch mit lateinischen eigentlichen Gedichten sich angefangen hat. — Ehe indessen noch, so viel wir wissen, aus dieser und aus der Geschichte der Britten, größere romantische Heldengedichte in den Landessprachen gezogen wurden, waren deren bereits über die Kreuzzüge geschrieben worden, und diese würden also, dem Zeitalter nach, die ersten seyn. Die Chronik von Vigeois, (in des Labb. Nov. Bibl. Mscrpt.

Mſcrpt. Bd. 2. S. 296.) welche bis zum Jahre 1184) geht, gedenkt derſelben ausdrücklich mit den Worten: Gregorius, cognomento Bechada de Caſtro de Turribus, profeſſione miles, ſubtiliſſimi ingenii vir, aliquantulum imbutus litteris, horum (der Kreuzfahrer nämlich) geſta proeliorum materna ut ita dixerim, *lingua*, *rythmo vulgari*, *ut populus pleniter intelligeret*, ingens volumen decenter compoſuit, et ut vera et faceta verba proferret, duodecim annorum ſpatio ſuper hoc opus operam dedit. Ne vero vileſceret propter verbum vulgare, non ſine praecepto Epiſcopi Euſtorgii et conſilio Gauberti Normanni hoc opus aggreſſus eſt. Dieſes Gedicht würde alſo ungefähr in den Anfang des zwölften Jahrhundertes, und alſo in den Zeitpunct der Kreuzzüge ſelbſt fallen. Daß vor und um dieſe Zeit, durch die eifrige Betreibung des Ritterweſens und andre Umſtände mehr, die menſchlichen Kräfte beſonders geweckt und in Thätigkeit geſetzt waren, zeigt die ganze Geſchichte dieſes Zeitpunctes, und es iſt alſo begreiflich genug, wie eine ſo merkwürdige Unternehmung als dieſe nach dem Orient, Dichtereyen veranlaſſen können. Die nähere Beſchaffenheit jenes Gedichtes iſt aber nicht bekannt, weil, ſo viel ich weiß, es weder ſelbſt, noch Ueberbleibſel davon, vorhanden ſind, woferne ſich nicht vielleicht dergleichen, in den, von du Freſnoy (Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 221. und 245) angezeigten Faits et Geſtes du preux Godefroy de Bouillon, und Hiſt. de Godefroy de Bouillon finden. Auch gedenken nur wenig Litteratoren deſſelben, oder geben doch nur ſehr unvollſtändige Auskunft darüber (wie, z. B. Bettinelli, in ſ. Opere, Bd. IV. S. 12. Ven. 1782. 8. welcher ſo davon ſpricht, als ob es noch exiſtire, ohne jedoch etwas näher deswegen zu beſtimmen.) —

Die zweyte Gattung der romantiſchen Epopöe, dem Zeitalter nach iſt diejenige, welche von dem Könige Artur, von ſeinen Rittern von der Tafelrunde, von dem Saal Graal, von Merlin u. ſ. w. handelt, und die, wie gedacht, vorzüglich aus Gottfr. von Monmouth Hiſtoria Britonum entſprungen zu ſeyn ſcheint. Die älteſte, noch bekannte dieſer Epopöen iſt, ſo wie alle die folgenden, in franzöſiſche Sprache abgefaßt, führt den Titel Brut d'Angleterre, und iſt, den eigenen Worten des Verfaſſer, Wiſtace, (Euſtathius) zu Folge, nicht als eine Ueberſetzung aus dem Lateiniſchen, und im J. 1155 geſchrieben (S. Fauchets Recueil, Liv. ſec. Bl. 553. b. in ſ. Oeuvr. Par. 1610. 4. und Wartons Hiſt. of Engl. Poetry, Bd. 1. S. 63.) Zwar führt Fauchet (ebend. Bl. 558. b.) eine Stelle aus einem Romane vom Graal an, welche beweiſt, daß frühere Dichtungen darüber in Proſa exiſtirt haben; und aus einer andern Stelle in dem Brut ſelbſt, in den Revolutions de la langue françoiſe (bey den Poeſ. du Roi de Navarre, Par. 1742. 8. 2 B. S. 148) erhellt, daß vorher ſchon viele Fabeln von den Artur im Umlaufe waren; aber mit Gewißheit iſt von ihnen nichts bekannt. Auch der von du Freſnoy in ſ. Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 226 angezeigte Roman de Florimon, iſt nicht, wie dort ſteht, im J. 1128 ſondern wie aus den Mem. de l'Acad. des Inſcript. Bd. 4. S. 43 der Duodezausg. erhellt, erſt im J. 1180. von Aymon de Chatillon abgefaßt worden. Auf jenen Brut folgte, im J. 1160 der Rou des Normans als Fortſetzung, von Wace oder Gaſſe, und nun eine Menge andere von Chretien de Troyes, Lu de Gua, u. a. m. Sie alle anzuführe

führen, verbietet der Raum. Ob allen aber die angeführte Geſchichte des Gottfried von Monmouth unmittelbar zum Grunde liegt, ob nicht manche aus andern, dieſer Geſchichte ähnlichen, lateiniſchen, Werken gezogen worden ſind, laſſe ich unentſchieden. So viel iſt gewiß, daß, wenn einige franzöſiſche Litteratoren gleich mehrere dergleichen lateiniſche Werke von einem Gautier Moab, oder Mapes, oder Ruſticianus von Puiſa nennen, doch alle dieſe Romane im Grunde gleichſam nur ein Ganzes ausmachen, und alle in Beziehung mit einander ſtehen. Ein großer Theil derſelben iſt unſtreitig verloren gegangen, und die noch vorhandenen befinden ſich in Handſchriften auf Franzöſiſchen Bibliotheken. Viele davon ſind aber auch, im Anfange des vierzehnten Jahrhundertes, in Proſa aufgelöſt, und nachher in dieſer Geſtalt, im funfzehnten und ſechzehnten Jahrhundert gedruckt worden, und Auszüge aus dieſen proſaiſchen Arbeiten finden ſich in der Bibliotheque univerſelle des Romans, (und, aus dieſer, wieder, zum Theil, in unſrer deutſchen Bibl. der Romane) in den Melanges tirés d'une grande Bibl. Vol. H u. f. und in den Corps d'Extraits de Romans de Chevalerie p. Mr. le Comte de Treſſan, Par. 1782. 12. 4 B. Auch hat es nicht an Ueberſetzungen und Nachahmungen in Proſa und in Verſen in die italieniſche, ſpaniſche, engliſche, deutſche, und ſo gar die altnordiſche Sprache gefehlt, wovon in der Folge, einzele hier vorkommen werden, und litterariſche Nachrichten von ihnen liefern, du Freſnoy (in ſ. Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 174. und 226.) Quadrio, (in der Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Vol. IV, S. 482.) Warton (in der Hiſt. of Engl. Poetry, Bd. 1. S. 122. 150. und an andern St. m.) Percy (in den Reliq. of anc. Poetry, B. 1. S. XIX. und Bd. 3. S. XXI.) Die früheſten von den Originalen ſelbſt ſind in achtſylbichten Verſen abgefaßt; und ihr poetiſches Verdienſt iſt, nach den davon erſchienenen Auszügen zu urtheilen, ſehr geringe. Was die Art ihrer Entſtehung anbetrift: ſo verdient es, meines Bedünkens, bemerkt zu werden, daß, wenn ſie gleich in franzöſiſcher Sprache zuerſt abgefaßt worden, ſie doch ehe für engliſche, als franzöſiſche Producte zu halten ſind. Sie ſind, nicht, wie gewöhnlich geſagt wird, von den Troubadours in der Provence, ſondern, ſo wie die mehrſten der folgenden, in den nördlichen Provinzen Frankreichs, an den Höfen der Herzoge von Normandie geſchrieben (S. die Revolutions de la langue franç. a. a. O. Bd. 1. S. 66. und ebend. die Abhandl. de l'ancienneté des chanſons franç. S. 196. ſo wie die Vorrede zu den Fabl. ou Contes du XII. et du XIII Siecle, Par. 1779. 8. 3 B. beſ. S. 35) und dieſe Herzoge waren zugleich Könige von England, und hatten die franzöſiſche Sprache daſelbſt, wie bekannt, am Hofe eingeführt. Und hiedurch wird es nun auch begreiflich, wie gerade ein Brittiſcher König, Artur, einer der älteſten Helden der romantiſchen Dichtkunſt werden können. Aus der Geſchichte ſelbſt, und mit Gewißheit, iſt wenig oder nichts von ihm bekannt; man hat ſo gar an ſeiner Exiſtenz gezweifelt; allein, ſo bald einmahl eine Geſchichte (die vorher gedachte lateiniſche) von ihm da war, konnte es kaum fehlen, daß bey den Sitten der Zeit nicht er, vorzugsweiſe, hätte beſungen werden ſollen. Dieſe Sitten waren von eben der Art, als die Sitten in jener Geſchichte; und in ihr gleichſam Belege und Gewährsmänner für ſeine und ſeiner Ritter ihre Thaten, vorhanden. Auch iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß, wenn gleich die eigent-

gentlichen Geſchichtſchreiber ſehr wenig von ihm wiſſen, er ſich doch wirklich gegen die Sachſen ſehr hervor gethan hat, und daß ſein Andenken nicht bloß in jener Geſchichte, und durch dieſelbe, ſondern auch in mündlichen Sagen, und in den Liedern, worauf jene Geſchichte gegründet war, noch zur Zeit der Abfaſſung jener Gedichte von ihm, lebte. Und eben ſo natürlich iſt es, daß ſpätere franzöſiſche Dichter wieder einzele Theile aus ſeiner Geſchichte beſonders behandelten, und weiter ausführten. Er und ſein Gefolge, ſo wie die runde Tafel, Merlin, Wales, u. ſ. w. waren einmahl berühmt geworden; allgemeine Bekanntſchaft mit ihnen, war bey den damahligen Romanleſern voraus zu ſetzen, und alle damit verknüpfte Begebenheiten mußten dadurch einen Anſtrich von Glaubwürdigkeit und Wahrheit erhalten. — Die, dem Zeitalter nach, dritte Gattung der romantiſchen Epopöe ſcheint aus den Heldengedichten von Alexander dem Großen beſtanden zu haben. Daß Alexanders Geſchichte und Character bey den damahligen Sitten, viel Anziehendes für die Bewohner der Abendländer haben mußte, iſt ſehr begreiflich. Und beyde konnten leicht, durch die lateiniſche Geſchichte des Curtius, unter ihnen bekannt werden. Jene Romanzen ſcheinen, indeſſen, wenn nicht gänzlich aus einem griechiſch geſchriebenen Werke gezogen, doch dadurch veranlaßt worden zu ſeyn, und dieſes Werk wimmelt von abentheurlichen Dichtungen. Es wird, gewöhnlich, für eine Ueberſetzung aus dem Perſiſchen, und dieſe Ueberſetzung für eine, ums Jahr 1070 gemachte Arbeit des Sethus ausgegeben (S. Fabric. Bibl. gr. Lib. III. c. 8. S. 207. und 212.) Allein, wie denn das Werk urſprünglich in Groß-Griechenland wäre geſchrieben worden, und die, daſelbſt und in Sicilien, durch die Normänner bekannt gewordenen Ritterſitten und Vorſtellungsarten, Einfluß auf die darin dem Alexander beygelegten Handlungen, und die darin befindlichen Dichtungen gehabt hätten? Wenn dieſe Geſchichte, weit entfernt, wie Warton meint, eines der Urbilder der romantiſchen Dichterey geweſen zu ſeyn, gleichſam nur ein Abdruck derſelben, oder eben durch dieſe romantiſche Vorſtellungsarten zum Daſeyn gelangt, und die, darin, dem Alexander zugeſchriebenen Abenteuer, weit entfernt auf die Schilderungen der ritterlichen Abenteuer Einfluß gehabt zu haben, nach dem Muſter von dieſen, gebildet wären? Daß den, in ſolchen Werken ſelbſt, gegebenen Nachrichten von ihrem Urſprunge, beſonders in den Werken aus jenen Zeiten, ſehr ſelten zu trauen iſt, wiſſen wir zur Gnüge, und zeigt ſich ſo gar in der lateiniſchen Ueberſetzung eben dieſes Werkes. Der Verfaſſer wollte Aeſopus heißen, und eignete ſeine Arbeit dem Sohn des Kaiſer Conſtantin des Großen zu; aber es hat ſich gefunden, daß er Julius Valerius hieß, und ums J. 1190 gelebt hat. (S. Du Cange Gloſſar. voc. Εβελλινος). Gedruckt iſt dieſe lateiniſche Ueberſ. Strasb. 1486 und 1494. f. ſo wie bey der Ausg. der Commentar. Caeſ. von Grävius; und aus ihr iſt denn wieder eine franzöſiſche, bis jetzt noch nicht gedruckte (ſ. Montfauc. Biblioth. Mſcrpt.) und eine Deutſche von J. Hartlieb, Augsb. 1478. f. (ſ. G. W. Panzers Annalen der ältern deutſchen Litteratur, S. 106. 115 u. f.) oder nach den Neuen Nachr. von Künſtl. und Kunſtſachen, S. 111. bereits 1473 gemacht worden. Auch hat A. G. Walch in ſeiner Einladungsſchrift von einigen alten deutſchen Büchern, Schleuſingen 1773. 4. einige von den ungereimten, in dem Werk enthaltenen Fabeln, abdrucken laſſen.

laſſen. Und dieſes Werk nun wurde nicht allein ums J. 1236 von einem Magiſter Qualichinus in lateiniſche Verſe gebracht, (S. Fabr. Bibl. gr. a. a. O. S. 277 und Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Vol. IV. S. 478) ſondern hat auch, wahrſcheinlicher Weiſe, und ſchon viel früher (S. die Bibl. des Romans des du Freſnoy, Bd. 2. S. 229) nämlich ums J. 1193. ein Gedicht des Alexander de Paris, oder de Bernay und Lambert Licors in franzöſiſchen Verſen veranlaßt. Wäre dieſes aber auch erſt, wie der Verf. der Revolutions de la langue franç. a. a. O. S. 158 behauptet, ums J. 1223 geſchehen: ſo würde denn doch, eben der Bibl. des Romans des du Freſnoy, B. 2. S. 227. zu Folge, ſchon um die gedachte Zeit, ein Rittergedicht von dieſem griechiſchen Fürſten Le Roman d'Alexandre et de Cligès ſon fils von Chretien de Troyes vorhanden geweſen ſeyn. Auch ſind in eben dieſem Werke, S. 229 mehrere vom Alexander handelnde Gedichte angeführt. Jenes erſtere derſelben, nämlich das Werk des Licors und Bernay, zeichnet ſich nach den, in den Revolut. de la langue franç. S. 163 u. f. angeführten Stellen, nicht allein vor den frühern aus, ſondern die Versart, in welcher es geſchrieben iſt, die zwölffüßigen Jamben haben ihren Nahmen, Alexandriner, auch wahrſcheinlicher Weiſe von dem Helden des Gedichtes erhalten. Daß es nichts, als eine Ueberſetzung ſey, ſagt der Verf. ſelbſt. Aber das Original deſſelben iſt keinesweges, wie in der, eben genannten, franzöſiſchen Schrift behauptet wird, das, in der Folge vorkommende, ums J. 1200 von Phil. Gualtier de Chatillon, geſchriebene lateiniſche Heldengedicht von Alexander dem Großen geweſen. In dieſem wird nichts befungen, als was Curtius berichtet. Und jenes ſtimmt, nach dem Auszuge aus der proſaiſchen Umarbeitung deſſelben, in den Melanges tirés d'une grande Bibl. Vol. H. Cinq. Partie, Par. 1780. S. 97 u. f. vorzüglich S. 115 zu urtheilen, in mehrern Stücken mit dem gedachten griechiſchen Roman überein. Das, an der letztern Stelle, erzählte, mit Hülfe von Zauberern, und unter einer Glasglocke vorgenommene Untertauchen in das Meer, z. B. findet ſich auch im Griechiſchen (S. Fabr. Bibl. gr. Lib. III. c. 8. S. 277.) Uebrigens ſind auch, wie die Folge zeigen wird, italieniſche, aus dieſem Roman gezogene Romanzen vorhanden. — Die vierte Gattung der romantiſchen Epopöen beſingt die Thaten Karl des Großen, und ſeiner zwölf Pairs, des Renaud de Montauban, Roland, Ogier, Guerin, Hüon, Doolin von Maynz, u. v. a. m. Auch von dieſen ſind die älteſten in franzöſiſcher Sprache abgefaßt, ob es gleich auch nicht, wie die Folge zeigen wird, an italieniſchen und deutſchen Nachahmungen gefehlt hat. Daß ſie ſämmtlich, mehr oder weniger, aus der angeführten lateiniſchen Geſchichte jenes Kaiſers gefloſſen, oder durch ſie veranlaßt worden ſind, leidet keinen Zweifel, und daß, in den Ritterzeiten, Karl der Große, und ſeine Pairs, nicht anders, als bewundert werden konnten, bedarf keines Erweiſes. Die älteſten jener Gedichte ſollen ſchon in dem Anfange des 13ten Jahrh. (wie z. B. das von Montauban handelnde, Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 230) geſchrieben worden ſeyn; jedoch ſcheinen einige neuere franzöſiſche Litteratoren, z. B. Treſſan, ein ſpäteres Zeitalter für ſie anzunehmen. Sie ſind, gleich denen vom Artus und der Tafelrunde, größtentheils in Proſa gebracht, und dann gedruckt, ſo wie Auszüge aus ihnen in den vorher angeführten

Werken geliefert worden; und Nachrichten von ihnen sind in des du Fresnoy Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 181. in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV. S. 536 u. f. zu finden. — Als eine fünfte Gattung von Ritterromanen lassen sich die Geschichten von Amadis ansehen; und mehrere französische Litteratoren setzen solche so gar mit den Dichtungen von Artur und der runden Tafel in ein Zeitalter. Aber, so viel ich weiß, sind keine versificirten, frühern eigentlichen Gedichte davon vorhanden, oder doch bekannt. Und eben so wenig ist der eigentliche Urheber derselben, oder das Land, und die Sprache, in welcher sie zuerst erschienen sind, oder die wirklichen Begebenheiten, welche ihnen zum Grunde liegen, bis jetzt ausgemacht. Daß sie nicht, wie man gewöhnlich zu glauben pflegt, spanischen, sondern ebenfalls französischen Ursprunges sind, hat der Graf Treffan in dem Disc. preliminaire, vor seiner Traduction libre d'Amadis de Gaule, zu erweisen gesucht; und allerdings würde es sonderbar seyn, wenn ein spanischer Schriftsteller einen französischen Ritter zu seinem Helden gewählt hätte. Die davon vorhandenen Ausgaben werden, indessen, für Uebersetzungen aus dem Spanischen ausgegeben, und diese spanischen Originale (ob gleich Nic. Antonius in s. Bibl. Hisp. Vet. Bd. 2. lib. 8. Kap. 7. n. 291. ihnen einen Verfasser, Vasco Lobeyra, giebt, der im 13ten Jahrh. gelebt haben soll) reichen, so viel man mit Gewißheit weiß, nicht über das Jahr 1526. heraus. Da, wie gedacht, diese Romane nur in Prose noch da sind: so halte ich mich bey ihnen nicht auf. Mehrere Nachrichten von ihnen, und ihren Ueberss. und Nachahmungen finden sich in des du Fresnoy Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 195 u. f. und in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. IV. S. 516 u. f. Nur will ich bemerken, daß Torq. Tasso die ersten Bände dieses Werkes allen andern Dichtereyen dieser Art vorzog. Eine sechste Gattung von romantischen Epopöen machen diejenigen aus, welche von einzeln, in der Geschichte gar nicht vorkommenden, oder doch darin nicht berühmten Rittern, als von Guerin de Loberans, Gautier d'Avignon u. d. m. handeln, und wovon Quadrio (a. a. O. S. 587) ein, obgleich keinesweges vollständiges Verzeichniß gegeben hat. Es ist, indessen, nicht der Mühe werth, solches zu ergänzen. Die ältesten derselben sind ebenfalls in französischen Versen, und, zum Theil schon im 12ten Jahrh. geschrieben. Aber auch bey andern Völkern hat es, wie sich in der Folge zeigen wird, nicht an Originalen dieser Art gefehlt, ob sie gleich, später erschienen, und größtentheils in Prosa abgefaßt sind. In Frankreich oder vielmehr in der französischen Sprache, wären also die ersten Keime der romantischen Epopöe in so fern zu suchen, als die ihnen vorhergegangenen lateinischen Geschichten sich nicht dazu rechnen lassen, und die, diesen zum Grunde liegenden Brittischen, Fränkischen, u. a. Lieder und Gesänge nicht mehr existiren. Wenn die Franzosen gleich nicht, als die eigentlichen Erfinder derselben angesehen werden können: so würden wir, ohne sie, doch schwerlich einen Orlando furioso, und einen Oberon erhalten haben. Die Ursachen ihrer Entstehung so wohl, als ihrer großen Vervielfältigung in diesem Lande und in dieser Sprache liegen unstreitig in dem, in Frankreich so eifrig betriebenen und vervollkommten Ritterwesen selbst. Es war hier gleichsam in ein ordentliches System gebracht; und der Werth, welcher darauf gelegt wurde, der Glanz, der es umgab, der Einfluß, welchen es hatte,

so

ſo wie die ganzen Einrichtungen deſſelben mußten, ſehr natürlich, zu Darſtellungen von den Thaten ſeiner Mitglieder führen. Selbſt der Gebrauch, daß, den Statuten deſſelben zu Folge, (S. die Statuts de l'ordre du St. Eſprit, in Montfaucons Monum. de la Monarchie franç. Par. 1729 u. f. fol. 5 Bde. Bd. 2. S. 329) die Ritter ihre vollzogenen Abenteuer zu erzählen verbunden waren, und daß dieſe treulich zu Buche gebracht und aufbewahrt wurden, kann etwas dazu beygetragen haben. Der innre Werth dieſer erſtern, frühern derſelben iſt übrigens von keinem Belange, und auf keine Art mit ihren Nachahmungen, mit den Werken eines Arioſt, Spenſer, Wieland, Nicolai, u. a. m. zu vergleichen; nur weil ſie die Epopöen ihrer Zeit ſind, nur weil ſie den Stoff zu den Werken dieſer ihrer Nachahmer, und zugleich Beyträge zur Kenntniß des Geiſtes und der Denkart dieſer Zeit enthalten, habe ich hier von ihren Eigenheiten und ihrem Urſprunge einige Rechenſchaft geben zu müſſen geglaubt. Ausführlicher von ihnen überhaupt handeln außer den, bey dem Art. Abenteurlich angeführten Schriftſtellern, noch zum Theil, Warburton in ſ. Ausg. des Shakesp. bey dem Stücke Love's labour loſt; — Percy in den Abhandl. vor dem 1ten und 3ten Bde. der Reliques of anc. engl. Poetry, Lond. 1765. 8. 3 B. — Beattie (über den Stoff und den Urſprung derſelben) in dem 3ten Abſchn. ſ. Abhandl. On fable and Romance, in ſ. Diſſertat. mor. and critic. S. 518. — Montesquieu (von einigen darin vorkommenden Gebräuchen) in dem Eſprit des Loix, Liv. XXVIII. c. 22. — —

Uebrigens ſind, von den Neuern, an epiſchen Gedichten überhaupt geſchrieben worden, in griechiſcher Sprache: Ich begnüge mich mit Anführung von S. G. Litzelii Hiſtor. Poetar. Graecor. Germaniae, Lipſ. 1730. 8. In lateiniſcher Sprache: De prima Exped. Attilae Reg. Hunnor. in Gallias, ac de rebus geſtis Waltharii Aquitanor. Princ. Carmen ep. Saec. VI. Ex cod. mſcript. . . . prod. . . a Fr. Chriſt. Ionath. Fiſcher, Lipſ. 1780. 4. Deutſch, nach einer vollſtänd. Handſchr. von Fdr. Molter, Carlsr. 1782. 8. (Das Gedicht war ſchon vorher, aus ein paar Verſen in den Annal. Bojor. Lib. II. S. 130 und aus noch größern Fragmenten in Muratori Antiq. Ital. Bd. 2. Th. 2. S. 704. Bd. 3. S. 965 bekannt. Daß es ganz ſo alt ſeyn ſollte, als es auf dem Titel heißt, daran ſteht ſehr zu zweifeln; daß der Herausgeber ihm einen ganz falſchen Titel gegeben hat, und daß es nicht, wie ein paar Litteratoren geſagt haben, eine „vortrefliche“ Epopée iſt; muß jeden der Inhalt lehren. Nicht vom Attila, ſondern von den Thaten des Walther, ſollte es überſchrieben worden ſeyn. Die „Sitten und Gebräuche der Europäer im 5ten und 6ten Jahrh. . . . von Frdr. Chr. Jonath. Fiſcher, Frankft. 1784. 8.“ welche zur Erläuterung deſſelben geſchrieben ſind, erläutern es eben nicht ſonderlich. Gerade das Werk, welches der Verf. dazu am mehrſten hätte brauchen ſollen, das Lied der Niebelungen, hat er gar nicht dabey gebraucht; wenigſtens würde dieſer Gebrauch ihn, vor der unglücklichen Erklärung der nebulones bewahrt haben. Auch ein Wörterbuch hätte dabey nicht ſchaden können; denn die Saltus, wovon die, bey Vers 1116. angeführten Sidon. Apoll. und Caſſiod. reden, ſind nicht Wälder, ſondern Sprünge, ſchnelle Schritte. Uebrigens will ich, bey dieſer Gelegenheit noch bemerken, daß über den Attila ſelbſt mehrere Heldengedichte geſchrieben worden ſind. Eines derſelben ſoll Nic. Caſole

in Provenzaliſcher Mundart ums J. 1350 verfertigt haben, wovon die Guerra d'Attila . . di Tom. d'Aquileja (eigentlich Giamb. Pigna) Ferr. 1568. 4. ein überſetzter Auszug iſt. Ein anderes dem Titel nach auch überſetztes italieniſches Gedicht, Attila, Flagellum Dei . . . dove ſi narra, come detto Attila fu generato da un cane . . . von Rocco Arminieſi, iſt Pad. ſ. a. gedruckt, und beſteht aus drey Geſängen in Octaven. Auch alte deutſche Lieder ſind über ihn geſchrieben worden. (S. die Annal. Bojor. Lib. II. S. 130. Ausg. von 1627.) — Eginhard († 839. Ihm wird das Gedicht, de paſſione Petri et Marcellini, in dem erſten Bd. der Actor. Sanctor. Iunii, Antv. 1695. S. 174. zugeſchrieben; und Nachr. von ihm giebt, unter mehrern, J. H. Schminke, in der Diſſertat. de vita et ſcr. Eg. vor der Eginhardſchen Biogr. Karl des Gr. Traj. ad Rh. 1711. 4. und J. Weinke, in ſ. Eginh. illuſtr. et vind. Frcft. 1714. f.) — Walafried Strabo (Abt des Kloſter Reichenau † 829. 1) Vita St. Blaitmari in den Actis Sanctor. Ianuar. Bd. 2. S. 236 u. a. a. O. m. 2) Carmen de exilio Iudith, conjugis Ludov. pii, in des du Chesne Script. Hiſtor. Francor. Bd. 2. S. 338. Nachr. von dem Verf. giebt Pol. Leyſer in ſ. Hiſt. Poetar. S. 235.) — Aimon (ein franz. Mönch 872. De Transl. S. Vincentii Martyris in Galliam, in den Actis S. ord. Benedicti Saec. IV. Th. 1. S. 652. im 3ten Bd. der Samml. des du Chesne. Einige wenige Nachr. giebt Leyſer a. a. O. S. 267.) — Ericus (880. Vita St. Germani Lib. VI. Par. 1543. 4. S. Leyſer, a. a. O. S. 258.) — Der ſo genannte Poeta Saxo (850. Annales Caroli Magni, c. not. Rein. Reineccii, Helmſt. 1594. 4. und im 1ten Bd. N. VII. S. 120. der Script. Brunſv. von Leibnitz, Han. 1707. f. das Gedicht beſteht aus 5 Büchern, wovon aber das 5te in Elegiſchem Sylbenmaße abgefaßt iſt. Es iſt nichts, als eine magre Chronik.) — Helena von Roſſow, oder Hroswitha (980. 1) De conſtructione Coenobii Gandersh. im 2ten Bd. S. 319 der angeführten Leibnitziſchen Sammlung. 2) De geſtis Ottonis M. in J. Reubers Script. rerum Germ. Frcft. 1584. f. S. 162. und in H. Meiboms Script. rer. Germ. Bd. 1. S. 705 ſo wie in ihren, von Conr. Celtes, Nürnb. 1501. f. und Heinr. Leonh. Schurzfleiſch, Wittenb. 1707. 4. herausgegeb. Oper. 3) In eben dieſen Werken finden ſich noch allerhand Paſſionsgeſchichten, als Hiſt. et vit. St. Gangolphi, Hiſtor. St. Pelagi, u. a. m. die, wenn ſie gleich zum Theil, in Elegiſchem Sylbenmaße abgefaßt ſind, ſich doch auch hieher rechnen laſſen. Außer den Nachr. welche Leyſer, a. a. O. S. 387. und Schurzfleiſch in der Vorrede vor den Werken von ihr geben, hat Wüſtemann die Geſchichte der Verf. Dresd. 1759. 8. und Schröckh ihr Leben, in ſ. Biographien, Th. 1. S. 241. beſchrieben.) — Ein Ungenannter (Panegyr. in laudem Berengarii, ums J. 1000. geſchrieben, in der angef. Samml. von Leibnitz, Bd. 1. S. 235. Das Gedicht beſteht aus vier Büchern.) — Abbo (ein franz. Benedict. † 1003. De obſeſſa a Normannis, ſ. Danis Lutetia, lib. II. in den Hiſtor. Franc. Script. ex Bibl. P. Pithoei, Frcft. 1594. f. S. 530. und in dem 2ten Bde. von du Chesne's Script. Hiſt. Franc. Das Gedicht beſteht eigentlich aus 3 Büchern, wovon das 3te aber nichts hiſtoriſches enthält.) — Wilhelmus Apulejus (1090. De rebus Normannor. in Sicilia, Appulia et Calabria geſtis, Lib. V. Rothomi 1582. 4. und in Muratori's Script. Ital. ſo wie in der angeführten Sammlung von Leibnitz, Bd. 1. S. 578.)

S. 578.) — Rupert, Biſchof von Bamberg (Er wird für den Verf. eines Gedichtes von den Kriegen Heinrich des 4ten mit den Sachſen, welches in J. Reubers Script. rerum germ. S. 202. und in J. Goldaſts Apol. pro Henr. IV. Han. 1611. 4. abgedruckt iſt, gehalten. P. Leyſer (Hiſt. Poet. S. 763). ſchreibt es, indeſſen, einem Ungenannten zu.) — Donnizo (1105. Vita Mathildis in Gretſers Vet. Monum. contra Schism. Ingolſt. 1612. und in der angef. Sammlung von Leibnitz, Bd. 1. S. 629.) — Günther, ein Mönch (1108. 1) Ligurinus, Lib. X. Aug. Vindel. 1507. f. Arg. 1521, f. Ebend. 1531. f. mit der Auſtrias des Bartholinus, cur. Conr. Ritterhus. Tub. 1598. 8. und in der zweyten Ausg. (Frkft. 1726. f.) von J. Reubers Script. rerum germ. Der Inhalt iſt der Zug des Kaiſer Friedrich des erſten gegen die Mayländer. 2) Solymarius, von dem Kreuzzuge des Kaiſer Conrad, von welchem aber, ſo viel ich weiß, nichts mehr vorhanden iſt. Einige Nachr. von dem Verf. finden ſich in Pol. Leyſers Hiſt. Poetar. S. 788. und in den Parerg. Goettingenſ. T. 1. Lib. 3. S. 149.) — Laurentius v. Verona (1120. Rerum in Majorica Piſanorum, Lib. VII. in dem 3ten Bde. S. 897. der Ital. Sac. des Ughellus.) — Galfried (1170. Er hat eine Vitam Merlini verſu heroico handſchriftlich hinterlaſſen; ſ. Leyſers Hiſt. poet. S. 435.) — Joſeph Iscanus, oder Joſeph von Exeter, ein Engländer (1210. 1) De bello Trojano, Lib. VI. Baſ. 1541. 8. Frcft. 1620. 4. Lond. 1675. 8. Amſtel. 1707. 4. 2) Antiocheis, über den Zug Heinrich des zweyten, nach dem gelobten Lande, wovon aber nur ein kleines Fragment übrig iſt. S. die 2te Abhandl. vor dem 1ten Bde. von Wartons Hiſt. of Engl. Poet. i. 2. Einige Nachr. von dem Verf. und dem Werke finden ſich auch in P. Leyſers Hiſt. Poet. S. 771.) — Phil. Gualtier de Chatillon (ums J. 1212. Alexandreis, Lib. X. Argent. 1513. 4. 1541. 4. Lugd. B. 1558. 4. In Monaſt. S. Galli, 1659. 12. Etwas über den Verf. in P. Leyſers angef. W. S. 764. Das Gedicht war zu ſeiner Zeit ſo berühmt, daß es den Virgil aus den Schulen verdrängte.) — Fulco und Aegidius (1220. Hiſtor. Geſtor. Viae Noſtri temporis Hieroſolym. Lib. III. im 4ten B. S. 89[illegible]. von des du Chesne Script. Franc. Verm. im 3ten Bde. der Anecd. Edm. Martenne.) — Wilhelm von Bretagne (ums J. 1230. Philippis, Lib. XII. in Pithoei Hiſt. Franc. Frcft. 1536. f. und im 5ten Bde. S. 93. von du Chesne Hiſt. Franc. Einzeln, mit Anm. von C. Barth, Cygn. 1657. 4. Wenig Nachr. von ihm giebt P. Leyſer, a. a. O. S. 990.) — Nic. de Bray (1250. Ein Ged. von den Thaten Ludwig des achten, im 5ten Bde. S. 290. der gedachten Samml. des du Chesne.) — Heinr. Rosla (1287. Herlingsberga, worin der Krieg zwiſchen Heinr. von Braunſchweig und den, gegen ihn verbündeten ſächſiſchen Fürſten beſungen iſt, gedr. in H. Meiboms Script. Rerum Germ. Bd. 1. S. 771.) — Benvenuto de Campeſani (1311. Ein Gedicht auf den Krieg zwiſchen den Vicentinern und den Paduanern, zu Ehren des Can della Scala, oder Scaliger. Ob es gedruckt iſt, weiß ich nicht. Ich führe es an, weil das folgende die Antwort darauf iſt.) — Albertus Muſſatus († 1329. De Geſtis Italor. poſt Henr. VII. Caeſ. ſeu Bella Pop. Patav. adv. Canem Scaligerum Veron. Lib. III. in ſ. Oper. Ven. 1626. f.) — Franc. Petrarca († 1374. Africa Lib. IX. Ein einzeler Druck des Gedichtes iſt mir nie vorgekommen; aber wohl findet ſich das Original bey der ital. Ueberſetzung deſſelben von Fabio Marretti-

Ven. 1570. in Octaven. Der Inhalt iſt der zweyte Puniſche Krieg.) — Petrus Apollonius Collatius (1484. 1) Excidii Hieroſol. (nämlich zur Zeit des Veſpaſ. und Titus) Lib. IV. . . . Par. 1540. 8. 2) Ein anderes, von David und Goliath, mit dem vorigen zuſammen, Meyl. 1692. 8. Der Verfaſſer, obgleich ein Geiſtlicher, hat kein Bedenken getragen, Gebrauch von der heidniſchen Mythologie in dem erſtern ſeiner Gedichte zu machen.) — Quint. Aemylianus (Encomiaſtica ad Fridericum Imperat. et Maximil. Lib. V. in Frehers Script. rer. Germau. B. 2. S. 415 der Struviſchen Ausgabe.) — Cont. Celtes (Theodoricas, Poema heroicum de rebus Theodorici Regis Gothor. . .) — Heinr. Bebel (De laudibus Germanorum . . . in ſ. Opuſc. und in Schards Scriptor. rer. Germ. B. 1. S. 256.) — Heinr. Aquiſlonipolenſis (De Hiſtor. generoſor. nobiliumque Comitum Theoroſpurgenſium vel alias vulgo Schomburgenſium, ac Hamburgenſ. civitatis, und de primordiis Lubicanae urbis, Lib. II. ums Jahr 1515 geſchrieben, in Meiboms Script. Germ. B. 1. S. 597 u. f.) — Joh. Tuberinus (Muſithias de coelitibus et ſacris hiſtoriis in nouem Muſas digeſt. . . Lipſ. 1514. Auch findet ſich ein hiſtor. Gedicht in Hexamet. an einen Biſchof von Meiſſen, von ihm bey C. F. Wiſch Abhandl. von den Bemühungen der Poeten die Geſchichte alter und neuer Zeit zu beſchreiben, Leipz. 1760. 4.) — Helius Eoban. Heſſus (Vrbis Nor. deſcript. und de victor. Wirtemberg., in ſ. Operibus.) — Rich. Bartolinus (1515. Auſtrias, Lib. XII. Argent. 1516. 4. Ex. ed. lac. Spiegel, ebend. 1531. f. und in J. Neubers Script. rer. germ.) — Hier. Fracaſtor. († 1553. Ioſephus, Lib. II. in ſ. Oper. Ven. 1555. 4.) — Marc. Hier. Vida († 1566. Chriſtiad. Lib. VI. Crem. 1535. 4. Lugd. B. 1636. 8. Oper. Lugd. B. 1541. 8. Pat. 1731. 4. 2 Bde. Lond. 1732. 12. 2 Bde. Ueberſetzt in das Ital. von Tom. Perrone, Nap. 1733. 4. In das Engliſche, von J. Cromwell 1768. 8. Von Edw. Granan 1772. 8.) — Joh. Zorn (Hiſtor. Tobiae et Suſannae, Erphor. 1565. 8.) — Franc. Maurus (Franciſciados, Lib. XII. Antv. Plant. 1572. 8.) — Pet. Angel. Bargäus (Syriad. h. e. Exped. Chriſt. Princ. in Syriam, duc. Gott. Bullionis, Par. 1582. f. aber nur die beyden erſten Bücher; in zwölf Büchern, Flor. 1591. 4. und c. ſchol. Rob. Titii, 1616. 4.) — Joh. Schoſſer († 1585. Hiſtor. Pharaonis et Hiſtor. Iſaaci, Vit. 1557. 8. Marchias Witteb. 1558. Beyde, mit einigen andern kleinern Ged. in ſ. Poem. Frcft. 1585. 8.); — Paul Fabricius (Hiſtoria de Abrahamo. mactaturo ex iuſſu Dei filium. Norimb. ſ. a. 4. Auch bey ſ. Elegia gratulatoria vom Jahre 1556. Vindob. 4. und bey ſ. Laurea poet. v. J. 1558. ibid. 4.) — Hieron. Oſius (Hiſtor. regum Iſraelit. Sauli et Dav. Viteb. 1559. 8. Res geſtae . . . Duc. Auſtr. et Caeſ. Rom. a Rudolpho I. ad praeſ. annum. Viteb. 1563. 4.) — Rhundenius (Hiſtor. Ionae. Viteb. 1568. 4.) — Nicol. Ludovici (Hiſtor. Iudithae, Lipſ. 1569. 4.) — Joh. Mylius (Ieronicon, Lipſ. 1568. 8.) — Matt. Prätorius († 1615. Marchiados, Lib. II. Argent. 1594. 4.) — Ulr. Bollinger (Moſeis, Francof. 1597. 8.) — Nic. Friſchlin († 1590. Hebraeis, cont. XII. Lib. quibus tota Reg. Judaic. et Iſrael. Hiſtor. deſcr. Arg. 1599. 8. Auch enthalten noch die Poem. epic. Arg. 1598. 8. ein Ged. De Natali I. Chr. und De Aſtronomico horologio Argentorat. u. a. d. m. Nachr. von dem Verf. geben G. Pflügers Vita Friſchl. Arg. 1605. 8. und C. H. Nic. Langii

Friſchlinus . . . . Ien. 1725. 4. Brunſ. 1727. 4.) — Wilh. Alardus (Hiſt. Ionae, Lemgov. 1602. 12.) — Heinr. Walter († 1611. Iudas Maccab. Herb. 1604. 12.) — Heinr. Meibom († 1625. Bardevicum deſtructum, im 3ten Bd. ſ. Script. rer. Germ. S. 81. Vita Petri Windruvii, ebendaſ. S. 93. Guelfus redivivus, Helmſt. 1614. De Henrico Leone, in ſ. Opuſc. S. 281.) — Nic. Runkel (Hiſtor. Ionae. Halberſt. 1619. 4.) — Casp. Sturm (Ioſua, Lib. XV. Franeof. 1622. 8.) — Barth. Tortoletti (Iuditha vindex, Lib. V. Rom. 1628. 4.) — Jac. Bidermann († 1639. Herodias, Lib. III. Dill. 1622. 12.) — Alex. Donatus († 1640. Conſtantinus Romae liberator, R. 1629. 16. 1640. 4.) — Abr. Remy (Remnius † 1646. Borbonias, ſ. Vict. Lud. XIII. contra rebell. ab Anno 1620 ad Ann. 1623. Par. 1623. 8.) — Georg Eberh. Schreiner (Hiſt. Ionae. Hal. 1629. 8.) — Wenc. Clemens (Guſtavides, Lib. IX. . . . Lugd. B. 1632. 4.) — Jac. Rockert (Scanderbegus, Lub. 1643. 4.) — Nic. Unelli (Franciados Lib. II. . . ad imitat. Aeneid. Par. 1649. 12.) — Anton Gariſſoles (Adolphis, Lib. XII. Montalbani 1649. 4.) — Casp. Barth († 1658. 1) Leandris, in 3 Büchern. 2) Heroes infel. in einem Buche, beyde in ſ. Opuſc. var. Han. 1618. 8. Nachr. von dem Verf. finden ſich in Wittenii Memorab. Phil. Dec. VII. S. 320. In G. G. Küſters Lebensbeſchr. zu M. Frdr. Seidels Bilderſamml. Berl. 1751. f. u. a. m.) — Pierre Mambrun († 1661. Conſtantinus ſ. Idolatria debellata, XII. Par. 1658. 4. Amſtel. 1659. 12.) — Jac. Maſenius (1660. Wenn ſ. Sarcotis ſonſt auch nicht viel Werth hätte: ſo verdient ſie doch in ſo fern Aufmerkſamkeit, als, wie bekannt, Milton, dem Lauder zu Folge, aus ihr viel nachgeahmt haben ſoll. Gedruckt iſt das Gedicht, unter andern, Baſel 1780. 8. mit einer deutſchen Ueberſetzung. Frzſch. von Dinouart 1757. 12.) — Rob. Clarke (Chriſtiados, ſ. de paſſione D. Lib. XVII. Brug. 1670. 8. Aug. Vind. 1708. 8.) — Jean de Buſſieres († 1678. Scanderbeg, Lib. VIII. Lugd. 1656. 1658. 12.) — Marc. Petronius (Clodiados Lib. XII. Ven. 1687. f.) — Thom. Ceva († 1737. Jeſus Puer, Lib. IX.) — Ubertinus Carrara (Columbus, Rom. 1715. 8.) — Joh. Joach. Gottl. am Ende (Chriſteis . . . Viteb. 1759. 4.) — J. Borelli (De chriſtiana relig. Lib. VII. Berg. 1790. 8.) — J. Morſitt (Philotoxi Ardenae, mit einer engl. Ueberſ. von J. Weſton, 1789. 4.) — Uebrigens ſind der Gedichte dieſer Art, beſonders aus den frühern Zeiten, noch viel mehrere, vorzüglich in Handſchriften vorhanden, die ich nicht anführe, weil das, was ſie enthalten, Beyträge zur Geſchichte, der Sitten und der Denkart ihrer Zeiten, zur Gnüge in den angezeigten zu finden iſt. —

Epiſche Gedichte in italieniſcher Sprache. Jedes Volk hat ſeine frühern Heldenlieder gehabt, und dieſe gehören unſtreitig zuerſt hieher. Aber in der italieniſchen Sprache, oder von den Italienern, ſind mir deren keine bekannt; und nach einer Stelle in Dantes Schrift, De vulgari Eloquentia, Lib. II. c. 2. in dem 2ten Bde. S. 173 der Opere di Triſſino, Ver. 1729. 4. zu urtheilen, haben die Italiener ſpät angefangen, Heldenthaten zum Stoff ihrer Gedichte zu wählen. Er ſagt ausdrücklich: Arma vero nullum Italum adhuc invenio poetaſſe; und Boccaz ſchreibt, in ſ. Theſeide, mit den Worten:

— Tu, o libro, *primo* al lar (der Muſen) *cantare*
Di Marte ſai gli affanni ſoſtenuti,

Ne-

Nel vulgar Latino mai piu non veduti.

ſich das Verdienſt zu, in dieſem Gedichte zuerſt kriegeriſche Begebenheiten beſungen zu haben. Auch iſt das Gedicht des Dante, (ſ. deſſen Artikel) das allerdings älter, als die Theſeide iſt, wirklich nicht hieher zu zählen. Indeſſen waren, ſchon vor dem Dante, verſchiedene der vorher angeführten, älteſten franzöſiſchen Romanzen, beſonders die von Artur und den Rittern der Tafelrunde, in Italien bekannt und überſetzt, wie man aus dem Dante ſelbſt ſehen kann, und Fontanini in der Bibl. della Eloq. Ital. Bd. 2. S. 192 u. f. gezeigt hat. Die Originale aber fangen, wie gedacht, mit dem Boccaz an. Bey der großen Menge derſelben wird es nothwendig, ſolche in beſondre Claſſen zu ordnen. Die romantiſche Epopée, oder was die Italiener dazu rechnen, mag, als die älteſte Gattung, und zwar I. diejenigen, deren Stoff aus der alten Geſchichte überhaupt genommen oder gänzlich erdichtet iſt, vorangehen. Der erſte Dichter, welcher damit ſich beſchäftigte, war wie gedacht, Giov. Boccaccio (1375. Seine Gedichte dieſer Art ſind 1) Amazonide und nachher unter dem Titel, Teſeide, Ferr. ſ. a. f. Ebend. mit der letztern Aufſchr. 1475. f. Ven. 1528. 4. (aber ſehr verſtümmelt) In Proſa aufgelößt, von Nic. Granuzzio, Lucca 1579. 8. Das Gedicht beſteht aus 5 Büchern und iſt in Octaven abgefaßt, deren Erfindung, bey dieſer Gelegenheit, Crescambeni (Iſtor. della volgar Poeſia Bd. 1. S. 15. Ausg. von 1731.) gern dem Boccaz zueignen möchte, ob er gleich ſelbſt, ebend. S. 201. dergleichen aus einem Geſange des Grafen Thibault von Champagne anführt. Ueberſetzt iſt die Theſeide, in das Franzöſiſche, und zwar in Verſe von Anna von Graville, Lyon ſ. a. 8. In Proſa, von D. C. C. Par. 1597. 12. Von einem Ungen. Par. 1600. 12. (S. übrigens Goujets Bibl. franç. Bd. VII. S. 329.) Im Engliſchen iſt Chaucers Knights Tale daraus gezogen; und der Dichter ſcheint anfänglich das ganze Gedicht überſetzt zu haben. So gar eine griechiſche, in, zum Theil, gereimten Stanzen, Ven. 1529. 4. iſt davon vorhanden. Den Stoff zu dem Gedicht, will Boccaz, einem Briefe an Fiametta zu Folge, aus una antichiſſima ſtoria in latino volgare genommen haben; aber es trägt zu ſichtlich alle Spuren der Ritterzeiten, als daß dieſe Geſchichte ſehr alt ſeyn könnte. Die, in dem Gedicht erſcheinenden Perſonen, als Theſeus, Lykurgus, Agamemnon, Menelaus, Caſtor, Pollux, Neſtor, Ulyſſes, Diomedes, Minos, u. a. m. ſtechen, zum Theil, ganz ſonderbar, gegen die, darin geſchilderten Sitten, ab. 2) Il Filoſtrato, che tracta de l'Innamoramento de Troylo e Griſeida e de molte altre infinite Battaglie, gedr. Bol. 1498. 4. Mil. 1499. 4. Ven. 1528. 4. Parigi 1790. 8. Es iſt in neun Theile abgetheilt, und in Octaven abgefaßt. 3) Il Nymphale, che tratta d'amore . . nel quale ſi contiene l'Innamoramento di Africo e di Meliſola, e i loro accidenti e morte. ſ. l. et a. 4. Fir. 1563. 4. Londr. 1778. 8. ebenfalls in Octaven abgefaßt. Ich übergehe die proſaiſchen Romane des Verf. von welchen Quadrio (Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Vol. IV. S. 442 u. f.) Nachrichten giebt. Die von ihm handelnden Schriftſteller ſind, bey dem Art. Erzählung S. 511. a. angeführt.) — Luca Pulci (Il Driadeo d'Amore, Fir. 1489. 4. Ein anderes ähnliches Gedicht von dieſem Verf. wird in der Folge vorkommen.) — Jac. di Carlo (1) Il Trojano dove ſi trata tutte le Battaglie, ſhe fecero il Greci con li

Trojani, Vin. 1491. 4. 1509. 1536. 1553. 4. 1569. 8. 1611. 8. Das Gedicht beſteht aus 20 Geſ. in Octaven. 2) Libro de Aleſſandro Magno in Rime, nel quale ſe tratta delle Guerre, che fece . . . Ven. 1566. 8. Mil. 1581. 4. Zwölf Geſ. in Octaven; die angezeigte Ausg. iſt aber nicht die erſte.) — Ungenannter (. . . Lo Eneida volgare, nel quale ſi narrano li gran factꝰ per lui (den Virgil) deſcripti . . . con la morte di tutti li gran Principi e Signori, e Uomini di gran fama, liquali all Di noſtri ſono ſtati in Italia . . . Bol. 1491. 4. Daß das Gedicht größtentheils aus der Aeneis gezogen iſt, ſagt ſchon der Titel; aber es iſt unſtreitig viel früher geſchrieben, als gedruckt; und ich ſetze es nur hieher, weil ich das Jahr ſeiner Abfaſſung nicht zu beſtimmen weiß. Es beſteht aus 20 Geſ. in Octaven. Mehrere Nachr. davon finden ſich im 4ten Bd. No. 1947. des Cat. Libror. Maf. Pinelli.) — Gasp. Visconte (De dui Amanti, Poema . . . Mil. 1492. 1495. 4. Acht Bücher in Octaven.) — Andr. Stagi (. . . Amazonida, la qual tracta le gran battaglie e trionfi, che fece queſte Donne Amazone, Ven. 1503. Sieben Bücher in Octaven.) — Andrea Bajardo (1521. Libro d'Arme e d'Amore nominato Philagine, nel qual ſi tratta de Hadriano e di Narciſa, delle Gioſtre e Guerre fatte par lui . . . Parm. 1508. 4. Vin. 1547. 8. Das Gedicht beſteht aus 2 Büchern, wovon das erſte 7 und das zweyte fünf Geſ. enthält, und iſt in Octaven abgefaßt. Von dem Verfaſſer werden in den Scritt. Ital. Bd. 2. Th. 1. S. 68. und von dem Werke in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Vol. IV. S. 446. Nachrichten gegeben.) — Dom. Falugi (Trionfo Magno, nel quale ſi contiene le famoſe Guerre de Aleſſandro Magno, Rom. 1531. 4.) — Piet. Mar. Franco di Venegia (Agrippina, Ven. 1533. 4. Zwölf Geſ. in Octaven.) — Giovb. Giraldi Cintio († 1573 . . Ercole . . . Canti XXIV. ſ. l. et a. 4. Mod. 1557. 4. Die Urtheile, welche das Gedicht veranlaßte, finden ſich bey Quadrio, a. a. O. S. 465. Nach dem erſten Plane ſollten es 50 Geſ. werden. Nachr. von dem Verf. finden ſich in Crescimbeni Stor. della volgar Poeſia, Bd. 2. S. 393. Ausg. von 1731.) — Angelo Leonico († 1556. L'amore di Troilo e di Griſeida, doye ſi tratta in buon parte la Guerra Trojana . . Ven. 1553. 4. Zehn Geſ. in Octaven.) — Ant. Molino detto Burchiella (I Fatti e le Prodezze di Manoli Bleſſi Stratioto, Vin. 1561. 4. Zehn Geſ. in Octaven und Venezianiſchem Dialect.) — Lodov. Dolci (Enea, Ven. 1568. 4. L'Achille e l'Enea . . . Ven. 1570. 4. Fünf und funfzig Geſ. in Octaven, und aus der Iliade und Aeneis gezogen. Uliſſe, Poema, Ven. 1573. 4.) — Modeſte Pozzo (Floridoro, Ven. 1582. 4. Dreyzehn Geſ.) — Cataldo Ant. Mannarino (Glorie di Guerrieri e d'Amanti in nuova impreſa nella città di Taranto . . . Nap. 1596. 4. Zehn Geſ.) — Alfonſo Pelo et Angusciola (L'Albergo degli infelici Amanti . . . Ven. 1602. 4. Zehn Geſ. in Octaven.) — Gab. Zinani (L'Eracleide . . . Ven. 1623. 4. Vier und zwanzig Geſ. in Octaven. Ich verbinde damit die Dodici fatichi di Ercole tratte da diverſi Autori con il ſuo lamento e morte . . . Fir. ſ. a. 4. in Octaven, weil ich ihnen keine andre Stelle zu geben weiß.) — Ungenannter (Iſtoria d'Orfeo, Ven. 1625. 4. in Octaven.) — Barlera degli Albizzi Tagliamocchi (Aſcanio Errante, Fir. 1640. 4.) — — II. Romantiſche Epopöen aus der Geſchichte Karl des Großen: Die älteſte derſelben, iſt

iſt wohl von Soſtegno Zenobi, und führt den Titel: Queſta ſi e la Spagna hiſtoriata. Incommincia il Libro volgare, dicto la Spagna in quarante Cantare diviſo . . . Gedruckt iſt ſie aber zuerſt, Mil. 1518. 4. und darauf Ven. 1568. 1610. 8. — Franc. Cieco Fiorentino (La ſala di Malagigi ſ. l. 4. Bol. 1470. In Octaven.) — Ein Ungenannter (Altobello, e Re Trojano ſuo fratello, Hiſtor. nella quale ſe leze li gran facti di Carlo Magno e di Orlando ſuo Nipote, Ven. 1476. f. Auch unter dem Titel: Libro di Bataglia degli Baroni di Francia . . . Ven. 1553. 1556. 1560. 1621. 8. Fünf und dreyßig Geſ. in Octaven.) — Ein Ungenannter (Inamoramento de Re Carlo . . . Venez. 1481. f. 1514. 1523. 1553. 4. Vier und ſiebenzig Geſ. in Octaven. Das Gedicht iſt aber, aller Wahrſcheinlichkeit nach, ſchon lange Zeit vor ſeinem Drucke geſchrieben worden.) — Ungenannter (Buovo d'Ancona, Ven. 1489. 1562. 1584. 4. Piac. 1599. 12. Ven. 1612. 8. Die erſtere Ausg. iſt die beſſere; auch befinden ſich noch bey ihr einige kleinere romantiſche Gedichte, als Il Vanto de' Paladini und Il Pianto di Poliſena. Das Gedicht ſelbſt beſteht aus 22 Geſ. in Octaven, und iſt ebenfalls wohl früher geſchrieben. S. Quadrio, a. a. O. S. 542 u. f. Ich verbinde damit La Morte di Buovo d'Ancona con la Vendetta di Sinibaldo, welcher gewöhnlich bey den Ausgaben deſſelben ſich findet, und auch einzeln ein paarmahl gedruckt iſt.) — Luigi Pulci (geb. 1432. Li fatti di Carlo magno e de ſuoi Paladini . . . e le opere del Morgante, Ven. 1481. f. Dieſe erſte Ausgabe des, nachher unter dem Titel, Morgante maggiore ſo oft gedruckten, berühmten, Gedichtes ſcheint wenig Litteratoren bekannt zu ſeyn, und du Freſnoy, in der Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 193. führt ſie als eine Ausgabe des in der Folge vorkommenden Meſchino an. Mit der letztern Aufſchrift erſchien das Gedicht des Pulci, Vin. 1488. 4. 1502. 8. 1545. 8. (mit Erläuter. von L. Domenichi) 1546. 8. (mit Erläuter. von Giov. Pulci) Fir. (Neap.) 1732. 4. Tor. 1754 8. 2 B. Parigi 1768. 12. 2 B. Ven. 1784. 8. 3 B. Auch iſt es ein paarmahl, als Fir. 1574. und 1606. 4. verſtümmelt gedruckt worden. Es beſteht aus 28 Geſ. und hat allerdings ſeinen Werth; verſchiedene Litteratoren haben es ſogar den Werken der Taſſo und des Arioſt vorgezogen. Der Held, von welchem es den Nahmen führt, iſt ein heydniſcher, zum chriſtlichen Glauben bekehrter Rieſe, und die übrigen Perſonen Roland, Rinaldo u. ſ. w. Bern. Taſſo in ſ. Lettere, Th. 2. S. 307. Ausg. von 1575 erzählt, daß der Verf. es, an der Tafel des Lorenz Medicis, in dem eigentlichen Sinne des Wortes vorgeſungen habe. Ueberſ. iſt es, in das Spaniſche, von Ger. Auner, Val. 1533. f. Sev. 1550. f. In das Franzöſiſche, von einem Ungen. Par. f. a. 4. Troyes 1625. 4. und Auszugsweiſe von Treſſan, bey ſ. Ueberſ. des Arioſt, Par. 1780. 12. 5 B.) — Luca Molini (1485. Der wahrſcheinliche Verf. des Perſiano figliuolo di Altobello, Ven. 1493. 4. 1506. 4. in Octaven.) — Ungenannter (Libro chiamato Aſpramonte . . . nel quale ſi contiene molte battaglie maſſimamente delo advenimento d'Orlando . . . Med. 1516. 4. Ven. 1523. 4. 1594. 8. Das Gedicht iſt, indeſſen, älter, weil das nächſtfolgende ſichtlich dadurch veranlaßt worden iſt. Es beſteht aus 23 Geſ. in Octaven.) — Matteo Mar. Bojardo († 1494. L'Orlando inamorato, Scandiano 1496. f. Aber nur drey Bücher, wovon das erſte 29, das zweyte 31, und das dritte 9 Geſ. enthält. Die

Fortſetzung des Nicolo degli Agoſtini, ebenfalls in 3 Büchern, von welchen das erſte aus 11, das zweyte aus 15 und das dritte aus 7 Geſ. beſteht, erſchien zuerſt Ven. 1515. 4. Zuſammen, Ven. 1539. 4. 2 Bde. Mit Verbeſſerungen von Lod. Domenichi, Ven. 1553. 1576. 4. 1740. 8. 2 B. 1760. 8. 2 B. Par. 1768. 12. 4 B. Umgearbeitet, oder, wie einige italieniſche Litteratoren, als Gravina, Fontanini, u. a. m. behaupten, burleskiſirt durch Franc. Berni, ſ. l. 1540. 4. Mil. 1542. 4. Ven. 1545 4 Fir. (Neapolis) 1725. 4. Ueberſ. in das Spaniſche von Fr. Garrido di Villana, Compl. 1577. 4. In das Franz. von Jacq. Vincent, Par. 1549. f. Lyon 1614. 8. Von Frcs. de Roſſet. Par. 1679. 8. Von Alain Rene le Sage, Par. 1717. 12. 2 B. und im 7ten und 8ten Bde. ſ. Oeuvr. ch. Par. 1789. 8. (ſehr frey.) Von M. M. (Jean Bapt. Mirabeau † 1760) Par. 1742. 12. 2 Bd. Von dem Gr. Treſſan (Auszugsweiſe) bey ſ. Ueberſ. des Arioſt, Par. 1780. 12. 5 B. und in ſ. Oeuvr. choiſ. Par. 1787. 8. 4 Bd. Dieſes Gedicht gehört unſtreitig zu den merkwürdigſten in ſeiner Art; und Voltaire hatte Recht zu ſagen (obgleich Baretti in ſ. Diſc. ſur Shakeſp. Lond. 1777. 8. ch. 7. ihn deswegen der Unwiſſenheit beſchuldigt) daß Arioſt nichts als Fortſetzer deſſelben iſt. Wenigſtens iſt es bekannt, daß, wie dieſer den Beyfall, welchen die Fortſetzung des Agoſtini fand, für übertrieben erklärte, er aufgefordert wurde, ein beſſeres Gedicht über dieſen Gegenſtand zu ſchreiben, und daß ſo der raſende Roland entſtand. Nachrichten von dem Boiardo finden ſich, unter mehrern, in der Raccolta d'opuſc. ſcient. des Ant. Calogera, Bd. 3. S. 351. und in des Mazzuchelli Scritt. Ital. Bd. 2. Th. 3. S. 1436. und von dem Werke in des Fontanini Bibl. Ital. Bd. 1. S. 257 u. f. Ausg. von 1753.) — Ungenannter (Anchroja Regina, Ven. 1499. f. Und mit dem Titel: Libro de la Regina Anchroja, che narra li mirandi facti d'Arme de li Paladini di Franza et maximamente contra Baldo di Fiore, Imperadoro di tutta Pagania al Caſtello dell' Oro, ebend. 1516. 1533. 4. 1551. 1589. 8. Dreyßig Geſ. in Octaven.) — Francesco Cieco da Ferrara (1490. Libro d'Arme e d'Amore, cognominato Mambriano, Ferr. 1509. 4. Mil. 1517. Ven. 1549. Fünf und vierzig Geſ. in Octaven. Mambrian iſt ein Aſiatiſcher Fürſt, der, aus Haß gegen den Rinaldo, die Chriſten bekriegt, und von den franzöſiſchen Paladinen beſiegt wird.) — Lodov. Arioſto († 1533. Orlando furioſo, Ferr. 1515. 1516. 1521. 4. aber nur vierzig Geſänge; alle 46 Geſ. ebend. 1532. 4. Ven. 1545. 4. (eine der beſten Ausg.) 1551. 8. 1556. 4. (mit Anm. und Erläuter. von Girol. Ruscelli) Ebend. 1567. 4. (mit einem ganzen Wuſt von Erläuter.) Ebend. 1580. 4. (mit K. von Gir. Porro, ſehr gut und ſchön) Ebend. 1730. f. 2 Bd. (mit den übrigen Werken des Dichters und ſehr prächtig) ebend. 1772. 4. 4 B. (ebenſo) Birmingh. von Baskerville, 1773. 8. 4 B. mit K. Par. 1776. 12. 3 Bd. Liv. 1781. 12. 4 Bde. mit K. Nizza 1785. 12. 5 B. Par. 1788. 12. 5 Bde. und überhaupt ſehr oft. Ueberſ. in das Spaniſche: von Fern. de Alcozer, Tol. 1510. 4. Von Diego Vasquez de Contreras, Mad. 1585. 4. in Proſa. Von Ger. de Urrea, Amb. 1549. 8. Leon 1550. 4. Tol. 1586. 4. in Verſe und ſehr gut. In das Franzöſiſche: von Guill. Landré in Verſen; von Jeh. des Gouttes, Lyon 1543. 8. Par. 1582. 8. Von Jacq. Vincent, Lyon 1544. f. Von Jean Martin, Par. Von Jean Fornier, Par. 1555. 4. (aber nicht völlig,

völlig, in Verſen.) Von Gabr. Chappuys, Lyon 1576. Rouen 1618. 8. Von Jean de Boiſſieres, Lyon 1580. 1608. 8. (Nur zwölf Geſ. in Verſen.) Von Frcs. de Roſſet, P. l. a. 4. 1615. 1643. 4. Von Mdſl. Basconelle Gomes de Fuigueredo, P. 1685. 12. 2 Bd. Von Jean B. Mirabeau, Par. 1741. 12. 4 Bd. Von d'Uſſieux, P. 1775. 4. und 8. 4 Bd. mit K. Von Cavailhon, Par. 1778. 16. 3 B. Von Gr. Treſſan, P. 1780. 12. 5 B. Von Pankouke und Framery, 1787. 16. 10 B. mit dem Texte. Auch iſt er noch, Par. 1720. 12. 2 B. in einen Auszug gebracht worden, und Mde. Gometz hat einen Arioſte mod. geſchr. und verkürzt, in 24 Büchern, 1791. 12. 2 Bde. In das Engliſche, von J. Harrington, Lond. 1590. f. Von Huggins, 1757. 4. Von J. Hoole, 1773. 8. 5 Bd. in Verſen. In das Deutſche: Dreyßig Geſ. Leipz. 1632-1636. 4. Völlig, von J. Mauvillon, Lemgo 1777. 8. 4 B. (ohne allen poetiſchen Geiſt) Von Fr. A. K. Werthes, Bern 1779. 8. (nur acht Geſ. in ſchönen Verſen.) Von W. Heinſe, Han. 1782. 8. 4 Th. Seinen glücklichen Nachahmer, L. H. von Ricolai ſ. in der Folge. Erläuterungsſchriften: La ſpoſizione . . . di Sim. Fornari, Fir. 1549-1550. 8. 2 Th. I Romanzi di Giov. B. Pigna . . . Lib. III. ne' quali della poeſia e della vita di Arioſto con nuovo modo ſi tratta, Vin. 1554. 4. Antidoto della geloſia diſtinto in due libri, eſtratto dall' Arioſto per Lev. da Guidicciolo Mant. . . . Breſc. 1565. 8. Della Nuova Poeſia, ovvere della difeſe del Furioſo, Dial. di Giuſ. Malateſta, Ver. 1589. 8. Della Poeſia Romaneſca, ovvero della diſeſa del Furioſo, Rag. II. et III. von ebend. Rom. 1596. 4. Bellezze del Furioſo . . da Oraz. Toſcanella . . Ven. 1574. 4. Diſc. in diſeſa dell' Orlando furioſo, von Franc. Caburacci, bey ſ. Tratt. ſopra le Impreſe, Bol. 1580. 4. wozu denn noch Udeno Nieſieli, in ſ. Proginn. poet. B. III. N. 122. 145. 152. 163. Bd. V. N. 31. und 35. unſer Meinhard, im 2ten Bde. ſ. Verſ. über den Character und die Werke der beſten Ital. Dichter, Brſchw. 1764. 8. W. Duff, in ſ. Critic. Remarks on the Writings of the moſt celebrated original Geniuſſes, Lond. 1770. 8. Sect. VI. S. 274. u. v. a. m. gerechnet werden können. Auch von Metaſtaſio findet ſich im 2ten B. des deutſchen Muſeums vom J. 1776. ein Brief über Arioſt und Taſſo. S. übrigens hier in der Folge, T. Taſſo. Uebrigens ſind noch 5 Geſ. als der Anfang eines neuen romantiſchen Gedichtes, La morte di Ruggiero von dem Arioſt, und bey der Ausg. des Orlando vom J. 1555, ſo wie bey den mehrſten übrigen Ausg. vorhanden. Das Leben deſſelben iſt von vielen ſeiner Zeitgenoſſen, als von Giamb. Pigna (in ſ. Romanzi S. 71) von Sim. Fornari, und Girol. Garofala u. a. m. beſonders geſchrieben, und Auszüge daraus den mehrſten Ausgaben des Gedichtes vorgeſetzt worden. Auch findet ſich noch eines von Gian. Barotti, im 2ten Th. der Proſe Ital. Ferr. 1771. 8. und Nachrichten von ihm in den Scritt. Ital. Bd. 1. Th. 2. S. 1060. ſo wie von dem Werke, bey Fontanini, a. a. O. Bd. 1. S. 261 u. f.) — Ein Ungenannter (Druſiano dal Lion . . . nel qual libro ſe contiene diverſe mirabili Battaglie ſotto brevità, ſiccome eſſo Druſiano conquiſtò tutto il mondo. Milan. 1516. 8. Ven. 1670. 8. Funfzehn Geſ. in Octaven.) — Ein Ungen. (Innamoramento di Guidon Selvaggio che fu figliuolo di Rinaldo . . . Mil. 1516. 4. mit Kupf. Bol. 1678. 16. Sieben Geſ. in Octaven.) — Ein Ungen. (Ajolpho del Barbicone . . . el quale tracta delle Bat-

Battaglie dopoi la morte di Carlo Magno e come fu Capitanio de Viniziani, e come conquistò Candia . . . Mil. 1518. Zwölf Ges. in Octaven.) — Luca Pulci (Ein Werk von ihm ist bereits bey den romantischen Epopöen vermischten Inhaltes angeführt. Mit seinem Bruder, dem vorhergedachten Luigi Pulci, zusammen, schrieb er den Ciriffo Calvaneo et il Povero aveduto, Mil. 1518. 4. Aber vollendet wurde das Gedicht erst von Bern. Giambullari, Ven. 1535. 4. Fir. 1572. 4. Und mit dem Titel: Poema Eroico di Luca Pulci, Fir. 1618. 4. gedruckt. In den letztern Ausg. ist es in 7 Ges. abgetheilt; der Stoff dazu ist aus einem alten, prosaischen, ums J. 1303 bereits abgefaßten Roman, Vita del povero Nato, von Maestro Girolamo gezogen.) — Franc. Tromba da Gualdo di Nocera (1) Trabisonda historiada . . . nella quale si contiene nobilissime Battaglie, con la vita e morte di Rinaldo . . Ven. 1518. 4. 1554. 1568. 1616. 8. 2) Rinaldo furioso, Vin. 1542. 4. 3) Il Danese Uggieri . . . Ven. 1599. 1611. 1638. 8. Das Gedicht ist zuerst unstreitig früher gedruckt. In der Ausg. von 1599 enthält es 52. in den andern nur 46 Ges. in Octaven.) — Casio da Narni (La Morte del Danese, Ferr. 1521. 4. Ven. 1534. 8. Das Gedicht ist in drey Bücher abgetheilt, wovon das erste 9, das zweyte 16, das dritte 7 Ges. enthält, und in sehr vermischten Versarten, Stanzen, Sonetten, Terzinen abgefaßt; so gar prosaische Erzählungen und ganze Eklogen sind hineingewebt. Der Held ist Uggieri, Odegir, oder Ogier, der gewöhnlich den Beynahmen *Danois* oder gar der Dähne führt, und dazu auf die sonderbarste Art gelangt ist. Er ist keinesweges Dänischer Abkunft, wie man diesem gemäß glauben sollte, und viele Litteratoren auch, in gutem Ernste, geglaubt und gesagt haben; und es ist äußerst komisch, wenn unter andern der ehrliche Bartholinus, in s. Antiquitat. Danicis II. 13. S. 578 zum Beweise dieser Meinung, ganz ernsthaft versichert, daß das Schwert und das Schild des Ogier in einem nordischen Kloster noch aufbewahrt und vorgezeigt werden, oder wenn gar Warton (in der angef. Abhandlung, in J. J. Eschenburgs Museum, Bd. 5. S. 31. Anm. i) aus der Benennung, welche dort jenem Schwerte gegeben wird, aus dem Wort Spatha, welches, bekanntermaßen, in der lateinischen, so wie in den altnordischen Sprachen, nichts mehr und nichts weniger heißt, als was wir, im Englischen oder Deutschen, Sword und Schwert heißen, einen eigenen Nahmen dieses Schwertes macht. Ogier, oder Ogericus ist bey dem Türpin, auf welchen Warton, a. a. O. sich beruft, keinesweges ein Dähne, sondern ein Dacier, ein Gete (Dacus, Daciae Rex, fol. 6. a. fol. 11. b. Ed. Sch.) wird aber schon in dem, ums Jahr 1270 geschriebenen französischen Gedichte des Adenez Danois genannt; und so leicht sich nun auch aus Dacus ein Danicus und hieraus wieder ein Danois machen läßt: so ist es denn doch, wahrscheinlicher Weise, auf folgende Art damit zugegangen. In dem 6ten Buche der Real di Franza, einem, ursprünglich, unstreitig im 12ten Jahrh. und zwar in lateinischer Sprache geschriebenen, obgleich jetzt nur noch in der italienischen vorhandenen, Mut. 1491. f. Ven. 1551. 8. gedruckten Werke wird Ogier, nämlich, als ein Prinz heydnischer Abkunft, als ein Sohn des Gualfredianus, Königes von Betulien, Sarais und der Numidischen Gebürge dargestellt, und soll mit Carl dem Großen, an dem Hofe des Königes Galafron in Spanien (dessen auch in dem Werke des Turpin

pin fol. 8. b. als desjenigen gedacht wird, welcher Carl dem Großen die Ritterwürde ertheilte) wie beyde dort den Ritterdienst trieben, eine genaue Freundschaft errichtet haben, und endlich Christ geworden seyn. Bey dieser Gelegenheit, heißt es nun ferner, habe er hierüber einen Brief aus Africa, voller Schmähungen und unter andern, mit den Worten: Tu es *damnes* de l'alma erhalten, diesen Brief habe er vorgezeigt, man habe darüber gelacht, die Worte, Tu es damnes seyen zu einem Sprichworte oder zu einem Beynahmen für ihn geworden, und er habe bey seiner, vom Pabste Leo erhaltenen Taufe, endlich durchaus Damnese getauft seyn wollen. Wahrscheinlicher Weise ist also das alte französische Wort, Damnese für das italienische Danese angesehen, dieses nachher, später in das französische Danois übersetzt, und aus diesem der *Danicus*, *Dane*, Dähne, aus einem Verdammten ein Dähne, gemacht worden. — Michele Bosignori (Libro nuovo di Battaglie, chiamato Argentino . . . Perug. 1521. 4. Das Gedicht besteht aus 3 Büchern; das erste, in 11. Ges. handelt von der Eroberung des gelobten Landes; das zweyte, in eben so viel Ges. von der Befreyung von Trebisond und Paris; das dritte, in 7 Ges. von der Befreyung Roms durch den K. Ludewig, zur Zeit des römischen Bischofes Gregor.) — Marco Guazzo (1) Astolfo borioso, Ven. 1523. 4. 2 Th. Verm. 1532. 4. Ferr. 1539. 4. 1623. 4. Zwey und dreyßig Ges. in Octaven, und doch ist das Gedicht noch nicht vollendet. 2) Belisardo, Fratello del Conte Orlando, Ven. 1525. 1534. 4. Drey Bücher, welche 29 Ges. enthalten; aber auch dieses Werk ist unvollendet.) — Franc. de' Lodovici (1) (L'Antheo Gigante, Vin. 1524. 4. Dreyßig Ges. in Octaven, worin die Thaten Karl des Großen gegen diesen Riesen besungen werden. 2) I Trionfi di Carlo Magno, Vin. 1535. 4. dem Titel nach, 3 Theile enthaltend; aber in der That nur zwey, wovon jeder hundert Ges. enthält, die in Terzinen abgefaßt sind.) — Teof. Folengo († 1544. L'Orlandino . . . Vin. 1526. 1530. 1550. 8. Acht Ges. oder Capitoli, wie der Verf. sie heißt, in Octaven. Das Gedicht wird gewöhnlich unter die scherzhaften gesetzt, wo auch von dem Verf. sich mehrere Nachrichten finden.) — Ein Ungenannter (Inamoramento di Meilone d'Angiante, e de Berta Sorella del Re Carlo Magno. Ancora il nascimento d'Orlando . . . Mil. s. a. 8. In Octaven.) — Ant. Lenio Salentino (Oronte Gigante . . . cont. le Battaglie del Re di Persia e del Re di Scithia . . . . Ven. 1531. 4. Es besteht aus 3 Büchern, wovon das erste 16, das zweyte 12, das dritte 6 Ges. enthält, und ist in Octaven geschrieben.) — Giamb. Dragoncino da Fano (Marsisa bizzarra s. l. et a. 8. Ven. 1532. 4. Ver. 1622. 8. Vierzehn Ges. in Octaven.) — Anton. Legname (1) Astolfo inamorato . . . Vin. 1532. 4. Eilf Ges. in Octaven. 2) Le Prodezze di Rodomontino . . Pad. 4. Piac. 1612. 8. Sieben Ges. in Oct.) — Ivan Paulavicchio (1) Rado Stixuso, Nipote d'Orlando, Ven. 1533. 4. Acht Ges. 2) Libro de le Vendette, che fese i Fioli Rado Licea Micula di Stixuso Rado, ebend. 1533. 4. Zwölf Ges. Beyde in einem Venezianischen Dialecte.) — Cristof. Altissimo (I Reali di Francia, Ven. 1534. 4. Das Gedicht ist nichts, als eine Versification der vorher schon, gelegentlich genannten Real di Franza und besteht aus 98 Ges. in Octaven.) — Giamb. Cortese da Bagnacavallo (Il Selvaggio, Vin. 1535. 4. Der Held des Gedichtes ist der Sohn des, von Roland erschlagenen Königes

niges Pantaliſus. Es iſt in 4 Bücher abgetheilt, wovon das erſte 5, das zweyte 10, das dritte 7 und das vierte 4 Geſ. enthält.) — Lodov. Dolce (1) Il Palmerino, Ven. 1561. 4. 2) Sacripante, Ven. 1536. 4. 1604. 8. Zehn Geſ. in Octaven. 3) Le prime Impreſe del Conte Orlando, Ven. 1572. 4. Fünf und zwanzig Geſ. in Octaven; das letztere gehört zu den, in ihrer Art, merkwürdigen und zugleich ſeltenen Ged.) — Pier. Aretino (Dui primi Canti di Marfiſa, ſ. l. et a. 4. Tre primi Canti . . . Ven. 1537. 8. 1630. 24. Ein von dieſer Heldinn handelndes Gedicht iſt bereits vorher angezeigt, und in der Folge werden deren noch mehrere vorkommen. Sie war eine Tochter des zweyten Ruggiero und der Galaciella, wurde von einem Zauberer erzogen, und mit Löwenmilch genährt, u. ſ. w. Uebrigens ſind vom Aretino noch einige Gedichte dieſer Art, als Aſtolfeide , . . che contiene la vita e fatti di tutti li Paladini di Francia, e di dove nacque la caſa di Maganzo e chi fu Gano, ſ. l. et a. 8. und Le lagrime d'Angelica, due Canti ſ. l. 1538. 1543. vorhanden.) — Ein Ungen. (Rinaldo appaſſionato . . . Ven. 1538. 8. 1628. 8. Fünf Geſ. in Octaven.) — Sigism. Paoluccio, Filogenio gen. (La continuazione di Orlando furioſo, Ven. 1543. 4. Drey und ſechzig Geſ. in Octaven. Bey Gelegenheit dieſer Fortſetzung des Arioſtiſchen Werkes, will ich gleich die übrigen, eben dieſen Stoff behandelnden Gedichte herſetzen. Es ſind der Orlando bandito ſ. l. et a. 4. von einem Ungenannten; der Orlando von D. Ercole Oldoino, Ven. 1598. 4. Ein und zwanzig Geſ. in Octaven; ein Orlando ſanto, von Giul. Corn. Graziano, Trev. 1597. 12. Acht Geſ. in Octaven; La rotta di Roncisvale, Bol. 1706. 12. Zwey Geſänge; ſie ſtehen alle gleich weit unter dem Ged. des Arioſt.) — Bart. Horivolo (Di Ruggiero . . . Canti quattro di Battaglia, Ven. 1543. 4.) — Graf Scandio (El ſexto libro del Innamoramento di Orlando, nel qual ſi tracta le mirabil prodece, che fece il Giovine Rugino . . Mil. 1544. 4. Funfzehn Geſ. in Octaven.) — Ein Ungen. (Libro chiamato Falconetto delle Battaglie, che lui fece con gli Paladini in Francia . . . Breſſ. 1546. 8. Der Inhalt des Gedichtes iſt ein vorgeblicher Feldzug Aſiatiſcher Fürſten gegen Carl den Großen; es beſteht aus vier Geſ. in Octaven.) — Vinc. Bruſantini († 1570. Angelica innamorata, Ven. 1550. 4. Coll' aggiunta delle Allegorie, ebend. 1553. 4. Dem Gedichte fehlt es nicht an glücklichen Erfindungen; aber der Ton iſt äußerſt ſchwülſtig und hochtrabend. Nachr. von dem Verf. finden ſich in den Scritt. Ital. Bd. 2. Th. 4. S. 2234.) — Ein Ungen. (1) La grand Guerra, e Rotta dello Scapigliato, Fir. (1550.) 4. 2) Libro chiamato Dama Rovenza dal Martello . . . Breſc. 1566. 8. Sechzehn Geſ. in Octaven. Rovenza iſt eine heydniſche Rieſinn, deren ganze Waffen in einer ungeheuern eiſernen Keule beſtehen.) — Giamb. Peſcatore (1) La Morte di Ruggiero . . Vin. 1550. 4. 1557. 8. Dreyßig Geſ. in Octaven; überſ. in das Franz. von Gab. Chappuys, Lyon 1582. 8. 2) La vendetta di Ruggiero . . . ebend. 1535. 1556. 4. Fünf und zwanzig Geſ. in Octaven.) — Leon. Gabriel (Nuova Spagna d'Amore e morte dei Paladini . . . la qual tratta d'Armi e d'Amor . . . Vin. 1550. 4. In zwey Büchern, wovon das erſte 33. und das zweyte 5 Geſ. enthält.) — Pamf. Rinaldini (Ruggieretto figliuolo di Ruggiero Re di Bulgaria, con ogni riuſcimento di tutte le magnanime ſue Impreſe . . Ven. 1555. 4.

Sechs

Sechs und dreyßig Geſ. in Octaven; ob die angezeigte aber die erſte Ausg. iſt, weiß ich nicht gewiß. — Ceſ. Galuzzo (Il valoroſo Ruggiero . . . dove ſi contiene le grandi Impreſe di R. fatte per amore della leggiadra Donna Luciana . . . Ferr. 1557. 4.) — Tullia d'Aragona (Il Meſchino, o il Guerino, Ven. 1560. 4. in Octaven. Das Gedicht, ob die Verfaſſerin es gleich zunächſt aus einem ſpaniſchen Romane zog, iſt wohl, urſprünglich, aus dem Guerin Meſquin, der in der Bibl. des Romans S. 245. angeführt wird, genommen. Indeſſen haben die Italiener ſchon ums J. 1473 einen proſaiſchen, zum Theil, in das Franz. im J. 1530 überſetzten Roman von dieſem Ritter gehabt (S. Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Vol. IV. S. 581) und Crescimbeni (Iſtor. della volgar. Poeſ. Bd. 1. S. 332.) behauptet, daß das Werk gänzlich italieniſchen Urſprunges ſey.) — Daneſe Cataneo (Amor di Marfiſa . . . Ven. 1561. 4. Vier und zwanzig Geſ. in Octaven; aber es iſt nicht vollendet. T. Taſſo ſchrieb dieſem Gedichte einen großen Werth zu; und es fehlt ihm wirklich nicht an vielen glücklichen Stellen.) — Torquato Taſſo († 1595. Il Rinaldo, Ven. 1562. 4. ebend. 1583. 4. Zwölf Geſ. in Octaven. Nachgeahmt im Franz. von de la Ronce, Par. 1620. 8. Engl. v. J. Hoole 1792. 8. Das befreyte Jeruſalem des Verf. wird, in der Folge, bey den eigentlichen Heldengedichten vorkommen.) — Pier. Durante da Gualdo (Libro d'Arme e d'Amore, chiamato Leandra, nel quale tratta delle Battaglie e grand facti delle Baroni di Francia, e principalmente di Orlando e di Rinaldo, e dello Innamoramento di Leandra, la quale ſe gittò giuſo d'una Torre per amor di Rinaldo, ſ. l. et a. 8. Ven. 1563. 8. Es iſt in Seſtinen abgefaßt, und in das Franz. von Nerveze, Par. 1608. 12. 2 Bd. überſetzt.) — Marco Toluccini, Bernia gen. (1) Artemidoro . . dove ſi contengono le grandezze degli Antipodi, Ven. 1566. 4. Drey und vierzig Geſ. in Octaven; aber ohne allen Werth. 2) Le Pazzie amoroſe di Rodomonte ſecondo, Parm. 1568. 4. Zwanzig Geſ. in Octaven.) — Tom. Coſto (Il Piante di Ruggiero . . . Nap. 1582. 4.) — Ein Ungen. (Libro chiamato Fortunato, figliuolo di Paſſamonte, Ven. 1583. 8. Eilf Geſ. in Octaven; die angezeigte ſcheint aber nicht die erſte Ausgabe zu ſeyn. Aus einer Stanze im erſten Geſange erhellt, daß der Verf. auch ein Gedicht von Paſſamonte ſelbſt geſchrieben, das ich aber nicht nachzuweiſen weiß.) — Ein Ungen. (Libro chiamato Antifior di Barofia . . . Ven. 1583. 1615. 8. Zwey und vierzig Geſ. in Octaven. Es iſt aus dem ſpaniſchen proſaiſchen Romane, Eſpejo de Cavallerias . . . Sev. 1533. f. gezogen.) — Giov. Piet. Civeri (Quattro Canti di Ricciardetto innamorato . . . . Ven. 1595. 1602. 8. In Octaven.) — Clemente Pucciarini (Il Brandigi, Ven. 1596. 1602. 4. Achtzehn Geſ. in Octaven. Auch dieſes Gedicht ſoll eine Art von Fortſetzung des Arioſt ſeyn.) — Ein Ungen. (Il Padiglione di Re Carlo, Ven. 1598. 4. in Octaven; eine Nachahmung der Homeriſchen Beſchreibung von dem Schilde des Achilles, und des Gedichtes des Heſiodus von dem Schilde des Herkules.) — Ein Ungen. (Tradimento di Gano contra Rinaldo, Sien. 1606. 4. In Octaven. Gano, oder Ganus, Stiefvater des Roland, iſt, als ein Verräther aus den Romanzen dieſer Zeit bekannt.) — Secondo Tarentino (Bradamante geloſa . . Ven. 1619. 8. Fünf Geſ. in Octaven; die erſte Ausg. deſſelben iſt aber ſchon früher erſchienen.) — Nicolo Forteguerri († 1735.

(† 1735. Unter dem Nahmen Nic. Carteromaco, Il Ricciardetto, Ven. 1738. 4. Lucca 1766. 8. 2 B. Lond. 1767. 16. 3 Bd. Dreyßig Geſ. in Octaven. Ueberſ. aber ſehr frey, in das Franz. von Mourier, 1764-1766. 8. 2 B. in zwölf Geſ. In das Deutſche, Leipz. 1782. 8. acht Geſ. in ſchönen Octaven. Ueber den Plan und Werth des Gedichtes, ſ. den Teutſchen Merkur vom Jahre 1775. II. S. 15. IV. S. 33.) — — III. Romantiſche Gedichte vom K. Artur und den Rittern der Tafelrunde: Daß die Italiener bereits im 13ten Jahrhunderte Ueberſetzungen von den franzöſiſchen Gedichten dieſes Innhaltes beſaßen, iſt bereits vorher bemerkt worden. Der erſte, welcher ein eigenes italieniſches Gedicht darüber ſchrieb, war, meines Wiſſens, Evangeliſta Foſſa (Il Galvano, ſ. l. et a. 4. in Octaven, und ums J. 1480 gedruckt; aber ohne allen Werth.) — Nicc. Agoſtini (Lo Innamoramento di Lancilotto e di Ginevra . . . Ven. 1521. 4. Zwey Geſänge; der dritte Geſang, aber vollendet von Marco Guazzo, ebend. 1526. 4. In Octaven.) — Ungen. (Innamoramento di M. Triſtano e di Madonna Iſotta, ſ. l. et a. 4. in Octaven.) — Luigi Alamanni († 1556. 1) Il Giron Corteſe, Par. 1548. 4. Ven. 1549. 4. Berg. 1757. 8. 2 B. Vier und zwanzig Geſänge (oder Bücher, wie der Verf. ſie nennt) in Octaven. Ich verbinde damit 2) eben dieſes Verfaſſers Avarchide, Fir. 1570. 4. ob die Italieniſchen Litteratoren dieſe gleich unter die eigentlichen Heldengedichte ſetzen, weil ſie ganz nach dem Muſter der Ilias gearbeitet iſt. Sie iſt übrigens auch in Octaven abgefaßt. Von dem Verf. finden ſich Nachrichten in Crescimbeni Stor. della volgar Poeſia, Bd. 2. S. 375. Ausg. v. 1731. und in den Scritt. Ital. Bd. 1. Th. 1. S. 244.) — Erasmo di Valvaſone (Il Lancilotto, Ven. 1580. 4. Nur vier Geſ. in Octaven, und unvollendet; aber eines der beſten romantiſchen Gedichte nach dem Arioſt.) — — IV. Romantiſche Gedichte aus der Geſchichte des Amadis: Außer den vorher ſchon erwähnten Ueberſetzungen der franzöſiſchen und ſpaniſchen Romane hierüber verfertigte Originalwerke Bern. Taſſo (1) L'Amadigi, Vin. 1560. 4. Ebend. mit einem Commentar, 1755. 12. 4 B. Hundert Geſ. in Octaven. 2) Il Floridante, Mant. 1587. 4. Neunzehn Geſ. in Octaven, wovon ſchon achte bey dem Amadis abgedruckt waren; und noch nicht vollendet. Das erſte gehört zu den beſten italieniſchen Gedichten dieſer Art. Das Leben des Verfaſſers, von Seghezzi ſehr gut geſchrieben, findet ſich vor deſſen Lettere, Pad. 1733. 8. 2 B. und einige allgemeine Nachr. im Crescimbeni, a. a. O. Bd. 2. S. 377.) Uebrigens handelt von den romantiſchen Heldengedichten der Italiener überhaupt: Crescimbeni, in ſ. Iſtoria della volgar Poeſia, Bd. 1. S. 315 u. f. der Ausg. von 1731. Becelli, im 2ten Buche, S. 80 u. f. ſ. Werkes, Della novella Poeſia, Ver. 1732. 4. Quadrio in ſ. Stor. e Rag. d'ogni Poeſ. Vol. IV. S. 289-604.) — — Eigentliche Heldengedichte in italieniſcher Sprache haben geſchrieben: Giov. Gior. Triſſino († 1550. L'Italia liberata da Goti, Rom. et Ven. 1547-1548. 8. 3 Thl. mit K. und ſonderbar gedruckt Par. 1719-1723. 8. 3 Thl. und im 1ten Th. ſ. Opere, Ver. 1729. 4. Sieben und zwanzig Geſ. in reimfreyen Verſen. Ein, wie mir dünkt, richtiges Urtheil darüber, findet ſich in des H. v. Voltaire Eſſai ſur le Poeme Epique, und die zwanzig Jahre, welche der Verfaſſer, zu Folge der Zueignungsſchrift, auf die Ausarbeitung deſſelben und das Studium der Regeln des Ariſtoteles ver-

verwandt haben will, ſind wohl vergeblich verwandt worden. Ein Leben deſſelben findet ſich, unter andern, im 1ten Th. der Galleria di Minerva, Ven. 1696. f. 7 B.) — Franc. Bolognetti (1) Il Coſtante, Ven. 1565. acht Geſ. Bol. 1566. 4. vollſt. in 16 Geſ. oder Büchern, in Octaven abgefaßt. Einen erläuternden Diſcorſo darüber hat Marcantanio da Udine, unter dem Nahmen von Ant. Tritonio, und mit dieſem Diſc. Vinc. Beroaldo eine Dichiarazione, Bol. 1570. 4. drucken laſſen. Nachr. von dem Verf. giebt unter andern Mazzuchelli, in den Scritt. Ital. Bd. 2. Th 3. S. 1482. 2) La Chriſtiana Vittoria marittima, Bol. 1572. Drey Bücher in Octaven.) — Girol. Roſſi (Ravenna pacificata, Ven. 1566. 8.) — Hier. Zoppio (Don Giovanni d'Auſtria, Bol. 1572. 4. Zwey Geſ. in Octaven.) — Curzio Gonzaga (Il fido Amante, Mant. 1582. 4. Sechs und dreyßig Geſ. in Octaven.) — Torquato Taſſo (geb. 1544. geſt. 1595. Geruſaleme liberata, der vierte Geſang erſchien zuerſt in der Scelta di Rime, Gen. 1580. 12. und darauf, mit dem Titel Goffredo, 14 Geſänge, Ven. 1580. 4. und endlich, unter der erſtern Aufſchrift vollſtändig, Ferrara 1581. 4. Mant. 1584. 4. Gen. 1590. 4. mit K. 1604. 12. 1617. f. mit K. Pad. 1628. 4. Ven. 1625. 24. Par. 1644. f. Lond. 1724. 4. 2 B. Ven. 1745. f. Par. 1771. 8. mit K. Ven. 1787. 12. 2 B. mit K. Par. 1787. 8. Und in ſ. Opere, Flor. 1724. f. 6 B. Ven. 1722 - 1742. 4. 32 Thl. mit allen über das Gedicht erſchienenen Streitſchriften. Dieſe ſchrieben ſich vorzüglich von Florentinern und den Mitgliedern der Crusca her. Taſſo hatte dieſe bereits durch einige Stellen in ſ. Gonzaga II. ovvero Dialogo del Piacer oneſto gegen ſich aufgebracht; und ſo bald alſo einer ſeiner Verehrer, Camillo Pelegrini (oder Giobb. Attendoſo) ein Geſpräch, unter dem Titel, Il Caraſa, ovvero dell' Epica Poeſia, bey den Rime di D. Benedetto dell Uva, Fir. 1584. 8. herausgab, worin er dem Gedicht des Arioſt den Mangel an Einheit der Handlung und an anſtändigen Sitten, die Vermiſchung des Heroiſchen und Lächerlichen, u. d. m. vorwarf, und den Taſſo weit über ihn ſetzte, ergrif die kurz vorher geſtiftete Crusca die Waffen, und ließ, Degli Acad. della Cruſca Diſeſa dell' Orlando furioſo . . . Fir. 1584. 8. von Lion. Salviati (welcher an ihrer Spitze war) abgefaßt drukken. Hierauf ſchrieb Pellegrino eine Replica . . . In Vico Equenſi, 1585. 8. und ſeine Parthey gegen den Arioſt und für den Taſſo nahmen Giul. Guaſtavini, Nic. degli Oddi, Malateſta Porta, Giul. Ottonelli, u. a. m. Taſſo ſelbſt gab eine Riſpoſta all' Acad. della Cruſca, Mant. 1585. 12. eine Apologia, ebend. 1585. 8. einen Diſcorſo . . . Ferr. 1588. 8. eine Riſpoſta al Diſc. di Oraz. Lombardelli, Ferr. 1586. 8. und Differenze poetiche . . . Ven. 1587. 8. wider ſeine Gegner heraus, welches Baſt. de Roſſi, Franc. Patrizi, Oraz. Arioſto, Lion. Salviati, Orl. Pescetti, und Oraz. Lombardelli waren. Ein Verzeichniß der Schriften von beyden Theilen findet ſich, unter andern in Fontanini Bibl. della Eloq. Ital. Bd. 1. S. 313 u. f. der Ausg. von 1752. und in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poeſ. Vol. IV. S. 671 u. f. und in der Venetianiſchen Ausg. der Werke des Taſſo ſind ſie größtentheils geſammelt. Unter dem Vorwande, oder in der Hofnung, allen Einwürfen ein Genüge zu leiſten, und allen Streitigkeiten ein Ende zu machen, arbeitete der Dichter ſein befreytes Jeruſalem um, und gab es, mit der Aufſchrift Geruſaleme conquiſtata, R. 1593. 4. 1642. in 24 Büchern heraus. Allein,

ob

ob er gleich ſelbſt auf dieſe Umarbeitung (worüber Franc. Birago Dichiaraz. et Avvertim. poet. iſtor. polit. cavaleresſchi e morali, Mil. 1616. 4. ſchrieb) einen weit höhern Werth, als auf ſein befreytes Jeruſalem, legte: ſo hat denn doch die Nachwelt jenes beynahe vergeſſen, und dieſes mit jedem Jahre immer höher geſchätzt. Nicht, daß es frey von allen Anfällen geblieben wäre. Crescimbeni, in ſ. Iſtor. della volgar Poeſia, giebt Bd. 2. S. 456 u. f. davon Nachrichten; und er hätte zu den daſelbſt angeführten Gegnern deſſelben noch den Gabr. Zinano, bey ſ. Eracleide, Ven. 1623. 4. und den Aſcanio Grandi, oder deſſen Bruder, in den, dem Tancredi des erſtern, Lecce 1636. 12. angehängten critiche conſiderationi, ſetzen können. Außer dieſen bloßen Streitſchriften, ſind aber auch mancherley Erläuterungen darüber geſchrieben worden, als Dimoſtraz. di Giampier d'Aleſſandro, de' luoghi tolti ed imitati nella Gieruſ. lib. Nap. 1604. 8. Comparat. di T. Taſſo con Omero e Vergilio . . . di P. Beni, Pad. 1607. 4. verm. mit 3 Diſc. ebend. 1612. 4. Auch iſt dazu der Abſchnitt über den Taſſo in des H. v. Voltaire Eſſai ſur le P. Epique, des H. Jacobi Vindic. T. T. Gött. 1765. 4. Ein, aus dem Franz. gezogener Aufſ. in dem 41 Bde. S. 161 der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſchaften, den 8te Abſchn. in W. Duffs Critic. Obſervations S. 289 über das Genie des Taſſo, der 9te u. f. der Letters on Chivalry and Rom. von Hurd, S. 281 der Ausg. von 1776. zu rechnen. Und bey mehrern Ausgaben finden ſich Anmerk. und Erklär. von Scip. Gentili, Giuſ. Ceſ. Capaccio u. a. m. ſo wie Allegorien von Febo Bona (bey der Ferrariſchen v. J. 1581. 4.) und von Taſſo ſelbſt (bey der Genueſiſchen vom J. 1590. f.) Ueberſetzt iſt das Gedicht, in das Lateiniſche, von Girol. Piacentini, unter der Aufſchr. Solimeidos, Foroliv. 1673. 12. Ferner von Dan. de' Zannis, Crem. 1743. 8. und von Balt. Franc. Baglia, Tur. 1786. 8. 2 Bde. In das Spaniſche: von Juan de Sedeno, Madr. 1587. 8. in Octaven; von D. Ant. Sarmiento de Mendoza, Mad. 1649. 8. In das Portugieſiſche, Lisb. 1682. 4. In das Franzöſiſche: von J. Duvigneau, P. 1593. 12. Von Blaiſe de Vigenere, Par. 1595. 4. 1610. 8. Von Hier. d'Avoſt. Von Jean Baudouin, 1620. 8. Von le Clerc, 1667. 4. 1671. 16. 2 B. in Verſen; von Jean B. Mirabeau, 1724. 12. 2 B. Von (Paliſſot) 1774. 12. 2 B. Von Menu de Chomorceau, 1784. 8. 2 Bd. in Verſen (aber mehr Nachahmung als Ueberſ.) Von Pankouke, 1785. 18. 5 B. Von Montenclos, 1786. 12. (aber ſo viel ich weiß, nicht gänzlich) Auch iſt noch eine neuere Ueberſ. von Le Brun vorhanden, welche ich aber nicht näher nachzuweiſen weiß. In das Engliſche: von Edm. Fairfax, 1600. fol. 1687. 8. 1749 in ſehr guten Verſen; von J. Hoole, 1762. 8. 2 B. 1787. 8. 2 B. (vortreflich.) In das Holländiſche: von J. Dullaart, Rotterd. 1658. 8. In das Deutſche: unter der Aufſchrift: Glücklicher Heerzug in das heylig landt, von Dietrich von dem Werder, Frft. 1624. 4. 1651. 4. Von J. F. Kopp, Leipz. 1744. 8. (in Reimen.) Von W. Heinſe, Mannh. 1781. 8. 4 Bde. (nachgedruckt Zürich 1782. 8. 2 B.) Von J. B. Schaul, Stuttg. 1790. 8. 2 Bd. Von J. C. F. Manſo, Leipz. 1791. 8. mit K. fünf Geſ. in Octaven (nebſt vorausgeſchickter Abhandl. über die Fabel des befreyten Jeruſalems und Taſſo's Verdienſt in Abſicht auf ihre Erfindung und Anordnung.) Uebrigens ſind noch einige Gedichte von Taſſo vorhanden, als La Divina

Setti-

Settimana, Ven. 1600. 4. und vollendet von Ang. Ingegneri, Ven. 1607. 8. in reimfr. Verſen. Il Montoliveto, R. 1605. 4. Le lagrime di Maria, Rom. 1593. 4. La diſperazione di Guida, u. a. m. welche im Ganzen zu ſeinen epiſchen Gedichten gehören. Das Leben deſſelben iſt von Giamb. Manſa, Ven. 1621. 12. Deutſch im 2ten Th. des Hamburger Journals, und von P. Ant. Seraſſi, Rom 1785. 4. Berg. 1790. 4. 2 Bd. geſchrieben worden. Auch iſt eine franzöſiſche Lebensbeſchreibung des Taſſo, von dem Abt Jean Ant. de Charnes, Par. 1690. 12. ſo wie eine in den Vies des hommes et femmes illuſtres d'Italie; und eine Deutſche, von W. Heinſe, in der Iris vorhanden; und mehrere Ueberſetzer, als Hoole u. a. m. haben dergleichen ihren Arbeiten vorgeſetzt.) — Ant. Franc. Oliviero (La Alamanna, Ven. 1567. 4.) — Moderata Fonte (Floridoro, Ven. 1581. 4. Dreyzehn Geſ.) — Francesco di Terranova (La vittoria navale, Nap. 1582. 4. Zwölf Geſ.) — Tom. Coſto (La Vittoria della Lega . . . Nap. 1582. 4. Fünf Geſ. in Octaven.) — Scip. di Manzano (I tre primi Canti del Dandolo, Ven. 1594. 4.) — Pomp. Ragnoni (Eſpugnazione di Vercelli.) — Giov. Giorgini (Il Mondo nuovo, Jeſi 1596. 4. Vier und zwanzig Geſ. in Octaven.) — Giov. Fratta (La Malteide, Ven. 1596. 4. Vier und zwanzig Geſ.) — Giov. Dom. Nizoli (Nuova Impreſa di Ferrara, R. 1599. 4. in Octaven.) — Raff. Gualtevotti (1) L'univerſo, ovvero il Polemidoro, Fir. 1600. 4. Funfzehn Geſ. aber unvollendet. 2) L'America, Fir. 1611. 12. In Octaven.) — Franc. Potenzano (Geruſaleme diſtrutta, Nap. 1600. 4.) — Vinc. di Giovanni (1) Palermo trionfante, Pal. 1600. 4. 2) Eufemia, Pal. 1610. 4.) — Gabr. Chiabrera (†1638. 1) Italia liberata, Nap. 1604. 4. 2) La Firenze, Fir. 1615. 4. Ferr. 1777. 12. Funfzehn Geſ. in reimfr. Verſen. 3) La Gotiade, o delle Guerre de' Goti, Ven. 1582. 12. Ebend. 1771. 8. Funfzehn Geſ. in Octaven. 4) Amedeida, Gen. 1620. 4. 1654. 12. Drey und zwanzig Geſ. in Octaven. 5) Il Foreſto und 6) Il Ruggiero in ſ. Poemi poſtumi, Gen. 1653. 12. So groß Chiabrera als lyriſcher Dichter ſeyn mag: ſo gering iſt doch ſein Verdienſt, als epiſcher Dichter. Crescimbeni ſelbſt, in ſ. Iſtor. della volgar Poeſia, Bd. 2. S. 483. fällt kein günſtiges Urtheil von ihm. Sein Leben, von ihm ſelbſt geſchrieben, findet ſich bey der Ausg. ſ. Amedeida v. J. 1654. und im Crescimbeni, a. a. O. ſo wie in Baillets Jugem. des Sav. T. IV. Vol. 2. S. 72. Amſt. 1725. 12. einige Nachrichten.) — Giov. Villifranchi (Primo e Secondo Canto del Colombo, Fir. 1604. 4.) — Giov. Soranzo (Artemidoro, Mil. 1611. 4.) — Margherita Sarrocchi (La Scanderbeide, Rom. 1606. 4. 1623. 4. 1626. 4. 1723. 4.) — Biagio Aichi (Il Faramondo, Trenta 1610. 8. Achtzehn Geſ. in Octaven.) — Giov. Ant. Biffi (La riſorgente Roma, Mil. 1610. 4. verm. ebend. 1611. 12. Dreyzehn Geſ. in Octaven.) — Franc. Bracciolini dalle Api († 1646. 1) La Croce racquiſtata, Pad. 1605. 12. (funfzehn Geſ.) Verm. Ven. 1611. 4. Piac. 1613. 4. Flor. 1618. fünf und dreyßig Geſ. 2) L'elezione d'Urbano VIII. Rom. 1628. 4. Drey und zwanzig Geſ. in Octaven. 3) La Ruccella eſpunata, R. 1630. 12. Zwanzig Geſ. 4) La Bulgheria convertita, R. 1637. 8. Zwanzig Geſänge. Auch ſind deren noch handſchriftlich von ihm vorhanden. Das erſte der angeführten nimmt einen der erſten Plätze unter den italieniſchen Heldengedichten ein. (S. des Lor. Craſſi Elog. d'huom. letter.

Th. 2. S. 187. Crescimbeni, a. a. O. Bd. 2. S. 494. Quadrio, Vol. IV. S. 680.) Nachr. von dem Verf. finden sich bey s. Evandra (Ven.) 1732. 1750. 8. und in den Scritt. Ital. des Mazzuchelli, Bd. 2. Th. 4. S. 1957.) — Tom. Balli (Palermo liberato, Pal. 1612. 4.) — Lucrezia Marinella (1) Amore inamorato e impazzato, Ven. 1618. 4. Zehn Ges. in Octaven. 2) L'Enrico ovvero Bisantio acquistato, Ven. 1635. 12. Sieben und zwanzig Ges. in Octaven.) — Giov. Dom. Peri (Fiesole destrutta, Fir. 1619. 4.) — Girol. Gabbrieli (Lo Stato della chiesa liberata, Vic. 1620. 4. Drey und dreißig Ges. in Octaven.) — Jac. Grisaldi (Constantino il grande, ovv. Massenzio sconfitto, Ven. 1620. 12.) — Cammillo Pancetti (Venezia libera, Ven. 1622. 4. Acht und zwanzig Ges. in Octaven, über die Besiegung des Pipins, Königes der Longobarden ums J. 809.) — Guidubaldo Benamati (Tre libri della Vittoria navale . . . Parm. 1622. 12. Vollst. in zwey und dreyßig Büchern, Bol. 1646. 4. Mit dem erstern zugleich erschienen noch Tre libri del mondo nuovo.) — Ans. Ceba (Furio Camillo, Gen. 1633. 8. Sechs Ges. in Octaven.) — Giovb. Marino († 1625. 1) La strage degli Innocenti, Par. 1620. f. R. 1633. 12. Ven. 1633. 4. Deutsch von Brockes, Hamb. 1715. 8. 2) L'Adone, Par. 1623. f. Ven. 1623. 4. Amst. 1651. 12. 2 B. Par. 1687. 16. 4 Bde. Lauf. 1789. 12. 4 Bde. Zwanzig Ges. in Octaven; französisch (aber verkürzt) Par. 1667. 12. Zwölf Ges. und von Freron. 1780. 12. Deutsch, nachgeahmt von L. T. Kosegarten, in s. Psyche, im 4ten St. des Pommerschen Archivs, einzeln, Leipz. 1789. 8. in Prose. Uebrigens veranlaßte der Adonis ursprünglich mancherley Streitigkeiten. Tom. Stigliani ließ, unter dem Titel L'Occhiale, Ven. 1627. 8. eine Schrift dagegen drucken, und nun stand ein ganzes Heer von Vertheidigern des Adonis, Gir. Alcandro, Nic. Villani, Scip. Errico, (der aber nachher seine Meinung änderte) Agost. Lampugnani, Giov. Capponi, Andr. Barbazza, Mich. Ang. Torcigliani, u. a. m. auf, deren Schriften größtentheils von Quadrio, a. a. O. Vol. IV. S. 682. angezeigt worden sind. Auch Chapelain schrieb einen Discorme de lettre à Mr. Favereau darüber, der vor der Pariser Ausg. des Gedichtes befindlich, und von Ant. Torelli, Rom 1625. 12. und von Batt. Bidelli, Mant. 1625. 12. ins Ital. übersetzt worden ist, worin er zu erweisen sucht, daß der Adonis eben so gut zu den epischen, als die Komödie zu den dramatischen Gedichten, gehöre. Bekannt ist es, indessen, daß Marini der Hauptverderber des italienischen Geschmackes im 17ten Jahrh. war. Weithergeholte, erkünstelte Bilder, seltsame Einfälle, fremde, besonders lateinische, Constructionen gaben seinen Werken einen Reiz von Neuheit; und eine beneidenswerthe Leichtigkeit im Reimen, ein glücklicher aber spielender Witz, eine üppige und verwilderte Imagination verschaften ihm Bewunderer und Anhänger, und erweckten Nachahmer, welche die Sprache und die Poesie der Nation, und zum Theil auch den Geschmack der Franzosen, verdarben. Sein Leben findet sich vor den angezeigten, Römischen und Venez. Ausg. s. Strage degli Innocenti; und Nachr. finden sich im Crescimbeni, a. a. O. Bd. 2. S. 470.) — Herc. Udine (Avvenimenti amorosi di Psiche, Ven. 1622. 8.) — Agazio di Somma (Dell' America Canti V. Rom. 1623. 12.) — Giul. Strozzi (1) Venezia edificata. Ven. 1621. f. verm. 1624. f. Vier und zwanzig Ges. 2) Il Barbarigo, ovvero l'Amico sollevato,

Ven.

Ven. 1626. 12. Fünf Geſ. in Octaven.) — Scip. Herrico (1) La Babilonia diſtrutta, Ven. 1624. 16. Zwölf Geſ. 2) La Guerra Trojana, Meſſ. 1640. 4. Zwanzig Geſ. in Octaven.) — Giov. Argoli (L'Endimione, Terni 1624. 4. Zwölf Geſ.) — Onofrio di Andrea (1) L'Aci, Nap. 1628. 12. 2) L'Italia liberata, Nap. 1646. Zerſtörung des lombardiſchen Reiches.) — Belmonte Cagnoli (Aquileja diſtrutta, Ven. 1628. 4. Zwanzig Bücher in Octaven.) — Adr. del Beccuto (Il Veſſillo, Fir. 1628. 4.) — Giul. Ceſ. Corteſe (La Vajaſſeida, Nap. 1628. 8.) — Tom. Seigliani (Il Mondo nuovo, Piac. 1617. 4. vollſt. Rom. 1628. 4. Vier und dreyßig Geſänge. Der Verf. war der Nebenbuhler des Marino; allein, wenn der Plan ſeines Werkes gleich dem Plan des Adone vorzuziehen iſt: ſo iſt der Styl deſſelben doch eben ſo hart, als niedrig. Ueber den Verf. ſ. Crescimbeni, a. a. O. B. 2. S. 436.) — Ottavio Tronſarelli (Il Coſtantino, Rom. 1629. 8. Neun und zwanzig Geſ.) — Giamb. Lalli (Tito Veſpaſiano, ovv. Geruſaleme deſolata, Mil. 1630. 12. Fol. 1635. 12. Vier Geſ.) — Tol. Nozzolini (La Sardegna trionfante, Fir. 1632. 4. R. 1653. 4. Achtzehn Geſ. in Octaven, worin die Befreyung Sardiniens von den Mauren durch die Piſaner beſungen wird.) — Baſſ. Gatti (Maria Regina di Scozia, Bol. 1633. 4.) — Angel. Scaramuccia (Il Beliſario, 1635. 4.) — Bern. Bertl (Scipione Affricano . . Pad. 1636. 12. Drey Geſänge in Octaven.) — Aſcanio Grandi (Il Tancredi, Lecce 1636. 12. Zwanzig Geſ. in Octaven. Dem Verf. werden noch einige Gedichte dieſer Art, als La Vergine deſponſata und I Faſti zugeſchrieben, welche ich aber nicht näher nachzuweiſen weiß. Die Poeſie in jenem iſt ſehr mittelmäßig.) — Jeder. Malipiero (L'Annibale, Mil. 1640. 4.) — Girol. Garopoli (1) L'Aurena, Bol. 1640. 12. 2) Carlo Magno, ovv. la Chieſa vendicata, R. 1660. 12.) — Tic. Villani (Fiorenza difeſa, Rom. 1641. 4. Zehn Geſ. aber nicht vollendet. Nachr. von dem Verf. finden ſich in Baillets Jug. des Sav. T. IV. Vol. 2. S. 48.) — Carlo Giuſ. Orrigone (Oſman diſorgogliato, Gen. 1641. 4. Ueber den Sieg des Pohlniſchen K. Ladislaus des 4ten über die Türken.) — Vinc. Balene (La Diſcordia, Tor. 1642. 4.) — P. Enea Obizzo (L'Ateſtio, Bol. 1642. 4.) — Franc. Baitello (La Scipiade, Breſc. 1644. 12. Zehn Geſ. in Octaven.) — Girol. Graziani (1) Il Conquiſto di Granata, Mod. 1650. 4. Sechs und zwanzig Geſ. 2) La Cleopatra, Bol. 1652. 4. Ven. 1670. 4. Beyde im lyriſchen Tone abgefaßt.) — Girol. Bartolomei (America, R. 1650. f. Vierzig Geſ. in Octaven.) — Giov. Leoni Semproni († 1646. Boemondo, ovvero l'Antiochia diſeſa, Bol. 1651. 4. Gleichfalls im lyriſchen Tone geſchrieben, aber doch das beſte der, in dem, für die italieniſche Litteratur ſo unglücklichen 17ten Jahrh. geſchriebenen Gedichte dieſer Art.) — Franc. Brancalaſſa (La Betulia liberata, Nap. 1651. 12. Funfzehn Geſ.) — Giuſ. Baleani (1) Il Pelagio, ovv. la Spagna racquiſtata . . . . 2) Roſalia trionfante . .) — Luigi Joele (Cartagine ſoggiogata, Nap. 1652. 12. Neun und zwanzig Geſ.) — Sigism. Boldoni (La caduta de' Longobardi, Mil. 1656. 12.) — Aleſſ. Caſſola (La briglia del furore, ovv. Aleſſandria diſeſa, Berg. 1658. 8. Fünf Geſ.) — Ferd. Donno (L'allegro Giorno Veneto, ovv. lo Spoſalizio del mare, Ven. s. a. 12. Zehn Geſ.) — Anton. Merello e Mora (L'Arcadio liberato, Bol. 1660. 12.) — Franc. Morabito (Catania libe-

rata, Cat. 1669. 4.) — Giamb. Merea (L'Adimaro, o ſia la Corſica liberata.) — Giuſ. Munebria (Il Ruggiero, ovv. la Sicilia liberata.) — Camillo de Notariis (Flavio Coſtantino il grande, Nap. 1677. 4.) — Tib. Ceuli (L'Oriente conquiſtato.) — Ant. Caracciolo († 1702. L'imperio vendicato, Nap. 1679. 4. Zwanzig Geſänge. Vermehrt mit zwanzig neuen Geſ. ebend. 1690. 4. Der Inhalt iſt die Beſitznehmung Balduins von dem Conſtantinopolitaniſchen Throne. Crescimbeni hat der Erläuterung dieſes Gedichtes das 7te und 8te Geſpräch ſeines Werkes Della bellezza della volgar Poeſia gewidmet, und auch Sorge getragen, daß das Leben des Verf. in die Vite degli Arcadi illuſtri, Th. 1. S. 141. R. 1708. 4. (deren Mitglied er, unter dem Nahmen Lacone, war) eingerückt worden iſt; aber, durch jene ſeine Bemühungen iſt das Gedicht um nichts beſſer geworden; der Inhalt iſt nicht anziehend, und die Darſtellung ſehr proſaiſch.) — Giun. Pierellio (Vienna difeſa, Mod. 1690. Parm. 1700. 12. Zwanzig Geſ.) — Giov. Ant. Carrara Bora (Il Moroſini, ovv. la Morea conquiſtata, Trev. 1693. 12. Sechzehn Geſ. in Octaven.) — Vinc. Piazza (Bona Eſpugnata, Parm. 1694. 8. Zwölf Geſ. in Octaven.) — G. Leti (Prodigio della natura e della grazia, Poema eroico-ſtorico ſopra la miraculoſa intrapreſa d'Inghilterra del Real Principe d'Orange, Amſt. 1695. 4.) — Mar. Aretani Spatafora (Il Ruggiero in Sicilia, Anc. 1698. 8.) — Mich. Benvenga (Il Trionfo della Fede, ovvero Luigi il Grande, Parma 1716. 12. Zwanzig Geſ. in Octaven.) — Franc. Algarotti († 1769. Il Congreſſo di Citera, Nap. 1745. 8. und in den verſch. Samml. ſ. Werke; franz. in der Ueberſ. derſelben von Dom. Michelleſſi, Berl. 1772. 12. 7 Bd. Engl. 1783. 8. Deutſch von Fr. Molter, Roſt. 1750. 8.) — Ungen. (La Giaſoneide, o ſia la conquiſta dell Vello d'oro, Liv. 1780. 8. Zehn Geſ.) — Al. Bernardi (L'Antoniade, Ver. 1785. 8. Sieben Geſ. in kalten Jamben.) — C. Agoſtino Tana (La Enriade wird im 2ten Th. S. 222. von des Abt Domin. Vicende della Litteratura, Berl. 1785. 8. angeführt.) — Ungen. (Federico II grande, oſſia la Sileſia riſcattata, Lauſ. 1787. 8. unvollendet.) — Jul. Trento (La Preſa d'Oczakow, Trev. 1789. 4.) — — Mehrere Nachrichten von den mehreſten dieſer Heldengedichte finden ſich in des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Vol. IV. S. 666 u. f. — — V. Geiſtliche, oder aus den Schriften des alten und neuen Teſtamentes und den Leben der Heiligen, gezogene Heldengedichte: Bern. Pulci (1) La Paſſione di G. C. Fir. 1490. 4. 2) La Vendetta di G. C. Fir. 1491. 4.) — Teof. Folengo (L'Umanità del figliuolo di Dio, Ven. 1533. 8. Zehn Geſ. in Octaven.) — Erasmo di Valvaſone (L'Angeleida, Vin. 1590. 4. Drey Bücher in Octaven, die Schlacht der Engel gegen Lucifer enthaltend. Du Fresnoy, in der Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 190. hat dieſes Gedicht unter die romantiſchen geſetzt.) — Matteo Donio (Il Giorgio, Pal. 1600. 4.) — Giov. Soranzo (Dell' Adamo, Gen. 1604. 12. Zwey Bücher in Octaven.) — Luigi Tanſillo (Le lagrime di S. Pietro, Ven. 1606. 4.) — Giov. Dom. Nizzoli (Il Digiuno di Criſto nel Deſerto, Bol. 1611. 8.) — Anſ. Ceba (L'Eſter, Gen. 1613. 1615. 4.) — Bart. Tortoletti (Giuditta vittorioſa, R. 1528. 4. Zehn Geſ. in Octaven.) — Asc. Grandi (Il faſti ſacri, Lec. 1635. 12. Zwölf Geſ. in Octaven.) — Giov. Dom. Peri (Il Mondo deſolato, Sienna 1637.

1637. 4. Acht Geſ. und Darſtellung des jüngſten Gerichts.) — Giac. Branchi (La Giuditta trionfante, Ver. 1642. 4. Sechs Geſ. in Octaven.) — Toldo Conſtantini (Il Giudicio eſtremo, Pad. 1648. 1651. 4.) — Giov. Canali (L'anno feſtivo, ovv. I Faſti ſacri, Ven. 1674. 4. Zwölf Geſ. in Octaven.) — Ben. Menzini (Il Paradiſo terreſtre, R. 1691. 12. Drey Bücher.) — Giov. Albani (Davide Re, Breſc. 1691. 4. Achtzehn Geſ. in Octaven.) — Giov. Fil. Alfonſi (La Santa Eufroſina, R. 1702. 12. Drey Geſ.) — Gabr. Mar. Meloncelli (La Giuditta, Mil. 1712. 8. Vier Geſ. Verm. ebend. in zwanzig Geſ.) — Franc. Trivieri (La redenzione, Tor. 1750. 4. Sechs Geſänge. Ob die übrigen 18 Geſ. dieſes Gedichtes, welche es noch enthalten ſollte, erſchienen ſind, weiß ich nicht.) — Giuſ. Lavini (Il Paradiſo riacquiſtato, R. 1750. 4. Sechs Geſ. in reimfr. Verſen. S. das Arch. der Schweizer Kritik, S. 147.) — Bianchi (El Davide, Ven. 1751. f.) — Gajon (Eines Gedichtes, ſulla redenzione, von ihm gedenkt Denina, im 2ten Th. S. 222 f. Vicende della Litteratura.) — — Nachrichten von mehrern Gedichten dieſer Art finden ſich bey Quadrio, a. a. O. Vol. IV. S. 225-229. und S. 247-268. — — VI. Bloße hiſtoriſche Gedichte: Da unter dieſen, ſo viel ich weiß, kein an ſich ſelbſt merkwürdiges Werk ſich findet: ſo verweiſe ich, um den Raum zu ſchonen, auf des Quadrio Stor. e Rag. Vol. IV. S. 133-154. — —

Heldengedichte in ſpaniſcher Sprache: Velazquez und nach ihm J. A. Dieze behaupten in der Geſch. der ſpaniſchen Dichtkunſt S. 377, daß die ſpaniſche Nation mehr epiſche Gedichte aufzuweiſen habe, als irgend eine andre; allein dieſes Urtheil kann nur aus dem Fleiße, mit welchem dieſe beyden Schriftſteller die Epopöen der Spanier zuſammen gezählt haben, entſtanden ſeyn; denn ſelbſt nach dem von ihnen gegebenen Verzeichniſſe beſitzen ſie deren bey weitem nicht ſo viele, als die Italiener; und daß dieſe nicht dafür bekannt ſind, iſt nur der wenigen Sorgfalt der Geſchichtſchreiber ihrer Dichtkunſt zuzuſchreiben. Als der älteſte epiſche Dichter der Spanier wird der K. Alphonſus der Weiſe, im Anfange des 13ten Jahrhunderts, angegeben. Aber von ſeinem „Leben und Thaten Alexander des Großen,“ iſt bis jetzt nur ein Fragment von ſechs Verſen bekannt geworden. Daß die Geſchichte Alexanders eine Lieblingsgeſchichte dieſer Zeiten geweſen, darüber ſ. Wartons hiſt. of Engl. Poet. B. I. S. 128 u. f. und daß eben dieſer Alphonſus durch Leſung der Thaten Alexanders von einer Krankheit geneſen ſeyn ſoll, von welcher ihn nicht eine vierzehnmalige Leſung der Bibel, mit allen Gloſſen, heilen wollen, darüber ſ. den 10ten Brief des Aeneas Sylvius. — El Cid (das Alter dieſes Gedichtes iſt nicht bekannt; es findet ſich in der Coleccion de Poeſias Caſtill. eſcrit. delante el Siglo XIV. . . . Mad. 1779. 8.) — D. Enrique de Villena († 1434. Los Trabajos de Hercules, Burg. 1499. Auch dieſes Gedicht ſcheint ſo gut, als unbekannt zu ſeyn, wofern es nämlich noch überall Gedicht iſt. S. Velazquez S. 154 und 280. Anm. f.) — Juan de Mena († 1456. El Laberinto ò Trecentas, gedruckt, aber nicht zum erſten Mahle, mit dem Titel: Las CC. C . . . Sev. . . . . (1520) f. und in ſ. Obras, Tol. 1548. f. Antv. 1552. 8. Seinen Nahmen hat es von der Anzahl der Octaven, aus welchen es beſteht. Hr. Dieß (Velazquez S. 381) macht die richtige Bemerkung, daß es, allenfalls nur dem Tone nach, unter die epiſchen Gedichte gehöret.). — Nicolas Eſpi-

nosa. Obgleich seine Segunda Parte de Orlando furioso con el verdadero suceſſo de la Batalla de Roncesvalles, fin y muerte de los doze Pares de Francia en lib. XXXV. . . . Zarag. 1555. Alc. 1579. 4. zum Theil nichts, als Ueberſ. des Arioſt, und zum Theil Fortſetzung deſſelben iſt: ſo verdient dieſes Gedicht denn doch, ſowohl ſeiner innern Güte, als auch deswegen einen Platz unter den epiſchromantiſchen Gedichten der Spanier, weil es augenſcheinlich beweiſt, daß die italieniſche Poeſie auf die ſpaniſche Einfluß gehabt hat.) — Geronymo Sempere (Primera y ſegunda Parte de la Carolea, En Val. 1560. 8. die Thaten Karl des fünften, mehr hiſtoriſch, als epiſch.) — D. Luis de Zapata (Carlo famoſo, en Octavos . . . Val. 1566. 4. eben des Inhaltes, und eben der Ausführung.) — Diego Ximenez de Aillon (Los famoſos y eroycos Hechos del Cavallero, Onrra y Flor de las Eſpañas, el Cid Ruy Diaz de Bivar. En octava Rima . . Anveres 1568. 4. Es ſoll indeſſen ſchon eine frühere Ausgabe davon vorhanden ſeyn. Auch dieſes Gedicht iſt mehr hiſtoriſch, als epiſch.) — D. Alonſo de Ercilla (Primera e ſegunda Parte de la Araucana, Mad. 1578. 8. Primera, ſegunda y terzera Parte . . . Mad. 1590. 8. Lisb. 1590. 4. Mad. 1733. f. 1776. 8. 2 B. Die beyden erſten Th. 29, der letzte noch 6 Geſänge, in achtzeiligen Stanzen geſchrieben. Durch das, was Hr. v. Voltaire in ſeinem Eſſai ſur le poeme epique von dieſem Gedichte ſagt, iſt es zwar bekannt, aber leider ſehr falſch bekannt geworden. S. Hrn. Diez Velazquez, S. 401. N. f.) — Hippol. Sanz (La Maltèa . . . Ven. 1582. 8. zu Ehren der Belagerung von Malta im J. 1565. Velazq. S. 385 führt es an, ſetzt es aber ſehr tief herunter.) — Franc. Garrido (Batalla de Roncevalles, Tol. 1583. 4.) — Juan Rufo Gutierrez (La Auſtriada, . . . En Mad. 1584. Alc. 1586. 8. aus 24 Geſ. beſtehend, worin die von D. Juan de Auſtria gegen die Türken gewonnene bekannte Seeſchlacht gefeyert wird; gehört zu den beſten Epopöen der Spanier.) — Luys Barahona de Soto (Primera Parte de la Angelica, Gran. 1586. 4. Zwölf Geſ. in Octaven.) — Pedro de la Vezilla Caſtellanos (El Leon de Eſpaña . . Sal. 1586. 8. Cervantes ſcheint dieſes Gedicht von der Verdammung zum Feuer ausgenommen zu haben. D. Q. Lib. I. Cap. VI. S. 52. Amſt. 1755. 8. 1ter B.) — Chriſtoval de Virues (El Monſerrate: Fundacion de aquella Real Caſa y Camera Angelical, con relation de la vida y penitencia de Fr. Juan Guarin, Mad. 1587. 1601. 1609. 8. Die Wunderthaten der Maria zu Monſerrate ſind der Gegenſtand dieſes Gedichtes; Cervantes nennt, bey Gelegenheit des Hochgerichtes über D. Q's Bibliothek, die Araucana, die Auſtriada, und dieſes, die beſten Heldengedichte der Spanier, welche mit den berühmteſten der Italiener um den Rang ſtreiten könnten.) — Mich. Sinero (El Sitio y Toma de Anvers, Sar. 1587. 8. Sechs Geſ. in Octaven.) — Lorenzo de Zamora († 1614. La Saguntina . . . Alc. 1587. Mad. 1607. 8. Gute Verſifikation und einzele ſchöne Stellen.) — Gabr. Laſſo de la Vega (Cortes valoroſo . . . en doze libros, Mad. 1588. 4. und unter dem Titel: La Mexicana . . . en XIII. L. Mad. 1594. 8.) — Chriſtoval de Meſa (1) Las Navas de Toloſa . . Mad. 1594. 12. Ueber den Sieg, welchen Alphonſus der 8te in dieſen Ebenen über die Mauren erfocht. 2) La Reſtauracion de Eſpaña, Mad. 1607. 4. Die Befreyung Spaniens unter Philipp dem 3ten von den Mauren, in 10 Geſängen, beyde in achtzeiligen

gen Stanzen, und das erſtere nicht ſchlecht. 3) El Patron de Eſpaña, M. d. 1613. Die Wunder des Schutzheiligen von Spanien, welche aber an dem Dichter ſich bey dieſer Arbeit nicht ſehr wirkſam gezeigt haben.) — Diego de Santiſtevan Oſorio (verfertigte einen Quarta y Quinta parte zu der Araucana des Ercilla, Sal. 1597. 8. Mad. 1735. f. zuſammen 33 Geſänge, aber nicht mit dem Feuer und Genie des Ercilla. Primera y ſegunda parte de las Guerras de Malta y Thoma de Rodas, Mad. 1599. 4.) — Lope de Vega Carpio († 1635. 1) La Dragontèa . . . Val. 1598. 8. Mad. 1602. 8. 10 Geſänge in achtzeiligen Strophen, und über das vereitelte Unternehmen des Admiral Drake gegen Panama. 2) Iſidro, poema caſtellano, en que ſe eſcrive la vida del bienaventurado Iſidro, Labrador de Madrid . . . Mad. 1599 und 1607. 4. Die Wunder dieſes heilig geſprochenen Bauers machen den Inhalt aus; und Lopez erklärt es deswegen für ein poema caſtellano, weil der Held ein Spanier und das Gedicht in einer eigentlichen ſpaniſchen Versart (in Quintillas, Strophen von fünf kurzen Verſen) abgefaßt iſt. 3) La Hermoſura de Angelica . . . Mad. 1605. 8. 20 Geſänge. Nachdem Arioſt die Angelika dem Medor zu Theile werden laſſen, hören wir bey ihm nichts mehr von ihr; hier wird ihre Geſchichte, deren Scenen, wie natürlich, größtentheils in Spanien ſpielen, in dem Tone und der Manier des Arioſt, und in Octaven fortgeſetzt. 4) Jeruſalèm conquiſtada, Epopeya Tragica . . . Mad. 1609. Lisb. 1611. Mad. und Barcel. 1619. 4. 20 Geſ. Das beſte epiſche Gedicht des Lope, worin der Zug des K. Alphonſus nach dem gelobten Lande, und die dabey vorzüglich von den Spaniern verrichteten Heldenthaten, beſungen werden. Trotz der Weitläuftigkeit, und der Verwirrung im Plane, und einzeler, abenteuerlicher Dichtungen, und vieler, äußerſt ſchwülſtiger Stellen, iſt die Darſtellung im Ganzen vortreflich, und viele einzele Erfindungen zeugen von wahrem Genie. Nachrichten von dem Leben und dieſen Werken des Dichters finden ſich, unter andern, in des Hrn. Diez Velazq. S. 239. 328 und 329. Anm. c — auch in des Hrn. Bertuch Magazin der Span. und Portug. Litt. Bd. 1. S. 329 u. f. Von ſ. Werken ſind, Madr. 1776. 4. 21 Bde. erſchienen.) — D. Martin del Barco Centenera (Argentina y Conquiſta del Rio de la Plata y Tucuman y otros ſucceſſos del Pirù, Lisb. 1602. 4. Zwar größtentheils hiſtoriſch, aber voller ſchöner einzeler Stellen.) — Juan de la Cueva (La Conquiſta de la Betica . . . Sev. 1603. 8. 25 Geſänge. Selbſt der, gegen die ſpaniſchen epiſchen Dichter ſo ſtrenge Velazquez ſetzt (S. 400) dieſes Gedicht unter die beſſern ſpaniſchen Epopöen.) — Alonſo Lopez Pinciano (El Pelayo . . . Mad. 1605. 8. gehört nicht zu den ganz ſchlechten.) — Gaſp. Aguilar (Expulſion de los Moros de Eſpaña por . . D. Phelipe Tercero, Val. 1610. 8. 8 Geſ. in Octaven.) — Frc. de Mosquera de Barrio nuevo (La Numantina . . . Sev. 1612. 4. 15 Bücher; aber ſehr mittelmäßig.) — Diego de Hojeda (La Chriſtiada . . . en doze libros . . . Sev. 1611. 4. in Octaven; die Geſchichte Chriſti, ſehr andächtig, aber in einem der Epopöe gar nicht angemeſſenen Tone.) — Aloſo de Azevedo (La Creacion del mundo, R. 1615. 8. Eine Nachahmung der St. Semaine des du Bartas.) — Joſ. de Valdivielſo (Sagraria de Toledo . . . . Barcel. 1618. 8. Fünf und zwanzig Geſänge in Octaven; die Entdeckung

und Wunder eines Marienbildes; fromm gemeint, aber ſehr ſchlecht ausgeführt.) — Donna Ferreira de la Cerda (von Geburt eine Portugieſinn; Eſpaña libertada, Prim. P. Lisb. 1618. 4. Seg. Parte, ebend. 1673. 4. in Octaven, und eine der beſten ſpaniſchen Epopöen.) — Bernardo de Balbuena († 1627. El Bernardo, ò Victoria de Roncesvalles. . . Mad. 1624. 4. Der bekannte Sieg Karl des Großen; das Gedicht gehört zu den guten ſpaniſchen Heldengedichten, ob es gleich gänzlich in Vergeſſenheit gerathen iſt.) — Manuel de Galbegos († 1665. Gigantomachia . . Lisb. 1628. 4. 5 Geſ. worin der bekannte Krieg Jupiters mit den Rieſen nicht ganz ſchlecht beſungen wird.) — D. Juan Antonio de Vera y Zuñiga († 1658. El Fernando, ò Sevilla reſtaurada . . . con los Verſos di la Gerusaleme liberata del Taſſo . . . Mad. 1632. Zwanzig Geſ. Aus dem Titel ſchon ſieht man, daß es eine Art von Parodie iſt; und dieſe iſt in Redondillas, oder Strophen von vier achtſylbichten Verſen, abgefaßt. Dieſe Versart iſt einem ſolchen Inhalte nicht angemeſſen; und nur einzele Stellen verrathen den Dichter.) — Miguel da Silveira († 1636. El Macabeo . . . Nap. 1638. 4. Mad. 1731. 8. Die bekannte Geſchichte des Judas Maccabäus in 20 Geſängen, voller Einbildungskraft, aber auch voll von den Folgen einer ſich ſelbſt gelaſſenen Einbildungskraft, voller Unwahrſcheinlichkeit, voller Schwulſt, voller Uebertreibungen. Indeſſen wird das Gedicht immer noch unter die guten Epopöen der Spanier gezählt.) — Franc. Lopez Farâte († 1658. Poema eroico de la invencion de la Crux por el Emp. Conſtantino Magno . . . Mad. 1648. 4. und in ſ. W. Mad. 1681. 4. Erkünſtelter Enthuſiasmus, und zum Theil in halbrichter ſchwacher Sprache.) — D. Franc. Borja, Fürſt von Eſquilache (im Neapolitaniſchen † 1658. Napoles recuperada por el Rey D. Alfonſo . . . Zarag. 1661. Amb. 1685. 4. Zwölf Geſ. in Octaven, größtentheils hiſtoriſch, und im Ganzen ſehr mittelmäßig.) — D. Franc. Botelho de Morais e Vaſconcellos (ein Portugieſe von Geburt, El nuevo Mundo . . Barc. 1701. 4. Mad. 1716. 4. zehn Geſänge. El Alfonſo, ò la Fundacion del Reyno de Portugal aſſegurada y perfecta en la Conquiſta de Elyſea . . . Sal. 1731. 4. 1737. 8. beydes, beſonders das letztere, gute Gedichte.) — D. Candido Maria Trigueros (La Riada, ein epiſches Gedicht, welches ich nur aus einem Briefe von Pobl. Forner, unter dem Nahmen von Ant. Varas, an den Verf. kenne.) — D. Vincente Garcia de la Huerta (Endimyon, poema Her. in ſ. Obras. Mad. 1778. 8. 2 Bde.) — D. Joſ. de Resma (La Conquiſta de Minorca, Mad. 1784. 4. — — Umſtändlichere Nachrichten von den mehrſten dieſer Heldengedichte und ihren Verf. finden ſich in J. A. Diez Velazquez, S. 376 u. f. — —

Heldengedichte in portugieſiſcher Sprache: Luis de Camoens († 1579. Os Luſiadas . . . En Lisboa 1572. 4. agora novamente reducidas por . . . Man. Correa, Lisb. 1613. 4. 1720. f. commentadas todas por Man. de Faria y Souſa, Mad. 1639. fol. Der Commentar iſt in ſpan. Sprache, illuſtr. con varias e breves notas, e con hum precedente apparato doque the pertenece por Ignazio Garzez Ferreira, Nap. und Roma 1731 - 1732. 4. 2 Bde. (der Apparato beſteht aus vier Büchern, wovon das erſte, in 6 Kap. eine noticia da Peſſoa y Eſcritos de L. de Camoens enthält, das zweyte, in 10 Kap. von den calidades eſſenciaes;

eines; das dritte, in 6 Kap. von den calidades accidentaes, und das vierte, in 4 Kap. von dem artificio e particularidades der Luſiade handelt.) Paris, in ſeinen Werken, 1759. 12. 3 Bde. Lisb. 1772. 12. 3 Bde. Das Gedicht beſteht aus 10 Geſängen in Octaven, und iſt überſetzt in das Spaniſche dreymahl, von Luis Gomez de Tapia, Salam. 1580. 8. Von Bento Caldeira, Alc. 1580. 8. Von Henr. Garces, Mad. 1591. 4. In das Italieniſche, in Verſen, von Carlo Ant. Paggi, Lisb. 1659. 12. 2te Ausg. Von einem Ungen. Tor. 1772. 8. In das Franzöſiſche: Von du Perron de Caſtera, Par. 1735. 8. 3 Bd. Von einem Ungen. de la Harpe) Par. 1776. 8. 2 Bd. Die erſte matt und auslaſſend, mit einem ſchaalen Commentar; die zweyte höchſt frey, mit etwas beſſern Anmerkungen; beyde in Proſe. In das Engliſche, von Richard, Fanſhaw, Lond. 1655. fol. Von Will. Jul. Mickle, Lond. 1776. 1778. 4. in Verſen. In das Deutſche, ein paar Fragmente, die berühmte Epiſode von der Ines de Caſtro und die Erſcheinung des Adamaſtors, von Meinhard, in den gel. Beyträgen zu den Braunſchw. Zeit. J. 1762. St. 25 und 26 und vor der 2ten Ausg. ſ. Verſ. über die ital. Dichter; einige Geſänge in den Beluſtigungen für allerley Leſer, Leipz. 1773. 8. Der erſte Geſang in der Versart des Originals von dem Hrn. v. Seckendorf, im 2ten B. des Bertuchiſchen Magazines. Auch giebt die Einleitung zu der Portugieſiſchen Grammatik, Frkft. 1778. Nachrichten von dem Werke. Das Leben des Dichters, aus einem, von dem Grafen Ericeira, nach Frankreich geſchickten Aufſatze gezogen, findet ſich unter andern in des Niceron Mem. pour ſervir à l'hiſtoire des hommes illuſtres, B. 37. S. 244 u. f. in des Goujet Bibl. Fr. B. 8. S. 172-188. und Nachr. von ihm in des Hrn. Diez überſetzten Velazquez, S. 526. Was Voltaire in ſeinem Eſſai ſur le poeme épique von ihm ſagt, iſt weder zuverläſſig, noch vollſtändig. — Franc. Rodriguez Lobo (Mit Ausgang des ſechszehnten und Anfang des 17ten Jahrh. O Condeſtabre de Portugal, D. Nuno Alvares Pereira, Lisb. 1610. 4. und in ſ. W. Lisb. 1723. fol. 20 Geſ. in Octaven, ſoll. dem Plane nach, ziemlich fehlerhaft; aber in Rückſicht auf Ausführung ſchön, obgleich unter der Luſiade ſeyn.) — Vasco Mauſinho di Quebedo (Affonſo Africano, Lisb. 1611. 8. Zwölf Geſänge.) — Donna Bernarda Ferreira de la Cerda (Heſpagna libertada, Lisb. 1618. 8. Zehn Geſ.) — Ant. de Souſa di Macedo (Ulyſſippo, Lisb. 1640. 8. Vierzehn Geſ.) — Gab. Pereira di Caſtro (Ulyſſea ou Lyſboa edificada, ſ. a. et l. 4. Zehn Geſ. in Octaven.) — Franc. Xav. de Menezes, Graf von Ericeira († 1743. Henriqueida . . . com advertencias preliminares des Regras da Poeſia Epica . . Lisb. 1741. 4. 12 Geſ. in Octaven: regelmäßig, und in ſchöner Sprache, aber ohne dichteriſches Feuer und Geiſt. Nachrichten von ihm liefert die Bibl. Luſit. B. 2. S. 289; kürzere Hr. Diez bey ſ. überſ. Velazquez, S. 542.) — Nachrichten von mehrern epiſchen Dichtern der Portugieſen, ſollen ſich bey dem eben angezeigten Werke finden; auch behaupten die Portugieſen, frühere epiſche Dichter, als die Spanier gehabt zu haben. (S. Hrn. Diez Velazquez S. 377.) Aber, wenn ebend. S. 379 geſagt wird, daß, weil die Luſiadas früher erſchienen iſt, als das große Gedicht des Taſſo, die Portugieſen auch früher ein regelmäßiges, epiſches Gedicht gehabt haben, als die Italiener, ſo zeigt das eine große Unbekanntſchaft mit der italieniſchen Litteratur. — —

Heldengedichte in franzöſiſcher Sprache: Die erſten, in dieſer Sprache geſchriebenen, Helden- oder vielmehr romantiſchen Gedichte, ſind bereits vorher, bey Gelegenheit der Unterſuchung über den Urſprung der letztern, angezeigt worden. Freylich iſt das, der franzöſiſchen Nation eigentlich gehörige Product dieſer Art, erſt das Werk des Alexander de Paris und des Lecors vom Jahre 1223; aber die übrigen ſind denn doch auch in franzöſiſcher Sprache abgefaßt; und eben da der Geſchmack daran noch blühte, wurde ein Werk verfertigt, welches, wenn es gleich ungeachtet ſeines Titels, kein eigentliches romantiſches Gedicht iſt, doch im Ganzen hieher gehört. Es iſt dieſes der bekannte, von Wilh. Lorris († 1260) angefangene, und von Jean de Meun ums J. 1310 vollendete, von Chaucer zum Theil ins Engliſche überſetzte Roman de la Roſe, von deſſen Inhalte und Ausgaben bey dem Art. Allegorie, S. 50. ſich Anzeigen finden, und Maſſieu, in ſ. Hiſt. de la Poeſie franç. Par. 1739. 8. S. 165 und 179 (aber, wie es ſcheint, ohne den Geiſt des Gedichtes aufgefaßt zu haben.) Goujet, in ſ. Bibl. franç. Bd. IX. S. 26 u. f. und Treſſan, im 1ten Bd. S. 348 des Corps d'Extraits de Roman de Chevalerie, Par. 1782. 12. ausführlicher handeln. Aus jenem Inhalte wird man ſehen, daß die Vorſtellungsarten und Sitten des Ritterweſens wenigſtens noch zu Bildern von den Gefahren eines Liebhabers dienen mußten, ſo wie ſie in dem Werke der Chriſtine von Piſa (1411) Les cent Hiſtoires de Troyes . . . Par. 1522. 4. zur Einkleidung von Moralen gedient haben. Auch wurden noch im 14ten Jahrh. wirkliche Ritterabenteuer poetiſch behandelt. Allein, da man zuletzt wahre, neuere Begebenheiten, wie die Thaten des Bernard du Guesclin, u. d. m. (die aber, ſo viel ich weiß, nur in proſaiſchen Umarbeitungen gedruckt worden ſind) zu beſingen anfieng: ſo mußte, natürlich, ein Theil des, den romantiſchen Gedichten, eigenen Wunderbaren wegfallen; und zugleich fieng der Geſchmack der franzöſiſchen Nation allmählich an, ſich vorzüglich auf Darſtellung von Liebeshändeln hin zu neigen. Zu dieſer Wendung des franzöſiſchen Geſchmackes kann ſo wohl der Beyfall, welchen der Roman de la Roſe erhielt, als die Denkart, Sitten, Verfaſſung der Nation manches beygetragen haben. Die Eigenthümlichkeiten der Provenzaliſchen Poeſie wurden, durch die, im J. 1323 geſtiftete Jeux floraux zu Toulouſe, und durch die italieniſchen Dichter, welche ſich nach ihr gebildet haben ſollen, allgemeiner verbreitet; und Froiſſart (1400) machte, unter der Regierung Carl des fünften, nicht allein eine Menge neuer Dichtarten, als Chant Royal, Ballade, Lai, Virelai, Triolet, Rondeau, und mehrere dergleichen Mignardiſes, wie Pasquier ſie nennt, zur Mode (ſ. Maſſieu Hiſt. de la Poeſie franç. S. 218) ſondern verfaßte auch ein größeres romantiſches Gedicht Meliador, ou le Chevalier du Soleil d'or, das aus nichts, als Liebesgedichten beſteht. (S. Goujets Bibl. franç. Bd. IX. S. 130. vergl. mit Wartons Hiſtory of Engl. Poetry, Bd. 1. S. 338. Anm. r.) Genug der Hang zum Heroiſchen verlohr ſich; man las zwar noch Rittergeſchichten, nämlich die nun, in Proſa aufgelößten ältern; aber man hörte auf, den Stoff derſelben poetiſch zu bearbeiten, und kam immer mehr auf wirkliche Begebenheiten zurück. Eines der früheſten Werke dieſer Art ſind die Vigiles de la mort de Charles VII. . . . Par. 1490. f. 1724. 8. 2 Bd. von Martial d'Auvergne (1466) worin die Geſchichte dieſes Königes beſungen wird,

wird, und wovon Goujet in ſ. Bibl. franç. Bd. X. S. 48 u. f. Nachrichten giebt. Dieſem Dichter folgte Jean Marot († 1523) mit ſ. Deux heureux voyages de Genes et de Veniſe victorieuſement mis à fin par le très chretien Roy Loys douzieme . . . Par. 1532. 8. Anv. 1539. 8. deren Inhalt die beyden Unternehmungen dieſes Königes nach Italien, und die, in vermiſchten Verſen und Proſe geſchrieben ſind. (S. Goujet, a. a. O. Bd. X. S. 4.) — Pierre Ronſard († 1585. La Franciade, 4 Geſänge, in zehnſylbigten Verſen, aber unvollendet, Par. 1572. 4. und in ſeinen Werken, Par. 1567. 4. 6 Th. 1623. fol. 2 B. 1629. 12. 9 Bd. und hier mit einem Commentar von Pierre de Marcaſſus. Der Inhalt iſt die Niederlaſſung der Franken, unter ihrem Anführer Francus, in Gallien; und ob man gleich in dem Entwurfe eine Art von Regelmäßigkeit, einen Gedanken von dichteriſchem Plane, überhaupt eine allgemeine Bekanntſchaft mit den übrig gebliebenen Eppöen der Alten wahrnimmt (wie denn zu Ronſard Zeit das Studium dieſer, und eine Befliſſenheit, die in ihren Werken befindliche Regelmäßigkeit nachzuahmen, in Frankreich Mode geworden zu ſeyn ſcheint, da einer ſeiner Zeitgenoſſen, Jodelle, die erſte, nach den Muſtern der Alten, verfaßte regelmäßige Tragödie, Cleopatra zu ſchreiben verſuchte) — obgleich, ſage ich, der Plan etwas hievon zeigt: ſo ſieht man doch ſehr deutlich, daß dieſe Bekanntſchaft noch ohne alles Nachdenken gemacht war. Die Ausführung iſt noch ſchlechter; die Wahl zehnſylbigter Verſe rechtfertigt er in ſeiner Vorrede dadurch, daß er die Alexandriner für zu weitſchweifig zu heroiſchen Werken erklärt. Seine Darſtellungsart im Ganzen iſt bekannt; er wollte die Sprache durchaus griechiſch und lateiniſch machen, wollte durchaus gelehrt dichten. Die Franciade iſt, indeſſen, vielleicht das ſchwächſte und ſchlechteſte ſeiner Werke. Dem ungeachtet genoß er des höchſten Beyfalles zu ſeiner Zeit; um ſich davon zu überzeugen, leſe man nur, was der einſichtsvolle de Thou von ihm (Lib. 82. ad An. 1585.) ſagt; er wurde nach dem Homer und Virgil, für den erſten Dichter der Welt gehalten. Sein Leben, unter dem Titel, Diſcours de la vie de Pierre Ronſard, wurde von Cl. Binet, Par. 1586. 4. geſchrieben; und Baillet (Jug. des Sav. B. 4. Th. 1. S. 323. Amſt. 1725. 12.) Goujet (Bibl. franç. B. 12. S. 192.) die Annales Poet. (B. 5. S. 23) u. a. m. haben auch dergleichen geliefert, und die Geſchichte ſeines Ruhmes ausführlicher erzählt, ſo wie auch Bayle ihm einen Artikel gewidmet hat. — Chriſt. Beauſeu (Fieng ein Heldengedicht, Les Suiſſes, gedruckt bey ſ. Amours 1589. 4. an, das aus 12 Büchern beſtehen ſollte; hat aber nur einen Geſang davon vollendet.) — Guil. de Saluſte, ſ. v. Bartas († 1590. Seine Semaine ou Creation du monde, Par. 1578. 1583. 4. und in ſ. Oeuvr. Gen. 1615. 24. machte, zu ihrer Zeit, viel Aufſehen. Sim. Goulard ſchrieb Commentaires, Rouen 1597. 12. dazu; Gab. Lermeus überſetzte ſie, Par. 1584. 12. ins Lateiniſche; Joſ. Silveſtre, Lond. 1595. 4. 1621. und W. Lisle 1596. 4. 1637. 8. ins Engliſche; Ferrant Guiſone, Ven. 1595. 8. (und vielleicht ſchon früher) ins Italieniſche; ein Ungen. Cöthen 1612. 8. in deutſche Reime; und Zach. Heyns, Amſt. 1621. 4. ins Holländiſche. Aber, um den Werth dieſes Gedichtes zu beſtimmen, iſt es genug zu wiſſen, daß die Sonne darin die Herzogin der Kerzen (Duc des Chandeles) die Winde die Poſtillons des Aeolus, der Donner der Tambour der Götter heißt.

Uebri-

Uebrigens hat der Verf. noch ein hieher gehöriges Gedicht, Judith in 6 Geſ. geſchrieben, und Nachrichten von ihm finden ſich bey Goujet, a. a. O. Bd. XIII, S. 304 u. f.) — Didier Oriet (Hiſtoire de Suſanne, 1581. 4. Drey Bücher.) — Jean de Boyſſieres (La Croiſade, Par. 1584. 12. Aber nur zwey Geſ. und der Anfang eines Dritten.) — Jean de Vitel (La Priſe du Mont St. Michel, in ſ. Exercices poet. P. 1588. 12. Für ſeine Zeit nicht ſchlecht.) — Seb. Garnier (La Henriade et la Loyſée, Blois 1593. 4. 1693. 8. Par. 1768. 8.) — Alex. de Pontaymery (Le Roy triomphant où ſont cont. les merveilles du . . Henry IV. Lyon 1594. 4.) — Franc. Desaillets (La Lydiade, Tourn. 1602. 12. Sieben Geſänge, deren ganz erdichteter Inhalt die Macht der Schönheit, des Krieges und der Liebe iſt.) — Laudun d'Aigaliers (La Franciade, P. 1603. 12.) — Cl. Garnier (Livre de la Franciade à la ſuite de celle de Ronſard. P. 1604. 8.) — Cl. Billard de Courgeney (L'Egliſe triomphante, Lyon 1618. 8. Dreyzehn Geſ. deren Inhalt in des Goujet Bibl. franç. Bd. XIV. S. 394. angegeben iſt.) — Jean d'Ennetières (Le Chevalier ſans reproche, Tourn. 1633. 8. Vierzehn Bücher, deren Inhalt das Leben und die Thaten des Jacq. de Lalaing, eines Ritters vom goldnen Vließe († 1453) ſind.) — Marc. Ant. Ger. de St. Amand († 1661. Moyſe ſauvé, Idylle heroique, in ſeinen Werken, Par. 1629. 4. und Amſt. 1664. 12. Chapelain, in der Vorrede zu ſeiner Pucelle, ſetzt das Gedicht unter die Epopöen; und ich führe es bloß an, um bey dieſer Gelegenheit, wenigſtens allgemein, der ähnlichen, von franzöſiſchen Dichtern mit Ausgang des ſechszehnten und im ſiebzehnten Jahrhundert geſchriebenen Gedichte dieſer Art, der Judith, des David, Joſua und Samſon, von Coras in den J. 1663-1665. und der Eſther, des St. Paul und Jonas, gedenken zu können. Schon lange ſind zwar dieſe Gedichte in Verweſung übergegangen; gehören doch aber zur Geſchichte der franzöſiſchen epiſchen Poeſie.) — Pierre le Moine († 1671. S. Louis, ou la ſainte Couronne reconquiſe, Par. 1648. 8. und in ſeinen Werken, Par. 1651. f. Acht Bücher. Daß Boileau ſich aller Spöttereyen über dieſen Dichter enthalten hat, erweckt ein günſtiges Vorurtheil für ſein Gedicht; dieſes zeugt durchaus von einer nur zu lebhaften, üppigen Imagination; und, wenn die Franzoſen, nächſt ihrer Henriade, noch ein epiſches Gedicht haben wollen; ſo kann es kein anders, als dieſes ſeyn. Ueber die Art, wie ſeine Perſonen von der Zukunft unterrichtet werden, ſ. den XIV. Excurſ. des Hrn. Heyne zu dem 6ten Buche der Aeneide. Einige ſehr kahle Nachrichten und Urtheile von dem Verfaſſer und ſeinem Werke finden ſich im Baillet, Jug. des Sav. B. 4. Th. 3. S. 315.) — George de Scudery († 1667. Alaric, ou Rome vaincue, Par. 1654. fol. à la Haye 1685. 8. mit K. Boileau's Urtheil darüber iſt bekannt; das Ganze iſt nichts, als eine unglückliche Reimerey. Baillet (B. 4. Th. 2. S. 374) liefert einige Nachrichten von dem Verf.) — Jean Chapelain († 1674. La Pucelle, ou la France delivrée. Par. 1656. f. und 12. mit Kupf. zwölf Geſänge, aber noch nicht vollendet. Schon vor Chapelain hatte ein franzöſiſcher Dichter, Valerand de Varagne, das Mädchen von Orleans, aber lateiniſch beſungen (De geſtis Ioannae Virginis Franciae, lib. IV. Par. 1516. 4.) Chapelain's Gedicht war lange vorher angekündigt, und wurde mit der größten Ungeduld erwartet; es erſchien, und brachte den Verfaſſer um ſeinen ganzen

zen Ruhm; es findet sich alles darin, was man von dem epischen Gedicht verlangt, nur nicht Genie. Von dem Verf. sind einige Nachr. bey dem Baillet (B. 4. Th. 2. S. 288) zu finden.) — Jean Desmarets de St. Sorlin († 1676. Clovis, ou la France chrétienne, Par. 1657. 4. 1666. 12. ebend. 1673. 8. eben so schlecht.) — St. Garde (schrieb, um eben diese Zeiten, Les Sarrazins chassés de la France; wie schlecht aber das Gedicht ausgefallen, beweist das allgemeine Stillschweigen der französischen Litteratoren von dem Verf. und seiner Arbeit.) — Louis le Laboureur (Charlemagne, Par. 1664. 8. 1666. 12.) — Pierre de St. Louis (La Madeleine au desert de la Saint Beaume en Provence, ums Jahr 1700. soll, den Trois Siècles zu Folge, seiner Posierlichkeit wegen, merkwürdig seyn.) — Baron von Walef (Les Titans ou l'ambition punie, und les Jumeaux, Liege 1725. 8. Jedes von 24 Büchern. Mehrere Nachr. von dem Verf. und s. Schriften finden sich in J. G. Meusels Miscellaneen artistischen Inhaltes, Heft 19. S. 169 u. f.) — Ign. Franc. Limojon de St. Didier († 1739. Wenn s. Clovis in acht Ges. zuerst erschienen ist, weiß ich nicht; aber wohl, daß man den H. v. Voltaire öfterer beschuldigt hat, diesen Clovis bey s. Henriade benützt zu haben; und merkwürdig genug ist es, daß Voltaire, in s. Verzeichniß der Schriftsteller aus dem Jahrh. Ludwig des 14ten, des Verfassers gar nicht gedenkt. Lettres critiques darüber hat Mad. Gomez 1725. 8. drucken lassen.) — Francois Arouet de Voltaire († 1778. Unter der Aufschrift, la Ligue, aber unvollendet, erschien die Henriade zuerst, Lond. 1723. 8. und vollständig, mit dem letztern Titel, ebend. 1726. 4. Mit immer kleinen Veränderungen, welche die Poesie des Styles zwar immer correcter, aber auch immer frostiger gemacht haben, ist sie unzählig oft, und zuletzt, bey der Ausg. s. Werke von Beaumarchais, prächtig in Quart, gedruckt worden. Uebers. in das Lateinische, von de Chaux, Mannh. 1755. 8. In das Italienische außer einzelen Ges. von Querini, Renci, u a. m. völlig von Valvi, und dem Gr. Medini. 1779. 4. mit Kupf. In das Englische von Lockman; in das Deutsche, von El. Casp. Reichard, Magd. 1766. 8. und von Joh. Chrstph. Schwarz, Wien 1782. 8. 2 B. Travestirt hat sie Moreau, Amst. 1745. 8. Einzele, glückliche Verse, und dem Geist des Jahrhundertes angemessene Ideen haben, meines Bedünkens, das Glück dieses Werkes gemacht. Als eigentliches Gedicht, als Darstellung überhaupt, dürfte es schwerlich einen hohen Rang unter den Epopöen verdienen. Indessen hat es ihm nicht an Bewunderern gefehlt. Ein Italiener, Cocchi, hat, unter mehrern, einen, vor verschiedenen Ausgaben desselben, und auch in der Beaumarchaischen Sammlung, Bd. 10. befindlichen Brief drucken lassen, worin er die Henriade den ersten Werken des Alterthumes an die Seite setzt; und Marmontel, in der Vorrede einer Ausg. vom J. 1744. sie mit der Aeneis zu vergleichen gesucht. Desto schärfer hat Beaumelle, in dem Commentaire darüber, und Clement in den Entretiens sur le poeme epique relativement à la Henriade, sie geprüft. Auch hat es nicht an allgemeinen Erläuterungsschriften, als Remarq. mythol. histor. et crit. Haye 1741. 8. gefehlt. Und noch mehr ist über den Verfasser überhaupt geschrieben worden. Von seinem Leben handeln: Comment. histor. sur les Oeuvres de l'auteur de la Henriade, Gen. 1777. 8. und in der Samml. s. Werke

von

von Beaumarchais; Mem. et Anecd. pour ſervir à l'Hiſt. de Volt. Liege 1780. 16. Hiſt. litteraire de Mr. de Volt. Caſſel. 1780. 8. 6 Bd. von dem Marq. Luchet. Mem. pour ſervir à l'hiſt. de Mr. de V. . . Amſt. 1785. 12. 2 Th. Vie de Mr. de Volt. p. M. Geneve 1786. 8. Vie de Mr. de Volt. p. Mr. Condorcet, Par. 1790. 8. Deutſch, Berl. 1791. 8. zu der Beaumarchaiſchen Ausg. ſ. W. geſchrieben, und auch bey derſelben befindlich. Auch hat er ſelbſt ſich noch ein Denkmahl in den Mem. ecrits par lui même 1779. 12. und der Schrift des Condorcet angehängt, geſetzt. Und von ſeinem Verdienſt als Schriftſteller überhaupt, von ſeinen Eigenthümlichkeiten, u. ſ. w. handeln, unter andern, La Harpe, in dem von der Acad. franç. gekrönten, und der gedachten Ausg. beygefügten Eloge de V. Friedrich der 2te in ſ. Eloge, Berl. 1779. 8. Dixmerie und Paliſſot in ähnlichen Schriften; mit welchen, indeſſen, das Tableau philoſ. de l'Eſprit de Volt. Par. 1771. 12. von Sabatier, die Lettres à Mr. de Volt. où l'on examine ſa politique litter. et l'influence qu'il a eu ſur l'eſprit, le gout et les moeurs de ce ſiecle, p. (Jean Mar. Bernard) Clement, P. 1773. 8. 9 B. das Oracle des nouv. Philoſophes, 1759. 12. 2 Bd. von Guyon, und die Erreurs de V. Lyon 1770. 12. 3 Bd. (wovon aber die letztern weniger hieher gehören) zu vergleichen ſind. Am richtigſten ſind ſeine Werke, meines Bedünkens, in dem Examen des Oeuvr. de V. p. Mr. Linguet, Brux. 1788. 8. gewürdigt. Von den, auf ihn verfertigten Lobgedichten iſt der Dithyrambe des La Harpe, Aux manes de Voltaire, P. 1779. 8. wohl der beſſere, aber auch Chabanon, Murville, Flins des Olivieres, Aude, Paſtoret, Geoffroy, Gazon, Mdſl. Gaudin, Rougaret, Benech, St. Samſon, Ximenes haben deren auf ihn in den J. 1779 - 1784. drucken laſſen. Uebrigens hat Voltaire noch ein, hieher gehöriges Gedicht, Le Poeme de Fontenoy, Par. 1745. 8. und in ſ. Werken befindlich, geſchrieben, das aber im Grunde nicht mehr, als ein Zeitungsbericht voll übertriebener Lobreden iſt.) — Privat de Fontenille (Malthe, ou Lisle Adam, Par. 1748. 8. 1749. 12. Zehn Geſ. über die Niederlaſſung der Maltheſer, unter dem Grosmeiſter, Phil. Villiers de Lisle Adam, in Malta, in ziemlich ſchwachen Verſen, aber durch die, meines Bedünkens, glückliche Wendung, mit welcher der Verf. ſeinen Helden von der Zukunft unterrichtet, merkwürdig. Auf ihrem Zuge ſtoßen die Maltheſer auf die Inſel Cypern; der Held, bekümmert über das Verderbniß der Sitten, in welches ſeine Ritter hier fallen, verliert ſich, indem er auf Mittel denkt, ihm zu ſteuern, in die Trümmer eines Tempels der Venus. Dieſe ſind jetzt der Sammelplatz der hölliſchen Geiſter, welche eben kommen, dort ihrem Oberſten Rechenſchaft abzulegen, wie weit ſie es in der Verführung der Ritter gebracht haben, und dadurch wird dieſer Vorſteher der hölliſchen Heerſcharen über die ihm bekannten Prophezeiungen von den künftigen Siegen und Triumphen der Maltheſer (welche er ſehr natürlich nun ſelbſt erzählt, um ihrer zu ſpotten) getröſtet, und der Grosmeiſter von ihnen unterrichtet.) — Marie Anne du Boccage († 1760. Le Paradis terreſtre, P. 1748. 12. Ital. von dem Gr. Gozzi, Ven. 1758. 8. aus dem Milton gezogen. La Colombiade, ou la foi portée au nouveau monde, P. 1756. 8. 1758. 8. mit K. Spaniſch von dem Gr. Maldonado 1762. 8. Deutſch, Glogau 1763. 8. zehn Geſ. und, wenige Stellen abgerechnet, ſehr mittelmäßig, ſo wie, in Anſehung

lung des Planes, ſehr mangelhaft.) — P. Alex. Dulard († 1760. In ſ. Oeuvr. div. Amſt. 1758. 12. 3 Bd. finden ſich ein paar ſchwache epiſche Gedichte über die Grundlegung von Marſeille, und die Einführung der chriſtlichen Religion in Indien.) — Ant. Thomas († 1785. Jumonville, Par. 1757. 12. Vier Geſ. über eine Begebenheit, aus dem, zwiſchen den Engländern und Franzoſen, in dieſem Zeitpunkte, in Amerika geführten Kriege.) — Cazotte (Olivier, Par. 1763. 12. 2 Bd. Zwölf Geſ. in poetiſcher Proſe, und ganz im Coſtume der Ritterepopöe; Deutſch, Halle 1769. 8.) — Mainvillers (La Petréade ou Pierre le Createur, Amſt. 1763. 12.) — De la Harpe (La Delivrance de Salerne, et la fondation du Roy. des deux Siciles, P. 1765. 8. ſehr kurz auf 7 Seiten.) — Ungen. (La Conquete de la Terre promiſe, P. 1767. 12. 2 B.) — Le Jeune (La Louiſeïde, ou le Heros chretien, P. 1773. 8. 2 Bd. Zwölf Geſ. deren Inhalt der Kreuzzug des H. Ludewigs und wovon der Plan nicht ſchlecht, die Verſe aber ſehr mittelmäßig ſind.) — Ungen. (Chriſtophe Colombe, Par. 1773. 8. 2 Bd. Vier und zwanzig Geſ. aber ſehr ſchlecht.) — Chev. Laures (La Pharſale, P. 1773. 8. Auslaſſende Nachahmung des Lucan.) — Du[illegible]e (Le Siège de Marſeille par le Connetable Bourbon, P. 1774. 8.) — Ungen. (Le Siege de Marſeille, Haye 1774. 8. Vier Geſ.) — Joſ. Romain (L'Egyptienne, P. 1777. 12. und, unter dem Titel: L'Egyptiade, 1785. 12. Zwölf Geſ. deren Inhalt der H. Franciskus iſt.) — Dubourg (Le Meſſie, 1777. 12. Fünf Geſ.) — Drouge (Louis XIV. ou la Guerre de 1701. P. 1778. 12. und verb. unter dem Titel: La Philippeide, Par. 1784. 12. Funfzehn Geſ. in ungleichen Verſen, worin das Unglück, in welches Frankreich durch der Ehrgeiz Ludwig des 14ten geſtürzt wurde, geſchildert iſt.) — Le Suivre (Le nouveau Monde, Par. 1782. 12. 2 B. äußerſt bizarr.) — Peyraud de Beauſoll (L'Antoneïde, ou la naiſſance du Dauphin et de Madame, P. 1782. 8. Sieben Geſ.) — Serieys (L'amour et Pſyche, Par. 1790. 12. Acht Geſ.) — Vernet (La Franciade, ou l'anc. France, Lauſ. 1789. 8. P. 1790. 8. 2 Bd. Sechz. Geſ. in Proſa.) — — Uebrigens ſind noch eine Menge franzöſiſcher proſaiſcher Werke vorhanden, welche allenfalls ſich hieher rechnen laſſen, als der berühmte Telemaque, Numa, (in deutſchen Verſen von Alxinger, Klagenf. 8. 2 Th.) Telephe, P. 1784. 8. u. a. m. aber der Zweck derſelben iſt nicht ſo wohl Darſtellung, als Unterricht. Und andre, als der Guillaume und Joſeph von Bitaubé, können zu wenig auf Poeſie Anſpruch machen. — —

Heldengedichte in engliſcher Sprache: Wenn gleich Oſſian nicht Engländer war: ſo gehört er denn doch zuvörderſt hieher. S. deſſen Artikel. — Und eben ſo gehören hieher die, in den Reliques of Iriſh Poetry . . by Miſs Brooke, Dubl. 1790. 4. befindlichen, für eben ſo alt, und noch älter ausgegebenen Irrländiſchen Gedichte dieſer Art, als The lamentation of Cucullin over the body of his ſon Conloch; Magnus the great; The chace; Moira Borb, u. a. m. — Aus der alten Brittiſchen Sprache ſind die Ueberbleibſel ähnlicher Gedichte, in den, von Evan Evans herausgegebenen Specimens of the poetry . . . of the anc. Welſh Bards . . Lond. 1764. 4. — in den Translated Specimens of Welſh Poetry, by J. Walters, L. 1782. 8. — und in den Muſical and Poetical Relicks of the Welſh Bards . . by Edw. Jones, Lond. 1784. f. geſammelt. — Aus den Zeiten, worin

dieſe Sprache, durch die Sachſen (ums J. 460) und hierauf durch die Dänen (ums J. 780) in das ſo genannte Brittiſch- und Däniſch-Sächſiſche umgeſchaffen wurde, ſcheint ſich nichts erhalten zu haben. Die älteſten noch vorhandenen Gedichte ſind, ſeit der Eroberung durch die Normänner (1066) geſchrieben worden, und nach Wartons eigenem Zeugniſſe (Hiſt. of Engl. Poet. B. 1, S. 38 u. a. a. O. m.) aus dem Franzöſiſchen überſetzt. Das erſte, welches er anführt, (ebend.) The geſte of King Horn, ſoll, während der Kreuzzüge, abgefaßt worden ſeyn, und iſt noch nicht gedruckt. Frühere ſind vielleicht in der Folge umgeſchmolzen worden. (S. Warton a. a. O.) Nach dem, was er davon anführt, iſt jenes aber noch ohne alle eigentliche Dichtung geweſen. Robert von Gloſter brachte ums Jahr 1280 die Chronik des Gottfried von Monmouth, und Robert de Brunne den vorher angeführten Brut d'Angleterre, den Rou de Normandie, und eine von einem Engländer, Peter Langtoft, in franzöſiſcher Sprache abgefaßte Fortſetzung derſelben, ums Jahr 1303 in engliſche Reime, wovon ein Theil gedruckt worden iſt, bezieht ſich aber auch darin auf manche zum Theil jetzt gänzlich verloren gegangene romantiſche Erzählungen, oder Heldenlieder, wovon ſich ſeit Ausgang des zwölften Jahrhunderts allenthalben Spuren in den engliſchen Geſchichtſchreibern finden, und die nun ſchon mehr mit Dichtungen von Rieſen, Drachen, u. d. m. durchwebt ſind. Die mehreſten derſelben ſcheinen alle aus den vorher angeführten franzöſiſchen Reimereyen dieſer Art genommen zu ſeyn: ſelbſt die (und wahrſcheinlich mit Ausgang des dreyzehnten oder mit Anfang des vierzehnten Jahrhunderts daraus überſetzte,) romantiſche Erzählung von dem Leben und den Thaten des bekannten Richard, Coeur de Lyon 1528. 4. wovon Warton in dem 1ten Bd. S. 150 u. f. ſeiner hiſtory of Engl. Poet. weitläuftige Auszüge geliefert hat. Und da, durch gemeinſchaftlich nach dem Orient unternommene Züge, die Nationen ſelbſt einander noch näher kommen, und gleichſam in einander ſchmelzen mußten; da, wie gedacht, das Franzöſiſche, bis zu Eduard des 3ten Zeiten, die Hofſprache in England war; und Richard der erſte noch oben drauf eine Menge franzöſiſcher oder vielmehr Provenzaliſcher Reimer an ſeinen Hof zog, und in dieſer Sprache ſelbſt reimte: ſo iſt es eben kein Wunder, daß die engliſchen Sänger der Zeit alles gethan zu haben glaubten, wenn ſie franzöſiſche Dichtungen überſetzten. — Ein anderes dieſer Werke iſt die Romanze von Sir Guy, gedruckt, Lond. 8. ohne Jahrszahl (1520-1530). Von mehrern giebt Warton (a. a. O. S. 175. und im 3ten B. S. 108 u. f. S. 141) und Percy, (in der Abhandlung on the anc. metrical Romances, vor dem 3ten Bde. der Reliq. of anc. Engl. Poetry S. X u. f. Ausg. von 1767) Nachrichten und Auszüge, wovon ich hier nur der von Sir Degore und Sir Libius gedenken will, weil eine Art von Plan, eine Uebereinſtimmung und Verbindung der verſchiedenen Abenteuer zu einem Zwecke ſich darin zeigt. S. übrigens von dieſen frühern romantiſchen Gedichten noch den 2ten Bd. der Obſervat. on the Fairy Queen S. 39 u. f. — Adam Davy, oder Davie (1312. Iſt der erſte, mit ſeinem Nahmen auf die Nachwelt gekommene engliſche Dichter oder Ueberſetzer ſolcher Werke, ob dieſe gleich nicht gedruckt worden ſind. Aus ſeinem Gedicht, Battel of Jeruſalem, aus dem Lateiniſchen gezogen, iſt die Sonderbarkeit zu bemerken,

ten, daß Pilatus darin den Heiland zum Zweykampf heraus fordert. S. Wartons hist. of Engl. Poet. B. 1. S. 218 u. f.) — John Harbour (1357. Obgleich ein Schottländer, gehört er, des Zusammenhanges wegen, hieher; seine History of Robert Bruce King of the Scots, Ed. 1616. 12. Glasg. 1671. 12. vollst. 1791. 8. 3 Th. ist nicht in ganz schlechten Versen für diese Zeit, nicht ganz ohne dichterisches Genie abgefaßt.) — Jeffrey Chaucer († 1400. s. den Art. Erzählung. Hier gehört indessen 1) sein Knights Tale in so fern her, als sie aus der Theseide des Boccaz gezogen, und mit mehrerer Stärke, als das Original, auch zweckmäßigen einsichtsvollen Abänderungen und Verkürzungen, abgefaßt ist. Der Inhalt ist, im Grunde, Rittergeist und Liebe; und nichts, als die Nahmen, sind eigentlich griechisch; denn ob der Verf. gleich annimmt, daß alles sich nach der Verheurathung des Theseus mit der Hippolita, und nach dem Tode Creons vor Theben, in Athen und Griechenland, zugetragen hat; so giebt es in dem Werke denn doch Turniere, Messen, Ritter, u. d. m. 2) The Squier's Tale, voller romantischen Dichtung; beyde gehören übrigens zu den Canterbury-Tales. 3) The Romaunt of the Rose; s. die französischen epischen Dichter. 4) Troilus and Creſſeide, fünf Bücher, und beynahe so viel Verse, als die Aeneis hat; es verdient bemerkt zu werden, daß der Dichter selbst sagt, es sowohl zum Vorlesen, als zum Absingen gemacht zu haben. Warton (hist. of Engl. Poet. B. 1. S. 385) scheint ungewiß zu seyn, aus welcher Sprache Chaucer den Inhalt genommen, und räth zwar, Anm. a auf die italienische, hat aber nicht gewußt, daß das ähnliche Werk des Boccaz in Italien anfänglich bekannter, als jetzt gewesen, und auch verschiedentlich gedruckt worden, und ist also geneigt zu glauben, daß Chaucer wirklich, seinem Vorgeben nach, sein Werk aus dem Lateinischen eines Lollius gezogen habe. Allein wahrscheinlicher ist es, daß auch hier, wie bey den erstern, Boccaz das Original des Chaucer war. Die Bekanntschaft mit der italienischen Poesie leuchtet aus den mehresten englischen Producten dieser, und der nächstfolgenden Zeit hervor. Auf allen Fall sieht man, daß Chaucer einen großen Theil seiner Dichtungen nicht selbst erfand; dadurch wird aber seinem Verdienste nichts benommen; denn, so roh und hart auch die Sprache seiner Zeit, und so sehr auch der Geist derselben zum Uebertriebenen und Aufgedunsenen geneigt war, wie es sich aus seinen häufigen Nachahmungen und Anspielungen auf den Statius zeigt: so reich sind doch seine Werke an glücklichen, kräftigen Darstellungen, und seine Versifikation ist für sein Zeitalter keinesweges unharmonisch. Selbst nach dem Urtheile des strengen, classischen Johnsons, ist die Morgenröthe der englischen Poesie mit ihm aufgegangen. Sein Leben, von einem Hrn. Speight geschrieben, ist 1602 besonders gedruckt; ein sehr schlechtes findet sich im 1ten B. S. 1. von Cibbers Lives of the Poets of Gr. Brit. and Irel. Von seinen Verdiensten handelt Warton im 1ten B. s. hist. of Engl. Poet. S. 341 u. f. sehr weitläuftig; auch findet sich im 7ten Bd. der Hamburgischen Unterhaltungen, ein Aufsatz über sein Leben und seine Schriften von Schlebeler. Wegen der Ausg. s. W. s. den Art. Erzählung. — John Gower († 1402. Seine Confessio Amantis enthält eine Menge der, zu seiner Zeit, in den Köpfen curſirenden Geschichten und Thaten; ist aber allerdings ein sehr leidiges, und auch dem Inhalte nach nicht eigentlich episches Product; denn es

ſoll eben ſo lehrend, als erzählend ſeyn; indeſſen gehört es immer zur Geſchichte der epiſchen Dichtkunſt in dieſer Zeit. Es erſchien ehe, als die Canterbury-Tales des Chaucer, und ſcheint den Roman de la Roſe zum Muſter gehabt zu haben. Es beſteht aus acht Büchern, und iſt zuerſt Lond. 1483. 4. und beſſer 1554. 4. gedruckt. S. davon Wartons hiſtory of Engl. Poet. Bd. 2. S. 3 u. f. Gowers Leben findet ſich im Cibber B. 1. S. 20.) — John Lydgate († 1440. Hiſtory Sege and Deſtruction of Troye .... Lond. 1513 und 1555. f. Verändert von einem Ungen. 1614. f. Es iſt im Grunde nichts, als eine gereimte Ueberſetzung der lateiniſchen ums Jahr 1260 von dem Italiener Guido Colonna geſchriebenen Hiſtoria Trojana. S. übrigens das angeführte Werk des Warton, B. 2. S. 81 u. f. und den Art. Erzählung. Ein ſehr mageres Leben von dem Verf. findet ſich im Cibber, Bd. 1. S. 23.) — Einige, nicht gedruckte, im Ganzen hierher gehörige Werke, als: The Erle of Tholouſe, führt Warton, B. 2. S. 103. an; und bemerkt, daß die populären Dichter dieſer Zeit in nichts glücklicher, als in Beſchreibungen von Schlachten und Feyerlichkeiten geweſen ſind. — Der blinde Heinrich (Blind Harry, ein Schottländer, ums Jahr 1470. The Acts and Deeds of the moſt famous and valiant Champion, Sir William Wallace, in zwölf Büchern, Edimb. 1613 und 1758. 4. 1790. 12. 3 Bd.) — Mich. Grimoald (Sein Death of Zoroas in reimfr. Verſen, in einer Samml. von Surreys und Wyatts Poems 1557. 12. läßt ſich, im Ganzen, hieher rechnen.) — Ungen. (Hiſtory of the Battle of Flodden in verſe ... publ. by Robert Lampe, 1774. 8. Das Gedicht iſt, unter der Regierung der Königin Eliſabeth geſchrieben, in der Manier der bekannten Chevy-Chace, voller ſtarken und edlen Züge.) — Edmund Spenſer († 1598. The Fairy-Queen, in ſechs Büchern, deren jedes wieder 12 Geſänge enthält, und die eigentlich noch ſechs Bücher mehr enthalten ſollte, welche aber, durch die Schuld eines Bedienten, bis auf zwey Geſänge, verloren giengen, die unter dem Titel, Cantos of Mutability, ſich bey den mehreſten vollſtändigen Ausgaben des Gedichtes befinden. Zuerſt erſchienen davon drey Bücher im J. 1590; hernach iſt es noch ſehr oft gedruckt, als mit den ſämmtlichen Werken des Dichters, und von J. Hughes herausgegeben, Lond. 1715. 12. 6 Bd. 1750. 8. 6 Bd. 1751. 4. 3 B. 1759. 8. 4 Bd. Edinb. 1759. 4. 1778. 12. 8 Bde. In ſo fern die Begebenheiten romantiſch und das Gedicht in Octaven abgefaßt iſt, kann man ſagen, daß es mit dem Roland des Arioſt Aehnlichkeit hat; auch kann Arioſt im Ganzen ſein Muſter geweſen ſeyn; aber der Plan ſelbſt hat viel mehr — obgleich keine zweckmäßige — Ordnung und Verbindung; alle Theile ſtehen in einer Art regelmäßiger Beziehung mit einander; an einem zwölftägigen Feſte, welches die Feyenkönigin giebt, werden ihr, an jedem Tage, zwölf verſchiedene Klagen vorgebracht; und, um dieſen abzuhelfen, ſchickt ſie zwölf Ritter aus, deren jeder das Muſter irgend einer beſondern Tugend, als der Heiligkeit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Keuſchheit, u. ſ. w. iſt, und deſſen Thaten immer ein beſonderes Buch füllen. Aber der Hauptheld iſt Prinz Arthur, oder ſoll es doch ſeyn, welcher jedem dieſer zwölf Ritter in ſeinen Unternehmungen beyſteht, um zum Beſitz der Prinzeſſin Gloriana (des wahren Ruhmes) zu gelangen. Es iſt alſo abſichtlich allegoriſch; und dadurch verliert es einen großen Theil ſeines

Reizes. Auch der darin herrſchende Ton iſt von dem Tone des Arioſt ganz verſchieden. Spenſer iſt beynahe immer feyerlich, dieſer faſt immer ſcherzhaft und luſtig; Arioſt miſcht ſo genannte niedrige Auftritte ein, Spenſer nie. Lebhafte Imagination zeigt er übrigens in der Ausführung allenthalben; aber ſein Plan für ein Gedicht ſcheint ſchlechter, als gar kein Plan zu ſeyn; die durch die Ausführung geweckte Imagination wird durch jene Symmetrie, wird durch die vorſetzliche Allegorie, immer aufgehalten, immer beſchränkt. Ueber dieſen Entwurf hat Spenſer ſelbſt einen Brief geſchrieben, der ſich auch bey der vorhin angeführten Ausgabe durch Hughes befindet. Erläuterungsſchriften: Remarks on Sp. Poems, by J. Jortin, 1734. 8. und in ſ. Tracts philoſ. crit. and miſc. 1790. 8. 2 Bd. Bd. 1. S. 54. Obſervation on the Fairy Queen .... by Thom. Warton, Lond. 1760. 8. 2 B. vermehrt 1762. 8. 2 B. und ſeine Bemerkungen dagegen in den Briefen über die Merkwürdigkeiten der Litteratur, Schleswig 1766. 8. Erſte Sammlung, S. 21. 47 u. f. Auch Hughes hat ſeiner Ausgabe Bemerkungen über die Feyenkönigin, und ein Gloſſarium vorgeſetzt; ſo wie Hurd, in den Letters on Chiv. and Rom. S. 266 u. f. Ausg. von 1776 Prüfungen derſelben angeſtellt. Das Leben des Dichters iſt, unter andern, im Cibber, B. 1. S. 91 u. f. befindlich; von ſeinem Genie handelt Duff in den Critic. Obſerv. on the Writings of the moſt celebrated original Geniuſſes in Poetry, Lond. 1770. 8. Sect. IV. S. 197. — Eine Art von Fortſetzung der Fairy Queen, unter dem Titel, Prince Arthur, erſchien, Lond. 1779. 12. 2 Bd. Was, des Verfaſſers Meinung nach, in den ſechs verloren gegangenen Büchern des Spenſer ſich gefunden hat, iſt hier dargeſtellt, zwar in Proſe aber der Spenſeriſchen Manier ſo nahe als möglich, und voll ſchwärmeriſcher Erfindungskraft. — Und im J. 1774. erſchien Spenſer's Fairy Queen attempted in Blank Verſe, Canto I. Lond. 4. und 1785 noch 3 Geſ. worin Inhalt und Bilder des Spenſer beybehalten, nur die Sprache neu und die Verſifikation leicht und angenehm iſt; aber meines Wiſſens iſt dieſe Arbeit nicht fortgeſetzt worden.) — Sam. Daniel († 1619. The Hiſtory of the civil Wars between the Houſes of York and Lancaſter 1604. 8. 1623. 4. In acht Büchern.) — Mich. Drayton († 1631. Von ſ. Gedichte 1619-1627. f. 2 B. gehört die Battle of Agincourt hieher; das Leben des Verf. findet ſich bey Cibber, Bd. 1. S. 212.) — Ch. Alleyn († 1640. The Battle of Creſcy and Poictieres, 1631. 8.) — Will. Davenant († 1668. Sein Condibert, L. 1651. 4. und 12. und in ſ. W. 1673. f. ſcheint, vielleicht mit einigem Unrecht, von den Engländern ſelbſt, beynahe ganz vergeſſen zu ſeyn. Es iſt in gereimten, abwechſelnden Jamben, und vierzeiligen Strophen abgefaßt, beſteht aus drey Büchern, welche aber das Gedicht nicht zum Ende bringen, und hat gar keine Maſchinerien, noch Epiſoden. Der Held iſt ein Lombardiſcher Fürſt; und die Geſchichte ſeiner Verbindung mit der ſchönen Rhodalinde ſcheint zum Inhalt des Ganzen beſtimmt geweſen zu ſeyn. An einzeln, glücklichen Ideen fehlt es nicht; aber die Ausführung iſt äußerſt ſchwach und ſchlecht; weithergeholte, erkünſtelte Geſinnungen, eine rauhe Verſifikation, u. d. m. rechtfertigen zum Theil die Vergeſſenheit, worin es gerathen iſt. Ein Aufſatz darüber iſt in J. und A. L. Aikins Miſcell. Pieces, Altenb. 1775. 8. befindlich, und das Leben des Dichters iſt im Cibber, Bd. 2.

S. 63 u. f. erzählt. Eine Fortſetzung des Ged. in drey Geſängen ſchrieb Gay, die nur ein wenig beſſer als das Original, und im 4ten Bd. ſ. W. Lond. 1773. 8. mit abgedruckt iſt. — Abr. Cowley († 1667. The Davideis, vier Bücher in gereimten Verſen, zuerſt 1656 gedruckt, und in den verſchiedenen Ausg. ſ. W. als L. 1708. 8. 3 B. 1777. 8. 3 B. ſo wie in der Johnſonſchen Samml. der Dichter befindlich. Der Werth deſſelben iſt in der Lebensbeſchr. des Verf. von eben demſelben beſtimmt.) — John Milton († 1674. 1) Paradiſe loſt, in zwölf Büchern, erſchien zuerſt 1667. 4. in 10 B. und, durch die Theilung des 7ten und 10ten Buches, im J. 1674. 8. in 12 B. und nachher noch einzeln, und mit den übrigen Werken des Dichters, ſehr oft, mit Anm. von Richardſon, Newton, Bentley, Loft u. a. m. als L. 1750. 4. 2 B. Birm. 1760. 8. Lond. 1770. 8. 2 Bd. 1775-1777. 4. 3 Bd. 1790. 8. 2 Bd. 1792. 4. Es iſt, in Rückſicht auf ſein dichteriſches Verdienſt, und ſeine Eigenheiten, zu bekannt, als daß davon hier etwas zu ſagen nöthig wäre. Warton hat, in dem Eſſay on the Genius and Writings of Pope, B. 2. S. 183 und 414. den Auszug eines italieniſchen ums J. 1617 von Bat. Andreini geſchriebenen geiſtlichen Drama, deſſen Inhalt der Fall Adams iſt, bekannt gemacht; und es iſt ziemlich wahrſcheinlich, daß Milton die Veranlaſſung zu ſeinem großen Werke daraus genommen; aber auch wohl nichts, als dieſe. Der erſte Entwurf dazu war auch dramatiſch (S. Johnſons Biogr. und critiſche Nachr. von einigen engliſchen Dichtern, Th. 2. 72.) Der bekannte W. Lauder, in ſ. Eſſays on Milton's uſe and Imitation of the Moderns, Lond. 1750. 8. (urſprüngl. im Gentl. Magaz. erſchienen) machte ihn zu einem eigentlichen gelehrten Diebe, der das Beſte aus dem Adam exul des Grotius (in deſſen Poem. ſac. Hag. 1601. 4.) aus der Sarcotis des Maſenius, aus dem Triumph. Pacis des Casp. Staphorſtius, aus den Gedichten des Barlaus, Taubmann, u. a. m. genommen haben ſollte; und Gottſched, der einmahl beſtimmt war, Ungereimtheiten zu behaupten, verbreitete dieſen Vorwurf auch unter uns. Den Engländer widerlegte J. Douglas in ſ. Milton vindicated . . . 1750. 8. der vermehrt, und mit dem Titel, Mil[illegible]no plagiary . . . 1756. 8. wieder gedruckt wurde; und den Deutſchen, F. Nicolai, in ſ. Unterſuchung, ob Milton ſein verlornes Paradies aus lat. Schriftſtellern aufgeſchrieben habe, Halle 1753. 8. Der erſte widerrief zwar in einer (eigentlich von S. Johnſon abgefaßten, obgleich von ihm unterſchriebenen) Letter to Mr. Douglas 1751. 8. ließ aber auf dieſen Brief eine Nachſchrift folgen, worin er vorgab, daß er in jenem Verſuche ſich blos über die Verehrer Miltons habe luſtig machen wollen, und machte, in einer andern Schrift gegen Milton, ſich anheiſchig, jene ſeine Behauptungen zu erweiſen. S. Life of S. Johnſon, by J. Hawkins, Lond. 1787. 8. S. 275 u. f. woraus erhellt, daß Johnſon mit in dieſe Sache verwickelt geweſen.) So viel ich weiß, hat er, indeſſen, ſein Verſprechen nicht gehalten, ob gleich übrigens eine Apology, ſo wie ein Delectus Auctor. ſacror. Milt. facem præluceat. 1753. 8. erſchien, die ich aber nicht näher kenne. Ein anderer engliſcher Schriftſteller, Peck, hat in ſeiner Lebensbeſchreibung Miltons gar die Quelle des verlornen Paradieſes in dem bekannten Roman, Guzmann, finden wollen. In Joh. Hayley's Life of Milton, Lond. 1796. 4. befinden ſich Conjectures on the origine of Par. loſt. Ueberſetzt

ſetzt iſt das verlorne Paradies, in das Lateiniſche, von Hoghe; von Trapp, 1741-1744. 4. 2B. Von S. Dobſon, 1754. 4. 2B. In das Italieniſche, außer einzelen Geſ. von Magalotti, und Ant. Mar. Salvini, von P. Rolli, Lond. 1730. 8. Par. 1757. 12. 2B. In das Spaniſche: von Am. da Silva, Lisb. 1789. 8. In das Franzöſiſche: von Dupre de St. Maure 1729. 12. 2B. in Proſe; von L. Racine, Par. 1754. 12. 3B. Lyon 1781. 12. 3B. in Verſen; von dem Abt. Le Roy, 1775. 8. in Verſen (ſchlecht) Von Beaulieu, 1778. 8. 2B. in Verſen; von Moneron, 1786. 12. 3B. In das Däniſche, von J. H. Schönhayder, Kop. 1790. 8. In das Holländiſche von Zante. In das Deutſche: von E. G. v. B (Berge) Zerbſt 1682. 8. in reimloſe, unpoetiſche, holprichte Jamben; von J. J. Bodmer, Zür. 1732. 1769. 8. in feurige, aber unharmoniſche Proſe; von F. W. Zachariä, Alt. 1760. 4. 2 Th. und in ſ. W. Braunſchweig 1763-1765. 8. 9 Th. in ſchlechte Hexameter; von G. G. Bürde, Berl. 1793. 8. 2 Th. mit K. Erläuterungsſchriften: Im Spectator von Addiſon handeln davon N. 267. 273. 279. 285. 291. 297. 303. 309. 315. 321. und dieſe hat Dodd mit explanatory notes, L. 1762. 12. heraus gegeben; und Bodmer, bey ſ. Critiſchen Abhandlung vom Wunderbaren in der Poeſie, und deſſen Verbindung mit dem Wahrſcheinlichen . . Zür. 1740. 8. die auch gänzlich hieher gehört, ins Deutſche überſetzt. Beyde dringen aber nicht ſehr tief ein. Bey W. Benſons Letters, concern. poetica-Translat. 1739. 8. finden ſich Bemerk. über Virg. und Miltons Verskunſt. Commentary on Miltons Parad. loſt by Jam. Patterſon, Lond. 1744. 8. Remarks upon Milton's Par. loſt, by Wm. Halley, L. 1761. 12. Ein Aufſ. in J. Jortins Tracts, Lond. 1790. 8. 2B. Bd. 1. S. 307. Und im Rambler, N. 86. 88. 90 finden ſich vortrefliche Bemerkungen über Miltons Verſification; und von eben dieſem Verf. (Johnſon) iſt der Plan des Gedichtes eben ſo ſchön, in ſ. unten vorkommenden Lebensbeſchr. des Verfaſſers, gegliedert worden. In franzöſiſcher Sprache: ein Abſchnitt in Voltaire's Eſſai ſur le P. Epique. Diſſertat. erit. . . . p. Conſt. de Magny, Par. 1729. 12. (eine ächte franzöſiſche Critik, gegen welche Bodmers vorher angezeigte Schrift gerichtet iſt.) Lettres critiq. . . . . ſur le Parad. perdu et reconquis, p. l'Abbé (Bern.) Routh, P. 1731. 12. Examen du Paradis perdu von Louis Racine, in den Mem. de l'Acad. des Inſcript. und in ſ. Reflex. ſur la Poeſie, P. 1747. 12. Ch. IX. S. 110. wozu auch noch die Vorrede zu ſeiner Ueberſetzung gehört, welche in einem Aufſatze, in dem Archiv der Schweizer Kritik, Zür. 1768. 8. S. 241. hat widerlegt werden ſollen. 2) The Paradiſe regain'd, in 4 Büchern. Der Sieg Chriſti über die Verſuchung in der Wüſte; ein Werk des Alters, und folglich ein Lieblingswerk des Verfaſſers und ſonſt keines Menſchen. Es iſt, indeſſen, 1730. 12. ins Franz. überſetzt worden. Lebensbeſchreibungen des Verf. Dieſer ſind ſehr viele vorhanden, als von Philips 1694. Von Toland 1698. Von Fenton 1727. Von Richardſon 1738. Von Pirch 1738. Von Fr. Beck 1740. 4. Von Newton, 1750. Von Cibber, in den Lives, B. 2. S. 108. ſo wie noch eine in der Brittiſchen Biographie, u. a. m. Die beſte aber, vorzüglich in Rückſicht auf die Würdigung von Miltons dichteriſchem Verdienſte, iſt wohl die ſchon vorher gedachte von S. Johnſon in den Lives of the moſt eminent Engliſh Poets, L. 1779. 8. 4B.

ob ſie gleich von Hollis, in ſ. Memoirs, L. 1780. 4. u. a. m. der Partheylichkeit beſchuldigt worden iſt. Ueber das Genie des Dichters findet ſich ein Abſchnitt in W. Duffs Crit. Remarks on the Writings of the moſt celebrated Original Geniuſſes, S. 244 u. f.) — John Ogilby († 1676. Cibber, in ſeinen Lives, B. 2. S. 267, führt zwey Heldengedichte von ihm an, The Epheſian Matron und The Roman Slave, ohne zu beſtimmen, wenn und wie ſie gedruckt worden ſind.) — Edw. Howard († 1678. Wenn ſ. Heldengedicht, The britiſh Princes, gedruckt worden iſt, weiß ich nicht; aber ſeiner Poſſierlichkeit wegen iſt dieſes Gedicht merkwürdig, und von Addiſon, Dorſet und Rocheſter, durch bittre Spöttereyen verewigt worden. Der erſte führt die folgenden Verſe daraus an:

A coat of mail Prince Vortiger had on
Which from a *naked Pict* his grandſire won.)

— Weſley (The life of Chriſt, an heroic Poem, L. 1690. f.) — Richard Blackmore († 1729. Iſt freylich mehr durch die, von Dryden, Pope und Swift über ihn ausgeſchütteten Spöttereyen, als durch ſeine epiſchen Gedichte bekannt, und doch hat er deren ſehr viele geſchrieben, als 1) Prince Arthur 1695. f. zehn Bücher, worüber Dennis Remarks 1696. 8. ſchrieb. 2) King Arthur 1697. f. Zehn Bücher. 3) Eliza 1705. f. zehn Bücher. 4) King Alfred 1723. 8. zwölf Bücher; und hiezukommen noch ein paar geiſtliche, The Creation 1712. 8. ſieben Bücher, und The Redeemer, 1721. 8. ſechs Bücher, welche aber mehr zu den Lehrgedichten gehören. Die Maſchinerien in den erſten ſind Schutzengel; und an Wundern fehlt es nicht; durch den chriſtlichen Anſtrich, welchen der Verf. ihnen zu geben geſucht hat, haben ſie ein abentheurliches Anſehn erhalten. Und ſeine Darſtellung iſt, an mehrern Stellen, ganz ungereimt. So nennt er, z. B. das Toben und Wüten in feuerſpeyenden Bergen, die Kolik derſelben. Indeſſen haben jene chriſtlichen Geſinnungen ihm einen Platz in den Johnſonſchen Lebensbeſchr. B. 3. S. 65. Ausgabe v. 1783. verſchaft. Auch im Cibber, Bd. 5. S. 177. findet ſich ſein Leben.) — Joſ. Addiſon (Campaign. L. 1705. 8.) — Ungen. (Abramides, or the faithful Patriarch, an her. Poem, 1705. 8.) — Bulkley (The laſt Day 1720. 8. Zwölf Bücher.) — Eliſabeth Rowe († 1736. The Hiſtory of Joſeph, 1736. 8. Zehn kurze Geſänge, und ein bloßes Skelet von einem Gedichte. Das Leben der Verf. findet ſich bey Cibber, B. 4. S. 326.) — Jam. Thomſon († 1748. Von ſeinen Gedichten gehören, im Ganzen, hieher: 1) Britannia, erſchienen im J. 1728. ein Gedicht von ungefähr 300 Verſen, ein Monolog dieſer Göttin, wodurch er die Nation gegen die Spanier ins Feld ſingen wollte. 2) The Caſtle of Indolence, zwey Bücher, in neunzeiligen Stanzen; und eigentlich ein allegoriſches Gedicht, in Spenſers Manier, aber eine der beſſern Arbeiten des Dichters, voll von glücklichen Bildern und mahleriſchen Beſchreibungen. Von den Werken des Verf. ſind die beſſern Ausg. L. 1762. 4. 2 B. 1766. 1773. 12. 4 B. 1788. 8. 3 B. erſchienen; und ſ. Leben findet ſich bey Cibber, Bd. 5. S. 190 und bey Johnſon Bd. 4. S. 245.) — Aaron Hill († 1749. 1) Gideon, or the patriotic King, zwey Bücher. 1716. 8. verm. 1749. 4. Dem Plane nach ſollte es aus zwölf Büchern beſtehen; aber es iſt nicht vollendet worden. 2) The Northern Star 1718. 1739. 8. Auf den Czaar, Peter den erſten. 3) The Fanciad 1743. 8. 4) The Impartial. Ob ſie ſämmtlich in die

Samml. ſ. W. 1754. 8. 4 B. aufgenommen ſind, weiß ich nicht; das Leben deſſelben findet ſich im Cibber, Bd. 5. S. 252.) — Richard Glover († 1785. 1) Leonidas 1737. 4. Neun Bücher; verm. mit drey Büchern und mit manchen Verbeſſerungen, L. 1770. 8. 2 Bd. Ueberſ. in das Franzöſiſche: Gen. 1738. 8. und von Bertrand, Haag 1739. 12. In das Deutſche, von J. A. Ebert, nach der erſten Ausgabe, in dem 1ten St. des erſten Bds. der Vermiſchten Schriften, von den Verfaſſern der Bremiſchen Beytr. Leipz. 1748. 8. nach der zweyten, einzeln, Hamb. 1778. 8. Erläuterungsſchr. Obſervat. on Poetry, eſpecially the epic, occaſioned by the late Poem upon Leonidas, 1738. 8. deren Inhalt bereits vorher angegeben iſt. 2) The Athenjad, Lond. 1787. 12. 3 Bde.) — Will. Wilkie († 1778. The Epigoniad, L. 1757. 12. 1769. 8. Neun Bücher, in gereimten Verſen, deren Inhalt der Zerſtörung Thebens durch die ſo genannten Epigonen iſt. Der Plan iſt ſimpel und gut; aber die Ausführung kalt und trocken.) — Gordon (The Pruſſiad, an heroic Poem 1759. 4.) — Ungen. (The deſcent of Julius Caeſar on Britain, 1759. 4.) — G. Cockings (The war, an heroic Poem, 1760. 8.) — Ungen. (The Baſiliad, 1761. 12. 2 Bd.) — Sam. Derrik (The battle of Sora, 1762. 4.) — Middl. Howard (The Conqueſt of Quebec, Oxf. 1769. 4. in feurigen, wohlklingenden Verſen.) — Joſ. Hazard (Conqueſt of Quebec, 1769. 4.) — W. Cooke (The Conqueſt of Quebec, 1769. 4.) — Ungen. (The Bruciad, 1769. 8. Neun Bücher, aus der Geſch. der Nation, aber nicht glücklich ausgeführt.) — Jam. Beattie (The Minſtrel, or the progreſs of Genius, 1774. 4. und in ſ. Poems, 1780. 8. Zwey Bücher, in Stanzen, und Spenſerſcher Manier, worin die Begebenheiten, welche den Dichter zum Dichter bilden, dargeſtellt ſind.) — Ungen. (Gideon, or the Patriot, an epic Poem, 1774. 4.) — Roberts (Judah reſtored, 1774. 8. 2 Bd. Die Wiederherſtellung des jüdiſchen Reiches nach der babyloniſchen Gefangenſchaft, und mehr hiſtoriſch, als dichteriſch behandelt, aber doch nicht ohne einzele Schönheiten.) — Ch. Crawford (The Revolution, 1776. 4.) — Th. Chatterton († 1770. Es ſcheint, unter den engliſchen Kunſtrichtern, ſo ziemlich ausgemacht zu ſeyn, daß dieſer unglückliche Jüngling der Verfaſſer der Poems of M. Rowley, (1470) 1777. 8. 1782. 4. war. Indeſſen veranlaßten dieſe Gedicht eine Menge Schriften für und wider ihre Aechtheit, als Obſervations von J. Bryant 1781. 8. 2 B. An Enquiry von Th. Warton, 1782. 8. Curſory Remarks, 1782. 8. Strict. on the curſory Rem. by E. B. Green, 1782. 8. An Examination . . . 1782. 8. An Eſſay on the evidence, external and internal . . . by Th. J. Matthias, 1783. 8. u. a. m. Auch in Wartons Hiſtor. of Engl. Poet. B. 2. S. 153 werden ſie für untergeſchoben erklärt. Von ihnen gehören hieher: The Execution of S. Ch. Bawdwin und The battle of Haſtings. Ein Leben ihres Verf. hat G. Gregory, 1789. 8. herausgegeben.) — Ungen. (The Ciceroniad, 1776. 4. Cicero, der aus der Unterwelt empor ſteiget, entſcheidet darin den Vorzug der Parlamentsredner dieſer Zeiten. Uebrigens ſind viele ſatiriſche Züge mit eingewebt.) — Ungen. (The American War, 1781. 8. Sechs Bücher; aber die Engländer haben dieſen Krieg lange nicht ſo unglücklich geführt, als dieſes Gedicht gerathen iſt.) — Ungen. (The naval Triumph, 1783. 4. Rodneys bekannter Sieg.) — Helena Mar. Williams (Peru . . . 1784. 4.

Sechs Geſänge, worin der Fall des Peruaniſchen Reiches lebhaft und rührend dargeſtellt iſt, und in ihren Poems 1786. 12. 2 Bde.) — Ungen. (The firſt book of Fontenoy 1784. 4.) — J. Jerningham (The riſe and progreſs of Scandinavian Poetry in two parts, 1784. 4. und in ſ. Poems, 1786. 8. 2 B. S. übrigens den Art. Erzählung, S. 500. b.) — Sam. Hayes (The Exodus 1785. 4.) — Dav. Humphries (A Poem addreſſed to the united States of America, 1785. 4.) — Ungen. (Plantagenet, 1785. 4. Eben ſo ſchlecht, als kurz.) — Ungen. (The fane of Britain . . in three Cantos in which the moſt celebrated characters in britiſh Hiſtory are attempted to be delineated, 1786. 4. Die berühmten Britten hatten einen weit beſſern Sänger verdient.) — Benj. Francis (The Conflagration 1786. 8.) — Ungen. (The Fane of the Druids, 1787-1789. 4. Geſchichte der bürgerlichen Geſellſchaft in Schottland.) — Joel Barlow (The Viſion of Columbus, 1787. 12. Neun Bücher, und nicht ganz ſchlecht.) — Miſs Scott (The Meſſiah, in two parts, 1788. 4.) — Ungen. (The Fall of the Robillas, 1788. 4. Drey Geſänge, deren Inhalt intereſſanter, als die Ausführung iſt.) — R. Hole (Arthur, or the northern Enchantment, 1789. 8. Sieben Bücher, und eines der beſſern neuern Gedichte dieſer Art.) — Wilb. Churchey (In ſ. Poems, 1789. 4. findet ſich die Geſchichte Joſephs und ſeiner Brüder, in 12 Büchern.) — J. Roberts (The Deluge 1789. 4.) — Joſ. Swain (Redemption in 5 Books 1789. 8.) — W. Gilblank (The Day of Pentecoſt, or Man reſtored, in XII B. 1789. 8.) — Rich. Cumberland (Calvary or the death of Chriſt in eight B. 1792. 4.) — Miſs. Gunning (Virginius and Virginia in ſix B. 1792. 4.) — Ungen. (Belgis, in four books, 1790. 4. Lauter allegoriſche Weſen.) — T. May (King Aſa in ſix books, 1790. 8.) —

Von den epiſchen Gedichten der Holländer, will ich wenigſtens den Friſo des B. v. Haren nennen; er erſchien im J. 1741. und iſt unſern neuern Litteratoren ſo wenig bekannt, daß, wie Bodmer eine ſchon in den Neuen Crit. Briefen, Zürich 1749. 8. befindliche Vergleichung zwiſchen ihm und dem Telemach, von welchem er ſich in aller Art, und auch dadurch, daß er in Verſen abgefaßt iſt, unterſcheidet, und dem er nur, in dem Zuſchnitt des Ganzen, gleich iſt, in ſeinem Archiv der ſchweizeriſchen Critik wieder aufwärmte, verſchiedene geſtanden, daß ſie gar nichts von ihm wüßten. Er erſchien zuerſt in zwölf Geſängen, hat aber nachher, mit Verwerfung der drey letztern, in zehen gebracht werden ſollen. Friſo, der Held, von welchem Friesland den Nahmen haben ſoll, iſt indiſcher Abkunft, wird durch einen an ſeinem Vater verübten gewaltſamen Tod, aus ſeinem Vaterlande, zuerſt nach Ceylon (Taprobane) getrieben, geht von hier zum Porus, ſeinem Oheim, um Hülfe bey ihm zu ſuchen, wird, durch einen Sturm, an die Küſte von Carmanien geworfen, wo er ſich mit der ſchönen Atoſſa verbindet, und bey dem, vom Porus ſchon überwundenen Alexander um Unterſtützung flieht, die aber durch eine Verrätherey vereitelt wird, welche den Friſo zur Flucht nöthigt, und nach Rom bringt. Auf eine erhaltene Nachricht, daß ſeine Mutter zu Gades ſey, eilt er dorthin, und will mit ihr nach Aegypten zum Ptolemäus, von welchem er ſich Beyſtand verſpricht, um in ſein väterliches Reich zurück zu kehren; aber ein Sturm treibt ſein Schiff in den Ocean — an die Küſte von Großbritannien —

und

und endlich nach Friesland, wo er ſich niederläßt. Außer den kriegeriſchen Thaten, welche Friſo in den verſchiedenen Landen, wo ihn ſein Geſchick hintreibt, zu verrichten Gelegenheit hat, geben die verſchiedenen Reiche, welche er ſieht, zu Darſtellung ihrer Sitten und Gebräuche, ſeine Liebe zur Atoſſa, und ſeine Zuſammenkunft mit ſeiner Mutter, zu rührenden Scenen Anlaß. Das Syſtem des Zoroaſter liegt, wie natürlich, der Denkart des Helden, und den Dichtungen darin zum Grunde; und eine der, meines Bedünkens, wahrhaft dichteriſchen Stellen, iſt, die in eine Erzählung gebrachte Tradition von der Trennung Englands vom veſten Lande. Der Ocean, unwillig ſich durch einen ſchmalen Erdſtrich in ſeinem Laufe aufgehalten zu ſehen, verſammelt die ihm untergeordneten Flußgötter Spaniens und Frankreichs, ſtellt ſie in Schlachtordnung, und ſtürzt, indem er ſeine Fluten hoch in die Luft empor hebt, über die Erdzunge her; die erſchütterten Berge fliehen vor ihm dahin, er reißt Felſen von ihren tiefſten Wurzeln los, und ſeine Völker reiben ſie auf, und verwandeln ſie in Staub. Ein weitläuftiger Auszug daraus findet ſich in des Clement Cinq Années liter. B. 2. Brief 58 und 59. S. 328. Berl. Ausg. von 1756. Auch ſagt Bodmer in den Neuen Crit. Br. 27. S. 211. Auſſ. von 1763. etwas darüber, und eine franzöſiſche Ueberſ. davon erſchien, P. 1785. 12. 2 Th. — Adrian van der Vliet († In ſeinen Werken, Rotterd. 1779. 8. 2 B. findet ſich ein Gedicht: die Spanier in Rotterdam.) — Moſſl. v. Morken (Germanikus, ein epiſches Gedicht, in 16 Geſängen, erſchien 1780. und iſt 1787. 12. in das Franz. überſetzt worden.) — —

Auch die Schweden haben, in neuern Zeiten, einige epiſche Gedichte erhalten, welche Aufmerkſamkeit verdienen. Vor einigen Jahren erſchien ein Guſtav Waſa — und zu Stockholm 1785. 8. ein epiſches Gedicht in zwölf Geſ. das den Zug Karl des 12ten über den Belt zum Inhalte hat, vom Grafen G. F. Gyllenborg. Eine Schäferepopöe, Atis und Camilla, nach d. franz. des Segrais, hat Graf Creutz herausgegeben (in Vitterhets Arbeten af Creutz och Gyllenborg, Stockh. 1795. 8.) — Eben ſo ſind in der däniſchen Sprache, in neuern Zeiten, einige Heldengedichte, als, Adam und Eva, von Joh. Ewald, Broger, von Ed. Storm, Kop. 1774. 8. und Staerkodder, von Chriſtn. Pram geſchrieben worden; und von einigen ältern, als Kingo, und Sorterup giebt Schlegel, in ſ. Fremden, Nachricht. — — Uebrigens gehören im Ganzen die alten Heldenlieder der Nordiſchen Skalden und Barden, von dem berühmten Geſange des Regner Lodbrog an, hieher, von welchen viele in den, bey dem Art. Dichtkunſt, angezeigten Werken, gedruckt worden ſind, und noch mehrere, und, wie es ſcheint, größere, ungedruckt in Handſchriften zu Stockholm liegen (S. Hicke's Theſaur. Bd. 2. S. 314.) Von den letztern ſind, indeſſen, wahrſcheinlicher Weiſe verſchiedene, als die Sagen von Arthur, Iwein (Gavain) Karl dem Großen, Iglandus, u. a. m. nichts als Ueberſetzungen aus den, vorher angezeigten lateiniſchen Geſchichten, oder aus den Romanzen gezogen, welche darüber bey andern Völkern in den Landesſprachen ſchon im zwölften Jahrhunderte geſchrieben wurden. — —

In ruſſiſcher Sprache hat Michael Cheraskoff ein Heldengedicht in 5 Geſ. herausgegeben, welches 1773 zu St. Petersburg auch deutſch überſetzt worden iſt; Die Schlacht bey

Tschrome nebst einer Rede über die russische Poesie.

Heldengedichte in deutscher Sprache: Daß unsre Vorfahren sehr frühzeitig Heldenlieder hatten, wissen wir aus dem Tacitus; und daß Karl der Große dergleichen sammelte, aus dem Eginhart. Auch finden sich mehrere Spuren von dem Daseyn solcher Lieder in Geschichtschreibern, als in Altfrieds Vita St. Ludgeri (in Leibn. Script. Brunsv. Bd. 1. S. 93) im P. Diacon. de gest. Longob. Lib. 1. c. 17. in den Gest. Lud. Pii vom Theganus, c. 19 u. a. m. — Das älteste, hieher im Ganzen gehörige Gedicht, ist der, vorher schon gedachte, ums J. 883 verfertigte, und, unter andern, in Schilters Thesaurus Bd. 2. abgedruckte, so wie, in unsrer jetzigen Mundart, bey den Poet. und Prof. Stücken von dem Fr. v. H. Brschw. 1769. 8. S. 141. und bey Bodmers altenglischen Balladen befindliche Gesang auf den Sieg Ludwig des Dritten über die Normannen — und das Fragment eines Liedes vom H. Georg, in B. C. Handvigs Lect. theotisc. Specim. Hafn. 1783. 8. — Der Lobgesang auf Anno, den Erzbischof zu Cöln († 1075) von Opitz herausgegeben, Danz. 1639. 8. und in der Ausg. s. Gedichte, von Bodmer und Breitinger, Zür. 1755. 8. S. 155 u. f. (so wie im 1ten Bde. von Schilters Thes. Der Inhalt ist im 2ten Bd. S. 383 des Bragur angegeben.) — Ein Gedicht auf Karl den Großen, wovon ein Fragment sich im 2ten Th. des Schilterschen Thesaurus findet, handschriftlich in Strasburg, u. a. a. O. m. (Ob die „schön lustig Geschicht, wie Kayser Carl der gr. vier Gebrüder, Herzog Aymont von Dordens Süne . . bekriegt, Simmern 1535. f. oder gar ein paar noch ältere Geschichten von Karl dem Großen, welche W. Panzer, in den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 47. angeführt, aus diesem Gedichte gezogen sind, weiß ich nicht zu entscheiden.) — Heinrich v. Veldeck (1186. 1) Die Eneidt, aus 13330 Versen bestehend, abgedruckt in Chr. H. Müllers Sammlung unsrer alten Dichter, Berl. 1783. 4. Erläuterungsschr. De antiquissima Aeneid. versione, ein Program von Gottsched, Lipс. 1745. 4. Deutsch im 2ten Th. der Hallischen Bemühungen. S. auch Gottscheds Büchersaal, B. 2. S. 78. und das deutsche Museum v. J. 1776. Es ist übrigens bekannt, daß das Werk nichts, als Uebersetzung aus dem Französischen, und keinesweges Virgils Eneide ist. 2) Herzog Ernst aus Baiern, handschriftl. auf der Gothaischen Bibliothek. S. Gottscheds Büchersaal, Bd. 10. S. 195. 3) Die Legend von dem H. Gervasius. S. Jac. Püterich herausg. von J. C. Adelung, Leipz. 1788. 4. S. 123.) — Hartmann v. d. Aue (Ihain, herausgeg. von K. Michaeler, Wien 1786-1787. 8. 2 B. und im 2ten Bde. der gedachten Müllerschen Samml. Plan und Inhalt hat Bodmer seinen Altenglischen Balladen, Zür. 1780. 8. S. 81. beygefügt; und eine Nachahmung davon von H. v. Halem, findet sich im Museum, Mon. December, v. J. 1787.) — Ulrich von Säbenhoven, sonst Jazichoven (Roman vom Lancelot, handschriftl. in der Kaiserl. Bibl. zu Wien; und eine Nachr. davon in dem 8ten Bd. der Hamburgischen Unterhalt. Daß auch dieses Gedicht nichts als Uebersetzung sey, sagt der Verfasser selbst; aber, obgleich schon Tasso den Arnaud Daniel zum Verfasser des Originales macht (im 2ten Buche s. Disc. dell Poema eroico) und dieser auch, als Dichter, bekannt ist: so wissen denn doch die Verf. der Hist. des Troubadours (Bd. 2. S. 479 u. f.) nichts von einer solchen Arbeit desselben, und die

franzöſiſchen Litteratoren ſchreiben jenes Original dem Chretien de Troyes, und Gottfried von Ligny zu. (S. du Fresnoy's Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 228.) Und ein im J. 1494. f. gedruckter proſaiſcher Roman von dieſem Ritter, iſt, zu Folge des Titels, von Rob. de Borron, ſo gar aus dem Lateiniſchen überſetzt worden (Ebend. S. 177.) Uebrigens haben wir, eben ſo wie die Franzoſen, vom Lancelot, und von mehrern Rittern mehr, als ein Gedicht.) — Albrecht von Halberſtadt (1212. Tſchionadulander, oder von Titurell und des Pflegern und Herren des Graals, gedruckt 1477. f. (S. Panzers Annal. S. 103.) und handſchriftl. zu Dresden; und Hanover. S. übrigens Gottſcheds Progr. de rarior. Bibl. Paul. cod. Lipſ. 1746. 4.) — Wolfram von Eſchenbach (1207. 1) Der Trojaniſche Krieg, handſchriftl. in dem Kloſter Gottwich zu St. Gallen, und zu Berlin; in Proſa aufgelöſt zu Wien. S. übrigens den 8ten Bd. der Hamb. Unterhaltungen. 2) Parcival, gedr. 1477. f. (S. Panzers Annalen, S. 101) und in der 3ten Liefer. von C. H. Müllers Samml. Berl. 1784. 4. Eine Nachahmung davon mit dem Titel: Parcival, ein Ged. in W. v. E. Denkart. Zür. 1753. 4. ſchrieb Bodmer. 3) Gottfried von Brabant, handſchriftlich zu Wien (S. Lamb. Comm. de Bibl. Caeſ. Lib. 2. c. 8. S. 980 vergl. mit Adelungs Pütterich, S. 18. 4) Der Markgraf von Narbonne, als der 2te Th. Wilhelm des Heiligen, herausg. von J. C. G. Caſparſon, Caſſel 1784. 4. 5) Lohengrein (S. Adel. Pütterich, S. 12.) 6) Eine gereimte Kaiſergeſchichte (S. Adel. Pütterich, S. 32.) 7) Noch wird ihm die „Morrſart von Herr keyſer Otnit“ und die Geſchichte Wolf Dietrichs im Heldenbuche zugeſchrieben, welche letztere, einzeln mit dem Titel: H. Dietrich von Bern, oder von dem allerkünneſten Weygand Hery Dietterich von Bern, vnd von Hiltebrand ſeynen treuen Meiſter. Wie ſy wyder die Rysen geſtritten u. ſ. w. Heidelb. 1490. f. Strasb. 1510. 1577. 8. Leipz. 1619. 8. Nürnb. 1661. 8. mit Holzſchn. aber wohl mit vielen Veränderungen, gedruckt worden iſt. (S. A. G. Walchs dritte Einladungsſchr. von alten deutſchen Büchern, Schleuſ. 1773. 4. S. 7. und Panzers Anz. S. 187.) Auch iſt ſie, in Proſa aufgelöſt, Leipz. 1613. 8. erſchienen. Zur Erläuterung, ſ. in J. Agricola Sprichwörtern, N. 667. Du biſt der treue Eckard, von Jac. v. Königshofen Univerſal- und Elſaſſiſche Chronik, gedruckt Strasb. 1698. 4. Von Eſchenbach ſelbſt, Adel. Pütterich, S. 26 u. f.) — Heinrich von Oſterdingen (Verfaſſer, oder wohl nur Sammler und Umarbeiter des, in Rückſicht auf Sprache, ſo verſtümmelt gedruckten Heldenbuches, Hag. 1509. f. Frft. 1545. 1560. 1579. f. ebend. 1590. 4. Das Werk enthält vier Stücke, „die morefart vō Herr keyſer Otnit, vnd vō dem kleynen zwergen Elberich; die hiſtori von Her Wolff Dieterichen; den Roſengarten zu Wurmß mit ſynen figuren; und den kleinen Roſengarten, oder den klein künig Laurin,“ wovon, wie gedacht, Eſchenbach die beyden erſten, und Oſterdingen die beyden letztern geſchrieben haben ſoll. Daß der Stoff zu allen aus einem alten Buche genommen worden ſey, ſagen die Verf. ſelbſt; aber über die, ihm zum Grunde liegenden Begebenheiten iſt mannichfaltig geſtritten worden. S. Chr. God. Grabneri Progr. de libro heroico, Dresd. 1744 u. f. 4. ſechs Stücke; Gottſcheds Progr. De tempor. Teuton. Vat. myth. Lipſ. 1752. 4. S. J. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, Halle 1752 u. f. 8. Th. 2. S. 241. und Th. 3. S. 528.

Fr.

Fr. Gottl. Freytags Abhandl. in dem 2ten B. S. 630 der Act. Acad. Mog. Scient. util. Nyerup (B. C. Sandvig) Symbol. ad Literatur. Teuton. antiquior. S. 1 u. f. und einige Noten dazu, im 2ten Bde. des Bragur S. 289.) — Ulrich von Thürheim (1) Markgr. Wilhelm von Oranſe, Caſſel 1781. 4. vergl. mit G. E. Leſſings Beyträgen zur Geſch. und Litterat. Th. 5. S. 78 u. f. 2) Der ſtarke Rennewart, handſchriftl. zu Caſſel und München. Beyde Gedichte machen, mit dem vorher angeführten Markgrafen von Narbonne des Eſchenbach, ein Ganzes aus. S. J. C. G. Caſparſons Ankündigung eines Deutſchen Epiſchen Gedichtes, Caſſel 1780. 8.) — Wirich v. Grafenberg (Wigolais, handſchriftl. zu Bremen, und Leipzig. Einige Proben finden ſich in G. Goldaſts Paraenet. und in C. Spangenbergs Adelsſpiegel, Th. 1. S. 327. Eine, im J. 1472 verfertigte, proſaiſche Umarbeitung des Gedichtes, iſt Frankf. 1564. gedruckt, und in den 2ten Th. der Bibl. der Romane, Berl. 1778. 8. eingerückt worden.) — Rapreche v. Orient, oder Orlanndt (Unter ſeinem Nahmen geht: „das löbenliche Buoche von Floren und von Blantſcheſſur, aus einer Berl. Handſchrift abgedruckt in C. H. Müllers vorgedachter Sammlung, und in Proſa aufgelöſt, Metz 1499. f. (S. Panzers Annalen, S. 243. Das eigentliche Original dieſer Dichtung ſcheint ſpaniſchen Urſprunges zu ſeyn; wenigſtens wird der franzöſiſche Roman dieſes Inhaltes als eine bloße Ueberſ. aus dem Spaniſchen angegeben. S. Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 21.) — Reinbeth von Doren (Ein Gedicht von dem Heil. Georg, den J. Möſer in Osnabrück handſchriftl. beſitzt, und wovon ſich, in Gottſcheds Bücherſaal, Bd. 8. S. 365. eine ausführliche Beſchreibung findet. Vergl. mit den Lection. theotiſc. Specim. Carm. ant. de S. Georgio ex ed. B. C. Sandvig, Hafn. 1783. 8. und ebend. Symbol. Hafn. 1787. 4.) — Meiſter Gottfried von Straßburg und Heinr. v. Vridebern (Triſtan und Yſot, in 2 Theilen, abgedr. in C. H. Müllers angeführter Sammlung. In Proſa iſt eine „Hyſtory H. Triſtrants und der ſchönen Yſalden, Augsb. 1498. f. erſchienen. S. Panzers Annal. S. 237. Daß übrigens Triſtan und Iſalte oder Iſeulte ſehr vielfältig von franzöſiſchen Dichtern beſungen, und dieſer Stoff auch von ſpaniſchen und italieniſchen Schriftſtellern behandelt worden, zeigt ſich aus der Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 179. 252. u. a. m.) — Georg von Erlebach (Ein Gedicht auf Herzog Friedrich in Schwaben, handſchriftlich in Wolfenbüttel.) — Gottfried v. Hohenloe (Von ſ. Daniel von Blumenthal finden ſich Proben in Nierup Symbol. S. 462.) — Eilhard, oder Eilnhard von Hochbergen (Triſtant, handſchriftl. zu Wien und zu Dresden.) — Meiſter Conrad v. Würzburg (Von ſeinen zahlreichen Gedichten gehören hieher: 1) Der Troſaniſche Krieg, handſchr. zu Strasburg, Berlin, Wien, u. a. a. O. m. 2) Gedicht von Engelhard und Engeldrud, handſchr. zu Wolfenbüttel, und Proben daraus, nebſt Inhalt, im deutſchen Muſeum, v. J. 1776. S. 131 u. f. Gedruckt, aber moderniſirt, Frankf. 1573. 8. 3) Die Nibelungen, nebſt Chriemhilden Rache und Klage, drey Gedichte, welche nur Ein Ganzes ausmachen, wovon J. J. Bodmer die beyden letztern, Zür. 1757. 4. und die C. H. Müller ſämmtlich in ſ. Sammlung, Berl. 1782. 4. herausgab. Erläuter. S. Ier. Iac. Oberlini Diatr. de Conrado Herbipol. Argent. 1782. 4.) — Der Stricker (Ich behalte dieſen Nahmen bey, obgleich die Meinung des H. Nyerup

in

in der Vorr. S. XXXVIII. zu den Symbol. ad Literat. Teut. daß Stricker ſo viel als Ueberſetzer oder Bearbeiter, oder wohl nur Abſchreiber heiße, ſehr wahrſcheinlich iſt. Unter dieſem Nahmen haben wir ein Gedicht von dem Zuge Karl des Gr. nach Spanien, welches Schilter in ſ. Theſ. Th. 2. S. 241. aufgenommen hat, und ſich handſchriftlich zu Dresden, Wien, Gotha, Straßburg u. a. a. O. m. findet.) — Rudolph, Dienſtmann zu Montfort (1) Wilhelm von Brabant, wovon W. J. C. G. Casparſon in der Vorrede zu dem Wilhelm von Oranſe, und im 1ten Heft der Heſſiſchen Beyträge, Frft. 1785. 8. Nachr. gegeben hat, und die Handſchrift ſich zu Caſſel findet. Eben dieſem Dichter ſchreibt H. Abelung, bey Püterich von Reicherzhauſen, S. 17. auch 2) den guten Gerhart, handſchriftlich zu Hohenembs, und 3) den Barlaam und Joſaphat zu, ein moraliſches Gedicht, handſchriftl. ebend. und in Nürnberg, ehemahls zu Ulm in der Raimund-Kraftiſchen Bibliothek, woraus Proben, in dem 27 St. der Critiſchen Beytr. S. 406 u. f. und bey Chriemhilden Rache von J. J. Bodmer S. 251 abgedruckt worden ſind. Von den proſaiſchen Ausg. deſſelben finden ſich Nachr. in den Neuen Nachr. von Künſtlern und Kunſtſ. Th. 1. S. 251. und in Panzers Annalen, S. 23 und 97.) — Jo. Faenkl (1250. Das Fürſtenbuch, in markomaniſch fränkiſchen Reimen, handſchr. zu Wien; herausg. v. Hier. Megiſer, Linz 1618. 1740. 8.) — Joh. v. Frankenſtein (1300. Der Cruziger, ein Gedicht von dem Leiden Chriſti (S. Beytr. zur Geſch. der deutſchen Sprache, Th. 1. S. 98.) — Johann v. Würzburg (1314. Wilhelm von Oeſterreich, handſchriftl. zu Gotha. Nachr. davon finden ſich in Gottſcheds Neuen Büchерſaal, Bd. 4. S. 408.) — Ulrich von Eſſenbach oder Eſchenbach (Alexander der Große, handſchriftl. zu Wolfenbüttel, wurde vordem dem Wolfr. von Eſchenbach zugeſchrieben. Es beſteht aus eilf Büchern, und einem Epilogen: „wi ſich die Kunige halden ſulden.)“ — Peter von Urach (Die Thaten des Ritter Irwin, handſchr. auf der Bibl. zu Bützow, und Nachr. und Proben davon, in dem 3ten St. der Roſtocker Gemeinnützigen Aufſ. aus den Wiſſenſchaften 1773. fol.) — Meiſter Ruediger (Dem Püterich S. 18 zu Folge Verf. des Herzog Beliand oder Wittich von dem Jordane, handſchriftl. zu Gotha.) — Ungenannte oder unbekannte Verfaſſer: König Artus und die Tafelrunde, handſchriftl. im Vatikan, in München, in Hamburg und Leipzig. — Gawyn, handſchr. zu Bremen. — Ein Gedicht von Herzog Leopold von Oeſterreich, deſſen Schilter Bd. 3. S. 561. gedenkt, das, wahrſcheinlicher Weiſe der „ſchönen vn kurtzweiligen Hyſtori geleſen von Herczog Leupold vnd ſeinem Sun Wilhalm von öſterreich . . . Augsb. 1481. f.“ zum Grunde liegt. (S. Panzers Annal. S. 121.) — Ein Heldengedicht auf den Ritter Ulrich von Lichtenſtein, handſchr. in München. — Ein Gedicht auf Reinfried, Herzog von Braunſchweig, handſchriftl. zu Gotha. — Desgl. auf den Landgr. Ludewig von Thüringen, handſchr. zu Wien, wovon ſich Nachr. in Gottſcheds Büchерſaal, Th. 10. S. 264. und in dem 8ten Bde. der Hamb. Unterhaltungen, ſo wie einige Proben in M. Rango's Pomer. diplom. S. 225 finden. — Ein Ged. von Carl, Pipins Sohn, handſchriftl. in St. Gallen, und, nach Bodmers Litterar. Denkmahlen, verſchieden, von den, aus Schilters Theſ. bekannten Gedichten. — Gedicht vom Ritter Wigamur, handſchr. in Wolfenbüttel, und Inhalt und Proben

im d. Muſeum, vom J. 1779 von J. J. Eſchenburg. — Von Namelos und Valentin (S. deutſches Muſ. Jul. 1784. und Bragur, Bd. 2. S. 441. und 447.) — Und Püterich von Reicherzhauſen gedenkt noch mehrerer, unſtreitig in dieſen Zeitpunkt gehöriger Gedichte, als verſchiedener Lancelotte — eines Floranundt — Flordamor — Malagis — Reichart — Hünparg, Khäterein von Serins Geiſel — Meluſin (welche in Proſa von Thüring von Ringoltingen ſehr oft, als f. l. et a. f. Augsb. 1477. f. Heidelb. 1491. f. Strasb. 1506. f. gedruckt, und deren Originale in der Bibl. des Romans, B. 2. S. 278. und in Clements Bibl. B. 1. S. 135 angezeigt worden ſind) — Wenden Wilhalmb — Pantes Galnes (welchen H. Adelung, höchſt wahrſcheinlich für den Roman von dem Ritter Pontus hält, der in Proſa verſchiedene Mahl, als Augsb. 1498. f. Strasb. 1509. 4. gedruckt, und, nach dem Vorbericht zu der letzten Ausgabe, von „Frau Heleonora, Künigin vß Schottenlande ertzherzogein zu Oeſterreich vo frantzoſiger Zungen, ihrem Gemahl, Herren Sigmund ertzherzog zu Oeſterreich zu lieb vnd Wohlgefallen teutſch“ worden iſt. Von dem franz. Original finden ſich Nachr. in der Bibl. des Romans, Bd. 2. S. 180 und 250.) — Galbm (vielleicht Galien, wovon die Bibl. des Rom. Bd. 2. S. 174 und 190 Nachr. giebt) — Tuckhtales — Margareth von Limburg — die Königin von England — Leouen Weller (vermuthlich Lleher und Maller) — Garell, von Plair v. Plundenthal — Heinrich von der Taiſerbruckh — Graf May, u. a. m. — Ferner gehören hieher noch verſchiedene Gedichte von der Jungfrau Maria, wovon ſich Fragmente und Nachrichten in dem deutſchen Muſeo v. J. 1788. St. 1. 2. und 10. u. a. a. O. m. finden, und wovon eines, von dem Bruder Werner, ums J. 1230 geſchrieben, von S. W. Oetter zur Ausgabe fertig gemacht worden iſt. — Koch. S. 30 u. f. — Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhundertes gerieth endlich die Poeſie immer mehr in die Hände elender Meiſterſänger, die eigentlich romantiſchen Dichtungen hörten auf, und es giengen lange Zeiten hin, ehe die deutſchen Reimer nur zu dem Vorſatze ſich erheben konnten, Heldenthaten zu beſingen. Hermann v. Sachſenheim (1450. Die Mörin Ein ſchon kürzweilig leſen, welches durch weil. H. Herm. v. S. Ritter, Eins obentürlichen handels halb, ſo jm in ſeiner jugend begegnet, lieplich gedicht vnd hernach die Mörin genennt iſt, Allen denen ſo ſich der Ritterſchaft gebrauchen auch zarter freuwlie dinner gern ſein wölten nit allein zu leſen kurtzweilig, ſunder auch zu getrewer warnung erſchießlich . . . Straßb. 1512. f. Worms 1538. f. Auszugsweiſe im 7ten Th. der Bibl. der Romane. Nachr. von dem Buche finden ſich in S. J. Baumg. Nachr. von merkw. Büchern, Th. 2. S. 237. und in Panzers Annal. S. 346.) — Hans Folcz (Ein teutſch poetiſch Ystori von wannen das h. romiſch reiche ſeinen vrſprüng . . . hab . . . Nürnb. 1480. 4. S. Panzers Annal. S. 114.) — Ungen. (Von eines Küniges Tochter von Frankreich, ein hübſches leſen wie der künig ſie ſelbs zu der E'er wolt hön, des ſie doch got vor im behüt vnd darumb ſie vil trübſal vn not erlidt. zuletſt ein künigin in Engellandt wart . . . durch Grünigern 1500. fol. 1508. fol. mit Holzſchn. Nachr. von dem Werke und ſeinem Inhalt finden ſich, im 1ten St. S. 86 der Schriften der Anhalt. deutſchen Geſellſchaft, in A. G. Walchs zweyten Einladungsſchr. von einigen alten deutſchen Büchern, Schleuſ. 1772. 4. und im deutſchen Muſeum

vom

vom J. 1784. St. 9. S. 256.) — Ungen. (Die Soeſtiſche Fehde, in niederdeutſcher Mundart, abgedr. in Th. G. G. Emminghaus Memorab. Salantenſ. Ien. 1749. 4. S. 581. Dieſe Fehde wurde in den J. 1437-1459 geführt, und das Gedicht kann alſo wohl mit Ausgang des 15ten oder Anfang des ſechzehnten Jahrh. abgefaßt worden ſeyn.) — Melchior Pfinzing († 1535. Die Geuerlicheiten vnd eins theils der Geſchichten des loblichen ſtreytparen vnd hochberümbten Helds vnd Ritters Herr Tewrdannckhs . . . Nürnb. (oder vielmehr Augsburg) 1517. f. mit 118, vorgeblich von Schäfelins von Nordlingen, verfertigten Holzſchnitten. Das Werk iſt in 117 Kap. oder Abſchn. abgetheilt, und größtentheils in achtzeiligen Jamben, zuweilen mit Trochäen untermiſcht, und in willkührlich abwechſelnden, männlichen und weiblichen Reimen, abgefaßt. Es iſt nachher noch oft, überhaupt achtmahl, und unter andern, mit vermeintlichen Verbeſſerungen und mit Zuſätzen von Burk. Waldis, Frft. 1553. f. zuletzt Ulm 1679. fol. gedruckt. Erläuterungsſchr. Henr. Gottl. Titz (Praeſide Io. Dav. Koelero) Diſquiſ. de inclyto libro poetico Theuerdank . . . Alt. 1714. 4. Editio nova et auct. ibid. 1719. 4. Nor. 1790. 4. vergl. mit dem ſechſten St. der Gottſchediſchen Beytr. zur crit. Hiſtorie der deutſchen Sprache, Leipz. 1733. 8. S. 19 u. f. Diſſertat. de favore Maximiliani I. in Poeſin, Lipſ. 1756. 4. Die Behauptung, daß das Werk die Arbeit des darin beſungenen Kaiſers ſelbſt ſey, wird ſchon durch Pfinzings Zueignungsſchrift an Carl den 5ten widerlegt. Wie würde jener gewagt haben, ſich vor dieſem, vor dem Neffen Maximilians, als Verfaſſer auszugeben, wenn Max. wirklich nur ſo viel Theil daran gehabt hätte, als Khaz, in ſ. Verſuch einer Geſch. der Oeſterreichſchen Gelehrten S. 96. ihm zuſchreibt? Was von des Kaiſers Hand geſchrieben davon ſich finden ſoll, iſt wohl nur Abſchrift. S. übrigens den Art. Allegorie, S. 61 b.) — Ungen. von Hellbrun (Eine gereimte Beſchreibung des Bauernkrieges in Franken, ums J. 1520, in Senkenbergs Select. Jur. et Hiſt. Bd. 4. S. 681.) — Ungen. (Geneal. und kurze Chronika der Landgr. ſo Thüringen und Heſſen bey einander gehabt, in 4836 Reimen, in Kuchenbeckers Anal. Haſſiac. Bd. 3. S. 241.) — Churf. Ludwig der 5te v. d. Pfalz (Geneal. des Bayr. und Pfälz. Hauſts, in Fiſchers Script. Germ. Bd. 1. S. 37.) — Ungen. (Beſchr. des Urſprunges der Stadt Biberach, in C. M. Oetters Hiſt. Bibl. Th. 2. S. 282.) — Fürſt Ludewig v. Anhalt (Reiſebeſchr. in Reimen, in Beemanns Acceſſ. ad Hiſt. Anhalt. §. 165.) — Joh. Fiſchart, Menzer gen. (Das glückhaft Schiff von Zürich, ſ. l. et a. 4. Nachr. davon finden ſich in der Reiſe des Zürcher Breytopfes, Bayr. 1787. 8. S. 49 u. f. und ein proſaiſcher Auszug, in dem 7ten St. S. 54 der Crit. Poet. und Geiſtvollen Schriften, Zür. 1742. 8. Von dem Verf. ſ. den Art. Satire.) — Joh. Freinsheim († 1660. Geſang von dem Stamm und Thaten des alten und neuen Herkules, Strasb. 1639. Der Held des Gedichtes iſt der Herzog Bernhard von Weimar.) — Wolfg. Helmh. von Hochberg (1) Die unvergnügte Proſerpina, Regensb. 1661. 8. 2) Der Habſpurgiſche Ottobert, Frft. 1664. 8. drey Theile, deren jedes 12 Bücher enthält. Nachr. davon im 8ten St. der Crit. Beytr. zur Geſch. der deutſchen Sprache.) — Chriſtn. Heinr. Poſtel († 1705. Der große Wittekind, Hamb. 1724. 8. unvollendet.) — Joh. Ulr. v. König († 1745. Auguſt im Lager, Dresd. 1731. f. unvollendet. Eine

Prü-

Prüfung deſſelben findet ſich in J. J. Breitingers Crit. Dichtkunſt, Zür. 1740. 8. S. 349 u. f.) — Val. Pietſch (In ſ. Ged. Königsb. 1740. 8. findet ſich ein Gedicht auf die Siege Karl des 6ten.) — C. G. Lindner (Sein Gedicht auf die Tartariſche Schlacht, in ſ. Ged. Bresl. 1743. 8. wurde, vor Alters zu den deutſchen Heldenged. gerechnet.) — Dan. W. Triller († 1782. Der ſächſiſche Prinzenraub, oder der wohlverdiente Köhler, Frft. und Leipz. 1743. 8. Vier Bücher.) — Fez. Chſt. von Scheyb (Thereſiade, ein Ehrenged. 2 Th. Wien 1746. 4.) — C. G. Stöckel (In ſ. Gedichten, Bresl. 1748. 8. findet ſich ein Gedicht auf die Eroberung Schleſiens.) — Ad. Bernh. Pantke (1) Die hohen Verdienſte des Fürſten von Anhalt-Cöthen, Ludwig des Weiſen, und das Aufnehmen der deutſchen Sprache, ein Lobged. Bresl. 1750. 8. 2) Lobgedicht auf den Fürſten v. Anhalt, Georg den Dritten, Bresl. 1754. 8.) — Lud. Fdr. Hudemann (1) Der großmüthige Friedrich der Dritte, K. zu Dännemark, Alt. 1750. 8. 2) Lucifer, Bützow 1765. 8.) — Chriſtn. Otto Freyh. v. Schönaich (1) Hermann, oder das befreyte Deutſchland, Leipz. 1751. 4. 1753. 8. Franz. 1766. 8. Engl. Lond. 1765. 8. 2) Heinrich der Vogler, oder die gedämpften Hunnen, Berl. 1757. 4.) — Fdr. Gottl. Klopſtock (Meſſias, zwanzig Geſ. wovon zuerſt 2 Geſ. in dem 4ten Bde. der Bremiſchen Beyträge, dann die 5 erſten, Halle 1751. 8. Zehn Geſ. Koppenh. 1755. 4. Halle 1756. 8. Der eilfte bis funfzehnte Geſ. Koppenh. 1768. 4. Halle 1769. 8. Der ſechzehnte bis zwanzigſte Geſ. Halle 1773. 8. erſchienen. Vollſtändig, mit der neu-, oder vielmehr altmodiſchen Rechtſchr. des Verf. Alt. 1780. 4. und 8. 2 B. Ueberſ. in das Ital. von Giac. Zigno, Vic. 1776. 8. Sehr verb. ebend. 1782. 8. 2 Bd. in Verſen, aber nur zehn Geſ. In das Franz. von Anthelmy, Junker, u. a. m. Par. 1769-1772. 12. 4 Th. in ſehr freye Proſe. In das Engliſche, von Joſ. Collyer, L. 1765-1771. 8. 4 Th. in unverſtändliche Proſe. In das Holländiſche, von C. Grönveld, Amſt. 1785. 8. In das Schwediſche, von Ly. Ol. Humble, Stockh. 1790. 8. Schriften darüber: Beurtheilung des Heldenged. der Meſſias, Halle 1749-1752. 8. 2 St. und Vertheidigung dieſer Beurtheilung, ebend. 1753. 8. von G. Fr. Meyer. Jene Schrift gab das Signal zu enthuſiaſtiſcher Bewundrung und höchſt ſchaalem Tadel des Meſſias, ob ſie gleich jetzt gänzlich vergeſſen iſt. Die jungen Geiſtlichen führten das Gedicht auf der Kanzel an, und nannten den Verfaſſer den göttlichen; Gottſched und Conſorten ſchrieben pöbelhafte Satiren darauf, und die alten Theologen glaubten die Religion dadurch entweiht. Eigentliche und wirkliche Kritik des Gedichtes enthalten: der 7te bis 11te Brief im 4ten Th. S. 29 von G. Ephr. Leſſings Vermiſchten Schriften, Berl. 1785. 8. Geſpräch zwiſchen einem Rabbi und einem Chriſten, in der 2ten Samml. S. 243. der Fragmente über die neuere deutſche Litteratur, Riga 1767. 8. Eine (ſehr mittelmäßige) Abhandl. in dem 1ten und 2ten Bde. der Bibl. der Philoſophie und Litteratur, Frft. 1775. 8. Briefe über die Meſſiade von Denis, in den Litterar. Monaten. Die Recenſion des 3ten Thls. des Meſſias, im 18ten Bde. der Allgem. deutſchen Bibl. Klopſtock. Fragm. und Briefe von Tellow an Eliſa, von C. F. Cramer, Hamb. 1776-1777. 8. 2 Th. umgearbeitet und verm. unter dem (poßierlichen) Titel: Klopſtock, Er und über Ihn, Deſſau und Altona 1780-1790. 8. 4 Th. Auch kann man dazu noch

rechnen:

rechnen: Gedanken von der Erdichtung in christlichen Epopöen, im 3ten Bd. der Vermischten Schriften von den Verf. der Bremischen Beyträge, und die, von H. Klopstock selbst dem Messias beygefügte Abhandlung über die heilige Poesie.) — Joh. El. Schlegel († 1749. Heinrich der Löwe, 2 Bücher, im 4ten Th. s. W. Kopenh. 1766. 8.) — Christian Mic. Naumann (Nimrod, Frankft. und Leipz. 1752. 8. in 24 Büchern.) — Joh. Jac. Bodmer († 1783. 1) Noah, Zür. 1752. 4. Mit dem Titel; Noachide, Berl. 1760. 8. mit Kupf. Zür. 1772. 8. Sehr verändert, Basel 1781. 8. Zwölf Ges. Uebers. in des Engl. von Jos. Collyer, Lond. 1758. 8. Erklärungsschr. Eine Abhandl. von den Schönheiten des Noah, Zür. 1754. 8. von C. M. Wieland. Gedanken von dem vorzüglichen Werthe des N. Berl. 1758. 8. von J. G. Sulzer. 2) Jacob und Joseph, Zür. 1751. 4. Vier Ges. 3) Jacob und Rahel, Zür. 1752. 4. Zwey Ges. 4) Dina und Sichem, Zür. 1752. 4. 5) Joseph und Zulika, Zür. 1753. 4. Zwey Ges. 6) Die Sündflut, Zür. 1753. 4. Fünf Ges. 7) Die gefallene Zilla, Zür. 1753. 4. Drey Ges. 8) Jacobs Wiederkunft von Haran, ein Ges. 9) Kolombona, fünf Ges. 10) Die Rache der Schwester, vier Ges. in der Manier der Minnesänger. 11) Inkle und Yarico. 12) Noune; diese letztern eilf, nebst dem schon angeführten Parcival, erschienen mit etwas verändertem Titel und Stellen, in einer Sammlung, unter der Aufschrift, Kalliope, Zür. 1767. 8. 2B. 13) Wilhelm von Oranse, Zür. 1774. 8. Zwey Ges. 14) Das Begräbniß und die Auferstehung des Messias, Frankft. und Leipz. 1775. 8. 15) Hildebold und Wibrade; Maria von Brabant, Chur. 1776. 8. 16) Makarie, Sigarie, Adelbert, Zür. 1778. 8. Von dem Verf. geben Nachricht, das Schweizerische Museum; J. J. Hottingers Acroama de I. I. Bodmero, Tur. 1783. 8. und L. Meister über Bodmer, Zür. 1783. 8.) — Christoph Marr. Wieland (1) Der geprüfte Abraham, Zür. 1753. 4. und in der Samml. s. Poet. Schriften, ebend. 1762 und 1770. 8. 3 Th. Franz. in dem Choix de Poes. all. Par. 1766. 12. 4 Th. Engl. Lond. 1764. 8. Drey Ges. in Hexametern. 2) Cyrus, ein Fragm. in 5 Ges. Zür. 1759. 8. und in der gedachten Sammlung, in Hexametern. 3) Oberon, vierzehn Ges. in Octaven, Weim. 1780. 8. verb. 1781. 8. und im 3ten und 4ten Bde. s. Auserl. Gedichte. In 12 Ges. 1789. 8. Frsch. von Capt. Boaton, Berl. 1784. 8. in Versen. S. übrigens die Art. Erzählung, Lehrgedicht und Scherzhaft.) — Sam. Buchholz (Pribislaw, erstes Buch, Rost. 1754. 4. Mehr ist nicht davon erschienen.) — Ehrstn. Ew. von Kleist († 1759. Cissides und Paches, in 3 Ges. Berl. 1759. 8. und in der Samml. s. W. Berl. 1760. 8. 1778. 8. 1782. 8. Franz. von Huber in der Choix de Poes. allem. Par. 1766. 12. 4 Th. Von dem Verf. geben Nachr. Sein Ehrengedächtniß von Fr. Nicolai, Berl. 1760. 4. Der erste Theil der Biogr. der Dichter, von Chr. H. Schmid, Leipz. 1769. 8. Der Nekrolog, von ebend. Bd. 2. S. 387. Meisters Charakt. der Dichter, Th. 2. S. 181. Eine zwar strenge, aber doch, im Ganzen, richtige Kritik über das Gedicht findet sich in den Charact. der vornehmsten Dichter aller Nationen, Leipz. 1792. 8. S. 180.) — Sal. Geßner († 1788. Der Tod Abels, Zür. 1758. 1765. 8. und in s. Sämmtl. Schriften, Zür. 1763. 1767. 8. 4 Th. 1777. 4. 2 B. 1782. 8. 2 Bd. Fünf Ges. Italienisch, von Cesalonio, mehr Umschreibung, als Uebers. und von dem M. Mugnozzi, Pad. 1782. 12. Franz.

von M. Huber, Par. 1761. 8. Von Aubert, dramatiſirt. Par. 1766. 12. Von Capt. Boaton, Hamb. 1791. 8. Engl. von Newcombe, 1764. 8. in Verſen in Miltons Style. Von einer Dame, eine elende Nachahmung, 1790. 8. Däniſch, von Mde. Biehl, Kopenh. 1760. 8. Portugieſiſch, Liſſ. 1780. 8. Von dem Verf. handeln: ein Aufſ. in dem Journ. von und für Deutſchl. vom J. 1788. 1. S. 106. Elogio di Gesner, Pav. 1789. 8. Deutſch, Zür. 1790. 8.) — Fdr. Wilh. Zachariä († 1777. 1) Die Schöpfung der Hölle, und die Unterwerfung gefallener Engel, (Bruchſtücke) Altenb. 1760. 4. vergl. mit dem 184ten der Litteraturbr. 2) Cortes, Brſchw. 1766. 8. Vier Geſ. in Jamben, der Anfang eines Gedichtes, welches deren 24 enthalten ſollte, wovon der Inhalt, in ſ. Hinterlaſſenen Schriften, Brſchw. 1781. 8. angegeben worden iſt. S. übrigens den Art. Scherzhaft.) — Chriſtph. Frdr. v. Derſchau (Lutheriade, Aur. 1760. 8. unter dem Titel: die Reformation, Halle 1781. 8.) — Joh. Chriſtn. Cuno (Die Meſſiade, in zwölf Geſ. Amſt. 1762. 8.) — Fdr. Carl von Moſer (Daniel in der Löwengrube, Frft. 1763. 8. Frzſch. 1789. 8.) — Fidler (Joſeph des zweyten Reiſe zum Könige von Preußen, Wien 1771. 8. Ob mehr, als dieſer erſte Geſang fertig geworden, weiß ich nicht; aber wohl, daß er elend gerathen iſt.) — J. H. Albrecht (Raub des König Stanislaus, Warſch. 1772. 4. Vier Geſ.) — Lud. Heinr. von Nicolay (1) Galwine, in 6 Geſ. Petersb. 1773. 8. 2) Richard und Meliſſe. 3) Alcinens Inſel in 2 Büchern. 4) Gryphon und Drille, in zwey Büchern. 5) Zerbin und Bella, in 5 Geſ. 6) Morganens Grotte, in 4 Büchern, ſämmtl. in ſ. Vermiſchten Ged. Berl. 1778-1780. 8. 5 Th. 7) Reinhold und Angelike, ebend. 1781 u. 1783. 8. 3 Th. Zwölf Geſ.) — Ungen. (Judith, ein Heldeng. Leipz. 1773. 8.) — Ungen. (Conradin von Schwaben, und die Gräfin von Bleichen, Karlsr. 1772. 4.) — Paul Weidmann (Karls Sieg (bey Mühlberg) Wien 1775. 8. 2 Th. Zehn Geſ. nebſt einer Abhandl. v. d. Epopöe.) — Ungen. (Die junge Märtyrin Agathe, in dem Wochenblatt für die innern Oeſterr. Staaten, Wien 1776. 8.) — Joh. Chr. Lud. Freſenius (Nereis, Frft. und Leipz. 1776. 8. Vier Geſ.) — J. J. Meyer (Die Verdienſte des H. v. Leibnitz in einem Heldened. Stettin 1777. 8.) — Joh. Aug. Weppen (Heinrich der Lange, 1778. 8.) — J. H. Exter (Vier Geſ. von dem Raube der Proſerpina, Frft. 1778. 8.) — Aug. Hennings (Olavides . . . Copenh. 1779. 8.) — Ungen. (Teudelinde, Hamb. 1780. 4.) — Gottfr. Fdr. Stäudlin (Albrecht von Haller, in drey Geſ. Tüb. 1780. 8.) — A. Fdr. Ferd. v. Kotzebue (Theobald und Amelinde, 9 Geſ. in Er und Sie, Eiſen. 1781. 8.) — Ungen. (Brennus, in 6 Geſängen, mit K. Bresl. 1781. 8.) — Joh. Caſp. Lavater (1) Jeſus Meſſias, oder die Evangel. und Apoſtelgeſchichte in Geſängen, Zür. 1783 u. f. 4 Bde. 2) Joſeph von Arimathia, in 7 Geſ. Hamb. 1794. 8.) — E. C. Temlich (Gilbert und Zadine, Wien 1784. 8.) — Ungen. (Der Tod Moſis, ein proſ. Ged. in 5 Geſ. Neuſtadt an der Aiſch 1785. 8.) — C. L. Reinhold (Gibraltar und die Karibiſchen Inſeln, Erſtes Buch in 12 Geſ. Lond. 1785. 4. 2tes Buch 1786. 4. — Joh. B. von Alxinger (1) Doolin von Maynz, Leipz. 1787. 8. Zehn Geſ. in Octaven. 2) Blismberis, ebend. 1791. 8. Zwölf Geſ. — Ungen. (Franklin, der Philoſoph und Staatsmann, in fünf Geſ. Stettin 1787. 8. Im Zeitungstone.) — Ungen. (Rüdiger von Stahrenberg, oder die zwote

Bela-

Belagerung Wiens, eine Rhapſodie, Salzb. 1788. 8. in Hexametern.) — Ungen. (Xenocrat, Wien 1788. 8. Sieben Bücher.) — E. Lor. Mich. Rathlef (Gerklaide, eine von der Belagerung Magdeburgs ausgehende und mit der Schlacht bey Breitenfeld ſich endigende Handlung, Lemgo 1788. 8.) — Fried. Aug. Müller (1) Richard Löwenherz, Berl. 1790. 8. Sieben Bücher. 2) Alfonſo, Gött. 1790. 8. Acht Geſ. 3) Adelbert der Wilde, 12 Geſ. Leipz. 1793. 8. 2 Bde. S. N. Bibl. der ſch. Wiſſ. B. 53. S. 241.) — Traug. Andreä (Rino und Jeannette oder der goldne Roſenzweig, Riga 1793. 8. 6 Geſ.) — Daniel Jeniſch (Boruſſias, in 12 Geſ. Berlin 1794. 8. 2 Bde.) — —

Auch ein Heldengedicht in hebräiſcher Sprache haben wir kürzlich von Hartwig Weſſely erhalten, welches nachher auch deutſch überſetzt mit Anmerkungen des Verf. erſchienen iſt: die Moſeide in 18 Geſängen, Berl. 1795. 8. — Wegen der komiſchen Heldengedichte, ſ. den Art. Scherzhaft.

Helldunkel.

Von dem Helldunkel handeln, unter mehrern: De Piles, in dem Cours de Peint. S. 285 u. f. der Ausg. von 1766. unter der Aufſchrift, Du clair obſcur, des moyens qui conduiſent à la pratique du clair obſcur, preuves de la neceſſité du clair obſcur, demonſtration de l'effet du clair obſcur. — Teſtelin, in den Sentimens des plus habiles Peintres, S. 99 bey der Ausg. des Le Mierreſchen Gedichtes, La Peinture, Amſt. 1770. 12. — J. von Gool, in der Nieuwen Schouburg der Nederlandſche Konſtſchilders, Th. 1. S. 467. — v. Hagedorn, in der 45ten f. Betrachtungen. — S. übrigens den Art. Haltung.

Heroide.

Ein (ſehr flüchtiger) Verſuch findet ſich in den Melanges litteraires . . par Mr. de la Harpe, Par. 1765. 12. S. 67. und auch in den Samml. ſeiner Werke, Par. 1779 u. f. 8. 6 B. — Dorat gedenkt, in ſeiner Apologie de l'Heroide. Oeuvr. Par. 1769. 12. B. 1. S. 95. einer Lettre à Mr. D. (Diderot) die ſich vor der Lettre d'Ovide à Julie des Pezay, Par. 1767. 8. und jetzt im 1ten Th. der Oeuvr. de Pezai, S. 75 u. f. Liège 1791. 12. findet, worin dieſe Dichtart ſehr ſcharf geprüft, und tief herabgeſetzt worden iſt, und wogegen er ſie nicht eben glücklich vertheidigt. — Auch hat er, ebend. S. 75. in einem Briefe an eine Dame noch etwas über die Theorie dieſer Dichtart geſagt. — In der 3ten Samml. der Fragmente über die neuere deutſche Litteratur S. 240. Anm. kommt etwas darüber vor, das mit N. Bibl. der ſchönen Wiſſ. B. 5. S. 123 zu vergleichen iſt. — In den Briefen zur Bildung des Geſchmackes handelt im 3ten Theile der 14te (in der neuen Auflage der 16te) Brief von der Natur und Geſchichte der Heroide. — In Hrn. Eſchenburgs Entwurf einer Theorie und Litteratur der ſchönen Wiſſenſch. S. 200. der Ausg. von 1789. — —.

Gedichte dieſer Art ſind geſchrieben worden, unter den Römern, von P. Ovidius Naſo (Heroides, 21 an der Zahl, obgleich, höchſt wahrſcheinlich, nicht alle von ihm, in ſeinen Werken, deren beſte Ausgaben, Rom. 1471. f. 2 B. (Ed. pr.) Vic. 1480. f. 2 B. Ven. apd. Ald. 1503. 8. 3 Th. Lugd. B. 1629. 12. 3 B. c. not. Dan. Heinſ. Amſtel. 1661. 12. 3 B. Ultraj. 1713. 12. 3 B. Cur. Burmanni. Amſtel. 1727. 4.

4 B. Lond. Brindl. 1745. 16. 5 B. erſchienen ſind, und von welchen und den übrigen ſich mehrere Nachrichten in Fabricii Bibl. Lat. Lib. I. c. XV. Bd. 1. S. 437 finden. Auch ſind die Heroiden öfterer einzeln, als zuerſt Ven. 1481. f. zuletzt von J. F. Heuſinger, Brſchw. 1786. 8. herausgegeben worden. Ueberſetzt ſind ſie, in das Italieniſche, 1) von Dom. Monticelli († 1366) Bresc. 1491. 4. in Octaven, 2) von einem Ungen. ſ. l. et a. 4. in Proſa, 3) von C. Fiogivanni, Ven. 1532. 8. in Proſa, 4) von Remigio Fiorentino, Ven. 1555. 8. Par. 1762. 4. in reimfr. Verſe, 5) von Camillo Camilli, Ven. 1587. 12. in Terzinen, 6) von M. Ant. Valdera, Ven. 1604. 12. in Octaven, 7) von Angel. Rodolfini, Macer. 1682. 12. in Terz. 8) von Giul. Buſſi, Vit. 1703 und 1711. 12. 2 Th. in Terzinen, 9) von Teſ. Graſſoni, Mod. 1751. 8. 10) Von M. Aurel. Soranzo, Ven. 1757. 8. aber nur zwölfe, und in ſo genannte Martellianiſche Verſe, 11) von Girol. Pompei, Baſſano 1785. 8. In das Spaniſche: mit den ſämmtl. Werken des Ovidius, von Diego Suarez de Figueroa, Mad. 1727-1738. 4. 12 B. in Proſa. In das Portugieſiſche: von Mich. Cauto Guerreiro, Lisb. 1789. 8. In das Franzöſiſche: Außer den Ueberſetzungen derſelben in den ſämmtl. Werken des Dichters, als von Marolles, Par. 1660. 8. und von Martignac, Lyon 1697. 12. einzeln von Octavie de St. Gelais, in zehnſylbichten Verſen, Par. (1510.) 4. 1544. 16. Von Ch. Fontaine, Lyon 1552. 16. aber nur zehn; von Deimier, bey ſ. Lettres amoureuſes, Par. 1612. 8. in Proſa; von verſchiedenen zuſammen, als Perron, des Portes, de la Broſſe, u. a. m. Par. 1616. 8. in Proſa; von Gasp. Bachet de Meziriac, Bourg 1626. 8. Haag 1706. 8. 2 Bde. (aber nur ſieben, und ſehr frey, in ſehr ſchlechte Verſe.) Von Th. Corneille, bey ſ. Pieces choiſies d'Ovide, Rouen 1617. 12. aber nur ſieben; von Jean Barrin, ſechs bey ſ. Eleg. amour. d'Ovide, Par. 1676. 12. in Verſen; von Bellegarde, P. 1701. 8. nur zehn; von Heinr. Richer, Par. 1723. 12. aber nur acht, in Verſen; von Maria Johanna l'Heritier, Par. 1732. 12. (ſechzehn in Verſen, und fünfe in Proſa.) Auch ſind einzele davon noch von verſchiedenen Verf. überſetzt, oder nachgeahmt worden. In das Engliſche: von Caxton, in einer proſ. Umſchreibung; von Th. Turberville, Lond. 1567. 4. (ſechs in reimfreyen Verſen; die übrigen in vierzeiligten Stanzen.) Von W. S. Lond. 1626. 8. Von G. Sandy 1632. 8. Von Fr. Quarles, 1673. 8. Von verſchiedenen 1680. 8. Von S. Barret, Lond. 1725. 8. 1759. 12. Von Davidſon 1767. in Proſe. Von J. Ewen, Lond. 1787. 8. (ſehr mittelmäßig.) In das Deutſche: von Casp. Abel, Quedl. und Aſchersl. 1704-1722. 8. 12 Th. Von P. Benj. Naßgott, Frſt. 1779. 8. Von V** Lüneb. 1787. 8. 2 Th. Von J. C. G. Schlüter, Leipz. 1795. 8. Travestirt, Leipz. 1789. 8. In dem 3ten Th. der Briefe zur Bildung des Geſchmackes finden ſich einzele Stellen, und in dem Journal für Freunde der Religion und Litteratur ſo wie in Wiedeburgs Mag. und an a. O. m. einzele ganze Heroiden überſetzt. — — Erläuterungsſchriften: Außer den Anmerkungen verſchiedener lateiniſcher Herausgeber, als des Merula, Calderini, u. a. m. hat Meziriac ſeiner Ueberſetzung einen weitläuftigen Commentar beygefügt, nach welchem ſo gar der Titel der zweyten Ausgabe vom J. 1616 gemacht worden iſt. — —

Von neuern lateiniſchen Dichtern haben Heroiden geſchrieben: Eobanus Heſſus, Balduin Cabillavius, Joh. Meurſius u. a. m. und Franc.

Dini

Dini fügte ſeiner Ausg. der Ovidiſchen Heroiden, Ven. 1704. 8. Antworten bey, und in Nic. Heinſius Ged. findet ſich ein Brief vom Aeneas an die Dido. — —

Heroiden in italieniſcher Sprache: Die gewöhnliche Versart derſelben ſind, wie bey der Elegie, die Terzinen; es ſind deren, indeſſen, auch in andern Versarten, vorhanden, und geſchrieben haben deren: Car. Cavalcabo († 1406. Es ſind deren zwey, welche erſt in neuern Zeiten, in der Cremona literata, Par. 1702. f. und in den Comp. poet. . . rac. da Lod. Bergalli, Ven. 1726. 12. 3 B. gedruckt worden ſind.) — Luca Pulci (Epiſtole, Fir. 1481. 4. Ob indeſſen dieſe, ſo wie die vorhergehenden als eigentliche Heroiden anzuſehen ſind, weiß ich nicht, da ich beyde nie geſehen.) — Marco Filippi (Epiſt. eroiche . . Ven. 1584. 8. in Octaven.) — Franc. della Valle (Lettere delle Dame e degli Eroi, Mil. 1626. 12.) — Ant. Bruni († 1635. Epiſt. eroiche, Mil. 1627. 12. Rom. 1634. 12. Quadrio ſagt, daß ſie ſehr gut, und mit vieler Delicateſſe geſchrieben wären. Nachr. von dem Verf. giebt Crescimbeni in ſ. Storia della Poeſia, Bd. 2. S. 493. Aufl. von 1731.) — Piet. Michiele (Epiſtole amoroſe . . . Ven. 1632. 1655. 12.) — Giov. Bat. Bertanni (Epiſt. amoroſe iſtoriate, Pad. 1645. 12.) — Lor. Craſſo (Epiſt. eroiche . . Ven. 1655. 12. colle annot. di Genarte da Scio, d. h. Angel. Aproſio, Ven. 1667. 12.) — Giuſ. Artabe (Epiſt. eroiche, gedr. ums J. 1656.) — — Uebrigens handeln von der Heroide der Italiener überhaupt, Crescimbeni, in ſ. Stor. della volgar Poeſia, Bd. 1. S. 249. Ausg. von 1731. und Quadrio in ſ. Stor. e Rag. Vol. 2. S. 624.

Heroiden in franzöſiſcher Sprache: Das älteſte Gedicht in dieſer Sprache, welches ſich allenfalls hieher rechnen läßt, ſind die Cent Hiſtoires de Troyes, ou *l'Epitre d'Othea, Deeſſe de Prudence*, à l'Eſprit chevalereux d'Hector de Troye . . . Par. 1522. 4. von Chriſtine von Piſa († 1411) gänzlich moraliſchen Inhaltes. — Ferner die Epitre d'Hector de Troyes à Louis XII. von Jean d'Authon, welche ich aber nur aus der Epitre du Roi (Louis XII) à Hector de Troye, von Jean le Maire, gedruckt in deſſen Triumphes de l'amant vert, (welche übrigens noch mehrere Epiſteln enthält) Par. 1548. 4. kenne. Der Inhalt dieſer Heroide iſt übrigens ganz hiſtoriſch. — Mich. d'Amboiſe (1547. Unter ſ. Epitres Veneriennes, Par. 1532. 8. und in ſ. Babilon . . Par. (1535) 8. finden ſich verſchiedene, welche im Nahmen anderer Perſonen geſchrieben ſind, und folglich, im Ganzen, hieher gehören. Auch hat eben dieſer Verf. ſo genannte Contr' epiſtres d'Ovide, oder Antworten von den Perſonen, an welche die Briefe des Ovidius gerichtet ſind, funfzehn an der Zahl, P. 1541. 8. 1546. 8. herausgegeben.) — Andre de la Vigne (Bey der Ueberſ. der Heroiden des Ovid von St. Gelais Ausg. von 1544. 16. finden ſich vier franz. Heroiden von ihm.) — Franc. Habert (1561. War, meines Wiſſens, der erſte, welcher deren, mit dem Titel: Epitres Heroides . . . Par. 1551. 8. ſchrieb. Es ſind ſechzehn, ſämmtlich ſehr frommen Inhaltes. Man hat es bemerkungswerth gefunden, daß einer der vorhin angezeigten italieniſchen Dichter, Craſſo, den Adam an die Eva ſchreiben läßt; bey dem Habert ſchreibt gar Gott der Vater an die Jungfrau Maria, die heil. Margaretha an ihre Amme, u. d. m. Uebrigens hat eben dieſer Verfaſſer noch mehrere Epiſteln, aber in ſeinem eigenen Nahmen geſchrieben, worunter die

Epitres cupidiniques (gedruckt bey ſ. Combat de Cupido et de la Mort, Par. 1641. 8.) dem Inhalte nach, außerordentlich gegen die vorhergehenden abſtechen. Nachr. von dem Verf. finden ſich in Goujets Bibl. franç. Bd. 13. S. 8 u. f.) — Ferrand Debez (Epitres heroiques amoureuſes aux Muſes . . . Par. 1579. 8. Es ſind deren ſechs in zehnſylbichten Verſen, wovon die erſte an Gott ſelbſt gerichtet iſt.) — Bern. de Fontenelle († 1757. In den verſchiedenen Samml. ſ. W. zuletzt, Par. 1763. 12. 12 Bde. finden ſich einige Heroiden, welche mehr von dem Witze, als von der Empfindung eingegeben worden ſind.) — Ch. Pierre Colardeau († 1776. Machte durch ſ. Nachahmung der berühmten engliſchen Heroide des Pope, die Epitre amoureuſe d'Heloiſe à Abeillard, Par. 1757. 12. dieſe Dichtart zur Mode in Frankreich, dergeſtalt, daß jeder, der reimen konnte, deren nun ſchrieb. (S. L'ami des Arts, ou lettre d'un vieux Comedien . . . Gen. 1760. 8.) In der Samml. ſ. W. Liege 1778. 12. 3 B. findet ſie ſich, nebſt der Epiſtel der Armide an Rinaldo, 1758. 8. im 2ten Bde. und ſein Leben vor dem 3ten Bde.) — Jean de la Harpe (Heroides nouv. Par. 1759. 12. Es ſind deren vier, vom Cato an Cäſar, Hannibal an Flaminius, Montezuma an Cortes, Sokrates an ſeine Freunde, welche mit noch einigen, einzeln erſchienenen, ſich im 2ten Bd. ſ. W. P. 1779. 8. 6 Bde. befinden.) — Cl. Joſ. Dorat († 1780. Hat der einzeln Heroiden eilfe geſchrieben, wovon die erſten, Hero an Leander, Abelard an Heloiſe, Octavia an Antonius und Julia an Ovid im J. 1759, und die letzte, Valcour an ſeinen Vater im J. 1767. erſchienen. Und außerdem hat er die Lettres portugaiſes, unter dem Titel: Lettres d'une Chanoineſſe de Lisbonne à Melcour . . Par. 1771. 12. in ſehr ſchöne Verſe gebracht. Es ſind deren ſechzehn. Geſammelt ſind ſie ſämmtl. in ſ. W. Par. 1769. 8. 18 Bde.) — Louis Et. Mercier (Der, von ihm geſchriebenen Heroiden ſind eilfe, wovon die erſte, Hekuba an Pyrrhus im J. 1760 und die letzte, Heloiſe an Abelard, eine Nachahmung des Pope, Amſt. 1774. gedruckt wurde. Sie ſind minder im Tone eines gerührten, als aufgebrachten Herzens abgefaßt.) — Gazon d'Ourzigne (Ariadne an Theſeus, 1762. 8. Heloiſe an ihren Gatten, 1765. 8. Phillis an Demophoon, 1767. 8. Penelope an Ulyſſes, 1768. ſämmtlich ſehr mittelmäßig.) — Alex. Fred. Jacq. Mazon de Pezai († 1777. Lettre d'Alcibiade à Glycere . . . ſuivie d'une lettre de Venus à Paris . . . P. 1764. 12. Lettre d'Ovide à Julie, 1767. 8. Lettre de Julie à Ovide, und ſämmtl. in ſ. W. Liege 1791. 12. 2 B. Auch gehört noch, im Ganzen, die Epitre à la Maitreſſe que j'aurai, das ſchönſte ſeiner Gedichte, hieher.) — Cotard (Lettre de Caïn à Mehala, 1765. 8. de Lord Velford à Mil. Ditton, 1765. 8. aus der Erzählung, Fanny, von Arnaud gezogen; beyde ſchwülſtig und zugleich platt.) — Hadr. Mich. Hyac. Blin de St. More (Einer der beſten, franzöſiſchen, Heroidendichter, und Verf. der folgenden: Sapho à Phaon, 1759. 12. Lettre de Biblis à Caunus, 1760. 8. Gabr. d'Etrées à Henry IV. 1761. 8. Jean Calas à ſa femme, 1765. 12. La Ducheſſe de Valiere à Louis XIV. 1773. 8. Geſammelt erſchienen ſie 1768. 8. mit Abhandl. und 1774. 8.) — Barthe (Lettre de l'Abbé de Rancé à un Ami, Par. 1765. 8.) — Franc. Jean Willemain d'Abancourt (Lettre de Narwal à Williams ſon ami; de Gabrielle de Vergy à ſa ſoeur, 1766. 8.) — Parmentier (Lettre de Caton

ton d'Utique à Céſar, 1766. 8. Mit dem gewöhnlichen Begriff von der Heroide ſtimmt der Inhalt dieſer Epiſtel gar nicht überein; und noch weniger die ganze Idee mit dem Character des Cato, welcher handeln, aber nicht ſchwatzen, beſonders nicht ſo viel ſchwatzen muß, wie hier.) — Gab. Mailholl (Lettre de Gabrielle de Vergy à la Comteſſe Raoul, 1766. 8.) — Franc. de Neufchateau (Lettre de Charles I. à ſon fils: 1766. 4. und in ſ. Poeſ. div. Amſt. 1768. 4.) — Le Suirre (La Veſtale Clodia à Titus, 1767. 8.) — Ant. Alex. Hen. Poinſinet († 1769. Gabriele d'Etrées à Henry IV. 1767. 8.) — Duruſſe (Servilie à Brutus, 1767. 8. Brutus à Servilie, 1775. 8.) — Ungen. D. Carlos à Eliſabeth, 1768. 8. — St. Péravi (Zaluca à Joſeph, Gen. 1769. 8.) — Ungen. Echo à Narciſſe, Gen. 1769. 8. Das Gedicht iſt in drey Geſänge abgetheilt. — Poujade (Regulus au Senat, 1770. 8.) — Barth. Imbert (Thereſe Danet à Euphemie, 1771. 8. D'une Religieuſe à la Reine, 1774. 8. und in ſ. W. Par. 1776. 8. 6 Bde.) — Ungenannte: Le Chevalier de Sericour à ſon pere, 1772. 8. — Julie d'Etanges à ſon Amant, 1772. 8. — D'un Solitaire (dem heil. Hieronymus) à une Dame, 1772. 8. — Ponteuil (Henry de Berville à Seligny, 1775. 8.) — Terrcau (Didon à Enée, 1777. 8. ſehr ſchlecht.) — St. Hulet (Bernoval à Julie, 1777. 8.) — Maiſonneuve (Adelaide de Luſſan au Comte de Comminge, 1781. 8.) — Langeac (Colombe dans les fers à Ferdinand et Iſabelle, Lond. 1782. 8.) — Ungen. (Lettres en vers à Emma, 1784. 8. ſehr proſaiſch.) — Ligouve und Laya (In ihren Eſſais de deux Amis, 1786. 8. finden ſich drey Heroiden.) — Sammlungen: Collection des Heroides de MM. Dorat, Colardeau, Pezai, Blin de St. More etc. Amſt. 1769. 12. 12 Bde. — Eine ähnliche Sammlung erſchien, Liège 1769. 12. 6 Bde. — Lettres et Epitres amoureuſes d'Heloiſe avec les reponſes d'Abeillard, Par. 1775. 8. enthalten, außer den bekannten proſaiſchen Briefen von Buſſy und Beauchamp, die Heroiden von Pope, Colardeau, Dorat, Feutry, Mercier, nebſt einer Nouvelle lettre d'Abeillard. — —

Heroiden in engliſcher Sprache. Die erſten derſelben ſind, meines Wiſſens, von Sam. Daniel († 1619. The complaint of Roſamund and a Letter from Octavia to Marcus Antonius, 1611. 8. und in ſ. Poet. Works, 1623. 4.) — Mich. Drayton († 1631. Sie führen den Titel, Heroical Epiſtles und ſind in ſ. Works, Lond. 1619. fol. 1753. 8. 4 Bd. ſo wie einzeln 1737. 1788. 8. gedruckt. Die ſchreibenden Perſonen ſind, größtentheils, aus der engliſchen Geſchichte gewählt; und wenn die Darſtellung im Ganzen gleich nicht vortreflich iſt: ſo fehlt es doch darin nicht an einzeln guten Gedanken. Nachr. von dem Verf. finden ſich in Cibbers Lives, Bd. 1. S. 212.) — Alex. Pope (Seine Epiſtle from Eloiſa to Abelard iſt, was Johnſon, in ſ. Lebensbeſchreibung des Pope auch immer dagegen ſagen mag, eines ſeiner vorzüglichſten Gedichte, und eine der ſchönſten Heroiden überhaupt. Die Empfindungen der wärmſten, aber unglücklich fehlgeſchlagenen Liebe, werden, durch ihre Vermiſchung mit Empfindungen der Religion, ſo ſehr veredelt, daß wir der Theilnehmung daran uns nicht ſchämen dürfen; und die ganze Lage Eloiſens und Abelards geſtattet zu wenig die Ausſicht einer Befriedigung derſelben, als daß wir uns der Theilnehmung an ihrem Gram erwehren könnten. In dem Eſſay on the Genius and Writings of Pope, Bd. 1. S. 310 u. f. 4te

Auſſ. iſt das Gedicht weitläuftig zergliedert. Uebeſetzt iſt es, in das Franzöſiſche, von Feutry, und mit einer Nachricht von Abelards Leben gedruckt worden. Deutſch findet es ſich in der Ueberſ. von Pope's ſämmtl. Schriften, Hamb. 1760 u. f. 8. 5 Th. und in reimfr. Jamben, im 5ten Bde. des Brittiſchen Muſeums, von J. J. Eſchenburg, S. 345. Uebrigens hat Pope auch noch den Brief der Sappho an Phaon vom Ovidius nachgeahmt.) — Elias Fenton († 1731. Außer einer eigentlichen Ueberſetzung von der eben erwähnten Heroide des Ovidius, hat er auch noch den Phaon an die Sappho ſchreiben laſſen, worin die Verwandlung des erſten, aus einem alten Schäfer in einen ſchönen Jüngling ſehr gut erzählt iſt. Gedruckt iſt dieſes Gedicht in ſ. Miſcell. und in der Johnſonſchen Samml. der Dichter.) — Eliſabeth Rowe († 1736. Ihre Friendſhip in death, Lond. 1726. 8. beſteht aus zwanzig Briefen von Verſtorbenen an Lebende, die, ob ſie gleich in Proſa geſchrieben ſind, doch gewöhnlich hieher geſetzt werden. In England haben ſie nur geringen Beyfall gefunden; aber deſto mehr auswärts. In das Franzöſiſche ſind ſie von Bertrand, Gen. 1740. 8. und aus dieſer Sprache wieder in das Deutſche, Leipz. 1745. 8. ſo wie aus der Urſchrift ſelbſt, 1770. 8. überſetzt worden. Das Leben der Verfaſſerin findet ſich im 4ten Bde. S. 326 der Cibberſchen Lebensbeſchreibung, und Deutſch im 1ten St. der Brittiſchen Bibliothek, und im Nordiſchen Aufſeher.) — Lord Hervey (Epiſtles in the manner of Ovid, Monimia to Philocles, Flora to Pompey, Arisbe to Marius Junior (nach einer franzöſiſchen Heroide von Fontenelle, und in vierzeiligten Stanzen) Roxana to Usbeck (nach den bekannten Lettres perſannes) in dem 4ten Bd. S. 78 der Dodsleyſchen Collection of Poems by ſeveral hands, Ausg. von 1758.) — John Jerningham (Yariko to Yncle . . . Lond. 1766. 4. und in ſ. Poems 1766. 8. 1786. 8. 2 Bd. Abelard to Eloiſa, 1792. 8. Die letzte um deſto intereſſanter, da der Dichter dadurch Abſchied von dem Publiko zu nehmen ſcheint.) — Ungen. Julia to Pollio upon leaving her abroad, Lond. 1771. 4. Nächſt dem Gedicht des Pope, die ſchönſte engliſche Heroide. — Ungen. Epiſtle from Oberea to C. Banks, 1773. 4. Sec. Epiſt. 1774. 4. — The dying Negro . . . to his intended wife, L. 1774. 4. — The injured Islander, or the Influence of Art upon the happineſs of Nature, L. 1779. 4. Die Otaheitiſche Königin Oberea ſchreibt an Kapt. Wallis; das Gedicht gehört zu den beſſern in dieſer Gattung. — C. James (Petrarch to Laura, Lond. 1781. 4. ſehr mittelmäßig, und in Poems 1789. 8. 2 Bde.) — Th. Warwick (Abelard to Heloiſa, L. 1784. 4. 1785. 12. Einzele ſchöne Stellen.) — Ungen. Werter to Charlotte, 1784. 4. — Julia to St. Preux, 1786. 4. — Anna Francia (Charlotte to Werter, 1787. 4. und in ihren Miſcell. Par. 1790. 8.) — Lady Wallace (The Ghoſt of Werter, in a letter to a friend, 1787. 4. Das Gedicht, ſo ſchlecht es iſt, iſt doch noch beſſer als die Begriffe der Verfaſſerin von der Dichtkunſt.) — W. Hayley (Queen Mary to King William, bey ſ. Occaſional Stanzas, 1788. 4.) — Ant. Pasquin (Gabriele d'Etrées to Henry IV. 1788. 4.) — Ungenannter (Abelard to Heloiſa, Leonora to Taſſo, Ovid to Julia, 1788. 4.) — Jerningham (Abelard to Heloiſa 1792. 4.) — Lady Burrel (In ihren P . . 1793. 8. 2 Bd.) — Noch werden in dem Eſſay on the Genius and Writings of Pope, Bd. 1. S. 309. 4te Ausg. verſchiedene handſchriftliche

Heroi-

Heroiden angeführt, von welchen ich nicht weiß, ob ſie gedruckt worden ſind. — —

Heroiden in deutſcher Sprache: Chriſt. Hofmann von Hofmannswaldau († 1679. Unter dem Titel: Liebesbriefe, ſind in der, von Benjamin Neukirch herausgegebenen Sammlung: H. v. Hofmannsw. und anderer deutſchen auserleſene überhaupt ungedruckte Gedichte, Leipz. 1695. 8. 2 Th. 1703. 8. 3 Th. Heroiden befindlich, die, dem Inhalte nach, zweydeutig, ſchmutzig und kindiſch, und der Ausführung nach, ſchlecht ſind.) — Dan. Caſp. v. Lohenſtein († 1683. Auch in ſ. Trauer- und Luſtged. Bresl. 1680. 8. und in der, nach ſ. Tod erſchienenen Samml. Bresl. 1707. 8. finden ſich Heldenbriefe, die eben ſo ſchwülſtig als platt ſind.) — Ungen. (Neue Heldenbriefe, Prenzl. 1746. 8.) — Margaretha Klopſtock († 1758. Ihre, in Proſa geſchriebenen, in ihren hinterlaſſenen Schriften, Hamb. 1759. 8. befindlichen zehn Briefe von Verſtorbenen an Lebendige, laſſen ſo gut, als die ähnlichen Briefe der Mde. Rowe, ſich zu den Heroiden zählen.) — Chriſt. Mart. Wieland (Briefe der Verſtorbenen an hinterlaſſene Freunde, Zür. 1753. 4. und in der Zürcher Samml. ſ. Poet. Schriften, Bd. 2. S. 137. veranlaßt durch die Briefe der Miſtreß Rowe.) — J. J. Duſch († 1790. Seine moraliſchen Briefe zur Bildung des Herzens, Leipz. 1759. 8. 2 Th. obgleich in Proſa geſchrieben, gehören, im Ganzen zu den Heroiden.) — Dan. Schiebeler († 1771. In ſ. auserleſenen Gedichten, Hamb. 1773. 8. findet ſich, S. 12 ein Brief von Clemens an Theodorus; und S. 27. eine komiſche Heroide Glumdalklitſch an Grildrich.) — Joh. Jac. Eſchenburg (Theodorus an ſ. Vater Clemens, Leipz. 1765. 4. und in den Schiebleriſchen Gedichten, S. 19.) — H. L. H. von Trautzſchen (In ſ. Vermiſchten Schriften, Chemnitz 1771. 8. finden ſich einige Heroiden.) — L. T. Roſegarten (Verſchiedene ſ. Ged. Leipz. 1788. 8. 2 Bde. führen die Ueberſchrift Heroide.) — A. v. Lackner (Ritter Bayenne an Emma, in der M. Thalia, Th. 1. S. 413.) — —

Hexameter.

Von dem Hexameter überhaupt handeln: C. J. Roſt, in einem Progr. De verſus heroici pulchritudine, Plav. 1749. 4.) — P. D. Giov. Sacchi (Im 5ten Kap. der dritten Abhandl. ſ. Schrift Della diviſione del Tempo nella Muſica ... Mil. 1770. 8.) — Und von demſelben, in näherer Beziehung auf die deutſche Sprache, F. G. Klopſtock, in der Abhandlung: Von der Nachahmung des griechiſchen Sylbenmaßes im Deutſchen, und: Vom deutſchen Hexameter, vor dem 2ten und 3ten Bde. ſ. Meſſias, wozu noch das Geſpräch, in der Fortſetzung der Briefe über die Merkwürdigkeiten der Litteratur, Hamb. 1770. 8. S. 8. und ſein Aufſatz, von der Beobachtung der Quantität im Hexameter, im D. Muſeum fürs J. 1778. und vom deutſchen Hexameter, in den Fragmenten über Sprache und Dichtkunſt, 1. S. 1 u. f. Hamb. 1779. 8. gehört. — C. W. Ramler, in ſ. Batteux, Kap. 5. Abſchn. 3. Bd. 1. S. 163. Ausg. v. 1774. — J. A. Schlegel, in ſ. Abhandl. von der Harmonie des Verſes, und von dem Reime, bey ſ. Batteux, Th. 2. S. 431. Ausg. v. 1770. —

Der Urſprung, oder der erſte Gebrauch, des Hexameters wird den Göttern beygelegt. Dem Joh. Matthäus, De rerum inventoribus S. 13 der Ausg. von 1613. 8. oder vielmehr ſchon dem Joſephus (Antiq. Jud. Lib. II. c. XVI. §. 4. Oper.

Bd. 1. S. 226. Ed. Oberth.) zu Folge, ſoll Moſes ſeinen Lobgeſang nach dem Durchgange durchs rothe Meer, in Hexametern abgefaßt haben. Nur Schade, daß wir jetzt gänzlich außer Stande ſind, etwas Gewiſſes über die Ebräiſchen Sylbenmaße zu beſtimmen, weil, wie Lowth ſagt, ne numerus quidem ſyllabarum, quibus ſingulae ejus voces conſtant, plerumque certo definiri poteſt, ac multo minus earum tempora, five, ut vocant, quantitas, unquam inveſtigari. — Eben nicht anders ſoll es ſich mit dem griechiſchen Hexameter verhalten. Wenigſtens wollte Herodot (Lib. V. c. 59.) den älteſten auf einem Dreyfuß in dem Tempel des Apoll, bey Theben in Böotien, in kadmeiſcher oder phöniciſcher Schrift, gefunden haben, und dieſer ſollte ſchon vor den Zeiten des Trojaniſchen Krieges gemacht worden ſeyn. Und Pauſanias läßt (Lib. X. c. 5.) S. 809. Ed. K.) die Phemonoe, oder den Olen, die erſten, durch beſondre Eingebung des Apollo, als Orakelſprüche, ſo wie Clemens von Alex. ſie, von der Phronothea, oder Themis (obgleich nicht in Orakelſprüchen, Strom. Lib. I. c. 16. Oper. Bd. 2. S. 101. Ed. Wirc.) machen. — In der lateiniſchen Sprache werden dem Ennius die erſten zugeſchrieben. Doch ſcheint die Sache noch nicht vollkommen ausgemacht zu ſeyn. (S. G. E. Leſſings Collectaneen zur Litteratur, Bd. 1. S. 373. f.) Uebrigens finden ſich über die Geſchichte des Hexameters in den ältern Sprachen, mehrere Nachrichten in Voſſius Inſtit. poet. Lib. III. c. 3. — —

In den neuern Sprachen iſt er, anfänglich, verſchiedentlich gebraucht, aber, in den mehreſten, auch bald wieder bey Seite gelegt worden. Eine Abhandlung von dieſem Gebrauche deſſelben findet ſich vor dem 5ten Bde. von Oſſian und Denis Liedern, Wien 1791. 4. In die italieniſche ſuchte ihn die, zu Rom, im J. 1539 errichtete Academia della nuova Poeſia einzuführen, wie man aus den, von Cl. Tolomei geſchriebenen Verſi e regole derſelben R. 1539. 4. ſehen kann; allein ſchon vorher hatte L. B. Alberti († 1472.) einen Verſuch dieſer Art gemacht. (S. Creſcimbeni Iſtor. della Poeſ. Bd. 3. S. 271.) und im Ganzen iſt mir kein merkwürdiges Gedicht, welches darin geſchrieben wäre, bekannt. (S. Quadrio Stor. e Rag. d'ogni poeſia, Vol. I. S. 606 u. f.) — Spaniſche Hexameter, und ſehr gute, finden ſich in den Eroticas des Eſtevan Man. de Villegas, Naj. 1617. 4. Ob aber Villegas ſie zuerſt gebraucht, weiß ich nicht; Nachfolger ſcheint er nicht gehabt zu haben; wenigſtens ſind mir keine Gedichte in dieſem Sylbenmaße mehr vorgekommen. — In der engliſchen Sprache waren ſie mit Ausgang des 16ten Jahrhundertes Mode. Rob. Stanyhurſt überſetzte ums J. 1583 die erſten vier Bücher der Aeneis in Hexameter; und W. Webbe ſchrieb ſeinen Diſcourſe of Engliſh Poetry, Lond. 1585. 4. zur Vertheidigung derſelben; ſo wie er Virgils Hirtengedichte darin überſetzte, und Abr. Fraunce, und einige andre mehr ſchrieben Gedichte in dieſer Versart, ſo wie Phil. Sidney ſeine Arcadia; aber auch in dieſer Sprache haben ſie kein Glück gemacht. — Franzöſiſche Hexameter, verſuchte, ſo viel ich weiß, J. A. de Baif. († 1592) Wenigſtens wollte er eigentliche Sylbenmaße in die franzöſiſche Poeſie einführen, und hat eine ganze Sammlung reimfreyer Verſe, welche er ſelbſt vers païſins nannte, herausgegeben. Auch fand er einige Nachahmer; wozu R. Rapin gehört. (S. Goujets Bibl. franç. Bd. 13. S. 346. Bd. 14. S. 128.) und Jacq. de la Taille de Bondaroy ſchrieb ſo gar eine Manière de faire

faire des vers en françois, comme en grec et en latin, Par. 1573. 8. allein auch dieſer Verſuch blieb fruchtlos. — In der deutſchen Sprache ſcheinen ſie bereits ums J. 1552 bekannt geweſen zu ſeyn. (S. deutſches Muſeum fürs J. 1778. Mon. December, S. 543 u. f.) und C. G. Heräus verſuchte ums Jahr 1713 eine neue Versart, aus Hexametern und Pentametern beſtehend. (S. Meiſters Character, Bd. 2. S. 57 u. f.) Uebrigens liefern, außer dem eben angeführten Aufſatze aus dem D. Muſeum, Nachrichten von der Geſch. des deutſchen Hexameters, die Litteraturbr. Th. 1. S. 109 u. f. — Abhandl. über das Alter des deutſchen Hexameter von Heinatz, im Gothaiſchen Magazin. Bd. 1. S. 168. Bd. 2. St. 2. S. 987. Goth. 1776. 8. — S. auch die Beyträge zur Geſchichte der deutſchen Sprache, Lond. (Bern) 1777. 8. Th. 1. S. 212. — —

Hirtengedichte.

Von dem Hirtengedichte handeln, in lateiniſcher Sprache: Rene Rapin (Diſſ. de Carmine paſtorali, bey ſ. lat. Eclogen, Par. 1659. 4. Engl. bey Creech's Ueberſ. des Theokrit, 1684. 8.) — Alex. Roſäus (De carmine paſtor. diſſertat. bey ſ. Eclog. Lugd. B. 1672. 12.) — J. Ant. Viperani (Im 7ten und 8ten Kap. des 3ten B. von der Poetik, Antw. 1579. 8.) — Das 4te Kap. in Scaligers Poetik, S. 15. Ausg. von 1581. 8. — Das 8te Kap. des 3ten B. der Inſtitut. poeticar. des Ger. J. Voſſius, S. 159. Amſt. 1696. f. Op. T. III. — C. G. Heyne (De carmine bucolico, bey ſeinem Virgil, im 1ten Bd.) — —

In italieniſcher Sprache: l'Aleſſandro, ovvero della Paſtorale, ein Geſpräch von Lud. Zuccolo, Ven. 1613. 8. und in ſ. Dialoghi, Per. 1615. 8. Ven. 1625. 4. — Diſc. intorno alla Paſtorale, von Gabr. Zinano, bey ſ. Maraviglie d'amore, Ven. 1627. 12. — Ein Brief, in dem 1ten B. der Briefe des Angiolo Grillo. — Das 18te Progin. des 3ten B. von Udeno Niſieli. — Eap. Quadrio, S. 349. des 2ten Buches des 2ten Bandes ſeiner Stor. e ragione d'ogni poeſia, ein Abſchnitt in des Biſſo Introdaziöne alla volgar Poeſia, S. 246. Rom 1777. 16. — u. a. m. — —

In franzöſiſcher Sprache: Lettre de Mr. Frcs. Ogier à Mr. Lenqueſtz für la première eclogue de Mr. Segrais, 1655. und die Antwort des Segrais darauf, ſo wie reflex. ſur l'Eclogue von ebend. unter andern, in der Ausg. ſeiner Eclogen, Par. 1793. 8. — Diſcours ſur le poeme bucolique où il eſt traité de l'Eclogue, de l'Idyle et de la Bergerie, par Guil. Colletet, Par. 1657. 12. — De l'origine et des caractères du poeme bucolique; par Hil. Bern. de Requeleyne, Sgr. de Longepierre, in der Vorrede vor ſeinen, und den aus dem Griech. überſetzten Idyllen des Bion und Moſchus, Par. 1686. 12. Lyon 1697. — Diſcours ſur la nature de l'Eclogue, par Bern. de Fontenelle, P. 1688. 12. und nachher in ſeinen Werken; deutſch, in der Gottſchedſchen Ueberſ. ſeiner auserleſenen Schriften, S. 579. Leipz. 1760. 8. (Mancherley Widerlegungen deſſelben werden in der Folge vorkommen.) — Diſſertat. ſur la poeſie paſtorale, ou de l'Idylle et de l'Eglogue, par Ch. Cl. Ganeſt . . . Par. 1707. 12. auch bey den Reflex. de Mr. de Fenelon ſur la Rhetor. et la Poet. Amſt. 1717. 12. Deutſch im 2ten Bd. S. 179 u. f. der Sammul. verm. Schriften zur Beförderung der ſch. Wiſſ. und der fr. Künſte, Berl. 1760. 8. — Diſſ. ſur l'Eglogue, par Cl. Fraguier . . , in dem 2ten B.

S. 128. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. — Remarques ſur la Poeſie paſtorale, et ſur les bergers de l'Eclogue, von Dubos, der 20te Abſchn. im 1ten Th. ſ. Reflex. crit. S. 165 der Dresdner Ausg. — Diſc. ſur l'Eclogue, von Heinr. Richer, bey ſ. Ueberſ. einiger Geſ. des Ovidius; Par. 1723. 12. — Diſc. crit. ſur la Poeſie paſtor. von Vaillant, vor ſ. Ueberſ. der Hirtengeb. des Virgil, P. 1724. 12. — Reflex. ſur l'Eclog. von P. Charl. Roy, in ſ. Oeuvr. div. Par. 1727. 8. — Diſc. ſur les regles de l'Eclogue, in den Oeuvr. melées des J. B. Louis de la Roche, P. 1732. 12. (Er erklärt das Hirtengedicht als le langage ou l'entretien de perſonnes dégagées de ſoin et d'inquietudes, qui reflechiſſent ſur les evenemens paſſés ou préſens; qui par des termes naturels et ſans fard, expriment plûtôt les ſentimens de leur coeur, que les ſubtilités de leur eſprit, et dont l'eloquence eſt toujours ſublime, quand elle eſt ſoutenuë par des expreſſions noblement ſimples et ſimplement nobles.) — Reflex. ſur l'Eglogue, von Remond de St. Mard, in ſ. Reflex. ſur la Poeſie . . . Haye 1734. 12. und im 4ten Th. ſ. W. S. 75. Amſt. 1740. 12. (Dieſe Reflex. veranlaßte eine, in der Bibl. franç. Bd. XX. Art. 8. Amſt. 1735. 12. abgedruckte Lettre, worin dem Verf. es, als ein groſſes Verdienſt angerechnet wird, daß er die Fontenelliſchen Hirtengedichte ſo ſcharf beurtheilt hat. Auch iſt ſeine ganze Schrift im Grunde nicht viel mehr, als eine ſcharfe und glückliche Kritik dieſer Hirtengedichte.) — Diſc. ſur les Paſtorales, von Desfontaines, vor ſ. Ueberſ. der Eklog. des Virgil, P. 1743. 8. — Diſc. ſur l'Elogue, von Houdart de la Motte, vor ſ. Eglog. im 3ten Bd. ſ. W. S. 281 u. f. — Batteux, im 1ten B. ſ. Einleitung, S. 362 d. Ueberſ. Ausg. von 1774. — Joannet, im 3ten Kap. des 3ten Bd. S. 32. der Elem. de Poeſie franç. Par. 1752. 8. — Marmontel, im 18ten Kap. ſ. Poet. franç. Bd. 2. S. 483. Ausg. v. 1763. — Eſſai ſur les Poetes bucoliques, von Chabanon, vor ſ. Ueberſ. des Theokrit, Par. 1776. 12. (handelt zwar vorzüglich nur vom Theokrit, enthält aber auch mancherley über die Theorie dieſer Dichtart.) — Domairon, im 2ten Kap. des zweyten Bds. ſ. Princ. des belles lettres, S. 61. Par. 1785. 12. — Memoire ſur l'Eglogue (die franzöſiſche nämlich) anc. et moderne, von Berenger, in dem 22ten Briefe ſ. Soirées provinc. Bd. 1. S. 309. Par. 1786. 12. 3 B. worin der Verf. zu erweiſen ſucht, daß die Franzoſen keine wirklichen Hirtengedichte haben, noch haben können. — Eſſai ſur la Paſtorale, von Florian, vor ſ. Eſtelle, Par. 1788. 12. welchem zu Folge nur in dem Schäferromane noch Wahrheit und Intereſſe möglich iſt. — u. a. m. —

In engliſcher Sprache: Was Pope Blount davon ſagt, iſt, wie Alles, aus andern abgeſchrieben. — Vor Drydens Ueberſ. der Virgiliſchen Eklogen findet ſich eine, von Walſh geſchriebene Vorrede, with a ſhort defence of Virgil, againſt ſome of the reflex. of M. Fontenelle, worin allgemeine Bemerkungen über das Hirtengedichte vorkommen. — A Diſcourſe on Paſtoral Poetry, von Pope, vor ſ. Hirtengeb. in Tomſons Miſcell. Lond. 1707. 8. und im 1ten Bd. ſ. Werke, franz. von And. Rob. Perelle, in dem Nouv. Merc. Febr. 1719. Von Larcher 1750. 8. — Drey Aufſ. in dem Guardian, N. 28. 30. 32. (N. 22. 23. und 27 in der franz. Ueberſ.) — Eſſays upon Paſtoral, L. 1730. 8. (Iſt aber ſchon die 3te Ausg. bey welcher ſich auch drey Schäfergedichte befinden, die, ſo wie die Abhandl.

handl. ſelbſt, ein Muſter im Nichtsſagen ſind.) — Trapp, in der 46ten ſ. Lectures, S. 172. Lond. 1742. 8. — Warton, vor ſ. Ueberſ. der Eklogen des Virgil, Lond. 1753. 8. — Newberry, in dem 11ten Kap. des erſten Bandes ſ. Poetry on a new plan, Lond. 1762. 8. — Ein Aufſ. in den Eſſays on various ſubjects of Taſte, Lond. 1780. 12. — Blair, in der 39ten ſ. Lektur. Bd. 2. S. 355. Quartausg. — Eſſay on the paſtoral Novel, von Robinſon, vor ſ. Ueberſ. von Florians Galatee, L. 1786. 12. — Auch finden ſich in Hurds Commentar über die Dichtkunſt des Horaz, S. 190 d. U. ſeine Bemerkungen über die Eigenheiten und Geſchichte des Hirtengedichtes überhaupt. — —

In deutſcher Sprache: Joh. Adolph Schlegels Aufſatz, „Vom Natürlichen in Schäfergedichten von Riſus, einem Schäfer in den Kohlgärten.“ Zürich 1746. 8. (2te Aufl.) iſt zwar nicht ſowohl Lehre, als Satire auf die Albernheiten und das niedrige, und die Geſchwätz der Gottſchedianer, welche durch das, was dieſer im 3ten Kap. des 2ten Theils ſeiner Dichtkunſt S. 480 der 3ten Auflage von dieſer Dichtart geſagt, und durch die Muſter, die er ihnen vorgelegt hatte, zu jeder Ungereimtheit waren berechtigt worden; allein er zeigte dann doch dieſe Ungereimtheiten zu anſchaulich, um daß ſie nicht, als ſolche, hätten erkannt werden müſſen. — Aehnliche Abſichten hat das „Schreiben der Phyllis an den Verfaſſer der mitleidigen Schäferin,“ und „das Antwortſchreiben des Verfaſſers“ . . . in den Neuen Beyträgen zum Vergnügen des Verſtandes und Witzes S. 380 u. f. der neuen Aufl.) — Zwar finden ſich ſchon im 1ten Bd. der Bemühungen zur Beförderung der Kritik und des Geſchmackes, Halle 1743. 8 „Gedanken über die Verbeſſerung der Schäferpoeſie;“ aber dieſe Gedanken ſind nicht weit her. — Von dem eigentlichen Gegenſtande der Schäferpoeſie, eine Abhandlung von J. A. Schlegel, bey ſ. Batteux (S. 345 der 3ten Aufl.) vergl. mit dem 85ten und 86 der Litteraturbr. (Th. 5. S. 113 u. f.) und S. 349 u. f. der Fragmente über die neue deutſche Litteratur. — Abhandlung vom Schäfergedichte von Joſ. Freyh. von Penkler, Augsb. 1767. 12. — Ueber das Schäfergedicht, ein Aufſ. im 5ten Bd. der Iris, Düſſeld. 1776. 8. — Das 9te Hauptſt. in Hrn. Eberhards Theorie der ſch. Wiſſ. S. 238 handelt von der Schäferpoeſie. — Vom Schäfergedichte wird in H. Eſchenburgs Entwurf einer Theorie und Litteratur der ſch. Wiſſ. S. 96. gehandelt. — Von der Idylle, das 3te Hauptſt. S. 25 in H. Engels Anfangsgr. einer Theorie der verſchiedenen Dichtungsarten. — Vom Schäfergedicht, das 20te Kap. in C. Meiners Grundriß der ſch. Wiſſenſch. S. 288. Auch ſoll noch von Joſ. Burkhart eine Abhandl. vom Schäfergedichte, vom J. 1770 vorhanden ſeyn, welche ich aber nicht näher nachzuweiſen weiß. — —

Von der Geſchichte des Hirtengedichtes handeln beſonders: einige kurze Aufſ. von griechiſchen Grammat. als περὶ τοῦ ποῦ καὶ πῶς εὑρέθη τὰ βουκολικὰ, περὶ διαφορᾶς τῶν βουκολικῶν, u. d. m. gewöhnlich vor den Ausg. des Theokrit befindlich. — Der Grammat. Diomedes, in der Ausg. des Putſch, S. 481. — Dei Poeti Siciliani, Lib. 1. di D. Giov. Ventimiglia . . . nel quale ſi tratta de' Poeti bucolici, e dell' origine e progreſſo della poeſia nell' iſola di Sicilia, Nap. 1663. 4. — Diſc. ſur les anciens Poetes bucoliques de Sicile . . . par Alex. Goulley de Bois Robert, im 5ten Bde. S. 85. der Hiſt. de l'Acad. des Inſcript. — Exam. de quelques difficultez ſur le

TAYLOR INST. OXFORD

le lieu de la naiſſance du Berger Daphnis (welcher, dem Diod. Sicul. Lib. IV. Bd. 1. S. 283. Ed. Rhod. zu Folge, der Urheber dieſer Dichtart ſeyn ſoll) Ebend. S. 91. — Hiſt. du Berger Daphnis, von Jacq. Hardion, ebend. im 6ten Bde. S. 459 der Mem. — De poeſi bucolica Graecor. von Th. Warton, vor ſ. Ausg. des Theokrit, Oxon. 1770. 4. — Leonard in ſ. Worr. zu den Poeſies paſtor. Gen. 1771. 8. und in ſ. Oeuvres, Par. 1787. 12. giebt eine kurze, ſehr flüchtig geſchriebene, Geſchichte des Hirtengedichtes. — Verſuch über das Bukoliſche Gedicht, vor der Arethuſa, Berl. 1789. 4. vergl. mit der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſ. Bd. 40. S. 279 u. f. — —

Hirtengedichte überhaupt ſind geſchrieben worden, bey den Griechen, von Theokrit (ums J. 3710. Der auf uns gekommenen Gedichte von ihm, welche in Erzählungen, Geſprächen, Liedern u. d. m. beſtehen, ſind 30, wovon aber nur der kleinſte Theil, der Zahl nach, eigentlich hieher gehört, und die jetzt, ſämmtlich wohl nur deswegen, gewöhnlich, Hirtengedichte heißen, weil ſie, von den Grammatikern, entweder, wegen ihres vermiſchten Inhaltes, oder wegen ihres geringen Stoffes und Umfanges, Idyllen (Εἰδύλλια, Verſuche in Gedichten) genannt wurden, und wir dadurch, daß die, in den wichtigern, dargeſtellten Perſonen Hirten oder Schäfer ſind, mit dem Wort Idylle, den Begriff von Hirtengedicht zu verbinden gelernt haben. Gedruckt ſind dieſe Gedichte, zuerſt, Mayl. 1493 aber nur 18 derſelben. (S. in der Wartonſchen Ausg. Sanctamandi Iudic. de Edit. Theocr. Ald. Bd. 1. S. 57. und die Vorrede des Valkenaer zu ſ. Ausg.) Ferner, mit mehrern griech. Gedichten, Ven. 1495. apd. Ald. f. aber auch nicht vollſtändig. Sämmtlich erſchienen ſie in der Ausg. des Zach. Calliergius, Rom 1516. 8. gr. und darauf, unter mehrern Ausgaben, Par. 1561. 4. gr. Ebend. mit den Poet. pr. 1566. f. gr. Ebend. 1579. 12. gr. und lat. Oxon. 1699. 8. gr. und lat. Lond. 1739. 8. griech. und lat. Vien. 1765. 4. 2 B. von Reiske, gr. und lat. Oxon. 1770. 4. 2 Bd. von Th. Warton, gr. und lat. zu welcher Ausgabe J. Toup Curae poſterior. Lond. 1771. 4. drucken ließ; Parma 1780. 4. 2 Bd. gr. und lat. von Peleneio mit einer ital. Ueberſetzung; Lipſ. 1780. 8. von Harles; in Brunks Analect. Bd. 3. S. 263. und Goth. 1782. 1789. 8. von Stroth. Auch hat Valkenaer noch Decem Eid. (1. 2. 3. 4. 6. 7. 9. 11. 18. 20.) Lugd. B. 1773. 8. und vollſt. ebend. 1779. 8. herausgegeben. Ueberſetzt in das Italieniſche, von Ant. Mar. Salvini, Ven. 1718. 12. und mit Anm. von Regnier Desmarais, Arezzo 1754. 8. Von Dom. Regolotti, Tur. 1729. 8. beyde Mahle in reimfreye Verſe. Von G. Pagnini, ums Jahr 1766. Von Ceſ. Gaetani, 1775. 8. Von Bucheti, Meyl. 1784. 8. Auch hat ihn der Italiener Zamagna noch beſonders, lateiniſch überſetzt, nebſt dem Bion und Moſchus, Meyl. 1784. 4. Siena 1788. 8. herausgegeben. In das Spaniſche, nur die 6te Idylle, von Villegas, im 2ten Th. ſ. Eroticas, Nag. 1617. 4. und im 2ten Bd. S. 122 des Parn. Eſpagn. In das Franzöſiſche: Außer der Ueberſetzung einzeler, wovon ich hier nur die Ueberſ. der 4ten, von J. Hardion, im 4ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. anführen will, weil ſie Bemerkungen über den Dichter enthält, von Hil. Bern. de Requeleyne Bar. de Longepierre, Par. 1688. 12. aber nur funfzehn, und in ſchlechten Verſen; von Chabanon, Par. 1776. 8. ſämmtlich, in Proſa, und mit metriſchen Nachahmungen einiger; von einem Ungen. (Montenet de Clairfons)

fous) einige derſelben, bey dem Anacreon, Sappho u. ſ. w. Par. 1779. 4. Von Gin 1789. 12. Von Jail 1792. 8. mit einem Diſc. prelimin. In das Engliſche: Außer den Ueberſ. einzeler, von Dryden, in ſ. Miſcell. u. a. m. von Creech, L. 1684. 8. 1713. 12. Von Franc. Fawkes, L. 1767. 8. in ſchönen Verſen, aber ein wenig moderniſirt; von Rich. Polwhele, 1786. 4. 1792. 8. 2 Bde. In das Deutſche: Von E. L. Ueberkühn, mit dem Bion und Moſchus zuſ. Berl. 1757. 8. in ſchlechten Hexametern, mit einer eben ſo ſchlechten Einleitung von dieſen drey Dichtern, und von dem Gegenſtande, der Schreibart, dem Sylbenmaß der Idylle; von J. G. S. Schwabe, Jena 1769. 8. acht derſelben, und in Proſa; von Friedr. Grillo, Halberſt. 1771. 12. zwanzig derſelben, in Proſa; von K. A. Küttner, Miet. 1772. 8. Altenb. 1784. 8. ſämmtlich, in Proſa. In der Arethuſa, oder die Bukoliſchen Dichter des Alterthums, Berl. 1789. 4. 1ter Theil. Zwanzig derſelben, metriſch. Von E. E. Bindemann, Berl. 1792. 8. mit K. metriſch. Einzele, in Ramlers Batteux; im 16ten Th. des Greiſes von dem Gr. v. Finkenſtein; im 7ten Bde. der Unterhaltungen von J. Bernh. Köler, und in ſ. Not. et Emendat. in Theocr. Lub. 1767. 8. im 4ten St. von Chr. Aug. Clodius Verſuchen aus der Litteratur und Moral, S. 673 der Tod des Adonis, in reimfr. Verſen; im deutſchen Muſ. Januar 1779. die eilfte von Hindenburg; in des Gr. Stollberg Ged. aus dem Griech. Hamb. 1782. 8. in den Gedichten von Voß, Hamb. 1785. 8. S. 188 die Schnitter und das Adonisfeſt u. a. m. Erläuterungsſchriften. Zwiſchen Theokrit und Virgil ſind ſehr oft Vergleichungen angeſtellt worden, als von Scaliger in ſ. Poetik, Lib. V. c. 5. S. 627. Ausg. v. 1581; von Fulvius Urſinus, in ſ. Virgil. collat. ſcript. graec. illuſtr. Antv. 1567. 8. und ex edit. Lud. Caſp. Valkenarii, Leov. 1747. 8. bey welcher letztern Ausg. ſich auch eine Epiſt. ad Math. Roverum von dem Herausgeber, voller guter Bemerkungen, befindet; von Rapin, in der vor ihm vorher angeführten Schrift; von Vavaſſor, in ſ. Schrift, De ludicra dictione, S. 105. Ed. Kapp. Von Jac. Tollius (deſſen Vergleichung, unter andern in des Jac. Palmerius Κρατικον Ἐπιχειρημα, Lugd. B. 1707. 8. S. 377. mit abgedruckt worden iſt); von Longepierre, bey ſ. vorhin angeführten Ueberſetzung; von D. Huet, in den Huetian. N. 82. im 38ten der Neuen Critiſchen Briefe, Zür. 1763. 8. S. 300. u. v. a. m. Den, dem Theokrit, in den mehrſten dieſer Vergleichungen, gegebenen Vorzug hat ihm J. G. Meuſel, in ſ. Diſſert. de Theocr. et Virgil. Poeſi bucol. Gött. 1766. 4. ſtreitig zu machen geſucht. Auch iſt der griechiſche Dichter, oder ſeine Idyllen noch mit dem hohen Liede, unter andern, von Stäudlin, in dem 2ten St. der Memorabilien v. H. E. G. Paulus, Leipz. 1792. 8. N. VIII. verglichen worden. Mit dem Theokrit allein beſchäftigen ſich: Interpretat. Eidyllior. Theocr. . . . a Vito Vuinshemio . . . Freſt. 1558. 8. Joh. Hardion, in einem Diſc. ſur les Bergers de Theocrite, in dem 4ten Bde. S. 534. der Mem. de l'Acad. des Inſcriptions. Joh. Nic. Niclas Specimen Theocriteum, Luneb. 1762. 4. Joh. Bernh. Köler Notae et Emendat. in Theocr. . . . Lub. 1767. 8. Verſuch über den Theokrit, in Chr. Aug. Clodius Verſ. aus der Litteratur und Moral, a. a. O. Ueber den Geiſt des Theokrits und der Idylle, von ebend. im 5ten Th. ſ. Neuen Verm. Schriften. Gottlieb Chriſtoph Harles de Doriſmo Theocr. Erlang. 1779. fol.

Chri-

Chriſtian Gottfr. Schütz Obſervationes in Theocriti Adoniazuſas v. 1 - 38. Ien. 1782. 4. Gottfried Ernſt Groddeck Commentatio in primum Idyllium Theocriti, Gedani 1782. 4. Ueber Theokr. dichteriſche Fadaiſen, Zoten und Plumpheiten, in den Analekten für Politik, Philoſ. und Litterat. Leipz. 1787. 8. N. 3. Ein Aufſ. in den Nachträgen zu Sulzers Allg. Theorie, Leipz. 1792. 8. 1 B. S. 89. Zur Erklärung der Idyllen Theokrits, von Chr. Aug. Ahlward, Roſt. 1792. 8. Commentar. perpetui in Th. Charites et Syracuſias, ſcripſ. Alb. Beyer, Erl. 1790. 8. (ſehr weitſchweifig und gar nicht befriedigend.) Auch gehört, zu der Geſchichte der Poeſien des Theokrit, gewiſſermaßen, noch der Streit, welcher über den Paſtor fido des Guarini in Italien entſtand, in ſo fern mit, als dieſer Dichter, und ſeine Anhänger, den Styl und die Dichtart des griechiſchen Dichters ſo tief herab ſetzten, daß Luigi Erédia eine Apologia . . . nella quale ſi difendono Teocrito, e i Dorieſi Poeti Siciliani dalle accuſe di Bat. Guarini . . . Bal. 1603. 8. Ven. 1608. 8. ſchrieb. Das Leben des Theokrit iſt, außer ein paar kurzen griechiſchen Aufſätzen darüber, von Greg. Gyraldi, in ſ. Hiſtor. Poetar. S. 331. Baſ. 1545. 8. von Le Fevre, in den Vies des Poetes grecs, und von mehrern Herausg. und Ueberſetzern, als in der Arethuſa, S. 57. u. a. m. beſchrieben worden; und Litterar. Nachrichten finden ſich in Fabricii Bibl. gr. Lib. III. c. 17. (16) in Baillets Jugemens des Sav. B. 3. Th. 1. S. 417. Amſt. 1725. 12. u. a. m.) — Bion (J. 3829-3859. Von ſeinen, auf uns gekommenen Gedichten gehören eigentlich nur drey zu den Hirtengedichten. Zuerſt wurden ſie, unter Theokrits Nahmen, in der angeführten erſten Ausg. deſſelben abgedruckt; auch ſind ſie, bey mehrern Ausgaben dieſes Dichters befindlich; mit den ähnlichen Gedichten des Moſchus ſind ſie, am öfterſten, als Brug. 1565. 4. Antv. 1568. 8. gr. und lat. Ebend. 1584. 16. gr. und lat. Ex rec. Nic. Schwebelii, Ven. 1746. 8. gr. und lat. C. Not. Ioa. Heskin, Oxon. 1748. 8. gr. und lat. (b. A.) Von J. A. Schier, Leipz. 1752. 8. Ex rec. Th. Chr. Harleſii, Erl. 1780. 8. gr. und lat. In P. Brunks Analect. Bd. 1. S. 383. gr. Von L. H. Teucher, Leipz. 1793. 8. Von F. Jacobs, nach Valkenaer, Gotha 1795. 8. herausgegeben worden. Ueberſetzt in das Italieniſche, einzeln, bey den vorhin angef. Ueberſ. des Theokrit. In das Franzöſiſche: von Longepierre, nebſt dem Moſchus, Par. 1686. 12. Lyon 1707. 12. Von Poinſinet de Sivry, nebſt dem Anakreon, Moſchus, Sappho, Tyrtäus, Par. 1758. 12. beydemahle in Verſen. Von (Montenet de Clairfons) nebſt dem Anakreon, Moſchus, Paphos (Par.) 1775. 12. 1780. 4. in Proſa. In das Engliſche: der Tod des Adonis, einzeln, von Langhorne, Lond. 1757. 4. Sämmtl. von Th. Stanley, mit dem Anakreon 1651. L. Von Frz. Fawkes, Cambr. 1760. 12. nebſt dem Anakreon und Moſchus; von Green, einige derſelben, bey ſ. Anakreon, Lond. 1768. 12. Von Rich. Polwhele, mit dem Theokrit und Moſchus. Auch ſoll noch eine frühere, von einem H. Cooke vorhanden ſeyn. In das Deutſche: von C. L. Lieberkühn, bey ſ. Theokrit und Moſchus; von Fdr. Grillo, Berl. 1767. 12. Von C. A. Küſtner, bey ſ. Theokrit; von C. F. Manſo, nebſt dem Moſchus, und dem Texte, Goth. 1784. 8. Von einem Ungen. nebſt dem Anakreon, Moſchus und der Sappho, Berl. 1787. 8. Das Grabmal des Adonis von Ramler, in ſ. Batteux; die erſte Idylle vom Gr. Stollberg, in ſ. Ged. aus dem

dem Gr. Der Tod des Adonis, von Gedicke.) — Moſchus (Zeitgenoſſe des vorigen; der, von ihm auf uns gekommenen Gedichte ſind nur neune, worunter ſich aber vier eigentliche anakreontiſche befinden. Die verſchiedenen Ausg. und Ueberſetzungen ſind bey dem vorhergehenden angezeigt. Einzeln iſt der entflohene Amor noch ſehr oft ins Italieniſche, ſo wie einige, einzeln, ins Deutſche, im 3ten Jahrg. des Wiedeburgſchen Magazines, und die Entführung Europens, von C. W. Ramler, in ſ. Batteux überſetzt worden.) — —

Von den römiſchen Dichtern haben Hirtengedichte geſchrieben: P. Virgilius Maro (Die beſſern Ausg. ſ. zehn Hirtengedichte ſind, bey den, Art. Aeneis, angezeigten Ausg. ſ. Werke, befindlich. Sie ſind, indeſſen, ſehr oft, auch einzeln, als zuerſt, Deventer 1488. 4. 1494. f. (mit dem Comment. des Herm. Torrentini) Hag. C. 1529. 8. (mit Anm. von Eob. Heſſus) Mediol. 1539. 8. (mit der Allegor. des Vir. Valentini) Par. 1555. 8. (mit Vorleſ. von Pet. Ramus) Argent. 1556. 8. (mit Erklär. von J. Camerarius, u. a. m. Lipſ. 1570. 8. (mit einem Comment. von Mich. Barth) Salm. 1591. 8. (mit Scholien von Franc. S. Brocenſis) und öfterer gedruckt. Ueberſetzt in das Italieniſche, von Bern. Pulci, Benivieni und Flor. Buonin-ſegni, Flor. 1481. 4. in Terzinen; von Evangel. Foſſa, Ven. 1494. 4. in Verſen; von Vinc. Menni, Perug. 1544. 12. Von Andr. Lori, Ven. 1554. 12. (mehr Nachahmung als Ueberſetzung.) Von Rinaldo Corſo, Ancona 1566. 8. Von Gir. Palanteri, Bol. 1603. 8. in reimfr. Verſen; von Spirindone Gherardelli, Vic. 1614. 12. in reimfr. Verſen; von Ant. Ghislieri, Bol. 1708. 12. ebenſo; von Andr. Dimidri, Neap. 1720. 12. in Terzinen, von P. Rolli, Lond. 1742. 8. in reimfr. Verſen; von G. Gabardi, Carpi 1764. 8. Von Giov. Fr. Soave, Rom 1765. 8. in reimfr. Verſen. In das Spaniſche: von Juan de la Enzina, in ſ. Cancionero, Zar. 1516. f. aber beynahe nur Parodie; von Juan de Guzmann und Franc. Sanchez Brocenſe, 1586. Von Chriſtov. de Meſa, Mad. 1618. 8. Von Luis de Leon, in ſ. Gedichten, Mad. 1631. 8. Von Franc. Enciſo y Manzon, 1699. 8. ſämmtlich metriſch, und von Leon am beſten. Auch hat noch Greg. Hernandez de Velasco die erſte und vierte überſetzt, welche mit den Ueberſ. der 3ten, 5ten, 7ten und 8ten von Luis de Leon, und der 6ten, 9ten und 10ten von Chr. de Meſa, in den 1ten Bd. S. 174 des Parn. Eſpagn. aufgenommen worden ſind. In Proſa, von Diego Lopez, mit den übrigen Werken des Dichters, Mad. 1684. 4. In das Franzöſiſche, von Guil. Michel, Par. 1516. 4. in Verſen; von Clem. Marot, und Rich. Le Blanc, 1555. 8. eben ſo; von Ant. d'Agneaux, mit den übrigen Werken des Dichters, 1582. 4. in Verſen; von P. de Marcaſſus, 1621. 4. in Verſen; von Th. Guyot, 1666. 12. in Proſa; von Marolles, mit den übrigen Ged. des V. 1673. 4. in Verſen; von Martignac, mit den Werken, 1681. 12. in Proſa; von S. P. 1689. 12. in Verſen; von Fr. Catrou, 1708. 12. in Proſa; von J. Mallemans, mit den übrigen Ged. des Virg. 1717. 12. in Proſa; von Heinr. Richer, Rouen 1717. 8. 1736. in Verſen; von A. Fabre, mit den Werken des V. Lyon 1721. 4. in Proſe; von Vaillant, 1724. 12. in Proſe; von de la Roche, in ſ. Oeuvr. P. 1732. 12. in Verſen; von Greſſet, in ſ. Poeſ. Blois 1734. 12. in Verſen (welche Ueberſ. unter andern, in den Neuen Crit. Briefen, Zür. 1763. 8. S. 294. geprüft worden iſt); von St. Remis, mit den übrigen Ged. des V. 1736. 12. in Proſa; von Des Fontaines, eben

ſo 1743. 8. Von J. N. Lallemant, eben ſo 1749. 12. Von vier Profeſſoren, nebſt den übrigen Werken des Virg. 1771. 12. Von Gin, 1788. 12. Von einem Ungen. 1793. 8. in Verſen. In das Engliſche: von Abr. Fleming, in gereimten Verſ. Lond. 1575. und in reimfr. Verſen mit den Büchern vom Landbaue 1589. 4. Von Brimsly 1619. 8. Von W. L. Lond. 1628. 8. Von J. Biddle 1634. 8. Von Ogilby mit der Aeneis, 1646. 8. Von T. Otway, in ſ. Miſcell. L. 1684. 8. Von Dryden, mit der Aeneis, 1697. f. Von Ch. Sedley (1700) in ſ. Works, 1719. 8. 2 B. Von Trapp, mit der Aeneis, 1718. 4. Von Hamilton, 1742. 8. Von J. Martyn, 1746. 4. 1749. 8. Von Warton, bey dem Virgil des Pitt, 1753. 8. Von einem Ungen. 1763. 8. Von Will. Green, 1783. 8. Von W. Graham, 1786. 8. Auch ſind noch einzele von mehrern, zuletzt zwey von Green, aber nicht glücklich, überſetzt worden. In das Deutſche: von Steph. Riccius, Leipz. 1567. 8. Von Chalenus, Halle 1648. 8. in Reimen; von Osw. Beling, Hamb. 1649. 4. in Reimen; von Chrſtn. Haberland, Lüb. 1659. 8. in Proſe; von J. Valentin, bey ſ. Ueberſ. der Aeneis; von N. Bärens, Brem. 1711. 4. Von C. Abel, im 2ten Th. ſ. Ueberſ. des Boileau, Gotſ. 1737. 8. Von J. D. Overbeck, Helmſt. 1750. 8. in Reimen; von (C. L. Lieberkühn) Berl. 1758. 8. Von J. G. C. Reide, Leipz. 1777. 8. Von K. H. Jordens, Berl. 1782. 8. Von H. P. C. Eſmarch, Schlesw. 1787. 8. Von A. Weinrich, Marp. 1789. 8. Von J. G. Gericke, Bresl. 1790. 8. Von J. G. H. Mühlh. 1793. 8. Und einzele haben Clodius, K. A. Küttner, Anton, Voß, Mich. Engel, Cp. v. Burgsdorf, u. a. m. überſetzt. Erläuterungsſchriften: Außer den, vorher bey dem Theokrit, zuerſt angeführten, welche auch hierher gehören: ein Eſſay upon V. Bucol. Lond. 1658. 12. von Harrington; eine Differtat. von Tournemine, in dem Merc. de Trevoux, Jul. 1702. und ebend. Nov. 1704. ein paar Briefe über die vierte Ekl. Ueber eben dieſelbe ein Aufſ. von La Nauze, in den Mem. de l'Acad. des Inſcript. Band 31. S. 189. der Quartausg. Etwas zur Aufklärung einiger Stellen in V. Schäferged. von F. A. Wiedeburg, Helmſt. 1778. 4. Wegen litterar. Nachr. ſ. den Art. Aeneis. — Marcus Aurel. Olymp. Nemeſianus (288. Seine vier Hirtengedichte, in drey Geſprächen und einer Erzählung beſtehend, ſind, zuerſt, unter dem Nahmen des Calpurnius, Rom 1471, Parm. 1498. gedruckt worden, und finden ſich, unter andern, in der Poet. rei venat. Ulitii, Lugd. B. 1645. 12. Kempferi, Lugd. B. 1728. 4. In den Poet. minor. Burmanni, Lugd. B. 1731. 4. Glasg. 1752. 8. Wernsdorfii. Altenb. 1780 u. f. 8. 6 Bde. Einzeln, mit dem folgenden, c. not. varior. Mitav. 1773. 8. Ueberſetzt in das Italieniſche, von Giul. Farſetti bey ſ. Diſcorſo . . . ſopra il Trattato della natura dell' Egloga di Mr. di Fontenelle, Ven. 1752. 8. Ebend. verm. mit der Ueberſ. des folgenden, 1761. 8. in reimfr. Verſen. In das Franzöſiſche: von Mairaut, mit dem folgenden, Par. 1744. 12. nebſt einer Prüfung und Widerlegung der Fontenelliſchen Abhandlung, einem Verſuch einer Theorie, der aus Drydens Vorrede gezogen iſt, und einer Unterſuchung, warum die franzöſiſche Nation minder, als die andern, Geſchmack an dieſer Dichtart hat. Ueber den Werth dieſes Dichters und des Calpurnius, findet ſich ein Aufſatz von de la Bruere, in dem Mercure, Febr. 1745 und eine Antwort darauf, in dem 7ten Bde. S. 28 der Jugemens

sur quelques ouvrages nouveaux des Desfontaines.) — Titus Julius Calpurnius (Zeitgenoſſe des vorigen. Die Ausgaben ſeiner ſieben Eklogen, ſo wie die Ueberſ. derſelben, finden ſich, bey dem vorhergehenden Dichter angezeigt.) — —

Hirtengedichte von Neuern und zwar in lateiniſcher Sprache. Bey Wiederauflebung der Wiſſenſchaften ſcheint dieſe Dichtart ſehr häufig getrieben worden zu ſeyn. Schon die ſo oft, einzeln gedruckten, und mit ſo viel Commentar. und Anmerk. begleiteten Ausgaben der Hirtengedichte des Virgil, beweiſen eine Vorliebe für ſolche; und ſchon im J. 1546 gab J. Oporinus (Herbſt) acht und dreyßig Auctor. Bucol. Baſel, 8. heraus. Auch war es, mit Hülfe lateiniſcher Phraſen, vielleicht ehe möglich, Gedichte dieſer Art, als andre, zu verfertigen. Wenigſtens haben ihre Verfaſſer ſich die Arbeit ſehr leicht zu machen gewußt. Die früheſten dieſer Gedichte ſind nichts weniger, als Darſtellungen des Hirtenlebens, ſondern enthalten faſt alle Klagen über die, in der Kirche herrſchenden Mißbräuche. Auch iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß, ohne Bekanntſchaft mit den Hirtengedichten der Alten, die Neuern überhaupt nie auf Darſtellung von Hirtenleben und Hirtenſitten würden verfallen ſeyn. Bey einer Art von Cultur, bey welcher, urſprünglich, alle ländliche Beſchäftigungen, als Sclavenarbeit angeſehen, und größtentheils auch nur von Sclaven irgend einer Art betrieben wurden, konnte Land- und Schäferleben, wenigſtens in jenen Zeiten, zu wenig Reiz haben, oder genoß zu weniger Achtung, und gewährte zugleich zu wenig Genuß, und hatte zu wenig Annehmlichkeit, als daß es zur Darſtellung hätte, durch ſich ſelbſt, begeiſtern, oder daß die wirkliche Darſtellung deſſelben hätte ſehr viel Anziehendes haben können. Und noch, in neuern Zeiten, iſt dieſes, mehr oder weniger, der Fall. Faſt allenthalben hat es idealiſirt werden müſſen, oder iſt idealiſirt worden, um ſeinen Darſtellungen Eingang zu verſchaffen; faſt alle neuere Hirten- und Schäfergedichte tragen ſichtliche Spuren, daß nicht die Natur des Hirtenlebens ſelbſt, ſondern die Schäfergedichte der Alten, ihre Verfaſſer begeiſtert haben; und jene Idealiſirungen ſind nichts, als eine natürliche und nothwendige Folge von dem Zuſtande der, den Neuern eigenen, Geiſtesbildung und Vorſtellungsart. So bald einmahl Gegenſtände der Art dargeſtellt werden ſollten, mußte ihnen Schminke aufgelegt, oder den Hirten und Schäfern ganz andere Geſinnungen und Empfindungen beygelegt, und ein ganz anderer Zuſtand angedichtet werden, als ihnen in der wirklichen Welt eigen ſind; es blieb nichts anders übrig, als ſie, entweder in eine ganz eigene, völlig idealiſche, Lage zu verſetzen, oder, unter Schäfernahmen, wenn nicht die völlige Denkart und Sitten von Perſonen aus ganz andern Ständen, doch eine Denkart und Sitten zu ſchildern, welche nur dergleichen Perſonen, falls ſie zugleich Hirten, und unſchuldig und naif wären, haben könnten. — Der älteſte der mir bekannten lateiniſchen Hirtendichter iſt Franc. Petrarca († 1374. In ſeinem Bucol. Carmen, f. XII Eclog. Col. 1483. 4. und in der angeführten Sammlung des Opokin, unterhalten, wie gedacht, ſich Perſonen, unter Schäfernahmen, von den Sitten der Kleriſey u. d. m. Aber, auch als bloße Sprachübung, oder Kunſtwerk, betrachtet, haben dieſe Gedichte einen geringen Werth.) — Giov. Boccaccio († 1375. Bucolic. ad inſignem virum appenninigenum, Donatum de Prato veteri, in der gedachten Sammlung; es beſteht

aus 16 Ekl. welche wenigſtens drey tauſend Verſe enthalten.) — Mat. Bojardo und Bart. Crottus (Eclog. Reggio, 1500. 4.) — Giov. Giovian. Pontano (Pontanus † 1503. Unter ſeinen ſo weitſchweifigen Gedichten, im 4ten Bd. ſeiner Werke, Baſel 1556. 8. finden ſich auch Eklogen. Nachrichten von ihm finden ſich in Greg. Gyraldi erſtem Geſpräch, de poetis ſui aevi, im Baillet, B. 4. Th. 1. S. 77. der angeführten Ausgabe u. a. a. O. m.) — Petr. de Ponte Cet. (Decem Egl. hecatoſtichae, ſ. a. 4.) — Andr. Romanelli (Eglog. . . . Bon. 1524. 4.) — Hermigo Gadajo († 1508. Seine lat. Gedichte, Bol. 1581. 4. beſtehen aus Eklogen, Epigrammen u. d. m. S. Nic. Antonii Bibl. Hiſpan. Script. Bd. 1. S. 432 und Baillet am angef. Orte S. 69.) — Bat. Spagnola, von ſeiner Vaterſtadt Mantuanus genannt († 1516. Seine ſämmtlichen Gedichte, was auch Erasmus zu ihrem Lobe zu ſagen ſcheint, ſind in dem niedrigſten, platteſten Tone abgefaßt; das Urtheil Scaligers davon iſt nicht zu hart. S. Poet. lib. VI. C. 4. S. 788. 2te Ausg. Sie ſind zu Baſel 1502. f. Par. 1513. f. Antv. 1576. 8. 4 Bd. und die zehn Bucolica, einzeln, unter andern c. comment. Iodoc. Badii, Par. 1503. 4. Lond. 1584. 12. c. not. Ioa. Murmelii, Lond. 1598. 12. gedruckt. Mantuanus wurde, in den mittlern Zeiten, als ein claſſiſcher Schriftſteller betrachtet, und in Schulen gelehrt. (S. Scal. Poet. a. a. O. und Wartons hiſt. of Engl. Poet. B. 2. S. 257.) Auch überſetzt iſt er in das Franzöſiſche einmahl von Mich. d'Amboiſe, Par. 1530. 4. und das zweytemal von Louis de Graviere, Lyon 1558. 8. und in das Engliſche von Mich. Harvey 1656 geworden. Nachrichten von ſeinem Leben liefert, unter andern, Baillet am angef. Ort S. 101.) — Fauſto Andrelini († 1518. Seine zwölf ſeichten Hirtengedichte ſind Par. 1501. 4. gedruckt und finden ſich auch in der von Oporin gemachten Sammlung von 38 Bukoliſchen Dichtern, Baſ. 1546. 8. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. S. 111. Bayle hat ihm einen Artikel gewidmet.) — Andr. Navageri (Naugerius † 1529. Eclogae, lib. II. Baſil. 1546. 8. obgleich nicht in ſeinen Hirtengedichten ſo glücklich, als in ſeinen Sinngedichten, doch keinesweges ganz ſchlecht. Nachrichten von ihm liefert Baillet am angef. Ort S. 169.) — Jac. Sannazaro (Actius Sincerus † 1530. Seine piſcatoria ſind bey ſ. Lamentatio de morte Chriſti, Par. 1527. 8. und in ſ. Poem. c. notis Iani Brouckh. Amſt. 1689. 12. ebend. 1727. 8. abgedruckt; es ſind ihrer eigentlich ſechſe, und Scaliger, Poet. S. 816. ſagt, daß ſie allein, nach den Eklogen des Virgil, des Leſens werth wären; allein Scaliger hat ſich durch die Vorzüge der Sprache, als bloßer Sprache; oder als Sammlung guter lateiniſcher Phraſen, verleiten laſſen, und keine Vergleichung zwiſchen Gedanken und Ausdruck angeſtellt, noch weniger die erſten geprüft. Ueberſetzt ſind einige in das Deutſche, in den, zu Berlin 1759. erſchienenen überſetzten Schäfergedichten. Nachrichten von dem Verf. finden ſich im Baillet, am angef. Ort S. 124.) — Hel. Eobanus Heſſus (Bucolicor. Idyl. XVII. finden ſich in ſ. Oper. . . . farrag. Hall. 1539. 8. wovon 12 aber ſchon früher gedruckt waren. S. F. G. Freytags Adpar. Bd. 3. S. 40 u. f.) — Erasmus Mich. Latus (ein Däne, ums Jahr 1560. Seine Bucolica ſind zu Wittenberg 1560. 8. gedruckt. Borrichius, in der 5ten Diſſert. N. 221. S. 168. geſteht dem Verf. Leichtigkeit zu, ſagt aber zugleich, daß ſeine Verſe rauh und hart, und ſehr ungleich wären.) —

Sam. Gamer (Bucol. lat. ad imitat. Theocr. et Virg. conscr. Antv. 1568. 8.) — Hier. Vida († 1566. Seine Bucolica, welche in drey Eklogen bestehen, sind mit seiner Arte poetica, dem Gedichte de Bombyce, und dem Lud. Scacc. Rom 1527. 4. und in der Sammlung seiner sämmtlichen Gedichte, Crem. 1550. 8. Lond. 1732. 8. im 1ten Bd. abgedruckt. Um rein lateinisch zu schreiben, ist er, sogar nach dem Zeugniß seines Verehrers, des Scaliger (Poet. S. 806.) in das Kindische und Niedrige verfallen. Seine drey Eklog. sind übrigens, Bresl. 1760. 8. ins Deutsche übers. worden. Nachrichten von seinem Leben finden sich, unter andern, im Baillet, a. a. O. S. 261.) — Joach. Camerarius (Libellus cont. Eclogas, Lipsi. 1568. 8.) — Bruno Seidelius (von Querfurt, ums Jahr 1577. In seinen sieben Büchern Gedichten, Bas. 1554. 8. findet sich ein Buch so genannter epischer Idyllen; und in Melch. Adams Vit. Medic. Germ. S. 235. Heidelberg 1620. 8. einige Nachrichten von ihm.) — Nicolas Rapin (der nicht mit Rene Rapin zu verwechseln ist, † 1609. Seine Eklogen sind mit seinen übrigen lat. und franz. Gedichten, Par. 1610. 4. gedruckt. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. S. 463. und Bayle hat ihm einen Artikel gewidmet.) — Sidronius Hosschius († 1653. In seinen zu Antwerpen 1656. 8. unter dem Titel, Elegiae, gedruckten Gedichten, wobey auch noch acht geistliche Idyllen des P. Wilh. Becanus sind, finden sich einige Eklogen, die, was auch der römische Bischof, Alexander der 7te zu Ehren des Verfassers reimen ließ, eben so wie seine übrigen Gedichte, nicht über das Mittelmäßige sich erheben. Lächerlich lobredneriſche Nachrichten von ihm liefert Baillet im 2ten Th. des 4ten B. seiner Jugemens. N. 1476.) — Pet. Mambrun († 1661. wollte, dem Virgil gleich, Heldengedichte, Georgika und Eklogen, aber über geistl. oder christliche Materien, schreiben, und wählte zum Helden des ersten, den großen Constantin, oder den Untergang der Abgötterey, zum Inhalt der zweyten, die Pflege, oder den Anbau der Seele, blieb aber in den letztern, welche seiner Dissertat. de Epic. Carmine, Par. 1652. 4. angehängt sind, und wovon er eine so gar auch in das Griechische übersetzt hat, der heydnischen Muse treu, und läßt Najaden und Dryaden ihre Geschäfte darin, obgleich nur sehr mittelmäßig, treiben. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. N. 1494.) — Laur. Le Brun († 1660. hat auch den christlichen Virgil, aber viel schlechter, obgleich getreuer als Mambrun, gespielt; denn seine zwölf so genannten Eklogen, in s. Virg. Christ. Par. 1661. 8. sind alle geistlichen Inhaltes, aber nur für Kinder geschrieben. Nachrichten von ihm finden sich im Baillet, a. a. O. N. 1500.) — Lud. Prasch (Eclog. Ratisb. 1671. 8.) — Alex. Rosäus (Eclog. Lugd. B. 1672. 12.) — Jean Bussieres († 1678. In seinen lat. Gedichten, Lyon 1658. 12. finden sich höchst mittelmäßige so genannte Idyllen und Eklogen. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. N. 1524.) — Rene Rapin († 1687. hat geistliche Eklogen geschrieben, welche mit s. Dissertat. de Carmine pastor. Par. 1659. 4. und mit seinen übrigen lat. Gedichten, Par. 1681. 12. 2 B. erschienen, und gerade die schlechtesten darunter sind. Uebers. in das Ital. hat sie Pt. Alpini, Tor. 1790. 8. Lobredneriſche Nachrichten von ihm liefert Baillet a. angef. O. N. 1537. welche durch das, was Bayle in dem ihm gewidmeten Artikel sagt, ein wenig berichtiget werden.) — Jean Commire († 1702. in dem 2ten Bd. s. Carm. Lib. III.

Lut. 1678. 4. finden ſich einige Eklogen, welche, ob ſie gleich nicht ſo gut als ſeine übrigen Gedichte, dennoch beſſer ſind, als was die übrigen Jeſuiten, Mambrun, Le Brun, Rapin, u. a. m. in dieſer Art, geſchrieben haben. Sie zeigen Dichtergeiſt. Nachrichten von ihm liefert Baillet a. a. O. N. 1538.) — Pet. Francius (ein Holländer † 1704. In ſ. Poemat. Amſtel. 1682. 12. ebend. 1697. 8. ſind einige Eklogen, welche viele natürliche Einfalt haben, ohne eben platt und niedrig zu ſeyn. Nachrichten von dem Verf. liefert Baillet a. a. O. N. 1536.) — Nic. Partenio Gianetaſi († 1715. Piſcator. et nautica, Neap. 1686. 12. Halieutica, Neap. 1689. 8. Phraſenſammlungen aus dem Virgil.) — Jac. Vaniere († 1730. In ſeinen Opuſc. Par. 1730. 8. finden ſich 15 keinesweges ſchlechte Eklogen.) — — Sammlungen. Außer der bereits gedachten, von J. Opitius, ſind der Poetar. Polonorum Carm. Paſtoralia, ex Bibl. Zaluſc. Altenb. 1779. 8. (2te Ausg.) gedruckt worden. — — Uebrigens ſcheinen mir auch die beſten dieſer neuen lateiniſchen Eklogen, ſo wie alle neuern lateiniſchen Gedichte, etwann das Epigram ausgenommen, höchſtens nichts als Kunſtwerke zu ſeyn, welche mehr dem bloßen Kunſtliebhaber, als dem Menſchen, Genuß gewähren können. Weder die Gegenſtände der neuern Welt, noch die daraus gebildeten Empfindungen, ſind von ſolcher Beſchaffenheit, daß ſie ſich in eine alte Sprache hineinzwingen, oder, daß ſie ſich ſo verläugnen, ſo vergeſſen laſſen, daß der neuere Dichter ganz zu einem alten würde. Das Gepräge ächter Empfindung fehlt allen. — —

Hirtengedichte in neuern Sprachen. — Von italieniſchen Dichtern iſt das Hirtengedicht, wenn nicht aus-, doch fortgebildet — vielleicht ein wenig zu weit von ſeiner Natur entfernt worden; ſie haben Form und Inhalt erweitert, haben es zuerſt nicht allein bis zu Schäferromanen, und ſo gar bis zu ſo genannten epiſchen Gedichten, ausgeſponnen, nicht allein dramatiſirt, nicht allein Schäferſonnette geſchrieben, ſondern auch, und gleich bey ſeiner erſten Bearbeitung, es durch Einhüllung wirklicher Menſchen, in erdichtete Schäfer, und ſpäter, durch die Errichtung der Arcadia, in ſo ferne noch mehr allegoriſch gemacht, als die Dichter ſelbſt, unter ihren Arkadiſchen Schäfernahmen, darin redend auftreten, und ſo gar wiſſenſchaftliche Materien behandeln, dergeſtalt, daß endlich von dem eigentlichen Character, und dem Tone des Hirtengedichtes, nichts, als die Nahmen der Schäfer, und einige Phraſeologien übrig geblieben ſind. Die Urſachen dieſer ſo vielfachen Bearbeitung dieſer Dichtart ſind, wahrſcheinlicher Weiſe, ſehr mannichfaltig. Von einer Seite zeigt es Vorliebe zu derjenigen Lebensart, bey welcher ſanfte und gemäßigte Handlungsweiſen und Empfindungen Statt haben können, und eine Sehnſucht nach ruhigem Genuſſe des Herzens an, die vielleicht in denen Zeiten, da das Hirtengedicht in Italien vorzüglich bearbeitet wurde, um deſto natürlicher und größer waren, als Italien ſelbſt der Schauplatz immerwährender Unruhe war; von der andern Seite ſcheint eine äußerſt biegſame Einbildungskraft durch, welche nichts von eigentlicher Wahrheit bedarf, um auf angenehme Gegenſtände gelenkt, und von ihnen feſtgehalten zu werden, der es nichts verſchlägt, ob Könige, und äußerſt cultivirte Menſchen, oder ob wirkliche Schäfer mit dem Schäferſtabe, mit Schäfergeſinnungen, und mit Schäferſprache auftreten.

Bey jener Verſchiedenheit der Schäfergedichte iſt es indeſſen nothwendig, die verſchiedenen Arten derſelben einzeln zu behandeln. In ſo fern ſolche in einer und derſelben Versart, dieſe möge ſeyn, welche ſie wolle, und aus gereimten oder reimfreyen Verſen beſtehen, abgefaßt ſind, nennen die Italiener ſie Eklogen (S. Quadrio della Storia e ragione d'ogni poeſia Vol. II. Lib. 2. S. 352) und, wofern ſie in ungleichen Verſen geſchrieben worden, Idyllen; wechſeln aber gleiche und ungleiche Versarten darin ab; z. B. größere mit kleinern Stanzen: ſo haben einige ihrer Kunſtrichter, z. B. Udeno Nieſieli, ſie mit dem Nahmen anderer italieniſcher Versarten Barzolette und Frottole belegt. Dieſe ſind indeſſen, im Ganzen, gewöhnlich, ſo wie die aus Proſe und Verſen beſtehenden Schäferromane zu den Eklogen gezählt worden, obgleich Crescimbeni (Stor. della volg. P. B. 1. S. 46. Ausgabe von 1731) nur Terzinen für ſie anzunehmen ſcheint; der übrigens die ganze Dichtart (a. a. O. S. 275) nicht ſowohl von den Hirtengedichten der Alten, als dem Madrigal ableitet, weil, wie es der Nahme des letztern ſchon beſagen ſoll, (von mandre) der Inhalt dieſes Gedichtes aus ländlichen Gegenſtänden, und ländlichen Empfindungen urſprünglich beſtanden hat, und auch, in einem, dieſem gemäßen Tone abgefaßt worden iſt. — — Die älteſte dieſer Gattungen iſt der Schäferroman, wovon die erſte Idee ſich ſchon in dem Ameto, Comedie delle Ninfe Fiorentine di Mr. Giov. Boccaccio zeigt, welche eigentlich nichts weniger, als eine Komödie, nach dem gewöhnlichen Begriffe des Wortes, ſondern es nur in ſo ferne heißen kann, als das Werk des Dante ſo heißt. Es iſt ein aus Proſa und Reimen beſtehender Roman, deſſen Held, Ameto, ein Hirte, und das zuerſt Ven. 1478. 4. und nachher noch ſehr oft, unter andern con la dichiarazione de' luoghi difficili, di Franc. Sanſovino, Vin. 1545. 8. 1586. 12. gedruckt worden, und das Muſter der folgenden Werke dieſer Art geweſen iſt. Die darin vorkommenden Gedichte ſind in Terzinen abgefaßt; auch ſcheint Boccaz manche ſeiner eigenen Begebenheiten, unter Schäfervorfälle verſteckt, und ſich ſelbſt, unter dem Nahmen Caleone, ſo wie den König Robert, unter dem Nahmen Midas, geſchildert zu haben. (S. unter andern Tiraboſchi Geſchichte der freyen Künſte und Wiſſenſch. B. 3. Th. 2. S. 205 deutſcher Ueberſ.) Folglich fängt mit ihm die Schäferallegorie ſchon an. — Jac. Sannazaro († 1530. L'Arcadia, Nap. 1504. 4. Ven. 1534. 8. In ſeinen Rime, Fir. 1532. 8. Ven. 1552. 8. ornate d'alcune annotazioni e vita di Tom. Porcacchi, Vin. 1558. 12. colle annotazioni di Fr. Sanſovino, Ven. 1566. 1585. 12. 1616. 12. Mit den Anmerkungen der vorhergenannten, des Maſſurenzo, u. d. m. Pad. 1723. 4. b. A. Opere volg. Ven. 1752. 8. 2 B. Der Ton der Schreibart des S. iſt von den Italienern immer als das Muſter in dieſer Dichtart angeſehen worden. — Diom. Guidalotto (Al Spectabile Bald. Cattaneo . . . . Egloghe di D. G. Bologna 1504. Es ſind der Hirtengedichte ſechs mit ein wenig Proſe untermiſcht, um ſie in ein Ganzes zu verbinden, welchem aber keine weitläuftige Dichtung zum Grunde liegt.) — Iscanio Botta (1526. Rurale, Crem. 1524 und 1533. 8. ganz in der Manier des Sannazaro.) — Matteo di San Martino († 1540. Peſcatorie ed Egloghe, (Ven. 1540.) 8. ſind auch, durch eingemiſchte Proſe, in ein Ganzes verbunden.) — Ant. Piccioli da Ceneda (1590. Proſe Tiberine del

Pastore Egasto, Trev. 1597. Die eingeführten Schäfer sind Gelehrte dieses Zeitalters, und Prose und Verse wechseln ab.) — Marzio Barcolini (I sogni Pastorali, Oxon. 1596.) — Ant. Draghi (Leucadia . . . Bol. 1598. 12. Ist eine genaue Nachahmung der Arcadia, und enthält der eigentlichen Eklogen zwölfe.) — Ces. Capaccio (Mergellina, Egloghe Piscatorie . . . Nap. 1598. 12. Der eigentlichen Eklogen sind zehn, welche, nach der Manier des Sannazaro, durch Prose in ein Ganzes verbunden worden sind.) — Giul. Garini Corio (L'Elpino, Arcadia . . . Mil. 1720. 4. aus sieben eigentlichen Eklogen bestehend, und durch eingemischte Prose zu einem Ganzen gemacht.) — — —

Eigentliche, einzele Eklogen oder Hirten, Schiffer, und Fischergedichte haben geschrieben: Giusto de' Conti, kurz nach dem Zeitalter des Petrarch, und nach ihm Sannazaro von Pistoja, der aber mit Jac. Sannazaro nicht zu verwechseln ist. (S. Crescimbeni a. a. O. S. 175.) — Jac. Fiorino de' Bonsinsegni. — Franc. Arsocchi. — Girol. Benivieni (Hirtengedichte von ihnen sind in der zu Florenz 1481. 4. gedruckten Uebersetzung der Hirtengedichte des Virgil von Bern. Pulci befindlich. Aus der Vorrede erhellt, daß der erste dieser Dichter, ums Jahr 1468 eine Fischerekloge geschrieben hat: ein Umstand, der dem Crescimbeni, und seinem neuesten Herausgeber (Stor. B. 1. S. 56. N. 15.) unbekannt gewesen ist. Diese Fischerekloge, so wie alle übrigen italienischen, und selbst die Schiffergedichte, unterscheiden sich indessen im Tone der Empfindungen, nicht so wie die Idyllen des Theokrit, je nachdem Hirten oder Fischer, oder gar je nachdem Vieh- oder Ziegenhirten, oder eigentlicher Schäfer, oder gar nur ein Miethling, darin redend eingeführt wird, von einander: eine, meines Bedünkens, nicht genug bemerkte, und doch sehr sichtliche Feinheit des griechischen Dichters. Auch ist es sehr natürlich, daß die immer verschiedene Lebensart, und Beschäftigung mit verschiedenen Arten von Thieren, nicht blos ein verschiedenes Costume, sondern auch eine mehr oder weniger feine, oder rohe, eine mehr oder weniger ruhige oder heftige u. s. w. Gemüthsart überhaupt hervorbringen müsse; eine feine Bemerkung hierüber findet sich, meines Bedünkens, in den beyden alten Scholiasten des Theokrit zu dem 87ten V. der ersten Idylle S. 19 des ersten B. der Reiskischen Ausgabe.) — Serafino Aquitano (in seinen Operette . . . collette per Franc. Flavio, Ven. 1502. 8. con la vita del Poeta (di Vinc. Calmeta) Rom. 1503. 4. Ven. 1548 und 1550. 8. b. A. finden sich Eklogen; worin die Schreibart zwar etwas rauh ist, die aber dennoch von dichterischem Genie zeugen.) — Luigi Alamanni (in seinen Opere Toscane, Lione 1533. 8. sind auch dergleichen enthalten.) — Bald. Castiglione (In den Rime des Gianj. Corso, Ven. 1533. 8. finden sich Stanze pastor. von ihm.) — Gianj. Botazzo und Nicolo Franko (Dialoghi marittimi, di G. B. e alcune rime marittime di N. F. e di altri diversi spiriti dell' Academia, degli Argonauti, Mant. 1547. Die erstern sind in Prosa; die letztern bestehen aus eigentlichen Schiffereklogen und Schifferſonnetten, und sind, meines Wissens, die wichtigsten italienischen Schiffereklogen, obgleich nicht die erstern; denn schon Bern. Tasso hat, im 3ten B. seiner Amori, Ven. 1537. drey Schifferſonnetten.) — Girol. Muzio (Le Egloghe del Muzio Justinopolitano divise in cinque libri: le amorose, Lib. I. le marchesane, Lib. II. le illustri, Lib. III. le lugubri, Lib. IV. le varie,

rie, Lib. V. Vin. 1550. 8.) — Andrea Calmo (Le bizarre feconde e ingenioſe Rime peſcatorie di . . Ven. 1553. 8. im venetianiſchen Dialect.) — Lud. Paterno (1560. In ſ. Nuove Fiamme, Lione 1568. 12. finden ſich Egloghe maritime, amoroſi, lugubri, illuſtri und varie: Nachr. von dem Verf. giebt Crescimbeni, a. a. O. Bd. 2. S. 421.) — Bernardino Rota (Sonetti e Canzoni del S. B. R. con l'Egloghe peſcatorie, Nap. 1560. 8. 1574. 4. 1720. 12. Dieſer Eklogen ſind vierzehn, es ſind aber, wie man aus den angezeigten ſehen kann, keinesweges die erſten Fiſchereklogen in italieniſcher Sprache. Auch hat noch Torq. Taſſo eine dergleichen geſchrieben, welche ſich in dem 2ten B. ſeiner Amori, Ven. 1535. 8. befindet.) — Bern. Baldi (In ſeinen jugendlichen Gedichten, unter dem Titel, Il Lauro, finden ſich drey Fiſchereklogen.) — Giov. Fratta (Egloghe, Ver. 1576.) — Baldo Corbani (Dafni, Ecloga . . nella quale ſotto nome di Aritea e di Timilio ſi ragiona de l'Amore, de la Virtù e de l'Onore, von Orv. 1582. 4.) — Girol. Raſi (La Triſtezza di Metanio, Egloge ſpirituale . . . Fir. 1584. 4.) — Ant. Dionyſi (Figeno, Egloghe paſtorali . . . Ver. 1588. 8. Es ſind deren ſechſe.) — Aurelio Corbellini (Unter dem Titel, Le Fiamme amoroſe, hat er einen Band Eklogen geſchrieben.) — Gasp. Morrola (Peſcatorie, Rom. 1604. 12.) — Lud. Zuccolo (Bey ſ. Geſpräch, Aleſſandro . . . Ven. 1613. 8. finden ſich 3 Ekl.) — Giov. Capponi (Egloghe Boſchereccie, Ven. 1609. 12.) — Oraz Benesia (Egloghe Paſtor. e Boſch. Tor. 1615. 4.) — Jac. Lavelli (Venezia e Ferdinando, Egloghe . . . Ven. 1620. 4.) — Ascanio Grandi (Egloghe Simboliche.) — Giov. Leporei (Scint. Sampogna, Luc. 1669. 12. enthält 31 Ekl.) — Greg. Grimaldi (Egloghe paſtorali, e rime varie, welche letztere alle auch Schäferinhaltes ſind, Fir. 1717. 8.) — Bald. Papadia (Egloghe paſtorali, Nap. 1770. 4. Es ſind deren zehn, und ihr Inhalt iſt Liebe.) — Jul. Cordara (Saggio di Egloghe militari, Alexandr. 1780. 8.) — Vicini (Rime paſtorali, Ven. 1780. 8.) — Cav. Pindemonte (Saggio di Poeſie campeſtre, Parm. 1788. 8.) — Außer den genannten Dichtern haben einzele Eklogen noch geſchrieben, Frc. Bentivoglio, Pomp. Torelli, Gabr. Chiabrera, P. Jac. Martelli, Fel. Zappi, (in ſ. Rime, Ven. 1723. 12.) Gius. Ginoni, Silv. Razzi, Maddalena Campiglia, Neri Fiorentino, Porf. Bruno, Frcs. Cirocchi, Frcs. Brunſoni, Girol. Pompei, (im 2ten Bd. ſ. Opere, Ven. 1790. 8. Hirtenlieder.) Alfonso di Varanno (im 1ten Bd. der Opere poet. Parm. 1789. 12. 3 B.), einige Ungenannte u. a. m. welche einzeln, oder mit ihren übrigen Gedichten zuſammengedruckt worden ſind. Mehrere Nachrichten darüber finden ſich in des Crescimbeni Stor. della volgar Poeſ. B. 1. S. 46 u. f. S. 275. Ausgabe von 1731. in des Quadrio Stor. e rag. d'ogni Poeſ. B. 2. Buch 1. S. 594. 1618. — —

Sogenannte Idyllen, welche, wie gedacht, von den Eklogen der Italiener, vorzüglich dadurch ſich unterſcheiden ſollen, daß ſie in völlig ungleichen Verſen abgefaßt ſind, und deren Erfindung, oder Einführung in die italieniſche Litteratur, zwar nicht in das ſo verſchriene ſiebzehnte Jahrhundert fällt, welche aber denn doch in dieſem zur Vollkommenheit gebracht wurden, und ſich alſo von den eigentlichen Eklogen mehr noch durch den Ton, als durch die bloße Form, auszeichnen, ſind geſchrieben worden, von: Giamb. Marini

zini († 1625. Ich nenne ihn zuerſt, ob er gleich nicht, wie er ſich rühmte, Erfinder dieſer Dichtart war, ſondern ihr nur den Nahmen gab; denn ſchon vor ihm hatte Preti Gedichte in dieſer Form abgefaßt (La Salmace, die bereits 1651 in das Engliſche überſetzt wurde, I. progreſſi d'Amore, und la Lettera in ſ. Poeſie, Mil. 1619. 12. Ven. 1656. 12.) und noch ehe, als dieſer, hatte Gabr. Zinano (in ſ. Rime e Proſe, Regg. 1590. 8. Ven. 1627. 12.) dergleichen, obgleich nicht Idyllen benennt, drucken laſſen. (S. Crescimbeni Storia della volg. Poeſ. B. 1. S. 221. Ausg. von 1731.) Sein Beyſpiel verleitete indeſſen zur Nachfolge; und wäre nichts als die Form beeinträchtiget worden: was hätte es geſchadet? Aber, von Freyheit in der, aus der Natur einer Sache ſich ergebenden Form iſt, meines Bedünkens, Freyheit im Tone unzertrennlich; beyde fließen aus einer Quelle, aus einer Begeiſterung, welche nicht durch die Art und Natur des gewählten Inhaltes, oder Stoffes, ſondern durch lebhaftes Gefühl von Dichterkraft beſtimmt wird, und nur ſich, nicht den gewählten Inhalt, gleichſam darſtellen will, aus einer Begeiſterung, welche über alle Beſchränkungen, die aus dieſem ſich ergeben, wegſetzt, und, in dem vorhabenden Falle, unter Schäfernahmen, und Schäferempfindungen, Dinge in die Welt bringt, die, ſo reizend ſie auch an und für ſich ſelbſt ſeyn mögen, uns dennoch verwirren, weil wir, bey dem Widerſpruche, worin ſie mit ſich ſelbſt, und mit der wirklichen Welt ſtehen, für ſie keinen Platz in unſerm Kopfe finden. Zu den beſſern Gedichten des Marini in dieſer Art zählen die Italiener: Il Rapimento d'Europa, und Il Teſtamento amoroſo, Ven. 1612. 12. nachher mit mehrern Gedichten dieſer Art, unter dem Titel: La Sampogna (die Schalmey) diviſa in Idillii favoloſi e paſtorali, Par. 1620. 1652. 12. Nachrichten von ſ. Anhängern und Gegnern liefert Quadrio in ſ. Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Vol. 2. S. 282.) — Tom. Stigliani (Er machte, nächſt dem Marino, Anſpruch auf dieſe Erfindung. Seine Idyllen finden ſich in ſ. Rime, Ven. 1601. 12. Rom. 1623. 12.) — Bart. Arnigio (La Farvalla . . Trev. 1601. 4.) — Teſ. Geſini (bey ſeinen Piſtole amoroſe finden ſich acht Idyllen.) — Lion. Quirino (Il Narciſſo, Ven. 1612. 12.) — Seb. Quirini (La Bella Peſcatrice, Ven. 1613. 12.) — Nic. Contadini (La Fuggitiva Ninfa, Ven. 1613. 12.) — Marc. Ant. Balcianelli (Affetti di Lidia ad Eurillo, Ven. 1613. 12.) — Giul. Teſ. Gigli (I Rivali. Ven. 1614. 12.) — Pace Pacini (Campo Marzio, ovvero le Bellezze di Lidia, Vic. 1614. 12.) — Ant. Verdizotti (La Dafne, Vic. 1614. 12.) — Ettore Martinengo (L'Attone. Ven. 1614. 12.) — Giov. Cappone (Idilli, Ven. 1615. 12. verm. 1617. 8. Eine andere Sammlung Idyllen von ihm erſchien unter dem Titel: L'Euterpe, Mil. 1619. 12.) — Girol. Peituli (La Galatea (ohne Druckort und Jahrsz.) 8. Crem. 1628. 8. beſteht aus verſchiedenen Idyllen, welche unter ſich verbunden ſind.) — Margherita Coſta (Die Samml. ihrer Ged. worin auch Idyllen enthalten ſind, führt den Titel, Il Violino, Ven. 1638. 4.) — Fros. Zuccareni (Le Lagrime di Tirſi ſopra Partenope, bey ſ. Panegirici, Nap. 1671. 12.) — Inn. Barcellini (Idillio allegorico, Mil. 1706. 8. gehört zu den beſten.) — In dem Werke des Muratori, della perfetta poeſia, findet ſich eine Idylle von Carl M. Maggi. — Eine Samml. Idyllen, welche verſchiedene der vorhin angezeigten, und andre mehr, enthält, erſchien,

erſchien, unter dem Titel: Gl' Idilli di diverſi Ingegni illuſtri . . . Mil. 1618. 12. — Von der Idylle der Italiener handelt Crescimbeni, Storia della volg. Poeſia, B. 1. S. 60 und 221. n. A. Quadrio, in ſeiner Storia e ragione d'ogni Poeſ. B. 2. Buch 2. S. 349. — —

Ueber die Schäferepopöe der Italiener, ſiehe den Artikel Heldengedicht. — —

Schäferdramen bey den Italienern: Die Dichtart ſelbſt iſt von den italieniſchen Kunſtrichtern, bald gänzlich verworfen, bald, als eine der wichtigſten Erfindungen der Nation, hoch empor gehoben worden. Zu den erſtern gehört, unter andern, Gravina, in ſ. Ragione poetica, Lib. II. §. XXII. S. 111. und in dem Libro della Tragedia §. XVII. S. 18 u. f. Ven. 1731. 4. welcher behauptet, daß bey der, den Schäfern zukommenden Lebensart, keine, mit dieſer übereinſtimmende, wahrhaft intereſſante dramatiſche Fabel, Statt haben könne; zu den letztern Giuſ. Ceſ. Becelli, welcher in ſeinem Werke, della novella Poeſia, Ver. 1732. 4. S. 158 u. f. dagegen ſagt, daß man, bey dem Schäferdrama, ſich nicht die Schäferwelt, ſo wie ſie jetzt iſt, ſondern ſo wie ſie zur Zeit, da noch nicht prächtige Städte erbaut waren, da Schäferſtand noch gleichſam ein Hauptſtand der Erde war, u. d. m. denken müſſe; allein er räumt denn doch ſelbſt ein, daß wir von dieſem Zuſtande nicht recht viel wiſſen, und ſcheint ganz zu vergeſſen, daß ein ſolcher Zuſtand nicht bis zu einer gewiſſen Verfeinerung, wie ihn z. B. Taſſo und Guarini darſtellen, gebracht werden könne, ohne daß nicht vorher Städte, und wichtigere Stände entſtehen müſſen, dergeſtalt, daß eine ſolche verfeinerte Exiſtenz deſſelben, im Widerſpruche mit ſich ſelbſt ſteht; daß, ferner, wenn der Menſch bey dramatiſchen, bey eigentlich ſinnlich, und vor Augen ihm gezeigten Darſtellungen, nicht, in der wirklichen Welt, um ſich her, oder in den aus den Zuſtänden der Vorwelt ſich gebildeten Ideen, gleichſam ein Gegenbild, oder ein damit verwandtes, ähnliches Ding hat, er — wenigſtens eine zu biegſame Einbildungskraft beſitzen muß, wofern er daran Theil nehmen, oder dadurch getäuſcht werden ſoll; denn, meines Bedünkens, iſt, je dunkler der Sinn iſt, auf welchen gewirkt wird, die Einbildungskraft um deſto ehe in das Spiel zu ziehen, und es mithin deſto leichter, Empfindungen zu erwecken, dergeſtalt, daß blos geleſene, blos gehörte, blos zum Hören beſtimmte Gedichte von Schäfervorfällen, und noch mehr bloße Darſtellungen von bloßen Schäferempfindungen jener Beglaubigung aus der wirklichen Welt, oder aus Vorſtellungen von geweſenen Zuſtänden derſelben, weit minder bedürfen, als Schäferdramen, um auf den Menſchen zu wirken: ein Unterſchied, aus welchem noch, unter den verſchiedenen ſchönen Künſten ſelbſt, unter Muſik und Mahlerey, unter Dichtkunſt und Mahlerey, ſelbſt unter Dichtkunſt und Muſik, wofern die erſtere Darſtellungen aus der eigentlich ſichtbaren Welt liefert, in Anſehung ihrer Wirkungen, und folglich auch in Rückſicht auf Wahl des Stoffes, und auf Bearbeitung deſſelben, die wichtigſten Unterſchiede entſtehen, welche, ſo wie die, daraus, daß die Dichtkunſt zwey Sinne zugleich, Gehör und Geſicht, beſchäftigen, und auch ihren Inhalt ſowohl aus der hörbaren, als ſichtbaren Welt, und oft aus beyden zugleich, nehmen kann, entſtehenden Vorzüge derſelben, im Vorbeygehn geſagt, noch wenig oder gar nicht, in Theorieen erörtert worden ſind. — Die Schäferdramen in Italien bildeten ſich aus dem, bey feyerlichen

lichen Gaſtmahlen jener Zeit, üblichen und bis zum Ausgange des 16ten Jahrhunderts fortbeſtehenden Gebrauche, Gedichte, zur Unterhaltung der Gäſte, herſagen, oder herſingen zu laſſen. (S. Il Riſorgimento d'Italia negli ſtudi etc. di Sav. Bettinelli, Op. B. 4. S. 108.) Es war natürlich, daß die blos erzählenden, oder blos lyriſchen Gedichte, in der Folge der Zeit, nicht Unterhaltung, nicht Vergnügen genug gewährten; und da alles nur auf dieſes vorzüglich abgeſehen war: ſo ſcheint die Wahl von Perſonen aus der Schäfer- oder aus der idealen Welt, zumal da jene Welt ſchon in den eigentlichen Eklogen erfunden war, dazu natürlicher, als aus der wirklichen. Auch erforderten jene nicht ſo viel Perſonen zur Vorſtellung, nicht ſo viel Zurüſtung, u. d. m. Das erſte Stück dieſer Art iſt zwar nicht ganz eigentlich aus der Schäferwelt; enthält aber den Keim dieſer Dichtungsart ſehr ſichtlich; es iſt der Orfeo (Favola) des Agnolo Poliziano, der in den Jahren 1474-1483 in Mantua vorgeſtellt, zuerſt Bologna 1494, zuletzt, Ven. 1749 gedruckt worden iſt. Er beſteht faſt gänzlich aus Octaven (ſichere Spuren wirklichen Geſanges, oder doch des Urſprungs aus Geſang) und die Handlung darin iſt ohne alle Bedeutung, ſie iſt mehr Erzählung einer Handlung, als eine Handlung ſelbſt. Auch ſind die zunächſt auf den Orfeo gefolgten Werke dieſer Art von eben dem Schlage; ſie beſtehen zuweilen nur aus ein paar Scenen, zuweilen ſchon aus drey und vier beſonders abgetheilten Acten, (wie der Erbuſto und die Filena des Giov. Agoſt. Cazza, Ven. 1546. 8.) ſind größtentheils in Terzinen abgefaßt, zuweilen auch in vermiſchten Versarten, zuweilen in Octaven, haben zuweilen beſondre Prologen, und beſondre Schlußchöre (welche anfänglich Licenzen hießen, und ſichtlich in Muſik geſetzt waren) oder Geſänge zu Tänzen; und Götter und Halbgötter, Satyrs und Faunen, treten vermiſcht mit Schäfer und Landvolk aller Art darin auf, u. d. m. Einheit in die Handlung, Uebereinſtimmung unter die verſchiedenen Theile des Ganzen, und die, bey ſolchem Inhalt, mögliche dramatiſche Verwickelung wurde in dieſer Dichtart zuerſt von Agoſt. Beccari gebracht, denn die früher erſchienene Egle des Giomb. Giraldi Cintio hat nicht Schäfer oder Landleute, ſondern Götter und Nymphen zu handelnden Perſonen, und gehört alſo nicht zu den Schäferſpielen, ſondern zu den Satyrſpielen. Beccari dramatiſirte die Ekloge in ſeinem Sacrifizio, welches auch zuerſt unter dem Titel, Favola paſtorale, Ven. 1555. 8. erſchien, und das Jahr vorher zu Ferrara war vorgeſtellt worden. Daß ſie in Muſik, und zwar von Alfonſo dalla Viola, geſetzt wurde, erhellt aus der Vorrede der angeführten Ausgabe; aber, ob ganz, oder nur die darin befindlichen Chöre, weiß ich nicht? Planelli, in ſeinem Werke, Dell' Opera in Muſica, Nap. 1772. 8. S. 8. ſcheint das Erſtere zu glauben; es kann alſo, die Chöre abgerechnet, nichts als Recitativ geweſen ſeyn, da der Dialog nicht durch eigentliche dazu gehörige Arien unterbrochen wird, und dieſe, im Vorbeygehn bemerkt, bekannter Maßen, erſt in dem Jaſon des Andr. Cicognini, in Muſik durch Franc. Cavallo geſetzt, um das J. 1649 eingeführt worden ſind. Von den ſo vielen Nachahmern in dieſer Dichtungsart, (denn über zweyhundert Schäferdramen ſind von den italieniſchen Dichtern geſchrieben worden. (S. den Aminta von Fontanini S. 351) führe ich nur die wichtigern an, als: Alb. Lollio (L'Arſtuſa, Com. paſtorale, Ferr. 1564. 8. die Muſik von

von dem vorgehenden Meiſter.) — Agoſt. Argenti (Lo Sfortunato, favola Paſtorale, Flor. 1568. 4. die Muſik auch von Viola.) — Torq. Taſſo (L'Aminta fav. boſcareccia, Ven. 1581. 8. Par. 1646. 4. mit Anmerk. von Menage, Par. 1655. 8. illuſtrato da Guiſt. Fontanini, Rom. 1700. 8. Pad. 1722. 8. Ven. 1736. 8. ebend. 1769. 8. mit Kupf. Parm. 1789. 4. und noch ſehr oft, ſchon im J. 1573. vorgeſtellt. Die dazu geſetzte Muſik iſt von Erasmo Marotta. Das Gedicht iſt in die mehrſten neuen Sprachen überſetzt; in das Spaniſche von Xauregui, in ſ. Rimas, Sev. 1618. 4. In das Franzöſiſche, zuerſt von P. de Prach, Bord. 1584. 4. überhaupt zehn verſchiedene Mahle, zuletzt von dem Gr. Choiſeul, Meuſe 1784. 12. und von Eſcapolier, avec un diſcours ſur la paſtorale italienne et ſur l'Aminte, Par. 1735. 12. In das Engliſche ſechsmahl, zuerſt von Abr. Fraunce 1591, zuletzt von Perc. Stockdale, Lond. 1770. 8. In das Deutſche, überhaupt ſechsmahl, zuerſt 1630 zuletzt von F. G. Walter, Berl. 1795. 8. metriſch.) — Ant. Ongaro (L'Alceo, favola peſcatoria, Ven. 1582. 8. Ferr. 1614. 4. Pad. 1722. 8. Der Titel beſagt den Inhalt; es iſt das erſte aus Fiſchern beſtehende Stück dieſer Art, und gehört überhaupt zu den beſſern. Franzöſ. d. Rol. Briſſet, Par. 1596. 12.) — Luigi Groto (Il Pentimento Amoroſo, fav. paſtor. Ven. 1583. 12. Franzöſiſch, durch Rol. Briſſet, Tours 1591. 12. Lo Caliſto, Ven. 1583. 12.) — Criſt. Caſtelletti (L'Amarilli, fav. paſtor. Ven. 1587. 12.) — Madalia Campiglia (La Flori, favol. boſc. Vic. 1588. 8.) — Ceſ. Simonetti (L'Amaranta, fav. boſc. Pad. 1588. 8.) — Piet. Lupi (I ſoſpetti, fav. boſc. Fir. 1589. 8.) — Bat. Guarini († 1613. Il Paſtor fido, Tragic. paſt. Ven. 1590. 4. und mit ſolchem Beyfalle aufgenommen, daß es ſchon Ven. 1602. 4. das 20te Mahl, und blos bey Lebzeiten des Verfaſſers 48 Mahl, zuletzt im 1ten B. ſeiner Werke, Ver. 1737. 4. gedruckt wurde; aber auch ſo vielfältig beſtritten, daß Fontanini in ſeiner Bibl. Italiana Bd. 1. S. 431 u. f. eilf Seiten mit der Geſchichte der Streitigkeiten darüber angefüllt hat. Der Titel, Tragicomödia, wurde nämlich von dem Kritiker, Giaſ. Nores, ſo wie die ganze Dichtart, in ſeinem Diſcorſo intorno a que' principi cauſe e accreſcimente che la Comedia, la Tragedia e il Poema eroico ricevano della Filoſofia morale e civile, Par. 1587. 4. für ein Ungeheuer erklärt, und Guarini, ob er gleich ſein Gedicht noch nicht drucken laſſen, vertheidigte ſie denn doch, in ſeinem Verato (dem Nahmen eines berühmten Schauſpielers dieſer Zeit) Fer. 1588. 8. Nores antwortete, und wurde wieder beantwortet; andere miſchten ſich in den Streit, worunter Fauſtino Summo der merkwürdigſte iſt, der von ſeinen Diſcorſi, einen gegen die Tragikomödien, einen andern gegen Schäferdramen überhaupt gerichtet hat. Hätten beyde ihre Nation ſo gut gekannt, als ſie Griechen und Römer zu kennen ſcheinen, und in Erwägung gezogen, daß, bey verſchiedener Cultur überhaupt, endlich ſchlechterdings verſchiedener Geſchmack entſtehen muß: ſo würde keinem das Werk anſtößig geweſen ſeyn, oder ſie würden vielleicht gezeigt haben, daß z. B. bey angelegentlicher, ausſchließender, und höchſt ernſtlicher Beſchäftigung mit Muſik, Mahlerey, u. d. m. der wahre gute, alte Geſchmack in der Dichtkunſt nicht feſtgehalten, oder einem Werke, welches übrigens voll lebhafter Einbildungskraft iſt, der Beyfall verſagt werden kann. In dem Werke des Guarini iſt von der eigentlichen

Schä-

Schäferwelt nichts mehr ſichtbar; künſtlicher und verſchlagener können nicht Hofleute ſeyn, und epigrammatiſcher können nicht Witzlinge reden, als ſeine Schäfer. Es iſt übrigens in das Spaniſche von Piac. de Figureſa, Valenc. 1609. 8. In das Franzöſ. außer einzeln Theilen deſſelben, ſiebenmahl, zuletzt von Pecquet, Par. 1733. 12. 2 Bd. in Proſe. In das Engliſche viermahl, zuerſt von Rich. Fanſhaw, L. 1644. 4. und zuletzt von W. Grove 1782. in Verſen. In das Deutſche überhaupt achtmahl, zuerſt von El. Mannlich, Mühlh. 1619. 12. zuletzt von Düricke 1773 überſetzt worden. Auch haben die Spanier von der Iſabella Correa, Amb. 1694. 8. und die Franzoſen von Simon Pellegrini, Par. 1726. 8. eine Nachahmung deſſelben erhalten.) — Ceſ. Cremonino (Le pompe funebri, ovvero Aminta e Clori, fav. ſilveſtre, Ferr. 1590. 4. Franzöſiſch durch Chr. Bion de Dalibray, Par. 1634. 8.) — Carlo Nori (La Cintia, fav. paſt. Ven. 1594. 4.) — Nic. degli Angeli (Il Ligurino, fav. paſtor. Ven. 1594. 12.) — Franc. Contarini (La fida Ninfa, Vic. 1595. 12.) — Vinc. Giuſti (Elpina, fav. paſt. Udine 1595. 8.) — Franc. Bracciolini (L'amoroſo ſdegno, fav. paſt. Ven. 1597. 12. franzöſ. durch einen Ungenannten, Par. 1602. 12. und Jſ. de la Graige, Par. 1612. 8.) — Scip. di Manzano (L'Aci, fav. *marina*, Ven. 1600. 4. daß die Perſonen aus Schiffern beſtehen, beſagt der Titel.) — Gianm. Guiccardi (Il ſogno, fav. boſc. Ferr. 1601. 8. La paſt. regia, ebend. 1602. 8.) — Nic. Campeggi (Il Filarmindo, fav. paſt. Bol. 1605. 4. 1698. 12.) — Fres. Vinta (Il Rapimento di Corilla, fav. boſc. Ven. 1605. 4.) — Guidob. Buonarelli (Filli di Sciro, fav. paſt. (Ferr. 1607. 4.) colla diſeſa dell doppio amore di Clelia, dall' Autore, (welche auch einzeln, unter dem Titel, Diſcorſi in diſeſa etc. Anc. 1612. 4. gedruckt, und, wie man ſieht, von dem Dichter ſelbſt ſind) e colla vita di lui da Franc. Ranconi, Rom. 1640. 12. Par. 1651. 4. Amſt. 1678. 24. colla vita dell' Autore ſcritto da Ap. Zeno, Ven. 1700. 24. co' diſcorſi in diſeſa, Mant. 1703. 12. Lond. 1728. 8. Das Stück iſt, nächſt den Stücken des Taſſo und des Guarini, das berühmteſte in Italien; und in das Franzöſ. fünfmahl, zuerſt, Toulouſe 1624. 8. zuletzt von L. du Bois de St. Gelais, nebſt der oben gedachten diſeſa, Brüſſel 1707. 12. 2 B. in Proſe, aber nie von Bion de Dalibray, überſ. worden. In das Engliſche 1655. 4. Die von Ad. Sherburne, deren Joſ. Barnes in ſeinen Anmerkungen zum Anakreon S. 118. Camb. 1705. 8. erwähnt, iſt nicht gedr.) — Aleſſ. Calderoni (L'eſilio amoroſo fav. boſc. Ferr. 1607. 12.) — Giov. Villifranchi (Amaranta, fav. peſc. Ven. 1610. 1639. 12.) — Giov. Capponi (L'orfilia, fav. boſc. Bol. 1615. 12.) — Dion. Viola (Il Dorillo, fav. *caccia-toria*, Vic. 1619. 8.) — Giul. Ceſ. Corteſe (La roſa, fav. boſc. Nap. 1621. 12. in ſeinen Werken, Nap. 1666. 12. 15te Ausg. eine ziemlich glückliche Darſtellung der Sitten des Landvolkes.) — Iſabetta Coreglia (La Dori, fav. peſc. Nap. 1634. 12.) — Mit dem Verfalle des übrigen Drama in Italien, fiel auch das Schäferdrama endlich ſo tief herab, daß man auf einer ſehr niedrigen Stufe der Menſchheit ſtehen muß, um dadurch unterhalten werden zu können. Auch wurden die mehreſten Stücke dieſer Art zuletzt förmlich in Muſik geſetzt, und für die Muſik zugleich geſchrieben, und gehören alſo eigentlich zu den Opern. Die davon noch allenfalls freyen Werke ſind von Giov. Marc. Crescimbeni (Elvio,

(Elvio, fav. paſt. Rom. 1695. 4.) — Aleſſ. Guidi (Endimione, Ver. 1726. 12. mit einem Diſc. von Vinc. Gravina.) — Fr. Lemene (S. Neue Crit. Briefe, Zür. 1763. 8. S. 313. Auch führt Crescimbeni (ſtor. della volg. Poeſ. B. 1. S. 288.) noch eines, Amore eroico fra i paſtori, an. — Eine Sammlung von Schäferdramen erſchien, unter dem Titel, Teatro paſtor. Ven. 1788. 8. — Zu den Dramen dieſer Art ſind ferner noch die Werke des Mich. Angelo Buonarotti, als La Tancia, Fir. 1612. und La Fiera (welche letztere aus 25 Aufzügen beſteht, aber in fünf Theile abgetheilt, und zuerſt, mit der vorhergehenden zuſammen, Flor. 1706. f. gedruckt worden iſt) zu rechnen; beyde enthalten ſehr glückliche Darſtellungen von Sitten und Empfindungen der verſchiedenen Arten des eigentlichen Landvolkes. — Uebrigens liefern ausführlichere Nachrichten von den Dramen dieſer Art, Crescimbeni in ſeiner Stor. B. 1. S. 65 und 282 u. f. Becelli, in dem angef. W. S. 141 u. f. Quadrio in ſ. Storia e Rag. V. S. 382 u. f. Bettinelli, in ſ. riſorgimento d'Italia, Oper. B. 4. S. 108 und 253. u. a. m. — —

Schäferſonnette von ital. Dichtern: Bern. Taſſo (ſcheint deren zuerſt abgefaßt zu haben, die ſich im Libro primo degli Amori, Ven. 1532. 4. und im libro terzo, Ven. 1537. 4 befinden.) — Bened. Varchi († 1566. Sonetti paſtorali von ihm ſtehen im 2ten B. von Raccolta delle rime di div. A. Ven. 1547. 8. 8. und ſind, vermehrt, unter dem Titel, Sonetti paſtorali, Fir. 1555. 8. beſonders gedruckt worden.) — Sonetti peſcatori e maritime von Nicolo Franco u. a. m. finden ſich bey den Dialogi maritimi . . . . Mant. 1547. 8. — Eben dergleichen ſtuden ſich in der Lira des Giamb. Marini, Ven. 1604. 12. 2 Th. welche wirklich zu den beſten gehören. — Gaſp. Murtola (Sonetti peſcatori finden ſich in ſ. Peſcatorie, Mac. 1617. 12.) — ſo wie in des Ben. Menzini — in des Fil. Leers, des Ant. Tommaſi, Seb. Mar. Paoli und den Rime a. m. — Auch finden ſich hin und wieder, aber ſehr ſelten, einzele Schäferlieder. — —

Eigentliche, und blos allegoriſche Eklogen, worin die Dichter der verſchiedenen Arkadiſchen Geſellſchaften, unter ihren Schäfernahmen, in denſelben redend auftreten, und unter Gegenſtänden und Bildern aus der Schäferwelt, entweder Begebenheiten aus der wirklichen, oder gar wiſſenſchaftliche und zum Theil theologiſche Materien beſingen, verdienen höchſtens allgemein erwähnt zu werden. Der bekannte Giuſ. Fel. Orſi, gab z. B. bey der Erhebung Clemens des 11ten zum römiſchen Biſchofe, acht dergleichen Egloghe, Bol. 1701. 4. heraus. Und Egloghe filoſofiche ne' quali ſi ſpiegano varie opinione della moderna fiſica erſchienen, Fir. 1753. 8. Doch wer mehrere Nachrichten von ſolchen Spielwerken wünſcht, leſe, unter andern, Crescimbeni, Stor. della volgar Poeſ. Bd. 1. S. 276 u. f. n. A. — —

Hirtengedichte bey den Franzoſen: Unter dem Nahmen, Paſtourelle, haben die Normanniſchen Troubadours viele Gedichte hinterlaſſen, deren Innhalt irgend ein Schäfermährchen iſt, und Le Grand hat einen Auszug aus einem ſolchen Gedichte in dem 1ten Bd. der Fabl. et Contes du XII et du XIII Siecle, P. 1779. 8. S. 309 geliefert, wo er zugleich dieſe Art Gedichte überhaupt zu den angenehmſten jener Zeit zählt, und ihnen nur zu viel Einförmigkeit zur Laſt legt. Auch von den Provenzaliſchen Troubadours ſind Gedichte dieſer Art geſchrieben worden. S. den Diſc. prelim. der Hiſt. des

Trou-

Troubadours S. LXVI. Aber im Grunde ſind, wenigſtens die erſtern, nicht Darſtellungen von eigentlichem Hirtenleben und Hirtenempfindungen; dieſe konnten, aus den ſchon angeführten Gründen, weder zur Darſtellung begeiſtern, noch in der Darſtellung gefallen; ſie enthalten Vorfälle, welche auch jedem andern hätten begegnen können. Nicht von viel anderer Beſchaffenheit ſind die Paſtourelles des Froiſſard (S. die Bibl. franç. des Goujet, Bd. IX. S. 143.) So reizend ſie an und für ſich ſelbſt ſeyn mögen; ſo wenig ſind die Urbilder zu ſeinen Schäfern und Schäferinnen aus der eigentlichen Schäferwelt genommen; und ſo naif der Ausdruck ihrer Empfindungen auch iſt: ſo ſehr zeigt ſich doch eine, dem Hirtenſtande nicht zukommende Verfeinerung darin. Auch eine ſo genannte Joylle von Al. Chartier (1458) die in den 1ten Bd. der Annal. poet. S. 89 aufgenommen worden iſt, enthält nichts Schäferartiges, ſondern eine Darſtellung des Frühlinges und Klagen über unerhörte Liebe. Was aber, durch alles dieſes, ſehr deutlich erwieſen wird, iſt, daß die Geſchichtſchreiber der franzöſiſchen Poeſie, als Geneſt (in ſ. Diſſert. de la Poeſie paſtor. S. 299 im 2ten Bde. der Divers Traités ſur l'Eloq. et ſur la Poeſie, Amſt. 1730. 12.) Goujet (in ſ. Bibl. franç. B. III. S. 251. B. XI. S. 55.) die Verf. der Annal. poet. (B. II. S. 151) u. a. m. ſehr Unrecht haben, wenn ſie den Clement Marot († 1544) zum Erfinder dieſer Dichtart bey den Franzoſen machen. Er kann ſeine Hirtengedichte mehr nach den Muſtern der Alten abgefaßt, und die Sprache mit dem Nahmen Eglogue bereichert, oder zuerſt Gedichte mit dieſem Titel geſchrieben haben; die Sache ſelbſt war lange vor ihm da. Und, weit entfernt, ſie zu vervollkommnen, hat er den Geſichtspunct dafür verrückt. Seine Eklogen ſind, ſämmtlich, allegoriſch. Es ſind deren vier. Die erſte iſt eine Anwendung des Virgiliſchen Pollio auf die Geburt des Dauphin; in den übrigen drey klagt Marot, unter dem Nahmen, Robin, dem Könige ſein Leid, oder Theuot und Colin über den Tod der Mutter des Königes, oder ein chriſtlicher Schäfer, dem Gott Pan, ſeine traurigen Umſtände. Sie finden ſich im 1ten und 4ten Theil ſeiner Werke, à la Haye 1731. 12. 6B.) — Jacq. Bereau (Eglogues . . . Poit. 1565. 4. Es ſind deren 10, wovon die mehrſten zärtlichen Inhaltes, die Darſtellung aber ſehr plump iſt. Nachr. von dem Verf. giebt Goujet, a. a. O. B. XII. S. 147 u. f.) — Cl. Binet (ſchrieb, dem Nahmen nach, ums J. 1573 einige Eklog. wovon Goujet, a. a. O. S. 249 u. f. Nachr. giebt.) — Remy Belleau († 1577. Seine Bergerie . . . Par. 1572. 8. beſteht aus jugendlichen Liebesgedichten, welche er durch eingeſtreute Proſe in ein ſehr übel zuſammen hängendes Ganzes gebracht hat. Er findet z. B. gemahlte Schäfer, aus deren Munde er Gedichte hört. In ſ. Oeuvr. poet. Par. 1578. 8. Rouen 1604. 12. 2B. finden ſich einzele Eklogen, wovon vier in den 6ten Bd. der Annales poet. aufgenommen worden ſind; ſie ſind zum Theil mit Leichtigkeit, aber auch mit Nachläſſigkeit und Härte abgefaßt. Eine davon iſt eine Nachahmung des Hohenliedes, und in den übrigen iſt der Schäfercharacter gar nicht beybehalten. Nachr. von dem Verf. liefert Goujet, a. a. O. Bd. XII. S. 291 u. f.) — Ant. de Cotel (1580. In dem 9ten Bd. der Annal. poet. S. 19 findet ſich von ihm eine ſo genannte Bergerie, welche ſo ziemlich die Sprache eines verliebten, obgleich nicht eben eines Schäferherzens ſpricht. Sie erſchien mit mehrern in ſ. Livre des Mignardiſes,

diſes, Par. 1578. 4. S. übrigens Goujet, a. a. O. Bd. XIII. S. 125.) — Pierre de Ronſard († 1585. Von ſeinen Eklogen enthalten die Annal. poet. im 5ten B. viere, welchen es nicht an einzeln glücklichen Stellen fehlt. Die erſte davon (S. 97) beſteht aus vier Schäfern und einer Schäferin, welche ſich beeifern das Lob Karl des 9ten, der K. Katherine, und des verſtorbenen Heinrichs zu beſingen, und die alſo, in gewiſſer Art, dramatiſch iſt. Aber freylich ſind ſie keinesweges ſchäferartig. In einer andern muß, z. B. Margot den Turnebus und Budäus loben; aber was kann eine Schäferin von dieſen Gelehrten wiſſen?) — Jean Ant. de Baif († 1592. Zwey ſeiner Eklogen ſind in dem 7ten B. der Annal. poet. befindlich; ſeine Schreibart iſt weitſchweifig, nachläſſig, hart, und, was noch mehr iſt, der Eigenthümlichkeit der franzöſiſchen Sprache nicht angemeſſen; aber dennoch fehlt es nicht an einzeln glücklichen Wendungen. Geſchrieben hat er deren überhaupt 19, die ſich im 2ten Bd. ſ. Oeuvr. Par. 1572. 8. 2B. finden. Nachr. von dem Verf. giebt Goujet, a. a. O. B. XIII. S. 340 u. f.) — Jean Vaugelin La Fresnaye († 1606. Seine Idyllen haben viel gefälliges, und hin und wieder etwas von der glücklichen, der franzöſiſchen Poeſie nicht eben eigenen, Einfalt. Dem Verfaſſer der Trois Siècles zu Folge, ſoll er zuerſt Gedichte mit dem Titel Idylle geſchrieben haben; aber die Verf. der Annal. poet. führen, wie gedacht, ſchon ein ſolches Gedicht von Alain Chartier an, wovon ich, indeſſen, nicht weiß, ob der Verfaſſer ſelbſt es ſo benannt hat. Auch ſchreibt jener ihm noch die erſte Vermiſchung von Proſe mit Verſen zu, und ſo viel iſt gewiß, daß das Bouquet de Philerene, in ſ. Foreſteries, Poit. 1555. 8. auf ſolche Art abgefaßt iſt. Er beſchreibt darin ſein Landguth, und die eingewebten Verſe findet er an den Bäumen geſchrieben. Seine Idyllen nehmen, in ſ. Poeſ. Caen 1612. 8. zwey Bücher ein; und die fünfte darin iſt ſchon von dem J. 1560 datirt. Das Leben des Verf. findet ſich, bey Goujet, a. a. O. Bd. XIV. S. 78 u. f.) — Cl. de Morenne († 1606. hat auf den Tod eines Kardinal von Bourbon ein Geſpräch zwiſchen drey Schäfern geſchrieben, das im 10ten Bd. der Annal. poet. S. 201. mit abgedruckt, aber ohne alles Intereſſe iſt, weil ſich bey den redenden Perſonen ſelbſt kein Intereſſe an dem Tode dieſes Kardinals gedenken läßt. Mehrere, gleich mittelmäßige, ſind bey ſ. Oraiſons funebres . . . Par. 1605. 8. und Nachr. von ihm, bey Goujet, a. a. O. B. XIV. S. 48 zu finden.) — Et. Pasquier († 1615. In ſeiner Jeuneſſe, Par. 1610. 8. und nachher in ſ. Werken, Par. 1723. f. iſt eine ſo genannte Paſtorale du vieillard amoureux, worin der alte Schäfer Tenot ſich gegen die Schäferin Catin über ihre Spötterey wegen ſeines Alters beklagt, und ihre Liebe zu gewinnen ſucht, und die junge Catin ſich über ihn luſtig macht, bis der dazu kommende Pan ſie ausſöhnt. Auch der Dichter ſpielt eine Rolle darin, und das Gedicht endigt ſich mit einem Geſange, welchen Tenot und Catin mit einander ſingen. Man ſieht hieraus, daß es eine Art von Drama iſt; und, wenn man abrechnet, daß Tenot und Catin nicht eigentliche Schäfer ſind: ſo kann wohl nur ein übel angewandter heiliger Eifer den Abt Goujet (Bibl. franç. B. 14. S. 260) vermocht haben, es für ganz ſchlecht zu erklären. Die naive Sprache, und ſelbſt die Naivetät in den Geſinnungen machen das Gedicht zu einer ganz angenehmen Lectüre.) — Rampalle (Idilles, Par. 1648. 4.) — Pierre

Goudelin († 1649. Der Verf. der Trois Siècles schreibt ihm sehr gute Idyllen in der Mundart von Languedoc zu.) — Guil. Brebeuf (Eclogues, Par. 1662. 12.) — Ant. Godeau († 1672. Seine Eglogues sacrées et spirituelles sind, die erstern, Umschreibungen des Hohenliedes, und die letztern, Unterredungen zwischen sich und einzeln Gliedern seiner Gemeinde, in welchen er sich mit ihnen von den betrügerischen Freuden der Welt, dem Reize der zukünftigen, u. d. m. unter Bildern, aus dem Hirtenleben genommen, bespricht; sie unterscheiden sich also von den frühern Eklogen der Franzosen in nichts, als daß sie geistlichen Inhaltes sind; denn die französischen Schäfer jener Zeit sind nie eigentliche Schäfer; Stadt- und Hof- und Dichterbegebenheiten und Empfindungen sind, in allen, unter Schäfernahmen, vorsetzlich, und absichtlich maskirt.) — Gilles Menage († 1692. Seine Poes. fr. Par. 1656. 4. bestehen größtentheils aus so genannten Eklogen und Idyllen, die gar nicht im Tone des Hirtengedichtes abgefaßt, und eigentliche Lobgedichte sind, worin blos Menage als ein Menalcas spricht.) — Antoinette Deshoulieres († 1694. Von ihren 3 Schäfergedichten sind zwey Klagen der Liebe, wie ungefähr die Verfasserin, wenn sie Schäfertasche, und Stab und Huth genommen hätte, sie würde ausgeschüttet haben; in der dritten wird Ludewig der 14te besungen. Es verdient übrigens bemerkt zu werden, daß die berühmteste derselben, Les moutons, beynahe Wort für Wort, aus einem Gedichte des vorher angeführten Antoine Cotel gezogen ist. Uebers. sind einige ihrer Gedichte in den, zu Berlin 1759 erschienenen übersetzten Schäferged. befindlich.) — Jean Renaud de Segrais († 1701. Seine Schäfergedichte sind von Boileau selbst gelobt worden; aber für Boileau war alles schön, was als Kunstwerk schön war; so weit gieng seine Kritik nicht, daß er Verhältniß des Inhaltes zu der wirklichen Welt, und ob das, was Schäfer ist und heißt, auch, in dem höchsten Ideal gedacht, solche Gesinnungen, solche Empfindungen haben, und sie auf solche Art ausdrücken, und ob es in solche Lagen kommen könne, oder nicht, u. d. m. untersucht hätte; hatten jene Gesinnungen, jene Empfindungen den Schein von Wahrheit überhaupt, waren sie sprachrichtig, und im Verhältnisse ihres Tones ausgedruckt: so waren sie ihm schön. Indessen kommen die Schäfergedichte des Segrais denn doch meines Bedünkens, im Ganzen, dem Begriffe von Hirtengedicht so nahe, als französische Gedichte ihm kommen können. Vielleicht sind sie die ersten, welche ein französischer Dichter, mit dem eigentlichen, deutlichen Vorsatze, Hirtengedichte zu schreiben, abgefaßt hat. Sie sind zuerst in s. Poes. div. Par. 1658. 4. und nachher, öfterer einzeln, und mit guten Bemerkungen 1733. 8. gedruckt worden. Ein größeres derselben, Athis, erschien bereits, Par. 1653. 4.) — Hil. Bern. de Requeleyne, Sgr. de Longepierre († 1721. Seine Idyllen erschienen mit seiner Uebersetzung des Bion und Moschus, Par. 1686. Lyon 1697. 12. und sind fast alle ohne Saft und Kraft. Ob die Idyll. nouv. Par. 1690. 12. eben diese sind, weiß ich nicht.) — Bern. de Fontenelle († 1756. Poesies pastor. . . . Par. 1688. 12. und nachher noch sehr oft, einzeln, und in s. W. Es sind deren 10, worin Fontenelle, und nicht Schäfer, reden.) — Houd. de la Motte (Im 3ten Bd. s. W. sind 20 ganz erträgliche Eklogen.) — H. Richer (Bey s. Uebers. der Hirtenged. des Virgil 1717. 12. und der Heroiden des Ovid 1723. 12. finden

sich

ſich auch einige eigene Hirtengeb.) — P. Charl. Roy (in ſeinen Oeuvr. div. Par. 1727. 8. finden ſich einige mit ziemlicher Leichtigkeit, aber auch ſchwach geſchriebene Eklogen.) — Ueberhaupt ſcheint die Beſchäftigung mit dem Hirtengedichte den franzöſiſchen Dichtern, von dem Anfange dieſes Jahrhunderts an, ein bloßes und ein unnützes Spielwerk gedünkt zu haben; und, bey dem Zuſtande der Sitten und Cultur ihrer Hauptſtadt, welche denn doch den Werth der Dinge beſtimmt, mußten auch Empfindungen, wie ſie ſelbſt das franzöſiſche Hirtenideal gewähren kann, endlich eine fade, und langweilige Unterhaltung gewähren. Die Bekanntſchaft mit unſerm Gesner ſcheint ſie, auf die Bearbeitung dieſer Dichtart, erſt wieder aufmerkſam gemacht zu haben; aber freylich ſind ſie darum dem Tone des Hirtengedichtes nicht näher gekommen. Louis Mangenot († 1768. In ſ. Poeſies finden ſich einige Hirtengedichte, wovon das eine, das Rendez-Vous, zu den beſten franzöſiſchen Gedichten dieſer Art gezählt wird.) — Ch. Sedaine (In ſ. Pieces fugit. Par. 1752. 12. finden ſich auch Hirtengedichte.) — Abt Berard (Idylles nouv. 1761. 8.) — Alex. Fr. Jacq. Mazon de Pezay († 1778. Seine Zelis au bain, Gen. 1763. 8. vier Geſänge. Par. 1768. 8. ſechs Geſ. und in ſ. Oeuvr. Liege 1791. 12. 2 Bd. gehört im Ganzen hieher, iſt reizend, verführeriſch, aber viel zu verfeinert für Hirtenleben.) — Marechal (Bergeries, Par. 1770. 12. Der Inhalt iſt aus Gesner genommen, und mit franzöſiſchem Waſſer erweitert worden.) — Leonard (Idylles morales, P. 1766. 8. Poeſies paſtor. 1771. 8. vermehrt und mit dem Titel, Idylles et Poemes champêtres, Par. 1781. 8. und in ſ. Oeuvr. Par. 1788. 8. 3 Bd. worin ſie, in 4 Bücher abgetheilt ſind. Der Inhalt iſt, zum Theil, auch aus Gesner gezogen. Die, von des Verf. eigener Erfindung ſind zwar ein wenig weitſchweifig, und hin und wieder zu gekünſtelt, doch voller reizenden Gemählde und ſanfter Empfindung. Wer übrigens ſehen will, wie bey den Franzoſen das Schäfergedicht immer mehr idealiſirt und verfeinert, und aus den, allenfalls idealiſchen, franzöſiſchen Hirten, zuletzt ſogar idealiſirte Arkadier, (nach den gewöhnlichen Begriffen von Arkadien) geworden ſind, der vergleiche dieſen Dichter mit dem Segrais. So angenehm jener ſich zum Theil lieſt: ſo weiß man doch ſchlechterdings nicht, wohin man ſeine Perſonen ſetzen ſoll? Man iſt in einer wirklich idealiſchen Welt, und ſoll denn doch nicht darin ſeyn.) — Berquin († 1791. Idylles, Par. 1774. 12. mit Kupf. Eine zweyte Samml. 1775. 8. Zuſammen 1787. 8. 2 B. und mit des Verf. Romanzen 1788. 12. Auch zu dieſen hat unſer Gesner, zum Theil, und zu einer derſelben, die Grazien aus den Tändeleyen des H. v. Gerſtenberg, den Stoff hergegeben. Die Verſification derſelben iſt leicht und angenehm.) — Brunel (Idylles, Par. 1777. 12.) — Chev. Florian (Ruth, Eglog. ſainte, 1784. 8. In Anſehung der dichteriſchen Darſtellung ohne großen Werth.) — Ungen. (Don Gerard le Patriarche, ou le vieux laboureur, 1784. 8.) — J. B. le Clerc (Promenades champêtres, ou Poeſies paſtor. 1786. 12. Deutſch, unter dem Titel, Gemählde aus dem goldenen Zeitalter, von K. H. Heydenreich, Leipz. 1788. 8.) — Moſſl. Levesque (Idilles ou Contes champêtres, Par. 1786. 16. Deutſch, von K. Reinhard, Helmſt. 1788. 8.) — Moſſl. Flechet (In ihren Eſſais poet. P. 1790. 12. finden ſich verſchiedene Hirtengedichte.) — Citoy. B. (Idylles ou Mes gouts

1793. 8.) — In dem Almanac des Muſes ſo wie in andern Journ. m. finden ſich deren von Arnaud, Mde. Duberdier, Peravi, Mailhe, de la Tour, de la Montagne, Jeauffret, u. a. m. ſo wie bey den Contes de Keratry, Par. 1791. 12. Auch haben P. J. B. Rougaret, Blin de St. More (Nachahmungen von Gesner) deren einzelne geſchrieben; und Idylles . . . trouvées dans un hermitage ſind Strasb. 1781. 8. gedruckt worden. — —

Schäferromane in franzöſiſcher Sprache. Dieſe unterſcheiden ſich von den, vorher angeführten, italieniſchen Schäferromanen, gröſtentheils dadurch, daß die Begebenheiten darin das Hauptwerk ſind, und ihnen ein vollſtändiger Plan zum Grunde liegt. Sie wurden Mode, wie der Geſchmack an Ritterromanen fiel, oder vielmehr wie Sitten und Cultur immer mehr ſich von Sitten und Cultur der Ritterzeiten entfernten, und Liebe und Galanterie allein herrſchend, wie mehrere Stände, als der Stand der Ritter, im Staate wichtig wurden. Nun fieng man an, unter der Dichtung von Schäfernahmen, Liebesgeſchichten zu behandeln. Dieſe Dichtung war ſo natürlich. Liebe, ohne Ruhe, ſcheint keinen Genuß zu gewähren: und wo ſcheint mehr Ruhe, als bey dem Schäferſtande, zu ſeyn? Der erſte, mir bekannte, Roman dieſer Art iſt: Les Bergeries de Juliette, auxquelles par les Amours des Bergers et des Bergères, l'on voit les effets differens de l'amour, avec cinq hiſt. comiques racontées en cinq journées par cinq bergers . . par Olenix du Mont Sacré (Nic. de Montreux) Par. 1588. 12. 2 B. 1598. 12. 5 B. Er iſt unbeſchreiblich langweilig. — Mehr wurde dieſe Dichtart gehoben durch Honore d'Urfe († 1623. L'Aſtrée, ou pluſieurs hiſtoires où ſous perſonnes de Bergers et d'autres ſont deduits pluſieurs effets de l'honête amitié, Par. 1610. 4. vier Theile, und der 5te von Balth. Baro, Par. 1627. 8. ſämmtlich, Par. 1637. 8. 5 B. Rouen 1647. 8. 5 B. Par. 1733. 12. 10 B. Der Verf. läßt an den Ufern der Lignon, unter den erſten franzöſiſchen Königen, ſeine übrigens in guten Glücksumſtänden lebenden Perſonen, aus Neigung und zum Vergnügen, ihre Schaafe ſelbſt weiden; und aus der damit verknüpften Muße entſtehen nun eine Menge Liebeshändel, welche im Grunde nichts, als die Liebeshändel des Verfaſſers und ſeiner Freunde ſind. Aſträa iſt die ſchönſte der Schäferinnen, und war Diane de Chateau Morand, zuerſt die Schwägerin, endlich die Gemahlin des d'Urfe. Es ſind viel Verſe, obgleich höchſt ſchlechte, mit eingemiſcht und Ritterweſen ſticht darin noch durch. Die, übrigens regelmäßige, oder zuſamuenhängende Dichtung des Ganzen, verbunden mit ſolchem Inhalte, und einer ziemlich lebhaften, blühenden Darſtellung, verſchafften dem Werke einen ſolchen Beyfall, daß es nicht allein allgemein geleſen, ſondern auch ſchon, Ven. 1637. 4. von Orat. Perſiani in das Italieniſche überſetzt; — daß es durch den auch ſehr oft gedruckten Berger extravagant . . . Par. 1628. 8. 3 Bd. oder, wie das Werk auch heißt, L'Anti-Roman, Par. 1633. 2 B. des Ch. Sorel parodirt, daß es ſelbſt durch Patru und Huet erläutert wurde. Noch in den neuern Zeiten nennt ihn Remond de St. Mard den liebenswürdigſten aller Romane, obgleich ſein Inhalt uns einförmig, und ſeine Ausführung langweilig ſcheinen möchten.) — Le Vayer Bourigny (Von den vielen und mannichfaltigen Nachahmungen, welche ein ſolches Werk veranlaſſen mußte, führe ich nur Tarſis et Zelie,

lie, Par. 1665. 8. 5 Bd. 1720. 12. 3 Bd. an. Prinzen und Prinzessinnen, um ein ruhiges Leben zu führen, begeben sich in das Thal von Tempe, wo sie nichts als Liebe treiben.) — In neuern Zeiten sind einige größere Gedichte dieser Art, als Les Amours de Paliris et Dirphe, Par. 1766. 12. Deutsch, Bern 1776. 8. (Sechs Gesänge, nicht ohne Verdienst der Darstellung.) L'Arcadie moderne, p. la Baume Deodafat, P. 1766. 8. u. a. m. erschienen. Besonders aber ist diese Gattung durch die Galatée, Rom. pastor. p. Mr. le Chev. de Florian, P. 1786. 12. Engl. Lond. 1786. 8. Deutsch, Berl. 1787. 8. (eine freye Nachahmung der Seis libros de Galatea des Cervantes) und die Estelle, P. 1788. 12. von ebend. Verfasser, Deutsch, Gera 1788. 8. wieder Mode geworden. — Leonard (Alexis, Roman pastoral, in s. Oeuvres T. II. Par. 1787. 8.) — J. T. Bruguiere (Martial, Rom. pastor. imité d'Estelle de Florian. 3 Vol. Par. 1793. 12. — —

Ueber eine französ. Schäferepopée, s. den Art. Heldengedicht.

Schäferdramen haben bey den Franzosen geschrieben: Nic. Filleul (Unter dem Titel, Les Ombres, eine Pastorale, welche aus zwey Schäferinnen, einem Schäfer, und einem Satyr besteht, welche die Liebe, nach vielem unnützen Geschwätz mit einander, vereint. Das Stück wurde im J. 1506 gespielt. Ein früheres ist mir nicht bekannt.) — Nic. de Montreux (1608. Unter seinen Werken, findet sich Athléte, Pastourelle ou fable bocagère — La Fable de Diâne, Pastourelle — l'Arimène, Pastorale, welche in den Jahren 1585-1597. auf dem franz. Theater aufgeführt worden sind.) — Die große Anzahl Schäferdramen, welche bis gegen das Ende des 17ten Jahrhundertes auf dem französischen Theater herrschten, zusammen zu zählen, und einen Mayret, Rayssiguier, Pichou, Valletrye, de la Morelle, Trotterelle, du Rocher, Marechall, Montchretien, Boyer, u. a. m. wieder aufzuwecken, würde nicht der Mühe Werth seyn. Der größte Theil dieser, während vierzig Jahren, geschriebenen Dramen war aus der Astrâa des Urfe gezogen; (S. Segraisiana, Par. 1721. 8. S. 145.) und einer der fruchtbarsten, und zu seiner Zeit angesehensten Lieferanten derselben war Alex. Hardy († 1630.) Unter seinen in sechs Bänden gedruckten 41 dramatischen Stücken, durch welche er unstreitig den Grund zu den anständigen Schauspielen in Frankreich legte, finden sich fünf Pastoralen; sie blieben im Besitze des Theaters, bis — Honorat de Beuil, Marq. de Racan († 1670) mit seinen Bergeries, ou Artenice, Pastorale, welche im J. 1618 unter dem Titel, Artenice, mit vielen Weglassungen, gespielt, und vollständig 1625 gedruckt wurde, erschien. Dieses Stück, das ich als bloße Ekloge characterisirt, und mit dem Zusatze angeführt gefunden, daß Racan auch viele Schäferspiele geschrieben habe, ob er gleich sonst keines geschrieben hat, vertrieb die schlecht erfundenen, schlecht angelegten, und schlecht geschriebenen Schäferdramen des Hardy durch einen glücklichen, obgleich etwas verwickelten Plan, eine ziemlich gute Ausführung, und eine ziemlich elegante Versifikation gänzlich von der Bühne. Auch hat das Stück noch das Verdienst, daß es nicht, wie die vorhergehenden, nach der Form der italienischen Stücke dieser Art zugeschnitten ist. (S. Hist. du Theatre franç. . . Par. 1745. 12. B. 4. S. 288.) — Jean Ogier de Gombaud († 1666. L'Amarante pastorale, wurde im Jahre 1625 mit vielem Beyfalle aufgeführt.) — Baro (La Cloriſſe, Pastor. aufgeführt 1631 mit vielem Beyfall. —

Jean de Rotrou († 1650. Amarillis Paſtorale, wurde erſt als ſolche, nach dem Tode des Verfaſſers, im Jahre 1652 geſpielt.) — Die vielen Schäferſtücke, und der Einfluß dieſer Schäfereyen auf die Sitten, veranlaßten eine Satyre dagegen, welche unter dem Titel, Le Berger extravagant, Comedie en V actes, von Corneille de Liſle im J. 1653 geſpielt, und im folgenden gedruckt wurde. Auch fiel der Geſchmack daran, und die Beſchäftigung damit immer mehr. In den von Bourſault (Les Yeux de Philis changés en aſtres, Paſtorale, aufgeführt 1665.) von Viſé (Delice, Paſtorale, aufgeführt 1667.) von Champmeſle (l'heure du Berger, aufgeführt 1672.) geſchriebenen Stücken dieſer Art nähern ſich die Charactere den Characteren der bürgerlichen galanten Welt; es ſind nur noch Schäfernahmen übrig, und ſo ſtarb gegen Ausgang des Jahrhunderts allmählich die ganze Gattung aus. In neuern Zeiten hat, unter andern, Marmontel, eine Paſtorale für das italieniſche Theater, la Bergère des Alpes, nach ſeiner Erzählung, im J. 1766. in Muſik geſetzt von Koot, und, nach eben dieſer Erzählung, Desfontaines, um eben dieſe Zeit, eine Comödie geſchrieben; aber, daß hierin nichts von eigentlicher Schäferwelt, und Schäferdenkart ſichtbar iſt, verſteht ſich von ſelbſt. — Auf dem Operntheater haben die Schäfer lange Zeit zu bloßen Entreen gedient. La Motte gab im J. 1697 Iſé, Paſtorale heroïque, in Muſik geſetzt von Deſtouches, und im 7ten B. ſ. W. Par. 1754. 12. S. 89 befindlich, heraus, worin Schäfer und Götter aller Art mit einander ihr Weſen treiben. — Uebrigens haben die Franzoſen das Hirtengedicht überhaupt nie mit glücklichem Erfolge betrieben. In den erſtern Zeiten war es ganz allegoriſch; die Dichter hüllten in Schäfer ihre Vorfälle ein; und Geneſt (in dem angeführten Werke S. 320 u. f.) ſchloß daraus, daß es immer allegoriſch ſeyn müßte, und ſuchte zu erweiſen, daß auch Theokrit und Virgil, immer unter ihren Schäfern, und unter dem, was ſie ſagen, andre Menſchen, andre Begebenheiten, als Menſchen und Begebenheiten aus der Schäferwelt, hätten darſtellen wollen. Nach den erſten, eigentlichen Verſuchen im franzöſiſchen Hirtengedicht, arteten die Schäfer bald, mehr oder weniger, in feine, ſpitzfindige, galante, oder gar in idealiſche Weſen aus, zu welchen, in der wirklichen Welt, auch nicht einmahl ein Schatten zum Gegenbilde ſich findet. Unſtreitig iſt dieſes in der Art der Cultur der Nation gegründet. Aus eben dieſem Grunde iſt dieſe Dichtart überhaupt auch nicht ſehr ämſig bearbeitet worden. Geneſt (S. 306) fand eine Urſache davon in einer Spötterey des Boileau; aber dieſe Spötterey ſelbſt entſprang aus dem Geiſte der Nation. Marault, in ſ. Diſc. ſur l'Eglogue, der bey ſeiner Ueberſetzung des Remeſianus und Calpurnius, Par. 1744. befindlich iſt, leitet die wenige Theilnehmung der Franzoſen an dem Hirtengedichte aus der Lebhaftigkeit des Nationalcharacters, aus der Geringſchätzung ländlicher Bilder und Einrichtungen, welche alſo aus den Gedichten dieſer Art wegbleiben, und die Darſtellung fein kahl und allgemein machen müſſen; aus dem Genie der Sprache, welche weder gemeine, noch weit hergeholte Ausdrücke vertrage (alſo, im Grund, aus der Wendung und Eigenheit des Nationalcharacters) und endlich daraus her, daß der Gegenſtand der Dichtart ſelbſt keine Exiſtenz mehr für die Nation habe, da nur Elend, Unwiſſenheit und Plumpheit das Eigenthum des Landmannes ſey. Und

die

die ganz neuern und beſſern Gedichte dieſer Art, ſind, mehr oder weniger, alle durch unſers Gesners Schriften, veranlaßt worden. Wenn ſie auch nicht aus ausdrücklichen Nachahmungen derſelben beſtehen; ſo ſieht man denn doch, daß die Verf. derſelben den Geſichtspunkt des deutſchen Dichters ſich zu eigen zu machen geſucht haben. — —

Hirtengedichte von ſpaniſchen Dichtern: Die erſten eigentlichen Eklogen werden von Velazquez und ſeinem Ueberſetzer (Geſchichte der ſpaniſchen Dichtkunſt S. 409. N. d.) dem Garcilaſo de la Vega († 1536) zugeſchrieben; es ſind deren drey, die, mit ſeinen übrigen Werken, zuerſt bey den Obras de Boscan, Mad. 1544. 4. und nachher öfters mit jenen, und allein, zuletzt Mad. 1765. 8. gedruckt worden ſind. Die erſte, und Fragmente aus der 2ten und 3ten finden ſich im 2ten Bde. S. 1 u. f. des Parn. Eſpan.) — Franc. de Saa de Miranda († 1558. Obgleich ein Portugieſe, hat er die mehreſten ſeiner Gedichte in der ſpaniſchen Sprache geſchrieben. Seine Eklogen, in ſeinen Werken, Lisb. 1595. 4. 1614. 4. 1677. 8. ſcheinen einen, für dieſe Dichtart, etwas zu heftigen Ton zu haben, ſo ſchön ſie ſonſt, als Kunſtwerke betrachtet, immer ſeyn mögen. Eine davon findet ſich, im 8ten Bde. S. 82. des Parn. Eſp.) — Juan de Morales (Ein Hirtengedicht von ihm iſt in den 1ten Bd. S. 71. des Parn. Eſpan. aufgenommen worden.) — George de Montemayor († 1561. Eben auch ein Portugieſe, der vorzüglich in der ſpaniſchen Sprache gedichtet hat. Seine einzeln Eklogen ſind in dem 3ten Th. ſeiner Cancionero, Zarag. 1561. 12. Mad. 1588. 8. befindlich; ſie gehören zu den beſſern.) — Diego Hurtado de Mendoza († 1575. Einer der beſten Dichter Spaniens zu ſeiner Zeit, in deſſen Obras . . . Mad. 1610. 4. einige ſehr gute Eklogen ſich finden.) — Ped. de Padilla († 1595. Seine Eklogen ſind einzeln, unter dem Titel, Ecloges Pastoriles . . . Sev. 1581. 4. gedruckt, und das beſte, was er geſchrieben hat. Eine davon findet ſich im 4ten Bd. S. 230 des Parn. Eſpan. Seine ſämmtl. Gedichte ſind, unter dem Titel, Teſoro de varias Poesias, Mad. 1575. 1580. 4. geſammelt.) — Gomez de Tapia (lebte ums J. 1580. Wenigſtens iſt ſ. Ueberſ. des Camoens in dieſem Jahre gedruckt. Eines ſeiner Hirtengedichte ſteht im 3ten Bd. S. 246 des Parn. Eſpan.) — Juan de la Cueva (Von den, in ſ. Obras, Sev. 1582. 8. befindl. Hirtengedichten iſt eines in den 4ten Bd. S. 349 des Parn. Eſpan. aufgenommen worden.) — Luis Barahona de Soto (Eine Egloga funerale von ihm findet ſich, im 2ten Bd. S. 307 des Parn. Eſpan.) — Bern. del Balbuena († 1627. Sein Siglo de oro en las Selvas de Eriphile, en Mad. 1608. 8. beſteht aus zehn, etwas zu idealiſchen, ſonſt ſchönen Eklogen.) — Luis Carrillo y Soromayor († 1610. In ſ. Obras, Mad. 1611. ſind ein paar nicht ſchlechte Eklogen.) — Eſtevan Man. de Villegas (1650. Das 2te Buch des 2ten Theils ſeiner Eroticas . . Naj. 1617. 4. beſteht aus drey Schäfergedichten, wovon eines in Hexametern ſehr gut, und eines aus dem Theokrit überſetzt iſt. Eines davon, iſt in den 1ten Bd. des Parn. Eſpan. und eine Idylle von ihm, in den 7ten Bd. S. 32. ebend. aufgenommen worden.) — Franc. de Figueroa (In ſ. Obras, Lisb. 1625. 8. ſind Eklogen enthalten, wovon zwey in dem 4ten Bande S. 78 und 90 des Parn. Eſpan. eine Stelle erhalten haben.) — Vinc. de Espinel († 1634. Bey ſeiner aus dem Horaz überſetzten Arte poetica Eſpañola . . Mad. 1591. 8.

finden ſich drey ſehr gute Eklogen und zwey davon im 3ten B. des Parn. Eſpan.) — Lope de Vega Carpio († 1635. In ſeinen Rimas . . . . Hueſc. 1623. 12. ſtehen drey Eklogen, und ſeine Paſtores de Belen, Braſſ. 1614. 8. ſind geiſtliche Eklogen. Auch ſind noch mehrere von ihm in andern Sammlungen beſonders in der Vega del Parnaſo, Mad. 1637. vorhanden. Drey davon finden ſich im Parn. Eſpan. Bd. 3. S. 14. Bd. 4. S. 28. Bd. 7. S. 99. Einzele Stellen darin ſind vortreflich.) — Pedro de Medina Medinilla (Eine ſ. Ekl. iſt in den 7ten Bd. S. 133. des Parn. Eſpan. eingerückt worden.) — Pedro Soto de Roxas († 1655. Seine Eklogen ſind in ſ. El Deſengaño de Amor . . . Mad. 1623. 4. befindlich, und ob gleich nicht ſchlecht, doch zu witzelnd. Eine iſt in dem 4ten Bd. S. 296 des Parn. Eſpan. zu finden.) — Franc. de Quevedo († 1647. Unter dem Titel: Obras del Bachiller Franciſco de la Torre, Mad. 1631. 16. gab er eine Sammlung von Gedichten heraus, worin ſich Eklogen befinden, welche zu den beſten ſpaniſchen gehören. Acht Stück davon ſind in den 7ten Bd. S. 221 u. f. des Parn. Eſpan. aufgenommen worden.) — Franc. Lopez de Zarata († 1658. Die in ſeinen Obras varias . . . Mad. 1651. 4. befindlichen Eklogen ſind äußerſt gekünſtelt, geſchroben, witzelnd, unnatürlich. Indeſſen hat denn doch eine davon in dem 8ten Bd. S. 173. des Parn. Eſpan. eine Stelle gefunden.) — Franc. Borja, Fürſt von Eſquilache († 1658. In ſeinen Obras en Verſo . . . Mad. 1654. 4. ſtehen einige ſehr gute Eklogen, wovon zwey in den 8ten und 9ten Bd. des Parn. Eſpan. S. 242 und 247 eingerückt worden ſind.) — Bernard, Graf von Rebolledo (1660. Drey gute Eklogen ſind in ſ. Ocios . . . Amb. 1660. 4. Obras, Mad. 1778. 8. 4 Bd. zu finden.) — Auguſtin de Montiano y Luyando (Bey der Verſammlung der Mahleracademie im J. 1754. las er eine ſchöne Ekloge vor. Ob die, von Velazquez S. 413 erwähnten gedruckt ſind, weiß ich nicht.) — D. Joſeph Porcel (hat, dem Velazquez a. a. O. zu Folge, Jägereklogen herausgeben wollen; es iſt mir aber nicht bekannt, ob ſie erſchienen ſind.) — Vincente Garcia de la Huerta (Eine ſchöne Fiſchereklogе, Alcion y Glauco ſteht in der Diſtribucion de los Premios concedidos a los diſcipulos de las tres Artes . . . Mad. 1760.) — Franc. Aug. Cisneros (La felicidad de la vida del Campo, Mad. 1780. 8. Eines der neuern, beſſern, ſpaniſchen Geiſteswerke.) — —

So genannte Idyllen (worin nämlich der Dichter blos erzählt) ſind bey den Spaniern (welche aber zu dieſer Dichtart Gedichte rechnen, die eigentlicher zu den bloßen Erzählungen, oder dem epiſchen Gedichte überhaupt, gehören, als des Muſäus Hero und Leander, des Ignazio Luzans Gedicht von eben dieſen Gegenſtänden u. d. m. ſ. Velazquez S. 419, und welche alſo hier wegbleiben) geſchrieben worden, von Franc. de Quevedo (ſie ſtehen in dem 3ten Bd. ſ. Obras . . . Bruſſ. 1661. 4. in der Muſa IV. S. 129 und 176 u. f. welche, ihrem Nahmen (Erato) nach, Erotiſche Gedichte enthält; ſie ſind ſehr reizend. Einige davon finden ſich, im 4ten Bd. S. 186 des Parn. Eſpan. woſelbſt auch, Bd. 7. S. 32. eine von Manuel de Villegas zu finden iſt.) — Die von andern Dichtern einzeln verfertigten, ſind dem Hrn. Diez (Velazquez S. 420. N. h.) zu Folge mehr Werke des Witzes, als der Empfindung, und kommen alſo weniger in Rechnung. — —

Schäferromane von ſpaniſchen Dichtern; Jorge Montemayor (La Diana,

Diana, Pampl. 1578. 4. Barc. 1614. 8. Mad. 1622. 8. Liſſ. 1624. 8. 2 Th. mit vielen eigentlichen Eklogen untermiſcht. Da das Werk von dem Verf. nicht vollendet wurde, ſchrieb, als Fortſetzung — Alonſo Perez eine Diana enamorada; Amb. 1564. 8. Dieſe Fortſetzung iſt aber höchſt elend. — Eine beſſere verfertigte Gil. Polo: La Diana enamorada que proſique la Diana de Monte Major, Val. 1564. 8. Bruſ. 1613. 12. Mad. 1622. 8. 1777. 8. Sie beſteht aus fünf Büchern, iſt auch mit Schäfergedichten untermiſcht, wovon zwey in dem 4ten Bd. S. 172 und 181. des Parn. Eſpan. eine Stelle erhalten haben. Dieſe Fortſetzung überſetzte Caſp. Barth, unter dem Titel: Erotodidaſcalus, ſ. Nemoraſium, Lib. V. Hanov. 1625. 8. in das Lateiniſche. — Die Diana ſelbſt iſt durch Nic. Colin, Reims 1578. 12. durch S. G. Pavillon, Par. 1603. 12. durch Abr. Remy, Par. 1624. 8. durch Ant. Vitre, Par. 8. durch Mad. Gillot de Saintonge, P. 1696. 12. und die Fortſetzungen durch Gab. Chapuys, Lyon 1582. 16. 2 B. in das Franzöſiſche, und durch Ph. Harsdörfern, Nürnb. 1646. 8. in das Deutſche überſetzt worden. Uebrigens iſt das, von Cervantes, im Don Quixote, Th. 1. B. 1. Kap. 6. gefällte Urtheil über dieſes Werk äußerſt richtig; die Arbeit des Montemayor will er von einigen Ungereimtheiten geſäubert, die Fortſetzung des Perez verbrannt, und die von El Polo, gleich einem Werke von Apollo ſelbſt, aufbewahrt haben. An und für ſich iſt die erſte in ſo fern allegoriſch, als die Liebeshändel der Schäfer Liebeshändel angeſehener Perſonen ſind.) — Luis Galves de Montalvo (El Paſtor de Filida, Mad. 1582. 8. 1610. 8. Aus Verſen und Proſa beſtehend.) — Miguel de Cervantes Saavedra († 1616. Die Seis Libros de Galatea, waren ein Jugendwerk, und erſchienen zuerſt 1584. Der Plan iſt, durch die vielen, eingewebten Epiſoden ein wenig zu ſehr verwickelt, und nichts darin beendigt worden; Cervantes war noch nicht Meiſter ſeiner Imagination; auch der Styl trägt Spuren davon; die Wendungen ſind geſucht und weit hergeholt. Die darin befindlichen Gedichte aber vortreflich. Er verſprach eine Fortſetzung, oder Vollendung des Werkes, welche nie erſchienen iſt. Unter dem Titel, La diſcreta Galatea, por Mig. de Cervantes, iſt das Werk meines Wiſſens, Par. 1611. 8. wieder gedruckt worden.) — Bern. de la Vega (Paſtor de Iberia, Mad. 1591. 8.) — Lope de Vega (Arcadia, Proſas y verſos . . . Val. 1602. 8. Mad. 1654. 8. Eine Nachahmung der Arcadia des Sannazar.) — Gonzalva da Saavedra (Los Paſtores del Betis, Trani en Italia 1633. 8. Proſe mit untermiſchten Verſen.) — Pedro del Caſtro y Anaya (Auroras di Diana, Mad. 1638. 8. in welche gute Eklogen eingewebt worden ſind.) — — Ein ähnliches berühmtes, portugieſiſches Werk von Franc. Rodrig. Lobo wird hier an ſeiner Stelle ſtehen. Es führt den Titel, Primavera, beſteht aus 3 Theilen, und iſt, Lisb. 1601. 1614. 4. gedr. Die Galatea des Cervantes ſcheint das Muſter geweſen zu ſeyn; es übertrift ſolche aber in aller Art. Von eben dieſem Verf. ſind auch noch zehn Eglogas Paſtor. Lisb. 1605. 4. vorhanden. — —

Dramatiſche Schäfergedichte haben die Spanier ziemlich frühe gehabt; wenigſtens ſind in ihren erſten Luſtſpielen Schäfer aufgeführt worden. Cervantes ſagt in der Vorrede zu ſeinen, Mad. 1515. 4. gedruckten acht Luſtſpielen, daß zu ſeiner Zeit ſeiner Kindheit, das Luſtſpiel aus Geſprächen zwiſchen zwey, oder drey Schäfern und einer Schäferin

beſtanden, und daß man es in der Folge, durch Einſchiebung einiger andern Rollen, verlängert habe. Auch finden ſich dergleichen Schäferſpiele, in dem Cancionero des Juan de la Enzina, Sarag. 1516. f. achte an der Zahl, worin ſich Schäfer über geiſtliche Gegenſtände und über Liebe unterreden, und die auch wirklich vorgeſtellt worden ſind. Aber von eigentlicher Handlung und Verwickelung zeigt ſich keine Spur. — Lope de Rueda (der eigentliche Stifter des ſpaniſchen Theaters, hat unter ſeinen dramatiſchen Werken Dos Coloquios paſtoriles (Coloquio de Camilla und Coloquio de Tymbria) Val. 1567. 8. Ob ſeine übrigen Stücke, wie Signorelli (Krit. Geſchichte des Theaters, Bern 1783. 8. Th. 2. S. 27) ſagt, auch eigentliche Schäferſpiele ſind, weiß ich nicht; Cervantes, in der gedachten Vorrede, ſagt aber, daß er in der Schäferpoeſie vortreflich geweſen wäre. — Allein, daß, in den darauf folgenden Zeiten, das Schäferdrama ferner wäre bearbeitet worden, iſt mir nicht bekannt; und zweifelhaft, weil dieſe erſten Verſuche doch immer zu ſchwach ſind, und die Spanier zu früh an romantiſche, bey dem Schäferdrama nicht gut mögliche Verwickelungen gewöhnt wurden, als daß ſie, an dem letztern, vorzüglich hätten Geſchmack finden ſollen. — Ausführlichere Nachrichten von dem Hirtengedichte bey den Spaniern, liefert Velazquez in dem 8ten und 11ten Abſchn. ſeiner Geſchichte der ſpaniſchen Dichtkunſt, die von J. A. Diez deutſch überſ. worden, Gött. 1769. 8.

Hirtengedichte bey den Engländern: In Warton's hiſt. of Engl. Poet. B. 2. S. 248 wird Alexander Barklay, der Ueberſetzer unſeres Narrenſchiffes in das Engliſche, um das Jahr 1514, als der Urheber der engliſchen Eklogen genannt. Er hat deren fünfe hinterlaſſen, in welchen, ſo wie in den mehreſten frühern lateiniſchen Eklogen, mehr über die Sitten der Zeit moraliſirt und ſatiriſirt, als Sitten der Hirtenwelt dargeſtellt werden. — In dem dritten Bande des gedachten Werkes S. 51 findet ſich ein Auszug aus einer andern in den bekannten Reliques of anc. Poetry, B. 2. S. 67. ganz abgedruckten Ekloge oder Idylle, die in einem, dem Inhalt wahrhaft angemeſſenen Tone, in einer glücklich einfältigen Sprache, und mit vieler Harmonie geſchrieben, und in einer, im Jahr 1557 und 1565 mit dem Titel, Songs and Sonnettes gedruckten Sammlung von Gedichten verſchiedener Verfaſſer, erſchienen iſt. — Ein, wahrſcheinlicher Weiſe, eben ſo altes Hirtengedichte, Robin and Makyne, findet ſich in den angeführten Reliq. ebend. S. 72. — Edm. Spenſer († 1598. Unter dem Titel, The Shepherd's Kalender (dem Titel einer Art von Sitten- und Unterrichtſchrift für das ganze Jahr, aus Proſe und Verſen beſtehend, urſprünglich franzöſiſch geſchrieben, und ſchon ums Jahr 1497 in das Engliſche überſetzt) unter dieſem Titel, und alſo aus Alterthumsſucht, gab er, ums Jahr 1559, zwölf Eklogen, nach den zwölf Monaten benannt, heraus, welche Bathurſt, Lond. 1653. 8. in das Lateiniſche überſetzt. Beſchreibungen ländlicher Scenen, und Darſtellungen ſeiner eigenen Empfindungen für ſeine Roſalinde, im Munde von Schäfern, untermiſcht mit allegoriſcher Satire auf üppige und zänkiſche Geiſtliche, machen den Inhalt aus; und der Styl iſt dem Chaucer nachgeahmt. Sie ſind, aber nur zum Theil, in regelmäßigen Stanzen, von allerhand Art abgefaßt, und der Ton der Empfindung iſt, beſonders da man ſieht, daß es des Dichters eigene Empfindungen ſeyn ſollen, vielleicht zu roh. Sie finden

ſich in ſ. Werken, deren Ausgaben bey dem Art. Heldengedicht angezeigt ſind.) — Ungen. (Pan his Pipe in three Paſtor. Eglogs in Engl. Hexameter, 1594. 8.) — W. S. (Cloris, or the Complaynt of the paſſion of the deſpiſed Sheppard 1595. 8.) — Edw. Fairfax, Ueberſetzer des Taſſo (1631. Er hat zwölf Eklogen hinterlaſſen, wovon ſich Proben in The Muſe's Library, a Collect. of old Engl. Poems . . . by Mſtrs. Cowper, Lond. 1737. 1741. 8. finden. Die Sprache iſt ſehr gut; aber Schäferartiges haben ſie nichts, als die Nahmen; Eglon und Alexis reden von Timanthes und Agamemnon, und der Inhalt geht auf die Begebenheiten der Zeit. Nachr. von dem Verf. giebt Cibber in den Lives, Bd. 1. S. 223.) — Mich. Drayton († 1631. Er hat dem Cibber zu Folge, a. a. O. S. 213 eine Sammlung von Hirtengedichten im J. 1593 herausgegeben, und ſ. Muſes Elizium 1630. 4. enthält auch dergleichen.) — G. Wyther, Chriſtph. Brook, und Davies (Eclog. 1614. 8.) — Will. Browne († 1646. The Shepherd's Pipe 1614. 8. und in ſ. W. 1771. 8. 3 Bde. beſteht aus ſieben Eklogen, welchen es nicht an Naivetät fehlt, ob ſie gleich, im Ganzen, etwas langweilig ſind. Ein anderes, ähnliches Gedicht von ihm in der Folge.) — Aſt. Cockaine († 1683. Er ſchreibt ſelbſt ſich, bey Cibber, a. a. O. Bd. 2. S. 219. Eklogen zu, von welchen ich aber nicht weiß, ob ſie in ſ. Chain of golden Poems ſich finden.) — Ch. Sedley (1680. In ſ. Works, Lond. 1719. 8. 2 Bd. ſind einige Hirtengedichte enthalten.) — Miſtreß Monk (1716. In ihrer Marinda, Poems, 1716. 8. finden ſich einige Hirtengedichte.) — Th. Parnell († 1716. S. ſ. Poems 1772. 12.) — Amb. Philips (1749. Seine ſechs Eklogen, welche früher, als die Eklogen des Pope erſchienen, ſind größtentheils in dem, der Ekloge eigenen, natürlichen Tone, woferne wir uns nicht ein idealiſches Arkadien erdichten, abgefaßt. Eigentliche dichteriſche Wahrheit hat freylich dieſe Dichtart bey den Neuern niemahls, und kann ſie nicht haben; wir ſehen und kennen den Zuſtand unſers Landmannes viel zu wenig, um ihn richtig idealiſiren zu können; wir betrachten ihn immer durch Theokrits, oder gar Virgils Brille; allein, wer, wie Philips, ſich an Theokrit hält, bleibt der Natur denn doch immer am nächſten. Der Beyfall, den ſeine Eklogen erhielten, entzweyte ihn mit Pope, der ſie nicht allein in dem Guardian N. 40 auf eine äußerſt feine, glückliche Art perſifflirte, ſondern auch ſeinen Styl, in einem Aufſatze, der irgendwo in Swifts Miſcellanies ſteht, mit andern zuſammen parodirte. Das Leben des Philips findet ſich im 4ten B. S. 285 von Johnſons Lives of the moſt eminent Poets of Great-Britain, Ausg. von 1783.) — Alex. Pope († 1744. Seine vier Schäfergedichte erſchienen zuerſt, in einem im J. 1709 gedruckten Bande von Miſcellanies, worin die vorhin gedachten des Philips die erſten, und ſeine die letzten ſind. Sie zeichnen ſich freylich durch eine äußerſt richtige und muſikaliſche Verſifikation von jenen aus; aber, dem Gehalt nach, ſind ſie ein wahres Potpourri. Sein Meſſias, welchen er eine Nachahmung des Pollio vom Virgil nennt, und welchen S. Johnſon im J. 1731 in das Lateiniſche überſetzte, iſt aus den Prophezeiungen des Jeſaiah gezogen, und die Bilder und Beſchreibungen darin ſind alſo kühner, dichteriſcher, als in jenem. Es iſt nur Schade, daß Pope ſo manche individuelle Darſtellung generaliſirt hat. In dem 1ten Abſchn. des Eſſay on the Genius and Writings of Pope ſind die erſtern,

ſtern, wie mir dünkt, ſehr richtig charakteriſirt, aber die letzte zu ſehr erhoben. Ueberſ. in das Franz. von Mde. Montegut, 1748. von Luſtrace 1753. 12. Von R. d. B. 1789. 8. In das Deutſche, mit ſ. übrigen Werken von Duſch, Alt. 1760. 8. und von S. Grynäus, in Hexametern, Baſ. 1757. 8.) — John Gay († 1732. Pope ſoll ihn veranlaßt haben, ſeine Shepherd's Week eigentlich gegen Philips zu ſchreiben, um der Welt zu zeigen, daß, wenn man die Natur wahrhaft copiren wolle, man auch die Landleute ſo roh und unwiſſend darſtellen müſſe, als ſie wirklich ſind. Das Gedicht, aus ſechs Eklogen beſtehend, erſchien im J. 1713 und befindet ſich in den verſchiedenen Sammlungen ſeiner Werke, unter andern, in der vom Jahr 1775, im 1ten Bd. Die ſo getreu, als es dem Dichter geſtattet iſt, dargeſtellte Natur giebt ihnen viel Reiz; der Styl iſt dem Inhalt gemäß; nur das Proömium iſt eine zu ſichtliche Parodie von Philips Vorrede, und eine zu gefliſſentliche Nachahmung veralteter Schreibart, um gefallen zu können. Von ſeinen übrigen Gedichten gehören noch die Rural Sports, in leichtfließenden Verſen abgefaßt, The Birth of the Squire, eine Satire auf die Lebensart der engliſchen Landjunker, drey ſo genannte Stadteklogen, der Nachttiſch, der Theetiſch, und die Trauer einer Witwe her, welche auch Satire ſind; und ſich im 2ten B. der gedachten Sammlung ſeiner Werke befinden. Von ſeiner Dione nachher. Gay's Leben findet ſich im 3ten B. S. 113 der Lebensbeſchreibungen von Johnſon.) — Moſes Browne (Piſcatory Eclogues, an Eſſai, Lond. 1729. 8. und in ſ. Poems 1739. 8.) — Marie Montague (Six Town Eclogues in dem 1ten B. S. 82 der Collection of Poems by ſeveral hands, Lond. 1758. 8. wovon aber eine, The Ballet Table, dem Pope gehört: Darſtellung des Lebens der Städtiſchen Damen; deutſch hat ſie Hr. Chriſt. H. Schmid, im 5ten B. der Unterhaltungen geliefert.) — Georg Lyttelton († 1773. The Progreſs of Love, in vier Eklogen, in dem 2ten B. der angeführten Collection S. 1 u. f. unter dem Titel; Ungewißheit, Hoffnung, Eiferſucht und Genuß, und im 3ten Th. ſ. W. 1776. 8. Deutſch von J. G. Weigel, Nürnb. 1791. 8. Ihr dichteriſches Verdienſt iſt mittelmäßig, ob es ihnen gleich nicht an einzelen glücklichen Stellen fehlt. Freylich darf man aber nicht Darſtellung von eigentlichen Schäferempfindungen erwarten. Das Leben des Verf. findet ſich in Johnſons Lives, B. IV. S. 470. Ausg. von 1783.) — Will. Collins († 1756. Oriental Eclogues, Lond. 1756. 4. und in ſ. Works, 1765. 8. 1780. 8. obgleich, wahrſcheinlicher Weiſe, ſchon früher zuerſt gedruckt, enthalten mehr Beſchreibung, als Empfindungen, und im Grunde mehr Beſchreibungen europäiſcher, als orientaliſcher Gegenſtände; er ſelbſt nannte ſie, kurz vor ſeinem Tode, Iriſh Eclogues. Der Styl, im Ganzen, iſt hart, gezwungen, geſucht, dunkel; nur ein paar Stellen können als erhaben und glänzend angeſehen werden; er ſcheint, wie mehrere Neuere, geglaubt zu haben, daß, um Verſe zu machen, es genug iſt, nicht in Proſe zu ſchreiben. Deutſch ſind ſie in der Brietiſchen Bibliothek und von Hrn. Rüſcheler, Zürich 1770. 8. überſetzt. Das Leben des Verfaſſers iſt im 4ten B. S. 309. der Johnſonſchen Lebensbeſchreibungen enthalten.) — William Shenſtone († 1763. Seine, im Jahr 1743 geſchriebene, und zuerſt in der erwähnten Collection of Poems by ſev. hands, B. 4. S. 348 und nachher in ſ. W. 1764. 8. 2 B. 1777. 8. 3 B. gedruckte Paſtoral-

Ballad

Ballad in fours parts, Abweſenheit, Hoffnung, Bekümmerniß und Untreue, iſt unſtreitig der beſte Theil ſeiner Gedichte. Die Empfindungen ſind ſo natürlich, ſo ungeſucht; und ſie ſind ſo wahr, ſo angemeſſen ausgedruckt, daß man ſie mit der innigſten Theilnehmung lieſt, und mit noch mehrerer leſen würde, wenn unzeitig angebrachtes Schäfercoſtüme nicht ſo oft die Täuſchung ſtörte. Seine übrigen Schäferlieder, wenn man Rural elegance ausnimmt, ſind ohne Bedeutung. Sein Leben findet ſich im 4ten B. S. 323 der gedachten Johnſon. Lebensbeſchreibungen. — Ungenannte: Four Paſtorals 1751. 4. — Paſtoral Poems 1751. 8. — Daphne and Menalcas, a Paſtoral 1759. 4. — John Robinſon (The Methodiſts, an Eclog. 1763. 4. und in ſ. Poems 1768. 8.) — J. Cuningham († 1773. Poems, chiefly paſtoral. Lond. 1766. 8. und in ſ. Poems 1771. 8. 1781. 12. enthalten ganz glückliche Beſchreibungen ländlicher Gegenſtände.) — George Smith (Six Paſtorals: to which are added two paſtoral ſongs, Lond. 1769. 4. Sind auch mehr durch Beſchreibungen, als durch Darſtellung von Empfindung und Handlung, intereſſant.) — Ungen. Four Paſtorals 1768. 4. — Phineh. Fletcher (Piſcatory Eclog. 1772. 8.) — Ch. Jenner (Town Eclog. 1772. 4.) — W. Brown (Angling Sports in 9 Ecl. 1773. 8.) — M. P. (Six Paſtorals 1773. 8.) — W. Woty (Eſtate orators, a Town Ecl. 1774. 4. und in ſ. W. 1770. 8. 2 B.) — Ungen. (Dorianda, a Town Eclog. 1775. 4.) — Will. Richardſon (Poems chiefly rural, Glasg. 1775. 8. Die darin enthaltenen Idyllen und ländlichen Erzählungen ſind zwar gut verſificirt; aber ob ſie gerade die Sprache wahrer Empfindungen reden, getraue ich mir nicht zu behaupten.) — Ungen. (The Auction, a Town Eclog. 1778. 8. Die, wie mehrere, ſo genannte Städte-Eklogen, auch zu den Satiren gerechnet werden kann.) — Will. Thatteton (In den Poems of Th. Rowlie 1776. 1777. 8. finden ſich auch Eklogen.) — Moral Eclogues, Lond. 1778. 4. (Scheinen, mit dem Vorſatze, das Landleben überhaupt annehmlich zu machen, abgefaßt zu ſeyn. Es ſind ihrer viere, in welchen das Lob des Landlebens, und Wohlwollen, Unzufriedenheit und Unglück, wie es durch die verſchiedenen Jahrszeiten erweckt werden kann, dargeſtellt werden.) — Ungen. (Paſtorals, by an Officer in the Canadian Army 1779. 4.) — Ewes Irwin (Eaſtern Eclogues, written during a tour through Arabia, Egypt, and other parts of Aſia, Africa, in the Year 1777. Lond. 1780. 4. wovon vorher ſchon Bedukat or the ſelf Devoted, 1777. 4. einzeln gedruckt war. Als Darſtellung orientaliſcher Sitten, ſo viel wir Europäer von hier aus davon wiſſen können, ſehr gut; auch iſt der Ton leicht und natürlich, aber der Ton des Europäers, nicht der Ton des Morgenländers.) — John Scott (ein Quäker; von welchem einzele Gedichte bereits in Dodsley Sammlung ſtehen, gab ſeine Werke, Lond. 1780. 8. heraus, in welchen ſich Amvebean Eclogues und Oriental Eclogues befinden; einzele Stellen haben viel Wahrheit; aber der wahre Dichtergeiſt iſt dem Verf. nicht zu Theile geworden.) — J. Fielding (The brother, an Ecl. 1781. 4. Als Gedicht, gut.) — Ungen. (Bey dem firſt Book of Fontenoy 1784. 4. finden ſich vier Hirtengedichte.) — Miſtreß Hugbes (Unter ihren Poems 1784. 8. ſind auch Hirtengedichte.) — Rob. Burns (Seine Poems 1786. 8. enthalten verſchiedene Hirtenged.) — Will. Atkinſon (Seine poetic. Eſſays 1786. 8. beſtehen größ-

ten-

tentheils aus ziemlich niedrigen so genannten Hibernian Eclogues, deren sich auch in s. Poems 1789. 4. eben so schlechte finden.) — Ungen. (West-Indian Eclog. 1787. 4. Als Gedichte ganz gut.) — W. Hawkins (Poems, chiefly pastoral, Lond. 1787. 8.) — Hugh Mulligan (Seine Poems 1788. 4. enthalten auch vier Eklogen, nach den vier Welttheilen benannt, worin die darin herrschenden Ungerechtigkeiten nicht schlecht dargestellt worden sind.) — J. Rannie (In s. Poems 1789. 4. finden sich verschiedene Eklogen nach altem Schlage.) — G. Sackville Cotter (Unter s. Poems 1789. 8. 2 B. sind auch schlechte Hirtengedichte.) — Elisabeth Hands (Bey ihrem Death of Ammon 1789. 8. sind Hirtengedichte gedruckt.) — Mistr. West (Ihre Miscell. Poems 1791. 8. enthalten einige gute Hirtengedichte.) — Drawe (In den Poems by Gentl. of Devonshire and Cornwallis, 1792. 8. 2 Bde. aber burleske.) — Auch haben die Engländer noch eine, unter dem Titel, The affectionate Shepherd, von Rich. Barnefield geschriebene Sammlung von Schäfersonnetten, Lond. 1596. 12. wovon Warton in s. History of Engl. Poet. Bd. 3. S. 405 Nachricht giebt. — —

Schäferromane und Schäferepopöen von engländischen Dichtern: Phil. Sidney († 1586. Seine, der Gräfin Pembroke, seiner Schwester, zugeschriebene Arcadia, soll dem Cibber (Lives of the Poets of Great Brit. B. 1. S. 83) zu Folge erst 1613. 4. gedruckt worden seyn. Mir sind, indessen bereits Ausgaben vom J. 1605. f. vorgekommen. Sie ist nicht allein in holprichten Hexametern abgefaßt, sondern auch durchaus allegorisch; alle Vorfälle sind Hüllen vorgeblich moralischer und politischer Wahrheiten. So sehr interessant das Leben und der Character des Schriftstellers sind; und so viel er für das Aufkommen der englischen schönen Litteratur that, so wenig reizend ist sein Werk, und so wenig kann er durch dasselbe jenes Aufkommen selbst befördert haben. Modernisirt ist es von Mistr. Stanley 1725. 8. worden, und auch übersetzt in die mehrsten neuern Sprachen, als in das Französ. von J. Baudouin 1625. 8. 3 B. und in das Deutsche von Valentin von Hirschberg, und in der 2ten Ausg. dieser letztern Uebersetzung sind die einzeln Gedichte das Werk von Martin Opitz. Von dem Leben des Verfassers giebt unter andern Cibber, an dem angeführten Orte, Nachricht.) — Will. Browne († 1646. In seinen vorhin angeführten Werken findet sich Britannia's Pastorals, Lond. 1616. 8. dessen Heldin, Mirina, nach einer Menge von Abentheuern, zum Besitz ihrer Wünsche gelangt. Es ist durchaus allegorisch, und eine Nachahmung von Shakespears Feyenkönigin. Einbildungskraft läßt dem Verf. sich nicht absprechen; aber nichts, als bloße Einbildungskraft, macht noch nicht den Dichter aus.) — Ungen. Edward and Imogen, a pastor. Romance, L. 1784. 12. 2 Bde.

Schäferdramen bey den Engländern: Das erste Stück dieser Art führt den Titel: Titerus and Galathea, und ist, dem Warton zu Folge, (Hist. of Poet. Bd. 3. S. 406) im J. 1584 erschienen. Von den übrigen Gedichten dieser Art, welche vorzüglich in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts in England geschrieben wurden, deren Anzahl sich aber doch nicht über ein paar Dutzend beläuft, begnüge ich mich mit Anführung der von bekannten merkwürdigen Dichtern verfertigten Stücke, als von J. Fletcher († 1625. The faithful Shepherdess, vorgestellt zuerst im J. 1629. und in seiner und Beaumonts Werken (in der Ausg.

von 1750 im 9ten B.) befindlich, an Mannichfaltigkeit und Lebhaftigkeit der Gemählde und an Handlung weit über die ähnlichen Werke der Italiener erhaben; aber, wenn man nun einmahl Schäfer und ein idealisches Arcadien nicht trennen kann, nicht so wahr, nicht so anmuthig, als z. B. das Werk des Tasso. Englische Schriftsteller haben es für das Meisterstück Fletchers erklärt, und doch ist es beynahe vergessen. (S. die erste Anmerk. zu der vorhin benannten Ausgabe.) Vielleicht weil die Schäferwelt, wenn sie noch täuschen soll, uns in einer Art von Ruhe und Unthätigkeit lassen muß. Die Darstellung des Fletcher mußte indessen kräftiger und stärker seyn, als die Darstellung des Tasso, weil dieser nur Schäferliebe, jener eine Tugend, Schäfertreue, darstellen wollte. Den Titel abgerechnet, finde ich nicht eine Zeile, welche Aehnlichkeit mit den Ideen des Tasso und Guarini hätte.) — Ben. Jonson († 1637. Nur ein Fragment eines Schäferdrama, aus zwey Aufzügen und dem Anfange des dritten bestehend, The sad Shepherd, or a Tale of Robin Hood, ist von ihm da. Es ist voller Natur und Wahrheit.) — Abr. Cowley († 1667. Sein Love's riddle, welches 1633. 4. gedruckt wurde, ist ein Jugendwerk, wo, wenn Cowley auch Anlage zum dramatischen Dichter gehabt hätte, er doch weder durch Beobachtung, noch Erfahrung, menschliche Empfindungen und menschliche Sitten hätte kennen können.) — Colley Cibber († 1757. Er schrieb für die Bühne zwey Pastoralballaden, Myrtillo, im J. 1716. und Love in a ridle (denn Damon and Phillida sind gänzlich aus dem letztern gezogen) aber sie machten weder auf der Bühne, so gut sie auch in Musik gesetzt waren, sonderlich Glück, und werden schwerlich es noch minder im Lesen machen.) — John Gay (Auch eigentlich dramatisch hat er Schäfergegenstände bearbeitet, obgleich wohl nicht zur Vorstellung, denn daß Acis und Galatea, eine Schäferoper, aufgeführt mit Händels Musik im Jahre 1732, von ihm ist, daran zweifle ich. Seine Dione, a pastoral Tragedy, in fünf Aufzügen, hat viele schöne einzele Stellen, aber das Ganze läßt sich nicht auslesen. „Eine Pastorale," sagt Johnson in Gays Lebensbeschreibung Bd. 3. S. 127. „von ein paar hundert Zeilen läßt sich aushalten; aber wer vermag fünf Acte hindurch, von Schaafen und Ziegen, Schasminlauben, und rieselnden Bächen reden zu hören? Solche Darstellungen gefallen Barbaren in der Morgenröthe der schönen Litteratur, und Kindern in der Morgenröthe des Lebens; aber sie werden größtentheils bey Seite gelegt, wenn die Menschen klüger und die Nationen aufgeklärter werden." Dione findet sich im 2ten Bande der vorhin angeführten Sammlung seiner Werke.) — Allan Ramsay († Roger and Pattie, or the gentle Shepherd, a pastoral Comedy, Edimb. 1729. 12. Ursprünglich im schottischen Dialect, und nach dem Muster von Tasso's Amint geschrieben; auch am Werth ihm wenigstens gleich. Cibber brachte es, im J. 1731. und Miß Margarete Turner 1790. 8. ins Englische.) — Aaron Hill († 1749. In seinen nachgelassenen Werken, Lond. 1760. 8. 4 Bd. findet sich der erste Akt, und der Plan einer Pastoraloper, Daraxes, welche, nach der Anlage zu urtheilen, ein unterhaltendes Werk geworden wäre.) — Rob. Lloyd (Arcadia, or the Shepherd's Wedding, Lond. 1761. 8. und in s. Works 1774. 8. 2 Bd. ein dramatisches Pastoral in Musik gesetzt von Stanley, in Beziehung auf die Verbindung des Königes geschrieben.) — Auch sind in neuern

neuern Zeiten noch einige Stücke dieſer Art mehr, als The Shepherds artifice, 1765. 8. The loyal Shepherd, von Th. Goodwin, 1771. 8. The ſearch of happineſs, von Anna Moore 1773. 8. The fugitive, von Th. Shapter 1790. 8. erſchienen, welche, ob ſie gleich, ſo viel ich weiß, nicht aufgeführt worden ſind, doch zur Gnüge bezeugen, daß der Geſchmack am dramatiſchen Hirtengedichte noch nicht gänzlich in England ausgeſtorben iſt. — —

Hirtengedichte von deutſchen Dichtern: Die älteſte Gattung derſelben ſind Schäferlieder. Opitz († 1639) ſchrieb, ſo viel ich weiß, deren zuerſt. Aber freylich können ſie nur in ſo fern Schäferlieder heißen, als der Singende einen Schäfernahmen hat, und als man damahls, nach dem Muſter der Italiener, jeden Ausdruck zärtlicher Empfindung, Seufzen, Schmachten, Klagen, u. d. m. für Schäferempfindung, und unvereinbar mit thätigem Menſchenleben hielt: die, meines Bedünkens, wahre, und in dem Geiſte und den Sitten jener Zeiten gegründete Urſache, warum man den Ausdruck ſolcher Empfindung in Schäfercoſtüme einkleidete. Opitzens Gedichte dieſer Art blieben, indeſſen, wenn ſie auch vollkommene Muſter geweſen wären, nicht lange Muſter. Aehnliche, aber ſehr viel ſchlechtere verfertigten: — Joh. George Schoch (Neuerbauter poetiſcher Luſt- und Blumengarten von hundert Schäfer- Hirten- Liebes- und Tugendliedern . . . Leipz. 1660. 8. wurde, zu ſeiner, und in den Gottſchediſchen Zeiten noch, für eine Sammlung vortreflicher Hirtenlieder gehalten; allein weder Inhalt noch Ausführung, ein paar glückliche Stellen abgerechnet, können ſie empfehlen.) — Joh. Heinr. Caliſius (Kloridans blauer Kornblümchen, oder einfältiger Hirtengeſänge, dreyfaches Bündlein, Ulm 1655. 8. durchaus ſchlecht.) — Chriſtn. Ldr. Hernitz († 1744. S. Verſuch in . . . Schäfergedichten, Hamb. 1748. 8. beſteht, gröſtentheils, aus (11) Schäferliedern.) — Eine Sammlung Hirtenlieder . . . kam Halle 1753. 8. heraus; enthält aber höchſt mittelmäßige Sachen. — Einzele Hirtenlieder, oder lieder mit Hirtennahmen, ſind von Kleiſt, Gleim, u. a. m. geſungen worden, und in ihren Gedichten befindlich. Eine ganze Sammlung gab Fried. Aug. Clem. Werthes (Hirtenlieder, Leipz. 1772. 8.) heraus. Sie ſind angenehm und leicht verſificirt, und leſen ſich mit Vergnügen; allein die Seele des, auch idealiſirten Dichterhirten, ſo lange er noch Hirte bleibt, kann bey dem Anblicke der Naturſchönheiten, bey ſeinen Beſchäftigungen, und den Beſchäftigungen des Hirtenlebens überhaupt, ſolche Empfindungen nicht haben, und ſie ſo nicht ausdrücken; und ſo ſehr der Dichter auch den Hirten idealiſiren mag: ſo darf er ihm doch das nicht nehmen, was ihn zum Hirten macht, was ihm, durch ſeine Lebensart, eigen werden muß, warum er Hirte heißt? Wie kann er noch ſo heißen, wenn er nichts, als allenfalls ein dürftiges Coſtume vom Hirtenleben beybehalten hat? Unmöglich kann, z. B. ein Hirte, bey dem Säuſeln in den Myrthen (S. 110) ſich an die Gottheit erinnern; das wird er ehe, bey einer nahrungsreichen Flur für ſeine Heerde thun.) — —

Erzählende, oder Geſprächsweiſe abgefaßte Hirtengedichte (eigentliche Idyllen und Eklogen) von deutſchen Dichtern: George Rud. Weckherlin, (In ſeinen geiſtlichen und weltlichen Gedichten, Amſt. 1641 und 1648. 8. finden ſich einige Eklogen in einer etwas holprichten Sprache, aber mit erträglich angemeſſenen Ideen.) — Joh. Riſt († 1667. Platte, unedle, in harter Sprache abge-

abgefaßte Schäfergespräche sind in seinem „Deutschen Parnaß und Neuem deutschen Parnaß, auf welchem befindlich Ehr- und Lehr, Scherz- und Schmerz, Leid- und Freudengewächse . . . . Koppenh. 1668. 8.“ enthalten.) — Sigism. von Birken († 1681. Von einer ganzen Schäfergesellschaft, dem gekrönten Blumenorden an der Pegnitz, muß ich mindstens einen Schäfer anführen, so kahl und läppisch und geziert auch immer seine „Pegnesis, oder der Pegnitz-Blumgenoß-Schäferei Feldgedichte in neun Tagezeiten, meist verfasset und hervorgegeben durch Floridan, Nürnberg 1673. 12. sind.) — Christian Hofmann von Hofmannswaldau († 1679. In den von Benj. Neukirch herausgegebenen Sammlungen von Hrn. von Hofm. und anderer deutschen auserlesnen und bisher ungedruckten Gedichten, Leipz. 1697. 8. 7 Theile, finden sich Schäfergedichte von jenem, und Neukirch, und einigen mir nicht bekannten, welche alle gleich leer und geschmacklos und zum Theil obendrauf allegorisch sind.) — Christian Wernicke († 1710. Poetischer Versuch in einem Heldengedicht und etlichen Schäfergedichten, mehrentheils aber in Ueberschriften bestehend, Hamb. 1704. 8. Zürich 1749. 8. Der Schäfergedichte sind vier, sämmtlich allegorisch, also nicht ganz im Geschmacke der Alten, obgleich nicht ohne Kraft, und einzele gute Stellen.) — Joh. Chrstph. Rost († 1765. Schäfererzählungen, Berlin 1742. 8. und nachher, unter dem Titel, Versuch von Schäfergedichten . . Dresden 1744. 8. 1764. 8. stellen, unter Schäfernahmen, Begebenheiten aus dem bürgerlichen Leben dar, welche vielleicht eben so gut unerzählt, als ungethan bleiben könnten. Erzählt sind sie hier indessen mit vieler Naivetät, obgleich ein wenig zu weitschweifig.) —

Christian Friedrich Zernitz († 1744. Versuch in moralischen und Schäfergedichten, Hamb. 1748. 8. Das moralische Gedicht verträgt vielleicht noch ehe, als das Schäfergedicht, prosaische Stellen, und daher lassen sich seine Gedichte der ersten Art noch ehe lesen, als diese.) — Conrad Arn. Schmid (Zwey, in Rücksicht auf Versification, gute Idyllen von ihm, wovon die eine aus dem Virgil übersetzt ist, stehen im 2ten Theil der Anthologie der Deutschen, und waren ursprünglich in den Bremischen Beyträgen, in Ramlers Batteux, und in der Uebers. von Arrians Indischen Merkwürdigkeiten gedruckt.) — Chrstph. Enf. Suppius (Hirtengespräche, 1751. 8. und, unter dem Titel, Menalk in der Schäferstunde . . . ebend. 1763. 8. Im Tone des Hirten, nur nicht des dichterischen, oder dichtenden Hirten.) — Sal. Gesner († 1788. Idyllen, Zürich 1756. 8. Moralische Erzählungen und Idyllen von Diderot und Gesner, Zür. 1772. 8. Und außer diesen, noch sehr oft, mit den übrigen Schriften des Verfassers, als 1777. 4. 2 B. mit K. 1789. 12. 3 B. Meines Bedünkens, wenn nicht Theokrit, doch nach dem Theokrit, der erste Schäferdichter, weil er Hirtenstand und Hirtenempfindung nicht mehr, nicht anders, idealisirt, und überhaupt keinen höhern, keinen feinern Ton in der Darstellung angenommen hat, als sich mit der angenommenen Voraussetzung allenfalls verträgt. Er hat die Scene nämlich nach Arkadien, oder, wie er selbst sagt, in ein goldnes Zeitalter versetzt, und dadurch die Einbildungskraft des Lesers von aller Vergleichung seiner Hirten mit den Landbewohnern unserer Zeit abgelenkt, ohne sie jedoch jemahls von dem Lande selbst weg, oder zu andern Arten von Cultur, als sich mit dem Landleben verträgt, zu führen; und

an diesem, wie mir dünkt, uns vorzüglich durch die vielen, aber immer zweckmäßig eingestreuten, und so wahren Schilderungen von Naturgegenständen, und durch die Simplicität seines Tones überhaupt, festgehalten. Freylich sind seine Hirten geistig und moralisch, sehr viel feiner, mithin nicht so wahr als die Hirten Theokrits; aber sein Arkadien ist darum noch kein ganz idealisches Arkadien; seine Hirten haben noch Beschwerlichkeiten und Mühe zu ertragen, sie haben noch Arbeiten zu verrichten, sie leiden noch Unbequemlichkeiten, u. d. m. ob sie gleich alles dieses ertragen, verrichten, leiden, wie dichterische Landmenschen. Und hieraus ist seinen Idyllen ein anderer Vortheil zugewachsen; sie sind einmahl dadurch mannichfaltiger geworden, und zweytens hat es dem Dichter Gelegenheit gegeben, auch die sittliche Denkart des Hirten zu schildern, und ihn nicht blos von der Seite der eigentlichen Zärtlichkeit des Herzens zu zeigen: Umstände, welche der Ermüdung des Lesers wehren, und die Täuschung außerordentlich befördern. Außer dem, was bereits von der Kunst in der Ausführung, von dem Verhältniß zwischen Inhalt und Ton, zwischen der Wahl der Umstände und dem Zwecke des Dichters überhaupt gesagt worden ist, zeigt sich diese Kunst auch noch in der Wahl der Scenen zu der darauf vorgehenden Handlung. So erzählt, z. B. Mirtil dem Thyrsis die traurige Geschichte des Daphnis und der Chloe in der Nacht; sie zeigt sich in der Wahl der Form des Vortrages; denn was läßt sich zweckmäßiger denken, als daß, z. B. der größte Theil des Mycon, so wie Thyrsis, aus Erzählung, nicht aus Dialog besteht? u. d. m. H. Ramler hat einen Theil derselben, Berl. 1787. 8. in Verse (Hexameter) gebracht; aber so gut diese auch seyn mögen, so haben jene vielleicht doch nichts dadurch gewonnen. Das Leben, welches der lebende Mensch athmet, ist immer wahrer, mithin reizender als das Leben, welches er, in der vortreflichsten Marmorsäule dargestellt, athmen kann. Jede Versification erfordert Zusammendrängen der Bilder und Ideen, und führt darauf, wofern sie gute Versification ist; aber bey dem guten Dichter, bey dem Schriftsteller, welcher aus der Fülle der Empfindung, und mit wahrer Begeisterung schreibt, ist nichts zu viel und nichts zu wenig; die geringste Veränderung und Verrückung seiner Darstellung muß die zum Grunde liegenden Ideen, ihre Beziehung auf einander, u. d. m. verrücken, und dem Ganzen einen schiefen Anblick geben; muß den Ton nicht blos verändern, sondern in einen Ton verwandeln, wie ihn ein Instrument von sich giebt, das mit seinem Mundstücke in keinem Verhältnisse steht. Es kommt hiezu, daß diese Gedichte Idyllen, daß Einfalt, Naivetät wesentliche Bestandtheile der Darstellung sind, daß diese nicht groß genug seyn, nicht sorgfältig genug erhalten werden können, wofern wir vollkommen getäuscht werden sollen; und daß Einfalt und Naivetät in solchem Grade, auch in den besten Versen getreulich beybehalten, beynahe läppisch und kindisch werden, oder doch ungefähr so wirken, wie das unschuldige, gute, treuherzige Landmädchen in dem Putze der Stadtdame. Besonders aber scheint der Hexameter, welcher der deutschen Sprache immer nicht eigenthümlich eigen ist, welcher ihr immer fremde bleiben muß, Gedichten dieser Art nicht angemessen zu seyn. Indessen waren deren schon vorher verschiedene bey den Fabeln und Erz. Leipz. 1776. 8. versificirt erschienen. — Uebersetzt sind Gesners Idyllen, in das Italienische, von Aur. Gior. Ver-

Bertola, Scelta d'Idilli, Nap. 1777. 8. Von Fr. Soave, I nuovi Idilli di Gesner, Verc. 1778. 8. Von Elis. Caminer, Lid. 1787. 12. 2 B. Von Mat. Procópio, Stuttg. 1790. 8. 2 B. Auch iſt noch eine Ueberſ. von Coppetti vorhanden. In das Franzöſiſche, die erſtern, von Mich. Huber, Par. 1762. 12. die neuen, von Meiſter, Zür. 1773. 4. zuſammen, mit den franzöſiſchen Ueberſetzungen ſeiner übrigen Werke, ebend. 1777. 4. 2 Bd. In das Engliſche, die erſte Samml. von einem Ungen. mit dem Titel, Rural Poems 1762. 8. und in den Select Poems of Gesner 1762. 4. Die letzte Sammlung von Hooper, Lond. 1775. 4. In das Portugieſiſche, Lisb. 1780. 8. — Von ſeinen übrigen Gedichten dieſer Art gehört hier noch her, der erſte Schiffer, eine Erzählung in zwey Geſängen: eine glückliche Erfindung, reich an einzeln Schönheiten, obgleich vielleicht nicht ſo täuſchend, ſo intereſſant, als die übrigen Idyllen. H. Ramler hat auch dieſes Gedicht, Berl. 1789. 8. in Verſe gebracht. Italieniſch iſt er von Giul. Perini, Ven. 1771. 8. Franzöſiſch, von Huber, Par. 1764. 8. herausgegeben. Eine, vielleicht nicht ganz treffende Vergleichung zwiſchen Theokrit und Geßner, findet ſich, in den Fragmenten über die neuere deutſche Litteratur, 2te Samml. S. 349. und eine lehrreiche Rec. der neuen Idyllen des letztern, im 14ten B. S. 80. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Ein Elogio di Gesnero gab Bertola, Pav. 1789. 8. heraus, wovon zu Zürich 1790. 8. eine ſchlechte deutſche Ueberſ. erſchienen iſt.) — Chriſtian Ewald von Kleiſt († 1759. In ſeinen Werken ſind vier eigentliche Idyllen, welche, wie die Gesneriſchen, durch Wahrheit der Darſtellung, äuſſerſt intereſſant ſind. Zwey davon hat Bertola, in den Poeſie div. Nap. 1777. 4. ins Ital. überſetzt.) — Jac. Friedr. Schmidt (Poetiſche Gemählde und Empfindungen aus der heil. Schrift, Altona 1759. 8. Idyllen . . . Jena 1761. 8. die, wenn ich mich nicht irre, ſo wie die, vorher im Hypochonderiſten erſchienenen, auch in ſeinen kleinen poetiſchen Schriften, Alt. 1766. 8. wieder abgedruckt worden ſind. Die Empfindungen und Bilder in jenen, wenn ſie auch an und für ſich gut wären, ſind, einzeln betrachtet, nicht individuel genug, und bilden, in Verbindung mit einander, ein, zu wenig in einander paſſendes Ganzes, als daß ſie uns hinlänglich täuſchen könnten. Auch ſind ſie, ſo bekannt wir mit ihnen, durch die Leſung der H. Schrift auch immer ſeyn mögen, eine immer fremder, als einheimiſche, und folglich nicht ſo intereſſant, wie dieſe. Daraus hat in der Darſtellung eine gewiſſe Steifigkeit entſtehen müſſen. Ueberdem iſt die Schreibart hart. Etwas geſchmeidiger ſind die letztern abgefaßt.) — J. A. Götz († 1782. Seine Idyllen waren bereits bey der Ueberſetzung des Anakreon, Karlsruhe 1746. 8. in Ramlers Batteux, im Muſenalmanach, Taſchenbüchern für Dichter u. d. m. gedruckt, und ſind, mit vieler Naivetät, und in einer leichten, angenehmen Verſifikation geſchrieben.) — Georg Aug. von Breitenbauch (Paſtoraliſche Erzählungen . . Frankfurt und Leipzig 1763. 8. Jüdiſche Schäfergedichte, Leipz. 1765. 8. Unbeſtimmte, und übel zuſammenhängende Bilder und Empfindungen, ſchlecht und hart dargeſtellt.) — C. Heinr. Hölty (Idyllen oder Klagen über die flüchtige Zeit, Leipz. 1764. 8. Idyllen und Erzählungen, ebend. 1777. 8.) — J. C. Nonne (In ſ. vermiſchten Gedichten, Jena 1770. 8. finden ſich auch höchſt ſchlechte Hirtengedichte.) Karl Chriſt. Reckert (Der ute ausgte Th. ſeiner vermiſchten Schriften, Münſter 1772. 8. bietet größten-

theils aus Idyllen, welche gar nicht lesbar seyn würden, wenn er nicht zuweilen ganze Stellen aus dem Gesner abgeschrieben hätte.) — H. W. v. Günderode (Versuche in Idyllen, Karlsr. 1772. 8. Ebenfalls schlechte Geßnerische Nachahmungen.) — Joh. Frdr. Weißmann (Idyllen, Leipz. 1772. 1773. 8. 2 Th. Reime!) — Andr. Grader (Idyllen, Riga 1773. 8. Obgleich, in Rücksicht auf Inhalt, bessere Nachahmungen Gesners als die vorhergehenden, doch immer Nachahmungen. Und wer bey solchen Gegenständen nicht die Natur mit eigenen Augen, sondern mit fremden sieht, liefert immer minder interessante Werke, als sie beynahe jeder andere Nachahmer liefern kann.) — Joh. Christoph Krauseneck (In seinen Gedichten, Bayr. 1776. 8. finden sich einige, vorher schon einzeln gedruckte, gut versificirte Idyllen.) — Joach. Christian Blum (In dem 2ten Theil seiner Gedichte, Leipz. 1776. 8. S. 259 u. f. sind zwölf Idyllen, wovon acht bereits einzeln, Berl. 1773. 8. gedruckt waren. Empfindungen der Zärtlichkeit, unter verschiedenen Situationen, und in verschiedenen Charaktern, Zufälle ländlichen Lebens, u. d. in einem leichten, simpeln Tone dargestellt; aber nicht ausschließungsweise Empfindungen und Situationen, welche nur Hirten, nur eigentliche Landleute haben können.) — Moses Dobruska (In s. Gedichten, Wien 1774. 8. finden sich auch Hirtengedichte.) — J. Krauß (Versuch in Schäfergedichten, Maynz 1774. 8. Wahre Versuche!) — Joh. Heinr. Bücking (Idyllen, Frankft. 1775. 8.) — Ign. Cornova (Unter s. Gedichten, Prag 1775. 8. sind auch Hirtengedichte!) — Friedr. Müller, der Mahler (Außer einer Idylle in der Schreibtafel, sind einzeln gedruckt, Bachidon und Milon, Frankf. und Leipz. 1775. 8. der Satyr Mopsus, eine Idylle in drey Gesängen, ebend. 1775. 8. die Schaafschur, eine pfälzische Idylle, Mannh. 1775. 8. Adams erstes Erwachen, und erste selige Nächte, Mannh. 1778. 8. In den erstern ist so ganz unser gegenwärtiges Landvolk sehr lebendig dargestellt, und so viel komische Züge eingestreuet, daß die darin verwebten, so kühnen lyrischen Gesänge, einen seltsamen Contrast damit machen. Darstellungsgabe, sowohl niedriger Charactere, als lebhafter Empfindungen, lassen dem Verf. sich nicht absprechen; allein seine Einbildungskraft ist denn doch wohl ein wenig zu üppig, und seine Sprache zu incorrect. Auch in dem letzten Gedichte zeigt sich die Eigenthümlichkeit seines Geistes, das Komische allenthalben anzubringen.) — Ernst Theod. Brückner (Idyllen, worin Wesen dargestellt werden, welche nicht von dieser Welt sind, in den Voßischen Almanachen von 1775 und 1777.) — Joh. Heinr. Voß (1) Seine Idyllen, zum Theil vorher einzeln gedruckt, und einige in plattdeutscher Sprache abgefaßt, finden sich im ersten und zweyten Bande seiner Gedichte, Hamb. 1785. Königsb. 1795. 8. und sind, meines Bedünkens, sowohl in Rücksicht auf Inhalt, als Darstellung, wahre Idyllen, d. h. Gedichte, welche Zustände und Empfindungen, und Denkart des gegenwärtigen Landmannes, mit einem diesem allen gemäßen Tone, und Bildern, sehr anschaulich und glücklich darstellen. Sie beweisen eine sehr vertrauliche und genaue Bekanntschaft des Hrn. Voß mit dem Stammvater der Idylle, dem Theokrit. 2) Luise, Königsb. 1795. 8. S. N. Bibl. d. sch. Wiss. B. 56. S. 261.) — P. E. Birkner (Eine ländliche Erzählung, Helmst. 1777. 8.) — Ungen. (Neue Idyllen eines Schweizers, 1780. 8.) — Chr. Dorothea Lilien, geb. Löber (Idyllen und

Lieder

Lieder, Dresd. 1784. 8.) — Wronner (Fischergedichte und Erzähl. Zür. 1787. 8. welche, meines Bedünkens, in dem 33ten Bd. der N. Bibl. der sch. Wissensch. sehr richtig beurtheilt worden sind. Französisch hat sie Holerbach 1790. 16. herausgegeben. Verm. in s. Schriften, Zürich 1794. 8. 3 Bde.) — A. Ander. Bergbäuser (Schäfergedichte, Wien 1788. 8. schlechte Reimereyen.) — G. Leon (In s. Gedichten, Wien 1788. 8. finden sich prosaische Idyllen. — In Glycerens Blumenkranz, Zitt. 1791. 1793. 8. finden sich mehrere Hirtengedichte. — — Joh. Wolfg. von Göthe (Alexis und Dora, im Schillerschen Musenalman. für 1797.) — — Sammlungen: K. E. Klamor Schmidt, gab eine, unter dem Titel, Idyllen der Deutschen, Frankf. und Leipz. 1774. 1775. 8. 2 Th. heraus, worin sich auch noch ein paar Idyllen von der Karschin, von Schröder und von ihm selbst befinden. —

Schäferepopöen und Romane von deutschen Dichtern: Außer dem bereits S. 71. b. angeführten Tode Abels von Hrn. Gesner, gehören hier noch her. — Die Liebe, oder Thyses und Doris, in 3 Ges. Eisen. 1750. 4. — und von Gesner noch Daphnis in drey Büchern, Leipz. 1760. 8. und nachher in seinen Schriften und Werken; Franz. durch M. Huber, Par. 1764. 8. Einer der größten Vertheidiger Gesners sagt (N. Bibl. der sch. Wiss. B. 14. S. 97) daß die Schäferwelt zu „Werken von größerm Umfange wenig aufgelegt sey . . . daß sie, natürlicher Weise, keine sehr große Mannichfaltigkeit von Characteren und Situationen haben;“ und wenn man dieses auf einen Roman anwendet: so ergiebt sich das Urtheil von selbst. — Zu den Gedichten dieser Art würde man allenfalls auch noch „Hero und Leander, ein prosaisches Gedicht, Leipzig 1770. 8. von Karl Ehreg. Mangelsdorf rechnen könnte, wenn es nicht durch eine Vermischung alter und neuer, oft unedler, Bilder, durch eine zu aufgedunsene Sprache und Weitschweifigkeit zu schlecht geworden wäre. — Daß ich übrigens nicht Opitzens Schäferey von der Nimfe Hercinie, Brieg 1630. 4. und in den Samml. s. Werke hieher ziehe, wird jeder Leser des Opitz begreiflich finden, da, Trotz des Titels, und Trotz allem, was Opitz in der Zueignungsschrift sagt, es nichts, als Beschreibung eines Theiles des schlesischen Gebürges, und einer dahin, von drey Poeten, gemachten Reise, in Prose und Versen ist. —

Schäferdramen von deutschen Dichtern: Opitzens Daphne, im J. 1629 geschrieben, ob sie gleich, seinem eigenen Geständnisse nach, größtentheils aus dem Italienischen gezogen worden, ist doch wohl, als das erste Original dieser Art, unter uns, anzusehen; wenigstens ist mir kein früheres bekannt. Das erste ganz originale Stück ist, meines Wissens, Herm. Heinr. Scheren von Jever, Newerbawte Schäferey, von der Liebe Daphnis und Chrysilla neben einem annuthigen Aufzuge von Schafe-Dieb, Hamb. 1638. 8. das der Verf. eine Waldcomödia (unstreitig nach dem Italienischen favola boscareccia) nennt. Aber das Stück selbst, so wie die nachfolgenden, größtentheils als Singspiele abgefaßte, und bis gegen das Jahr 1740 auch, zu Hamburg, Braunschweig, Dresden, Leipzig, größtentheils gespielten Stücke, so wie die eigentlichen Schäferkomödien, welche Gottsched und Consorten schrieben, verdienen keine nähere Anzeige. Auch fiel glücklicher Weise endlich der Geschmack an solchen Dramen, oder vielmehr, wir lernten immer mehr Rücksicht auf menschliche Natur und auf Wahrheit nehmen, dergestalt, daß in neuern Zeiten nur wenige

noch geſchrieben worden ſind. Unter dieſen zeichnen ſich, durch beſſere Schreibart, aus: Chr. Fürchteg. Gellert (das Band, in den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, vom Jahr 1749. und im 3ten Theile ſeiner Werke; Sylvia, Leipz. 1745. 8. und ebend. Ich würde, wofern das Band nur mehr, oder eine intereſſantere Handlung hätte, und nicht ein wenig langweilig, und im Ganzen zu ſchwach verſificirt wäre, genieſſen ſeyn, ihm den Vorzug vor der Sylvia, eine Schäferin, welche keine Schäferin iſt, zu geben, obgleich die Verſification in dieſer viel beſſer, und die Handlung intereſſanter iſt). — Karl Chriſtph. Gärtner (Die geprüfte Treue, in den Brem. Beyträgen, vom J. 1744. gut verſificirt.) — Fr. W. Gleim (Der blöde Schäfer, Berl. 1745. 4.) —, Sal. Gesner (Evander und Alcimna, und Eraſt, bey ſeinen erſten Idyllen. — Kons. Gottl. Pfeffel (Der Schatz, Frankf. 1761. 8.) — Carl Friedr. Kretſchmann (Das Entſetzen der Diana, in ſeinen komiſchen, lyriſchen und epigr. Gedichten, Leipz. 1768. 8.) — Joh. G. Jacobi (Apollo unter den Hirten, ein Vorſpiel . . . Halberſt. 1770. 8.). — Moſes Dobruska lieferte einen ganzen Band (ſchlechter) Schäferſpiele, Prag. 1774. 8. — —

Uebrigens ſind verſchiedene Gedichte der Morgenländer, als einige Pſalmen Davids, von Lowth, in der 29ten ſ. Praelect. Bd. 2. S. 580. Gött. Ausg. und einige arabiſche Gedichte, von Jones, in ſ. Comment. Poef. Aſiat. S. 66. Leipz. Ausg. mit dem Titel Idylle belegt worden. Auch dürfte vielleicht noch das ſo genannte Hohelied Salomonis hieher zu rechnen ſeyn. — —

Hiſtorie.

Außer den, bey den Art. Anordnung, Ausdruck, Ueblich, u. d. m. angeführten Schriften, handeln von Hiſtorienmahlerey beſonders: Leonard. da Vinci im 99ten u. f. Kap. der franzöſ. Ausgabe ſeines Traité de la Peint. Par. 1651. f. wie man lernen kann, die Figuren in einer Geſchichte gut anzuordnen; welches Verhältniß die Größe der Hauptfigur in einem hiſtoriſchen Gemählde haben müſſe; wie ein hiſtoriſches Gemählde überhaupt zuſammen zu ſetzen iſt; über die Verkürzung der Figuren in einem hiſtoriſchen Gemählde; über die Verſchiedenheit der Figuren; wie man die Anordnung im hiſtoriſchen Gemählde ſtudiren müſſe; von der in hiſtoriſchen Gemählden nothwendigen Verſchiedenheit und Mannichfaltigkeit; daß man in hiſtoriſchen Gemählden die Aehnlichkeit der Geſichter vermeiden, und die Stellungen der Köpfe verſchieden machen müſſe, u. a. m. — Roland Fréart, Sr. de Chambray in der Idée de la perfection de la Peinture, Par. 1662. 4. S. 72. Quatre conſidérations qu'il faut obſerver neceſſairement dans la compoſition d'une hiſtoire, welche er aus der Zergliederung mehrerer hiſtoriſchen Gemählde gezogen hat. — Laireſſe, im 19ten Kap. des 2ten Buches ſeines großen Mahlerbuches Th. 1. S. 153. neue Aufl. — De Piles, im 8ten Kap. der Eclaire. ſur l'Idée du peintre parfait, in den Oeuvr. div. B. 3. S. 383. Si la fidelité de l'hiſtoire eſt eſſentielle à la peinture. — Dubos in den reflex. crit. ſur la poeſie et la peinture, im 26ten Abſchnitte des 1ten B. S. 213. Dresdn. Ausg. Que les ſujets ne ſont point épuiſés pour les peintres, und an einzeln Stellen mehr. — Hagedorn, in der 23ten ſeiner Betrachtungen, S. 308. — Joſ. Reynolds in dem Diſcourſe . . . on the Diſtribution of the Prizes 1771. S. 99. in der gemachten Sammlung ſeiner Diſc. Lond. 1778. 8. Deutſch, im 17ten B.

der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſ. S. 1. u. f. von dem großen Styl, oder der Darſtellung hiſtoriſcher Gemählde überhaupt. — Junker, in ſeinen Grundſätzen der Mahlerey, Zürich 1775. 8. S. 15 u. f. — Ferner gehören hieher noch: Nouveaux ſujets de Peinture, Par. 1755. 12. — Tableaux tirés de l'Iliade, de l'Odyſſée d'Homère et de l'Enéide de Virgile . . Par. 1757. 8. — Hiſtoire d'Hercule le Thebain, tirée de différens auteurs, à laquelle on a joint la deſcription des tableaux qu'elle peut fournir . . Par. 1758. 8. von dem Gr. Caylus. — Hiſtoire univerſelle traitée relativement aux arts de peindre et de ſculpter, ou tableaux de l'hiſtoire enrichis de connoiſſ. analogues à ces talens, par Dandre Bardon, Par. 1769. 12. 3 Bd. — —

Die berühmteſten Geſchichtmahler der Neuern ſind: Giov. Cimabue (1300. Nur als Wiederherſteller der Kunſt in Italien, und weil er die Freskomahlerey wieder zuerſt ausgeübt haben ſoll, merkwürdig.) Angel. di Pondone, Giotto gen. († 1336. Soll der erſte geweſen ſeyn, welcher ſeine Figuren verkürzt, in Bewegung, und mit natürlich gefalteten Kleidern darſtellte.) Stefano da Lapo († 1350. Soll zuerſt Perſpectiv in die Gemählde gebracht haben.) Ambr. Lorenzetti († 1360. Wird für den erſten gehalten, der ſeine Gemählde gut zuſammen zu ſetzen gewußt, und es zuerſt gewagt habe, Winde, Regen, Ungewitter, neblichtes Wetter nachzubilden.) Piet. Cavallini († 1364) Andr. Orgagna († 1380. Seine Zeichnung iſt ſchon etwas edler, als des Giotto; und ſeine Gemählde zeigen von mehr Erfindungsgeiſt, als die Gemählde ſeiner Vorgänger.) Tom. Giottino († 1396.) Joh. und Hubert von Eyk († 1426 und 1441. Bekanntermaßen wird der erſte für den Erfinder des Mahlens mit Oel gehalten. S. indeſſen Leſſings Schrift, vom Alter der Oelmahlerey aus dem Theoph. Presbyter, Braunſchweig 1774. 8. vergl. mit N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. B. 25. S. 209 u. f. und den Art. Oelmahlerey.) Ant. Mamertini, Antonello da Meſſina gen. († 1440. hohlte bekanntes Maßen das Geheimniß des Oelmahlens aus den Niederlanden nach Italien, wo er es zu Venedig zuerſt übte.) Th. Maſaccio († 1403. Scheint zuerſt von ängſtlicher Darſtellung der bloßen Natur abgegangen zu ſeyn, und durch Veredlung des Umriſſes, der Stellung u. d. m. angemeſſene Dichtung in die Mahlerey gebracht, und ſie zuerſt als ſchöne Kunſt ſich gedacht zu haben. Auch iſt die Perſpectiv in ſeinen Gemählden richtiger, dergeſtalt, daß Boltari in ſeiner Ausgabe des Vaſari, B. 1. S. 435. ſich kein Bedenken macht, ihn den zweyten Wiederherſteller der Mahlerey zu nennen.) Giann. Squarrione († 1474. half der Mahlerey durch ſeinen Eifer um ſie auf, ſo, daß man 137 von ihm unterrichtete Lehrlinge zählt.) Fil. Lippi († 1469. vervollkommnete immer mehr, was Maſaccio angefangen hatte, und ſoll zuerſt Figuren über Lebensgröße in richtigen Verhältniſſen dargeſtellt haben.) Andr. del Caſtagno († 1478). Gentile del Fabriano († 1480) Andr. Verrocchio († 1488. Soll das Abformen in Gyps und Wachs, deſſen Erfindung dem Liſiſtratus zugeſchrieben wird, wieder in Gebrauch gebracht haben.) Dom. Ghirlandajo († 1493. Lehrer des Michel Angelo.) Gent. Bellini († 1501.) Giov. Bellino († 1540. Soll dem Antonello da Meſſina das Geheimniß, mit Oel zu mahlen, abgeſtohlen haben. Er verbeſſerte zuerſt die etwas trockene Manier der venetianiſchen Mahler, und war der Lehrmeiſter des Titian.) Giorgione Barbarelli († 1517. Zögling des vorigen,

eigen, aber weit über ihn. Er führte zu Venedig den Gebrauch ein, das Aeußere der Häuser Fresko zu mahlen.) Andr. Mantegna († 1517. Sein Meisterstück, der Triumph Cäsars, ist auf 9 Blättern, in Holz und Kupfer gestochen. Blätter nach ihm haben auch M. Antonio, A. Ghisi, W. Hollar, R. Audenart geliefert. Leon. da Vinci († 1520.) Piet. Vannucci, Perugino gen. († 1524. Stifter einer Schule zu Perugino, wo Rafael gezogen wurde.) Rafael Sanzio da Urbino († 1520. Seine Lebensbeschreibung von Vasari, ist französisch durch Pierre Daret, unter dem Titel, Abrégé de la Vie de R. S. d'Urbini, Par. 1607. 1651. Lyon. 1709. 12. und von dem Abt Camalli ist eine Vita desselben Rom. 1792 erschienen. Ein sehr vollständiges Verzeichniß der, von seinen Gemählden und Zeichnungen gemachten, Kupferstiche findet sich im 2ten B. S. 315-524. der Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, Leipz. 1769. 8. Ein Aufs. über s. Gemählde und Manier, im 8ten St. von Meusels Miscellaneen; und vortrefl. Bemerkungen über seinen mahlerischen Character, im 1ten Th. S. 118 u. f. von Ramdohrs Werk: Ueber Mahlerey und Bildhauerarbeit in Rom, Leipz. 1787. 8. 3 Th.) Baccio della Porta, Bartolomeo di S. Marco gen. († 1517. Soll der Erfinder des Gliedermannes seyn; war Schüler und Lehrer des Rafael zugleich.) Bern. Pintoricchio († 1513. Auch aus der Schule des Perugino, der aber schon damahls die Kunst, aus Gefälligkeit für so genannte Liebhaber, herunterwürdigte, und erhabene und vergoldete Zierrathen in seine Werke mischte; doch fand er keine Nachfolger.) Luc. Signorelli († 1524) Timot. della Vite von Urbino († 1524) Dom. Puligo († 1527) Giov. Franc. Penni, il Fattore gen. († 1528) Vin. da San Gimignano († 1528) Alb. Dürer († 1528. S. Heinr. Conr. Arends Gedächtniß der Ehren eines der vollkommensten Künstler, Alb. D. mit dessen Bildniß, Goslar 1728. 8. G. Wolf. Knorrs histor. Künstlerbelustigung oder Gespräche in dem Reiche der Todten zwischen Alb. Dürer und Raphael von Urbino, Nürnb. 1738. 8. mit Kupf. Dav. Gottfr. Schoebers Leben, Schriften und Kunstw. Alb. Dürers, Leipz. 1769. 8. Den 2ten Bd. der Leben und Bildnisse großer Deutschen, Mannh. 1786. f. und Leben Albr. Dürers, nebst einem alphabetischen Verzeichniß der Orte, an welchen seine Kunstwerke aufbewahrt werden, von Joh. Fdr. Roth, Leipz. 1791. 8.) Quintin Messis, der Schmid von Antwerpen gen. († 1529.) Roger van der Wyde († 1529) Franc. Raibolini, Francia gen. († 1530) Lor. Sciarpelloni, di Credi gen. († 1530) Andr. del Sarto († 1530) Luc. von Leyden († 1533) Ant. da Correggio († 1534) Bald. Peruzzi († 1536) Pellegr. Munari († 1538) Giov. Ant. Regillo, Pordenone gen. († 1540) Franc. Mazzoli, Parmeggiano gen. († 1540) Bart. Ramenghi († 1542) M. Ant. Francia Bigi († 1542) Pol. Caldara, da Caravaggio († 1543) Joh. Halbein († 1544) Girol. da Trevigi († 1544) Giulio Pipi, Romano gen. († 1546) Piet. Buonacorsi, Perino del Vaga genannt († 1547) Seb. del Piombo († 1547) Lor. Lotto († 1548) Dom. Beccafumi, Mecherino gen. († 1549) Girol. Genga († 1551) Giac. Carrucci, da Pontormo genannt († 1556) Dosso Dossi († 1558) Benv. Garofalo, Tisio gen. († 1559. Machte, um Licht und Schatten desto besser zu beobachten, Modelle aus gebackener Erde.) John Scoorel († 1562) Franc. Rossi. Cecchino del Salviati gen. († 1563) Michaelo Angelo Bonarotti († 1564. Außer seiner Lebensbeschreibung im Vasari,

Vaſari, Vita, . . raccolta per Aſc. Condivi dalla ripa Tranſona, Rom. 1553. 4. herausgegeben von Ant. Fr. Gori, und Anmerkungen von Mariette, Flor. 1746. 8. franzöſ. durch Hauteroche, Par. 1753. 12. Vita di M. A. B. da Giac. Vignali, Fir. 1759. 4. Auch ſteht ein deutſches Leben von ihm in dem Zufriedenum, N. 67. 99. 103. Die Kupferſtiche, welche nach ſeinen Gemählden und Zeichnungen gemacht worden ſind, finden ſich in dem 1ten B. der Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen, Leipz. 1768. 8. S. 379 u. f. verzeichnet.) Gipv. Nanni, da Udine gen. († 1564) Aleſſ. Bonvicino, Il Moreto gen. (1564) Dan. Ricciarelli, da Volterra gen. († 1566) Tad. Zuccharo († 1566) Girol. Romanino († 1567) Franc. Primaticcio († 1570. Einführer des guten Geſchmackes in Frankreich, wo er ſich lange Zeit aufhielt.) Franz Floris, von Briendt gen. († 1570) Frc. Procaccini (gieng von Bologna fort, weil er neben den Mahlern dort, dem Sabatini, Paſſerotti, Caracci, Fontana u. a. m. nicht aufkommen konnte, ums Jahr 1570, nach Mayland, wo er eine Schule ſtiftete.) Nic. Abbate, Meſſer Nicolo gen. (1570) Gior. Vaſari († 1574. Verf. der bekannten Lebensbeſchreibung.) Heyskerken, Martin von Veen gen. († 1574) Anton Moro, von Utrecht († 1575) Tiziano Vecellio († 1576. Auſſer ſeiner Lebensbeſchreibung in des Ridolfi Maraviglie dell' Arte ovvero Vite de' i Pittori Ven. Ven. 1648. 4. 2 B. B. 1. S. 135. iſt ein Breve Compendio della Vita del famoſo Tiziano. . . . Ven. 1622. 4. beſonders gedruckt.) Oraz. Vecelli († 1576) Lor. Sabbatino, Lorenzino da Bologna, oder de Tiziano gen. († 1577) Marc. Venuſto († 1580) Girol. Siciolante de Sermonetta (1580) Liv. Agreſti († 1580) Andr. Schiavone, Meldolla gen. († 1582) Proſp. Fontana (†) Bat. Naldini († 1584) Luc. Cranach († 1586. S. Hiſtor. crit. Abhandl. über das Leben und die Kunſtw. des Luc. Cranach. Hamb. 1761. 8.) Ric. Cirello gen. Pommerancio gen. († 1588) Paol. Caliari, Il Veroneſe genannt. († 1588) Giac. Palma, Il Vecchio gen. († 1588) Jean Couſin († 1590. Der erſte franzöſiſche, von Primaticcio, gebildete Geſchichtmahler von Bedeutung.) Pell. Pellegrini, Tibaldi gen. († 1591) Bart. Paſſerotti († 1592) Mich. Corcie († 1592) Frc. und Jac. da Ponte, Baſſani gen. († 1593. Eine Abhandl. über das Verdienſt des ältern Baſſano findet ſich im 2ten Bde. der Opere dell' Abate Giamb. C. Roberti, Baſſ. 1789. 8.) Giac. Robuſti, Il Tintoretto gen. († 1594) Par. Bordone († 1595) Carlo Caliari († 1596) Bened. Caliari († 1598) Joas v. Winghem († 1603) Joh. Rottenhammer († 1604) Paol. Farinato, degli Uberti gen. († 1606) Aleſſ. Allori, Bronzino gen. († 1607) Feder. Zuccharo († 1609) Michelangel. Merigi, da Carravaggio gen. († 1609) Franc. Vanni († 1610) Feder. Barozio († 1612) Lud. Cardi, Cigoli gen. († 1613) Lod. Carraccio († 1619. Haupt und Stifter der berühmten Academie zu Bologna, die ſich dem damals einreißenden manierirten Geſchmack auf das kräftigſte entgegen ſtellte.) Agoſt. Carraccio († 1602) Piet. Facini († 1602) Siſto Roſa, Badalocchio gen. († 1607) Annib. Carraccio († 1609) Dion. Calvart († 1619) Criſt. Allori († 1621) Leon. Spada († 1622) Barth. Spranger († 1623. Daß er, um ſeinen Gemählden Kraft und Leben und Ausdruck zu geben, in das Uebertriebene verfiel, iſt bekannt.) Dom. Feti († 1624) Camillo Procaccini († 1626) Giul. Ceſ. Procaccini († 1626) Moſ. Valentin († 1632) Luc. Meſſari († 1633) Jean le Clerc († 1633) Octav. van

Veen († 1634. Die Niederlande haben ihm vorzüglich die Wissenschaft im Licht und Schatten und einer bessern Geschmack, als sie vorher hatten, zu verdanken.) Dom. Cresti, Passignano gen. († 1638) Pet. Paul Rubens († 1640) Ant. v. Dycke († 1641). Giuf. Cesari († 1640) Dom. Zampieri, Dominichino genannt († 1641) Guido Reni († 1642) Giac. Semenii (†) Franc. Gessi († 1620) Bern. Strozzi, Prete Genoese gen. († 1644) Giov. Lanfranco († 1647) Jacq. Stella († 1647) Andr. Camassei († 1648) Sim. Cantarini († 1648) Piet. Testa († 1648) Aless. Turchi, Veronese und Orbetto gen. († 1648) Sim. Vouet († 1649) Abraham Jansens († 1650) Giov. Andr. Donducci († 1650) Giuf. Ribera, Spagnoletto gen. († 1650) Ger. Segers († 1651) Eustache le Sueur († 1655) Franc. Albani († 1660) Giac. Cavedone († 1660) G. Diego Velazquez de Silva († 1660) Andr. Sacchi, Duche gen. († 1661) Pet. Tyssens († 1661) Giov. Franc. Romanelli († 1662) Ger. Honthorst († 1662) Elisabeta Sirani († 1665) Nic. Poußin († 1665. S. Eloge de Nic. Poussin p. Mr. Guibal, Par. 1783. 8.) Piet. Franc. Mola († 1666) Giov. Franc. Barbieri, Guercino gen. († 1666) Aless. Tiarini († 1668) Caspar v. Eyder († 1669) D. Ant. Pereda († 1669) Piet. Beretino, da Cortona gen. († 1669) Giov. Benedetto Castiglione, Il Genoese gen. († 1670) Giov. Andr. Sirani († 1670) Jac. v. Oost († 1671) Salv. Rosa, Salvatoriello gen. († 1673) Paul Rembrandt van Ryn († 1674. Einen Catal. des Tableaux de R. gab Burgy, Haag 1755. 8. frz. und holl. heraus.) Carlo Cereta († 1674) Gerbrand van der Ekhout († 1674) Cesar v. Everdingen († 1679) Jac. Jordaens († 1678) Giov. Dom. Cerrini, Cavaliere di Perugia genannt († 1681) Bart. Estevan Murillo († 1685) Carlo Dolce († 1686) Cyr. Ferri († 1689) Charl. le Brun († 1690) Don Claud. Coello († 1693) Pierre Mignard († 1685) Will. Doudyes, Diomedes gen. († 1697) Joh. Carl Loth († 1698) Mat. Preti, Cavaliere Calabrese genannt († 1699) Aloiso del Arco, Cordillo de Pereda gen. († 1700) Lor. Pasinelli († 1700) Giov. Maracci († 1704) Luc. Giordano († 1705) Dan. Ryder, Cav. Daniele gen. († 1705) Andr. Celesti († 1706) Mich. Corneille († 1708) Andr. Pozzo († 1709) Giovb. Gauli († 1709) Giov. Ant. Fumiani († 1710) Lud. van Deysser († 1711) Ger. Laireſſe († 1711) Dom. Mar. Viani († 1711) Aug. Terwesten († 1712) Carlo Maratti († 1713. Vita di Maratti scr. da Bellori, R. 1732. 4.) Giuf. Passari († 1714) Joh. Erasm. Quellinus († 1715) Paol. Pagani († 1716) Jean Jouvenet († 1717) Giovmar. Morandi († 1717) Carlo Ant. Rambaldi († 1717) Jean Bapt. Santerre († 1717) Peter Ruyven († 1718) Giov. Giuf. dal Sole († 1719) Carlo Cignani († 1719) Santo Prunati († 1720) Giov. Segala († 1720) Pierre Berchet († 1720) Lod. Garzi († 1721) Bonav. Lamberti († 1721) Alb. Arnoni († 1721) Ant. Coypel († 1722) Adr. v. d. Werf († 1722) Arnold v. Vuez († 1724) Anton. Zanchi († 1725) Anton. Bucini († 1727) Giuf. Chiari († 1727) Arn. Gelder († 1727) Paol. de Matteis († 1728) Marc. Ant. Franceschini († 1729) Chrstph. Lubienetzky († 1729) Girol. Brusafero († 1730) Giov. Odasi († 1731) Giov. Camillo Sagrestani († 1731) Mich. Serre († 1733) Ger. Hoet († 1733) Louis Boulogne († 1733) Sebast. Ricci († 1734) Greg. Lazarini († 1735) Nic. Bambini († 1736) Nic. Bertin († 1736) Cl. Guido Halle († 1736) Nic. Vleughel († 1737) Frcs. Le Moine († 1737) Carl v. Moor († 1738)

Giovb.

Giovb. Lama (†1740) Ant. Baleſtra (†1740) Matth. Elie (†1741) Herm. v. d. Myn (†1741) Anton. Pellegrini (†1741) Louis Dorigny (†1742) Giov. Cinqui (†1749) Chriſtof. Zeyl (†1745) Jean Baps. Vanloo (1745) Nic. de Largilieres (†1746) Franc. Trevisani (†1746) Giuſ. Mar. Creſpi Spagnuolo gen. (†1747) Don Creti (†1747) Fran. Solimena (†1747) Fel. Tonelli (†1748) Joſ. Gabr. Imbert (†1749) Aurel. Milani (†1749) Pierre Subbyras (†1749) John Vanhuy (†1749) Marc Tuſcher (†1751) Joſ. Mar. Vien (1751) Jean Pyes de Troy (†1752) Jac. Amigoni (†1752) Charl. Ant. Coypel (†1753) Pierre Jaq. Lazes (†1754) Jan. de Wit (†1754) Franc. de l'Ange (†1756) Ant. Pesne (1757) Heinr. v. Limborch (†1758) Luis Silveſtre (†1760) Hilfr. Triſch (†1760) Ford. Franc. Gravelot (†1761) Giuſ. Nogari (†1763) Giuſ. Angeli (†1763) Marco Beneſtral (†1764) Sebaſt. Conca (†1764) Pier. Conte de Notari (†1764) Ch. Andr. Vanloo (†1765) Jean Bapt. de Hayes (†1765) Vinc. Meucci (†1766) Giasbat. Pittoni (†1767) Fr. Xav. C. Palko (†1767) Jean Reſtout (†1768) Giov. Tiepolo (†1770) Ignatzki (†1770) Herz. Guglielmi (†1773) Ch. Hutin (†1776) Ant. Raph. Mengs (†1779) Girol. Pomp. Battoni (†1787. Elogio di G. P. Battoni, von Onofrio Buna, R. 1787. 8.) Drouais (†1787) J. H. Tiſchbein (†1791) Joſ. Reynolds (†1791) Giov. Caſanova (†1796) — James Barry — Giuſ. Bottani — Giomb. Cipriani — Mar. Coskway — Füeßli — Füger — Conr. Giaquinto — Graham — Gebrüder de la Grenne — Joſ. Zauffaly, oder Joffani — Hamilton — Angel. Kaufmann — Norcott — Fried. Adam Oeſer — Chriſtian Bern. Rode — Joh. Eleaz. Schenau — Steſ. Torelli — Trumbull — Wheatly — Wright — Chrſt. Am. P. Vanloo — Benj. Weſt — Wh. Barker — u. a. m.

Holländiſche Schule.

Zu den vorzüglichſten Künſtlern dieſer Schule werden gerechnet: Luc. v. Leyden (†1553) Mark. Heemskerk (†1574) Octavius v. Veen (†1634) Abrah. Bloemaart (†1647) Joh. Both (†1650) Gabr. Metzu (†1658) Barth. Breenberg (†1660) Cornel. Poelemburg (†1650) Phil. Wouwermans (†1668) Adr. v. d. Velde (†1672) Joh. Dan. Heem (†1674) R. Rembrandt van Ryn (†1674) Pet. v. Laar, Bambocio genannt (†1674) Von ſeinem, ihm in Italien gegebenen Beynahmen, Bamboccio (figürlich, eine Kinderpuppe, eine unförmliche Figur, eine Frazze, ein Töpfel) hat man in der Mahlerey, die, aus unedlen, niedrigen Figuren, und aus gemeinen, manchfaltigen Handlungen beſtehenden Gemählde, Bambocciaden genannt.) Gerard Dow (†1680) Gerard Terburg (†1680) Franz Mieris (†1681) Nic. Berchem (†1683) Theod. Hellenbrecken (†1694) Adr. van der Kabel (†1695) Gottfr. Stralen (†1704) Wilh. von de Velde (†1707) Adr. v. d. Werf (†1727) John v. Huyſum (†1749) — Ausführliche Lebensbeſchreibungen dieſer, und der ſämmtlichen Mahler der Brabantiſchen oder Flamländiſchen Schule finden ſich bey dem, von dieſer letztern handelnden, Artikel verzeichnet, wozu noch De Levensbeſchryvingen der Nederlantſchen Konſt-Schilders en Konſt-Schildereſſen, met en Uytbreyding over de Schilderkonſt der Ouden . . . door Jac. Campo Weyermann, s'Grafenhage 1729. 4. 3 B. oder 4 Th. mit Kupf. gehören. — — Und über die Kunſt, das Schöne in den Gemählden der Niederl.

kerl. Schule zu ſehen, findet ſich eine Abh. bey der Beſchr. der Gemählde Gall. des Freyh. v. Brabeck, von W. B. v. Ramdohr, Han. 1792. 8.

Holzſchnitte.

Die, hieher gehörigen Nachrichten finden ſich, bey dem Art. Formſchneiden. — Der Gebrauch, Bücher mit Holzſchnitten auszuzieren, ſcheint bald nach der Erfindung des Formſchneidens, entſtanden, und die bekannten Donnerſchen Fabeln das älteſte Werk zu ſeyn, in welchem dergleichen ſich finden. (S. Nachr. von Künſtlern und Kunſtſachen, Th. 2. S. 26. Anm. m. vergl. mit der Idée gener. S. 277.) Nachrichten von mehrern dergleichen, früh mit Holzſchnitten gezierten Werken geben die Neuen Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen, S. 249 u. f. und die Notices générales des graveurs, p. Mr. Heinecken, Leipz. 1787. 8. S. 5 u. f. Vorzügliche ſchöne finden ſich in der Hypnerotomachia Poliphili 1499. f. — —.

Homer.

Ueber keinen Schriftſteller iſt vielleicht ſo viel geſchrieben worden, als über den Homer; und ob ich alſogleich weder Willens, noch fähig bin, alle dieſe Schriften anzuzeigen, ſo ſcheint es mir doch, zur Darſtellung des Einfluſſes, welchen der Dichter gehabt, nothwendig, deren hier mehrere, als bey ähnlichen Schriftſtellern, beyzubringen. Am füglichſten wird dieſes in einer kurzen Geſchichte ſeiner Werke geſchehen können. Dieſe Geſchichte iſt uns nur von der Zeit an bekannt, da ſeine Werke zuerſt nach dem eigentlichen Griechenland, aus Creta oder Jonien, durch den bekannten ſpartaniſchen Geſetzgeber, Lykurg, ſpäter als hundert Jahre nach dem Tode des Dichters, gebracht wurden. Lykurg kaufte ſie von den Nachkommen eines Kreophilus, der ſie vom Homer ſelbſt erhalten haben ſoll. (S. Plut. im Lyc. IV, und M. 29. Oper. T. I. S. 165 Ed. Reisk. a. a. m.) Folglich mußten ſie ſchon in Ein Werk geſammelt ſeyn. Daß Homer ſelbſt ſie nicht niedergeſchrieben, nicht niederſchreiben können, iſt höchſtwahrſcheinlich. (S. Wopke Verſuch über das Originalgenie des Homer. S. 271 u. f. Frankf. 1773. 8.) und alſo, wenn ſie anfänglich nur durch das Gedächtniß aufbewahrt werden mußten, eben ſo natürlich, daß, je nachdem der Dichter einzele Theile (Rhapſodien) an dieſem oder jenem Orte geſungen, auch nur einzele Theile an dieſem oder jenem Orte gefunden, und die letztern vielleicht eher, als die erſten, entdeckt, oder in dem eigentlichen Griechenland bekannt werden konnten. Daher konnten dieſe Geſänge, oder einzele Theile, welche urſprünglich blos nach ihrem Inhalte benannt wurden, ferner auch leicht, in den erſten Sammlungen, nicht in dem Zuſammenhange ſich befinden, in welchem wir ſie jetzt beſitzen, und in welchem ſie, ſelbſt wenn Homer auch die letztern früher, als die erſtern gedichtet hätte, ſie doch in ſeinem Kopfe verbunden geweſen ſeyn müſſen; denn ſonſt hätten ſeine Gedichte nicht ein ſo verbundenes Ganzes ausgemacht, als ſie ausmachen. Doch, wie er ſie abgefaßt, läßt ſich jetzt nicht mehr beſtimmen. Genug, daß das, was Suidas (in voc. Ὅμηρος) und Euſtathius, im Anfang ſeines Comment. ſagt, nur aus dem Zuſtande, in welchem ſie zuerſt haben gefunden werden müſſen, gefolgert zu ſeyn ſcheinet, und alſo keine Schwierigkeiten wie der gute Küſter wähnt (hiſt. crit. Hom. Sect. 3. S. 99. vor der Wolfiſchen Ausgabe der Ilias) machen kann. — Dreyhundert Jahr nach dem

dem Lykurg soll Pisistratus sie in Ordnung, d. h. die verschiedenen, damahls als einzeln betrachteten Theile des Ganzen, in diejenige Folge gebracht haben, in welcher sie jetzt stehen (Suidas, vbend. Ael. Var. Lib. VIII. c. 2. L. XIII. c. 14. und Diomed. apd. Meurs. in Pisistrat. c. 9. Cic. de Orat. III. 34. u. a. m.) und bey dem damahligen Zustande, oder bey der Art der damahligen Cultur, und besonders bey dem Mangel der Buchdruckerey, ist es begreiflich genug, daß die einzeln Theile lange, ohne in gehörige Verbindung gebracht zu seyn, aus einer Handschrift in die andere, übergingen, und daß überhaupt nur wenige, und wahrscheinlicher Weise, noch weniger vollständige, Abschriften davon genommen wurden. Oeffentlich müssen sie indessen bereits vorher zu Athen von den Rhapsodisten gesungen oder declamirt worden seyn, denn Solon verordnete, kurz vor dem Pisistratus, daß jene Sänger des Homer, deren, wahrscheinlicher Weise, viele, an einem Tage und an einem Orte, nacheinander, diese Gedichte, obgleich, wahrscheinlicher Weise, nicht diese ganzen Gedichte, oder nur die ganze Ilias hersangen, sich nicht wiederhohlen; oder, was schon, als allgemein bekannt, zu irgend einem einzeln Theile gehörte, in einen andern ziehen, oder gar aus verschiedenen Theilen sich einen einzeln besondern zusammen setzen; sondern daß der zweyte da fortfahren sollte, wo der erste aufgehört hatte. Mehr scheint die Stelle im Laert. Lib. I. C. 2. IX. nicht zu sagen, und Solon scheint bey dieser Veranstaltung mehr sein Absehen auf die Ordnung bey den Declamationen, oder gegen die dabey mögliche Unordnung; als auf eine Anordnung der Werke des Homer gerichtet zu haben. Auch war es zu jenen Declamationen noch nicht nöthig, daß jeder Theil sich an seiner Stelle, und alle Theile der ganzen Ilias z. B. in der davon befindlichen Abschriften in gehöriger Verbindung befanden, so daß dem Pisistratus seine Ehre unbenommen bleibt. — Sein Sohn, Hipparch, wenn er nicht auch etwa noch einzele fehlende Theile dieser Gedichte herbey geschafft hat (wie es denn bey der von seinem Vater unter die einzeln Theile gebrachten Ordnung möglich wäre, daß man damahls erst Lücken in dem Ganzen wahrgenommen) veranstaltete, daß sie zu einer bestimmten Zeit, während dem Panathenäischen Feste, gelesen werden mußten. (S. Plat. in Hipp. Oper. Lugd. 1590. f. S. 2. F. und Ael. VIII. 2. Var.) — Hierauf legte Aristoteles (Plut. in Alex.) oder, dem Strabo zu Folge, (L. XIII.) Kallisthenes und Anaxarchus Hand an diese Gedichte für Alexander den Großen, so wie später oder früher noch verschiedene andere mehr (S. Fabr. Bibl. gr. lib. II. c. 2. S. 278 u. f.) und suchten sie von fremden Zusätzen zu reinigen. Es ist, natürlich, sehr begreiflich, daß bey der Art, wie sie ursprünglich waren aufbewahrt worden, und bey den öffentlichen Declamationen derselben, in den verschiedenen Abschriften, einzele Verse weggelassen oder hinzugesetzt, andere von ihrer Stelle verrückt, andre nur veränderet wurden; daß Eine Abschrift, oder Ein Rhapsode zu einem einzelen Theile, oder, wie wir jetzt sagen, zu einem einzelen Buche oder Gesange, mehr als andre, rechnete, u. d. m. Indessen scheint das Ansehen aller dieser Männer nicht groß genug gewesen zu seyn, diesen Unordnungen abzuhelfen, und eine bestimmte Abtheilung und bestimmte Lesarten allgemein festzusetzen; und dieses steht um desto weniger zu verwundern, da Homer wahrscheinlich immer an mehrern Orten Griechenlands, bey öffentlichen

lichen Festen und Spielen öffentlich und so gar von dem Theater herab, vorgelesen wurde, und jeder Rhapsodiste, um aus dem einzeln Theile, welchen er declamirte, ein Ganzes zu machen, nothwendiger Weise, zum Anfange und Ende dieses einzeln Theiles, etwas hinzu dichten mußte. (S. hist. critic Hom. Sect. IV. V und VI. S. 108. a. a. O.) Aristarch, eins Alexandriten, zu den Zeiten des Ptolemäus Philometor, nahm diese Gedichte also von Neuem vor, und die Größe, und der Umfang, welchen jetzt die einzeln Bücher und Gesänge haben, folglich ihre Anzahl, ihre Bezeichnung mit Zahlen, an Statt daß sie, wie gedacht, sonst nach ihrem Inhalte bezeichnet wurden, sind sein Werk. Auch hat er einzelne Verse aus ihnen ausgemerzt, u. d. m. — Zugleich war Homer schon frühzeitig in Schulen zum Unterricht gebraucht worden. (S. unter andern den Isokrates in Panegyr. und den Plut. in Alcib.) —

Bey dieser, auf den Homer, verwandten öffentlichen und mannichfaltigen Aufmerksamkeit, bey dem Werth seiner Gedichte selbst, und bey dem besondern Reize, welchen sie für die Griechen haben mußten, ist es nun sehr natürlich, daß mehrere Griechen über sie zu schreiben veranlaßt wurden. Von ihren auf uns gekommenen Arbeiten dieser Art, fange ich mit den geringern, den Scholien, an. Didymus (zu den Zeiten des August) soll deren geliefert haben; wenigstens sind dergleichen unter seinem Nahmen da, ob diese gleich, wie schon Lascaris selbst zu sagen scheint, und unter andern, Fabricius (Bibl. gr. L. II. c. 3. §. 3.) wahrscheinlich genug gemacht hat, wohl nicht von ihm allein, und später, als er gelebt, gesammelt worden sind. Die, zu der Iliade, wurden zuerst, mit dem Gedichte selbst, Rom 1517. f. die zu der Odyssee einzeln, aber mit jenen zusammen, Ven. 1521. 1528. 8. und ohne diese, Par. 1538. 8. beyde, Straßb. 1539. 8. gedruckt. Vollständig sind sie auch den Baseler Ausgaben des Dichters vom Jahr 1535. 1551. 4. der Leidner und Amsterd. Ausg. vom J. 1656. 3. 2 B. (obgleich dieser sehr verstümmelt) und der griech. lat. von Jos. Barnes, Camb. 1711. 4. 2 B. und die erstern der Cambr. Ausg. der Iliade von 1689. 4. und der Oxf. von 1676. 8. und 1695. 8. beygefügt. — Bey eben dieser Ausgabe der Iliade finden sich Scholien zu derselben, welche Aloys. Alemannius ums Jahr 1518 aus alten Handschriften zog. — Zu dem 9ten Gesang der Iliade gab Conr. Hyrneus, Helmst. 1620. 8. Scholien heraus, welche Joh. Caselius zu Florenz aus einer dem Victorius gehörigen Handschrift genommen hat. — Eman. Moschopulus; seine Scholia paraphr. ad Hom. Iliad. l. II. gab Jo. Scherpezelius, Traj. ad Rhen. 1702 und 1719. 8. heraus. — Die, bey der Leipziger, und bey zwey Venezianischen Handschriften befindlichen, sind bey der Ausg. der Ilias, von J. B. C. d'Anse Villoison, Ven. 1788. f. abgedruckt. — Ferner sind dergleichen noch, vorgeblich vom Porphyrius, u. a. m. in einer Leidner Handschrift, welche Is. Vossius aus der Bibl. des Peirescius an sich brachte (S. Dissertat. de praest. Cod. Leidens. et schol. in Homerum inedit.; von L. C. Valkenaer, bey dem Virgil. Collat. script. gr. illustr. Leov. 1747. 8.) — in einer Moskauer (s. die Vorr. S. 13. zu Syntipae, Phil. Pers. Fabul. LXII. . . . Lipf. 1781. 8. und wovon C. F. Matthäi Proben in 3 Progr. Dresd. 1786. 4. gegeben hat) u. a. m. vorhanden, wovon Fabricii Bibl. Gr. Lib. II. c. 3 Nachricht giebt, und der 5te Th. der Bibl. der alten Litterat. und Kunst, S. 26 u. f. nachzu-

zulesen ist. Der gröſste Theil dieſer (kleinen) Scholien ist indeſſen, höchſt wahrscheinlich, aus gröſsern, auf uns nicht gekommenen Werken über den Homer, eben ſo wie der Commentar (παρεκβολαι) des Euſtathius ums J. 1150, aus ihnen gezogen. Dieſer Commentar ist bey der griechiſchen Ausgabe des Homer, Rom 1542-1550. f. 4 Bd. Baſ. 1560. f. 2 Bd. und Auszüge daraus, bey dem ebend. 1558. f. gedruckten Homer befindlich. Ein andrer Auszug daraus iſt, mit dem Titel: Had. Junii Copiae Cornu, ſ. Oceanus enarrat. homericar. ex Euſtathii Comment. gr. abgedruckt worden. Eine griechiſch-lateiniſche Ausgabe wurde, Flor. 1730 angefangen; es ſind aber nicht mehr als drey Bände erſchienen, welche nur bis auf das 5te B. der Iliade gehen. Uebrigens iſt über den Werth, oder die Brauchbarkeit dieſer Scholien in den erſten Stücken der Minerva, Halle 1777. 8. eine Abhandlung, und Hr. Chriſtn. Dan. Beck hat ein Program, De ratione, qua Scholiaſtae Poet. graec. veter. inprimisque Homeri, ad ſenſum elegantiae et venuſtatis aeuendum, adhiberi recte poſſint, Lipſ. 1785. 4. geſchrieben. — —

Jene gröſsern Werke, welche zu dieſen Scholien den Stoff hergegeben haben, waren mannichfaltiger Art, und ſind, nach ihrem Innhalt, auch beſonders benannt worden. (S. Ev. Waſſenb. Iliad. Lib. I. et II. . . . S. 52. Ind. Fran. 1783. 8.) Einige erklärten blos den zweifelhaft ſcheinenden Sinn, oder Ausdruck, einige ſuchten den, vorgeblich, im Homer liegenden geheimen Sinn zu entwickeln, oder brachten einen dergleichen hinein; andre erläuterten blos ſeine Kunſt des Ausdruckes; andere ſammelten die vom Homer gebrauchten Wörter und Redensarten; noch andre löſeten ihn; getrennt, andre mit Umſchreibungen, in Proſa auf, andre parodirten ihn; einige ſchrieben über ſeine Vortreflichkeiten, einige ſuchten ſeine Fehler auf; dergeſtalt, daſs Fabricius (Bibl. gr. L. II. c. V.) 123 gröſstentheils verloren gegangene Schriftſteller, wovon viele mehr als ein Werk über ihn geſchrieben, und worunter ſich Männer, wie Ariſtoteles, befunden haben, hat aufführen können, ob er gleich noch nicht alle aufgeführt hat. Auf uns iſt jetzt wenig von allen dieſen Werken, oder doch, durch den Druck, in völligen Umlauf gekommen; nähmlich nur des Heraclidis (Heraclitis) Pontici Allegoriae, gr. et lat. ex ed. Gesn. Baſil. 1544. 8. in den Opuſc. myth. phyſ. et ethic. ex ed. Th. Gale, S. 405 der Amſterd. Ausg. von 1688. 8. ex ed. Chr. Schow . . . praem. epiſt. C. G. Heynii, Gött. 1782. 8. Deutſch von J. G. Schultheſs, Zür. 1779. 8. (Ueber den Verf. ſ. in des Menage Ausg. des Diog. Laert. den Art. Heraclides Pont. und Fabr. Bibl. gr. L. I. c. XX. §. 2.) — Porphyrius (Quaeſtiones hom. XXXII. ad Anatolium, Rom. 1517. 4. Venet. 1521. 8. bey den Scholien, Baſ. 1541. f. und Camb. 1711. 4. 2 B. mit den Werken des Homer, De antro Nymphar. (Odyſſ. XIII.) allegor. et phil. comment. bey den Ausg. des vorigen Werkes, und ex ed. R. M. van Goens, Traj. ad Rhen. 1765. 4. mit einer über die allegoriſchen Erklärungen des Homer ſehr bündig geſchriebenen Abhandlung begleitet.) — Nicephorus oder Gregora (vielleicht auch Porphyrius ſelbſt: Moralis interpretatio errorum Ulyſſis . . . gr. Hag. 1531. 8. gr. et lat. ex ed. C. Gesn. Tig. 1542. 8. ibm. Columbi, Holm. 1678. 8.) — Maximus Tyrius (Von ſeinen Diſſertat. handelt die 7te (in der Ausg. des Davis und Reiske, die 23te). Utrum recte Homerum e republica ſua dimi-

dimiſerit Plato; und die 16te (ebend. die 23te) An ſit ſecundum Homerum definita in Philoſophia opinio.) — Dio Chryſoſtomus (die 53te und 54te ſeiner Diſſertat. oder Reden handelt vom Homer.) — Apollonius (Lexicon gr. Iliad. et Odyſſ. e Mſpt. edidit, lat. vert. emend. et not. illuſtr. J. B. L. d'Anſſe de Villoiſon, Par. 1773. 4. 2 B. Ex. rec. Herm. Tollii, Lugd. B. 1788. 2 B. — —

Ferner ſind eigentliche griechiſche Lebensbeſchreibungen des Dichters da, als eine (vergeblich) von Herodot, gewöhnlich bey den Ausgaben deſſelben befindlich; einzeln, Strasb. 1550. 8. gr. deutſch von J. G. Schultheſſ, Zürich 1779. 8. Eine andere, unter dem Nahmen des Plutarch, die aber, ſichtlich, aus Fragmenten zwey verſchiedner Lebensbeſchreibungen deſſelben beſtehet, und, unter andern, bey der Florent. Ausg. des Homer 1488. f. 2 B. bey der vom Heinr. Stephanus 1566. fol. bey der Erneſtiſchen, und einzeln, in den angeführten Opuſc. des Gale, befindlich iſt. — Drey kleinere griechiſche Lebensbeſchreibungen gab Leo Allatius mit ſeiner Schrift, De patria Homeri: Lugd. B. 1640. 8. und im 10ten B. des Gronovſchen Theſaurus heraus, wovon die eine vom Proclus ſich herſchreibt, und im 1ten St. der Bibliothek der alten Litteratur und Kunſt, vermehrt abgedruckt iſt. — Auch gehöret hierher noch das vermeinte Grabmal Homers, nach einer Skizze von H. Lechevalier, gez. von J. D. Fiorillo, erläut. von C. G. Heyne, Leipz. 1794. 8. m. K. — und als ein, aus griechiſchen Schriftſtellern gänzlich zuſammen getragenes Werk: Apologiae quaedam pro Homero et arte poet. fabularumque aliquot enarrat. ex comment. Procli Lycii, Diadochi Phil. Plat. in libr. Plat. de Rep. in quibus plurimae de Diis fabulae non juxta grammat. vulgus . . . ſed theologicis . . . ex prima philoſophia rationibus explanantur . . . ed. C. Gesnerus, Tigur. 1542. 8. — Die Parodien, deren Heinr. Stephanus bey den Ἀγὼν Ὁμήρου καὶ Ἡσιόδου 1573. 1589. 8. herausgegeben hat, und ſich bey dem Lucian, im Diog. Laert., Athenäus, Chryſoſtomus (Or. XXXII.) u. a. m. finden. (S. Fabric. Bibl. gr. Lib. II. c. 7. §. 2.) Die Centonen (Ὁμηροκέντρωνες) wovon einige alte im Irenäus (Lib. I. c. 1. S. 43. ed. Grab.) und in der Anthologie (K. 35) aufbewahrt worden ſind. Die auf religiöſe Gegenſtände angewandten Homeriſchen Centonen, welche von einer Eudocia ſich herſchreiben ſollen, ſind, unter andern, von Aldus Manutius, Ven. 1501. 4. von Heinr. Steph. 1578. 12. herausgegeben, und befinden ſich bey der Amſterd. Ausgabe des Dichters, vom J. 1648. 8. (S. Fabr. Bibl. gr. a. a. O. §. 3.) — —

Uebrigens geben von dieſen, den Homer betreffenden Bemühungen und Schriften der Griechen, ſo wie von mehrern, ihn angehenden Dingen, von ſeinen verloren gegangenen Werken, größtentheils ausführlichere litterariſche Nachrichten: Joh. Rud. Wettſteins Diſſertat. inauguralis de fato Scriptorum Homeri per omnia ſaecula, die ſich bey ſeiner Orat. apologet. pro graeca, et genuina ling. gr. pronunciat. Baſil. 1686. 8. befindet. — Lud. Neocori (Kuſteri) Hiſt. crit. Homeri . . . . Fref. ad Viadr. 1696. 8. und vor der gr. Ausg. der Ilias (von Fried. Aug. Wolf) Hal. 1785. 8. — Fabricius, in dem 1ten bis 7ten Kap. des 2ten B. ſeiner Biblioth. graec. Vol. I. S. 317 der neueſten Ausg. — —

Zu der Geſchichte der Werke des Homer in neuern Zeiten gehören zuerſt die Ausgaben deſſelben. Die wichtigern, mit Scholien, ſind bereits angeführt; blos griechiſche

ſind

sind die, von Demetr. Chalcondyla besorgte erste Ausg. der Il. Od. und Hymnen, Flor. 1488. f. 2 B.; durch Ald. Ven. 1504. 1517. 1524. 8. 2 B. durch Heinr. Stephanus in seinen Poet. graec. princ. 1566. f. Glasg. 1756-1758. f. 4 B. — Die Ilias allein, durch Adr. Turnebus, Par. 1554. 8. Genf 1559. 12. Opf. 1714. 8. Glasg. 1747. 4. 2 B. Ex edit. Fr. Aug. Wolf. Hal. 1785. 8. gr. Ex rec. F. K. Alter. Wien, 1789. 8. 2 B. gr. u. lat. — Die Odyssee allein, Genf 1567. 12. Par. 1582. 4. Oxf. 1705. 8. ex ed. Fr. Aug. Wolf. Hal. 1783. 8. 2 Bd. (mit der Batrachom. den Hymnen, und den andern Gedichten.) — Die Batrachom. allein, s. l. et a. 4. gr. u. lat. (Ed. pr. S. Catal. Pinelli.) Ven. 1486. 4. c. schol. Melancht. Par. 1562. 4. Von Tob. Dam, Berl. 1736. 8. Eine Metaphrasis derselben von Heinr. Smetius, Han. 1619. f. — Griechisch lateinische Ausgaben der sämmtlichen Werke: Die den mehresten zum Grunde liegende lat. Uebersetzung schreibt sich ursprünglich von Andr. Divus her, und ist, so wie die Uebersetzung der Ilias von Laur. Valla, und Eob. Hessus, und der Odyss. von Raf. Volateranus, verschiedentlich einzeln abgedruckt, bey der gr. lat. Ausg. aber, von den verschiedenen Herausgebern immer verändert und verbessert worden. Die erste dieser Ausgaben ist von Heinr. Pantaleon, Basel 1533. f. gedruckt. Bessere sind die apud Crispin. 1559 und 1567. 12. 2 B. Von Seb. Castigljone, Bas. 1567. fol. Von Heinr. Stephan. Genf 1588. 12. 2 B. Von Hem. Portus, Gen. 1609. 12. Von J. T. P. Amst. 1648. 8. 2 B. Von Steph. Bergler, Amst. 1707. 12. 2 B. ebend. 1743. 12. 2 B. Von Sam. Clarke, Lond. 1740-1754. 4. 4 B. Von J. Aug. Ernesti, Leipz. 1759-1764. 8. 5 B. Par. 1747. 12. 2 B. Basel 1779. 8. 2 B. Die Ilias, gr. und lat. einzeln von Hem. Portus, Lugd. Bat. 1580. 12. Von Sam. Clarke, Lond. 1729. 12. 2 B. (correcter als die in seiner Ausgabe der sämmtlichen Werke Homers) Glasg. 1747. 3. 2 B. Von J. G. Hager, Chem. 1745-1753. und 1781. 8. 2 B. Die Odyssee, mit der Batrachom. den Hymnen und Epigr. von J. G. Hager, ebend. 1776. 1777 und 1784. 8. 2 B. — Die Batrachom. allein (von welcher auch besonders gedruckte lat. Uebersetzungen von Sim. Lemnius und Jac. Balde, Mon. 1647. 12. da sind) durch Leon. Lycius, Leipz. (1550) ebend. 1607. 8. von Dan. Heinsius, Lugd. B. 1632. 8. durch Maittaire, ganz nach der allerersten Ausgabe derselben, und mit den lat. Uebers. von Aretini, und Franc. Villeri, L. 1721. 8. griech. und deutsch, Petersb. 1771. 8. — — Die Sentenzen aus dem Homer machen das 2te Buch des Gnomologici von Mich. Neander, Bas. 1564. 8. aus. Auch hat sie Boetius Nordausanus, Lov. 1555. 4. gesammelt; am vollständigsten Jac. du Port in der Gnomol. Homer. Cantabr. 1660. 4. — —

Eben so wenig, wie ich alle Ausgaben (über welche sich, außer dem, was Fabricius darüber sagt, zum Theil ausführlichere Nachrichten in den Vorreden von J. G. Hager, und J. A. Ernesti, zu ihren Ausgaben des Homer finden) anzeigen wollen, eben so wenig vermag ich ein vollständiges Verzeichniß aller über ihn verfaßten Schriften zu liefern. Ich schränke mich daher auf die wichtigern, mir näher bekannten, ein. Von dem Genie des Homers überhaupt handelt Duff in den Crit. Observat. on the Writings of the most original Geniuses in Poetry, Lond. 1770. 8. S. 1 u. f. (aber, wie mir dünkt, sehr kahl und seichte) — Den Homer und seine Werke überhaupt betreffende Schriften: Orat. in exp.

poſ. Homeri, von Aug. Politiano, im 3ten B. ſeiner Werke, Lugd. Bat. 1517. f. (größtentheils aus den vorher angeführten Lebensbeſchreibungen des Homer von dem Herodot und Plutarch gezogen.) — Apologeme pour le grand Homère contre la reprehenſion du divin Platon . . . par Guil. Paquelin, Lyon 1577. 4. — G. Crittonii Or. de Sortibus Homeric. Par. 1597. 8. — Pet. Valentis Orat. de laudibus Homeri, Par. 1621. 8. — Everh. Feithii Antiquit. Homer. Lib. IV. Lugd. Bat. 1677. 12. und im 6ten B. S. 3711. des Gronovſchen Theſ. Verbeſſert und vermehrt (durch Stoeber) Argent. 1743. 8. — Remarques ſur Homere et ſur Virgile, p. l'Abbé Faydit, Par. 1706. 12. — Eſſay on the life, writings and learning of Homer, von Pope, vor ſeiner Ueberſetzung der Iliade, Lond. 1715. u. f. Deutſch, in der Sammlung auserleſener Schriften der Mad. Gottſched, L. 1749. 8. Franzöſ. Theilweiſe durch Guyot des Fontaines bey den Remarques ſur Homere . . . . Par. 1728. 12. (Gegen die Vorrede des Pope fügte Mde. Dacier dem 3ten B. ihrer Odyſſee, Par. 1719. 12. Reflexions . . . bey.) — Iac. Frid. Reimanni Ilias poſt Homer. h. e. Incunabula omnium ſcientiar. ex Homero eruta et ſyſtem. deſcripta, Lemgov. 1728. 8. — In dem Eſſai ſur la Poeſie epique des Hrn. v. Voltaire (in ſeinen Werken) findet ſich ein Abſchnit über Homer, worin der Dichter richtiger, als meines Bedünkens ſonſt von einem franz. Schriftſteller geſchehen, gewürdigt wird. — Sur la lecture d'Homere, von Ch. Rollin, bey dem 1ten B. ſeiner Maniére d'enſeigner et d'etudier les belles lettres. — An Inquiry into the life and writings of Homer by Th. Blackwell, Lond. 1735 und 1736. 8. deutſch, ein Auszug daraus, unter dem Titel: „Von dem wichtigen Antheil, den das Glück beytragen muß, einen epiſchen Poeten zu formiren," in dem 7ten Stück der krit. poetiſchen und andrer geiſtvoller Schriften, Zür. 1741 u. f. 8. Ferner im 12ten, 13ten und 14ten B. des Hamburg. Magazins von Agricola, und endlich vollſtändig, durch Hrn. Voß, Leipz. 1776. 8. — Io. Gottfr. Hauptmann Diſp. Homer. Synopſis, Gerae 1740-1741. 4. — Angel. Mar. Ricci, Diſſertat. Homer. Flor. 1741-1742. 4. 3 Bd. (ſehr viel unnützes Zeug enthaltend, von welchem das unbrauchbarſte weggeblieben iſt in der neuen Ausg. Leipzig 1784. 8.) — H. B. Merian De ſubſidiis, quae requiruntur ad intell. Homerum, Baſil. 1744. 4. — Ioh. Rud. Stupanus Specimen Homericar. Obſervat. Baſ. 1744. 4. — Frd. Gotthelf Freytag Num Cometae mentio ab Hom. facta? Naumb. 1744. f. — Betrachtungen über Homers Sprache, in dem Crito, Zür. 1751. 8. — Io. Gottfr. Hauptmann Cur a lectione H. ſtudia literar. elegantior. olim coepta fuerint? Ger. 1755. 4. — Bedington (Crit. Diſſertat. on the head of Homer 1759. 8.) — Diſſertation ſur Homere, conſidéré comme Poete tragique, von Chabanon, in den Mem. de l'Acad. des Inſcript. et belles lettres, B. 30. S. 539. Quartausg. deutſch, in der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſ. B. 3. S. 187 u. f. — Homere plus gentil qu'Annibal, Berl. 1763. 8. — Chr. Ad. Klotz Epiſtolae Homericae, Alt. 1764. 8. vergl. mit dem 2ten der krit. Wälder, Riga 1769. 8. S. 1 u. f. — Chriſti. Auguſt Clodius Super Quintiliani Judicio de ſublimitate Homeri . . Lipſ. 1765. 4. — Vertheidigung der häuslichen Auftritte in dem Homer, in dem Archiv der ſchweizer. Kr. Zür. 1768. 8. S. 215 u. f. — Sig. Lebr. Hadelich De meteoris in H. carminibus, Etf. 1768. 4. — Obſervat. ſur les

Poemes

Poemes d'Homere, et de Virg. 1769. 12. — Von den Vorzügen der Homeriſchen Geb. von C. J. Sucro, in ſ. Kleinen deutſchen Schriften, Kob. 1770. 8. — Eſſay on the Orig. Genius of Homer, Lond. 1770. 8. ebend. verm. 1775. 4. von Rob. Wood, deutſch, Frankf. 1773. 8. vermehr. ebend. 1778. 8. — Th. Chr. Harles De interpretatione Homeri . . . Erl. 1770 u. f. 4. 8 Abh. — Dav. Chr. Seybold De eloquentia Homeri . . . Ien. 1771. 4. — Schreiben über den Homer . . von ebend. Eiſ. 1772. 8. — Letters on Homer, by Preſcott, Lond. 1773. 8. — Homeri Carm. laudes ex fontibus Gr. Romanor. deriv. Auct. I. Pietro, Berol. 1775. 8. — Das 1te St. von Purrmanns Schrift: Ueber den Geiſt der griech. Dichter, Frkf. 1775. 8. handelt vom Homer. — Differt. omeriche von Fr. Dom. Marini, in dem 27ten und 28ten B. des Magazzino Toſcano. — Bitaube Conſiderat. ſur Homere, in den Nouv. Mem. de l'Acad. . . de Berlin, de l'année 1777 und 1782. Berl. 1779 und 1784. 4. — Ueber Homers edle Einfalt, das Unrecht, das ihm geſchiehet, und die Schwierigkeiten ihn zu überſetzen, in den litterariſchen Denkmahlen, Zür. 1779. 8. — In den Delizie dei Dotti e degli Eruditi; op. poſth. del D. Giov. Lami handelt das 2te und 3te St. des 1ten B. S. 53-209. (litterariſch) vom Homer. — Ein Aufſatz über Homer, aus dem Franz. des Abt Raynal in dem 4ten St. der Olla Potrida, v. J. 1780. — Bild eines Homeriſchen Kunſtrichters (von Schott) im 3ten Th. der litterat. und Theaterzeitung, vom J. 1782. — Ueber das Studium des Homers, in niedern und höhern Schulen, Leipz. 1783. 8. — Eloge d'Homere, von Arnaud, in den Quatre Saiſons litterair. Par. 1785. 12. Deutſch im 9ten St. der Litteratur- und Völkerkunde, Jahrg. 1786. — An Homerus litteras noverit, iisque carmina ſua deſignaverit, Auct. I. A. Wiedeburg, Brunſv. 1786. 4. Deutſch in des Verf. Magazin fürs J. 1787. St. 2. — De animi immortalitate Homerica, Comment. Ioa. H. Henrici, Viteb. 1786. 4. — C. Gf. Jehnichen de fide Homeric. hiſtor. Differt. II. Viteb. 1786. 8. — De recte legendo Homero in ſchol. infer. . . . Progr. C. Ben. Suttinger, Lubb. 1786-1788. 4. 2 St. — P. Ch. Henrici de Studio Homer. Prol. Alt. 1787. 4. — De fructu ex matura Hom. lect. . . . capiendo, Comment. Auct. G. M. Herrmann, Danz. 1788. 4. — C. Aug. Böttiche Quam vim ad relig. cultur. habuerit Hom. lectio apd. Graec. 1789. 4. — Erklärende Anmerkungen zum Homer, von H. J. Köppen, Hannov. 1787-1791. 8. 5 Th. Einleitung in die erklär. Anm. oder über Homers Leben und Geſänge, von ebend. Ebend. 1788. 8. — Einiges über das Leſen Homers in Schulen, Weimar 1788. 4. — Artific. Homer. in exprimendis animae affectionibus, D. C. a Roſenſtein, Upſ. 1788. 4. — Ἐρασιανη Homeri . . Spec. ſcr. C. D. Ilgen, Lipſ. 1791. 4. — In dem 2ten und 3ten Th. von F. W. Hetzels Schriftforſcher, Gießen 1791. 8. finden ſich Parallelen zwiſchen Homeriſcher und althebräiſcher Philoſ. und Darſtellungsart, als Philoſophie und Darſtellungsart der alten Welt überhaupt. — Ueber die Zeit der Handlung der Iliade, und der Odyſſee, urſprünglich in den Mem. de Trevoux, und daraus in den Mem. d'une Société célébre . . . Par. 1792. 8. 3 Bde. — Ueber das Pathos des Homer, in den Juvenile Excurſions von W. Tindal, 1791. 12. — Gelegentlich wird vom Homer gehandelt, unter andern, in den Characteriſtics des Shaftesbury,

Bd. 3. Miſc. 5. ch. 1. in der Note, von den Charaeteren im Homer, vergl. mit den Litterarbr. Th. 7. S. 115. — In der 2ten Samml. der Fragmente über die neuere deutſche Litteratur, u. a. m. — Ueber die Manier des Homers, und andre ſeine Werke betreffende Dinge mehr, findet ſich viel Vortreffliches in Leſſings Laocoon, Berl. 1766. 8. vergl. mit dem 1ten der krit. Wälder, Riga 1769. 8. in C. A. Clodius Verſuch über die Sitten in den Werken der griechiſchen Dichter im 1ſten St. ſ. Verſuche aus der Litteratur und Moral, Leipz. 1767. 8. und in mehrern Abhandlungen in den Horen. Jahrgang 1795. Ueber das moraliſche Gefühl im Homer und Virgil, iſt ein guter Aufſatz in der Oeſterreichiſchen Monatsſchrift, herausgegeb. von Alxinger, befindlich. Febr. 1794. — Uebrigens haben verſchiedene Ueberſetzer des Homer, als Rochefort, der Iliade, Par. 1770. 8. 4 Th. Blaube, ebenderſelben, Par. 1780. 8. Abhandlungen und Betrachtungen über den Homer überhaupt, vorgeſetzt. — —

Von einzeln Stücken der Homeriſchen Gedichte beſonders, als von der Theologie des Homer: Diatriba de Theologia Homeri . . . Auct. Nic. Bergmann . . . Lipſ. 1679. 4. — Reflex. ſur les Dieux d'Homère, von Cl. Fraguier, in dem 3ten Band S. 1. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. 4. — Syſtême d'Homere ſur l'Olympe, von Jean Boivin, ebend. im 7ten Bd. S. 311. — Joh. Hardouin handelt (auf eine wirklich poſſierliche Art) davon in ſeiner Apologie d'Homere . . Par. 1716. 12. — De Fato, de Jove, de Theol. Homeri, Th. Chr. Harles in ſeinen Opuſc. var. argum. Hal. 1773. 8. S. 387-448. — G. E. Groddek über das Lokale der Unterwelt beym Homer in Heeren's Bibl. der alten Litterat. und Kunſt, 8ten St. 1791. — —

Von den Allegorieen im Homer: Diſſertat. upon the nature and intention of Homers fables relating to the Gods, L. 1753. 8. — Eine, bey der Ausgabe des Porphyriſchen Werkes, De Antro Nymphar. ex ed. R. M. van Goens, Traj. ad Rh. 1765. 4. befindliche Diſſertat. — Comment. de origine et cauſis Fabb. Homer. von Ch. G. Heyne, in dem 8ten B. der Nov. Comment. . . . Gott.; deutſch, im 23ten Bd. S. 1 u. f. der N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch.; Franz. in den Rec. de pieces intet. concern. les Antiq. . . Par. 1786. 8. 4 Bde. — Interpret. Allegor. Homer. de errore et precibus, Auct. Traug. Frid. Benedicto, Torg. 1784-1785. 4. 2 St. — De Allegor. Homer. Diſſert. philoſ. Auct. Lud. Heinr. Jacob, Hal. 1785. 4. — Ueber Schickſal, und deſſen bildl. Vorſtellung beym Homer, im 36ten Bd. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. — Joh. Heinr. Voß Mythol. Briefe, Königsb. 1794. 8. 2 Bde. —

Ueber den Homer, in ſo fern er durch jüdiſche Weisheit gebildet worden, und jüdiſche Geſchichte vorgetragen haben ſoll: Homerus Ἑβραίζων ſ. Homeri comparatio e. ſcript. ſacr. quoad normam loquendi . . . Auct. Zach. Bogan, Oxon. 1658. 8. — Ὅμηρος Ἑβραιος, ſ. Hiſtor. Ebraeor. ab Homer. hebraic. nominibus ac ſentent. conſcripta . . a Ger. Craeſio, Dordr. 1704. 8. In der Odyſſee ſollen die Begebenheiten der Kinder Iſrael, von Loths Ausgang, aus Sodom, bis zum Tode des Moyſe; in der Iliade die Eroberung Canaans durch Joſua und die Iſraeliten dargeſtellt ſeyn. Zum Glück enthält das herausgekommene Werk nur die Verdrehung der erſten ſieben Bücher der Odyſſee. — In der Nuova Raccolta d'Opuſc. ſcient. et filol. B. 26. Ven. 1774. 4. findet

findet ſich eine Abhandlung von Giov. Paſſeri über den Homer, nach welcher dieſer im Gelobten Lande geweſen ſeyn, Davids und Salomons Schriften geleſen, und zur Verſpottung der griechiſchen Gottheiten ſeine Gedichte geſchrieben haben ſoll. — —

Ueber die Charactere im Homer überhaupt: Jean Boivin Vieilleſſe heroïque, ou les veillards d'Homere, im 2ten B. S. 18. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. — Gedanken über die Schwierigkeit, die Homeriſchen Charactere nachzuahmen, im 2ten Th. der Jugendfrüchte des K. K. Thereſianums, Wien 1773. 8. — —

Ueber die Hom. Gleichniſſe. A. H. Niemeyer De ſimilitudinibus Homeri . . . Hal. 1777. 4. — Ueber die Homer. Gleichniſſe, ihr Uebereinſt. und Abweichung von den Gleichn. neuerer Dichter, über ihr Eigenthümliches . . . von J. Fdr. W. Egen, Magd. 1790. 8. — —

Ueber einzele Werke des Homer, als die Ilias, und in dieſer beſonders enthaltene Dinge: Ioach. Camerarius Comment. explicat. primi et ſec. libri Iliad. Argent. 1530-1540. 4. 2 Bd. Frcft. 1584. 8. — Carol. Drelincurtii Homericus Achilles, Lugd. B. 1693 und 1694. 4. — Mart. Cruſii Comment. grammat. rhet. poet. hiſtor. philoſ. in prim. libr. Iliad. Typ. G. Voegelini 1612. 8. — Io. Hauſſii Praelect. in H. quatuor pr. libr. Il. cura Io. Martini, Dantiſc. 1612. 8. — Examen du ſentiment ordinaire ſur la durée du ſiège de Troyes, von Et. Fourmont, in dem 5ten B. S. 53 der Hiſt. de l'Acad. des Inſcript. — Diſſertation ſur la durée du ſiège de Troye (gegen die vorhergehende Schrift) von Ant. Banier, ebend. im 6ten Bd. der Mem. S. 425. — Chronologie de l'Iliade, diſtinguée par chaque jour; avec quelques reflex. in den Mém. de Trev. May 1708. — Reflex. ſur l'Iliade, Liege 1731. 12. — Critical Diſſert. on the Iliad by Rob. Kedlington, Lond. 1760. 8. — Ueber die Ilias, von H. Wyß, im 11ten Jahrg. des Schweizermuſeums, St. 7. S. 629 u. f. — Ueber Homers Iliade für Dichter, Künſtler und Liebhaber, aus dem Holl. des H. J. de Boſch, von F. H. Mutzenbecher, Zäll. 1788. 8. 2 B. — Car. Dav. Ilgen Diſquiſ. Actionis princ. in H. Iliad. Part. III. Lipſ. 1790. 4. — Io. H. Lederlin De clypeo Achillis, Arg. 1704. 4. — Obſervations on the Shield of Achilles, in Pope's Ueberſ. des Homer, deutſch, im 3ten Bde. S. 100 der Sammlung Verm. Schriften, zur Beförderung der ſch. Wiſſenſch. Berl. 1760. 8. — Ged. über den Homeriſchen Schild (von Cramer) im 5ten Th. S. 336 der Bemühungen zur Beförderung der Critik . . . Halle 1743. 8. und in dem 3ten Bde. S. 134 der vorhin angeführten Berliner Samml. Verm. Schriften. — Des boucliers d'Achille, d'Hercule, et d'Enée, von Caylus, im 27ten Bde. S. 21. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Deutſch in der Samml. ſ. Abhandl. Th. 3. S. 231. Altenb. 1769. 4. — Ueber den Schild des Achilles, von Court de Gebelin, in ſ. Monde primitif, engl. 1786. 4. — De Clypeo Homerico, ſcr. Io. Naſt, Stuttg. 1788. 4. — (S. übrigens auch die, in der Folge vorkommende Schrift des Boivin, Leſſings Laokoon, u. a. m.) — — On Homer's Battle's von Pope, bey ſ. Ueberſetzung des Homer; Deutſch im 3ten Bd. S. 79 der angeführten Samml. Vermiſchter Schriften. — Ein Aufſatz über eben dieſe Materie in den Schriften der deutſchen Geſellſch. zu Altorf 1760. 8. S. 49. — Von der Beſchaffenheit und dem Gebrauch der Cavalerie in den älteſten Zeiten, nach der Erzählung Homers, Berl. 1774. 8. — Die Belagerung Trojas verglichen

glichen mit der Belagerung Ptolemais, von D. C. Seybold, Pirm. 1785. 4. — — Ueber die Epiſode vom Therſites, von F. Jacobs, im 5ten St. S. 10. der Bibl. der alten Litterat. und Kunſt. — — Specim. de uſu et auctor. Homeri in diſcipl. variis, praeſ. in jure naturae Auct. Er. God. Chr. Schroeder, Viteb. 1772. 4. — — Nonnulla inepta atque ridicula ex Iliad. Homerica, Auct. C. S. Walther, Stett. 1783. f. — — De fabula Homerica, qua Apollo et Diana homines ſagittis interfeciſſe dicuntur, Progr. Io. Frid. Facii, Cob. 1785. 4. — Ueber das Lager der Gr. vor Troya, nach der Erz. Homers, im 5ten St. der militar. Monatsſchr. v. J. 1786. — Neſtore feliciſſimo ſenis exemplo Homer. non magis delectare, quam prodeſſe, ſcr. C. D. Ilgen, Lipſ. 1789. 4. —

Ueber die Odyſſee: Io. Hartungi Proleg. in tres prior. Odyſſ. H. Rhapſ. Frft. 1539. 8. — M. Cruſii Orat. de Odyſſ. in ſ. Germ. Graecia, Baſ. 1585. f. S. 34. — Diſcorſi di Giov. Belloni intorno allo antro delle Ninfe Najadi d'Omero . . . Pad. 1601. 4. — Ioa. Bapt. Perſonae Bergomatis Noctes ſolitariae, ſ. de iis quae ſcientifice in Odyſſea ſcripta ſunt, Venet. 1613. 4. In Geſprächen, deren 70 ſind, abgefaßt, und in welchen Homer durchaus in einen Allegoriſten verwandelt wird. — Homeri Nepenthes (Odyſſee IV. 221) Auct. Pet. La Seine, Lugd. Bat. 1624. 8. und im 11ten Bd. S. 1329 des Gronov. Theſ. — De Nepenthe Homerico, op. poſth. Pet. Petiti, Traj. 1689. 8. — Chronologie de l'Odyſſée, diſpoſée par jours in den Mem. de Trev. May 1709. Art. 60. — Chronologie de l'Odyſſée par Jean Boivin in dem 2ten B. S. 386. der Mem. de l'Acad. des Inſcr. — De linguis Mercurio apd. Graec. ſacris ad Hom. Od. K. v. 334. Diſſ. Frid. Strunzii, Viteb. 1716. 4. — De virga Circes magica, ad H. Od. K. v. 238. Diſſ. G. Sig. Greenii, Miſ. 1742. 4. — Verſ. über die Od. des Homer, von Wolf. Jäger in den Schriften der deutſchen Geſellſch. zu Altorf 1760. 8. S. 83. — In dem 3ten Bd. des Adventurer's S. 36 und 89 finden ſich Bemerk. über die Odyſſee von Warton. — Briefe über Homers luſtige Stücke, im Archiv der ſchweiz. Krit. S. 52. — Ueber den müßigen Held der Odyſſee, ebend. S. 112. — Super Odyſſeà Hom. ſcripſ. Dav. Chr. Seybold, Hal. 1768. 8. — Num liber Jobi cum Odyſſ. H. comparari poſſit, Diſq. Ant. Aug. H. Lichtenſtein, Helmſt. 1773. 4. — Ein Aufſ. in den Eſſays moral and litterary von V. Knoks, Lond. 1779. 8. N. 25. — Ueber das Spiel der Freyer der Penelope, im 3ten St. des Wiedeburgiſchen Magazins, fürs J. 1787. — —

Vergleichungen des Homer mit andern Schriftſtellern: Comparazione di Taſſo con Omero . . da Paolo Beni, Pad. 1612. 4. — Diſc. academique ſur la comparaiſon entre Virgile et Homere, Par. 1667. 12. von Rene Rapin, in deſſen Werken ſie nachher, unter dem Titel, Comparaiſon d'Homere et de Virg. Bd. 1. S. 91. Amſt. 1725. 12. vorkommt. Lat. Halm. 1684. 12. und in Iac. Palmerii a Grentemesnil Κριτικον Ἐπιχειρημα, Lugd. Bat. 1704. 4. Engl. v. J. Davies, Lond. f. a. 8. 1672. 8. — Iac. Tollii Compar. Virg. et Hom. unter andern, ebend. — La Comparaiſon d'Heſiode avec Homere, von P. Dan. Huet, in den Huetian. N. 82. — Diſc. ſur la querelle entre les partiſans d'Homere et de Virgile von Jean Boivin, in dem 1ten Bd. S. 176 der Mem. de l'Acad. des Inſcript. — Parallèle d'Homere et de Platon von Guil. Maſſieu, ebend. in dem

2ten B. E. 1. über welche Garnier, ebend. im 43ten Bde. S. 11. der Quartausg. Observations hat drukken lassen. — Außer diesen, besonders abgefaßten Vergleichungen, sind deren, zwischen dem Homer und Virgil, noch in des Scaliger Poet. B. 5. Kap. 3. S. 543. 2te Ausg. — in des Rene Bossu Traité du poeme épique, Par. 1675. 12. — in des P. L. Thomassin Manière d'étudier les Poetes, Par. 1681. 8. — in den Essais des Trublet, Par. 1762. 12. Bd. IV. S. 293. u. a. m. zu finden. — Eine Vergl. zwischen Homer und Ossian, in den Thoughts on classic Authors 1762. 8. Homer und Ossian, in dem 10ten Stücke der Horen. Tübingen 1795. —

Ueber Homers Geographie: Car. Traug. Gottl. Schoenemann Comment. de Geogr. Homeri, Gott. 1787. 4. — Herm. Schlichthorst Geogr. Homeri, Gott. 1787. 4. — Aug. Guil. Schlegel De Geogr. Homerica, Han. 1788. 8. — —

Ueber Homers Mineralogie: Mineralogie homerique . . p. Albin. L. Millin, Par. 1790. 8. Deutsch von F. T. Rink, Königsb. 1793. 8. —

Ueber den Werth des Homer: Zur Geschichte der darüber im Alterthume geführten Streitigkeiten, gehört die Dissertation où l'on examine s'il y a eu deux Zoïles d'Homere von Jacq. Hardion, in dem 8ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inscript. 4te Ausg. — Daß, in den neuern Zeiten, diese Streitigkeiten in Frankreich am lebhaftesten geführt worden, und daß, obgleich von den Alten überhaupt die Rede war, es dem Homer denn doch vorzüglich galt, ist bekannt; aber alles, was für und wider, und über den Dichter, bey dieser Gelegenheit, gedruckt wurde, anzuzeigen, würde nicht allein zu sehr in das Weite führen, sondern auch deßwegen nicht von dem geringsten Nutzen seyn, weil viele der erschienenen Schriften nur die Personen der Tadler oder Lobredner, und ihre Art zu streiten angehen, oder nichts, als Witzeleyen über den Homer und über diesen Streit u. d. m. enthalten, wie ihn denn Fuzelier sogar, in dem Arlequin, defenseur d'Homere, im J. 1715. auf das komische Operntheater brachte. — Außer den Veranlassungen, welche, unter den Neuern, Scaliger (in seiner vorher angeführten Vergleichung) Tassoni (in s. Pensieri div. Carpi 1620. 4.) unter den Franzosen selbst Bois Robert (in s. Guerre des Auteurs) Desmarets de St. Sorlin (in s. Defense de la poesie et de la langue franç. Par. 1675. 8.) u. a. m. zu der Herabwürdigung des Homer gegeben haben können, liegt meines Bedünkens die wahre Ursache hievon, in dem Charakter der Nation überhaupt, in ihrer Eitelkeit, welche durch den Glanz des französischen Staates, zur Zeit, da diese Streitigkeiten anfiengen, noch thätiger seyn mußte, und vielleicht durch das übertriebene Lob des Homer gereizt worden war; und dann in der besondern Art ihre Cultur, und in den, diese bewirkenden Umständen, worunter vielleicht die Regierungsform nicht eine der unwichtigsten ist, vermöge welcher der Einbildungskraft zu enge Gränzen gesetzt, oder ihr doch nur eine einseitige Richtung gelassen worden ist. Wenigstens fieng der heftige Tadel des Homer mit dem Lobe Ludewig des 14ten in dem Siècle de *Louis le grand*, einem Gedichte des Perrault, vorgelesen in der französischen Academie, im J. 1687. an; und selbst in den Vertheidigern des Homers zeigen sich nicht Spuren, daß man das wahre, eigentliche Wesen der Poesie genau gekannt hätte; man verlangte immer, einerseits, daß Homer den Stoff zu seinen Darstellungen aus den französischen Sitten nehmen.

und die Dinge mit den Augen der Neuern ansehen sollen; anderer Seits wollte man nicht die Art, wie Homer die Dinge behandelt, sondern diese Dinge selbst zu Mustern der Vortreflichkeit machen. Jenem Gedichte folgten die Paralleles des Anc. et Modernes, Par. 1692 u. f. 12. 4 Th. nachher noch verschiedentlich gedruckt. Es ist dem Perrault darin zweifelhaft, ob jemals ein Homer gelebt; und seine Personen sollen nie, weder ihrem Character, noch der gesunden Vernunft und der (französischen) Anständigkeit gemäß, sprechen; seine Bilder sollen niedrig und lächerlich, seine Gedanken falsch, seine Gleichnisse unausstehlich lang, seine Erzählung unausstehlich weitschweifig seyn, u. d. m. z. B. wenn Homer Il. 7. 146 sagt, daß das Blut aus der Wunde des Menelaus von den Schenkeln bis zu den Knöcheln herabgeflossen sey: so sage er gleich einem Zergliederer, daß die Knöchel am Fuße unterhalb der Wade sind, u. d. m.) — Lettre de Mr. (Pierre Dan.) Huet à Mr. Perrault, vom Jahr 1692. in dem 1ten Bd. seiner Dissertat. . . . Par. 1712. 12. (allg. Vertheid. des Homer.) — Reflex. crit. sur quelques passages du Rheteur Longin von Nic. Boileau, bey seiner Uebersetzung des Longin, Par. 1694. 12. (vorzüglich die 3te u. f. dieser reflex. sind gegen Perrault gerichtet; aber diejenigen Stellen abgerechnet, in welchen Boileau die Unbekanntschaft des P. mit der griechischen Sprache, und die Ungereimtheiten zeigt, worin er dadurch gefallen, höchst mittelmäßig. Gegen das, was P. über die Sitten im Homer, z. B. sagt, weiß er nichts bessers (reflex. IX.) vorzubringen, als eine Tirade gegen den neuen Luxus, mit dem Zusatze, daß sich gar vieles darüber sagen ließe. Daß gerade jene Einfalt, jene Natürlichkeit der Sitten, welche Homer schilderte, und zu schildern hatte, der Poesie äußerst günstig sind; daß der Zustand der Sitten nur in so fern in der Poesie in Erwägung kommt, als er nicht geradezu unsittlich, und dem, was Poesie ist, und will, und kann, und keinem andern Dinge in der Welt, mehr oder weniger vortheilhaft ist: davon kein Wort!) — Dissertat. sur quelques endroits d'Homere, von Fres. Reg. Desmarais vor seiner Traduction du 1 Livre de l'Iliade en vers franç. Par. 1700. 8. (Außer einer allgemeinen, kahlen Vertheidigung, eine Prüfung der von P. aus den Werken des Homers gezogenen und übersetzten Stellen.) — Dieser Streit über Homer veranlaßte die Uebersetzung der Iliade durch Md. Dacier, Par. 1711. 12. 3 B. und die Vorrede dieser Uebersetzung einen zweyten Streit. Die Verfasserin wollte den Homer von einer bessern Seite, als ihn die Franzosen sonst aus Uebersetzungen kannten, bekannt machen, und empfohl ihn zu geflissentlich auf Kosten des herrschenden Geschmackes der Nation. — Discours sur Homere, von Fres. Houdard de la Motte, vor seiner verkürzten, verstümmelten Iliade, Par. 1714. 8. und im 2ten B. seiner Werke, Par. 1754. 12. (Das Wahrscheinliche im Homer soll nicht überraschend genug, sondern zu sehr vorbereitet, das Wunderbare zu überraschend und zu wenig vorbereitet, der Episoden zu viel und zu langweilig, die Götter und Helden des Homer lasterhafte Geschöpfe und die mehresten der letztern nicht selbstständig, die Reden im Gefechte unnütze Auswüchse, die Erzählung langweilig und unedel, das Schild des Achilles ein Meisterstück der Verwirrung, und des lächerlichen Wunderbaren seyn. Uebrigens mit Mäßigkeit und Feinheit abgefaßt.) — Des causes de la corruption du goût par Mad. Dacier, Par. 1714. 12.

(heftige

heftige und bittere, vermeintliche, aber höchſt ſchlecht ausgefallene Widerlegung des vorigen, und Prüfung der Ueberſetzung; jetzt unlesbar. Z. B. Wenn Hector, mit ſeinen Pferden ſprechend, dargeſtellt wird: ſo ſoll das Alles buchſtäblich und treu wahr ſeyn, und durch die Aeſopiſche Fabel gerechtfertigt werden; das Anreden der Todten wird ebenfalls, als wahr angenommen, und durch Beyſpiele aus der Geſchichte vertheidigt.) — Reflex. ſur la Critique . . . par Frcs. Houd. de la Motte, Par. 1715. 8. Diſc. ſur le different mérite des Ouvrages d'eſprit, von ebend. bey der 2ten Aufl. des vorhergehenden, Par. 1716. 8. und im 3ten B. ſeiner Werke, Par. 1754. 12. Merkwürdig durch das Geſtändniß, daß er den Homer nur aus der Ueberſetzung der Mad. Dacier kennt und beurtheilt, welche Bekanntſchaft er aber auch für hinlänglich erklärt, einen Dichter zu beurtheilen. Weil nicht alle über die Abſicht der Iliade einſtimmig denken; ſo ſoll ſie auch kein Ganzes ausmachen. Sonſt gut geſchrieben; und im Ganzen mehr glückliche Prüfung der Dacierſchen Vertheidigung, als glückliche Vertheidigung ſeines vorher geäußerten Tadels; ohne eine Spur, daß La Motte je gewußt, was Einbildungskraft iſt, und hervorbringt, und mit dieſen will; alles nach Vorſchriften der vermeintlichen Vernunft geprüft.) — Apologie d'Homere et du Bouclier d'Achilles, Par. 1715. 12. von Jean Boivin, nebſt einer Zeichnung dieſes Schildes. (Mit vieler Mäßigung abgefaßt; aber keinesweges befriedigend.) — Conjectures academiques, ou Diſſertat. ſur l'Iliade . . Par. 1715. 12. (Von Hedelin d'Aubignac geſchrieben, und von Germ. Brice herausgegeben. Es iſt mehr, als wahrſcheinlich, daß es nie einen Homer gegeben; ſeine vorgeblichen Werke ſind eine Compilation verſchiedener alter Gedichte, oder alter in Griechenland geſungener Tragödien, u. d. m.) — Diſſertation crit. ſur l'Iliade d'Homère . . . . par Mr. l'Abbé Jean Terraſſon . . P. 1715. 12. 2 Bd. Engl. 1722. 8. 2 B. und Addition à la Diſſert. 1716. 12. (Ein wenig weitſchweifig und langweilig; vorgebliche Philoſophie, auf Dichtkunſt und auf Homer angewandt, um zu erweiſen, daß dieſer — kein franzöſiſcher Dichter iſt. Der Inhalt der Il. z. B. ſoll nicht eine Handlung, ſondern eine Leidenſchaft ſeyn, weil Homer nur den Zorn Achills darin beſingt.) — Homere en arbitrage, Par. 1715. 12. Zwey Briefe von Cl. Buffier, die auch unter dem Titel, Diſſertation, ſi nous pouvons bien juger des défauts d'Homere, ſich in ſ. Cours de ſciences, Par. 1732. fol. befinden, und mit vieler Feinheit abgefaßt ſind; und ein Brief von der bekannten Marq. de Lambert, welcher nichts ſagt.) — Examen pacifique de la querelle de Mad. Dacier, et de Mr. de la Motte ſur Homere: avec un traité ſur le poeme épique . . . par Mr. Etienne Fourmont . . . P. 1716. 12. 2 B. (Weder Unterſuchung, noch ruhige Unterſuchung; denn nicht was die beyden Gegner geſagt haben, ſo wie nicht ruhiger Ton iſt darin zu finden; übrigens weitſchweifig und langweilig.) — Apologie d'H. p. le Pere Hardouin . . P. 1716. 12. — Homere defendu contre l'Apologie, p. Mde. Dacier, P. 1716. 12. — Remarques ſur Homere . . . . Par. 1728. 12. von Guyot Desfontaines. (Mit Mäßigung abgefaßt, und brauchbar, weil der Tadel ſowohl, als die Vertheidigung, treu und beſtimmt darin vorgetragen werden.) — Diſſertation ſur le goût par Joſ. Franc. Bourgoin de Villefore, in dem 11ten Bd. der Mem. de litterature

et d'hiſtoire rec. par le P. des Moletz (Homer ſoll nicht Geſchmack gehabt haben.) — Umſtändlichere Nachrichten von dieſen, und andern bey dieſem Streite erſchienenen Schriften finden ſich in dem 4ten Bd. der Bibl. fr. . . . par Mr. l'Abbé Goujet, Par. 1741. 12. S. 46 u. f. — Bey der Ueberſ. der Iliade durch Bitaube B. 1. S. 53-80. Par. 1780. 8. — Uebrigens ſind die Kritiken der franzöſiſchen Schriftſteller, zum Theil, in den „Anmerkungen über die zwölf erſten Bücher der Iliade des Homers nach der d. Ueberſ. in Deutſchland, oder vielmehr in Nürnberg 1771. 8. aufgewärmt worden. Auch urtheilen die neuern franzöſiſchen Litterat. noch nicht richtiger vom Homer. Man leſe nur Merciers Bonnet de nuit, und ſelbſt Marmontels Elemens de Litterat. —

Zur buchſtäblichen Verſtändlichkeit des Homers ſind folgende Werke geſchrieben: Index omnium in Homero Vocabulorum . . . concin. Wolfg. Seberus, apud Commel. 1604. 4. mit einem neuen Titelblatte, Amſt. 1651. 4. — Phraſeologia Homer. . . . . ſcr. Jac. Sorgerus, Frft. 1625. 8. — Clavis Homer. . . . . Auct. Ant. Roberto, Dua. 1636. 8. — Clavis Homer. . . . . Auct. Georg. Perkinſon, Lond. 1647 und 1671. 8. ohne Nahmen des Verfaſſers, Gond. 1649. 8. Rotter. 1655 und 1673. 8. — Lexicon Homer. . . . Auct. Lud. Coulon, Par. 1653. 8. — Clavis Hom. . . . Auct. S. Patrik, Lond. 1758. 8. 1784. 12. — Nova Clavis Homer. . . . Auct. I. Schanfelberg, Tig. 1761-1768. 8. 8 B. — Novum lexicon gr. Etymologicum et reale, cui pro baſi ſubſtratae ſunt concordantiae et elucidationes Homer. et Pindaricae . . . ſcripſ. Chriſt. Tob. Damm, Berol. 1765. 4. — — Auch ſind die Beywörter der Iliade von Ric. Prouſton, Lond. 1594. 24. — ſo wie aus dem Homer, und aus andern griechiſchen Dichtern, von Conr. Dinner, Hanau 1603. 8. geſammelt worden. — —

Beſondere Lebensbeſchreibungen des Homer und hiſtoriſche Nachrichten von neuen Schriftſtellern: De patria Homeri . . . ſcr. Leo Allatius, Lugd. Bat. 1640. 8. und im 10ten Bde. S. 1553. des Gronov. Theſ. — Homeri Apotheoſis, vel Conſecratio Homeri, ſ. lapis antiquiſſimus, in quo poetarum principis Homeri conſecratio Commentar. illuſtr. a Gisb. Cupero, Amſt. 1683. 4. (Schon Kircher hat in ſ. Lat. vet. et nov. eine Erklärung dieſes Monumentes, welches nicht weit von Rom gefunden wurde, ſo wie Spaunheim in der 5ten Diſſ. de uſu et praeſt. numismatum, Raf. Fabretti, bey ſeiner Columna Traj. Gronov, im 2ten Bd. ſ. Theſ. Taf. XXI u. a. m. Beſchreibungen oder Abbildungen geliefert.) Eine Explicat. nouvelle de l'Apotheoſe d'Homère . . p. Mr. Schott erſchien, Amſt. 1714. 4. (vergl. mit Winkelm. Geſch. der Kunſt, Vorr. S. XIX. und S. 338.) — Ueber das Zeitalter des Homers finden ſich Unterſuchungen bey den Marm. Oxon. (S. 695. der 3ten Ausg.) und in des H. Dodwell Werk, De veteribus Graecor. Romanorumque cyclis, Ox. 1701. 4. — Was die Alten über das Zeitalter Homers geglaubt, hat zum Theil Voſſius, in dem 2ten Kap. des erſten Buches, de poet. graec. und vollſtändiger Jackſon in ſeinen Chronol. Antiquities, B. 21. S. 224 u. f. geſammelt. — Curatio coeci Homeri var. util. et jucund. Philolog. cont. a M. Andr. Wilkio, Lipſ. 1605. 8. und in der Plej. ſec. ſeiner Oration. vergl. mit Heumanns Actis philoſ. Th. 4. S. 671 u. f. — Ueber die Armuth des Homer, von Fried. Chriſtn. Exter, Zweybr. 1777. 8. — Die verſchiedenen

nen Urtheile über die Werke des Homer, hat Baillet, in dem 1ten Th. des 3ten Bd. ſeiner Jugemens (S. 215. Amſt. 1725. 12.) zuſammengetragen. — — Eigentliche Lebensbeſchreibungen des Homer ſind, in Greg. Gyraldi Hiſt. Poetar. S. 202. Baſ. 1545. 8. —, in Le Fevre's Vies des Poetes grecs — in dem 1ten Bd. der engliſchen Biogr. claſſica, deutſch durch Murſinna u. a. mehr enthalten. — —

Zu dem, was den Homer angeht, gehören ferner die alten Rhapſodiſten, von welchen Scaliger in dem 41ten Kap. des 1ten B. ſeiner Poetik, Küſter in der angeführten hiſt. crit. Homeri Th. 2. Abſchn. 4. S. 104. der vorgedachten Ausg. Fabricius, in der Bibl. graec. B. 2. Kap. 2. XXII. Nachrichten liefert, und Lelius Bisciola eine beſondere Diſquiſit. de eor. varia appellatione, in ſ. Horis ſubſec. Col. Agr. 1618. fol. Bd. 2. Liv. XV. c. 20, ſo wie Sig. Fdr. Dreſig eine Comment. critic. in qua eorum vera origo, antiquitas ac ratio ex Auctor. graec. traditur, Lipſ. 1734. 4. geſchrieben hat.

Ueberſetzungen des Homer: Nath. Gottfr. Leske ſchrieb eine Abhandlung: Homeri verſionem germanicam non eſſe probandam, Lipſ. 1772. 4. nachdem in den krit. Wäldern ſehr viel vortreffliches über die Schwierigkeiten dabey war geſagt worden. — Ob Homer überſetzt werden könne, ein leſenswerther Aufſ. in dem Journal von und für Deutſchland, v. J. 1784. — Die Ueberſetzungen ſelbſt ſ. bey den Art. Ilias, Odyſſee und Scherzhaft. — —

Horaz.

Der gröſste Theil der, über den Horaz geſchriebenen, eigentlichen Erläuterungsſchriften geht immer einzele Gattungen ſeiner Werke an, und iſt alſo bey dem Art. Dichtkunſt, Ode und Satire zu ſuchen; hier ſchränke ich mich, auf die mehr oder weniger allgemeinen ein. Von den älteren Auslegern, oder Scholiaſten deſſelben, deren fünfe, als C. Aemilius, Julius Modeſtus, Q. Terentius Scaurus, Helenius Acron und Pomponius Porphyrion bekannt ſind, iſt nur Acron und Porphyrion, aber auch dieſe nicht vollſtändig, und vermiſcht mit den Zuſätzen ſpäterer Ausleger, auf uns gekommen, und unter andern Acron bey der Ausgabe der Werke des Horaz, Meyl. 1474. f. beyde bey den Ausg. des Raſ. Regius, (Pad.) 1481. f. Meyl. 1485. f. 1486. f. Ven. 1490. f. 1544. f. des Georg Fabricius, Baſ. 1555. f. mit den Commentaren mehrerer Neuern, befindlich; Heinr. Stephanus hat ſeinen Ausgaben des Horaz (Par. 1577) 8. und (Par.) 1588. 8. eine Abhandlung über den letztern beygefügt. Einen andern alten, ungenannten Scholiaſten gab Jac. Cruquius, mit dem Dichter, Antv. 1578 und 1579. 4. heraus, welche Ausg. nachher noch öfters, am beſten, ebend. 1611. 4. abgedruckt worden iſt. — Unter den neuern, grammatiſchen Auslegern des Dichters ſind die vornehmſten: Chriſtoph. Landinus, bey den Ausg. Flor. 1482. Ven. 1483. f. u. a. m. — Anton. Mancinelli bey den Ausgaben 1492. 1493. 1499. f. — Jodoc. Badius Aſcenſius († 1533. bey den Ausgaben, Par. 1503 und 1529. f. — Dionyſius Lambinus († 1572; bey den Ausg. Lugd. 1561. 4. Ven. 1565. 4. Aurel. Allobr. 1606. 4. u. a. m. — Jac. Cruquius, Antw. 1578 und 1579. 4. u. a. m. (ſ. oben) — Jan. Douſa; bey der vorhergehenden Ausgabe; und einzeln, Commentariolus, Antv. 1550. 16. — Bernard. Parthenius; in Q. Hor. F. Carmina et Epodos Comm. Ven. 1584. 4. — Pierre Gault. Chabot († 1597. bey der Ausg. Par. 1582. 8. weitſchweifig, pedantiſch.) — Ley-

Torrentius (van der Becken † 1595. bey der Ausg. Antw. 1608 und 1620. 4.) — Mehrere, minder oder mehr, vollſtändige ältere Comment. des Horaz, ſind an der Zahl 40. bey der Ausg. ſeiner Werke, Baſ. 1580. f. befindlich. — Auch gehören noch hieher: Q. Horat. Flac. Carmina, collat. Script. graecor. illuſtr. Hal. 1770-1771. 8. 2 Th. und — von den Auslegern oder Erklärern deſſelben, in neuern Sprachen, Les Oeuvr. d'Horace . . . par André Dacier, Par. 1681. 12. 12 B. zuletzt Amſt. 1733. 4. 4 B. 12. 10 B. — Les Poeſies d'Horace, diſpoſées ſuivant l'ordre Chronol. . . . par le P. Sanadon, P. 1728. 4. 2 Bd. Amſt. 1735. 12. 8 B. Par. 1756. 12. 3 Bd. — —

Ausgaben des Horaz mit, mehr oder weniger, Noten und Anmerkungen: Außer den bereits angeführten, mit Comment. verſehenen: Ed. pr. pr. 4. ohne Druckort, Jahrszahl und Drucker. Maittaire (Annal. typogr. B. 1. S. 292) ſchreibt ſie der Druckerey des Ant. Zarotti von Mayland zu, und ſetzt ſie alſo ungefähr in das Jahr 1470. Durch Jak. Locher, Argent. 1498. f. auch mit einigen elenden Holzſchnitten verſehen. (Die erſte vollſtändige in Deutſchland gedruckte.) Die folgenden erſtern Ausgaben richteten ſich größtentheils entweder nach den Aldiniſchen, Ven. 1501. 8. und 1551. 8. u. a. m. oder nach der Juntiniſchen, Flor. 1593. 8. u. a. m. oder nach der vom Badius Aſcenſius, Par. 1503. f. u. a. m. Eine der beſten hievon iſt (Lugd. Bat.) 1511. 8. gedruckt; und die von Henr. Stephanus bereits angeführten, und noch einigemahl aufgelegten. — Mit dem Dion. Lambinus fieng eine neue Epoche in den Ausg. des Horaz an; ſeine Ausgaben ſind bereits angezeigt. — Von den Ausgaben des Dan. Heinſius, deren erſte ex offic. Plant. Raphel. 1604. 8. erſchien, iſt die beſte Lugd. Bat. 1629. 12. 3 Th. apud Elzev. und 1676. 12. — Von Pet. Burmann, Traj. Bat. 1699. 12. ebend. 1713. 12. — Von Jac. Talbot, Cantab. 1699. 4. ebend. 1701. 12. — Von Wilh. Baxter, Lond. 1701. 8. Von R. Bentlei, Cantab. 1711. 4. 2 Bd. Amſtel. 1713 und 1728. 4. Lipſ. 1764. 8. 2 Bd. (Gegen dieſe Ausgabe erſchienen in England Streitſchriften, als Ariſtarchus ampullans in curis Horatian. . . . , Lond. 1712. 8. und Ariſtarchus Antibentleianus, Auct. Rich. Johnſon, Nottingh. 1717. 8.) — Von Alex. Cuningham, Hag. Com. 1721. 12. Lond. 1721. 8. 2 B. — Von Joh. Jones, Lond. 1736. 8. — Von Joh. Matth. Gesner, Lipſ. 1752 und 1772. 8. vermehrt mit Anmerk. von Joh. Carl Zeune, 1788. 8. — Von Joſ. Valart, Par. 1770. 8. — Von Chr. Dav. Jani, Lipſ. 1778 u. f. 8. 2 B. (Aber unvollendet.) — Von R. Dmmeren, Amſt. 1791. 8. mit apologetiſchen Abhandl. — Zu den guten, oder, auf irgend eine Art, merkwürdigen Ausgaben des Horaz gehören noch die zu Sedan 1627. 32. gedruckte; — die Pariſer 1642. f. — die c. not. var. Lugd. B. 1670. 8. — die von Lud. Desprez, in ſtum Delphini, Par. 1691. 4. — die Par. 1733. 16. — von Joh. Pine, Lond. 1733. 8. 2 B. (ganz in Kupfer geſtochen.) — Lond. Brindley 1744. 24. — Glasg. 1745. 12. Edit. immaculata. — Par. 1746. 12. — Lond. Sandby 1749. 8. 2 Bd. — Birmingh. Baskerville 1762. 12. 1770. 4. 1777. 12. 2 B. — cur. J. J. Oberlin, Argent. 1788. 4. — Auch haben noch, in den neuern Zeiten, Franc. Dorighelli zu Pad. 1774. 8. 3 Bd. und Poinſinet de Sivry, Par. 1777. 8. 2 Ausg. geliefert, wodurch aber weder die Eigenheiten noch der Werth des Dichters mehr entwickelt worden ſind. — Mehrere

Mehrere Nachrichten von den Ausgaben des Horaz geben Fabr. Bibl. lat. Bd. 1. S. 300 u. f. der neuen Ausg. Joh. Wend. Reuhaus Biblioth. Horat. Lipſ. 1775. 8. vergl. mit der, der Janiſchen Ausgabe vorgeſetzten Schrift, De Horatii Editionibus. — — De metris Horatianis handelt der Grammatiker Diomedes im 3ten Buche S. 518. Ed. Gr. Putſchii, Han. 1605. 4. und Mar. Victorinus im 4ten Buche, ebend. S. 2610. — Und von Neuern Ric. Perott, bey ſeiner Schrift, de generibus metrorum, Ven. 1497. 4. — Aldus, bey ſeiner Ausgabe deſſelben, Ven. 1501. 8. Thom. Harsley, Lond. 1736. 8. u. a. m. — Von den zu den Werken des Horaz verfertigten Regiſtern, von den Parodien und Paraphraſen deſſelben giebt Fabric. (S. 422. a. a. O.) Nachricht. — —

Die, von Otto v. Veen, zu dem Horaz verfertigten 113 Sinnbilder (Emblemata) welche, Antv. 1607. 4. Brüſſel 1683. 4. Amſtel. 1659. 8. abgedruckt, und deren Erklärungen in das Spaniſche, Brüſſel 1669. f. in das Franzöſiſche von le Roy de Gomberville, Par. 1646. f. Brux. 1678. f. und in andere Sprachen mehr überſetzt und mit den Kupfern herausgegeben worden, ſind — in jedem Betrachte, ſchlecht. — —

Beſondere, einzele Erläuterungsſchriften: Zu ihnen gehört die Beurtheilung des Horaz vom Scaliger, Poet. Lib. VI. Cap. VII. S. 867. ate Ausg. vergl. mit dem vorhin angeführten Commentar des Bern. Partenius. — Ioa. Guil. Berger De Philoſophia Horatii, Viteb. 1704. 4. (Beweiſt, daß Horaz ein Eklektiker geweſen.) — Henning Forel De Philoſophia Horatii, Lipſ. 1706. 8. — Joh. Hardouin ſucht, in ſ. Proleg. ad cenſuram ſcript. veter. aus einzelen Stellen, und aus einzelen Dichtarten des Horaz zu erweiſen, daß wohl nicht einmahl ein Horaz exiſtirt habe; ein Einfall, welchen nicht der Mühe werth wäre, angeführt zu werden, wenn dadurch nicht Chriſt. Adolph Klotz verleitet worden wäre, Vindicias Horatii, Brem. 1764. 8. und, nach der Beurtheilung derſelben, in dem 2ten krit. Wäldchen S. 197 u. f. ſie, unter dem Titel, Lectiones Venuſinae, Lipſ. 1770. 8. umgearbeitet herauszugeben. — Scrutiny into the works of Horace, Lond. 1706. 8. — Anſwer to the Scrutiny . . Lond. 1708. 8. — Entretien ſur Horace, par Mr. l'Abbe Gedoyn, und Réponſe à cet entretien par Mr. Moreau de Mautour, in dem 12ten B. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. 4te Ausgabe. — Rettungen des Horaz, von G. Ephr. Leſſing, im 3ten Theil ſeiner kleinen Schriften, Berl. 1754. und der verm. Schriften, Berl. 1784. 8. S. 189. — Etwas dieſer Art findet ſich auch in den Babioles litter. des Hrn. v. Bar. — Saggio ſopra Orazio, von Algarotti, in ſeinen Werken. Frzſ. im 2ten Th. S. 1 u. f. der Varietés litterair. — Ioa. Phil. Murray In Horatianum: Sapere aude, Gott. 1754. 4. — Io. Ern. Imm. Walch De Philoſophia Horatii Stoica, Ien. 1764. 4. — Chr. Lange De Horatii Pictura, Progr. III. Bar. 1768-1770. f. — Chr. Ioach. Gottfr. Haymann Vindiciae Horat. adv. Perraultum, Dresd. 1771. 4. — Chriſt. David Iani, De Ingenio Horat. Hal. 1775. 4. und De moribus Horat. Hal. eod. — F. I. Enger Obſervat. in Horat. Poem. Bresl. 1785. 4. (Ueber die Sat. und Briefe.) Verb. und Zuſ. dazu, ebend. 1785. 4. 2 St. (Ueber einige Oden.) — In des Hrn. J. H. L. Meierotto Schrift, de rebus ad auctores quosdam claſſicos pertinentibus, Berol. 1785. 8. findet ſich eine Abhandlung, worin unterſucht wird, wie es zugegangen, daß

Horaz

Horaz von ſeinen Zeitgenoſſen, bis hundert Jahr nach ſeinem Tode, wenig geſchätzt, und weniger als Virgil, oder Ovidius, geleſen worden. — Apologie des Horaz gegen einige neuere Schriftſteller, von C. H. Schmid im 1ten St. der Litterat. und Völkerkunde für das J. 1789. — Krit. Anm. über Horaz . . . von J. H. Withof . . Düſſeld. 1790 u. f. 8. 3 St. — Ueber den poet. Character des Hor. die 9te Abh. in F. Sayers Diſquiſ. Metaphyſ. and litter. 1793. 8. — S. übrigens die Art. Ode und Pindar. — —

Lebensbeſchreibungen des Horaz: Eine von Sueton, zuerſt von Petr. Mannius herausgegeben in dem 1ten B. S. 1261. der Gruterſchen Lampad. Artium, und gewöhnlich bey ſeinen Werken, und mehrern Ausgaben des Horaz befindlich. — Von Greg. Syraldi, in Hiſt. Poet. S. 1060. Baſ. 1545. 8. — Von Jean Maſſon, lat. geſchrieben, Hag. Com. 1701. 8. 1708. 8. über welche zwiſchen ihm und Dacier Streitigkeiten entſtanden, welche Goujet, in der Bibl. franç. B. 5. S. 345 weitläuftiger erzählt. — Von Noel Et. Sanadon, bey ſeiner Ueberſ. des Horaz, Par. 1728. 4. 2 B. — Von Lud. Cruſius, in ſeinen Lebensbeſchreibungen Röm. Dichter, Bd. 1. S. 214. deutſcher Ueberſ. — Von C. D. Jani, vor dem 1ten Bd. ſ. Ausg. des Dichters. — — Zu dieſen Lebensbeſchreibungen gehören noch die elenden Amours d'Horace, à Cologne (Amſt.) 1709. 12. — — So wie des Dom. de Sanctis Diſſertazione ſopra la Villa di Orazio Flacco, Rom. 1761. 4. und Decouverte de la maiſon de Campagne d'Horace, par M. M. Capmartin de Chaupy, Rome 1767 - 1769. 8. 3 Bd. — — Die Urtheile verſchiedener Litteratoren über den Horaz ſind von Baillet (Jug. des Sav. B. 3. Th. 2. S. 218. N. 1151. Ausg. von 1725) geſammelt. — —

Wegen der Ueberſetzungen des Horaz ſiehe die bereits nachgewieſenen Artikel.

Hymne.

Von den Hymnen der Alten handeln, oder geben Nachrichten, unter mehrern: Scaliger, in ſeiner Poetik, Lib. III. c. CXII. S. 412 der 2ten Ausg. — Quadrio, in ſ. Storia e Rag. d'ogni Poeſ. Vol. II. S. 419 u. f. (ſehr umſtändlich.) — — Einzele Abhandlungen, in lateiniſcher Sprache: Iac. Vimfelingii de Hymnor . . auctoribus, generibus Carm. quae in Hymnis inven. liber . . . Argent. 1515. 4. — Io. Alb. Kries De Hymnis veter. max. Graec. Gott. 1742. 4. — Arn. Lud. Heeren, De Chori Graec. tragici nat. ac indole Gött. 1784. 8. — Frid. Sneedorf, De Hymnis veter. Graecor. Hafn. 1786. 8. — In franzöſiſcher Sprache: Zwey Diſſertations ſur les Hymnes des Anc. von Souchay, in dem 12ten und 16ten Bde. S. 1. u. S. 93. der Mem. de l. Acad. des Inſcript. — —

Griechiſche Hymnen ſind auf uns gekommen, von (dem vorgeblichen) Orpheus: (2748. Daß dergleichen von ihm, oder doch unter ſeinem Nahmen, wirklich vorhanden geweſen, bezeugen verſchiedene alte Schriftſteller, als Plato, Pauſanias, u. a. m. Daß diejenigen, welche wir beſitzen, nicht von ihm ſind, hat, unter andern, C. Meiners in ſ. Hiſtor. doctrinae de vero Deo, Lemgo 1780. S. 188 u. f. zu zeigen geſucht. Der gewöhnlichen Meinung nach, ſoll Onomakritus ſie, aus vorhandenen Fragmenten der ächten, und eigenen Zuſätzen, zur Zeit des Piſiſtratus verfertigt haben; und H. Meiners (a. a. O. S. 198) will ſo gar, daß ſie erſt, nach

nach den Zeiten des Zeno, ſollen abgefaßt worden ſeyn. Es ſind deren 86, welche, mit eben dieſes Dichters Argonaut. zuerſt Flor. 1500. 4. gr. mit den Poet. gr. princ. von Heinr. Stephanus, 1566. f. gr. Von Andr. Chriſtn. Eſchenbach, Traj. ad Rh. 1689. 8. gr. und lat. Von J. Matth. Gesner und G. Chr. Hamberger, Lipſ. 1764. 8. gr. und lat. herausgegeben worden ſind. Joſ. Scaliger (welcher dieſe Hymnen παλαιὰς nannte, weil ſie nicht, wie die übrigen griechiſchen Hymnen, die Geſchichte der Götter, ſondern bloße Anrufungen derſelben, wie in den Myſterien gebräuchlich waren, enthalten) hat ſie, metriſch, in das Lateiniſche überſetzt, und dieſe Ueberſ. iſt in ſ. Opuſc. Par. 1610. 4. und bey den beyden letztern Ausg. befindlich. Ueberſetzt ſind ſie, in das Italieniſche von Ant. Jeroçades, Neap. 178 . . . 8. In das Engliſche: von Th. Taylor, mit einer Abhandl. über das Leben und die Theologie des Orpheus 1787. 1792. 8. In das Deutſche: die 7te in M. Antons Treuer Ueberſ. lat. gr. und ebr. Gedichte, Leipz. 1772. 8. Die, auf die Juno, in den Kurzen Unterr. in den ſch. Wiſſenſch. für das Frauenzimmer, Chem. 1772. 8. 2 Th. Sämmtl. in dem 1ten Jahrg. des Schweizeriſchen Muſeums, S. 844 u. f. und S. 1132 u. f. Erläuterungsſchriften (welche aber mehr den Innhalt, als die Ausführung angehen) And. Chr. Eſchenbach Epigen. ſ. Commentarius in fragmenta Orphica. . . Nor. 1702. 4. De Orpheo atque de myſteriis Aegyptior. Auct. K. Lycke. Kop. 1786. 8. Car. Gottl. Lenz, de fragm. Orphic. Gött. 1789. 8. Auch handelt Brucker, in ſ. Hiſt.-crit. Phil. B. 1. S. 373. und im Anh. S. 202. von dem Verf. S. übrigens den Art. Argonautica S. 129. — Homer (Unter ſeinem Nahmen, und in ſ. W. finden ſich 32 Hymnen; und eine, an die Ceres, von Chr. Fdr. Matthäi in Moskau aufgefundene, iſt von Dav. Ruhnken, Lugd. B. 1780 und 1782. 8. Von Chr. Wilh. Mitſcherlich, Gött. 1786. 8. und mit Anmerk. Leipz. 1787. 8. herausgegeben worden. Ueberſetzt: die erſtern von Salvini, mit den übrigen Werken des Homer, Flor. 1723. 8. der letztere, in das Italieniſche, von dem March. Pindemonte, Baſſano 1785. 8. In das Engliſche, die erſtern mit den übrigen Werken des Homer, von G. Chapman, 1614. der letztere, von Rich. Hoole 1781. 8. Von Rob. Lukas 1772. 4. Auch hat J. Ritſon eine Ueberſ. der Hymne an die Venus 1788. 4. herausgegeben, welche einer ältern von Congreve (in ſ. Works, B. 3. S. 369. Ausg. von 1753.) weit vorzuziehen iſt. In das Deutſche: Einzele, in den Lyr. Elegiſchen und Epiſchen Poeſien, in der vorhin gedachten Ueberſ. von M. Anton, in den Beluſtigungen für allerley Leſer, und ſämmtlich (eigentlich nur 30) in den Gedichten aus dem Griechiſchen von Chrſtn. Gr. zu Stollberg, Hamb. 1782. 8. Erläuterungsſchr. Dav. Ruhnkenii Epiſt. crit. in Homeridar. Hymnos . . . Lugd. B. 1749. 8. verm. bey der 2ten Ausg. der letztern. Emendat. Hymni Hom. in Cererem, Nap. 1784. 8. von Ingarra. Comment. de Hymnor. Homericor. Reliq. Auct. Gottfr. Er. Groddeck, Gött. 1786. 8. S. auch Fabr. Bibl. Gr. Lib. II. c. 2. §. 4. — Kallimachus (3750. Seiner Hymnen ſind ſechs auf uns gekommen. Ed. pr. Flor. 1494. 4. Bey den Poet. gr. princ. von Heinr. Stephanus 1566. f. gr. C. not. Friſchl. Gen. 1577. 4. gr. und lat. Ex rec. Th. I. G. F. Graevii, Ultraj. 1697. 8. 2 B. gr. und lat. Cura I. A. Erneſti, ebend. 1761. 8. 2 Bde. gr. und lat. Glasg. 1755. f. und 4. gr.

Cur.

Cur. Aug. Mar. Bondini, Flor. 1763. 8. gr. und lat. In den Anal. von Brunk, B. 1. S. 423. Von Bodoni, Parm. 1592. 4. gr. Ueberſetzt in das Italieniſche, von M. A. Salvini, bey der Ausg. des Bondini. Von Pagnini, bey der Ausg. des Bodoni. In das Franzöſiſche, von de la Porte du Theil. Par. 1775. 8. mit einer guten Abh. über den Dichter und deſſen Werke. In das Engliſche, zwey von Prior in deſſen Werken: ſämmtlich von W. Dodd, L. 1755. 4. Von H. W. Tytler 1793. 4. In das Deutſche, die auf Apoll und Ceres im 1ten Th. von Goldhagens Anthologie; auf Apoll, Jupiter und Diana im 24ten St. der Klotziſchen Bibliothek; auf die Ceres, in dem vorher angeführten kurzen Unterr. für Frauenzimmer; auf den Apoll, in der angef. Ueberſ. von M. Anton (in Verſen). Sämmtl. von K. Aug. Küttner, Miet. 1773. 8. in Proſa. Von C. W. Ahlwardt, Berl. 1794. 8. Erläuterungsſchr. Robortelli Annot. in Hymn. Callim. .. Ven. 1543. 8. Obſervat in Call. Hymn. im 2ten Bde. des 5ten Thl. S. 260 der Miſcell. Obſervat. Emendat. in Callim. in R. Dawes Miſcell. crit. Dav. Ruhnk. Epiſt. crit. in Callimach.... Lugd. B. 1751. 8. verm. bey der 2ten Ausg. des Homeriſchen Hymnus. Iac. Fr. Heuſingeri Pericul. emendat. Callimach. Guelpherb. 1766. 4. Io. Geo. Zierlein, de ingenio Call. Hal. 1770. 4. Das Leben des Dichters erzählt Greg. Gyraldi S. 338 f. Hiſtor. Poet. und litterar. Nachr. liefert Fabr. Bibl. gr. Lib. III. c. 19. (17) — Kleanth (Eine Hymne von ihm findet ſich beym Stobäus, welche von Cudworth in ſ. Syſtem. intell. B. 1. S. 662. Lugd. B. 1773. 4. und von Brunk in ſ. Gnom. Poet. gr. Arg. 1784. 8. S. 141. nebſt einer lat. franz. und ital. Ueberſetzung aufgenommen und von F. W. Sturz, Leipz. 1785. 4. gr. u. d. H. H. Cleanthis, Gött. 1786. 8. gr. und deutſch herausgegeben worden iſt. Auch findet ſie ſich noch deutſch im deutſchen Muſeum, von Gedike; in Eberhards Geſch. der Philoſophie, S. 164. und in den Stollbergiſchen Ged. aus dem Griechiſchen, ſo wie italieniſch im 2ten B. der Opere di Girol. Pompei, Ver. 1790. 8.) — Dionyſius (zwey Hymnen von ihm ſind, zuerſt, in dem Dial. della Muſica ant. e moderna des Vinc. Galilei, Flor. 1581. f. und darauf bey den Phänom. des Aratus, Oxon. 1672. 8. in dem 7ten Bde. S. 287. u. f. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. und in der vorher angef. Schrift von Fr. Schneedorf, De Hymn. Vet. abgedruckt worden. Engliſch überſ. finden ſie ſich in der Dodsleyſchen Collection of Poems, B. V. S. 143. 5te Ausg.) — Meſomedes. (Eine Hymne auf die Nemeſis, gedruckt mit den vorher angezeigten Hymnen des Dionyſius, ſo wie in der Anthol. gr. poet. von Harles, u. a. m. Ueberſetzt in das Deutſche, in J. G. Herders Zerſtreuten Blättern 2te Samml. S. 238. u. in J. H. Degens griechiſch. deutſcher Ausg. des Anakreon. Altenb. 1787. 8.) Ariſtides (J. C. 140. In den Reden dieſes Rhetors ſind zwey Hymnen auf den Jupiter und Minerva eingeflochten, über welche, in den Obſerv. Miſc. Vol. V. T. 2. S. 255. und T. 3. S. 100. ſich Vindic. et conject. von Fr. Lud. Abreſch finden.) — Syneſius, Biſchof von Ptolemais (430. Seine Hymnen finden ſich in Ioa. Lectii Corp. poetar. graecor. Gen. 1606. f. B. 2 S. 162. In das Franz. hat ſie Jac. de Courtin de Ciſſe, ſämmtlich, in ſ. Oeuvr. Poet. Par. 1581. 12. und in das Deutſche E. Fried. Karl Roſenmüller, den fünften, Leipzig 1786. 8. überſetzt.) — Proklus († 485. Vier Hymnen von ihm ſind, bey der vorhin angeführten Ausg. des Orpheus,

pheus, Flor. 1500. 4. Von Gottfr. Olearius, Lpz. 1700. 8. gr. und lat. Von Maittaire, in den Miscell. Gr. aliq. Script. Carm. Lond. 1722. 4. Von Fabricius, in ſ. Bibl. gr. Th. VIII. S. 508 gr. und lat. und von R. F. P. Brunk im 2ten B. S. 441. der Analect. gr. herausgegeben u. von einemAllgen., mit dem Philoſ. Saluſtius, in das Engliſche, Lond. 1793. 8. ſo wie zwey davon in den Ged. aus dem Griech. von dem Gr. Chriſtn. zu Stolberg, Hamb. 1782. 8. in das Deutſche überſetzt worden. Zwey, aus der K. Bibliothek zu Madrid, befinden ſich in der Deſcr. Codd. Graec. Bibl. Reg. Mat. von Iriarte, Vol. I. S. 88. und in dem 1ten St. der Bibl. der ſchön. Litterat. und Kunſt, Gött. 1786. 8.) — Ferner hat Heliodorus, in ſ. bekannten Roman, eine hinterlaſſen, deren Ueberſetzung, von Meinhard, in den 2ten B. S. 339. der Anthologie der Deutſchen aufgenommen worden iſt. — In dem Athenäus Lib. XV. S. 702. Lugd. B. 1612. iſt eine Hymne oder vielmehr ein Päan von dem Aeiphron Sikyon, auf die Geſundheit, welche J. G. Herder, in den Zerſtreuten Blättern, Th. 2. S. 200 in das Deutſche, und Webb, in den Litterar. Amuſements, Lond. 1787. 8. in das Engliſche überſetzt hat. — —

Hymnen in lateiniſcher Sprache: Von den alten römiſchen Dichtern ſind, unter dieſem Titel, keine Gedichte geſchrieben worden. Aber das Carmen ſec. des Horaz läßt, wie H. S. ſchon bemerkt hat, ſich hieher rechnen. Deſto mehrere von chriſtlichen Verfaſſern ſind aus den Zeitpunkten der verfallenen lateiniſchen Poeſie vorhanden. Sie alle anzuführen, geſtattet der Raum nicht. Auch haben nur ſehr wenige dichteriſchen Werth; der Zweck der mehrſten iſt Erbauung. Ihre Verfaſſer ſind, unter mehrern: Hilarius, Biſchof zu Poitiers 355-372. (Ihm werden, in Gerberts Werk, De Cantu et Muſica ſacra, die erſten lateiniſchen Hymnen zugeſchrieben, die er, im J. 355. verfertigt, und ſelbſt in Muſik geſetzt haben ſoll.) — Aurelius Prudentius Clemens (J. C. 400. Von ſeinen, ſehr mittelmäßigen Gedichten, herausgeg. in den Poet. veter. eccleſ. Ven. 1502. f. Baſ. 1564. 4. Einzeln, c. not. varior. von Joh. Weitz, Han. 1613. 8. Von Nic. Heinſius, Amſtel. 1667. 8. Von Teoli, Parma 1788. 4. 2 Bde. Von F. Arevalo Rom. 1788. 4. 2 Bde. führen viele den Titel Hymnen. Ueberſetzt ſind dieſe in das Spaniſche: von Luis Diez de Aux, Zarag. 1619. 8. Nachr. von dem Verf. finden ſich in P. Leyſers Hiſt. Poetar. S. 4.) — Auguſtinus der Kirchenvater († 430. Seine Hymnen finden ſich in der angeführten Baßler Samml. der Poet. veter. eccleſ.) — Merop. Pontius Anicius Paulinus († 431. In ſ. Oper. Antv. 1622. 8. Par. 1685. 4. iſt ein Hymnarium, aus einem Buche Hymnen, in verſchiedenen Sylbenmaßen, beſtehend.) — Coelius Sedulius (450 Unter ſ. Gedichten, herausg. von Gruner 1747. und von Arnzen 1761. 8. finden ſich verſchiedene Hymnen.) — Teliesinus (650. Hymni, c. ſchol. Caſſandri, Par. 1616. 8.) — Gregorius, Biſchof zu Rom († 604. Verſch. Hymnen von ihm finden ſich in der gedachten Baßler Sammlung.) — Beda († 734. Unter ſ. verſchiedenen Werken ſind auch mancherley Hymnen.) — Paul Winfrid (780. In Caſſanders Samml. von Hymn. eccl. in ſ. W. Par. 1616. S. 261 ſind auch dergleichen von ihm aufgenommen worden.) — Theodulphus († 821. Eine Hymne von ihm findet ſich in den beyden, vorher gedachten Samml.) — Jonas (843. Eine Hymne, in Sapphiſchem Sylbenm. auf Ludovico imperat.

ſteht in H. Canisii Lect. antiq. B. VI. S. 508.) — Walafrid Strabo († 849. Ebendaſelbſt, S. 202. ſind einige Hymnen von ihm zu finden.) — Drepanius Florus (850. Die Baſler Sammlung enthält einige Hymnen von ihm.) — Hartmann (950. Bey dem Canisius, B. V. S. 728. ſtehen dergleichen von ihm.) — Odilo († 1048. S. die Bibl. Cluniac. S. 291. 406. 408. Ausg. v. 1614.) — Alphanus († 1296. S. die Ital. Sacr. des Ferd. Ughelli, B. 2. S. 1085 u. f. Ausg. von 1647.) — Der h. Bernhard († 1153. Unter ſeinem Nahmen finden ſich verſch. Hymnen in den Script. Ord. Cisterc. Col. 1656. f. S. 45 u. f.) — Mich. Marull (Epigr. et *Hymni*, Flor. 1497. 4. Par. 1561. 12.) — Joh. Franc. Picus (Hymni heroici tres . . . Mediol. 1507. f. Arg. 1511. f.) — Zach. Ferreri (Hymni novi eccl. R. 1525. 4.) — Salm. Macrini (Hymnor. Lib. VI. Par. 1537. 8. Hymn. ſelect. Lib. III. Par. 1540. 8.) — Marc. Hier. Vida († 1566. Hymn. R. 1527. 4. u. in der Samml. ſ. W. Lugd. B. 1541. 8. Lond. 1722. 4. finden ſich Hymnen.) — Joh. Pedioneus (Hymnor. Lib. . . . Ingolſt. 1550. 8.) — Ant. Alexius (Hymnor. Lib. II. Rom. 1565. 4.) — Marc. Ant. Muretus (Lib. Hymnor. ſacror. Lutet. 1576. 16. R. 1581. 8.) — Strozzi (Hymni in ſingulas anni feſtivitates, Flor. 1588. 8.) — Mut. Sforza (Hymnor. Lib. III. R. 1593. 8.) — Marc. Alex. Bobius (Epiſt. her. . . et Hymni . . Antv. 1592. 8.) — Ben. Ar. Montanus (Hymni . . . Antv. 1593. 16.) — Balth. Bonifacius (Miſcell. Hymnor. . . . Dantis. 1599. 4.) — Jean. B. Santeuil (In ſ. Oper Par. 1698. 12. 3 Bde. frzſch. von Poupin, 1760. 12. u. v. a. m. Sammlungen. Auſſer den bereits angef. Poet. vet. eccleſ. und der Sammlung in Caſſanders Werken, gehören die Hymni Breviarii Romani Urb. VIII. juſſu . . R. 1629. 4. welche denn auch in die mehreſten neueſten Sprachen überſetzt ſind, hieher. Mehrere Nachrichten von lateiniſchen Hymnen und Hymnendichtern dieſer Art, finden ſich, unter andern, in Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Vol. II. S. 444 u. f. und in Mart. Geberts Werk, De Cantu et Muſica ſacra . . . Typ. St. Blaſ. 1774. 4. 2 Bde. —

Hymnen in italieniſcher Sprache: Luigi Alamanni (Salmi Penitenziali, Ven. 1525. 8. und bey ſ. andern Rime, Ven. 1550. 8.) — Bern. Taſſo (Salmi, Nap. 1560. Es ſind deren 30, in verſchiedenen Versarten.) — Dav. Avingo (Unter ſ. Rime ſpirituali finden ſich einige Pſalmen von auſſerordentlicher Schönheit.) — Juant. di Lemene († 1704. Dio, Son. et *Inni*, Mil. 1684. 4. und im 1ten Th. ſ. Rime, Mil. 1698. 8. Ausführliche Nachr. von dem Dichter giebt Tom. Ceva in ſeinen Memor. d'alcune virtu del S. Franc. di Lemene . . . Mil. 1706. 4. aus welchen Bodmer, in den Neuen Crit. Briefen, Zür. 1763. 8. S. 313 u. f. Auszüge geliefert hat.) — Giamb. Corza († Dio, Son. et *Inni*, Gen. 1709. 8. Ven. 1754. 8.) — Bern. Menzini († 1704. In ſ. Rime, Fir. 1730. 8. finden ſich auch Hymnen.) — Abt Coraſſo (Inno al Sole, Nap. 1777. 4.) — Auch ſind deren noch von Gabr. Fiamma, Gabr. Chiabrera, u. a. m. verfertigt worden, und in ihren Werken, ſo wie mehrere Nachrichten bey Quadrio, a. a. O. S. 431 und 455 zu finden. — —

Hymnen in ſpaniſcher Sprache: Diego de Espinoſa ſoll deren geſchrieben haben, welche ich aber nicht naher nachzuweiſen weiß. — —

Hymnen in franzöſiſcher Sprache: Pierre Ronſard (Soll zuerſt franzöſiſche Gedichte unter dieſer Aufſchrift

ſchrift verfertigt haben. S. Gouſets Bibl. franç. B. 12. S. 229. Sie erſchienen einzeln, Par. 1555-1556. 4. in 2 Büchern, und ſind vielleicht der beſte Theil ſ. Werke; in allen zeigt ſich eine feurige Einbildungskraft; nur ſind ſie etwas zu gelehrt, und die Vermiſchung mythologiſcher und chriſtlicher Ideen und Bilder giebt ihnen ein ſonderbares Anſehen. Die beſſern, auf die vier Jahrszeiten, und an die Ewigkeit, ſind in den 5ten Bd. der Annales poetiques aufgenommen worden.) — J. Du Belloy (Hymne ſur la priſe de Calais, P. 1559. 4.) — J. Paſſerat (Hymne de la paix, P. 1563. 4.) — Cl. Pellejay (Hymne de la clemence, 1571. 4. Lob Carl des 9ten.) — Jean de Vitel (L'Hymne de Pallas, in ſ. Exerc. poet. Par. 1588. 12.) — Rob. Etienne (Eine Hymne von ihm und von de Baif findet ſich im 7ten Bde. der Annal. poet.) — Pierre de Brach (In ſ. Poemes, Bourd. 1576. 4. findet ſich eine Hymne de Bourdeaux.) — Clovis Heſteau (Hymne à la fortune, Hymne au Roi, in ſ. Oeuvr. poet. 1578. 4.) — Guy Le Fevre de la Boderie (Hymnes eccleſiaſt. Par. 1578. 16. 1582. 16.) — Jean Aime de Chavigny (Hymne de l'Aſtrée, Lyon 1570. 4.) — Jſ. Habert (In ſ. Oeuvr. poet. P. 1582. 4. findet ſich eine Hymne du Soleil.) — Jean Le Blanc (Bey ſ. Odes Pindariques, Par. 1610. 4. findet ſich eine Hymne de l'eſperance.) — Jean Bd. du Monin (S. Oeuvr. Par. 1582. 12. enthalten auch Hymnen.) — Alex. de Pontaymeri (Unter ſ. Oeuvr. Par. 1599 ſind auch einige Hymnen auf Heinrich den 4ten u. a. Perſonen mehr.) — Jean Bertaut (Hymne de S. Louis, in ſ. Oeuvr. poet. Par. 1605. 1620. 8.) — Annib. de Lortigue (In ſ. Poems div. Par. 1617. 12. ſind mancherley Hymnen, als de l'ortie, du fromage, du St. Sacrement, des Elemens, de la pauvreté u. d. m.) — Pierre Portefaix (L'Hymne de la patience, in ſ. Meditation, Gen. 1623. 8.) — Anna d'Urſe (Hymnes, Lyon 1608. 4.) — Jacq. de la Vallee (Hymne ſur les merveilles de la St. Euchariſtie, Par. 1613. 8.) — G. Aubert (Hymne à Mr. de Thou, ſ. l. et a. 8. Sur la venue du Roi, ſ. l. et a. 8.) — In den Werken des Racan finden ſich einige, aus den Pſalmen gezogene Oden. — Jean Bapt. Rouſſeau (Das 1te Buch ſ. Oden beſteht aus funfzehn geiſtlichen, deren Stoff aus den Propheten und Pſalmen gezogen iſt.) — Franc. de la Motte Houdard (Im 8ten Bd. ſ. W. Par. 1754. 12. 10 Bde. finden ſich einige Hymnen.) — J. J. le Franc. de Pompignan († Seine Poeſ. ſacrées et philoſ. Par. 1750. 8. Verm. 1763. 4. und im 1ten B. ſ. Oeuvr. Par. 1784. 8. 4 B. beſtehen aus 19 Pſalmen, 20 Lobgeſängen, 16 Hymnen, 12 philoſ. Diſc. u. d. m.) — Frcq. Phil. de Reyrac (Odes ſacr. tir. de l'Ecrit. ſainte 1757. 12. Hymne au Soleil, Hymne au tombeau, in Proſa, Engl. 1783. 12.) — Pierre de Bologne (Odes ſacr. 1758. 1769. 12.) — Marechal (Livre echappé au deluge, Par. 1784. 12. Deutſch, München 1786. 8.) — La Harpe (Hymne à la liberté 1792. 4.) — Rouget de Liſle (Die bekannte Marſ. Hymne: Allons enfans de la patrie etc. Deutſch im Schleswig. Journal. Dec. 1793.) — Deſorgues (Hymne à l'Etre ſuprême im Alm. des Muſes fürs J. 1795.) — Chenier (Hymne à l'Etre ſuprême; Hymne de guerre; Hymne à la fête du 10 Aout. u. a. m. ebendaſelbſt.) Von der Marſeiller Hymne iſt auch eine ſchöne Parodie erſchienen: Allons amis de la patrie, François, trop longtems aveuglés, die Girtanner in d. polit. Annalen, Dec. 1793. anführt. — Die Hymne

bey der Verſetzung der Aſche J. J. Rouſſeau's in das Pariſer Pantheon. Deutſch überſ. von H. v. Held, in der Minerva von Archenholz, Jan. 1795. S. 180. — — Sammlungen: Mir ſind deren keine, als eine, deren Zweck der Gottesdienſt iſt, Hymnes du tems, et de ſes parties, Lyon 1560. 12. mit Kupf. bekannt. — —

Hymnen in engliſcher Sprache: John Davies († 1626. Ob er der erſte geweſen, welcher unter dieſem Titel, engliſche Gedichte abgefaßt hat, weiß ich nicht; aber Cibber in ſ. Lives, Bd. 1. S. 169 ſchreibt ihm Hymns of Aſtrea in acroſtic verſe zu, und meines Wiſſens finden ſie ſich auch in ſ. Poet. Works, welche noch 1773. 12. gedruckt worden ſind.) — Peacham (Nuptial-Hymns 1613. 4. und in dem Litterar. Muſ. 1792. 8.) — J. Donne († 1631. In ſ. Poems 1729 iſt eine Hymne an Gott befindlich.) — Abr. Cowley (Unter ſ. Gedichten findet ſich eine Hymne an das Licht, welche Cibber, in ſ. Lebensbeſchreibung deſſelben, B. 2. S. 58 als eines ſeiner Meiſterſtücke hat abdrucken laſſen.) — Will. Congreve (In den verſch. Samml. ſ. Werke findet ſich eine Hymn. to Harmony, und dieſe Deutſch im 3ten Bde. von Chr. Fel. Weiße Lyriſchen Gedichten.) — Matth. Prior (Zwey Gedichte, eines an die Sonne, und ein ſo genanntes Carmi ſec. führen, im 1ten Bd. ſ. Ged. S. 121 und 106. Ausg. von 1766. den Titel, Hymnen.) — Th. Malden († 1736. Als ein Gegenſtück zu Cowleys angeführter Hymne, ſchrieb er eine Hymn to darkneſs, welche vielleicht ſein beſtes Gedicht iſt. Wenigſtens ſteht ſ. Hymn to light weit unter ihr. Sein Leben findet ſich, bey Cibber, B. IV. S. 342. und bey Johnſon, B. III. S. 143.) — J. Thomſon (Die Hymne an die Sonne, in ſ. Sommer, und diejenige, welche den Jahrszeiten beygefügt iſt, ſind den Leſern bekannt. Die letztere iſt noch einzeln, Frft. 1754. 12. überſetzt worden.) — Mark Akenſide (In ſ. Ged. Lond. 1772. 4. findet ſich, S. 230 eine Hymne an die Fröhlichkeit, und S. 347 eine Hymne an die Najaden, welche Deutſch im 3ten Th. des Brittiſchen Muſeums ſteht.) — Th. Gray (Unter der Aufſchrift, Hymne, ſteht ein Gedicht von ihm, an die Widerwärtigkeit, im 4ten Bde. der Dodsleyſchen Samml. das, nachher, in ſ. Poems, S. 15. Lond. 1775. 4. Ode heißt, und von F. W. Gotter ſehr ſchön überſetzt iſt.) — Ungen. (Hymn to May 1754. f. — J. Langhorne († 1779. Hymn to Hope 1761. 4. und in ſ. Poet. Works, 1766. 8. 2 B.) — J. Scott (Hymn to repentance, 1762. 4.) — J. King († 1787. Hymns to the Supreme Being, in imitation of the Eaſtern Songs, L. 1781. 8. — Auch finden ſich deren noch in Addiſons, u. a. Werken m. — — Bloße Erbauung haben zur Abſicht die Hymns and ſpiritual Songs von Edw. Trivet 1755. 12. Die Three hunderd Hymns, von Th. Spooner, 1760. Die Hymns von Ch. Wesley, 1768. 12. 2 B. Von Th. Gibbons, 1769-1784. 12. 2 Th. Die Hymns in Proſe for children, 1782. 12. Die Hymnen von Olney 1793. 12. Von Cennik 1741. 8. Dyer 1767. 12. u. d. m. — — Verm. Sammlungen: Sacred and moral Poems on Deity, Creation, Death etc. 1789. 12. Hymnen von Watts 1719. 12. — Hymns for public Worſhip 1792. 12. — —

Hymnen in deutſcher Sprache: In Opitzens Gedichten findet ſich ein Lobgeſang auf die Geburt Chriſti. — Chriſt. Ew. v. Kleiſt (Zwey ſ. Gedichte führen die Aufſchrift Hymnen.) — C. M. Wieland (Seine beyden Oden, auf die Geburt und die Auferſtehung Chriſti, in ſ. Poet. Schrif-

Schriften, Zür. 1762. 8. Th. 2. S. 285 können hieher gerechnet werden. Ebend. Th. 3. S. 73 findet ſich eine Hymne auf die Gottheit.) — W. S. W. (Hymnen und Oden, Bresl. 1773. 8.) — Ungen. (K. Fdr. Kretſchmann, Hymnen, Leipz. 1774. 8.) — In den Gedichten der Grafen zu Stollberg, Leipz. 1779. 8. findet ſich, S. 255 eine Hymne an die Sonne, und S. 267. eine Hymne an die Erde. — Chrſtn. Fdr. Dan. Schubarth (Hymnus auf Friedrich den 2ten) — G. M. Fiſcher (Friedrich, Schutz der Freyheit, Berl. 1788. 8. Hymnus an die Wahrheit, im 1ten St. des Berl. Journ. für Aufklärung.) — In Kal. Schneiders Ged. Frſt. 1790. 8. findet ſich ein Hymnus auf Publicität, der zu ſ. beſten Gedichten gehört.) — Lud. Theob. Roſegarten (In ſ. Rhapſodien, Leipz. 1790-94. 2 Theile. 8.) — Auch laſſen ſich allerdings noch viele der geiſtlichen Oden von Utz, Kramer, Klopſtock, Lavater, der Karſchin, Bürde, u. a. m. hieher zählen, wovon die wichtigſten in dem heiligen Geſange der Deutſchen, Zür. 1782. 8. 2 B. geſammelt ſind. — —

Zu dieſen Gedichten gehören ferner ein Theil der auf uns gekommenen lyriſchen Gedichte der Ebräer, vorzüglich die mehreſten der Pſalmen, die denn auch in alle neuere Sprachen überſetzt worden ſind, als in das Italieniſche, zuerſt, Ven. 1476. f. zuletzt, von Xav. Mattei, Nap. 1780. 8. 8 B. mit vielen Diſſert. und überhaupt eilfmahl. Bey der von Girol. Aſc. Giuſtiniano, Ven. 1728. f. findet ſich die berühmte Compoſition des Bened. Marcello von 50 derſelben, die unter dem Titel: Estro poetico-armonico . . ., Ven. 1724-1727. f. 8 Th. erſchien. — In das Spaniſche: von dem Gr. Rebolledo, unter dem Titel, Rimas ſacras, Anv. 1661. 4. — In das Franzöſiſche: So viel ich weiß, zuerſt von Cl. Marot (1536-1543. die, zu ihrer Zeit, wie man aus dem Bayle ſieht, eine ſonderbare Wirkung machten) Von Phil. Desportes, Par. 1598. 8. Vom Abt de la Roche 1725. 12. Von J. Joſ. Languet, 1744. 12. Von Leaugois, 1762. 12. 2 B. Von Plainchesne, u. a. m. 1762. 12. (2te Aufl.) Von Garzin, Amſterd. 1764. 8. — In das Engliſche: Die älteſte derſelben iſt von Sternhold und Hopkins, ſchon unter der Regierung Eduard des ſechſten; von G. Sandy. . . . Von H. King 1651. 12. Von Johnſton . . . Von Brady und Tate ums J. 1710. Von Blackmore ums J. 1721. Von Iſ. Watts, von Whealand und Stephen, u. a. m. 1727. 8. Von Th. Craddock 1754. 8. Von G. Fenwick 1759. 8. Von Will. Green, 1763, 8. Von C. Smart, 1765. 4. Von J. Merrick 1765. 4. u. a. m. Die letzte wird für die beſte gehalten. In das Deutſche, außer den Ueberſetzungen mit dem alten Teſtament, einzeln, ſo viel ich weiß, zwanzig Mahl, jedoch nicht immer vollſtändig; zuerſt von Amb. Lobwaſſer († 1585) aber nur aus dem Franz. des Marot; zuletzt von J. Zobel, Augsb. 1790. 8. Die merkwürdigſten darunter ſind, von Joh. Andreas Cramer, Leipz. 1763-1766. 8. 4 Th. Von Dan. Wolleb, Quedlinb. 1763. 8. Von J. C. Lavater, Auserleſene Pſalmen, Zür. 1765-1768. 8. 2 Th. Von Moſes Mendelsſohn, Berl. 1783. 8. Von C. A. Briegleb, Arnſt. 1789-1793. 8. 4 Bde. Von G. Ringeltaube, Leipz. 1790. 8. — Von J. C. C. Nachtigall, Leipz. 1796. 8. — Davids Kriegsgeſänge hat Fr. Th. v. Schönfeld, Wien 1788. 8. einzeln herausgegeben. — — Als Erläuterungsſchriften gehören zu denſelben: Die 24te-29te Vorleſ. des Lowth, S. 499 der Gött. Ausg. — Character Davidis ad regulas Poeſ. lyr. examin. a I. A.

Starkio, im 1ſten B. ſ. Commentat. Regiom. 1769. 8. — Die 41te der Vorleſ. des Hugh Blair, Bd. 2. S. 385 der Quartausg. — S. auch Herders Schrift vom Geiſt der Ebräiſchen Poeſie, Deſſau 1782-1783. 8. 2 B. — und die, bey dem Art. Muſik angeführten Schriftſteller, von der Muſik der Ebräer. — —

Die eigentlichen, blos zur Erbauung abzweckenden geiſtlichen Lieder verdienen, in ſo fern eine Stelle hier, als wenigſtens von deutſchen Dichtern deren, in neuern Zeiten, zum Theil ſehr gute abgefaßt worden ſind. Von Paul Gerhard († 1676. Haus- und Kirchen-Lieder, Berl. 1667. und nachher mehrmals aufgelegt.) — Chrſtn. Fürchteg. Gellert († 1769. Geiſtliche Oden und Lieder, L. 1747. 8. Frz. Berl. 1789. 8.) — Fdr. Gottl. Klopſtock (Geiſtl. Lieder, Kopp. 1758-1759. 8. 2 Th.) — Joh. Chriſti. Cuno (Geiſtl. Lieder, Hamb. 1758-1759. 4 Theile.) — Konr. Arn. Schmid (Lieder auf die Geburt des Erlöſers, Lüneb. 1760. 8.) — Fdr. Karl Moſer (Geiſtl. Ged. Pſalmen und Lieder, Frkf. 1763. 8.) — A. Fdr. Neander (Geiſtl. Lieder, Riga 1766. 8. Zweyte Samml. ebend. 1773. 8.) — Joh. Chriſtph. Eberwein (Geiſtl. Lieder, Itzehoe 1768. 8.) — Joh. Ad. Schlegel (Samml. geiſtl. Geſänge, Leipz. 1768-1772. 8. Drey Sammlungen.) — Joh. Andr. Cramer († 1788. Evangel. Nachahm. der Pſalmen und andre geiſtl. Lieder, Kop. 1769. 8. Neue geiſtl. Oden und Lieder, Kop. 1776. 8. und in deſſen Gedichten, Leipz. 1782 u. f. 8. 3 Th.) — Joh. Caſp. Lavater (Funfzig geiſtl. Lieder, Zür. 1771. 8. Chriſtl. Lieder, 1tes Hundert, ebend. 1776. 8. Zweytes Hundert 1780. 8. Catechismuslieder, ebend. 1780. 8. Lieder für Leidende, Lüb. 1787. 8.) — Geo. Fdr. Ludw. Müller (Geiſtliche Lieder und Lobgeſänge, Mannh. 1771. 8.) — Balthaſ. Münter (Geiſtl. Lieder, 2 Samml. 1773-1775. 8.) — Aug. Herm. Niemeyer (Oden über Gegenſtände der Relig. Tugend ꝛc. in ſ. Gedichten, 1778. 8.) — Lud. Aug. Unzer (Zehn geiſtl. Geſänge, Leipz. 1773. 8.) — Joh. Lud. Huber (Verſuche mit Gott zu reden, Lüb. 1775. 8. 1787. 8.) — Herm. Heinr. Cludius (Geſ. über Religion und Tugend, Han. 1786. 8.) — A. F. Splittegarb (Lieder der Weisheit und Tugend . . . Berl. 1786. 8.) — C. T. Roſche (Religionsg. Leipz. 1787. 8.) — S. Gottl. Bürde (Geiſtliche Poeſien, Bresl. 1787. 8. worunter ſich auch eigentliche Hymnen befinden.) — Joh. Fdr. Schink (Vernünftige chriſtl. Gedichte, Berl. 1788. 8.) — Mich. Weber (Neue geiſtl. Lieder, L. 1788. 8.) — u. v. a. m. Auch finden ſich deren noch in den Ged. von Löwen, Kronegk, Uz, u. a. m. — Von den ältern geiſtlichen Liederdichtern geben Nachrichten: Gottfr. Ludovici Sched. de Hymnis et Hymnop. Henneberg. . . . Schleuſ. 1703. 8. — Gottfr. Sculteti Hymnop. Silesior. Witt. 1711. 8. — Joh. Caſp. Wetzels Hymnopoeographia, oder hiſtor. Lebensbeſchr. der berühmteſten Liederdichter, Herrnſt. 1718-1728. 8. 4 Th. Ebendeſſ. Analecta Hymnica d. i. Merkwürdige Nachl. zur Liederhiſtorie, Gotha 1752. 8. — Ioa. A. Götzii Orat. de Hymnis et Hymnop. Lubecenſ. Lub. 1721. 8. — Gottl. Klugens Hiſtor. Lebensbeſchr. derjenigen Liederdichter, deren Leben noch nie, oder kurz beſchr. worden, Bresl. 1751-1755. 8. 3 Th. — Hiſtor. Nachr. von den Dichtern der Lieder des Halberſtädtſchen Geſangbuches von L. C. R. Quedl. (o. J.) 8. — Nachr. von den Liederdichtern des Augsburgiſchen Geſangbuches, von Otto Fdr. Hörner, Augsb. 1770. 8. — Die Liederdichter des Wirtenbergiſchen

gischen Landgesangbüches . . . von B. Haug, Stuttg. 1780. 8. Kurzgef. Nachr. von alten und neuen Liederdichtern, von J. G. Kirchner, Halle 1771. 8. Eine kurze Geschichte der teutschen Kirchenlieder findet sich in dem 1ten St. des ersten Bds. der Litteratur des Kathol. Deutschlandes, Kob. 1775. 8. — Und eine allgemeine Critik dieser Dichtart hat Benj. Fdr. Schmieder, unter dem Titel: Hymnologie, oder über Tugenden und Fehler der verschiedenen Arten geistlicher Lieder, Halle 1789. 8. herausgegeben. — —

Hyperbel.

Einige ganz gute Bemerkungen über den Gebrauch dieser Figur finden sich in der 28ten Vorlesung des Priestley über Redekunst und Kritik S. 254 der deutschen Uebersetzung. — In Beattie's philosophischen Versuchen, B. 1. S. 368 der deutschen Uebersetzung. — In Blair's Lect. Bd. 1. XVI. S. 318. — In Adelungs Schrift über den deutschen Styl, Bd. 1. S. 462. der Ausgabe von 1787. —

J.

Ideal.

Da in dem Artikel selbst nicht untersucht worden ist, ob, und in wie ferne die Poesie ein Ideal, z. B. ideale Charactere, zuläßt? worin dieses bestehet? ob es von ganz gleicher Art mit dem Ideal des bildenden Artisten ist, und seyn kann? u. d. m. und diese Dinge, so viel ich weiß, noch nirgends völlig auf das Reine gebracht sind: so lassen sich zu diesem Artikel schwerlich befriedigende Nachweisungen geben. — Was das Erste betrifft: so gehört das, was die Franzosen die schöne Natur, oder Verschönerung der Natur, nennen, allenfalls hierher, welches aber, ob Hr. Sulzer es gleich in dem vorstehenden Artikel annimmt, und natürlich findet, doch an andern Stellen seines Werkes ausdrücklich von ihm verworfen worden ist. Man sehe indessen hierüber den Ramlerschen Batteux, B. 1. S. 73. und den Schlegelschen B. 1. S. 101. — Das Racine Reflex. sur la Poesie, im 3ten B. seiner Werke. Kap. 6. Art. 1. S. 254. Par. 1747. 12. — Das 9te Kap. des 1ten Bd. S. 343 der Art poet. des Marmontel. — Ueber die idealen oder vollkommenen Charactere, s. die Character. des Shaftesbury, B. 3. Misc. V. Kap. 1. S. 177. Ausg. von 1749. 18. vergl. mit dem 7ten Th. der Litteraturbriefe S. 115. mit der Abhandlung des Hrn. Garve über das Interessante (Abhandl. Leipz. 1779. 8. S. 370) und den Vers. über den Roman S. 42 u. f. — Auch finden sich in dem Werke des Helvetius, De l'esprit, Disc. IV. Ch. 15. B. 3. S. 217. (Ausg. von 1758.) vortrefliche Bemerkungen über die Bildung dichterischer Characters. — —

Ueber das Ideal in den bildenden Künsten: Disc. . . . . sur le beau Ideal des Peintres, Sculpteurs et Poetes par Mr. L. H. Ten Kate, vor dem 3ten Bd. der französischen Ausgabe der Werke des englischen Mahlers Richardson, Amst. 1728. 8. Engl. Lond. 1732. 1769. 8. — In den Werken des Mengs (Bd. 1. S. 156. 171. 182) wird von dem Ideal in den Arbeiten des Rafael, Correggio und Titian gehandelt; wo

aber dem erſtern idealiſche Formen in ſo fern mit Unrecht abgeſprochen werden, als er wenigſtens deren bilden wollen, wie es unter andern aus eben dem Briefe an den Gr. Bald. Caſtiglione (Raccolta di Lettere ſulla pittura, B. 1. S. 84. Rom. 1757. 4.) erhellt, den Hr. Mengs S. 138. ſehr verſtümmelt anführt, daß ſeine, im Farneſiſchen Pallaſte, Fresko gemahlte, und von Marc Antonio geſtochene, Galatea ein Ideal iſt, oder doch ſeyn ſollte. — Hagedorn in der 6ten und 7ten Betr. des 1ten Buches ſeiner Betrachtungen von der Antike und ſchönen Natur; von den Gränzen der Nachahmung. — Im Oreſtrio handelt das 3te Kap. Th. 1. S. 22. von der Idee, oder dem Ideal; aber blos hiſtoriſch. — Von der zu genauen Nachahmung der Natur, Joſ. Reynolds, in dem 3ten ſeiner Seven Diſc. Lond. 1778. 8. S. 67 u. f. deutſch, in der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. Bd. 16. S. 1. — In dem 6ten Hefte der Miſcellaneen artiſtiſchen Inhaltes von Hrn. Meuſel, findet ſich eine Abhandlung über das Ideal. — Und einige hiſtoriſche Bemerkungen in Leſſings Collect. Artik. Ideal. —

Idiotismen.

Von den Idiotismen, und dem Werthe derſelben wird in den Fragmenten über die neuere deutſche Litteratur, 1te Samml. Riga 1767. 8. S. 44. gehandelt.

Ilias.

Ueberſetzt in das Italieniſche iſt die Iliade, von Paol. Badeſſa, Pad. 1564. 4. in reimfr. Verſe, aber nur 5 Bücher; von Franc. Revizano, Tor. 1572. 4. in reimfr. Verſe, aber nur 5 Bücher; von Bern. Leo da Piperno Rom. 1573. 12. in Octaven, aber nur 12 Bücher; von Glodd. Tebaldi, Roncigl. 1620. 12. in Octaven völlig; von Fed. Malipiero, Ven. 1642. 4. in Proſa, völlig; von Franc. Velez, Pal. (1661) 12. in reimfr. Verſen und völlig; von Bern. Bugliazzini, Luc. 1703. 12. in Octaven, und völlig; von Mar. Salvini, Fl. 1723. 8. eben ſo; von Giov. del Turco, Fir. 1767. 4. in Octaven, aber nur vier Geſänge; von Giuſ. Bozzoli, Rom 1769-1770. 8. 2 B. in Octaven; von Ridolfi, Ven. 1776. 8. 2 B. in reimfr. Verſen; von Giac. Cerutti, Tor. 1786. 4. 2 B. eben ſo; von Ceſarotti, Pad. 1786 u. f. 8. 3 B. eben ſo. Traveſtirt, aber nur die erſten 6 Bücher, unter dem Titel, Iliade jocoſa, von Fr. Loredano, Ven. 1653. 12. 1696. 12. und die ſieben erſten Bücher, in Neapolitaniſchem Dialect, von Nic. Capaſſi, in ſ. Poeſie varie, Nap. 1761. 4. In einem Auszuge u. in Proſa, Rom 1789. 4. — In das Spaniſche: Von J. Garcio Malo, Madr. 1788. 8. 3 Bde. u. die 4 erſten Geſänge von Th. de Yriate im 3ten Bde. der Samml. ſ. Werke Madr. 1787. 8. 6 Bde. — In das Franzöſiſche von Jacq. Millet ums J. 1430. (S. die Mem. de l'Acad. des Inſcript. B. XVII. S. 761. der Quartausg. wo über die Zeit, wenn Homer in Frankreich bekannt geworden, ſich allerhand Nachrichten finden.) Von Joh. Samxon 1530. 4. nur aus dem Lateiniſchen, und in Proſe; von Hugh Salel und Amad. Jamyn, P. 1780. 12. in Verſe (die aber, einzeln, ſchon 1545-1574. gedruckt waren.) Von Sal. Certon 1615. 8. 2 B. in Verſe, nebſt den übrigen Werken des Homer; von Du Souhait, 1614. 12. 4. B. in Proſe; von Valkerie, Par. 1681. 12. 2 B.; von Mde. Dacier, nebſt der Odyſſee, 1711-1716. 12. 6 B. Leyde 1771. 12. 5 Bde. in Proſa; von Houdard de la Motte, 1714. 12. und im 2ten Bde. ſ. W. Par. 1754. 12.

12. in Verſe, aber verkürzt, oder vielmehr verſtümmelt; von P. J. Bitaube, 1764. 8. 1777. 8. Verb. 1780. 8. 3 B. Mit der Odyſſee, 1785. 8. 6 Bde. 1789. 8. 12. Bde. in Proſa; von Rochefort 1766-1770. 8. 4 Th. 1772. 8. 3 B. 1783. 4. in Verſe, nebſt einem Diſc. ſur Homere und einem Examen de la Philoſophie d'Homere; von Le Brun, 1776. 4. u. 8. 3 Bde. in Proſa; von Beaumanoir 1781. 8. 2 B. 1785. 8. 2 B. in Verſen; von Gin, 1782. 12. 2 B. mit dem Text zuſammen, 1786. 4. und 8. 8 B. in Proſa; von Obremes, 1784. 8. 3 B. in Verſen. Auch ſind, in neuern Zeiten, noch einzelne Stücke, als die Scene zwiſchen Hector und Andromache, von Gruet und von Murville; zwiſchen Priamus und Achilles von Doigny und Maiziere, 1776. 12. Der Anfang der Il. von St. Ange, 1776. 12. Der Anfang des 16ten Geſ. von Villette, Mory und F. M. in Verſen herausgegeben worden. Traveſtirt hat Marivaux die Lamottſche Iliade, 1716. 16. Woher, in der neuen Ausgabe von Fabric. Bibl. gr. Vol. I. S. 437. die Nachricht gezogen iſt, daß Ricart le Romain (ſoll wohl Picart le Romain, der bekannte Künſtler, ſeyn) und J. J. Rouſſeau, der erſte den ganzen Homer, der letzte die Iliade, überſetzt habe, weiß ich nicht; nur daß jener die Kupfer zu der Dacierſchen Ueberſ. gemacht hat, iſt mir bekannt. — In das Engliſche, von Arthur Hall, Lond. 1581. 4. aber nur die zehn erſten Bücher u. aus dem Franzöſiſchen; von G. Chapman ums J. 1600 in Verſen; von J. Ogilby 1660. f. in ſchlechte Verſe; von Th. Hobbes, 1675. 8. in einem proſaiſchen Skelet; von Ozel, Oldisworth und Broome, Lond. 1712. in Proſe; von Al. Pope, 1715. u. f. fol. Quart und Octav, 6 Bde. (deren Geſchichte in Johnſons Lebensbeſchr. des Verf. Lives, B. IV. S. 33. erzählt wird, und über welche ſich vortrefliche Bemerkungen in Woods Verſ. über den Homer, im Home, u. a. m. finden) in Verſe; von S. Langley, 1767. 4. in reimfr. Verſe; aber ſo viel ich weiß nicht vollendet; wenigſtens erſchien damahls nur das 1te Buch; von J. Macpherſon, 1773. 4. 2 B. in Proſe; von Will. Cowper, 1792. 4. mit der Odyſſee, in reimfreye Verſe, welche zu einer Art von Parodie, oder Verſpottung aller buchſtäbl. Ueberſ. unter dem Titel: The firſt book of the Iliad. 1792. 8. Anlaß gab. Traveſtirt, die beyden erſten Bücher, mit dem Titel: Homere à la Mode; A Mock Poem . . . Oxford 1665. 8. Gänzlich von S. Bridges, unter dem Nahmen von Cauſtic Barebones, und dem Titel: Hom. Iliad adapted to the capacity of honeſt engliſh roaſtbeef and pudding-eaters 1762-1764. 12. 2 Th. Auch gab Joſ. Nic. Scott einen Eſſay towards a tranſlation of Homer's works in blanc verſe 1755. 4. und Will. Holwell Beauties of Homer's Iliad. 1775. heraus. — In das Deutſche: Auſſer einzeln Büchern, als das 1te und 2te von J. Ad. P. Gries, Alt. 1752. 8. und die 6 erſten von Blohm, ebend. 1752. u. f. 8. beyde in Reimen, und einzeln Stücken von Bürger in der Klozziſchen Bibl., im Merkur, Muſeum u. ſ. w. von M. Spreng, Augsb. 1610. f. 1630. in Reimen; von einer Geſellſchaft, nebſt der Odyſſee, Frkf. 1754. 4. in Proſa; von Chr. Lob. Damm, nebſt der Odyſſee, Lemgo 1769-1770. 8. 4 B. in Proſa; von Karl Aug. Küttner, Leipz. 1771. 8. 2 Th. in Proſa; von J. J. Bodmer, Zür. 1777. 8. in etwas rauhe Hexametr; von dem Gr. Friedr. Leopold zu Stollberg, Flensb. 1778. 1781. 1793. 8. 2 B. in Hexametern (und nicht ſo ganz voll vom Ton und Geiſte Homers, wie ſo oft geſagt

worden iſt, und gerade für diejenigen, für welche Ueberſetzungen gemacht werden, entſtellt durch die Beybehaltung der griechiſchen Nahmen der Götter, und die ſonderbare und ungleiche Rechtſchreibung, da, dem Griechiſchen zu Liebe, z. B. Priamos beybehalten, allein die armen Phrygier, des Deutſchen wegen, wieder in Frügier verwandelt worden ſind.) Von einem Ungen. Leipz. 1781 - 1787. 8. 3 Th. metriſch; von J. H. Voß, Alton. 1793. 8. 2 Bde. Eine Traveſtirung des 1ten Geſ. iſt Leipz. 1787. 8. erſchienen. Ingleichen Homers Iliade. Traveſtirt nach Blumauer 1 Band. Weißenfels 1796. 8. (ſchlecht)

Die lateiniſchen Ueberſ. ſind zum Theil ſchon bey dem Art. Homer angeführt. Die älteſte derſelben iſt von Leontius Pilatus, ums J. 1360 auf Verlangen des Boccaz gemacht, welcher (Geneal. Deor. Lib. XV. 6. 7.) erzählt, daß vor der Türkiſchen Eroberung von Conſtantinopel vielleicht nicht ein einziges griechiſches Exemplar vom Homer in Europa geweſen. Beſondere lateiniſche Ueberſ. in Verſen haben, in neuern Zeiten, noch herausgegeben, Raym. Cunichio, Rom 1776. f. Wien 1784. 8. Erc. Xav. Allegri, Bol. 1778. 8. Rom 1788. 8. — —

Zu den, bey dem Art. Homer bereits angeführten Schriften über die Iliade gehört noch ein Geſpräch über den politiſchen Zweck derſelben, vorgeblich aus dem Griechiſchen gezogen, vor der franzöſiſchen Ueberſ. von Le Brun, und Deutſch in den Philoſophiſchen Auff. von J. G. Müller, Bresl. 1789. 8. —

Inſtrumentalmuſik.

Von den Inſtrumenten der Muſik überhaupt handeln: G. Bapt. Drovet de Maupertuis Sur la Forme des Inſtrumens de Muſique, in den Mem. de l'Acad. roy. des Sciences zu Paris v. J. 1724. — Math. Gabler Abhandlung vom Inſtrumentalton, Ingolſt. 1776. 4. — Ueber Inſtrumentalmuſik, ein Aufſatz im 48ten Bd. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. S. 1. —

Von der Inſtrumentalcompoſition: Erc. Bottrigari Il Deſiderio, ovvero de' Concerti di varii Stromenti muſicali, Dial. di Muſica, Bol. 1590. 4. — Alemanno Benelli (Annibale Meloni) Il Deſiderio, ovvero de' Concerti di varii Stromenti muſicali, Dial. nel quale anco ſi ragiona della participazione di eſſi Stromenti . . . Ven. 1594. 4. Bol. 1599. 4. — Das 21te Kap. in des Cerone, Melopeo y Maeſtro handelt de los Conciertos y conveniencia de los Inſtrumentos muſic. — Giov. Fr. Beccatelli Parere ſopra il Problema armonico: fare un concerto con più Stromenti diverſamente accordati e ſpoſtare la compoſizione per qualſivoglia intervallo, im 31ten B. des Giorn. de' Letterati d'Ital. Th. 1. S. 435. Lettera critico muſica, . . ſopra due difficoltà nella facolta muſica, von ebendemſelben, zur Auflöſung des vorigen Problems, ebend. im 3ten Bd. der Supplementi, S. 1 u. f. Auch findet ſich, ebendaſelbſt, S. 55 ein Parere . . ſopra la Lettera crit. und S. 67. eine Riſpoſta al Parere. — L. J. Francoeur Diapaſon général de tous les Inſtrumens à vent, avec des obſervations ſur chacun d'eux . . Par. 1772. f. (Lehrt den Umfang, die Tonleiter, die gewöhnlichen Schlüſſel, den Gebrauch u. ſ. w. der üblichſten Blasinſtrumente auf brauchbare Art kennen.) — Roeſer Eſſai d'inſtruction à l'uſage de ceux qui compoſent pour la Clarinette et les Cors, Par. 1781. 4. — Joh. Phil. Kirnberger Der allezeit fertige Menuetten- und Polonoiſencomponiſt, Berl.

Berl. 1757. 4. friſch. ebend. 1757. 4. (Ein Kunſtſtück, zu deſſen Erläuter. ſich, in Marpurgs Hiſtor. krit. Beytr. Bd. 3. S. 135 ein Aufſatz findet.) — —

Nachrichten und Beſchreibungen von muſikaliſchen Inſtrumenten überhaupt: Schon Jul. Pollux giebt in ſ. Onomaſt. L. IV. davon Nachricht. In den Werken des J. Gerſon († 1429) Baſ. 1518. f. 3 B. Antv. 1706. f. 5 B. findet ſich eine Beſchreibung ſo wohl alter, als neuer muſikaliſcher Inſtrumente. — Libro de la declaracion de Inſtrumentos por Juan Bermudo, Gran. 1555. 4. Oſſuna 1659. 4 — Mich. Prätorius Syntagm. muſic. Guelpherb. 1614 - 1618. 4. 3 Bde. (ſ. Art. Muſik) handelt das 7te - 14te Kap. des 4ten Membr. vom 1ten Theile, und das 2te Membr. vom 2ten Th. des 1ten Bandes, ſo wie der ganze zweyte Band, mit dem Titel: Organographia, von muſikaliſchen Inſtrumenten. — Der 2te Theil von M. Merſenne Harmonicor. Lib. XII. . . . Lutet. 1635. f. 1648. f. (ſ. den Art. Muſik) handelt in vier Büchern, De Inſtrum. ὀργανοις ſ. ἐγχορδοις; de inſtrum. pneumaticis; de organ. camp. tympanis; de campanis et aliis inſtrum. κρουομενοις, welcher Theil, meines Wiſſens, auch einzeln, mit dem Titl: Harmonicor. Inſtrum. lib. IV. Par. 1676. f. abgedruckt worden iſt. — Girol. Deſiderii Diſcorſo della Muſica, in den Proſe degli Acad. Gelati di Bologna, Bol. 1671. 4. S. 321. — Fil. Bonani Gabinetto armonico pieno d'Iſtromenti ſonori, R. 1722. 4. mit 136 Kpf. Verm. und mit einer franzöſiſchen Ueberſ. unter dem Titel: Deſcrizione degli Stromenti armonici di ogni genere del P. B. . . . . R. 1776. 4. mit 140 Kpfrn. — Das zweyte Buch des Eſſai ſur la Muſ. anc. et moderne, Par. 1780. 4. 4 Bd. Bd. 1. S. 201. enthält Nachr. und zum Theil Abbildungen von ſehr vielen Inſtrumenten. — De Inſtrumentis Muſic. Diſſertat. Upſ. 1717. 4. — Auch finden ſich Nachr. und zum Theil Abbildungen von mehrern muſikaliſchen Inſtrumenten, im 6ten Buche von Ath. Kirchers Muſurgia, R. 1650. f. (ſ. Art. Muſik.) — Mattheſons erſtem Orcheſter, Kap. 3. und in Ebendeſſelben Vollk. Capellmeiſter, Th. 1. Kap. 3. In Adlungs Anl. zur muſikal. Gelahrtheit, Kap. 11 und 12. S. 660 u. v. a. m. — — Von muſikaliſchen Inſtrumenten der Alten beſonders: Außer den Beſchreibungen und Abbildungen in dem Muſ. R. Collegii S. J. (ſ. Art. Antik, S. 107) in dem Rom. Muſ. des La Chauſſe Ausg. v. 1746 (ebend. S. 112.) in des Montfaucon Antiq. expl. et repreſ. (ebendaſelbſt) kommen in des Joh. Brodäus Miſcell. Lib. VI. Baſ. 1555. 8. Nachrichten De Pithaule et Salpiſta, de Trigono, Nablo et Pandura, de Tibiis paribus et imparibus u. a. m. vor. — Barth. Gaetanus, in ſ. Schrift De Proprietatibus Rerum, Aug. Vind. 1488. 8. giebt Nachr. de Buccina, de Tibia, de Calamo, de Sambuca, de Timpano, de Cithara, de Pſalterio, de Lira, de Cymbalis, de Siſtro, de Tintinnabulo. — Hier. Magius handelt in ſ. Miſcell. Ven. 1564. 8. von den Tuben, und Tibien, u. d. m. — In des Laur. Pignorius Commentar. de Servis et eor. ap. Veter. miniſteriis, Amſtel. 1674. 12. wird auch von den muſikaliſchen Aemtern oder Verrichtungen derſelben gehandelt. — Diſſertation des Cymbales, Crotales et autres Inſtrum. des Anc. in J. Spons Recherches cur. d'Antiquités (S. Art. Antik, S. 112.) — De Tubicinibus, de Buccinatoribus, de Tuba, de Buccina, handelt Bod. Stewechius, in ſ. Comment. in Fl. Vegetium de re militari, Antv. 1585. 4. 1607. 4. —

Joſ.

Joſ. Laurentius Collect. de Praecon. Citharoedis, Fiſtulis et Tintinnabulis, im 8ten Bde. S. 1458 des Gronovſchen Theſaurus. — Franc. Blanchini De tribus generibus Inſtrumentor. muſicae veter. organicae Diſſertat. Ver. . . . zuletzt, Rom. 1742. 4. — Obſervat. ſur . . la Flute et la Lyre des Anc. im 5ten Bde. S. 107 der Bibl. franç. und einzeln, Par. 1726. 12. — Paul Scalichius Dialogus de *Lyra*, im 2ten Bde. der Miſcell. de rerum cauſis, Cob. 1570. 4. — In des Joh. B. Doni Lyra Barberina Ἀμφιχορδος, im 1ten B. f. Opere, Fl. 1743. f. wird zugleich von der Leyer, von der Cyther und mehrern muſikaliſchen Inſtrumenten der Alten gehandelt. — Th. Molineux Letter . . . containing ſome thoughts concern. the anc. greek and Roman lyre, in den Philoſ. Transact. y. J. 1702. N. 282. S. 1267. — Im 2ten Th. von des Mart. de Roa Singular. S. Script. findet ſich ein Aufſ. De *Cymbalis* Veter. — Fried. Ad. Lampe De Cymbalis Veter. Lib. III. . . . Ultraj. 1703. 12. mit Kupf. Eine Delineat. tract. de Cymb. Veter. erſchien ſchon Brem. 1700. 4. — Pet. Zorn Commentat. de uſu aeneor. Tripod. et Cymbalorum in ſacr. Graec. Kil. 1715. 4. — Bey Rich. Ellis Obſervat. philol. ad loca novi Teſtamenti, Rott. 1727. 8. findet ſich eine Abh. von den Cymbeln. — De *Siſtro*, ein Aufſ. von Sam. Bochart, der mir nicht näher bekannt iſt. — Hier. Boſſius Libellus de Siſtris, Mediol. 1612. 12. und im 2ten Bde. S. 1373 des Salengreſchen Theſaurus. — Bened. Bacchini De Siſtris eorumque figur. ac differentiis, Differt. c. diſſertat. et not. Iac. Tolli, Traj. ad Rhen. 1696. 4. und im 6ten Bde. des Grävſchen Theſaurus, S. 409. (Das Werk iſt urſprünglich italieniſch geſchrieben, und von Tollius überſetzt.) — — Epiſtola de Siſtris, in dem 16ten Bde. S. 167 der Bibl. choiſie. — Hieron. Magius de Tintinnabulis, lib. poſth. . . . Amſtel. 1664. 1689. 12. und im 2ten B. S. 1157. des Salengreſchen Theſaurus. — Aldus Manutius De *Tibiis* veter. Epiſt. in ſ. Quaeſitis per Epiſtolas, Ven. 1570. 8. im 4ten Bd. S. 251. von Gruters Lamp. Im 6ten Bd. S. 1209 des Grävſchen Theſaurus, u. a. O. m. — Joh. Meurſius Collect. de Tibiis Veter. Sor. 1641. 8. und im 8ten Bde. S. 2443 des Gronovſchen Theſ. (Die Schrift enthält 25 Kap. deren Inhalt in J. N. Forkels Allg. Litteratur der Muſik S. 87. angegeben iſt.) — Casp. Bartholinus De Tibiis Veter. et ear. antiquo uſu, lib. tres. Rom. 1677. 12. Amſtel. 1679. 12. und im 6ten Bde. S. 1157 des Grävſchen Theſ. (Der Inhalt des Werkes findet ſich an dem vorher angezeigten Orte.) — Bey dem Terenz der Mde. Dacier finden ſich Bemerkungen über die Flöte der Alten, welche Deutſch im 2ten Bde. S. 224. der Hiſtor. kritiſchen Beytr. von Marpurg abgedruckt iſt. — De Tibiis Veter. wird an verſchiedenen Stellen in des Ben. Averranus Oper. als in den Diſſert. über die Anthologie; und in der 57ten über den Thucydides De Tibiar. uſu in proeliis apud Laced. gehandelt. — De Veter. *Hydraulo*, ein Aufſ. von Alb. Lud. Fr. Meiſter, im 2ten Bde. S. 159 der Nov. Commentat. Soc. Scient. Götting. — Auch finden ſich in den Commentat. des Vitruv, als dem Dan. Barbaro, ſo wie in a. Schriften mehr, als des Iſ. Voſſius De Poem. Cantu et viribus Rhythmi Unterſuchungen darüber. — — Von der *Naulis* handelt gelegentlich Ang. Politianus, in ſ. Werken. — — De *Tubis* et ear. uſu in bello, von Matth. Zimmermann, in ſ. Anal. miſcell. menſtr. erudit.

erudit. ſacr. et prof. — Ant. Galland Differtat. ſur l'origine et ſur l'uſage de la Trompette chez les Anc. im 1ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Deutſch im 2ten B. S. 38 von Marpurgs Hiſtor. krit. Beytr. — —

Anweiſungen zur Inſtrumentalmuſik überhaupt: Martin Agricola Muſica inſtrumentalis . . ynn welcher begriffen iſt, wie man nach dem Geſange auf mancherley Pfeiffen lernen ſoll. Auch wie auf die Orgel, Harffen, Lauten, Geigen, und allerley Inſtrument und Saitenſpiel nach der recht gegründeten Tablatur ſey abzuſetzen, Wittenb. 1529. 8. Verm. 1545. 8. (Das Buch iſt, gröſtentheils, in Reimen geſchrieben, und auf den dabey befindlichen Holzſchnitten ſind 30 muſikaliſche Inſtrumente abgebildet.) — Thom. a St. Maria Arte de tanner fantaſia para tecla, viguela, y todo inſtrumento de tres o quatro ordenes, Valad. 1565. f. — Vinc. Galilei Il Fronimo, Dial. ſopra l'arte del bene intavolare ed rettamente ſuonare la Muſica negli Stromenti artificiali, ſi di corde come di fiato, ed in partic. nel Liuto, Ven. 1569. 1584. f. — Th. Robinſon The ſchool of Muſike, teaching the perfect method of true fingering the Lute, Pandora, Orpharion and Viol da Gamba, Oxf. 1603. f. — Th. Merk Anweiſung zur Inſtrumentalmuſik, Augsb. 1695. — Joſ. Friedr. Bernh. Maier Muſeum muſicum theoretico-practicum, d. i. Neu eröfneter theoretiſch und practiſcher Muſikſaal, darinnen gelehrt wird, wie man ſo wohl die Vocal, als Inſtrumentalmuſik gründlich erlernen, auch die heut zu Tag üblich- und gewöhnlichſte, blaſend, ſchlagend und ſtreichende Inſtrumente in kurzer Zeit und compendiöſer Application, in beſondern Tabellen mit leichter Mühe begreifen könne . . . Schwäb. Halle 1732. 4. Nürnb. 1741. 4. — Muſicus autodidactus, oder der ſich ſelbſt informirende Muſikus, beſtehend ſo wohl in Vocal- als üblicher Inſtrumentalmuſik, welcher über 24 Sorten ſo wohl mit Saiten bezogener, als blaſender und ſchlagender Inſtrumente beſchreibt, die ein Jeder, nach Beſchaffenheit ſeines Naturells, ſonder groſſe Mühe, in kurzer Zeit, nach den Princip. fundam. erlernen kann (von Phil. Eiſel) Erfurt 1738. 4. — (Ant.) Bailleux Methode pour apprendre facilement la Muſique voc. et inſtrumentale, Par. 1770. f. — Principii di Muſica generali, contenenti anche tutte le ſcale per Canto, Cembalo, Violino, Viola, Violoncello, Contrabaſſo, Oboe, e Flauto, finden ſich, im 2ten Jahrg. S. 5. der Muſikal. Realzeitung angezeigt. — Sur la Muſique inſtrumentale, ein Aufſ. im 2ten Bd. S. 248 der Variétés hiſtoriques. — Ueber die Inſtrumentalmuſik, eine Abhandl. von J. F. Reichard, in ſ. Kunſtmagazin, und dem Geiſt des Kunſtmagazins, Berl. 1791. 8. — Anweiſungen zu einzeln Inſtrumenten, als zu der Laute: Hanß Judenkünig Eine ſchöne künſtliche Unterweiſung in dieſem Büchlein, leychtlich zu begreyfen den rechten Grund zu lernen auf der Lauten . . . Wien 1523. 8. — Bey Hans Gerle „Muſika und Tabulatur auf die Inſtrument der kleinen und groſſen Geygen, auch Lauten . . . . Nürnb. 1546. 4.“ wird auch von der „Application vnd Kunſt, davin ein ytlicher Liebhaber . . . on ein ſunderlichen Meyſter menſurlich durch tegliche vbung leychtlich kumen kann,“ gehandelt. — Adr. le Roy Inſtruction de partir toute Muſique des huit divers Tons en Tablature de Luth, Par. 1576. (In dem Eſſai ſur la Muſique, B. IV. S. 11 wird das Werk dem bekannten Dichter, Jean Ant. Baif

Baif zugeſchrieben.) — Eine lateiniſche Abhandlung über die Kunſt, die Laute zu ſpielen, von Baſſet findet ſich in des P. Merſenne Harmonie. — Iſagoge in artem teſtudinariam, d. i. Unterricht über das künſtliche Saitenſpiel der Lauten, von Joh. Bapt. Beſard, in ſ. Theſ. Harmon. Col. 1603. f. Einzeln, Deutſch, Augsb. 1617. f. — Bey des franzöſiſchen Lauteniſten, Mouton, Lautenſtücken ſoll ſich eine Anweiſung zum Lautenſpielen finden. — Perrine Table pour apprendre à toucher le Luth ſur les notes chiffrées des Baſſes continues. — Ernſt Gottl. Baron Hiſtoriſch-theoretiſch und practiſche Unterſuchung des Inſtrumentes der Lauten . . . Nürnb. 1727. 8. (Das Werk beſteht aus zwey Theilen, wovon der erſte, in 7 Kap. von dem Inſtrumente und der Geſchichte des Lautenſpielens, der zweyte, in 6 Kap. von den Vorurtheilen gegen die Laute, von dem Genie zur Laute, von den Anfangsgründen der Laute, von den vornehmſten Manieren auf der Laute, von dem rechten Guſto zu ſpielen, und vom Generalbaß handelt.) Beyträge zu demſelben und eine Abhandl. von dem Notenſyſtem der Laute und Theorbe, von ebendemſelben finden ſich im 2ten Bd. S. 65 und S. 119 der Hiſtor. krit. Beyträge von Marpurg. — Ob das Werk des Gauthier, Livre de tableaux des pieces de Luth ſur différens Methodes zugleich Anweiſung enthält, iſt mir nicht bekannt. — —

Zu der Theorbe: Franc. Nic. de Fleury Methode pour le Theorbe, Par. 1678. 8. — Michel-Ange Methode pour le Theorbe. — Franc. Campion Traité d'accompagnement pour le Theorbe. —

Zu der Harfe: Phil. Jacq. Meyer Methode ſur la vraye maniere de jouer de la Harpe, avec les règles pour l'accorder, Par. — J. C. G. Wernich Verſuch einer richtigen Lehrart, die Harfe zu ſpielen, Berl. 1772. 4. — Rouſſier Mem. ſur la nouvelle Harpe de Mr. Couſineau . . . Par. 1782. Deutſch, im erſten Jahrg. S. 667. des Cramerſchen Magazines der Muſik. — Campan Methode de Harpe, ou Princ. courts et clairs pour apprendre à jouer de cet inſtrument . . Par. 1783. — Cardon L'art de jouer de la Harpe, demontré dans ſes principes, Par. 1784. — J. F. W. Herbſt über die Harfe, nebſt einer Anweiſung ſie zu ſpielen, Leipz. 1792. 8. — —

Zu der Cyther: D. Lod. Milano El Maeſtro, o Muſica di viguela da mano . . . Valenc. 1534. — Henr. de Valderrabono Silva de Sirenas, libro de Muſica para Vitruela, Vallad. 1547. f. (Beyde Werke ſtehen hier, als Anweiſungen zur Cyther, weil Burney und Forkel ſie dahin geſetzt haben; dem Titel nach ſollte, wenigſtens das letztere, eine Anweiſung zur Violine ſeyn.) — Adr. le Roy Brieve et facile Inſtruction pour apprendre la tablature à bien accorder, conduire et diſpoſer la main ſur la Guiterne, Par. 1578. — Ein ähnliches Werk wird, in dem Eſſai ſur la Muſique, B. IV. S. 11. dem J. A. Baif zugeſchrieben. — Lod. de Briçneo Tanner y Templar la Guitarra, Par. 1626. — J. Carolus (Guitarra Eſpañola de cinco ordenes, Lerida 1626. f. — Piet. Miloni Corona del primo, ſecondo e terzo libro d'intavolatura di Chitarra Spagn. R. 1638. 8. — Nic. Dias Velaſco Nuevo metodo di cifra para taner la Guitarra con varietad y perfecion . . . . Nap. 1640. 4. — Giul. Bonſi Il Maeſtro di Chitarra, Mil. 1653. — Franc. Corbero Guitarra Eſpañ. y ſus differencias de ſonos. — Franc. Campion Nouv. Decouvertes ſur la Guitarre, cont. pluſieurs ſuites de

pieces

pieces ſur huit manières differentes d'accorder, Par. 1705. 4. — Compleat Inſtructions for the Guitar, Lond. ſ. a. 4. — Nic. Derosier L'art de jouer de la Guitarre, — Ritter Methode très facile pour la Guitarre angloiſe ou allemande, P. 1770. 4. — Charpentier Inſtructions pour le Cythre ou la Guitarre allemande, Par. 1770. — Mezbi Traité des agrémens de la Muſique executés ſur la Guitarre, cont. des inſtructions claires et des exemples demonſtratifs ſur le pincer, le doigté, l'arpège, la batterie, l'accompagnement, la chute, la tirade, le martellement, le trille, la gliſſade, et le ſon filé, Par. 1777. 8. — B. J. Baillon Nouv. Methode de Guitarre, ſelon le Syſteme des meilleurs auteurs; cont. les moyens les plus clairs et les plus aiſés pour apprendre à accompagner une voix et parvenir à jouer tout ce qui eſt propre à cet inſtrument, Par. 1781. 8. — Coebelin Methode de Guitarre pour apprendre ſeul à jouer de cet inſtrument . . . . Par. 1783. 8. — Tutor for the Guitar. — —

Zu der Muſette: Bourgeon, Traité de la Muſette, Lyon 1672. fol. —

Zu der Hautbois: (J. Chr.) Schickard Principes de Hautbois. — Tutor for the Hautboix. — Tutor for the Clarinet. —

Zu dem Fagot: In dem Eſſai ſur la Muſique, B. 1. S. 313. findet ſich eine Anweiſung dazu von P. Eugnies. — Ozi Methode nouv. et raiſonnée pour le Baſſon . . Par. 1788. 8. — Die Erfindung deſſelben ſoll von dem Kanonikus Afranio, oder Afano, im Anfange des 16ten Jahrh. gemacht worden ſeyn. —

Zu der Flöte: Gildo. Ganaſſi del Fontegno Fontegara: opera la quale inſegna di ſuonare di Flauto, Ven. 1535. 4. — Directiones ad pulſationem elegantis et penetrantis inſtrumenti, vulgo Flageolet dicti: Socius jucundus, ſ. nova collect. lection. ad inſtrumentum, Lond. 1667. 8. — Hotteterre Principes de la Flute traverſiere, de la Flute à bec, et du Hautbois, Amſt. 1708. Holländiſch, ebend. 1728. 8. — Jac. Mahaut Nouvelle methode pour apprendre en peu de temps à jouer de la Flute traverſiere . . . Amſt. 1750. — J. J. Quanz Verſuch einer Anweiſung die Flöte traverſiere zu ſpielen, mit verſchiedenen, zur Beförderung des guten Geſchmacks in der practiſchen Muſik dienlichen Anmerkungen begleitet und mit Exempeln erläutert, Berl. 1752. 4. Berl. 1780. 1788. 4. Holl. Amſt. 1755. 4. (Das Werk beſteht aus 18 Hauptſtücken, wovon die erſten zehn von der Flöte, die letzten acht von der Muſik überhaupt, als, vom guten Singen und Spielen überhaupt; von der Art das Allegro zu ſpielen; von den willkührlichen Veränderungen über die ſimpeln Intervallen; von der Art das Adagio zu ſpielen; von den Cadenzen; was ein Flötenиſt zu beobachten hat, wenn er in öffentlichen Muſiken ſpielt; von den Pflichten eines Anführers der Muſik und mehrerer Inſtrumentenſpieler; wie ein Muſicus und eine Muſik zu beurtheilen ſey, handeln.) — Delaſſe L'art de la Flute traverſière, Par. 1760. 4. — Caillard Methode pour apprendre à jouer de la Flute traverſière et à lire la Muſique, P. 1782. — Corrette Methode pour apprendre aiſément à jouer de la Flute traverſiere. — J. G. Tromlitz Kurze Abhandl. vom Flötenſpielen, Leipz. 1786. 4. und Ausführl. und gründl. Unterr. die Flöte zu ſpielen, von ebend. Leipz. 1791. 4. in 15 Kap. — Le Marchant Principes du Gaboulet, ou flute de Tambourin, Par. 1787. J. Rimes Kurze Anweiſung die Flöte

zu

zu ſpielen, Wien 1788. Querfol. — Jeor. Ant. Schlegel Gründliche Anleitung die Flöte zu ſpielen nach Quanzens Anweiſung, Grätz 1788. 8. — (J. Chr.) Schikard Principes de la Flute. — — Auch gehört, im Ganzen, noch hieher: Sur les Tons des Flutes, ein Aufſ. von J. H. Lambert, in den Nouv. Mem. de l'Acad. de Berlin, pour l'an 1775. — Bemerkungen über die Flöte, und Verſuch einer kurzen Anleitung zur beſſern Einrichtung und Behandlung derſelben, Stendal 1782. 4. — Ueber Muſik, an Flötenliebhaber insonderheit, ein Aufſ. im 1ten Jahrg. des Cramerſchen Magazines, S. 686. — J. Gunn The Art of playing the German Flute on new principles . . . 1793. f. — Tutor for the German Flute. —

Zu der Violine: Lod. de Mayas, Libros del Delfin de Muſica, para Tanner la Viguela, Vallad. 1530. 4. — Silv. Ganaſſi di Fontegno, Regola Rubertina, opera che inſegna ſuonare de Viola d'arco taſtado, Ven. 1543. 4. — Wegen des alten deutſchen Unterrichtes von Hans Judenkönig und Hans Herle, ſ. vorher die Anweiſungen zur Laute. — Agoſt. da Cuzz Lira de Arco, on arte de tanger. . . . — Giov. B. Doni, In quanti modi ſi poſſa pratiqare l'accordo perfetto nelle Viole, diſe. im 1ten Bd. ſ. M. S. 397. — Dupont principes de Violon, Amſt. — Jean Rouſſeau, principes de la Viole, Par. 1687. 8. — Mich. Monecladr Methode facile pour apprendre à jouer du Violon, avec un Abrégé des principes de Muſique, neceſſaires pour cet inſtrument, Par. 1736. längl. 4. (Franc.) Geminiani Art of playing on the Violin Lond. 1748. f. Deutſch, Wien 1785. f. (4te Aufl.) — Leop. Mozart, (Verſuch einer gründlichen Violinſchule . . . Ausgb. 1786. 1787. 4. (Das Werk iſt in 12 Hauptſtücke und dieſe wieder in verſchiedene Abſchnitte eingetheilt, deren Innhalt ſich in J. N. Forkels Allg. Litteratur der Muſik S. 324. findet.) — Kurzer Unterricht für die Violine, von T. Wodiczka, iſt den muſikal. Litteratoren nur aus der Holl. Ueberſ. von J. Wilh. Luſtig, Amſt. 1757. 4. bekannt. — Rudimenta Panduriſtae, oder Geig Fundamenta, worin die kürzeſte Unterweiſung . . . ſo wohl zum Behuf des Diſcipuls als auch zur Erleichterung der Mühe und Arbeit eines Lehrmeiſters . . . dargethan wird, Augsb. 1799. 4. — Carlo de' Rimini Teſſarini Nouvelle methode pour apprendre par Theorie dans un mois de tems, à jouer du Violon, div. en trois claſſes, avec des leçons à deux Violons, par gradation, Amſt. 1762. f. — Berjon Reflex. ſur la Muſique et la vraie manière de l'executer ſur le Violon, Par. 1763. 4. — Bey Künzinger getreuem Unterricht zum Singen, Augsb. 1763. 4. findet ſich auch S. 53. u. ff. ein Unterr. die Violin zu ſpielen. — Methode nouv. et fac. pour apprendre à jouer du par-deſſus de Viole, Lyon 1766. 8. — Joſ. Barnabe St. Sevin Princ. de Violon (nommé Abbé fils,) P. 1772. 4. (Ob dieſes Werk eben daſſelbe iſt, welches in J. N. Forkels Allg. Litteratur der Muſik, S. 325. u. unter dem Nahmen Abbé, vom J. 1781 angeführt iſt, weiß ich nicht: Es iſt bekannt, daß mehrere St. Sevins den Titel Abbé geführet haben.) — Giuſ. Tarsini Lettera inferviente ad una importante Lezione per i Suonatori di Violino, alla Sign. Lombardini (Mde. Sirmen) Ven. 1770. 8. Lond. 1771. 4. mit einer engl. Ueberſ. Deutſch in Hillers Lebensbeſchr. berühmter Muſikgelehrten S. 278 u. f. — Geo. Sim. Löhlein Anweiſung zum Violinſpielen mit poet. Beyſpielen . . . Zül. 1774.

1774. 1781. 4. — La parfaite connoiſſance du manche du Violon, ou Succeſſions des 12 Tons majeurs et de leur relatifs mineurs, enchainés par quatre et par quinte, avec une inſtruction ſur la formation des ſons et des tons de la Muſique . . . Par. 1782. — Corrette Methode pour apprendre facilement à jouer de la Quinte ou Alto, cont. des leçons, des Sonates et des Preludes, où ceux qui ſavent déjà jouer du Violon apprendront cet inſtrument (la Quinte) ſans maitre, Par. 1782. Von eben dieſem Verf. iſt auch L'art de ſe perfectionner ſur le Violon, Par. 1783. erſchienen. — Jgn. Schweigl Verbeſſerte Grundlehre der Violine . . Wien 1786. Qfol. — F. Rauer Kurzgefaßte Violinſchule für Anfänger, Wien 1787. Qfol. — Bornet (der ältere) Nouv. Methode de Violon et de Muſique, Par. 1788. f. — Joh. Ant. Robrich Practiſches Geig-Fundament, das ſich mehr in Zeichen- und Noten, als in vielen ausgeſtunten Erklärungen für ſchwächere Lehrlinge leicht auszeichnet, Augsb. 1788. 4. — J. Ad. Hiller Anweiſung zum Violinſpielen für Schulen und zum Selbſtunterricht, Leipz. 1792. 4. — Tutor for the Violin. — — Auch gehört, im Ganzen, noch hieher: Joh. Fdr. Reichard Ueber die Pflichten des Ripienviolinisten, Berl. 1776. 8. — Schreiben . . . das Spielen der Bratſche bey großen Muſiken betreffend, Berl. 1782. 8. — — Ferner: Giov. B. Doni Della diſpoſizione e facilità delle Viole diarmoniche, im 1ten B. S. 376. f. M. — Ant. Bagatella Regola per la conſtruzione de' Violine, Viole, Violoncelli e Violoni . . . Pad. 1786. 4. — Le Prince Obſervat. ſur l'origine du Violon, im Journ. Encycl. Nov. 1782. S. 489. (Sie ſind aus dieſes Verf. Remarques ſur l'état des Arts dans le moyen age, welche in dem Journal des Savans, und einzeln, Par. 1772. 12. erſchienen ſind, gezogen. In der letztern Ausg. dieſer Remarques S. 26. Anm. 42 und 43 ſetzt er die Erfindung der Violine ins 12te Jahrhundert; ſie ſoll aber anfänglich nur drey Saiten und einen ſehr kurzen Hals gehabt haben.) — Bemerkungen über die Töne der Violine finden ſich in dem 1ten der Lettere ſcientifiche di Carlo Taglini. — —

Zu dem Violoncello: Jean B. Baumgärtner Inſtruction de Muſique theoret. et prat. à l'uſage du Violonc. Haye 1774. 4. — Corrette Methode pour le Violoncelle, cont. les véritables poſitions, avec des leçons à un et à deux Violonc. des Preludes, des Caprices etc. Par. 1783. — Salvad. Lanzetta Principes ou l'application du Violoncelle par tous les Tons, Amſterd. 8. — F. Rauer Kurzgefaßte Anweiſung das Violoncell zu ſpielen, Speyer 1788. Qfol. — (Jean Bapt.) Cupis Methode nouv. et raiſonnée pour apprendre à jouer du Violoncelle, Par. — J. Gunn The Art and practice of fingering the Violoncello . . . 1793. f. — Tutor for the Violoncello. —

Zu dem Clavier: Giovb. Doni Trattato ſopra gl'inſtrumenti di taſte di diverſe armonie, im 1ten B. S. 324. f. M. — Michel de St. Lambert Principes du Clavécin, Par. 1702. (Das Werk beſteht aus 28 Kap.) — (Franc.) Couperin L'art de toucher le Clavecin . . . Par. 1701. 1717. f. — Maurice Green Leſſons for the Harpſichord, Lond. f. (Ob das Werk aber wirklich theoretiſch iſt, weiß ich nicht mit Gewißheit zu ſagen; es ſteht, indeſſen, als ſolches, in mehrern engliſchen Catalogen.) — Fr. Ant. Maichelbeck Die auf dem Clavier lehrende Cäcilia, welche guten Unterricht

terricht ertheilt, wie man nicht allein im Partiturſchlagen mit 3 und vier Stimmen ſpielen, ſondern auch wie man der Partitur Schlagſtücke verfertigen und allerhand Läufer finden könne . . . Augsb. 1738. f. — Nic. Paſquali The art of fingering the Harpſichord, illuſtr. with exemples, Lond. f. — Die Kunſt, das Clavier zu ſpielen von dem Crit. Muſikus an der Spree (Fdr. Wilh. Marpurg) Berl. 1750. 4. Verm. unter dem Titel: Anleitung zum Clavierſpielen, der ſchönen Ausübung der heutigen Kunſt gemäß, ebend. 1755. 4. 1765. 4. Frzſch. ebend. 1756. 4. Holländ. Amſt. 1760. (Das Werk iſt in 2 Hauptſt. abgetheilt, wovon das erſte die theoretiſchen und das zweyte die practiſchen Grundſätze des Clavierſpielens, oder die Lehre von der Fingerſetzung enthält.) — C. Phil. Em. Bach Verſuch über die wahre Art das Clavier zu ſpielen, mit Exempeln und achtzehn Probeſtücken in ſechs Sonaten erläutert, Berl. 1753. 4. 1759. 4. Verm. Leipz. 1780. 1787. 4. (Das Werk beſteht aus drey Hauptſtücken, wovon das 1te von der Fingerſetzung, das 2te von den Manieren, als von den Manieren überhaupt, von den Vorſchlägen, von den Trillern, von dem Doppelſchlage, von dem Mordenten, von dem Anſchlage, von dem Schleifer, von dem Schneller, von den Verzierungen der Fermaten, und das 3te Hauptſt. von dem Vortrage handelt. Auch gehören noch hieher C. P. E. Bachs Anfangsſtücke (38) mit einer Anleitung, den Gebrauch dieſer Stücke, die Bachiſche Fingerſetzung, die Manieren und den Vortrag betreffend, von J. C. Fdr. Kellſtab, Berl. 1789. 4. welche Anleitung auch in der Folge einzeln vorkommen wird.) — C. A. T. (Carl Aug. Thilo) Grundregeln wie man, bey weniger Information, ſich ſelbſt die Fundamenta der Muſik und des Claviers lernen kann . . Coppenh. 1753. 4. — K. F. Königsberger Der wohlunterwieſene Clavierſchüler, welchem nicht nur die wahre und ſichere fundamenta zum Clavier auf eine leichte Art beygebracht, ſondern auch 8 Praeamb. 24 Verſette und 8 Arien zur weitern Uebung vorgelegt werden, Augsb. 1755. f. — G. Chrſtn. Weizler (oder vielmehr Halter) Kurzer Entwurf der erſten Anfangsgr. auf dem Clavier nach Noten zu ſpielen, ſ. Marp. Hiſtor. krit. Beytr. Bd. 3. S. 200. Königsb. 1755. 8. — Lud. Friſchmut Korte en zaakelyke Onderwyſings Gedagten over de Beginſelen en Onderwyzingen van't Clavecimbaal, Amſt. 1758. — The compleat Tutor for the Harpſichord, or Spinnet wherein is ſhewn the Italian manner of fingering, with Suits of Leſſons . . . and rules for Tuning the Harpſichord or Spinet, Lond. f. a. 8. — Falkner Inſtructions for playing the Harpſichord, Thorough-Baſs fully explained, and exact rules for Tuning the Harpſichord, Lond. f. a. 4. — Steph. Th. van Loonsma Muzikaale A. B. C. of het kort Begrip wegens de Behandeling van het Orgel en Clavicembaal, 1760. — Geo. Sim. Löhlein Clavierſchule, oder kurze und gründliche Anweiſung zur Melodie und Harmonie, durchgehends mit pract. Beyſpielen erläutert, Züll. 1765. 4. Verb. 1779. 4. 1782. 4. — Mich. Joh. Fdr. Wiedeburg Der ſich ſelbſt informirende Clavierſpieler, oder deutlicher und leichter Unterr. zur Selbſtinformation im Clavier, Halle 1765-1775. 4. drey Theile. — Chrſtn. Gottl. Tubel Kurzer Unterricht von der Muſik, nebſt den dazu gehörigen LXXVII Piecen für diejenigen, welche das Clavier ſpielen . . Holländ. und Deutſch, Amſt. 1767. — Joh. Chrſtn. Carl Töpfer Anfangsgründe

zur

zur Erlernung der Muſik, und inſonderheit des Claviers . . Bresl. 1773. 4. — Heinr. Laag Anfangsgr. zum Clavierſpielen und Generalbaß, Osnabr. 1774. 4. — Frz. Xav. Riegler Anleitung zum Clavier für muſikaliſche Lehrſtunden, Wien 1779. 4. — Chriſtn. Benj. Schmidtchen Kurzgefaßte Anfangsgründe auf das Clavier für Anfänger, Leipz. 1781. 4. — Joh. Ant. Kobrich. Gründliche Clavierſchule, durchgehends mit pract. Beyſpielen erklärt, Augsb. 1782. f. — Unterricht für diejenigen, welche die Muſik und das Clavier erlernen wollen, Hamb. 1782. 4. — Louis Fel. Deſpréaux Cours d'education de Clavecin ou de Piano forte . . . Par. 1782-1783. drey Th. wovon der 1te die premiers principes de Muſique, der 2te les princ. du doigt, und der 3te die princ. de l'accompagnement enthält. — G. Frdr. Merbach Clavierſchule für Kinder, Leipz. 1782. 4. und ein Anhang zu dieſer Clavierſchule von einem Ungen. ebend. 1783. 4. — H. P. Boßler Elementarbuch der Tonkunſt zum Unterr. beym Clavier für Lehrende und Lernende, mit pract. Beyſpielen . . . Mannh. 1783. 8. — De la Pleigniere Methode pour executer les variations d'Harmonie avec les Clavecins ordinaires ſans ôter les mains de deſſus le Clavier, 1783. — G. Fdr. Wolf Kurzer aber deutlicher Unterricht im Clavierſpielen, Gött. 1783. 8. Verm. und verb. Halle 1784. 8. 1789. 8. Ein 2ter Theil, welcher die Grundregeln des Generalbaſſes enthält, erſchien ebend. 1789. 8. — Verſuch eines Unterrichts zum Clavierſpielen, Leipz. 1785. 4. — Fr. Xaver Kurzgefaßte Clavierſchule für Anfänger, Wien 1787. Qfol. — Bach und Ricci Methode ou Rec. de connoiſſances elementaires pour le Fortepiano ou Clavecin . . . Par. 1788. (Wahrſcheinlicher Weiſe aus unſers Bachs Werke gezogen.) — Hodermann Kurzer Unterricht für Muſikanfänger, das Clavierſpielen auf eine ſehr leichte Art zu erlernen . . . Amſt. 1789. — Dan. Gottl. Türk Clavierſchule oder Anweiſung zum Clavierſpielen für Lehrer und Lernende, Leipz. 1789. 4. (Das Werk beſteht aus 6 Kap. und einem Anhange, wovon jedes wieder in verſchiedene Abſchnitte abgetheilt iſt. Das 1te Kap. handelt von der Abtheilung des Claviers in Octaven, von den Noten, Schlüſſeln, Verſetzungszeichen, Intervallen, Tonleitern, Tonarten, Punkten, Pauſen, Tact, und der Bewegung; das 2te von der Fingerſetzung; das 3te von den Vor- und Nachſchlägen; das 4te von den weſentlichen Manieren; das 5te von den willkührlichen Manieren; das 6te von dem Vortrage, und der Anhang von Temperatur, Stimmung, u. d. m. Ein Auszug aus dem Werke erſchien, Halle 1793. 8.) — Anw. zum Clavierſp. für Lehrer und Lernende, eine muſik. Monatsſchr. . . . Halle 1790. 4. — Joh. C. Fdr. Kellſtab Anleitung für Clavierſpieler, den Gebrauch der Bachiſchen Fingerſetzung, die Manieren und den Vortrag betreffend, Berl. 1790. — J. F. Nagel Kurze Anweiſung zum Clavierſpielen für Lehrer und Lernende, Halle 1792. 4. — Joh. Kohleder Erleichterung des Clavierſpielens, vermöge einer neuen Einrichtung der Claviatur, und eines neuen Notenſyſtems, Königsb. 1793. 4. — — Nachrichten von beſondern Clavierfindungen: Joh. Jac. Heyden Muſicale Inſtrumentum reformatum und Commentat. de Muſic. Inſtrum. reform. germanice primum conſcripta, nunc vero a Philomuſo latinit. donata, Nor. 1605. 8. (Das Inſtrument iſt; unter dem Nahmen Geigenwerk bekannt; auch finden ſich Beſchreibungen und Abbildungen

davon in Doppelmayers Nachr. von den Nürnbergſchen Künſtlern, S. 212. in der Organographia des Prätorius, S. 67 u. a. m.) — Fab. Colonna Della Sambuca Lincea, ovvero dell' Inſtrum. muſico perfetto, Nap. 1618. 4. (Es beſtand aus 500 ungleichen Saiten.) — Scip. Maffei Nuova invenzione d'un Gravecembalo col piano e forte, im 5ten B. des Giornale de' Letterati, Deutſch im 2ten Bde. S. 335 der Critica muſica des Mattheſon (Es iſt das ſo genannte Criſtofal; unſer Schröter wollte indeſſen dieſes nicht als die Erfindung des Fortepiano gelten laſſen, ſondern eignete ſolche ſich zu. S. deſſen Sendſchreiben an Mitzler, 1738. 8.) — Joh. Andr. Stein Umſtändl. Beſchr. eines neu erfundenen Clavierinſtruments, mit Rahmen: Poly-Toni-Clavichordium, in dem Augsb. Intelligenzblatt, Octobr. 1769. — Joh. Chriſtph. Heckel Beſchreibung der Steiniſchen Melodica . . Augsb. 1772. 8. — Eine Beſchreibung von dem Erfinder ſelbſt, in dem 13ten Bd. S. 106 der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. — M. Bretin Erfindung, wie man der Güte der Claviere und Clavicymbel ſehr zu Hülfe kommen könne, aus dem Schwediſchen, im 2ten Bd. S. 322 der Hiſtor. krit. Beytr. von Marpurg. — Nachr. von der Verbeſſerung des Pianoforteinſtrument. durch J. A. Stein, im Anhange des 3ten Jahrg. der Hillerſchen Wöchentl. Nachrichten. — Chriſtn. F. Friderici Avertiſſement, eine Bebung auf dem Clavier anzubringen, Leipz. 1770. 4. — Neue Erfindung einer Maſchine beym Clavier, daß es klinge, wie ein monochordiſcher Doppelklang, Gera 1781. — — De la Borde Le Clavecin electrique . . . Par. 1761. 12. — — Von dem Farbenclavier handeln, außer den, bey dem Art. Farbe S. 577. b. angeführten Schriften noch die Explanation of the ocular Harpſichord, Lond. 1757. 8. Die eben daſelbſt angeführte Lettre du P. O. hat Telemann, unter dem Titel: Beſchreibung der Augenorgel . . . Hamb. 1749. 4. und Mitzler im 2ten Th. des 2ten Bds. S. 269. ſeiner muſikal. Bibliothek überſetzt. —

Anweiſung zum Orgelſpielen: Agoſt. da Cruz Prado Muſical para Organo, (mit Ausg. des 16ten Jahrh.) — Gir. Bariola Ricercate per ſuonar l'Organo, Mil. 1584. 4. — Coſt. Antegnati L'arte organica, Breſc. 1608. (Ob aber ein theoret. oder practiſches Werk, iſt unbeſtimmt.) — Girol. Diruta Il Tranſilvano, ſopra il vero modo di ſuonare organi e Stromenti da Penna, Ven. 1615-1622 f. 2 Th. — Fr. de Correa y Araujo Muſica practica y theoretica di Organo, Alcal. 1626. f. — Spitidion a Monte Carmelo Nova inſtructio pro pulſandis Organis, Spinellis etc. Bamb. 1671. f. — Kurzer, jedoch gründlicher Wegweiſer, vermittelſt welchen man aus dem Grund die Kunſt, die Orgel recht zu ſchlagen, ſo wohl was den Generalbaß, als auch was zu dem Gregorianiſchen Choralgeſang erfordert wird, erlernen . . . kann, Augsb. 1698. längl. 4. 1731. — Joh. B. Samber Manuductio ad Organum, oder kurze Anleitung zur edlen Schlagkunſt, durch die höchſt nothwendige Solmiſation, Augsb. 1704. 4. Continuation beſtehend aus 4 Anweiſungen, ebend. 1704. 4. — Chirologia, organico-muſica; Muſikaliſche Handbeſchreibung, d. i. die Regeln und Exempla des Mannals, oder der Orgelkunſt, beſtehend, in Partitur, Reguln und Exempeln, nicht weniger in Toccaten, Fugen . . . welche nach der Componirkunſt regulirt, und herausgegeben hat P. J. C. Nürnb. 1711. f. (Der Verf. ſoll ein Mönch, Juſtinus a Desponſ

ſepu.)

ſeyn.) — Geſpräch von der Muſik zwiſchen einem Organiſten und Adjuvanten, darinnen . . . eines und das andre beym Clavier- und Orgelſpielen angemerkt wird, von I. C. V. O. W. Frf. 1742. 4. — Kurzer Unterricht von den vielerley Arten der Spiele, womit ſich ein Organiſt in der Kirche aus freyem Geiſte, ohne Abſicht auf einen Choral, hören laſſen kann, nebſt einer Anweiſung, die Regiſter gut zu gebrauchen; im krit. Muſikus an der Spree S. 295. — Joh. Fdr. Wilh. Sonnenkalb Kurze Entſcheidung der Frage: wie ſollen die Präludia eines Organiſten beſchaffen ſeyn? oder welches ſind die Kennzeichen eines, in ſeinen Amtsverrichtungen verſtändigen Organiſten, Torg. 1756. 4. — Freundſchaftliche Erinnerung an einige H. Organiſten von einem Liebhaber des Wohlklanges, im 4ten Bd. S. 192 der Hiſtor. krit. Beyträge von Marpurg. — Muzikaale A. B. C. (ſ. vorher das Clavier) — Etwas zur Nachricht für einige Herren Organiſten, und ein Beytrag zu dieſer Nachricht, in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1766. S. 229 und 261. — Joach. Heß Handleiding tot het Leeren van het Clavicembel of Orgelſpel . . . Gouda 1771. 4. (Dritte Auflage.) Von eben dieſem Verfaſſer iſt: Luiſter van het Orgel, of klaauwkeurige Aanwyzinge, hoe men, door eene gepaſte regiſtreering en geſchickte beſpeeling de voortreffelyke hoedanigheden en verwonderenswaardige vermogens van een Kerk, of Huis-Orgel in klaar is te vertoonen . . . Gouda 1772. 4. — Dan. Gotel. Türk Von den wichtigſten Pflichten eines Organiſten: ein Beytr. zur Verbeſſerung der muſikaliſchen Liturgie, Halle 1787. 8. (Dieſe Pflichten ſetzt der Verf. in die Kunſt, den Choral gut zu ſpielen, in zweckmäßige Vorſpiele, in die zweckmäßige Begleitung der Muſik, und in die Kenntniß des Orgelbaues.) — Kann man nicht in ein oder zwey Monaten die Orgel gut und regelmäßig ſchlagen lernen? Mit Ja beantwortet, und dargethan vermittelſt einer Einl. zum Generalbaß, Landsh. in Bayern 1792. 4. — — Von dem Bau, von der Verbeſſerung, von den Stimmen, von der Probe der Wind-Orgel u. d. m. Eberhardus Friſingenſis, der im 11ten Jahrh. lebte, hat 2 Abhandl. in Mſcr. hinterlaſſen: de menſura fiſtularum, und Regulae ad fundendas nolas i. e. organica tintinnabula, die Mart. Gerbert in ſ. Scriptores eccleſiaſt. de Muſica ſacra, im 2ten Bd. S. 279 aufgenommen hat. — In Sal. de Caus Beſchreibung etlicher Maſchinen, Erfl. giebt das dritte Buch „klärlichen und nothwendigen Unterricht, wie Orgeln recht zu machen und zu ſtimmen.“ — Chriſtn. Ferner Vollkommener Bericht, wie eine Orgel aus wahrem Grunde . . . ſolle gemacht, probirt und gebraucht werden, 1684. — Joh. Phil. Bendeler Organopoeia, oder Unterweiſung, wie eine Orgel . . . aus wahren mathematiſchen Gründen zu erbauen . . . Leipz. (1690.) 4. Unter dem Titel: Orgelbaukunſt, Frft. 1735. 4. — Dan. Bernoulli Recherches phyſ. mecan. et analyt. ſur le Son et ſur les Tons des tuyaux d'orgues differemment conſtr., in den Mem. de l'Acad. des Scienc. de Berlin, vom Jahre 1762. S. 431. — Franc. Bedos de Celles L'art du Facteur d'Orgues, Par. 1766-1778. f. 4 Th. mit 137 Kpf. (Der 1ſte Th. handelt, in 6 Kap. De la connoiſſance de l'Orgue et des prine. de ſa mecanique; der 2te Th. in 11 Kap. De la pratique de la Conſtruction de l'Orgue; der 3te Th. in 4 Kap. enthält eine Inſtruction pour les Organiſtes de tout ce qui peut être de leur competence, par rapport à

la facture d'Orgues; der 4te Th. in 7 Kap. handelt Des Orgues de Concert, et des petites Orgues de pluſieurs eſpeces, avec l'organiſation de quelques autres inſtrumens. Unſtreitig das bündigſte und vollſtändigſte Werk. Deutſch, Auszugsw. von J. C. Vollbeding, Berl. 1793. 8.) — M. Jac. Adlungs Muſica Mechan. Organoedi, d. i. Gründl. Unterricht von der Structur, Gebrauch und Erhaltung der Orgeln, Clavicymbel, Clavichordien, u. ſ. w. herausg. von M. Joh. Lor. Albrecht, Berl. 1768. 8. 2 Th. in 28 Kap. — G. Andr. Sorge Der in der Rechen- und Meßkunſt wohlerfahrne Orgelbaumeiſter . . . Lobenſt. 1773. 4. mit K. — Joh. Sam. Halle Kunſt des Orgelbaues, theoret. und pract. beſchr. Brand. 1779. 4. — Mich. Dulicz Bulyovski Kurze Vorſtellung von Verbeſſerung des Orgelwerkes, lat. und deutſch, Strasb. 1680. 12. — John Willis On the imperfection of the Organ, in den Philoſ. Transact. vom Jahre 1698. N. CCXLII. S. 249. — Joh. Ad. Jac. Ludwig Von den Eigenſchaften eines rechtſchaffenen Orgelbauers, Hof 1759. 4. Ebend. Gedanken über die großen Orgeln, Leipz. 1762. 4. Ebend. Tractat von den unverſchämten Entehrern der Orgel, Erl. 1764. 4. — J. G. T. Verſuch einer Anleitung zu Dispoſition der Orgelſtimmen . . . Waldenburg 1778. 8. — A. Werkmeiſters Orgelprobe, 1681. 12. Verm. unter dem Titel: Erweiterte Orgelprobe, Quedl. 1698. 4. Leipz. 1754. 8. — Casp. Ernſt Carutius Exam. Organ. pneuvmat. oder Orgelprobe, Küſtr. 1683. — G. Preus Grundregeln von der Structur und den Requiſitis einer untadelhaften Orgel . . . Hamb. 1729. 8. (Iſt aus dem vorhergehenden ausgeſchrieben.) — Werner Fabricius Unterr. wie man ein neu Orgelwerk . . . examiniren, und ſo viel möglich probiren ſoll, Leipz. 1756. 8. (Da der Verf. ſchon im J. 1679 ſtarb, ſo iſt das Werk, wahrſcheinlicher Weiſe, auch ſchon früher gedruckt worden.) — Auch gehören, im Ganzen, noch die Beſchreibungen einzeler Orgelwerke hieher, wovon ſich die Anzeigen in M. Jac. Adlungs Anleit. zur muſikal. Gelahrtheit S. 396 u. f. 2te Aufl. und in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Muſik, S. 153. 260 und 331 finden. — — Von der Geſchichte der Orgel: Gerh. Havinga Oorſprong en Voortgang der Orgelen . . . Alkmaer 1727. 8. — Joh. Gottfr. Mittag Hiſtor. Abhandl. von der Erfindung, Gebrauch, Kunſt und Vollkommenheit der Orgeln . . Lüneb. 1756. 4. — Joh. Ulr. Sponſel Orgelhiſtorie, Nürnb. 1771. 8. — Joh. Lobelius Kurzgefaßte Geſchichte der pneumatiſchen Kirchenorgeln, bey ſ. Beſchreibung der in der Pfarrkirche des Prämonſtratenſerſtifts befindl. Orgel, Prag 1786. 8. — Auch enthält die Vorrede zum 4ten Th. des angeführten Werkes von D. Bedos noch eine abgekürzte Geſchichte der Orgel; ſo wie der 2te Th. des Syntagm. Muſic. oder die Organographia des M. Prätorius, Hawkins und Burneys Geſch. der Muſik, und a. Werke mehr, ſehr viele Beyträge dazu liefern. Daß dieſes Inſtrument, urſprünglich, nicht das war, was es jetzt iſt, verſteht ſich von ſelbſt. Die älteſte Spur von ihrem Daſeyn findet ſich in einem, dem Kaiſer Julian beygelegten griechiſchen Epigram in der Anthologie. (In Brunks Analect. vet. Poet. Graecor. Bd. 2. S. 403. II.) In Griechenland wäre alſo ihr Urſprung zu ſuchen. Zu Rom ſoll ſie der Pabſt Vitalianus (657 - 671.) eingeführt haben; und nach Deutſchland ſoll die erſte ums J. 756 als ein Geſchenk vom Kaiſer Conſtantin zu Conſtantinopel an den Pipin, gekommen ſeyn.

(S. Lamb.

(S. Lamb. Schafnaburg. ad An. 756. in Struv. Script. Rer. Germ. Bd. 1. S. 310.) Auch ſind die Erfinder Einzeler Stücke daran, als des Pedals, von einem Deutſchen, Nahmens Bernhard, ums J. 1480. (S. Ant. Cocc. Sabellici Rhapſ. Hiſtor. Ennead. VIII.) der Windwage, von Chrſtn. Foerner, (ums J. 1680) bekannt. (S. übrigens den Art. Kirchenmuſik.) — — Nachrichten von beſondern, hieher gehörigen Erfindungen geben: Nic. Vincentino Deſcrizione dell' Arciorgano nel quale ſi poſſono eſeguire i tre generi della Muſica diaton. cromat. ed enarmonica, Ven. 1561. f. — Mich. Todini Galleria Armonica, R. 1676. 12. — M. G. Baillioni Machina pnevmatica, invent. im 10ten Bde. S. 489 des Giorn. de' Letterati. — Mich. de Dulicz Buliowsky Teſtatura quinqueformis Panarmonico-Metathetica . . . cujus ope ſoni omnes muſici excitantur . . . Durl. 1711. 4. — —

Anweiſungen zu vermiſchten Inſtrumenten: Ant. Joa. Bapt. Pacichellius De *Tintinnabulo Nolano*, Incubratio, Neap. 1693. 12. — — Jam. Bremner Inſtructions for the *Sticcado Paſtorale*, Lond. ſ. a. 4. — van Hecke Methode de jouer le *Biſſex*, (S. Eſſai ſur la Muſ. B. III. S. 700.) — Baron (le jeune) Mem. ſur la *Vielle*, en D. La-Re . . . im Merc. de France, Octobr. 1757. — Carbonel Meth. pour apprendre à jouer du *Tambourin*, Par. 1766. — Milandre Methode facile pour la *Viole d'Amour*, Par. 1782. — Jouchetti Meth. pour apprendre facilement à jouer de la *Mandoline*, à 4. et à 6 cordes, Par. 1770. — — Leone Methode raiſonnée pour paſſer du Violon à la *Mandoline*, Par. 1783. — Miß Jord Inſtruct. for playing on the Muſical glaſſes, 1762. 8. — Lettre ſur la nouvelle *Harmonique* . . . Par. 1776. (Der Verf. Mazzuchi will, ſtatt der Finger, den Haarbogen zum Spielen gebraucht wiſſen.) — Joh. Chr. Müller Anleit. zum Selbſtunterr. auf der Harmonika, Leipz. 1788. 4. — J. L. Röllig Ueber die Harmonika, ein Fragm. Berl. 1788. 8. Beſchreibungen von dieſem Inſtrumente liefern: Albr. Lud. Fdr. Meiſter Nachr. von einem neuen muſikal. Inſtrument, Harmonica genannt, im 59ten St. des Hannöverſchen Magazines, und in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1766. — Beſchr. der Harmonica des H. Fränklins, im 4ten Bde. S. 116. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. — Ueber das neu erfundne Inſtrument Harmonica, im Anhange der Leipz. Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. — Beſchreibung der Harmonika des H. v. Meyer, in dem Journ. von und für Deutſchland, für das Jahr 1784. Mon. Jul. — Nachr. von der Röllingſchen Harmonika, im 9ten Bde. der Berl. Monatsſchrift, S. 175. Es verdienet übrigens bemerkt zu werden, daß, vor Fränklin, ſchon unter andern, ein bekannter engliſcher Projectmacher, Pockrich, der durch die Pockiade des Newbyrgh verewigt worden iſt, auf zuſammengeſtellten Gläſern ſpielte, welche er die Angelic Organ nannte (S. Life of J. Carteret Pilkington, Lond. 1761. 12. 2 B.) — —

Nachrichten von einzeln vermiſchten Inſtrumenten: Joh. Hier. Gravius Kurze Beſchr. von der Conſtruction und den Arten der Trommet Marin, Brem. 1681. 8. — Phil. de la Hire Explicat. des differences des ſons de la corde fendue ſur la Trompette marine, im 9ten Bd. S. 500. der Mem. de l'Acad. des Sciences zu Paris. — Salvetti A new Tuning of the Lyra-Viol, in den Philoſ. Transact. — Abbildung und kurze Erklärung der muſikal. Inſtrumente der Japoneſer, aus Charlevoix Geſchichte von Japan,

Deutſch im 3ten Bd. S. 160. der Mitzlerſchen Bibl. — Joſ. Steele Account of a Muſical Inſtrument which was brought by Capt. Fourneaux from the Iſle of Amſterdam in the South-Sea in the Year 1774. in den Philoſ. Transact. v. J. 1775. S. 69. — Mar. Dom. Joſ. Engramelle La Tonotechnie, ou l'art de noter les Cylindres, Par. 1775. 8. —

Intereſſant.

Ausführlicher, und vortreflich, iſt dieſe Materie behandelt in den Gedanken über das Intereſſirende, im 12ten Bde. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. von C. Garve, verm. in der Samml. ſ. Abhandlungen, Leipz. 1779. 8. S. 253. — Ferner handelt davon Joſ. Ant. Joach. Cerutti L'Interêt d'un Ouvrage, Diſc. 1763. 12. — J. J. Riedel, im 16ten Abſchn. ſ. Theorie der ſch. Künſte, S. 324. der 1ten Aufl. — J. C. König im 17ten Abſchn. ſ. Philoſophie der ſch. Künſte, S. 445 (welcher das für anziehend erklärt, wovon wir uns nur mit Mühe und Zwang losreißen können.) — C. Meiners, im 10ten Kap. ſ. Grundr. der Theorie und Geſch. der ſch. Wiſſenſch. S. 42. — Das 4te Kap. des vierten Buchs der Art de ſentir et de juger en matière de gout, S. 247. der Ausg. von 1788. (worin das Intereſſante aus der contrainte du jeu des reſſorts, que l'on nomme intrigue abgeleitet wird.) — — Von dem Intereſſanten des Luſtſpieles, Cailhava, im 22ten Kap. des 1ten Bds. ſ. Art de la Comedie, S. 384. der Ausgabe von 1772. —

Intermezzo.

Urſprünglich waren, wie Arteaga in der Geſch. der ital. Oper, B. 1. S. 206. d. U. erzählt, es nichts als Madrigale, welche, zwiſchen den Aufzügen, mit mehrern Stimmen geſungen wurden, und deren Inhalt mit dem Stücke in einiger Beziehung ſtand. Eines der älteſten und ſchönſten iſt das Combattimento d'Apolline col ſerpente von Giov. Bardi, wovon ſich, ebend. ein Auszug findet. Bald aber arteten ſie, eben dieſem Schriftſteller, S. 317. zu Folge aus, ſtellten eigene Handlungen für ſich vor, und wurden der Hauptheil der ernſten Oper. — Nachr. von den erſtern giebt Quadrio in ſ. Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Vol. III. P. 2. S. 503. — S. übrigens den Art. Operette.

Intervall.

Von den Intervallen (und Tonleitern) handeln: Sal. Caux (Im 1ten Thl. ſ. Institut. harmonique in 44. propoſ. — G. Preus Obſervat. muſ. oder muſikaliſche Anmerk. welche beſtehen in Eintheilung der Töne, deren Eigenſch. und Wirkungen Greifsw. 1706. 4. — Joh. Ad. Scheibe Abhandl. von den muſikaliſchen Intervallen und Geſchlechten, Hamb. 1739. 8. — G. Andr. Sorge, Geneal. allegor. intervallor. Octavae diatonochromaticae d. i. Geſchlechtsregiſter der Intervallen . . . . nach Anleitung der Klänge, ſo das große Waldhorn giebt . . Hof 1741. 8. — Chriſt. Gottl. Schröder, der muſikaliſchen Intervallen Anzahl und Sitz, im 4ten Th. des 3ten Bds. der Mitzleriſchen Bibl. S. 685. — G. Phil. Telemanns neues muſikaliſches Syſtem, nebſt Schröters Beurtheilung deſſelben, ebend. S. 713 und vollſtändig in Scheibens Abhandl. von der muſikal. Compoſition, Leipz. 1773. 4. S. — Jdr. Willh. Riede, Verſuch über die muſikal. Intervallen, in Anſehung ihrer wahren Anzahl, ihres eigentlichen Sitzes, und natürlichen Vorzuges in der Compoſition, Berl. 1753.

1753. 4. und eine Vertheidigung dieſes Verſuches (gegen Scheibe) in dem 1ten B. S. 414. der Hiſtor. krit. Beytr. von Marpurg. Auch gehören hieher ebendeſſelben: Zwo muſikal. Fragen (ob der vollkommene Uniſonus wirklich ein Intervall ſey? und ob die verkleinerten und vergrößerten oder die erniedrigten und erhöheten Uniſoni in der Muſik zuzulaſſen ſind?) ebend. im 3ten Bde. S. 371. — Serra introduzione armonica ſopra la nuova ſerie de Suoni modulati oggidi, R. 1768. — Verſuch einer Beſtimmung der diatoniſchen Klangleiter in der weichen Tonart . . . in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1768. S. 205. — Deſcription dans l'intervalle d'une Octave du Syſteme de partage de la dixſeptieme majeure parfaite en Quintes égales, et ſon emploi dans la Tablature de quelques Inſtrum. de Muſique, im Journ. des Sav. Nov. 1769. S. 88. — Andr. Draghetti della legge di continuita nella Scala muſica . . . Mil. 1772. 8. (Die Schrift iſt durch eine Schrift des P. Sacchi, Della Diviſione del tempo della Muſica, die bey dem Art. Tact angeführt iſt, veranlaßt worden.) — J. L. Röllig Verſuch einer muſikaliſchen Intervallen-Tabelle, zur Zuſammenſetzung aller üblichen Tonleitern, Accorde und ihrer Verwechſelungen . . . Leipz. 1789. f. — Uebrigens kommt die Lehre von den Intervallen in mehrern, zur Theorie der Muſik, und zur Setzkunſt gehörigen Schriften, welche bey den Art. Klang, Satz oder Setzkunſt, Temperatur, angezeigt ſind, vor. Auch gehört, im Ganzen, noch das 5te Kap. aus Adlungs Anleitung zur muſikaliſchen Gelahrheit, S. 291. der 2ten Auflage hieher. — —

Joniſch.

Von dieſer Ordnung, und den mit einzeln Theilen derſelben vorgenommenen Veränderungen, wird, unter andern, im Zuſammenhange im 2ten Kap. des 2ten Bds. von Blondels Cours d'Architect. S. 50 u. f. und in den Anweiſungen zur bürgerlichen Baukunſt, Leipz. 1784. 8. aus dem Ital. des Milizia, Th. 1. S. 79 gehandelt.

K.

Karnies.

Von den verſchiednen Karnieſen handelt, unter mehrern, Milizia im 19ten Abſchnit des 1ten Buchs ſ. Grundſ. der bürgerl. Baukunſt. B. 1. S. 156. d. u.

Kirche.

Von der Kirchenbaukunſt überhaupt handeln: Baſt. Serlio im 5ten Buch ſ. Architetture Par. 1547. f. — And. Palladio im vierten Buch der Arch. Ven. 1570. fol. 1769. f. — Das 6te und 7te Kap. des dritten Bandes von J. F. Blondels Cours d'Architect. S. 298. u. f. — C. Dupuis Elevation du Portail, coupe et profil et plan d'une Egliſe paroiſſiale, f. 4 Bl. — Neufforge Egliſes et Autels, f. 6 Bl. — De la Foſſe Aigle ou Lutrin pour un Choeur d'Egliſe, f. 4 Bl. — Corneille Plan et Elevat. d'un Choeur d'Egl. f. 4. Bl. — Pineau Nouv.

Deſſeins d'autels et de baldaquins, f. 4 Bl. — Rudolph Div. Deſſeins pour tabernacles, autels, epitaphes, f. 6 Bl. — G. M. Fiſcher über Kirchenbaukunſt, im 4ten St. des 1ten Bds. S. 169. der Monatsſchrift der Berl. Akademie der Künſte. — J. J. Schübler Neu Façonnirte Orgelverkleidung und unterſchiedliche Wandkanzeln, f. 6 Bl. — Grabſteine, von Ebend. fol. 6 Bl. — Altäre, von J. R. Fäſch, f. 6. Bl. — —

Von der Geſchichte der Kirchenbaukunſt handeln: Ballet, Hiſt. des Temples des Payens, des Juifs et des Chrétiens, Par. 1760. 12. — Le Roi Hiſt. de la diſpoſition et des formes differentes que les Chrétiens ont donnés à leurs temples depuis Conſtantin le grand jusqu'à préſent, Par. 1764. 8. Deutſch, bey des Abt Laugier Neuen Anm. über die Baukunſt, Leipz. 1768. 8. — C. Enea Arnaldi delle Baſiliche antiche e ſpecialmente di quella di Vicenza . . . Vic. 1767. 4. mit Kupf. — Temples anc. et mod. ou Obſervat. hiſtor. et crit. ſur les monumens d'Architect. Grecque et Gothique, p. Mr. L. M. Lond. 1774. 8. mit K. — A. Hirt, hiſtor. architektoniſche Beobachtungen über die chriſtlichen Kirchen, im 1ten St. von Italien und Deutſchland, eine Zeitſchrift, Berl. 1789. 8. —

Nachrichten und Abbildungen von Tempeln und Kirchen geben die, bey dem Art. Bauart, angezeigten Schriften und Blätter, wozu noch, im Ganzen, gehören: Iren. Affo, Antichità e Pregi delle Chieſe Guaſtalleſe . . Parm. 1774. 4. — Proſpecte und Grundriß der Kirche von St. Genevieve, 4. 8 Bl. — —

Kirchenmuſik.

Von dem eigentlichen Kirchengeſange handeln: Mich. de Maria Gallicules, De vero modo pſallendi, aus dem 15ten oder dem Anfange des 16ten Jahrh. — L. Bourgeon le droit chemin de la Muſique, où la manière de chanter les Pſeaumes . . . Lyon 1550. 4. — A ſhort introduction into the ſcience of Muſike, made for ſuch as are deſirous to have the Knowledge thereof for the ſinging of Pſalms, Lond. 1564. 1577. 8. — Im 2ten Buch von Aeg. Gutmanns Cyclopaed. Paracelſica Chriſtiana, Br. 1585. 4. kommt mancherley über himmliſche und geiſtliche Singkunſt vor. — Marc. Cromer († 1589.) De concentibus muſicis, quos Chorales appellamus. — Pierre Maillart Les Tons, ou Diſc. ſur les Modes de Muſique et les Tons de l'Egliſe. et la diſtinction entre eux, Tournay 1610. 4. — Chriſtph. Schleupners Fröliche Creuz-Muſica der Chriſten, Nürnb. 1620. 8. — Anacl. Siccus De eccleſiaſtica Hymnodia, Antv. 1633. 8. — Jac. Boeillon De recta pſallendi ratione, Flex. 1646. 4. — Heinr. Müller († 1675.) Liederbetrachtungen — Joh. Olearius Geiſtliche Singekunſt, Leipz. 1671. 8. — Conr. Sam. Schurzfleiſch De Hymnis Eccl. veter. Diſſert. Vit. 1685. 4. — Willh. Ern. Tentzel De veteris recentisque Eccl. Hymno: Te Deum laudamus, Diſſert. Vit. 1686. 4. — Joa. And. Quenſtedt De precib. publicis, Pſalmorum cantu, nec non ſacror. ord. Witt. 1686. 4. — C. T. Rango Sendſchreiben von der Muſica, alten und neuen Liedern, Greifsw. 1694. 4. — Euſtach. a S. Ubaldo, Diſquiſitio de Cantu a D. Ambroſ. in Mediol. Eccleſ. introducto, Mediol. 1695. — Aug. Pfeiffer († 1698) Cithara Lutheri, oder catechetiſche Liederpredigten, — Chriſt. Wildvogel, De cantibus Angelicis, Progr. inaugur. Ien. (1699) 4. — Joh. Burch. Majus,

In einer lat. Einladungsſchrift zur Feyer des Weynachtsfeſtes, Kil. 1702. 4. werden einige neuere Kirchengeſänge kritiſch unterſucht. — Joa. Frid. Meyer Diſſertat. Fridericiana de Hymno: Erhalt uns Herr bey deinem Wort, Kilon. 1707. 4. — Pet. Fornius, Diſſertat. de hymnor. lat. eccleſ. collectionibus ... ex Mſr. Frid. Lindenborgii ed. Kil. 1709. 4. — Joh. Avenarius Erbauliche Liederpredigten ... Frft. 1714. 8. — Chriſtph. Aug. Heumann Einladung zu vier Weihnachtreden, welche zugleich in ſich begreift eine Betr. und Erläuter. des Liedes: In dulci jubilo, Gött. 1721. 4. — Joh. Vogt Hiſtor. Unterſuchung, wer doch des alten und bekannten Liedes: „Allein Gott in der Höh ſey Ehr," eigentlicher Autor ſey, Stade 1723. 4. — Chriſtian Marbach Evangeliſche Singeſchule, darin diejenigen Dinge deutlich gelehrt und wiederhohlet werden, welche überhaupt allen Evangeliſchen Chriſten zur Erbauung und Beförderung der ... Singeandacht zu wiſſen nöthig und nützlich ſind, Bresl. 1726. 8. — Cl. G. Plantin Diſſertat. hiſtor. philol. περὶ ὑμνογράφων, ſ. de Auctor. Hymnor. Eccl. Sueo-Gothicae ... Upſ. 1728.-1730. 4. 2 St. — Pet. Buſch Ausführl. Hiſtorie und Erklärung des Heldenliedes: „Eine veſte Burg iſt unſer Gott" ... Mit einer Vorr. von D. Luthers Heldenmuth und ſeiner Liebe zur Sing- und Dichtkunſt, Han. 1731. 8. — Diſſertat. ſur le plein Chant Eccleſiaſtique .... in den Mem. de Trevoux v. J. 1735. S. 1666 u. f. — Joh. Mart. Schamelius Evangeliſcher Lieder-Commentarius, vornehmlich über die alten Kirchen und Kernlieder des Sel. Lutheri und anderer Theologen, Leipz. 1737. 8. 2 Th. Auch ſind von eben dieſem Verf. noch Vindiciae Cantion. S. Eccl. evangel. d. i. Theologiſche Rettung und Beantwort. einiger ſchwer ſcheinender Stellen der öffentlichen Kirchengeſ. Leipz. 1719. 8. 2 Th. vorhanden. — Joh. Jac. Gottſchalck Allerhand Lieder-Remarquen, Leipz. 1737-1739. 8. 4 St. — Chriſtn. Bünemann Von dem Urſprunge des Geſanges und der Vorſänger, ein Progr. Berl. 4. — E. Dan. Adami Philoſophiſch muſikaliſche Betrachtung über das göttlich Schöne der Geſangsweiſe in geiſtl. Liedern bey öffentlichem Gottesdienſt, Bresl. 1755. 8. — Joh. Bart. Riederer Abhandl. von Einführung des deutſchen Geſanges in die evangel. luther. Kirche überhaupt, und in die Nürnbergiſche beſonders ... Nürnb. 1759. 8. — Dav. Gottfr. Schöber Beytrag zur Lieder-Hiſtorie betreffend die Evangeliſchen Geſangbücher, welche bey Lebzeiten Lutheri zum Druck befördert worden, Leipz. 1759-1760. 8. 2 Th. — S. v. Sydow Schreiben von Verbeſſerung des Kirchengeſangs, im 4ten Bde. S. 289. der Marpurgiſchen Beyträge. — Probus Vertoog over het mattig Gebruik en ontſtiobtend Misbruik van het Pſalmgezang in den openbaaren Godsdienſt der Proteſtanten, 1766. 4. — Joh. Adam Hiller Ueber die Kirchengeſänge, in ſ. Wöchentlichen Nachr. vom J. 1766. S. 237. — Etwas zur Nachr. für einige Hrn. Cantores, den Choralgeſang betreffend, ebend. vom J. 1767. S. 293. — Corn. de Witt Het geeſtelyk Pſalmgezang onderſogt, verklaart, en te gelyk aangebonden tot den plicht om Gode te zingen en te Pſalmzingen met aangenaamheid in 't harte, Amſt. 1767. 8. — Ger. Feilmans van Salm Het wel en gode behagend Zingen, voorgeſteld en aangeprezen in eene kerkelyke Redevoering ... Amſt. 1774. 4. — Ad. Voigt a St. Germano Von dem Alterthume und Gebrauche des Kirchenge-

chengeſanges in Böhmen, Prag 1775. 8. — J. van Iperen Kirkelyke Hiſtorie van het Pſalm Gezang der Chriſtenen, van de dagen der Apoſtelen tot op onzen tegenwoordigen tyd . . . Amſt. 1777-1778. 8. 2 Th. — J. G. Holzapfel Von der Verbeſſerung und Verfeinerung des Kirchengeſanges, die Vorrede vor J. G. Vierlings Choralbuch, Caſſel 1789. 4. — De Hymnis et Hymnopoeis vet. et recentior. eccleſiae, eine Abhandl. von Joh. Gottfr. Baumann, die mir nicht näher bekannt iſt. — — Vom Gebrauch der Kirchengeſänge: G. Mallini De prudentia in Cantionibus eccleſ. adhibenda, Diſſ. Vit. 1733. 4. — Joa. G. Götzel De odio Pontificior. in Hymnos Eccl. Luther. Lub. 1702. 4. Deſſelben Sendſchr. an . . . Joh. Chrſtph. Olearium . . . von unterſchiedenen zur Liederhiſtorie dienlichen Sachen, Lübeck 1709. 4. — Joa. And. Schmid Diſſertat. hiſtor. theologica de modo propagandi hiſtoriam per Carmina, Helmſt. 1710. 4. — R. Sal. Cyprian De propagat. Haereſium per cantilenas, Diſſert. I. 1720. 8. — In Joh. Wilh. Bergers Eloquentia publica, Lipſ. 1750. 4. finden ſich verſchiedene, den Kirchengeſang, beſonders D. Luthers Verdienſt darum, betreffende Reden. — — S. übrigens den Art. Choral und den Art. Hymne.

Von der Geſchichte der Kirchenmuſik und des Kirchengeſanges: Hieher gehören, größtentheils, die von dem Fürſt-Abt, Martin Gerbert, herausgegebenen: Scriptores eccleſiaſtici de Muſica ſacra potiſſimum, ex variis Italiae, Galliae, et Germaniae codd. mſcrpts. collecti . . . Typis S. Blaſ. 1784. 4. 3 Bde. Sie fangen mit dem vierten Jahrhundert an, und gehen bis ins 15te und ſind folgende; Τερπνικον St. Pambonis, Abb. Nitriae, aus dem 4ten Jahrh. (Klagen über die damahls ſchon ausgeartete Kirchenmuſik.) — Monacho qua mente ſit pſallendum, aus einem Kirchenvater des 4ten Jahrh. — Inſtituta Patrum de modo pſallendi ſ. cantandi, aus den Werken des H. Thomas. — De laude et utilitate ſpiritual. canticor. . . . von dem Biſchof Nicetus zu Trier, aus dem 6ten Jahrh. — De Muſica, von Alcuinus, oder Albinus, aus dem 8ten Jahrh. Handelt blos von den acht Kirchentönen, und ſcheint aus dem Werke des Caſſiodorus gezogen zu ſeyn. — Explanatio quid ſingulae litterae in ſuperſcriptione ſignificent cantilenae, von Balbulus Notker, einem Mönch aus dem 10ten Jahrh. — Eine altdeutſche Schrift von einem Mönche, Labeo Notker, aus eben dieſem Zeitpuncte, welche von den acht Tönen, den Tetrachorden, den acht Tonarten, und den Verhältniſſen der Orgelpfeiffen handelt. — Von den Schriften des Ubaldus, oder Hucbaldus, gehört, eigentlich nur deſſen Commemoratio brevis de Tonis et Pſalmis modulandis hieher. — Von den Schriften des Berno, aus dem 11ten Jahrhundert: De varia Pſalmor. atque Cantuum modulatione. — Fragmenta de Muſica, von dem Canonicus Berland, aus dem 12ten Jahrh. — Scientia Artis Muſicae, von Elias Salomon, aus dem 13ten Jahrh. lehrt, in 31 Kap. vorzüglich das, was den Kirchengeſang betrift. — De differentiis et generibus Cantorum, von Arnulph de St. Gillene. — Conſtitutiones Capellae Pontificiae, aus dem 16ten Jahrh. in 59 Kap. — (Wegen der übrigen, in dieſer Sammlung befindlichen Schriftſteller, ſ. den Art. Muſik.) — — In des Fortunatus Amalarius (837) Werke De Eccleſ. officiis. Col. 1568. f. Rom. 1591. f. handeln einige

einige Kap. de Choro Cantorum, de veſtim. Cantorum, de officio Lectoris et Cantoris. — Liber de correctione Antiphonarii, von Agobardus aus dem 9ten Jahrh. in dem 14ten Bd. der Bibl. Patrum, S. 323. — In der Schrift des Walafrid Strabo († 849) De Officiis divinis. In dem 9ten Bd. der Bibl. Patr. handelt das 25te Kap. De Hymnis et Cantilenis eorumque incrementis. — De Cantu, ſeu correctione Antiphonarii, von dem H. Bernard von Clairvaux († 1153) im 2ten Bd. ſ. Werke, nach der Ausg. des Mabillon vom J. 1719. — In des Ermengardus Werk, contra Waldenſes, abgedr. im 4ten Bde. der Bibl. Pat. handelt das 10te Kap. De cantu eccleſiaſtico. — Joachim, ein Ciſtercienſer († 1201) Pſalterium decem chordarum, Lib. III. in quibus . . . de numero Pſalmor. . . de Pſalmodia, de modo et uſu pſallendi ſimul et pſallentium agitur, Ven. 1527. 4. — Joh. Gerſon († 1429) De Canticor. originali ratione, im 3ten Bde. ſ. Werke. — In den Werken des Marc. ab Aſpilcueta, Lugd. B. 1597. Ven. 1602. f. 6 Bde. kommt etwas die Kirchenmuſik betreffendes vor, das, unter dem Titel, Il Silenzio neceſſario nell' Altare, nel Coro, ed altri luoghi, ove ſi cantano i divini ufficii, ins Ital. 1783. überſetzt worden iſt. — Chriſtph. Friccius Muſik-Büchlein, oder nützlicher Bericht von dem Urſprunge, Gebrauch und Erhaltung chriſtlicher Muſik, Lüneb. 1631 und 1643. 8. (Die Schrift beſteht aus zwey Orgelpredigten des Verf. wovon die erſtere, unter dem Titel; Muſica Chriſtiana . . bereits, Leipz. 1615. 4. gedruckt wurde.) — Andr. Saubertus Seelenmuſik . . Nürnb. 1624. 4. (Eine Predigt, welche ebenfalls von dem Urſprunge, der Natur und dem Gebrauche der Muſik handelt. — Giov. Bat. Doni Diſſertat. de Muſica ſacra, recitata in Acad. Baſiliana, im 1ten Th. S. 267. f. W. Flor. 1747. f. — In dem Werke des Jean de Bordenave: Des egliſes cathedrales et collegiales, Par. 1643. 8. handelt ein Kap. von den Orgeln und der Muſik der Chorknaben, worin brauchbare Nachrichten über die Kirchenmuſik vorkommen ſollen. — Chriſtian Gueinz Mnemoſynon muſicum eccleſiaſt. Hal. 1646. 4. — Im 3ten Bde. von Joh. Heinrich Hottingers Hiſtor. Eccl. novi Teſt. Hanov. 1655 u. f. 8. wird, S. 716. de augmentis Muſicae Saec. XIV. factis gehandelt. — Joa. Bona De divina Pſalmodia, ſ. pſallentis Eccl. Harmonia: Tract. hiſtor. ſymb. et aſceticus, R. 1653. 8. verm. Col. 1677. 8. und in der Samml. ſ. W. Antv. 1677. 4. 1723. f. (Der, die Muſik betreffende Inhalt beſteht aus 20 Kap. mit folgenden Ueberſchriften: De antiq. et excell. div. Pſalmodiae; quibus de cauſis certae quaedam horae ad pſallendas Deo laudes fuerint inſtitutae; de varia diei ac noctis diviſione, de nocturn. vigiliis; de laudibus; de prima; de tertia; de ſexta; de nona; de veſperis; de completorio; de offic. parvo b. virginis; de offic. defunctorum; de pſalm. poenitential. et litaniis; de pſalm. gradualibus; de ſing. partibus div. Pſalmodiae; de cantu eccleſiaſtico; de var. ritibus quibus utitur Eccl. Cathol. in recitandis div. officiis; de diſcipl. pſallendi; de variis Sanct. exempl. ad div. offic. pertinentibus.) — In Joh. Conr. Dietrichs Antiq. bibl. Gieſſ. 1671. f. wird, S. 349 u. f. de Muſica ſacra gehandelt. — Jac. le Clerc (La Science et la Pratique du plain Chant, par un Relig. de la Congregation de St. Maur imprimé par les ſoins de Don Ben. de Jumithac, Par. 1672. 4. — J. M. Schöpperlin De Muſica, Diſputat. theol. Argent. 1673.

1673. 4. — Dan. Wiveſs Diſſertat. ſur le Chant Gregorien, Par. 1683. 8. (Die 18 Kap. des Werkes handeln: De l'origine et de l'excellence du chant Gregorien; de l'utilité du ch. d'egl. et de ſes effets; contre les Heret. et tous ceux qui blament le chant de l'Egliſe; que le chant Greg. ou Romain . . . . a été changé et corrompu en pluſieurs parties; que le chant. Rom. même à Rome a été corrompu . . .; de la facilité qu'il y avoit de corrompre le chant Gregor. et de la neceſſité qu'il y a de le corriger; des abus qui ſe ſont gliſſés dans la maniere de chanter le plein chant; des abus commis au Ch. Greg. dans pluſieurs parties de l'office divin . . .; du nombre des figures et de l'uſage des caracteres du plein Chant; de la quantité des Notes; du commencement de l'office divin; des Antiennes, où il eſt traité à fond des 8 Tons de l'Egliſe; des Pſeaumes; des Capitules et des Reſpons; des Hymnes; des Cantiques; des autres parties de l'office divin; que le Ch. Greg. eſt le plus conſiderable de tous les Ch. eccleſ.) — Franc. Cionacci Dell' origine e progreſſi del Canto eccleſiaſtico, als Vorrede zu dem Dottore addotrinato des Matt. Coferati, Flor. 1682. 4. einzeln, Bol. 1685. 8. — Casp. Calvor De Muſica, ac ſigillatim de eccleſiaſt. eoque ſpectantibus organis, Lipſ. 1702. 12. verm. in ebendeſſ. Ritual. eccleſ. Jen. 1705. 4. (Die Schrift beſteht aus 6 Kap. folgenden Inhaltes: De Muſic. tum generat. tum ſigillat. de eccleſiaſtica; de ſpeciebus cant. ſacrorum; de Pſalmod. ac Hymnodia; de cantu figurali; de muſic. inſtrumentali; de muſicae directore.) — Obſervatio de Cleri Rom. controverſia cum Cl. Germ. circa Muſic. eccleſ. im 7ten Bd. S. 370 der Obſervat. Hallenſ. v. J. 1703. — Edm. Martenne Traité de l'ancienne diſcipline de l'Egliſe dans la celebration de l'office divin, Par. 1719. 8. — Die Vorrede vor den Cantates, petits Motets etc. des H. Ami, Par. 1721. f. handelt von der Beſchaffenheit der Kirchenmuſik. — Joa. Nic. Wilh. Schultze De uſu Muſic. in Eccl. Chriſt. Diſp. Roſt. 1728. 4. — Jord. Duve Progr. quo nimiam artis affectationem in Muſica ſacra a Theologis magni nominis improbari oſtendit, Nov. Rup. 1729. 4. — Gottfr. Ephr. Scheibel Die Geſchichte der Kirchenmuſik alter und neuer Zeiten, Bresl. 1738. 8. — Le Boeuf Traité hiſtor. et pratique ſur le Chant eccleſiaſtique . . avec le Directoire qui en contient les principes et les règles . . . Par. 1739. 8. (Der erſte Theil enthält 7 Kap. mit folgenden Ueberſchriften: Quelle eſt la meilleure manière d'inſinuer les princ. du Chant aux enfans, et combien il eſt utile de le leur enſeigner . . .; de l'eſtime que l'on a fait de tout tems au Chant eccleſiaſtique . . .; des anc. Auteurs du Ch. Romain, ſon alliance avec le ch. gallican, ſes augmentat. qui y ont été faites, les alterat. de ce chant et leurs cauſes, nature de l'Antiphonier de Paris; variétés des Pſalm. qui ont cours en France, idée des variétés ſur le premier mode pour faire comprendre que par tout païs l'on convenoit de lier toujours tel commencement d'Antienne à teſle terminaiſon pſalmodique; des eſpèces de Chant qui paroiſſent emanées du Ch. Greg. ou Rom. et qui ſe ſont faites entrée dans l'Egliſe etc.; changemens que l'organiſation et le Dechant ont introduit dans le Ch. Gregorien, influence de ces ſciences dans le ch. Gregorien, alteration de l'ancienne douceur du chant cauſée par les groſſes voix et par le défaut de

con-

connoiſſance des langues orientales; de quelques anc. pieces de plain chant qui ont été abolies ... et de quelques autres modulations dans le genie du ch. greg. qui n'auroient jamais du l'être; der zweyte Theil 10 Kapitel: Methode la plus ſimple d'enſeigner la Gamme ....; règles pour connoitre en général la nature de chaque pieçe de chant; des notes, ou ſignes avec leſquels on marque la quantité ou durée des ſons; de la pſalm. ou du chant des Pſeaum. et Cantiques; des Antiennes; des Repons; des Hymnes; des petits Verſets; de l'Invitatoire et du Pſ. *Venite;* ſur les *Benedicamus*, Manière de chanter les leçons de Matines et de la Meſſe, manière de chanter l'Epitre à la Meſſe, manière de chanter l'Evangile etc.) — Beyträge zur Geſchichte der Kirchenmuſ. finden ſich auch in Franz. Pagi Breviar. hiſtor. chronol. critic. illuſtrior. Pontific. geſta ... complectens, Antv. 1717. — 1727. 4 Bde. — Wilh. Friedr. Kraft Von dem rechten Gebrauch der Muſik bey dem Gottesdienſt, eine Rede in ſ. Geiſtl. Reden, Jena 1746. 8. — G. Fdr. Lindner, Vom rechtmäßigen und Gott wohlgefälligen Gebrauch der Muſik Königsb. 1747. 8. — Joh. Chriſtph. Harenberg Von der Reformation der Kirchen- und übrigen Muſik, im eilften Jahrb. ein Aufſ. in den Braunſchw. Anzeigen vom J. 1748. S. 1001 u. f. — S. Santarelli *Della Muſica del Santuario e della diſciplina de ſuoi Cantori*, R. 1764. 4. (Ob der verſprochene zweyte Theil erſchienen iſt, weiß ich nicht. Einer andern Handſchr. von eben dieſem Verf. gedenkt Burney im 4ten B. S. 40. f. Hiſtory of Muſic.) — Von der Kirchenmuſik, in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1767. S. 395. — Betrachtungen über die Kirchenmuſik und heil. Geſänge der Rechtgläubigen und ihren Nutzen, Bresl. 1767. 8. — Martin Gerbert De Cantu et Muſica ſacra a prima eccleſiae aetate usque ad preſens tempus ... Typ. S. Blaſian. 1774. 4. 2 Bde. (Das Werk iſt in 4 Bücher abgetheilt, wovon das erſte, in 4 Kap. De perenni Muſicae, ac cantus a prima humani generis origine in ſacris uſu, ejusque ortu et progreſſu a prima eccleſiae aetate; quaenam primae eccleſ. aetate in ſacrif. Miſſae cantari conſueverint; cant. ac Muſ. ſacr. aliis in locis, partibusque officii divini; qualem habuerint eſſeque voluerint prima eccl. aetate S. Patres eccleſiaſt. cantum; das zweyte, in 2 Theilen, und 10 Kap. überhaupt, de ſtatu et progreſſu Cantus eccl. Romani praeſertim, med. aevo; de cantor. et eor. functionibus; de ipſo cantu, qualis in eccl. fuerit med. aevo ac cantion. generibus; de ſolemni Miſſae decantatione; cantus et muſ. ſacra med. aevo in adminiſtrat. Sacramentor. ritusque var. praeſert. in hor. canonic. decantandis; de cantu et muſ. ſtatis per annum diebus ac ſolemnitat. aliisque tum ordinar. cum extraordin. div. officii partibus; de libris ad officium cantumque ſacr. med. aevo pertinentibus; celebres med. aevi in cantu et muſ. eccleſ. auctor. inſtauratoresque; de notis muſ. med. aevi, gr. et lat. quar. ſpecim. exhibentur per ſingula ſaecula; de diſciplina cantus et Muſ. ſacr. med. eccl. aevo; das dritte Buch, in 3 Kap. De Muſ. ſ. concentu plur. vocum; de Muſ. menſurata med. aevo inventa; de organ. aliisque inſtrum. muſic. paullatim in Eccl. inductis; das vierte Buch, in 6 Kap. Diſcipl. cantus ac Muſ. eccleſ. poſteriore hac aetate; uſus cant. ac Muſic. apud Heterodoxos; de cantu et muſ. recentior. Graecor. Moſcor. aliarumque

que gentium extra Europam; ars ac inſtitut. cant. et muſ. ſacr. poſtrema hac aetate; auctor. muſ. ſacrae poſter. aetat. usque ad praeſens tempus; vetus Muſ. recentiori comparata.) — Hiſtor. and critical Eſſay on the Cathedral Muſik, Lond. 1783. 4. — Juſtin Heinr. Knecht Abhandlung über das wahre Weſen der Kirchenmuſik, als Vorrede vor dem, von ihm componirten 23ten Pſalm, Leipz. 1783. f. — — Beyträge zur Geſchichte der Kirchenmuſik finden ſich noch in den Annal. eccleſiaſt. des C. Baronius Col. 1624. f. 12. Bde. — in den Antiq. Lection. des Heinr. Canſius — in dem Comment. in Tertull. de praeſcriptionibus von Chriſtn. Lupus (Wolf) in ſ. W. Ven. 1724. 12 B. u. a. m. — und Nachrichten von der Kirchenmuſik in einzeln Ländern, als in Spanien, geben: Henr. Flores, im 3ten Bd. S. 360 f. Eſpaña ſagrada — in Frankreich, J. Mabillon, in ſ. Werke De Liturgia Gallica. Lib. III. Par. 1729. 4. — in England, Arthur Bedfort The Temple Muſik, or an Eſſay concerning the method of ſinging the Pſalms of David in the temple before the Babiloniſh captivity, wherein the Muſik of our Cathedrals is vindicated and ſuppoſed to be conformable not only to that of the primitive Chriſtians but alſo to the practice of the Church in all preceding Ages, Lond. 1712. 8. — In Schweden: Jon. Oedmann Diſſertat. hiſtor. de Muſica ſacra generatim et Eccl. Sueogothicae ſpeciatim, Lund. Goth. 1745. 4. — — Auch gehört noch hieher: Joh. Lor. Albrechts Kurze und unparteiiſche Nachricht von dem Zuſtande und der Beſchaffenheit der Kirchenmuſik in der Oberſtädtiſchen Hauptkirche B. Mariae V. zu Mühlhauſen, in Marpurgs Hiſt. krit. Beytr. Bd. 5. S. 381. — — Uebrigens fällt die Einführung der Muſik in die chriſtlichen Kirchen in die J. 347 - 356. In dieſem Zeitpuncte, nämlich, ließen die nachherigen Biſchöfe zu Antiochia und zu Tarſus, Flavianus und Diodorus die Pſalmen durch Kirchenſänger, welche in 2 Theile abgetheilt waren, in den Kirchen ſingen. S. Theodor. Hiſt. Eccl. L. II. c. 24. — —

Von dem Werthe und Nutzen und der Nothwendigkeit der Kirchenmuſik: Jac. Paix Kurzer Bericht aus Gotteswort, und bewährten Kirchenhiſtorien, von der Muſik, daß dieſelbe fleißig in den Kirchen, Schulen und Häuſern getrieben und erwig ſoll erhalten werden, Lauingen, 1589. 4. — Martin Richard Geiſtliches muſikal. Triumph-Cränzlein, von der hochedlen und recht engliſchen Dorothea und großen Gottes-Gab, der Frau Muſika, Leipz. 1619. 4. — Lor. Schröder Nützliches Tractätlein, vom Lobe Gottes, oder der Herzerfreuenden Muſika, worin kürzlich und einfältig gezeigt wird, wie die Muſika ſammt ihrer Commodität und Nutzbarkeit einig und allein zur Ehre Gottes ſoll gerichtet ſeyn, Coppenh. 1639. 8. — Hect. Mithob Pſalmod. chriſt. de Muſic. chriſt. d. i. Gründliche Gewiſſensbelehrung was von der chriſtl. Muſica, ſo wohl voc. als inſtrument. zu halten ſey, 1650. 8. — G. C. Adler De liberalium artium in Eccleſia utilitate, ſi rite tractantur, Starg. 1703. 4. — Andr. Werkmeiſter Muſikal. Paradoxal-Diſcurſe, oder ungemeine Vorſtellungen, wie die Muſica einen hohen und göttlichen Urſprung habe, und wie hingegen dieſelbe ſo ſehr gemißbraucht wird . . . Quedl. 1707. 4. — Veritophili (Chriſtph. Raupach) Deutliche Beweisgründe, worauf der rechte Gebrauch der Muſik, beydes in der Kirche und außer derſelben beruhet, als Anhang bey der Niedt-

Riedſchen Muſikal. Handleitung, Hamb. 1717. 4. — Eine Vertheidigung dieſer Schrift, mit der Aufſchrift: Abgenöthigte Beantwortung der beyden Fragen: 1) Ob das Wort Pſalmodia, apud Patres qui ante Nanzianzenum vixere, ein bloßes Singen, oder ein Singen zu muſikal. Inſtrumenten bedeute; 2) Ob ſo wohl das Spielen auf muſikal. Inſtrumenten, als Singen, unter den erſten Chriſten, bey ihren geiſtl. Verſammlungen, manchmal in Gebrauch geweſen ſey, von ebendemſelben; in Mattheſons Crit. Muſica, Bd. 1. S. 167. — Gottfr. Alb. Pauli Tractatus de Choris Prophetar. Symphoniac. in Eccl. Dei, ea contrahens, quae ad conſultationem de nunquam negligenda inſtaurat. cultus Dei rat. etiam in choris eccl. muſ. in hac Theol. regiminis eccl. parte facere videntur, Roſt. 1719. 4. (Der Inhalt findet ſich in Matheſ. Muſikal. Ehrenpforte, S. 251.) — Bernh. v. Sanden Daß die Kirchenmuſik, wenn ſolche wohl und chriſtlich eingerichtet, eine Gabe Gottes ſey . . . eine Predigt, Königsb. 1720. 4. — Gottfr. Eph. Scheibel Zufällige Gedanken von der Kirchenmuſik, wie ſie heutiges Tages beſchaffen iſt . . . Leipz. 1721. 8. (Das Werk enthält 8 Kap. Von der Muſik überhaupt; von dem Endzweck der Muſik, oder von der Bewegung der Affecten; von der Kirchenmuſik in ſpecie; von der Nothwendigkeit der Kirchenmuſik; daß die Kirchenmuſik mit der weltlichen, in Movirung der Affecten nichts eigenes habe; von den unterſchiedenen Arten der Kirchenmuſik; von der Beſtellung eines Chori muſici in der Kirche; von der Materie der Kirchenmuſik, oder wie ein muſikaliſcher Text ausſehen ſoll.) — Joh. Mattheſon Die neu angelegte Freuden-Akademie zum lehrreichen Vorſchmack unbeſchreiblicher Herrlichkeit in der Veſte göttlicher Macht, Hamb. 1751. 1753. 8. 2 Th. — Ebendeſſelben Sieben Geſpräche der Weisheit und Muſik, ſammt zwo Beylagen, als die dritte Doſis der Panacea, Hamb. 1751. 8. — Joh. Mich. Schmidt Muſica Theologia oder erbauliche Anwendung muſikaliſcher Wahrheiten, Bayr. 1754. 8. Holl. von Jac. Wilh. Luſtig, Amſterd 1757. 8. — Heinr. Georg Neuß Muſica parabolica, oder paraboliſche Muſik, d. i. Erörterung etlicher Gleichniſſe und Figuren, die in der Muſik, abſonderlich an der Trommete befindlich, dadurch die allerwichtigſten Geheimniſſe der H. Schrift, den Muſikverſtändigen gar deutlich abgemahlt werden . . . 1754. 8. (Da der Verf. bereits im J. 1716 ſtarb: ſo iſt, wahrſcheinlicher Weiſe, eine frühere Ausgabe dieſer Schrift vorhanden.) — Martius Beweis, daß eine wohleingerichtete Kirchenmuſik Gott wohlgefällig, angenehm und nützlich ſey, 1762. 8. — Joh. Chr. Winter De cura Principum et Magiſtrat. pior. in tuendo et conſervando Cantu eccleſ. eodemque tam plano quam artificioſo, Orat. Han. 1772. 4. — J. Rawlins The power of Muſik and the particular influence of Church-Muſik, a Sermon . . . Lond. 1773. 8. — In den Gedanken über Religion, Poeſie und Muſik, vor A. H. Niemeyers Abraham auf Moria, Leipz. 1777. 8. wird von dem Einfluß der Muſik auf Erbauung gehandelt. — H. G. Hedluf Etwas über Kirchenmuſik, im 2ten St. der Provinzialblätter 1781. — Giov. Sacchi Dialogo dove cercaſi: Se lo Studio della Muſica al Religioſo convenga o diſconvenga, Piſ. 1786. 8. — C. Spazier In den freymüthigen Gedanken über die Gottesverehrungen der Proteſtanten, Gotha 1788. 8. findet ſich ein Kapitel von der Kirchenmuſik und dem Kirchengeſange. — Georg Jor. Köhler

Das Lob der Kirchenmuſik, eine Rede. — — Auch gehören die verſchiedenen Orgel-Einweihungsreden hieher, als: Guſt. Phil. Mörl Das rein geſtimmte Orgelwerk unſers Herzens, oder chriſtl. Einweihungspredigt eines neu verfertigten Orgelwerkes . . . Nürnb. 1709. 4. — Chrſtn. Flottwell Ein wohlgerührtes Orgelwerk, als eine Anreizung zur Frucht des Geiſtes . . . Königsb. 1721. 4. — Chrſtn. Maſecovius Die Kneiphöfiſche laute Orgelſtimme . . . Königsb. 1721. 4. — Theod. Chriſtlieb Reinhold Einige zur Muſik gehörige poet. Gedanken, bey Gelegenheit der ſchönen neuen, in der Frauenkirche zu Dresden erbauten Orgel, Dresden 1736. 4. — Ever. Schuttrup Redenvoering over de nuttigheid der Muziek en haaren invloed in den openbaren Godsdienſt, 1755. 4. (Zur Einweihung der Orgel in Alkmaar.) — Gottl. Kluge Orgelpredigt, zur Einweihung der zu Neumark erbauten neuen Orgel . . , Bresl. 1756. 4. — Jonath. Heller Predigt von der weiſen und treuen Hand Gottes bey der Sorgfalt der Menſchen für einen Gott wohlgefälligen Gottesdienſt, da die neuerbaute große Orgel zu St. Marien Gott geheiligt ward, Danzig 1761. 4. — Fr. Burmann Het nieuw Orgel in de vrye Heerlykheid van Catwyk aan den Rhyn . . Utr. 1765. 4. — Bernh. Seb. Groſſe Die heiligen Verrichtungen in dem Hauſe des Herrn bey der neuen Orgel in der Ilmenauſchen Stadtkirche . . . Eiſen. 1765. 8. — C. Friedr. Senff Predigt bey der Einweihung der neu erbauten Orgel in der St. Moritzkirche zu Halle . . . Halle 1784. 8. — G. Home The antiquity, uſe and excellence of Church-Muſik . . a Sermon, Lond. 1784. 4. — —

Ueber die Einführung der Inſtrumentalmuſik bey dem Gottesdienſt: Joh. Olearius Rel. Calliopes organ. de invento perquam ingenioſo, ſyſtem. miraculoſo, et uſu relig. Organor. muſicor. . . . Hal. 1597. 4. — J. J. Calkmann Tegengift vant Gebruyk ent Ongebruyk vant Orgel in de Kerken der vereenigde Nederlande, t'Gravenh. 1611. 8. — In des Joh. Steph. Duranti Werke: De ritibus Eccl. cathol. Par. 1624. 8. handelt das 13te Kap. des 1ten Buches, von den Orgeln und der Zeit ihrer Einführung in die Kirche. — Conſt. Huygens Orgelgebruyk in de Kerke der vereenigte Nederlande, t'Amſt. 1660. 8. (S. Mattheſ. Muſikal. Patrioten S. 21.) — Marc. Schookius Exercitatio de Muſic. organ. in Templis in ſ. Exercit. Utr. 1663. 4. — In dem Theſaur. Conſilior. et Deciſion. des G. Dedeken, Jena 1671. f. 3 Bd. findet ſich, Bd. 1. S. 1146. ein Judic. Facult. Theol. Vitteberg. de Organis, und S. 1148 ein Judic. D. Wolfg. Franzii, De Muſica in Templis. — H. Munk De Uſu Organor. in Templis, eine Diſſert. Abo 1673. 4. — Trog. Arnkiel Vom Gebrauch der Hörner, inſonderheit beym Gottesdienſt, 1683. 4. — Crit. d'un Docteur de Sorbonne ſur les deux lettres de MM. Deslyons de Bragelongue touchant la Symphonie et les inſtrumens, qu'on a voulu introduire dans leur egliſe aux Leçons de tenebres, Par. 1689. 4. — Pomp. Sanarelli Lettere eccleſiaſtiche, Nap. 1692. 4. (Der neunte dieſer Briefe unterſucht und bejahet die Frage, ob es gut ſey bey dem Gottesdienſte zu ſingen und Muſik zu haben.) — Henry Dodwell Treatiſe concerning the lawfulneſs of inſtrumental Muſik in holy offices . . . Lond. 1700. 8. — Gottfr. Ephr. Müller Hiſtor. philol. Sendſchreiben von Orgeln, ihrem Urſprung und Gebrauch in der alten und neuen Kirche Gottes, Dresd. 1748.

1748. 8. — Wilh. Chrſtn. Juſt. Chryſander Hiſtor. Unterſ. von den Kirchenorgeln, in den Hannöveriſchen gelehrten Anzeigen vom J. 1754. S. 1275. und einzeln 1755. 8. (Der Verfaſſer handelt von der Erbaulichkeit der Muſik, von der Rechtmäßigkeit der Kirchenmuſik, von der dreyfachen Art der muſikaliſchen Inſtrum. im alten Teſtament, von der Einführung der Inſtrumentalmuſik in der Kirche, von den Orgeln, u. d. m.) — Joh. Lor. Albrecht Abhandlung über die Frage: Ob die Muſik bey dem Gottesdienſte der Chriſten zu dulden oder nicht? Berl. 1764. 4. — Joh. Mart. Peter Von dem Gebrauch und Nutzen der Orgelwerke, Anſp. 1783. 8. — Auch wird noch in des Andr. Pisc. Caſtaldo Sacrar. Ceremoniar. Prax. und in des J. Durell Hiſtor. Rit. eccleſ. die Frage von der Inſtrumentalmuſik in den Kirchen, unterſucht, und, unter Einſchränkungen, der Gebrauch derſelben geſtattet. — — Beſondre Schriften wider die Kirchenmuſik und Widerlegungen derſelben: Blaſ. Roſſetto Rudimenta Muſic. de tripl. Muſic. ſpecie, de modo debite ſolvendi divinum penſum, et de auferendis nonnullis abuſibus in templo, Ver. 1529. 4. — Joſ. Brookbank The well-tuned organ or a Diſcuſſion on the Queſtion, whether or no inſtrumental and organical Muſick be lawful in holy publick Aſſemblies, L. 1660. — Matth. Locks Modern Church-Muſik pre-accuſed, cenſured and obſtructed in its performance before his Majeſty .. Lond. 1666. 8. — Joh. Muscovius Geſtrafter Mißbrauch der Kirchenmuſik . . . Laub. 1694. 8. — Chrſtn. Schiff Schrift- und Vernunftmäßiges Lob der, in Gotteswort wohl gegründeten Vocal- und Inſtrumental-Kirchenmuſik . . 1694. 8. (Gegen die vorhergehende Schrift.) — Jn Chrſtn. Gerbers Unerkannten Sünden der Welt . . . Dresd. 1703. 8. 3 Bde. wird im 81ten Kap. des 1ten Bds. von dem Mißbrauch der Kirchenmuſik, und im 40ten Kap. des 3ten Bds. von dem Liederverderben und dem hoffärtigen Singen gehandelt. Hiewider ſchrieb G. Motz, die vertheidigte Kirchenmuſik . . . Dresd. 1703. 8. auf welches Ch. Gerber mit einem Sendſchreiben an G. Motz . . . Arnſt. 1704. 8. antwortete, und dieſer wieder eine Abgenöthigte Fortſ. der vertheidigten Kirchenmuſik . . . Dresden 1708. 8. drucken ließ, welche Gerber in der Vorrede zu den Unerkannten Wohlthaten Gottes . . . Dresden 1711. 8. zu beantworten ſuchte. — Bened. Hieron. Feyoo y Montenegro Declamacion contra la introduccion de la Muſica profana en los templos, im 1ten Bde. ſ. Theatro critico, 1726. 4. wogegen D. Luſt. Cerbellon einen Dialogo harmonico en defenſa de la Muſica de los templos, 1726. 4. herausgab. — Joach. Meyer Unvorgreifliche Gedanken über die neulich eingeriſſene theatraliſche Kirchenmuſik, und von den darinnen hiehero üblich gewordenen Cantaten . . Lemgo 1726. 8. gegen welche: Der neue Göttingſche, aber viel ſchlechter, als die alten Lacedämoniſchen, urtheilende Ephorus . . . von Joh. Mattheſon, Hamb. 1727. 4. gerichtet iſt, und zu deſſen Vertheidigung: Der anmaßliche Hamburgiſche Criticus ſine Criſi . . . von Joach. Meyer, Lemgo 1728. 8. erſchien, worauf Mart. H. Fuhrmann mit der: Gerechten Wag-Schaal . . . Altona 1728. 8. antwortete, die Meyer durch den Abgewürdigten Wagemeiſter . . . 1729. 8. widerlegte. — Die Vorrede vor den Neumeiſteriſchen Kirchenandachten, von J. Andr. Keſſelring handelt von der, durch die Propheten, von Gott befohlenen Kirchenmuſik, gegen welche

ein Ungenannter eine kleine Schrift drucken ließ, die Keſſelring in dem Zwinglius redivivus, Frf. 1744. 8. widerlegte. — Casp. Ruez Widerlegte Vorurtheile vom Urſprunge, von der Beſchaffenheit und der Wirkung der Kirchenmuſik . . . Lüb. 1750-1753. 8. 3 St. Von Kirchenmuſik im deutſchen Muſ. 1780. Oct. — An den Verf. des Aufſatzes von Kirchenmuſ. ebend. 1781. Oct. von J. F. Reichard. — Ueber das Singen der Chorſchüler und der Currende, mit Gründen für und wider, im 3ten Bde. der Magdeburgiſchen gemeinnützigen Blätter. 1790. — Einwendungen gegen das Singen der Chorſchüler auf den Gaſſen, die im Reichsanzeiger 1795 geäußert worden, hat Hr. Kapellmeiſter Hiller in No. 194. ebendaſelbſt gründlich widerlegt. — — Auch gehören im Ganzen diejenigen Schriften hieher, welche von der Muſik im ewigen Leben handeln, als ein Werk von Wilh. Welton (1520) De Muſica coeleſti — Gründlicher Beweis, daß im ewigen Leben wirklich eine vortrefliche Muſik ſey, von Joh. Chſtph. Ammon, im 11ten St. der Regensburger Nachr. vom J. 1746 und im 3ten Bd. S. 581 der Mitzlerſchen Bibl. — Beweis daß eine Muſik im ewigen Leben höchſt unwahrſcheinlich ſey, gegen die vorige Schrift, a. a. O. — Joh. Mattheſon Behauptung der himmliſchen Muſik, aus den Gründen der Vernunft, Kirchenlehre und heil. Schrift, Hamb. 1747. 8. Wahrer Begriff des harmoniſchen Lebens: Der Panacea zweyte Doſis . . . . von Ebendemſelben, Hamb. 1750. 8. — —

Von den Pflichten und Rechten der Kirchenmuſiker: Edw. Low Short Directions for the performance of Cathedral Service, Oxf. 1661. 8. verm. 1664. 8. — Joh. Ruhnau De Iuribus circa Muſicos eccleſ. Diſſert. Lipſ. 1688. 4. — Eine ähnl. Diſſert. wird dem D. Andr. Mylius zugeſchrieben. — Von dem Urſprunge, Amte und Rechte der Cantoren in Kirchen und Schulen, in Mitzlers Muſikal. Bibl. Bd. 3. S. 776. — Gottl. Siewogt Gründl. Unterſ. von den Rechten der Altäre . . . Orgeln, Kirchenmuſik . . . . Jena 1732. 8. — Auch wird von dieſen Rechten und Pflichten noch in Joſ. Binghams Orig. ſ. Antiquit. eccleſ. L. 1724. 4. im 7ten Kap. des 3ten Buches, ſo wie in Heinr. Scharbaus Obſervat. ſacr. Th. 2. S. 219 gehandelt. — —

Kirchenmuſik überhaupt, als Miſſen, Motetten, Oratorien, Pſalmen u. ſ. w. ſind, unter mehrern geſetzt worden, von Corelli, Lotti, Merula, Conti, Ben. Marcello, Benevoli, Bernardi, Bernabi, Allegri, Pergoleſe, Mdſll. Martinez, Chrſtph. Morales, de la Lande, Mondonville, H. Purcell, Will. Mundy, W. Boyce (der auch a Collection of the moſt valuable and uſeful compoſition for the Church-ſervice by the ſeveral Engl. Maſters of the laſt two-hundred Years 1768. f. herausgab.) Händel, Telemann, Förſter, Fäſch, Pfeiffer, Graun, Haſſe, Häßler, J. H. Knecht, J. B. Kerl, Königsberger, Kopp, Rolle, Homilius, Agricola, Stölzel, Steinert, Zach, Kunzen, Doles, Hiller, J. F. Reichard und andre mehr. S. übrigens den Artikel Choral.

Klang.

Von dem Klange, phyſikaliſch betrachtet, handeln überhaupt: Franz Baco (In ſeiner Natural Hiſtory, hat die 2te Centur. im 3ten Bde. ſ. W. S. 29. Ausg. v. 1740. f. die Ueberſchrift Experiments in conſort touching Muſik, und die dritte: Experiments in conſort touching the motion of ſounds, in what lines they are circular, oblique, ſtraight, upwards.

upwards, downwards, forwards, backwards.) — Piet. Mengoli (Speculazione di Muſica, Bol. 1670. 4.) — Franc. North (A philoſ. Eſſay on Muſik, Lond. 1677. 4.) — Dan. Bartoli (Del Suono de' Tremori armonici e dell'udito, Tratt. IV. Rom. 1679. 1681. 4. Bol. 1680. 4. Der erſte dieſer Tract. handelt, in 6 Kap. von der Aehnlichkeit der Fortpflanzung und Bewegung des Schalles mit den, durch einen Stein, verurſachten Waſſercirkeln; der zweyte, in 7 Kap. von der Aehnlichkeit der Bewegung des Klanges, mit der Bewegung des Lichtes; der dritte, in 8 Kap. von den harmonikaliſchen Erzitterungen und Verhältniſſen des Klanges, von ſympathetiſchen Tönen, u. d. m.; der vierte in 8 Kap. von der Vermiſchung der Klänge, von Conſonanzen, von Verſtärkung der Klänge im eingeſchloſſenen Raume u. d. m.) — Marſch (Diſcourſe on Acouſtik; ſ. Hawkins Hiſt. of Muſik, B. IV. S. 443.) — Der P. Ludw. Bertrand Caſtel (Nouv. Exper. d'Opt. et d'Acouſtique in den Mem. de Trevoux, Bd. 69. S. 1444. 1619. 1807. 2018. 2335. 2642 u. f. Rameau ließ eine Lettre über dieſe Nouv. Exper. ebend. Bd. 71. S. 1691 drucken, welche Caſtel mit Remarques, ebend. Bd. 71. S. 1999. beantwortete.) — J. Jacq. d'Ortous de Mairan (Diſc. ſur la propagation du ſon dans les differens Tons qui le modifient, in den Mem. de l'Acad. des Sciences, v. J. 1737. S. 1. und Eclairciſſemens darüber, ebend. S. 20 u. f. Lettre ſur le ſon à Mr. Cramer . . . 12.) — Joh. Mattheſon (Ariſtoxenii junior. Phthongologia ſyſtem. oder Verſuch einer mathematiſchen Klanglehre, wider die irrigen Begriffe von dieſem geiſtigen Weſen, von deſſen Geſchlechten, Tonarten, Dreyklängen, und auch vom mathematiſchen Muſikanten . . . Hamb. 1748. 8. Die fünf Abtheil. des Werkes handeln, vom Klange, von Klanggeſchlechtern, von Singleitern, von Tonarten und ihren Dreyklängen, vom mathemat. Muſikanten.) — Vinc. Martinelli (Della ragione del Suono, der 56te ſ. Lettere famigl. e crit. Lond. 1758. 8.) — Joh. Heinr. Lambert (Sur quelques Inſtrum. acouſtiques, in den Mem. de l'Acad. des Scienc. de Berlin, v. J. 1763. S. 87.) — Urb. Nathan. Belz (Abhandl. vom Schalle, wie er entſtehet, fortgeht, ins Ohr wirkt, und wie der Empfang des Schalles, Kraft der innern Structur des Ohres hervorgebracht wird, und wie das Hören geſchiehet . . . . Berl. 1764. 4. und in den Mem. der Berl. Acad. von eben dieſem Jahre. Der Inhalt findet ſich in J. N. Forkels Litterat. der Muſik, S. 231 u. f.) — Chriſtn. Ern. Münſch (Initia novae doctrin. de natura Soni, Lipſ. 1776. 4. mit Kpf.) — Will. Hales (Sonor. Doctrina ration. et experimentalis . . . Lond. 1778. 4.) — Chriſtlieb Bened. Funk (De Sono et Tono, Progr. Lipſ. 1779. 4. Deutſch in dem Leipz. Magazine zur Naturkunde . . . Deſſau 1781. 8.) — Matth. Young (An Enquiry into the principal Phaenomena of Sounds and muſical Strings, Lond. 1784. 8. Das Werk beſteht aus zwey Theilen, wovon der erſte, in 4 Abſchn. of the propagation of ſound; of the decay of ſound; of ſpeaking trumpets, und der zweyte, in 6 Abſchn. of the motion of an elaſtic fibre; of ſympathetic tones; of ſecondary tones; of the acute harmonic tones; of the harp of Aeolus; of the grave harmonic tones handelt, und zur Vertheidigung der Newtonſchen Lehre von den Tönen (ſ. deſſen Princ. Lib. II. prop. 47) geſchrieben iſt.) — Denis Diderot (Principes d'Acouſtique, worin erwieſen iſt, daß das Vergnügen,

welches die Konſonanzen dem Ohr machen, blos durch die einfachen Verhältniſſe der mit einander conſonirenden Töne entſteht.) — Ern. Flor. Fdr. Chladni (Entdeckungen über die Theorie des Klanges . . . Leipz. 1787. 8. Voll neuer und gründlicher Bemerkungen.) — A. Suremain Miſſery (Theorie acouſtico muſicale, ou de la doctrine des ſons, rapportée aux principes de leur combinaiſon, Par. 1793. 8.) — — Vom Klang und Ton insbeſondre: Joach. Curaeus (Libellus phyſic. contin. doctrinam de natura et differentiis color. ſonorum etc. Viteb. 1572. 8.) — Das zehnte Buch des 2ten Bds. von Frc. de Lanis Magiſter naturae et artis, Brix. 1648. f. handelt de Sono. — Joh. Boedler (De Sono, Diſſert. Argent. 1673. 4.) — Har. Waller (De Sono, Diſſert. Upſ. 1674. 4.) — Gab. Cramer (Theſes de Sono, Gen. 1722. 4.) — Leonh. Euler (De Sono, Diſſert. Baſ. 1727. 4.) — Jac. Riccati (Verae et germanae virium elaſticar. leges, ex phaenom. demonſtratae, bey den Commentar. de Bononienſi ſcientiar. Inſtituto, Bon. 1731. 4.) — Geo. Matth. Boſe (Hypotheſ. Soni Perraultiana ac in eam meditatio, Diſp. Lipſ. 1735. 4.) — Joh. Banieres (Traité phyſ. de la lum. et des coul. des ſons et des differens Tons, ums J. 1737 geſchr.) — Joh. G. Dörrier (Sendſchr. an . . . . H. Mitzler, die Erzeugung des Klanges und der vernehmlichen Töne anbetreffend, Bitterf. 1743. 8. vergl. mit Mitzlers Bibl. Bd. 3. Th. 2. S. 372.) — Narciſſus Biſchof zu Ferns (An introductory Eſſay to the doctrine of ſounds, containing ſome propoſals for the improvement of Acouſtiks, in dem 14ten B. S. 472 der Philoſ. Transact.) — M. Walker (Some experiments and obſervat. concerning ſounds, in dem 20ten Bd. S. 433 der Philoſ. Transact.) — D. Grandi (Of the nature and property of ſounds, ebend. im 26ten B. S. 270.) — Franc. Hawksbee (Experiments conc. ſounds, ebend. im 26ten B. S. 367 u. f. und im 24ten Bde. S. 1902 u. f.) — G. Chriſtph. Weizler (Gedanken von den Tönen, im 4ten B. S. 379 von Marpurgs Hiſt. krit. Beytr.) — Dan. Chriſtn. Burdach (De vi aeris in ſono, Diſp. Lipſ. 1767. 4.) — M. Maxwell (Eſſai upon Tune being an attempt to free the ſcale of Muſik and the Tune of inſtruments from imperfection, Edinb. 1781. 8. mit 16 Kpfrn.) — — Von der Fortpflanzung und Geſchwindigkeit des Tones und Klanges: Theod. Moret († 1667. De magnitudine Soni.) — Th. de Caſſini (Sur la propagation du Son, in der Hiſt. de l'Acad. des Sciences vom J. 1738. S. 1. und Nouv. experiences . . . ſur la propagation du Son in den Mem. eben dieſer Academie, v. J. 1739. S. 126.) — Abt Nolles (Mem. . . . . ſur la transmiſſion des ſons dans l'eau, in eben dieſen Mem. v. J. 1743. S. 199.) — Giov. Lod. Bianconi (Bon ſ. Due lettere di fiſica, Ven. 1746. 8. handelt der eine della diverſa velocità del Suono, Deutſch, in einem Auszuge, im 16ten B. S. 476 des Hamb. Magazins.) — Leonh. Euler (Conjectura phyſic. circa propagat. ſoni . . Berol. 1750. 4. und Eclairciſſemens plus detaillés darüber, in den Mem. de l'Acad. des Sciences de Berlin v. J. 1765. S. 335.) — Joh. Heinr. Winkler (Tentamina circa ſoni celeritatem per aerem atmoſph. Lipſ. 1763. 4.) — J. H. Lambert (Sur la viteſſe du Son, in den Mem. de l'Acad. des Sciences de Berlin, v. J. 1768. S. 70.) — Derham (Experim. and obſervat. on the motion of Sound, in dem 26ten B. S. 2. der Philoſ. Transact.) —

Louis

Louis de la Grange (Recherch. ſur la nature et la propagation du Son, im 1ten Bd. S. 1. der Miſcell. Taurinenſ.) — Will. Watſon (Enquiry concern. the reſpective velocities of Electricity and ſounds, im 45ten Bde. S. 59 der Philoſ. Trsnsact.) — — Vom Echo: Joſ. Blancanus (Echometria ſ. Tractat. de Echo, Mad. 1653. f.) — Jac. Reichmann (De Echo, Diſp. Viteb. 1655. 4.) — Marc. Schockius (De nat. Soni et Echus, Diſſert.) — Abt Haute-Feuille (Diſſertat. ſur la cauſe de l'Echo . . . Bord. 1718. 8.) — Beaufort (Conjectures ſur l'Echo, ums J. 1719.) — Ernſt Dan. Adami (Vernünftige Ged. über den dreyfachen Widerſchall vom Eingange des Aderbachiſchen Steinwaldes, Liegn. 1750. 4.) — De la manière, dont ſe forme l'Echo, in dem 35ten Bde. S. 167. der Mem. de Trevoux. — D. Franc. Quesnet (Ein Auszug einer, von ihm verfaßten Schrift, touchant les effets extraordinaires d'un Echo findet ſich im 10ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Sciences de Paris) — Walker (The Swiftneſs of ſounds and their reflections on Echoes, in den Philoſ. Transact. N. 247.) — Vom Mitklingen, oder der Sympathie der Töne: John Willis (A Letter, concerning a new muſical Diſcovery, in dem 12ten B. S. 839 der Philoſ. Transact. for the Year 1677. Dieſe, damahls neue Entdeckung betrift das Mitklingen gleichgeſtimmter Töne, welches unter der Benennung der Sympathie der Töne bekannt iſt.) — Romieu (Nouv. Decouvertes des Sons harmon. graves, dont la réſonnance eſt très ſenſible dans les accords des Inſtrumens à vent, in der Aſſemblée publ. de la Soc. des Sciences de Montpellier, 1751. 8.) — J. Bapt. Rameau (Lettre aux Philoſophes, in den Mem. de Trevoux, vom Jahre 1762. S. 465.) — Obſervat. ſur les principes d'où Mr. Rameau fait deſcendre les deux accords parfaits, im Journ. des Scav. v. J. 1769. S. 112. — Dom. Teſta (De la reſonnance des corps ſonores, in dem 3ten Bd. S. 167. der Rec. des Pieces inter. concern. les Antiquités, les beaux Arts etc. Par. 1788. 8. aus dem Ital. überſetzt.) — — Von der Beſtimmung eines unwandelbaren Tones: Denis Dodart (Sur la determination d'un Son fixe, in der Hiſt. de l'Acad. des Sciences vom J. 1700. S. 131.) — Vict. Franc. Stancarius (De Sono fixo inveniendo, ſ. Mattheſons Forſchendes Orcheſter S. 369. Anm. a.) — — Von akuſtiſchen Phänomenen: Mar. Merſenne Cogitata phyſico-mathem. . . . de hydraulico-pneumat. phoenom. de Muſica theoret. et pract. Par. 1644. 4. — Caſp. Schott (Mechanica hydraulico-pneumatica, Herbip. 1657. 4.) Auch kommen noch mancherley hieher gehörige muſikal. Dinge in ſ. Curſ. mathem. Herbip. 1661. Bamb. 1677. f. in ſ. Organ. mathem. Herbip. 1668. f. und in ſ. Magia univ. nat. et artis, ebend. 1676. 4. vor.) — Athan. Kircher (Phonurgia nova, ſ. Conjugium mechanico-phyſic. artis et naturae . . . qua univerſa Sonor. natura, proprietas, vires, effectuumque prodigioſor. cauſae . . . enucleantur . . . . Campid. 1673. f. mit Kpf. Deutſch, von Agatho Carione, mit dem Titel: Neue Hall- und Tonkunſt . . . Nördl. 1684. f.) — Theod. Kirchmaier (Schediasma phyſic. de viribus mirandis Toni conſoni, Viteb. 1672. 4.) — Dan. Georg Morhof (De Scypho vitreo per certum humanae vocis ſonum fracto, Diſſert. Kil. 1662. 1682. 4.) — Gottfr. Dav. Mayer (Epiſtola, Cenſur. in Actis Erud. Lipſ. Anni 1712. M. Auguſti, de obſervat. Soni cujusdam in pariete dubii invi-

ſibilis automati diſcut. Lipſ. 1712. 4.) — —

Von der mathematiſchen Klanglehre: Jac. Faber (Muſica Lib. IV. demonſtrata, Par. 1496. 1514. 1521. 4. Lib. VII. demonſtr. 1522. 4. Der Inhalt des Werkes, in den erſten Aufl. iſt in J. N. Forkels Litterat. der Muſik, S. 242 zu finden. Ob die letzte Auflage wirklich aus 3 Büchern mehr beſteht, oder der Inhalt nur anders abgetheilt iſt, weiß ich nicht mit Gewißheit zu ſagen, da ich ſie nicht ſelbſt geſehen.) — Muſica ſpeculativa, Baſ. 1508. 8. — Piet. Mar. Bonini (Acutiſſ. obſervat. nobiliſſ. diſciplinar. omnium Muſices, Flor. 1520. 8.) — Lud. Fogliani (Muſica theoretica, . . . in qua quam plures de harmonicis Intervallis, non prius tentatae continentur ſpeculationes, Ven. 1529. f.) — Wilh. Poſtel (Tabul. in Muſic. theoret. Par. 1552. 4.) — Joh. Lippius (1) Themata muſica, Jen. 1610. 4. beſtehen aus drey gehaltenen Diſputationen. 2) Them. fontem omnium errantium Muſicor. operantia, len. 1611. 4. 3) Breviculum error. muſicor. vet. et recentior. ebend. 1611. 4. 4) Synopſis Muſicae novae omnino verae, atque methodi univerſae, in omnis Sophiae praeguſtum κατ' ἐγχ inventae, diſputatae et prop. omnibus Philomuſis, Arg. 1612. 8. und in der Philoſ. verae ac finc. Praepar. Erphord. 1614. 12.) — Heinr. Baryphonus oder Grobſtimm (Plejades muſicae, quae . . praec. Quaeſt. muſic. diſcutiunt, et omnia, quae ad Theor. pertinent, et Melopoeiae plurimum inſerviunt ex veris fundamentis mathemat. exſtructa, Theoremat. ſeptenis proponunt, exemplis illuſtrant . . . . Halb. 1615. 8. verm. Magd. 1630. 8. Die erſte Plejade enthält 7 muſikal. Fragen, die zweyte handelt de ſeptem num. harm. radical. per Theor. ſeptem; die dritte enthält ſept. proport. logiſticas, die vierte Conſon. ſept. per ſept. theoremata, die fünfte Diſſon. ſept. per ſept. theoremata, die ſechſte de ſeptem conſonantiar. progreſſion. in ſept. conſonantias; die ſiebente de ſept. conſonantiar. ad Monochord. applicat.) — Ren. Carteſius (Muſic. Compend. Amſtel. 1618. 4. 1656. 4. Traj. ad Rh. 1650. 4. Frzſ. von Nic. Joſ. Poiſon, Par. 1668. 4. Engl. von W. Brounker, Lond. 1653. 4. Der Verf. war der erſte, welcher die große Terz unter die vollkommenen Conſonanzen aufnahm. Auch von ſ. Briefen, Lond. 1668. 4. ſind viele muſikal. Inhaltes.) — Gal. Galilei (Diſc. et demonſtrat. matematiche, Fir. 1635. und im 2ten Bd. ſ. Opere, Bol. 1655. 4. S. 74 u. f.) — G. Böhm (Propoſit. mathemat. muſurgicae Prag. 1650.) — P. Gaſſendi (Manuductio ad Theoriam, ſ. part. ſpeculativ. Muſic. im 5ten Bd. ſ. W. Lyon 1655. f. Die 4 Kap. dieſes Aufſ. handeln, De proport. univerſe, et quatenus ad Harm. conferunt; de conſonant. earumque partibus ad ſuas proport. relatis; de generibus Muſicae und de Tonis ſ. modis Cantus.) — Jacq. de Billy (De proport. harmonica, Par. 1658. 4.) — Dyck Rembranz van Nierop (Wiskonſtige Muſica, vertoonende de Oorſaeke van't geluyt, de redens der Zanghtoonen telkonſtigh uytgereeckent, ende het maken en ſtellen der Speeltuygen . . . Amſt. 1659. 8.) — Joh. Wolf. Kentſch (Diſſert. ex Mathem. de Muſica, Vit. 1661. 4.) — Otto Gibelius (Propoſit. (3) mathem. muſicae, d. i. Muſikal. Aufg. aus der Matheſi demonſtrirt, Minden a. d. W. 1666. 4.) — Lemme Roſt (Siſtema muſico, ovvero Muſica ſpecul. dove ſi ſpiegano i più celebri Siſtemi di tutti tre generi, Perug. 1666. f. 1669. 4.) — Th. Salmon

Salmon (A Propoſal to perform Muſik in perfect and mathematical Proport. Lond. 1688. 4.) — Joſ. Sauveur (1) Syſtème gen. des Intervalles des Sons et ſon applicat. à tous les Syſtemes et à tous les Inſtrum. de Muſique, in den Mem. de l'Acad. des Sciences de Paris v. J. 1701. S. 297. 2) Applicat. des ſons harm. à la compoſ. des jeux d'orgues, ebend. vom Jahre 1702. S. 308. 3) Methode générale pour former le ſyſtème tempéré de Muſique, et du choix de celui qu'on doit ſuivre, ebend. v. J. 1707. S. 203. 4) Table gen. des Syſtèmes temp. de Muſique, ebend. v. J. 1711. S. 309. 5) Rapport des ſons de cordes d'Inſtrum. de Muſ. aux fléches des cordes; et nouv. determination des ſons fixes, ebend. v. J. 1713. S. 324. welche in deſſelben Principes d'Acouſtique et de Muſique, Par. 4. geſammelt ſind. Der Verf. gebraucht zuerſt das Wort Akuſtik, und hat durch ſ. Unterſuchungen ſo wohl die phyſikal. als mathemat. Klanglehre, um vieles weiter gebracht.) — — Derlev Cluver (In den Obſervat. hebdomal. Anni 1707. S. 105 findet ſich ein Aufſ. von ihm über die muſikal. Intervallen oder über ein mathematiſch-muſikaliſches Syſtem, welches beweiſt, daß der Verf. nicht viel von der Sache verſtanden hat.) — Conr. Henfling (Specim. de novo ſuo Syſtem. Muſico, in dem 3ten Th. des erſten Bds. der Miſcell. Berolin. S. 265, frzſ. in der Hiſt. de l'Acad. des Sciences de Paris v. J. 1711. S. 79. Der Verf. ſchlug darin eine andre Benennung der Intervallen vor, und wollte die Octave in 50 Theile theilen.) — Leonh. Euler (1) Tentam. novae Theor. Muſic. ex certiſſ. Harmoniae princ. dilucide expoſ. Petrop. 1729. 4. 1739. 4. Das Werk iſt in 14 Kap. abgetheilt, welche de ſono et anditu; de ſuavitat. et princip. Harmoniae; de Muſ. in genere; de conſonantiis; de conſonantiar. ſucceſſione; de ſeriebus conſonantiarum; de varior. intervall. receptis appellationibus; de generibus muſicis; de gen. diaton. chromatico; de aliis magis compoſitis gener. muſicis; de conſonant. in gen. diaton. chromatico; de modis et ſyſtem. in gen. diat. chromatico; de rat. compoſit. in dato modo et ſyſtemate; de modor. et ſyſtem. permutatione, handeln. Eine ausführl. Anzeige findet ſich im 3ten Bd. S. 61. 305 und 359 der Mizlerſchen Bibl. und eine Beurtheilung in Mattheſons Plus ultra. Auch gehören noch G. Andr. Sorgens Anmerkungen . . im 4ten Jahrg. S. 269 von Hillers wöchentl. Nachrichten hieher. 2) In eben dieſes Verf. Lettres à une Princeſſe allemande, Pet. 1768. 8. 3 B. kommen verſchiedene hieher gehörige Briefe vor, welche, einzeln, Deutſch, im 4ten Jahrg. S. 237 u. f. der Wöchentl. Nachricht. zu finden ſind.) — Rob. Smith (Harmonics or the Philoſophy of muſical ſounds 1748. Ein Poſtſcript dazu erſchien 1760. 8. Eine gründl. Beurtheilung des Werkes findet ſich in Mattheſons Plus ultra.) — Arithmetique de Muſique, ou Eſſai qui a pour objet div. eſpeces de calcul des intervalles; le developpement de pluſieurs ſyſtemes des ſons de la Muſique, des experiences pour aider à diſcerner quel eſt le véritable, c'eſt-à-dire, celui de la voix; la deſcription de celui qu'on ſuppoſe l'être ſur quelques inſtrumens . . . Par. 1754. 8. — Gallimard (La Theorie du Son applicable à la Muſique, où l'on demontre dans une exacte preciſion, les rapports et tous les Intervalles diaton. et chromat. de la Gamme, Par. 1754. 8.) — Friedr. Chriſtph. Oettinger (Die Eulerſche und Frickiſche Philoſophie über die Muſik,

Neuwied 1761. 8.) — Vallotti (Della ſcienza teor. et prat. della moderna Muſica, Pad. 1779. 4.) — Salvad. Bertezen (Principj di Muſica, Rom. 1780. 12.) — Giuſ. Pizzati (La Scienza de' Suoni e dell' Armonia, diretta ſpecialmente a render ragione de' Fenomeni ed a conoſcer la natura e le leggi della medeſima . . . Ven. 1782. f. mit 49 Kpfrn. worauf die Beyſpiele geſtochen ſind.) — Franc. Gori Pannilini von Sienna (Eine Lettera von ihm über das vorher gehende Werk findet ſich im 48ten Bd. S. 3 u. f. des Giorn. de Letterati.) — Aleſſ. Barca (Introd. ad una nuova Teoria di Muſica, Memor. prima . . . im 1ten Bd. der Saggi ſcient. e letterar. dell' Acad. di Padova 1786. 4. Der Aufſatz handelt in 2 Kap. dell' Armonia conſonante, e delle conſonanze come fenomeno, und della ſemplicità delle ragioni delle conſonanze, come principio dell' Armonia conſonante e delle conſonanze. Die Fortſ. davon erſchien im 2ten Bde. dieſer Saggi 1789. 4. Der Verf. iſt mit keinem ſ. Vorgänger, weder mit Galilei, Cartes, Euler, noch mit Rameau ganz zufrieden.) —

Mit Rückſicht auf die Natur und den Bau der verſchiedenen Inſtrumente, handelt vom Klange: Louis Carre (Theorie gen. du Son, ſur les differens accords de la Muſique et ſur le Monocorde in der Hiſt. de l'Acad. des Sciences de Paris, v. J. 1704. und De la proportion que doivent avoir les Cylindres pour former par leurs Sons les accords de la Muſique, in den Memoires eben dieſer Akademie vom Jahre 1709. S. 47 u. f. — —

Das, von H. Sulzer angeführte, franzöſiſche Werk des H. Jamard (ſ. den Art. Harmonie, S. 5. b.) iſt eine weitere Entwickelung der Theorie de la Muſique p. Mr. Balière, Rouen 1764. 4.

Uebrigens kommt die Lehre vom Klange, natürlicher Weiſe, in mehrern, von der Theorie der Muſik überhaupt handelnden Werken, vor, als in des P. M. Merſenne Harmonicor. Lib. XII. . . . Lut. 1635. f. verm. 1648. 1652. f. (wo die vier erſten Bücher de natura et proprietat. ſonorum; de cauſis ſonor. ſ. de corporibus ſonum producentibus; de fidibus, nervis et chordis atque metallis, ex quibus fieri ſolent; de ſonis conſonis ſ. Conſonantiis überſchrieben ſind) — in Ath. Kircher Muſurg. univerſalis (wo das erſte Buch De natura Soni et vocis, und der 1te Th. des ſechſten Buches De Chordoſophia, ſ. de nat. propriet. ac cauſis ſoni per chordas excitati, handelt) u. a. m.

Klarheit.

Von der Klarheit des Styles handelt ausführlich J. C. Adelung, im 4ten Kap. des 1ten Bds. ſ. Werkes Ueber den deutſchen Styl, S. 122 der 3ten Aufl.

Kleidung.

Von der Bekleidung in der Mahlerey (von der Wahl der Draperie und den Farben derſelben) handeln, unter mehrern, de Piles in den Elem. de la Peinture. Bd. 2. S. 81 u. f. — Richardſon in dem Traité de la Peint. Bd. 1. S. 155 u. f. — Lairesſe in dem 5ten Kap. des 3ten Buches ſ. großen Mahlerbuches, B. 2. S. 32 u. f. — Lomazzo, im 56ten Kap. des 6ten Buches S. 454 des Trattato dell' arte della pittura, Mil. 1585. 4. — Hagedorn, in ſ. Betrachtungen I. 237 u. f. — u. a. m. S. übrigens den Art. Gewänder.

Knoten.

Von Knüpfung und Löſung des Knotens in dramatiſchen Werken, handeln, unter mehrern, Ariſtoteles, im 18ten Kap. der Poetik. — Aubignac, im 8ten und 9ten Kap. des 2ten Buches ſ. Prat. du Theatre (De la preparation des incidens und du denouement.) — Cailhava, im 8ten Kap. des 1ten Bandes ſeiner Art de la Comedie, S. 165 u. f. — Diderot, hinter dem Hausvater S. 189 u. f. d. deutſchen Ueberſ. 2te Aufl. u. an a. St. m. — — — Von dem Knoten und ſeiner Auflöſung im epiſchen Gedicht: Le Boſſu, im 13ten - 15ten Kap. des 2ten Buches ſ. Traité du P. Epique, S. 149 u. f. Ausg. von 1693.

Kragſtein.

Von Kragſteinen handelt, unter mehrern: Blondel, in ſ. Cours d'Architect. Bd. 1. S. 352. und im 2ten Bde. S. 49 f. Diſtribution des Maiſons de Plaiſance. —

Einzele Zeichnungen zu Kragſteinen hat, unter mehrern, der junge Boucher (Conſoles avec leurs profils, f. 6 Bl., herausgegeben.

Kranz.

Von dem Kranz handelt, unter mehrern, Blondel in ſ. Cours d'Archit. Bd. 1. S. 271 und 327 u. f. —

Einzeln hat Ger. Audran, nach Charmeton, Deux Livres de Corniches, f. 30 Bl. herausgegeben.

Krinnen.

Ausführlichen Unterricht von den Krinnen, giebt, unter andern, Blondel, in ſ. Cours d'Architecture, Bd. 1. S. 246 u. f.

Künſte; Schöne Künſte.

Ueber den, in dieſem Artikel, den ſchönen Künſten zugeſchriebenen Zweck, und, in wie fern darauf die Theorie derſelben (vorzüglich der Dichtkunſt) gegründet werden könne, ſ. J. J. Engels Philoſophen für die Welt, Th. 2. S. 65 der 1ten Aufl. — Ueber den, eben darin, aufgeſtellten Grundſatz der ſch. Kſte. ſ. einen Aufſatz im 1ten Bd. S. 139 der Philoſophiſchen Unterhaltungen, Jena 1790. 8. (Der Verf. wendet ihn nur auf die bildenden Künſte, vorzüglich die Mahlerey an, und ſucht zu zeigen, daß nicht ſo wohl die Wahl des Innhaltes, als die Ausführung, oder die beobachteten Regeln der Kunſt, ein Werk zu einem Werke der ſchönen Kunſt mache.) — — Uebrigens gehören zu eben dieſem Artikel, im Ganzen noch, von den Schriften des H. Sulzer ſelbſt: Penſées ſur l'origine et les differens emplois des ſciences et des beaux Arts, Berl. 1757. 8. Deutſch, Königsb. 1762. 8. und im 2ten Th. ſ. Verm. Phil. Schriften S. 110 u. f. und ſeine Abhandl. De l'Energie dans les ouvrages des beaux arts, in den Mem. de l'Acad. de Berlin, vom Jahre 1765. Deutſch in 1ten Th. ſ. Verm. Phil. Schriften S. 124. Aufl. v. 1782. — — Und von den ſchönen Künſten überhaupt handeln: (Pierre) Eſteve L'Eſprit des beaux Arts, Par. 1753. 12. 2 B. Eben dieſem Verf. werden noch die Nouv. Dial. ſur les Arts, P. 1755. 12. zugeſchrieben. — (Jacques) Lacombe Spectacle des beaux arts, ou Conſiderations touchant leur nature, leurs objets, leurs effets, et leurs règles principales; avec des obſervations ſur la manière de les enviſager, ſur les diſpoſitions neceſſaires pour les cultiver, et ſur les moyens propres pour les étendre et les perfectionner, Par

1758.

1758. 12. 1765. 12. (Die Veranlaſſung dazu hat der Verf. aus des Pluche Spectacle de la Nature genommen; und er will darin nicht ſo wohl das Mechaniſche der ſch. Künſte, wie er ſich ausdrückt, lehren, als die Gegenſtände derſelben darſtellen, ihre Grundſätze anwenden, u. ſ. w. Das Werk beſteht aus drey Theilen, wovon der erſte, in 6 Kap. Betrachtungen über die ſchönen Künſte im Ganzen enthält, und de l'objet des beaux arts; des difficultés exterieures aux beaux arts pour leurs etabliſſemens et pour leurs progrès; des cauſes de la decadence du gout dans les beaux arts; des avantages que procurent les beaux arts; und des epoques principales dans lequelles les beaux arts ont fleuri; der zweyte Theil, in 28 Kap. von der Poeſie und ihren verſchiedenen Gattungen; der dritte, in 14 Kap. von der Muſik, als des choſes ſenſibles que la Muſique peut repreſenter à l'imagination; des tableaux de moeurs et de caractères; de l'expreſſion du ſentiment et de la paſſion; de la melodie; du motif ou ſujet du chant; de l'Harmonie et de l'accompagnement; de la meſure; des ſignes de la Muſique; de la voix et des Inſtrumens; des Solo, des Duo, des Choeurs; de la Muſique ſur des Paroles religieuſes; de l'opera und du Recitatif, ziemlich oberflächlich handelt. Uebrigens iſt das Werk nicht, wie in der erſten Ausg. dieſer Zuſätze, im Zutrauen auf Anderer Anzeigen, geſagt war, in Geſprächen abgefaßt. Ob die Fortſetzung, welche der Verf. davon verſpricht, erſchienen iſt, weiß ich nicht. Daß ſein Diction. portatif des beaux Arts . . . Par. 1752 u. ſ. 8. 3 B. 1759. 8. dem H. Sulzer die Veranlaſſung zu ſeiner Theorie gegeben, iſt bekannt) — Ueber den Zweck der ſchönen Künſte, eine Abh. in dem 2ten Hefte von Deutſchlands achtzehnten Jahrhundert, 1782. 8. — Ueber den Unterſchied der nachahmenden und zeichnenden Künſte, ein Aufſ. von J. A. Eberhard, in ſ. Verm. Schriften, Halle 1784. 8. S. 111. — Kurze Ueberſicht der Künſte, von H. Hofſtäter, in dem 2ten St. des erſten Bds. des Magaz. für Wiſſenſchaften und Litteratur, Wien. 1785. 4. — —

Von dem Nutzen und dem Einfluß der ſchönen Künſte, ihrem Verhältniſſe zu den Wiſſenſchaften, u. d. m. in lateiniſcher Sprache: C. G. Heyne De elegantior. art. ac ſtudior. uſu et fructu ad diſcipl. acad. publ. eine Rede, gehalten im J. 1766. im 1ten Bd. ſ. Opuſcul. S. 268. — B. C. H. Hofer (Diſſert. . . . quid artibus elegantior. mores debeant, diſquirens. Upſ. 1789. 4. drey St.) In franzöſiſcher Sprache: La Nauze Des rapports que les belles lettres et les ſciences ont entre elles in dem 13ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. — Sur l'utilité des belles-lettres . . . von ebend. Ebend. im 16ten Bde. — Bitaube De l'influence des belles lettres ſur la Philoſophie in den Mem. de l'Acad. de Berlin vom J. 1767. — Auch gehört, im Ganzen, noch hieher, Rouſſeaus berühmter Diſcours, (im 13ten Bd. ſ. W. Zweybr. Ausg.) mit den mancherley erſchienenen Widerlegungen deſſelben. — In engliſcher Sprache: An attempt to ſhow that a taſte for the beauties of nature and fine arts has no influence favourable to Morals von Sam. Hall, in dem 1ten Bd. S. 223. der Mem. of the Litter. and Philoſ. Society of Manchester, Lond. 1785. 8. Deutſch, in der Ueberſ. dieſer Schriften, Leipz. 1788. 8. — In deutſcher Sprache: Von dem Einfluſſe der ſchönen Wiſſenſch. auf das Herz und Sitten, eine (urſprünglich lateiniſch gehaltene, aber, ſo

ſo viel ich weiß, nicht ſo gedruckte) Rede von Chrſtn. Fürchteg. Gellert, im 5ten Th. S. 76. ſ. Schriften Auſſ. von 1775. — Wie kann die Seele, durch das Studium der ſch. Wiſſenſch. und Künſte zum wahren Guten gelenkt werden? von Aug. Jdr. Boeck, Stuttg. 1771. 8. — Abhandl. von den Urſachen des geringen Einfluſſes der ſchönen Künſte, auf die Denkungsart und Sitten des Volkes, von Lor. Weſtenrieder, in den Bayeriſchen Beytr. zur ſchönen und nützlichen Lectüre, München 1779. 8. — Ueber den Einfluß der ſchönen in die höhern Wiſſenſchaften, von J. G. Herder, in den Abhandl. der Bayeriſchen Akademie Th. 1. S. 139. München 1781. 8. — Vom Einfluſſe der ſchönen Künſte auf Staaten, von Riem, im 5ten St. S. 216. des 1ten Bds. der Monatsſchr. der Berliner Acad. der Künſte. — Ueber den Nutzen der bildenden Künſte für die Geſellſchaft, Ebendaſelbſt im 2ten Bde. S. 169. — Warum urtheilen die Neuern ſo zweydeutig über die Nützlichkeit der ſch. Künſte für den Staat u. die Menſchheit, von A. H. Heydenreich im 1ten Bd. S. 312. der Amalthea — A. Leonh. Reinhold Ueber den Einfluß des Geſchmacks auf die Cultur der Wiſſenſch. und der Sitten im d. Merkur v. J. 1788. 2ter Bd. — Moriz über den Einfluß des Studiums der ſchönen Künſte auf Manufacturen u. Gewerbe in der deutſchen Monatſchrift, Jan. 1793. —

Von der Geſchichte der ſchönen Künſte überhaupt: Juvenel de Carlencas Eſſais ſur l'hiſt. des belles lettres, des ſciences et des arts, Lyon 1744. 12. 4 Th. verm. 1749. Deutſch, mit einigen Zuſ. und Verb. von J. E. Kapp, Leipz. 1749-1752. 8. 2 Th. — Noblot L'Origine et les progrès des arts et des ſciences, Par. 1746. 8. — Kernhiſtorie aller freyen Künſte und ſchönen Wiſſenſch. vom Anfange der Welt bis auf unſre Zeiten, Leipz. 1748-1749. 8. 3 Th. — Guill. Alex. Mehegan, Conſiderations ſur les Revolutions des Arts . . . Par. 1755. 12. (Der Verf. hat ſ. Werk in achtzehn Zeitalter eingetheilt, deren jedes er, nach den wichtigſten dahin gehörigen Perſonen, benennt, und ſchwatzt nun allerhand von der Verbindung der Künſte mit den verſchiedenen Staaten und ihrem Einfluß auf einander; von den Urſachen ihres Entſtehens und ihres Unterganges; von den Quellen ihrer Erneuerung; von dem Grade ihrer Vollkommenheit; von ihrer Beſchützung; von der Achtung, welche ſie genaſſen, u. d. m.) — Nv. Goguet De l'Origine des Loix, des Arts et des Sciences, et de leurs progrès chez les anciens Peuples. Par. 1758. 4. 3 B. Haye 1758. 12. 3 Bd. Deutſch, Lemgo 1760. 4. 3 Bde. — Vom Urſprunge der Künſte, beſonders der ſchönen, von J. Ad. Schlegel, bey ſ. Batteux, Th. 2. S. 131. Aufl. von 1770. — C. G. Heyne De veris bonar. art. litterarumque incrementis ex libertate publica, Rede, gh. 1763. im 1ten Bde. S. 39. ſ. opuſc. — De l'amour des beaux arts, et de l'extrême conſideration que les *Grecs* avoient pour ceux, qui les cultivoient. von Caylus, in dem 21ten Bd. S. 174. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Quartausg. Deutſch, im 1ten Bd. S. 92. von deſſen Abhandl. zur Geſch. und Kunſt, Altenb. 1768-1769. 4. 2 B. — C. C. L. Hirſchfeld Plan der Geſchichte der Poeſie, Beredſamkeit, Muſik, Mahlerey und Bildhauerkunſt unter den Griechen, Kiel 1770. 8. — — (Henry) le Moine d'Orgival Conſiderations ſur l'origine et les progrès des belles lettres chez les *Romains* et les cauſes de leur decadence. Par. 1749. 12. Deutſch, Han. 1755. 8. —

S. übrigens die, von jeder der Künſte beſonders handelnden Artikel. —

Kupferdrucker.

Zu dem Abdrucken der Kupfer finden ſich, unter andern, Anweiſungen in dem, bey dem Art. Aezkunſt (S. 41. b) angeführten Werke des Abr. Boſſe, — in Faithorn's Art of graving and Etching . . Lond. 1702. 12. in den Miſcell. Artiſtiſchen Inhalts, von Hrn. Meuſel, H. 15. S. 135. — und in C. L. Reinholds Zeichen- u. Mahlerſchule §. 1436. —

Kupferſtecher.

Diejenigen Werke, welche von Kupferſtechern, Nachrichten und Lebensbeſchreibungen enthalten, finden ſich, bey dem Art. Aezkunſt, S. 45 u. f. angezeigt. — Auch finden ſich dergleichen, zum Theil, noch, in den, bey den Art. Baumeiſter, Bildhauerey, Mahlerey angeführten biographiſchen Werken. — Zu ihnen kommt noch das Diction. hiſtor. des Artistes, p. Mr. (Louis Abel) Fontenay, Par. 1776. 8. 2 B. — G. Tiraboſchi Notizie de' Pittori Scult. Incifori ed Architetti nati negli Stati del S. Duca di Modena. 1786. 4. — Auch finden ſich noch, bey Joſ. Harzheim Biblioth. Colon. Colon. 1747. f. vitae pictor *chalcographorum* . . . noſtrat. — Und ein neues weitläuftiges italieniſches Werk der Art iſt, im 45ten Bd. S. 303. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. angekündigt worden. — —

Erklärungen und Abbildungen der, von den Kupferſtechern gebrauchten Zeichen (Monogrammen) finden ſich in dem, bey dem Art. Aezkunſt, S. 45. angezeigten Abecdario Pittor. welche, unter dem Titel: Repertor. Sculptile-Typicum: or a complete collection and explanat. of the ſeveral Marks and Cyphers. by which the prints of the beſt Engravers are diſtinguiſhed . . . Lond. 1730. 12. einzeln gedruckt worden ſind. — Eben dergl. Erklär. und Abbildungen bey der Sculptura Hiſtor. Technica . . . Lond. 1747. 1770. 8. (in der letztern Aufl. von 202 dergl. Zeichen.) — Joh. Friedr. Chriſt Anzeige und Auslegung der Monogrammatum, einzeln und verzogenen Anfangsbuchſtaben der Nahmen, auch anderer Züge und Zeichen, unter welchen berühmte Mahler, Kupferſtecher, und andre dergl. Künſtler, auf ihren Werken ſich verborgen haben, Leipz. 1747. 8. Franz. von Sellius, mit Zuſätzen von dem jüngern d'Argenville, Par. 1750. 8. — Eine ähnliche Anzeige und Erklärung, bey des Papillon Traité hiſtor. et prat. de la Gravure en bois . . . Par. 1766. 8. — Eine eben dergl. bey dem Chronol. Ser. of Engravers . . . Cambr. 1770. 8. (von 172 Künſtlern.) — Die, von H. v. Murr in ſ. Bibl. de Peint. Bd. 1. S. 141. als ein, hieher gehöriges Werk angeführte, und bereits Lipſ. 1679. 8. erſchienene Tacheographia des C. A. Ramſay, enthält nichts, als Verkürzungszeichen zum Abſchreiben oder Nachſchreiben. — —

Zu den berühmteſten Kupferſtechern (zu welchen allerdings auch die Erfinder und Urheber der Kunſt, in ſo fern ſie bekannt ſind, gehören, von welchen aber hier größtentheils die in der Aez- und in der Schwarzen Kunſt berühmteſten ausgeſchloſſen werden, weil von dieſen Zweigen der Kunſt in beſondern Artikeln gehandelt worden iſt) werden gezählt: Mart. Schönganer, oder Schön († 1486. S. den folgenden Artikel) Tommaſo Finiguerra (Wenn Hr. v. Heinecke, in der N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 20. S. 238. aus der in ein ſilbernes, von dieſem Künſtler ums J. 1460. verfertigtes, Gefäß

faß der Johanniskirche zu Florenz, eingeriebenen ſchwarzen Farbe ſchließt, daß deßwegen eben ſo frühe Abdrükke gemacht worden ſeyn müſſen: ſo ſcheint er nicht zu erwägen, daß aus der jezt darauf befindlichen Farbe, ſich für jene Zeiten nichts ſchließen läßt. Kann ſie nicht ſpäter eingerieben worden ſeyn? Würde ſie, wenn ſie damahls wäre eingerieben worden, jetzt nur noch darauf ſeyn können? Und ſind nicht ähnliche Betrügereyen oft genug geſpielt worden? Die, in den Neuen Nachr. von Künſtlern und Kunſtſachen, S. 281 beſchriebenen 24 Bl. tragen immer noch keine unwiderlegliche Zeichen, daß ſie von ihm ſind. Uebrigens ſ. in Betref ſeiner, und der Anſprüche der Italiener, in Rückſicht auf die Erfindung der Kunſt, Vaſari Vite de' pittori, B. 4. S. 264. der neuen Ausg. und des Dom. Mar. Manni Werk, De Inventis Florentinis, Kap. 40. S. 78. welcher die Erfindung ſchon in das J. 1400 ſetzt, und Blätter aus der Leidensgeſchichte, welche jährlich in der Johanniskirche zu Florenz zum Küſſen ausgetheilt werden, als die erſten geſtochenen nennt; ferner des Hiac. Gimma Iſtor. Litter. d'Italia, Bd. 1. S. 376. ſo wie in des Marq. d'Argens Examen crit. die 48te Anm. S. 339. und die Lettere ſulla pittura, Bd. 2. S. 230. nebſt den ſchon angef. Neuen Nachr. des H. v. H. S. 276 u. f. Palmer (hiſtor. of Printing, S. 393) will einen Stich von ihm geſehen haben; vergl. mit Meermanns Origin. Typogr. S. 252. N. dq.) — Iſrael von Mecheln, V. und S. (1450-1523. S. über ihn die Idée générale d'une Collect. d'Eſtampes S. 224 u. f. Lomazzo in dem, ſeinem Trattato dell' arte della pittura, angehängten Verzeichniſſe von Künſtlern, nennt ihn, S. 690. Iſrael Metro und Inventore del tagliar le carte di rame.) Bacio Baldini (Ihm, oder dem Sandro Boticelli, werden drey in der Ausgabe des Libro intitulato Monte ſancto . . . Flor. 1477. 4. und zwey, in der Comedia des Dante vom J. 1481. befindliche Kupferſtiche zugeſchrieben, welches die erſten ſind, welche man mit Gewißheit von ital. Künſtlern kennt. S. Catal. de la Bibl. du Duc de la Val. Par. 1783. 8. S. 255. Nouv. Mem. de l'Acad. de Dijon pour l'année 1782, Dij. 1783. 8. Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen, 1. S. 280, Murrs Journ. 2. S. 246. und das Dict. des Artiſtes Art. Boticello) Mich. Wohlgemuth († 1519. S. Idée gen. d'une coll. d'eſt. S. 233. N. Bibl. der ſchönen Wiſſ. Bd. 20. S. 246. Murrs Journ. zur Kunſtgeſch. 2. 238.) Alb. Dürer († 1528. Seine, mit dem Grabſtichel verfertigten Werke belaufen ſich auf einige neunzig. Nachrichten von ihm liefern die, bey dem Art. Deutſche Schule S. 339. angezeigten Werke. S. auch Heinr. Sebaſt. Hüsgens Raiſonnirendes Verzeichniß aller Kupfer- und Eiſenſtiche, ſo durch die geſchickte Hand Albr. Dürers ſelbſt verfertiget worden, Frankf. 1778. 8.) Alb. Altorfer (1511) Andr. Montegna († 1517) Marc. Ant. Raymondi († 1527. In dem vorher angeführten Werke des Gandellini findet ſich ein Verzeichniß ſeiner Arbeiten.) Agoſtino Veneziano, de Muſis gen. († 1514) Noel Garnier (1520. Wird für einen der erſten franzöſiſchen Kupferſtecher gehalten.) Nic. Belin, da Modena (1530) Giov. Ghiſi, Mantovano gen. († 1530) Luc. Dammesz, oder von Leyden († 1533) Giov. Giac. Caraglio († 1540) Marco da Ravenna († 1540) Giul. Bonaſone († 1547. S. des Malvaſia Felſina pittrice, Bd. 1. S. 74.) Eneas Vico († 1550) Georg Pens († 1550) Heinr. Aldegraf († 1551) Hs. Seb. Böhm († 1550?) Adrian und Joh. Collaert († 1555)

(1555) Adamo und Giorg. Ghisi (1560) Lamb. Sutermann (1560) Girol. Fagiuoli (Von ihm sind die ersten bekannten, mit dem Punzen gearbeiteten, oder vielmehr damit nachgeholfenen Blätter, wahrscheinlicher Weise ums J. 1560 gemacht. Ich verbinde damit die ähnlichen Künstler Joh. Stef. de Laune, aus Strasburg, ums J. 1582, und Hier. Bang und Paul Flynt, ums J. 1592. Janus Lutma u. a. m. S. Moehsens Verzeichniß einer Sammlung von Bildnissen, S. 39 u. f.) Batt. Franco (1561) Virgil Solis († 1562) Cornelius Cort († 1568) Mart. Rota (1569) Giovb. Cavaliere (1574) Ger. Jode († 1591) Theod. v. Bry (1596) Conr. Jode († 1600) Joh. Sadeler († 1600) Franz Aspruck (1601. Ueber seine mit dem Punzen gehämmerten 14 Bl. s. Moehsens Samml. von Bildnissen berühmter Aerzte, S. 39.) Agost. Caracci († 1602) Joh. Saenredam († 1607) Nic. v. Bruyn (1610) Phil. Galle († 1612) Dan. Kellerthaler (1613. Wegen seiner gehämmerten Kupferstiche s. Stettens Kunstgeschichte der Reichsstadt Augsburg, S. 416.) Cher. Alberti († 1615) Heinr. Golzius († 1617) Theod. Galle (1620) Amb. Bonvincino (1622) Franz Villamena (1626) Heinr. Goudt (1626) Pet. Lastmann (gab 1626 die ersten nicht sehr glücklich gerathenen Versuche von bunten, in Kupfer, nach Beyspiel der mit hölzernen Stöcken von Hugo da Carpi, u. a. m. geschnittenen Blättern.) Rob. v. Voerst (1628) Egid. Sadeler († 1629) Crisp. de Paas (1630) Schelde Bolswert (1630) Paul Pontius (1630) Luc. Vorstermann, V. (1630) Pet. v. Baillu (1630) Jac. Matham († 1631) Pet. Jode († 1634) Conr. Galle (1634) Luc. Kilian († 1637) Abrah. Bloemaert († 1647) John Payne († 1648. Der erste durch den Grabstichel bekannte Engländer.) Giuf. Zarlati (1650) Joh. Fried. Greuther (1650) Girol. Rossi (1650) Conr. Martinus (1650) Jac. Neefs (1650) Pet. Nolpe (1650) Heinr. Snyers (1650) Conr. v. Dalen (1650) Conr. Lauterken (1650) Pet. Clouet (1650) Pet. Jode S. (1650) Frz. Sneyders († 1657) Giuf. Bat. Galleftruzzi (1657) Jac. Bellange (1660) Pet. v. Bleek (1660) Pier. Lombard (1660) Conr. Meyssens (1662) Theod. Matham (1663) Mich. l'Asne († 1667) Jon. Umbach (1670) Mich. Natalis (1670) Et. Baudet († 1671) Nic. Pithau († 1671) Jean l'Enfant († 1674) Ch. Audran († 1674) Rob. Nanteuil († 1678. Der erste, welcher durch länglichte Punkte seinen Köpfen eine natürliche Fleischfarbe zu geben wußte. S. Florent le Comte Cabinet des singularités etc. Bd. 1. S. 325. Brux. 1702. 12. Vie de R. Nant. Par. 1785. 8.) Reg. Zeemann (1680) Dan. Danckerts (1680) J. Munichuysen (1680) Elias Hainzelmann (1680) Ant. Blooteling (1680) Frcs. Spierre († 1681) Guil. Chateau († 1683) Corn. Bloemaert (1686) Guil. Rousselet († 1686) Cl. Melan († 1688. Wird für den Erfinder des so genannten einfachen Stiches, oder Schraffirung, wo durch eine einzige, in die Runde gehende Linie, Alles gemacht wird, gehalten) Corn. v. Vischer (1690. S. den Art. Aezkunst.) Phil. Kilian († 1693) Franc. de Poilly († 1693. Cat. de l'oeuvre de Frc. Poilly . . par Mr. Hequet, Par. 1752. 12.) Barth. Kilian († 1696) John Vischer (1696. S. den Art. Aezkunst.) Bapt. Kilian († 1696) Conrad Meyer († 1698) Ant. Masson († 1700) Sim. Thomassin († 1700) Ger. Audran († 1703) Ger. Edelink († 1707) Ant. Trouveau (1707) Conrad Vermeulen (1707) Jeanb. Nollin (1710) Louis Audran († 1712) Joh. Jac. Thurneiser († 1718) Joh. Ulr.

Kruns (†1719) Phil. Thomaſſin (1720) Mich. Doſſier (1720) Et. Picart (†1721) Ben. Audran (†1721) Et. Desrochers (1723) Arn. Weſterhout (†1725) Louis Simoneau (†1727) Ch. Simoneau (†1728) Jeanb. Poilly (†1728) Frcs. Chereau (†1729) Mart. Bernigeroth (†1733) Bern. Picart (†1733) Joh. Heinr. Staerklin (†1736. Er gab die erſten Verſuche in den Miniatur-Kupfern, welche ſein Sohn, Johann Rudolph, geſt. 1756. viel beſſer lieferte. S. Stettens Erläuterung der in Kupfer geſtochenen Vorſtellungen aus der Geſchichte der Reichsſtadt Augsburg, Br. 9.) Joh. Goerne (†1738) Louis Desplaces (†1739) Heinr. Sim. Thomaſſin (1741) Jac. Chriſtoph Le Blon (†1741. lieferte die erſten glücklichen Verſuche in bunten Kupfern. S. den folgenden Art.) Chr. Dupuis (†1742) Rob. Audenaert (†1743) Giov. Canoſſa (†1747) J. G. Wolfgang (†1748) Nic. Henr. Tardieu (†1749) Pierre Drevet V. und S. (††1749) Joh. Admiral (1750. mit Farben abgedruckte Kupfer.) Jacq. Aliamet (1750) Laur. Cars (1750) Et. Feſſard (1750) Jean. Jac. Flipart (1750) Th. Major (1750) Jean Duvrier (1750) Jac. Andr. Friederich (†1751) Jac. Frey (†1752) Gasp. du Change (†1754) Georg Mart. Preißler (†1754) Nic. de L'Armeſſin (†1755) Bart. Crivellari (1755) Bern. L'Epicier (†1755) Jean Audran (†1756) Phil. Andr. Kilian (†1759) Jean Phil. Le Bas (†1760) Barate (ein Franzoſe, welcher ums Jahr 1760 die Kunſt, Architectur, im Geſchmacke getuſchter Handriſſe in Kupfer zu bringen, erfand.) Jean Mich. Liotard (1760) Joh. Ad. Schweickart (1760. Ihm wird eigentlich die Erfindung, getuſchte Handriſſe in Kupferſtichen nachzuahmen, zugeſchrieben, auch machen noch Peter Floding, Charpentier, u. a. m. darauf Anſpruch, ſo wie andre ſie eben auch erfunden haben. Le Prince war nur der Verbeſſerer. S. den folgenden Artikel.) Jer. Jac. Sedelmayer (†1761) Louis Serugue (†1762) Jean Daulle (†1763) Nic. Beauvais (†1763) Jean Jac. Balechou (†1764) Ant. Faldoni (†1765) Franc. Marr. (1765) Joh. B. Bernigeroth (1765) Corn. Ploos von Amſtel. (1765. Erfand die Manier, alle Arten von Zeichnungen, mit Farben illuminirt, in der größten Vollkommenheit nachzuahmen. S. Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen, Bd. 2. S. 46. und den folgenden Artikel.) Guſt. Andr. Wolfgang (1766) Hier. Sperling (1766) El. Drevet (1766) Joh. M. Bernigeroth (†1767) Marc. Pitteri (†1767) Joh. El. Riedinger (†1767) Chriſtn. Fried. Boethius (1768) Lor. Zuchi (1768) Jean Ch. Francois (†1769. Er, und Nic. Magny, und Louis Bonnet brachten die gehämmerten Kupferſtiche, oder Punzenarbeit, zu einer großen Vollkommenheit, und lieferten Blätter nach Zeichnungsart mit ſchwarzer und rother Kreide.) Joh. El. Nilſon (1769) Jac. Houbracken (†1770) Jean Savant (1770) Frc. Baſan — Ballaſter — A. B. Barbaza — Jean Barry — Bartolozzi (war, wenn nicht der erſte, doch einer von den erſten, welcher die ſo genannten punctirten Blätter (S. den folgenden Artikel) von vorzüglicher Güte lieferte. Mit ihm zugleich und ſpäter haben in dieſer Manier gearbeitet, Jon. Spilsbury, W. W. Ryland, Rob. Menagot, G. F. Schmidt, Juſt. Preisler, Dan. Berger (Von deſſen ſämmtl. W. eine Anzeige, Leipz. 1792. 8. erſchienen iſt) C. Feller, P. W. Tomkins, Bichard, J. R. Smith, W. Dikingſon, Gebrüder Facius, J. Parker, Caroline Watſon, Kingsbury, R. Macuard, T. Burke, W. Ward, W. P. Carey, Gaillier, W. Sharp,

Sharp, W. M. Picot, Bettelini, P. Simon, Howard, W. Wilkinſon, R. Polard, E. Tomkins, Mde. Preſtel, J. M. Delatre, G. Graham, Sintzenich (S. Meuſels Muſ. St. 8. S. 164.) Schiavonetti u. v. a. m.) — Joh. Fdr. Bauſe (Ein Verz. ſ. Kupferſtichswerke erſchien, Leipz. 1786. 8. und ein Suppl. dazu 1789. 8. vergl. mit dem 34ten Bd. S. 320 u. f. der Neuen Bibl.) — Jean Beauvarlet — Beavit — Salv. Carmona — Giov. Catini — Giovb. Cecchini — Chevillet — Clemens — Rich. Cooper — Dom. Cunego — Nic. de Launuy — Will. Ellis — Et. Figuet — Fittler — Fab. Gautier — Dagoty (vermehrte die Manier des Le Blon mit einer Farbe, aber, ſowohl der Zeichnung, als ſelbſt dem Colorite nach, ſind ſeine Blätter unter den Arbeiten des Le Blon.) — Pet. v. Geuſt — Jac. Gilberg — Joh. Hall — Ant. Hemery — Lavreince — Longueil — Martin — Jan. Maſon — Arch. Macduff — Maſſard — Chriſtoph v. Mechel — R. Morgen — P. E. Moitte — J. G. Müller — Stef. Mulinari — Joh. Mart. Preißler († 1794) — Reinier — Andr. Roſſi — F. Selma — Jac. Schmutzer — Rob. Strange — J. C. Sherwin — Jacq. Nic. Tardieu — Porporati — Sim. Freſ. Ravenet — Giov. Volpato — H. Winkles — Joſ. Wagner — Joh. Georg Wille — Will. Woollet — Voyez — u. v. a. m.

Kupferſtecherkunſt.

Von der Kupferſtecherkunſt überhaupt handeln, theoretiſch: in franzöſiſcher Sprache: Das, bey dem Art. Aetzkunſt, S. 41. b. angeführte Werk des Abr. Boſſe, ob es gleich, urſprünglich, nur zum Behufe der letztern geſchrieben war. In den Ausgaben des H. Cochin iſt es nämlich in vier Theile abgetheilt, wovon der dritte (S. 97 u. f. der Ausg. von 1758) folgende Abtheilungen hat: Princ. *de la gravure au burin;* preparatifs pour gr. au burin; manière facile pour ſçavoir aiguiſer un burin; la methode de tenir et de manier le burin; des differentes manières de graver; de la façon de conduire les tailles . .; maximes gen. pour la grav. au burin; de la gravure en grand; *de la grav. en manière noire . . .;* princ. *de la grav.* et de l'impreſſion *qui imite les tableaux;* de la grav. *en maniere de crayon . . .;* des *camaïeux et de la grav. qui imite le lavis* u. ſ. w. — Abr. Boſſe (Sentimens ſur la diſtinction des div. manières de peint. de deſſ. et de *gravure,* et des originaux . . . Par. 1649. 8.) — A. Felibien (Das zehnte Kap. des 2ten Buches ſ. Principes de l'Architect. de la Sculpt. de la Peint. etc. S. 280 der Ausg. von 1697.) — P. Dom. Douat (Methode pour faire une infinité de deſſeins différens, avec des carreaux mi-partis de deux couleurs, par une ligne diagonale, Par. 1722. 4.) — Ant. Marcenay Deghuy (Idée de la Gravure, Par. 1756. 1764. 8.) — Herbert (Ichnographie ou Diſc. ſur les quatre Arts d'Archit. Peint. Sculpt. et Gravure, avec des notes hiſtor. coſmogr. chronolog. geneal. et Monogr. Chiffres, lettres initial. logogr. . . Par. 1767. 12. 5 Bde.) — — In engliſcher Sprache: J. Evelyn (Sculptura; or the Hiſtory and Art of Chalcography and Engraving in Copper . . Lond. 1663. 12. 1755. 1759. 8. (Das Werk beſteht aus 6 Kap. welche folgende Ueberſchriften führen: Of Sculpture, how derived and diſtinguiſhed, with the ſtyles and inſtruments belonging to it; of the original of Sculpt. in general; of the reputation and progreſs of Sculpt. amongſt the Greeks and Romans, down to the middle ages,

ages, (nämlich in Rückſicht auf Bildnerey aller Art) with ſome pretenſions to the invention of copper-cuts and their impreſſions; of the invention and progreſs of chalcography in particular, together with an ample enumeration of the moſt renowned maſters and their works; of Drawing and deſign, previous to the art of chalcography, and of the uſe of pictures in order to the education of children; of the new way of engraving, or mezzotinto.) — Faithorne Art of graving and Etching, with the way of printing Copper-plates, Lond. 1702. 12. (Die erſte Ausgabe dieſes Werkes ſoll bereits im J. 1662 oder 1667 erſchienen ſeyn; doch habe ich ſolche nie zu Geſichte bekommen.) — Sculpt. hiſtorico-technica or the Hiſtory and Art of Engraving . . . extracted from Baldinucci, Florent le Compte, Faithorne, the Abcdario pitt. and other Authors . . . Lond. 1747. 1766. 1770. 8. 4te Ausg. (Das Werk enthält The riſe and progreſs of Engraving; of Engraving in general; of Engrav. Etching and Scraping on copper, as now practiſed, in vielen Unterabtheilungen, und ſehr ausführlich; An Idea of a fine collection of Prints, welche er in hiſtoriſche, moraliſche, die Geſchichte der Kunſt betreffende und vermiſchte Blätter theilt, wovon die erſten wieder 87, die zweyten 5, die dritten 50 und die vierten 8 Unterabtheilungen hatten; The repertor. or a Collection of various Marks and Cyphers und a chronol. and hiſtor. ſeries of the Painters from the eleventh Century. Hiezu kommt noch ein Alphab. Index of the chriſtian names and ſurnames of the Engravers and Painters. Ob dieſes Werk übrigens nicht mit der Hiſt. and Art of Engrav. *with the Artiſts Aſſiſtant in Drawing*, Lond. 1747. 12. eben daſſelbe ſey, weiß ich nicht.) — An Eſſay upon Prints: contain. remarks upon the principles of picturesque beauty, the different kinds of prints, and the characters of the moſt noted maſters, illuſtr. by criticism upon particular pieces; to which are added ſome cautions that may be uſeful in collecting prints, Lond. 1767. 1768. 1781. 8. von W. Gilpin; Deutſch, mit dem Titel: Abhandlung . . Leipz. 1768. 8. (Die 5 Kap. des Werkes enthalten: The princ. of Painting, as far as they relate to prints; obſervat. on the different kinds of Prints; caracters of the moſt noted maſters; remarks on particul. prints und cautions in collecting prints.) — — In holländiſcher Sprache: Das 13te Buch des großen Mahlerbuches von Laireſſe, Bd. 3. S. 394. der d. Ueberſ. Ausg. v. 1784 in neun Kap. als Tafel von der Kupferſtecherkunſt in ihrer Beſchäftigung; von der Kupferſtecherkunſt insgemein; von dem allgemeinen Wohlſtande, ſo in einem ſchönen Kupferſtich erfordert wird, nebſt dem Unterſchied der Kunſt- und Buchkupferſtücke; von dem Unterſchied der Kupferſtecher und der Etz oder Radierkunſt; Anm. über das Harſtren oder die Schraffirungen; Nothw. Anm. über das Tüpfeln oder Punktiren vieler Kupferſtecher in ihren Werken; vom Radiren der Bas-reliefs; von der Kupferſtecherkunſt und dem Anlegen der Schraffirung; von der ſchwarzen Kunſt. — — Von deutſchen Schriftſtellern: Joh. Melch. Kröker (Das 52te Kap. in ſ. Wohlanführenden Mahler, S. 273. der Auff. von 1778. handelt von der Kunſt, allerley Schriften und Bilder auf Stahl, Eiſen, Meſſing und Kupfer zu bringen.) — Der 12te Abſchn. S. 86. in der Theoret. Abhandl. v. der Mahlerey, Leipz. 1769. 8. — Der 7te Abſchnitt des 2ten Th. von Körrmons

Natur und Kunſt, S. 243. — Ein, zu deſſen Vertheidigung geſchriebener Abſchnitt im 2ten Th. des Oreſtrio. (der LI. S. 141.) — Der 12te Abſchn. im zweyten Th. des 1ten Bds. S. 357 von Chrſtn. Fdr. Prangens Entwurf einer Akademie der bildenden Künſte. — Ueber das Studium der Kupferſtecherey, ein Aufſ. von Lud. Fronhofer, im 1ten Bde. S. 239 der Abhandl. der Bayeriſchen Acad. München 1781. 8. — C. L. Reinhold (In ſ. Zeichen- und Mahlerſchule, §. 1409. 1420. 1433. In ſ. Academie, Abſchn. 5. §. 239.) — Joh. Conr. Gütle (Syſtematiſche Beſchreibung der Kunſt in Kupfer zu ſtechen, Nürnb. 1794. 8. 3 Theile. — — Ferner gehört, im Ganzen, zur Theorie der Kupferſtecherkunſt überhaupt: Pouget Dictionnaire de Chifres et de Lettres ornées, à l'uſage de tous les Artiſtes, cont. les 24 lettres de l'Alphabeth combinées de manière à y rencontrer tous les noms et ſurnoms entrelaſſés . . . Par. 1766. 4. mit 250 Kpfrn. — —

Von einzelen Arten der Kupferſtecherkunſt beſondre Schriften, als von der Aetzkunſt, ſ. dieſen Artikel. — — Von den bunten Kupfern: Nouv. genre de Peinture, ou l'art d'imprimer des portraits, et des tableaux en huile, avec la même exactitude que s'ils etoient faits au pinceau, p. J. Chr. le Blon, Londr. 1722. 4. Auf ſolche Art wird dieſes Werk im Regiſter des Journ. des Savans angeführt; aber da es mir ſonſt nirgends vorgekommen iſt: ſo weiß ich den Inhalt nicht näher zu beſtimmen, und zu ſagen, ob es vielleicht mit dem, in der Folge vorkommenden Coloritto, or Harmony of Colouring eben daſſelbe iſt? So viel iſt gewiß, daß in eben dieſem Journal, von eben dieſem Jahre, 1722, Bd. 70. S. 359 und Bd. 72. S. 46. Briefe von Desmaiſeaux über eben dieſe Erfindung ſtehen. — An Account of Mr. James Chr. le Blon's Principles of printing, in imitation of painting . . . . by Cromw. Mortimer, in den Philoſ. Transact. vom J. 1731. Bd. 37. S. 101 u. f. Lond. 1733. 4. (Der Inhalt iſt: To produce any object with three colours and three plates; to make the drawings on each of the three plates, ſo as that they may exactly tally; to engrave the three plates, ſo as that they cannot fail to agree; to engrave the three plates in an uncommon way, ſo as that they may produce 3000 and more good prints; to find the three true primitive material colours, and to prepare them, ſo as that they may be imprimable, durable, and beautiful; to print the three plates, ſo as that they may agree perfectly in the impreſſion.) — Coloritto, or the Harmony of Colouring in painting, reduced to Mechanical practice, under eaſy precepts and infallible Rules . . . by J. Chr. Le Blon, Lond. 1737. 4. Engl. und Franzöſiſch, mit 5 bunten Kupfern; herausgeg. in der Art d'imprimer les tableaux, traité d'après les ecrits, les operations, et les inſtruct. verbales de J. C. Le Blon, Par. 1756. 1768. 8. ohne die Kupfer, von Gaultier de Montdorge (Nach der Zueignungsſchr. an Rob. Walpole, folgen Preliminaries; To attain the practical part; ſimple colours that are uſed for tinctures of fleſh; an univerſal, eaſy and expeditious manner of mixing colours; to find out, or to compoſe the Mezzatinta or half-ſhade; to find or compoſe the capital ſhade, or the reflected ſhades; of broken lights.) — Lettre concernant le nouvel art de graver et d'imprimer les tableaux, Par. 1749. 8. (von J. Gautier.) — Bey der vorher angeführten 2ten u. f. Ausgabe des Coloritto,

ritto, in der Art d'imprimer les tableaux finden ſich, S. 75 u. f. die operations neceſſaires pour graver et imprimer des eſtampes à l'imitation de la peinture, ſelon le ſyſt. de J. C. Le Blon, und dieſe enthalten Preparation des planches; de la grainure; moyen ſûr pour calquer ſur la grainure; gravure des planches; de l'intention des trois planches; pour établir l'enſemble; manière plus promte d'opérer; des cas particuliers qui peuvent exiger une cinquième planche; de l'impreſſion; des couleurs; du blanc; du noir; du bleu; du jaune; du rouge; manière de faire le carmin pur; manière de faire la vraie laque; du vernis; taille douce en deux et en trois couleurs; deciſion ſur la prétention d'un Eleve de le Blon, au ſujet de la première planche en noir.) — Ein Auszug aus dieſer Art d'imprimer les tableaux, in dem angeführten Werke des Abr. Boſſe, S. 126 u. f. und S. 150. — Ueber die bunten Kupfer, ein Aufſ. im 1ten Bde. S. 203 der Philoſ. Unterhaltungen, Jena 1790. 8. (worin ihr Verdienſt überhaupt beſtimmt, und ſie den blos ſchwarzen Kupfern nachgeſetzt werden.) — —

Ueber die, von Ch. Francois verbeſſerte Punzenarbeit, oder die Manier, Handriſſe von rother und ſchwarzer Kreide nachzuahmen (Manière de crayon) Ein Aufſatz in dem 4ten Hefte des Recueil de planches ſur les ſciences et les Arts, und ein Auszug daraus, in dem angeführten Werke des Abr. Boſſe S. 133 u. f. Ausg. v. 1758. — Ch. Francois (Lettre à Mr. Saverien ſur . . . la gravure dans le gout du crayon 1760. 12. und bey dem 1ten Th. der Philoſophes modernes des Saverien, Par. 1767. 4. — Le Paſtel en gravure inventé et executé p. Louis Bonnet, compoſé de huit epreuves qui indiquent les differens degrés, Par. 1769. 8. — J. J. Bylaert (Nieuwe Manier om Plaet. Tekeningen in't Kopper te brengen, Amſt. 1772. Frz. ebend. 1772. 12. Deutſch, ebend. 1773. 8. unter dem Titel: Neue Manier Kupferſtiche von verſchiedenen Farben zu verfertigen nach Art der Zeichnungen von J. J. Bylaert. —

Ueber die ſchwarze Kunſt, ſ. den Art. von derſelben. — —

Ueber die Manier, getuſchte Handriſſe in Kupfer nachzuahmen (gravure, qui imite le lavis): In der, vorhin angeführten neuen Manier, Kupferſtiche von verſchiedenen Farben zu verfertigen, nach Art der Zeichnungen von J. J. Bylaert wird auch S. 47 u. f. von dieſer Manier gehandelt. — L'art de graver au pinceau: nouvelle methode, plus promte qu'aucune de celles qui ſont en uſage, qu'on peut executer facilement ſans avoir l'habitude du burin, ni de la pointe, miſe au jour p. Mr. Stapart, Par. 1773. 12. Deutſch von M. J. C. Harempeter, Nürnb. 1780. 8. (Der Verf. handelt, von der Art und Weiſe nach gewaſchenen Zeichnungen in Kupfer zu ſtechen; von der Wahl des Kupfers; von dem Firniß der Kupferſtecher; von dem, bey der Compoſition des Firniſſes, nöthigen Verfahren; von der erſten Operation, um die ſchwächſten Farben oder Halbſchatten zu machen; von dem durchſichtigen Firniß; von den Mitteln, das dem Firniß einverleibte Salz wegzunehmen; wie die andern Dinten Stufenweiſe zu machen; vom Venetianiſchen Firniß; von der zweyten Operation, oder wie man verändern, die Dinten rund machen, oder die einen mit den andern verſetzen kann; wie man den Gegenſtand losmachen kann, ohne mit dem Umriſſe anzufangen, worauf allg. Anmerkungen und Anweiſungen, allerhand Firniſſe und Beizen zu machen,

folgen.) — Ein Abſchnitt in dem angeführten Werke des Abr. Boſſe, S. 141. der Aufl. von 1758.) — Der, von Le Prince angekündigte Traité de la Gravure en lavis (N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 25. S. 149. und J. G. Meuſels Miscell. artiſt. Inh. Heft 9. S. 180.) iſt, ſo viel ich weiß, nicht erſchienen. — —

Von der Geſchichte der Kupferſtecherkunſt: Cominciamento e progreſſo dell' arte d'intagliar in rame . . . da fil. Baldinucci, Fir. 1686. 4. Mit Zuſ. von Dom. Mar. Manni, ebend. 1761. 4. — Abrégé hiſtor. de l'origine et des progrès de la Grav. et des Eſtamp. en bois et en taille douce, p. Mr. le Major H. (Humbert) Berl. 1752. 8. — Geſchichte der Kupferſtecherkunſt bis auf die Zeiten Albrecht Dürers, im 2ten Th. S. 180 u. f. von C. G. v. Murr Journ. zur Kunſtgeſchichte, vergl. mit der N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 20. S. 236 u. f. und Bd. 22. S. 96 u. f. — Geſchichte der Kupferſtecherkunſt in Deutſchland, von ihrer Erfindung an, bis auf das Jahr 1500, in der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. B. 25. S. 22 und 205 u. f. — Der 4te Abſchn. im 2ten B. S. 31 von Chrſtn. Fdr. Prangens Entw. einer Akad. der bildenden Künſte. — Entw. einer Kupferſtichgeſch. von deren deutſchen Meiſtern, vom erſten Urſprunge an, nebſt dem Fortg. dieſer Kunſt, in den Neuen Nachr. von Künſtlern und Kunſtſ. S. 276 u. f. — und Beyträge dazu finden ſich, in den, bey dem Art. Aetzkunſt angezeigten Werken. — Carl Chriſt. Heinr. Koſt Handbuch für Künſtler und Sammler über die vornehmſten Kupferſtecher und ihre Werke; vom Anfange dieſer Kunſt bis jetzt, chronologiſch und in Schulen geordnet, nach der franzöſiſchen Handſchrift des Hrn. Mich. Huber bearbeitet, Zürich 1796. 8. 2 Bde. S. auch den vorhergehenden und folgenden Artikel.

Die Kupferſtecherkunſt entwickelte ſich unſtreitig aus dem Formſchneiden (S. dieſen Artikel) und die erſten Abdrücke ſind, wahrſcheinlicher Weiſe, von Arbeiten der Goldſchmiede und Silberſtecher gemacht worden. (S. Neue Nachr. von Künſtlern und Kunſtſachen S. 289.) Von eigentlichen Kupferſtichen iſt die Arbeit mit dem Grabſtichel, die älteſte Art. Der eigentliche Erfinder, mithin auch die Zeit der Erfindung, ſind nicht mit Gewißheit bekannt. Meermann in ſ. Origin. Typogr. Bd. 2. C. 9. §. 2. und J. Evelyn, in der angeführten Sculptura, or the Hiſtory and Art of Chalcography, Kap. 3. S. 41. Ausg. von 1759, haben es wahrſcheinlich gefunden, daß die Chineſer dieſe lange vor den Europäern, ſo wie das Schießpulver, u. a. D. m. kannten. Unter den europäiſchen Völkern haben Italiener, Holländer und Deutſche ſich die Erfindung ſtreitig gemacht. Die Anſprüche der Italiener ſind in den Zuſätzen des vorhergehenden Artikels, bey Gelegenheit des Finiguerra, geprüft worden; auch können ſie, durch Thatſachen, nicht das Gegentheil erweiſen. Die erſten, mit Gewißheit bekannten Kupferſtiche von dieſer Nation ſind vom J. 1477 (S. den vorhergehenden Art.) Eben ſo verhält es ſich mit den Holländern; was Meermann, in dem angef. Werke Bd. 1. Kap. 9. §. 12 u. f. ſagt, iſt — blos geſagt, und nicht mit Blättern belegt. Aber, da wir wiſſen, daß Martin Schoen ums J. 1486 geſtorben iſt, und Blätter von ihm da ſind: ſo ſcheint die Sache bis jetzt, zum Vortheile Deutſchlandes, entſchieden zu ſeyn. Auch ſind noch eine Menge Blätter da, welche, zwar ohne Jahrszahl und Namen ſind, aber doch älter zu ſeyn ſcheinen, wie Schoens Blätter. (S. Idée gene-

rale d'une collect. d'eſtampes S. 119 u. f. Murrs Journ. zur Litteratur- und Kunſtgeſchichte, Th. 2. S. 193 u. f. vergl. mit der N. Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften, Bd. 20. S. 238 u. f. Bd. 25. S. 22 u. f. und die Neuen Nachr. v. Künſtlern und Kunſtſachen S. 276 u. f.) Für das älteſte Blatt hält H. v. Heinecke, in der letztern Schrift S. 294 die Sybille, die dem Kaiſer Auguſt das Bild der Jfr. Maria mit dem Chriſtuskindlein in den Wolken zeiget. Das was H. Sulzer, in dem Artikel ſelbſt, von Conr. Schweinheim ſagt, verdient mit H. v. Murrs Journal Th. 2. S. 224. und der Idée gen. S. 231. vergl. zu werden. — —

Auf die Arbeit mit dem Grabſtichel folgte die Aezkunſt. Die erſten davon noch vorhandenen Proben ſind vom J. 1512. (S. den Art. Aezen, Aezkunſt.) Unſtreitig wurden Grabſtichel und Radiernadel bald mit einander vereint; aber der Zeitpunkt läßt ſich nicht mit Gewißheit beſtimmen. (S. das vorhergehende angeführte Werk des Engl. Evelyn, Kap. 4. S. 75. und Kap. 5. S. 130.) — —

Hierauf folgte die ſo genannte gehämmerte, oder Punzenarbeit, wo mit dem ſo benannten Hammer der Goldſchmiede, Zeichnungen durch gepickte oder geſchrotene Striche, und durch kleine, nahe an einander ſtehende Pünktchen, in Kupfer gebracht werden. Da die Kupferſtecherkunſt von den Goldſchmieden ausgieng: ſo iſt der Punzen auch gleich bey den erſten Verſuchen gebraucht worden. Der erſte aber, welcher vorzugsweiſe damit arbeitete, war (wofern Hieron. Bang aus Nürnberg ſ. Gandellini notiz. iſtor. nicht älter iſt) ein Italiener, Girol. Fagiuoli, der ums Jahr 1560 dergleichen Blätter lieferte, bey welchen aber auch mit dem Grabſtichel nachgeholfen worden iſt. Bey einem, von Fabio Licinio geäzten Bildniſſe des Marſilius Ficinus, hat der Punzen dieſe Dienſte geleiſtet. (S. Moehſens Verzeichniß einer Samml. von Bildniſſen, S. 39 u. f.) Jm 17ten Jahrhundert wurde dieſe Kunſt von Dan. Kellerthaler, der auch mit dem Spitzhammer arbeitete, (S. Keyßlers Reiſen. Br. 86) von Frz. Aspruck, Jan Lutma, Paul Flynt, u. a. m. fortgeſetzt. — Zu dieſer Manier gehören die nach Zeichnungsart mit ſchwarzer und rother Kreide, gehämmerten Blätter, (Manière de crayon) welche der ältere Desmarteaux, Jean Ch. Francois, und Magny, ums Jahr 1756 zugleich erfunden haben wollten. Der letztere, ein Feldmeſſer, erfand nämlich ſtählerne Werkzeuge, mit welchen man, genauer und natürlicher, als mit dem Punzen, die körnichten und gelinden Schraffirungen der Handriſſe von ſchwarzer und rother Kreide nachahmen konnte (S. Annal. typogr. Jan. 1763. Bd. 1. S. 76.) Außer den erwähnten Künſtlern lieferten deren noch L. Bonnet, J. B. Bichard, Otto Sahler u. a. m. — Und aus dieſer Manier ſcheinen wieder die punctirten Blätter, ungefähr 10 Jahre ſpäter, entſtanden zu ſeyn. Blätter, mit bloßen Puncten durchaus gearbeitet. (ſo genannte Miniaturſtücke) verfertigte ſchon Joh. Heinr. Störklin von Augsburg († 1736), nämlich die bekannten kleinen heiligen Bilder; aber in der eigentlich punctirten Manier lieferte Bartolozzi, wenn nicht die erſten Blätter überhaupt, doch die erſten von vorzüglicher Güte, und mit ihm zugleich, und ſpäter, Jon. Spilsbury, W. W. Ryland, Rob. Menageot, G. Fr. Schmidt, Juſt. Preisler, Dan. Berger, C. Feller, P. W. Tonkins, u. a. m. welche, in dem vorhergehenden Artikel, bey Bartolozzi, angezeigt worden ſind. Uebrigens ſind von mehrern Blättern, in dieſen beyden Manieren, ſo wohl ſchwarze, als rothe und bunte Abdrücke

brücke vorhanden. Die, von der erſten Art, ſo wie von blauer Farbe ſoll ein Franzoſe, Palmeus, ums J. 1751. gemacht haben. (S. Nachr. von Kupferſtichen, welche mit einer Farbe abgedruckt werden, im Hamburg. Magazin, B. 10. S. 315 u. f.) —

Bunte Kupfer überhaupt waren, indeſſen, bereits lange vor dieſen vorhanden, ſolche nämlich, welche mit mehr als einer Platte gemacht werden. Holzſchnitte mit Farben verfertigte ſchon Hugo da Carpi in den Jahren 1520-1530. (S. des Vaſari Vite Bd. 3. S. 303 u. f. Ausgabe des Bottari, vergl. mit dem Art. Formſchneiden) und man verſah auch endlich Bücher damit. Die Bildniſſe der Kaiſer von Hubert Golzius, Antv. 1560. f. ſind mit dergleichen Holzſchnitten von zwey Stöcken gemacht, und keinesweges, wie in den Meuſelſchen Miscellaneen Heft 1. S. 12 geſagt wird, in der Manier des Le Prince gearbeitet. In größerer Vollkommenheit erſcheinen ſie in des Casp. Aſellius Werk: De lactibus, f. Jacteis venis, Mil. 1627. 4. — In Kupfer aber lieferte Loſtman, oder Laſtman (ſ. Sandellini Notiz. iſtor. degli intagl. in dem Art. J. C. Le Blon und Loſtman) davon im J. 1626 die erſten, aber freylich ſchlechten Verſuche; und Herk. Zegers war, meines Wiſſens, der erſte, welcher ums J. 1660 Landſchaften mit Farben auf Tüchern (H. v. Murr ſagt in der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 22. S. 98 auf Papier) abdrucken lehrte. Ihm folgte Jac. Chriſtoph Le Blon, der ums J. 1720 ſehr glückliche Verſuche mit drey Farben (S. den vorher angeführten Account of Mr. Le Blon's Princ. in den Philoſ. Transact.) lieferte (S. Journ. des Sav. v. J. 1722. Band 72. S. 46 und Houbrackens Groote Schouwburg, Bd. 1. S. 341. die Idée gen. d'une Collect. compl. d'Eſt. S. 210 und das Dict. des Artiſt. des H. v. H. Art. Le Blon) Indeſſen hatte doch vor ihm, mit Ausgange des vorigen Jahrhunderts Taylor, oder wie ihn Weyermann (Levensbeſchryvingen Bd. 3. S. 327) nennt, Tailler und Pet. Schenk, eben ſo glückliche Verſuche gemacht, und ihre Blätter ſollen bereits mehrere Farben gehabt haben. (S. den Abrégé hiſtor. de l'origine et des progrès de la Grav. S. 19 u. f.) Vielleicht ſind aber die Blätter von Schenk mit einer einzigen, vorher illuminirten, Platte gemacht worden. Die Nachfolger Le Blons waren, Bart. Seuter, Joh. Admiral, A. Robert, J. Gautier und Dagotti Gautier (welche die vierte, und mehrere Platten, hinzuſetzten. S. die angef. Lettre concern. le nouvel Art de graver.) —

Die Kunſt, getuſchte Handriſſe in Kupfer nachzuahmen ſcheint, zu gleicher Zeit, von verſchiedenen, und auf verſchiedene Art erfunden zu ſeyn. Daß nicht, wie in den Meuſelſchen Miscell. geſagt wird, ſchon Hubert Golzius Blätter in dieſer Manier gearbeitet habe, iſt bereits vorher bemerkt worden. Unter den Deutſchen machte zuerſt J. Ad. Schweickart, aus Nürnberg, Anſpruch darauf, der in der Raccolta di cento penſieri div. di Ant. D. Gabbiani, fatto intagl. in rame da J. E. Hugford, Fir. 1762. f. 100 Bl. einige Blätter der Art lieferte, und ſchon ums J. 1745 die Erfindung gemacht haben wollte. (S. Murrs Journ. Th. 2. S. 258.) Ihm folgten, Pet. Flodding, P. Fr. Charpentier, ſo wie P. Barabé in Paris; J. B. Le Prince vervollkommte die Manier nur ums J. 1770 und dadurch erhielt ſie ſeinen Nahmen. Doch ſcheint er anders, als jene zu Werke gegangen zu ſeyn; wenigſtens bediente der Architect Pierre Barabé ſich, bey ſeinen, im Geſchmack des Getuſchten geſtochenen architectoniſchen Zeichnungen, noch eines Inſtrumentes, mit welchem er

die

Puncte in die Platte brachte. (S. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. B. 9. S. 303.) und Le Prince ſcheint dieſes, blos durch die von ihm erfundene Beitze, welche er, wahrſcheinlicher Weiſe, mit einer Art von Pinſel auf die Platte auftrug, bewirkt zu haben. (S. N. Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. Bd. 10. S. 180.). Aber zugleich mit ihm lieferten die H. H. Dauthe, Gottlob und Bauſe zu Leipzig verſchiedene Blätter in eben dieſer Manier. (S. N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 10. S. 333. Bd. 19. S. 336. Bd. 20. S. 335.) und der Unterſchied ſcheint nur aus jener Beitze, aus welcher Le Prince ein Geheimniß machte, entſtanden zu ſeyn. Durch den Engländer Paul Sandby, wurde dieſe Manier vervollkommt, und erhielt den Nahmen, gewaſchene Manier (Gravure en lavis oder Aqua tinta) Auch haben außer ihm, V. Green, F. Jukes, J. Barry, Arch. Macduf, Rich. Cooper, J. Wells, R. Dodd, ſo wie J. G. Preſtel und Madam Catharina Preſtel, und unter den Italienern, Andr. Scacciati Blätter in dieſer Manier geliefert. Eine andre Art, Zeichnungen in Kupfer zu bringen, erfand der Abt Richard de St. Non, vermittelſt gewiſſer in die Platte eingedruckter Körner; und noch eine andre Joſ. de la Foſſe (S. N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. B. 10. S. 333 und B. 14. S. 347.) — — Zu dieſer Erfindung gehört die von Cornelius Ploos von Amſtel, wodurch alle mit Kreiden, chineſiſcher Tuſche und Farben gemachten Zeichnungen, bis zur höchſten Täuſchung nachgeahmt werden. Sie iſt ungefähr im J. 1765 gemacht worden, und Nachr. davon geben die: Berichten wegens een Preentwerk volgens de nieuwe uitvinding van de H. Corn. Ploos van Amſtel, zo als dezelve van tyd tot tyd geplaats zyn in de vaterlandſche letteroefeningen, Amſt. 1768 u. f. 8. Die Nachr. von Künſtlern und Kunſtſ. Bd. 2. S. 46. Die Meuſelſchen Miscell. Heft 17. S. 315. u. a. m. Und verſchiedene neuere franzöſiſche Künſtler, als Janinet, Demarteau, Bonnet, u. a. m. haben Blätter in dieſer Manier verfertigt. Uebrigens werden auch dieſe Blätter mit mehr als einer Platte gemacht; wenigſtens iſt dieſes an den Arbeiten der letztern Künſtler ſichtbar. Ob aber Ploos v. Amſtel ſich dazu auch mehr als Einer Platte bedient, iſt wohl noch nicht entſchieden. —

Die Erfindung der Schwarzkunſt fällt ungefähr in das J. 1643. S. den Art. derſelben.

Kupferſtich; Kupfer.

Hierher gehören vorzüglich: Bern. Picard Diſcours ſur les prejugés de certains curieux, touchant la gravure, bey deſſen Impoſtures innocentes, ou recueil d'eſtampes d'après ... Raphael, le Guide, Carlo Maratti, le Pouſin, Rembrandt, etc. gravées à leur imitation, et ſelon le goût particulier de chacun d'eux, Amſterd. 1734. fol. 78 Bl. — de Piles De l'utilité des eſtampes et de leur uſage, in dem 27ten Kap. der Idée du peintre parfait, Oeuv. T. 3. S. 439 u. f. — Von dem Werth, und den Eigenheiten des Kupferſtiches überhaupt, Richardſon, in den Two diſcourſes and eſſays on the whole art of Criticism, Lond. 1719. 8. im 2ten Th. der franzöſiſchen Ueberſetzung ſeiner Theorie de la peinture, Amſt. 1728. 8. S. 105 u. f. — Von den Eigenheiten und Vorzügen der verſchiedenen Arten von Kupferſtichen handelt, der in dem vorigen Artikel angeführte Eſſay on prints, im 2ten Kap. S. 47 u. f. der 2ten Ausgabe — ſo wie eben derſelbe, Regeln zu ſammeln, in dem 5ten Kap. S. 231. u. f. giebt — welche Hr. J. C. Füßlin

in ſeinem Raiſonnirenden Verzeichniſſe der vornehmſten Kupferſtecher und ihrer Werke, Zür. 1771. 8. beybehalten hat. — Idée générale d'une collection complete d'eſtampes avec une diſſertation ſur l'origine de la gravure, et ſur les premiers livres d'images. à Leipſ. et Vien. 1771. 8. (beſchreibt vorzüglich die Einrichtung der Dresdner Kupferſtich-Sammlung; vergl. mit der Recenſion derſelben in der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſch.) — Erſte Grundlage zu einer ausgeſuchten Sammlung neuer Kupferſtiche, von C. L. Junker, Bern. 1776. 8. — Ueber die unzuverläſſige Nachahmung der Kupferſtecherey, im 12ten St. des Meuſelſchen Muſeums, S. 499. — —

Ferner gehören hierher; Moyen de devenir peintre en trois heures, et d'executer au pinceau les ouvrages des plus grands maitres ſans avoir appris le deſſein, Par. 1753, 16. Amſt. 1766. 12. deutſch 1779. 8. und bey Chriſtn. Fried. Prangens Schule der Mahlerey, Halle 1782. 8. (handelt von dem Auftragen und Illuminiren der Kupferſtiche auf Glas, wozu auch Pernetti in ſeinem Wörterbuche, S. 113. der Abhandlung d. Ueberſ. eine Anweiſung giebt.) — Manière d'illuminer l'eſtampe poſée ſur toile. Par. 1773. 12. (Der Innhalt des Werkes iſt im 15ten Bde. S. 378. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. zu finden.) — Die Kunſt, Kupferſtiche zu illuminiren, in England erfunden . . . Stahb. 1786. 8. — Anleitung Kupfer nach dem Leben zu illuminiren, und Zeichnungen zu vervielfältigen . . . . Dill. 1788. 8. Augsb. 1792. 8. — Kunſt, Kupfer zu illuminiren und die Farben zu miſchen, mit Muſtern, Nürnb. 1788. 4. — Der Illuminiſt, oder practiſche Unterweiſung, von ſich ſelbſt ſchön illuminiren und mahlen zu lernen, Nürnb. 1789. 4. — — — —

Ein Secret, pour blanchir les eſtampes, von R. Hecquet, findet ſich bey ſeinem Catalogue des Eſtampes gravées d'après Rubens, Par. 1745. 12. — — — —

Zu den, bey dem Art. Aetzkunſt, S. 45 angeführten Verzeichniſſen von Kupferſtich-Sammlungen kommen noch: Catal. des Volumes d'Eſtampes, dont les planches ſont à la Bibl. du Roi, Par. 1743. f. — Catal. univerſel et raiſonné de toutes les eſtampes françoiſes, p. Mr. Denos, Par. 1770. 8. — —

In Büchern ſind, wie gedacht, eigentliche Kupferſtiche zuerſt in Italien, ums J. 1477 gebraucht worden (S. den Art. Kupferſtecher). Von franzöſiſchen Büchern iſt das erſte, damit verſehene die Peregrination de oultremer en Terre ſainte. Lyon 1488. f. die aber nach deutſchen Holzſchnitten gemacht ſind. Von den, in Deutſchland gedruckten Büchern ſoll das älteſte dieſer Art das Miſſale Herbipolenſe 1481. f. ſeyn (S. die Idée gen. d'une Coll. compl. d'Eſtamp. S. 233.)

L.

Lächerlich.

Die, von H. Sulzer angeführte Meinung des L. Shaftesbury iſt bereits von Leibnitz in einem, in dem Recueil de div. pieces ſur la Philoſ. la Rel. nat. u. ſ. w. Bd. 2. S. 311. (Ausg. von 1759) befindlichen Aufſ. geprüft und widerlegt worden. Ausführlicher iſt dieſes in dem Eſſay on the Characteriſtiks of the Earl of Shaftesbury by J. Brown, L. 1751. 8. in dem 1ten Verſ. geſchehen; der wieder in der Vindication of L. Sh. on the ſubject of Ridicule, Lond. 1751. 8. beſtritten worden iſt. Auch C. F. Flögel hat jene Meinung in ſ. Geſchichte der komiſchen Litterat. Bd. 1. S. 104 u. f. zum Theil widerlegt; aber an J. C. Adelung (Ueber den deutſchen Styl, B. 2. S. 227. dritte Ausg.) hat ſie einen, wie mir dünkt, richtigen Vertheidiger gefunden. — —

Die Erklärungen der Alten, als des Ariſtoteles, Cicero und Quintilian, von dem Lächerlichen, ſo wie die Erklärung mehrerer Neuern, hat Friedr. Juſt. Riedel, in dem VIII Abſchn. ſ. Theorie der ſch. Kſte. und Wiſſenſch. Jena 1767. 8. S. 97 u. f. unter der Aufſchrift: Vom Lächerlichen und Belachenswerthen geſammelt. — —

Unter den Neuern haben, vom Lachen und Lächerlichen beſonders gehandelt, in lateiniſcher Sprache Vinc. Madius, in einem Aufſ. De Ridiculis, bey ſ. Ausg. der Poetik des Ariſtoteles, Ven. 1550. fol. — — In franzöſiſcher Sprache: J. B. Morgan de Bellegarde (Reflect. ſur le Ridicule, Amſt. 1699. 12. 1701. 12. Engliſch, Lond. 1706. 12. 1739. 12. 2 B. Deutſch, von Ph. B. Sinold von Schütz († 1742) — G. Dourx (Eſſ. hiſtor. et philoſ. ſur les princ. ridicules des differentes Nations, 1766. 12) — Des cauſes phyſ. et morales du Rire ... Amſt. 1768. 8. Engl. 1770. 12. Deutſch, Prag 1771. 8. — — In engliſcher Sprache: Addiſon (Die No. 47 und 249 des Spectator.) — Ein Aufſ. über das Lachen, geſchr. im J. 1741. Deutſch im 4ten Bd. S. 299 des Brittiſchen Muſeums für die Deutſchen. — Eſſay on Ridicule. Lond. 1753. 8. — Al. Gerard, (in dem 6ten Abſch. des 1ten Th. ſ. Verſuches über den Geſchm. S. 68. d. U. Von dem Gefühl od. Geſchmack des Lächerlichen.) — H. Home, (in dem 7ten und 12ten Kap. ſ. Elements of Criticism.) — Monboddo, (in ſ. W. von dem Urſprunge und Fortg. der Sprache Th. 2. S. 389 d. d. Ueberſ.) — Hutcheſon (Thoughts on Laughter to Hibernicus, veranlaßt durch die bekannte Erklärung des Hobbes vom Lachen (in dem Tract. De Homine C. XII. §. 7.) und die 47te Nummer des Zuſchauers, in den Letters concerning the true foundation of virtue, Glasg. 1772. 8. S. 93 u. f. Deutſch im 32ten Bde. S. 1 und 179 der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch.) — J. Beattie (Eſſay on laughter bey ſ. Eſſay on the nature and immutability of truth, Edinb. 1776. 4. Deutſch, im 2ten Th. ſ. Neuen philoſ. Verſuche, Leipz. 1780. 8.) — J. Campbel, (in der Philoſophy of Rhetorik, Bd. 1. Ch. 2 und 3. S. 41 u. f.) — J. Prieſtley (in der 24ten ſ. Vorleſ. über Redekunſt und Kritik, S. 208 u. f. der

B: Ueberſ.) — W. Preſton (On Wit, Ridicule and Humour, ein Aufſ. im 2ten B. der Transact. of the Iriſh Acad. 1788.) — — In deutſcher Sprache: Auſſer dem bereits angeführten Abſchn. aus F. J. Riedels Theorie — J. G. H. Feder, (im 1ten Bde. ſ. Unterſuchungen über den menſchl. Willen, S. 446 vergl. mit der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 25. S. 273.) — A. W. Eberhard (in ſ. Theorie der ſch. Wiſſenſch. §. 75. S. 104. der 1ten Ausg.) — J. C. König (Im 13ten Abſchn. S. 394. ſ. Philoſ. der ſch. Künſte.) — A. H. Schott (Im 4ten Abſchn. des 2ten Hauptſt. im 1ten Th. S. 343. ſ. Theorie der ſch. Wiſſenſch.) — J. C. Adelung, (in der 6ten Abthl. des erſten Abſchn. vom 2ten Th. ſ. Werkes Ueber den deutſchen Styl, Bd. 2. S. 195. der 3ten Ausg.) — Keppler (Crit. Unterſuchung über die Urſache und Wirkung des Lächerlichen, Cilli 1792. 8. 2 Th. Siehe Neue Allg. deutſche Bibl. X. 239.) — E. Platner (In ſ. neuen Anthropologie, §. 876 u. f. Der Verf. ſetzt das Weſen des Lächerlichen in Unvollkommenheiten des Menſchen, welche unter ſolchen Verhältniſſen erſcheinen, daß ſie neben dem Mißvergnügen, welches von der Unvollkommenheit abhängt, ein zufälliges Vergnügen verurſachen können; und theilt das lächerliche in zwey Hauptarten, das komiſche u. das ſatyriſche.) — K. P. Conz (Ueber das Lächerliche, in dem 3ten Bd. des Allgem. Repertoriums für empiriſche Pſychologie von J. D. Mauchart, Nürnb. 1793. 8.) — (Pſychol. und phyſiol. Unterſuchung über das Lachen . . . nebſt einer Abhandl. in welcher Kants Erklär. des Lachens erläutert, u. Platners Theorie des Lächerlichen geprüft wird. Wolfenb. 1784. 8.) — In wie fern, zur Verſtärkung des Lächerlichen, Häßlichkeit und Ekel dienen können, Leſſing im Laocoon, S. 233. vergl. mit dem erſten der Krit. Wälder 21. S. 244. u. f. — — S. übrigens den Art. Comiſch, Grotesk.

Landſchaft.

Von der Landſchaftmahlerey handeln, unter mehrern, G. Laireſſe (Im 6ten Buche ſ. großen Mahlerbuches, als von den Landſch. überhaupt; von dem Licht, den Geſtalten und der Vereinigung in den Landſchaften; von der Staffirung der Landſchaften; von dem unbeweglichen Beywerk; von dem ſchönen Coloriren in Landſchaften; von dem Schlagen und Modellen der Bäume nach dem Leben; von Stellung der Landſch. und derer ſo man Compagnons nennt; von den Lichtern in einer Landſchaft; von den Landſchaften in einem kleinen oder kurzen Begriff . .; von verſchiedenen Fabeln zu Staffirung zu Landſchaften . . . von dem mahleriſchen Schönen in der freyen Luft; von dem Gärſtigen und Zerbrochenen, welches mit Unrecht mahleriſch geheißen wird. Auch gehört noch das 23te Kap. des 5ten Buches hieher, worin der Unterſchied unterſucht wird, „ſo zwiſchen einer geräumigen Landſchaft mit kleiner Staffirung, und einer mit herzhaften Bildern, in Anſehung der Luft iſt, wenn ſie beyde in einem hellen Lichte vorgeſtellt ſind.“) — Roz. de Piles (In ſ. Cours de Peinture, S. 157. Ausg. v. 1766. und zwar du payſage; des ſites; des accidens; des lointains et des montagnes; du gazon; des roches; des terreins; des terraſſes; des fabriques; des eaux; du devant des tableaux; des plantes; des figures; des arbres; de l'etude des payſages; obſervat. gen. ſur le payſage.) — Joh. D. Preißler (Anleitung zum Nachzeichnen ſchöner Landſchaften oder Proſpecte, Nürnb. 1734. f. 1759. f.) — C. L.

von Hagedorn (In der 25ten - 28ten f. Betracht. über die Mahlerey, S. 334 u. f. als von der Landschaft überhaupt; von gesperrten Landschaften, Wasserfällen und Hirtenscenen; von dem heroischen und landmäßigen Styl in den Landschaften; von dem Character der vornehmsten Künstler in Landschaften und Seestücken.) — Ein Ungen. (An Essay to facilitate the inventing of Landskips, intended for the students in the Art, Lond. 1757. 4. Eine Sammlung von Landschaften, nach einem Winke des Vinci, sich Ideen dazu, aus den Flecken auf alten Mauern, u. d. m. zu sammeln, wo, auf der einen deraleichen unvollkommene Gestalten, und auf der andern die daraus gezogene Landschaft sich befindet.) — S. Geßner. (Ein Brief über den Weg, welchen er gewählt, zur Zeichnung und practischen Geschicklichkeit zu gelangen, in der Vorr. zum 3ten Th. von Fueßli Gesch. der besten Künstler, und auch bey s. Schriften; einzeln Gött. 1787. 8.) — G. H. Werner (Nützlicher Unterr. zur Zeichenkunst der Landschaften, wie solche nach geometr. und perspect. Regeln auf angenehme Art nachzuahmen und zu erfinden sind, Erf. 1767. 8. mit K. ein ziemlich seichtes Büchlein.) — Frz. Christph. v. Scheyb (Der 20te Abschn. im 1ten Th. s. Drestrio, S. 219 handelt von der Landschaftmahlerey, oder vielmehr von dem Character einiger berühmten Landschaftmahler.) — C. F. Prange (Der 13te Abschn. des 1ten Th. s. Entwurfs einer Akademie der bildenden Künste, Bd. 1. S. 220. handelt von der Landschaftsmahlerey, fast gänzlich nach Hagedorn, und übrigens sehr allgemein.) — Ungen. (An Essay on Landskape Painting, with remarks general and critical on the different schools and masters, anc. and mod. Lond. 1783. 8.) — Alex. Cozens (1) A new Method of assisting the Invention in drawing original Compositions of Landskape, Lond. 1785. (Enthält eine Methode, gefaßte Ideen, schnell zu Papier zu bringen. Ein Auszug daraus findet sich in dem 30ten Bd. S. 319. der N. Biblioth. der schönen Wissenschaften. Auch gehört hieher noch 2) Ebend. Drawing book of the various Trees to assist in Landscape Painting. fol.) — J. G. Publmann (Ueber Landschaftmahlerey, ein Aufs. im 2ten Bd. S. 12. der Monatsschr. der Acad. der Künste zu Berlin.) — Will. Gilpin (On sketching Landscape, in s. Three Essais 1792. 8. Und in eben dieses Verfassers Remarques on forest Scenery and other Woodland Views relative to picturesque Beauty . . 1791. 8. 2 Bd. mit K. In s. Observat. on the River Wye and several parts of South Wales . . . relatives chiefly to picturesque beauty, Lond. 1792. 8. 2 Bde. mit Kupf. so wie in mehrern seiner, bey dem Art. Schönheit angezeigten Schriften, finden sich eine Menge feiner, dem Landschaftsmahler nutzbarer Bemerkungen.) — Auch können dem Landschaftsmahler eben so viele Vortheile verschaffen, die Picturesque Views of the River Medway 1793. 8. und die Pictur. Views of the River Thames 1793. 8. 2 B. beyde von S. Ireland; die Pictur. Tour through Holland, Brabant and a part of France, u. a. d. m. —

Daß die Landschaftmahlerey nicht so frühzeitig, als die übrigen Arten von Mahlerey, getrieben worden, scheint ausgemacht zu seyn. Nach einer Stelle des Plinius (Lib. XXXV. c. 37. vergl. mit Winkelmanns Gesch. der Kunst, S. 280 der Dresdner Ausg. und Bd. 2. S. 339 der Huberschen Uebers. und der Dissertat on Poetry von Th. Twining, bey s. Uebers. des Aristoteles, S. 33. u. f.) zu urtheilen, mahlte zuerst Ludio

zu den Zeiten des Auguſt, dergleichen Gegenſtände. Auch ſteht noch gegenwärtig dieſer Zweig der Kunſt, bey den Italienern, nicht in ſehr großer Achtung. —

Als Landſchaftsmahler ſind vorzüglich berühmt: Cef. Bernazzano (1536) Frz. Moſtaert († 1560) Matth. Cock († 1565) Tiziano Vecellio († 1576) Matth. Brill († 1584) Girol. Mnziano († 1590) Lud. v. Wadder (1600) Dav. Vinkenbooms († 1601) Egid. Conixloe (1604) Joſt. Momper († 1620) Ad. Elzheimer († 1620) Paul Brill († 1626) Corn. Wieringen (1630) Alex. Kierings (1636) Rol. Savary († 1639) P. P. Rubens († 1640) Sim. v. Vlieger (1640) Joſ. Parcellis (1640) John Breughel († 1642) John Wildens († 1644) Joh. Both (1650) Abr. Stork (1650) Jac. Ernſt Thoman († 1653) Jacq. Fouquieres († 1659) Corn. Prelemburg († 1660. Ueber die Compoſition in ſ. Gemählden von H. Kämmerer, Leip. 1789. 8.) John Aſſelyn († 1660) Arth. von D. Neer († 1660) Paul Potter († 1660) Ant. Waterloo († 1660) Kil. Fabritius (1660) Joh. Oſſenbeck (1660) Luc. v. Uden († 1662) Barth. Breenberg († 1663) Nic. Pouſſin († 1665) Phil. Wowermanns († 1668) Giovbrand. Caſtiglione († 1670) Jac. Ruysdal († 1670) Pet. Gyzen (1670) Adr. v. de Velde († 1672) Salv. Roſa († 1673) Jac. v. d. Daes († 1673) Adr. Pynaker († 1673) Pet. v. d. Laar († 1673) Gaſp. Pouſſin († 1675) Alb. Everdingen († 1675) Ch. du Jardin († 1678) Joh. Fr. Millet († 1680) Cl. Gelee, Lorain genannt († 1682) Abr. Genoels (1682) Heinr. Zorg (1682) Nic. Berghem († 1683) Joh. Heinr. Roos († 1685) Herm. Zaftleeven († 1685) Rol. Rogmann († 1685) Th. Wyck († 1686) Joh. Lingelbach († 1687) der Junge Neer († 1690) Herm. Schwanefeld († 1690) Dav. Teniers († 1690) Joh. Frz. Ermel († 1693) Theod. Helmbrecker († 1694) Andr. v. d. Kabel († 1695) Jac. v. Heuß († 1701) Peter Mulier, Tempeſta gen. († 1701) Joh. Gottl. Glauber († 1703) Egl. v. d. Neer († 1703) Phil. Roos († 1705) Wilh. v. Hemml († 1708) Lud. Backhuyſen († 1709) Jeamb. Foreſt († 1712) Fek. Meyer († 1713) Pet. Rysbrack († 1713) John Weenix († 1714) Chr. Lud. Agricola († 1719) Joh. Griffier († 1720) Ant. Feiſtenberger († 1722) Corn. Huysmann († 1727) Marc. Ricci († 1729) Frz. Ferg († 1740) Locatelli († 1741) Jſ. Moucheron († 1744) Joſ. Orient († 1747) Joh. Frz. Beich († 1748) Chrſtn. Hilfg. Brand († 1750) Joh. Frz. v. Bredael († 1751) Theob. Michault († 1755) Fab. Ceruti († 1761) Phil. Heinr. Brinkmann († 1761) Chriſtn. Wilh. Ernſt Dietrich († 1774) Wil. Schellinks († 1778) Jam. Gainsborough († 1787, Ueber ſ. Verdienſt hat Reynolds den, am 10ten Decbr. 1788 gehaltenen und 1789. 4. gedruckten Diſcourſe geſchrieben. A Sketch of the life and Paint. of Mr. G. . . . by Ph. Thickneſſe, Lond. 1788. 8.) Sal. Geßner († 1788.) J. J. Tiſchbein († 1792) Chrſtn. G. Schütz († 1792) J. Vernet — Fr. Zuccarelli — Hackert — J. C. Klengel — Loutherburg — Hodges — Wright — More — Webber — Garoy — Serres — Farrington — Aſhford — Towne — Marlow — Ibbetſon — Stubs — Garrard — Bourgeois — Meshan, u. v. a. m.

Landſchaften in Kupfer geſtochen haben vorzüglich: Heinr. Goudt (1626) Jean le Clerc († 1633) Jacq. Callot († 1635) Joh. Both († 1640) Gab. Perelle (1650) J. Hackert (1656) Barth. Breemberg († 1660) Steph. della Bella († 1664) Adr. v. Velde († 1672) A. v. Everdingen († 1675) Ch. du Jardin († 1678) Herm. v. Swanefeld (1680) Jac. Ruysdaal († 1681) Cl. Lorram († 1682) Nic. Berghem († 1683) Ant.

Water-

Waterloo (1684) Joh. Vifher (1690) Iſr. Silveſtre († 1691) v. d. Kabel († 1695) Abr. Genoels († 1703) Fel. Meyer († 1713) Marc. Ricci († 1729) J. Glauber († 1746) Frz. Jac. Beich († 1748) J. A. Thiele († 1752) Z. Balechou († 1765) Fr. Ed. Weirotter († 1773) Frc. Vivares († 1782) Jac. Ph. Lebas († 1783) C. F. Dietrich († 1784) Jacq. Aliamet († 1788) Sal. Geßner († 1788) Joſ. Wagner — Bartolozzi — J. Browne — P. Sandby — J. Maſon — S. Middimann — S. Watts — Woollet — Zingg — Angus — J. P. Hackert — Kobel — Weißbrod — C. G. Geyſer u. v. a. m. —

Laßiren.

Von dem Laßiren handelt ein Aufſatz in dem deutſchen Muſeum vom J. 1784. S. 182 u. f. — und im 20ten Hefte von Meuſels Miſcellaneen, S. 97 u. f. —

Laune.

Da H. Sulzer, in dem vorhergehenden Artikel, mit dem Wort Laune den Begriff deſſen, was die Engländer Humor nennen, verbunden zu haben ſcheint: ſo verdient das, was Leſſing in ſ. Dramaturgie, N. XCIII. in der Anm. S. 323. über den Unterſchied zwiſchen beyden ſagt, bemerkt zu werden. —

Von der Laune (Humor) handeln beſonders: Ein Aufſ. von Congreve (on Humour in Comedy) in einer Samml. von Dennis Briefen. Ein Aufſ. in dem Brittiſchen Muſeum für die Deutſchen, Bd. IV. S. 308. (welchem zu Folge die Laune darin beſtehen ſoll, die Gegenſtände für die Einbildungskraft ſo zu ſchildern, daß ſie ihre eigenthümliche Natur und Beſchaffenheit abzulegen ſcheinen, um eine völlig entgegen geſetzte anzunehmen, und gleichſam zwiſchen beyden in der Mitte zu ſchweben.) — Monboddo, in ſ. Werk über den Urſprung der Sprache, Th. 2. S. 410 d. Ueberſ. (Nähmlich in Rückſicht auf Styl; er unterſcheidet ihn von dem komiſchen Style dadurch, daß dieſer nur beſchreibt und jener nachahmt. Dieſem zu Folge iſt ihm Humor die Nachahmung lächerlicher Charactere.) — Campbell im 2ten Kap. S. 57 f. Philoſophy of Rhetorik (Er ſetzt darin das Pathetiſche dem Launichten entgegen, daß, wenn die, durch die Darſtellung irgend einer Leidenſchaft, erweckte Bewegung oder Rührung (emotion) weder heftig noch dauernd, und der Bewegungsgrund nicht ein wirkliches ſondern eingebildetes Ding, oder wenigſtens ſeiner Wirkung nicht angemeſſen iſt, oder wenn die Leidenſchaft ſich ſelbſt verkehrt äußert, dergeſtalt daß ſie ehe ihrem Zwecke entgegen arbeitet, als ihn zu erreichen vermag; daß, in dieſen Fällen eine natürliche Darſtellung launicht iſt.) — H. Bennet, in einer ſehr guten Abhandl. in der Treaſury of Wit, Lond. 1786. 12. 2 B. — — In deutſcher Sprache: Ein Aufſ. in der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 3. S. 1 u. f. — Der VII Abſchn. in F. J. Riedels Theorie der ſch. Kſte. S. 91 u. f. Jena 1767. 8. — Philoſ. Betrachtungen von dem, was die Menſchen Humor nennen, 1768. 8. Neue Philoſ. Betracht. . . . Freyb. 1769. 8. ebend. 1779. 8. (von Frz. Joſ. Bob.) — Ein Aufſ. in dem Werkchen, Ueber die moraliſche Schönheit, Altenb. 1772. 8. S. 185 u. f. — A. W. Eberhard, in ſ. Theorie der ſch. Wiſſenſch. §. 110. S. 144 der 1ten Aufl. — Der 14te Abſchn. S. 415 in J. C. Königs Philoſ. der ſchönen Künſte (worin die Laune in eine ſonderbare, individuelle, ohne alle Zurückhaltung ſich äußernde Seelenverfaſſung, der ſich alle Vorſtellungen, Empfindungen und Gedanken freywillig unterordnen, geſetzt wird.)

Auch

Auch finden ſich einzele Bemerkungen darüber in C. F. Flögels Geſch. der komiſchen Litteratur, Bd. 1. S. 92. und 233. — —

Lebendiger Ausdruck.

Von dem lebendigen Ausdruck handeln unter Mehrern, L. Racine in ſ. Reflex. ſur la Poeſie, Bd. 1. S. 161. Amſterd. Ausg. v. 1747. — J. Webb, in ſ. Obſervat. on the correſpondence betwen Poetry and Muſik, Lond. 1769. 8. Deutſch, Leipz. 1771. 8. — Beattie, in dem 1ten Bd. ſ. Neuen Philoſophiſchen Verſ. Leipz. 1779. 8. S. 411. — S. Johnſon, gelegentlich in ſ. Biographieen engl. Dichter, als Bd. 4. S. 481. Ausg. v. 1783. — J. J. Engel, in ſ. Anfangsgr. einer Theorie der Dichtungsarten, Berl. 1783. 8. S. 7 und 137. — —

Lebhaft.

Von der Lebhaftigkeit, in Rückſicht auf Schreibart, handeln G. Campbell (in den drey erſten Kap. des 3ten Buches ſ. Philoſophy of Rhet. Vol. 2. S. 157. und zwar, of vivacity as depending on the choice of words; of vivacity as depending on the number of the words; of vivacity as depending on the arrangement of the words.) — J. C. Adelung (in dem 9ten Kap. des 1ten Bds. S. 270. (3te Aufl.) ſeines Werkes, Ueber den deutſchen Styl, der die ſämmtlichen Figuren als die Hülfsmittel oder Quellen derſelben, betrachtet. (S. den Art. Figur.) — Von den Mitteln der Lebhaftigkeit, A. G. Schott in ſ. Theorie der ſch. Wiſſenſch. im 3ten Abſchn. des 1ten Theiles S. 244.

Lehrende Rede.

Da, gewöhnlich, die Rede überhaupt in drey Gattungen abgetheilet wird: ſo finden ſich, in jeder Anweiſung zur Redekunſt, auch Anweiſungen zu dem, was Hr. Sulzer die Lehrrede nennt, und worunter er das Genus cauſarum judiciale der Alten zu verſtehen ſcheint. Aber freylich iſt dieſes nicht ſehr anwendbar auf jenes; und dann muß Lehre, oder Unterricht auch in jeder Rede, mehr oder weniger, Statt finden. Indeſſen wird wenigſtens das, was über jene Gattung der Rede geſagt worden, hierher gehören, als das 10te u. f. Kap. des 1ten Buches der Rhetorik des Ariſtoteles, und das 5te in der Rhet. ad Alexand. — Das 2te der 4 Bücher ad C. Herennium; und ein Theil des 2ten Buches de Inventione. — — Die 8te und 9te Vorleſung des Lawſon, Ueber die Beredſamkeit in ſo ferne ſie ſich an die Vernunft richtet, S. 177 der d. Ueberſ. — Die 7te und 8te Vorleſ. in Prieſtleys Redekunſt, S. 42 u. f. der deutſchen Ueberſ. — Von dem Character des didactiſchen Styles, Condillac im 2ten Th. ſeines Unterrichts, Bern. 1777. 8. S. 459. — Von dem didactiſchen oder Lehrſtyle, das 4te Kap. der 2ten Abth. des erſten Abſchn. in J. C. Adelungs Werk Ueber den deutſchen Styl, Bd. 2. S. 80 der 3ten Aufl.

Lehrgedicht.

Von dem Lehrgedichte handeln in italieniſcher Sprache: Giamb. C. Roberti, (In einem Aufſatz über den Gebrauch der Naturgeſch. in der Poeſie, im 4ten Bd. ſ. Opere, Baſſ. 1789. 8. worin er dem didactiſchen Dichter Regeln giebt, wie er ſeinen Gegenſtand zu behandeln habe.) In franzöſiſcher Sprache, unter andern, Guil. Colleret (Diſc. de la Poeſie morale 1657.) — Dubos, (im 9ten Abſchn. des 1ten Bds. S. 61. f. Reflex. crit. Dresdn. Ausg. Wie die dogmatiſchen Gegenſtände intreſſant

zu machen ſind.) — Ch. Batteux (im vierten Abſchnitte des zweyten Theiles ſeiner Einleitung, Bd. 3. S. 123. 4te Auflage.) — Louis Racine, (in dem 7ten Kap. ſeiner reflex. ſur la poeſie, und zwar von der didactiſchen Poeſie überhaupt, von der Einförmigkeit, welche man den Lehrgedichten vorwirft, und von der Fiction darin.) — Marmontel (im 2ten Kap. der Poetique, B. 2. S. 529.) — Diſc. ſur le Poeme philoſ. im 4n B. S. 547 der Variétés liter. der Herren Arnaud und Guard, Par. 1769. 12. — Domairon (Im 1ten Art. des 3ten Kap. im 2ten Bd. S. 138. f. Princ. gen. des belles lettres, Par. 1785. 12. 2 B.) — — In engliſcher Sprache: Der Eſſay on Virgil's Georgiks, welcher ſich vor der Drydenſchen Ueberſetzung derſelben befindet, enthält einige ganz gute, allgemeine Bemerkungen über Plan und Darſtellung des Lehrgedichtes. — Warton (Diſſertation on Didactic Poetry, bey der im J. 1753 erſchienenen Ueberſetzung des Virgils.) — Trapp (in der 15ten ſeiner Lectures, S. 187. Ausgabe von 1742.) — Newbery (in dem 14ten Kap. ſeiner Art of Poetry on a new Plan, Bd. 1. S. 156.) — Hugh Blair (Der 1te Theil der 40ten Lect. B. 2. S. 361 u. f.) — — In deutſcher Sprache: J. J. Buſch (Briefe zur Bildung des Geſchmackes, Bresl. 1764-1773. 8. 6 Bd. Neue Auflage 1773 u. f. bis jetzt 3 Bd.) — J. J. Engel (Das 5te Hauptſtück in ſ. Anfangsgründen einer Theorie der Dichtungsarten, Berl. 1783. 8. S. 89 u. f.) — J. A. Eberhard (In ſeiner Theorie §. 119. S. 158 u. f.) — J. J. Eſchenburg (In ſeiner Theorie, S. 124 u. f. der Auflage von 1789.) — C. Meiners (Im 21ten Kap. S. 312. ſeiner Theorie.) — — Von der didactiſchen Poeſie der Hebräer handelt die 24te Vorleſung des Lowth, S. 483 u. f. Gött. 1770. 8.

Lehrgedichte überhaupt haben geſchrieben, unter den Griechen: Heſiodus (Zeitgenoſſe des Homer. Ἔργα καὶ ἡμέραι, Mediol. 1493. fol. mit dem Theokrit und Iſokrates. Θεογονία, Ven. 1495. f. gr. Ed. pr. mit dem Theokrit, u. a. m. Von F. A. Wolf, Halle 1783. 8. Zuſammen Ven. 1537. 4. zuerſt mit den Scholien; Par. 1566. 8. mit dem Poet. princ. des H. Stephanus; Ex offic. Plant. 1603. 4. cura Heinſii, gr. und lat. mit den Scholien. Amſt. 1657. 12. Elzev. Ebend. 1667. 8. cur. I. G. Graevii. Amſtel. 1701. 8. c. comment. Clerici, gr. und lat. Oxon. 1737. 4. c. Th. Robinſon, gr. und lat. (d. A. jedoch ohne die Scholien) Lipſ. 1778. 8. Von B. Zamagni, Parm. 1785. 4. gr. und lat. Ueberſetzt in lateiniſche Verſe, das Tagewerk von Laur. Valla, Rom 1471. f. Von Ulpius, Baſ. 1540. 8. Von Rotaller, Frankf. 1576. 8. Von Wettſtein 1771. Die Theogonie von Burch. Pylades, Baſ. 1544. 8. In das Italieniſche, die Theogonie, von dem Conte Gianr. Carli Giuſtinopolitano, Ven. 1744. 8. und im 15ten Bd. ſ. Opere, Mil. 1784. Sämmtlich von Ant. Mar. Salvini, Pat. 1747. 8. und von Paolo Brazuols Milizia, Pad. 1765. 4. In das Franzöſiſche, das Tagewerk, einzeln, viermahl; zuerſt von Richard Le Blanc, Lyon 1547. 12. zuletzt von Jacq. Le Gras, Par. 1586. 12. die Theogonie, von Terraſſon; und von Bergier, mit einer Erklärung, unter dem Titel, L'origine des Dieux du Paganiſme, Par. 1767. 12. 4 Th. welche wieder Deutſch, Bamberg 1788. 8. 2 B. erſchienen iſt. Beyde von Gin, Par. 1789. 12. In das Engliſche, von Th. Cooke, mit ein paar Abhandlungen über Leben, Zeitalter und Schriften des Heſiodus, Lond. 1728. 4. (ob öfterer? iſt mir nicht bekannt.) In das Deutſche: Proben, in dem 1ten und 2ten

Th. der Minerva, Halle 1778. 8. Erläuterungsſchriften: Comment. in Heſ. Opera et Dies, ſcr. Steph. Riccius, Viteb. 1590. 8. Olai Wormii Quaeſt. Heſiodear. Heptades duae, Hafn. 1616. 4. Lamb. Barlaei . . . in Heſiodi Theogoniam, Comment. . . . . Amſt. 1658. 8. Eine Unterſuchung der Stelle, wo vom Byblus die Rede iſt, in dem 15ten Bd. der hiſt. crit. de la Republ. des Lettres. Ueber den Perſes, in dem 3ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inſcr. von dem Abt Sevin. In eben dieſen Mem. Bd. XVI. finden ſich von de la Barre Beytr. zur Religionsgeſch. von Griechenland, Deutſch in dem 1ten Bde. der Abh. und Ausz. aus dieſen Mem. Leipz. 1781. 8. S. 169, welche größtentheils den Heſiodus betreffen. Ebend. im XXXIV. Bde. finden ſich verſch. Memoires von Foucher, welche ebenfalls hieher gehören. Ueber den Schild des Herk. nach dem Heſiodus, . . von F. Schlichtegroll, Goth. 1788. 8. Muthmaßungen von Rhunken, in der Epiſt. crit. Lugd. Bat. 1749. 8. De Heſiodo, Prol. ſcr. Theoph. Lud. Münter, Gött. 1753 und 1754. 4. 2 St. Proluſio de nova editione Heſiodi adornanda conſilium, Auct. Io. Bern. Koehler, Kil. 1766. 4. De Theogonia Heſiodi, von Hrn. Hofr. Heyne in den Nov. Comment. Soc. Gött. Bd. 2. Gött. 1780. 4. Ueber Heſiodus Vorſtellungen v. d. Göttern der Welt, den Menſchen und den menſchl. Pflichten, von L. Wachler, Rinteln 1789. 8. Einzele gute Muthmaßungen über einzele Stellen, und das Ganze der Theogonie, in den Letters concern. Mythologie, Lond. 1748. 8. Auch finden ſich Bemerkungen und Erläuterungen über den Heſiodus in mehrern Schriften, welche von der Religion und der frühern Geſchichte der Griechen überhaupt handeln, als in dem Eſſ. ſur la Rel. des anc. Grecs, Lauſ. 1787. 8. 2 Th. In des Rabaut de St. Etienne Lettres à Mr. Baillet, Par. 1787. 8. Vorzüglich aber gehört hieher das Handbuch der Mythol. aus Homer und Heſiod. . . . von M. G. Hermann, Berl. 1787. 8. Das Leben des Dichters findet ſich, unter andern, in Le Fevres Vies des poet. gr. und litter. Notizen in Fabr. Bibl. graec. Lib. II. c. 8. — Von verſchiedenen griechiſchen Schriftſtellern, als dem Solon, Mimnermus, Simonides, Naumachius, Poſidippus Metrodorus, Theognis, Phocylides, Pythagoras u. a. m. ſind moraliſche Denkſprüche in Verſen auf uns gekommen, welche verſchiedentlich, mehrere oder wenigere, und auch mit Sentenzen aus größern Dichtern, geſammelt, auch, zum Theil, einzeln mit andern griechiſchen Dichtern herausgegeben worden ſind. Die erſte jener Sammlungen iſt von Ald. Manutius, Ven. 1495. f. Eine andere von Nic. Marſcalcus Thurius, Erf. 1502. 4. (unter dem Titel, Enchirid. Poetar. worin ſich auch Auszüge aus geiſtlichen Dichtern finden.) Von Aleander, Par. 1512. 8. Von Hier. Frobenius, Baſ. 1532. 4. (gänzlich aus dem Stobäus gezogen.) Von Joach. Camerarius, Baſ. 1550 und 1558. 8. Von Jac. Hertel, Baſ. 1561. 8. gr. und lat. Durch Fried. Sylburg, Frankf. 1591. 8. Heidelb. 1596. 8. Frankf. 1603. 8. bey den Poet. princ. des Heinr. Stephanus, Par. 1566. f. Von Rad. Winterton, Cambr. 1635. 1661 und 1677. 8. gr. und lat. Von Eberh. Gottl. Glandorf (mit einer Vorrede von C. G. Heyne von dem Werth und der Beſchaffenheit dieſer Dichter) Leipz. 1776. 8. 2 Th. Von Brunk, Strasb. 1784. 8. Auch ſind einzeln, oder doch nur mit wenigen zuſammen gedruckt, Theognis (ums Jahr 550 vor Chr. Geb. mit Scholien und einer lat. Ueberſetzung des El. Vinetus,

tus, Par. 1543. 8. Mit den Scholien, und Anmerkungen von Joach. Camerarius, Leipz. 1603. 8. 1620. 8. Von Ant. Blackwall, Lond. 1706. 12. Von Ab. Kalle, Gött. 1766. 4. Franzöſ. überſetzt in Verſen von Nic. Pavillon, Par. 1578. 12. Von Levesque, Par. 1783. 12. Italieniſch, mit dem Text, von Ang. Mar. Bandini, Flor. 1766. 8. Deutſch in M. D. Procopius Auserl. Ged. Frft. 1720. 8. Von Fdr. Gottl. Fiſcher Altenb. 1738. 8. mit dem Text. Ein Theil davon in Reimen, von Denſo, im 20ten St. der Gottſchedſchen krit. Beytr.) — Phocylides (ums J. 550 vor Chr. Geb. Was unter ſeinem Nahmen herum geht, iſt wohl nicht von ihm; gr. und lat. durch Joh. Setzer, Han. 1547. 4. Baſ. 1547. 8. durch Joh. Ad. Schier, Leipz. 1751. 8. Ueberſetzt in das Spaniſche, von Fr. de Quevedo, Mad. 1635. 8. und im 3ten Th. ſ. W. In das Italieniſche, von A. M. Bandini mit dem vorhergehenden. In das Franzöſiſ. fünfmahl; zuerſt von Baif, Par. 1574. 4. bey ſ. Etrennes; zuletzt von Levesque mit dem vorigen, 1783. 12. Erläuterungsſchr. Diſſ. de Pſeudo Phocylide Auct. L. Wachler, Rint. 1738. 4. Reflex. ſur ce qu'a pu être Phocylide . . p. Mr. Vincent, im 88ten Bde. des Journ. des Savans.) — Pythagoras (die ſo genannten güldnen Sprüche, gr. und lat. von Wolfg. Seber, Leipz. 1604. 8. von El. Salmaſius, Lugd. Bat. 1640. 4. gr. und lat. von Magn. D. Omeis, Alt. 1693. 8. Sie haben der Commentatoren ſehr viele gehabt. Hierocles, aus der Mitte des 5ten chriſtlichen Jahrhunderts, iſt der älteſte der auf uns gekommenen; ſein Werk erſchien zuerſt nur lat. durch Joh. Aurispa, Pad. 1474. 4. gr. und lat. zuerſt durch Joh. Curter, Par. 1583. 12. verm. und mit dem lat. Comment. des Theod. Marcilius (welcher zuerſt Par. 1585 erſchien) Lond. 1654. 8. 1673. 12. cur. Pet. Needham, Cant. 1709. 8. ferner Lond. 1742. 8. und bey der vorhin gedachten Ausgabe von Schier. Ueberſetzt ſind die güldnen Sprüche in das Italieniſche von Aleſſ. Adimari, in ſeiner Calliope, Fir. 1641. 4. Von Ant. Capponi in ſeiner Liriche Parafrali, Ven. 1670. 12. Von Bembo, mit dem Comment. des Hierocles, Ven. 1603. 4. Von A. M. Bandini, mit dem vorhergeh. Fl. 1766. 8. und von Dom. Gattinara, Brſchw. 1780. 8. In das Franzöſiſche überhaupt ſiebenmahl, zuerſt von Baif, in ſ. Etrennes, Par. 1574. 4. Von Dacier, mit dem Leben des Pythagoras, und dem Comment. des Hierocles, Par. 1706. 12. 2 Bd. von Levesque 1783. 12. In das Deutſche von F. W. Gleim, im Merkur vom J. 1775. und Halberſt. 1786. 8. Von G. C. K. Link, Alt. 1780. 4. Litter. Notizen über den Pythagoras finden ſich in Fabr. Bibl. graec. L. 2. c. 12 u. f. und über Phocylides und die andern, in dem 11ten Kap. eben dieſes Buches.) — Empedocles (Außer einigen Ueberreſten von ſeinem Gedichte über die Natur, welche ſich zum Theil in den von Heinr. Stephanus, Par. 1573. 8. herausgegebenen Reliquiis poeſ. phil. befinden, wird ihm auch das auf uns gekommene Gedicht von der Himmelskugel, welches aus 168 Jamben beſteht, zugeſchrieben; Fried. Morel gab es Par. 1584. 4. zuerſt heraus, und Flor. Chriſtianus eine lat. metriſche Ueberſetzung davon, Par. 1687. 4. Beyde finden ſich in Fabr. Bibl. graec. Lib. II. c. 12. abgedruckt. Auch iſt es noch einzeln von Benj. Hederich, Dresden 1711. 4. herausgegeben worden.) — Aratus (ums Jahr 278 vor Chr. Geb. Seine Phaenomena und Prognoſtica wurden aus dem proſaiſchen Werke eines Eudoxus gezogen, und ſind griechiſch zuerſt mit den Scholien und

den lateiniſchen Umſchreibungen des Cicero, Germanicus und Avienus, von dem Aldus Manutius bey den Aſtr. vet. Ven. 1499. f. ferner Baſ. 1536. 4. Par. 1559. 4. und bey den Poet. princ. des Heinr. Stephanus, Par. 1566. f. ohne die Scholien, ſo wie mit den vorgedachten Umſchreibungen und auch ohne die Scholien, Lugd. B. 1600. 4. von Grotius, und am beſten von Joh. Fell, Oxf. 1672. 8. griechiſch herausgegeben. Mit einer proſaiſchen lat. Ueberſetzung des Joh. Ceporini erſchienen ſie, Baſ. 1534. 1561. 8. Ueber das Werk ſelbſt ſind von vielen alten Schriftſtellern Commentare geſchrieben worden, wovon nur vier auf uns gekommen, welche Petr. Victorius, Flor. 1567. fol. griech. und Dion. Petavius, in ſ. Uranologio, mit vielen Diſſertationen, Par. 1630 und Amſt. 1703. f. lat. herausgegeben hat. Von Neuern hat Andr. Schmid eine Diſſert. de Arato, Ienae 1685. 4. geſchrieben. Franzöſiſch von Remy Belleau iſt das Gedicht des Aratus im 2ten Bd. des Recueil des poeſies jenes Dichters, Par. 1585. 12. und litterariſche Notizen über den Aratus in Fabr. Bibl. gr. Lib. III. c. 18. befindlich.) — Nikander (in der 155ſten 160ten Olymp. Von ihm ſind zwey metriſche Werke, über den Biß giftiger Thiere, und die Mittel dagegen, (Θηριακα) und über die Mittel gegen vergiftete Speiſen, (ἀλεξιφαρμακα) auf uns gekommen, welche zuerſt von Ald. Manutius, hinter dem Dioſcorides, Ven. 1499. f. ferner, von ebend. 1523. 8. und Cöln 1531. 4. griech. und mit den Scholien, und ohne dieſe, von Heinr. Stephanus, Par. 1566. f. ferner gr. und lat von Joh. Gorraeus, Par. 1557. 4. und mit der lat. Ueberſetzung des Loniceri, in dem Corp. poet. gr. Gen. 1606. fol. und mit der griech. Umſchreibung des Eutecnus, und der ital. Ueberſetzung des Salvini, Flor. 1764. 8. herausgegeben worden ſind. In das Franzöſiſ. hat ſie Jacq. Grevin, Antw. 1568. 4. überſetzt. Litter. Notizen finden ſich in Fabr. Bibl. graec. Lib. III. c. 26. Vol. III. S. 618 u. f.) — Dionyſius (zur Zeit des Auguſtus, Verfaſſer einer Beſchreibung der Welt (περιήγησις οἰκουμενης) in Hexametern, welche zuerſt in der lat. metriſchen Ueberſetzung des Avienus, Ven. 1488. 4. griech. ohne den Comment. des Euſtathius, mit dem Pindar, Ven. apud Aldum, 1513. 8. Cambr. 1533. Lond. 1668. 8. und bey den Poet. princ. des Heinr. Stephanus, Par. 1566. f. griech. Mit dem Commentar des Euſtathius, von Rob. Stephanus, Par. 1547. 4 gr. und lat. Mit der proſaiſchen Ueberſetzung des Joh. Camertis, Baſel 1523. 1585. 8. Mit einer metriſchen von Andr. Papius, Antw. 1576. 8. Mit einer von Heinr. Stephanus und dem Pomp. Mela 1577. 4. und in dem Corp. poet. graec. Baſ. 1606. fol. Ratisb. 1706. 8. und mit dem Commentar des Euſtathius, Oxon. 1697. 8. und 1717. 8. und griech. und lat. von Havercamp, Lugd. B. 1637. 8. erſchienen iſt. In das Franzöſiſche iſt ſie von Ben. Saumaize, Par. 1597. 12. überſetzt worden. Litter. Notizen finden ſich in Fabr. Bibl. gr. Lib. IV. c. 2. Vol. IV. S. 21.) — Andromachus (zur Zeit des Nero, ſchrieb, in Elegiſcher Versart, ein Gedicht von dem Theriac, das ſich im Galenus, und in dem Werke, de Antidotis, Bd. 2. S. 428. Baſ. mit einer lat. metriſchen Ueberſetzung von Jul. Mari, Rota, und Joh. Andernacus befindet. Einen lateiniſchen Commentar darüber ſchrieb Franc. Tidicanus, Thor. 1607. 4.) — Marcellus (unter dem Kaiſer Adrianus. Aus einem in 42 Büchern geſchriebenen mediciniſchen Gedichte, ſind noch hundert Verſe übrig, welche von den Fiſchen handeln, die Morellus mit

einer

einer metrischen Uebersetzung, Par. 1591 und 1598. 8. herausgab. Beydes findet sich in der 3ten Ausg. von Fabr. Bibl. graec. der Text, und eine Uebers. von Fabr. selbst, Lib. I. c. III. Vol. I. S. 14. und die Uebers. von Morellus, Lib. VI. c. 9. Vol. 13. S. 317. Auch hat noch Schneider dieses Fragment bey s. Ausg. der Plutarchischen Schrift Von der Erziehung, Argent. 1775. 8. gr. abdrucken lassen.) — Oppianus (wird gewöhnlich ums J. 204 gesetzt, und ihm werden zugeschrieben, 1) ein Gedicht vom Fischfange (ἁλιευτικα) in 5 Büchern; zuerst in lat. Hexametern von Laur. Lippius, Colln im Florent. 1478. 4. darauf Flor. 1515. 8. griech. gedruckt. Englisch von Jones und Diapper, Oxford 1722. 1751. 8. 2) Ein Gedicht von der Jacht, (κυνηγετικα) in 5 Büchern, wovon noch vier übrig sind; zuerst Ven. 1517. 8. gr. und in verschiedenen lateinischen Uebersetzungen, als von Joh. Bodinus, Par. 1555. 4. von Mich. Piccart, Amb. 1604. 4. In französ. Versen, von Flor. Chretien, Par. 1575. 4. In französis. Prose, aber nur das 3te und 4te Buch, von Sam. de Fermat, mit dem Arrian, von der Jacht, Par. 1690. 12. und von Belin de Ballu, Strasb. 1788. 8. Deutsch von Lieberkühn, in Reimen Leipz. 1755. 8. Beyde Gedichte zusammen von Turnebus, Par. 1555. 4. gr. Von Conr. Ritterhus, Lugd. Bat. 1597. 8. gr. und lat. mit vier neuen prosaischen Uebers. Von Hrn. Schneider, nebst einer griech. Paraphrase, Arg. 1776. gr. und lat. Von Jac. N. Belin de Ballu, ebend. 1786. 4. und 8. 1ter Bd. gr. und lat. bis jetzt nur das zweyte Werk. Eine ital. Uebers. beyder, von Ant. Mar. Salvini erschien Flor. 1728. 8. 3) Ein Gedicht von dem Vogelfange, das verloren gegangen, und wovon Erasmus Winding, Kopp. 1702. 8. die griechische Paraphrase des Euteenus, oder vielmehr Dionysius, mit einer lat. Uebersetzung herausgegeben hat. Erläuterungsschriften: De Oppiano Poeta Cilice, Differt. Auct. P. Iac. Förtsch, Lipsi. 1749. 4. Litter. Notizen bey Fabr. Lib. IV. c. 20. Vol. IV. S. 625. Uebrigens hat H. Schneider, bey s. Herausgabe dieser Gedichte es wahrscheinlich gemacht, daß die beyden ersten Gedichte von zwey verschiedenen Verfassern sind, wovon der eine unter dem Marc. Antonius, der andre unter dem Caracalla gelebt, und der letztere Herausgeber (Ballu) ihn zu widerlegen gesucht.) — Ein Gedicht von einem Ungenannten über die Kraft der Gott geheiligten Kräuter, bey dem Dioscorides des Aldus, Ven. 1518. 4. und in Fabr. Bibl. graec. Lib. III. c. 26. Vol. III. S. 630. gr. und lat. in einer metrischen Vers. von Joh. Rentorf. — Em. Phile (aus dem Anfange des vierzehnten Jahrh. von den Eigenschaften der Thiere; zuerst, aber nicht vollständig, von dem Erzbischof Arsenius, Ven. 1533. 8. gr. im 2ten B. des Corp. poet. gr. Gen. 1624. f. S. 237. gr. von Greg. Berchmann, Leipz. 1574. 4. gr. und lat. ein Fragment, in Fabric. Bibl. gr. Lib. V. c. 16. Vol. VII. S. 697. gr. vollst. von G. Wernsdorf, Leipz. 1768. 8. gr. und lat.) — — Uebrigens sind allenfalls auch hierher, die aus den ältern griechischen dramatischen, und andern verloren gegangenen Dichtern übrig gebliebenen Sentenzen zu rechnen, deren Ausgaben bey dem Art. Comödie, S. 260. angezeigt worden sind. — —

Lehrgedichte von römischen Dichtern: Titus Lucretius Carus (53 J. v. Chr. Geb.) De Rerum Natura, L. VI. Ver. 1486. f. Ed. pr. Ven. 1495. 4. ap. Aldum, Ven. 1515. 8. Ex ed. Th. Creech. Oxon. 1695. 8. Lond. 1716. 8. Oxon. 1717. 8. Lipsi. 1776. 8. Bas. 1770. 8.

Ferner Lond. 1712. 4. Im Corp. poet. von Maittaire, Lond. 1733. f. 2 Bd. Von Sigb. Havercamp. Lugd. Bat. 1725. 4. 2 Bd. mit Kpf. b. A. Von Brindley, Lond. 1749. 16. mit Kpf. Mit Baskerv. Typen, Birm. 1772. 4. 1773. 12. Von F. K. Alter, Wien 1787. 8. u. a. m. Uebersetzt, in das Italienische, von Aleff. Marchetti, († 1714) Lond. 1717. 8. Par. 1754. 4. nach einer bessern Handschrift, Lond. 1768. und nach der besten, ebend. 1779. 4. Verschiedene Anmerkungen über diese vortrefliche Uebersetzung finden sich in den Observ. . . . del A. Dom. Lazzarini, R. 1743. 4. S. 29 u. f. In das Französische, außer der frühesten, nie abgedruckten, von Guil. des Aultez, und einigen einzeln Stellen, zuerst von Marolles, Par. 1649. 8. und von ebend. in Versen 1677. 4. Von Jacq. Parrain des Coutures, Par. 1685. 12. 2 B. 1708. 12. 2 B. Von Guernier 1743. 8. Von de la Grange, Par. 1768. 8. 2 B. mit einem guten Commentar. Von Pankoucke (sehr frey 1768. 12. 2 B. Von Le Blanc de Guillet, 1788. 8. 2 Bd. 1791. 8. 2 Bd. in Versen. In das Englische, von J. Evelyn 1656. 8. aber nur das 1te Buch. Von Th. Creech († 1701) in Versen, Lond. 1683. (3te Ausgabe) 1715. 8. 1776. 8. In das Holländische, von Jer. Dekker, 1693. in Versen; von J. de Witt, Amst. 1701. 8. in Versen. In das Deutsche, von Frz. Xav. Mayr, Wien 1784. 8. 2 Bde. Von Joh. Heinr. Friedr. Meineke (in Hexamet.) Leipz. 1795. 8. 2 Bde. (mit vorläufigen Abhandl. und Anmerk.) und einzele Stellen, in Cäsars Denkwürdigk. von Oelsel und Kindervater. Das Leben des Dichters erzählet, unter andern, Bayle. Litter. Nachrichten sind in Fabr. Bibl. lat. Lib. I. C. IV. Vol. I. S. 74. n. A. enthalten. Von dem Lucretius handeln die fünf ersten Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Theil N. Aufl.) — P. Virgilius M. (Georgica, Lib. IV. Ueber die Ausg. siehe den Art. Aeneis; einzeln mit einer englischen Uebersetzung und vielen Anmerkungen von John Martyn, Lond. 1741. 4. 1746. 8. und von G. Wakefield, mit Anm. Cambr. 1788. 4. Uebersetzt in das Italienische, von einem Ungen. 1480-1490. 4. in Terzinen; von Ant. Mar. Negrisoli, Ven. 1543. 8. in reimfr. Versen; von Bern. Danielo, Ven. 1545. 4. eben so; von Giov. Fr. Soave, R. 1765. 4. eben so; von Presp. Manoeo, Parm. 1766. 4. Von Aleff. Biancoli, Pesaro 1768. f. in reimfreyen Versen. In das Spanische, dreymahl, zuerst von Juan de Guzman, Salam. 1586; zuletzt von Chr. de Mesa, Mad. 1618. in Versen. In das Portugiesische, von Leon da Costa, Lisb. 1624. f. In das Französische, außer einzelen Gesängen, vollständig von Guil. Michel, Par. 1519. 8. in Versen; von Rich. Le Blanc, 1554. 8. in Versen; von P. Trehedan, Gen. 1580. in Versen; von Ant. le Chevalier d'Agneaux, P. 1582. 4. in Versen; von M. Marolles 1649. f. in Prosa und 1673. 4. in Versen; von Supot 1678. 8. in Prose; von Martin de Pinchesne, Rouen 1708. 8. von Segrais, P. 1712. 8. in Versen; von Catrou, 1716. 12. in Prose; von J. Mallemanns, 1717. 12. in Prose; von Cl. Fabre, 1721. 12. eben so; von St. Remy, 1736. 12. in Prose; von Desfontaines 1743. 8. mit einer Abhandl. und in Prose; von l'Allemand 1749. 12. in Prose; von vier Prof. zu Paris 1771. 12. in Prose; von Jacq. de Lisle 1769. 12. 1770. 4. mit K. in Versen; von Pompignan, in s. Oeuvr. Par. 1784. 8. 4 B. in Versen; von Vidal Lyon 1787. 12. buchstäblich und in einer Umschreibung. Die Uebers. des de Lisle, welche sich ganz angenehm

ließt,

ließt, obgleich Virgil ſehr darin moderniſirt worden iſt, veranlaßte die Obſervations .... des Clement, Gen. 1771. 8. und die, in dem 27ten Bd. der Bibl. Germ. und in Fabric. Bibl. Lat. T. I. S. 361. Ausg. von 1773. angeführte Ueberſ. von de la Rue iſt niemahls zum Daſeyn gelangt. In das Engliſche; von Abr. Fleming, Lond. 1589. in reimloſen Alexandrinern; von Th. May 1622. 8. von J. Ogilby, Cambr. 1646. 8. von J. Dryden 1697. f. in Verſen und mit einem Verſuch darüber von Addiſon; von J. Trapp 1718. 4. in reimfreyen Verſen; von J. Martyn 1741. 4. in Proſa, mit einem Commentar; von Joſ. Warton 1753. 8. in Verſen; von Th. Neville 1766. 8. von J. Mills, 1780. 4. in Verſen; von C. Loft, aber nur das 1te und 2te Buch 1784. 12. In das Deutſche: von Steph. Riccius, Leipz. 1571. 8. Von Haberland 1660. 8. Von J. Valentin, Frkf. 1660. 8. Von J. D. Overbeck, Lüb. 1749. 4. aber nur 2 Bücher; von J. J. Duſch, Hamb. 1759. 8. mit Martyns Commentar, in Proſe; von J. B. Sedletzky, Augsb. 1772. 8. Von J. H. Jacobi, Halle 1781. 8. Von J. F. Herz, Hamb. 1782. 8. Von J. C. F. Manſo, Jen. 1783. 8. Von H. P. C. Esmarch, Flensb. 1783. 8. Von J. H. Jung, Mannh. 1787. 8. Von J. H. Voß, Hamb. 1789. 8. Von K. G. Bock, Leipz. 1790. 8. Von J. A. H. Mühlh. 1793. 8. Zu der von Voß gehört die Schrift deſſelben: Ueber des Virgil. Landged. Ton und Auslegung 1791. 8. Erläuterungsſchriften: Außer den ältern Commentatoren deſſelben, als dem Pet. Ramus, Herm. Torrentius, Ad. Titius, u. a. m. (ſ. Fabric. Bibl. lat. T. I. S. 367. Ausg. von 1773.) ſchrieb Will. Benſon: Virg. Husbandry, or an Eſſay on the Georg. ... 1724. 8. wobey das 2te Buch ſich überſ. findet; H. Retzker De lucido Georg. Ordine, contra Homium, Thor. 1772. 4. E. L. Poſſelt, De Virg. Georg. Carlsr. 1787. 4. Gilb. Wakefield, Lib. IV. Georg. illuſtr. explicat. emend. 1788. 8. und bey Henleys Obſervat. on the Subject. of the IV Ecl. 1788. 8. finden ſich auch dergl. über das dritte Buch der Georg. Auch handeln der 1te bis 4te Brief des erſten Theils der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, neue Aufl. von dieſem Gedichte.) — Cornelius Severus (Ihm wird gewöhnlich das Gedicht Aetna zugeſchrieben, welches zuerſt in dem Catal. Virgilii, Ven. 1472 und 1484. f. Einzeln, von Theod. Gorallus (Joh. Clericus) Amſt. 1703 und 1715. 8. und mit einer deutſchen ſehr guten Ueberſetzung von C. A. Schmid, Braunſchw. 1769. 8. herausgegeben worden iſt. In das Franz. hat es Serionne 1736. 12. überſ.) — Q. Horatius Flaccus (Ueber ſeinen Brief an die Piſonen, ſ. den Art. Dichtkunſt; wegen der übrigen Epiſteln, die Folge.) — P. Ovidius Naſo (1) Artis amatoriae, Lib. III. einzeln zuerſt, mit dem Epithal. Catulli, Lipſ. 1492. 4. mit einem Comment. von Bart. Merula, und den folgenden Ged. Ven. 1494. 1516. fol. Med. 1510. fol. gedruckt. Ueberſetzt in das Italieniſche, vollſtändig, zuerſt, Mil. 1481. 4. in Terzinen; von Piet. Michiele, Ven. 1632. 12. von Gaet. Vernice, Col. 1707. 8. Von Fil. Sachetti, im 31ten Bde. des Corp. Poet. Mil. 1731 u. f. 4. in reimfr. Verſen. In das Spaniſche, mit den ſämmtlichen Werken des Ovid, von Suav. de Figueroa, in Proſa, Mad. 1727 u. f. 4. 12 Bde. In das Franzöſiſche, vollſtändig, zuerſt Gen. 4. (ohne Jahrszahl) von einem Ungenannten; Eben ſo, Par. f. a. 16. Ferner von Naſſe, Lyon 1622. 16. in Proſa; von Mich. Marolles, mit den ſämmtl. Werken, Par. 1660. 8. in Proſe;

von einem Ungen. Col. 1696. 12. in Verſen; von Algay de Martignac, mit den ſ. W. Lyon 1697. 12. 7 B. in Proſe; von Blainville, Amſt. 1714. 12. Nachahmung in Verſen; von einem Ungen. (Goujon de Teſſieres) Amſt. 1757. 8. mit Kupf. Ob die, in den Oeuvr. gal. et amoureuſes d'Ovide, Strasb. 1763. 12. 2 Bd. befindliche Ueberſetzung eine neue iſt, weiß ich nicht. Außer dieſen zweymahl burleskirt, Par. 1650 und 1662. 12. In das Engliſche, oder vielmehr in das Schottländiſche, von Gawen Douglas (S. Wartons Hiſt. of Engl. Poet. Bd. 2. S. 281.) Von Wolferſton 1661. 12. Von W. King († 1712) jedoch mehr Nachahmung als Ueberſetzung. Auch werden noch Ueberſ. von den Jahren 1725 und 1776 angeführt, welche ich aber nicht näher nachzuweiſen weiß. In das Deutſche, von D. Hartlieb, Strasb. 1483. Von einem Ungen. Hamb. 1600. 8. Von einem Ungen. Leipz. 1609. 8. Von einem Ungen. Berl. 1786. 8. Von einem Ungen. Leipz. 1790. 8. metriſch. Von J. G. C. Schlüter, Leipz. 1793. 8. Von F. K. von Strombeck, Gött. 1795. 8. Auch findet ſich noch ein Auszug daraus in der chriſtlichen Veſta, (Nürnb.) 1702. 8. Traveſtirt von K. W. F. Schaber, Berl. 1794. 8. 3 Bde. Da dieſem Gedichte die Verweiſung des Ovidius zugeſchrieben wird: ſo gehöret hierher die Diſſert. ſur l'exil d'Ovide, Mont. 1742. 8. von Ribaud de Rochefort. 2) Remedia amoris, Lib. I. einzeln, zuerſt Leipz. 1488. 4. mit dem Commentar des Barth. Merula, Ven. 1494. und dem Comment. des Wilh. Ramusäus, Lugd. Bat. 1526. 4. Ueberſetzt in das Italieniſche, viermahl; zuerſt, ums J. 1500. und darauf von Aug. Ingegneri, Avign. 1576. 8. Berg. 1604. 4. in Octaven; von Giuſ. Baretti, im 30ten Bde. des angef. Corp. Poet. und von einem Ungen. Piac. 1747. 8. beyde in reimfr. Verſen. In das Spaniſche, zweymahl; von Luis de Carillo, in Verſ. in ſeinen Werken; von Suavez de Figueroa, in Proſa, mit den ſ. W. des Ovid; Mad. 1727-1738. 4. 12 Bd. In das Franzöſiſche, zuerſt, Par. 1509. f. Von Marolles und Martignac, mit den übrigen Werken des Dichters in Proſe; von Blainville im 2ten Bd. ſ. Oeuvr. div. Amſt. 1714. 12. in Verſen, aber mehr Nachahm. als Ueberſetzung; von L. Ruſtaing de St. Jorry, im 1ten Bd. ſ. Oeuvr. mel. Amſt. 1735. 12. Von einem Ungen. nebſt dem vorhergehenden Gedicht, Amſt. 1757. 8. in Verſen. Traveſtirt von Dufour, Par. 1666. 12. In das Engl. von Th. Sverbury, aber nicht vollſtändig. In das Deutſche, von einem Ungen. bey der Ueberſ. des vorhergehenden Ged. Berl. 1786. 8. 3) Faſtorum, Lib. VI. die übrigen ſechſe ſind verloren gegangen; zuerſt, ohne Ort und Jahrsz. 4. Mit den Argumenten von Pet. Aedlienus, mit dem Commentar des Paul Marſy, Ven. 1485. f. Mit dieſem und dem Comment. des Ant. Conſtantius, Ven. 1502. f. des Car. Neapolis (unter dem Nahmen Anaptyxis) Antw. 1639. f. Ueberſetzt in das Italieniſche, zweymahl, von Vinc. Cartari, Ven. 1551. 8. von Giov. Bat. Bianchi, 1771. 8. in Stanzen. In das Franzöſiſche, vollſtändig, zweymahl; von Marolles, Par. 1660. Von Algay de Martignac, im 7ten Bd. ſ. Ueberſ. der ſ. W. des Ovid, Lyon 1697. 12. 9 Bde. Von Bayeux, Rouen 1783 u. f. 8. 4 Bd. Uebrigens hat El. Bart. Moriſot die verloren gegangenen Bücher, Dijon 1649. 4. erſetzen wollen. In das Engliſche, von John Gower 1640. Von W. Maſſey 1758. 4. in Verſen. In das Deutſche, Lüneb. 1782. 8. 4) De medicamine faciei, Kunſt zu ſchminken, (wofern es ſonſt von dem Ovi-

dins iſt) wovon nur noch hundert Verſe übrig ſind. 5) Halieuticon, ſ. de piſcibus in Hexametern, zuerſt mit dem Gratius, von S. Logus, Ven. 1534. 8. mit Erläuterungen von Herc. Ciofani, 1580. und von Joh. Ulitius, Lugd. Bat. 1645. 12. herausgegeben. Ueber die guten Ausgaben der ſämmtl. Gedichte des Ovid ſ. den Art. Heroides. — Gratius Faliscus (Zeitgenoſſe des Ovidius; von ſ. Cynegeticon, ſ. de Venatione carmen, ſind noch 540 Hexameter übrig, die zuerſt mit dem letzten Gedichte des Ovidius, Ven. 1534. 8. von Caſp. Barth, Hanov. 1613. 8. mit einem unreifen Commentar; von Joh. Ulitius, Lugd. Bat. 1645. 12. mit einem beſſern, von Sigb. Haverkamp in den Poet. lat. rei venaticae, ebend. 1728. 4. von P. Burmann, in den Poet. min. Lugd. Bat. 1731. 4. 2 Bd. einzeln, Miet. 1775. und von F. Wernsdorf, in den Poet. min. Altenb. 1780. 8. herausgegeben worden. In das Engliſche iſt es von Ehrſtph. Waſe, Lond. 1654. 12. überſetzt. Litter. Nachrichten giebt Fabr. Bibl. lat. Lib. I. C. XVI. Vol. I. S. 474. neue Aufl.) — Marcus Manilius (wird gewöhnlich in das Zeitalter des Auguſts geſetzt; von ſeinem Aſtronomicon ſind nur fünf Bücher, und dieſe nicht vollſtändig auf uns gekommen. Poggius entdeckte es ums J. 1416. und Joh. Regiomontanus gab es Nürnb. (1472) 4. zuerſt heraus. Mit dem Commentar des Laur. Bonincontri, Bon. 1474. f. ferner Ven. apud Ald. mit andern aſtronomiſchen gr. und lat. Schriftſtellern, 1409. f. Von Ant. Molinus, Lugd. B. 1566. 12. Von Joſ. Scaliger, Par. 1579. 8. und apud Commel. 1590. 8. Von Bentley, Lond. 1739. 4. Von El. Stoeber, Strasb. 1767. 8. Von Pingre, mit einer franzöſ. Ueberſ. Par. 1786. 8. 2 Bde. Ueberſetzt in das Italieniſche, von Gaſp. Bandini, im 16ten und 17ten Band des Corp. omnium Vet. Poet. lat. Meyl. 1737. 4. In das Engliſche, nur das 1te Buch, von Ed. Sherburne, in ſeiner Geſchichte der Aſtronomie, Lond. 1675. f. Erläuterungsſchr. Dn. Huber Tentamen Obſervat. in Manil. Aſtron. Baſ. 1789. 8. Litter. Nachrichten liefert Fabr. Bibl. lat. Lib. I. C. XVIII. Vol. I. S. 499 u. f.) — Cäſar Germanicus (Enkel des Auguſtus, überſetzte des Aratus Phaenomena in lat. Hexameter, welche zuerſt Bonon. 1474. ferner mit den alten Aſtronomen und einem alten Commentar, Ven. apud Ald. 1499. f. 1589. 8. von Hugo Grotius, Lugd. Bat. 1600. 4. von Joh. Conr. Schwarz, Coburg 1715. 8. von Chrſtn. Frd. Schmid, Lüneburg 1728. 8. herausgegeben worden. Litter. Nachr. ſind im 19 Kap. des 1ten Buches von Fabric. Bibl. lat. Vol. I. S. 508. u. A. enthalten.) — Julius Moderatus Columella (Das zehnte Buch ſeines Werkes, De re ruſtica, handelt in Hexametern, vom Gartenbau, und iſt einzeln, mit Anmerkungen von Pomp. Fortunatus Phil. Beroald, u. a. m. Paris 1543. 4. gedruckt. Das ganze Werk iſt, zuerſt, Ven. 1472. f. mit dem Varro zuſammen, einzeln, von Heinr. Stephanus 1543. 8. und öfterer mit den Script. de re ruſtica, als von Gesner, Leipz. 1743. 4. 2 B. herausgegeben; auch vollſtändig in das Ital. von Lauro Modaneſe, Ven. 1554. 8. und das 10te Buch in Verſen, ſo wie einzeln von Bernardino de' Corradi d'Auſtria, Flor. 1754. 8. auch in Verſen, und das ganze Werk in das Franzöſ. von Cotterel, Par. 1554. 4. in das Deutſche, von Mich. Herman, Strasb. 1538 überſetzt worden. Von dem Gedichte handelt der 5te des 1ten Th. der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, S. 79. neue Auflage.) — Quintus Serenus Sammonicus (unter dem K. Caracalla;

racalla; ſein Gedicht, De Medicina, iſt nicht vollſtändig auf uns gekommen, und das, was da iſt, wahrſcheinlich interpolirt. Zuerſt gedruckt iſt es, mit dem Aratus, Avienus u. a. m. Ven. 1488. 4. ap. Ald. nachher mit dem Celſus 1528. 4. Lugd. 1542. 8. in den Poet. min. des Burmann, Leid. 1731. 4. u. a. m. Erläuterungsſchriften: Epiſtolae in Celſum et Sammonicum, Auct. Morgagni, Bon. 1735. 4. Litter. Notizen in Fabr. Bibl. lat. Lib. III. c. 5. Vol. III. S. 85. n. A.) — M. Aurel. Olymp. Nemeſianus (unter dem K. Numerianus. Von ſeinen verſchiedenen Gedichten iſt nichts, als die Cynegetica und vier Eklogen übrig. Das erſtere iſt, mit dem ähnlichen, es weit übertreffenden Werke, des Gratius, Ven. 1535. 8. zuerſt gedruckt. Ueber die mehrern Ausgaben ſ. vorher den Gratius.) — Rufus Feſtus Avienus (überſetzte, unter dem Theodoſius, den Aratus und den Dionyſius, in lateiniſche Hexameter, welche zuerſt von G. Valla, Ven. 1488. 4. und nachher mit der Urſchrift zuſammen öfterer, zuletzt, einzeln, von H. Frieſemann, Amſt. 1786. 8. herausgegeben worden ſind. S. den Aratus in dieſem Artikel. Litter. Notizen finden ſich in Fabr. Bibl. lat. Lib. III. c. XI. Vol. 2. S. 150. n. A.) — Claudius Rutilius Numatianus (ums J. 416. eine Reiſebeſchreibung von Rom nach Gallien in zwey Büchern, wovon das letztere mangelhaft und die zuerſt, Neapel, dann von J. B. Pius, unter dem Titel: Poema de laudibus urbis, et Etrur. et Ital. Bon. 1520. 4. von Joſ. Caſtalio, Rom 1582. 8. von Theod. v. Almeloveen, Amſt. 1687. 12. von Burmann, in den Poet. min. Leid. 1731. 4. 2 B. und von J. C. Kapp, Erl. 1786. 8. herausgegeben worden iſt. Litter. Notizen finden ſich in Fabr. Bibl. lat. Lib. III. c. XV. Vol. III. S. 202. n. A.) — Rhemnius Fannius Palaemon (Soll das Gedicht, De ponderibus et menſuris, das mit dem Celſus zuſammen, Ven. 1528. 4. Lugd. Bat. 1566. 8. und in den ſchon bemerkten Ausgaben der Poet. min. abgedruckt worden iſt, geſchrieben haben.) — Aemilius Macer (Den Nahmen dieſes, unter Auguſt lebenden Schriftſtellers, führt zwar das Gedicht, De viribus herbarum et materia medica, Lib. V. aber der Augenſchein giebt, daß es nicht von ihm, ſondern aus dem 9ten Jahrh. iſt. (S. darüber Broukhuſ. ad Tibul. S. 274 u. f.) Cornarus gab es, Frkft. 1540. 8. und Pictorius mit einem Commentar 1581. 8. heraus. Auch findet es ſich in den Med. lat. vet. Ven. 1547. f. und in dem Corp. Poet. des Maittaire, Lond. 1713. f. 2 B.) — — Hierher ſind allenfalls auch die, aus den Mimen des, unter dem Auguſt lebenden Publius Syrus, übrig gebliebenen Sittenſprüche, 982 an der Zahl, zu rechnen, welche zuerſt von G. Fabricius, Leipz. 1550. 8. und nachher noch ſehr oft bey den Werken anderer Dichter, einzeln, von Haverkamp, mit Anmerkungen von J. Gruter und einer griechiſchen Ueberſetzung von Joſ. Scaliger, Lugd. Bat. 1708. 8. Upſ. 1709. 8. herausgegeben worden ſind. Litter. Notizen finden ſich in Fabr. Bibl. lat. Lib. I. C. XVI. Vol. I. S. 477. — —

Lehrgedichte von neuern Schriftſtellern, in lateiniſcher Sprache: Aldhelmus oder Adelmus († 709. Sein Gedicht zum Lobe der Jungfrauſchaft, und eines über die acht, ihr entgegen geſetzten Laſter, hat Caniſius in den Lect. Ant. herausgegeben.) — Marbodäus (1130. De lapidibus pretioſis, Ench. c. ſch. Piſtorii, Frib. 1531. 8. Wolf. 1740. 4. und im 2 B. der Dactyliothek des Gorläus.) — J. Aegidius (1194. Mediciniſche Gedichte von dem Pulſe und

und d. m. in Hexametern, welche mit andern mediciniſchen Werken, Ven. 1494. 8. Baſ. 1529. 8. gedruckt worden ſind. Ein anderes Gedicht von ihm, über die Zubereitung von Arzeneyen hat Leyſer in ſeiner Hiſtor. poet. . . . med. aevi S. 502 u. f. aufbewahret.) — Joh. Jov. Pontanus († 1503. Urania ſ. de Stellis Lib. V. Meteorum Lib. I. De Hortis Heſperidum, ſehr gut verſificirt, aber ohne eigentlichen wahren Dichtergeiſt. Opera poet. Ven. in aed. Aldi et Andr. Soceri 1518-1533. 8. 2 Bd. und im 4ten Bd. ſ. W. Baſ. 1556. 8.) — Marcellus Palingenius, oder eigentlich, Pietro Angel Manzoli (1530. Zodiacus vitae; De vita, ſtudio ac moribus hominum bene inſtituendis, Lib. XII. Baſ. 1537. 8. (jedoch ſchon früher in Italien gedruckt) Lugd. B. 1556. 1559. 8. Amſtel. 1608. 8. Par. 1665. 8. Roter. 1722. 8. Hamb. 1736. 8. aber caſtrirt; Baſ. 1789. 8. franzöſ. außer einzeln Stellen in den Werken des Scevola de St. Marthe, Par. 1571. 8. und eine Nachahmung von Riviere, Par. 1619. 8. überſetzt von Monnerie, Haag 1732. 8. Engliſch von Barn. Googe 1565. 12. Deutſch in Verſen von Joh. Spreng, Frankf. 1564. Laug. 1599. 8. Von Phil. Wilh. Machenau, Halberſt. 1743. 4. in Reimen. Von Fdr. Schisling, Leipz. 1785. 4. Das Gedicht iſt weitſchweifig, und zum Theil frey; Scaliger nennt es Satyra, ſed ſobria, non inſana, non foeda, und hat es in ſ. Hyperc. Ausg. der Poet. von 1581. S. 792 u. f. weitläuftig recenſirt. Uebrigens ſteht es im Regiſter der verbotenen Bücher, weil gegen Mönche und Mißbräuche der Kirche darin geeifert wird. Dem Verf. hat Bayle einen Artikel gewidmet, und Flögel handelt von ihm, im 2ten Bd. S. 109 f. Geſchichte der komiſchen Litteratur.) — Girol. Fracaſtor († 1553. Syphilis, ſ. morbus Gallicus, Ver. 1530. 4. Opera, Pad. 1739. 4. 2 B. Alcon ſ. de cura Canum venaticorum, in den W. Franzöſ. das erſte, in Verſen, 1730. in Proſa, von Lacombe und Maquer, 1750. In das Italieniſche, viermahl; zuerſt von P. Belli, Nap. 1731. 8. zuletzt von Ant. Tiraboſco, Ven. 1739. 4. Trotz allem Lobe, das Scaliger (Poet. S. 817 u. f.) Rapin u. a. m. dieſem geben, iſt es denn doch nur ein Gewebe von nachgeahmten Stellen aus dem Virgil ohne eigentlichen Dichtergeiſt. Bey dieſer Gelegenheit will ich bemerken, daß ſchon Caſtelvetro in ſeinem Commentar über den Ariſtoteles, allen Lehrdichtern den Titel als Dichter abſpricht, und ſie Verſificateurs nennt.) — Erasm. Mich. Laetus (1560. De re nautica, Lib. IV. Baſil. 1573. 4. ſehr flüchtig gearbeitet.) — Aon. Palearius, oder vielmehr Ant. Paleari (verbrannt zu Rom 1566. De Animarum Immortalitate, Lib. III. Lyon 1536. 8. Opera Amſtel. 1696. Die Verſifikation iſt ungleich; Lukrez iſt ſichtlich ſein Muſter geweſen. Bayle hat ihm einen Artikel gewidmet; und Fontanini, Bibl. dell Eloq. Ital. I. 55. u. A. ſpräche ihm, als einem Ketzer, gerne das Gedicht ab.) — Marco Hieron. Vida († 1566. 1) De Arte poetica, Lib. III. Cremona 1520. ſ. den Art. Dichtkunſt, S. 387. 2) De Bombyce, Lib. mit dem vorigen, Rom 1527. 4. Engl. von Sam. Pullien, 1753. 8. 3) De ludo ſcacchorum, Lib. mit dem vorigen, R. 1527. 4. Vorher mit einem Comm. von L. Wiel, Strasb. 1504. 8. Ueberſ. in das Ital. von Nic. Mutoni, Rom 1544. 8. Von Gir. Zanuchi, Trev. 1589. 4. Von Cos. Grazino, Flor. 1604. 4. zuletzt, Ven. 1753. 8. In das Franzöſiſ. von Louis de Mazures, Lyon 1557. 4. Vasq. Philieul, P. 1559. 4. beyde in Verſen. In das Deutſche, Magd. 1772.

1772. 8. in Reime. Zuſammen ſind dieſe, mit den übrigen Gedichten des Vida, Cremona 1550. 8. und von Ant. und Cajet. Vulpius, Pat. 1731. 4. 2 Bd. herausgegeben.) — Georg Fabricius († 1571. Itinera, Lipſ. 1547. 8. Baſil. 1551. und mehrmals einzeln und in Sammlungen. Sie enthalten: Iter Romanum primum; Iter Neapolitanum; Iter Romanum ſecundum; Iter Patavinum; Iter Chemnicenſe; Iter Argentoratenſe.) — Pet. Bargäus oder Piet. Angelo de Barca († 1596. Cyneget. Lugd. B. 1561. 4. De Aucupio, Lib. I. Flor. 1566. 4. Ital. von J. P. Bergantini, Ven. 1735. 4. Poemata, ebend. 1568. 8.) — Mich. Laetus (De re nautica, Lib. VI. Baſ. 1573. 4.) — Joſ. Will (De Hortor. Cultura, Lib. III. Brix. 1574. 8.) — Jean Aug. de Thou (Thuanus † 1617. Hierocoſophicus, ſ. de re accipitraria, Lib. III. Par. 1584. 4. Lutet. 1587. 8. Par. 1612. 12. Amſtel. 1678. 8. mit ſ. übrigen Gedichten. In das Italieniſche überſetzt von Piet. Bergantini, Ven. 1735. 4.) — Wenceſl. Clemens (Antiqua Praga, Poema, Prag. 1616. Gedanum ſ. Dantiſcum urbs carmine heroico deſcripta, Dant. 1630. 4. 1632. 4. Francofurtum urbs . . . 1631. occupata, carmine heroico dacantata, ohne Ort und Jahr. 4. Viola veris nuncia, ad ſeriam meditationem paſſionis et reſurrectionis I. C. Carmen, Lugd. Bat. 1636. 4. und mehrere dergl. ſchöne Lehrgedichte,) — Scevola de St. Marthe († 1623. De Pedotrophia, Lib. III. Par. 1584. 4. Poem. 1596. 4. und in den Oper. Sammarthanor. Fratr. Par. 1633. 4. franzöſ. in Proſe von Abel de St. Marthe, Par. 1698. 8. Auch Anfang und Ende von ihm ſelbſt in der vorhin angeführten Ausg.) — Joh. Wendel († 1608. De laudibus Sylae, Schmalkald. 1600. 4. Leipz. 1772. 8. 1777. 8. mit kritiſchen und hiſtor. Anmerk. von Joh. Geo. Eck.) — Jac. Balde (De vanitate mundi, mit mehrern ſeiner Gedichte, Mon. 1638. 12. 3 B. und in ſ. Poem. Col. Ub. 1660. 12. 4 Bd.) — Claude Quillet (Calvidius Laetus † 1661. Callipaedia, ſ. de pulchrae prolis habendae ratione, Lib. IV. Lugd. Bat. 1655. 4. Par. 1708. 8. Lond. 1708. 8. nebſt dem Ged. des de St. Marthe. Ueberſetzt in das Engliſche von Nic. Rowe, Lond. 1712. 8. In das Franz. Amſt. 1774. 8.) — Chr. Alfonſe Dufresnoy oder Freyſing († 1665. De arte graphica, zugleich mit der franzöſiſchen Ueberſetzung des de Piles, und den Anmerkungen deſſelben, Par. 1667. 12. 1684. 8. mit K. und in dem 5ten Bde. der Werke des letztern, Amſt. 1767. 12. Verbeſſert von A. G. Meusnier de Querlon, in der Ecole d'Uranie, Par. 1753. 12. Mit dem Gedichte des Marſy, durch Klotz, Altenb. 1770. 8. Mit dem Gedichte des Watelet, Par. 1760. 8. und öfterer gedruckt. Ueberſetzt in das Italieniſche, Rom 1713. verbeſſert und mit Anm. 1775. 8. in Proſa; in Verſen von Anſaldi, Peſaro 1783. 8. In das Engliſche von Dryden, mit einer Vorrede, worin Dichtkunſt und Mahlerey mit einander verglichen ſind, Lond. 1695. 4. Von Wills in reimfreyen Verſen, Lond. 1754. 4. Von Will. Maſon, mit einem Commentar von J. Reynolds, York 1783. 4. Von W. Churchey, in ſ. Poems, Lond. 1789. 4. In das Deutſche von Sam. Theod. Gerike, Berlin 1699. 4. Von Widtmaißer von Weitenau, Wien 1731. 4. Von dieſem Gedichte handelt der 28ſte der Briefe zur Bildung des Geſchmakes, im 1ten Th. S. 549. u. A.) — Abr. Cowley († 1667. De Plantis, L. II. in elegiſchem Sylbenm. Lond. 1662. 8. verm. in 4 Büchern, in ſ. Poemat. Lond. 1668. 8. wovon die beyden

beyden erſten, in vermiſchtem Sylbenmaaße, die Schönheiten der Blumen, und die beyden letzten, in heroiſchem, den Nutzen der Bäume, ſo wie das 1te und 2te die Eigenſchaften der Kräuter beſingen. Ungeachtet des Lobes, das Johnſon in ſeiner Biogr. I. S. 16. Ausg. von 1783. dieſen Gedichten giebt; ſo iſt die Sprache denn doch keinesweges rein; und der Ausdruck ſehr geſucht und ſpitzfindig.) — Jacq. Savary (1670. Venat. vulpina et melina, Cad. 1658. 12. Venat. cervinae, capreol. et lupinae leges, ebend. 1659. 4. Album Hipponae, ſ. Hippodromi leges, ebend. 1662. 4. Album Dianae leporicidae 1665. 4.) — Rene Rapin († 1687. Hortorum Lib. IV. Par. 1665. 4. und im 2ten Bd. ſ. W. à la Haye 1725. 12. franzöſiſ. von Durzigne und einem Ungen. Par. 1782. 8. Engliſch, von J. Evelyn 1673. 8. 1720. 8. Eigentliches, wahres dichteriſches Verdienſt hat es gar nicht; und die eingeſtreuten Fictionen ſind beynahe albern ausgeführt. Der 17te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 1ten Th. S. 117. handelt davon.) — Nic. Paet. Gianneraſio († 1710. Halieutica, Lib. X. Neap. 1689. 8. mit Kpf. wodurch er das verloren gegangene Gedicht des Ovidius über dieſen Gegenſtand erſetzen wollte; aber ſchlecht erſetzt hat. S. Fabr. Bibl. lat. in dem Kap. vom Ovidius. Auch ſind noch von eben dieſem Verf. Piſcator. et Nautica, Neap. 1686. 8. mit Kupf. ſo wie Bellica, ebend. 1717. 8. vorhanden, welche ich nicht näher kenne.) — Jacq. Vaniere († 1730. Praedium ruſticum, Lib. XIV. Par. 1707. 12. 1746. 12. und in den Opuſc. Par. 1730. 8. Franzöſiſch durch Haldnvry, Par. 1756. 12. 2 Bd. Deutſch von J. B. Sedletzky, Augsb. 1772. 8. und von B. Andres, Würzb. 1788. 8. Schon der Plan iſt nicht dichteriſch, und die Ausführung, einzele Stellen abgerechnet, noch weniger. Von dem Gedichte handelt der 6te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 1ten Th. S. 91. Uebrigens hat der Verf. noch einige hieher gehörige Gedichte, als Stagna, Columbae, u. d. m. geſchrieben.) — Franc. Eul. Savaſtani (Botanicorum ſeu Inſtitut. Rei herbariae, Lib. IV. Nap. 1712. 12. Italieniſch in reimfreyen Verſen von Giamp. Bergantini, in der Scelta di Poemi latini . . Ven. 1749. 8. im 1ten Bde.) — D. de la Croix (Connubia Florum, Par. 1730. 8. Lond. 1791. 8. jedoch mehr Beſchreibung als Lehrgedicht.) — Frdr. Otto Menken (Laudes Lipſiae, in ſ. Carminib. Leipz. 1737. 8. S. 57. auch in Rönicks Sammlung, 2 Bd. S. 142.) — Joh. Friedr. Chriſt († 1756. Villaticum, Lib. III. Lipſ. 1738. 8. 1746. 8. Das Gedicht erſchien zuerſt unter dem Titel Suſelicium, und enthält nicht nur die Beſchreibung des Bünauiſchen Rittergutes Seuſelitz, ſondern überhaupt das Lob des Landlebens. Auch gehören mehrere Gedichte Chriſts hieher, die er als Panegyricos bey den jährlichen Magiſterpromotionen in Leipzig geſchrieben hat, und die ſich zum Theil in Joh. Tob. Rönicks herausgegebener Sammlung: Recentiorum Poetarum Germanor. Carmina Latina ſelectiora, Helmſt. 1749-1751. 8. 2 Bde. finden.) — Joh. Ernſt Hebenſtreit († 1757. De uſu partium, ſeu Phyſiologia metrica . . Leipz. 1739. 8. Pathologia metrica, ſive de morbis Carmen, Ebendaſ. 1740. 8. De homine ſano et aegroto Carmen, ſiſtens Phyſiologiam, Pathologiam, Hygienen, Therapiam, Materiam medicam. Praefatur de antiqua medicina Carmen. Ebend. 1753. 4.) — Bened. Stay (Philoſophiae . . .

verſi-

verſibus traditae, Lib. VI. Ven. 1744. 8. Die darin vorgetragene Philoſophie iſt das Syſtem des Carteſius; und das Muſter des Dichters iſt Lucrez geweſen.) — Jſ. Brown (De animi Immortalitate, Lond. 1754. 4. Hamb. 1754. 8. und auch in ſ. Poems, Lond. 1768. 8. Ueberſetzt in das Engliſche, zuerſt von Soame Jennyns, im 6ten Bd. S. 60. der Dodsleyſchen Collection of poems; dann von Will. Hay, 1754. 4. und endlich von Rich. Grey, 1754. 4. In das Deutſche, dreymahl; am beſten in L. Chriſtph. Schmahlings Ruhe auf dem Lande, Gotha 1768. 8. 2 Th. in Proſa; mehr lehrend, als dichteriſch. Der 7te der Briefe zur Bildung des Geſchmacks, im 1ten Th. S. 136 handelt davon.) — Franc. Oudin († 1752. In dey Poemat. didaſcal. . . . Par. 1749. 12. 3 B. finden ſich dergl. von ihm über das Feuer, die Träume, u. d. m.) — J. L. Courtois (Aqua picata, in eben dieſer Samml.) — P. Brumoy (In dem erſten Bd. ſ. Oeuvr. div. Par. 1741. 12. finden ſich franzöſiſche proſaiſche Ueberſetzungen zweyer, lateiniſch von ihm geſchriebener Lehrgedichte, von den Leidenſchaften, in 12 Bd. und von der Glasmacherkunſt, in 4 B. wovon ich aber das Original nie geſehen.) — Melch. de Polignac († 1741. Anti-Lucretius, ſ. de Deo et Natura, Lib. IX. wurde nach ſeinem Tode von dem Abt Ch. de Rothelin, Par. 1747. 8. 2 Bd. und von Gottſched, Lipſ. 1748. 8. herausgegeben. In das Italieniſche überſetzt zweymahl, von Bergantini, Mil. 1750. 4. und Ven. 1751. 8. In das Franzöſiſche von Bougainville, Par. 1749. 8. Von Berardier de Bataut, 1787. 12. 2 Bd. In das Engliſche, von W. Dobſon, 1757. 4. Von Geo. Canning, Lond. 1766. 8. In das Deutſche, von Mark. Friedr. Schäffer, Bresl. 1760. 8. in ſchlechte Proſe.) — Carlo Noceti (De Iride et Aurora boreali Carmina . . . c. not. Joſ. Rog. Boſcovich . . . . Rom. 1747. 4.) — Louis Doiſſin († 1753. De ſculptura, Lib. III. Par. 1752. 12. Franzöſiſ. ebend. 1757. 12. Ital. von Carli, Ven. 1776. 8. De Scalptura, mit dem vorigen zuſ. Par. 1752. 12.) — Frc. Mar. Marſy († 1703. 1) Templum Tragoediae, Par. 1734. 12. 2) De Pictura, Carmen, P. 1736. 1753. 12. von Klotz, Alt. 1770. 8. Franz. von Meusnier de Querlon, in der Ecole d'Uranie, mit einer Diſſertat. ſur la Poeſie et ſur la Peinture, Par. 1753. 12. 3) Acanthides canariae, Par. 1737. 12.) — Bern. Tamagna (Echo, L. II. Rom. 1764. 12.) — Giuſ. Mar. Mazzalari (Unter dem Nahmen Parthenius, Electricorum, Lib. VI. Rom. 1767. 4.) — Lud. Miniscalchi (Mororum Lib. III. Rom. 1769. 4.) — Joſ. Rog. Boscovich (Eclipſes, Poem. Rom. 1770. 4. Franz. von Baruel, 1779. 4.) — Heinr. Gottfr. Reichard (Cataclysmus Grimmenſis, Lipſ. 1772. 8.) — Et. Louis Geoffroy (Hygiene, ſ. Ars ſanitatem conſervandi; Lib. V. P. 1772. 8. Nicht ohne poetiſchen Geiſt.) — Ungenannter (Philocentria, ſ. de innata corporum propenſione ad centrum . . . 1774. 8. in zwey Büchern, und gar nicht ſchlecht.) — Fr. Carboni (Coralliorum Lib. II. Cagl. 1778. 8.) — Friedr. Wolfg. Reiz († 1790. Seculum ab inventis clarum, Leipz. 1785. 4. auch in der von Fr. Aug. Wolf beſorgten Ausgabe der Reizſchen Schrift: de Proſodiae Graecae accentus inclinatione, Leipz. 1791. 8. wo ſich bey gedachtem Gedichte ſchätzbare Anmerkungen von Georg Simon Klügel befinden.) — Ant. Zanoni (De Salinis Cervienſibus, Lib. III.

Cef.

Cef. 1786. 8.) — Goodf. Coopmann (Varis, f. de Variolis, Lugd. Bat. 1787. 8.) — Joſ. Desbillons (Ars bene valendi, Heidelb. 1788. 8.) — J. M. Heerkens (Aves Friſicae, Rot. 1787. 8. De valetudine Litterator, Lib. III. Gron. 1792. 4.) — Hieron. de Boſch (De aequalitate hominum, Amſtel. 1793. 4.) — — Uebrigens hat man von den, von franzöſiſchen Schriftſtellern geſchriebenen lateiniſchen Lehrgedichten eine Sammlung, welche Hag. Com. 1740. 8. Lugd. B. 1743. 12. erſchienen iſt, und Gedichte von Olivet, Huet, Fraguier, Boivin, Maſſieu und Monnoye enthält, und die bereits angeführte Sammlung (Poem. didaſcal. Par. 1749. 12. 3 B.) in welcher ſich deren noch von mehrern befinden. — —

Lehrgedichte in neuern Sprachen, und zwar in der Italieniſchen: Franc. Stabili (verbrannt im J. 1327. La Cerba; Ven. 1478. 4. ebend. 1532. 8. mit Comment. von Nic. Maſſetti, handelt, in 5 B. die in Terzinen abgefaſſet ſind, von den Himmeln, den Elementen, von Thieren aller Art; iſt im Grunde eine Weltbeſchreibung.) — Bonifacio degli Uberti (1350. Dicta mundi, in Terzinen, eine Erdbeſchreibung mit allerhand Geſchichtchen untermiſcht, gedruckt, Vic. 1474. f. I. 1. Ven. 1501. 4. aber in der letztern Ausgabe ſehr verſtümmelt.) — Giov. Boccaccio († 1375. L'amoroſo Viſione, Mil. 1520. 4. Ven. 1558. 8. In Terzinen, und aus 50 Geſ. beſtehend. Enthält ſo genannte Triumphe der Weisheit, des Ruhmes, des Reichthumes, der Liebe und des Glückes.) — Franc. Berlingheri (1480. Geographia in terza rima, Fir. (1482) in 6 Büchern.) — Goro Dati (1460. Sphaera mundi, Fir. 1482. Ven. 1534. 8. in Octaven.) — Giov. M. da Colle (ſchrieb eine Fortſetzung dieſer Sphäre von der forza de Pianeti, che governano il Mondo, Mil. 1518. 4. 4 Bd. in Octaven.) — Ant. Cornazzani (De re militari, Ven. 1493. f. Ven. 1521. 8. Neun Bücher, deren jedes in verſchiedene Capitoli abgetheilt iſt, in Terzinen, und zu ſeiner Zeit ſehr berühmt; auch in das Spaniſche überſetzt.) — Ant. Fil. Fregoſo (La Cerva bianca, Mil. 1510. 4. Il Riſo de Democrito ed il Pianto di Democrito, in 30 Capitoli, Ven. 1511. und 1542. 8. Mehr Philoſophie, als Poeſie.) — Giov. Alberti (Notomia d'Amore . . . . Breſc. 1538. 8. drey Geſ. in Octaven; ein allegoriſches Gedicht, in welchem drey allegoriſche, von dem Gott der Liebe hintergangene Perſonen, ihm nachgehen, endlich in Cypern ihn finden, und dort lebendig anatomiſiren laſſen.) — Vinc. Calmeta (hat in ſ. Opera nuova, Ven. 1528. 8. verſchiedene Lehrgedichte, unter welchen ſich der Dialogo della Muſica, in 4 Geſ. auszeichnet.) — Giov. Fil. Achillini (1490. Il Viridario, in 9 Geſ. und in Octaven, Bol. 1513. 4. Il Fedele, in Terzinen und hundert kurzen Geſängen, Bol. 1523. 8. Die Sprache iſt ziemlich dichteriſch.) — Giov. Rucellai (Le Api, Rom. und Fir. 1539. 8. und Fir. 1590. Pad. 1718. 4. Parma 1764. 8. mit der Coltivazione des Alamanni; in reimfreyen Verſen; franzöſ. durch Pingeron 1770.) — Jacc. Moreſino (Specchio de la Giuſtizia . . . Vin. 1541. 8. In Terzinen; iſt eigentlich ein allegoriſches Gedicht auf den venetianiſchen Gerichtshof.) — Lod. Arioſto († 1533. Herbolato di Lod. Arioſto, nel quale figura M. Antonio Faentina, che parla della nobiltà del' huomo, e dell arte della medicina, Vin. 1545. 8. Ferr. 1609. 12.) — Giov. Vinc. Imperiali († 1545. Lo Stato ruſtico, Gen. 1611. 4. in 16 Parte, größtentheils in reimfreyen Verſen abge-

abgefaßt.) — Luigi Alamanni (La Coltivazione, P. 1546. 4. Fir. 1569. 8. und in der Raccolta delle Opere dei più celebri Poet. Ital. Liv. 1779. in reimfreyen Verſen, und eines der beſten Lehrgedichte der Italiener.) — Conſt. Landi (Ihm wird das, zu Piacenza 1459. 8. gedruckte Libro primo dell'arte poetica zugeſchrieben.) — Bern. Giamballari (Sonaglio delle Donne (ohne Druckort und Jahrsz.) 4.) Sienna 1611. 4. Die Beſchwerlichkeiten des Eheſtandes.) — Girol. Muzio (Arte poetica . . . Lib. tre, Ven. 1551. 8. in reimfreyen Verſen.) — Aluig. Dardano (La bella e dotta diſeſa delle Donne, Ven. 1554. 8. Nur das erſte Buch dieſer Vertheidigung iſt in Terzinen abgefaßt, und beſtehet aus 9 Geſängen.) — Tito Giovanni, Scandianeſe († 1582. I quattro libri della Caccia . . . . Vin. 1556. 4. in Octaven.) — Gabr. Simmoni (La Natura ed effetti della Luna nelle coſe umane, in ſeiner Metamorfoſe, Lione 1559. 8.) — Giuſ. Cantalini (1560. La Pliche . . . Ven. 1566. 4.) — Malat. Fiordiano(. . . Della natura e qualità di tutti i peſci . . . Arim. 1576. 4. Eine trockene, in Octaven abgefaßte, Beſchreibung aller Fiſche.) — Paolo del Roſſo (La Fiſica . . . Par. 1578. 8. in Terzinen.) — Seraf. Bindaſſi (Il Diporto della Villa . . . Ven. 1582. 8.) — Aleſſ. Teſauro (Della Sereide . . . Lib. due, Tur. 1585. 4. Verc. 1777. 8. in reimfreyen Verſen.) — Greg. Bucchi (La Scacheide, Vic. 1586. 4.) — Bern. Baldi (La Nautica, Ven. 1590. 4. vier B. in reimfreyen Verſen.) — Erasmo di Valvaſone (La Caccia . . . Berg. 1591. 4. Ven. 1602. 8. in Octaven; ein ganz gutes Lehrgedicht.) — Bon. Roſa (Poema Sacro del ben penſare . . . . Nap. 1609. 8.) — Giov. Botero (La Primavera, Tor. 1609. Mil. 1611. 8. 6 Geſänge.) — Marc d'Aglio (L'Autunno . . . Tur. 1610. 8.) — Minc. Filucci († 1622. Stanze ſopra le ſtelle e Macchie ſolari . . . . Rom. 1614. 4.) — Gasp. Murtola (Delle peſcatorie . . . con la creazione della perla, Ven. 1617. 12.) — Aleſſ. Gatti (La Caccia . . . Lond. 1619. 8. 3 Bücher.) — Giuſ. Milani (Il ritratto vero e naturale della Donna Pudica e timorata d'Iddio . . . Mil. 1619.) — Tol. Nozzolini (Il ſogno in ſogno, ovvero il Verme da ſeta . . . . Fir. 1528 und 1635. 4. 6 Geſ.) — Ant. Ciappi (Regola da preſervarſi in ſanità ne'tempi di ſoſpetto di peſte . . . Rom. 1630. 12. in Octaven.) — Andr. Santa Maria (La Venere ſbandita, ovvero il Conqueſto del terzo cielo . . . . Nap. 1632. 12. — Margherita Coſta (Flora ſeconda . . . Fir. 1640. 4. zehn Geſ. in Octaven.) — Andr. Trimarchi (Diſcorſo Anatomico . . . Meſſina 1644. 4. in 5 Büchern.) — Luc. Majoli (Candidi ricordi per ſaggiamente accaſarſi . . . Mil. 1645. 12. in Octaven.) — Mart. Ant. Zambeccari (Congreſſo filoſofico di Parnaſſo . . . Bol. 1647. 8. in Octaven.) — Euſt. Pavia (L'Arte del Fuoco . . . Gen. (1650) 8. in Terzinen.) — Agoſt. Coltellini (Le Inſtruzione dell'Anatomia del corpo umano . . . Fir. 1660. 12. in Terzinen.) — Ant. de'Roſſi (Imagine della Vita umana . . . Nap. 1662. 8. 6 Geſänge.) — Piet. P. Bileti (Mondana politica deluſa . . . Poema pio, Mil. 1669. 12. in 14 Geſängen. Wie der Innhalt ſo die Ausführung.) — P. Franc. Minacci (Il Mondo . . . . 1670. 12.) — Carlo Concari (La Morale verſificata . . . Ven. 1689. 12.) — Benj. Menzini (Arte poetica . . . Rom. 1690. 8. in Terzinen; beſte Ausg. Ein Auszug daraus in Hrn. Werthes vorzüglichſten ital. Dichtern.) — Liv. Campana (Il Moſtro poe-

poetico, nel quale ſi contengono gli effetti e gli accidenti che ſovraſtano alla vita umana . . . Foligno 1698. 12. In Octaven 7 Geſ.) — Tom. Campailla (Adamo, o il Mondo creato . . . Cat. 1709. 8. vollſt. Meſſ. 1728. und Mil. 1743. 4.) — Pier. Jac. Mortello (Della Poetica, Sermoni, Bol. 1713. 8.) — Lud. Riccoboni (Dell arte repreſentativa, Par. 1716. 8. Lond. 1728. 8. Deutſch in den Schriften der däniſchen Geſellſchaft zur Aufnahme des Geſchmackes 1766.) — Lor. Magalotti (In ſ. unter dem Nahmen Lindeo Elateo, Flor. 1723. 8. gedruckten Poeſie finden ſich Lehrgedichte von der Zubereitung allerley Speiſen und Getränke, als La Merenda, Il Candiero, La Frittata; auch die Ueberſetzung von dem engliſchen Gedichte des Philips, Cider.) — Dan. Bruſoni (Il Medico Poeta; ovvero la Medecina eſpoſta in verſi e proſe . . . Fabr. 1726. f. durchaus in Sonnetten abgefaßt.) — Alb. Tumermani (I Canarini . . . Ver. 1728. 8. ein angenehmes Gedichtchen.) — Franc. Ippol. de Moya (La Digeſtione, Chilificazione, e Sanguificazione del Corpo umano . . . Mil. 1729. 12.) — Lor. Bellini (La Bacchereide . . . Fir. 1729. 8.) — Pier. Franc. Canuti (La Macchina umana . . . Ven. 1732. 8. Sowohl von dem menſchlichen Körper, als von ſeinen Krankheiten.) — Franc. Anderlini L'Anatomico in Parnaſſo . . . Peſ. 1739. 8.) — Girol. Baruffaldi (Il Canapajo . . . . Boſ. 1741. 8. Acht Bücher in reimfreyen Verſen.) — Jac. Ang. Sanvitale (Poema parabolico, div. in Morale, Politico e Fiſico, Ven. 1646. f. Jede Abtheilung in 6 Geſ. und in Octaven.) — Von einem Ungenannten (La Moda . . . Ven. 1746. 4. In 133 Octaven.) — Giorgetti (Il Filugello, o Bacco di ſeta, Ven. 1752. 4.) — Lodov. Audrigo (Egloghe filoſ. . . . ne' quali ſi ſpiegano varie delle più celebri Opinioni della moderna fiſica, Fir. 1753. 8.) Tommaſo de' Marchi (La filoſofia Leibnitiana . . . Fir. (Paluano) 1756. 4. aber bis 1771. unterdrückt. So abgezogen die Materie an und für ſich iſt: ſo vortreflich hat der Dichter ſie doch zu verſinnlichen gewußt, und ſo viel wahren dichteriſchen Geiſt gezeigt.) — Giovb. Spolverini (La coltivazione del riſo; Ven. 1758. 4.) — Adamo Chiuſole, Conte del Roveredo (Precetti della pittura, Lib. IV. Vic. 1761. 8. verm. mit 4 Büchern, Ven. 1769. 8. etwas proſaiſch.) — Picc. Petra, Herzoginn von Vaſſo Girardi (Conſiglio d'una madre al ſuo figlio 1767. 4. Franzöſ. durch Pingeron, Par. 1769 8.) — Salvator Riva (Il Parnaſſo filoſofico . . . Tom. I. Bologna 1767. 8. in reimfreyen Verſen, und aus zwölf Gedichten beſtehend, als Il Bene dello ſtato; Il Tempio della felicità; l'Impero delle paſſioni; Paſilo della virtù wozu er einen beſondern lat. Comment. De vera virtute . . . Luc. 1767. 8. drucken ließ) Piſola filoſofica; Il congreſſo de' ſaggi; Il viaggio dell Intereſſe; vantaggio e i doveri della ſocietà; il genio benefattore; lo ſpirito familiare di Socrate; il ritiro da Silla; la moda delle ſcienze. Ob eine Fortſetzung erſchienen iſt, weiß ich nicht; die gegenwärtige Sammlung hat eine angenehme Verſification, wenn gleich die Gedanken nicht zu den ſtärkſten gehören.) — Giovb. Roberti (In der Raccolta di varie operette . . . Ven. 1767. finden ſich von ihm ſehr gute Lehrgedichte, welche vorher ſchon größtentheils einzeln gedruckt geweſen, als über die Erdbeeren, die Perlen, die Komödie, die Harmonie, u. a. m.) — Maria Guarnacci (gab unter ſeinem arcadiſchen Nahmen, Zelalgo Araſſiano,

poeſie, Luc. 1769. 4. heraus, welche eine Arte poetica in zwey Geſängen, Sogni de' filoſofia della natura de' animali, enthalten, aber ziemlich proſaiſch ſind.) — Luigi Caſſoli (Degli Metalli, Mil. 1770. 8. und Dell' Aſtronomia, Lib. VI. ebend. 1774. So unpoetiſch die Materie ſcheint: ſo dichteriſch iſt doch Plan und Ausführung.) — Ant. Mainoni (Il progreſſo di Pindo ſopra l'efficacia della poeſia nel promuovere la pubblica felicità . . . Mil. 1772. 12. etwas weitſchweifig.) — P. de Marco (Il fluido elettrico applicato a ſpiegare i fenomeni della natura, Anc. 1772. 8. In Septimen. So dichteriſch es ausſieht, daß der Fall des Phaeton erſt das electriſche Feuer allenthalben verbreitet habe; ſo undichteriſch iſt es doch im Grunde, weil es durchaus nicht wahr iſt.) — Ant. Capelli (Della legge di natura . . . . Nap. 1772. 8. in 4 Büchern und reimfr. Verſen; gehört zu den guten Lehrgedichten der Italiener.) — Luigi Ranieri (Unter dem Nahmen Arnerio Lauriſſeo gab er La Coltivazione dell'Anice, Ceſ. 1772. 8. in 2 Büchern und reimfreyen glücklichen Verſen heraus.) — Franc. Zacchiroli (L'inoculazione, Nap. 1775. 8. in reimfreyen Verſen, und eines der angenehmſten Lehrgedichte der Italiener. Auch hat er noch einen Triumph mütterliche Liebe drukken laſſen.) — Clem. Bondi (In ſ. Poemetti e rime varie, Ven. 1778. 8. iſt ein, ſchon vorher zu Parma 1776. 8. gedrucktes Gedicht, Della felicità, in zwey Geſängen, und eines Della moda, in reimfreyen Verſen, klar, fließend, angenehm; aber ein wenig zu proſaiſch.) — Gr. Durante (L'uſo, Berg. 1778. 8. Lehrgedicht in ſofern es die Ausgelaſſenheit der italieniſchen Sitten darſtellt.) — Cam. Zampieri (Tobbia, ovvero della educazione, Cagliar. 1778. 4.) — Dom. Simon (Le piante . . . . Cagl. 1779. 8. in vier Geſ.) — Ant. Purgueddu (Il Teſoro della Sardegna ne' bachi e gelſi . . . . Cagl. 1780. 8. über den Seidenbau, in 3 Geſ. und nicht ganz ſchlecht.) — Vinc. Monti (La Bellezza dell'Univerſo, Rom. 1781. 8. in Terzinen, voller einzelen guten Stellen.) — Lor. Barotti (La fiſica, Ven. 1773. 8. Il Caffé, Parm. 1781. 8. zwey Geſänge. Die Fiction und Ausführung ganz artig.) — Franc. Bonafide (L'inoculazione del vajuolo, Tor. 1783. 4.) — Gianrinaldo Conte Carli (Im 16ten Bd. ſ. Opere, Mil. 1784. 4. 18 Bde. findet ſich ein hieher, im Ganzen, gehöriges Gedicht, Lanthropologia, o ſia della ſocietà, e della felicità.) — Lomenelli (Poeſie filoſ. . . . Lucca 1786. 8.) — Ungen. (Il Penſatore . . . Neap. 1787. 8.) — D. G. B. (L'infelicita . . . Liv. 1788. 8.) — Abt Fortis (Dei cataclismi ſofferti del noſtro Pianto; engl. 1786. 8.) — G. Colpani (In ſ. Opere. Vic. 1788. 8. 4 B. finden ſich Gedichte über das Nordlicht, den Regenbogen, die, wenn ſie gleich keine eigentlichen Lehrgedichte ſind, doch hieher gerechnet werden können.) — Ungen. (Delle divine Opera, P. . . . Tor. 1789. 8. 2 Bde. Uebrigens liefert Quadrio, in dem 6ten Band ſeiner ſtor. e rag. d'ogni poeſia, Mil. 1749. 4. weitläuftigere Nachrichten von den Lehrgedichten der Italiener, welche er mit unter der epiſchen Poeſie begreift.) — —

Lehrgedichte in ſpaniſcher Sprache: Chriſtoval di Meſa (Arte poetick, in ſeinen Werken, Mad. 1607.) — Frey Lope de Vega Carpio Nueva arte de hazer Comedias . . . . in ſ. Rimas, Mad. 1602. 4. Mad. 1613. 16. franz. von Charne, unter dem Titel, Nouvel pratique du Theatre, Par. 1704. 12.) — Bern. Gr. v. Rebolledo (Selva militar y poli-

politica Colon. 1752. 12.)— In der Sec. Parte der Poeſias des Aug. de Salazar y Torres, Mad. 1694. findet ſich ein moraliſches Gedicht, Los quatro Eſtaciones del Dia, welches einzeln ſchöne Stellen hat. — Tom. de Yriarte (La Muſica, Mad. 1779. 4. in fünf Geſängen. Iſt eines der vortreflichſten neuern ſpaniſchen Gedichte.) — Diego Ant. Xegon de Silva (La Pintura, in 3 Geſ. Segov. 1788. 8.) — S. übrigens des Velazquez Geſchichte der ſpaniſchen Poeſie, S. 425. — —

Lehrgedichte in franzöſiſcher Sprache. Von den Lehrgedichten der Troubadours, heißt es, in dem Diſc. prel. S. LXIV. vor ihrer Hiſt. litter. Par. 1774. 12. elles ſont en petit nombre, mais curieuſes par leur objet. Quelqu'unes contiennent des maximes de morale univerſelle . . .; quelques autres renferment des inſtructions relatives aux divers états de la ſociété, ſpecialement aux candidats de la Chevalerie, aux jeunes Demoiſelles, aux Poetes, et aux Jongleurs . . . La prolixité et les minuties y ſont trop ſouvent faſtidieuſes . . Mais les Poetes ont eu quelquefois l'adreſſe d'encadrer leurs preceptes dans les agrémens de la fiction. C'eſt un jeune homme p. e. qui vient à la cour d'un illuſtre chevalier demander ſes avis, et s'inſtruire dans ſon école; c'eſt un perſonnage reſpectable qui, dans une converſation fortuite, donne des leçons à la jeuneſſe u. ſ. w. Auch finden ſich dergleichen unter den Gedichten von Rut. de Mons (ebend. B. 2. S. 186 u. f.) Pierre de Vidal (ebend. Bd. 2. S. 266 u. f. beſonders S. 283.) — Unter den eigentlichen franzöſiſchen Dichtern hat Helynaud, meines Wiſſens, († 1209) das erſte, hieher gehörige Gedicht, Vers de la Mort, geſchrieben, welche Ant. Loyſel (1595. 8.) heraus gab, und wo-

von ſich mehrere Nachrichten in Maſſieus Hiſt. de la Poeſie franç. S. 120. und in Goujets Bibl. franç. Bd. 9. S. 4 u. f. finden. — Jean de Meun (Bey ſ. Roman de la Roſe, in der Ausg. von Langl. du Freſnoy, 1735. 12. 3 Bd. befindet ſich nicht allein ſ. Teſtament, welches moraliſchen Inhaltes iſt, ſondern auch die Remontrances de Nature à l'Alchymiſte errant, ſo wie die Antwort des Alchymiſten, und zwey Gedichte von Nic. Flamel, und von la Fontaine, Le Sommaire philoſophique, Par. 1561. 8. und la Fontaine des Amoureux de Science, Lyon 1577. 8. beyde gleichen Inhaltes, und aus eben dieſem Zeitpuncte. Es iſt, meines Bedünkens, merkwürdig genug, daß in Frankreich, ſo wie in England, beynahe die früheſten Dichter, Unterricht im Goldmachen haben geben wollen. Mehrere Nachr. von dieſen Werken finden ſich bey Goujet, Bd. 9. S. 65 u. f.) — Guil. de Deguilleville (1330. Le Pelerinage de l'homme durant qu'il eſt encore vivant, Par. 1511. fol. und unter dem Titel, Le Roman des trois Pelerinaiges, P. ſ. a. 4. (S. Goujet, a. a. O. S. 72.) — Jean Le Fevre (1372. Le reſpit de la mort . . . Par. 1533. 8.) — Chriſtine Piſan (1411. Les cent Hiſt. des Troyes, ou l'Epiſtre d'Othea, Deeſſe de prudence, Par. 1522. 4. S. Goujet, a. a. O. S. 423.) — Al. Chartier (1458. Ju ſ. Faitz et Ditz 1523. 4. Oeuvr. 1529. 8. 1617. 4. findet ſich ein Breviaire de nobleſſe, welches, im Ganzen, hieher gehört.) — P. Meſſon († 1433. Sein grand Calendrier et Compoſt des Bergers, ſ. a. 4. iſt größtentheils lehrenden, aber ſchlecht lehrenden, Inhaltes.) — Ungenannter (Le Mirouer de monde . . . Gen. 1517. S. Goujet, a. a. O. S. 226 u. f.) — Pierre Michault (Le Doctrinal du temps

preſent, geſchr. ums Jahr 1466. f. l. et a. 4. Gen. 1522. 4. In allegoriſcher Form, und abwechſelnder Proſe und Verſen. La dance des Aveugles, Lyon f. a. 4. mit Holzſchn. 1543. 8.) — Franç. Guerin (Compl. et Enſeignemens . . . Par. 1495. 8.) — Jean de Caſtel (Le Mirouer des pecheurs et pechereſſes, f. l. et a. 4. in drey Büchern.) — Ungen. (L'Abuſé en Court, Vienne 1484. f. Lyon f. a. 4. S. Goujet, a. a. O. S. 366.) — Olivier de la Marche († 1501. Le Parement et Triumphe des Dames d'honneur . . . Par. 1510. 8. Mehrere Nachr. giebt Goujet, a. a. O. S. 380 u. f.) — Jean Meſchinot († 1509. Les lunettes des Princes . . . Nantes 1488. 4. Par. 1522. 8. 1539. 16. S. Goujet, a. a. O. S. 407 u. f.) — Laurent Desmoulins (Le Catholicon des mal-Aviſés, Lyon 1512. 1534. 8.) — Guil. Alexis (Le paſſetemps et de toute femme, Par. f. a. 8. Le Dial. du Crucifix et du Pelerin, P. f. a. 4.) — Sim. Bourgoumic (L'eſpinette du jeune Prince, conquérant le Royaume de bonne renommée, Par. 1508. f.) — Ungen. (Le compoſt Calendrier des Bergeres, Par. 1493. 4. S. Goujet, a. a. O. Bd. 10. S. 187.) — Guil. Michel (La Forêt de conſcience . . . Par. 1516. 8. Le Siecle doré . . . 1521. 4.) — In dieſen Zeitpunkt ungefähr gehören: La Contenance de la table, f. a. et l. 4. und La Doctrine des Princes et des Servans (Par.) f. a. 16. — Pierre Gringoire (1544. Le chaſteau d'amour; les cent Prov. dorés et moraux; les dits et autorités des ſages Philoſophes; les notables Enſeignemens, Adages et Proverbes; les menus propos und le chaſteau de l'amour, von welchen Goujet, a. a. O. Bd. 11. S. 1212 mehrere Nachrichten giebt.) — Jean Breche (Le Manuel Royal . . . Tours 1541. 4. L'honneſte exercice du Prince 1544. S. Goujet, a. a. O. S. 354.) — Ant. du Saix († 1579. L'eſperon de diſcipline . . f. l. 1532. 8. 2 Th. Petitz ſatras d'ung Apprentis . . Lyon 1538. 8.) — Maurice Seve (Microcosme, Lyon 1562. 4. Ein Gedicht über den Menſchen in 3 Büchern.) — Pernette du Guillet (In ihren Rymes . . . Lyon 1545. 8. 1552. 8. finden ſich moraliſche Gedichte über Liebe und Freundſchaft.) — Jean Baif († 1591. Seine Oeuvr. Par. 1572 u. f. 8. 2 Bd. enthalten einige hieher gehörige Gedichte, als Les Météores u. a. m. Einzeln hat er Mimes, Enſeignemens et Proverbes 1576 herausgegeben. S. Goujets Bibl. franç. Bd. 12. S. 351 u. f. und die Annal. poet. Bd. 7. S. 94.) — Remy Belleau († 1577. Les amours et nouv. echanges des pierres pretieuſes, vertus et proprietés d'icelles . . . Par. 1576. 4.) — Jacq. Pelletier (Seine Oeuvr. poet. . . . intitulez Louanges . . Par. 1581. 4. ſind größtentheils lehrenden Inhaltes.) — Jean Ed. du Monin (In ſ. Nouv. Oeuvr. 1582. 12. findet ſich ein Diſc. philoſ. et hiſtor. de la poeſie philoſ. in ſchlechten Reimen.) — Jean le Maſle (Seine nouv. Recreat. poetiques . . Par. 1580. 8. enthalten deux Diſc. de l'origine du Droit et de la Nobleſſe; des incommodités de la vieilleſſe, de la vraie amitié, u. d. m.) — Jean de la Jeſſee (In ſ. Oeuvr. Anv. 1583. 4. 4 Bde. finden ſich, im 4ten Bde. einige hieher gehörige Diſc. poet. als le temps, la fortune, l'eſperance, l'ingratitude, u. d. m.) — Phil. Hegemon Guide (La colombiere et Maiſon ruſtique . . . Par. 1583. 8.) — Pierre de Javercy (Seine Recreat. pueriles . . Par. 1589. 8. enthalten größtentheils Lehrgedichte für die Jugend.) — Francois Habert (Außer allerhand allegoriſch moraliſchen Gedichten, über-

überſetzte er auch, aus dem Lat. des Augerelli, Les trois livres de Chryſopée, c'eſt-à dire, l'art de faire l'or . . . Par. 1549. 8. und ſchrieb La miſère et la calamité de l'homme . . Par. 1550. 8. in 2 Büchern.) — Jſ. Habert (Les trois livres des Méteores . . . . Par. 1585. 8. nicht ſchlecht für ſeine Zeit.) — Milles de Norry (Les quatre premiers livres de l'Univers . . . Par. 1583. 4.) — Guil. de Chevalier (Le Décez ou fin du monde . . . div. en trois Viſions, Par. 1584. 4.) — Edm. du Boulay (Le combat de la chair et de l'eſprit . . Par. 1549. 8. Geſprächsweiſe abgefaßt.) — Rob. le Rocques (Le Miroir de l'Eternité . . . Caen 1589. 8.) — Jacq. Streulde (Le Treſor immortel . . . Rouen 1556. 8. Die Nothwendigkeit und Vortheile des Almoſengebens.) — Clov. Heſteau (1578. Ihm wird das Poeme philoſ. de la Phyſique minerale, welches erſt Par. 1620. 8. gedruckt wurde, zugeſchrieben.) — Artus Deſire (Hat allerhand geiſtliche, oder vielmehr catholiſche Gedichte geſchrieben, von welchen Goujet, in ſ. Bibl. franç. Bd. 12. S. 132 u. f. Nachr. giebt.) — Gui du Faur de Pibrac († 1584. Plaiſirs de la vie ruſtique, Par. 1598. 8. und bey ſ. Quatrains, Par. 1667. 8.) — Cl. Mermet (In ſ. Oeuvr. Lyon 1583. 8. finden ſich einige moraliſche Gedichte, als du devoir des femmes; le moyen ſingulier de garder les femmes d'être mauvaiſes, u. a. m.) — Rene Bretonnayau (La Generation de l'homme . . . Par. 1583. 4. S. Goujet, a. a. O. S. 207 u. f. und die Annal. poet. Bd. 11. S. 1 u. f.) — Guil. du Buys (In ſ. Oreille du Prince, Par. 1582. 8. und mit dem Titel, Oeuvr. 1583. 12. finden ſich Gedichte über Adel, Almoſen, Geiz, u. d. m.) — Jean Paſſerat (Le chien courant, Par. 1597. 4.) — Cl. de Trellon (Sein Cavalier parfait, Lyon 1597. 12. und in ſ. Oeuvr. 1605. 12. gehört im Ganzen zu den Lehrgedichten.) — Jean B. Chaſſinet (Le meſpris de la vie et conſolation contre la mort, Beſanc. 1594. 12. Aus Sonnetten, Oden, Gebethen und Diſcours zuſammen geſetzt.) — Ger. François (Les trois premiers livres de la ſanté, Par. 1583. 16.) — Cl. Gauchet (Le plaiſir des champs, Par. 1583. 4. 1604. 4. in vier Büchern.) — Jud. Sercher (Le grand tombeau du monde, ou Jugement final . . . Lyon 1606. 8.) — Joſ. du Chesne (La Morocosmie, ou de la folie, vanité et inconſtance du monde . . . Lyon 1583. 4. Le grand Miroir du monde . . Lyon 1593. 8.) — Odet de la Noue (Paradoxes, que les adverſités ſont plus neceſſaires, que les proſperités . . . Roch. 1588. 8.) — Olivier de Merault (Poeme et bref diſc. de l'honneur, où l'homme eſtoit colloqué en l'eſtat de ſa creation . . Rennes 1600. 4.) — Chriſtph. Gamon (In ſ. Jardinet de Poeſie, 1600. findet ſich ein Diſc. de l'Aſtronomie inférieure, und le Thréſor des Threſors, worin er die Kunſt, Gold zu machen, lehren will.) — Franc. Bevoald de Verville (Les cognoiſſances neceſſaires; le Livre de l'ame und l'Idée de la Republique, bey ſ. Apprehenſions ſpirit. Par. 1583. 12.) — Annibal de Lortigue (In ſ. Poems div. Par. 1617. 12. findet ſich ein Diſcours militaire, welcher wenigſtens anwendbare Gedanken enthält, und einige andre moraliſche Gedichte, als La vertu, la vaillance, Diſc. ſur la nourriture u. d. m.) — Ant. Mage de Fief-Melin (S. Oeuvr. Poit. 1601. 12. enthalten, unter andern, L'image d'un Mage, ou le Spirituel, in ſieben Verſuchen.) — Nic.

Vauquelin des Noteaux (L'education des Princes.) — Gabr. Gilbert (†1680. L'art de plaire.) — Nic. Boileau (L'art poetique, ſ. den Art. Dichtkunſt.) — Jean de la Fontaine († 1694. In ſ. Oeuvr. poſth. Anv. 1726. 4. 3 Bd. à la Haye 1729. 12. 3 Bd. findet ſich im 1ten Bd. ein ſehr ſchwaches Lehrgedicht, la Quinquina, in 2 Geſängen.) — Geneſt, Biſchof (Les Principes de la Philoſophie, Par. 1717. 4. höchſt proſaiſch.) — P. de Villiers († 1728. Seine Oeuvr. à la Haye 1712. 12. enthalten, l'art de prêcher; de l'education des Rois dans leur enfance, in 4 Geſ. De l'amitié, in 4 Geſängen. So gut die Lehren ſeyn mögen: ſo wenig dichteriſch ſind ſie doch vorgetragen.) — Louis Racine († 1758. 1) La Grace, 4 Geſ. Par. 1722. 12. In das Deutſche überſetzt von Flor. Arn. Consbruch, Frkft. 1747 und 1752. 8. Von Mart. Chriſtn. Schäfer, Bresl. 1756. 8. 2) La Religion, 6 Geſ. Par. 1742. 12. und hernach beyde in ſ. Werken, Amſt. 1745. 12. 6 Bd. In das Lateiniſche überſetzt von Bread, Oxf. 1748. 12. In das Ital. von Gianfr. Guenzi, Tor. 1746. 8. in reimfreyen Verſen; von Venuti, Ven. 1748. Von Carro, Rom 1761. 4. Von Mozzoni, Meyl. 1788. 8. In das Engliſche, von Elphingſton; in das Deutſche, von J. M. von Loen, Frkf. 1744. 8 und bey der oben angeführten Ueberſetzung des erſteren. Dieſes letztere iſt unſtreitig das beſſere von beyden, obgleich nichts weniger, als ſo ſtark und dichteriſch, wie der Gegenſtand gemacht werden könnte. Von dieſem Gedichte handelt der 20te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 2ten Th. neuer Ausg.) — Bil. Th. Aſſelin († 1767. La Religion . . . 1725. 8.) — Gouge de Seſſieres (Sein Art d'aimer erſchien, ſo viel ich weiß, zuerſt in dem 2ten Bande der Bibl. choiſie, Amſt. 1747. 12. in vier Geſ. und nachher einzeln, Par. 1745. 8. In ſechs Geſ. 1750. 8. Les jardins d'Ornemens, ou les Georgiques franç. Amſt. 1753. 12. vier Geſ. Zuſammen in den Trois Poemes 1769. 12. Das letztere iſt das beſſere. In den Briefen zur Bildung des Geſchmackes handelt der 18te des 1ten Th. n. Auſl. davon.) — Paul Alex. Dulard († 1760. La Grandeur de Dieu dans les merveilles de la Nature, Par. 1750. 8. Par. 1758. 8. Ital. von Pio Bonſt, Flor. 1786. 8. Der Gegenſtand iſt ſehr flüchtig behandelt, und ſehr proſaiſch. Der 21ſte der Briefe zur Bildung des Geſchm. im 2ten Th. n. A. handelt davon.) — Aug. Vinc. de Schosne (Les dangers de l'amour 1754. 12. in 2 Geſ. L'Harmonie 1755. 12. in 2 Geſ.) — J. Mich. Sedaine (Le Vaudeville, Par. 1756. 12.) — Frcs. Arouet de Voltaire († 1778. 1) Diſcours ſur l'homme; ſieben an der Zahl, geſchrieben in den J. 1734-1737. 2) La religion naturelle geſchr. 1751, und unter dem Titel, La loi naturelle, in 4 Geſ. oder Theilen. 3) Sur le déſaſtre de Lisbonne, geſchr. 1755; ſämmtlich im 12ten Bd. ſ. Oeuvr. Ausg. von Beaumarchais.) — Joſ. du Fresne de Francheville (Le Bombyx, ou le ver à ſoye en VI. livr. Berl. 1754. 12.) — Th. Franç. Vallier (L'amour de la patrie 1754. 8. Le Citoyen 1759. 8. in drey Geſ.) — Ant. Alex. H. Poinſinet (L'inoculation. Par. 1756. 8.) — Joſ. de Cures de Cogollin († 1760. De l'education, poeme en IV chants, Par. 1757. 8. Mehr moraliſirend, als darſtellend.) — Cl. Joſ. Dorat († 1780. 1) Eſſai ſur la declamation tragique (Par.) 1758. 8. vermehrt 1761. 12. verm. unter dem Titel: La declamation theatrale en III chants, Par. 1766. 8.

vollſt. in vier Geſängen, in den Oeuvr. Par. 1769. 12. 9 Bde. Clement in ſ. Obſervat. . . Gen. 1771. 8. ſetzt das Gedicht ziemlich tief herunter, und behauptet zugleich, daß die franzöſiſche Sprache keiner eigentlichen Lehrgedichte fähig ſey, weil die Kunſtausdrücke, (termes techniques) deren ſie nicht entbehren könne, ſich nicht mit dichteriſcher Darſtellung vertragen. 2) Ma Philoſophie, Par. 1771. 8. Deutſch; Leipz. 1773. 8. Beyde Gedichte mehr leicht und angenehm verſificirt, als lehrreich. Von dem erſtern, handelt der 20te und 21te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes im 1ten Th. n. Ausgabe.) — Edm. de Sauvigny (La Religion revelée, Par. 1758. 12. Nachahmer des Racine, und größtentheils unter ihm.) — Ambroſ. Joſ. Feutry (Le temple de la Mort, 1753. 8. Und in dem Portefeuille trouvé. Gen. 1758. 12. finden ſich von ihm, les tombeaux; und einzeln erſchienen les Ruines, Par. 1761. 12. zuſammen in den Opuſc. Par. 1771. 12. Das letztere iſt meines Bedünkens, durch die eingeſtreuten Digreſſionen, das beſſere.) — Ein Ungenannter (l'Art de converſer, Par. 1758. 12. vier Geſänge. Unterhaltend durch die eingeſtreute Satyre, und mit Anmuth geſchrieben.) — Oliv. de Villeneuve (Sur le principe univ. des corps 1759. 12.) — Cl. Henr. Watelet (l'Art de peindre, Par. 1760. 4. und 12. Amſt. 1761. 12. mit Dufresnoy und Marſy. Deutſch, Leipz. 1763. 8. Eben ſo lehrreich und wahr, als, wenn es lehrreich bleiben ſollte, dichteriſch. Lettre . . . contenant quelques obſervations ſur le Poeme de l'art de peindre, Par. 1760. 12. Dichteriſch wird es in dem 29ten der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 1ten Th. n. Ausg. betrachtet.) — Du Moulin (Eſſais ſur l'Art de decorer les Theatres, P. 1760. 12. Unterrichtend genug, aber nicht vergnügend.) — Lavergne (Les Saiſons 1760. 12.) — Frcs. Caſſiava (Remèdes contre l'amour, Par. 1762. 8. durchaus didactiſch.) — Le Bret (Les quatre Saiſons 1764. 4. Eſſai d'une Poetique à la mode, 1770. 12. Mehr Satire, als Lehrgedicht.) — G. H. Gaillard (La neceſſité d'aimer 1764. 8.) — Roch. de Chabannes (Diſc. philoſ. et morales . . . 1764. 4.) — S. B. Gillet (De l'imprimerie, 1765. 8.) — Jean Fontaine Malherbes (La rapidité de la vie 1766. 4. Diſc. ſur la Philoſophie 1766. 4.) — Champfort (L'homme de Lettres, Amſt. 1766. 8.) — Rozoi (1) Les Sens Lond. (Par.) 1766. 8. mit Kupf. in 6 Geſ. 2) Le Genie, le Gout et l'eſprit, Par. 1766. 12. in vier Geſ. Auch in ſ. Oeuvr. Par. 1770. 12. Mit Lebhaftigkeit und Freyheit geſchrieben.) — Michel (La Peinture, 1767. 8.) — Alex. Jacq. Beſſin (L'Ecole du Sage, Amſt. 1767. 8.) — Le Prieur (La neceſſité d'être utile, 1768. 8.) — Ant. Mar. Le Mierre (La peinture, Poeme en trois Chants, Par. 1769. 4. und 8. Amſt. 1770. 12. Mit mehrerer Wärme, aber deswegen im Grunde nicht viel dichteriſcher, als Watelet. Bey Gelegenheit dieſes Gedichtes erſchienen, meines Wiſſens, des Clement Obſervations crit. ſur différens Poemes de la Peinture. 2) Les faſtes ou les uſages de l'année, en XIV ch. 1779. 8. hart verſificirt, aber ſonſt voll glücklicher Schilderungen, und mit vieler Wärme geſchrieben. Auch gehören noch verſchiedene von ſeinen, von der Acad. franç. gekrönten Gedichten, als L'Empire de la Mode 1754. 4. La Sincerité 1754. 4. Les Hommes unis par les talens 1757. 4. hieher.) — Leonard (La Religion 1770. 8. La voix de la Nature, bey ſ. Paſtor. 1771. 8. und in ſ. Oeuvr. 1788. 8. 3 Bd. — J.

Jacq. le Franc. de Pompignan (Diſc. philoſ. 1771. 12. zuerſt bey ſ. Poeſ. ſacr. 1751. 8. 1763. 4.) — De la Harpe (Des talens dans leur rapport avec la ſociété et le bonheur 1771. 8. Conſeils à un jeune Poete 1775. 8.) — Ungen. (Le Code des Amans, Amſt. 1771. 8. in drey Geſ.) — Cl. Helvetius (Le bonheur, en ſix chants, 1772. 8. Ein poſthumes, unvollendetes Werk, welches wenig dichteriſches Verdienſt hat.) — Coudray (Le luxe, en ſix ch. 1773. 8. Ohne alles Verdienſt.) — Joach. Gagnieve (Les Principes de Phyſique . . . Avign. 1773. 12. Im Ganzen nicht unglücklich; obgleich hin und wieder trockene und matte Stellen.) — Roſſet (l'Agriculture, Par. 1774. 12. in ſechs Geſ. mit einem Diſc. ſur la poeſie georgique, der mehr hiſtoriſch als critiſch iſt; vermehrt mit 3 Geſ. 1783. 4. Das Ganze iſt ſehr trocken und unpoetiſch.) — Abt Roman (l'Inoculation, Par. 1774. 8. vier Geſ. Eines der reizendſten franzöſiſchen Lehrgedichte.) — Doigny (La dignité des gens de lettres 1774. 8. Diſc. d'un Negre à un Européen 1775. 8.) — Louis Francois de Neufchateau (Diſc. ſur la manière de lire des vers 1774. 8. Le deſintereſſement de Phocion. Nancy 1778. 8.) — De la Fargue (Sur les agremens de la campagne, 3 Geſ. in ſ. Oeuvr. 1774. 8. Poeme ſur l'education.) — Pierre Joſ. Bernard († 1775. L'art d'aimer . . . 1775. 8. 1780. 12. drey Geſänge. Ehe das Gedicht gedruckt wurde, ſtand es in großem Rufe; wie es erſchien, warf man dem Verf. de la ſechereſſe, des expreſſions recherchées, des defauts d'harmonie und peu de ſentiment vor. Die Liebe iſt darin faſt nur von der ſinnlichen Seite betrachtet. Indeſſen fehlt es ihm denn doch nicht an angenehmen Dichtungen.) — Abt Launay (Les plaiſirs de la ville 1775. 8.) — Sacy (L'eſclavage des Americains et des Negres 1775. 8.) — Treſſeol (Sur la pitié que l'on doit aux malheureux 1776. 8.) — Abt de la Serre (L'Eloquence, Lyon 1778. 8. 6 Geſ.) — L'Escalier (La Peinture, 1778. 8.) — Cournand (Eſſai ſur les différens ſtyles dans la Poeſie 1780. 24. Verb. mit dem Titel: Les Styles 1781. Vier Geſ. Der Verf. nimmt, außer den drey gewöhnlichen Stylen, noch einen vierten an, welchen er le ſombre nennt. La liberté, ou la France régénerée 1789. 8.) — Maillier (L'Architecture 1781. 8. Drey Geſ. und ſehr proſaiſch.) — Gree (La navigation 1781. 8. mit K. Vier Geſ. etwas dichteriſcher, als das vorige.) — De Lisle (Les Jardins, ou l'art d'embellir les payſages 1782. 4. 8. 16. Engl. Lond. 1789. 8. Deutſch. von F. Voigt, Leipz. 1795. 8. mit Kpf. Unſtreitig eines der angenehmſten Lehrgedichte des Franzöſiſchen Volkes.) — Ercs. Jul. Alix (Les quatre Ages de l'homme 1782. 8. Verb. 1784. 8.) — Dourneau (L'immortalité de l'ame 1782. 8.) — Counilhe (La liberté des mers 1782. 8.) — Flins (Diſcours en vers 1782. 8.) — Rivarol (De la nature et de l'homme 1782. 8.) — Duplain (Guimard, ou l'art de la Danſe pantomime 1783. 18.) — Le Blanc (Sur la neceſſité du dramatique et du pathetique en tout genre de poeſie 1783. 8.) — Paſtoret (Sur l'Union qui doit regner entre la Magiſtrature, la Philoſophie et les Lettres 1783. 8.) — Valette (Les Phyſiognomies 1784. 8.) — Ungen. (Diſc. ſur la Societé 1784. 8.) — De Pûs (l'Harmonie imitative de la langue françoiſe 1785. 8. Vier Geſ. worin die Harmonie bis zum Lächerlichen getrieben wird.) — J. G. de la Fleche (La Grace et la Nature, Londr. 1785. 8. 2te Aufl.) — Deillant de

laTouche (L'enfant prodigue, Gen. 1785. 8. Acht Geſ.) — Ungen. (Le danger des règles dans les Arts 1785. 4.) — Ungen. (Les moeurs 1786. 8. Sieben Geſ. und mittelmäßig.) — Berton de Chambelle (Le Sage du jour 1787. 8.) — Marnezia (Eſſai ſur la nature champêtre 1787. 8. Fünf Geſ. Deutſch von Joh. Gottfr. Grohmann, Leipz. 1793. 8.) — Fontanes (Le Verger 1788. 8.) — M. T. Rouſſeau (Les faſtes du Commerce en XII ch. 1788. 8.) — Jdr. Marmontel (Der 17te Th. ſ. Oeuvr. enthält vier Diſc. über Stärke und Schwäche des menſchlichen Geiſtes, über Beredſamkeit, Geſchichte und Nachruhm.) — Copuillon de Chauſſepierre (Le Code de la nature, Poeme de Confucius, trad. 1788. 8.) — Chambert (Demetrius ou l'education d'un Prince, en vingt livres 1790. 8. 2 Th.) — Ungen. (La liberté du cloitre, 1789. 8.) — Ungen. (Des genres poetiques, 1790. 8.) — Chabanon († 1792. Seine Oeuvr. 1789. 8. enthalten mehrere hieher gehörige Ged. unter welchen der Eſſai ſur la Traged. lir. in drey Epiſteln das wichtigſte, und überhaupt ſehr gut iſt.) — Millin de Grandmaiſon (Sur la liberté du Theatre 1790. 8.) — Sacombe (La Luciniade ou l'art des accouchemens, Par. 1793. 8.) — De Bernis (La Religion vengée. Poëme en dix chants. Ouvrage poſthume, Parma 1795. 4. 1796. 8.) — — Franzöſiſche Lehrgedichte von Deutſchen: Friedrich II. K. v. Pr. (L'art de la guerre, 1757. 4. und nachher noch oft; in 6 Geſ. Ital. von Sanſeverino, Par. 1761. 8. Engl. von J. H. Pye 1780. 4. und im 2ten Th. ſ. Poeſ. 1787. 8. 2 B. in ſehr harmoniſchen Verſen. Deutſch, in Verſen, von Joh. Fried. A. Kazner, Berl. 1760. 8. Von D. Jeniſch, im 4ten Th. der Ueberſ. ſ. W. Berl. 1794. 8. Auch verſchiedentlich in Proſe. Unterrichtend genug; aber nicht ſehr dichteriſch.) — C. G. v. Bar († 1768. Conſolations dans l'adverſité, Lond. 1758. 8. 7 Bücher; noch ſchlechter, als ſeine Epitres. 2) L'Anti Hegeſias, ou Dial. ſur le Suicide, Lond. 1762. 8.) — H. Salchli, ein Schweitzer (Les cauſes finales et les directions du mal, Berne 1784. 8. Le Mal, ebend. 1789. 8. in vier Geſängen. Abal, Poeme philoſ. ebend. 1789. 8.) —

Lehrgedichte in engliſcher Sprache: Die älteſten engliſchen Gedichte, welche ſich hieher rechnen laſſen, ſcheinen von J. Gower († 1402) geſchrieben zu ſeyn. Freylich ſind ſchon die frühern allegoriſchen (ſ. den Art. Allegorie) größtentheils moraliſchen Jnhaltes; aber Gower ſcheint, dem Cibber zu Folge (Lives, Bd. 1. S. 23) welcher ihre lateiniſchen Titel daſelbſt anführt, deren ganz eigentliche abgefaßt zu haben. — J. Scogan († 1470. Unter ſeinem Nahmen iſt eine, im Ganzen hieher gehörige, Moral Ballad vorhanden, welche in Chaucers Werken gewöhnlich mit abgedruckt iſt.) — J. Norton (1477. The ordinal, in Asmohles Theatr. Chem. Lond. 1652. 8. abgedruckt; lat. von Mich. Maier, Frft. 1618. 4.) — G. Ripley (1477. The compound of Alchimy. Lond. 1591. 4. und in dem angeführten Theatr. Chem.) — John Skelton († 1529. Jn dem Verz. ſ. Schriften, bey Cibber (a. a. O. S. 30) finden ſich Peregrinations of human life, The art of dying well und The art of ſpeaking eloquently, von welchen ich aber nicht weiß, ob ſie gedruckt ſind.) — Th. Churchard († 1570. Unter ſeinen Gedichten ſcheinen verſchiedene moraliſchen Jnhaltes geweſen zu ſeyn, als a Diſcourſe of virtue, u. a. m. S. Cibber, a. a. O. S. 65.) — Thom. Tuſſer († 1580. Schrieb, dem Warton zu Folge, hiſt. of poet. Bd. 3. S. 298. Five

hundred pointes of good Husbandrie, Lond. 1557. 4. 1610. 4.) — John Davies († 1626. Noſce te ipſum, zuerſt 1591 gedruckt und zuletzt in ſ. Works, Lond. 1773. 12. unter dem Titel: On the Origin, Nature and Immortality of the Soul; in vierzeiligen gereimten Strophen, worunter ſich einige ganz gute befinden. Auch gehört noch ſ. Orcheſtra, a Poem expr. the Antiquity and excellency of Dancing, in a Dial. hieher. Das Leben des Verf. iſt im 1ten Bd. S. 167. von Cibbers Lebensbeſchreibung. zu finden.) — Th. Overbury († 1613. The Remedy of Love, in two parts, Lond. 1620. 8. Auch gehört ſein Gedicht, The Wife, im Ganzen, hieher. Sein Leben iſt in Cibbers Lives, Bd. 1. S. 113 u. f. beſchrieben.) — Th. Lodge († 1625. Alarm againſt Uſurers, containing tried experiences againſt worldly abuſes, L. 1584. Euphues Golden Legacy.) — Fulk Greville, Lord Brooke († 1628. Bey ſ. dramatiſchen Stücken, L. 1633. f. findet ſich ein Treatiſe on human learning und ein Treatiſe of wars, beyde in ſechszeiligen Stanzen geſchrieben, welche lehrenden Inhaltes ſind. Sein Leben iſt im Cibber, Bd. 1. S. 173 u. f. beſchrieben.) — Wilh. Alex. Gr. von Stirling († 1640. Doomsday, or the Great Day of Lord's Judgment 1614. 1720. In zwölf Büchern, welche der Verf. Stunden (Hours) nennt. Sein Leben iſt im Cibber, I. 313. erzählt.) — Dillen Wentworth, Gr. v. Roscommon († 1684. S. den Art. Dichtkunſt, S. 401.) — Edm. Waller († 1687. Von ſeinen Gedichten gehören hierher: 1) On divine love, VI. Cant. deutſch in der brittiſchen Biblioth. 2) On the fear of God, II. Cant. 3) On divine poeſy, II. Cant. Sämmtlich im Alter geſchrieben, und beynahe ohne alles dichteriſche Verdienſt. Sie finden ſich in den Ausg. ſeiner Gedichte durch Fenton, Lond. 1729 und 1744. 8. Durch Stockdale, Lond. 1772. 8. wo ſich zugleich eine Lebensbeſchreibung des Dichters, ſo wie in Johnſon's Lives Bd. 1. S. 328. Ausgabe von 1783. findet.) — John Denham († 1688. Cato Major, or old Age, aus der bekannten Schrift des Cicero gezogen, aber mit Auslaſſungen und Zuſätzen.) — John Pomfret (In ſ. Poems, Lond. 1699. 8. finden ſich einige Gedichte moraliſchen Inhaltes, als The choice, upon the divine Attributes, a proſpect of death, und ſein Leben im Cibber, Bd. 3. S. 218.) — John Philips († 1708. The Cyder, Lond. 1704. 8. Mit Anm. von Ch. Dunſter 1791. 8. Ital. in den Poeſie di Lindoro Elateo (Magalotti) Fir. 1723. 8. Franzöſ. in Yard's Idée de la poeſie angloiſe, Amſt. 1749. 12. Der Plan ſagt nicht recht viel; aber es hat eine Menge einzeler, ſchöner Stellen, und anziehende Digreſſionen. Der 9te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 1ten Th. d. Ausg. handelt davon. Ein Leben des Dichters findet ſich in den, dem Cibber gewöhnlich zugeſchriebenen Lebensbeſchreibungen B. 3. S. 143.) — Wilh. King († 1712. 1) Art of Cookery, in Imitation of Horaces art of poetry. 2) Art of Love, in 14 Th. eine ſchon vorher gedachte Nachahmung des Ovid; beyde im 1ten Th. ſ. W. der Bellſchen Samml.) — John Sheffield, Herz. v. Buckingham (Eſſays on Poetry. S. den Art. Dichtkunſt, S. 401.) — Matth. Prior († 1721. 1) Salomon in 3 B. Ein ſo langer fortwährender Monolog, ſo gute einzele Stellen er haben mag, muß langweilig werden. In das Deutſche iſt er von Sim. Grynäus, Baſ. 1757. in den ſo genannten vier auserleſenen Meiſterſtücken ſo vieler engliſcher Dichter, in Hexametern; und noch in Proſa,

Leipz.

leipz. 1773. überſetzt. Auch eine lateiniſche Ueberſetzung von einem H. Dobſon iſt davon vorhanden; und der 11te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 2ten Th. handelt davon. 2) Alma or the Progreſs of human Soul, in 3 Geſ. ſichtliche Nachahmung von Hudibras, und einzeln mehr gefeilt, aber nicht ſo reich an Gehalt; unſtreitig das beſſere von beyden. Lateiniſch gab es L. Martin 1763. 8. heraus. Eine gute Ausgabe ſ. Poems iſt Lond. 1754. 8. 2 Bd. erſchienen. Das Leben des Dichters findet ſich in Johnſon's Lives, Bd. 3. S. 1 u. f.) — Will. Daves (The anatomy of Atheism 1701. 8.) — Rich. Blackmore († 1729. Seine Creation, in ſieben Büchern, Lond. 1712. 8. und auch bey der Ausg. der engl. Dichter von Johnſon iſt, unſtreitig, eines der beſſern, frühern, engliſchen Lehrgedichte. In das Deutſche iſt es von J. F. v. Palthen, Bützow 1764. 8. überſetzt worden. The nature of Man. in drey Büchern, 1720. 8. und The Redeemer, Lond. 1728. 8. haben geringern Werth. Das Leben des Dichters wird von Johnſon, Bd. 3. S. 65. erzählt.) — George Granville († 1735. The progreſs of beauty ganz angenehm verſificirt, obgleich weder reich an neuen, noch ſtarken Gedanken. 2) Eſſay on unnatural flights in Poetry, ſtärker geſchrieben, als das vorige. S. den Art. Dichtkunſt, S. 402.) — Somerville († 1742. The Chace, in reimfreyen Verſen. Das dichteriſche Verdienſt, ob es gleich nicht unangenehm verſificirt iſt, iſt nicht groß; in der vorgedachten Ausgabe befindlich; ſo wie ſein Leben ebend. S. 166.) — Rich. Savage († 1743. 1) The Wanderer, Lond. 1729. 4. Ein Gedicht, welches die Abſicht hat, zu lehren, daß aus jedem Uebel ein Gut entſpringt; und unſtreitig das beſte Werk dieſes unglücklichen Dichters, obgleich die Anordnung ſelbſt ſchlecht, oder beſſer, ob es gleich ohne alle Anordnung iſt. 2) The Baſtard, L. 1704. 8. Anfang und Ende ſehr intereſſant. 3) On public ſpirit, with regard to public works, Lond. 1736. 4. Nachläſſig im Ganzen gearbeitet, obgleich das, was er über die Ausſendung von Colonien am Schluſſe ſagt, ſo neu, als ſchön geſagt iſt. Nachher ſind ſie in ſ. W. Lond. 1776. 8. 2 Bd. ſo wie auch in der vorgedachten Sammlung gedruckt, bey welcher ſich auch das, von Johnſon bereits 1745. geſchriebene Leben, verm. im 3ten Bd. S. 171 u. f. befindet.) — Alex. Pope († 1744. 1) Eſſay on Criticism. S. den Artikel Dichtkunſt. 2) Eſſay on Man, in 4 Br. im J. 1733. Ueberſetzt in das Lateiniſche, von J. Sayer 1751. 4. Von J. Joach. Gottl. am Ende, in Hexametern, Witt. 1743. 4. mit Anmerk. von J. Coſta 1775. Von einem Ungenannten, die zwey erſten Briefe, bey mehrern lat. Gedichten, Kopp. 1775. 8. In das Italieniſche, von Cel. Petracchi, nach dem Franzöſiſchen in Proſa, Nap. 1742. 4. Von Caſtiglione, Bern 1760. 8. Von Ant. Fil. Adami, Arezzo 1756. 8. Von J. Vz. Boaretti, Ven. ſ. a. 8. In das Franzöſiſche, Von Silhouette, Par. 1736. 12. Lond. 1737. 4. Lauſanne (mit einem Examen von Crouſaz) 1737. 12. in Proſe. Von J. Franc. du Reſnel, unter dem Titel, Principes de Morale, Par. 1737. 8. in Verſen, zu welchen Crouſaz einen Commentaire, Gen. 1738. drucken ließ. Von Gere, Lond. 1739. 8. in Verſen; von Millot 1762. 12. in Proſa. Von Fontanes 1783. 8. In das Deutſche, in Reime, von Brockes, Hamb. 1740. 8. In ſchlechte Proſe, von Mylius, in den hall. Bemühungen. In matte Verſe, von J. G. E. Schmidt, Leipzig 1756. 8. In Hexametern von S. Grynäus,

Baſ.

Baſ. 1757. 8. In erträgliche Verſe, von Chriſtn. H. Kretſch, Altenb. 1759. 4. In der proſaiſchen Ueberſetzung der ſämmtlichen Werke Pope's, im 1ten Th. Hamb. 1760 u. f. 8. 5 Th. In ſehr holprichte Verſe von Joh. Jacob Harder, Halle 1771. 8. In ſehr gute Proſe von Hier. Pet. Schloſſer, bey ſeinem Anti-Pope, 1776. 8. In reimfreye aber ſehr unpoetiſche Jamben, Hamb. 1783. 8. In Verſe (aber nicht vollſtändig) von Fr. H. Bothe, Berl. 1793. 8. Auch in das Däniſche von einem H. Lohus, und in das Ruſſiſche von Popofsky. Schriften darüber: Das oben gedachte Examen des Crouſaz überſetzte S. Johnſon ins Engliſche 1738. 8. und Warburton ſchrieb eine Vindication, Lond. 1739. 8. dagegen, aus welchen Silhouette die (7) Lettres philoſ. et morales zog, welche ſich, bey ſeiner Ueberſetzung, in den Melang. de Litterat. et Philoſ. Haye 1742. 12. 2 Bd. finden. Reflex. ſur .... l'Eſſai ſur l'homme, in zwey Briefen, in den Mem. de Trevoux, v. J. 1737. N. 26 und 46. Ein beſonderer krit. und philoſ. Com. ebenfals von Warburton 1742. 8. Poeme de Pope convaincu d'impieté, Par. 1746. 12. von J. B. Gaultier, welcher Popen zu einem Ketzer machte. Pope, ein Metaphyſiker! Danzig (Berl.) 1755. 8. veranlaßt durch eine ſehr ſonderbare Preisfrage einer ganzen königlichen Academie der Wiſſenſchaften. Anti-Pope, von H. P. Schloſſer 1776. 8. ſoll das Unzulängliche von Pope's Syſtem, daß alles, was iſt, recht iſt, zeigen. Auch handelt davon noch der 12-14te der Briefe zur Bildung des Geſchmakkes, im 2ten Th. der neuen Ausgabe. 3) Moral Eſſays, vier vortreflich geſchriebene Briefe, in den J. 1733-1735. Ueberſetzt in das Franzöſiſche, von Silhouette (ſ. vorher.) Allgemeine Erläuterungsſchriften: Eſſay on the Genius and Writings of Pope, Lond. 1756. 1782. 8. 2 B. wovon der erſte Theil ſich deutſch, in der berl. Sammlung vermiſchter Schriften befindet. Wenn gleich, wider den natürlichen Zuſammenhang, und wider die dichteriſche Verbindung der, in dem Eſſay on Man, vorgetragenen Ideen, ſich ſehr viel mit Rechte erinnern läßt; wenn gleich dieſe Ideen, einzeln, nicht neu ſind: ſo iſt denn doch die Darſtellung, faſt durchaus, ſehr gut, und die Verſification vielleicht die wohllautendſte, welche irgend ein engliſches Gedicht hat. Der Eſſay on Criticism, iſt, meines Bedünkens, ein Meiſterſtück in dieſer Gattung von Gedichten; und den Moral Eſſays dürfte ſchwerlich irgend eine neuere Nation etwas ähnliches entgegen zu ſetzen haben. Das Leben des Verf. iſt in Cibbers Lives, B. 5. S. 219. und in Johnſons Lives, Bd. 4. S. 1. zu finden. Eine beſondre Lebensbeſchreibung hat Owen Ruſhead 1769. 8. und A hiſtorical Rhapſody on Pope, Th. Thyers 1782. 8. herausgegeben.) — Hen. Brooke (Univerſal beauty in ſix books, Lond. 1735. 4. und im 1ten Bd. der Collection of Plays and Poems, by H. Brooke, L. 1778. 8. 4 Bde.) — John Brown († 1766. Eſſay on Satire, bey Gelegenheit von Pope's Tode, und gewöhnlich mit bey den Werken deſſelben; aber auch in dem dritten Bande der Dodsleyſchen Collection of Poems, S. 315 abgedruckt. Der 24te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 1ten Th. u. Aufl. handelt davon.) — Jam. Thomſon († 1748. Liberty, in ſ. W. Mit viel Wärme, und viel Imagination geſchrieben. Das Leben des Dichters findet ſich im 4ten Bd. S. 245. der Johnſonſchen Biographien.) — Aaron Hill († 1749. Advice to the Poets, ſ. den Art. Dichtkunſt, S. 402. Art of Acting 1746. 8. The Creation, The

Judg-

Judgment u. d. m. ſämmtl. in ſ. Werken 1754. 8. 4 B. Sein Leben iſt in Cibbers Lives, Bd. 5. S. 252. zu finden.) — Edw. Young († 1765. 1) The laſt day, 3 Bücher, Oxf. 1713. 4. 2) The Power of Religion, 2 Geſ. 1719. 3) Umſchreibung des Buches Hiob, 1719. 4) The Night thoughts, 1742-1744. 5) The reſignation, in 2 Th. und vierzeiligten Stanzen, 1762. Ausgabe ſämmtlicher Werke, Lond. 1762-1779. 8. 6 Bd. 1768. 4. 4 Bd. Ueberſetzt in das Italieniſche die Nachtgedanken, von Alberti, nach dem Franzöſiſchen 1771. Von Vattoni 1772. Von Loſchi, Ven. 1780. 8. 3 Bde. Von einem Ungen. nach dem franz. des Pey, Rom 1789. 8. Der letzte Tag, durch Giovanni 1778. In das Franzöſiſche: Die Nachtgedanken, von Le Tourneur, Par. 1769. Vom Abt Pey, nachgeahmt mit dem Titel, Le Sage dans la Solitude 1787. 12. Von J. E. Hardouin, in Verſen 1793. 12. 4 Bde. Die übrigen von Le Tourneur, in den Oeuvr. de Young, Par. 1771. in Proſa, und ſehr frey; die erſte und zweyte Nacht von Colardeau, in Verſen; Eine Auswahl aus allen, von Moiſſy, unter dem Titel: Varietés philoſoph. tirées de Young . . . Par. 1770. 12. In das Portugieſiſche: die Nächte, von Carlos de Oliveira, Lisb. 1785. 8. 2 Bde. In das Deutſche: Die vier erſtern, durch Joh. Arn. Ebert, in den Ueberſetzungen einiger poetiſchen und proſaiſchen Werke der beſten engliſchen Schriftſteller, Braunſchw. 1754-1756. 8. 2 Bd. Die Nächte, einzeln, (mit den Satyren,) ebend. 1760-1770. 8. 5 Bd. mit Text, und einem weitläuftigen Commentar. Das letztere, unter dem Titel: Gelaſſenheit in Leiden, ebend. 1766. 8. Sämmtlich, ohne Text und Commentar, unter dem Titel: Youngs Werke, ebend. 1769. 8. 3 Bd. 1790. 8. 2 Bd. in wohlklingende Proſe. Die Nachtgedanken, durch Chriſtn. Bernh. Kaiſer, Han. 1760-1761. 8. 2 Bd. mit dem Text, und in rauhe Hexameter. Von J. L. A. Steingrüber, Gött. 1789. 8. in Verſen. Die Reſignation: unter dem Titel: Verläugnung, durch J. J. Duſch, Alt. 1768. 8. in Proſa und mit dem Text. Erläuterungsſchriften: Obſervations on the Night-thoughts . . . by Courtney Melmoth, Lond. 1776. 8. Les jours par un Mouſquetaire noir, Par. 1770. 12. Der 16te und 17te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 2ten Th. der n. Ausg. handelt davon. In dem 4ten Bd. S. 337. der Johnſonſchen Biographien, ſo wie im 3ten Bd. der N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. findet ſich ein Leben des Dichters. Außer einer, etwas nachläſſigen Verſification, wird er, durch das Einerley der Ideen, und durch die, zum Theil, pretiöſe Darſtellung ermüdend.) — In dieſen Zeitpunkt ungefähr gehören die, in der Dodsleyſchen Collection of Poems by ſeveral hands, Lond. 1748. 8. 6 Bde. und nachher noch verſchiedentlich gedruckt, befindlichen Lehrgedichte, als von Bramſton (Art of Politiks; eine Parodie von Horazens Dichtkunſt, Bd. 1. S. 256. der 5ten Ausg.) — Ben. Stillingsfleet (Eſſay on Converſation, Bd. 1. S. 298.) — Ungen. (Lowth. The choice of Hercules, Bd. 3. S. 7.) — Joſ. Warton (The Enthuſiaſt, Bd. 3. S. 99. Deutſch im 5ten Bd. der Unterhaltungen; The pleaſure of Melancoly, Bd. 4. S. 210. Deutſch, von Zachariä, in ſ. W.) — S. Jenyns (Art of dancing, B. 3. S. 146. Eſſay on virtue, Bd. 3. S. 175. und in ſ. Miſcell. Poems 1761. 8. 2 B.) — Cooper (Eſtimate of life, in three parts, Bd. 3. S. 215.) — Gilb. Weſt (Eduoation in 2 Geſängen Bd. 4. S. 9.) — Corn. Arnold (Com-

(Commerce 1751. 4.) — Ungen. (Humanity 1751. 4. Ob das, unter eben dieſem Titel, im J. 1765 erſchienene Gedicht, eben daſſelbe iſt, weiß ich nicht.) — Johann Armſtrong († 1779. The oeconomy of love, ums J. 1738. Verb. 1768. 8. vier Geſ. Eine Nachahmung des Ovidius, urſprüngl. zu einer Burleske auf verſchiedene Lehrged. beſtimmt. The art of preſerving health in vier Büchern 1744. 4. deutſch im Hamberg. phyſ. ökonom. Patrioten. Züll. 1788. 8. S. auch den 15ten der Br. zur Bildung des Geſchmacks, im 2ten Thl. der n. Aufl. On benevolence, 1751. f. die beyden letztern in ſ. Miſcell. 1770. 8. Einige Nachr. von dem Leben des Verf. finden ſich im 1ten Bde. S. 351. der Biogr. u. Litterar. Anekd. von den berühmteſten Grosbritt. Gelehrten.) — Chriſtph. Smart (The immenſity of the ſupreme Being 1751. 4. On the omniſcience of the ſupreme Being 1752. 4. On the power of the ſ. B. 1754. 4. On the goodneſs of the ſ. B. 1756. 4. Poems 1763. 4. 1791. 8. 2 Bde.) — Ayre (Four ethic Epiſtles oppoſing ſome opinions of Mr. Pope 1752. 8.) — Heinr. Jones (Merit, 1753. 4. The relief, or day-thoughts 1754. 4.) — Rob. Dodsley († 1771. On public virtue, Lond. 1754. 4. 3 Bücher, und nachher in den Trifles, L. 1756. 8. und in ſ. Miſcell. Lond. 1772. 8. 2 B.) — James Hervey (Meditations . . . Lond. 1755. 8. 2 Bd. die nur hierher gehören, weil Th. Newcombe, Lond. 1765. 8. ſie in reimfreye Verſe brachte, in welchen der darin herrſchende, ſpielende, Witz, etwas erträglicher wird.) — Mark Akenſide († 1770. The Pleaſures of imagination, Lond. 1754. 8. und in ſ. W. L. 1772. 4. ſehr verändert, 3 Bücher. Ueberſetzt in das Ital. von Mazza, 1772. In das Franzöſiſche, durch den Bar. d'Olbac, 1759. 8. In das Deutſche, Greifsw. 1756. 8. und ſchlecht. Ob ſich gleich von den Vergnügungen der Einbildungskraft nicht ſchicklich, ohne Aeußerung von Einbildungskraft und ohne Beſitz derſelben, ſchreiben läßt: ſo ermüdet Akenſide doch zuweilen durch die ſeine. Im Ganzen iſt ſein Gedicht eines der glänzendſten, das ich kenne. Der 18te und 19te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 2ten Th. u. A. handelt davon; das Leben des Verf. iſt im 4ten Bd. S. 435. der Johnſ. Biographien enthalten.) — John Davies (Immortality 1754. 4. und in ſ. Poet. Works 1773. 12.) — Cuthb. Shaw (Liberty 1765. 4. The race 1775. 4.) — Eliſabeth Highmore (Ambition, 1757. f.) — John Dyer († 1758. The Fleece, Lond. 1757. 4. 4 Bücher. So unpoetiſch der Gegenſtand ſcheint: ſo vortreflich iſt die Ausführung. Der 10te und 11te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 1ten Th. u. A. handelt davon; und das Leben des Dichters findet ſich im 4ten Bd. S. 318. der Johnſ. Biographien.) — Robert Lloyd († 1764. The Actor, 1760. 4. in Form einer Epiſtel an B. Thornton, lebhaft genug, aber nachläßig. Es ſteht in ſ. W. Lond. 1762. 4. 1774. 8. 2 Bd. Noch zwey Gedichte von ihm, The Day, und The Night, gehören hierher; beyde ſind noch nachläßiger abgefaßt.) — Thom. Nugent (The Nuptials. Lond. 1761. 4. 3 Bücher. Intereſſant durch den Ton der Empfindungen, welcher darin herrſcht, und ſehr gut verſificirt.) — John Ogilvie (The Day of Judgement, Lond. 1759. 1762. 4. 2 Bücher; deutſch, von G. H. Martini, Leipz. 1761. 8. Providence, Lond. 1762. 4. verb. 1764. 4. 3 Bücher. Paradiſe 1769. 4. Sämmtl. in ſ. Poems on ſev. ſubjects 1769. 8. 2 B. Das zweyte iſt ein eigentlich allegoriſches Gedicht,

Gedicht, in welchem der Imagination, hin und wieder, zu viel Raum verſtattet zu werden ſcheint. Der 8. 10te der Briefe zur Bildung des Geſchmacks, im 2ten Th. d. n. A. handelt davon. Auch gehört, im Ganzen, noch ſ. Solitude, or the Elyſium of the Poets 1766. 4. und in ſ. Poems in ſo fern hieher, als des Verf. Abſicht dabey, wie er ſich ausdrückt war, to give the reader an idea... of the character, merit, and diſcriminating excellencies of the moſt eminent britiſh Poets.) — John Duncan (An Eſſay on happineſs, Lond. 1762. 4. durchaus verändert, ebend. 1773. 8. in 4 Büchern, einzele ſchöne Stellen abgerechnet, iſt das Ganze weitſchweifig.) — Th. Godfrey (The Court of fancy 1763. 4.) — J. Langhorne († 1779. Enlargement of the Mind 1763. 1765. 4. in zwey Epiſteln. Precepts of conjugal happineſs 1768. 4. The Country Juſtice 1774. 1777. 4. in 3 Th. Das zweyte hat die beſte Verſification.) — J. Wilkes (Ihm wird der Original Eſſay on Women 1763. 4. 1771. 4. zugeſchrieben.) — Jam. Grainger (The Sugar Cane: in four books, Lond. 1764. 4. Intereſſant durch die Neuheit des Gegenſtandes, der ſehr anſchaulich, und intereſſant durch die Behandlung gemacht worden iſt. Der 12te und 13te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 1ten Th. d. n. A. handelt davon.) — Oliv. Goldſmith († 1773. The Traveller, Lond. 1765. 4. The deſerted village, ibid. 1768. 4. Retaliation, ibid. 1774. 4. und in ſ. W. Lond. 1780. 8. 2 Bd. Das erſte hat die menſchliche Glückſeligkeit, das zweyte engliſche Mißbräuche zum Gegenſtand. In beyden iſt Darſtellung und Verſification der Poeſie des Pope gleich, und frey von dem Schwulſte, der ſo vielen neuern engliſchen Gedichten eigen iſt.) — Ungenannter, (Beauty, a poetical eſſay in III. parts, Lond. 1765. 4.) — Ev. Lloyd († 1776. (The Curate 1706. 4. The Methodiſt 1766. 4. Converſation 1767. 4.) — Ungen. (Eſſay on friendſhip 1767. 4.) — Ungen. (The Buck 1767. 4.) — Ungen. (The progreſs of Phyſik, in den Poems, Lond. 1767. 8.) — John Aldington (On Shooting 1767. 4.) — T. Underwood (The Impartialiſt 1767. 4. Liberty 1768. 4. Poems 1768. 8.) — Jam. Parſons (Life, 1768. 4.) — Hugh Downman (The Land of the Muſes 1768. 4. Infancy 1774. 1788. 4. ſechs Geſ. Mehr lehrreich, als dichteriſch. Ob beyde, in ſ. Poems 1790. 12. ſich finden, weiß ich nicht.) — Ungen. (The Rake's progreſs in X Cant. 1769. 8.) — Ungen. (The Satyriſt, Lond. 1770. 4.) — Ungenannter (The purſuits of happineſs, Lond. 1771. 4. ſehr ungleich. — W. H. Roberts (A Poetical Eſſay on the Exiſtence (Providence) of God Lond. 1770. 1771. 4. 3 Theile; in reimfr. Jamben.) — Jam. Foot (Penſeroſo, or the penſive Philoſopher in his ſolitudes, a Poem in ſix books, Lond. 1771. 8. Die Ideen ſind ziemlich alltäglich, und die Darſtellung, zum Theil überladen.) — Will. Maſon (The Engliſh Garden, Lond. 1772. 1781. 4. 4 Bücher. Mit einem Comment. von W. Burgh Lond. 1783. 8. 1785. 4. Frzſch. Par. 1788. 8. Deutſch, in Proſa, Leipz. 1773. 1783. 8. Eben ſo lehrreich, als darſtellend.) — Hall Hartſon (Youth, a Poem, Lond. 1772. 4. Lebhaft und angenehm geſchrieben.) — Richard Graves (The love of order, Lond. 1773. 4. und in der Epuhroſine, or Amuſements on the road of uſe, Lond. 1776. 8. Etwas einförmig.) — J. Brand (Conſcience, Lond. 1773. 4.) — W. Gibbon (Conſcience, Lond. 1773. 4. Intereſſanter

ſanter durch die darin herrſchende Sprache der Empfindung, als das vorige. Religion 1775. 4.) — Stockdale (The Poet, Lond. 1773. 4. Hat einzele ſchöne Stellen.) — Samuel Rogers (The choice 1774. 4. und in ſ. Poems 1782. 12. B.) — Eliſa Fell (On the Times, 1774. 4. und in ihren Poems 1777. 4.) — Th. Penroſe (The flights of Fancy 1775. 4. P. 1782. 8.) — John Miſe (Providence, in ſ. Miſcell. P. 1775. 8. The Syſtem 1782. 8. Das Syſtem der Bibel, in fünf Büchern und ſchlechten Verſen.) — G. Marriot (Female conduct, or the art of pleaſing before and after marriage 1775. 8. in zwey Büchern; iſt aber bereits die 3te Aufl.) — Robert Pratt, unter dem Nahmen von Courtney Melmoth (The progreſs of painting 1775. 4. Sympathy 1781. 4. Beyde in ſ. Miſcell. 1785. 8. 4 Th. Humanity or the rights of nature, 1788. 4. Zwey Büchen, veranlaßt durch die Sache der Negern.) — Ungen. (Almeria, or parental advice 1776. 4.) — Ch. Anſty (Speculation, or a defence of mankind, L. 1777. 4. 1780. 4.) — Will Hayley (An Eſſay on epic Poetry. Lond. 1780. 4. und in ſ. Poems 1783. 4. 1785. 8. 6 Bde. Ein vorzüglich ſchönes Lehrgedicht. S. auch in der Folge die Epiſteln.) — Th. Hallin Delamayne (Eſſay on Man 1779. 4.) — G. Crabbe (The Library, 1781. 4. Der Verf. gehört zu den beſten neuen Dichtern.) — Will. Halyburton (Georgics 1782. 8.) — J. Jerningham (Honoria, or the Day of all Souls 1782. 4. und in ſ. Poems 1786. 8. 2 B. Enthuſiasm 1789. 4. in 2 Th. in deren erſten die ſchlechte, und im 2ten die gute Wirkung der Begeiſterung dargeſtellt iſt.) — Capel Loft (Eudoſia, or a Poem on the Univerſe 1781. 8. ohne viel poetiſchen Geiſt.) — Pollingt. Robinſon (The beauties of Painting 1782. 4. Etwas trocken.) — Jl. Ridley (Melampus or the religious Groves 1782. 4.) — John Dell (Poet. effuſions of the heart 1783. 8.) — Miſtreß Madan († . . . (The progreſs of Poetry 1783. 4. Wenn das Geſchick der Poeſie von dieſem Gedichte abhinge, würde ſie nicht viel Fortſchritte gemacht haben.) — Spence Madan (The call of the Gentiles 1783. 4. Schwerlich dürften die Heiden durch dieſes Gedicht ſich haben bekehren laſſen.) — Willh. Bagſhaw Stevens (Retirement, in ſ. Poems 1782. 4.) — Th. Crawford (The Chriſtian in IV books 1781. 8. Zum Stücke für das Chriſtenthum iſt der Chriſt ſelbſt weit vollkommener, als dieſes Gedicht.) Rob. Noyes (Diſtreſs 1783. 4.) — J. H. Pye (The triumph of faſhion 1770. 4. The progreſs of refinement in III parts 1783. 4. Shooting 1784. 8. Zuſammen in ſ. Poems 1787. 8. 2 B. Amuſement a poet. eſſay 1790. 4.) — Th. Holcroft (Human happineſs, or the Skeptick) in VI. Cant. 1783. 4. Einzele gute Stellen in einem etwas langweiligen Ganzen.) — Ungen. (Eſſay on modern agriculture 1783. 8. Der neuere Ackerbau iſt unſtreitig beſſer, als das Gedicht.) — Th. Moſſ (The imperfection of human enjoyments 1783. 4. Das ganze Verdienſt des Gedichts beſteht darin, daß es ſehr fromm iſt.) S. Hayes (Hope 1783. 4. Sehr ſchläfrig.) — Ungen. (The vanity of fame 1784. 4.) — Rich. Polwhele (The art of Eloquence 1785-1787. 4. Vier Bücher; unter dem Titel The engliſh Orator 1787. 4. und in ſ. Poems 1791. 4.) — Ungen. (Conſtancy 1784. 4.) — Ungen. (The veteran 1785. 4. — J. Colls (The Poet. 1785. 4.) — W. Cowper (In ſ. Poems 1782. 8. finden ſich einige hieher gehörige Gedichte,

dichte, als Hope, Converſation u. a. m.) — Ungen. (Nature in ſix books 1786. 8. Hier aber nur das erſte Buch, und ſehr unverſtändlich.) — Lucas Booker (Poems on ſubjects ſacred and moral 1785. 8. 2 B. gehören zu den mittelmäßigen.) — Ungen. (The pleaſures of retirement 1786. 4. Die Einſamkeit kann gewiß mehr Vergnügen gewähren, als dieſes Gedicht gewährt.) — Jam. Fordyce (In ſ. Poems 1787. 12. finden ſich einige moraliſche Gedichte ohne vielen Dichteriſchen Geiſt.) — Anna Yearsley (Ihre Poems 1787. 4. enthalten einige moraliſche Gedichte voll kräftiger Darſtellung. Auch iſt noch von ihr ein Gedicht über den Negern-Handel, On the Inhumanity of the Slave Trade, 1788. 4. vorhanden.) — W. Greenwood (A Poem written during a ſhooting excurſion 1786. 4. Gehört zu den guten Gedichten.) — Ungen. (Female Virtues 1787. 4.) — J. C. Richman (The fallen cottage 1787. 4.) — Ungen. (Sketches of beauty, natural and moral 1787. 12. in ſechs Büchern, welche, mit der Aufſchrift des Gedichtes, in dem ſonderbarſten Widerſpruche ſtehen.) — Ungen. (The wrongs of Africa 1787-1788. 4. in zwey Theilen, eines der beſten über den Sclavenhandel, erſchienenen Gedichte.) J. M. Puddicombe (Sein Poem 1788. 4. darüber hat keinen ſo großen Werth.) — Hannah More (Slavery 1788. 4. Ohnſtreitig das beſte Gedicht über dieſen Gegenſtand.) — Maria und Henriette Falconar (Poems on Slavery 1788. 4.) — Hel. Maria Williams (A Poem on the Bill . . . regulating the Slave-trade 1788. 4. Beyde gehören zu den guten Gedichten in ihrer Art. Das weibliche Geſchlecht nahm ſich überhaupt dieſer Sache eifriger an, als es mit ſeiner Neigung, Sclaven zu machen, ſich zu vertragen ſcheint.) — Hy. Mulligan (P. on Slavery and oppreſſion 1788. 4.) — M. Freſton (In ſ. Poems 1787. 8. findet ſich ein mittelmäßiges, mit Kunſtausdrücken überladenes, On the formation of the world.) — Ungen. (The Choice 1788. 4. in drey Geſ. und abwechſelnden Versarten, ganz gut ausgeführt.) — Ungen. (The choice of a Husband 1788. 8.) — E. Darwin (The Botanic-Garden, cont. the loves of the Plants, in vier Geſ. 1789. 4. The Oeconomy of Vegetation, als der 2te Th. 1791. 4. Eines der ſchönſten und merkwürdigſten neuern Lehrgedichte. Aus den Geſchlechtern der Pflanzen ſind nur diejenigen gewählt, welche beſondre Eigenſchaften haben, und auf beſondre Art dem Menſchen und den Thieren Nutzen oder Schaden bringen.) — Rob. Merry (Diverſity 1788. 4. Darſtellung deſſen, was Dichtkunſt iſt, in lyriſchem Tone. The Laurel of Liberty 1790. 4. In eben dem Tone, zur Vertheidigung der Menſchenwürde.) — Ungen. (Conjugal Infidelity 1788. 8. Reime.) — J. Jamiſon (The Sorrows of Slavery 1789. 12.) — Joſ. Sterling (In ſ. Poems 1789. 8. finden ſich The Rhapſodiſt, worin Beredſamkeit, Poeſie und Dichtkunſt geſchildert werden.) — Ungen. (The Grove of Fancy 1789. 4. Urſprung der Poeſie und Darſtellung von Dichtern.) — Ungen. (An Eſſay on Senſibility in ſix parts 1789. 8. ein gutes Gedicht.) — Wilh. Gilbank (The Day of Pentecoſte, or Man reſtored 1789. 8. in zwölf Büchern, ſehr mittelmäßig.) — Joſ. Swain (Redemption in five Books 1789. 4. Gehört zu den ſo vielen geiſtlichen ſchlechten Gedichten.) — Max. Dawes Blanckett (Suicide 1789. 4. Beſſere Abſichten, als Poeſie.) — W. Pow (Reflect. on Peace and the Seaſons 1789. 4. iſt eigentlich der 2te Theil eines Soliloquy in a thatch-

thatched Building 1787. 4. und eben ſo ſchlecht.) — Ungen. (Reflection, in four Cantos 1790. 4. Proſe wechſelt mit Verſen darin ab, und beyde ſind unverſtändlich und holpricht.) — T. Wilkinſon (An Appeal to England on behalf of the abuſed Africans 1790. 4.) — Ungen. (Happineſs 1790. 4.) — Ungen. (The priſon 1790. 4.) — J. d'Iſraeli (A Defence of Poetry, addr. to H. J. Pye . . 1790. 4.) — Maria Locke (Virtue in retirement 1790. 4.) — S. White (The Theatre, Dubl. 1790. 4.) — D. Deacon (The vanity of ambitious expectation, das beſte in ſ. Poems 1790. 4.) — T. Smith (Seine Original Miſcell. Poems 1790. 8. ſind, im Ganzen, in Youngs Tone geſchrieben, ſtehen aber an poetiſchem Werthe den Gedichten des letztern weit nach.) — Th. James (Suicide, in ſ. Poems. Suicide rejected 1791. 4.) — T. Prall (Superſtition 1792. 4.) — Ungen. (Rational religion or the faith of man 1791. 8.) — Ungen. (Painting in four Cantos 1792. 8.) — J. Palmer (The fate of Empire 1792. 4.) — Th. Hall (Achmet to Selim, or the dying Negro 1792. 4.) — Tim. Touchſtone (Tea and Sugar, or the Nabob and the Creole 1792. 4.) — T. May (Seine Poems on various ſubjects 1792. 8. enthalten ſehr fromme, aber nicht eben ſehr dichteriſche Meditations, Contemplations, Soliloquies u. d. m.) — Ungen. (The Teſt of England . . . in ſix books, 1791. 8. Eine Abhandl. in Reimen.) — Ungen. (Whiſt a Poem in twelve Canto's 1791. 8. Ungeachtet mehrerer eingeſtreuten, glücklichen, Digreſſionen, doch ein wenig langweilig.) — Ungen. (Poetical Eſſays on . . the principal Errors and corruption of man, the excellency of reaſon and of virtue, the freedom of the human ſoul u. ſ. w. 1791. 8. Weder als Philoſophie, noch Poeſie, von Werthe.) — Ungen. (The pleaſures of Memory 1792. 4. Ein reizendes Gedicht.) — Ungen. (Amoretta, or the falſe ſtep recovered, a moral Poem, 1792. 8. Der Zweck des Verf. iſt das Beſte bey dieſem Gedichte.) — Ungen. (Humility 1792. 8.) — Th. Mauder (The Invitation or Urbanity 1792. 8.) — Ungen. (Poetic. Eſſais 1792. 8. enthalten mehrere, gut verſificirte, Gedichte über moral. und ſo gar metaphyſiſche Gegenſtände.) — Ungen. (Eſſay on Man in his natural and political ſtate of Government 1792. 4.) — — Sammlungen: The poetical Library being a Collection of the beſt modern Engliſh Poems, chiefly didactic and deſcriptive, Leipz. 1786-1787. 8. 2 B. — —

Lehrgedichte in deutſcher Sprache: Von den Gedichten der Minneſänger gehören hierher: König Tyco von Schotten, der Winsbecke und die Winsbeckinn, zuerſt von Melch. H. Goldaſt in ſ. Parænet. antiq. Germanor. . . . Lind. 1604. 4. und darauf im 2ten Th. des Schilterſchen Theſaurus, S. 51. ſo wie im 2ten Th. der Samml. von Minneſingern, Zür. 1759. 4. S. 251. und das zweyte, mit Bemerkungen über die Sprache, im 2ten Bde. des Bragur S. 223 u. f. herausgegeben. Auch findet ſich, im 1ſten Bd. eben dieſes Werkes, S. 223. eine Ueberſ. des erſtern. Das Alter dieſer Gedichte ſoll in den Ausgang des 12ten Jahrh. fallen; und über den Verf. derſelben ſ. Bragur, Bd. 2. S. 226 u. f.) — In der vorhin angeführten Züricher Sammlung der Minneſinger finden ſich, Th. 1. S. 163. moraliſche Stanzen von Walther von Metze. Ein anderes, von ihm verfertigtes ähnliches Gedicht in franzöſiſcher Sprache führt den Titel, Mappe-

Mappemonde (S. Andr. du Chesne Script. Rer. Franc.) — Meiſter Gottfried von Strasburg (In der gedachten Züricher Sammlung, Th. 2. S. 183. finden ſich 28 Strophen moraliſchen Inhaltes von ihm. S. übrigens J. H. Prox de Poet. Alſat. erot. S. 15 u. f.) — Meiſter Conrad von Würzburg (In eben jener Samml. iſt Th. 2. S. 203 ein Gedicht moraliſchen Inhaltes zu finden. Ein größeres findet ſich handſchriftlich zu Jena. S. Wiedeburgs Nachr. S. 48.) — Tomaſin de Terklere, oder von Clär (Sein, unter dem Titel, Wälſcher Gaſt, geſchriebenes, moraliſches Gedicht, findet ſich handſchriftl. zu Gotha und zu Ulm, und iſt, der Vorrede zu Folge ums J. 1216 abgefaßt. S. übrigens M. Gerberti Iter. Al. S. 192. Jac. Püterich von Reicherzhauſen, S. 15. und das Journ. von und für Deutſchland, v. J. 1789. St. 10. S. 342.) — Der Schynnenberger (Eilf kurze, moraliſche und theologiſche Gedichte, finden ſich zu Jena. S. Wiedeburgs Nachr. S. 27.) — Meiſter Kumelant von Schwaben (Schrieb in der letzten Hälfte des 13ten Jahrh. ein moraliſch ſatir. Gedicht, wovon 79 Strophen ſich in der Jenaiſchen Samml. erhalten haben. S. Wiedeburgs Nachr. S. 37.) — Meiſter Freydank (Hanemann's Auszuge aus Spangenbergs Buch über die Meiſterſänger zu Folge, lebte er im Anfange des 13ten Jahrhundertes; und ſo viel iſt gewiß, daß er in mehrern Dichtern aus den letzten Vierteln dieſes Jahrhundertes angeführt iſt. Sein hinterlaſſenes Gedicht führt den Titel, Beſcheidenheit, und liegt handſchriftlich zu Strasburg, Gotha, Bremen, Hamburg, Görlitz, u. a. O. m. Ungeändert gab ihn Seb. Brand ſ. l. 1508. 4. Augsb. 1513. 4. und mit noch andern Veränderungen iſt er Worms 1538. k. mit Holzſ. ſo wie noch zu Frkf. a. M. 1567. 8. und Magd. 1583. 8. gedruckt. Nach einer ältern Handſchrift findet er ſich im 2ten Bde. der Samml. deutſcher Gedichte aus dem XII. XIII. und XIV Jahrh. Berl. 1784 u. f. 4. und nach einer Handſchrift aus dem 14ten Jahrh. wird ihn Wolfg. Panzer zu Nürnberg herausgeben. (S. Bragur, Bd. 2. S. 447.) Daß der, von J. Schèrz, in ſ. Specim. Philoſ. mor. Germ. Argent. 1704 u. f. 4. gedachte Gnomologus nichts anders, als dieſer Freydank ſey, hat J. J. Eſchenburg, im 2ten Bde. des Bragur, S. 407. gezeigt. Zu den Erläuterungsſchriften gehören: Der Aufſatz von J. J. Bodmer Ueber die Poeſie des 16ten Jahrh. im 8ten St. S. 16. der Samml. Crit. Poet. und andrer geiſtvoller Schriften; und Ein Aufſatz, im 5ten Bd. der Leſſingſchen Beytr. zur Geſch. und Litterat. N. XXVI. von J. J. Eſchenburg. S. auch Hummels Neue Bibl. von ſeltenen und ſehr ſeltenen Büchern, Bd. 2. S. 195. vergl. mit dem deutſchen Muſ. v. J. 1783. Bd. 2. S. 318.) — Hugo von Trimberg (1260. 1300. Der Renner, verſtümmelt gedruckt, Frkf. 1549. f. In Handſchrift zu Leipzig (zweymahl), zu Tübingen, Erlangen und Wolfenbüttel. Nachrichten von dem Buche und ſ. Verfaſſer u. d. m. giebt D. G. Morhof in ſ. Unterr. von der deutſchen Sprache, S. 320. Ausg. v. 1718. Gottſched in dem Program De rarior. Bibl. Paulinae Codic. Lipſ. 1746. 4. und S. W. Oetter in der Comment. de quibusdam Poetis med. aevi Teuton. inprimis de Hugone Trienberga . . . Erl. 1747. 4. vergl. mit dem 1ten Bd. N. 30. von deſſen Samml. verſch. Nachrichten aus allen Theilen der hiſtor. Wiſſenſch. Etl. 1747. 1749. 8. 2 Bd. C. F. Flögel, im 3ten Bde. S. 11. f. Geſch. der komiſchen Litteratur u. a. m.) — Ein altes Meiſtergeſangbuch

aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert, zu Jena befindlich, enthält vielerley moraliſche Gedichte, von welchen Wiedeburg in ſ. Nachr. S. 7 ſagt: „aus den moraliſchen Gedichten können unſre heutigen Dichter noch vieles lernen. Es iſt wohl faſt keine Tugend, die nicht hier ihr Lob erhalten, und kein Laſter, das nicht mit den häßlichſten Farben abgemahlt wäre.“ Auch findet ſich ebend. eine gereimte Ueberſ. des Spiegels der Menſchen Seligkeit. — Reinold von der Lippe (Sechs erbauliche Gedichte von ihm, in eben dieſer Sammlung zu Jena.) — Ein ungenannter Benedictiner zu Mölk hat allerhand moraliſche Gedichte geſchrieben, aus welchen Pez in ſ. Gloſſario verſchiedene Stellen anführt. — Joh. Pinter (1411. Das Buch der Tugend, Augsb. (1486.) f. in oberdeutſchen Reimen. S. Püterich von Reicherzhauſen, S. 34 u. f.) — In dieſen Zeitpunct, und vielleicht in einen noch etwas frühern, gehören die, „Gar hübſche Priamel, die nit „faſt geyſtlich vnd auch nit ſchamper „ſeind ſunder nutzlich vnnd gut kurtz„weylich zehoren ſind,“ im 5ten Bde. S. 183 u. f. der Leſſingſchen Beyträge zur Geſch. und Litteratur, und im 2ten Bde. S. 332 des Bragur. S. übrigens den teutſchen Merkur v. J. 1782. Mon. Auguſt. — Joh. Rode, oder Rothe (Ged. von der Keuſchheit, v. J. 1430. S. Adel. Magaz. der deutſchen Sprache, B. 2. St. 4. S. 108.) — Magiſter Facetus (Unter dieſem Nahmen haben wir Sittenſprüche v. J. 1457. S. Deutſches Muſ. v. J. 1788. S. 437.) — And. Lucas Aldenbergenſis (Von der Trunckenheit, dem grewlichen vnd ſchedlichen Laſter, ein Tractat jnn reim weis geſtellt A. M. D. L. zu Erffurdt 8.) — Ungen. (Wem der geprannte wein nutz ſey, vnd wie er gerecht oder falſchlich gemacht ſey, Bamberg (1493) und im 3ten Quartal des 2ten Jahrganges S. 69 von der dreßdner Quartalſchrift abgedruckt.) — Ungen. (Die Leer, ſo dem Kaiſer Maximilian in ſeiner erſten Jugent gemacht, vnnd durch eynen erfarnen trefflichen Mann ſeiner Kriegsräth im zugeſtellt iſt, bey der deutſchen Ueberſ. der Schriften des Frontin und Onoſander, Maynz 1537. f. und im deutſchen Muſ. vom J. 1779. Bd. 1. S. 267.) — Joh. Mattheſius († 1568. Oeconomica, oder Bericht, wie ſich ein Hausvater halten ſoll . . Nürnb. 1561. 4.) — Hans Sachs († 1576. Von ſeinen vielen moraliſchen Reimereyen mögen wenigſtens einige hier ſtehen, als: Das Mannß Lob, darinnen faſt alle gute Tugend vnd Sitten eines ehrlichen Mannes begriffen vnd fürgebildet ſind . . . geſchr. im J. 1529. Nürnb. 1563. 4. Calumnie, oder Nachreden das grewliche Laſter, im 1ten Bd. ſ. W. der Nürnb. Ausgabe, geſchr. im J. 1531. Neuer Spruch von dem Geld, was Nutz und Schadens daraus entſteht, Nürnb. 1559. 4. Die, von ihm handelnden Schriften ſind bey dem Artikel Fabel, angezeigt.) — Barth. Ringwald (1588. Die teutſche Wahrheit in poetiſcher Verkleidung durch allerhand Sittenlehren, vorſtellend wie ein Geiſt- und Weltlicher Kriegsmann ſeine Berufsgeſchäfte vornehmen könne und ſolle, Erfurt 1585. 8. Frkf. 1598. 8. Moderniſirt von J. W. Brodtkorb, Langenſ. 1700. 8. Von trewen Eckardt, ſo zween Tag und zwo Nacht in ſ. Krankheit im Geiſt verzuckt gelegen, darin gemeldet des Himmels und der Hellen Zuſtand, Magd. 1667. 8. (Iſt eine neue Aufl.) — Rud. Meyer († 1638. Dieſem, aus J. C. Füßli Geſch. und Abbild. der beſten Mahler in der Schweiz, Bd. 1. S. 93 genug bekannten Künſtler wird in J. F. Kochs Compend. der deutſchen Litterat. S. 185 der „Sterbensſpiegel

d. i.

d. i. Sonnenklare Vorſtellung menſchlicher Nichtigkeit durch alle Ständ und Geſchlechter, oder Rud. M. Todten-Tanz, ergänzt und herausg. durch Conr. Meyern, Mahl. Zür. 1651. 4. mit 60 Kupfern zugeſchrieben. Aber erſtlich iſt das Werk nicht eben eine Seltenheit; es iſt 1657. 4. noch einmahl abgedruckt; und dann hat Rud. Meyer wohl weiter nichts, als die Zeichnungen dazu gemacht, weil eben dieſe Kupfer mit „neuen dazu dienenden moraliſchen Verſen," Hamb. (Zür.) 1759. wieder abgedruckt worden ſind. Ueberhaupt ſind die Kupfer wohl das Hauptwerk bey dieſem Büchlein; und, wenn wir alle, zu ähnlichen Sinnbildern verfertigte Reimlein unter unſre Lehrgedichte ſetzen wollten: ſo würden wir deren noch ſehr viel mehrere aufzuweiſen haben. Die Kupfer ſelbſt ſind im Grunde aus Matth. Merians „Todtentanz, wie derſelbe in der Stadt Baſel . . . zu ſehen iſt, f. a. 4. genommen, oder, nach dieſem Todtentanz ſelbſt gezeichnet; befinden ſich auch zum Theil, ihrem Inhalte nach, in ähnlichen Werken, als in S. Ruſting Schauplatz des Todes, u. a. m. Auch hat R. Meyern noch mehrere Sinnbilder geſtochen, z. B. zu D. Cramers moral. Emblemen.) — Martin Opitz († 1639. Seine moraliſchen Gedichte, obgleich mehr beſchreibend, als lehrend, ſind vielleicht der beſſere Theil derſelben, als 1) Veſuvius von der Urſache des Feuerſpeiens, welches im 22ten der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 2ten Th. zergliedert iſt. 2) Vielgut, oder von dem höchſten Gute. 3) Zlatna, oder von der Gemüthsruhe. 4) Troſtgedicht in Widerwärtigkeiten des Krieges, in vier Büchern. Seine Gedichte gab, geſammelt, J. W. Zinkgräf, mit andern Gedichten von Hamilton, Kirchner, Venator, u. a. m. Strasb. 1624. 4. heraus. Hierauf erſchienen ſie, Breslau 1628 und 1637. vollſt. Amſt. 1644. 12. 3 Bd. Bresl. 1690. 8. 3 Th. Durch Triller, verſtümmelt, Frankf. 1746. 8. 4 Bd. durch Bodmer und Breitinger, Z. 1745. 8. aber nur der erſte Theil. Nachrichten von ihm liefern, Chr. Coleri Laudatio . . . Lipſ. 1668. 4. Caſp. Gottl. Lindners Nachricht von Mart. Opitzens . . . Leben, Tode und Schriften, Hirſchb. 1740. und 1741. 8. 2 Bd. Leonh. Meiſters Charakteriſtik deutſcher Dichter, Zür. 1785. 8. S. 145 u. f. Auch finden ſich noch Nachrichten in dem 24ten St. von Gottſcheds Beytr. zur crit. Hiſtorie der deutſchen Sprache, ſo wie bey Zachariäs auserleſenen Stükken aus den beſten deutſchen Dichtern, u. a. m.) — Andreas Sculetus († 1642. Oſterliche Triumphpoſaune, Bresl. 1641. 4. Neu herausgegeben von G. E. Leſſing, Braunſchweig 1771. 8. mit noch einigen kleinern, unbedeutenden Gedichten, zu welchen Joh. Gottl. Jachmann eine beſondere Nachleſe, Bresl. 1774. 8. und H. Kloſe, in den neuen Litter. Unterhaltungen, ebend. 1774 u. f. Beyträge drucken ließ.) — Nic. v. Boſtel († 1707. Seine poetiſchen Nebenwerke, Hamb. 1708. 8. enthalten auch einige Moraliſche Gedichte, worunter einige in der Niederſächſiſchen Mundart geſchrieben ſind.) — Barth. Feind († 1721. In ſ. Gedichten, Stade 1708. 8. finden ſich 1) die fürnehmſten Weltweiſen, 2) die Fortpflanzung der menſchlichen Seele, 3) die Unſterblichkeit der menſchlichen Seele.) — Heinr. Brockes († 1747. Sein irrdiſches Vergnügen in Gott, Hamb. 1724 u. f. 8. 9 Th. 1770. 8. 5 Th. Ausz. 1738. 8. enthält eben ſo viel Moral als Beſchreibung. Nachr. von dem Verf. giebt S. Murſinna, im 1ſten Bd. ſ. Biogr. ſelecta; S. G. W. Götte in ſ. Gelehrten Europa, Th. 1. S. 8. Th. 3. S. 742;

Meiſter, in ſ. Characteriſtik deutſcher Dichter, Th. 1. S. 276, Th. 2. S. 15.) — G. J. Zell (Erweckte Nachfolge zum irrdiſchen Vergnügen in Gott, beſtehend in phyſikal. und moraliſchen Gedichten, Hamb. 1735. 8.) — Dan. Wilh. Triller (Poet. Betrachtungen über verſchiedene, aus der Natur und Sittenlehre hergenommene Materien, Hamb. 1725-1750. 8. 6 Th. Die geprüfte Pockeninoculation, ein phyſikaliſch moral. Gedicht, Frkf. a. M. 1766. 4. Belehrung, wie es anzufangen, ein hohes Alter zu erlangen, Witt. 1778. 8.) — Fridr. Leb. Pitſchel (Gedicht, daß ein Weiſer bey ſeinem Mangel glücklicher ſey, als ein Unverſtändiger bey ſ. Ueberfluſſe, eine Preisſchrift 1737. 8.) — C. S. v. Kottwitz (Moral. Gedichte.. Bresl. 1736. 8.) — Chriſtn. Friedr. Zernitz († 1744. 1) Vernünftige Gedanken von der Natur und Kunſt in Schäfergedichten. 2) Der Menſch in Abſicht auf die Selbſterkenntniß. 3) Philoſophiſche Gedanken über die göttliche Weisheit bey dem Sterben der Menſchen. 4) Fehler einiger Rechtsgelehrten. 5) Gedanken von den Endzwecken der Welt, geſammelt unter dem Titel: Verſuch in moraliſchen und Schäfergedichten, Hamb. 1748. 8. Proſaiſch, obgleich nicht ohne Nachdruck.) — Jac. Im. Pyra († 1744. S. den Art. Allegorie, S. 62. b.) — Chriſtl. Mylius († 1754. Ueber die Bewohner der Kometen, urſprünglich in den Beluſtigungen, und nachher in ſeinen Schriften, Berl. 1754. 8.) — Friedr. v. Hagedorn († 1754. 1) Der Weiſe, 1741. 4. 2) Die Glückſeligkeit, 1743. 4. 3) Schreiben an einen Freund, 1747. 4. 4) Die Freundſchaft, 1748. 4. Sämmtlich in den moraliſchen Gedichten, H. 1750. 8. 5) Horaz, 1751. verbunden, mit den übrigen, in der 2ten Aufl. der moraliſchen Gedichte, Hamburg 1752. 8. Werke 1756. 8. 1757. kl. 8. 3 Th. deren erſten Theil jene einnehmen. Sehr viel, obgleich mit Mühe erworbene Leichtigkeit und eine ſorgfältig bearbeitete, und in den neuern Zeiten ſo ſelten gewordene wohllautende Verſification zeichnen ihn vorzüglich aus. Sein Leben findet ſich im 2ten Th. von Hrn. Schmids Biographie der Dichter, und in L. Meiſters Charakteriſtik deutſcher Dichter, Zür. 1785. 8. S. 336.) — Joh. Elias Schlegel († 1749. 1) Beweis, daß einem Dichter die Mathematik nützlich ſey. 2) Ueber die Verſchiedenheit der menſchlichen Begriffe. 3) Ueber die Liebe des Vaterlandes; zuerſt gedruckt in den Beluſtigungen und den Beyträgen, geſammelt im 4ten Th. ſ. W. Koppenh. 1765. 8.) — Joh. Ad. Schlegel (Der Unzufriedene, ein epiſches Lehrged. in acht Geſ. geſchr. im J. 1745. gedr. in den Brem. Beytr. und im 2ten B. S. 95. der Ged. des Verf. Hanov. 1789. 8.) — Chriſtph. Joſ. Sucro († 1756. 1) Verſuch vom Menſchen, wovon der 25te der Briefe zur Bildung des Geſchmackes, im 2ten Th. der neuen Ausgabe handelt. 2) Furcht und Hofnung. 3) Der Stoiker. 4) Die Gemüthsruhe. 5) Die Wiſſenſchaften, ſämmtl. Halle 1747. 8. und in ſeinen kleinen Schriften, herausgegeben von Gottl. Chriſtph. Harles, Koburg 1769. 8. Sein Leben findet ſich in Ch. H. Schmids Nekrolog, S. 321.) — Joh. Charlotte Unzerinn (Verſ. in ſittlichen und zärtl. Ged. Halle 1754. 8. Fortgeſetzte Verſ. Rinteln 1766. 8.) — Joh. Friedr. von Cronegk († 1758. 1) Einſamkeiten, 6 Geſänge. 2) Einſamkeiten, 2 Geſ. in reimfr. Verſen; in das Franzöſiſche überſetzt, in Hrn. Hubers Choix de poeſies allem. in Roques Nouveau recueil pour le coeur et l'eſprit, und unter dem Titel: L'Young allemand 1772. 3) An ſich ſelbſt. 4) Einladung

aufs Land. 5) Das Stadtleben. 6) Gewohnheit und Natur. 7) An Uz, von der Moralität der Poesie. 8) An K. von der Zufriedenheit. 9) Das Glück der Thoren. Sämmtlich in seinen Werken, Ansp. 1760. 8. 2 B. Sein Leben findet sich in C. H. Schmids Biographie der Dichter, und in dessen Nekrolog, S. 332. Neue, tiefe, erhabene Gedanken über die verschiedenen, von ihm besungenen Gegenstände darf man nicht erwarten, aber doch immer gute; und, wenn gleich nicht vollkommene, doch immer männliche, und edle Darstellung.) — Joh. Jos. Sucro († 1760. 1) Ueber die beste Welt, 1746. 2) Ueber die vergnügte Einsamkeit. 3) Ueber den moralischen Nutzen der Poesie. Gottschedische Verse.) — Nic. Dietr. Giesеke († 1765. In s. Ged. Brschw. 1767. 8. finden sich, S. 3 u. f. verschiedene Moral. Gedichte. Auch gehört noch das Glück der Liebe, Brschw. 1769. 8. in 3 Ges. hieher. S. Leben im Nekrolog S. 425.) — Chr. Fürchteg. Gellert († 1769. 1) Der Menschenfreund. 2) Der Stolze. 3) Rechter Gebrauch des Reichthums und der Ehre. 4) Der Christ. 5) Der Ruhm. 6) Die Freundschaft, zuerst bey s. Fabeln und Erz. Leipz. 1746. gedr. Da Gellert mehr die vorgetragenen Wahrheiten empfehlen, als sie dichterisch anschaulich machen, mehr Moralist, als eigentlicher Dichter seyn wollte: so gewähren diese Gedichte höchstens allgemeinen Unterricht. S. übrigens den Art. Fabel, S. 568 u. f.) — J. M. v. Loen (Moralische Ged. herausgeg. von Naumann, Frft. und Leipz. 1751. 8.) — Montans zu Hinterbergen (Physikal. und Moralische Gedichte . . . Riga 1751. 8.) — Gottfr. Ephr. Scheibel (Histor. und physikalisches Gedicht, die Witterungen, Bresl. 1752. 8.) — Joh. For. Camerer (Gedicht von der Heucheley, Gött. 1751. 8.) — Gottfr. Schrenckendorf (Versuch in moral. Gedichten, Dresden 1752. 8.) — Magdal. Sibil. Riegerinn (Geistl. und moralische Gedichte, Carlsr. 1754. 8.) — Friedr. Carl Cas. v. Creutz († 1770. 1) Die Gräber, 6 Ges. 1760. 2) Versuch vom Menschen, 2 Bücher. 3) Lucrezische Gedanken. Nach einigen frühern Drukken, in seinen Werken, Frankf. 1769. 8. Der Verf. scheint nicht so ganz Meister seiner Ideen gewesen zu seyn, daß er sie immer bestimmt, und in der richtigsten Verbindung mit einander, zu geschweigen dichterisch wahr, hätte darstellen können. Eine auf ihn Frft. 1772. gedruckte Lobrede enthält etwas von seinem Leben, das sich auch ausführlicher im Nekrolog, S. 463 findet.) — Dan. Schiebeler († 1770. Poetik des Herzens, im 2ten Bd. der Unterhaltungen, und dann in seinen von Hrn. Eschenburg herausgegebenen Werken, Hamb. 1773. 8. Sein Leben findet sich in Ch. H. Schmids Nekrolog, S. 532.) — Joh. Friedr. Loewen († 1771. 1) Mittel sein Glück zu machen. 2) Der Schein betrügt. 3) Die Religion des Herzens. 4) Gott ist die Liebe. 5) Der Genuß des Lebens. 6) Glück und Ruhe. 7) Der Adel. 8) Sittensprüche. 9) An Tartüffe. 10) Der Billewerder, Hamb. 1758. 8. Und mit den übrigen, in seinen Schriften, Hamb. 1765. 8. 4 Th. Das letztere Gedicht hat einige leidliche Stellen. Das Leben des Dichters findet sich in der Theaterchronik, und im Nekrolog, S. 55.) — Albr. v. Haller († 1777. 1) Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben, 1729. 2) Die Falschheit menschlicher Tugenden, 1730. 3) Ueber den Ursprung des Uebels, 3 Bücher, 1734. von welchem der 23te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 2ten Th. der neuen Ausgabe handelt. Die erste Aus-

gabe seiner Werke ist vom J. 1732. die letzte vom J. 1777. und die ächten sind zu Bern und Göttingen gemacht. In das Französische sind seine Werke durch Bern. Tscharner übersetzt, und zu Zürich 1759. Paris 1775. 8. gedruckt; in das Italienische 1769. Eine Vertheidigung der schweizerischen Muse D. Alb. H. schrieb Breitinger, Zür. 1744. 8. Sein Leben, oder doch Nachrichten von ihm, liefert, unter mehrern, Heyne's Elogium H. Gott. 1778. 8. Ein Aufsatz von J. G. Zimmermann, im deutschen Museum, vom J. 1778. Der Musenalmanach vom J. 1779. S. 18. L. Meisters Charakteristik der deutschen Dichter, Zür. 1785. 8. S. 315. Ch. H. Schmids Nekrolog, S. 698. Tscharners Lobrede, Bern 1778. 8. u. a. m.) — Ludw. Fdr. Lenz († 1780. Ueber die Liebe, 2 Gesänge, Altenb. 1743. 4.) — Gotth. Ephr. Lessing († 1781. 1) Ueber die Religion. 2) Ueber die menschliche Glückseligkeit. 3) Ueber die Regeln der Wissenschaften zum Vergnügen, besonders der Poesie und Musik, nur Bruchstücke, in seinen kleinen Schriften, Berl. 1753-1756. 12. 6 Th. und in seinen vermischten Schriften. Meines Bedünkens gehört auch sein Nathan der Weise, 1779. dieses erhabenste aller Lehrgedichte, hierher. Das Leben des Verf. ist in Chr. H. Schmids Nekrolog, S. 747. und im 2ten Bd. S. 339. von L. Meisters Charakteristik d. d. D. erzählt. Auch hat C. G. Schütz, Halle 1782 eine Vorlesung über ihn drucken lassen, und in der zweyten Samml. von J. G. Herders Zerstreuten Blättern, Gotha 1786. 8. findet sich, S. 377. ein Aufs. über ihn.) — Joh. Jac. Bodmer († 1783. Charaktere deutscher Dichter, in seinen Lobgedichten und Elegien, Zürich 1747. 8. und in seinen Gedichten in gereimten Versen, Zür. 1754. 8.) — Magnus Gottfr. Lichtwer († 1783. Recht der Vernunft, L. 1758. 4. In das Französische übersetzt 1777. Schon die Wahl eines solchen Stoffes scheint unglücklich; die Ausführung ist es wirklich. Das Leben des Verf. wird in Hrn. Schmids Biographie der Dichter, im Nekrolog, S. 872. in L. Meisters Characteristik d. d. Dichter, Th. 2. S. 250, im Jour. von und für Deutschland, in Weidlichs Biogr. Nachr. erzählt, und ist von Frd. W. Eichholz, Halberst. 1784. 8. besonders geschrieben.) — Joh. Andr. Cramer († 1788. Ueber die Wünsche des Menschen, in den bremischen Beyträgen; französ. in der Choix varié, gut versificirt. Auch findet sich noch im 2ten St. s. Hinterlassenen Gedichte, Alt. 1791. 8. (die zu dem ungereimten Producte Neseggab gehören) ein hieher gehöriges Gedicht, der Mensch, in fünffüßigen reimlosen Jamben, ein Fragm. in vier Ges. wodurch sein Ruhm wohl nicht vergrößert werden wird.) — Bern. Tscharner (Die Wässerung der Aecker, Zür. 1754. 8. Französ. durch ihn selbst, in Hrn. Hubers Choix. Reime.) — Abr. Gotth. Kästner (1) Ueber den Streit zwischen Vernunft und Aberglauben. 2) Vom Kometen. 3) Von vernünftigen Rechtsgelehrten. 4) Ueber einige Pflichten der Dichter. 5) Ueber die Reime. 6) Ueber die Pflicht der Dichter, allen Lesern deutlich zu seyn; in seinen vermischten Schriften, Alt. 1752-1774. 8. 2 Th.) — Christoph Mart. Wieland (1) Die Natur der Dinge, oder die vollkommene Welt, Halle 1752. 8. Sehr verbessert in den poetischen Schriften, Zür. 1770. 8. 3 Th. 2) Anti-Ovid, 2 Ges. 1752. und verbessert in der vorhin angeführten Auflage. 3) Musarion, oder die Philosophie der Grazien, in drey Büchern, Leipz. 1768. 8. 1770. 8. und verändert im ersten Bd. der Gedichte, Leipz. 1783. gr. 8.

kl. 8. Frisch. von Rothe, Lauf. 1768. 8. Von einem Ungen. Par. 1769. 8. Von J. Ch. le Veaux, Basel . . . Ital. von H. L. Teucher, Leipz. 1790. 8. Meines Bedünkens das interessanteste aller bis jetzt geschriebenen Lehrgedichte. 4) Endymion, ein Fragment in dem Göttingischen Musenalmanach vom J. 1773.) — Joh. Phil. Lor. Withof († 1789. 1) Betrachtungen über die eiteln Bemühungen nach zeitlicher Glückseligkeit, in den Gedichten, Brem. 1751. 8. Umgearbeitet, unter dem Titel, die moralischen Ketzer, Duisb. 1760. 4. 2) Das Wesentliche in der Redlichkeit, in den Ged. Br. 1751. 8. Umgearbeitet, unter dem Titel, die Redlichkeit, Halberst. 1770. 8. 3) Ueber die Ehre in den Wissenschaften, ebend. 4) Der medicinische Patriot, in den Aufmunterungen in moralischen Gedichten, Dortmund 1755. 8. 5) Ueber die sinnlichen Ergötzungen, in sieben Versuchen, ebend. wovon der 24te der Briefe zur Bildung des Geschmackes, im 1ten Th. n. A. handelt. 6) Sokrates, oder von der Schönheit, ebend. Sämmtlich in seinen Gedichten, Leipz. 1782-1783. 8. 2 Bd. Zusammengedrängte, und stark ausgedrückte Ideen machen seine Lectüre, eben so interessant, als hin und wieder harte und prosaische Darstellung, und gesuchter Ausdruck, sie unangenehm machen. Sein Leben ist im 2ten Th. S. 250 von L. Meisters Charakteristik erzählt.) — Joh. Jac. Dusch († 1787. 1) Die Wissenschaften, in neun Büchern, Gött. 1752. 8. In den verm. Werken, Jena 1754. 8. Sehr verbessert und verändert, im 1ten Theil der poet. Werke, Alt. 1765. 8. 2) Von der Zuverlässigkeit der Vernunft in den drey Versuchen, Alt. 1756. 4. und im 1ten Th. d. W. Französ. in Hrn. Hubers Choix. 3) Von den Schwächen der Vernunft in den üppigen Erfindungen, ebend. 4) Von den Schwächen der Vernunft in unnützen Speculationen, in Form eines Gespräches, ebend. 5) Die Glückseligkeit der Tugendhaften, Alt. 1763. 8. 6) Rede von den Belohnungen guter Regenten, Alt. 1769. 4. 7) Die Sympathie, Alt. 1774. 4. 8) Fragmente eines Gedichtes vom Landbaue, im 1ten Th. der Briefe zur Bildung des Geschmackes, neue Auflage. Auch gehört, im Ganzen, sein Tempel der Liebe 1755. 8. der, unter dem Titel, Aedon und Themire, den 3ten Th. s. Poet. W. ausmacht, mehr hieher, als zu den Heldengedichten.) — W. J. C. G. Casparson (Die Barmherzigkeit, Cassel 1754. 8.) — M. Conr. Curtius (Die Schicksale der Seelen, nach dem Tode, Han. 1754. 8.) — Joh. Pet. Uz (Versuch über die Kunst stets fröhlich zu seyn, Leipz. 1760. 8. dict. Ges. im 2ten Th. der Werke, Leipz. 1768. 8. Französ. im Hubers Choix, und in dem Choix varié de poesies philosophiques.) — Just. Friedr. Erdm. Fabrizius (1) Damon, von der wahren Größe des Geistes, 2 Ges. im 2ten Th. der Anthologie der Deutschen, und in des Verf. vermischten Gedichten, Halle 1754-1763. 8. 2 Th. 2) Vom Glücke des Menschen durch die wahre Religion, ebend. 3) Von der Zulassung des Falles, ebend. 4) Moral. Lehrgedichte über den Frieden, Magdeb. 1762. 8. Hin und wieder ein guter und erträglich gut ausgedruckter Gedanke.) — Konr. Heinr. Kunze (Die Größe des Menschen, Zelle 1760. 8.) — J. G. Scheffner (In seinen freundschaftlichen Poesien eines Soldaten, Berl. 1764. 8. 1792. 8. finden sich 1) Versuch über die Sittlichkeit und Empfindung. 2) Ueber die platonische Liebe. 3) Ueber die Ruhe. 4) Ueber die Unzufriedenheit. 5) Ueber die Kunst, stets fröhlich zu seyn. 6) Ueber die Seele und ihre Unsterblichkeit. 7) Ueber das Landleben. 8) Ueber die Quellen

des Vergnügens; im Ganzen leichter und natürlicher Ausdruck.) — Chriſtn. Gottl. Steinberg (Ueber die Gottheit und Religion, ein Verſuch, Bresl. 1763 und 1773. 8.) — C. F. W. (Meine Geſinnungen, ein Lehrged. Berl. 1768. 8.) — Fred. Wilh. Müller (Milon und Theron, Mannh. 1769. 8.) — Joh. Mich. Reinhold Lenz (Die Landplagen, in ſechs Büchern, Königsb. 1770. 8. Gut gemeint, aber ſchlecht ausgeführt.) — E. L. M. K. (Die Leidenſchaften, Han. 1770. 8.) — Rud. Wilh. Zobel (In ſ. Aufſ. aus der Philoſophie und den ſch. Wiſſenſch. Greifsw. 1770. 8. finden ſich S. 273 u. f. auch einige ſchwache moraliſche Gedichte.) — G. Ad. Amman (Die Vorſehung, Augsb. 1771. 8.) — J. G. E. K. (Die Samml. einiger Gedichte, Bayr. 1773. 8. enthält auch einige moral. Gedichte.) — Von den Neuen Metriſchen Gedichten, Schw. 1773. 8. führt eines den Titel: Empfehlung der Vaterlandsgeſchichte an deutſche Biedermänner. — J. Friedr. Schuch (Die Gütigkeit Gottes, Frft. 1773. 8.) — J. G. Pfranger (Die Vorſehung. Hildburgsh. 1773. 8.) — F. W. Gleim (Halladat, oder das rothe Buch, Hamb. 1774. 4. 2 Th. Ein 3ter Th. ſ. l. et a. 8.) — G. M. v. Weiſenhahn (Der Fels, Wien 1774. 8.) — Ad. Heinr. Heydenreich (Das Grab, in vier Geſ. Coh. 1775. 8.) — Chrſtph. Wormberg (Moraliſche Schilderungen der Jahrszeiten, Wien 1775. 8.) — Graf v. S. (Seine Gedichte, Bresl. 1776. 8. beſtehen größtentheils aus mittelmäßigen didactiſchen Poeſien.) — Eine Ungenannte (Ihre Poet. Verſuche, Bresl. 1776. 8. enthalten Reimereyen über Freundſchaft, Religion, Einſamkeit, Gram, Wohlthätigkeit u. d. m.) — L. G. St. (Für müßige Stunden, Kob. 1777. 8. Ganz erträgliche Reime über Gegenſtände der Religion und Moral.) — Ungen. (Didactiſches Gedicht über Gebrauch, Geſetz und Billigkeit ſ. l. 1777. 4. nicht ganz ſchlecht.) — Math. Eberh. Krüger (Verdienſt bleibt nicht unbelohnt, Jena 1777. 8.) — Ungen. (Ebazylima, ein Blick ins Vaterland der Seelen, 2 Geſ. Leipz. 1778. 8.) — A. Fred. Menden (Lehrgedichte und Lieder, Leipz. 1778. 8.) — Joh. Chr. Blum (Ueber die Moralität der Poeſie, im D. Muſeum, v. J. 1778. Mon. Nov. Anfang eines Jachtgedichtes, ebend. Mon. Aug. 1779.) — Aug. Hemmings (Olavides . . . . Kopenh. 1779. 8.) — Joh. Chriſtian Beumelburg (Der Menſch in den verſchiedenen Auftritten des Lebens, des Todes und der Ewigkeit, in 13 Lehrgedichten, Baſel 1782. 8.) — Ign. Cornova (An Böhmens junge Bürger, in 4 Geſ. Prag. 1783. 8.) — Karl Jul. Friedrich (Situationen, oder Verſuche in philoſophiſchen Gedichten, Leipzig 1782. 8. Verb. Wien 1786. 8.) — J. B. Alxinger (In ſ. Poet. Schriften, Leipz. 1784 8. Klagenf. 1788. 8. 2 Bde. finden ſich mehrere gute Lehrgedichte.) — Overbeck (Lehrgedichte und Lied. Lindau 1786. 8.) — Blumauer (Glaubensbekenntniß eines nach Wahrheit Ringenden, Herruh. 1786. 8.) — A. W. Lev. Rahmel (S. Gedichte, Schmiedeb. 1789. 8. zeigen Anlagen zum Lehrdichter.) — M. C. P. Conz (Moſes Mendelsſohn der Weiſe und der Menſch, ein lyriſch-didactiſches Gedicht in vier Geſ. Stuttg. 1787. 8. und in ſ. Ged. Tüb. 1792. 8.) — G. D. Raibel (Der Glaube des Chriſten, Mannh. 1790. 8.) — Joſ. v. Klingenau (Der wahre Held, Leipz. 1787. 8.) — Ungen. (Die Unſterblichkeit, eine Skizze, Raſtatt 1787. 8.) — Pt. Neus (Der Werth der Freundſchaft, Augsb. 1787. 8.) — Ungen. (Milmars Neujahrsgeſchenk für liebende Jüngl. und Mädchen,

in ſechs Geſ. Bayr. 1789. 8. nach Mercier.) — A. S. (Der ſchöne Garten, Berl. 1781. 8.) — Ungen. (Die Kunſt zu lieben, in 3 Büchern, Berl. 1794. 8. Eine glückliche Nachahmung von Ovids bekannten Gedichte. S. N. Bibl. d. ſch. W. B. 53. S. 296.) — Valer. Wilh. Neubeck (Die Geſundbrunnen, in vier Geſ. Bresl. 1795. 4. S. N. Bibl. der ſch. W. B. 56. S. 295.) — C. Pfeffel (Lehren an Egle . . . Tüb. 1792. 8.) — Frz. v. Kleiſt (Zamgri oder die Philoſophie der Liebe, Berl. 1793. 8.) — Karl Aug. Küttner (Kuronia oder Dichtungen und Gemälde aus den älteſten kurländiſchen Zeiten, 2 Bde. Mitau 1791. 4.) — Georg Geßner (Ruth oder die gekrönte häusliche Tugend, in 6 Geſ. Zürich 1795. 8.) — — Auch finden ſich mehrere, hieher gehörige Gedichte, in C. A. Clodius Verſuchen aus der Litterat. und Moral, Leipz. 1767 u. f. 8. (vier Stück), und in ſ. Vermiſchten Schriften, ebend. 1780. 8. 4 Th. — In den Geb. von dem Ueberſ. des treuen Schäfers, Mit. 1773. 8. — In dem Leipziger Taſchenbuch für Dichter, als die Wanderungen der Muſen von Meißner, u. a. m. — Auch haben wir noch ein Gedicht dieſer Art, in Proſa, Der Landbau . . . von C. G. Röſſig, Bayr. 1779. 8. — —

Zu dieſer Gattung von Gedichten gehören, im Ganzen, die poetiſchen Epiſteln, obgleich ein großer Theil derſelben nicht gerade lehrend iſt. Anweiſungen dazu ſind ſehr wenige und ſehr wenig hinlängliche vorhanden. Von den franzöſiſchen Theoretikern ſagt Batteux, Th. 3. S. 226 der Raml. Ueberſ. 4te Aufl. und Marmontel, in ſ. Poetik, Bd. 2. S. 528. Ausg. v. 1763. ſo wie Joannet, im 3ten Bd. S. 91. f. Elemens de Poeſie franç. und Domairon im 2ten B. S. 77. f. Princ. gen. des belles lettres etwas davon. Jener theilt ſie in Epitre philoſ. und Ep. familiere; dieſer in Ep. en vers heroiques, Ep. en vers communs, Ep. en vers de huit ſillabes, und Ep. mel. en vers et en proſe. Unter den Engländern, Addiſon, im 618ten Bl. des Zuſchauers, und Newberry im 12ten Kap. ſ. Art of Poetry, Bd. 1. S. 116. Ausg. von 1762. Unter den Deutſchen, Gottſched, im 5ten Kap. des 2ten Thls. ſ. Dichtkunſt; J. J. Eſchenburg, in ſeinem Entwurf einer Theorie und Litterat. der ſch. Wiſſenſch. S. 136. der Ausg. von 1789. Auch finden ſich in der Vorr. zu J. A. Eberts Epiſteln, Hamb. 1789. 8. S. LIV u. f. verſchiedene einſichtsvolle Bemerkungen. Geſchrieben haben deren, bey den Römern: Q. Horatius Flac. (Zwey Bücher; überſetzt in das Italieniſche mit den ſämmtl. W. des Horaz, von Giov. Fabrini, Ven. 1699. 4. Von Franc. Borgianelli, Ven. 1737. 8. Von Bertola, Sienna 1781 und 1782. 8. 2 Bände. Einzeln, von Lud. Dolce mit einem Diſc. und nebſt den Sat. Ven. 1553. 8. in reimfr. Verſen; von Stef. Pallavicini, in ſ. Opere, Leipz. 1736. 8. Ven. 1744. 8. 4 Bd. In das Franzöſiſche: Mit den ſämmtl. Werken des Horaz, in Verſen, von Luc. de la Porte 1584. 12. 2 Bd. Von Robert und Ant. d'Agneaux 1588. 8. und von verſchiedenen, herausg. von Bruzen de la Martiniere, Amſt. 1727. 12. 2 Bd. In Proſa, von Bienvenu 1633. 12. Von Mich. de Marolles 1652. 8. 2 Bd. Von Algay de Martignac 1678. 12. 2 B. Von Jer. Tartaron 1685. 12. 1713. 12. 2 B. Von Andr. Dacier 1681. 1689. 12. 10 Bd. 1735. 12. 8 Bde. Von N. Et. Sanadon 1728. 4. 2 B. 1756. 12. 2 B. Von Ch. Batteux, auslaſſend, 1750. 8. 2 B. Von dem Abt Salmon 1752. 12. 2 B. Von Binet 1783. 12. 2 B. Einzeln, von Frc. de Maucroix, nebſt den Sat.

in

in ſ. Oeuvr. poſth. Par. 1726. 12. In das Engliſche: Von Th. Drant, nebſt den Sat. 1567. 4. Von Rich. Fanſhaw 1652. 8. Von Broome 1666. 8. Von Th. Creech 1684. 8. mit den übrigen Werken des Horaz; von Dunſter 1712. 8. nebſt den Satiren; von Oldisworth 1737. 12. Von Davison, mit den ſämmtl. W. des H. in Proſa 1741. 8. 2 Bde. Von D. Watſon und Patrik eben ſo 1742. 8. 2 Bde. Von Phil. Francis 1743. 8. 4 Bd. 1791. 12. 4 B. mit den übrigen W. des Horaz. Von Tower, 1744. 12. 2 Bände mit den übrigen W. des H. Von Stirling 1752-1753. 12. 2 Bd. eben ſo; von Chr. Smart 1754. 12. 2 Bd. 1792. 12. 2 B. eben ſo; von J. Duncombe 1757. 1759. 8. 2 B. 1767. 12. 4 B. eben ſo; von J. Gray, nebſt den Oden 1778. 8. In das Deutſche, mit den ſämmtl. Werken des H. von Rothe, Baſ. 1671. 8. Von Groſchuf, Caſſel 1749. 8. 2 B. Von ** Anſpach 1773-1776. 8. 3 Bde. Einzeln von C. M. Wieland, Deſſau 1782. 8.) — Magn. Auſonius († 394. Unter ſeinen Gedichten finden ſich 25 nachläſſig, wie Alles von ihm, geſchriebene Briefe.) — — Von Neuern, in lateiniſcher Sprache: Hier. Fracaſtor († 1548. Seine Gedichte, in ſ. Werken, Ven. 1555. 4. Pat. 1739. 4. 2 Bd. und auch einzeln, Pat. 1718. 8. gedruckt, beſtehen faſt gänzlich aus Briefen. — — Von Italienern: Sie ſcheinen erſt, in neuern Zeiten, auf dieſe Form der Einkleidung, und vielleicht durch das Beyſpiel der neuern Völker gebracht worden zu ſeyn; wenigſtens ſind mir von ältern Dichtern keine eigentlichen Epiſteln bekannt; die, von Ant. Bruni, Lor. Craſſo, u. a. m. gehören zu den Heroiden (ſ. dieſen Artikel). Der erſte, mir bekannte Dichter, welcher eigentliche Briefe geſchrieben, iſt, Frcs. Algarotti († 1764. In ſeinen verſchiedentlich gedruckten Werken, als Livorno 1763. 8. 8 Bde. Cremona 1778. 8. 7 Bde. finden ſich verſchiedene in reimfr. Verſen, welche, einzeln, Ven. 1759. 12. erſchienen.) — Carlo Innoc. Frugoni († 1768. Eben dergleichen in ſ. Opere, Parma 1779. 8. 9 Bd. Lucca 1779. 8. 15 B.) — Piet. Chiari (L'uomo, Lett. filoſ. in verſi martelliani, Ven. 1758. 8.) — Adelaſio Anascalio (Ein arkadiſcher Nahme. Saggio di Lettere piac. crit. morali, in verſi martelliani, Ven. 1759. 8.) — Giov. Giuſ. Colpani (Poemetti e Piſtole, Fir. 1769. 8.) — Hipp. Pisdemonti (Verſi, unter dem Nahmen von Polidete Melpomenio, Baſſano 1784 8. Sie enthalten der Epiſteln achte, die alle ſchön geſchrieben ſind.) — Cl. Vanetti (Epiſt. ſopra la villa di lui dipinta di Q. Orazio Flacco al Ab. X. Bettinelli Rover. 1790. 8.) — Giov. di Coureil (Epiſt. ſopra i Poeti im 1ten Bd. ſ. Opere, Fir. 1790. 8.) — Gir. Pompei (Der 4te und 5te Bd. ſ. Opere, Ver. 1791. 8. 5 Bde. enthält mehrere Epiſteln.) — — In ſpaniſcher Sprache: Juan de Boscan (In ſ. Obras, Mad. 1554. 4.) — G. de Montemayor († 1561. S. Parn. Eſp. B. IX. S. 340.) — Diezo Hurtado de Mendoza († 1575. Ebendaſ. B. IV. S. 1. B. VIII. S. 97.) — Andres Rey de Artieda (Diſc. Epiſtolas . . . Zarag. 1605. 4.) — Lope de Vega Carpio († 1635. Unter ſeinen vielen Gedichten finden ſich auch Epiſtolas a diverſos.) — Eſt. Man. de Villegas (1614. Bey der letzten Ausgabe ſ. Erot. Madr. 1774. 4. 2 Bde. und im Parn. Eſp. B. IX. S. 3 und 10.) — Luis de Leon (S. Parn. Eſp. B. IV. S. 266. und ſ. Obr. Mad. 1761. 4.) — Leonardo da Argenſola († 1634. In der letzten Ausgabe von ſeinen und ſeines Bruders Werken, Madr. 1788. 8. 3 Bde. finden ſich Epiſteln, ſo wie im Parn. Eſp. Bd. I. S. 226. und 333.) — Al. Eſquerra (Eine

Epiſtel

Epiſtel von ihm im Parn. Eſp. Bd. I, S. 330.) — Balth. Eliſio di Medinilla (1617. Im 1ſten Bde. der neuen Ausgabe des Lopez, und im Parn. Eſp. Bd. IX. S. 354.) — Fr. de Borja († 1658. In ſ. Werken, Madr. 1639. Amb. 1654. 1663. 4. und im Parn. Eſp. Bd. VIII. S. 225. B. IX. S. 230. 240.) — Bern. de Rebolledo (1670. In ſ. Ocios, Amb. 1666. 4. und im Parn. Eſp. Bd. IX. S. 155.) — L. de Ulloa Pereyra (1674. Im Parn. Eſp. Bd. VII. S. 334.) — — In franzöſiſcher Sprache: Chriſtine Piſan (1411. Hat, ſo viel ich weiß, zuerſt in dieſer Form gedichtet. Ihre Epiſtre de Othea iſt vorher bereits angeführt.) — Guil. Cretin oder du Bois (Seine Poeſies, Par. 1527. 1723. 8. enthalten deren eine große Anzahl.) — Jehan le Maire (Le triumphe de l'Amant vert, comprins en deux Epiſtres fort joyeuſes . . . Par. 1535. 16. 1548. 4.) — Mich. d'Amboiſe (Außer ſeinen, bey dem Artikel Heroide, bereits angeführten Epitr. vener. und Contre Epiſtres d'Ovide finden ſich deren auch bey ſ. Complaintes de l'Eſclave fortuné, P. ſ. a. 8. Bey ſ. Penthaire de l'Eſcl. fort. Par. 1530. 8. und bey ſ. Babylon, P. ſ. a. 8.) — Jean Marot (In dem Rec. des Oeuvr. 1536. 16. Oeuvr. 1723. 12.) — Clem. Marot (S. ſ. Oeuvr. Lyon (1538.) 8. 1545. 8. Haye 1731. 4. vier Bände 12. ſechs Bde. Daß ſeine Manier und ſein Styl ſehr häufige Nachahmer unter den Franzoſen gefunden haben, iſt bekannt. Nachr. von ihm finden ſich in der Bibl. franç. des Goujet, Bd. XI. S. 37 u. f.) — Ch. Fontaine (Les Ruiſſeaux de Fontaine . . . cont. Epitres . . . Lyon 1555. 12.) — Gill. d'Aneigny (S. Tuteur d'amour, ſ. l. et a. 16. Par. 1533. 16. enthält viel Epiſteln.) — Jean Bouchet (Epitres morales et fam. Poit. 1545. f. Auch finden ſich deren bey ſ. Panegyr. du Chev. ſans reproche, ebend. 1527. 4. und bey mehrern ſeiner dichteriſchen Produkte, wovon Goujet, a. a. O. S. 245 u. f. Nachrichten giebt.) — Jean d'Authon (Deux Epitr. en vers; Epitr. envoyées au Roi, Lyon 1509. 8.) — Mellin de St. Gelais (Oeuvr. poet. Lyon 1574. 4. Par. 1719. 12. 2 B.) — Franc. Habert de Berry (Epiſteln von ihm finden ſich in ſ. Jeuneſſe du Banny de Lyeſſe, Par. 1541. 8. und bey mehrern ſ. Poet. Schriften, wovon Goujet a. a. O. Bd. XIII. S. 8 u. f. Nachrichten giebt. Er ſoll übrigens die rimes redoublées, und nicht wie Voltaire irgendwo ſagt, d'Aſſouci, zuerſt gebraucht haben.) — Jean de la Jeſſee (S. premieres Oeuvr. . . Anv. 1583. 4. 4 Bde. enthalten auch eine Menge Epiſteln.) — Math. Regnier († 1613. Bey ſ. Satiren, Par. 1608. 4. Lond. 1729. 4. P. 1733. 4. Amſt. 1745. 12. 2 Bd. finden ſich drey Epiſteln.) — Guil. Bernard de Nerveze (Seine Eſſ. poet. Par. 1605. 12. enthalten verſchiedene ſehr kalt abgefaßte Epiſteln.) — Pierre Goudelin († 1649. Hat, in der Mundart von Languedoc, ſehr gute Epiſteln geſchrieben.) — Ch. Lullier Chapelle († 1686. Ich ſetze ſeine, an die H. Brouſſin gerichtete, bekannte Reiſebeſchreibung, hieher. In ſeinen Werken, Amſt. 1755. 12. 2 Bd. u. A. finden ſich noch einige leicht geſchriebene Epiſteln.) — Antoinette des Houlieres († 1694. In ihren Werken, Par. 1724. und 1757. 12. 2 Bd. finden ſich verſchiedene leicht und natürlich geſchriebene Epiſteln.) — Nic. Boileau († 1711. Daß ſeine Epitres, wie alle ſeine Werke, gut verſificirt ſind, iſt bekannt; weniger, daß der Ton in jedem einzeln Gedichte ſehr ungleich iſt, und daß die für ſeine beſte Epiſtel gehaltene 9te eigentlich aus lauter ſchiefen, unbeſtimmten Ideen und

leeren

leeren Declamationen beſteht. Seine Bewunderer mögen Marmontels Dichtkunſt, Bd. 2. S. 528. leſen, wenn ſie nicht ſelbſt den Dichter ſtudieren wollen. Uebrigens iſt, über ſ. Werke überhaupt, viel geſchrieben worden. Ich ſchränke mich auf folgende Schriften ein: Sur l'influence de B. ſur la litterature franç. . . . p. Mr. M. D. C. G. R. Lond. 1786. 8. L'influence de B. ſur la Litt. franç. Diſc. . . . par Mr. Daunou, P. 1787. 8. Remarq. . . p. MM. Renaudot et Valincourt, Berl. 1788. 8.) — Guit. de Chaulieu († 1720. Seine Werke, Par. 1720. 12. vollſt. Par. 1757. 12. 2 Bd. 1774. 8. 2 Bd. mit den Gedichten des La Farre zuſammen, enthalten ſcherzhafte, leicht und angenehm geſchriebene Briefe und Epiſteln.) — Ant. Hamilton († 1720. Im 4ten Bd. ſ. Werke, Par. 1749. 12. 6 Bd. finden ſich einige launichte, angenehme Epiſteln.) — Jean B. Rouſſeau († 1741. Seine Werke, Lond. 1743. 8. 1748. 12. 4 Bd. enthalten 2 Bücher Epitres, welche, in Rückſicht auf Darſtellung äußerſt nachläſſig, und in Rückſicht auf die zum Grunde liegenden Ideen, ſchlecht gedacht ſind.) — Henr. Savier († 1753. Epitres à Mr. Racine 1730. 8.) — P. C. Nivelle de la Chauſſée († 1754. Epitre de Clio 1734. 12.) — Lenglet du Freſnoy (Ep. à Dom Mattheo Egittio 1742. 12.) — Frc. Joach. de Pierre de Bernis (Seine Poeſ. div. 1744. 8. und Oeuvr. mel. 1752. 12. 1761. 12. Haye 1765. 8. Lond. 1779. 8. 2 B. enthalten verſchiedene geiſtreiche Epiſteln.) — Lieude de Sepmanville (Epitre au Roi par le premier Marguillier de Fontenoy 1745. 4.) — Robbe de Beauveſet (Epitre du Sieur Rabot, Maitre d'Ecole de Fontenoy 1745. 4. Epitre à Mr. de St. Foix 1767. 12. Auch gehört noch ſ. Odyſſée 1760. 8. hieher.) — Louis Racine († 1758. Fünf Briefe in ſ. Oeuvr. Par. 1747. 12. 6 Bd. die gut, obgleich ein wenig ſchwach, geſchrieben ſind.) — Clerc de Montmercy (Epitre au P. de la Tour 1749. 4. A Mr. Petit 1769. 8. Die längſte, welche wohl noch geſchrieben worden; denn ſie enthält über zwey tauſend Verſe. In einer andern, an d'Alembert gerichtet, welche den Titel Ecarts de l'Imagination führt, ſchildert der Verf. den Tempel der Einbildungskraft, worin der Eimer des Taſſoni der Weihkeſſel, und die von Pope beſungene Locke der Sprengwedel iſt. Erasmus hält die Lobrede der Göttin vor der Lampe der Begeiſterung; Quinault herboriſirt in den Wäldern Italiens, u. ſ. w. Doch fehlt es nicht an einzeln glücklichen Stellen.) — Ch. Ge. Poſſelier († 1763. Epitre à un jeune Auteur ſur l'abus des talens d'eſprit 1750. 12. und in ſ. Oeuvr. 1772. 8.) — Bailler de St. Julien (Sur l'amour du plaiſir et de la gloire 1750. 12.) — Abt Sabatier (A Mr. Poule, ſur la methode de diviſer le diſcours 1754. 8. und in ſ. Oeuvr. 1767. 12.) — Mich. Jean Sedaine (In ſ. Rec. de Poeſies 1752-1760. 12. 2 Th. finden ſich einige angenehme, launichte Epiſteln, von welchen die an ſeinen Rock berühmt, und in J. J. Eſchenburgs Beyſpielſammlung Bd. 3. S. 400 aufgenommen worden iſt.) — J. B. Capel (Sur un diſc. moderne 1756. 8.) — Dom Dupleſſis (Epitres preſ. au Roi de Pologne 1656. 4.) — Friedr. Marmontel (Seine älteſte Epiſtel, an Bernis gerichtet, iſt im J. 1756 erſchienen. Später ſchrieb er les charmes de l'Etude, an einen Dichter 1761. 8. und la voix des Pauvres, bey Gelegenheit der Feuersbrunſt, welche das Hotel de Dieu verzehrte, an eine Schauſpielerin 1773. 8. Sämmtlich im 17ten Th. ſ. W. Sie ſind kalt, proſaiſch und in einem gekünſtelten, pretiöſen Tone abge-

abgefaßt.) — Ant. Alex. Henri Poinſinet († 1769. A Mr. Keyſer 1757. 8. A Mr. le C. de la Tour d'Auvergne 1758. 8. A Md. Denis et à Msl. Corneille 1761. 8. A Mr. Colardeau 1762. 8.) — Frcs. Phil. de St. Laurent de Reyrac (Sur le vrai bonheur de l'homme 1758. 8. Les charmes de la vie privée 1761. 12.) — Cl. Mar. Giraud (A l'abbé Lembert ſur les Eccleſiaſtiques 1759. 12. Du Diable à Mr. de Voltaire 1760. 8.) — Bern. Louis Pernac de la Baſtide (Epitres ecr. de la campagne 1760. 12. A l'ombre de Calas 1765. 8.) — Alex. Maton (Le deſpotiſme, Epitre à Volt. 1761. 12. Epitre aux paſſions 1765. 8. Epitre ſur l'utilité de la Satire 1763. 8.) — Joſ. Franc. Desmahis († 1761. In ſ. Oeuvr. Par. 1763. 12. 1778. 8. 2 B. finden ſich verſchiedene, leicht und angenehm geſchriebene Epiſteln.) — Cl. de la Touche († 1761. Le Soupir du Cloitre und Epitre ſur l'amitié, P. 1766. 8. in Verſe abgefaßt.) — De la Harpe (l'Homme de Lettres 1760. 8. und mehrere in ſ. Oeuvr. 1779. 8. 6 Bde. Gut verſificirt, aber größtentheils trocken und kalt.) — St. Peravi (Sur la Conſomption 1761. 8. und mehrere in dem Almanac des Muſes.) — Ant. Thomas (Epitre au Peuple 1761. Edel gedacht und mit Feuer geſchrieben.) — Barthe (Epitres ſur divers ſujets 1762. 8. Nach finden ſich deren von ihm in dem Almanac des Muſes, ſämmtlich mit Leichtigkeit und Lebhaftigkeit geſchrieben.) — Fr. Ch. Valliet († 1778. Aux Grands et aux Riches 1764. 8.) — Prazier (Ep. du Roi de Pruſſe 1764. 8.) — De Liſle (Epitre ſur les Voyages 1765. 4.) — Legier (Epitre à Diderot 1765. 8. und verſchiedene dergleichen in dem Almanac des Muſes.) — Frc. J. Willemain d'Abancour (Epitre à la vertu, bey der Lettre de Narwal 1766. 8.) — Alex. Tannevot († 1773. In ſ. Poeſies 1766. 12. 3 B. finden ſich mehrere Epiſteln.) — Colle (Epitre à Hymen 1766. 1783. 8.) — Gab. Hen. Gaillard (Epitre aux malheureux 1766. 8.) — Abt Langeac (Lettre d'un fils parvenu à ſon pere laboureur 1768. 8. D'un fils à ſa mère, 1768. 8. und einige in dem Almanac des Muſes.) — Jean Fontaine Malherbes (Epitre aux Pauvres, 1768. 8. und einige kleinere in dem Almanac des Muſes.) — Conville (Les Ruines 1768. 8.) — Louis S. Mercier (Que notre Ame peut ſe ſuffire elle-même 1768. und mehrere in dem Almanac des Muſes.) — Ungenannter (L'heureux jour, Epitre à Mon Ami 1768. 8. mit Kupf. Eines der reizendſten Gedichte dieſer Art.) — Leonard (Sur la neceſſité d'etre utile 1768. 8. und mehrere in dem Almanac des Muſes, ſo wie in ſ. Eſſais de Literature 1769. 12. und in ſ. Oeuvr. 1787. 12. 2 B.) — Rosoi (In ſ. Oeuvr. mel. Par. 1768. 12. 2 B. finden ſich dergleichen, als le Cri de l'honneur, l'Uſage des Talens, u. a. m.) — Bern. Joſ. Saurin (Epitres, Par. 1770. und 1772. 8. Ueber Alter und Wahrheit; und in ſ. Oeuvr. 1782. 8. 2 B.) — Blin de St. More (Epitre à Racine 1771. 8. und verſchiedene in dem Alm. des Muſes.) — Du Buiſſe Epitre à un Ami malheureux 1772. und andre in dem Alm. des Muſes.) — Doigny Duponceau (A un Celibataire 1773. 8. und mehrere in dem Alm. des Muſes.) — André (D'un jeune Poete à un jeune Guerrier 1773. 8.) — In dem Rec. de l'Acad. de Toulouſe. 1773. 8. finden ſich Epiſteln von dem Abt Boudous und La Touloubre. — Et. de la Hargue (Seine Oeuvr. mel. 1765. 12. 2 B. Nouv. Oeuvr. 1774. 8. und Oeuvr. Par. 1785. 8. 2 B. enthalten einige flüchtig geſchriebene Epi-

Epiſteln.) — Alex. Piron († 1773. In ſ. Oeuvr. Par. 1776. 8. 7 Bde. finden ſich einige vortrefliche Epiſteln.) — St. Ange (A Daphné 1774. 8.) — Palmezeaux (L'amour de la gloire 1774. 8. Reponſe d'un jeune Penſeur à Mde 1774. 8. und verſchiedene in dem Alm. des Muſes.) — Franc. de Neufchateau (Le mois d'Auguſte à Volt. 1774. 8. und in ſ. Poeſ. div. Amſt. 1768. 4.) — Murville (Sur les avantages des Femmes à trente Ans 1774. 8. L'amant de Julie d'Etanges 1776. 8.) — Fontaine de St. Freville (Qu'il eſt beau de s'inſtruire même dans la jeuneſſe 1774. 8. und in dem Alm. des Muſes.) — Pierre Joſ. Bernard († 1775. Bey ſ. Art d'aimer 1775. 8. ſind die verſchiedenen, früher von ihm geſchriebenen Epiſteln geſammelt.) — Imbert (Seine Oeuvr. 1775. 8. 5 Bde. 1784. 8. 6 Bde. enthalten mehrere Epiſteln, welche zum Theil, nebſt andern, in dem Alm. des Muſes erſchienen.) — St. Marc (In ſ. W. 1775. 8. 1785. 8. 2 B. finden ſich verſchiedene, etwas proſaiſch und trocken geſchriebene Epiſteln.) — Vic. Joſ. Selis (Epitre en vers ſur differens ſujets 1776. 12. Es ſind deren fünfe und mit Witz und Leichtigkeit abgefaßt.) — Fallet Unter ſ. Bagatelles 1776. 8. ſind mehrere Epiſteln. De la Fatalité, Epitre 1779. 8.) — Louis de Lavergne Gr. v. Treſſan († Seine Oeuvr. div. Amſt. 1776. 8. enthalten mehrere, nicht eben ſehr poetiſche Epiſteln.) — P. Ch. Colardeau († 1776. In ſ. Oeuvr. 1778. 12. 3 B. 1779. 8. 2 B. finden ſich einige ſehr gut verſificirte Epiſteln.) — Jean B. Greſſet († 1778. S. Oeuvr. 1748. 12. 2 B. 1758. 12. 3 B. enthalten verſchiedene, ſehr unterhaltende Epiſteln, wovon die Chartreuſe und die Ombres bereits 1735, die Epitre à la Muſe und aux Dieux Penates 1736 gedruckt worden ſind.) — Arouet de Voltaire († 1778. Er hat der Epiſteln, welche im 13ten Bd. der Beaumarchaiſchen Ausg. ſ. W. geſammelt ſind, überhaupt 114 geſchrieben, wovon die älteſte vom J. 1706 und die letzte vom J. 1778 iſt.) — Alex. Frd. Jacq. Maſſon de Pezai († 1778. Epiſteln von ihm erſchienen zuerſt in der Suite des Bagat. anon. 1767. 8. und finden ſich mit mehrern im 2ten Th. ſ. W. 1791. 12. 2 B.) — Chev. Bertin (A Mr. Desforges Boucher 1778. 8. Eine glückliche Beſchreibung der Amerikaniſchen Producte.) — In den Oeuvr. des Acad. de Toulouſe 1779. 8. finden ſich Epiſteln von der Gr. d'Eſparbes. — Ungenannter (Epitres 1780. 8. ſehr matt.) — Paſſoret (Les Sociétés de Paris, in den Tributs offerts à l'Acad. de Marſeille 1782. 8.) — Berenger (Sein Portefeuille d'un Troubadour, Marſ. 1782. 8. Poeſies, Londr. 1785. 12. 2 Bde. enthält mehrere Epiſteln; auch finden ſich deren von ihm in dem Alm. des Muſes.) — Merard de St. Juſt (In der Occaſion et le Moment, ou les petits Riens 1789. 12. ſind mehrere Epiſteln befindlich.) — Caſtaud de la Courade (Au Serin que j'envoye à Julie und à Mad. Iché 1783. 8.) — J. J. le Franc. de Pompignan (Seine Oeuvr. Par. 1784. 8. 4. B. enthalten mehrere Epiſteln, welche, zum Theil ſchon in den frühen Ausg. derſelben, als 1754. 12. 3 B. 1763. 4. 2 B. gedruckt waren.) — Chev. de Cubieres (Epitre à l'Inquiſidor .. Bouill. 1785. 8. und mehrere finden ſich in dem Alm. des Muſes, ſo wie in ſ. Opuſc. poet. Orl. 1786. 16. 3 B.) — Pithes de Tarascon (Epitr. qui ont remportées le prix de l'Acad. des Jeux floraux 1785. 8.) — Piis (La Carlo-Robertiade, ou Epitre badine des chevaux, anes et mulets au ſujet des Ballons 1784. 8.) — Ducis (Ep. à l'Humanité 1786.

1786. 8.) — Ungen. (Lettre d'un Inſtituteur à la mere de ſon éleve 1787. 8.) — Chenier (Epitres à mon Pere 1787. 8.) — Chev. Bouflers (S. Oeuvr. 1786. 8. enthalten mehrere, zum Theil ſchon früher geſchriebene Epiſteln.) — Chev. Parni (Eben dergleichen finden ſich in ſ. Oeuvr. 1785. 8. 1787. 12. 2 B.) — Morel (Epitre à Zulime, ſur les inconveniens du luxe 1788. 8. — Coſtard (Lettres en vers .. Lond. 1789. 12.) — Bridel (A la Société helvetique 1790. 4.) — Mde. de Montanclos (S. ihre Oeuvr. Gren. 1790. 8. 2 B.) — Guyetan (S. ſ. Poeſ. div. 1790. 8.) — Bonnard S. ſ. Poeſies 1791. 8.) — Ungen. (in dem Nouv. Rec. de gaité 1791. 12. 2 Bde.) — Madame Beaufort (Epitre d'une Femme à une Femme. In Magaſin encyclop. T. V. S. 262. Und in dem Alm. des Muſes, in den Poeſies de ſociété u. dergl. Saml. m. ſind deren von Arnaud, Champfort, Girard, Le Prieur, Dudoyer de Gaſtels, Mugnerot, de la Fresnaye, Simonneau, Davesne, Ruthieres, Marquiſe d'Antremont, Gräfinn Buſſy, Giraud, Grouvelle, Gräfin Laurencin, de la Clos, Maiſonneuve, Rouſſet, Mde. Verdier, Gräfinn Beauharnois, Aude, Choiſey, Ribarol, Le Grand d'Auſſi, Champreal, Damas, Dupuis des Islets, Morell, Guingene', Roman, Verniac de St. Maur, u. a. m. abgedruckt. — Auch ſind noch von Ungenannten viel einzeln gedruckte vorhanden. — — Franzöſiſche Epiſteln von deutſchen u. andern auswärtigen Schriftſtellern: Bar. von Bar (Epitres div. Lond. 1740. 12. 2 B. Amſt. 1750. 8. 3 B. Deutſch, Berl. 1756. 12. dem Innhalte nach ſehr gut, der Ausführung nach ſo, wie man in einer fremden Sprache ſchreiben kann, proſaiſch.) — Friedrich Kön. von Preuſſen († 1786 die in ſeinen Poeſies div. Berl. 1760. 8. befi lichen, wie die nachher einzeln druckten Epitres, enthalten philoſophiſche Ideen; aber die D ſtellung iſt hart und proſaiſch.) In den Melanges du C. de Hart Par. 1788. 8. finden ſich verſchied Epitres. — Prz. Beloſelski (Po franc. d'un Prince étrange, ou E tres aux Franc. aux Angl. et a Republ. de S. Marin, Par. 17 8.) —

Epiſteln von engliſchen Dichte Th. Wyat (1540. Er iſt, von mir bekannten engliſchen Dichte der erſte, welche deren geſchrieb Drey von ihm befinden ſich bey Songes and Sonnettes des Gr. S rey, Lond. 1557. 1587. 4. Ganzen gehört der Verf. zu den V beſſerern der engliſchen Verſificatio — Sam. Daniel († 1619. Epiſt to various great perſonages Verſe in ſ. Poet. Works 1601. 1623. 4.) — J. Donne († 16 In der Samml. ſ. Gedichte 17 12. finden ſich verſchiedene Epiſtel — Th. May († 1652. Unter Poems ſind auch einige, höchſt n telmäßige Epiſteln.) — John W ham († 1683. In ſ. W. 1686. 1770. 8. 3 Bde. finden ſich verſch dene Familiar Epiſtles.) — Jo Cleveland († 1685. Bey ſ. Poem Orations .. 1677. 8. befinden ſ auch Epiſteln.) — Lady Chudlei († 1710. (Verſchiedene Familiar Epi les unter ihren Poems 1703. 8. 17 12.) — Miſtreß Monk († 17 Ihre Poems 1716. 8. enthalten eb dergleichen, die mit ziemlicher W me abgefaßt ſind.) — John Po frey († 1716. Cruelty and Luſt, epiſtol. eſſay, und mehrere fam epiſtles to his friends under affl tion finden ſich in ſ. P. 1699. 1766. 12.) — Joſ. Addiſon († 17 In ſ. mannichfaltig gedruckten als 1741. 4. 4 Bde. 1765. 8. 4 B ſind auſſer der an den L. Hallif

aus Italien geſchriebenen bekannten Epiſtel, noch einige andre, minder gute enthalten.) — G. Sewel († 1726. A poet. Ep. . . . upon Mr. Addiſons Cato; An Ep. . . on the Death of Earl Hallifax.) — Leonh. Welſted (The Triumvirate or a Letter in Verſe from Palemon to Celia 1718. 4. und einige mehr, welche 1724. 8. zuſammengedruckt worden ſind.) — John Gay († 1732. Der von ihm geſchriebenen Epiſteln ſind überhaupt zwölf, wovon die mehreſten wahre, edle Gedanken in dem, der Epiſtel eigenen Tone vorgetragen, enthalten. S. Werke ſind einzeln, zuletzt Glasg. 1776. 12. 2 B. gedruckt.) — Al. Pope († 1744. Auſſer ſeinen, vorher ſchon angeführten Moral Epiſtles finden ſich in ſ. W. noch acht, ſehr ſchön verſificirte, Epiſteln.) — Th. Tickel († 1740. Er hat zu ſ. Zeit verſchiedene Epiſteln drucken laſſen, wovon ſich einige im 1ten Bde. der Dodsleyſchen Samml. finden, und die übrigen in dem 2ten Bde. der Minor Poets aufbewahrt ſind.) — Nich. Amhurſt († 1742. An Epiſtle with a petition in it to S. I. Blount 1720. u. a. m. in ſ. Miſcell.) — In der bekannten Dodsleyſchen Collection of Poems by ſeveral hands 1748-1758. 8. 6 Bde. 1782. 8. 6 Bde. finden ſich Epiſteln von der Lady Montague, von Matth. Green, Will. Melmoth, G. Lyttelton († 1773. nachher im 3ten Bd. ſ. Works. 1776. 8. 3 Bde. und bey ſ. Gedichten in der Johnſonſchen Sammlung der Dichter.) Will. Collins († 1756. nachher in ſ. W. 1765. 8. 1780. 8.) Liſle, u. a. m. — Ungen. (A poet. Ep. to Miſs Chudleigh on her appearing in the character of Iphigenia 1749. 4.) — Ambroſ. Philips († 1748. Unter ſ. Gedichten findet ſich eines, an den Gr. Dorſet gerichtet, und im J. 1709 zu Kopenhagen geſchrieben, das wenigſtens, als Beſchreibung des Winters, vortreflich iſt, und von den Engliſchen Kunſtrichtern zu den Epiſteln gezählt wird.) — Ungen. (The Characters of Men. . . to Ralph. Allen 1750. 8.) — Heinr. Jones (Epiſtle to Lord Orrery 1751. f.) Ungen. Love Epiſtle 1753. 4.) — Ungen. (Taſte, an Ep. to a young Critic 1753. 4.) — Ungen. (Two Epiſt. on Happineſs 1754. 4.) — Ungen. (Bath Epiſtles 1757. 8.) — W. Kenrick († 1779. Epiſtl. philoſ. and mor. to Lorenzo 1757. 8. verm. 1759. 8. 2 Bde. 1773. 12. In einem, zu dem Innhalt nicht ganz paßlichen Silbenmaße; ſonſt eben ſo gut gedacht, als geſchrieben.) — Ungen. (Epiſtles to the great Ariſtippus 1758. 4.) — Barford (Virtue, an ethic Ep. 1758. 4.) — Hall (Two lyric Epiſtl. 1760. 4.) — Jam. Scott (Purity of heart 1761. 4.) — Rob. Lloyd (An Epiſtle to Churchill 1761. 4. und mit mehrern in ſ. Poems 1762. 4. Poet. W. 1774. 8. 2 B. — Ch. Churchill († 1764. The Night, an Ep. to Rob. Lloyd 1761. 4. To Hogarth 1763. 4. reverſified 1764. 4. S. übrigens den Art. Satire.) — D. Hayes (To Churchill 1762. 4.) — In eben dieſem Zeitpuncte haben verſchiedene Ungenannte Epiſteln an Churchill drucken laſſen, als Woman, 1763. 4. — Ungen. (Ethic Epiſtles 1764. 4.) — Ungen. (Happineſs 1764 4.) — Ungen. (Complaint in two Epiſtl. to Fidelio 1764. 4.) — John Langhorne († 1779. S. Poet. W. 1766. 8. 2 B. enthalten mehrere gut geſchriebene Epiſteln. Seine proſaiſchen Schriften dieſer Art, ſo lehrreich ſie ſind, als ſ. Letters, between Theodoſius and Conſtantia 1763. 8. Deutſch, von J. J. Duſch, Alt. 1764. 8. und die Fortſ. derſelben, gehören eigentlich nicht hieher.) J. H. Scott (The perils of poetry 1766. 4.) — Ch. Anſty (The new Bath-Guide . . . in a ſeries of poet. Epiſtles

Epiſtles 1766. 4. 1788. 12. Familiar Epiſtle to C. W. Bampfylde 1777. 4. welche der Verf. urſprünglich lateiniſch geſchrieben hatte. Uebrigens gehören dieſe Epiſteln, dem Innhalte nach, eben ſo ſehr zu den ſcherzhaften als ſatiriſchen Gedichten. Die erſtern veranlaßten mancherley Nachahmungen, wovon das Poſtſcript to the new Bath-Guide 1790. 8. von Frith, ein elendes Ding, gleich hier eine Stelle einnehmen mag.) — Ungen. (Poet. Ep. to the Author of the new Bath-Guide 1767. 4.) — G. Keate (Ferney, an Ep. to Voltaire 1767. 4. und in ſ. Poems 1781. 8. 2 Bde. To Angel. Kaufmann 1781. 4. Mit Feinheit und Anmuth abgefaßt.) — Ungen. (The riſe and progreſs of the preſent taſte in planting, Lond. 1767. 4. Mit feiner Spötterey abgefaßt.) — Ungenannter (The Love Epiſtles of Ariſtaenetus, Lond. 1771. Da die Ueberſetzung metriſch, und ſehr gut iſt: ſo wird ſie hier einen Platz verdienen.) — Ungen. (A Familiar Epiſtle from a ſtudent of . . . London to his Friend in Dublin, Lond. 1767. 4. Glückliche Darſtellungen von Vorfällen des täglichen Lebens.) — D. Robert (In ſ. Poems, Lond. 1773. 8. finden ſich einige ganz gut geſchriebene Epiſteln.) — Ungenannter (A poetical Epiſtle to Chriſt. Anſty, Lond. 1773. 4. Mit vieler Wahrheit und Wärme, über die Dichter, und wider den Reim, geſchrieben.) — Will. Dunkin (In ſ. Poet. W. 1774. 4. 2 B. finden ſich mehrere Epiſteln.) — Ungen. (The Silver Tail in two Ep. 1775. 4.) — Ungen. (Philoſoph. Venus, an Ethic Ep. 1775. 4. 1788. 8. Der wiederhohlte Druck giebt kein günſtiges Zeugniß von dem engliſchen Geſchmack und der engl. Sittlichkeit.) — Anna Robinſon (Unter ihren Poems 1775. 8. ſind auch verſchiedene Epiſteln.) — Lord Melcombe (P. Ep. to the Earl of Bute 1776. 4.) — Ungen. (The Northern Tour, or poet. Ep. 1778. 4.) — Ungen. (Perfection 1778. 4.) — Will. Hayley (A poet. Ep. to an eminent Painter 1778. 4. und, unter dem Titel, Eſſay on Painting, in zwey Epiſteln, in ſ. Poems 1783. 4. 1785. 8. 6 Bde. Deutſch im 29ten Bde. der N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. An Eſſ. on Hiſtory in three Ep. to Edw. Gibbon 1780. 4. To a Friend on the death of J. Thornton 1780. 4. Sämmtl. in der vorhin angef. Samml. ſ. Gedichte.) — Richard Tickel (Ep. from . . . Ch. Fox. . . to J. Townshand 1779. 4. Scherzhaft, launicht, angenehm.) — J. Walters (S. Poems 1780. 8. enthalten mehrere Epiſteln.) — Jul. Mickle (Almada-Hill, an Ep. from Lisbon 1781. 4.) — Ungen. (The disbanded Subaltern, an Ep. from the camp 1781. 4. 1785. 4.) — John Scott (In ſ. Poet. W. 1782. 8. finden ſich mehrere angenehme Epiſteln.) — Ungen. (Chartenham-guide: Poet. Epiſtle 1782. 8. Eine ſchlechte Nachahmung des New Bath-guide.) — John Bell (Eben vergl. in ſ. Poetic. Effuſions 1783. 8.) — Perc. Sockdale (To S. Afhton Lever, in ſ. Poems 1784. 4.) — Kyles Irwin (Occaſion. Ep. written during a Journey from London to Burrah in the Gulph of Perſia . . 1784. 4. gehören zu den guten.) — Th. Chatterton (Das Supplem. zu ſ. Miſcell. 1784. 8. enthält einige ſehr gute Epiſteln.) — Anna Yearsley (In ihren Poems on ſev. Occaſ. 1785. 4.) — Ungen. (The fall of Scepticism and Infidelity to Dr. Beattie 1785. 8.) — Hel. Maria Williams (S. ihre Poems 1786. 12. 2 Bde.) — Joh. Thomas (A poet. Ep. to a Curate 1786. 4.) — Arth. Murphy (Im 7ten Bd. ſ. W. 1787. 8. findet ſich eine, ſchon im J. 1760 gedruckte Ep. an S. Johnſon.) —

Ungen. (Die Poetical Tour 1787. 8. enthält verſchiedene gute Epiſteln.) — Ungen. (Letters from Simpkin the ſecond to his brother in Wales 1788. 4. voller Laune.) — Eb. James (Vanity of Fame from Petrarch to Laura. in des Verf. P. 1789. 8. 2 B.) — Ungen. (Elegant Epiſtles 1790. 8.) — Ungen. (A poet. Ep. to L. Thurlow 1792. 4.) — Miſtreß Weſt (Ihre P. 1791. 8. enthalten mehrere Epiſteln.) — Will. W. Carr (In ſ. Poems. 1791. 8.) Auch haben mehrere Dichter, als Swift, Garth, Hervey, Walſh, Sprat, Weſt, Savage, Dyer, Hughes, Taylor, Fielding, u. a. m. deren noch einzele geſchrieben. — — Sammlungen: Die erſten ſieben Bände von Bells Claſſical Arrangement of fugitive Poetry, 1789 u. f. 12. enthalten Epiſteln, und zwar der erſte Band moraliſche, der zweyte launichte und ſcherzhafte, der dritte kritiſche und lehrende, der vierte beſchreibende und erzählende, der fünfte ſatiriſche, der ſechſte panegyriſche, der ſiebente heroiſche und Liebes-Epiſteln, von S. Jenyns, Melmoth, Brown, H. Walpole, Dalton, Nugent, Rolle, Whitehead, Hervey, Melcombe, Davies, Taylor, Lady Montague, Green, Cheſterfield, Keate, Hoadley, Liſle, Pornell, Delacourt, Webſter, Lloyd, Harte, Spence, Johnſon, Whaley, Malden, Henly, White, Fitzgerald, Tickel, Powys, Mickle, u. a. m. — — Auch haben die Engländer noch eine Menge ſo genannter heroic Epiſtles, welche, als Spöttereyen und Satiren, bey dem Art. Satire angeführt ſind. — —

Epiſteln in deutſcher Sprache: Wenn wir die, in unſern erſten Dichtern, an einzele Perſonen gerichtete Verſe oder Reime, als Epiſteln anſehen wollen: ſo haben wir deren ſchon lange vor Opitzens Zeiten aufzuweiſen. Unter Hans Sachſens Gedichten iſt mehr als eines dieſer Art zu finden. Opitz hat, indeſſen, ſo wie in mehrern Arten der Poeſie, ſo auch hier, die erſten erträglichen Muſter geliefert. Bey ihm führen dieſe Gedichte noch keine beſondre Ueberſchrift. Nach ihm erhielten ſie den Nahmen poetiſche Sendſchreiben, oder auch Briefe; und erſt in ganz neuern Zeiten haben wir das Wort Epiſtel für ſie angenommen. Das erſte Buch der Poetiſchen Wälder von Opitz enthält mehrere dergleichen Gedichte, und aus dem zweyten und dritten laſſen ſich, noch mehrere in ſo fern hieher rechnen, als Hochzeit- und Leichengedichte immer an beſtimmte Perſonen gerichtet ſind. — Paul Flemming († 1640. Von ſ. Geiſt- und Weltl. Poem. Naumb. 1642. 8. 1685. 8. gehören verſchiedene aus den 5 Büchern ſ. Poetiſchen Wälder, ſo wie aus dem Neuen und aus dem Abſonderlichen Buche derſelben hieher. Sein Leben findet ſich im Nekrolog, S. 83. und in L. Meiſters Character. der deutſchen Dichter Th. 1. S. 160.) — Andr. Scultetus († 1642. In den vorher angezeigten Samml. von ſ. Gedichten finden ſich verſchiedene, welche hieher zu rechnen ſind.) — Andr. Tſcherning († 1659. Auch von ſ. Teutſcher Ged. Frühling. Bresl. 1642. 8. und dem Vortrab des Sommers, Roſt. 1655. 8. ſind mehrere an einzele Perſonen gerichtet, aber freylich nichts anders, als ſo genannte Gelegenheits-Gedichte. Das Leben des Verf. iſt im Nekrolog, S. 94. zu finden.) — Andr. Gryph († 1664. Die vollſt. Samml. ſ. G. welche den Titel: Vermehrte deutſche Gedichte führt, und Bresl. 1698. 8. erſchien, enthält mancherley Begräbniß- und Hochzeitgedichte, welche als Epiſteln ſich anſehen laſſen.) — Heinr. Mühlpfort († 1681. In ſ. Ged. Bresl. 1686. 1698. 8.

finden

finden sich eben dergl.) — F. L. R. v. Canitz († 1700. Von seinen Gedichten bestehen mehrere aus poetischen Briefen, oder sind, wie unter den Satiren und Ueberss. an einzele Personen gerichtet. Sie erschienen zuerst, unter dem Titel, Nebenstunden, Berl. 1700. 8. Vollständiger von J. U. König herausg. 1727. 1765. 8. Ital. (sehr schlecht) Flor. 1757. 8. Sein Leben im Nekrolog, S. 155 und im 1ten Th. S. 225 von Meisters Characteristik.) — J. C. Günther († 1723. Seine Ged. Bresl. 1723. 8. 1751. 8. 2 Th. enthalten Briefe in zwey Bücher abgetheilt, und eine Beylage von Trochäischen Versbriefen, welche, bey der größten Ungleichheit im Tone, hin und wieder doch einen guten Vers haben. Sein Leben ist im 2ten B. S. 68 von L. Meisters Characteristik erzählt.) — Benj. Neukirch († 1729. Elende Reime, an allerhand Personen gerichtet, finden sich von ihm bey Hofmann v. Hofmannswaldau . . . . Auserlesenen Gedichten. Leipz. 1697. 8. 7 Th. und diese poetischen Briefe sind auch meines Wissens, bey s. Satiren, Fft. 1757. 8. abgedruckt.) — Joh. v. Besser († 1729. Seine, zuerst 1711. 8. und vermehrt, durch J. U. König, Leipz. 1732. herausgeg. Gedichte enthalten auch mancherley, an einzele Personen gerichtete Gelegenheitsgedichte. Sein Leben ist im 2ten B. S. 3. von L. Meisters Characteristik der deutschen Dichter erzählt.) — In diesen Zeitpunct ungefähr gehören einige ähnliche Reimer, welche dergleichen Gedichte abgefaßt haben, als Christ. Mariane v. Ziegler (Moral. und vermischte Sendschr. Leipz. 1731. 8.) C. H. Amthor (Ged. Rensb. 1734. 8.) Franke, J. B. Pietsch (Ged. Leipz. 1725. 8. Königsb. 1740. 8.) C. G. Spindler (Poet. Sendschreiben, Leipz. 1745. 8.) u. a. m. deren poetische Briefe Gottsched, zum Theil, als Muster empfahl. — Albr. v. Haller († 1777. Seine Antwort an Bodmer, geschr. im J. 1728 gehört hieher. S. übrigens s. Art. im Lehrgedicht.) — J. E. Schlegel († 1749. Er hat der poetischen Briefe verschiedene geschrieben, wovon ein Theil in den Belustigungen, in den Beyträgen u. d. m. zuerst erschien, und die, mit ungedruckten vermehrt, im 4ten Th. S. 61 u. f. s. Werke gesammelt worden sind.) — J. A. Ebert († 1795. S. Episteln erschienen zuerst in den Bremischen Beyträgen, und sind, mit sehr vielen, lehrreichen und angenehmen vermehrt, überhaupt 18 an der Zahl, Hamb. 1789. 8. gedruckt worden. 2ter Th. nach des Verf. Tode herausgegeben von J. J. Eschenburg, Hamb. 1795. 8.) — Frd. W. Gleim (Seine älteste Epistel an Kleist, ist im J. 1745 geschrieben. Sie ist, mit den spätern, und überhaupt 33 an der Zahl, in s. Episteln, Leipz. 1783. gedruckt.) Mehrere in den Musenalmanachen. — Joh. Christn. Cuno (Vers. einiger moralischen Briefe, Amst. 1747. 8. Hamb. 1753. 8. Nachr. von dem Verf. giebt L. Meisters Charact. der d. Dichter, Bd. 2. S. 27 u. f.) — Christoph Mart. Wieland (Moralische Briefe, Heilbr. 1752. 8. und abgekürzt und verb. im 2ten Bde. S. 1 u. f. s. Poet. Schriften, Zür. 1762. 1770. 8. Im 1ten Bd. eben dieser Samml. S. 314. findet sich noch ein Sendschreiben von der Bestimmung des Poetischen Genie.) — Dorothea Furkin (Poet. Sendschr. an H. v. Haller, Gött. 1754. 8.) —. Joh. Per. Uz († 1796. Schreiben an einen Freund 1747. 4. Leipz. 1760. 8. Und nebst sechs andern, in s. Werken, 1768. 8. 2 Th.) — G. C. Bernhardi (Bey s. Oden, Dresden 1758. 8. finden sich auch Briefe.) — Lud. H. v. Nicolay (Eleg. und Briefe, Strasb. 1760. 8. Im 1ten Th. S. 65 f. Verm. Ged.

Berl. 1778. 8. und im 2ten Th. S. 1. der Quartausg. 1792. In der letztern Aufl. sind deren neun. Epistel an Ramler, im Vossischen Musenalman. 1796.) — Mich. Denis (Poet. Sendschr. an Klopstock 1764. 4.) — F. W. Löwen († 1771. In dem 3ten Th. s. Schriften, Hamb. 1765. 8. finden sich scherzhafte (sehr unbedeutende) Briefe in Prosa mit Versen untermischt.) — J. G. Jacobi (Seine Briefe, in den J. 1768 u. f. geschrieben, 27 an der Zahl, unter welchen sich aber mehrere, mit Prose untermischt finden, sind in dem 1ten Bd. s. W. Halberst. 1773. 8. 3 Th. gesammelt. In der Iris, im deutschen Merkur, im Museum, u. a. a. O. m. sind deren noch von ihm gedruckt worden. Man hat den Verf. unsern Gresset genannt; ob Gressets Muse aber wirklich so tändelnd sey, als es die Muse des H. Jacobi ist, lasse ich dahin gestellt.) — Wilh. Friedr. Herm. Reinwald (Poetische Briefe . . Meiningen 1769. 8. Poetische Launen, Briefe und Miscellaneen, Dessau 1782. 8.) — J. B. Michaelis († 1772. Sein ältestes, hieher gehöriges Gedicht, in s. Poet. W. Giesen 1780. 8. S. 138. ist v. J. 1766. Die bessern eigentlichen Episteln erschienen zum Theil in dem Schmidtschen Musenalmanache v. J. 1770 u. f. und zum Theil einzeln in Halberstadt. In der gedachten Samml. s. W. finden sie sich, S. 1 u. f. Sie sind mit glücklicher Laune, und in einem originellen Tone abgefaßt.) — F. J. Riedel (Epistel an H. Oeser, Erf. 1771. 8. An H. Baldinger 1771. f.) — Fdr. Wilh. Gotter (Der 1te Bd. s. Gedichte, Gotha 1787. 8. enthält der eigentlichen Episteln fünfe, wovon die älteste, an einen Freund, im J. 1769 geschrieben ist. Sie erschienen zuerst in den Musenalmanachen.) — Chrstn. Frdr. Sangerhausen (Briefe in Versen, Halberst. 1771. 1772. 8. 2 Th. Mit vieler Leichtigkeit geschrieben.) — L. F. G. von Goeckingk (Seine, in den verschiedenen Musenalmanachen v. J. 1771 u. f. zuerst gedruckten Episteln, finden sich im 1ten und 2ten Th. s. Gedichte, Erf. 1780. 8.) — Wetzel (Ep. an die deutschen Dichter, Leipz. 1775. 8.) — Joach. Chrstn. Blum (Seine mokal. Gedichte, im 2ten B. S. 317. f. Ged. Leipz. 1776. 8. sind an einzele Personen gerichtet, und also als Episteln anzusehen.) — F. A. Gallisch (In s. Ged. Leipz. 1784. 8. finden sich Episteln.) — A. Tiedge (Die Einsamkeit, eine Epist. Leipz. (1792.) 8.) — Gottl. Conr. Pfeffel (Der dritte Th. s. Poet. Versuche, Basel 1790. 8. enthält vier Episteln, wovon die älteste, an Phöbe im J. 1778 erschien.) — A. Eberh. K. Schmidt (Poetische Briefe, Dessau 1782. 8. Ueberhaupt 32, wovon die älteste im J. 1772 abgefaßt ist. Neue Poetische Briefe, Berl. 1790. 8. Ebenfalls 32. Die in der Vorrede erwähnte Samml. der Episteln des H. Tiedge ist, meines Wissens, noch nicht erschienen.) — Joh. Aug. Meppen (In s. Ged. Leipz. 1783. 8. 2 Th. finden sich verschiedene gut geschriebene Episteln.) — K. K. und K. (Episteln, Zür. 1785. 8. Es sind deren fünf und dreyßig, die, im Ganzen, zu unsern besten gehören.) — Emilie v. Berlepsch (In der Sammlung ihrer kleinen Schriften, Gött. 1787. 8. finden sich auch Episteln.) — K. Dieffenbach (Wer höchst schlechte zu lesen Lust hat, s. dessen Vermischte Gedichte, Frankf. 1787. 8.) — Finkernagel (S. dessen Ged. Nordl. 1787. 8.) — J. C. Engelschall (In s. Gedichten, Marp. 1788. 8.) — J. Lüby (S. dessen Ged. Wien 1788. 8.) — J. F. Schink (In s. Ausstellungen, Wien 1788. 8. finden sich Episteln.) — K. A. v. Klenke (S. ihre Ged. Berl. 1788. 8.) — Joh. Ad. Schlegel (Im

(Im 2ten Bde. S. 398 ſeiner vermiſchten Gedichte, Han. 1789. 8. findet ſich eine Epiſtel.) — S. Gottl. Bürde (S. vermiſchten Gedichte, Bresl. 1789. 8. enthalten, außer einer eigentlichen Epiſtel, einige, an einzele Perſonen gerichtete, im Ganzen hieher gehörige Gedichte.) — E. L. M. Rathlef (Epiſtel an Philon 1789. 8.) — Selmar (ein angenommener Nahme; in ſ. Ged. Leipz. 1789. 8. 2 Bde. finden ſich zwey Bücher leicht und angenehm geſchriebener Epiſteln.) — J. F. Degen (Epiſteln, Altenb. 1793. 8.) — — Uebrigens liefern unſre Muſenalmanache deren noch von Zacharia — Sattler — Casparſon — Kloſe — Meißner — Letzz — C. A. Schmid — J. F. Ratſchky — Stäudlin — Jünger — Claudius — Pockels — u. a. m. — —

Leidenſchaften.

Von den Leidenſchaften in Beziehung auf die ſchönen Künſte, handeln unter mehrern: Ariſtoteles (In den eilf erſten Kap. des 2ten Buchs ſ. Rhetorik.) — Cicero (Orat. c. 37. und de Orat. Lib. I. c. 12. §. 53. c. 19. §. 87. mehr von der Nothwendigkeit die Leidenſchaften zu erwecken, als von den Mitteln dazu.) — M. Fabius Quinctilianus (In den beyden erſten Kap. des 6ten Buchs ſ. Inſtitut. orat.) — Melchior Junius (Animorum conciliandorum et movendorum ratio, Montebelg. 1596. 8.) — Valent. Thilo (Pathologia orator. ſ. affectuum movendorum ratio, Magdeburg. 1665. 12. Hal. 1666. 12.) — Voſſius (in den 13 erſten Kap. des 2ten Buchs ſ. Comm. Rhetoric.) — Joh. Auguſt Erneſti (in ſ. Rhetorik Cap. VIII.) — Jo. Maller (Im 3ten Buch ſ. Princ. pour la lecture des Orateurs, B. 2. S. 204.) — Heinr. Home (Im 15ten und 17ten Kap. der Elements of Criticiſm, und zwar of the external ſigns of emotions and paſſions, und of the language of paſſions.) — J. Campbell (Im 4ten und folg. Abſchn. des 7ten Kap. im 1ten Buche ſ. Philoſ. of Rhet. Bd. 1. S. 199 u. f.) — In näherer Beziehung auf das epiſche Gedicht: Renle Boſſu (Im 9ten Kap. des 3ten Buches ſ. Traité du Poeme epique.) — In näherer Beziehung auf das Trauerſpiel: J. Hipp. de Meſnardiere (In zwey Kap. ſ. Poet. 1640. 4.) — Hedelin d'Aubignac (Im 6ten Kap. des 4ten Buches ſ. Prat. du Theatre, S. 298. der Ausgabe von 1715. und zwar des Diſcours pathetiques ou des paſſions et mouvemens d'eſprit.) — Clement (Im 6ten Kap. des 2ten Theils ſ. Schrift De la Tragedie, S. 225. jedoch vorzüglich in Beziehung auf die Voltairiſchen Trauerſpiele.) —

Leidenſchaftlich.

Ueber das Leidenſchaftliche in der Kunſt, ſteht ein Aufſatz im 1ſten St. des Schwäbiſchen Muſeums, Kempten 1786. 8.

Licht.

Von dem Lichte, in Rückſicht auf Mahlerey, handeln ausführlicher: In lateiniſcher Sprache: Joh. Schäffer, in ſ. Graph. §. 35. S. 132 u. f. Lumen et umbra quintum eſt quod ad pictur. pertinet. Voco autem illud rerum eâ parte, quâ luci ſunt expoſitae, illuſtrationem; et averſâ, quâ non ſunt, inumbrationem juſtam. — In italieniſcher Sprache: Lomazzo, in dem 4ten Buche ſeines Trattato dell' arte della pittura, S. 211 und zwar unter folgenden Aufſchriften, (welche ich hier zuſammen anführe, da ſie bey ihm in Einem Ganzen verbunden ſind, obgleich verſchiedenes zu den folgen-

den Artikeln gehöret.) Della virtù del lume; della neceſſità del lume; che coſa ſia lume; diviſione del lume; del lume primario; del ſecondo lume primario; del terzo lume primario; del lume ſecondario; del lume diretto; del lume rifleſſo; del lume rifratto; in che modo tutti i corpi ricevano lume, o poco, o aſſai; de gl' effetti che partoriſce il lume ne i corpi in generale; de gl' effetti che partoriſce ne i corpi terrei; de gl' effetti che partoriſce il lume ne' corpi aquei; de gl' effetti che partoriſce ne i corpi aerei; de gl' effetti che partoriſce il lume ne i corpi ignei; de gl' effetti che fa il lume ne i colori; de gl' effetti che fa il lume in qualunque ſuperficie; Qualmente i corpi vogliono havere ſe non un lume principale a gli altri; come ſi diano i lumi a corpi; della ſciagrafica; delle ombre de' corpi ſecondo la veduta anottica; delle ombre de' corpi ſecondo la veduta ottica; delle ombre de' corpi ſecondo la veduta catottica. — Giovb. Armenini, im 2ten Buche, S. 49 f. Veri Precetti della Pittura, und zwar, De' varii lumi che uſano i Pittori ne' loro diſegni; con quali modi, e da qual parte nel ritrare i rilieni, i naturali e le ſtatue, ſi pigliano, che facciano bene; quali ſia di loro il lume commune, e come quello ſi piglia e ſi adopera in dye modi, con una univerſal deſcrittione che ſerve a tutti, e come ſi moderi, mediante il buon giudicio di chi opera. — Laireſſe, im 5ten Buche ſeines groſſen Mahlerbuches, Bd. 2. in folgenden Kapiteln: Von dem Licht und der Betagung oder Beleuchtung; von der Beſchaffenheit der Luft oder des Himmels: von dem Widerſchein in dem Waſſer; von dem Schlagſchatten nach den verſchiedenen Lichtern; von dem Widerſchein oder den Reflexionen; daß das Sonnenlicht in Anſehung des Schattens keine gröſſere Kraft, als ein gemeines Licht hat; von dem Schlagſchatten in den Sonnenſchein; wie man das Sonnenlicht in einem von allgemeinem Licht beleuchteten Stück vorbilden ſoll; daß die Schatten der Objecte in einem Sonnenlicht nicht glühender ſeyn, als in einem gemeinen Licht; von dem Unterſchiede der Schlagſchatten, welche aus der Sonne, oder dem Augpuncte entſpringen; ſonderbare Anmerkungen, welche in dem Sonnenlichte wahrzunehmen ſind; die drey Eigenſchaften der Sonne; von der Natur der Sonne, in Anſehung der Länder, welche man vorbildet; von der Sonnenbeleuchtung bey ihrem Auf- und Untergang; von Anbringung der Sonne und anderer Lichter; von den Eigenſchaften der Sonne und anderer Lichter, in ihren weſentlichen Vorbildungen und den verſchiedenen Zeiten des Tages; von dem Monde, wegen ſeiner Anwendung in der Mahlerey; von der Nacht und den gemachten Lichtern, von Fackeln, Lampen, Kerzen und Feuer; von den Lichtern innerhalb den Gemächern; von der Zuneigung der Lichter nach der beſondern Art der Hiſtorien, nebſt einer Tafel von den unterſchiedenen Lichtern; Und in dem 6ten Buche im 2ten Kapitel: Von dem Licht, den Geſtalten und der Vereinigung in den Landſchaften; In dem 7ten Buche, im 4ten Kap. Von der Erwählung der Betagungen . . . bey den Contrefaiten.) — Du Puy de Grez (in ſeinem Traité ſur la Peinture, Toul. 1699. 4. S. 184 u. f. Du clair obſcur; du jour de reflexion; du jour principal; Comment le jour principal et de reflexion ſe pratiquent dans les lieux couverts et clos.) — Chriſtian Lud. v. Hagedorn (in der 47ten ſeiner Betrachtungen, S. 663. Von der Beleuchtung der einfachen Gruppe,

und

und ganzer Partien in ihrer Verbindung. — C. F. Prange, im 3ten Abſchn. S. 98 u. f. ſ. Akademie der bildenden Künſte, vom Licht und Schatten überhaupt; von Austheilung des Lichtes und Schattens; von der Schattirung. — J. B. Hagenauer (Bey ſ. Unterr. von der Proportion des Menſchen, Wien 1791. 8. findet ſich auch eine Licht- und Schattenlehre.) — u. a. m. —

Lichter.

Außer den, bereits bey dem Artikel Licht angezeigten, zum Theil hierher gehörigen einzeln Kapiteln, aus dem Lomazzo und dem Laireſſe, handelt dieſer noch im 11ten Kap. des 5ten Buches ſeines größten Mahlerbuches, „Von Anbringung verſchiedener Lichter in einem Stücke (hiſtor. Gemählde)“ — und im 8ten Kap. des 6ten Buches, „Von den Lichtern in einer Landſchaft.“ — —

Lichter.

Die hieher gehörigen Schriften finden ſich, bey dem Art. Figur angezeigt. — Außer dieſen handeln, im Ganzen, hievon noch, J. F. Riedel, im 13ten Abſchn. ſ. Theorie der ſchönen Wiſſenſch. und Künſte, S. 228 der 1ſten Ausg. — und A. H. Schott im 1ſten Th. ſ. Theorie der ſch. Wiſſenſch. §. 173. S. 164.

Licht und Schatten.

Außer den bey dem Art. Licht angeführten Schriften, handeln hiervon unter mehrern, ausführlicher, de Piles, in dem Cours de peinture, Oeuvr. T. II. S. 285 u. f. als Du clair obſcur; des moyens qui conduiſent à la pratique du clair obſcur; preuves de la neceſſité du clair obſcur dans la peinture; Demonſtration de l'effet du clair obſcur, und Ebend. an einzeln Stellen in ſeinen Converſations ſur la peinture, Oeuvr. T. IV. S. 136. 140. 162. 178. 221. — Chriſtian Ludw. v. Hagedorn, in der 46ten ſeiner Betrachtungen, S. 653. Vom Erhöhung und Mäßigung des Lichtes und des Schattens. — Auch läßt ſich hieher noch im Ganzen des Athanaſ. Kirchers Ars magna Lucis et Umbrae in X. lib. digeſta, Amſtel. 1671. fol. rechnen. —

Liebe.

Nächſt dem, was gegen Liebe gewiſſer Art in tragiſchen Werken, Voltaire, in verſchiedenen ſeiner Vorreden vor ſeinen Trauerſpielen, geſagt, und Sulzer hier benutzt hat, hat ſich Marmontel derſelben, in ſeiner Apologie du Theatre (Merc. 1758. Nov. und Dec. 1759. Jan. Deutſch, Leipz. 1766. 8.) und in ſeinen Abhandlungen bey den Chef d'Oeuvr. dramatiques, deutſch, Leipz. 1774. 8. ſo wie in der Poetique, Bd. 2. Kap. 12. S. 187 u. f. angenommen. — Von der Liebe, im Luſtſpiel handelt Cailhava, in dem 21ten Kap. des 1ten Bd. ſeiner Art de la Comedie, S. 367.

Lied.

Gegen die, in dem vorhergehenden Artikel vorgetragene Theorie des Liedes, finden ſich Einwendungen in der Vorrede zu dem 4ten Th. der, von Hrn. Füeßli zu Zürich, herausgeg. Allgemeinen Blumenleſe der Deutſchen, Zür. 1784. 8. — Von der Theorie des Liedes handeln noch, Fed. Menino (Idea della Canzone, bey ſeiner Idea del Sonetto, Ven. 1670.) — Euſt. Morel, des Champs gen. (L'art de faire chanſons, Balades, Virelais et Servantois.) — Jeanninet (Im 4ten Art. des 8ten

Kap. im 3ten Bde. ſ. Elemens de la Poeſie françoiſe, S. 180 und zwar de l'Ode Anacreontique ou des Chanſons; des Chanſons Bachiques; des Chanſ. Erotiques; du Vaudeville.) — Domairon (Im 9ten Art. des 2ten Kap. im 2ten Bde. ſ. Princ. gen. des belles Lettres, der die Lieder in Chanſ. crit. Bachiq. und Satyr. eintheilt.) — Philipps (In einem Aufſatz in dem Guardian N. 16.) — J. Aikin (Eſſays on ſong writing . . . . Warrington 1772, 1774. 8. und zwar on ſong writing in general, deutſch in den Balladen, von Urſinus; on ballads and paſtoral ſongs; on paſſionate and deſcriptive ſongs; on ingenious and witty ſongs.) — J. G. Jacobi (Eine Abhandlung über das Lied und den Urſprung des Liedes, im 6ten-8ten B. der Iris.) — — Die geiſtliche Liederpoeſie, theoretiſch und practiſch entworfen, von Lauterenſis, Halle 1769. 8. (ſehr ſchlecht.) — S. auch den 20ten der Schlesw Litterbr. — und übrigens den Art. Lyriſch.

Von den Liedern der Griechen handeln: De la Nauze (Sur les chanſons de l'anc. Grece, deux diſſertat. im 9ten Bd. S. 320. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Deutſch, durch Ebert, bey Hagedorns poetiſchen Werken, und in Marpurgs critiſchen Beyträgen.) — De Epicinio, Auct. Mich. Schwaenio, Wit. 1705. 4. — Drey, über das λίνου ἔργον (Lied der Landleute, Bauerlieder) geſchriebene Disputat. von Joh. Andr. Knoblauch, Sam. Luppius, und Joh. Gottfr. Leſchnert. Viteb. 1707-1708. 4. — Eine, von den Ὀυτήγοις (den, der Diana gewidmeten Geſängen) handelnde Disputat. von J. P. Eckard, ebend. 1721. 4. — Etwas von den Scolien der Griechen, von H. H. Cludius, im 1ten und 2ten St. der Bibl. der alten Litterat. und Kunſt, S. 54. und 32. (wo jedoch die Nahmen einiger gr. Schlieudichter, als des Elitagoras und Telamon, ap. Ariſtoph. Lyſiſtr. V. 1237 fehlen.) — Obſerv. de Scoliis Graec. Auct. de Santen, Ebend. im 5ten St. S. 20 u. f. — Auch finden ſich Nachrichten im 14ten Buche S. 618. D u. f. im 15ten Buche S. 693 F u. f. von des Athenäus Deipnoſoph. — — Der Italiener: Quadrio, im 2ten Kap. des 2ten Buches ſeiner Storia e ragione d'ogni poeſia, Bd. 3. S. 72 u. f. — Der Spanier: Außer dem, was Velazquez in ſeiner Geſchichte der ſpaniſchen Dichtkunſt von der lyriſchen Poeſie dieſes Volkes S. 414. ſagt, finden ſich in des P. Sarmientos Mem. para la hiſtoria de la poeſia y poetas Eſpañoles, Mad. 1775. 4. S. 230 u. f. ſo wie in Baretti's Reiſe durch Spanien, verſchiedene, näher hierher gehörige Nachrichten. — Der Franzoſen: Diſcours ſur l'ancienneté des chanſons françoiſes, bey den Poeſies du Roi de Navarre, Bd. 1. S. 183-262. Par. 1742. 8. 2 Bd. — Diſſertation de l'origine et de l'utilité des chanſons, particulierement des Vaudevilles, par Beneton de Morange de Peyrins, in dem Merc. de France, Dec. 1740. S. 2645-2661. — Memoire ſur la chanſon, von Querlon, vor der Anthol. franç. Par. 1765. 8. 3 Bd. — Diſc. ſur l'origine et le caractère de l'Epithalame, von Gouchay, im 9ten Bde. S. 305 der Mem. des Inſcript. — Der 4te Band des Eſſai ſur la Muſique, Par. 1780. 4. enthält ein alphabetiſches Verzeichniß aller franzöſiſchen lyriſchen Dichter, und Proben ihrer Dichtart. — Der Engländer: Hiſtorical Eſſay on the Origin and progreſs of national ſong, vor dem 1ten Bd. der Select Collection of Engliſh ſongs in three Vol. Lond. 1783. 8. — Die Vorrede vor den Songs from the time of King Henry the third to the revolution, 1792. 8. — Ein

Aufſ.

Aufſ. v. W. Tytler, im dem 1ten B. der Transact. of the ſociety of the Antiquar. of Scotland, Edinb. 1792. 4. Deutſch, im Bragur, Bd. 3. S. 120. — — Der Deutſchen: Bey der Neueſten Samml. deutſcher Lieder, Berl. 1759. 8. ſoll ſich ein Tractat von deutſchen Liedern finden. — In den Beytr. zur Geſch. der deutſchen Sprache und National-Litterat. Th. 2. S. 67. — Die Vorrede vor dem feinen kleinen Almanach, beſonders über die Volkslieder. — Ueber die deutſchen Volkslieder und ihre Muſik, im Bragur, Bd. 3. S. 207. —

Lieder ſind geſchrieben worden, bey den Griechen: von Tyrtäus (3321. Von ſeinen Kriegsgeſängen ſind vier auf uns gekommen, welche zuerſt mit dem Callimachus, apud Froben. 1532. 4. nachher in verſchiedenen Sammlungen, und endlich, von C. A. Klotz, Brem. 1764. 8. Alt. 1767. 8. (b. Ausg.) und von Ep. Dahl, Upſ. 1790. 4. gr. und lat. herausgegeben worden ſind. Ueberſetzt in das Engliſche; von Jac. Ward, in den Miſc. Poems, by Concanen, 1724. 8. Von einem Ungen. Lond. 1761. 8. Von Rich. Polwhele, bey ſ. Theokrit 1787. 4. ſämmtl. in Verſen. In das Franzöſiſche, von Poinſinet de Sivry, Par. 1759 und 1764. 12. In das Deutſche, von C. Fel. Weiße, Leipz. 1762. 12. und im 2ten Theil ſeiner lyriſchen Gedichte, Leipz. 1772. 8. in ſchönen Verſen. Von Reinhard, bey der Ueberſ. des Tibull, Zür. 1783. 8. Von dem Gr. Stolberg in den Ged. aus dem Griech. Hamb. 1782. 8. Von Fdr. Heinr. Bothe, in Hex. und Pentam. Berl. 1793. 8. Erläutert haben den Tyrtäus: Sevin (In dem 8ten Bd. S. 144. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. C. A. Klotz (In zwey Diſſertationen bey ſ. Ausgabe.) Litterariſche Notizen, unter andern, in dem 11ten Kap. des 2ten Buches von Fabr. Bibl. gr. Vol. I. S. 738 u. f. T. C. Harles, Introd. in Hiſt. Ling. Gr. Alt. 1778. 8. S. 51 u. f.) — Alcman, oder Alcmaeon (3333. Von ſeinen 6 Büchern Geſängen ſind wenig Fragmente übrig, die ſich, unter andern, bey den von Stephanus herausgegebenen lyriſchen Dichtern befinden. Nachr. von dem Dichter giebt Fabricii Bibl. Gr. Lib. II. c. 15. Vol. II. S. 88.) — Alcaeus (3401. Nur einige Fragmente ſind von ihm noch da, und, unter andern, auch in der, vorhin angeführten Sammlung befindlich. Mit Erläuterungen hat ſie C. D. Jani, Halle 1780-1782. 4. in drey Proluſ. herausgegeben. — S. übrigens Fabric. Bibl. Gr. Lib. II. c. 15. Vol. II. S. 84.) — Anakreon (ſ. deſſen Art.) — Und übrigens den Artikel Ode. — —

Bey den Römern: Catullus (Ed. pr. mit Tibull und Properz, 1472. f. Ex edit. Ant. Vulpii, Pat. 1737. 4. Frid. Guil. Doering, Lipſ. 1788. 8. und öfterer mit Tibull und Properz. Einen guten Commentar hat Jean Paſſerat, Par. 1608. fol. geliefert. Ueberſetzt in das Franzöſiſche iſt er von Marolles 1653. 8. Von Pezay, Par. 1772. 12. In das Deutſche, die Raute auf den Tod eines Sperlinges, von Rambler; die Rachfeyer der Venus, von Hüvger, in ihren Gedichten; einzele Stücke in Schmidts Catull. Gedichten, Berl. 1774. 8. Der Atys, von Werthes, mit Anmerk. Münſter 1774. 8. Zwey Brautgeſ. des Catull . . von Roſenfeld, Leipz. 1785. 8. metriſch. Das Gedicht auf die Vermählung des Peleus und der Thetis, von J. G. Gurlitt, Leipz. 1787. 8. Von G. D. Köler, in den Auserwählten Poeſien . . . . Lemgo 1788. 8. Sämmtlich, von Fr. X. Mayr, mit Tibull und Prop. Wien 1786. 8. 2 Th. Von einem Ungen. Eothen

1790. 8. Von K. W. Ramler, in einem Auszuge, Leipz. 1793. 8. Auch haben wir noch ſehr viele einzele Nachahmungen, zu welchen unter andern die Hendecaſyllaben, Amſt. 1773. 8. gehören. Erläuterungsſchriften: Catullus, ſ. de Stylo et ſapore Catulliano, Diatr. Auct. C. Michaeler, Aug. Vind. 1776. 8. und im 2ten Bd. der Collect. Poet. Elegiac. Vindob. 1784. 8. 2 B. Ferner gehören hieher noch die Amours de Catulle von J. de la Chapelle, Par. 1680. 8. Nachgeahmt von J. M. von Perlberg in ſ. durchlauchtigen Römerin Lesbia, Leipz. 1690. 8. — Horaz (ſ. den Art. Ode, wo auch die neuern lat. lyr. Dichter ihren Platz finden werden.) — — Bey den Italienern: Ich ziehe hier nur das her, was ſie Canzone nennen; über das Sonett, die Cantate (Madrigal) ſ. dieſe Artikel, und über die verſchiedenen Abtheilungen ihrer lyriſchen (meliſchen) Poeſie überhaupt, den Art. Lyriſch. Sie theilen die Canzone in Petrarchesca, Pindarica, Canzone a ballo, Anacreontica, in Catene (worin die Strophen gleichſam in einander fließen, ſo daß die zweyte mit eben den Worten anfängt, womit die erſte ſich ſchließt); in Monili (eine Art von Catena, wo der erſte Vers der folgenden Strophe eine Wiederholung des ſiebenten des vorhergehenden iſt), in Barzelette (eine kleinere Gattung der Ballata, oder Canzone a ballo), in Ritondelli (in welchen, an einer unbeſtimmten Stelle, irgend ein Vers wiederholt wird) ein. Urſprünglich waren indeſſen ihre Geſänge, oder Lieder, nicht in Strophen abgetheilt, und in einem gleichförmigen Sylbenmaaße abgefaßt; Regelmäßigkeit und Gleichförmigkeit ſoll zuerſt der Cavaliere Focacchiere, ſchon ums J. 1200 hinein gebracht haben. Es ſind deren, indeſſen, in ganz freyem Sylbenmaße, noch in neuern Zeiten, unter andern von Meſſ. Guidi (†1712) abgefaßt worden. Geſchrieben haben Canzonen: Guitone d'Arezzo (†1250.) Guido Cavalcanti (†1300) Dante Alighieri (†1321) Cino di Piſtoja (1320) Salvino Doni (1320) deren, und anderer, eben ſo alter, vor dem Petrarch berühmter Dichter, Geſänge, unter dem Titel, Sonetti e Canzoni di diverſe antichi Autori Toſcani, Fir. 1527. 8. verm. Ven. 1731 und 1740. 8. unter dem Titel, Rime di diverſe Aut. Toſcani, und zum Theil auch einzeln, als von dem Cino, Ven. 1589. 4. gedruckt worden ſind. — Fr. Petrarca († 1374. Rime, Ven. 1470. fol. Pad. 1472. fol. obl. Ven. 1473. 4. Sonetti e Canzone . . . Rom. 1473. f. Ven. 1521. 1540. 1541. 8. 1553. 4. Pad. 1722. 8. 1732. 8. Ven. 1756. 4. 2 Bd. mit Kpf. Schon im J. 1722 waren der guten Ausgaben von ihm 134 gemacht. (S. die Einleitung zu der angeführten Paduaniſchen Ausg. und übrigens den Art. Sonett.) — Franc. Sacchetti († 1400. Seine Canzonen finden ſich bey den Gedichten des folgenden.) — Giuſto de' Conti (1410. Seine Gedichte wurden, unter der Aufſchrift, Bellamano, Bol. 1472. 4. Fir. 1715. 12. gedruckt.) — Lor. de Medici († 1493. Poeſ. volg. Ven. 1554. 8.) — Fil. Strozzi, Pier. Franc. Giambellari († 1564.) Giamb. Gelli, Ant. Alamanni, gehören hierher, als von welchen ſogenannte Canti Carnaſcialeſchi, in den Trionfi . . Fir. 1559. 8. abgedruckt ſind.) — Mat. Mar. Boiardo († 1494. Rime lir. Reg. 1499. 8. Ven. 1501. 8.) — Giſol. Carbone (Sonetti, Seſtine e Canzoni, Nap. 1506. f.) — Ant. Cornazzano († 1500. Rime, Vin. 1502. 8. Mil. 1519. 8.) — Lud. Martelli († 1527. Rime, Ven. 1533. 8. Opere, Fir. 1548. 8.) — Giovb. dell' Ottonajo († 1527. Canzoni (ſcherz-

(ſcherzhaft) . . . Fir. 1560. 8.) — Piet. Bembo († 1547. Rime, Vin. 1505. 8. 1544. 8. Rom. 1548. 4. Ven. 1558. 12. 1562. 12.) — Lud. Arioſto († 1533. Seine Canzonen ſind in ſ. Rime, Ven. 1546. 8. und einzeln, Ven. 1552. 8. 1561. 8. ſo wie in den verſchiedenen Sammlungen ſeiner Werke gedruckt, und gehören mit zu den beſſern.) — Bern. Capello (Rime, Ven. 1560. 4.) — Ann. Caro († 1566. Rime, Ven. 1569. 4. und in ſ. Opere, Ven. 1757. 8. 7 Bde.) — Bern. Taſſo († 1569. Rime, Vin. 1560. 12.) — Bern. Rota († 1575. Sonetti e Canzoni . . . Nap. 1560. 8. 1572. 8. Opere, Nap. 1726. 8. 2 Bd.) — Torq. Taſſo († 1595. Rime e proſe, Ven. 1583. 12. 3 Th. Der vierte, Ferr. 1586. 12. der 5te und ſechſte, Ven. 1587. 12. Opere, Fir. 1724. f. 6 Bd. Ven. 1733. 4. 12 Th.) — Celio Magno und Oſtato Giuſtiniano (1600. Rime, Vin. 1600. 4.) — Asc. Pignatello († 1602. Rime, Nap. 1593 und 1692. 4.) — Gasp. Murtola (1604. Canzonetti, Pad. 1608. 8.) — Fil. Alberti († 1612. Rime, Ven. 1602 und 1603. 12.) — Tom. Stigliani († 1625. Rime, Parte I. Ven. 1601 und 1605. 12. verm. Rom. 1623. 12.) — Giovb. Marino († 1625. La Lira, III Parte, Mil. 1607. 12. iſt ſchon nicht die erſte Ausg. Ven. 1630. 12. Rime nuove.) — Ceſ. Caporali (Rime, Ven. 1662. 12. Perug. 1770. 4.) — Gabr. Chiabrera († 1638. Canz. Lib. I. Gen. 1586. 8. Lib. II. ebend. 1587. 8. Rime, ebend. 1599. 12. verm. 1605. 8. 3 Bd. Ven. 1610. 12. 3 Bd. Fir. 1627. 8. 3 Bd. Rom. 1718. 8. 3 Bd. Ven. 8. 4 Bd. 1757. 12. 5 Bde.) — Sforza Pallavicino († 1667. Drey gute Canzonen von ihm befinden ſich in der Scelta di Poeſ. Ital. Ven. 1686.) — Ben. Menzini († 1704. Poeſ. lir. Fir. 1680. 8. 1730. 8. 3 Bde.) — Franc. Kemene († 1704. Poeſ. div. Mil. 1692. 4. verm. Mil. 1698. 1699. 8. 2 Bd.) — Vinc. Filicaja († 1707. Poeſ. Fir. 1707. 4.) — Lor. Megalotti († 1712. Canz. Anacr. Fir. 1725. 8. unter dem Nahmen Lindoro Elateo; ferner Il Canzoniere della Dama Immaginaria.) — Aleſſ. Guidi († 1712. Poeſie liriche, Parm. 1681. 12. Rime, Rom. 1704. 4. vollſt. Ver. 1726. 12. Ven. 1751. 12.) — Dom. Lazzarini († 1734. Rime, Ven. 1736. 8. Bol. 1737. 8.) — Fr. Upezzinghi (Canz. Anacr. Lucca († 1714-1718. 4. 2 Th.) — Girol. Baruffaldi († 1755. Canzone anacreont. c. un progin. ſopra lo ſtile d'Anacr. Ven. 1743. 8.) — Bened. Ballavicini († 1742. Oper. Ven. 1744. 8. 4 Th.) — Vitt. Vittori (Rime piac. Mil. 1744. 8.) — Paolo Rolli († 1762. Poet. componimenti, Ven. 1761. 8. 3 B.) — Piet. Metaſtaſio († 1781. Opere, Par. 1780. 8. 10 Bd. Ven. 1781. 8. 13 Bde. Liv. 1782. 12. 12 Bde. Luc. 1790. 8. 8 Bde.) — Giuſ. Baretti (Poeſ. piac. Vin. 1750-1764. 8. 2 Bd. Tor. 1774. 8.) — Matt. Damiani (Poeſ. Vin. 1765. 8. 2 B.) — Giov. Bat. Caſti (Poeſ. liriche, Ven. 1769. 8.) — Carlo Innoc. Frugoni († 1767. Canzoni ſcelte, Rom. 1778. 12. 3 Bde. und in ſ. Opere, Parm. 1779. 8. 9 Bde. Luc. 1779. 8. 15 Bde.) — Giac. Vittorelli (Rime, Baſſ. 1784. 8.) — Fr. Fantoni de Fivizziano (Scherzi, Bern. 1784. 8. Scherzh. Oden.) — Fortunata Fantaſtici (Componim. poet. Fir. 1785. 4.) — Tomini Foreſti (Poeſie, Berg. 1788. 8. 3te Aufl.) — Joſ. L. Conte Pellegrini (Poemetti, Baſſ. 1785. 8.) — Mich. Mallio (Verſi, R. 1785. 8.) — Hier. Tartarotti (Rime ſcelte, Rover. 1785. 8.) — Tereſa Bandettini (Rime, 1786. 8.) — Dom. Rivizza (Poeſ. dram. e liriche, Nap. 1786. 8. 2 Th.) — Bentivogl. Paleotti

1790. 8. Von K. W. Ramler, in einem Auszugt, Leipz. 1793. 8. Auch haben wir noch ſehr viele einzele Nachahmungen, zu welchen unter andern die Hendecaſyllaben, Amſt. 1773. 8. gehören. Erläuterungsſchriften: Catullus, ſ. de Stylo et ſapore Catulliano, Diatr. Auct. C. Michaeler, Aug. Vind. 1776. 8. und im 2ten Bd. der Collect. Poet. Elegiac. Vindob. 1784. 8. 2 B. Ferner gehören hieher noch die Amours de Catulle von J. de la Chapelle, Par. 1680. 8. Nachgeahmt von J. M. von Perlberg in ſ. durchlauchtigen Römerin Lesbia, Leipz. 1690. 8. — Horaz (ſ. den Art. Ode, wo auch die neuern lat. lyr. Dichter ihren Platz finden werden.) — — Bey den Italienern: Ich ziehe hier nur das her, was ſie Canzone nennen; über das Sonett, die Cantate (Madrigal) ſ. dieſe Artikel, und über die verſchiedenen Abtheilungen ihrer lyriſchen (meliſchen) Poeſie überhaupt, den Art. Lyriſch. Sie theilen die Canzone in Petrarcheſca, Pindarica, Canzone a ballo, Anacreontica, in Catena (worin die Strophen gleichſam in einander fließen, ſo daß die zweyte mit eben den Worten anfängt, womit die erſte ſich ſchließt), in Monili (eine Art von Catena, wo der erſte Vers der folgenden Strophe eine Wiederholung des ſiebenten des vorhergehenden iſt), in Barzelette (eine kleinere Gattung der Ballata, oder Canzone a ballo), in Ritondelli (in welchen, an einer unbeſtimmten Stelle, irgend ein Vers wiederholt wird) ein. Urſprünglich waren indeſſen ihre Geſänge, oder Lieder, nicht in Strophen abgetheilt, und in einem gleichförmigen Sylbenmaaße abgefaßt; Regelmäßigkeit und Gleichförmigkeit ſoll zuerſt der Cavaliere Focacchiere, ſchon ums J. 1200 hinein gebracht haben. Es ſind deren, indeſſen, in ganz freyem Sylbenmaße, noch in neuern Zeiten, unter andern von Meſſ. Guidi (†1712) abgefaßt worden. Geſchrieben haben Canzonen: Guitone d'Arezzo (1250.) Guido Cavalcanti (†1300) Dante Alighieri (†1321) Cino di Piſtoja (1320) Salvino Doni (1320) deren, und anderer, eben ſo alter, vor dem Petrarch berühmter Dichter, Geſänge, unter dem Titel, Sonetti e Canzoni di diverſe antichi Autori Toſcani, Fir. 1527. 8. verm. Ven. 1731 und 1740. 8. unter dem Titel, Rime di diverſe Aut. Toſcani, und zum Theil auch einzeln, als von dem Cino, Ven. 1589. 4. gedruckt worden ſind. — Frc. Petrarca († 1374. Rime, Ven. 1470. fol. Pad. 1472. fol. obl. Ven. 1473. 4. Sonetti e Canzone . . . Rom. 1473. f. Ven. 1521. 1540. 1541. 8. 1553. 4. Pad. 1722. 8. 1732. 8. Ven. 1756. 4. 2 Bd. mit Kpf. Schon im J. 1722 waren den guten Ausgaben von ihm 134 gemacht. (S. die Einleitung zu der angeführten Paduaniſchen Ausg. und übrigens den Art. Sonett.) — Franc. Sacchetti (1400. Seine Canzonen finden ſich bey den Gedichten des folgenden.) — Giuſto de' Conti (1410. Seine Gedichte wurden, unter der Aufſchrift, Bellamano, Bol. 1472. 4. Fir. 1715. 12. gedruckt.) — Lor. de Medici († 1493. Poeſ. volg. Vin. 1554. 8.) — Fil. Strozzi, Pier. Franc. Giambellari († 1564.) Giamb. Gelli, Ant. Alamanni, gehören hierher, als von welchen ſogenannte Canti Carneſcialeſchi, in den Trionfi . . Fir. 1559. 8. abgedruckt ſind.) — Mat. Mar. Boiardo († 1494. Rime lir. Reg. 1499. 8. Ven. 1501. 8.) — Girol. Carbone (Sonetti, Seſtine e Canzoni, Nap. 1506. f.) — Ant. Cornazzano († 1500. Rime, Vin. 1502. 8. Mil. 1519. 8.) — Lud. Martelli († 1527. Rime, Ven. 1533. 8. Opere, Fir. 1548. 8.) — Giovb. dell' Ottonajo († 1527. Canzoni

(ſcherz-

(ſcherzhaft) . . . Fir. 1560. 8.) — Piet. Bembo († 1547. Rime, Vin. 1505. 8. 1544. 8. Rom. 1548. 4. Ven. 1558. 12. 1562. 12.) — Lud. Arioſto († 1533. Seine Canzonen ſind in ſ. Rime, Ven. 1546. 8. und einzeln, Ven. 1552. 8. 1561. 8. ſo wie in den verſchiedenen Sammlungen ſeiner Werke gedruckt, und gehören mit zu den beſſern.) — Bern. Capello (Rime, Ven. 1560. 4.) — Ann. Caro († 1566. Rime, Ven. 1569. 4. und in ſ. Opere, Ven. 1757. 8. 7 Bde.) — Bern. Taſſo († 1569. Rime, Vin. 1560. 12.) — Bern. Rota († 1575. Sonetti e Canzoni . . . Nap. 1560. 8. 1572. 8. Opere, Nap. 1726. 8. 2 Bd.) — Torq. Taſſo († 1595. Rime e proſe, Ven. 1583. 12. 3 Th. Der vierte, Ferr. 1586. 12. der 5te und ſechſte, Ven. 1587. 12. Opere, Fir. 1724. f. 6 Bd. Ven. 1733. 4. 12 Th.) — Celio Magno und Oſtato Giuſtiniano (1600. Rime, Vin. 1600. 4.) — Asc. Pignatella († 1602. Rime, Nap. 1593 und 1692. 4.) — Gasp. Murtola (1604. Canzonetti, Pad. 1608. 8.) — Fil. Alberti († 1612. Rime, Ven. 1602 und 1603. 12.) — Tom. Stigliani (1625. Rime, Parte I. Ven. 1601 und 1605. 12. verm. Rom. 1623. 12.) — Giovb. Marino († 1625. La Lira, III Parte, Mil. 1607. 12. iſt ſchon nicht die erſte Ausg. Ven. 1630. 12. Rime nuove.) — Ceſ. Caporali (Rime, Ven. 1662. 12. Perug. 1770. 4.) — Gabr. Chiabrera († 1638. Canz. Lib. I. Gen. 1586. 8. Lib. II. ebend. 1587. 8. Rime, ebend. 1599. 12. verm. 1695. 8. 3 Bd. Ven. 1610. 12. 3 Bd. Fir. 1627. 8. 3 Bd. Rom. 1718. 8. 3 Bd. Ven. 8. 4 Bd. 1757. 12. 5 Bde.) — Sforza Pallavicino († 1667. Drey gute Canzonen von ihm befinden ſich in der Scelta di Poeſ. Ital. Ven. 1686.) — Ben. Menzini († 1704. Poeſ. lir. Fir. 1680. 8. 1730. 8. 3 Bde.) — Franc. Lemene († 1704. Poeſ. div. Mil. 1692. 4. verm. Mil. 1698. 1699. 8. 2 Bd.) — Vinc. Filicaja († 1707. Poeſ. Fir. 1707. 4.) — Lor. Megalotti († 1712. Canz. Anacr. Fir. 1725. 8. unter dem Nahmen Lindoro Elateo; ferner Il Canzoniere della Dama Immaginaria.) — Aleſſ. Guidi († 1712. Poeſie liriche, Parm. 1681. 12. Rime, Rom. 1704. 4. vollſt. Ver. 1726. 12. Ven. 1751. 12.) — Dom. Lazzarini († 1734. Rime, Ven. 1736. 8. Bol. 1737. 8.) — Fr. Upezzinghi (Canz. Anacr. Lucca (1714-1718. 4. 2 Th.) — Girol. Baruffaldi († 1755. Canzone anacreont. c. un progin. ſopra lo ſtile d'Anacr. Ven. 1743. 8.) — Bened. Ballavicini († 1742. Oper. Ven. 1744. 8. 4 Th.) — Vitt. Vittori (Rime piac. Mil. 1744. 8.) — Paolo Rolli († 1762. Poet. componimenti, Ven. 1761. 8. 3 B.) — Piet. Metaſtaſio († 1781. Opere, Par. 1780. 8. 10 Bd. Ven. 1781. 8. 13 Bde. Liv. 1782. 12. 12 Bde. Luc. 1790. 8. 8 Bde.) — Giuſ. Baretti (Poeſ. piac. Vin. 1750-1764. 8. 2 Bd. Tor. 1774. 8.) — Matt. Damiani (Poeſ. Vin. 1765. 8. 2 B.) — Giov. Bat. Caſti (Poeſ. liriche, Ven. 1769. 8.) — Carlo Innoz. Frugoni († 1767. Canzoni ſcelte, Rom. 1778. 12. 3 Bde. und in ſ. Opere, Parm. 1779. 8. 9 Bde. Luc. 1779. 8. 15 Bde.) — Giac. Vittorelli (Rime, Baſſ. 1784. 8.) — Fr. Fantoni de Fivizziano (Scherzi, Bern. 1784. 8. Scherzh. Oden.) — Fortunata Fantaſtici (Componim. poet. Fir. 1785. 4.) — Tomini Foreſti (Poeſie, Berg. 1788. 8. 3te Aufl.) — Joſ. L. Conte Pellegrini (Poemetti, Baſſ. 1785. 8.) — Mich. Mallio (Verſi, R. 1785. 8.) — Hier. Tartarotti (Rime ſcelte, Rover. 1785. 8.) — Tereſa Bandettini (Rime, 1786. 8.) — Dom. Ravizza (Poeſ. dram. e liriche, Nap. 1786. 8. 2 Th.) — Bentivogl. Pa-

leotti

leotti (Alcune Poeſie, Baſſ. 1787. 8.) — Franc. Zacchiroli (Raccolta di verſi, Ferm. 1787. 8.) — J. Zebrucoli (Rime piacevoli, Flor. 1787. 4.) — Alex. Sappa (Rime, Vimerc. 1787. 4.) — Franc. Caſali (Componim. poetici. Baſſ. 1788. 8.) — Vinc. Monti (Verſi, Parm. 1788. 8.) — Cl. Filomarino Torre (Poeſie, Sarziac. 1789. 12. 2 Bde.) — Savioli. Fontana (Amori, Orc. 1789. 8.) — A. Talaſſi (Poeſie varie, Ven. 1789. 8.) — Caſſola (Poeſ. militare, Mil. 1789. 8.) — J. B. Paſſeroni (Rime, Mil. 1790. 8. 3 Bde.) — Ang. Berlendis (Stanze . . . e Poeſ. lir. Tor. 1787. 12. 3 Bde.) — Giuſ. Colpani (Jn ſ. Opere, Vic. 1788. 8. 4 Bde.) — Alonſo di Varanno (Jm 1ten Bde. ſ. Opere poet. Parm. 1789. 12. 3 Bde.) — Gaet. Golti — Lor. Fusconi — Angelo Mazza u. a. m. — Daß übrigens, ſelbſt der guten Liederdichter, mehrere ſind, verſteht ſich von ſelbſt; wo iſt der, welcher nicht ein, oder ein paar Geſänge dieſer Art abgefaßt hätte? Aber eben deswegen wird es unmöglich, alle anzuführen. Man hat indeſſen Auswahlen ſolcher und ähnlicher Gedichte in Sammlungen gebracht, und ſchon deren ſind mir einige 70 bekannt, wovon die mehreſten wieder aus verſchiedenen Bänden beſtehen. Die wichtigſten, außer den bereits angeführten, ſind erſchienen zu Flor. (1490.) 4. — Zu Venedig, unter dem Titel, Rime diverſe di eccellentiſſimi Autori, 1545-1550. 3 Bd. 8. eine Auswahl aus 77 Dichtern: und eine Fortſetzung, nämlich der 4te Th. (aus 44 Dichtern) zu Cremona 1552. der 5te zu Ven. 1552. (aus 23 Dichtern) der 6te zu Ven. 1553. (aus 48 Dichtern) der 7te Ven. 1556. 8. (aus 12 Dichtern) der 8te unter dem Titel, I Fiori delle Rime, Ven. 1558. 8. (aus 2 Dichtern) der 9te Crem. 1560. 8. (aus 39 Dichtern). — Rime di diverſi eccellenti Autori Breſciani, Ven. 1553. 8. (aus 23 Dichtern.) — Rime di div. eccellenti Autori . . . Ven. 1556. 12. (von Dolci gemacht.) — Rime diverſe di alcune . . . Donne, Lucca 1559. Nap. 1595. 8. (von 40 Dichterinnen.) — Rime ſcelte da diverſi eccellenti Autori, Ven. 1563-1564. 2 Bd. verm. Ven. 1590. 12. 2 Bd. von Lud. Dolce. — Rime di div. nov. Poeti Toſcani, rac. da M. Dion. Atanagi, Ven. 1565. 8. 2 Bd. (aus 66 Dichtern.) — Rime di div. Aut. Baſſaneſi, rac. da Lod. Marucini, Ven. 1579. 8. — Scelta di Rime di div. eccellenti Poeti . . . Gen. 1579. 12. 2 Th. (von Chriſt. Zabata geſammelt.) — Rime di div. cel. Poeti . . . Berg. 1587. 8. (aus 7 Dichtern.) — Scelta di Rime di div. moderni Autori, Gen. und Pav. 1591. 8. 2 Th. (aus 40 Dichtern) — Le Muſe Toſcane . . . Berg. 1594. 8. (aus eilf Dichtern) — Rime di div. ill. poeti de noſtri tempi . . . Ven. 1599. 12. — Parnaſſo de' poetici Ingegni . . . . Parm. 1601. 12. (aus 13 Dichtern) — Rime d'illuſtri ingegni Napolitani, Ven. 1633. 8. (aus 6 Dichtern) — Poeti antichi raccolti da Cod. Mſſ. da M. Leone Allacci, Nap. 1662. 8. — Le Muſe Siciliane, Scelta di tutte le Canzone della Sicilia . . . Pal. 1662. 12. 5 Th. — Scelta di poeſie Italiane . . . Ven. 1686. 8. — Rime ſcelte de' poeti illuſtri de' noſtri tempi, Lucca 1709-1719. 8. 2 Th. — Storia letter. . . . dell' Academia . . . in Reggio, Reg. 1711. 4. (aus 44 Dichtern) — Poeſie Italiane de' Rimatori viventi . . . Ven. 1717. 8. — Rime ſcelte de' poeti Ferrareſi . . . Ferr. 1713. 8. (aus 106 Dichtern) — Rime degli Arcadi . . . Rom. 1716-1722. 8. 9 Bde. — Rime de' poeti illuſtri viventi, Faenza 1723-1724. 12. 2 Th. von Andr. Budrioli. —

Com-

Componimenti poetici delle più illuſtri Rimatrici . . . rac. da Lov. Bergalli, Ven. 1726. 12. 2 Bd. (aus 69 Dichterinnen) — Scelta di Sonetti e Canzoni de' più eccellent. Rimatori d'ogni Secolo, Bol. 1708-1709. 8. 4 Th. verm. Ven. 1727. 8. 4 Th. von Agoſt. Gobbi.) — Rime de più illuſtri poeti Ital. ſcelte dall Abate (Annibale) Antonini, Par. 1732. 8. 2 Th. — Rime ſcelte de' poeti Ravennati . . . Rav. 1739. 8. (aus 136 Dichtern) — Scelta di leggiadriſſime Canzoni . . . Piac. 1747. 4. — Raccolta di . . . Canzonette Anacreontiche, Vin. 1762. 8. — Scelta di Poeſie di più celebri Autori d'ogni Secolo . . Par. 1784 u. f. 8. 8 Bde. — Scelta di Poeſie . . di Autori moderni, R. 1788. 8. — Parnaſſo ital. di Autori viventi, Bol. 1784-1790. — Giorn. Poetico . . Ven. 1789. 8. — S. übrigens den Art. Sonett. — —

Bey den Spaniern: Von ihren lyriſchen Gedichten, welche hieher gehören, ſind die älteſten die Coplas de la Zarabanda, und de Calainos, wovon die erſtern, dem Sarmiento zu Folge (Memor. para la hiſtoria de la Poeſia §. 525 und 527.) und mit deſſen Worten zu reden, ſiempre ſon amoroſas y con mezcla de ſatyra jocoſa contra los circunſtantes, und die letztern aun mas ridiculas. Daß deren ſchon ſehr frühzeitig, im 12ten und 13ten Jahrhunderte abgefaßt worden, iſt wohl nicht zu bezweifeln; aber, natürlicher Weiſe, ſind dieſe nicht mehr, oder doch in einer ganz veränderten Sprache nur noch vorhanden. Die andern Gattungen hieher gehöriger Gedichte ſind die Bayle, (Balladen oder Tanzlieder) Letrilla oder auch Villancico, (Lieder mit Refrains) Paſſa-calla (Gaſſenhauer) Villanella (Bauerlied) Cantilena, und Cancion. Auch haben ſie deren, welche nach den Versarten und dem Strophenbau benannt ſind, als Redondillas, Quintillas, Seſtinas, u. d. m. Die berühmteſten Dichter, welche deren geſchrieben haben, ſind: Garcilaſſo de la Vega († 1536. Zuerſt in den Werken des folgenden, und nachher einzeln, zuletzt, Mad. 1765. 8. gedruckt.) — Juan Boscan († 1544. Obr. Lisb. 1543. Arab. 1597. 12.) — Diego de Mendoza († 1575. Obr. . . . Mad. 1610. 4.) — Chr. de Caſtillejo († 1596. Obr. Mad. 1598. 8.) — Eſteval Man. de Villegas (Eroticas, Nag. 1617-1618. 4. 2 Bd. Mad. 1774. 4. 2 Bd. Auch ſind aus dem 2ten Buche derſelben, 22 Cantilenen in den 1ten Bd. S. 30 u. f. des Parn. Eſpan. aufgenommen worden. Nachrichten von dem Verfaſſer, und 25 ſeiner Lieder in Proſa, hat Hr. Bertuch im Merkur vom J. 1774. geliefert. Auch im Göttingiſchen Almanach vom J. 1780. finden ſich ein Paar.) — Luis de Leon († 1591. Obr. Mad. 1631. 4. 1761. 4.) — Lup. de Argenſola († 1614) und Bart. de Argenſola († 1634. Obr. Sarag. 1634. 4. Mad. 1786. 8. 3 Bde.) — Mig. de Cervantes Saavedra († 1616. Die, in ſeinen Romanen befindlichen Lieder, ſind, unter dem Titel: Lieder zweyer Liebenden . . . von J. F. Butenſchön, Heidelb. 1788. 8. ins Deutſche überſetzt worden.) — Vinc. de Eſpinel († 1634. Bey ſeiner Ueberſetzung der Dichtkunſt des Horaz, Mad. 1591. 8. finden ſich vortrefliche Lieder, welche in Strophen von kurzen achtſylbigen Verſen, zuerſt Eſpinelas, jetzt Decimas genannt, abgefaßt ſind.) — Franc. de Quevedo († 1647. Obr. del Bachiller Franc. de la Torre, Mad. 1631. 16. Parn. Eſpañ. y Muſas Caſtellanas, Madr. 1648. 8. Obr. Bruſſ. 1660. 4. 3 Bd. 1670. 4. 4 Bde. Mad. 1736. 4. 6 Bde.) — Luis de Gongara († 1627. Geſchmacksverderber bey den Spaniern, und Stifter der Cultos, oder geſchmück-

ſchmückten Dichter. Bey ſeinen Romanzen, welche Hr. Jacobi ſehr untreu überſetzt hat, finden ſich auch Lieder.) — D. Joſ. Vasquez (Ocios de mi juvendud, o Poeſias Liricas, Mad. 1773. 8.) — u. a. m. — — Sammlungen von Liedern: Romancero gen. Mad. 1604. 4. 2 Bd. 1614. 4. 2 Bd. — Cancionero Llamado Dança de Galanes . . . por Diego da Vera, Barcel. 1625. 12. — S. übrigens den Artikel Romanze.

Bey den Franzoſen: Viele ihrer erſten Nationallieder ſcheinen in einem verdorbenen Latein abgefaßt geweſen zu ſeyn, und man ſchreibt deren dem H. Bernard und dem Abelard zu, (S. L'Ancienneté des chanſ. franc. S. 165. und auch die Revolution de la langue franc. S. 81.) ob ſie gleich auch deren in der gemeinen Sprache gehabt haben, zu welchen, wahrſcheinlicher Weiſe, auch der, durch die Schlacht bey Haſtings, berühmt gewordene Geſang von Roland gehört. — In der Normandie, und ſpäter, im eilften und zwölften Jahrh. in der Provence, entſtanden die in der Landesſprache abgefaßten Lieder, wovon jene mehr heroiſch, dieſe mehr ſcherzhaft waren. Den Nahmen Chanſon, ſoll ihnen zuerſt der Troubadour Giraud de Borneil (1200) gegeben haben. (S. Hiſt. des Troub. Bd. 2. S. 27.) Früher hießen ſie vers überhaupt, oder Lais. Der Verfaſſer des erſten Trinkliedes ſoll Euſtache Deschamp (S. das Mem. hiſtor. ſur la Chanſon, vor der Anthologie franc. S. 26) und der Urheber des Vaudeville, Olivier Baſſelin, unter der Regierung Franz des erſten, geweſen ſeyn. (ebend. S. 33.) Nach den Troubadours, von welchen die Hiſt. litter. des Troubadours, Par. 1774. 12. 3 Bd. und die, bey dem Art. Dichter. S. 343 angeführten Schriften Nachrichten geben, iſt der älteſte, eigentlich franzöſiſche, merkwürdige Liederdichter der bekannte Thibault Graf von Champagne, nachheriger König von Navarra († 1253) deſſen Poeſies . . . mit Noten und einem Gloſſario, Par. 1742. 8. 2 Bd. gedruckt worden ſind. Und unter den 127 Dichtern, welche Fauchet, bis zum Jahre 1300 aufgezählt, finden ſich überhaupt ungefähr ſiebenzig Liederſänger. Unter der Regierung Karl des Fünften wurde indeſſen, der Geſchmack an den Eigenheiten der Provenzaliſchen Poeſie noch herrſchender; nun entſtanden, oder wurden allgemein, und zu Tauſenden, Chant royal, Ballade, Lai, Virelais, Triolet, Madrigal, Rondeau, Vaudeville, und dergleichen geſchrieben, nur wenig franzöſiſche Dichter werden dieſer Muſe nicht geopfert haben; es iſt alſo auch nicht möglich alle anzuführen. Ich ſchränke mich daher auf die merkwürdigern ein. Frc. Villon († 1461. Ihm ſchreiben die Geſchichtſchreiber der franzöſiſchen Poeſie das Verdienſt zu, zuerſt den Mittelweg zwiſchen dem Angenehmen und Poſſenhaften, gezeigt zu haben. Seine Oeuvr. welche 1532. 16. 1533. 16. 1723. 8. 1742. 8. gedruckt ſind, enthalten einige Balladen.) — Clem. Marot († 1544. Oeuvr. Lyon 1534. 16. Amſt. 1731. 4. 3 B. 12. 6 Bde.) — Berenger de la Tour (Seine Gedichte, welche unter den Titeln, Siecle d'or, Lyon 1551. 8. Choreïde, ebend. 1556. 8. und L'amie des Amies . . . ebend. 1558. 8. erſchienen, enthalten eine Menge Chants royaux und Chanſons amoureuſes.) — Mellin de St. Gelais († 1558. Oeuvr. Lyon 1574. 8. Par. 1719. 8.) — Joach. du Bellay († 1560. Obgleich in ſ. Oeuvr. Par. 1574. 8. Rouen 1597. 12. ſich nur wenig eigentliche Lieder finden: ſo gehört er denn doch zu den guten Liederdichtern dieſer Zeit.) — Jacq. Grevin († 1570. Soll den Trois Siècles de la Litterat. franç.

zu

zu Folge, zuerſt, nach dem Muſter der Italiener und Spanier, die Chanſons galantes eingeführt haben. Seine Gedichte ſind, unter dem Titel, L'Olympe . . . Par. 1560. 8. gedruckt; auch finden ſich dergleichen Lieder bey ſ. Theatre, P. 1562. 8.) — Remy Belleau († 1577. Seine Oeuvr. Par. 1578. 8. Rouen 1604. 12. enthalten verſchiedene gute Lieder.) — Nic. Renaud (Gehört zu den berühmteſten Liederſängern dieſer Zeit. Seine Gedichte führen den Titel, Chaſtes Amours, enſemble les Chanſons d'Amour . . Par. 1565. 4.) — Jean Bayf († 1591. Oeuvr. P. 1572. 8. 2 Bde.) — Cl. Pontaux (Seine Melodacrye amoureuſe contenant . . . Aubades, Chanſons gaillardes, Pavanes, Bransles . . . Par. 1579. 8. beſteht aus Nahahmungen Italieniſcher Dichter.) — Jean Paſſerat (Oeuvr. Par. 1606. 8.) — Phil. Desportes († 1606. In ſ. Oeuvr. Par. 1573. 4. 1579. 4. Anv. 1591. 12. finden ſich die beſten Lieder ſeiner Zeit.) — Jean Bertaut († 1611. Wird zu den guten Liederdichtern ſeiner Zeit gezählt. Oeuvr. Par. 1605. 8. 1623. 8.) — Hugues Guerin, oder Gautier Garguille, Flechelles gen. († 1634. Seine Chanſons, gedr. 1631. und 1636 waren, zu ihrer Zeit berühmt.) — Jean Sarraſin († 1654. Oeuvr. 1663. 12.) — Franc. Metel de Bois Robert († 1662. Furetiere nennt ihn den erſten franzöſiſchen Liederſänger.) — Denis Sanguin de St. Pavin († 1670) Patrix († 1671) Anton de Rambouillet, Marquis de Sablière († 1680) Blot, oder Chauvigny Hotman und Jacq. Charg. de Marigny († 1670) werden in dem Mem. hiſtor. vor der Anthol. franc. S. 49 als die vorzüglichſten franzöſiſchen Chanſonniers der Begebenheiten der Zeit, in der Minderjährigkeit Ludwig des 14ten angeführt. Beſonders leiſtete der letzte dem Card. Retz während der fronde gute Dienſte; ſ. Lieder ſind 1660 gedruckt. — Pierre Perrin († 1680) Maria Cathar. des Jardins Villedieu († 1683.) — Cl. Em. Lullier Chapelle († 1686. Oeuvr. Haye 1755. 12.) — Iſ. Benſerade († 1691.) — Math. de Monſtreuil († 1692.) — J. Louis Faucon de Ris Charleval († 1693.) — Ant. Bauderon de Senece († 1698.) — Frc. Pajot Liniere († 1704.) — Et. Pavillon († 1705. Oeuvr. P. 1715. 1750. 12. 2 B.) — Alex. Lainetz († 1710 Poeſies 1716. 12. 1756. 8.) — Ch. Aug. Marquis de la Fare † 1712. und Guil. Ant. de Chaulieu † 1720 (Poeſ. Amſt. 1724. 8. Haye 1731. 12. 2 Bd. Par. 1750 und 1757. 12. 2 B.) — Frcs. Regnier Desmarets († 1713.) — Henriette Juliette de Murat († 1716.) — Ph. Edm. de Coulanges († 1716.) — Louiſe Billot de Saintonge († 1718.) — Ant. Ferrand († 1719.) — Jacq. Vergier († 1720. Seine Lieder finden ſich bey ſ. Poeſ. div. Par. 1726. 8. 2 B. Lond. 1773. 12. 3 B.) — Ant. Gr. v. Hamilton († 1720. Der 2te Th. ſ. Oeuvr. 1760. 12. 4 B. enthält ſ. Lieder.) — Bernard de la Monnoye († 1728.) — Rochebrune († 1732.) — Morfontaine († 1732. — Jean Haquenier († 1738.) — Ch. Henri Riboutet († 1740.) — Frcs. Joſ. de St. Aulaire († 1742.) — Ant. Lebrun († 1743. Odes gal. et bachiq. Par. 1711. 12.) Jean Joſ. Vade († 1757. Oeuvr. 1758. 12. 3 Bde. 1785. 8. 4 Bde.) Gallet († 1757.) — Gabr. Ch. Lataignant (Pieces derobées 1750. 12. 2 B. Unter dem Titel, Poeſies 1758. 12. 4 Bde. Chanſons et autres P. poſth. 1779. 8.) — Jean Mich. Sedaine (Rec. de Poeſies 1752-1760. 12. 2 Th.) — Franc. Aug. Par. de Moncrif († 1770. Choix de Chanſons avec notes 1757. 8. Oeuvr. Par. 1768. 12. 4 B.) —

Alex. Piron († 1773. In ſ. Oeuvr. 1775. 8. 7 Bde 12. 9 Bde. finden ſich mehrere Lieder.) — Joſ. Dorat († 1780. Oeuvr. Par. 8. 18 Bde.) — Fr. Nau (Recueil de Vaudevilles 1744. 12. Auch werden ihm eine Menge Alman. chant. mehr zugeſchrieben.) — Com. de Sauvigny (Odes anacreont. 1762. 12.) — St. Lambert (Rec. de Poeſies 1759. 12. Oeuvr. 1771. 12.) — Chev. Chenevieres (Les Loiſirs 1764. 12. 2 Bd. 1769. 12.) — Madame Guibert (Poeſ. Amſt. 1764. 8.) — Franc. Thomas Baculard d'Arnaud (Bey ſ. Roman Sidney et Silly 1766. 12. findet ſich eine Samml. von 60 Anakreontiſchen Oden. Auch ſtehen dergl. von ihm in den Muſenalmanachen.) — Legier (Amuſ. poet. 1769. 8.) — Zimmermann (Chanſ. militaires 1769. 8.) — Pierre Laujon (Les Apropos de la Société, et les Apropos de la folie 1776. 8. 3 Bde.) — Sylvain Marechall (Biblioth. des Amans, Odes Erotiques 1777. 8. mit Muſik. 1786. 12.) — In den Enfans du pauvre diable de Mr. de l'Empirée. P. 1776. 12. finden ſich Lieder, u. d. m. — Chev. Parny (Poeſ. erotiques 1777. 8. Opuſc. poet. 1779. Chanſons Madegaſſes 1787. 12. Deutſch, bey der Ueberſ. der Prom. Champ. des Le Clerc, Leipz. 1788. 8. Oeuvr. 1787. 12. 2 Bde.) — Ame Ambr. Joſ. Feutry (Seine Nouv. Opuſcules, 1778. 8. enthalten Couplets, Madrigale u. d. m.) — Pons de Verdun (Mes Loiſirs ... 1780. 12.) — Mero (Odes anacreont. .. Londr. 1781. 12.) — Le Mierre (S. Pieces fugit. 1782. 8. enthalten mehrere Lieder.) — Berenger (In dem Portefeuille d'un Troubadour, Marſ. 1782. 8. und unter dem Titel, Poeſies 1785. 12. 2 B. finden ſich viele angenehme Lieder.) — Medard de St. Juſt (L'occaſion et le moment, ou les petits Riens 1782. 12.) — Chev. Bouflers (Poeſ. 1782. 8. Oeuvr. 1786. 12.) — De Piis (Chanſ. nouv. 1785. 12.) Labiee (Opuſc. lyr. 1785. 12.) — Chanſ. anacreont. du Berger Sylvain 1786. 12. — Mes ſouvenirs Caen 1786. 8. — Bernard (Preludes poetiques, Lond. 1786. 8. — Bridel (Delaſſemens poet. Lauſ. 1788. 8.) — Lam** (L'Ami d'Erato, Aug. ſ. a. 12.) — Mol. F. Flechet (Eſſais poet. Par. 1790. 12.) — Guietaud (Poeſ. div. Par. 1790. 8.) — Auch finden ſich deren in den verſchiedenen Muſenalmanachen, und den Sammlungen dieſer Art, von Rochon de Chabanne, Colle, Imbert, Beaumarchais, Romans, Franc. de Neufchateau, Darinel, Rigoley de Juvigny, Pont de Veile, Maſſon de Morvillieres, Marſolier, Gency, Moreau, Mancel, Sauterau de Bellevand, Hellet, Garnier, Simon Beffroy de Reigny (bekannter unter dem Nahmen des Couſin Jacques), Deſchamps, Dupuy des Iſlets, Le Grand d'Auſſy, u. a. m. — ſo wie in den Oeuvr. ch. du C. de Treſſan, Par. 1776. 2 Bde. — In den Oeuvr. de Pezay 1791. 12. 2 B. — In den Oeuvr. badines et mor. de Cazotte 1788. 16. 17 Bde. — In den Opuſc. de Mr. Gode 1789. 12. Und zu den Liederdichtern, im Ganzen, gehören ferner die Verfaſſer der Opern, Operetten, Parodien (ſ. dieſe Artikel) — — Sammlungen von Liedern: Plus belles Chanſ. nouv. Par. 1542. 8. — Sommaire de tous les Rec. des Chanſ. tant amoureuſes, ruſtiques que muſicales, Lyon ſ. a. 16. 1555. 8. — Le Roſier des Chanſ. nouv. Lyon 1580. 16. — Le joyeux bouquet des belles Ch. nouv. Lyon 1583. 16. — Le Printems des Chanſ. nouv. Lyon 1583. 16. — Nouveau Vergier floriſſant de belles Chanſ. Lyon ſ. a. 16. — La Fleur des Chanſ. nouv. traitans partie

tie de l'amour partie de guerre, Lyon 1586. 16. und unter dem Titel, Le Cabinet des plus belles Chanſ. ebend. 1592. 16. — Requiel de toutes les plus belles Chanſ. Lyon 1596. 12. — Le Parnaſſe des Muſes, ou Rec. des plus belles Chanſ. à danſer, Par. 1627. 12. — Le Parn. des Muſes, ou Chanſons à boire et à danſer, P. 1633. 12. — Nouv. Rec. de Chanſ. et Airs de Iour . . Par. 1656. 12. — In dieſen Zeitpunkt gehört die Muſe Mouſquetaire, welche ich aber nicht näher nachzuweiſen weiß. — Rec. des meilleurs Chanſ. de l'opera, P. 1696. 12. 3 Bde. — Tendreſſes bacchiques Cleſ des Chanſonniers ou Rec. de Vaudevilles depuis cent ans et plus 1717. 12. 2 Bde. — Nouv. Rec. de Chanſ. franc. P. 1732. 8. 6 Bde. — Rec. de Chanſ. choiſies avec les Airs notés . . . Haye 1731 u. f. 12. 8 Bde. — Rec. de trois cent Chanſ. franc. Lond. 1737. 8. — Rec. hiſtor. de Chanſ. Vaudevilles etc. 1746. 8. 2 Th. — Amuſemens des Dames, ou Nouv. Rec. de Chanſ. choiſies, Haye 1756. 12. — Le Chanſonnier agréable, p. l'Abbé Chayer 1760. 12. — Amuſemens de Campagne, ou nouv. Rec. de Chanſ. choiſies, Haye 1761. 12. 2 B. — Les plaiſirs de la Société, ou nouv. Choix de Chanſons, Amſt. 1762. 12. 2 B. mit Muſik. — Anthologie franc. ou Chanſ. choiſ. depuis le 13e Siecle jusqu'à preſent, (Par.) 1765. 8. 3 Bd. mit der Muſik. — Chanſ. joyeuſes, Par. 1765. 8. 2 Th. (Fortſ. der vorigen.) — Rec. portatif de Chanſ. Par. 1765. 8. — Les ſoirées de la campagne, ou choix de Chanſ. . . . 1766. 12. — Dict. lyr. portatif, ou Choix des plus jolies Ariettes avec la Muſique, p. Mr. Dubreil, Par. 1771 u. f. 8. 4 Bde. — Choix de Chanſ. miſes en Muſique, p. De la Borde 1775. 8. 4 Bde. mit Kpf. (ſehr gut.) — Etrennes Anacreontiques 1776. 12. iſt fortgeſetzt. — Théatre de Société, ou Rec. de Chanſ. Par. 1778. 12. 3 Bde. — Le petit Chanſonnier franc. 1778. 12. 1782. 8. 3 Bde. (die beſſern darin ſind von Coulanges, J. B. Rouſſeau, La Motte, Moncrif, Bernard, Colle, Lattaignant, Sedaine, Favart, Saurin, Dorat, Arnaud, Blin de Saintmore, Le Mierre, Imbert, Leonard.) — Almanac Muſical 1781-1783. 12. 3 Samml. — Le nouvel Anacreon, ou les Soupers de Paphos 1782. 12. — Anacreon en belle humeur, 1782. 12. 4 Th. iſt aber nachher noch fortgeſetzt worden. — Chanſ. choiſ. avec les Airs notés, Lond. 1783-1785. 12. 5 Bde. — Etrennes de Polymnie, ou Rec. de Chanſ. Romanc. Vaudevilles etc. 1785. 12. iſt fortgeſetzt. — Rec. compl. d'Ariettes 1787. 12. 3 Bde. — Le Chanſonnier patriote 1793. 12. — — Auch finden ſich deren noch in dem Treſor du Parnaſſe, ou le plus joli des Rec. Lond. 1762-1770. 12. 6 Bde. herausg. von Courret de Villeneuve. — Elite de Poeſies fugitives, 1765 u. f. 12. 5 Bde. — Almanac des Muſes, 1764. 12. (fortgeſetzt bis jetzt.) — Les Graces, 1769. 8. (fortgeſ. unter dem Titel, Triomphe des Graces.) — Etrennes de Parnaſſe, 1770. 12. (fortgeſetzt.) — Le Secretaire du Parn. 1770 u. f. 12. — Pieces echappées au ſeize prem. Alman. 1780. 12. — Almanac des Graces 1784. 12. (fortgeſ.) — Almanac litteraire, ou Etrennes d'Apollon 1776. 12. (fortgeſ.) — Le Pantheon litteraire. — La Galanterie françoiſe . . . Par. 1788. 12. — u. a. m. — — Uebrigens iſt es bekannt, daß die Franzoſen alle glückliche und unglückliche Begebenheiten mit Vaudevilles, wenigſtens bis jetzt gefeyert haben; und es iſt ſchon öfterer geſagt worden, daß man aus dieſen

eine nicht ſchlechte Geſchichte dieſes Volkes zuſammen ſetzen könne. Noch ihre Conſtitution von 1791 haben ſie in Vaudeville gebracht.

Bey den Engländern: Ueberbleibſel Wälſcher oder Walliſer Geſänge finden ſich in den Some Specimens of the anc. Welſh Bards by Evan Evans, Lond. 1764. 4. — In den Transl. Specimens of Welſh Poetry, by W. Walters, 1782. 8. — In den Muſical and Poet. Reliks of the Welſh Bards . . . by Edw. Jones 1784. f. und unter andern auch in Burneys Hiſtory of Muſik, Bd. 2. S. 110. — Auch gehören noch hieher die Hiſtor. Memoirs of the Iriſh Bards with Obſerv. on the Muſik of Ireland, by Joſ. Walker 1786. 4. — — Das älteſte, eigentlich engliſche, bis auf unſre Zeiten gekommene Lied iſt ein Lob des Gukguk, aus den Zeiten Heinrich des 3ten (S. Hiſtor. Eſſay on nation. Song, S. XLVI. vor der Select Coll. of Engl. Songs, Lond. 1783. 8. 3 Bde.) Aus ſpätern Zeiten ſind deren in den Reliques of anc. Engl. Poetry . . . Lond. 1765. 8. 3 Bd. (wovon ein Theil in den Volksliedern, Leipz. 1778 u. f. 8. 2 Th. In den Balladen und Liedern altengl. und altſchottiſcher Dichtart, Berl. 1777. 8. und in den Altengl. und Altſchwäbiſchen Balladen, Zür. 1780 u. f. 8. 2 Th. überſetzt worden iſt) — in den Old Ballads, hiſtor. and narrative . . . by Th. Evans, Lond. 1777. 8. 2 Bd. 1784. 8. 4 Bde. und in den Ancient Songs from the time of King Henry the third to the Revolution. 1792. 8. geſammelt. Das Alter der mehrſten, der in der erſten Sammlung befindlichen Lieder iſt aber ſehr bezweifelt worden; und in der Abhandlung, welche dabey ſich befindet, ſcheint Percy in den Fehler gefallen zu ſeyn, daß er, was von den franzöſiſchen Minſtrels (deren Sprache am engliſchen Hofe vorzüglich geſprochen wurde) gilt, auch auf die engliſchen Minſtrels angewandt hat. (S. die Obſervat. on the anc. Engl. Minſtrels vor der letztern Sammlung S. XII u. f.) Bis zur Zeit der Reformation wurden gewöhnlich, und im Ganzen, nur franzöſiſche, lateiniſche und italieniſche Lieder geſungen (S. Burneys Hiſt. of Muſik, Bd. 2. S. 551.) Longham, in dem Letter of Killingsworth, Lond. 1575. 8. gedenkt indeſſen, einer handſchriftlichen Sammlung engliſcher Lieder aus frühern Zeiten; und Warton (Bd. 3. S. 142) führt eine, im J. 1521. gedruckte Samml. von Volksliedern an. Was man mit Gewißheit weiß, iſt, daß Surrey († 1546) und Wyat deren, nach italieniſchen Muſtern verfertigten, welche, mit ähnlichen, Lond. 1557 und 1565 zuſammen gedruckt worden ſind; und daß das älteſte Trinklied in Gammer Gurtons Needle, Lond. 1575. zu finden iſt. Auch gehören in dieſen Zeitpunkt, oder unter die Regierung der K. Eliſabeth einige berühmte Balladenmacher, als Th. Delony, Rich. Johnſon, Elderton († 1592.) und ſpäter Martin Parker, wovon die erſtern verſchiedene Sammlungen, mit der Aufſchrift Garlands drucken ließen, deren noch einige vorhanden ſeyn ſollen. Unter den, von nun an, häufigern Liederdichtern ſind die merkwürdigſten: Phil. Sidney († 1586. England's Helicon, a Coll. of Songs; jedoch ſind ſeine Lieder wenig natürlich.) — Chriſtph. Marlow († 1593) — W. Shakſpear († 1617.) — Mich. Drayton († 1631.) — John Donne († 1631.) — John Suckling († 1638. Works 1770. 12. 2 Bde.) — Hen. Morton († 1639.) — Th. Carew († 1639. Poems 1654. 8. 3te Aufl. 1772. 12. Heinr. Lawes ſetzte ſie in Muſik.) — Heinrich King († 1669. Poems etc. 1657. 8. 1781. 12.) — Alex. Brome († 1666.

(† 1666. Songs 1668. 8. Die mehreſten ſtehen in genauer Beziehung mit den Begebenheiten ſeiner Zeit, und ſind gegen die Anhänger Cromwells und das Rump Parliament gerichtet.) — Abr. Cowley († 1667. Works, by Hurd 1721. 12. 3 Bde. 1777. 12. 3 Bde. und in der Johnſonſchen Samml.) — Gr. von Rocheſter († 1680.) — S. Butler († 1680.) — G. Etherege († 1680.) — Edm. Waller († 1687. Works 1759. 12. 1773. 12. und in der Johnſonſchen Samml.) — Aphra Ben († 1689. Poems on ſev. occaſions 1684. 8.) — Gr. von Dorſet († 1705.) — Will. Walſh († 1710. Poems 1692. 8. und in der Johnſ. Samml.) — Will. Wycherly († 1715. Poems 1704. f. Nur ſind ſeine Lieder ſehr unzüchtig.) — Nic. Rowe († 1718.) — Sheffield, Herz. von Buckingham († 1720.) — Matth. Prior († 1721. Poems 1779. 8. 2 Bde.) — Ch. Sedley († 1722. Poems 1719. 12. 2 Bde.) — Th. D'Urfey († 1723. Ein wahrer Volksliederdichter; die mehreſten derſelben finden ſich in den Laugh and be fat, or Pills to purge Melancholy, L. 1712. 12. 5 Bde. 1719. 12. 6 Bde. ſie ſind aber auch beſonders geſammelt 1718. 8. 6 Bde.) — Rich. Steele († 1729.) — Will. Congreve († 1729. Works 1788. 12. 2 Bd.) — Th. Parnell († 1730. Poems 1772. 12.) — Philip, Herz. von Wharton († 1731.) — John Gay († 1732. S. Works 1775. 12. 3 Bde. Glasg. 1776. 12. 2 Bde. enthalten die beſten Lieder ſeiner Zeit.) — Barton Booth († 1733.) — Luſt. Budgel († 1736.) — Hen. Carey († 1743. S. Lieder erſchienen mit dem Titel, Diamond cuts Diamonds, an der Zahl 52.) — Jonath. Swift († 1745. Hat mancherley Volkslieder hinterlaſſen, in welchen er den Vorſatz gehabt zu haben ſcheint, das gezierte muſikaliſche Geſchwätz ſeiner Zeit lächerlich zu machen.) — Matth. Concanen († 1749.) — Miſtr. Laetitia Pilkington († 1750.) — Sam. Croxall († 1751.) — Will. Collins († 1756. Works 1765. 1780. 8.) — Edw. Moore († 1757. Works 1756. 4.) — Rich. Leveridge († 1758.) — W. Shenſtone († 1763. Works 1764. 8. 2 Bde. 1769. 8.) — Eliſ. Carter (Poems 1762. 8.) — Rob. Lloyd (Poems 1762. 4. Poet. W. 1788. 8. 2 Bd.) — G. Lyttelton († 1773. Works 1771. 4. 1776. 8. 3 Bde. (im 3ten Bde.) und in der Johnſonſchen Sammlung; Deutſch von J. Weigel, Nürnb. 1791. 8.) — John Cunningham († 1773. Poems 1771. 8. 1781. 12.) — Chriſtph. Smart († 1771. Poems 1752. 4. 1763. 4. 1791. 8. 2 Bde.) — G. Alex. Stevens († 1784. Songs, com. and ſatiric. 1772. 12. 1788. 8.) — Will. Whitehead († 1785. Pl. and Poems 1774. 8. 2 Bde. 1788. 8. 3 Bde.) — Edw. Lovibond († 1775. Poems 1785. 8.) — Soame Jenyns († 1787. Miſcell. Poems 1761. 8. 2 Bde.) — W. Woty (Unter dem Nahmen Copywell gab er Shrubs of Parnaſſus 1760. 12. und darauf Bloſſoms of Helicon 1763. 12. heraus, die ſich jetzt in ſ. Poet. W. 1770. 8. 2 Bde. finden.) — Th. Mozeen (The Lyric Packet 1764. 8.) — Anna Lätit. Barbaud (Poems 1773. 4.) — Th. Scott (Lyric Poems 1774. 8.) — Miſtr. Miller († 1781. Poet. Amuſements at a Villa near Bath 1775 u. f. 8. 3 Bde. 1781. 8. 4 Bd.) — Ch. Hanbury Williams (Odes 1775. 8.) — Paul Whitehead (Poems 1777. 8.) — John Moore (Poet. Trifles 1779. 8.) — Th. O'brien (Luſorium, a Collect. of convivial Songs 1782. 8.) — J. Freeth (The political Songster, or a touch on the Times, Birm. 1784. 12. 1790. 12. Nicht ſchlechte Balladen.) — Edw. Trapp Pilgrim (Poet. Trifles 1785. 12.) — Rob.

Pratt (In dem 1ten Bde. ſ. Miſcell. 1785. 8. 4 Bde. finden ſich ſehr gute Lieder.) — Capt. Morris (Collect. of Songs 1786. 8. 2 Th.) — H. J. Pye (Der 1te Bd. ſ. Poems 1787. 8. 2 Bde. enthält mehrere gute Lieder.) — Will. Belon (Poems 1788. 8.) — Chriſtph. Whirligig (Poet. Flights 1788. 8.) — Rob. Merry, Parſons, S. Greathead, und Miſtr. Piozzi (ſind Verf. von den Liedern, die in der Zeitſchrift, The World, erſchienen und nachher unter dem Titel The Poetry of the World 1788. 12. 2 Bd. The Poetry of Anna Matilda 1788. 8. und Album 1790. 12 2 Bde. gedruckt worden ſind.) — Miſtrs. Lewis (Poems 1789. 8.) — Will. Nation (Bey ſ. Dram. Pieces 1789. 8. finden ſich einige ſehr mittelm. Lieder.) — Sackville Cotter (Eben dergl. in ſ. Poems 1789. 8. 2 Bde.) — G. Huddesford (In ſ. Salmagundi 1791. 1792. 4. mehrere ſehr gute.) — — Auch ſind deren in den unten vorkommenden Sammlungen, noch einzele, von Cheſterfield, Dodsley, Lady Montague, Lord Middleſex, Glover, Hawkesworth, Brerewood u. a. m. ſo wie in den Gedichten von Ambr. Philips, Akenſide, Churchill, Goldſmith, Hamilton u. a. m. vorhanden. Ferner gehören zu den Liederdichtern noch die Verfaſſer der engliſchen komiſchen Opern; und Sheridan, Garrik, Dalton (in den Zuſätzen zu Miltons Maſk) Bickerſtaff, u. a. m. haben deren ſehr gute geliefert. — — Lieder von Schottländiſchen Dichtern: Ich ſchränke mich auf Allen Ramſay († 1758) ein, deſſen Lieder in den Tea-Table Miſcell. 1706. 1768. 1788. 8. 2 Bde. geſammelt ſind. — Sammlungen: Die, der Zeit nach, früheſte iſt im J. 1609, unter dem Titel, Pammelia, Muſik Miſcellanie, mit der Muſik der Lieder erſchienen. Und außer den bereits angeführten von den ältern Liedern, und den Pills to purge Melancholy, ſind mir von den folgenden, ſehr vielen, bekannt: Rump Songs 1662. 12. — A new Collect. of the choiceſt Songs 1676. 8. — A choice Collect. of CLXXX loyal Songs ſince the Salamanca Plot. 1685. 8. — A Collect. of Songs and love verſes 1691. 8. — Political merriment 1714. 12. — State Songs 1718. 12. — The Grove 1721. 12. — The Muſical Miſcellany, Lond. 1729. 8. 6 Bde. — The Hive . . . Lond. 1732. 8. 4 Bde. — The Vocal Miſcell. being a Collect. of above 400 Songs 1734. 12. 2 Bde. — A Choice of celebrated Engl. Ballads 1733. 12. 2 Bde. — Cupid, a Collect. of Love Songs 1739. 12. — Univerſal Harmony, a choice Collect. of Songs 1745. 4. — Antidote againſt Melancoly 1749. 12. — The union Songbook, a choice Collect. of 266 Scott. and Engl. Songs 1750. 8. 1781. 12. von Smollet. — The Tuner, by P. Hiffernan. 1754 u. f. 12. 3 Th. — The Goldfinch 1765. 12. — The Lark 1765. 12. — Catches and Gleas of Ranelagh 1767. 4. — The Maſk 1767. 12. — The lyric Repoſitory, Glaſ. 1767. 12. — The Songſters Companion 1770. 12. 2 Bde. — Eſſays on ſong writing, with a Collect. of ſuch Engl. Songs as are moſt eminent for poetical merit, Warringt. 1771. und 1774. 8. von Aikin, aus 44 Dichtern gezogen. — The London Songſter, cont. 544 of the neweſt Songs and Catches 1774. und 1784. 12. — The Humming Bird 1776. 12. — The Nightingale 1776. 12. — The Minſtrell 1778. 12. — The Songſters Merry Medley 1778. 12. enthält 100 Lieder. — The Vocal Magazine, or complete Britiſh Songſter cont. 1286. favour. Songs 1779. 8. — The Bullfinch 1781. 1790. 12. — The Charmer . . or 235 fav. Songs, Edinb.

Edinb. 1782. 12. 2 B. — St. Cecilia, a Coll. of the beſt Engl. and Scott. Songs 1782. 8. — The Linnet, Glasg. 1783. 12. — A ſelect Collect. of Engliſh Songs, 1783. 8. 3 B. aus 129 Dichtern gezogen, von Ritſon, mit einem Hiſtor. Eſſay on national Song. — The Britiſh Songſter, being a Select. Collect. of 314 favorite Scotch and Engl. Songs, Catches, Glasg. 1786. Lond. 1789. 12. — The Vocal Songſter, a favourite Collect. of Engl. and Sc. Songs 1786. 12. — Calliope or the Vocal Enchantreſs 1788. 12. — Banquet of Thalia 1788. 8. — The Bee, 1788. 8. — The convivial Songſter, being a Select. of the beſt Engl. Songs, humorous, ſatir. and bachanal. 1788. 12. — The Lyric Miſcellany 1788. 8. — The vocal Enchantreſs, an elegant Collect. of new Songs 1789. 8. — Roundelay, or the new Syren 1789. 8. — Feſtival of Comus, a Collect. of comic Songs 1789. 8. — The Lyric Repoſitory a Select. of original anc. and modern Songs, by Mr. Parſley 1789 u. f. 12. 3 Bde. — Gower's Patriotic Songſter 1792. 12. — The Syren or Muſical Bouquet 1793. 12. — u. a. m. — Beſondre Sammlungen Schottiſcher Lieder: The Evergreen, a Collect. of Scott. Songs before the Year 1600. Ed. 1708. 8. 1762. 12. 2 B. — Orpheus Caledonius, or a Coll. of Sc. Songs 1733. 8. 2 Bde. — The chearful Companion, a Collect. of Scott. Songs 1768. 12. 1786. 12. — Anc. and modern Scott. Songs Ed. 1776. 8. 2 Bde. — — Sammlungen von Liedern einzeler Art: Collect. of Free-maſon Songs by Jam. Calendar 1758. 12. — Songs of Maſonry by W. Wyld 1766. 8. — Auch finden ſich Lieder überhaupt noch in andern Sammlungen, als The Flower-Piece 1731. 8. — in dem Poetic. Calendar 1765. 12. 12 Bd. — In dem Muſe's Mirror 1778. 8. 2 Bde. — u. a. m. — S. übrigens den Art. Romanze. — —

Deutſche Lieder: Die älteſten der, auf uns gekommenen deutſchen Liederdichter ſind die Minneſänger (ſ. Art. Dichtkunſt, S. 366.) die berühmteſten darunter ſind, Eſchilbach, Reinmar der alte, Walther von der Vogelweide, Reinmar von Zweter, Klingsör; und verſchiedene dieſer Gedichte ſind von F. W. Gleim in den Gedichten nach den Minneſängern . . . Berl. 1773. 8. — In den Gedichten nach Walther von der Vogelweide, Halberſt. 1779. 8. — in der Iris — in den Briefen von S. G. Lange, Halle 1779 u. f. 8. 2 Bde. — in den Muſenalm. von Cl. Schmidt, nachgeahmt, oder moderniſirt worden. — Zu ihnen gehört übrigens noch der Baron v. Schonebeke, von deſſen nachgelaſſenen Liedern ſich Nachrichten im 2ten Th. des Bragur S. 324. finden. — — Von den Meiſterſängern (ſ. den Art. Dichtkunſt, S. 367.) ſind der Lieder unſtreitig viele gemacht worden; aber im Ganzen, wiſſen wir zu wenig von ihren Verfaſſern. Zu den bekannten gehören: Hs. Folcz von deſſen Liedern ſich im 4ten St. S. 118. von J. G. Meuſels Hiſtor. litterar. Bibliogr. Magazin Nachr. finden. — Von unſern eigentlichen Volksliedern, welche in dem kleinen feinen Almanach, Berl. 1776. 1777. 12. 2 Th. Im Bragur Bd. 1. S. 263 u. f. Bd. 2. S. 112 u. f. B. 3. S. 17. aufbewahrt ſind, mögen manche bis ins funfzehnte Jahrhundert hinauf reichen. Auch beſitzen wir verſchiedene ältere Sammlungen, deren Lieder größtentheils in dieſen, und zum Theil noch in den vorhergehenden Zeitpunkt, gehören, als: Eine zu Colmar aufgefundene Handſchrift, welche bis zum J. 1591 reichen und mehr als 1000 Lieder enthalten ſoll (S. Goth. Zeitung St. 42. v. J. 1791.

und Bragur Bd. 1. S. 381. Bd. 2. S. 329.) Ebend. Bd. 5. S. 20. findet ſich ein Beytrag zur Kenntniß der alten deutſchen Volkslieder von J. F. A. Kinderling, und S. 75 ein Aufſatz über die Schweizeriſchen Volkslieder. — Newe Teutſche Lieder durch Ant. Goswinum comp. Nürnb. 1581. (S. deutſches Muſ. vom J. 1781. Mon. Septbr. S. 225 u. f.) — Tricinia, Kurzweilige deutſche Lieder, durch Jac. Regnart, Nürnb. 1588. (59 an der Zahl; ſ. D. Muſ. a. a. O.) — Der erſte und andre Theil der Teutſchen Vilanellen . . . Nürnb. 1590. (38 St.) — Newe teutſche Lieder mit dreyen Stimmen, durch Ivonem de Vento comp. München 1591. (20 St. S. D. Muſ. a. a. O.) — XXX Newer lieblicher Galliardt mit ſchönen luſtigen Texten . . . comp. von Nic. Roſthio, Altenb. 1593. 4. 2 Th. (S. Beytr. zur Geſch. der deutſchen Sprache und Litteratur, Th. 1. S. 318.) — Luſtgarten Newer teutſcher Geſäng, Balletti, Galliarden, und Intraden mit 4, 5, 6 und 8 Stimmen comp. durch Leo Häßler, Nürnb. 1601. 4. — Ein luſtig und ernſthaft poetiſch Gaſtmal und Geſpräch zweier Bergen, nemmlich des Nieſens und Stockhorns, geſtellt durch Hans Rud. Rehmann, Bern 1620. 4. (S. die angef. Beytr. Th. 2. S. 71 u. f.) — Arien etlicher theils geiſtlicher, theils weltlicher Lieder, zum Singen und Spielen geſ. von H. Alberti, Königsb. 1646 u. f. fol. 5 Th. Leipz. 1657. 8. 8 Th. und Muſikal. Kürbshütte, von ebend. Königsb. 1645. f. (Von S. Dach, Rob. Roberthin, und dem Componiſten ſelbſt.) — Val. Strobels Melodien, Strasb. 1654. f. (S. D. Muſ. v. J. 1785. Mon. October, S. 320.) — Rud. Weckherlin (1650. Oden und Geſänge, Stuttg. 1618. 8. Geiſtl. und Weltl. Gedichte, Amſt. 1641 und 1647. 8. Ausz. daraus, und Nachr. von dem Verf. liefert der 3te Bd. der Auserleſenen Stücke der deutſchen Dichter, Brſchw. 1779. 8. und ein Aufſ. im D. Muſeum, October 1779.) — G. Greflinger oder Grebinger (Seladons Weltliche Lieder, Frft. 1651. 8.) — Mart. Opitz († 1639. Seine Poetiſchen Wälder enthalten Oden und Geſänge. S. übrigens den Art. Lehrgedicht.) — Paul Flemming († 1640. Teutſche Poem. Lübeck 1642. 8. Naumb. 1685. 8. und Auszüge, daraus im 2ten Bde. der Auserleſenen Stücke. Nachr. von dem Verf. giebt Chr. H. Schmid im Nekrolog, S. 83 und L. Meiſter in der Charact. deutſcher Dichter, Bd. 1. S. 160.) — Andr. Tſcherning († 1659. Teutſcher Gedichte Frühling, Bresl. 1642 und 1649. 8. Vortrab des Sommers, Roſt. 1655. 8. und Ausz. daraus im 3ten Bde. der Auserl. Stücke. Sein Leben iſt im Nekrolog, S. 94. erzählt.) — Jacob Schwieger, Filidor der Dorferer gen. (1665. Geharnſchte Venus, Hamb. 1660. 12. und Ausz. daraus im 3ten Bde. der Auserl. Stücke. S. übrigens, Bragur Bd. 2. S. 420 wo ſich ein Verz. ſeiner größtentheils lyriſchen Gedichte, von J. J. Eſchenburg findet.) — Joh. G. Schoch (Neu erbauter poetiſcher Luſt- und Blumengarten von hundert Schäfer- Hirten- Liebes- und Tugendliedern, Leipz. 1660. 12.) — Dav. Schirmer (Poetiſches Roſengebüſche, Dr. 1657. 8. Poet. Rautengewächſe, Dresd. 1663. 8. u. a. m.) — Philander v. d. Linde (Verm. Gedichte 1682. 8. (zweyte Aufl.) Scherzh. Ged. L. 1722. 8. (3te Aufl.) Galante Ged. L. 1723. 8. (3te Aufl.) — Gottfr. Finkelthaus (Teutſche Geſänge, Hamb. ſ. a. 8.) — Chrſtn. Hofmann von Hofmannswaldau († 1679. Deutſche Ueberſ. und Gedichte, Bresl. 1673. 8. H. v. H. und andrer Teutſchen Auserl. überhaupt ungedr. Gedichte,

dichte, Leipz. 1697. 8. 7 Th.) — Casp. v. Lohenstein († 1683. In ſ. Trauer- und Luſtged. Bresl. 1680. 1689. 8. finden ſich auch einige hieher gehörige. Nachr. von dem Verf. giebt der Nekrolog, S. 138.) — Chriſtn. Gryph († 1706. Poet. Wälder, Bresl. 1698. 8. 2 B. 1718. 8. 2 Bd.) — Joh. Chriſtn. Günther († 1723. Gedichte, Bresl. 1723. 8. 1751. 8. Nachr. von dem Verf. finden ſich in L. Meiſters Charact. deutſcher Dichter, Bd. 2. S. 68.) — Joh. Val. Pietſch (Ged. Leipz. 1725. 8. Königsb. 1740. 8.) — Joh. v. Beſſer († 1729. Schriften, Leipzig 1711. 1729. 1732. 8. Nachr. von dem Verf. a. a. O. S. 3.) — Ulr. v. König († 1745. Gedichte, Dresd. 1745. 8.) — Friedr. von Hagedorn († 1754. Seine erſten Lieder ſind ſchon im J. 1718 geſchrieben; und einige davon erſchienen bereits in dem Verſuch einiger Gedichte, Hamb. 1729. 8. Geſammelt unter dem Titel, Oden und Lieder, Hamb. 1751. 8. und nachher in ſ. W. 1756. 1764. 8. Das Leben des Verf. findet ſich im 2ten Bde. von Chr. H. Schmids Biogr. der Dichter, in L. Meiſters Charact. deutſcher Dichter, Bd. 1. S. 336 und im Nekrolog, S. 278.) — Fdr. Wilh. Gleim (Verſ. in ſcherzh. Liedern, Berl. (1742.) 8. 2 Th. Ebend. 1744. 8. 3 Th. Lieder, Zür. 1745. 8. Preußiſche Kriegslieder, Berl. 1758. 12. Petrarchiſche Gedichte 1764. 8. Sieben kl. Gedichte nach Anakreons Manier 1764. 12. Lieder nach dem Anakr. Berl. 1766. 8. Neue Lieder von dem Verf. der Lieder nach dem Anakr. Berl. 1767. 8. Zwey Lieder eines Arbeitsmannes 1771. 8. Die beſte Welt 1771. 8. Lieder für das Volk, Halberſt. 1772. 8. Friedrich der 2te nach ſ. irrdiſchen Leben, im Auguſt 1786. 8. Der beſte König, Berl. 1788. 8. Preuß. Soldatenlieder, in den J. 1788-1790. Berl. 1790. 8. Einige Gedichte für einige Leſer auf dem Congreß zu Reichenbach, Berl. 1790. 8. und einzele in den Muſenalmanachen und Blumenleſen, in der Iris, dem Merkur u. d. m. Ein Nachdruck dieſer Lieder erſchien in ſ. Sämmtl. Poet. Werken, unter dem Druckort, Amſterd. 1765 u. f. 8. 4 Th. 1775. 8. 8 Th.) — Jac. Im. Pyra und S. Gotth. Lange († 1744 und 1781. Thyrſis und Damons freundſchaftliche Lieder, Zür. 1745. 8. verm. Halle 1749. 8. Auch noch einige dergl. mittelmäßige von dem letztern, in den Poetiſchen . . . . Beſchäftigungen einer Geſellſch. auf dem Lande 1777. 8. Das Leben beyder Verf. findet ſich in dem Nekrolog, S. 201. und 792 und in L. Meiſters Charakteriſtik, Bd. 2. S. 135 und 106.) — Joh. El. Schlegel († 1749. Mehrere anakreont. Oden finden ſich im 4ten Th. S 227 u. f. von ſ. Werken, wovon einige bereits in den Beluſtigungen erſchienen waren.) — Konr. Arn. Schmid (Lieder von ihm finden ſich in den Beluſtigungen, den Bremiſchen Beytr. und den Vermiſchten Schriften.) — Joh. Ad. Schlegel (Die, in den Bremiſchen Beytr. von ihm befindlichen Lieder ſtehen im 1ten Th. ſ. Gedichte, Han. 1787. 8.) — Joh. Arn. Ebert (In ſ. Epiſteln und vermiſchten Gedichten, Hamb. 1789. 8. finden ſich ſeine, ſchon im J. 1740 abgefaßte, und zuerſt in den Bremiſchen Beyträgen erſchienenen Lieder.) — Fdr. Wilh. Zachariä († 1777. Auch ſeine erſten Lieder erſchienen in den Brem. Beytr. und in den Vermiſchten Schriften, hernach bey den ſcherzhaften Epiſchen Poeſien, Brſchw. 1754. 8. und endlich, in 6 Büchern, im 3ten B. ſ. Poet. Schriften, ebend. 1763. 8. Sein Leben ſteht im Nekrolog, S. 656.) — Lud. Fdr. Lenz († 1780. Freymäurerlieder 1746. 8.) — Nic. Dietr. Giſeke († 1765. Die,

in ſ. Poetiſchen Werken, Brſchw. 1767. 8. S. 87 u. f. befindlichen vier Bücher Oden und Lieder, nebſt dem Geſchenk an Daphne, erſchienen, zum Theil, zuerſt ſchon in den öfterer angeführten Vermiſchten Schriften. Sein Leben findet ſich im Nekrolog, S. 325.) — Chriſtph. Karl Suppius (Oden und Lieder, Gotha 1749. 8.) — Joh. Pet. Uz († 1796. Lyriſche Gedichte, Berl. 1749. 8. Augsb. 1755. 8. verm. Leipz. 1756. 8. Werke, ebend. 1768. 8. 2 Bde.) — Georg Chriſtn. Bernhardi (Oden, Lieder und Erzähl. 1750. 8. Dresd. 1758. 8.) — M. Friedr. Gr. von Patbus (Anakreontiſche Verſuche, Stralſ. 1750. 1751. 8. 2 Th.) — Gotth. Ephr. Leſſing († 1781. Kleinigkeiten, Berl. 1751. 8. Stuttg. 1769. 8. Das Beſte daraus im 1ten Th. ſ. Kleinen Schriften, Berl. 1753. 12. und verb. im 1ten Th. ſ. Vermiſchten Schriften, ebend. 1771. 8.) — Gottl. Fuchs (Seine Lieder erſchienen ſchon zum Theil in den Vermiſchten Schriften und nachher, in Muſik geſetzt, mit der Aufſchrift: Neue Lieder, Leipz. 1750. Auch ſind ſie im 1ten Th. S. 339. von Chriſtn. H. Schmids Anthol. abgedruckt: Gedichte eines Bauernſohnes, Dresd. 1752 und 1771. 8.) — Flor. Arn. Consbruch (Scherze und Lieder, Frft. 1752. 8.) — Heinr. Aug. Oſſenfelder (Oden und Lieder, Dresd. 1753. 8.) — Chriſtn. Tob. Ephr. Reinhard (Wein und Liebe, eine Samml. anakreontiſcher Gedichte 1753. 8.) — Eberh. Freyh. v. Gemmingen (Lieder, Oden und Erzählungen, Frft. und Leipz. 1753. 8. Nachher, unter dem Titel: Poetiſche und Proſ. Stücke, Brſchw. 1769. 8. Schriften 1773. 8. Auch finden ſich Lieder von ihm in den erſten Göttinger Muſenalm.) — Friedr. Ewald (Lieder und Singgedichte, Berl. 1755. 8. Dresd. 1757. 8. Berl. 1791. 8.) — Joh. Lud. Huber (Oden und Lied. Tüb. 1751. 8.) — Joh. Fdr. Loewen († 1771. Zärtl. Lieder und anakreont. Scherze, Hamb. 1751. 8. Poet. Nebenſtunden, ebend. 1752. 8. Poet. Werke, ebend. 1761. 8. welche ſich in ſ. Werken, ebend. 1765. 8. 4 Th. unter der Aufſchr. von Oden und Liedern, in 5 Büchern befinden.) — Joh. Charl. Unzerinn (Verſ. in Scherzged. Halle 1753. 8. 2te Aufl. Fortgeſ. Verſuche, Rint. 1766. 8.) — Ungen. (Die Sitten, in Ged. und Liedern, Brſchw. 1773. 8.) — Joh. Sam. Patzke († 1787. Lieder und Erzähl. Halle 1754. 8. 3 Th. Muſikal. Ged. Magd. 1780. 8.) — Ungen. (Lieder, Erzähl. Singged. . . , Leipz. 1755. 8.) — Karl Wilh. Müller (Verſuch in Gedichten, L. 1756. 8. worunter ſich Lieder im Tone ſanfter, wahrer Empfindung befinden.) — Joh. Friedr. Beyer (Kleine Lieder, Berl. 1756. 8. Vermiſchte Poeſien, Frankf. 1756. 8.) — Chriſtian Ew. von Kleiſt († 1759. Der eigentlichen Lieder ſind in ſ. Gedichten nicht viele; und dieſe erſchienen zuerſt bey den Gedichten vom Verf. des Frühlinges 1756. 8. und bey den Neuen Ged. vom Verf. des Frühlinges 1758. 8. Sämmtl. in ſ. Werken, Berl. 1760. 1778. 8. 2 Th. Außer ſeinem bekannten Ehrengedächtniß von Fdr. Nicolai, finden ſich Nachr. von ihm in L. Meiſters Charact. Bd. 2. S. 181. und im Nekrolog, S. 387.) — Joh. Friedr. v. Cronegk († 1758. Ein Theil ſeiner lyriſchen Gedichte, welcher hieher gehört, und im 2ten Bde. ſ. Schriften, Anſp. 1760. 8. in den zwey Büchern Oden und Liedern ſich findet, erſchien in der Wochenſchrift, der Freund, J. 1754. 1756.) — J. D. Leyding (Lieder und Scherzged. Altona 1757. 8.) — Chriſtn. Fel. Weiße (Scherzh. Lieder, Leipz. 1758. 8. 1763. 8. Amazonenlieder, ebend. 1760. 8. Lieder für Kinder, ebend. 1766. 1769. 8. Sämmtl. verm.

verm. und verb. in ſ. Kleinen lyriſchen Gedichten, ebendaſ. 1772. 8. 3 Bde.) — Gottl. Konr. Pfeffel (Seine poetiſchen Verſuche, worin auch einige Lieder ſind, erſchienen, zuerſt, Frkf. 1760. 8. und zuletzt, unter eben dieſem Titel ſehr vermehrt und verb. Baſel 1789. 8. 3 Th. Einzeln gab er heraus: Lieder für die Colmarſche Kriegsſchule. Colm. 1778. 8.) — J. A. F. von Gentzkow (Samml. vermiſchter Ged. Leipzig 1759-1761. 8. 3 Th. Greifsw. 1771. 12.) — Ungen. (Lieder, Gotha 1769. 8.) — Benj. Friedr. Köhler (Geiſtl. Moral. und Scherzhafte Oden und Lieder in vier Büchern, Leipz. 1762. 8.) — Anna Luiſa Karſchinn (Geſ. bey Gelegenheit der Feyerlichkeiten Berlins 1763. 8. Auserleſ. Ged. 1764. 8. Poet. Einfälle 1764. 8. Neue Ged. Miet. 1772. 8. Ged. Berl. 1792. 8. und mehrere in den Almanachen.) — Joh. Nic. Götz († 1781. Seine erſten Lieder erſchienen zwar ſchon bey ſ. Ueberſ. des Anakreon, Karlsr. 1746. 8. und in den Gedichten eines Wormſers 1752. 8. und verſchiedene davon ſind ſchon vor jenem Zeitpuncte geſchrieben; allein die beſſern davon traten erſt in den Liedern der Deutſchen, Leipz. 1766. 8. und im 1ten Th. der Lyriſchen Blumenleſe 1774 ans Licht; und finden ſich, mit mehrern, in ſ. Gedichten, Mannh. 1785. 8. 3 Th. Sein Leben iſt im Nekrolog, S. 799 erzählt.) — G. H. A. Koch (Lyriſche Ged. Brſchw. 1765. 8. Kleine Gedichte, Brſchw. 1769. 8. 2 Th.) — Chriſtian Aug. Febre (Geſchenke für meine Freunde und Freundinnen, Leipz. 1765. 8.) — Joh. Benj. Michaelis († 1772. Fab. Lieder und Sat. Leipz. 1766. 8. Einzele Gedichte, ebend. 1769. 8. Werke, Gießen 1780. 8. Das Leben des Verf. findet ſich im Nekrolog, S. 570.) — Joh. Joſ. Eberle (Oden und Lieder mit Melodien, Leipz. 1765. f. Verſ. in allerley Gattungen deutſcher Ged. Wien 1767. 8.) — Jac. Friedr. Schmidt (Kleine poetiſche Schriften, Alt. 1766. 8. Wiegenlieder, Gotha 1770. 8. Gedichte, Leipz. 1786. 8.) — Joh. Kasp. Lavater (Schweizerlieder, Bern 1767. 8. 1788. 8.) — Joh. G. Jacobi (Die früheſten ſeiner Gedichte erſchienen, unter dem Titel: Poetiſche Verſuche, Düſſeld. 1764. 8. Sie ſind nachher, mit den ſpätern, zum Theil einzeln gedruckten, in ſ. Werken, Halberſt. 1770. 8. 3 Th. geſammelt, und die Lieder finden ſich im erſten Theile. Auch ſind noch ſpätere von ihm in der Iris, im Merkur, in dem von ihm herausgegebenen Taſchenb. 1795 und 96. Königsb. 12. u. a. O. m. enthalten.) — Karl Fdr. Kretſchman (Komiſche, Lyriſche und Epigr. Ged. Leipz. 1769. 8. Das Beſte daraus, und anſehnlich verm. unter dem Titel, Scherzh. Geſ. Leipz. 1771. 8. und dieſe im 2ten Bde. ſ. Sämmtl. Werke S. 155 u. f. Leipz. 1784. 8.) — Kl. Eberh. Karl Schmidt (Fröhliche Ged. 1769. 8. Verb. unter dem Titel: Vermiſchte Gedichte 1772-1774. 8. 2 Samml. Phantaſieen nach Petrarca's Manier, Lemgo 1772. 8. An meine Minna 1772. 8. Die Hendekaſyllaben 1773. 8. und die Catulliſchen Gedichte 1774. 8. ſind bereits vorher, bey Catull angeführt.) — Friedr. Wilh. Gotter (Seine erſten, hieher gehörigen Gedichte erſchienen in den Blumenleſen v. J. 1769 u. f. und finden ſich jetzt im erſten Bde. ſ. Gedichte, Gotha 1787. 8.) — Gottfr. Auguſt Bürger († 1794. Auch ſeine früheſten Lieder ſind im J. 1769 geſchrieben, und traten in eben jenen Sammlungen zuerſt ans Licht. Geſammelt ſind ſie in ſ. Gedichten, Gött. 1778. 8. und ebd. 1789. 8. 2 Th.) — Ung. (Gedichte der Freundſchaft, der Liebe und dem Scherze geſungen, Helmſt. 1770 u. f. 8. 2 Th.) — Lud. Fronhofer (Verſuche

ſuche in Gedichten, München 1770. 8.) — Friedr. Juſt. Bertuch (Copien für meine Freunde, Altenb. 1770. 8. Wiegenliederchen, ebend. 1773. 8.) — Joh. Wilh. Bar[illegible]. Hymnen (Poetiſche Nebenſtunden, Berl. 1770. 8. Gedichte, ebend. 1771. 8.) — Joh. Gottl. Willamov († 1777. Seine erſten Lieder, S. 201. in ſ. Poet. Schriften, Leipz. 1779. 8. ſind vom J. 1770 und ſein Leben findet ſich im Nekrolog, S. 686.) — Hein. Chriſtn. Boje (Gedichte, Brem. 1770. 8. und nachher noch in den Blumenleſen.) — A. Kriſt. Reckert (Kleine Lieder, Münſt. 1770. 8. Amazonenlieder, ebend. 1770. 8.) — Joh. Heinr. Thomſen († 1776. Seine erſtern Gedichte erſchienen in dem Göttingſchen Muſenalm. v. J. 1771. und ſind nachher, unter dem Titel, Proben, Koppenh. 1783. 8. mit mehrern zuſammen gedruckt worden. Nachr. von dem Verf. giebt der Nekrolog, S. 680.) — Joh. Mart. Miller (Von ſeinen, nun geſammelten Gedichten, Ulm 1783. 8. iſt das älteſte im J. 1771 geſchrieben, und die mehreſten waren vorher in den Muſenalm. und Blumenleſen erſchienen.) — Iſaſchar Behr (Ged. eines polniſchen Juden, Miet. 1771. 8. und ein Anhang dazu, ebend. 1771. 8.) — Lud. Heinr. Chriſtph. Hölty († 1776. Seine früheſten Gedichte erſchienen zuerſt im 3ten Th. der Anthologie, Leipz. 1772. 8. und nachher in den Muſenalmanachen und Blumenleſen, geſammelt durch Fdr. Leop. Gr. zu Stolberg und Joh. Heinr. Voß, Hamb. 1783. 8. 2te Aufl. ebendaſ. 1795. 8. Seine Lebensbeſchreibung findet ſich vor dieſer Sammlung, und im Nekrolog, S. 640.) — Lud. Aug. Unzer († 1775. Verſ. in kleinen Ged. Halberſt. 1772. 8. Naivetäten und Einfälle, Gött. 1773. 8. Neue Naivetäten 1773. 8. Auch finden ſich noch Lieder von ihm in den Almanachen.) — Phil. Ernſt Kaufseiſen († 1775. Unter ſeinen Gedichten, Berl. 1782. 8. finden ſich verſchiedene leichte Lieder, welche vorher in den Almanachen, Blumenleſen u. d. m. zuerſt im J. 1773 u. f. erſchienen.) — Joh. Heinr. Voß (Die erſte ſeiner, in ſ. Gedichten, Hamb. 1785. 8. S. 225 abgedruckten Oden und Lieder, deren überhaupt 28 ſind, iſt im J. 1773 geſchrieben.) — Matth. Claudius (Als Verfaſſer von den Tändeleyen und Erzähl. Jena 1764. 8. iſt Er kaum mehr bekannt; deſto bekannter durch ſ. Werke, Hamb. 1775 u. f. 8. 5 Th.) — Chriſtian Gotth. Contius (Lyriſche Gedichte und Erzähl. Bresl. 1773. 8. Lieder zum Feldzuge von 1778. Dresd. 1778. 8. Lieder eines ſächſiſchen Dragoners, ebend. 1778. 4. Gedichte, ebend. 1782. 8.) — Carl Gottl. Bock (Ged. eines Preußen, Königsb. 1774. 8.) — Ernſt Chriſtph. Dreßler (Freundſchaft und Liebe, in melodiſchen Liedern, Nürnb. 1774. 4. mit Muſik.) — Fdr. Aug. Clem. Werthes (Ihm ſind die Lieder eines Mädchens, Münſter 1774. 8. zugeſchrieben worden. S. auch die Hirtengedichte.) — Fdr. Müller (Lieder von ihm finden ſich in der Schreibtafel, Mannh. 1774-1779. 8. 7 Th. und in den Almanachen.) — Gottl. Wilh. Burmann (Neue Lieder mit Melod. 1766. 8. Kleine Lieder für kleine Mädchen, Berl. 1772. 1773. 4. mit Melod. Kleine Lieder für kl. Jünglinge 1777. 4. mit Melod. Lieder in drey Büchern, Berl. 1774. 8. Gedichte ohne den Buchſtaben R. Berl. 1788. 8.) — Ungen. (Zwölf Gedichte von * * Bern 1775. 8.) — A. Fdr. Sinapius (Lyrica von einem Schleſier, Bresl. 1775. 8. und auch noch dergl. in den Poetereyen, Altvater Opitzen geheiligt, Bresl. 1776. 8. in der Lentnerſchen Blumenleſe u. d. m.) — Wilh. Gottl. Becker (Gedichte an Eliſen, Leipz. 1775. 8.

Auch

Auch noch Lieder in der Muſe, Leipz. 1776. 8. 2 Th. in den Vermiſchten Blättern, Dresd. 1790. 8. und im Leipz. Muſenalm.) — Jgn. Cornova (Gedichte, Prag 1775. 8. Die Helden Oeſterreichs in Kriegsliedern beſungen, ebend. 1778. 8.) — Joſ. Edler v. Retzer (Gedichte, Wien 1775. 8.) — Rodiſchneg und Richter (Ged. zweyer Freunde, Wien 1775. 8.) — Altorfer (Neue Schweizerlieder, Bern 1776. 8.) — J. C. D. Curio (Lieder, Helmſt. 1776. 8. 2 Bde. Gedichte, Hamb. 1780. 8.) — Ungen. (Sinnged. und Lieder an der Böhmiſchen Gränze geſungen, Leipz. 1776. 8.) — Joh. Chriſtph. Krauſeneck (Gedichte, Bayr. 1776. 8.) — Joach. Chriſtn. Blum († 1790. Die in ſeinen Sämmtl. Ged. Leipz. 1776. 8. 2 Th. geſammelten Lieder, erſchienen zuerſt in den Lyriſchen Verſuchen, Berl. 1765. 8. Neue Gedichte, Züll. 1785. 8.) — Ungen. (Neue Ged. nebſt Proben einiger alten, Kopenh. 1777. 8.) — Traug. Benj. Berger (Liederchen, Leipzig 1777. 8.) — J. A. Dondorf (Vermiſchte Gedichte, Halle 1776. 8.) — Leop. Fdr. Günther v. Goeckingk (Lieder zweyer Liebenden, Leipz. 1777. 8. verb. 1779. 8. Auch enthält der 3te Th. ſ. Gedichte, Frft. 1782. 8. noch lyriſche Ged. in zwey Büchern, wovon die früheſten ſchon im Jahre 1769 geſchrieben ſind.) — Ungen. (Lieder meiner Muſe, Berl. 1776. 8.) — Ungen. (Lieder der Grazien, Königsb. 1777. 8.) — Joh. Wolfg. v. Goethe (Seine, zuerſt im Merkur und in den Alm. erſchienenen Lieder finden ſich unter den Vermiſchten Ged. im 4ten Bde. der Berliner, und verm. im 8ten Bde. S. 99. der Leipziger Ausg. ſ. Schriften.) — Ungen. (Gedichte vermiſchten Inhaltes, Frft. 1778. 8.) — L. L. H. Biſchoff (Lieder, Gött. 1778. 8. 1789. 8. Lieder auf dem Lande, Stendal 1780. 8.) — Philippine Gattererinn (Gedichte, Gött. 1779. 8.) — Fdr. Schmit (Gedichte, Nürnb. 1779. 8. die urſprünglich in den Muſenalm. dem Wansbecker Bothen, u. d. m. erſchienen.) — A. Fdr. Menden (Lehrged. und Lieder, Leipz. 1778. 8.) — Chriſtn. Wilh. Kindleben (Vermiſchte Ged. Berl. 1779. 8.) — Ant. Wall, eigentlich, Heine (Kriegslieder 1779. 8.) — Rautenſtrauch (Kriegslieder für Joſephs Heer, Wien 1778. 8.) — Ungen. (Kleine Gedichte, Wien 1780. 8.) — Joh. B. v. Alxinger (Gedichte, Halle 1780. 8. Poetiſche Schriften, Leipz. 1784. 8. verm. Klagenf. 1788. 8. 2 Th. enthalten mehrere gute Oden und Lieder.) — Fahri der jüngere (Ged. Bresl. 1780. 8.) — Ungen. (Heſſiſche Kadettenlieder, Kaſſel 1780. 8.) — J. A. Blumauer (Gedichte, Wien 1782. 8. 1787. 8. 2 Th.) — Fdr. Andr. Galliſch († 1783. Gedichte, Leipz. 1784. 8. wovon ſchon ein Theil in den Gedichten, Leipz. 1777. 8. erſchien.) — Joh. Aug. Weppen (Im 2ten Th. ſ. Gedichte, Leipz. 1783. 8. finden ſich, unter mehrern lyriſchen Gedichten, auch Lieder.) — Chriſt. Adolph Overbeck (Lehrgedichte und Lieder, Lüb. 1786. 8. Sammlungen verm. Gedichte, Lüb. 1794. 8. wovon die letztern, größtentheils, zuerſt in den Muſenalm. erſchienen.) — Karol. Chriſtn. Louiſe Rudolphi (Gedichte, zwey Samml. Berl. und Wolfenb. 1781-1787. 8. Neue Samml. von Gedichten, Leipz. 1796. 8.) — Joh. Dav. Müller (Oden, Lieder, und metr. Ueberſ. lat. Gedichte, Magd. 1787. 8.) — Fdr. Matthiſon (Gedichte, Mannh. 1787. 8. Verm. Zür. 1792. 8. 1794. 8.) — L. P. Hahn (Lyriſche Ged. Zweybr. 1787. 8.) — Georg Schatz († 1795. Blumen auf den Altar der Grazien, Leipz. 1787. 8.) — C. L. v. Klenke, geb. Karſchinn (Ged. Berl. 1788. 8.) — Ludw. Theobul Roſegarten (Der größte Theil ſ. Gedichte,

dichte, Leipz. 1788. 8. 2 Th. sind lyrischen Inhaltes, wovon die frühern bereits im J. 1776. geschrieben sind.) — Aug. Fdr. Ernst Langbein (Gedichte, Leipz. 1788. 8.) — Lud. Schneider (Ged. Frkf. 1790. 8. 2te Aufl.) — L. C. F. v. Wildungen (Jägerlieder, Leipz. 1788. 8.) — J. D. Funk (Ged. Berl. 1788. 8.) — Selmar (Gedichte, Leipz. 1789. 8. 2 Bde.) — Sam. Gottl. Bürde (Vermischte Ged. Bresl. 1789. 8.) — Lieder und Singstücke, Halberstadt 1795. 8.) — Lottchen (Lieder, Leipz. 1790. 8.) — Filidor, d. h. H. C. L. Senf (Gedichte, Leipz. 1788. 8.) — G. v. Leon (Gedichte, Wien 1788. 8.) — J. G. Schaller (Vermischte Ged. Kehl 1789. 8.) — Jos. K. Winkler v. Mohrenfels (Ged. Wien 1789. 8.) — Just. Fdr. Hebelein (Vermischte Ged. Bayr. (1790.) 8.) — Otto Graf v. Haugwitz (Ged. Bresl. 1790. 8.) — Soph. Albrecht (Ged. Dresden 1791. 8. 3 Thle.) — W. Schröer (In s. Kleinigkeiten, Frkf. 1792. 8.) — Gottfr. Sam. Brunner (Muse der geselligen Freude, Leipz. 1796. 8.) — — Auch finden sich deren allerdings noch unter den Gedichten mehrerer unsrer, alten und neuern Dichter und Reimer, so wie, in den, unten vorkommenden Sammlungen; dergleichen von Sigm. v. Seckendorf († 1784.) — Stamford — Sid. Charl. Seidelinn († 1778.) — Joh. Bürkli — J. J. Altdorfer — J. v. Döring — J. F. Engelschall — Laur — Brückner — Brumlen — J. C. Wagner — Stäudlin — Bühl — Städele — F. G. Mazewsky — Schink — A. G. Meißner — Gabriele v. Baumberg — E. C. Bindemann — F. Bouterweck — u. v. a. m. — Ferner gehören hieher die Verfasser unsrer komischen Opern (s. den Art. Operette.) — — Sammlungen: Lieder der Deutschen, Berl. 1766. 8. verändert, und als der zweyte Theil, der lyrischen Blumenlese, Leipz. 1779. 8. Lyrische Blumenlese, 1ter Th. Leipz. 1774. 8. (Von Ramler.) — Der 4te und 5te Th. der Allg. Blumenlese der Deutschen, Zür. 1784. 8. enthält, in zehn Büchern, Lieder. — Ländliche Ges. Leipz. 1790. 8. — Lieder für fröhl. Gesellsch. Hamb. 1791. 8. — Deutsches Liederbuch, Stuttg. 1791. 8. — — Besondre Sammlungen: Volkslieder, Leipz. 1778. 1779. 8. 2 Th. — Feiner kleiner Almanach . . . Berl. 1776. 1777. 12. 2 Th. — Volkslieder, von Friedr. Heinr. Bothe, Berl. 1795. 8. — Freymäurerlieder . . . Magd. 1779. 8. — Freymäurerlieder . . . Odensee 1779. 8. — Neue Freymäurerlieder, Rothenb. 1779. 8. — Freymäurerl. mit Melodien, Hamb. 8. 2 Samml. — Samml. auserlesener Freymäurerl. Mannh. 1792. 8. — Vollständige Sammlung von Freymäurerliedern, Leipz. 1794. 2 Bde. — Kriegslieder 1779. 8. — Pädagogische Kriegsl. 1790. 8. — — Vermischte Sammlungen: Almanach der deutschen Musen, Leipz. 1770. 1781. 8. 12 Bde. — Poetische Blumenlese, Gött. 1770 u. f. 16 bis jetzt. — Poetische Blumenlese, Lauenburg und Hamb. 1776 u. f. 16 bis jetzt. — Schlesische Anthologie, Bresl. 1774 und 1775. 8. 2 Samml. Fortges. unter dem Titel, Schles. Blumenlese 1776 u. f. 8. — Leipziger Musenalm. Leipzig 1776 u. f. 8. 4 Samml. — Frankfurter Musenalm. Frankft. 1777. 1778. 1780. 8. 3 Samml. — Wiener Musenalm. Wien 1777 u. f. 8. — Esthländische Poet. Blumenlese, Wes. 1779. 1780. 8. 2 Samml. — Preußische Blumenlese, Königsb. 1780 u. f. 8. Zwey Bde. — Schweizerische Blumenlese, Bern 1780. 1783. 12. — Anthologie auf das J. 1782. Tobolsko. 8. — Hessische Blumenlese 1783 und 1784. — Pressburgischer Musenalmanach, Press. 1785.

1785. 8. — Schleſiſches Bardenopfer 1786 u. f. Fortgeſ. ſeit 1789 unter dem Titel, Poet. Blumenleſe der Preußſ. Staaten. — Fränkiſcher Muſenalm. Nürnb. 1785-1787. 8. 3 Th. — Schwäbiſche Blumenleſe, Tüb. 1782-1793. 8. — Salzburger Muſenalm. Salzb. 1781-1788. 8. 2 Th. — Oberrheiniſcher Muſenalm. Worms 1788. 8. — Muſenalm. Lemberg 1788. — Berliniſcher Muſenalm. Berl. 1791-1793. 8. — Blumenleſe der Muſen, Wien 1790 u. f. 8. — Preußiſche Flora, Berl. 1791. 8. — Flora für das J. 1785. Hamb. 12. — Eunomia, Berl. 1792. 8. — W. G. Beckers Taſchenbuch zum geſell. Vergnügen, Leipz. 1794-96. — Poetereyen, Altvater Opitzen geh. Bresl. 1776 u. f. 8. 2 Th. — u. v. a. m. — — Ingleichen enthalten deren noch mehrere Zeitſchriften als die Unterhaltungen, Hamb. 1766 u. f. 8. 10 Bde. — Der Teutſche Merkur, Weimar 1773 u. f. 8. bis jetzt, jährl. vier Bände. — Iris, Deſſau und Berl. 1775 u. f. 8. 8 Bde. — Schreibtafel, Mannh. 1774 u. f. 8. Sieben Hefte. — Deutſches Muſeum, Leipz. 1776-1789. 8. Monatl. ein Stück. — Litterar. Monate, Wien 1777 u. f. 8. — Olla Potrida, Berl. 1778 u. f. 8. jährl. vier St. — Wodan, Hamb. 1778 u. f. 8. 2 St. — Freund der Wahrheit, Regensb. 1780. 8. — u. v. a. m. —

Wegen der geiſtlichen Lieder, ſ. den Art. Hymne.

Lied.

Der Compoſitionen dieſer Art ſind, beſonders in neuern Zeiten, von ſo vielen Meiſtern geliefert worden, daß es ſchwer ſeyn würde, hier vollſtändig zu ſeyn. Außer den bekannten franzöſiſchen und engliſchen Componiſten, Moncigny, Philidor, Roberts, Arne, Boyer, ſchränke ich mich daher auf folgende ein: Joh. Fdr. Gräfe († 1787. Ihm wird das Verdienſt zugeſchrieben, in Deutſchland zuerſt den wahren Ton und die rechte Beſchaffenheit der Lieder-Compoſitionen angegeben zu haben. Er hat ſechs Samml. Oden und Lieder herausgegeben, wovon die erſte im J. 1737 erſchien.) — L. C. Mitzler (Drey Samml. auserl. moral. Oden, 1740 u. f. 8.) — Joh. Fdr. Doles (Neue Lieder (von Fuchs) Leipz. 1750. Qfol.) — K. Lambo (Samml. von Oden mit Melod. 1754-1764. 2 Th.) — Fdr. Gottl. Fleiſcher (Oden und Lieder, Brſchw. 1756 u. f. Qfol. 2 Th. Singſtücke, ebend. 1788. f.) — Fedr. Wilh. Marpurg (Oden, Berl. 1756-1762. 4. Fünf Samml.) — J. D. Leyding (Oden und Lieder mit Melod. 1757.) — Chrſtn. Fdr. Endler (Lieder zum Scherz und Zeitvertreibe 1757.) — J. W. Hertell (J. F. Loewens Oden und Lieder 1757-1760. 4. 2 Th. Romanzen 1762.) — Aug. Val. Bernh. Herbing (Muſikal. Beluſt. in 30 ſcherzh. Liedern 1758-1767. Zwey Samml. Muſikal. Verſ. in Fabeln und Erzähl. 1759.) — J. G. Müchel (Oden und Lieder fürs Cl. 1759.) — J. Ad. Hiller (Lieder mit Melod. 1760. Verm. 1772. Zwey Samml. von Romanzen 1768. Weißens Lieder für Kinder 1769. Lieder aus dem Kinderfreunde 1782. Lieder aus Sophiens Reiſe 1782. Samml. von Arien 1776 u. f. 4. Fünf Th. Arien und Duetten 1781 u. f. 2 Th. Letztes Opfer der komiſchen Muſe dargebracht, Leipz. 1790. Qfol.) — C. Ph. Em. Bach (Odenſamml. Berl. 1765. 1774. 4. Neue Liedermelodien, Lüb. 1789. 4.) — Phil. Kirnberger (Lieder mit Melod. Berlin 1762. 4. Oden mit Melod. Danz. 1773. 4. Geſänge beym Clavier, Berl. 1780. 4. Geſammelte Oden und Lieder 1789. Qfol.) — J. J. C. Bode (Zärtliche und ſcherzh. Lieder 1762.) — Joh. Joſ. Eberle (Oden

und

und Lieder, Leipz. 1765. 4.) — F. W. Wolf (Wiegenliederchen, Rig. 1766. Qfol. Ein und funfzig Lieder der beſten deutſchen Dichter, Weim. 1784. Qfol.) — Frz. von Boecklin (Junggeſellen-Lieder 1768. Lieder verſchiedener Dichter 1790.) — B. T. Breitkopf (Neue Lieder, Leipz. 1770. Qfol.) — E. C. Dreßler (Lied. für das ſchöne Geſchlecht, Frkt. 1771. 4. Freundſchaft und Liebe in melod. Liedern, Nürnb. 1774. 4.) — G. Hanger (Weißens Lieder für Kinder 1772.) — M. Forkel (Gleims neue Lieder, Gött. 1773. Qfol.) — C. G. Telonius (Oden und Lieder, Hamb. 1774. 4. Kleine, muntre und ernſth. Singſtücke, Hamb. 1788. Qfol.) — J. Andre (Weißens ſcherzhafte Lieder, Offenb. 1774. Qfol. Auserl. ſcherzh. und zärtliche Lieder, ebend. 1774. Lieder, Arien und Duetten, Berl. 1780. 4. Vier Hefte Neue Lieder, ebend. 1783. 4. 2 Th. Lieder, Offenb. 1793. f. 2 Th.) — P. L. Kayſer (Lieder mit Melod. 1775. Geſ. mit Begleitung des Cl. 1777.) — Fdr. Aug. Becker (Samml. ſcherzh. Lieder, Frkt. 1775. 4.) — J. H. Rolle (Lieder nach Anakreon, Berl. 1775. 4.) — C. G. Neefe (Lieder, Glog. 1776. 4. Klopſtocks Oden, Flensb. 1776. 4. Verm. Neuwied 1786. Qfol.) — J. F. Reichardt (Geſ. fürs ſchöne Geſchlecht, Berl. 1776. 4. Lieder von Klopſtock, Stollberg, Claudius, Hölty, Berl. 1779. 4. Drey Samml. Oden und Lieder von Uz, Hagedorn ꝛc. Grotk. 1782. 4. Lied. von Jacobi und Gleim, Goth. 1783. 4. Deutſche Geſ. Leipz. 1788. 4. Melodien zu den Liedern in Campens Kinderbibliothek, 4 Samml. Lieder geſelliger Freude, Leipz. 1796. 4.) — Chr. Kalkbrenner (Liederſamml. aus der lyriſchen Blumenleſe, Caſſel 1777. 4 Samml. von Arien und Liedern, ebend. 1785. f. Arien und Lieder beym Cl. Berl. 1786. f.) — J. Gottl. Krebs (Lieder mit Melod. Altenb. 1777-1783. 2 Th.) — v. Seckendorf (Volks- und andre Lieder, Deſſau 1778 u. f. 4. Drey Samml.) — T. G. Beſſer (Oden und Lieder deutſcher Lieblingsdichter 1779.) — Holzer (Lieder mit Begleitung des Fortepiano 1779.) — Joſ. Haydn (Zwölf Lieder fürs Clavier.) — J. A. P. Schulz (Geſ. am Clavier 1779. 4. Lieder im Volkstone, Berl. 1782 u. f. 4. Drey Theile.) — Joſ. Ant. Steffan (Samml. deutſcher Lieder fürs Clavier. Wien 1780 u. f. Vier Samml.) — D. G. Türk (Lied. und Ged. aus Siegwart, Leipz. 1750. 4.) — G. P. Weimar (Lieder, Reval 1780.) — Maria Adelh. Eichner (Zwölf Lieder 1780.) — Chrſtph. Rheineck (Lieder mit Claviermel. Nürnb. und Mem. 1780 u. f. Fünf Samml.) — G. Benda (Vermiſchte Clav. und Geſangſtücke, Goth. 1780 u. f. f. Zwey Samml. Samml. ital. Arien, Leipz. 1782. f.) — G. W. Gruber (Bürgers Ged. fürs Clav. Nürnb. 1780. Qfol. 2 Samml. Lieder von verſchiedenen Lieblingsdichtern, ebend. 1785. f.) — Georg Heinr. Warnecke (Lieder mit Melodien. 2 Samml. 1780-1783.) — Hs. Ad. v. Eſchſtruth (Verſ. in Singcompoſitionen 1781. Lieder, Oden und Chöre, Caſſel 1783. Qfol. Siebenzig Lieder des P. Miller zu Ulm, Caſſel 1788. f.) — Fdr. Gottl. Hilmer (Samml. von Oden und Liedern 1781-1785. Zwey Th.) — Joh. Gottfr. Moſes (Verſ. einiger Oden und Lieder, Leipz. 1781. Zwey Th.) — Fr. Preu (Arien und Lieder ... Leipz. 1781-1785. Qfol. 2 Th.) — J. K. Spatzier (Lieder und andre Geſ. 1781. Qfol. Lieder einſ. und geſellſchaftl. Freunde, Wien 1786. Leichte Clavierlieder, Berl. 1793.) — Chr. Ad. Overbeck (Lieder und Geſ. Hamb. 1781. Qfol.) — G. Fdr. Wolf (Lieder, Nordh. 1781. Vermiſchte Clavier- und Singſtücke 1788.

Lieder

Lieder aus Millers Leiden und Freuden, Halle 1785. f.) — K. C. Agthe (Lieder eines leichten und fließenden Geſ. Deſſau 1782. f.) — J. F. A. Eylenſtein (Lieder von beliebten deutſchen Dichtern, Wien 1782. Qfol.) — H. S. Oswald (Lieder für das Cl. Bresl. 1782 u. f. 4. 2 Th. Neue Samml. v. Liedern 1783. Qfol.) — Joh. Fdr. Chriſtmann (Unterhaltung fürs Cl. in deutſchen Geſängen 1782.) — Ehrenberg (Oden und Lieder 1782. 2 Th.) — Geo. Karl Claudius (Samml. für die Liebhaber des Claviers und Geſanges, Leipz. 1782. Qfol.) — J. M. König (Lieder mit Melod. 1782. 2 Samml. Lawätz (Lieder . . . Altona 1790. f.) — B. G. Siewert (Geſ. zum Vergnügen beym Cl. zu ſingen, Danz. 1783. fol.) — J. A. Naumann (Samml. von 36 Arietten, Leipzig 1783. 4. Vierzig Freymaurerlieder, Berl. 1784. 8.) — Preuß (Vermiſchte Oden und Lieder 1783. f.) — C. G. Tag (Lieder beym Clavier Leipz. 1783 - 1785. Zwey Samml.) — C. L. Becker (Arietten und Lieder am Cl. Kaſſel 1784. 4. Stücke allerley Art für Kenner und Liebh. des Geſ. 1789.) — C. F. W. Mopiſch (Muſ. zu den Ged. Bürgers, Ramlers und der Gr. Stolberg, Deſſ. 1784. 4.) — J. M. Wieſe (Kleine Singſtücke, Lüb. 1784. 4.) — F. M. Ruſt (Oden und Lieder aus den beſten deutſchen Dichtern, Deſſ. 1784. 4.) — Auberle (Lieder zum Singen beym Cl. St. Gallen 1785. 4.) — G. Ep. Bauer (Zwölf Lieder . . . Hof. 1785. Qfol.) — Maria Charl. Amalia, Herzoginn von Sachſen-Gotha (Lieder von einer Liebhaberin, Gotha 1786. f.) — Kolenetz (Lieder mit Melod. 1785.) — G. F. Hilmer (Lieder für Herz und Empfindung, Bresl. 1785. f. 2 Samml.) — W. Pohl (Lieder mit Melod. Bresl. 1785. 4.) — J. L. Willing (Lieder mit Melod. . . . Leipz. 1785. 8.) — J. A. Schmittbauer (Liederſamml. Speier 1785.) — S. F. Brede Lied. und Geſ. am Cl. Offenb. 1786. f.) — J. H. Egli (Singcompoſitionen, Zür. 1786. 4.) — C. F. Hennig (Sechs ſcherzh. Lieder, Leipz. 1786. Qfol.) — Leop. Kozeluch (Lieder beym Clav. 1786.) — B. Ep. Kümmel (Lieder mit Melod. Leipz. 1786. 4.) — J. S. Mayr (Lieder beym Cl. Regensb. 1786. Qfol.) — J. F. L. Lauers (Clavierliederſamml. Eiſen. 1786. f.) — Thereſe v. Paradies (Zwölf Lieder, Leipz. 1786. f.) — Corona Schröter (Fünf und zwanzig Lieder, Weim. 1786. 4.) — A. W. F. v. Völderndorf (Ged. mit Muſik, Lüb. 1786. 8.) — J. Fränzl (Zwölf Lieder, Berl. 1787. 4.) — J. D. Gerſtenberger (Zwölf Lieder . . . Dresd. 1787. 4.) — J. C. Gieſecke (Ged. nebſt Muſikbegleitung 1788.) — Abeille (Verm. Ged. von Eb. Fr. Hübner, Stuttg. 1788-1791. 8. 2 Th.) — K. G. König (Lieder mit Melod. für Clavier 1788. 4.) — Ungen. (Verſuch einiger Lieder mit Melodien für junge Clavierſpieler, 1788. 4.) — Ungen. (Lieder zum Vergnügen von einigen Berliner Muſikern, 1788. 4.) — Ep. Hartmann (Verſ. in Melodien zu Liedern . . . Rinteln 1788. 4. Zwey Samml.) — J. C. G. Heinroth (Oden und Lieder aus verſchiedenen Dichtern, Dresd. 1788. 4.) — J. F. Hurka (Scherz und Ernſt in zwölf Liedern, Dresd. 1788. 4.) — J. C. Jäger (Lieder . . . Berl. 1788.) — F. L. Aem. Kunzen (Weiſen und lyr. Geſ. Flensb. 1788. 4.) — M. Müller (Zwey Samml. von Liedern . . . Lingen 1788 u. f. 4.) — J. C. Neubauer (Geſ. mit Begleit. des Claviers, Zür. 1788. 4.) — G. B. Flaſchner (Zwanzig Lieder vermiſchten Inhaltes, Zittau 1789. 4.) — G. M. Heller (Lieder verſch. deutſcher Dichter, Hanov. 1789. 4.) — Hering (Verſ. einiger Lieder . . .

Leipz. 1789. 4. Drey Th.) — J. W. Köhler (Zwölf Lieder . . Dresd. 1789. f.) — W. Kurzinger (Sechs Lieder 1789. Qfol.) — F. L. Kehle (Samml. deutſcher Lieder . . Stuttg. 1789.) — J. A. F. Reilſtab (Geſ. am Clav. Berl. 1789. f.) — A. J. Steinfels (Samml. moral. Oden und Lieder . . . Hamb. 1789. Qfol.) — Freytag (Schubarts Lieder . . Leipz. 1790. 4.) — L. Ch. Frieke Rülings Oden und Lieder 1789. 4. Oden und Lieder, Gött. 1790. 4.) — J. Ch. Müller (Wildungens Jägerlieder, Leipz. 1790. 4.) — J. Ch. Queck (Singſtücke am Clav. Leipz. 1790. 4.) — G. C. Kombeld (Zwölf Lieder 1790. Querfol.) — Sgfr. Schmiedt (Auswahl aus Langbeins Ged. Leipz. 1790. 4. Fröhliche und gefühlvolle Lieder 1793.) — C. J. Engel (Zwölf Lieder 1790. 4.) — Mariottini (Zwölf Lieder von Blumauer 1790.) — Tibulka (Zwölf Lieder berühmter Dichter 1791. Qfol.) — C. G. Clemens (Lieder fürs Clavier 1791.) — W. M. C. Köllner (Samml. von Liedern mit Melodien 1791. Querfol.) — C. G. Saupe (Deutſche Geſ. Leipz. 1791.) — J. Stiesky (Samml. einiger Lieder für die Jugend 1791. 8.) — V. Maſcheck und J. Duſcheck (Fünf und zwanzig Lieder für Kinder und Kinderfreunde von F. A. Spielmann 1792. 4.) — Lorenz (Zwölf Lieder von verſchiedenen Dichtern 1792. 4.) — J. L. Seidel (Geſ. beym Clavier 1792. 4.) — G. Kohleder (Der Frühling in Geſ. aus deutſchen Dichtern 1792.) — P. J. v. Thonus (Fünf und zwanzig leichte Lieder 1792.) — J. G. Ulrich (Geſ. beym Clavier 1792.) — Friedr. Aug. Baumbach (Lyriſche Gedichte . .) — Lud. Maifeld (Dreyßig Lieder, Leipz. 1793. 4.) — Mude (Lieder, Leipz. 1793.) — C. C. Sturm (Lieder für Gartenfreunde und Liebhaber der Natur, Berl. 1793. f.) — J. A. Türſchmann (Lieder, Leipz. 1793.) — — Sammlungen: Außer den, aus einzeln Opern und Operetten gemachten Auswahlen von Liedern: Geſänge am Clavier von Angiolini, Bachmann, Reichardt, Schulz ꝛc. Berl. 1787. f. 4 Hefte. — Clavierſachen enthaltend Geſänge von Angiolini, Benda, Ditters ꝛc. Ebend. 1787. f. 4 Hefte. Clavierſ. enthalt. Geſänge von Haydn, Kaufmann, Kunzen, Reichardt ꝛc. Berl. 1788. 8. — Geſänge am Clav. von Gleſch, Halter, Jäger, Kannengießer, Berl. 1789. f. 2 Hefte. — Flora enthaltend Compoſit. für Geſang und Clavier von Green, Gluck, Bach, Hamb. 1787. 4. — Auswahl von Geſängen aus den vorzüglichſten Opern der deutſchen Bühne von J. C. F. Reilſtab 1788 u. f. 12 St. — Neueſte Auswahl 1791. 6 St. — Neue neueſte Auswahl 1792. 48 Hefte. — Auswahl von Geſ. die auf dem Berliner Theater gefallen haben 1789. 12 St. — Melpomene 1787-1790. 3 Hefte. — Geſänge am Klavier aus den Samml. von Melodien und Harmonien 1788. 4. 4 Hefte. — Kleine Clavierſtücke mit Geſang, Berl. 1789. 4. — F. L. Plants Erato und Euterpe, oder zärtliche, ſcherzh. und kom. Lieder, Hamb. 1790. f. — Auswahl guter Trinklieder . . 1790. 8. — Muſikal. Potpourri, Stuttg. 1790. 4. — Fröhliche Lieder, Berl. 1787. 8. — Samml. von Liedern, comp. von Naumann, Schuſter, Seydelmann, Teyler, Weinlich 1790. Qfol. — Lieder für fröhliche Geſellſchaften, Hamb. 1791. 8. — Lieder und Geſ. beym Clavier, aus berühmten Operetten, 1791. — Liederſamml. für Kinder und Kinderfreunde 1791. 4. — Blumenleſe von Geſängen beym Clavier . . . von F. L. C. Reilſtab 1792. — — Vollſtändiges Liederbuch der Freymäurer, 3 Th. — Sammlung von Freymaurerliedern von Enslin. — Samml. auserleſener

Freymäurerlieder 1791. 8. — Geſänge für Freymäurer 1792. 8. — Muſikal. Blumenſtrauß fürs J. 1792. — u. v. a. m. —

Ligatur.

Hiervon handeln, außer was in jeder Anleitung zum Generalbaß (S. dieſ. Artikel S. 613.) davon vorkommt, vorzüglich Rob. Fludd in ſ. Templo Muſic. IV. 2., die beym Art. Contrapunct S. 332 angeführte Schrift von Ang. Berardi Documenti armonici . . ., Joh. Joſeph Fux in ſ. Grad. ad Parnaſſum, und Joh. Georg Albrechtsberger in ſ. gründlichen Anweiſung zur Compoſition . . Leipz. 1790. 4.

Lobrede.

Von der Lobrede überhaupt handeln (auſſer dem, was in den allgemeinen Anweiſungen zur Redekunſt darüber vorkommt) in griechiſcher Sprache Menandri Rhet. Comment. de Encomiis in den, von Aldus, Ven. 1505. f. herausgegebenen Rhetor. gr. und ex rec. et. c. animadv. A. H. L. Heeren . . . Gœtt. 1785. 8. — In lateiniſcher Sprache: Carl Sam. Senff Diſſert. de Concionibus funebribus Vet. Lipſ. 1688. 4. — G. C. Kirchmaier De magnifico orationis panegyr. adparatu, Viteb. 1695. 4. — Joh. Bernh. Götz Diſſert. de Origine, Incremento et Iuſtitia Laudat. funebr. Schœnb. 1704. 4. — Joh. Geo. Walch Diſſert. de Orat. panegyr. veter. Jen. 1721. 4. — Joh. Matth. Käuſtlin de Eloquentia heroica, Tub. 1731. 4. — Joh. Gottfr. Mörlin de Panegyr. veter. Progr. 1738. in Joh. Gottl. Behrmanns Select. Scholaſt. Nurnb. 1745. 8. 2 Bd. im 2ten Faſc. des 2ten Bandes. — In italieniſcher Sprache: Anſaldo Ceba Il Doria, ovvero dell' orazione panegirica, Dial. Gen. 1721. 8. — Bern. Lami Ragionamento degl' Elogi funerali, Tor. 1724. 4. — — In franzöſiſcher Sprache: des Jarri Diſſertation ſur les Oraiſons funebres. Par. 1706. 12. — Ein Aufſatz von Voltaire, im 64ten Bde. S. 239 f. W. Ausg. v. Beaumarchais. — d'Alembert Reflex. ſur les Eloges academiques vor dem 2ten Band ſ. Melanges de Litter. d'hiſt. et de phil. Amſt. 1760. 12. — Ant. Thomas Eſſai ſur les Eloges, die beyden Bd. der Oeuvr. de Mr. Thomas, Par. 1773. 12. 4 Bd. aus 38 Kap. beſtehend, wovon der erſte Th. (23 Kap.) Deutſch, Frkft. 1775. 8. von Rud. Wilh. Zobel erſchien. — — In deutſcher Sprache: G. A. Will Von der Natur der Trauerreden, bey ſ. Trauerreden, Onolzb. 1752. 8. — Ueber Lobreden mit Anwendung auf Friedrich den Gr. und Rouſſeau, im 1ten Jahrg. des deutſchen gemeinnützigen Magaz. — Vorſchlag wie die Trauerreden bey den Todesfeyerlichkeiten verſtorbener Regenten am beſten einzurichten ſeyn dürften, von J. G. Schloſſer, im 10ten St. des deutſchen Muſ. v. J. 1790. — —

Lobreden haben geſchrieben: Bey den Griechen, (welche, nach dem Siege über die Perſer, zuerſt das Geſetz machten, daß das Andenken derjenigen, welche auf öffentliche Koſten begraben würden, durch Lobreden gefeyert werden ſollte. S. Diod. Sic. Lib. XI. S. 26. A. Ed. Rhod.) Perikles (Von ſeinen Reden iſt nichts auf uns gekommen; aber Thucydides B. 2. C. 35-46. Ed. Duck, hat ihm eine beygelegt, welche lateiniſch in des Caſa Monumentis lat. und Deutſch in J. D. Heilmanns Ueberſetzung des Thucydides, Lemgo 1759. 8. befindlich iſt.) — Demoſthenes (Ich eigne ihm die Rede, die wir unter dem Ἐπιτάφιος haben, hier zu, ob ich gleich weiß, daß Dionyſius

stus H., Abanius, und Photius sie ihm abgesprochen haben.) — Plato (Sein Menexenos, deutsch von Müller, im 1ten Bd. der auserlesenen Schriften vom Plutarch, Zür. 1774. 8. und seine Apologie des Sokrates, deutsch durch J. S. Müller, Hamb. 1739. 4. und auch, wie mir dünkt, im deutschen Museum, gehören hierher.) — Gorgias (um die 70te Olymp. Obgleich blos redneriſcher Sophiſt, d. h. Redner, um ſeine Geſchicklichkeit zu zeigen, oder um Geld zu gewinnen, gehört er, im Ganzen, denn doch hierher. Auf uns gekommen ſind von ihm ſein Lob der Helena, und ſeine Apologie des Palamedes; das erſte bey den, von Aldus, Ven. 1513. f. gr. herausgegebenen vier griechiſchen Rednern, und bey der Ausgabe der gr. Redner von Heinr. Stephanus, 1575. f. und in einer italieniſchen Ueberſetzung von Angel. Teod. Villa, bey ſeiner Ueberſetzung des Raubes der Helena vom Coluthus, Mil. 1749. 12. Die zweyte, in den Albiniſchen 13 griechiſchen Rednern, Ven. 1513. f. beyde, im 8ten Bande S. 91 u. f. der Reiskiſchen Gr. Redner. Ueber die Sophiſten überhaupt, ſ. Georg. Mic. Kriegh Diſſert. de Sophiſtar. Eloquentia, Ien. 1702. 4. wo von ihm im 25 §. gehandelt wird. Das Geſpräch des Plato, das ſeinen Nahmen führt, und deutſch, Zür. 1775. 8. gedruckt worden, iſt bekannt; und über den Charakter ſeiner Beredſamkeit ſ. unter mehrern, den Demetrius Phal. §. 12. und 15 u. den Orat. des Cicero 105 u. f.) — Iſokrates (360. Sein bekannter Panegyricus iſt, unter andern, einzeln, von Sam. Fr. Nath. Morus, Lipſ. 1776. 8. 1786. herausgegeben worden. Von ſeinen übrigen Reden, deren 21 auf uns gekommen, gehören übrigens noch fünfe hierher, als auf die Helena, den Buſiris, den Evagoras, auf ſich ſelbſt, und die Panathenäiſche, deren Ausgaben und Ueberſ. bey dem Art. Rede zu finden ſind.) — Lyſias (obgleich älter als Iſokrates, führe ich ihn nach ihm an, weil es ſich ſo ſchicklicher ſagen läßt, daß es der Mühe werth iſt, ſeine hierher gehörige Trauerlobrede (Ἐπιτάφιος τῶν Κορινθίων βοηθῶν, die 2te ſeiner Reden) mit dem Panegyrikus des Iſokrates zu vergleichen. Deutſch, unter dem angeführten Titel hat ſie Geo. Fdr. Seiler, mit der Rede des Demoſthenes für die Krone, Cob. 1768. 8. überſetzt. S. übrigens den Art. Rede.) — Xenophon (Von ſeinen Werken gehört, meines Bedünkens, die Apologie des Sokrates, und ſein Ageſilaus hierher. Zwar ſpricht Valkenaer beyde dem Xenophon ab. S. ſ. Diatr. in Eurip. perdit. Dram. Reliq. Lugd. Bat. 1767. 4. S. 266. und ad Herod. Lib. III. c. 134. L. IX. c. 27. ſo wie die Zeunſche Ausg. der Memorab. Lipſ. 1781. 8. S. 2. Anm. und S. 168. Anm. zu §. 9. Allein Joh. Mich. Heinze ſcheint in ſ. vindic. apol. Socr. Xen. Weimar 1776. die erſte, und F. W. Reiz, in ſ. Commentat. de Prof. graec. accentus inclinat. P. I. Lipſ. 1775. 4. S. 38. die zweyte gerettet zu haben. S. auch Kuhnii Fragm. Vindiciar. Ageſilai Xenoph. Von der erſten haben wir eine Ueberſetzung von ehengedachtem Heinze, Weimar 1776. 4. erhalten.) — Lucian (Ihn hier zu finden, wird man ſich vielleicht wundern; allein ſein Lob des Demoſthenes, (deutſch, im 1ten Th. der Schriften der deutſchen Geſellſchaft, von Lotter) ob es gleich, der Form nach, ganz von den Lobreden, wie man dieſen Begriff gewöhnlich faßt, und wie ihn auch Sulzer beſtimmt zu haben ſcheint, abgeht, und ob es dem Lucian gleich gewöhnlich abgeſprochen wird, verdient denn doch, eben weil es von der gewöhnlichen Form abweicht, hier allgemein

gemein genannt zu werden.) — Dio Chryſoſtomus (94 - 117. J. Ch. Von ſeinen Reden gehört, unter den vieren, welche von der Regierungskunſt handeln, eine, welche als eine Lobrede des Trajans angeſehen werden kann, hieher. Sämmtlich ſind ſie, Ven. (1551.) 8. gr. Par. 1604 und 1623. fol. von Cl. Morell, gr. und lat. Lipſ. 1784. 4. 2 B. von J. J. Reiske (nach ſeinem Tode) und die vier gedachten Reden, einzeln, von Joh. Caſelius, Roſt. 1584. 8. gr. herausgegeben. Litter. Notizen liefert Fabr. Bibl. gr. Vol. III. Lib. IV. c. 10. S. 305. und Vol. XIII. S. 783. S. auch den Artikel Rede. — Antonius Polemo (120. J. Ch. Seine beyden Λογοι Επιταφιοι auf die, in der Schlacht bey Marathon gebliebenen Athenienſer, Cynaegirus und Callimachus, gab H. Stephanus, mit des Himerius und andern Declamationen, zuerſt 1567. f. Steph. Prevoſteau, Par. 1586. 4. gr. P. Poſſin, Toulouſe 1637. 8. gr. und lat. heraus. Litter. Notizen liefert Fabr. Bibl. gr. Vol. IV. S. 368 u. f.) — Tiberius Cl. Atticus Herodes († 175. Thomas, in dem angeführten Eſſai nennt ihn, im 16ten Kap. unter den Lobrednern; allein von ſeinen Declamationen, oder Redeübungen, iſt nur eine übrig, wodurch die Thebaner hätten überredet werden ſollen, ſich mit den Peloponneſern und Lacedämoniern gegen den Archelaus von Macedonien zu verbinden. Sie iſt zuerſt bey den dreyzehn Rednern des Aldus, Ven. 1513. f. und im 8ten B. S. 32 u. f. der Reiskeſchen Redner abgedruckt. Litter. Notizen liefert Fabr. Bibl. graec. Bd. 4. Kap. 30. S. 371. und Mem. ſur la vie d'Herode Atticus von Burigny finden ſich im 30ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inſcr.) — Aelius Ariſtides (190. Unter ſeinen 53 Reden iſt ein Panegyrikus auf den Marc. Aurelius, der aber ziemlich tief unter ſeinem Gegenſtande iſt. Seine Reden erſchienen zuerſt, Flor. 1517. f. gr. Ex rec. Guil. Canteri 1604. 8. gr. u. lat. ex rec. Sam. Jebb. Oxon. 1722. 4. 2 Bd. S. übrigens Fabr. Biblioth. graec. Lib. IV. c. 30. Vol. IV. S. 373. und den Art. Redner.) — Kallinikus (260. Nur ein Fragment von ſeiner Lobrede auf Rom iſt übrig, das ſich in des L. Allatius Excerpt. var. Graec. Sophiſt. et Rhetor. S. 256 u. f. gr. und lat. findet. S. übrigens Fabr. Bibl. gr. Bd. 4. S. 412.) — Euſebius († 340. Seine, unter andern bey ſeiner Kirchengeſchichte, ex ed. Valeſii, Par. 1659. f. S. 603. u. f. befindliche Rede auf den Conſtantin iſt zwar ein ſonderbares Gemiſch von Theologie, unverdauter Philoſophie, und Lobe; allein eben deswegen gehört ſie, als Zeugniß des Geſchmackes ſeiner Zeit hieher.) — Flav. Claud. Julianus († 363. Seine drey eigentlichen Lobreden finden ſich in den Ausgaben ſ. W. Par. 1583. 8. Ex ed. Dion. Petav. Par. 1630. 4. gr. und lat. Ex ed. Ez. Spanh. Lipſ. 1696. f. und ſind auch einzeln von Dion. Petau, Flez. (la Flèche) 1613. 8. gr. und lat. herausgegeben worden, und, meines Bedünkens, unter ſeinen Werken, beſonders die beyden auf den K. Conſtans, die ſchlechteſten, weil ſie zu deutliche Spuren von Künſteley tragen.) — Libanius (386. Unter ſeinen Werken ſind 5 Lobreden auf den Julian, in einem geſuchten, ängſtlichen Style, voller Uebertreibungen und unnütz angebrachter Gelehrſamkeit. Opera, ex edit. Fed. Morelli. Par. 1606 - 1627. fol. 2 Bd. gr. und lat. und ex ed. Ioh. Iac. Reiske, Alt. 1784. 4. 1ter Bd. und die Leichenrede auf den Julian in Fabr. Bibl. gr. Vol. VII. S. 223. u. f. S. übrigens Ebend. S. 378. und den Art. Redner.) — Themiſtius (387. In ſeinen Werken finden ſich Lobreden auf

ſechs Kaiſer, Ausg. Ven. 1534. f. Edit. pr. (aber nur 8 Reden) apud Henr. Steph. 1562. 8. gr. und lat. (14.) Ex ed. Pet. Flex. 1613. 8. (17.) Par. 1618. 4. gr. und lat. (19.) Ex ed. Hard. P. 1684. f. (alle 33.) —

Lobreden in lateiniſcher Sprache: Daß die Römer frühzeitig Lobreden auf verſtorbene, des Lobes würdige Männer, hatten, daß dieſe aber nicht ohne Erlaubniß des Senates und des Volkes gehalten werden durften, iſt aus der Geſchichte bekannt. (S. unter andern den Cicero de clar. Orator. 61-62.) Auf den Brutus, den Tyrannenvertreiber, wurde die erſte gehalten. Uebrig geblieben iſt, indeſſen, von dieſen Reden nichts. — Unter den Reden des Cicero ſind keine eigentlichen Lobreden; allein ſeine Rede für das Maniliſche Geſetz iſt beynahe nichts, als ein Panegyricus auf den Pompejus, ſo wie die für den Marcel, auf den Cäſar; und unter den Philippiſchen, enthält die neunte, das Lob des Sulpitius, und eine andre das Lob der, für Rom und Freyheit, gegen den Antonius kämpfenden und gebliebenen Krieger. Sein Lob des Cato iſt nicht auf uns gekommen, ſo wie nicht die Schriften des Fabius Gallus und des Brutus über eben dieſen Gegenſtand. Unter den Kaiſern wurden Privatperſonen nur ſelten, aber wohl den mehreſten von Jenen Leichenreden gehalten. Die Wirkung der Rede des Antonius auf den Cäſar iſt bekannt; ſo wie es bekannt iſt, daß die erſten Kaiſer ſelbſt dergleichen hielten. Der Nachfolger war faſt immer der Lobredner ſeines Vorgängers, gerade wie in der Academie françoiſe. Bald aber fanden ſie, noch lebend, ſchon Lobredner, und ſowohl in Rom, als in den Provinzen. Der jüngere Plinius iſt der erſte dieſer auf uns gekommenen Lobredner; aber ſein berühmter Panegyricus, gehalten ums J. 103. iſt, einige wenige Stellen abgerechnet, für mich wenigſtens voll ſpielenden Witzes, voll erzwungenen Scharfſinnes, voller Künſteleyen. (Zuerſt gedruckt mit 8 Büchern der Briefe des Plinius f. l. et a. S. Fabric. Bibl. lat. Lib. II. C. XXII. S. 411. und 421. und einzeln ex ed. Io. Locheri Philomuſi, Arg. 1520. 4. Arnzenii, Amſtel. 1738. 4. Schwarzii, Norimb. 1746. 4. Ueberſetzt in das Italieniſche überhaupt ſechsmahl, zuerſt von Piet. Cenone, Sienna 1506. 8. zuletzt, mit den übrigen lat. Lobrednern, von Lor. Paſaroli, Ven. 1708. 8. In das Franzöſiſche fünfmahl, zuerſt von Jacq. Bouchart, Par. 1631. 8. zuletzt von dem Gr. von Quart. Tur. 1724. fol. In das Engliſche von Rob. Stapplefon, Oxf. 1644. 8. Von White Kennet 1686. 8. Von Smith 1702. 8. In das Deutſche von Dietr. v. Pleningen 1515. f. Von Chrſtn. Tob. Damm. Leipz. 1735. 1757. 8. Von J. A. Schäffer, Anſp. 1784. 8. Auch gehört der vorgeblich aufgefundene Panegyr. des Plinius, welchen Vitt. Alfieri da Aſti, Nizza 1788. 8. italieniſch drucken laſſen, hierher. — C. Tacitus (Sein Leben des Agricola verdient, als hiſtoriſche Lobſchrift, und als Muſter derſelben angeſehen zu werden. Es iſt bey ſeinen übrigen Werken abgedruckt; und eine Menge beſonderer Erläuterungsſchriften, worin es aber größtentheils nur von der politiſchen Seite betrachtet wird, ſind darüber geſchrieben. S. Fabric. Bibl. lat. Lib. II. C. XXI. S. 392. u. Aufl. In das Franzöſiſche iſt es einzeln von Hober, Par. 1656; in das Deutſche, einzeln, Breslau, ſo wie mit den übrigen Werken des Tacitus überſetzt.) — Die folgenden lateiniſchen Lobredner wurden in Frankreich, in den, damahls, zu Lyon, Marſeille, Bourdeaux blühenden Schulen (von welchen des Cellarius

Differ-

Dissertat. de studiis Romanor. liter. in urbe et provinciis, in der von Joh. G. Walch, Leipzig 1712. 8. herausgegebenen Sammlung dieser Dissertationen S. 341. auch der Abregé hist. et crit. de l'histoire de la Litter. franc. von Longchamp Nachricht giebt) gezogen. Auf uns sind gekommen, von dem Cl. Mamertinus, Sen. zwey Reden (292) von dem Eumenius fünfe (297-311) von dem Nazarius zwey (313 und 321) Claud. Mamertinus, Jun. (gehalten 362) von dem Latinus Pac. Drepanius, eine (gehalten 361) sämmtlich auf römische Kaiser, und mit dem Panegyrikus des Plinius öfterer, unter dem Titel Panegyr. Vet. zuerst von Puteolanus 4. s. a. et l. (Weyland 1476 oder 1482) von Joh. Livineius, Antv. 1599. 8. von Jan. Gruter, Frkft. 1607. 12. ferner, Par. 1643. 12. 2 B. Von Jacq. de la Baune, in usum Delphini, P. 1677. 4. Von Chstph. Cellarius, Hal. 1703. 8. Von Laur. Patarol, Ven. 1708 und 1719. 8. mit einer ital. Uebers. Von Wolfg. Jäger, Nürnb. 1778. 8. 2 Bd. (mit einem Append. Nürnb. 1790. 8) herausgegeben. Mit dieser verbindet man zuweilen die, von dem Ausonius, im J. 379. dem Gratianus gehaltene Lobrede, (gewöhnlich in s. Werken befindlich) so wie die Lobrede auf den Theodorich von dem Ennodius (gehalten ums J. 507) als in der Par. Ausg. von 1643. auch zuweilen die Lobgedichte des Claudianus (s. den Artikel Heldengedicht S. 15. b.) — C. S. Sidonius Apollinaris († 488. Seiner Lobgedichte sind drey, und die Verse platt, u. hart. Die erste Ausgabe seiner Werke erschien, Med. 1498. Die beste ist von Jacq. Sirmond, Par. 1614. und 1652. 4.) — —

Neuere Lobreden in lateinischer Sprache: Unter den vielen neuern Lobrednern mag Erasmus voran geben, dessen Panegyr. ad Burgundum Principem, unter andern, in einer zu Han. 1713. 8. gemachten Sammlung von dergl. Reden gedruckt ist. — Marc. Ant. Muretus (In funere Pii V. Pont. Max. und mehrere in s. Orat.) — Dan. Eremita (Panegyr. Cosmo Med. dictus, edid. Io. Geo. Graevius, Ultraj. 1701. 8.) Laudatio in funere Ferdinandi Med. .) — Joh. Wover (Panegyr. Archiduc. Austriae, Belgii Principib. Antv. 1609. 8.) — Pet. Winsem (Orat. in memoriam Gustavi Ad. Suecor. Regis, Frisl. 1633. f. Panegyr. poet. Gust. Adolphi, Amst. 1632. f. Orat. in excessum Henrici Nassovii, Fran. 1641. f. Orat. in obitum Guil. Stackmanni 1641. u. a. m.) — Edon. Neubus (Orat. in funere Wilh. Ludovici, Comitis Nass. bey s. Infantia Imperii Romani sub septem Regibus, Amstel. 1657. 12.) — Dion. Vossius (Panegyr. dict. Principi Arausionum, Amst. 1633. f.) — Joach. Pastorius (Calendae Regiae, s. Gratulat. ad Ioh. Casimirum, Regi Poloniae . . Dant. 1659. 4. Gratulat. ad Regem Angliae de Regno, Ged. 1661. 4.) — Joh. Jdr. Gronov (Gratulatio ad Guilielmum Arausionem, Amst. 1647. f.) — Alex. Morus (Gratulatio super Venetorum de Turcis victoria, Amst. 1658. f.) — Ezech. Spanheim (Panegyr. ad Christinam Suecine Reg. Gen. 1652. 4. Orat. genethliaca de nato Elect. Brandenb.) — Joh. Scheffer (Oratio valedictoria ad Christinam, S. Reg. Upf. 1654. f. Orat. ad Reg. Carolum XI. Upf. 1655. 8.) — Staudius (Orat. in excessum Carol. Gust. Reg. Sueo. Stralf. 1660. f.) — Octavius Ferrarius (Panegyr. in Ludov. XIV. Ven. 1666. 4.) — Vit. Bering (Orat. in memoriam Reg. Dan. Frider. III. et Gratulat. ad Christian. V. Hafn. 1670. f.) — Bart. Bartoli-

nus (Laudat. funebr. Friedr. III. Hafn. 1670. f. Orat. in exceſſum Chriſt. IV. — Erasm. Bartolinus (Panegyr. in nuptias Chriſt. Alberti et Fridericae Amaliae, f.) — Conr. Sam. Schurzfleiſch (Orat. paneg. Vit. 1637. 1697. 4.) — Aug. Buchner (Orat. Vit. 1699. 4. Lipſ. 1727. 4.) — Aug. Blommert (Panegyr. in ordines Hollandiae, f.) — Dan. Georg Morhof (Panegyr. in nuptiis Chriſtiani Alberti, Duc. Holſt. et Fridericae Amaliae, in ſ. Oratt. Hamb. 1698. 8.) — Chriſtoph Cellarius (Seine von Joh. Geo. Walch herausgegebene Orationes academicae, Lipſ. 1714. 8. enthalten ſchöne Lobreden auf den König Friedrich I. von Preuſſen. Auch findet ſich bey der Sammlung ſ. Programm. varii argumenti, Lipſ. 1689. 8. Laudatio funeb. Mauricii, Ducis Sax. Ciz. und einige andere Lobreden.) — Andr. Chriſtian Eſchenbach (Laudatio funebris Caroli Welferi, in ſ. Diſſert. academ. Norimb. 1705. 8.) — Nic. Hier. Gundling (in natalem LIII. Friderici Regis Bor. Hal. 1709. f. und mehrere.) — Caſp. Rhun (in mem. Ludovici M. Galliar. Regis. Argent. 1715. f.) — Joh. Burch. Mencken (in nuptias Frid. Aug. cum Maria Ioſepha, Lipſ. 1719. fol. und in ſ. Oration. acad. Lipſ. 1734. 8.) — Peter Burmann (de victoriis Batavorum Traiect. 1706. f.) — Juſt. Chriſtph. Böhmer (In coronationem Caroli VI. Helmſt. 1711. f. In funere Antonii Ulrici, Duc. Brunſv. ibid. 1714. f.) — Arnold Drakenborch (in obit. Franc. Burmanni, Trai. 1719. f.) — Joh. Nic. Funccius (Orat. funeb. Frid. I. Reg. Suec. Marp. 1712. f.) — Chriſtn. Gottl. Schwarz (In Natalit. Leopoldi, Alt. 1716. f. In obitum Eleon. Thereſiae, Imp. 1720. fol. Panegyr. divo Carolo VI. dictus. Norimb. 1741. fol. Panegyr. glorioſiſſimae memoriae divi Caroli VII. dictus, ibid. 1745. f.) — Joh. Dan. Schöpflin (S. deſſen Opera orat. Aug. Vind. 1769. 4. 2 Bde.) — Joh. Lor. Bleſſig (Panegyricus Ludovico XVI. iuſſu publico dictus, Argent. 1784. 4.) — Wolfgang Jäger (1) Panegyr. divo Iosepho II. dictus, Norimb. 1790. fol. 2) Panegyr. divo Leopoldo II. dictus, ibid. 1792. f.) — Joh. Wilh. von Berger (1) Panegyricus in Carolum VI. Imp. 2) Paneg. honori ſupremo Friderici Aug. Regis Pol. El. Sax. 3) In Solemne Cracovienſe, quo Rex Pol. Auguſtus III. inauguratur. 4) In felicem ex Italia reditum Friderici Chriſtiani, Principis Regii . . 5) Panegyr. in ſacrum duplex connubiale, quod Dreſenae et Monaci, in vtraque domo auguſta apparatur. 6) In Solemne nuptiale Ser. Franciae Delphini et Mariae Ioſephae . . . in ſ. Orationibus Lectioribus, . . Viteb. 1749. 4.) — Joh. Matthias Gesner (1) Oratio, qua Wilhelminae Carolinae Reginae nomine Acad. Goetting. parentavit. 2) Oratio in funere Io. Salom. Brunquelli. 3) De Georgio II. defenſore fidei amabili, in ſ. Opuſculis minoribus varii argumenti, Vratisl. 1743-45. 8. 8 Bde.) — Joh. Auguſt Erneſti (1) Oratio panegyr. in Fridericum V. Regem Daniae. 2) Orat. in exſequiis Friderici Chriſtiani, Princ. Elect. Sax. in ſ. Opuſc. orat. Lugd. Bat. 1767.) — Chriſtn. Gottl. Heyne (Oratio in ſolennibus parentalibus Georgiae Auguſtae in honorem ac mem. Munchhuſianam pie celebratis, in ſ. Opuſc. academicis, S. 409 des 2ten Bandes. Gotting. 1787. 8.) — Joh. Gottl. Böhme (1) De Georgio, Sax. Duce, litterarum patre, Academiae Lipſicae altero conditore. 2) De Mauricii, Ducis El. Sax. in Acad. Lipſ. inſigni favore. 3) De Auguſti Ducis El. Sax. ſingulari in litterar. et artium ſtudia,

ſtudia, favore. 4) De Phil. Melanchthonis in Acad: Lipſ. inſignibus meritis, in ſ: Opuſculis de litteratura Lipſienſi, Lipſ. 1779. 8.) — Sammlungen: Orat. funebr. in mort. Pontificum, Imperat. Reg. Princ. etc. Han. 1612. 8. 3 Th. Orat. gratulator. Han. 1613. 8. — Orationes in obitum Mariae, Brit. Reg. Lipſ. 1695. 8. (von Fdr. Spanheim, J. G. Grävius, Jac. Perizonius, und Per. Francius.) — Funebr. laudationes . . . in Guiliel. III. Brit. Reg. Lipſ. 1703. 8. (von Meich. Leydekker, J. G. Grävius, J. Grotius, J. Triglandius, Aug. Sabellicus.) — Clariſſimorum virorum Orationes ſelectae, collegit Jo. Erh. Kappius, Lipſ. 1722. 3 Theile 8. enthalten viele vortrefliche Lobreden. — — Auch gehören noch hieher die akademiſchen Elogia und Memoriae, deren zu viel geſchrieben worden ſind, als daß ſie ſich alle anführen ließen. Ich ſchränke mich alſo auf die ein, die bekanntermaßen mit vorzüglichem Fleiße ausgearbeitet worden ſind von Joh. Wilh. v. Berger, Joh. Matthias Gesner, (in der Biographia Goettingenſi, von Jer. Nic. Eyring, Halle 1768. 2 Bde. geſammelt.) Joh. Aug. Erneſti, (in den oben angeführten Opuſculis oratoriis, und in dem novo volumine, Lipſ. 1791. geſammelt) Chriſtian Gottl. Heyne, Aug. Wilh. Erneſti (geſammelt in deſſen Opuſculis oratorio-philologicis, Lipſ. 1794.) und Chriſtian Adolph Klotz (Elogium Io. Frid. Burgii, Theologi Vratislavienſis, in ſ. Opuſculis philol. et orator. von C. C. Mangelsdorf herausgegeben, Halle 1772. 8.) — —

Lobreden in neuern Sprachen, und zwar in der Spaniſchen: Elogio di Felipe V. . . . por D. Fr. Xaver Conde y Oquerido, Mad. 1779. 4. — — In der Italieniſchen: Orazione di Baccio Baldini . . . in lodi di Cosimo Medici Granduca (1) di Toſcano, Fir. 1574. 4. — Orazione di Franc. Panigarola in morte di C. Borromeo, Card. Fir. 1584. 4. — Panegirico di Giuſ. de Nores in laude della Repub. di Venezia, Pad. 1590. 4. — Orazione di Anſ. Ceba nella incoronazione di Agoſt. Doria, Duce . . . di Genova, Gen. 1601. 4. — Orazione di Vieri Cerchi delli lodi del Granduca Coſimo II. . . . Fir. 1621. 4. — Panegirico alla maeſtà Criſt. di Luigi XIV. Re di Francia, Fir. 1699. 4. Ich führe nur dieſen Panegyricus an; aber es iſt bekannt, daß deren, auf dieſen Fürſten, in zwölf verſchiedenen italiäniſchen Städten gehalten worden. Dieſer ſcheint der beſſere zu ſeyn. — Panegir. alla Maeſtà di Vittor. Amad. Re di Sardegna, da Donius 1773. 4. — Lobreden auf Gelehrte und Artiſten: Orazione di Ben. Varchi in morte del C. Pietro Bembo, Fir. 1546 und 1551. 4. — Oraz. di Sper. Speroni in morte del Card. Bembo, in ſ. Orazioni, Ven. 1596. 4. und in ſ. W. Ven. 1740. 4. 5 Bd. — Oraz. di Gian. Mar. Tarſia nell' Eſequie di Michelagnolo Buonarotti, Fir. 1564. 4. — Oraz. di Ben. Varchi nell' Eſequie di Michelagn. Buonar. Fir. 1564. 4. Oraz. del Cav. Lion. Salviati, in lode della pittura in occaſione dell' Eſequie di Michelagnolo Buonarotti, in ſ. Orazioni, Fir. 1575. 4. Oraz. recitata per l'Acad. florent. nell' Eſequie di Ben. Varchi, von ebend. Ebendaſ. — Oraz. funerale di Piet. Vettori, von ebend. Fir. 1585. 4. — Oraz. in lode di Torq. Taſſo . . . da Lor. Giac. Tebalducci Malespini, Fir. 1595. 4. — Oraz. in morte di Torq. Taſſo . . . da Lor. Ducci, Ferr. 1600. 4. — Oraz. di Scipione Ammirato in morte di Torq. Taſſo, in den Opuſc. des Ammirato Bd. 3. S. 499. — Elogi di Galil. Galilei e di Bonaventura Cavalieri, Mil. 1778. 8. — Elogio

funebre dagli Acad. auſtoſi di Gubbio . . . alla memoria di Giamb. Paſſeri, Bol. 1780. 8. — Vitt. Alfieri da Aſti (Paneg. di Plinio . . Par. 1787. 8. Nicht die bekannte Lobrede auf den Trajan, ſondern eine vorgeblich neu aufgefundene.) — — Sammlungen: Panegirici, Epitaf. . . . di Ferrante Pallavicino, Ven. 1654. 12. — Prediche panegir. del Padre Fre. Venzilli, Bol. 1668. 12. — Prediche mor. e panegiriche del Padre Cagnoli, Ven. 1721. 12. — Orazione di Lode, comp. e dette da div. Orator. Cler. regol. Teatini, Ven. 1723. 12. 3 B. — — Uebrigens beſchränke ich mich nicht alle italieniſche Lobreden anzuzeigen, und um deſto weniger, da der allergrößte Theil aus nichts als leerem Gewäſch beſteht. Nachrichten von mehrern finden ſich, unter andern, in des Fontanini Biblioteca dell'eloq. Ital. Bd. 1. S. 123 u. f. — —

Lobreden in franzöſiſcher Sprache: Man glaubt, daß der berühmte Duguesclin († 1380) der erſte geweſen, welchem eine öffentliche Leichenrede (Eloge funebre), aber erſt neun Jahre nach ſeinem Tode gehalten worden. S. Oeuvr. de Mr. Thomas, Amſt. 1773. 12. Bd. 2. S. 44. Der Gebrauch derſelben beſtand von dieſer Zeit an, und man hat eine Sammlung derſelben, (Le Treſor des Harangues, Remontr. et Oraiſons funebres des plus grands perſonnages . . . Par. 1654. 4.) welche bis auf den Tod Heinrich des 4ten geht, und worunter einige, wie z. B. die von dem Card. Duperron auf die unglückliche Maria Stuart wirklich rührend ſind. Von den folgenden geiſtlichen Leichenrednern dieſer Art ſind die merkwürdigſten: Cl. Morenne (Oraiſons funebres . . . Par. 1605. 8.) — Jul. Mascaron († 1703. Rec. d'Oraiſ. funebr. Par. 1704. 12. 1785. 12. die in einigem Rufe ſtanden, bis Boſſuet und Fléchier erſchienen.) — Ant. Anſelme (Oraiſ. funebr. 1701. 12. 1718. 8. 3 Bde.) — Jacq. Ben. Boſſuet (Rec. d'Oraiſ. funebr. Par. 1699. 12. 1762. 12. 1785. 12. Deutſch, Zürl. 1764. 8.) — Eſprit Fléchier (Rec. d'Oraiſ. funebr. 1716. 12. 1785. 12. Deutſch, Liegn. 1749. 8.) — Chr. de la Rue (Rec. d'Oraiſ. funebr. 1740. 12. 3 Bde.) — Martineau (Oraiſ. funebr. des Dauphins et Dauphines de France 1713. 12.) — Matth. Poncet de la Riviere (Rec. d'Oraiſ. funebr. 1760. 12. und auch bey den Sermons de Mr. Geoffroy, Lyon 1788. 12.) — Joſ. Segui († 1761. Oraiſ. fun. du Marechal de Villars 1735. 4. Oraiſ. funebr. du Card. de Biſſy 1737. 4. Or. fun. de la Reine de Sard. 1741. 4.) — Marc. Ant. Laugier († 1769. Oraiſ. fun. du Prince de Dombes 1756. 4.) — Ch. Jacq. de Mayneville († 1774. Oraiſ. fun. du Card. de Fleury 1743. 4. Deutſch von J. J. Schwabe, Leipz. 1743. 8. Or. fun. du Marechal de Belle-Iſle 1761. 4.) — Armand de Roquelaure (Or. fun. de la Reine d'Eſp. 1761. 4.) — Jean Boiſmont (Or. fun. du Dauphin 1766. 4. De la Reine, et de Louis XV.) — Jean Siffrein Maury (Eloge fun. du Dauphin 1766. 8. Auch hat er noch ein Eloge hiſt. du Roi Stanislas 1766. 8. ſo wie ein Eloge de Charles V. 1767. 8. ein El. de Fenelon 1771. 8. und einen Panegyr. de St. Louis drucken laſſen.) — Jean B. Beauvais (Or. fun. du Duc de Parme 1766. 4. Du Marech. de Muy, und de Louis XV. Auch einen Panegyrique de St. Louis 1761. 8.) — Franc. Marie Cogez (Or. fun. de Louis XV.) — J. L. Bleſſig (Diſcours prononcé par ordre du Magiſtrat de Strasbourg à l'occaſion de la tranſlation du corps de M. le Maréchal de Saxe dans l'egliſe de S. Thomas, Strasb. 1777. 4. Deutſch, Ebendaſ. 8.) —

und

und d. a. m. Sammlungen: Rec. des Oraiſ. fun. des plus célébres Auteurs, Lille 1712. 12. 6 Bde. — Rec. des Or. fun. de L. XIV. Par. 1716. 12. 2 Bde. — Choix d'Oraiſ. fun. de Louis XV. Amſt. 1775. 12. — Auch finden ſich dergleichen bey den Plaidoyers . . de Mr. le Bondq. P. 1788. 12. 2 Bde. — — Lobreden auf ſo genannte Heilige: Franc. Dergus (Panegyr. Par. 1664. 4.) — Abt du Jarry (Panegyr. 1700. 12. 2 Bde.) — Jacq. Boileau († 1716. Panegyr. choiſis 1719. 12.) — Jean de la Roche (Panegyr. P. 1723. 12. 2 Bde. Deutſch, Augsb. 1771. 8.) — Joſ. Segui († 1761. Paneg. des Saints 1736. 12. 2 Bd.) — Ch. de la Rue (Panegyr. des Saints, Par. 1740. 12. 3 Bd. Deutſch von J. Wurz.) — Franc. Baller (Pan. des Saints 1747. 12. 4 Bde.) — Abt Charaud (Panegyr. 1748. 12. 8 Bde.) — Bertr. de la Tour (Panegyr. . . 1749. 12. 3 Bde.) — Nic. Ch. Joſ. Trublet (Panegyr. 1755. 12. 1764. 12. 2 Bde.) — Jacq. Frcs. de la Tour Dupin († 1765) bey ſ. Sermons, 1770. 12. 6 Bde. Deutſch von M. Lindemayr, 1772. 8. 4 Th.) — — Akademiſche Lobreden: Die Eloges der Mitglieder der *l'Acad. des Inſcript.* finden ſich in der Geſchichte und den Mem. derſelben; die mehreſten derſelben ſind von El. Gros de Boze († 1753) und einzeln, Par. 1740. 8. in drey Bänden abgedruckt. — — Auf die Mitglieder der Akademie der Wiſſenſchaften ſchrieb ſie, bekanntermaßen, Bernh. Fontenelle (El. des Academ. de l'Acad. des Sciences, Haye 1731. 12. 1742 und 1766. 12. 2 Bde.) — Jean Jacq. Dortous de Mairan (Elog. des Acad. morts en 1741-1743. P. 1747. 12. 2 Bde.) — Jean P. de Fouchy (El. des Acad. morts depuis 1744. Par. 1761. 12.) — Mar. J. Ant. Condorcet (auf die zuletzt verſtorbenen, die aber, ſo viel ich weiß, nicht geſammelt ſind.) — — Auf die Mitglieder der franzöſiſchen Akademie: Jean le Rond d'Alembert († . . . Eloges lûs dans les Séances de l'Acad. franç. P. 1779. 12. und fortgeſetzt unter dem Titel: Hiſt. des Membres de l'Acad. franç. Amſt. 1787. 12. überh. vier Bände, herausg. von Condorcet. Auch finden ſich noch im 4ten Bde. ſ. Melanges verſchiedene Eloges auf Gelehrte, ſo wie er auch noch von Milord Marchall eine drucken laſſen.) — — Lobreden der Berliner Akademie: Eloges des Acad. de Berlin, p. Mr. Formey (Lyon) 1757. 12. 2 Bd. Auch finden ſich deren noch in den Werken Friedrich des zweyten. Uebrigens ſind dergleichen Akademiſche Lobreden auf die Mitglieder der übrigen Akademien und litterariſchen Geſellſchaften in Frankreich noch viele vorhanden, die aber, im Ganzen, zu wenig Werth haben, als daß ſie hier eine Stelle verdienen könnten. — — Einzele Lobreden: Zur Zeit, da die Franzoſen noch ihre Fürſten und Staatsbediente vergötterten, wurden ſie es nicht müde, dieſe zu loben. Auf Ludewig den 14ten ſind mehr Lobreden geſchrieben worden, als er Jahre regiert hat. Die, in der Acad. franç. gehaltenen frühern ſind, unter dem Titel, Panegyr. et Har. à la louange du Roi, P. 1680. 8. zuſammen gedruckt worden. Die, von Peliſſon verfaßte, zeichnet ſich allein aus; und unter ſ. Eloges funebres, die von la Motte, P. 1716. 12. Auf Ludewig den 15ten hat, unter mehrern, Voltaire, einen höchſt mittelmäßigen Panegyrique, P. 1748. 12. drucken laſſen, der ſich, nebſt einem Eloge funebre des officiers morts dans la guerre de 1741. einem Elog. hiſt. de Mad. du Chatelet, einem El. de Crebillon, und einem Eloge funebr. de Louis XV. im 61ten Bd. ſ. W. Ausg. von Beaumarchais findet. — P. du Faur (Eloges

(Eloges de Louis XV. 1775. 8.) — Formey (Eloges des Mar. de Schwerin, de Keith, et de Mr. de Vierecke 1760. 8.) — — Lobreden, welche durch die Preisaufgaben veranlaßt worden ſind: Der, von Balſac, für Werke der Beredſamkeit, bereits im J. 1671. bey der Acad. françoiſe ausgeſetzte Preis iſt, in neuern Zeiten, vorzüglich auf Lobreden verdienter Männer eingeſchränkt worden, und dergleichen haben nun, unter mehrern geſchrieben: Ant. Thomas (Die von ihm verfaßten Preisreden machen den 3ten und 4ten Bd. ſ. Oeuvr. Par. 1773. 12. 4 Bde. aus. Ob wahre Beredſamkeit darin herrſche, getraue ich mir nicht zu entſcheiden. Er nimmt ſeine Metaphern, z. B. beſtändig aus der Geometrie, Metaphyſik, Chemie; ſeine Lobreden wimmeln von Maſſes, calculs, chocs, données, centres, forces, réaction, reſſorts, formes, u. d. m. Alles darin iſt vaſte, immenſe, allenthalben ſind chaines, principes, u. d. m.) — De la Harpe (Eloge de Charles V. Roi de France 1767. 8. De Henry IV. 1770. 8.) — L. Seb. Mercier (Eloge de René Deſcartes 1765. 8. De Charles V. 1767. 8.) — Bailly (Eloges de Charles V. de Molière, de Corneille, de l'Abbé de la Caille, de Leibnitz 1770. 8. und verm. mit den Eloges von Cook und Greſſet, im 1ten Bande ſeiner Diſſert. Mem. 1790. 8. 2 Bde.) — Claire Magarelli, Marquiſe de St. Chamond (El. du Duc. de Sully 1764. 8. El. de Deſcartes 1765. 8.) — Marq. Villette (Eloge de Charles V. R. de Fr. 1767. 4. El. de Henry IV. 1770. 8.) — P. Ch. Coſſon (El. de Bayard 1770. 8.) — Franc. Xav. Talbert (Eloge de Bayard 1770. 8. und vorher ſchon einen Panegyr. de St. Louis.) — Seb. Roch. Nic. de Champfort (Eloge de la Fontaine.) — De Sept (Eloge de Henry IV. 1768. 8.) — Abt Noel (Eloge de Louis XII. 1788. 8.) — — Sammlungen: Collect. des Eloges du Chanc. de l'Hopital, par Remi Guibert Talbert, publ. à l'occaſion du prix de l'Acad. franç. en 1777. Neufch. 1778. 12. — u. d. g. m. — —

Lobreden in deutſcher Sprache: die merkwürdigſten unter den frühern deutſchen Lobreden ſind die von Gundling, Canitz, u. d. m. welche in Joh. Chriſtn. Lünigs Reden groſſer Herren . . . Hamb. 1732. 8. 12 Th. und in der — Samml. auserleſener Reden, Nordh. 1727. 1736. 8. 2 Th. zu finden, aber kaum des Suchens werth ſind. Auch Neukirch hat dergleichen geſchrieben, wovon Gottſched eine in ſeine Redekunſt S. 527 der 3ten Aufl. aufgenommen hat. — Chriſtian Gottlieb Jöcher (Trauerreden, Leipz. 1733. 8.) — Mor. Carl Chriſtn. Mogg (Lob- und Trauerreden, Leipz. 1735. 8.) — Jac. Carpov (Trauerreden . . . Jena 1736. 8.) — Joh. Chriſtph. Gottſched (Lob- und Gedächtnißrede auf Mart. Opitz, Leipz. 1739. 8. Lob- und Gedächtnißrede auf die Erfindung der Buchdruckerkunſt in dem geprieſenen Andenken von Erfindung der Buchdruckerkunſt . . . Leipz. 1740. 4. Gedächtnißrede auf Nic. Copernicus, Ebend. 1743. 4.) — Jez. Chriſtph. v. Scheyb (Lobrede auf den St. v. Harrach, Leipz. 1750. 4.) — Joh. Geo. Sulzer (Lobrede auf den König, Berl. 1758. 8.) — Joh. Bern. Baſedow (Reden über die glückſelige Regierung Friedrich des 5ten K. v. Dännemark . . . Coppenh. 1761. 8. und unter der Aufſchr. Politiſche und Moral. Reden, 1771. 8.) — Lud. v. Heß (Zwey Gedächtnißreden auf groſſe Staatsminiſter, Leipz. 1772. 8.) — Helfr. Pet. Sturz (Lobſchrift auf Bernsdorf, im 2ten Th. ſ. Schriften, Leipz. 1780. 8.) — Joh. Lor. Bleſſig (Gedächtnißrede auf D. Fröbr. Jac.

Jac. Reuchlin, Strasb. 1788. 8.) — Joſ. v. Sonnenfels (Lobrede auf den Marſchall von Daun, und die K. K. Maria Thereſia, im 3ten Bde. ſ. Schriften, Wien 1786. 8.) — J. J. Engel (Lobrede auf den König, Berl. 1781. 8. Rede am Geburtstage des Königes, ebend. 1786. 8. Die beſten Reden dieſer Art, welche wir vielleicht haben.) — — Von unſern Leichenreden würden ſich mehrere hieher rechnen laſſen; allein die mehreſten finden ſich in den, bey dem Art. Rede angezeigten Sammlungen von Predigten, und der geringſte Theil entſpricht dem Begriff von Lobrede.

Lombardiſche Schule.

Die berühmteſten Meiſter dieſer Schule ſind: Ant. Correggio († 1534. Sein Leben findet ſich deutſch, im Zufriedenen, Nürnb. 1763. 8. N. 31 und 104.) Franc. Mazzuoli († 1540) Polydor da Caravaggio († 1543) Frc. Primaticcio († 1570) Luc. Cambioſo († 1585) Agoſt. Caraccio († 1602) Annib. Caraccio († 1609) Mich. Agn. da Caravaggio († 1609) Lud. Caraccio († 1619) Bart. Schidone († 1619) Giuſ. Ceſ. di Arpinas († 1640) Dom. Zampieri († 1641) Guido Reni († 1642. Zu ſeiner Vertheidigung gab Gianp. Zanotti, einen Dial. ovv. Diſcorſo, Bol. 1710. 8. heraus.) Giov. Lan-Franco († 1647) Giuſ. Ribera († 1656) Giac. Cavedone († 1660) Franc. Albani († 1660) Diego Velazquez de Silva, ein Spanier († 1660) Giov. Franc. Barbieri († 1666) Piet. Franc. Mola († 1666) Bened. Caſtiglione († 1670) Salv. Roſa († 1673) Giov. Frc. Grimaldi († 1680) Bart. Stef. Murillo († 1685) Luc. Jordano († 1705) Giovbat. Bacici, ein Spanier († 1709) Carlo Cignani († 1719). — — Von dieſen Mahlern, und ihren Werken geben Nachricht: Felſina pittrice ovveto Vite de' Pittore Bolognesi, di Carl. Ceſ. Malvaſia, Bol. 1678. 4. 2 Bd mit Kupf. — Oſſervazioni ſopra . . . la Felſina pittrice . . . da Vinc. Vittoria, Roma (1679) 8. 1703. 8. Lettere . . . in diſeſa del . . . Malvaſia (von Gianp. Zanotti) Bol. 1705. 8. — Vite de' Pittori Bolognesi non deſcritte nella Felſina pittrice . . . Rom. 1769. 4. — Auch findet ſich ein Verz. der Bolognesiſchen Künſtler bey Io. Ant. Bumaldi . . . Minerval. Bonon. 1641. 12. und bey des P. Maſini Bologna perluſtr. 1666. 4. 2 Bd. — Ferner gehören hieher Il Paſſagiere diſingannato . . . Bol. 1676. 12. 1732. 8. — Deſcrizione delle Pitture di Bologna, da Gianp. Zanotti, Bol. 1686 und 1706. 12. — Hiſtoire de l'Acad. appellée l'Inſtitut des Sciences et des Arts établi à Bologne en 1712 par Mr. Limiers, Amſt. 1723. 8. — Dell' Origine e Progreſſi della Pittura, Scultura ed Archit. di Bologna 1736. da Aleſſ. Machiavelli, 4. — Storia dell' Academia Clementina di Bologna . . . da Gianp. Zanotti, Bol. 1736-1739. 4. 2 Bd. mit Kupf. — — Auch handelt der 3te Th. des Diſinganno delle principale notizie ed erudizioni dell' Arti . . . di diſegno . . . da Lud. David, Rom. 1670. 8. 3 Bd. von dieſer Schule.

Luft.

„Von der Beſchaffenheit der Luft, oder des Himmels," handelt das 2te Kap. des 5ten Buches von Laireſſe großem Mahlerbuche, Bd. 2. S. 7. u. A. — und Chriſtian Lud. von Hagedorn, in ſeinen Betrachtungen S. 555. 645. 647. —

Lyriſch.

Von der lyriſchen Poeſie überhaupt, ihren Eigenheiten, ihrer Ge-

Geſchichte, handeln Dacier (De la poeſie lyrique, de ſon origine, de ſon caractère, des changemens qui lui ſont arrivés, jusqu'à ce qu'elle ſoit parvenue à ſa perfection; et des poetes qui l'ont cultivée, vor ſ. Ueberſ. des Horaz, Par. 1681. 12. 12 Bde.) — Joſ. Barnes (Die Proleg. vor ſ. Ausg. des Anakreon, Cambr. 1705. 12. handeln, in 12 §§. von dem Alter, Nahmen, Erfinder und von der Zahl der Saiten der Leyer; von dem Alter und Gebrauch des lyriſchen Gedichtes; von den älteſten lyr. Dichtern; von dem Gegenſtande des lyr. Gedichtes; von der Geſchichte der lyriſchen Poeſie bey den Griechen; von den lyr. Dichtern und Dichterinnen der Griechen; von dem Anakreon und dem anakreont. Sylbenmaße.) — J. Ogilvie (Ueber die lyriſche Poeſie der Alten, vor ſ. Poems on ſeveral ſubjects, Lond. 1762. 4. ein Verſuch, in zwey Briefen.) — Brown (A Diſſertation on the riſe, union and power, the progreſſions, ſeparations, and corruptions of Poetry and Muſic . . . Lond. 1763. 4. Some Obſervations on D. Br. Diſſertation . . . . Lond. 1763. 4. Remarks on ſome obſervations . . . Lond. 1764. 8. Das erſte etwas verändert, unter dem Titel: The Hiſtory of the riſe and progreſs of poetry . . . Lond. 1764. 8. Nach dieſer Ausgabe in das Franzöſiſche überſetzt (von Eidous) P. 1763. 12. In das Ital. von Piet. Crocchi, Fl. 1771. 8. In das Deutſche, nach der erſten Ausgabe, und mit Benützung der darüber erſchienenen Schriften, mit Anmerkungen und zwey Anhängen, von J. J. Eſchenburg, Leipz. 1769. 8.) — Ch. Burney (Diſſertation on the Muſic of the anc. in ſ. Gen. Hiſtory of Muſic, Bd 1. Deutſch durch J. J. Eſchenburg, Leipz. 1781. 4.) — La Harpe (De la Poeſie lyr. des Anc. et des Modernes, im Mercure, Mon. April 1772 und im 4ten Bd. ſ. Oeuvr. Par. 1779. 8. 6 Bde.) — Auch gehört, im Ganzen, noch des A. Barbosa Epometria, Salam. 4. Sev. (1520.) 4. hieher, worin der Verfaſſer von dem Singen der Alten, und ihrem lyriſchen Sylbenm. handelt. — —

Mit mehr Rückſicht auf Theorie handeln davon, in lateiniſcher Sprache: Vinc. Galli (De lyric. Poem. Syntagma, ſelectar. Odar. Horat. artificiis . . . illuſtr. Mediol. 1626. 12. — — In italieniſcher Sprache: Seb. Minturno (Im 3ten Buch ſ. Arte poetica.) — Vinc. Gravina (Im 13ten Abſchn. des 1ten Buches ſ. Rag. poet. S. 25 der Ausg. von 1731.) — Giov. Mar. Crescimbeni (Sein Werk, Della Bellezza della volgar poeſia, Rom. 1700. 4. und im 6ten Bd. der neuen Ausg. ſeiner iſtor. della volgar poeſia, Ven. 1730. 4. iſt größtentheils der lyriſchen Poeſie gewidmet.) — Fr. Mar. Zanotti (In ſeinen Ragionamenti dell'arte poetica handelt das 5te von der lyriſchen Poeſie.) — Auch hat A. Planelli ſeiner Ueberſ. der Formeyſchen Principes des belles Lettres, einen Abſchnitt von der Eintheilung der lyriſchen Poeſie beygefügt. — — In franzöſiſcher Sprache: Pierre de Morand († 1757. Projet pour le progrès de la poeſie lyrique, im 4ten Bde. der Amuſem. du coeur et de l'eſprit.) — Charl. Batteux (Im 3ten Abſchnitt des 2ten Theiles ſeiner Einleitung in die ſchönen Wiſſenſchaften, B. 3. S. 1 u. f. — J. B. Boſſart (Diſcours ſur la poeſie lyrique avec les modeles du genre, tirés de Pindare, d'Anacreon, de Sapho, de Malherbe, de la Motte et de Rouſſeau. Avec une courte notice de la vie de ces auteurs . . Par. 1761. 12.) — Matth. Ant. Bouchard (Eſſai ſur la Poeſie rhythmique, P. 1763. 8.) — Beauvoir

de

de Chaſtellux (Eſſai ſur l'union de la Poeſie et de la Muſique, P. 1765. 8. Deutſch im 7ten Bde. der Unterhaltungen von C. D. Ebeling, und Auszugsw. in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1767. S. 379. (Geht aber vorzüglich die Oper an.) — — In engliſcher Sprache: An Eſſay on Lyric Poetry, von Ed. Young, welcher ſich deutſch im 1ten St. des 2ten Bandes der berl. verm. Schriften befindet. — Joſ. Trapp (In der 13ten ſeiner Praelect. poet. Oxon. 1718. 4. S. 203 u. f. Engl. Ausg. von 1742. 8.) — J. Newberry (In der Art of poetry on a new plan, Lond. 1761. 8. 2 Bd. im 18ten Kap. des 2ten Bd. S. 39.) — Hugh Blair (In der 39ten f. Lectur. B. 2. S. 353. Quartausg.) — W. Preſton (Thoughts on Lyric Poeſie, in den Transact. of the Royal Iriſh Acad. for 1787. Dubl. 1788. 4. worin er die freyen Sylbenmaße vertheidigt.) — — In deutſcher Sprache: Dan. Geo. Morhof (Im 15ten Kap. ſ. Unterrichts von der deutſchen Sprache.) — Von der muſikaliſchen Poeſie, Berlin 1752. 8. (von Chrſtn. Gottfr. Krauſe). Da das Werk vorzüglich die Oper angeht: ſo iſt der Inhalt deſſelben bey dem Art. Oper zu ſuchen. — Bey den lyriſchen, elegiſchen und epiſchen Poeſien, Halle 1760. 8. findet ſich eine (ſchlechte) Abhandlung von der lyriſchen Poeſie. — J. J. Engel (In ſeinen Anfangsgründen einer Theorie der Dichtungsarten, Berl. 1783. 8. handelt das 8te Hauptſt. S. 277. von dem lyriſchen Gedichte.) — J. J. Eſchenburg (In ſeinem Entwurf einer Theorie und Litteratur ꝛc. der 7te Abſchn. S. 145.) — J. A. Eberhard (In ſ. Theorie der ſch. Wiſſenſch. S. 262.) — C. Meiners (In dem 18ten Kap. S. 264 f. Grundriſſes der Theorie und Geſch. der ſch. Wiſſenſch.) — A. H. Heydenreich (In ſ. Syſtem der Aeſthetik, S. 269 vorzüglich in dem, dazu gehörigen Excurs, S. 317 u. f.) — Auch gehört noch die Abh. Ueber das Bardiet, von K. F. Kretſchman, vor dem 1ten Bd. ſ. W. Leipz. 1784. 8. hieher. S. übrigens die Art. Lied, Ode u. d. m. —

Bey den Griechen begriff die lyriſche Dichtkunſt, nachdem die Dichtkunſt überhaupt einmahl in verſchiedene Gattungen ſich getheilt hatte, mancherley Arten von Gedichten in ſich, als die Hymnen (welche nicht blos zum Lobe der Gottheit gedichtet waren; denn Dionyſius Hal. gedenkt Hymnen des Vaterlandes) und dieſer waren wieder ſehr mancherley, als Hymni cletici, bey dem Anfange des Feſtes der beſondern Gottheiten, zu ihrer Bewillkommung, und apopemptici, bey dem Ende deſſelben, gleichſam Abſchied von ihnen zu nehmen, geſungen, welchem gemäß dann auch die erſtern kurz, die letztern lang waren; propemptici, um von den Göttern eine glückliche Reiſe zu erlangen; phyſici, welche die Natur irgend einer Gottheit erklärten; mythici oder allegorici, welche dieſes Lob unter der Hülle irgend einer Allegorie enthielten; genealogici, welche die Abkunft der Gottheiten beſangen; peplasmeni, in welchen irgend etwas zu einer Gottheit erhoben wurde; euctici, welche Bitten um irgend ein Gut enthielten; apeuctici, um irgend ein Uebel abzuwenden, u. d. m. In den mehreſten war indeſſen dieſer verſchiedene Inhalt unter einander vermiſcht, daher denn auch eine andre Abtheilung derſelben, nach den verſchiedenen Gelegenheiten, bey welchen, und nach der Art, auf welche ſie geſungen wurden, die beſſere iſt. Proſodicen (προσῳδια ſcil. μελη) hießen diejenigen, welche während den feyerlichen Umgängen geſungen wurden, und deren Sylbenmaß dem Ariſtides Quintilianus zu Folge, entweder

weder aus einem Pyrrhichius, einem Jamben und einem Trochäus, oder aus einem Pyrrhichius und drey Jamben, oder aus einem Trochäus, einem Jamben, einem Spondeus und einem Pyrrhichius beſtand; Hyporchemata, tanzend geſungen, wann das Opfer auf dem Altare brannte: Staſimen, ſtehend vor dem Altare geſungen, und in dem Asclepiadiſchen Sylbenmaaße abgefaßt; Katharmen, bey den Reinigungen geſungen; Teleten, beſondre Anrufungen der Gottheiten, bey den Opfern geſungen; Ephymnen, wenn die Proceſſion von dem Altare ſich entfernte. S. übrigens den Art. Hymne. — Dithyramben, die beſondern Lobgeſänge auf den Bacchus, und bey ſeinen Feſten geſungen; allein denn doch nicht ausſchließungsweiſe auf dieſe Gottheit eingeſchränkt; weil, unter andern, Simonides einen auf den Apoll verfertigt hat. S. übrigens den Art. Dithyramben. — Päanen, urſprünglich Geſänge auf den Apoll, dann auch auf den Mars, endlich auf alle Götter, und ſogar auf Menſchen; einige Dichter gaben indeſſen ihren Geſängen, auf die erſtere Gottheit, den Nahmen von Nomen, weil ſie ſolche nach eben der Weiſe abfaßten, nach welcher urſprünglich die Nomen geſungen wurden, und die, dem Pollux zu Folge (L. 4. c. 10.) aus fünf, in verſchiedenen Sylbenmaaßen abgefaßten Theilen beſtanden. Eine andre Art von Geſängen auf den Apoll hatte, von der Wiederholung eines Verſes darin, den Nahmen Philelie, und die Päane auf andere Gottheiten zum Theil, bey den verſchiedenen Völkern, auch verſchiedene Nahmen, wie z. B. der, zum Anfange eines Treffens, dem Mars geſungene Geſang, Enyhalius, der, auf die Ceres, Perſephone, u. d. m. Litterariſche Nachr. von dem Päan, liefert unter andern Quadrio, in ſeiner Storia e ragione d'ogni poeſia, Vol. II. Lib. I. S. 494 u. f. — Scolien (ſ. die, bey dem Art. Lied angeführten Abhandlungen des la Rauze.) — Die verſchiedenen Siegsgeſänge ἐπινίκιον ſc. ᾆσμα, zu welchen die Gedichte des Pindar gehören.) — Die verſchiedenen Hochzeitgeſänge, als der Hymenäus, Katakoimeſis, Epithalamion und Egerſis oder Diegerticus — die verſchiedenen Arten von Encomien oder Lobgeſängen — die Prooemien, Parthenien, Epoden, u. d. m. über deren verſchiedene Form, Sylbenmaaße und Bau, unter andern die verſchiedenen Memoires ſur la Muſique ancienne von Hrn. Burette in dem 11ten, 14ten, 19ten, 23ten und 26ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. nachzuleſen ſind. — — Von der lyriſchen Poeſie der Gr. überhaupt handelt, unter mehrern, Joſ. Barnes (In den Proleg. zu ſ. Ausg. des Anakreon, Cambr. 1705. 12. in 12 §. mit einiger Rückſicht auf die lyriſche Poeſie der Hebräer; aber ſehr unbefriedigend.) — H. B. Merian (In den Abhandl. von dem Einfluſſe der Wiſſenſchaften auf die Dichtkunſt, Bd. 1. S. 128. d. U.) —

Lyriſche Dichtungsarten der Italiener: Sie ziehen überhaupt Dichtungsarten hierher, welche weder zum Singen gemacht ſind, noch Empfindungen darſtellen, als Räthſel, Embleme, u. d. m. wahrſcheinlicher Weiſe, weil ſie ſolche ſonſt nicht gut unterbringen können, und doch gerne alles claſſificiren wollen. Ich begnüge mich alſo mit Anführung der wichtigern; als Sonett (ſ. den Artikel) Canzone, und die verſchiedenen Arten derſelben, ingleichen Canzonen, Monillen, Barzeletten und Rondellen (ſ. den Artikel Lied) Villanellen, Geſänge, in welchen die Liebe der Landleute und Schäfer behandelt wird. — Vollotten, Trinklieder im neapolitaniſchen und ſicilianiſchen

nischen Dialect. — Maggiolaten, Canzonen, im Sylbenmaaße der Ballade, und bey dem Setzen der Mayenbäume gesungen. — *Canti Carnialeſci*, oder Karnavalslieder — Oden (s. den Artikel) — Sestinen (sechszeilige Stanzen, wo wenigstens drey Zeilen einen vollen Sinn haben, und die Reime der ersten Stanze, die immer aus einem Hauptworte bestehen sollen, in den folgenden, jedoch nicht an eben der Stelle, beybehalten werden müssen. Die Anzahl dieser Stanzen muß entweder auf 6, oder 12 oder 18 sich belaufen. — Distesen (Canzonen von acht Stanzen, deren jede aus 7 Zeilen besteht, wovon die erste, durch alle Stanzen hindurch, mit den folgenden ersten Zeilen reimet; doch giebt es auch Distesen, welche davon abweichen.) — Serventesen (Terzinen, welche aber vermittelst des 2ten Reimes der ersten, und des ersten Reimes der zweyten Stanze gleichsam an einander gekettet sind; doch finden auch hier Abweichungen Statt.) — Zingaresechen (Eine Art von Terzinen, in welchen Zigeuner redend eingeführt werden.) — Cobbole (Das spanische Coplas und französische Couplet, ursprünglich aus zweyzeiligen mit einander gereimten Versen bestehend, und hernach aus vierzeiligen, in welchen der erste und letzte, und der zweyte und dritte mit einander reimen.) — Siciliane (Gesänge aus Hendekasyllaben bestehend, so daß sie nach einer gewissen, bey den sicilianischen Seefahrern üblichen Weise, gesungen werden können, und wovon immer zwey und zwey mit einander reimen.) — Martinaten (Nichts als Octaven, deren letzte Zeile aber immer, durch alle Stanzen hindurch, wenn nicht ganz, doch zum Theil, wiederholt wird.) — Madrigal (Ursprünglich Darstellung ländlicher, einfältiger Empfindungen, das aus nicht minder als aus sechs, und aus nicht mehr als eilf, höchstens 15 Versen bestehen soll, welche Verse gewöhnlich wieder drey verschiedene Abtheilungen haben. Von dieser Form weicht es indessen sehr oft ab; und die längern nannte man Madrigaleſſen, so wie, welche ernsthaften Inhaltes sind, Madrigalonen. Madrigali a Corona waren achtzeilige Stanzen, deren zweyte sich mit dem letzten Verse der ersten anfieng, und deren letzte sich mit dem ersten Verse der erstern endigte. Die frühern sollen von Lemmo di Pistoja geschrieben, und von Cassella, dessen Dante gedenkt, in Musik gesetzt worden seyn (S. Arteaga Gesch. der Ital. Oper, Bd. 1. S. 192 d. d. Uebers.) Zur Zeit des ältern Lorenzo de' Medici fieng man an, diese Art von freyem Gedichte, in Musik zu setzen, da man vorher keine andere, als solche, welche von Anfang bis zu Ende in einem durchaus bestimmten Sylbenmaaße abgefaßt waren, gesungen hatte; und alle diese, in Musik gesetzten Gedichte, nannte man nur Canto; So entwickelte sich allmählich die — Cantate (S. diesen Artikel, und, über alles, was die Italiener zu der lyrischen Dichtkunst rechnen, das 2te B. des 2ten Th. von des Quadrio Storia e ragione d'ogni poesia, oder den 3ten Bd. Mil. 1742. 4. und Crescimb. istor. L. 2 und 3. Bd. 1. S. 121. u. A.) Uebrigens soll die älteste Gattung der lyrischen Poesie in Italien, dem Arteaga (a. a. O. S. 188.) zu Folge, die Ballata seyn. — —

Lyrische Dichtungsarten bey den Spaniern: Außer den, von den Provenzalen und Italienern angenommenen und den Spaniern, mit den übrigen Völkern Europens, gemeinen, lyrischen Dichtungsarten, als Ode, Sonett (s. diesen Artikel) u. d. m. sind ihnen eigen die Romanze (s. diesen Artikel) u. a. m. (s. den Art. Lied.) —

Lyriſche Dichtungsarten der Franzoſen: Außer denjenigen, welche ſie mit andern gemeinſchaftlich beſitzen, als Ode, Sonett, Madrigal u. a. m. und ihren Chanſons, die entweder Liebe oder Wein beſingen, ſind ihnen eigen: der Chant royal (jetzt aus der Mode, welcher aus 5 Strophen, und jede dieſer aus eilf Alexandrinern beſteht, wovon der erſte und dritte, der zweyte und vierte, der 5te und 6te, der 7te, 8te und 10te, der 9te und 11te mit einander reimen, und wovon der letzte in allen 5 Strophen am Ende wiederholt werden muß.) — Das Rondeau (aus dreyzehn Verſen, von acht oder zehn Sylben beſtehend, und wovon immer fünf weibliche und acht männliche, oder fünf männliche und acht weibliche Reimen ſind, die, nach dem 5ten Verſe, einen Ruhepunkt, und hinter dem achten und hinter dem letzten Verſe einen Refrain haben, der aus den Anfangszeilen des erſten Verſes beſteht, das aber denn doch Abänderungen zuläßt, nämlich auch aus 6 vierzeiligen Stanzen beſtehen kann, ſo daß die vier Verſe der erſtern am Schluſſe der folgenden vier Stanzen, ihrer Reihe nach, wiederhohlt werden, und die ſechſte ſich mit der Anfangszeile der erſten ſchließt.) — Das Triolet (Eine Art von Rondeau, welchem nur zwey Reime geſtattet ſind, deſſen erſter Vers hinter dem dritten, und deſſen beyde erſte Verſe hinter dem fünften wiederholt werden müſſen.) — Das oder der Lai (Ein aus kleinen Verſen beſtehendes, mit noch kleinern Verſen durchſchnittenes Gedicht, welches nur zwey Reime zuläßt.) — Das Virelai (Eine längere Art deſſelben, in welchem die beyden erſten Zeilen ganz, oder zum Theil öfterer wiederholt werden müſſen.) — Ferner gehört hierher das Vaudeville, Spottlied auf Sitten, nicht auf Perſonen, deren Panard (Theatr. et Oeuvr. Par. 1763. 12. 4 Bd.) und J. Joſ. Vade († 1757. Oeuvr. 1758. 12. 3 Bde. 1785. 8. 4 Bde.) vorzüglich geliefert haben; und deſſen Urſprung, dem Nahmen nach, Juvenel de Carlencas (Verſuch einer Geſchichte der . . Künſte 2ter Th. S. 20. d. U.) nach Vire, einer Stadt in der Normandie, ſetzt, und deſſen Urheber Olivier Baſſelin geheißen haben ſoll. Uebrigens geben von dieſen Dichtarten noch nähern Unterricht die Elemens de la Poeſ. franç. Bd. 2. S. 152 u. f. —

Lyriſche Dichtungsarten bey den Engländern: Außer den, allgemeinen, als Ode, Romanze, Ballade, u. d. m. bezeichnen ſie ihre Lieder (ſongs) nach Maßgabe des Geſanges oder der Singweiſe, mit andern Nahmen, als Catch (eine Art von Rundgeſang) Ditty, Dirge (ein Geſang traurigen Inhaltes) Glee (fröhlichen Inhaltes.) — —

Lyriſche Versarten.

Ueber die deutſchen lyriſchen Versarten ſ. unter andern Ramlers Batteux, 1. S. 191 u. f. n. Aufl. — F. G. Klopſtock Ueber Sprache und Dichtkunſt, Hamb. 1779. 8. S. 292.

M. Mah-

M.

Mahlerey. Mahlerkunſt.

Ein Verzeichniß von den, von Griechen über die Mahlerey geſchriebenen, aber verloren gegangenen Werken, findet ſich, unter andern, im 3ten Kap. des 2ten Buches §. 3. von des Junius Werk, de pictura veterum, und in Fabricii Bibl. Gr. Lib. III. c. 24. §. 10. — Was auf uns gekommen, und hierher gerechnet werden kann, ſind: Die Εἰκόνες der beyden Philoſtraten, in ihren Werken (Edit. pr. Ven. 1505. f. gr. Olear. Lipſ. 1709. f. gr. und lat.; franzöſ. von Bl. Vigenere, Bourb. 1596. und was hieher gehört, unter dem Titel: Les tableaux de platte peinture .... par Blaiſe de Vigenère, corrigés et augm. par Th. Emory, Par. 1615. 1637. f. Deutſch, mit den ſämmtlichen Werken, von Dav. Chrſtn. Seybold, Lemgo 1776. 8. wozu ein Memoire des Caylus, im 29ten Band der Mem. de l'Acad. des Inſcript. 4. deutſch, im 2ten Bd. S. 184. der Abhandlung zur Geſchichte und Kunſt, Alt. 1769. 4. gehört. — Des Calliſtratus Ἐκφράσεις (bey den Werken der Philoſtraten.) — Des ältern Plinius Hiſt. Naturalis (S. die Folge, und den Art. Antik S. 106. b.) — —

Von Neuern ſind, außer den, bey den verſchiedenen, von einzelen Arten der Mahlerey handelnden Artikeln, als Encauſtiſch, Landſchaft, u. d. m. angeführten theoretiſchen Schriften (wozu ich hier alles rechne, was ſowol die Eigenheiten der Mahlerey überhaupt angeht, als was den mechaniſchen und practiſchen Theil derſelben betrift) dergleichen über die Mahlerey überhaupt folgende geſchrieben, und zwar in lateiniſcher Sprache: L. Bapt. de Alberti (De pictura, Lib. III. Baſil. 1540. 8. und bey dem Vitruvius des Laet. Amſtel. 1649. f. Ital. Ven. 1547. 8. und bey dem Werke des Alberti über die Baukunſt, von Lud. Domenichi, Nel Monte Reale 1605. fol. Bey der ital. Ausgabe des Vinci, Par. 1651. Napoli 1733. f. Franzöſ. von Jean Martin, bey den Archit. Werken des Alberti, Par. 1553. f. Engliſch, bey der Ausg. ſ. Werkes von der Baukunſt, von Leoni, 1726. 1739. f. 3 Bde. das erſte Buch führt die Ueberſchrift, Rudimenta, und handelt von Körpern, Licht und Farben mathematiſch und phyſiſch; das zweyte, mit der Aufſchrift, De pictura, handelt, nach einer Erklärung von der Mahlerey, de *Circumſcriptione* minorum et majorum ſuperficierum, de *compoſitione* membror. atque corporum, und de *coloribus*, als worin der Verf. die Beſtandtheile der Mahlerey ſetzt; das dritte, mit dem Titel Pictor, handelt von den Pflichten des Mahlers, und was er zu thun hat, um ſich zu bilden.) — Rob. Fludd (Tract. de Arte pict. Lib. III. Frcft. 1624. f.) — Jul. C. Bulenger (De pictura, plaſtice et ſtatuaria, Lib. II. in ſ. Opuſc. Lugd. B. 1621. 8. Einzeln ebend. 1627. 8. und im 9ten Bde. S. 809. des Gronovſchen Theſaurus; Engl. von Th. Malie, Lond. 1657. f.) — Frz. Junius (De pictura veterum, Lib. III. Amſtel. 1637. 4. emendati et tam multis acceſſionibus aucti, ut plane novi poſſint videri; accedit Catal. adhuc inedit. Architect. Mechan. ſed praeci-

pue Pictor. Statuarior. Caelator. Tornator. aliorumque artific. et operum quae fecerunt, ſecund. ſeriem litterar. digeſtus . . . a I. G. Graevio, Roter. 1694. fol. Engl. 1638. 4. Deutſch, Bresl. 1760. 8. nach der 1ten Ausg. Auch ſind ſie ins Holländiſche überſetzt. Das Werk iſt, wie ſchon der Titel beſagt, eigentlich mehr hiſtoriſch, als theoretiſch. Im erſten Buche handelt der Verf. in 5 Kap. vom Urſprunge und Anfange der Mahlerey, von den dazu erforderlichen Geiſteskräften; im zweyten, in 14 Kap. von dem Fortgange der Mahlerey und in der Mahlerey, wodurch und wie nämlich der Mahler gebildet wird; im dritten, in 11 Kap. von dem, was zur Vollkommenheit in der Mahlerey gehört, welche der Verf. in Erfindung, Verhältniſſe, Farbengebung, Ausdruck, Anordnung, und endlich in eine beſondre, ex ſingulorum capitum decora concinnitate, mutuaque congruentia entſpringende Anmuth oder Grazie ſetzt.) — Joh. G. Voſſius (De Graphice, ſ. Arte pingendi, das 5te Kap. im 1ten Buche, De Natura Artium. Die Hauptſtücke der Mahlerey findet der Verf. im Inhalt, oder der Erfindung, in der Anordnung, in der Farbengebung und in der Bewegung oder Ausdruck (motu, ſ. geſtu.) — Joh. Scheffer (Graphice, id eſt, De arte pingendi, lib. ſingular. Nor. 1669. 8. Das Werk beſteht aus 85 §§. wovon die erſten vom Umfange und Nutzen, ſo wie von den verſchiedenen Arten und Unterſchieden in der Mahlerey u. d. m. der 27te-64 von den, zur Mahlerey gehörigen acht Hauptſtücken, als Inhalt oder Erfindung, Zeichnung, Verhältniſſen oder Symmetrie, Perſpectiv (Menſuratio), Licht und Schatten, Bewegung oder Ausdruck (motus), Anmuth und Farbengebung, und der 65te u. f. von den Mitteln zur Vervollkommnung darin handeln, welche der Verf. in natürliche Anlagen, guten Unterricht und fleißige Uebung ſetzt.) — C. Hodeby de Hoda (Ars delineandi coloribusque localib. adumbrandi, Poſon. 1790. 8.) — — Auch gehören hieher noch die, von Ch. Dufrenoy, und Frc. Marſy abgefaßten, und in dem Art. Lehrgedicht, S. 236 und 238 angezeigten Lehrgedichte, vorzüglich das erſtere wegen des Commentars von Joſ. Reynolds bey der engl. Ueberſetzung von W. Maſon, York 1783. 4. — —

In italieniſcher Sprache: Mar. Equicola (Diſcorſo eruditiſſimo della pittura con molte ſegrete allegorie circa le muſe, bey den Iſtituzione al comporre in ogni ſorte di rima . . . Mil. 1541. 4.) — Paol. Pina (Dialogo di pittura, Ven. 1548. 4.) — Mich. Ang. Biondi Trattatello della nobiliſſima pittura, e della ſua arte, della dottrina, e del modo per conſeguirla agevolmente, Ven. 1549. 8. Ein ſeichtes Büchelchen.) — Ant. Frc. Doni (Il Diſegno . . dove ſi tratta della ſcoltura e pittura, de' colori, de' getti, de' modegli, con molte coſe appertinenti a queſt' arti, Ven. 1549. 8.) — G. Vaſari (Bey ſ. Vite de' più eccellenti archit. pitt. e ſcult. Ital. . . . Fir. 1550. 4. Liv. und Flor. 1767-1772. 4. 7 Bd. befindet ſich, in dem erſten Bande, eine Introduzzione alle tre arti del diſegno in 35 Kapiteln, wovon das 15te u. f. unter nachſtehenden Aufſchriften von der Mahlerey handeln: Che coſa ſia diſegno e come ſi fanno, e ſi conoſcono le buone pitture, ed a che, e dell' invenzione delle ſtorie; degli ſchizzi, diſegni, cartoni, ed ordine di proſpettive, e per quel che ſi fanno, ed a quello, che i pittori ſe ne ſervono; delli ſcorti delle figure al di ſotto in ſu e di quelli in piano (worin der V. unter andern erzählt, daß Michel Angelo

gelo dadurch es zur Vollkommenheit in den Verkürzungen gebracht, daß er seine Figuren immer vorher in Wachs oder Thon modellirt habe, als welche Methode er zwar für beschwerlich und langweilig, aber doch für die sicherste hält) come si debbono unire i colori a olio, a fresco, o a tempera, e come le carni, i panni, e tutto quello, che si dipinge, venga nell' opera a unire in modo, che le figure non vengano divise, ed abbiano rilievo e forza; del dipingere in muro, come si fa, e perche si chiama lavorare in fresco; del dipingere a tempera, ovvero a uovo, su le tavole e tele, e come si può sul muro che sia secco; del dipingere a olio in tavola e su le tele (worin er doch dem Johann van Brügge die Ehre der Erfindung der Oelmahlerey läßt.) del dipingere a olio nel muro che sia secco; del dipingere a olio su le tele; del dipingere in pietra a olio; del dipingere nella mura di chiaro e scuro di varie terrete, e come si contrafanno le cose di bronzo; de gli sgraffiti delle case che raggono all' acqua, quello che si adopri a fargli, e come si lavorino le grottesche nella mura; come si lavorino le grottesche su lo stucco etc. . . . . del musaico de' vetri; dell' istorie e delle figure che si fanno di commessi ne' pavimenti; del Mosaico di legname; del dipingere le finestre di vetro u. s. w.) — Lud. Dolce (L'Aretino, Dial. della pittura, nel quale si ragiona della dignità di essa pittura, e di tutte le parte necessarie che a perfetto pittore si acconvengano: con esempi di pittori ant. e mod. e nel fine si fa menzione delle virtù e delle opere del divin Tiziano, Ven. 1557. Mit etwas verändertem Titel, einer französis. Uebers. und Vorrede von Ric. Vleughel, Flor. 1735. 8. Engl. Glasg. 1770. 8. Deutsch im 1ten Bd. S. 84. der Samml. verm. Schriften . . . Berl. 1757. 8. 6 Bde. Die sprechenden Personen darin sind Aretino und Fabrini, und der Zweck desselben scheint eine Vergleichung zwischen Rafael, Mich. Angelo und Titian zu seyn, um den erstern und letztern über den andern zu erheben. Im Ganzen wird von dem Werth, dem Nutzen, der Anmuth der Mahlerey, und den Haupttheilen derselben gehandelt, welche letztere der Vers. in Erfindung, Zeichnung und Farbengebung setzt; was er aber vorzüglich von dem Mahler fordert, ist, daß er seinem Werk Leben und Bewegung gebe, um den Geist des Betrachters seiner Arbeit in Thätigkeit zu setzen, und Empfindung zu erwecken. Die Vorrede von Vleughel ist vorzüglich gegen das unten vorkommende Werk des Engländers Richardson gerichtet.) — Christ. Sorte (Offervazioni nella pittura, Ven. 1580. 4.) — Bart. Ammanati (Lettera sopra le pitture men che oneste, Fir. 1582. 4.) — Raff. Borghini (Il Riposo in cui si favella della pittura e delle scoltura, e de' più illustri pittori e scultori antichi e moderni, Fir. 1584. 8. riform. da Ant. Mar. Biscioni, Fir. 1730. 4.) — Bern. Campi (Parere sopra la pittura, Pittura Cremonese, Crem. 1584. 4.) — Al. Lamo (Discorso intorno alla scoltura e pittura . . . Crem. 1584. 4.) — G. P. Lomazzo (Trattato dell' arte della pittura, ne' quali si contiene tutta la teorica e la pratica di essa pittura, diviso in VII libr. Mil. 1584. 4. Eben derselbe Druck dieses Buches mit folgendem neuem Titelblatte: Trat. dell' arte della pittura, scoltura ed architettura, div. in VII libri, ne' quali si discorre *de la proportione, de moti*, de' *colori*, de' *lumi*, de la *prospettiva*, *de la prattica de la pittura*, e finalmente de le *istarie* (wie nämlich die verschiedenen Gottheiten

abzubilden ſind) d'eſſa pittura, con una tavola de nomi de *tutti* le pittori, ſcult. archit. et matemat. ant. e mod. . . . Mil. 1585 und 1590. 4. Engl. durch Haydock, Lond. 1598. f. Franzöſiſch, das 1te Buch, Toul. 1649. f. Jedes Buch iſt noch wieder in beſondre Kapitel, als das erſte in 30, das zweyte in 23, das dritte in 19, das vierte in 25, das fünfte in 24, das ſechſte in 65 und das ſiebente in 33 abgetheilt. Das Verzeichniß der Künſtler beſchließt das Werk; es begreift aber nur diejenigen in ſich, deren Vorſchriften oder Arbeiten gelegentlich darin angeführt worden; und von den Mayländiſchen Mahlern kommt nicht, wie H. v. Murr in ſ. Biblioth. de Peinture S. 163 ſagt, irgend etwas beſonders darin vor. Uebrigens gehört zu dieſem Werke noch eben dieſes Verfaſſers Idea del Tempio della pittura nella quale ſi diſcorre dell' origine e del Fondamento delle coſe contenente nell trattato dell' arte della pittura, Mil. 1590. 4. — Giov. B. Armenini (De' veri precetti della pittura, Lib. III. ne' quali con bell' ordine d'utili e buoni avvertimenti per chi deſidera in eſſa farſi con preſtezza eccellente, ſi dimoſtrano i modi principali del diſegnare e del dipingere, di fare le pitture che ſi convengono alle condizioni de' luoghi e delle perſone . . . Rav. 1587. 4. Ven. 1678. 4. Die neun Kapitel des 1ten Buches führen folgende Ueberſchriften: 'Breve diſcorſo ſopra di alcuni generali avvertimenti, delle principali cagioni perche il buon lume della pittura ſi ſmarriſca di nuovo e perche ne gli antichi tempi perdendoſi, rimaſe del tutto eſtinta; quali ſiano le vere Pitture, e qual deve eſſere il vero Pittore; della dignità e grandezza della Pittura . . .; che coſa ſia il diſegno, quanto egli ſia univerſalmente neceſſario a gli uomini, e a qual ſi voglia minor arte quantunque in ſpeciale egli ſia più deſtinato alla Pittura; dell' origine della Pitt. e della diſtintione di eſſa in parti, con una breve diffinitione di ciaſcheduna; de gli avvertimenti, che ſi debbono havere intorno a quelli, che ſono per porſi à far queſt' arti . . .; che ſi deve cominciare dalle coſe più facili, de' quattro modi principali che ſi tienne a diſegnare, con che ordine e modo ſi ritrae diverſe coſe, che materie vi ſi adoprano, e in che conſiſte la imitatione nel fare i diſegni; di quanta importanza ſia l'haver bella maniera, di dove fu cavata da' migliori artefici, e come ſi acquiſta, e ſi conoſce con fermiſſime regole ed eſſempi, che coſa ſia bellezza e quali le ſue parti; che l'invenzioni non ſi debbono cominciare a caſo, ma con maturo diſcorſo, che prima ſi deve haver ben notitia delle coſe avanti che ſi dipingano, come ſi deve ritornar più volte ſopra d'una invenzione prima che s'approvi per buona, de' varij modi uſati da' migliori artefici con altri novi trovati etc. Die eilf Kap. des 2ten Buches: De varij lumi che uſano i Pittori ne' loro diſſegni, con quali modi e da qual parte nel ritrare i rilievi, i naturali e le ſtatue ſi pigliano, quali ſia di loro il lume comune, e come quello ſi piglia e ſi adopera in due modi, e come ſi moderi; dei ricetti e diſcrezioni delle ombre, e quanto ſi debba eſſer avvertito nel porte bene; della ſciochezza di coloro, che ſogliono affaticarſi prima che habbino preſa maniera buona intorno à ſtudiar le ſtatue, il natural e i modelli delle molto vere e utili conſiderazioni che a ciò fare biſogna, e a che fine le s'imitano, e come ſi riducono etc.; della dichiarazione delle Scurci e delle difficultà loro d'intorno al farli bene, con

con qual arte e modo, ſi facciano riuſcire etc.; della miſura dell' uomo, con quali materie ſi fanno i modelli e per quante cauſe li Pittori ſe ne ſervono, e come quelli ſi veſtino per più vie con diverſe qualità di panni etc.; di quanta importanza ſia a far bene i cartoni, della utilità ed effetti loro, in quanti modi e con che materia ſi fanno e qual ſiano più iſpedite e facile etc.; delle diſtintioni e ſpecie de' Colori e delle loro particolar nature, come diverſamente s'acconciano per far migliori effetti ne l'opere, con quali e quanti liquori s'adoprano, in che modo ſi fanno le meſtiche, di tre modi principali à lavorarli e prima del lavoro à freſco; come ſi acconciano in più modi le tele, i muri e le tavole per lavorarvi à ſecco, de' i diverſi liquori che ſi adoprano etc.; de i diverſi modi del colorire à oglio di molte utili vernice etc.; quanto ſia laudabile il finir bene l'opere ſue, con qual arte ſi rivede, e ſi ritoccano le pitture etc.; come la maggior impreſa dell Pittore ſia l'Iſtoria, che coſa ſia Idea (die er als die forma apparente delle coſe create, oder als die imagine che prima il Pittore forma e ſcolpiſce nella mente di' quella coſa, che ò diſegnare ò dipinger voglia erklärt) e qual ſia la vera e regolata compoſizione, della forza e dell' unione de' colori etc. Die funfzehn Kap. des 3ten Buches: Della diſtintione e convenienza delle pitture ſecondo i luoghi e le qualità delle perſone etc.; con quanta induſtria ſi devono dipingere i Tempij; delle difficultà delle Tribune, con qual arte ſi debbono dipingere acciochè le figure corriſpondano da baſſo di giuſta proportione etc.; con quali avvertimenti ſi dipingono le Volte; del modo del dipingere le Capelle; con quali Pitture gli antichi ornavano le loro Librarie; come gli Antichi dipingevano i Refettorij e le celle de' Religioſi e delle Monache; che le pitture de' palazzi ſi dovrebbono dare alle perſone eccellenti qual ſiano le pitture che convengono alle Sale; che delle loggie ſi imitano le Pitture ſecondo ch' è il luogo ov' elle ſono fabricate; della grandezza degli ornamenti, che i buoni Antichi uſarono nelle facciate delle loro Camere, in quanti modi ſi adornano etc.; de' Ritratti del Naturale e dove conſiſte la difficultà di farſi bene etc.; onde gli Antichi cavarono le Grotteſche . . e come le ſi dovrebbono dipingere etc.; delle Pitture che ſi fanno per le Giardini e le caſe di Villa; che mattine di pitture ſi devono fare nelle muraglie di fuori delle Chieſe; con quale virtù, vita e coſtumi deve eſſer ornato un Pittore eccellente etc.) — Greg. Commanino (Il Filogino, ovvero del fine della pittura, Dial. nel quale ſi moſtra qual ſia l'imitare più perfetto, o il pittore, o il poeta, Mant. 1591. 4.) — Giov. B. Paggi (Definizione e diviſione della pittura, Gen. 1607. f.) — Fed. Zuccheri (L'idea de' pittori, de' ſcultori e degli architetti, in due libri, Tor. 1607. 4. und im 6ten Bande der Raccolta di Lettere ſulla pittura, ſcult. ed archit. Rom. 1754 u. f. 4. 7 Bände S. 35 u. f.) — Piet. A. Barca (Avvertimenti e regole ſopra l'archit. civ. e mil. la Pittura, Scultura e Proſpettiva, Mil. 1620. f.) — Dom. Fr. Biſagno (Trattato della pittura, fatto a comune beneficio de' Virtuoſi, Ven, 1642. 8.) — Criſp. del Paſſo (La prima parte della luce del dipingere, Amſt. 1643. f. mit Kupf. Ob ein zweyter Theil davon da iſt, weiß ich nicht; dieſer iſt eigentlich ein Zeichenbuch, mit einer in vier Sprachen abgefaßten, dazu gehörigen Anweiſung. Hr. v. Murr

(Bibl. de peint. S. 185) führt ein Werk von einem Saſſi, Amſt. 1654. f. an, welches wohl eben dieſes ſeyn wird. Doch iſt mir nicht bekannt, ob es 1654 zum zweyten Mahle gedruckt worden.) — Lion. Vinci (Trattato della pittura . . dato in luce con la vita dell' iſteſſo autore, ſcr. da Raff. du Fresne . . . Par. 1651. f. (Nap.) 1733. f. mit Kupf. von Pouſſin gezeichnet. Verm. mit einem Leben des Verf. von Frc. Fontani, Flor. 1792. 4. Franzöſ. von Rol. Freart de Chambray, Par. 1651. fol. 1716. 1724. 8. Engl. Lond. 1721. 8. Deutſch, von J. G. Böhm, Nürnb. 1724. 1747. 1786. 4. Leipz. 1751. 8. 1786. 4. Das Werk iſt in 365 kurze Kapitel eingetheilt, deren Inhalt hier zu viel Raum wegnehmen würde; das Erſte, was der Verf. von dem jungen Mahler fordert, iſt die Erlernung der Perſpectiv.) — Ottonelli und Piet. di Cortona (Trattato della pittura e ſcultura, uſo ed abuſo loro . . . . in cui ſi riſolvono molti caſi di coſcienza intorno al fare e tenere le Immagine ſacre e profane; ſi riferiſcono molte hiſtorie antiche e moderne, ſi conſiderano alcune coſe d'alcuni pittori morti e famoſi del noſtro tempo, e ſi notano certi avviſi e certi particolarità circa l'operare ſecondo l'oſſervazioni fatte in alcune opere di valent' huomi, Fir. 1652. 4. Der Inhalt des Werkes iſt, bey dem Art. Bildhauerkunſt, S. 216 zu finden.) — Frc. Scanelli (Il Microcoſmo della pittura, Ceſena 1657. 4.) — M. Boschini (Carta del navigar pittoreſco, Dial. in quarta rima, in dialetto Ven., Ven. 1660. 8. Le Minere della Pittura, Ven. 1664. 4.) — Frc. Lana (In ſ. Prodromo alle Arte Maeſtra, Breſc. 1670. f. wird, S. 135 u. f. in vier Kapiteln, von der Erfindung, von der Zeichnung, von dem Colorit, und von den verſchiedenen Arten in der Mahlerey und Zeichnung gehandelt.) — Nic. Pouſſin (Ritleſſioni ſopra la pittura, in des Bellori Vite de' Pittori, de' Scultori ed Archit. moderni, Rom. 1672. 4. S. 300 u. f.) — Fil. Baldinucci (Il Vocabulario Toſcano dell' arte del diſegno, co' propri termini e voci non ſolo della pittura, ſcult. ed archit. ma ancora di altre arti, e che hanno per fondamento il diſegno, Fir. 1681. 4. durch Ant. Mar. Biscioni, Fir. 1730. 4. Von eben dieſem Verfaſſer ſind Lettera nella quale ſi riſponde ad alcuni queſiti in materie di Pittura e Scult. Rom. 1681. 4. Fir. 1687. 4. und La Veglia, Dial. di Sincero Vero in cui ſi diſputano, e ſcoglionо varie difficultà pittoriche, Lucca 1684. 4. und in der Raccolta di alcuni opuſculi . . . . da Fil. Baldinucci, Fir. 1765. 4.) — Giov. M. Ciocchi (La pittura in Parnaſſo, Fir. 1725. 4.) — Ant. Franchi (La Teorica della pittura, ovvero Trattato delle materie più neceſſarie per apprendere con fondamento queſt' arte, Lucca 1739. 8.) — Frc. Minozzi (Sfogamenti d'ingegno ſopra la pittura e la ſcultura, Ven. 1739. 12.) — Bottari (Dialoghi ſopra le tre Arti del Diſegno, Lucca 1754. 8. Der Inhalt des W. iſt bey dem Art. Bildhauerkunſt S. 216 angezeigt.) — Giamp. Cavazzoni Zanotti (Avvertimenti per lo incaminamento di un Giovane alla pittura, Bol. 1756. 8. in 15 Kap.) — Giov. Andr. Lazzarini (Diſſertazione . . ſopra l'arte della pittura (von der Erfindung) in dem 2ten Bd. der Nuova Rac. d'Opuſc. ſcient. e filol. S. 97 u. f. Peſaro 1763. 4. und bey dem Catal. delle pitture nelle chieſe di Peſaro, Peſ. 1783. 8. Deutſch im Zufriedenen, Nürnb. 1763. 8. N. 10. S. 145.) — Frc. Algarotti (Saggio ſopra la pittura . . . Liv. 1763. 8. und in den

den verſchiedenen Sammlungen ſ. W. Engl. 1764. 12. Deutſch, mit den Verſ. über die Architectur und Oper, von R. E. Raſpe, Caſſel 1769. 8. Franzöſ. von Pingeron, Par. 1769. 12. Der Verfaſſer handelt darin, in beſondern Abſchnitten, von dem erſten Unterricht des Mahlers; von der Anatomie; von der Perſpective; von der Symmetrie; vom Colorit; vom Gebrauch der Camera obſcura; von den Falten; von der Landſchaft und Architectur; vom Ueblichen; von der Erfindung; von der Dispoſition oder Ordonnanz; vom Ausdruck der Leidenſchaften; von den Büchern für einen Mahler; von dem Nutzen eines Freundes oder Rathgebers; von der Wichtigkeit der Urtheile des Publici; von der, dem Mahler nöthigen Critik; von der Balance, oder der verſchiedenen Vollkommenheit der Mahler; von der Nachahmung; vom Zeitvertreib und Freyſtunden des Mahlers, von der Glückſeligkeit des Mahlers.) — Giuſ. Piacenza (In dem 2ten Bd. der durch ihn beſorgten Ausgabe der Notizie . . . di Fil. Baldinucci. Tor. 1770. 4. befindet ſich von dieſem Verfaſſer eine Abhandlung über die Mahlerey.) — L'idea del perfetto pittore per ſervire di regola nel giudizio, che ſi deve formare intorno all' opere de' pittori, accreſciuta della maniera di dipingere ſopra le porcellane, ſmalto, vetro, metalli e pietre, Ven. 1771. 4. — Dell' arte di vedere nelle belli arti del diſegno, ſecondo li principi di Sulzer e di Menga, Ven. 1781. 8. Der 2te Abſchnitt S. 90. handelt von der Mahlerey. Deutſch, durch Chrſtn. Frdr. Prange, Halle 1785. 8. — Saggio pittorico I. Canoni della Pittura. II. Rifleſſ. ſull' arte critico-pittor. . . . . Rom. 1786. 12. — Prodromo di una Encycl. metod. de le belle arti ſpett. al Diſegno, Parm. 1789. 12. — Zu den italieniſchen Werken über die Mahlerey gehören denn auch die Werke unſers R. Mengs (Opere Parm. 1780. 4. 2 B. Verm. von Fea, Rom 1787. 4. Spaniſch, Mad. 1780. 4. 2 Bde. Franz. von Janſen, Par. 1787. 4. 2 Bd. Deutſch, von E. F. Prange, Halle 1786. 8. 3 Bde.) wovon, außer den, in dem Artikel Geſchmack, u. a. m. angeführten Schriften, hier vorzüglich die lezione pratiche di pittura, im 2ten B. Deutſch, Nürnb. 1783. 8. herzurechnen ſind. — — Italieniſche Lehrgedichte über die Mahlerey: Andr. Chiuſolo (Dell Arte Pittorica Lib. VIII. Ven. 1768. 8. In vier Bücher gebracht, unter dem Titel, De' Precetti della Pittura . . . Vic. 1781. 8. Das Gedicht iſt in Terzinen abgefaßt; auch finden ſich, bey der letztern Ausgabe, einige proſaiſche Aufſ.) — —

In ſpaniſcher Sprache handeln, von der Theorie der Mahlerey: Fil. Nunnez (Arte dei pintura, Symmetria y Perſpectiva. En Lisb. 1615. 4.) — Memorial informatorio por los Pintores, Mad. 1629. 4. — Vinc. Cavdacho (Dial. de la pintura, ſu defenſa, origen, eſſencia, definicion, modos y differencias. En Mad. 1633. und 1637. 4.) — Fec. Pacheco (Trattado de la pintura, ſu antiguedad y grandezas, En Sevil. 1649. 4. Das Werk iſt eine Art von Commentar über ein Gedicht des Pablo de Cespedes von der Mahlerey, welches im 4ten B. des Parn. Eſp. S. 272. abgedruckt iſt.) — Juan de Aureguy y Aguilar (Trattado apolog. por el Arte de la Pintura welchen ich aber nur aus dem Parn. Eſp. Bd. IX. S. XXV. kenne.) — Ant. Palamino Velaſco (El Muſeo pintorico y Eſcala optica. En Mad. 1715-1724. f. 3 Bd. der erſte Band enthält la Theorica de la pintura; der zweyte, Practic. de la pintura; der dritte die bekannten

Vidas.) — — Spaniſche Lehrgedichte über die Mahlerey: Auſſer dem bereits angef. Gedichte des Pablo de Cespedes, hat Diego Ant. Regon de Silva eines dergleichen, La Pittura, Segov. 1788. 8. in drey Geſ. drucken laſſen. — —

In franzöſiſcher Sprache handeln von der Mahlerey: La Motte le Vayer (Ein Brief im 2ten Bd. ſ. W. P. 1656. f. S. 437. u. f.) — Rol. Freart (Idée de la perfection de la Peinture demontrée par les Principes de l'Art, et par des Exemples conformes aux obſervations que Pline et Quintilien ont faits ſur les plus celebres tableaux des anciens Peintres, mis en parallele à quelques ouvrages de nos meilleurs Peintres modernes, Leon. da Vinci, Raphael, Jules Romain, et le Pouſſin. Au Mans 1662. 4. Par. 1672. 8. Engliſch von J. Evelyn, Lond. 1668. 8. Winkelmann, u. a. m. zählen das Buch unter die ſeltenen; der Verf. ſetzt, nach Anleitung des Junius, die Vollkommenheit der Mahlerey, in Erfindung, Verhältniſſe oder Symmetrie, Farbengebung, Ausdruck und Anordnung; und unterſucht nun, nach dieſem Maßſtabe, verſchiedene Gemählde der auf dem Titel benannten neuern Meiſter. Beſonders hält er ſich bey der bekannten Schule von Athen des Raphael auf, um die Erklärung, welche Vaſari von dieſem Gemählde gegeben, zu widerlegen.) — Abr. Boſſe (Le peintre converti aux regles precifes et univerſelles de ſon art, avec un raiſonnement au ſujet des tabl. . . . Par. 1667. 4.) — And. Felibien (1) Des Principes de l'architecture, de la *Peinture*, de la ſculpture et des autres arts qui en dependent, avec un Diction. propre à chacun de ces arts, Par. 1669. 1697. 4. Das 3te Buch handelt, in 15 Kap. De l'origine et Progrès de la Peinture; de la Peint. en general, de ce qu'on appelle Deſſein; de la Peint. à Fraiſque; de la Peint. à Detrempe; de la Peint. à huile; des differ. manieres de colorier; de la Miniature; de la Peint. ſur verre; de la Peint. en Eſmail; de la Moſaïque; autre manière de travailler de pierres de rapport; des ouvrages de Rocailles; de la Marqueterie; de la Damaſquinure. 2) Conferences de l'Acad. Roy. de peint. et de ſculpt. pendant l'année 1667. Par. 1668. 4. Amſt. 1706. 12. und im 5ten Bd. S. 289 der Entretiens ſur les Vies . . des Peintres . . . Trev. 1725. 12. Engl. Lond. Dieſer Unterredungen ſind ſieben; in der erſten iſt der H. Michael von Raphael und bey dieſer Gelegenheit Zeichnung und Ausdruck unterſucht; die zweyte betrift die Werke des Tician und die Farbengebung; die dritte beſchäftigt ſich mit dem Laokoon, und der Zeichnung und dem Ausdruck; die vierte mit einigen andern Gemählden von Raphael, und Licht und Schatten; die fünfte mit der Anordnung und einem Gemählde des Paul Veroneſe; die ſechſte und ſiebente enthalten vermiſchte Bemerkungen, beſonders über Ausdruck, Anſtand, Schicklichkeit, u. d. m. — Ph. de la Hire (Traité de la pratique de la peinture in der hiſtoire de l'Acad. des Sc. de Paris (1666-1699) Bd. 9. S. 635 u. f.) — La Fontaine (L'Academie de la peinture, nouvellement mis au jour pour inſtruire la jeuneſſe à bien peindre en huile et en mignature, Par. 1679. 12.) — Henr. Teſtelin (Conferences de l'Academie, avec les ſentimens des plus habiles peintres ſur la pratique de la peinture et de la ſculpture, avec pluſieurs diſcours acad. Par. 1680. 1696. f. Bey dem Gedicht des Le Mierre, Amſt. 1770. 12. Deutſch, durch Sandrart, Nürnb. 1699. f. und im 6ten Bd. d. n. Ausg. ſ. Werke; einzeln,

zeln, Leipz. 1765. 4. Die Disc. sind an Colbert gerichtet, und geben ihm Rechenschaft von den Unterhaltungen in der Akademie, und den Meinungen der Mitglieder, und zwar der erste, Sur l'usage du Trait. et du Dessein; der zweyte, Sur les Proportions; der dritte, Sur l'Expression générale et particuliere; der vierte, Sur l'Ordonnance; der fünfte, Sur le Clair et l'Obscur; und der sechste, Sur la Couleur.) — Ungen. Livre de Secrets pour faire la peinture, Par. 1682. 12. — Roger de Piles (Cours de peinture par principes, Par. 1608. 1720. 12. und als der 2te Bd. seiner Oeuvr. div. Amst. 1766. 12. Engl. 1743. 8. Deutsch, unter dem Titel: Einleitung in die Mahlerey aus Grundsätzen, Leipz. 1760. 8. Ursprünglich muß dieses Werk früher erschienen seyn, weil der Verfasser das folgende, der Vorrede zu Folge, als Supplement dazu geschrieben haben soll. In der Vorrede bestimmt der Verf. die Idée de la Peinture, handelt hierauf, Du vrai dans la Peint. und ausführlicher von Erfindung, Anordnung, Zeichnung, Colorit und Helldunkel. Die bekannte Balance des Peintres beschließt das Werk. Elemens de la Peinture pratique, Par. 1684. 12. 1708. 12. Vermehrt von Ch. Ant. Jombert, 1766. 8. und als der 3te Th. s. Oeuvr. div. Amst. 1766. 12. Das Werk ist öfterer, und noch in des H. v. Murr Bibl. de Peint. S. 151. dem J. B. Corneille zugeschrieben worden; aber nur die dabey befindlichen Figuren sind von diesem. Es ist in 13 Kap. abgetheilt; und diese handeln, De la Peint. en général et de ses differentes espèces; du dessein; de l'attelier du Peintre; de la Peint. à huile; de l'impression des toiles, planches etc. et de la preparation des huiles qui servent pour la peinture; des secrets pour peindre à l'huile sur les estampes et sur le verre; des secrets concern. les tabl. peints à huile; de la Peint. à fresque; Instruct. sur la Peint. à Fresque, trad. de la Perspect. du P. Pozzo; de la Peint. en détrempe, et à gouasse; de la Peint. en Miniature; de la Peint. au Pastel; de la Peint. en Email. Als ein zweyter Theil ist dem Werke, die, im J. 1699 von eben diesem Verf. vor seinem Abrégé de la vie des Peintres erschienene Idée du Peintre parfait mit den dazu gehörigen Remarques und Eclaircissemens angehangen, welche 29 Kap. folgenden Innhalts hat: Du Genie; qu'il est bon de se servir des etudes d'autrui; de la Nature; en quel sens on peut dire que l'art est au-dessus de la nature; de l'Antique; du grand gout; de l'essence de la Peinture; si la fidelité de l'histoire est essentielle à la Peinture; des idées imparfaites de la Peinture; comment les restes de l'idée imparfaite de la Peint. se sont conservés depuis son établissement dans l'esprit de plusieurs; *de la Composition*; du *dessein*; des attitudes; des expressions; des extrêmités; des draperies; du payſage; de la Perspective; du *Colorit*; de l'accord des Couleurs; du pinceau; des licences, de quelle autorité les Peintres ont représenté sous des figures humaines, les choses divines, spirituelles ou inanimées; des figures nues, et où l'on peut s'en servir; de la Grace; de la connoissance des desseins; de l'utilité des estampes et de leur usage; de la connoissance des tableaux; du Gout et de sa diversité par rapport aux differentes nations. Wegen der übrigen Werke dieses Verf. s. die Art. Colorit, Geschmack und die Folge dieser Zusätze.) — Bern. Dupui du Grez (Traité sur la peinture pour en apprendre la Theorie et se perfectionner dans la pratique

que ... Toul. 1699. 4. Das Werk iſt in vier Diſſertationen abgetheilt, welche von der Mahlerey überhaupt, und ihrer Geſchichte; von der Zeichnung; vom Colorit, und von der Anordnung handeln, und welchen noch immer Supplemente beygefügt ſind.) — Jean B. Dubos (Reflex. ſur la Poeſie et ſur la peinture, Par. 1719. 12. 2 Bd. verm. 1733. 1740. 12. 3 Bd. Dresd. 1760. 8. 3 Bd. Engl. von Nugent, Lond. 1743. 8. 3 Bd. Deutſch von Gottfr. Benj. Funk) Copenh. 1760 u. f. 8. 3 Bde. Die verſchiedenen, die Mahlerey beſonders betreffenden Abſchnitte, handeln: Que le merite principal des Poemes et des Tableaux conſiſte à imiter les objets qui avoient excités en nous des paſſions reelles; de la nature des ſujets que les Peintres et les Poet. traitent; que l'art de l'imitation intereſſe plus que le ſujet de l'imitation; que les beautés de l'execution ... rendent un tableau un ouvrage précieux; qu'il eſt des ſujets propres ſpecialement pour la Poeſie, et d'autres ſpecialement propres pour la Peinture; des actions allegor. et des perſonnages allegor. par rapport à la Peinture; que les ſujets ne ſont point epuiſés pour les Peintres; de la vraiſemblance en Peinture, et des égards que les Peintres doivent aux traditions reçues; qu'il faut diviſer l'ordonnance des tabl. en compoſition poet. et en compoſition pittoreſque; de l'importance des fautes que les Peintres et les Poetes peuvent faire contre les regles; que les Peintres du tems de Raphael n'avoient point d'avantage ſur ceux d'aujourd'hui; en quel ſens ont peut dire que la Nature ſe ſoit enrichi depuis Raphael; ſi le pouvoir de la Peint. ſur les hommes eſt plus grand que le pouvoir de la Poeſie; Bd. 2. de la maniére dont la reputation des Poet. et des Peint. s'établit; que le Public juge bien des Poem. et des Tabl. en général; que la voye de la diſcuſſion n'eſt pas auſſi bonne pour connoitre le merite des vers et des tabl. que celle du ſentiment; qu'on doit plus d'égard au jugement des Peintr. qu'à ceux des Poetes; du tems où les Poem. et les tableaux ſont appreciés à leur juſte valeur.) — Ant. Coypel († 1722. Diſcours prononcés dans les conferences de l'Academie Roy. de peinture et de ſculpture Par. 1721. 4. Dieſe Diſc. ſind eigentlich ein Commentar über die Epitre (nicht Dialogue, wie Hr. v. Murr, Bibl. de peint. S 151. ſie nennt) ſur la peinture écrite à ſon fils, welche lange vorher einzeln gedruckt war, und deutſch, im 3ten Band der Sammlung verm. Schriften, Berlin 1762. 8. ſteht. Daß der V., wie Füeßli und andere ſagen, einen Dialogue ſur la peinture geſchrieben, iſt mir nicht bekannt.) — Ch. Ant. Coypel († 1752. Diſcours prononcé dans les conferences de l'academie de peint. und Diſcours ſur la Peinture, von ebend. weiß ich nicht näher nachzuweiſen; die letztern ſollen 1732. 4. gedruckt ſeyn, und auch in dem Mercure ſich finden.) — Fenelon (Dialogues (2) ſur la peinture, bey dem Leben des Mignard von dem Abt Monville, Amſt. 1731. 12. Ob ſie nicht ſchon früher gedruckt geweſen, iſt mir nicht bekannt. Die darin ſprechenden Perſonen ſind Parrhaſius und Pouſſin; und Leonhard da Vinci und Pouſſin; das erſte Geſpräch handelt von dem bekannten Gemählde des letztern, dem Tode des Phocion; das zweyte von einer Landſchaft eben deſſelben; beyde ſind ſichtlich zum Lobe dieſes Künſtlers, und zum Beweiſe, daß er den alten, ſo wie den neuen italieniſchen Mahlern gleich zu ſchätzen ſey, geſchrieben.) — Broſſard de Montenei (In dem Choix des Mercures,

cures, Bd. 2. S. 167 findet ſich eine Lettre ſur la Peinture.)— Ungen. (Obſervations ſur la peinture, Londr. 1736. 8.) — De la Font de St. Etienne (Reflex. ſur la Peinture, 1746. 12. wozu noch ein Lettre . . . 1747. 12. gehört.) — L. Guil. Baillet de St. Julien (Lettres ſur la peint. à un Amateur, Gen. 1750. 12.) — L. Petit de Bachaumont (Eſſai ſur la peinture, ſculpture et architecture, Par. 1751. 12. 1752. 8.) — Jac. Gautier (Obſervations ſur l'hiſt. naturelle, ſur la Phyſique et ſur la *Peinture*, Par. 1752. u. f. 4. 6 Bd. mit bunten Kupfern und Obſervations ſur la peinture et ſur les tableaux anc. et mod. Par. 1753. 12. 2 Bd.) — Cochin (In ſ. Rec. de quelques Pieces concernant les Arts, Par. 1757. 12. findet ſich, S. 121 ein vorher ſchon, in dem Mercure erſchienenes Memoire ſur la Peinture, welches, als vorgeblich in dem künftigen Jahrtauſend geſchrieben, eine feine Kritik der franzöſiſchen Mahlerey aus dem gegenwärtigen Jahrhundert enthält.) — Du Perron (Diſc. ſur la peinture et ſur l'architecture, Par. 1758. 8.) — In dem 6ten Bd. der Bibliothek der ſch. Wiſſenſch. S. 193 und 409. finden ſich zwey urſprünglich franzöſiſch, über die Mahlerey geſchriebene Briefe. — Ebend. im 7ten Band S. 11. eine aus dem Franzöſiſchen überſetzte Abhandlung, von der Kenntniß derjenigen Künſte, die ſich auf die Zeichnung gründen, und beſonders von der Mahlerey. — Ueber die Verwandtſchaft der Mahlerey und Bildhauerkunſt, in der franzöſiſchen Akademie im J. 1759. Deutſch, in dem 9ten Bd. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſ. S. 1 u. f. — W. Henr. Watelet (Reflex. ſur les differentes parties de la peinture, bey ſ. Art de peindre Par. 1760. 4. 1761. 12. Deutſch, Leipz. 1763. 8. Dieſe Reflex. handeln, Des Proportions; de l'Enſemble; de l'Equilibre ou pondération et du mouvement des figures; de la beauté; de la Grace; de l'harmonie, de la lumiere et des couleurs; de l'effet; de l'expreſſion et des paſſions.) — In dem *Amateur, ou nouv. Pieces et Diſſert.* . . . pour ſervir aux progrès du gout et des beaux arts, Par. 1762. 8. finden ſich Reflex. für le Colonis, u. Auszüge aus ein paar Schriftchen des Mahler. J. B. Oudry, ſur l'etude academique, et ſur la pratique de la peinture. — Andre Bardon (Traité de Peinture, ſuivi d'un Eſſai ſur la ſculpture pour ſervir d'introduction à une hiſtoire univerſelle relat. à ces beaux arts, Par. 1765. 12. 2 Bd. — Fredon de la Bretonniere (Obſervat. raiſ. ſur l'art de la Peinture, appl. ſur la Galerie de Duſſeldorf, Duſſeld. 1776. 8.) — Dutens (Principes abreg. de Peinture, Tours 1779. 8.) — Liotard (Traité des Principes et des Regles de la Peint. Gen. 1781. 8.) — C. F. Joullain (Reflex. ſur la Peinture, et la Gravure . . . . 1785. 12. Betreffen vorzüglich den Handel mit Gemählden.) — — Auch enthält die Bibl. des Artiſtes et des Amateurs, p. l'Abbé (Jean Raymond) de Petity, 1766. 4. 3 Bde. allerhand hieher gehörige Aufſätze. — — Lehrgedichte über die Mahlerey: La Peinture, Poeme 1755. 12. — L'art de peindre . . . p. Mr. Watelet, Par. 1760. 4. Amſt. 1761. 12. Deutſch, Leipz. 1763. 8. dieſes Gedicht veranlaßte eine Lettre crit. von Font de St. Penne.) — La Peinture, Poeme couronné aux Jeux Floraux 1767. p. Mr. Mich. d'Avignon, Lyon 12. — La Peinture, Poeme en trois Ch. p. Mr. Le Mierre, Par. 1770. 4. Amſt. 1770. 12. — —

In engliſcher Sprache: (A proper Treatiſe, wherein is briefly ſet forth the Art of Limning, Lond. 1625.

1625. 4. — Will. And. Sanderſon (Graphice or the moſt excellent art of Painting in two parts, Lond. 1658. 8.) — Alex. Brown (Ars pictoria; or an Academy treating of Drawing, Painting, Limning and Etching. To which are added Thirty Copper Plates, expreſſing the choiceſt, neateſt, and moſt exact grounds and rules of Symetry, collected out of the moſt eminent Italian, German and Netherland Authors, Lond. 1660. 8. 1669. und 1675. kl. fol. Der Verf. handelt: of the vertue and praiſe of Proportion and Symetry; of the neceſſity and definition of Proportion; of the Head in Prophile or ſideways; of the foreright face; of the Head in foreſhortning; of the ſide-face without any meaſure; ſever. obſerv. in drawing a head after the life; the Proport. of a Man of ten faces; the proport. of a man's body of ten faces; the extravagant prop. of ten heads; u. ſ. w. The definition of Painting; of the vertue of light; of the neceſſity of light; of the nature of light; of the vertue and efficacy of motion; of the neceſſity of motion; of the paſſions of the mind, their original and difference; how the body or phyſiognomy is altered by the paſſions of the mind; of the motion procured by the ſeven planets (über deren Einfluß der Verf. ſehr wortreich iſt, mit der Verſicherung, daß die alten Meiſter, beſonders Mich. Angelo, der Kenntniß dieſes Einfluſſes, ihre Kunſt im Ausdrucke zu verdanken gehabt hätten) how the motions may accidentally befall any man though diverſely; of the motions of all ſorts of cloth; of the motions of trees and all other things that are moved. Hierauf folgt the Art of Miniature or Limning, und dann die Art of Etching.) — John Bates (Miſteries of Art and Nature, with the Art of Drawing, Limning, Waſhing, Painting, Engraving 1635. 4.) — Henry Peacham (The Gentleman's exerciſe of Drawing, Painting, Limning 1634. 4.) — J. Stone († 1653. Ihm wird in Walpole's Anecd. of Paint. B. 2. S. 52. eine Art of Painting zugeſchrieben, welche ich nicht näher nachzuweiſen weiß.) — Ungen. A Book of Drawing, Colouring, Painting 1666. 8.) — Introduction to the general art of Drawing and Limning 1674. 4. — J. Smith (Art of Painting in Oil, method of colouring etc. Lond. 1676. 8. 1705. 1753. 12. Auch wird noch eine Art of Drawing and Painting in Water Colours von einem J. Smith angeführt, welche, ob mir gleich nur Ausgaben v. J. 1730. 1757. 1779. 12. vorgekommen ſind, doch wohl eine Arbeit eben dieſes Verfaſſers iſt.) — Will. Aglionby (Painting illuſtrated in Three Dialogues, cont. ſome choice obſervations upon the Art, together with the Lives of the moſt eminent painters, from Cimabue to the time of Raphael and Michel-Angelo, with an Explicat. of the difficult terms, Lond. 1685. 4. 1719. 4. 1785. 4. Das 1te Geſpräch erklärt die Kunſt der Mahlerey; das 2te enthält die Geſchichte derſelben; das 3te lehrt die guten Gemählde kennen. Die hinzu gefügten Lebensbeſchr. ſind aus dem Vaſari gezogen.) — Salmon (Polygraphice, or the Art of Drawing, Engrav. Etch. Limning, Painting, Waſhing ... Lond. 1678. 8. 1701. 8. 2 Bde. — Marſhal Smith (The Art of Painting ... of the beſt Italian, French and German Maſters, Lond. 1692. f. 2te Aufl.) — J. E. Elſum (Art of painting after the Italian Manner with practic. obſervat. on the princip. colours and direct. how to know a good picture, Lond. 1704. 8.)

8.) — Eſſay on the Theory of Painting, by Mſtr. Richardſon, Lond. 1719. 8. und im 1ten Bd. der Works, Lond. 1773. 8. 3 B. 1792. 4. Franzöſ. als der erſte Band des Traité de la Peinture, Amſt. 1728. 8. 4 Th. in 3 Bd. überſetzt von A. Rutgers. Der Verf. handelt, in beſondern Abtheilungen; von der Erfindung; von dem Ausdruck; von der Zuſammenſetzung oder Anordnung; von der Zeichnung; vom Colorit; von der Behandlung; von der Anmuth und Größe; von dem Erhabenen. Wegen der übrigen Werke eben dieſer Schriftſteller, ſ. den Artikel Geſchmack und die Folge dieſer Zuſätze. — Ch. La Motte (Eſſay upon Poetry and Painting, with relation to the ſacred and profane Hiſtory . . . Lond. 1730. 12. Des Verf. Abſicht iſt, die Freyheit der Dichter und Mahler überhaupt, nach ihren gehörigen Gränzen feſtzuſetzen; und dann die kühnſten und unverzeihlichſten Freyheiten, welche ſie ſich genommen, zu rügen. Das Werk iſt in zwey Briefe abgetheilt. In einem Anhange handelt der Verf. noch beſonders von dem Unanſtändigen und Anſtößigen in der Poeſie und Mahlerey.) — The principles of Painting, Lond. 1744. 8. — Plan of an Academy of Painting, Sculpture etc. Lond. 1755. 4. — Th. Badwell (Practiſe of Painting and Perſpective, in which is contained the Art of Paint. in Oil, with the method of Colouring, firſt Paint. or dead Colour, ſecond Paint, third or laſt Painting, Paint. backgrounds, Copying, Drapery and Landſcape Painting, Lond. 1756. 1773. 1782. 4.) — Dan. Webb (Enquiry into the beauties of painting and into the merit of the moſt celebrated Painters anc. and modern, Lond. 1760. 1777. 8. Deutſch, Zürich 1766. 8. Das Werk iſt in Geſprächen abgefaßt; das erſte enthält den allgemeinen Entwurf des Werkes; das zweyte handelt von der Fähigkeit über die Mahlerey zu urtheilen; das dritte, von dem Alterthum und Nutzen der Mahlerey; das vierte, von der Zeichnung; das fünfte, vom Colorit; das ſechſte, von der Schattierung; das ſiebente von der Compoſition.) — H. King (A Letter . . . on Poetry, Painting and Sculpture, Lond. 1768. 12.) — Joſ. Reynolds (Seven Diſcourſes (der erſte vom J. 1769) delivered in the Royal Academy, Lond. 1778. 8. Ital. Flor. 1778. 8. Franzöſiſ. Par. 1787. 12. 2 Bd. Deutſch, in der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. und einzeln, Dresden 1781. 8. Ein neuer Diſc. von ebend. gehalten am 10ten Dec. 1782. Lond. 1783. 4. über das Genie. Deutſch im 31ten Bde. der N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Nachher ſind deren noch ſechs von ihm, der letzte 1791. 4. erſchienen.) — Knox (In ſ. Eſſays moral and litter. Lond. 1778. 8 findet ſich ein Verſuch über die Mahlerey.) — Talbot Dillon (Sketches on the Art of Painting . . . 1782. 8. Sind, ſo viel ich weiß, blos Ueberſetzung des bekannten Briefes unſers Mengs an H. Ponz, in deſſen Viage di Eſpaña, Bd. VI. S. 186. Ital. in deſſen Opere, Bd. 2. S. 29 u. f. Deutſch, Wien 1778. 8.) — Ungen. The Artiſts Repoſitory and Drawing Magazine, exhibiting the principles of the polite Arts in their various branches, Lond. 1784. 4. — Auch wird von der Mahlerey noch in dem Handmaid to the Arts . . . by Mr. Doſſie, Lond. 1758. 1764. 8. 2 Bd. — und in der School of Arts, Lond. 1785. 8. gehandelt. — — Lehrgedichte über die Mahlerey: Poet. Epiſtle to an eminent Painter, 1778. 4. von W. Hayley und nachher in ſeinen Poems. — The beauties of Painting, by Pollingr.

lingr. Robinſon 1783 4. — Painting, a Poem in IV. Cantos 1792. 8. — —

In holländiſcher Sprache: Sam. v. Hoogſtraeten (Inleyding tot de hooghe School der Schilderkonſt, Middleb. 1641. 4. Rotterd. 1678. 4.) — Wilh. Goere (Anweiſung zur Mahlerkunſt, verdeutſcht durch Phil. van Zeſen, Hamb. 1669. 8. durch Joh. Langen, ebend. 1678. 8. Unter dem Titel: Anweiſung zur Mahlerkunſt, und dem rechten Gebrauch der Waſſerfarben, Leipz. 1744. 8. (ohne Benennung des Verfaſſers.) In der Bibl. de Peint. des Hrn. v. Murr herrſcht über dieſes Werkchen der gröſte Wirwarr. Es kommt nicht öfter als viermahl (S. 146. 158. 198. 474) und immer unter verſchiedenen Titeln vor. Da ich das Original nicht zu Geſichte bekommen können: ſo weiß ich nicht, ob hier dem Uebel gänzlich abgeholfen worden iſt. Von eben dieſem Verf. iſt die Natuurlyk en Schilderkonſtig Ontwerp der Menſchenkunde: leerende niet alleen de Kennis van de Geſtalte, Proportie, Schoonheyd, Muskelen, Bewegingen, Actien, Paſſien en Welſtand der Menſchenbeelden, tot de Teykenkunde, Schilderkunde, Beldhouwery, Botſeer en Giet-Oeffening toe paſſen; maar ook hoe ſich een Menſch na'deſelve Regelen, in allerhand Doeningh van Gaan, Staan, Loopen, Torſſen, Dragen, Arbeyden, Spreken en andere Gebeerden bevallig en verſtandelijk aanſtellen zal. Amſt. 1682. 8. mit ſchönen Kpf. (Die eilf Kapitel (Hooftſtuck) des Buches handeln: Van de allgemeene noodſakelijkheid der Menſchkunde tot de Teyken en Schilderkonſt; van de Schoonheyd der Menſchbeelden, en waarin die beſtaat; van de Proportionele of Maatredige Ledenſtemming der Menſchbeelden; van het Maaxel en Dienſt der Menſchelyke Ledematen; van de Troniekunde, Krooſt, en verſcheyde Sweming der Menſchen Aangeſigten; van de Teykenkundige Tronie ſchouwing volgens de Natuurlijke en toevallige ſtand, by ons Tronie Perſpective genoemd; van de Proportionele Tronie-ſtellingh, volgens de Natuurlijke en toevallige Stand van Beſchouwing; van de Stelling der Beelden volgens de Natuurlijke en toevallige ſtand der Beweging in allerhande Doening; van de Actien en werkelijke beſigheden der Beelden; van de inwendige Leeſt of Schets des Menſchenbeelds, namelijk, het Maaxel en Koppeling der Beenen; van de Muskelen haarplats en bediening in beweging der Menſchenledematen.) — Der Leermeſter der Schilderkonſt, eertyds in Rym geſtelt door Karel v. Mander, weder aan't licht gegeeven en ontrym'd door Wibrandus de Geeſt, Schilder, Leuwarden 1702. 1712. 8. — Ger. v. Laireſſe (Großes Mahlerbuch, worin die Mahlerey nach allen ihren Theilen gründlich gelehrt, durch vernünftige Raiſonnements über Gemählde erklärt, und aus den beſten Kunſtſtücken der alten und neuen berühmteſten Mahler in Kupferſtichen deutlich dargeſtellt wird, Nürnb. 1728. 1784. 4. 3 Bd. mit Kupf. Engliſch, Lond. 1738 und 1784. 4. Franzöſiſch, Par. 1787. 4. 2 Bde. (Da ich das Original nicht kenne, und nit, ſelbſt nicht in der Bibl. de Peinture des H. v. Murr, und in den verſchiedenen dazu erſchienenen Zuſätzen, und auch hier nicht einmahl in der Ueberſetzung angeführt gefunden: ſo bin ich genöthigt, es nach der deutſchen Ueberſetzung anzuzeigen. Dieſe Ueberſetzung in der letzten Auflage, iſt aber keinesweges, wie der Titel zu ſagen ſcheint, und in der Vorrede zuverſichtlich geſagt wird, und Hagedorn es wünſchte,

eine neue Ueberſetzung, ſondern der 2te und 3te Band hat nichts, als, nach löblichem Gebrauch, ein neues Titelblatt erhalten. Das Werk iſt überhaupt in 13 Bücher abgetheilt, wovon das 1te in 12 Kap. von der Führung des Pinſels; von dem Mahlen der Bildniſſe in Lebensgröſſe; von dem Untermahlen; von dem Ausmahlen; von dem Retaquiren; von der Rundirung; von der Schönheit; von der Bewegung der Glieder; von den eifrigen und gewaltſamen Bewegungen; von der Couleur des Nackenden; von den Farben; von dem lieblichen und ſchönen Coloriren; das 2te Buch in 21 Kap. Von den zum Ordiniren nothwendigen Gedanken; von dem Ordiniren überhaupt; von der Ordinirung der Geſchichte; von dem Gebrauch der Kupferſtücke, Academiebilder, und Modelle; von der Wahrſcheinlichkeit in der Ordonnanz; von dem Unterſchiede der Eigenſchaften an alten und jungen Perſonen ſo wohl männlichen als weiblichen Geſchlechtes; von der Eigenſchaft und Erwählung der Bewegungen der Gliedmaßen zur Ausdrückung der Gedanken; von der Wirkung der Gedanken bey dem Ordiniren der Hiſtorien; von einigem Mißverſtand in Vorſtellung der Geſchichte; von der Reichlichkeit und Natürlichkeit bey dem Ordiniren; von Ordinirung der Bilder, welche Sinn-Bedeutungen enthalten; von der Ordnung der Bewegungen, wie ſie aus den Affecten nach einander flieſſen; von dem guten Gebrauch und Mißbrauch der Mahlerkunſt; von der beſondern Neigung, dieſes oder jenes, als Bilder, Landſchaften u. ſ. w. zu erwählen; was durch eine Tafel zu verſtehen, und wie vielerley ſie ſeynd; von dem Gebrauch der Fabeln und Verwandlungen des Ovidius; Grundregeln wie kleine Figuren in einem groſſen Raum, und hinwiederum groſſe in einem kleinen Begriff zu ordiniren ſind; von dem Ordiniren der Hiſtorie, u. d. m. in einem kurzen Begriff; von der Eintheilung der Geſchichte; von der Beobachtung der Ordonnanz in einer Titelplatte; nothwendige Beobachtungen in Betrachtung der Säle, Gallerien und andrer Oerter, wohin man eine Hiſtorie in verſchiedenen Stücken fortzuſetzen geſonnen iſt; das 3te Buch, in 5 Kap. Von dem Unterſchied zwiſchen dem Antiken und Modernen; von der Ausbildung des Bürgerlichen oder zierlich Modernen; von der Eigenſchaft des Bürgerlichen in zwey Kapiteln; von der Kleidung und den Trachten; das 4te Buch, in 9 Kap. Von den Couleuren und derſelben Ordnung; von den Eigenſchaften, Arten und Couleuren der Gewänder; von der Couleur der Gewänder und derſelben ſchicklicher Vermiſchung; von dem Ordiniren der dunkeln Objecte gegen einen hellen Grund; von der Harmonie oder Haltung der Couleuren; von dem Ordiniren ungleicher Objecte, nebſt dem Licht gegen Dunkel und dem Dunkeln gegen Licht; von der Wohlſtändigkeit in den ungleichen und gegenſtreitenden Objecten; von kräftigen Objecten gegen ſchwache Gründe, und ſo hinwieder, oder Dunkel gegen Hell, und Hell gegen Dunkel; von dem Beſtäuben der Objecte; das 5te Buch, in 25 Kap. Von dem Licht, und der Betagung oder Beleuchtung; von der Beſchaffenheit der Luft oder des Himmels; von dem Widerſchein in dem Waſſer; von dem Schlagſchatten nach der verſchiedenen Lichtern; von dem Widerſchein oder den Reflexionen; von dem Sonnenlicht in Anſehung des Schattens; von dem Schlagſchatten in dem Sonnenſchein; von der Vorbildung des Sonnenlichtes in einem, vom allgemeinen Licht beleuchteten, Stücke; von dem Schatten der Objecte in einem Sonnenlichte;

von dem Unterſchiede der Schlagſchatten, welche aus der Sonne, oder dem Augpuncte entſpringen; von Anbringung verſchiedener Lichter in einem Stück; Anmerk. über das Sonnenlicht; von den drey Eigenſchaften der Sonne; von der Natur der Sonne in Anſehung der Länder, die man vorbildet; von der Sonnen-Beleuchtung bey ihrem Auf- und Untergang; von Anbringung der Sonne und anderer Lichter; von den Eigenſchaften der Sonne und anderer Lichter in ihren weſentlichen Vorbildungen und den verſchiedenen Zeiten des Tages; von dem Monde und ſeiner Anwendung in der Mahlerey; von der Nacht und den gemachten Lichtern, als Fackeln, Lampen, Kerzen, Feuer; von dem Gebrauch der Perſpectiv oder Sehekunſt; von dem Unterſchied in Coloritung großer und kleiner Stücke; von dem Unterſchied der Kraft in dem Groß- und Kleinmahlen, und der Vergrößerungs- und Verkleinerungsgläſer; von dem Unterſchiede zwiſchen einer geräumigen Landſchaft mit kleiner Staffirung, und dagegen einer mit herzhaften Bildern, in Anſehung der Luft, wenn beyde in einem hellen Lichte vorgeſtellt ſind; von den Lichtern innerhalb den Gemächern; von der Zueignung der Lichter nach der beſondern Art der Hiſtorien; das 6te Buch, in 17 Kap. Von der Landſchaft; von dem Licht, den Geſtalten und der Vereinigung in den Landſchaften; von der Staffirung der Landſchaften; von dem unbeweglichen Beywerk, Gräbern, Tomben, Häuſern, Gärten; von dem ſchönen Coloriren in Landſchaften; von dem Schlagen und Modellen der Bäume nach dem Leben; von Stellung der Landſchaften, und derer ſo man Compagnons oder Cameraden nennet; von den Lichtern in einer Landſchaft; von den Landſch. in einem kleinen oder kurzen Begriff; von Bemahlung der Gemächer; von der Schilderey außer dem Hauſe, als in Sommerhäuſern, offenen Gallerien, an Portalen und an andern Plätzen; von verſchiedenen Fabeln, welche zur Staffirung und Ordinanz in einer Landſchaft gereichen in 3 Kapiteln; von dem Worte mahleriſch; von dem mahleriſchen Schönen in der freyen Luft; von dem Garſtigen und Zerbrochenen, welches mit Unrecht mahleriſch geheißen wird; das 7te Buch, in 8 Kap. Von den Abbildungen oder Contrefaiten; von den Mängeln des Angeſichts und der andern Gliedmaßen; von dem, was bey der Abbildung, vornehmlich bey Weibsperſonen wahrzunehmen iſt; von der Erwählung der Betagungen, Kleidungen oder Gewänder und Gründe an und bey Contrefaiten, und dem Augpunct; von den Contrefaiten in das Kleine; von Beyfügung der Objecten zu Portraiten der Perſonen von verſchiedenen Ständen; von den ſich am beſten bey den Contrefaiten ſchickenden Couleuren der Kleidungen oder Gewänder; von dem Nachahmen großer Meiſter in Mahlung der Portraite, und von dem Nachahmen ihrer Mahlerarbeit insgemein; das 8te Buch, in 14 Kap. Von der Architectur oder Baukunſt; von den Höhen der Ornamente, Säulen und ihrer Fußgeſtelle; von der Eigenſchaft und den Beobachtungen an einem Gebäude; von der Ordinanz der coloritten Steine neben und bey einander, und den Tomben, Gefäßen und Termen ſo bey Bacchanalien gebräuchlich; von Mahlung der Adern und Flecken in Mauer- und Zimmer-Arbeit; von den Steinen oder verfallenen Gebäuden; von dem Staffiren bey Bemahlung der Säle, Kammern und anderer Gemächer; von den verſchiedenen Gattungen von Mahlereyen für verſchiedene Gemächer; und in den folgenden Kap. Vorſchläge und Beyſpiele dazu; das

9te Buch, in 19 Kap. Von den Deckwerken oder Mahlung der Plafonds; von den Schwierigkeiten dabey; von der Verkürzung der Objecte in den Plafonds; von der Gestalt der Bilder in den Deckwerken; Mittel, wie man sein Stück auf der Staffeley eben alsd sehen möge, als ob dasselbe an der Decke an seinem Ort gestellt wäre; von dem Zeichnen nach dem Leben um es in den Plafonds zu gebrauchen; von der Couleur der in der Luft fliegenden Bilder; allgem. Beobachtungen in Bemahlung der Plafonds; Mittel alle schwere Baumaschinen, Bilder, Bäume u. d. m. in ihrer vollkommenen und natürlichen Verkürzung nach dem Leben zu zeichnen; von der Haltung und Schmelzung der Couleuren in Deckstücken; von den Göttern, und von dem Unterschiede zwischen geistlichen und zwischen heidnischen Vorbildern; von der Vorbildung der Personen der Dreyeinigkeit; von dem Glanz der Engel und der heidnischen Gottheiten; von der Vorbildung der Engel und Genien der Heiden; von den heil. Sinnbildern; von den Penaten, Laren und Cupidonen; von den Gestalten bey Anbetung und Gottesfurcht; von den unterschiedlichen Opfern der Völker, ihren Feyerlichkeiten und Dienstbeobachtungen; von den priesterlichen Gewändern oder Kleidern, wie auch von den geweihten Geschirren, und andern zu den Opfern gehörigen Sachen; das 10te Buch, in 10 Kap. Von der Bildhauerkunst; was die Bildhauerkunst ist, und worin sie besteht; von den Basreliefs; von der Kraft, Eigenschaft und Einrichtung der Basreliefs; von der Kleidung der Statuen und Basreliefs; von den Bewegungen, welche man die Statuen vorstellen läßt; von Stellung der Bilder auf Piedestalle, Frontispicien, in Nichen und andre Plätze; von dem Bossiren der Modelle; von der Wohlanständigkeit eines steinernen Bildes; von der Verzierung der Frontispicien an Tempeln, Häusern und Schauplätzen; das 11te Buch, in 8 Kap. Von den stilliegenden oder unbeweglichen Dingen; Entw. zu Basreliefs; welche zu Staffirung der unbeweglich oder stille liegenden Sachen dienen; von einigen auf besondre Personen gerichteten Vorbildungen, welche mit still liegenden Sachen ausgeführt werden mögen; von dem Ursprung, der Art und Eigenschaft der römischen Siegskronen, auch andern Belohnungen mit Ehrenzeichen; von den Ceremonien oder Römischen Triumphe und Siegsgepränge; von der Weise der vier vornehmsten und öffentlichen griechischen Spiele; von den Kriegskleidern und Waffenrüstungen der besondern Völker; von dem Ursprunge der verschiedenen Feldzeichen, auch Wapen und Waffen-Schilder, u. d. m. das 12te Buch, in 6 Kap. Vom Blumenmahlen; von gemahlten Blumen in Sälen, Gemächern, Galerien, vornehmlich aber an Plafonds; von der, dem Blumenmahler nothwendigen Kenntniß der Perspectiv; von Blumen auf allerhand Gründen; von Ordinirung der Blumen und ihrer Farben in Festonen und Bouqueten in zwey Kap. das 13te Buch, in 9 Kap. Von der Kupferstecherkunst; von der Kupferstecherkunst insgemein; von dem allgemeinen Wohlstande so in einem schönen Kupfer erfordert wird; von dem Unterschied der Kupferstecher und der Etz- oder Radirkunst; von dem Harstren oder den Schraffirungen; von dem Täpfeln oder Punctiren; von dem Radiren der Basreliefs; von der Kupferstecherkunst, und dem Anlegen der Schraffirung; von der schwarzen Kunst handelt.) — —

In deutscher Sprache: Heinr. Vogther (Ein fremdes und wunder-

bares Kunſtbüchlein, allen Mahlern, Bildſchnitzern, Goldſchmiden . . . hoch nützlich zu gebrauchen, Strasb. 1537. 1540. 1543. 4.) — Sebald Beham (Das Kunſt- und Lehr-Büchlein, Malen und Reiſſen zu lernen, nach rechter Proportion, Maſſ und Austheilung des Cirkels, angehenden Malern und kunſtbaren Werkleuten dienlich, Frankf. 1546. 4. 1552. 1565. 1582. 1605. 4. mit 57 Holzſchn. Ein Theil dieſes Buches, welches von Zeichnung der Pferde handelt, war bereits im Jahre 1528. Nürnb. 4. unter dem Titel: Dieſes Büchlein zeiget an, und lernet ein Maſſ oder Proportion des Roſſ . . . erſchienen. Schon die Titel lehren, daß es eigentlich zu den Artikeln, Verhältniß, oder Zeichnung gehören würde; da es indeſſen gewöhnlich unter den eigentlichen Mahlerbüchern angeführt wird: ſo mag es auch hier ſeine Stelle unter ihnen einnehmen.) — Joſt. Ammon (Kunſt- und Lehrbuch, in welchem Reiſſen und Mahlen zu lernen, 1tes Buch 1578. 4. 2tes Buch, Frft. 1580. 4. Zuſammen, mit dem Titel: Kunſtbüchlein, darin neben Fürbildung vieler Geiſtlicher und weltlicher hohes und nieder Standes Perſonen, ſo dann auch der Türkiſchen Kayſer und derſelben Oberſten Figuren, auch 7 Planeten, 10 alter Rittmeiſter und Befehlshaber, Reuterey und Contrafactur der Pferde, allerley Thurnier, Fechten und dann etliche Helm . . . begriffen . . . Frankft. 1599. 4. überh. 298 Bl. Auch dieſes Werk würde eigentlich mehr zu dem Art. Zeichnung, als hieher gehören, ſteht aber nur hier, weil es, gewöhnlich als ein Werk von der Mahlerey angeführt wird.) — Joh. Sandrart (L'Academia Tedeſca della Architectura, Sculr. e Pittura: oder deutſche Academie der edlen Bau- Bild- und Mahlereykünſte, Nürnb. 1675-1679. f. 2 Bd. mit Kupf. Lateiniſch mit Veränderungen, Nürnb. 1683. f. mit Kupf. Und was über die Mahlerey einzeln darin zerſtreut war, jetzt im 6ten Bd. der n. Ausg. Nürnb. 1773. f. Chrſtn. Rhodius iſt als der lateiniſche Ueberſetzer des Werkes bekannt; nur der 1te Th. deſſelben beſchäftigt ſich mit der Theorie der Mahlerey; und der Verf. handelt, in 15 Kap. darin, De Invent. et Delineatione; de corp. hum. ſymmetria et proportione; de vero Imaginis decoro ejusque abbreviatione, ſ. Catagraphis; de affectibus ſ. perturbationibus animi; de coloribus; de picturis ſubactu aquario et ſubactu oleario, nec non in lapide factis; de diſtributione et commiſtione ſ. unione colorum; de Calligraphia, ſ. pingendi elegantia; de picturis hiſtoricis; de opere albario ſ. pingendis muris recentibus quod vulgo in Freſco vocant; de Pictur. Topogr. ſ. Campeſtr. et ſubdialibus; de pingendis veſtibus et pannis, de lumine et conclavi Pictoris, it. de picturis nocturnis; de color. origine, natura et ſignificatione; de Pictura Sinenſium, it. de figuris ligno incidendis: nec non de Melano-chalcographia ſ. figuris nigricantibus in aere effingendis.) — Wilh. Stettler (Bericht von dem rechten Wege zu der Mahlerey, Bern 1679. 12.) — Der curioſe Mahler, Dresd. 1679. 8. mit Kupf. — M. J. Dauw (Wohlunterrichteter, kunſterfahrner, galanter, doch aber zugleich erbaulicher Mahler, Copp. 1721. 8. verm. von Carl Bertram, ebend. 1755. 8.) — Joſeph Widmaiſſer (Kunſtgründe der Zeichnung und Mahlerey, Wien 1731. 4.) — Joh. Melch. Croeker (Der wolanführende Maler, welcher curioſe Liebhaber lehrt, wie man ſich zur Malerey zubereiten, mit Oelfarben umgehen, Gründe, Firniſſe und andre dazu nöthige Sachen verfertigen,

gen, die Gemälde geſchickt auszieren, vergülden, verſilbern, accurat laquiren, und ſaubere Kupferſtiche verfertigen ſoll; nebſt einem Kunſtkabinet rarer und geheim gehaltener Erfindungen, Jena 1736. 1743. 1753. 1764. 1778. 8. Ob dieſes höchſt mittelmäßige Büchlein nicht ſchon zuerſt früher, als hier angezeigt, erſchienen iſt, weiß ich nicht. In der letzten Auflage ſind, der Vorrede zu Folge, allerhand Veränderungen vorgenommen worden; es beſteht eigentlich aus zwey Abtheilungen, wovon nur die erſte, und auch dieſe nur zum Theil, die Mahlerey betrift, und, in 39 Kap. von der Mahlerey und deren Hochachtung; von dem Nutzen des Zeichnens; von den Wiſſenſchaften, deren Erkenntniß zur geſchickten Mahlerey erfordert wird; von Farben; vom Frescomahlen; vom Mahlen aus freyer Hand; von Abtheilung und Maß des menſchlichen Leibes; vom Landſchaftmahlen; vom Gebrauch der Farben in einem Gemählde oder Schilderey; von Stellung der Glieder und deren Verkürzung in einem Bilde; vom Hiſtoriemahlen; von allerley Kleidern; ein Gemählde leicht nachzuzeichnen; von der Beſchaffenheit des Zimmers, ſo zum Mahlen erfordert wird; von der Erfindung der Oelfarben; von den nothwendigſten Stücken, ſo bey den Oelfarben ſeyn müſſen; von dem Farbenſtein, und den dazu gehörigen Läufern und Farbenſteinen; von den Pinſeln und deren unterſchiedlichen Art; vom Waſchfaſſe, worin die Pinſel reine gemacht werden; von Paletten; von allerley Geſchirren, darin man ſo wohl die Oel-, als auch die Waſſerfarben behalten und aufheben ſoll; von der Staffeley, wie auf ſolcher gemahlt und wie die Bilder darauf beveſtigt werden; von den trocknen Oelen und Firniſſen, womit die Farben angemacht werden ſollen, desgleichen wie das Leinöel zu läutern; von allerley Gründen auf Papier, Tuch, Holz, Stein und Metallen; von den Farben, welche zu den Oelfarben tauglich ſind; von weißen Farben; von gelben Farben; von rothen, grünen, blauen, braunen, ſchwarzen Farben; von Goldgründen, ſo wohl zu Matt- als Glanzgold; Holz und Bildſchnitzer-Arbeit ſchön weiß zu mahlen und zu poliren; Holzwerk auf mancherley Art mit Oelfarben und Adern zu mahlen; allerley Manieren, die Schattir- und Erhöhungen zu lernen, ingleichen, wie man mit Röthelſtein, Sineſiſcher Dinte, blauen Indig und andern Farben tuſchiren ſoll; von Reiß- und Zeichenkohlen; alte Oelfarbenbilder reine zu machen; ein Kupferſtücke zu mahlen, daß es ſich darſtellt, als ein mit Oelfarben gemahltes Bild. Die 2te Abtheilung enthält das ſo genannte Kunſtcabinet, und handelt von Arbeiten aus Wachs, Flockſeide, Gips u. d. m. ſo gar von Dinte und Siegellack und Licht machen; indeſſen wird auch hier in 2 Kap. (im 30ten und 31ten) gelehrt, wie man ein Kupferſtück auf Glas bringen, und ſolches ſchön mahlen kann, und wie allerhand Schrift, Blumen und Gemählde auf Glas zu mahlen ſind.) — Philoſophiſche Gedanken von der Mahlerkunſt, in dem Abriſſe von dem neueſten Zuſtande der Gelehrſamkeit, Gött. 1740. 8. St. 1. — Joh. Winkelmann (Gedanken über die Nachahmung der griechiſchen Werke in der Mahlerey und Bildhauerkunſt, Dresden 1754 und 1756. 4. Sendſchreiben über die Gedanken . . . ebend. 1755. 4. Erläuterung der Gedanken . . . ebend. 1756. 4. Franz. Par. 1765. 4. Engl. Lond. 1766. 8. Von der Grazie in den Werken der Kunſt, im 5ten Bd. der Bibl. der ſch. Wiſſenſch. S. 13 u. f. von Ebend. Wegen ſeiner übrigen Werke ſ. die Art. Antik,

Geſchmack, und die Folge.) — Anweiſung zu der Mahlerkunſt, worin nebſt deren Fürtreflichkeit und Nutzen gezeigt wird, was wir zum gründlichen Verſtand der Mahlerkunſt wiſſen, und wie er ſich durch Uebung darin perfectioniren ſoll; nebſt einem gründlichen Unterricht von der Reiß- und Zeichen-, wie auch Illuminirkunſt, oder dem rechten Gebrauch der Waſſerfarben . . Leipz. 1756. 8. (Ohngeachtet dieſes Werk nichts, als ein neuer Abdruck der Ueberſetzung von dem vorher angeführten Werke des W. Goeree ſeyn ſoll (ſ. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. B. 8. S. 84. Anm. x) und auch auf dem Titel ſelbſt eine neue Auflage heißt: ſo wird es doch nicht für Ueberſetzung ausgegeben; und ſein Inhalt mag alſo hier ſeinen Platz finden. Es beſteht eigentlich, wie ſchon der Titel beſagt, aus drey verſchiedenen Schriften, wovon die erſte, in 7 Abtheil. eine Anweiſung zu der Praktik, oder Handlung der allgemeinen Schilder- oder Mahlerkunſt enthält, aber nicht ſo wohl von der Kunſt, als dem, was der Mahler wiſſen ſoll, und von den Vorzügen und dem Nutzen der Mahlerey handelt. Die zweyte S. 138 u. f. enthält die Anweiſung zu der allgemeinen Reiß- und Zeichenkunſt, und wird bey dem Art. Zeichnung näher angezeigt werden; die dritte, S. 265 u. f. die Illuminir- oder Erleuchteerеykunſt, oder den rechten Gebrauch der Waſſerfarben, darinnen derſelbigen rechter Grund und vollkommener Gebrauch, ſo wohl zu der Mahlerey, als Illuminirung und Erleuchterey kürzlich gezeigt wird;* und handelt zuerſt, in 14 Abth. von den Farben und Geräthſchaften, die man im Illumininiren oder Erleuchtern gebraucht; von dem Bley- und Muſchelweiß, deſſen Vermiſchung und Gebrauch; von der blauen Farbe, deren Arten, Miſchung, u. ſ. w. von Zubereitung, Miſchung und Gebrauch der gelben Farben; von Zubereitung, Miſchung, u. ſ. w. der grünen Farben; von Zubereitung u. ſ. w. der braunen Farben; von Zubereit. der ſchwarzen Farben; von der Anfeuchtung und Einweichung der Waſſerfarben; wie man den Waſſerfarben helfen ſoll, wenn ſie nicht wohl fließen oder auf dem Papier haften wollen; wie man ſeine Farben zum Gebrauch rein halten ſoll; wie man das Papier, oder die Kupferſtücke, darauf man mahlen, oder illumininiren und erleuchtern will, leimen oder planiren und feſt machen ſoll; von etlichen allgemeinen Dingen, welche in dem Anfärben und Waſſerfarben zu wiſſen und zu beobachten nöthig ſind; von den Farben und den Oertern, welche man in einem Kunſtſtücke, das man illuminiren will, erſt ſoll anlegen. Hierauf folgt, in 17 Abtheil. S. 307. die Illuminir- oder Anfärbekunſt, nämlich, von der Uebung und dem Gebrauch der Waſſerfarben; wie man allerhand Lüfte, nach Beſchaffenheit des Gewitters anlegen, behandeln und färben ſoll; von den Gründen und unterſchiedlichen Mauern der Gemächer und Kammern; wie man allerhand nackte Bilder mit Waſſerfarben anſtreichen und mahlen ſoll; wie man allerhand Haare der Männer, Frauen und Kinder anſtreichen und färben ſoll; wie man allerhand Bäume, Stiehle, Aeſte, Schiffe, Bauerhäuſer und ander Holzwerk anfärben ſoll; von der Anfärbung der Städte, Schlöſſer und verfallenen Gebäude, es ſey auf dem Vorgrund, oder von fern im Verſchießen; wie man allerhand Klippen, Stein, Felſen, u. d. m. mit Farben anſtreichen ſoll; wie man allerhand Landſchaften, Berge, Bäume, Felder u. d. m. anfärben ſoll; wie man den fürnehmſten vierfüßigen Thieren ihre gehörige Farbe geben ſoll; wie man allerhand kriechen-

de und giftige Thiere anfärben soll; wie man den fürnehmsten Vögeln und Federvieh die eigentliche Farbe geben soll; wie man allerhand Wasser und Fische eigentlich anfärben soll; wie man allerhand Baumfrüchte eigentlich anfärben soll; wie man allerhand Erdfrüchten die Farbe anlegen soll; wie man die fürnehmsten Blumen des Feldes eigentlich anfärben soll; wie man allerhand Gold, Silber, Kupfer, Zinn- und Eisenwerk anlegen und färben soll.) — Chrstn. Lud. v. Hagedorn (Betrachtungen über die Mahlerey. Leipz. 1762. 8. 2 Th. Franz. von Mich. Huber, Leipz. 1775. 8. Verschiedene derselben waren vorher in den 6-9ten Band der Bibl. der schönen Wissenschaften eingerückt worden. Ihr Inhalt ist hoffentlich zu bekannt, als daß es nöthig wäre, ihn anzuführen.) — Jn Job Sam. Hallens Werkstäte der Künste, Brandenb. 1765. 4. u. f. handelt der 9te Abschnitt des ersten Theiles von der Mahlerkunst. — Gotth. Ephr. Lessing (Laokoon: oder über die Gränzen der Mahlerey und Poesie .... 1ter Th. Berl. 1766. 8. Mit einigen Zusätzen, 1788. 8. Engl. 1767. 8. Zu vergl. mit dem 1ten der kritischen Wälder, (Riga) 1769. 8. S. auch Platners N. Anthropologie, §. 865.) — Theoretische Abhandlungen über die Mahlerey und Zeichnung, darinnen die Grundsätze zur Bildung eines guten Geschmakes in dieser Kunst vorgetragen werden, Frankfurt und Leipzig 1769. 8. (Hr. Meusel schreibt in s. gel. Deutschland, Lemgo 1772. dieses Werk dem Mahler, Carl Schneider, und in dem Nachtrage, Lemgo 1774. 8. dem Hrn. J. G. B. v. Wichmannshausen ein ähnliches Werk zu; welcher der Verf. ist, weiß ich nicht; wahrscheinlicher Weise ist er aber ein Schweitzer; denn in der Einleitung gedenkt er des Bildhauer Hurdters, als seines Landsmanns; aber, was er von ihm sagt, daß er nämlich ein Mahler und der einzige Originalkopf seines Vaterlandes gewesen, giebt einen geringen Begriff von seinen Kunstkenntnissen. Er handelt, zuerst, in 12 kurzen Abschnitten, von der Mahlerey, als von histor. Gemählden, der Mythol. Allegorie, satyr. Gemählden, u. s. w. Von karakteristischen oder Portraitmahlereyen; von Landschaft- See- und Schlachtstücken; von Frucht- Blumen- und Jnsectmahlereyen; von verjüngter oder Miniaturmahlerey; von der Zusammensetzung; von dem Ausdruck der Leidenschaften; vom Erhabenen; von dem Ueblichen oder Kostume; von den Gratien; von den besten Meistern aller obbenannten Gattungen von Mahlereyen; von Kunstwörtern; und hierauf in 14 Abschn. von der Zeichnung, als was die Zeichnung sey; in wie fern die Zeichnung den Rang vor der Färbung behaupte; von den verschiedenen Manieren im Zeichnen; daß es nicht rathsam sey, nach Marmor und Stein das Genie zu bilden; vom Erhabenen in der Zeichnung; aus welchen Theilen die Zeichnung besteht; vom Zusammensetzen im Zeichnen; von den Stuffen und Wachsthum der Zeichnungen; von der Proportion; von der Anatomie; von der Falten-Ordnung; von Kupferstichen, der Schwarzkunst, Holzschn. und Radiren; von der nachahmenden Zeichnung; wie man von Mahlereyen und Zeichnungen urtheilen soll, alles in leeren Worten!) — Frz. Chrstph. von Scheyb (1) Koremons Natur und Kunst in Gemählden, Bildhauereyen, Gebäuden und Kupferstichen, Leipz. 1770. 8. 2 Th. Der Verf. handelt, im 1ten Bde. in einer Einleitung, von der Annehmlichkeit, vom Nutzen und von der Nothwendigkeit der Mahlerkunst, und hierauf, in 21 Kap. von der Begierde zu mahlen; von freund-

schaftl. Kunstrichtern der Mahlerey; von verschiedenen Meinungen und Anmerk. über die Mahlerey; vom Wege zur Kunst zu gelangen; von der Neigung zu einer Art zu mahlen; vom Urtheil des Publikums, der Schmeichler und seichten Bewunderer; von Betrachtung großer Meisterstücke; von ungeschickten und unwissenden Kennern und Kunstrichtern; von den Vortheilen des Pinsels; von der Richtigkeit des Umrisses, und von dem Verhältniß des menschlichen Körpers; von der Zusammenfügung verschiedener Theile in ein zierliches Ganzes; von der Eigenliebe eines Mahlers, und von seinen durch Lobeserhebungen vermehrten Fehlern; vom besondern Geschmack und einer glücklichen Wahl im Zeichnen; vom Gratiosen oder Anmuth; vom Naiven und Reizenden des Pinsels; von Vermeidung des übertriebenen Eigensinns; von dem reizvollen Colorit Titians; von dem zierlichen Umrisse der antiken Bildhauerkunst; vom guten Geschmack in der Kleidung und den Falten; von dem Ausdruck der natürlichen Schönheit und derselben getreuen Nachahmung; von den Gemüthsregungen oder Leidenschaften; von den Wirkungen, so die Gemüthsregungen im Angesicht verursachen. Hierauf folgen zwey Abhandl. von der Art und Weise die Umrisse zu verfertigen und zu zeichnen, und vom Gebrauch der Farben; und ein Versuch, was für Eigenschaften zur Mahlerkunst erforderlich sind. Der 2te Bd. enthält, zuerst, eine Abhandl. von der Bildhauerkunst und einigen Werken derselben; und hierauf folgen, S. 151. Kurze Wiederhohlung einiger Kunstregeln für junge Mahler; Elysium über die Nachahmungskunst, oder die so genannte Portraitmahlerey; die Perspectivkunst in der Mahlerey; vom Kupferstechen; von der schwarzen Kunst; von einigen Mahlern, Bildh. und ihren Werken; Beschr. versch. Gemählde; Nachr. von mosaischen Gemählden; von der Architectur; von der Verz. à la Greque. Ein Anhang, S. 460 enthält ein Schreiben über die so genannten grotesken Mahlereyen, eine Abhandl. von Mauergemählden oder Fresco; den Kenner der Kunst im Traum; und ein paar Aufsätze vom Aufnehmen und dem Verfall der freyen Künste; und vom Verdienste der alten italienischen und deutschen Mahler. Von eben diesem Verfasser ist: 2) Orestrio von drey Künsten der Zeichnung, mit einem Anhang von der Art und Weise, Abdrücke in Schwefel, Gyps und Glas zu verfertigen, auch in Edelsteine zu graben . . . . Wien 1774. 8. 2 Th. Beyde Theile enthalten 73 Abschnitte folgenden Inhaltes: Ueber Ursprung und Bedeutung des Wortes Akademia; Alterth. der drey Künste; Idea, woher und was sie sey; die Schönheit; Poussin von der Mahlerkunst und von der Schönheit; Uebung im Nachmahlen; Beurtheilung der Kunst; die heutige Mahlerey; Hülfsmittel zum Mahlen, Bücher, Gedichte u. d. m.; Ged. über die Kunst von H. Wille; das Gleichgewicht der Mahler oder die nichtswürdige Wage des de Piles; der gute Freund und Rathgeber des Mahlers; die Auferstehung der Kunst zu Zeiten des Giotto; die Wolgereimtheit (Eurythmia), die Symmetria oder Gleichförmigkeit; die Allegoria; der Ausdruck der Affecten, Tugenden und Leidenschaften; die Falten in Kleidungen; das Colorit; das Costume; Landschaftmahlerey; der mahlerische Raub; die Erfindung; Anord. der Figuren; Zeitvertr. und Kurzweile der Mahler; der glückliche Stand der Mahler; der Werth und Unwerth der alten Griechen und Römer; Neid, Eifersucht, Mißgunst unter den Künstlern; Verachtung der so genannten

antiken

antiken Arbeiten; Nichtswürdige Schule der Zeichnung; Beyträge zur Gesch. der ältesten gr. Mahler; Portraitmahlerey; gefährliche Kunstrichter; die Zurückkunft der Mahler und Künstler aus Griechenl. in Italien; das jüngste Gericht von Mich. Angelo; Beobacht. über alte gr. röm. und heutige Mahler; Raph. und Mich. Angelo (2r Th.) Von dem in Deutschland neuen Worte, Nüance; Gedanken des Mahl. C. A. du Fresnoy über die vornehmsten Mahler aus dem letzten Jahrhundert; Ant. R. Mengs; Raph. Schüler im Vatican; Titian; verschiedene Briefe von Aretin an die Mahler seiner Zeit; Gemählde von Landesgegenden; Kupferstecher; Lebensart der alten Künstler; Radographia, oder die Kunst geschwind zu mahlen; Camera optica; Ein gemähltes Schlafz. zu Caprarola; Rom und Paris in Ansehung der drey Künste der Zeichnung; Samml. von Kunstsachen; die Architectur; Verzierung der Architectur; Verz. in den übrigen Künsten der Zeichnung; Groteske Verzierungen; das Publ. nützt dem Künstler; Köremon und Orestrio in Köremon; die Schule der Zeichnung; Triumph der Ignoranz; Schr. an Orestrio; Anmerkungen; die Kunst, Portr. in Edelstein zu graben; Art und Weise in Diamanten zu graben; Abdrücke von Gyps, Glas und Schwefel zu machen.) — Ant. Tischbein (Unterricht zur gründlichen Erlernung der Mahlerey, Hamb. 1771. 8. Das Werk ist in zwey Theile abgetheilt, wovon der erste, im 1ten Buche von den Gründen der Mahlerey, als von der Nachahmung, dem Geschmack und der Schönheit; im 2ten von den Hülfsgründen der Mahlerey, als Geometrie, Optic, Perspectiv, Baukunst, Anatomie, Proportion und Ponderation; im 3ten von der Gelehrsamkeit und Wissenschaft des Mahlers, als vom Costume, von der Bekleidung; von den Leidenschaften, von der Wissensch. der Sinnbilder, und vom Antiquen und Modernen; im 4ten von den Gegenständen der Mahlerey, als historischen, mythologischen, allegorischen und physikalischen; im 5ten von der Handlung des Mahlers, als vom Anfang in der Zeichnung, von der Invention, Composition, Zeichnung des Nackenden und der Staffirung; im 6ten von der Bemahlung unterschiedlicher Objecte, als der Häuser, Theater und der Staffeleygemählde: und der zweyte, im 1ten Buche von der unterschiedlichen Vorstellung der Objecte durch die Geschichte, Fabel, Portrait, Landsch. Gesellschaften, Thiere, Blumen und Früchte, Gebäude und Verzierungen; im 2ten von der verschiedenen Art zu mahlen; als Großmahlen, Kleinmahlen, in Oelfarben, Wasserfarben, von Fresco, Miniatur und Pastel; im 3ten vom mahlerischen Schönen, als vom Schönen überhaupt, vom Schönen in freyer Luft, vom Schönen in verschlossenen Orten, von der Ordonnanz dunkler Objecte gegen helle Gründe, von kräftigen Objecten gegen schwache Gründe, vom Ordiniren ungleicher Objecte, von den Gründen; im 4ten von Licht und Schatten, als der Betragung überhaupt, vom Sonnen- und gemeinen Liche, vom natürlichen Schatten, von Schlagschatten, vom Mondenliche, vom Fackel- oder andern Liche, von der Reflexion; im 5ten von den Farben, als von den Farben nach der Optik, von der Harmonie und Haltung der Farben, von der Ordnung derselben gegen einander, von den Localfarben, von Licht und Schattenfarben, von Mezzotinten, vom Unterschied des Colorit im Groß und Kleinmahlen; im 6ten von der Bemahlung, als von Führung des Pinsels, vom Untermahlen, vom Ausmahlen, vom Retouchiren han-

delt. Uebrigens will der Verf. ſ. Schrift nur für ſeine Schüler geſchrieben haben.) — E. L. D. Huch (Unterſchied der freyen und mechaniſchen Mahlerey practiſch erklärt, Halle 1773. 8. Die erſte unterſcheidet, dem Verf. zu Folge, ſich von der letztern, durch den Ausdruck der Neigungen und Leidenſchaften, durch das Genie und Begeiſterung, durch die Erhebung über alle Grenzen, und durch die Erhebung zu einer Wiſſenſchaft. Uebrigens iſt die Schrift eine Anwendung der allgemeinen Vernunft- und Redekunſt auf die Mahlerey, und daher ein wenig poſſierlich ausgefallen.) — Chriſtn. Lud. Reinhold (1) Das Studium der Zeichenkunſt und Mahlerey für Anfänger; nebſt der Terminologie in dieſen beyden Künſten, einem Verz. der berühmten Mahler, der verſchiedenen Schulen, der jetzigen Akademien der Mahler, Bildhauer und Baumeiſter in Europa, in alphabetiſcher Ordnung, und der einem Künſtler nöthigen Bücher, Gött. 1773. 8. mit 45 Kupfrn. Das Werk beſteht aus 356. §§. deren Inhalt hier nur unnöthigen Raum wegnehmen würde, da ſie alltägliche Sachen, ſchlecht geſagt, enthalten. Von eben dieſem Verfaſſer ſind: 2) Syſtem der zeichnenden Künſte, nebſt einer Anleit. zu den Antiken, Hieroglyphen und modernen allegor. Attributen, nach der Sulzerſchen Theorie, für angehende Mahler u. ſ. w. auch zum privat- und öffentlichen Gebrauch auf Schulen eingerichtet, mit 40 Kpfrn. Münſter 1784. 8. Das Werk iſt in 29 Abſchn. abgetheilt, und dieſe handeln: von der Zeichnung; von den geometr. Anfangsgründen; von der Anwend. der geometr. Anfangsgründe; Anwendung der Flächen; was das Studium der Zeichenkunſt enthält; von den Studien überhaupt; von den Nebenſtudien zu hiſtor. Stücken; von den Hauptſtudien zu den hiſtor. Stücken; Studien zu architect. Riſſen; Studium zu Menſchen; von dem Ausdruck der Leidenſchaften; die Kunſt zu ſchattiren; Uebergänge vom Licht zum Schatten; Arten des Lichtes und Schattens; Mittel zum Zeichnen und Schattiren; Beſchäftigungen mit der Schattierkunſt; vom Kopiren; von der Nachahmung; von der Bekleidung; von der Zeichnung nach Runden; von der Zeichnung nach dem Leben; von dem, einem Zeichenmeiſter nothwendigen, mechaniſchen Kenntniſſen; von der Ausführung gezeichneter Stücke; vom Licht und Schatten überhaupt; von der Perſpectiv; von den verſchiedenen Manieren im Zeichnen; vom Nutzen der Zeichenkunſt; vom Skizziren, u. d. m. von der Allegorie u. d. m. Als eine Fortſetzung dieſes Buches erſchien, von eben dieſem Verf. 3) die Zeichen- und Mahlerſchule oder ſyſtemat. Anleit. zu den Zeichen-Mahler-Kupferſtecher-Bildhauer- und andern verwandten Künſten ... mit 45 Kpfrn. Münſter 1786. 8. Das Werk enthält 29 Abſchn. als von der Mahlerey überhaupt; von der Farbengebung; von der Ausübung der Mahlerey; vom Kolorit; vom Laſſiren und Pickiren; von der Haltung; von den verſchiedenen Arten der Mahlerey; von den Manieren im Mahlen: von den Geſchlechtern der Gemählde; von der Anordnung; vom Ton; vom Geſchmack; vom Guten, Schönen und Reitzenden; die Charakteriſtik; vom Schicklichen und Ueblichen; von den Einheiten; vom Pathos und Ethos; von dem mahleriſchen Erfinden; von den Sinnbildern; Terminologie der bildenden Künſte (die, zum Theil, ſchon in der erſten Schrift des Verf. ſich findet.) Anatomie der bildenden Künſte; von den Verhältniſſen des menſchlichen Leibes; die Aetzkunſt; die Kupferſtecherkunſt; die Schwarzkunſt; die gekörnte Kreidemanier; in Aqua tinta

tinta zu arbeiten; die Kupferdrukkerkunst; das Formschneiden.) Was diesen beyden Werken noch zu einem vollständigen System der Kunst fehlte, wollte der Verf. 4) in der „Akademie der bildenden schönen Künste, nebst einer vollständigen Mythologie oder Beschreibung der Muster der Alten . . . mit 14 Kpfrn. Münster 1788. 8.“ liefern. Das Werk enthält vierzehn Abschnitte, als von den Verhältnissen, Eigenschaften der Schönheit an alten Werken der Bildhauerkunst; Mythologie für die zeichnenden schönen Künste; Geschichte der Mahlerey; Geschichte der Kupferstecherkunst; von der Steinschneide- und Steinetzkunst; Geschichte der Kunst in Stein zu schneiden; die Bildhauerkunst; Gesch. der Bildhauerkunst; von den Schulen; von den Akademien; Verz. der vornehmsten Gallerien und Kunstkabinette; Verz. der ältesten und neuern Künstler; Bibl. der zeichnenden schönen Künste. Schon dieser Inhalt lehrt, daß der Verf. in diesem Werke mancherley aus seinem ganz ersten wieder aufgewärmt hat. Und manches ist wieder, wie z. B. der Abschnitt von Akademien, und der von der Bibl. der schönen Künste, so wie der von den Gallerien, buchstäblich, aus der, in der Folge vorkommenden Akademie der bildenden Künste von Prange abgeschrieben. Andre Abschnitte sind äußerst leer und zugleich voller Fehler; z. B. in dem Verz. der vornehmsten Gallerien und Kunstkabinette ist die bekannte Gallerie von Luxenburg unter die eigentlichen Gemählde-Sammlungen gesetzt, zu Wien eine Sammlung des Prinzen Eugen, die schon, vor einem halben Jahrhunderte verkauft worden ist, und dafür die, von mehrern solchen, noch existirenden Sammlungen gedruckten Verzeichnisse, nicht angeführt.) — Noch hat eben dieser Verf. einen „Plan über die Zeichenkunst und Mahlerey, Osnabr. 1773. 8.“ drucken lassen, der nichts, als Ueberschriften von Kapiteln enthält. — C. L. Junker (Grundsätze der Mahlerey, Zür. 1775. 8. Die Ueberschriften darin sind: Geschichte; Portrait; Gesellschaftsstücke; Landschaft; Schlachtstücke; Blumenstücke; Zusammensezzung; Costume; Pathos; vom Erhabenen; Schönheit nnd Grazie; Drapperie; Wahrheit; Grenzen und Vereinigunspunct zwischen Poesie und Mahlerey; Werth und Einfluß; Antike; Genie; Artist; vom Urtheil; Erfindungen; Geschichte der Kunst; Mahlerschulen. Alles sehr flüchtig hingeschrieben, und größtentheils aus andern Büchern geschöpft.) — Christn. Fdr. Prange (Entwurf einer Akademie der bildenden Künste . . . Halle 1778. 8. 2 Bde. Der 1te Band besteht aus zwey Theilen, wovon der erste, nach einer allgemeinen Einleitung, in 17 Abschnitten, eine theoretische Abhandl. von den bildenden Künsten enthält und von der Geometrie in der Zeichnungskunst, von der ersten Stuffe der Zeichnungskunst (in 9 Kap.) vom Licht und Schatten (in 3 Kap.) von der Draperie; von dem Ausdruck (in 3 Kap.) von der Erfindung und Anordnung; von der Perspectivkunst; von der Anatomie; von der zweyten Stuffe der Zeichenkunst; von dem Copiren; von der Farbengebung; von der Portraitmahlerey; von der Landschaftsmahlerey; von den übrigen Gegenständen der Mahlerey; von der Beurtheilung eines Gemähldes; von der Bildhauerkunst, und von der Baukunst, handelt. Der zweyte Theil begreift die praktischen Abhandl. der bildenden Künste, und besteht aus 14 Abschn. als vom Tuschen und Illuminiren; von der Miniaturmahlerey; von den übrigen Arten der Wassermahlerey; practische Handgr. bey mathemat. Rissen; von der Pastellmahlerey; von der

Oel-

Oelmahlerey; vom Freskomahlen; von der moſaiſchen Arbeit; von der Email- und Porzellänmahlerey; von der Glasmahlerey; von der Wachsmahlerey; von dem Kupferſtechen; von der Bildhauerkunſt; von der Steinſchneiderkunſt. Der 2te Band, als der dritte Theil des Werkes, enthält in 13 Abſchn. die Geſchichte der Kunſt zuerſt im Allgemeinen, und dann der einzeln ſchönen Künſte, ein Verz. von den Akademien, von den berühmteſten Gallerien; (wo auch die Luxenburger Gallerie als ein Cabinet angeführt iſt) von der Einrichtung der Kunſtkabinette; von den berühmteſten Künſtlern, von Schriften über die bildenden Künſte, und von Kupferſtechern und Formſchneidern. Von eben dieſem Verf. iſt noch die Schule der Mahlerey, Halle 1782. 8. (Nach einer kurzen Einleitung, und einer Erklär. der vornehmſten Kunſtwörter in der Mahlerey, wird in dem 1ten Abſchn. von der Geſchichte der Mahlerey und den bekannten Schulen, im 2ten von den verſchiedenen Arten der Mahlerey, und im 3ten von den Farben und ihrer Anwendung gehandelt. Eben dieſes Verf. Abhandlungen über verſchiedne Gegenſtände der Kunſt, Halle 1782. u. f. 8. 5 St. ſind, bey den Artikeln, wovon ſie handeln, angeführt. — A. H. Mentens (Vorleſungen über die zeichnenden Künſte, für die Zöglinge der Kunſtakademien, Leipz. 1783. 8. Der Vorleſungen ſind eilfe, als: Ueber die zeichnenden Künſte und deren Verbindung mit den ſch. Wiſſenſchaften; über den guten Geſchmack, Nachahm. der ſchönen Natur, und Studium der Antike; von dem Einfluſſe der Künſte auf die Wiſſenſch. Handl. Manufacturen und Handwerke; eine kurze Geſch. der Kunſt; über die Bildung des künftigen Künſtlers; über die Zeichnung; Vorſchlag zu einer kleinen Bibl. für Künſtler; über die Mythologie; über das Uebliche; über die Erfind. und die Allegorie; über den Ausdruck. Ein zweyter Band iſt nicht erſchienen; und in dem erſten ſucht man beſtimmte, durchgedachte Dinge vergeblich.) — J. F. v. Schlichten (Etwas zum Unterr. für angehende Liebhaber der Mahlerey, im 3ten Hefte des Pfalzbair. Muſ. v. J. 1786.) — Ungen. (Briefe über die Mahlerey. Ebend. im 1ten Heft v. J. 1788.) — C. D. H. (Theoret. und pract. Anweiſung zur Zeichen- und Mahlerkunſt . . . für Anfänger dieſer Wiſſenſchaften . . Altona 1788. 8. mit K. Das Werk enthält 16 Abſchn. als von der Zeichenkunſt überhaupt, von den erſten Anfangsgr. der Zeichenkunſt; einige Generalanmerk. über die Zeichenkunſt; über das Zeichnen nach dem Leben; von der Kleidung, Manier der Falten, u. ſ. w. Art und Weiſe den Gliedermann mit Vortheil zu gebrauchen; von der Mahlerkunſt; von der Proportion der Glieder; von der Anatomie; von dem Gewichte und der Bewegung; vom Schatten und Licht; vom Wiederſchein; von der Perſpectiv; einige Anm. über verſchiedene Gegenſtände der Mahlerey; vom Hiſtorien Mahlen; über die verſchiedenen practiſchen Theile der Mahlerey, als Illuminiren, Miniaturmahlerey, u. d. m. Der Verf. will den Laireſſe und da Vinci bey ſeiner Arbeit zum Grunde gelegt haben.) — C. Lang (Bibliothek für Mahler, Zeichner, Formſchneider, Kupferſtecher, Bildhauer . . . in Briefen, Erl. 1789. 8. Auszüge aus Webbs, Mengs, Hagedorns, Junkers und a. Schriften mehr. Als Fortſetzung des Werkes, von eben demſelben Verf. Briefe für Maler, Zeichner, Formſchneider, Kupferſtecher und Bildhauer . . . Frft. 1791. 1792. 8. 2 Th. Auszg. aus Büſchings Geſch. der zeichnenden Künſte, aus Hagedorn, de Piles Einleitung, Ardinghello,

dinghello, Joſ. Reynolds Reden, der theoret. Abhandl. v. d. Mahlerey, Reynolds Stud. den Zeichenkunſt und den Crit. Bemerkungen über die Fehler der Mahler.) — X. Leop. Pauer Grundlinien einer ſyſtem. Encyclop. der zeichnenden Künſte . . . Wien 1790. 8. — A. J. Anconi (Unterr. für angehende Künſtler der Mahlerey, Dresd. 1790. 8. Der Verf handelt von dem Endzweck der Mahlerey; von der Zeichnung; von Licht u. Schatten; von der Proportion; von der Anatomie (am weitläuftigſten aber doch mangelhaft); von der Zeichn. der Alten; von der Handl. u. Wirkung der Figuren, u. v. d. Phyſiognomie. Seine, freylich gar nicht erreichte Abſicht iſt, dem jungen Künſtler einen Leitfaden zu geben, wie er ſeinen Styl nach der Antike bilden könne.) — Magazin für bildende Künſte, München 1791. 8. (Enthält Sonnenfels Rede über die Lecture, Hemſterhuis Schrift über die Bildhauerey, Künſtlerſtolz aus dem Journ. von und für Deutſchland, Klopſtocks Urtheil über Winkelmanns Ged. von der Nachahmung.) — Theſiph. Feſel (Mahler-Theorie oder kurzer Leitfaden zur hiſtor. Mahlerey für Anfänger, Wirzb. 1792. 8. Das Werk iſt in 2 kurze Abſchn. eingetheilt, wovon der erſte von der Mahlerey überhaupt, als Zeichnen, Anatom. des Menſchen, Perſpectiv und Architectur, Gewänder, Compoſition, Gruppirung, Kontraſt und Skizziren, der zweyte vom Colorit oder Miſchung der Farben, als Miſchung der Farben, Mezzo tinto, Harmonie, Ruhe des Auges, oder Verbindung des Schattens und Lichtes, Luftperſpectiv, Untermahlen u. Uebermahlen, Retouchiren, und Führung des Pinſels handelt.) — Joſ. Fred. Freyherr zu Racknitz (Briefe über die Kunſt . . . Dresd. 1792. 4. mit K. Sie beſtehen aus 2 Abth. und, wenn ſie gleich nichts Eigenes oder Neues enthalten: ſo haben ſie denn doch das Verdienſt das Bekannte faßlich, und deutlich vorzutragen. Die Grundlage dazu iſt aus der Theorie des H. Sulzer genommen.) — In der Encyclopädie für Künſtler, Berlin 1794. fg. 8. 2 Th. findet ſich eine practiſche Anweiſung zur Oel- und Paſtelmahlerey und zum Emailliren. — S. übrigens die verſchiedenen, von einzeln Gattungen der Mahlerey handelnden Artikel, als Encauſtiſch, Glasmahlerey, Miniatur, Paſtell, Schmelzmahlerey, u. d. m. ſo wie die Art. Ausdruck, Erfindung, Farben, u. d. m. — —

Vermiſchte Schriften über die Mahlerey, und zwar in lateiniſcher Sprache: Joh. Fred. Jünger (De inanibus picturis, Lipſ. 1679. 4. Unter Gemählden dieſer Art verſteht der Verf. diejenigen, welche entweder bloße Weſen der Einbildung, oder Dinge vorſtellen, welche Anſtoß und Aergerniß geben.) — Huldr. Sig. Rothmaler (De pictura Diſſert. Jen. 1692. 4.) — Mart. Friſius (De erroribus Pictor. Diſſert. Hafn. 1703. 4.) — Pet. Müller (De Pict. Diſſertat. jurid. Jen. 1712. 4.) Brunquell (De Pictura honeſta ac utili. Jen. 1733. 4.) — C. F. Voit a Berg (De pictura famoſa ebend. 1733. 4.) — Fichtner (De eo quod juſtum eſt circa picturam, Aldorf. 4.) — G. Theoph. Boerner (Super Privilegiis Pictor. lib. ſing. Lipſ. 1751. 8.) — J. G. Jacobi (De lectione Poetar. recentior. pictoribus commend. Hal. 1766. 4.) — Fr. Ant. Durr (De probatione per picturas in ſacris, Magunt. 1779. 4.) — J. L. Klüber (De Pictura contumelioſa, Erl. 1787. 4.) — — In italieniſcher Sprache: Ben. Varchi (In ſ. Lezioni, Fir. 1549. und 1590. 4. handelt die zweyte, qual ſia più nobili

nobili la Pittura e la Scultura.) — Rom. Alberti (Tratt. della nobiltà della Pitt. composto ad instanza della Ven. Comp. di S. Luca, e della nob. Acad. de' Pittori di Roma . . . R. 1585. 4. Pav. 1604. 4.) — Gian. P. Bellori (Gli Onori della Pittura, e della Scult. Disc. Luc. 1677. 4.) — Dom. Palletta (I Pregi della Pittura, R. 1688. 8.) — Greg. Rosignoli (La Pittura in giudizio, ovv. il Bene delle oneste Pitture, ed il Male delle oscene, Ven. 1696. 12. Bol. 1697. 12.) — Vinc. Luchesini (Le tre belle Arti in lega con Parmi per difesa della religione, Oraz. . . R. 1716. 8.) — Nic. Fontingueri (Oraz. in lode della Pittura, Scult. ed Arch. in dem 2ten Bde. der Prose degli Arcadi, R. 1718. 8.) — Vinc. Santini (Oraz. che la Pittura, Scult. ed Archit. giovano per l'acquiste delle scienze, ebend. im 3ten Bde.) — Giamb. Al. Moreschi (Oraz. in lode della Pittura, Scult. ed Archit. Bol. 1781. 8.) — Nic. Passeri da Faenza (Esame ragionato sopra la nobiltà della Pittura e della Scult. Nap. 1783. 8.) — Flor. Malvelli (Oraz. per le arti del disegno, Bol. 1786. 4.) — Vallemanni (I Pregi delle belle arti celebrati nel Campidoglio, R. 1789. 4.) — — In spanischer Sprache: Juan de Butron (Disc. apologeticos en que se defiende la Ingenuidad del arte de la Pintura, que es liberal y noble de todos derechos, Mad. 1626. 4.) — Juan de Xauregui (Por el arte de la Pintura, Mad. 1633. 4.) — Jos. Machado (Disc. sobre las utilitadas do Desenno, Liss. 1788. 4.) — Auch soll von Calderon ein Tratado de la nobleza de la Pintura vorhanden seyn, welchen ich aber nicht näher nachzuweisen weiß. — — In französischer Sprache: Ph. Angele (Eloge de la Peinture, P. 1642. 12.) — Ch. Coypel (Parallele de l'Eloquence et de la Peinture, bey der Art de peindre à l'esprit des Sensaric, aber ursprünglich früher gedruckt.) — In den Variétés litter. Bd. 2. S. 383. findet sich ein Brief über die, in der Folge vorkommende Raccolta di Lettere, worin das Wesentliche über die Unterschiede und Vorzüge zwischen Mahlerey und Bildhauerey ausgezogen ist. — Hebert (Ichnographie, ou Disc. sur les quatre Arts d'Archit. Peinture, Sculpt. et Grav. avec des notes histor. cosmogr. chronol. généalog. et Monogrammes, Chiffres, Lettres initial. Logogr. . . . Par. 1767. 12. 5 Bde. — — In englischer Sprache: A Parallel between Poetry and Painting, von Dryden, als Vorr. zu s. Uebers. des du Fresnoy, Lond. 1695. 4. — Die zweyte Abhandlung in J. Harris Three Treatises . . . . Lond. 1744. 1770. 8. Deutsch, Danz. 1756. 8. Besser, Halle 1780. 8. enthält eine Untersuchung über die Aehnlichkeit, Unterschiede und Vorzüge zwischen Tonkunst, Mahlerey und Dichtkunst. — Etwas über die Mahlerey, aus dem Englischen, im 1ten St. des 3ten Bds. der Monatsschr. der Akademie der Künste zu Berlin. — — In deutscher Sprache: Beantwortung der Frage: Ist die Mahlerey einem Staate nützlich von J. F. E. in den Betrachtungen über verschiedene Gegenstände, Hamb. 1763. 8. S. 156. — Freye Gedanken über die Mahlerey, im 6ten Bde. S. 95 der Neuen Erweiterungen der Erkenntniß und des Vergnügens. — Ermunterung zur Lectüre, an junge Künstler, von J. von Sonnenfels, Wien 1768. 8. und im 8ten Th. s. Schriften. — Von den Verdiensten der Mahlerey um die Tugend, eine Abhandlung im 6ten Bd. der Neuen Bibl. der sch. Wissenschaften.) — C. C. L. Hirschfeld

feld (Von der moraliſchen Einwirkung der bildenden Künſte, eine Rede, Leipzig 1775. 8. — Ueber die Verwandtſchaft zwiſchen Mahlerey und Gartenkunſt, im 1ten St. des erſten Bandes des Gothaiſchen Magaz. 1776. 8.) — J. G. Herder (Ob Mahlerey oder Tonkunſt eine größere Wirkung gewähre? Ein Göttergeſpräch, im Merkur und in der erſten Samml. ſ. zerſtreuten Blätter, Gotha 1785. 8. S. 133.) — Dichtung und Mahlerey, vergl. im 6ten St. des 2ten Bandes der Monatsſchr. der Akademie der Künſte zu Berlin. —

Wörterbücher, welche die Mahlerey, oder die bildenden Künſte überhaupt, näher angehen: Fre. Mar. Marſy (Dictionaire abrégé de Peinture et d'Architecture, où l'on trouvera les principaux termes de ces deux arts, avec leur explication, la vie abrégée des grands peintres, et des architectes célébres, et une Deſcription ſuccincte des plus beaux ouvrages de peinture, de ſculpture et d'architecture, ſoit antiques, ſoit modernes, Par. 1746. 8. 2 Bd.) — Dictionaire portatif des beaux arts, par Mr. La Combe, Par. 1752. 1759. 8. 3 Bd. — Dictionaire portatif de peinture, ſculpture et gravure . . . avec un traité pratique des differentes manières de peindre, par D. Ant. Joſ. Pernetty, Par. 1757. 8. Deutſch, Berl. 1764. 8. — Dictionaire iconologique, ou Introduction à la connoiſſance des Peintures, Sculpt. Eſt. etc. . . . par Mr. D. P. (Prezel) Par. 1756. 12. Gotha 1758. 8. Ebend. deutſch 1759. 8. — Dizzionario portatile delle belle arti, che contiene quanto è di più remarchevole nella pittura, ſcoltura, intaglio etc. colla Vita de' più celebri Profeſſori delle medeſime arte, Ven. 1758. 8. — Dizionario delle belle arte per uſo ed iſtruzione de' Profeſſori, cont. tutte i nomi propri della Pittura, Scultura, Architect. Intaglio etc. di D. D. A. R. D. S. Segovia 1788. 8. (eigentlich ſpaniſch) — Dict. des Arts de Peint. Sculpt. et Gravure p. MM. Watelet et Levesque, Par. 1792. 8. 5 Bde. Deutſch, Leipz. 1793. u. f. 8. 4 Bde. — Kurzes Mahlerlexicon, oder Vorbereitung zur nähern Kenntniß alter und guter Gemählde . . durch L. v. W. (Winkelmann) Regensb. 1779. 8. Augsb. 1781. 8. — J. P. L. Bartſcher (Erklärung der nöthigſten Kunſtwörter in der Mahlerey . . . Detmold 1787. 8. — — Ferner, Ueber das Aufputzen der Gemählde, ein Brief von Luigi Crespi, in der Raccolta di Lettere ſulla pittura etc. — — Ueber das Uebertragen eines Gemähldes auf eine andre Leinwand, ein Aufſatz, im 14ten Bd. S. 205. des Hamburgiſchen Magazines. — — Ueber die Erhaltung der Gemählde: G. Dagly (Recueil des Memoires et diverſes experiences, faites au ſujet de la conſervation des tableaux avec un diſcours ſur l'incorruptible, Berl. 1706. 8. — —

Zur Kenntniß des Zuſtandes, der Eigenheiten und Geſchichte der Mahlerey in verſchiedenen Zeiten, und bey verſchiedenen Völkern; als über den Urſprung und das Alter derſelben: Traité de l'origine de la peinture, in dem Extraord. des Merc. gal. Avr. 1669. B. 6. S. 42-61. — Joh. Nic. Funccius (De picturae uſu et origine, Diſſertat. in ſeinen Diſſertat. acad. Lemg. 1746. 8. S. 470-494.) — Pet. Chiari (Lettera dell' origine, uſo ed abuſo della pittura, in den Lettere ſcelte, Ven. 1750. 8. S. 172-179.) — Fraguier (De l'ancienneté de la peinture, in dem 1ten Bd. S. 75. der hiſt. de l'Acad. des Inſcript. Deutſch im neuen Büchersaal der ſch. Wiſſenſch. Bd. 1. S. 180-234.) — Der Mahlerey überhaupt: P. Monier (Hiſtoire

(Hiſtoire des Arts qui ont raport au deſſein, div. en trois livres, où il eſt traité de ſon origine, de ſon progrès, de ſa chute et de ſon retabliſſement . . . Par. 1698. 1705. 8. Engliſch, Lond. 1699. 8. Das erſte Buch enthält 14, das zweyte 13, das dritte 22 Kap. Der Verf. hält ſich vorzüglich bey Italien auf; jedoch gedenkt er auch der Fortſchritte der Kunſt in den Niederlanden und in Frankreich. Den Geiſt der Kunſt, ob er gleich ſelbſt Mahler war, ſcheint er nicht gekannt zu haben.) — The perfect Painter, or a Hiſtory on the Origin, Progreſs, and Improvement of Painting, 1730. 12. — Pet. Cinee (Introductio ad Hiſtor. Artis delineatoriae, in ſ. Diſſertat. litterar. Flor. 1742. 8. S. 333-356.) — Auch gehören hieher die Anecdotes des beaux Arts, cont. tout ce que la Peinture, la Sculpt. la Grav. l'Archit. etc. et la vie des Artiſtes offrent de plus curieux et de plus piquant chez tous les Peuples du monde, depuis l'origine de ces diférens arts jusqu'à nos jours . . . Par. 1776. 8. 3 Bde. — Die Gedanken über den neuern Kunſtverfall, und über das Verderben des Geſchmackes an Kunſtw. im 10ten St. des Journ. von und für Deutſchl. v. J. 1785. — Das 5te St. von C. F. Prangens Abhandl. über verſch. Gegenſt. der Kunſt. — Ferner: Del vero Pittore Luca e del tempo del ſuo fiorire, Lez. di Dom. Manni . . . Flor. 1764. 4. und Dell' Errore che perſiſte di attribuirſi le Pitture al S. Evang. von ebend. Ebend. 1766. 4. — Der Mahlerey bey den Griechen und Römern: Was Plinius (deſſen Ausg. und Ueberſ. bey dem Artikel Ancik 1. S. 106 b. angezeigt ſind) von der Mahlerey ſagt, iſt unter dem Titel, Hiſtoire de la peinture ancienne, extraite de l'hiſtoire naturelle de Pline avec le texte latin, corrigé ſur les Mss. de Voſſius et ſur la première edition de Veniſe, et traduite en françois par D. D. (David Durand) avec des remarques, Lond. 1725. f. wozu, als Erläuterungsſchriften, die Memoires des Caylus, ſur quelques paſſages de Pline, qui concernent les arts, ſur le tableau de Cebes et Philoſtrate, ſur le tableau de Venus par Apelle, im 19ten, 29ten und 30ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Deutſch, in den Abhandlungen zur Geſchichte und Kunſt, Alt. 1768-1769. 4. 2 Bd. Das Mem. des de la Nauze, ſur la manière, dont Pline a traité de la Peinture, ebend. im 25ten Bd. S. 215. Quartausg. Vergl. mit einem Aufſ. von Falconet, im 6ten Bde. S. 1 u. f. ſ. Oeuvr. und der Aufſatz des Hrn. Heyne, Ueber die Künſtlerepochen bey dem Plinius, in deſſen antiquariſchen Aufſätzen, Leipz. 1778. 8. 1ſte Samml. S. 165 u. f. gehören. — De l'origine de la peinture et des plus excellens peintres de l'antiquité, Dial. Par. 1660. 4. — Des Peintr. anc. et de leurs manières, in dem Nouv. Choix de Mercures Bd. 10. — Joh. Fonſeca (De pictura Veterum, (ſ. a. et l.) 4.) — C. B. Bellori (Della Pittura antica, Ven. 1697. 4.) — Treatiſe on ancient painting, containing obſervations on the riſe, progreſs, decline of that Art amongſt the Greeks and Romans, the high opinion, which the great men of antiquity had of it, its connexion with poetry and philoſophy, and the uſe that may be made of it in education: To which are added ſome remarks on the particular genius, character and talents of Raphael, Mich. Angelo, Nic. Pouſſin and other celebrated modern maſters, and the commendable uſe they made of the exquiſite remains of antiquity in painting and ſculpture. The whole illuſtrated and adorned with fifty pieces of ancient paint-

painting, discovered in the ruins of old Rome, accurately engraved from Drawings of Camillo Paderni a Roman by George Turnbull, Lond. 1740. f. (Turnbul war allerdings nicht Kunstkenner; indessen gewährt sein Werk, meines Bedünkens, noch immer mehr Unterricht, als Winkelmann, bekannter Maßen, ihm zuschreibt.) — Wegen Winkelmanns Schriften, s. den Art. Antik, S. 103. — In der Collection of Etrusc. Gr. and Rom. antiq. . . . of the H. W. Hamilton, Nap. 1766. u. f. f. 4 Bd. findet sich im ersten Bd. S. 103. so wie im 2ten noch ein Aufsatz über die Mahlerey der Alten. — De Pictura (nämlich der Alten) handelt das 7te Kap. von Joh. Aug. Ernesti Archaeologia litteraria, Lipsi. 1769. 8. verm. 1780. 8. — Ferner ein Abschnitt in Joh. Friedr. Christs Abhandlungen über die Litteratur und Kunstwerke des Alterthums . . Leipz. 1776. 8. — Et. Falconet (Sur la peinture des anc. in dem 6ten Band S. 29 seiner Werke, Lausanne 1781. 8. daß nämlich, allem Ansehn nach, der Geschmack des Bas-Relief darin geherrscht habe. — Ueber einige Gemählde der Alten, ein Aufsatz in den Litterarischen Monaten, März 1777. — Ueber die Mahlerey der Alten, Ein Beytrag zur Geschichte der Kunst: veranlaßt von B. Rode, verfaßt von A. Riem, Berl. 1787. 4. mit Kpf. (Der Verf. sucht den Ursprung der Kunst bey den Indiern, handelt von der Zeichenkunst der Mexicaner und andrer Völker, von den Künsten in Aegypten, von der Kunst in den ältesten Zeiten unter den Hetruriern und Griechen, von der ersten Art zu zeichnen und der linearischen Mahlerey; von der Monochrommen- und Polychrommenmahlerey; von der Enkaustik, und beschließt mit einer kurzen Parallele zwischen der Kunst der Alten und Neuen. Die Hauptideen des Verf. sind, daß nicht die Bildnerey vor der Mahlerey, wie Winkelmann und Caylus wollen, sondern diese vor jener entstanden sey, daß die ersten Arbeiten der Griechen mit dem Griffel und auf eine Unterlage von punischem Wachse gemacht worden.) — Th. Hickey (The Histor. of Painting and Sculpt. from the earliest accounts, Calc. 1788. 4. Aus der, in der Folge vorkommenden Lettera des Adriani gezogen.) — C. v. Pauw (Der 7te Abschn. s. Recherches phil. sur les Grecs, Bd. 2. S. 67 u. f. enthält Considerat. sur l'état des beaux arts à Athenes, und zwar de la Peint. et de la Venus de Cos et de Gnide; de l'éthographie et du choix des sujets dans la composition des tabl. grecs; des principales écoles de la Peinture dans la Grece . .) — Th. Cooper (Observat. on the Art of Painting among the Ancients, im 3ten Bde. der Mem. of the Litter. and Philos. Society of Manchester 1790. 8.) — (S. übrigens, wegen der Mahlerey der Alten, noch den Art. Perspektiv — und wegen der auf uns gekommenen Mahlereyen der Alten den Art. Antik.) —

Ueber die Mahlerey in neuern Zeiten, und vorzüglich in Italien: Delle arti Italiani dopo la declinazione dell'Imperio Romano, handelt Muratori in der 24ten Dissert. des 1ten Bandes seiner Antich. Italiane, Ven. 1751. 4. — Il Riposo di Raff. Borghini in cui si favella della pittura e della scultura, e de più illustri pittori e scultori antichi e moderni, Fir. 1584. 8. riformi. da Ant. Mar. Biscioni, ebend. 1730. 4. Sienna 1787. 8. 3 Bde. — Le Finezze de' penelli Italiani, ammirate e studiate da Girupeno, sotto la scorta e disciplina dal genio di Raffaele d'Urbino . . Par. 1654. 1674. 4. — Lud. David (Il disinganno delle principali notizie ed studi

erudizioni delle arti più nobili del diſegno . . . Rom. 1670. 8. 3 Bd. Bol. 1688. 8. Der erſte über die Florentiniſche und Römiſche, der zweyte über die Venezianiſche, der dritte über die Lombardſche Schule, und vorzüglich gegen Vaſari gerichtet.) — Lettera nella quale ſi riſponde ad alcuni queſiti di pittura, Rom. 1681. 4. von Fil. Baldinucci an den March. Capponi; auch in der Raccolta d'alcuni opuſc. ſopra varie materie di pittura, ſcult. ed arch. . . . da Fil. Baldinucci . . . Fir. 1765. 4. (Ueber den Zuſtand der bildenden Künſte vor dem 13ten Jahrh.) — Giov. B. Volpati (Il vagante Corriero a' curioſi che ſi dilettano di Pittura, Vic. 1685. 4.) — Letters from a young Painter abroad (Ruſſel) to his friends in England, Lond. 1740 und 1750. 8. 2 Bd. mit Kupf. — Raccolta di Lettere ſulla *Pittura*, ſcultura et architettura, ſcritte da' più celebri perſonaggi che in dette arti fiorirono dal ſec. XV al XVII. Rom. 1754-1773. 4. 7 Bd. — Lettere ſopra la Pittura, von Algarotti, im 7ten Band ſeiner Werke, Cremona 1781. 8. — S. übrigens die, bey dem Art. Antik, angeführten Reiſebeſchreibungen, zu welchen noch kommen: Richardſon (An Account of Statues, Basreliefs, Draw. and Pictures in Italy . . . . . with rem. Lond. 1727. 8. Franz. Amſt. 1728. 8. 2 Th.) — Cochin (Voyage d'Italie, 1758. 12. 3 Bde.) — Des Dupaty Voyage, der Roman, Ardinghello, (Lemgo 1787. 8. 2 Bde.) — K. P. Moritz und A. Hirt Italien und Deutſchl. in Rückſ. auf Sitten, Litterat. und Kunſt, Berl. 1789 u. f. 8. vier Hefte — u. v. a. m. — und die beſondern Beſchreibungen der Gemählde in einzeln Städten, als in Rom: Gaſp. Celio (Dichiarazione ſopra le Pitture di Roma, Nap. 1638. 12.) — Fil. Titi (Nuovo Studio di Pittura . . . nelle Chieſe di Roma ed in altri luoghi di eſſa Città, R. 1614. 1708. 1763. 12.) — Pet. Sebaſtiano (Viaggio ſagro e curioſo delle Chieſe più principali di Roma, ove ſi nota il più bello delle Pitture . . R. 1683. 8.) — Giov. P. Bellori (Deſcriz. delle Imagini dipinte da Rafaele da Urbino nelle Camere . . . del Vaticano, colla deſcriz. della favola d'Amore e di Pſiche, dipinta del medeſimo, nella loggia eletta di Chigi . . . R. 1695. f.) — Dom. Montelatici (La Villa Borgheſe con la deſcriz. delle Statue e Pitture che ivi ſi trovano, Rom. 1700. 8.) — Les Monumens de Rome, ou Deſcript. des plus beaux ouvrages de Peinture, Sculpt. et Archit. qui ſe voyent à Rome et aux environs, Amſt. 1701. 12. — Samber (Deſcript. of the Paintings . . in Rome, Lond. 1723. 8.) — Joh. W. Baſ. v. Ramdohr (Ueber Mahlerey und Bildhauerarbeit in Rom . . . Leipz. 1787. 8. 3 Th. das beſte Werk dieſer Art.) — Memorie delle belle arti moderne, R. ein Journal, welches noch fortgeht. — Briefe aus Rom, im Teutſchen Merk. vom J. 1786. Mon. Jan. Febr. März. — Bey dem Saggio pittor. . . R. 1786. 12. findet ſich ein Eſame analit. di più celebri quadri delle chieſe e delle più rinomate pitture a freſco de' palazzi di Roma. — — In Florenz: Franc. Albertino (Memor. di molte Statue e Pitture che ſono nell' inclita Città di Florentia . . . Fir. 1510. 4.) — Jac. Carlieri (Riſtretto delle coſe più notabili in Pittura . . . delle Città di Firenze . . . Fir. 1689. 1737. 12. Franz. im 7ten Th. von Labats Reiſen. — — In Meyland: Santagoſtini (L'immortalità e gloria del Penello, ovv. Deſcriz. delle Pitture di Milano, Mil. f. a. 12. — Serv. Latuada (Deſcr. della Città di Milano, Mil. 1737-1738. 8. 6 Bde.) — — In Modena:

Modena: Pagani (Le Pitture e Scult. di Modena, Mod. 1770. 8.) — — In Neapel: Ab. Pomp. Scarnelli (Guida de' Foreſtieri .... Nap. 1685. 1750. 12.) — Dom. Antonio und Nic. Partino (Nuova Guida .... Nap. 1751. 12.) — Carlo Celano (Notizie del Bello, dell Antico e del Curioſo della Città di Napoli, Nap. 1758. 12. mit Kpf. 1778. 8. 4 Bd. mit Kpf.) — — In Breſcia: Averoldo (Le Pitture di Breſcia, Breſc. 1700. 4.) — Franc. Paglia (Giardino della Pittura, ovv. Riflefſ. ſopra le Pitture di Breſcia, Breſc. 1713. 4.) — Le Pitture e Scult. di Breſcia .. Breſc. 1760. 8. — — In Bologna: Il Paſſagiere defingannato, ovv. le Pitture di Bologna, dal Aſcoſo, Acad. Gel. (C. C. Malvaſia) Bol. 1676. 1732. 8. — Ant. Maſini (Bologna perluſtrata .. .. Bol. 1666. 4. 2 Bd.) — Giamp. Zanotti (Deſcriz. delle Pitture di Bol. Bol. 1686. 1706. 12.) — Dell' Origine e Progreſſi della Pittura, Scult. ed Archit. di Bologna 1736. 4. — — In Bergamo: Paſſo (Le Pitture notab. di Bergamo .. Berg. 1775. 4. — — In Ferrara: Pitture e Scult. che ſi trovano nelle Chieſe, Luoghi publ. .. della Città di Ferrara, Ferr. 1770. 8. — — In Venedig: Gir. Bardi (Dichiar. di tutte le Storie, che ſi contengono ne' Quadri poſti nuovamente nelle Sale dello Scrutinio e del grand Conſiglio di Ven. Ven. 1587. 8.) — Marco Boſchini (Le ricche minere della Pittura Veneziana .. Ven. 1664. 1674. 12. Berm. 1730. 8.) — Baſſaglia (Deſcriz. di tutte le pubbliche Pitture della Città di Venezia e Iſole circonvicine, Ven. 1733. 8.) — Ant. Mar. Zanetti (Della Pittura Venez. Lib. V. Ven 1771. 8.) — Auch ſind noch von ebend. Pitture a freſco de' principali Maeſtri, Venez. 1760. f. — und von Monaco eine Raccolta di cento e dodici Quadri rappreſentanti Iſtor. fac. dipinte da' più celeb. Pittori della Scuola Venez. .. Ven. 1772. f. herausgeg. worden. — — In Verona: Ricreaz. pittor. o ſia Notizie delle Pitture della Città di Verona, Ver. 1720. 12. 2 Bd. — — In Vicenza: Marc. Boſchini (I Giojelli pittor. cioè l'Indice delle publ. Pitture della Città di Vic. Ven. 1677. 12. — Ott. Bern. Scamozzi (Il Foreſtiero iſtr. delle coſe più rari d'Archit. e di alcune Pitture, della Città di Vic. Dial. Vic. 1761. 4. mit K. — — In Peſaro: In dem 4ten Bde. S. 1. der Racc. d'Opuſc. ſcient. e filol. des Calogera findet ſich eine Iſtoria delle Pitture in Majolica, fatte in Peſaro. — Catal. delle Pitture nelle Chieſe di Peſaro, Peſ. 1783. 8. — — In Parma: Guida e eſatta Notizia .. delle più eccell. Pitture di Parma, Parm. 1752. 8. — — In Padua: Roſetti (Deſcriz. delle Pitture, Scult. et Archit. di Padova, Pad. 1780. 12. — In Sienna: Lettere Saneſi .... ſopra le belle arti Rom. 1785. 4. 2 Bde. — In Perugia: G. Mariotti (Lettere pittoriche Perugine, Perug. 1788. 8.) — In Piſa: Meſſ. Morona (Piſa illuſtrata nelle arti del diſegno, Piſa 1788.) — In Turin: Guida de' Foraſt. per la Real Città di Torino 1753. 8. — — S. übrigens die Art. Akademie, Gallerie, Florentiniſche, Lombardiſche, Römiſche, Venezianiſche Schule. — Auch gehören von Kupferſtichwerken noch hieher: G. Hamilton (Schola Italica Picturae, f. Selectae quaedam ſummor. e Schola Ital. Pictor. Tabulae, aer. inc. R. 1773. f. 40 Bl.) — Iſtoria pratica dell' Incominciamento e progreſſi della pittura, o ſia Raccolta di cinquante ſtampe eſtratti da ugual numero di diſegni Originali eſiſtenti nella Real Galeria di Firenze .. inciſo da Steſ. Mulinari ....

Fir. 1778. f. — Etruria Pittrice . . . Flor. 1792. f. 60 Bl. — —

. In den Niederlanden: Diſſertation ſur les ouvrages des plus fameux peintres, comparés avec ceux de Rubens, Par. 1681. 12. von de Piles und im 4ten Bd. ſ. Oeuvr. Amſt. 1767. mit beſondern Beſchreibungen einiger Gemählde des Rubens. — Lettre à un Amateur de la Peinture avec des eclairciſſemens hiſtor. ſur un Cabinet et les Auteurs des tableaux qui le compoſent, Dresd. 1755. 8. — J. B. Deschamp (Voyage pittor. de la Flandre et du Brabant, 1770. 8. Deutſch, Leipzig 1771. 8.) — De la Roche (Voyage d'un Amateur des Arts en Flandre, dans les Pays-bas, dans la Hollande . . . . dans les Années 1775. 1778. Amſt. 1783. 12. 4 Bde. — — Beſondre Beſchreibungen von Gemählden in einzeln Städten, als in Amſterdam: Kunſt en Hiſtoriekundige Beſchryvingen Aanmerkingen over alle de Schildereyen op het Stadthuys te Amſterdam, door J. van Dyk, Amſt. 1758. 8. — — In Antwerpen: An accurate Deſcription of the principal Beauties in Painting and Sculpt. belonging to the ſeveral Churches, Convents etc. in and about Antverp, Lond. 1765. 8. — — S. übrigens die Art. Brabantiſche und Flamländiſche Schule.) — —

In Frankreich: Von dem Urſprunge und Fortgange der Bau-Bildhauer- Kupferſtecher- und Mahlerkunſt wird in dem 2ten Bde. des Hebert Diction. pittoreſque et hiſtor. . . . de Paris . . . Par. 1765. 12. 2 Bde. gehandelt. — A Review of the polite Arts in France at the Time of their eſtabliſhement under Louis the XIVth. compared with their preſent ſtate in England, in which their national importance, and ſeveral purſuits are briefly ſtated and conſidered, Lond. 1783. 4. (Ein Brief von H. Green an Joſ. Reynolds.) — Nachrichten von einzeln Gemählden liefern, außer den ältern Beſchreibungen von Paris: Curioſités de Paris, Verſailles, Marly etc. p. Mr. L. R. Par. 1778. 12. 3 Bde. — Joſ. Martinet (Hiſt. de Paris, Par. 1779 u. f. 8. 3 Bde. mit Kupf.) — Thiery (Guide des Amateurs et des Voyageurs à Paris . . . Par. 1787. 12. 2 Bde.) — Auch liefert dergleichen Nachrichten von den neueſten Gemählden der Almanac des Beaux Arts. — — S. übrigens die Artikel Akademie, Gallerie, und Franzöſiſche Schule. — —

In Spanien: El Pincel, cujas Glorias deſcrivia D. Felix de Lucio Eſpinoſa y Malo, Mad. 1681. 4. — Relacion de la Diſtribucion de los premios . . . repartidos por la Real de S. Fern. a los Diſcipulos . . . en la Junta general celebr. en 23 di Diciembre 1753. Mad. 1754. 4. — Oracion leida en la Junta general de la Real Academia de San Fernando . . . el dia 14 de Julio 1781. 4. von D. Gasp. Melch. de Jovellanos. — S. übrigens die Artikel Academie, Gallerie, und von den verſchiedenen Reiſebeſchreibungen, die von Puente, und von A. Pons. —

In England: Ueber den Zuſtand derſelben in den ganz frühern Zeitpunkten finden ſich in Wartons hiſt. of poetry, als Bd. 1. Diſſ. 2. C. 2. d. Note einige Nachrichten. — Obſerv. on anc. Painting in Engl. in dem 9ten Bd. der Archaeologia, or Miſcell. tracts relat. to Antiq. Lond. 1789. 4. von Pennant. — Carter Specim. of ancient Sculpt. and Paintings from the earlieſt Period to Henry the Eighth, f. 28 Hefte. — Rouquet (The preſent State of the Arts in England, Lond. 1755. 8. franzöſ. Par. 1755. 12.) — Horace Walpole (Anecdotes of Painting in England, with ſome accounts of

of the principal artists and incidental notes of other arts, collected by the late Mr. G. Vertue and now digested and published from his Original Mss. L. 1762-1771. 4. 4 Bd. mit K. 1782. 8. 4 Bd. Verm. 1767. 4. 4 Bd. mit Kupf.) — The english Connoisseur: cont. an Account of whatever is curious in Painting, Sculpt. . . . in the Palaces and Seats of the nobility and principal Gentry in England . . . Lond. 1765. 8 2 Bde.) — Pingeron (Lettre sur l'etat actuel des Arts liberaux en Angleterre, 1768. 8. — Jam. Barry (Enquiry into the real and imaginary obstructions to the acquisition of Arts in England, 1775. 8.) — — Von der verschiedenen Ausstellung der Akademie der Mahlery handeln: Review of the Paintings exhibited 1762. 4. — A Catalogue of the Pictures, Sculptures etc. exhibited at the Great Room in Spring Garden, Apr. 22. 1707. . . . Lond. 1767. 4. — Observations on the Pictures now in exhibition at the Royal Academy, Lond. 1771. 4. wovon sich im 14ten Bd. S. 57. der N. Bibl. der schönen Wissensch. ein Ausz. befindet. The conduct of the Royal Academ. 1771. 8. — Von der 5ten Ausstellung findet sich, ebend. Bd. 15. S. 328. eine Nachricht. — Von der 6ten ebend. Bd. 16. S. 311. — The exhibition or the second anticipation, 1779. 8. — A candid Review of the Exhibition (being the twelfth) of the Royal Academy 1780. L. 4. — The Exhibition of the Royal Academy 1783. (The Fifteenth) L. 4. Nach dem hier angehängten Verzeichniß, beläuft sich die Anzahl der Künstler über 200. — The Bee, or the Exhibition exhibited, a Catal. of all the Pictures with Comments 1789. 4. — — Auch gehören hieher: Jos. Baretti (Guide through the Royal Academy, 1781. 8.) — J. Barry (Acc. of a Series of Pictures in the room of the Society of Arts, 1783. 8. — Und Nachrichten über den Zustand der schönen Künste in England finden sich auch im 4ten Th. von Mendeborns Schilderung von Grosbritannien. — — S. übrigens die Art. Academie und Gallerie. — —

In Dännemark: Nachr. von dem Zustande der Wissensch. und Künste in den K. Dänischen Reichen und Ländern, Coppenh. 1753-1769. 8. 5 Th. — Essai histor. sur les Arts et leur progrès en Danemarc, Cop. 1778. 8. — — S. übrigens die Studien zur Kenntniß . . . der schönen Kunst . . . auf einer Reise nach Dännemark, von Fr. W. Bas. von Ramdohr, Han. 1792. 8. — — und den Art. Akademie. — —

In Deutschland: Frdr. Ehrstn. Gottl. Hirsching (Nachricht von sehenswürdigen Gemählde- und Kupferstichsammlungen, Münz- und Gemmen-Kab. . . . in Deutschland, Erl. 1786-1789. 8. 4 Bde.) — Auch gehören hieher die bekannten Beschreibungen von Berlin (von Frdr. Nicolai, Berl. 1786. 8 3 Bde.) — Dresden (von Daßdorf und Hasche) — Wien — Augsburg (Kunst-Gewerb- und Handwerksgesch. der Reichsstadt Augsb. . . . von Paul von Stetten, dem jüngern, Augsb. 1779-1788. 8. 2 Th.) — Leipzig (Beschreibung der Stadt Leipz. von J. G. Schulz, Leipz. 1784. 8. Historische Erklärung der Gemählde, welche Hr. Gottfr. Winkler gesammlet, von Krenchauf, Leipz. 1768. 8.) — München (Beschreibung . . . von Westenrieder, Münch. 1782. 8. Die vornehmsten Merkw. der Res. München, für Liebh. der bildenden Künste, von J. S. v. Rittersbausen, Münch. 1788. 8. — Die Bildergallerie in München: ein Handbuch für die Liebhaber und Kunstfreunde, München 1787. 8. Bermüller's

flouriſhed in the Art of painting in Europe from 1250 to 1767. To which are added . . . a Catal. of the Diſciples of the moſt famous maſters . . . and a Catal. of thoſe painters, who imitated the works of the moſt eminent maſters ſo exactly as to have their copies frequently miſtaken for Originals . . Lond. 1767. 4. 1794. 4. 2 Bde. mit 40 Bildn. und ein Ausz. daraus unter dem Titel: A conciſe Introduction to the knowledge of the moſt eminent painters, Lond. 1778. 8. — (Louis Abel) Fontenay Dictionaire des Artiſtes . . Par. 1776. 8. 2 Bde. — Abrégé de la vie des peintres, dont les tableaux compoſent la Galerie Electorale de Dresde, Dresde 1782. 8. — Manuale de' Pittori per il Anno 1792. Fir. 8. Ital. und Franzöſiſch, und ſo viel ich weiß nicht blos auf italieniſche Künſtler eingeſchränkt. — Geo. Wolfg. Knorr (Allgem. Künſtler-Hiſtorie, oder berühmter Künſtler Leben, Werke, und Verrichtungen; mit vielen Nachr. von raren alten und neuen Kupferſtichen, Nürnb. 1759. 4. mit K. Die Zahl der Künſtler, von welchen ſo genannte Lebensbeſchreibungen gegeben werden, und die aus Deutſchen, Niederländern, Franzoſen und Italienern beſtehen, beläuft ſich auf hundert einige dreyßig; aber das, von dem Werke, in den Literaturbr. Th. 6. gefällte Urtheil iſt ſehr richtig. Es gehört zu den ſchlechteſten. Das Beſte darin ſind noch die Nachrichten von Kupferſtichen.) — — Auch finden ſich dergleichen Lebensbeſchr. von neuern Mahlern überhaupt noch bey mehrern Gemählde-Verzeichniſſen, als bey der Deſcript. des Tabl. du Palais Royal . . . . Par. 1727. 8. von du Bois de St. Gelais; bey Th. Rogers Collect. of Prints, in imitat. of Drawings . . . . Lond. 1778. fol. 2 Bände. u. d. m. — —

Von italieniſchen Mahlern überhaupt: Vite de' più eccellenti architt. pittori e ſcultori Italiani, da Cimabue in fino a' ſuoi tempi, ſcritte da Giov. Vaſari pitt. ed arch. Aret. Fir. 1550. 4. 3 Th. in 2 B. ohne K. di nuovo dall' Autore riviſte ed ampliate con l'aggiunta de' vivi, e de' morti dall' a. 1550 al 1567. Fir. 1568. 4. 3 B. mit den Abbildungen (welche nicht, wie Sandrart in ſ. Academie, Baldinucci, Mander, Descamp I. S. 80. und ihnen nach H. von Murr in ſeiner Bibl. de peint. S. 42. ſagen, von Joh. Calcar, oder Kalkar, ſondern von Vaſari ſelbſt (S. S. 8. der Vorrede des Bottari zu ſeiner Ausgabe) gezeichnet, und von einem Criſtofano (deſſen Geſchlechtsnahmen er nicht nennt, und Bottari nicht weiß, aber für einen Deutſchen hält, und welches, dem Hrn. v. Heinecke zu Folge, in ſeinen Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen I. 351. Coriolan war) in Holz geſchnitten waren.) Mit einigen Marginalien von Carlo Manoleſſi, und anders abgetheilt, Bol. 1647. 4. 3 Bd. (welche nachher noch verſchiedene mahl abgedruckt worden.); Von Giov. Bottari, mit Berichtigungen aus andern Italieniſchen, die Mahlerey angehenden Schriften, Rom 1759. 4. 3 Bd. und noch mit einigen Anmerkungen vermehrt von Tom. Gentili, Livorno und Florenz 1767-1772. 4. 7 Bd. mit Kpf. (Der eigentlichen Lebensbeſchreibungen ſind überhaupt 223 und der Abbildungen 154.) — Vite de' pittori, ſcultori ed archit. dal Pontificato di Gregorio XIII del 1572 infino a' tempi di Papa Urbano VIII nell 1642 da Giov. Baglioni, Rom. 1642. 1649. 4. Nap. 1733. 1735. 4. — Notizie de' Profeſſori del Diſegno da Cimabue in qua (1670) per le quali ſi dimoſtra, come e per chi le bell' arti di pittura, ſcult. ed arch. laſciata la rozzezza delle maniere greca et gotica

tica si siano in questi secoli ridotte all' antica loro perfezione . . . di Fil. Baldinucci, Fir. 1681. 4. Secolo primo, dal 1260 al 1300. Sec. secondo, dal 1300 al 1400, ebend. 1686. 4. Sec. terzo, dall 1400 al 1540 (Parte posth.) ebend. 1728. 4. Secolo IV, Parte prima dall 1540 al 1580, ebend. 1688. 4. Secolo IV; Parte sec. dal 1580 al 1610, ebend. 1702. 4. (posth.) Sec. V. dal 1610 al 1670. ebend. 1728. 4. überhaupt 6 Th. Neu herausgegeben, mit seinen übrigen Schriftchen, mit Anmerkungen und Abhandlungen von Dom. Mar. Manni, Flor. 1767-1774. 4. 20 Bd. Von Giuf. Piacenza, Tur. 1767 u. f. 4. 8 Bd. — Ritratti di alcuni celebri pittori del Secolo XVII. disegn. ed intagl. in rame del Cav. Ottavio Leoni, con le vite de' medesimi tratti de vari autori, accresc. d'Annotazioni, si è aggiunta la vita di Carlo Maratti, scr. da Giov. P. Bellori fin' all anno 1689 . . . Rom. 1731. 4. (Der Abbildungen sind 12, worunter von Ausländern auch Sim. Vouet ist.) — Museo Fiorentino, che contiene la seria de' ritratti degli eccellenti pittori dipinti di propria mano, che esistono nell' imperia galeria di Firenze; colle vite in compendio de' medesimi descr. da Franc. Moucke . . . . Fir. 1752. 1762. f. 4 Bände. Jeder Band enthält 55 Bildn.) — Serie di ritratti di celebri pittori dipinti di propria mano in seguita a quelle publicate nel Museo Fior. esistente apresso l'Abate Ant. Pazzi, con brevi notizie intorno à medesimi, compil. dall' Abate Orazio Marini, Fir. 1764. f. 2 Bd. überhaupt hundert Bildn. worunter sich auch einige ursprünglich Deutsche, z. B. Hier. Hafner, befinden. — Serie degli uomini i più illustri nella pittura, scultura ed architettura con i loro Elogi e ritratti incisi in Rame cominciando della sua restaurazione fino ai tempi presenti, Fir. 1769-1775. 4. 12 Th. (300) worunter aber auch Deutsche, wie z. B. Lucas v. Leiden ist.) — — Auch finden sich von Italienischen Mahlern noch Nachrichten bey dem so genannten Cabinet de Crozat, Par. 1729-1742. f. 2 Bd. 1764. f. 2 Bde. — Bey dem Cat. raisonné des Tabl. du Roi, von Epicie, Par. 1752 u. f. 4. 2 Bde. Deutsch, Halle 1769. 8. — u. a. m. —

Von Mahlern in einzeln italienischen Städten, als von Rom: Giovb. Passeri Vite de' pittori, scult. et architetti che hanno lavorato in Roma, morti dal 1641. fino al 1673. Rom. 1772. 4. mit Anmerkungen von Bottari. Deutsch, von J. A. Lehninger Dresd. 1786. 8. (Der Künstler sind 37, obgleich freylich nicht alle Römer.) — Von Florenz: Ausser den bereits angeführten Werken von Vasari, u. a. m. finden sich in den Vite d'uomini illustri Fiorentini, da Fil. Villani, colle Annotazioni del C. Mazzuchelli, Ven. 1747. 4. Lebensbeschreibungen; — und in der Serie di Ritratti ed Elogi d'uomini illustri Toscani auch Abbildungen und Lobschriften auf Mahler. — Von Bologna: Bey des Ioa. Ant. Bumaldi, i. e. Ovidii Montalbani Miscrv. Bonon. seu Bibl. Bonon. Bon. 1641. 24. findet sich ein Catal. brevis antiquor. pictor. et sculptor. Bononiens. — Felsina pittrice, ovvero Vite de' Pittori Bolognesi di C. Ces. Malvasia, Bol. 1678. 4. 4 Th. in 2 Bd. mit Kpf. (Das Werk, oder vielmehr das Urtheil des Verf. über Raphael, veranlaßte Osservazioni . . . von D. Vinc. Vittoria, Rom. 1679. 4. welche in den Lettere familiari . . . von G. P. Zanotti, Bol. 1705. 8. widerlegt wurden.) — Vite de Pittori Bolognese non descritte nella Felsina pittrice,

Rom. 1769. 4. von Luigi Crespi. — Auch finden ſich dergleichen Nachr. noch in der vorher angeführten Bologna perluſtrata von Ant. P. Maſini, Bol. 1666. 4. 2 Bde. (S. übrigens den Art Lombardiſche Schule.) — Von Venedig: Le Maraviglie dell'arte, ovvero Vite de' Pittori Veneti e dello Stato ove ſono raccolte l'opere inſigni, i coſtumi ed ritratti loro, con la narratione delle favole e della moralità da quelli dipinte . . . dal Cav. Carlo Ridolfi, Ven. 1648. 4. 2 Bände (der Lebensbeſchr. ſind 155, welche mit der von Guariento anfangen, und mit der von C. Ridolfi 1644 endigen) — Comp. delle vite de' Pittori Veneziani iſtorici più rinomati del preſente ſecolo, con ſuoi ritratti tirati al naturale, del. et inc. da Piet. Longhi, Ven. 1762. f. 24 Abbildungen. — Von Genua: Vite de' pittori, ſcultori, ed arch. Genoveſi e de'foraſtieri, che in Genova operarono, con alcuna ritratti degli ſteſſi: Opera poſthuma di Raff. Soprani. Aggiuntavi la vita dell'Autore, per opera di Giov. Nic. Cavana, Gen. 1674. 4. Accreſc. ed arrichite di Note da Carlo Giuſ. Ratti, Gen. 1768. 4. 2 Bd. mit K. (Der ausführl. Lebensbeſchr. in der letzten Aufl. ſind 224. und der kurzen Nachrichten 123. Jene fangen mit dem Leben des Guglielmo Embriaca (1102) eines Genueſer Ingenieurs, an, und endigen ſich mit dem Leben des Mahlers Giac. Ant. Boni † 1766.) — Von Ferrara: In dem Apparato degli uomini illuſtri della Città di Ferrara, div. in tre parte da Fra Agoſtino Superbi, Ferr. 1620. 4. handelt einer von den Ferrariſchen Mahlern. — Le Pitture, che adornano tutte le chieſe della città di Ferrara, con le notizie, che ſin ora ſi ſono potuto ricavare de Pittori, che le dipinſero ſino all' anno 1704. da Carlo Briſighella . . . . Ferr. 1706. 8. — Vite de' più inſigni pittori e ſcultori Ferrareſi, da Girol. Baruffaldi, Ferr. 1705. 4. — Catal. iſtorico de' pittori e ſcultori Ferrareſi e dell' loro opere con una notizia delle pitture nelle chieſe di Ferrara, Ferr. 1782-1783. 8. 2 Bd. — Von Neapel: Vite de' pittori, ſcult. ed arch. Napolitani, da Bern. da Dominici, Nap. 1742-1745. 4. 3 Bde. — Von Perugia: Vite de pittori, ſcultori, ed archit. Perugini, da Lione Paſcoli, Rom. 1732. 4. — Von Modena: Raccolta de' pittori, ſcultori ed architetti Modeneſi più celebri, di D. Lud. Vedriani, Mod. 1662. 4. — Notizie de' Pittori, Scult. Inciſ. ed Archit. nati negli Stati del D. di Modena di G. Tiraboſchi, Mod. 1786. 4. — Von Baſſana: Notizie intorno alla vita ed alle opere de' pittori, ſcultori ed intagliatori di Baſſana, da Giamb. Verci, Baſſ. 1775. 8. — Von Verona: Le Vite de pittori, ſcultori ed archit. Veroneſi, raccolte da varii Autori ſtampati e manuſcritti e da altre particolare memorie. Con la narrativa delle pitture e ſculture che s'attrovano nelle chieſe, caſe ed altri luoghi publici e privati di Verona e ſuo territorio, del Fr. Sign. Bartol. Conte dal Pozzo, Ver. 1718. 4. — Auch in der Verona illuſtrata des March. Maffei, Ver. 1732. f. und 4. 4 Bd. finden ſich Nachrichten von Veroniſchen Mahlern und ihren Werken. — Von Siena: In den Pompe Seneſi dall P. Iſidoro Ugurgeri Azzolini, Piſtoja 1649. 4. wird im 2ten Theil Tit. 33. von den Mahlern, Bildhauern und Baumeiſtern von Siena gehandelt. — —

Von ſpaniſchen Mahlern: Vidas de los Pintores y Eſtatuarios eminentes Eſpañoles, von D. Antonio Palomino Velasco, als der 3te Th. ſ. Muſeo Pictorico, Mad. 1724. f. ein-

einzeln, Lond. 1742. 8. Engliſch, Lond. 1739. und 1744. 8. Franzöſiſch, Paris 1749. 12. Deutſch, Dresden 1781. 8. Im Original mit einer Fortſetzung im Gabinete de lectura Madr. 1788. 8. N. 2. — Anecdotes of eminent painters in Spain, during the XVI. and XVIIth. Centuries, with curſory remarks upon the preſent ſtate of arts in that Kingdom, by Rich. Cumberland, Lond. 1782. 8. 2 Bd. — —

Von franzöſiſchen Mahlern: Auſſer den Nachrichten von franzöſiſchen Mahlern in den Werken eines Felibien, de Piles, d'Argensville, handeln davon beſonders: Vies des cinq premiers peintres du Roi, Par. 1752. 12. 2 Bd. (von Le Brun, Coypel, Mignard, Le Moine und Boulogne, geſchrieben von Desportes, Caylus und Watelet.) — Caracteres de quelques Peintres franç. p. Mr. Baillet de St. Julien 1755. 12. (Iſt nichts als eine zweyte Auſl. der Ode de Mylord Telliab, la Peinture, von ebend. 1753. 12. Deutſch, Berl. 1756. 8.) — Der Necrologue des hommes celebres. Par. 1766. 12 u. f. liefert Nachrichten von den ſeit dieſer Zeit verſtorbenen franzöſiſchen Mahlern. — —

Von niederländiſchen Mahlern: Het Schilder-Boek door Karel van Mander, Alcmaer 1603. 4. Harl. 1604. 4. Amſt. 1619. 4. (ungefähr von 1366 bis 1602.) — Het Gulden Cabinet van de edele vry Schilderkonſt inhoudende den Lof van de vermarſte Schilders, Architecten, Beldthowers ende Plaetſnyders ván deſe Eeuw door Corn. van Bie, T. Antw. 1649-1661. 4. 14 Bd. mit Kpf. (in hyperboliſchen Verſen.) — De Broederſhap van de Schilderkonſt, door J. Aſſelyn, Amſt. 1654. 4. — De groote Schouburg der Nederlandſche Konſtſchilders en Schilderaſſen, waar van 'er veele met hunne Beeltenißen ten Toonneel verſchynen, en hun Levensgedrag en Kunſtwerken beſchreven worden: Zynde een Vervolg op het Schilderboek van Karel van Mander door Arn. Houbraken, Amſt. 1718. 8. 2 Bd. mit 67. Kupf. s'Gravenh. 1750. 1753. 8. 3 Bd. (von 1466 bis 1659.) — De Levensbeſchryvingen der Nederlandſchen Konſtſchilders en Konſtſchildereſſen, met een Uytbreyding over de Schilderkonſt der Ouden, verrykt met de Konterfeytſels der vornaamſten Konſtſchilders en Konſtſchildereſſen, in Kooper gaeden, door Jac. Campo Weyermann, vier Deele, s'Gravenh. 1729. 4. 3 Bd. — De Nieuwe Schouburg der Nederlandſche Konſtſchilders en Konſtſchildereſſen door Joh. van Gool, twe Deele, s'Gravenh. 1750. 1751. 8. 2 Bd. mit Kpf. wozu gehört: Brief aan een Vriend behelzende eenige Anmerkingen op het eerſte Deel van der Nieuwen Schouburg, Haye 1751. 8. (von Ger. Hoet) und Antwordt op den zoo genaemden Brief . . . ebend. 1751. 8. — Tooneel des uitmuntende Schilder van Europa, en byzonderlyk van Nederland, met hunne Afbeeldzels infraaije Kunſtplaten, s'Gravenh. 1752. 8. — Jean Bapt. Descamp La Vie des peintres Flamands, Allemands et Hollandois, avec des Portraits gravés en taille-douce, une indication de leurs principaux ouvrages, et des reflexions ſur leurs differentes manières, Par. 1753-1763. 8. 4 Bd. Fängt mit dem J. 1366. an. Vergl. mit der Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. Bd. 9. S. 1. und S. 173 u. f. Bd. 10. S. 209 u. f. — Auch finden ſich Nachrichten von Niederländiſchen Mahlern, in den Pictor. aliquot celebr. Germaniae inferioris Effig. . . Antv. 1572. f. und Abbildungen in dem Theatr. Honoris . . . Amſtel. 1618. f. — —

Von

Von englischen Mahlern: Bey der englischen Ueberſ. von de Piles Abrégé findet ſich, wie gedacht, ein, aber ſehr dürftiger Eſſay towards an Engliſch School. — S. übrigens vorher die Geſchichte der Mahlerey. — —

Von deutſchen Mahlern: Auſſer den, in dem Sandrart, im Descamp, ſo wie in dem d'Argensville, befindlichen Lebensbeſchreibungen giebs es, meines Wiſſens, kein, die deutſchen Mahler allein und überhaupt begreifendes deutſches biographiſches Werk; und wer die dazu erforderlichen Fähigkeiten und Kenntniſſe beſäſſe, und die dazu nöthige Zeit und Mühe darauf verwenden wollte, könnte ſich alſo ein Verdienſt um dieſen Zweig unſerer Litteratur verſchaffen, wenn er eines dergleichen lieferte. Nachrichten von deutſchen Mahlern liefern übrigens: Joh. Gabr. Doppelmayrs hiſtoriſche Nachrichten von den Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern, Nürnb. 1730. f. 2 Th. m. K. — Ioſ. Hartzheimii Bibliotheca Colonienſis . . . . Accedunt Vitae Pictorum, Chalcogr. et Typogr. celebr. noſtratium, Col. 1747. f. — Geſchichte und Abbildung der beſten Mahler in der Schweiz von Joh. Caſp. Füeßli, Zür. 1754-1779. 8. 5 Bd. (incl. des Anhanges) — Georg Wolfg. Knorrs bereits oben angeführte allgemeine Künſtlerhiſtorie, oder berühmter Künſtler Leben, Werke und Verrichtungen, Nürnb. 1759. 4. — Der erſte Abſchnitt der zehnten Sammlung, von P. N. Sprengels Handwerke und Künſte in Tabellen, Berl. 1773. 8. handelt auf 105 Seiten von Mahlern, und enthält eine Biographie aller berühmten jüngern Berliner Mahler. — Teutſches Künſtlerlexikon . . . von J. G. Meuſel, Lemgo 1778-1789. 8. 2 Th. — Nachrichten von Frankfurter Künſtlern und Kunſtſachen, das Leben und die Werke aller daſigen Mahler, Bildhauer, u. ſ. w. betreffend . . . von H. Hüsgen, Frankfurt a. M. 1780. 8. Verm. und mit dem Titel: Artiſtiſches Magazin; ebend. 1790. 8. — Nachrichten von gröſtentheils Hamburgiſchen Künſtlern . . . . Hamb. 1794. 8. — Die bey der Beſchreibung von Berlin, von H. Nicolai befindlichen Nachrichten, die Berliner Künſtler betreffend, ſind Berl. 1786. beſonders abgedruckt worden. — Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künſtlern, von H. Keller, Leipz. 1788. 8. — — S. übrigens die vorher bey der Geſchichte der Mahlerey in Deutſchland angeführten Werke. — —

Mahlerey.

Ueber die muſikaliſche Mahlerey, von Joh. Jac. Engel. Berl. 1780. 8. Erzſch. in dem 1ten Bde. des Rec. de Pieces intereſſ. — S. übrigens den Art. Ausdruck in den zeichnenden Künſten, S. 150.

Manier.

Ein groſſer Theil deſſen, was Reynolds in ſeinen Diſcourſen von dem verſchiedenen Style in der Mahlerey ſagt, als in der Sammlung derſelben, Lond. 1778. 8. S. 50. 101 u. f. und in ſeinen Anmerkungen zu Maſons Ueberſetzung des du Freſnoy S. 85 u. f. wird ſich auf die Manieren in der Mahlerey anwenden laſſen. — Einzele Bemerkungen über die Manieren, wie ſie entſtehen, wie den übeln abzuhelfen iſt, u. ſ. w. finden ſich in des de Piles Converſations de la Peinture, S. 97. 205. 218 u. f. im 4ten Bde. der Oeuvr. —

Manieren.

Von den Manieren in dem Vortrage der Muſik handelt unter mehrern,

rern, F. W. Marpurg im 9ten Abſchn. des 1ten Hauptſt. ſ. Anleit. zum Clavier. — C. P. E. Bach in dem 2ten Hauptſtücke des erſten Theiles ſeines Verſuches über die wahre Art, das Clavier zu ſpielen. — D. G. Türk im 4ten u. f. Kap. ſeiner Klavierſchule, Leipz. 1789. 4. — Auch findet ſich in den Wahrheiten die Muſik betreffend, Frft. 1779. 8. ein gutes Artikel über die Spielmanier. —

Mannichfaltigkeit.

Von der Mannichfaltigkeit (und Einförmigkeit) überhaupt handeln, Home (In den Elements of Criticism, Kap. 9. Bd. 1. S. 302. 4te Ausg.) — J. J. Riedel (In dem 5ten Abſchnitt ſeiner Theorie der ſchönen Künſte und Wiſſenſch. S. 65 u. f. 1ſte Ausg.) — J. C. König (Im 4ten Abſchn. ſ. Philoſ. der ſch. Künſte, S. 185. Von der Einheit und Mannichf.) — E. Platner (In ſ. Neuen Anthropologie, §. 839 u. f. vergl. mit §. 702 u. f. ſeines das Vergnügen an dem Mannichfaltigen daraus her, daß dadurch eine größere Menge materieller Ideen, und die Erwartung eines verhältnißmäßig größern Vergnügens in der Seele erweckt wird.) — — Von der Mannichfaltigkeit, in Rückſicht auf Styl: J. C. Adelung (Im 10ten Kap. des 1ten Th. ſ. Werkes vom Style, Bd. 1. S. 503. der 2ten Aufl.) — — Von der Mannichfaltigkeit (und Größe) im Gartenbau C. L. Hirſchfeld (in ſeiner Theorie, Band 1. S. 162. —

Maſchine.

Ueber den Unterſchied zwiſchen den Maſchinen des Homer, und anderer epiſchen Dichter finden ſich in dem 1ten der kritiſchen Wälder, S. 148 u. f. vortrefliche Bemerkungen. — Von den Maſchinen im epiſchen Gedichte handelt das 5te Buch von des Boſſu Traité du poeme epique in 6 Kap. als Des div. eſpèces de divinités; des moeurs des Dieux; de la manière d'agir des Dieux; quand il faut uſer de machines; comment il faut employer les machines und ſi la préſence des Dieux deshonore les Heros. — Einzele, hierher gehörige Bemerkungen finden ſich in dem 25ten Abſchnitt des 1ten Bandes von des Dubos Reflex. crit. ſur la poeſie et ſur la peinture, S. 225. Dresd. Ausg. — Von dem Wunderbaren in der Epopee, daß es das Weſen derſelben ſey, wie man es gebrauchen und anwenden ſoll, davon handelt Batteux in dem 7ten und 10ten Kap. des 3ten Th. ſ. Einleitung S. 43 u. f. 4te Ausg. — Von dem Wunderbaren in der Dichtung überhaupt Marmontel in dem 10ten Kap. ſeiner Poetique. — Wider die Maſchinen in der Epopee erklärt ſich Home, in den Elements of Crit. I. S. 102 u. f. II. S. 489 u. f. 4te Ausg. — Und Riedel, in ſeiner Theorie der ſchönen Künſte und Wiſſenſch. S. 177 und 194 u. f. hat ſich ihrer gegen ihn angenommen. — S. übrigens noch Bodmers Crit. Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poeſie, und deſſen Verbindung mit dem Wahrſcheinlichen. Zür. 1740. 8. — Und Joh. Adolph Schlegels Abhandlung über das Wunderbare, bey ſ. Batteux. —

Masken.

Die von Masken handelnden Schriftſteller ſind beym Artikel Schauſpielkunſt angeführt, wozu noch kommt C. A. Böttiger de perſonis ſcenicis vulgo larvis, Vimar. 1794. 4.

Melodie.

Von der Melodie überhaupt handeln: Gio. B. Doni (Diſcorſo ſo-

pra

Von englischen Mahlern: Bey der englischen Uebers. von de Piles Abrégé findet sich, wie gedacht, ein, aber sehr dürftiger Essay towards an English School. — S. übrigens vorher die Geschichte der Mahlerey. — —

Von deutschen Mahlern: Ausser den, in dem Sandrart, im Descamp, so wie in dem d'Argenville, befindlichen Lebensbeschreibungen giebt es, meines Wissens, kein, die deutschen Mahler allein und überhaupt begreifendes deutsches biographisches Werk; und wer die dazu erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse besäße, und die dazu nöthige Zeit und Mühe darauf verwenden wollte, könnte sich also ein Verdienst um diesen Zweig unserer Litteratur verschaffen, wenn er eines dergleichen lieferte. Nachrichten von deutschen Mahlern liefern übrigens: Joh. Gabr. Doppelmayrs historische Nachrichten von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern, Nürnb. 1730. f. 2 Th. m. K. — Iosi. Hartzheimii Bibliotheca Colonienſis . . . . Accedunt Vitae Pictorum, Chalcogr. et Typogr. celebr. noſtratium, Col. 1747. f. — Geschichte und Abbildung der besten Mahler in der Schweiz von Joh. Casp. Füeßli, Zür. 1754-1779. 8. 5 Bd. (incl. des Anhanges) — Georg Wolfg. Knorrs bereits oben angeführte allgemeine Künstlerhistorie, oder berühmter Künstler Leben, Werke und Verrichtungen, Nürnb. 1759. 4. — Der erste Abschnitt der zehnten Sammlung, von P. N. Sprengels Handwerke und Künste in Tabellen, Berl. 1773. 8. handelt auf 105 Seiten von Mahlern, und enthält eine Biographie aller berühmten jüngern Berliner Mahler. — Teutsches Künstlerlexikon . . . von J. G. Meusel, Lemgo 1778-1789. 8. 2 Th. — Nachrichten von Frankfurter Künstlern und Kunstsachen, das Leben und die Werke aller daſigen Mahler, Bildhauer, u. s. w. betreffend . . . von H. Hüsgen, Frankfurt a. M. 1780. 8. Verm. und mit dem Titel: Artistisches Magazin; ebend. 1790. 8. — Nachrichten von gröſtentheils Hamburgischen Künstlern . . . . Hamb. 1794. 8. — Die bey der Beschreibung von Berlin, von H. Nicolai befindlichen Nachrichten, die Berliner Künstler betreffend, sind Berl. 1786. besonders abgedruckt worden. — Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern, von H. Keller, Leipz. 1788. 8. — — S. übrigens die vorher bey der Geschichte der Mahlerey in Deutschland angeführten Werke. — —

Mahlerey.

Ueber die musikalische Mahlerey, von Joh. Jac. Engel, Berl. 1780. 8. Frzsch. in dem 1ten Bde. des Rec. de Pieces interess. — S. übrigens den Art. Ausdruck in den zeichnenden Künsten, S. 150.

Manier.

Ein groſser Theil dessen, was Reynolds in seinen Discourses von dem verschiedenen Style in der Mahlerey sagt, als in der Sammlung derselben, Lond. 1778. 8. S. 50. 101 u. f. und in seinen Anmerkungen zu Masons Uebersetzung des du Fresnoy S. 85 u. f. wird sich auf die Manieren in der Mahlerey anwenden lassen. — Einzele Bemerkungen über die Manieren, wie sie entstehen, wie den übeln abzuhelfen ist, u. s. w. finden sich in des de Piles Conversations de la Peinture, S. 97. 205. 218 u. f. im 4ten Bde. der Oeuvr. —

Manieren.

Von den Manieren in dem Vortrage der Musik handelt unter mehrern,

sern, J. W. Marpurg im 9ten Abschn. des 1ten Hauptst. s. Anleit. zum Clavier. — C. P. E. Bach in dem 2ten Hauptstücke des ersten Theiles seines Versuches über die wahre Art, das Clavier zu spielen. — D. G. Türk im 4ten u. f. Kap. seiner Klavierschule, Leipz. 1789. 4. — Auch findet sich in den Wahrheiten die Musik betreffend, Frft. 1779. 8. ein guter Artikel über die Spielmanier. —

Mannichfaltigkeit.

Von der Mannichfaltigkeit (und Einförmigkeit) überhaupt handeln, Home (In den Elements of Criticism, Kap. 9. Bd. 1. S. 302. 4te Ausg.) — J. J. Riedel (In dem 5ten Abschnitt seiner Theorie der schönen Künste und Wissensch. S. 65 u. f. 1ste Ausg.) — J. C. König (Im 4ten Abschn. s. Philos. der sch. Künste, S. 185. Von der Einheit und Mannichf.) — E. Platner (In s. Neuen Anthropologie, §. 839 u. f. vergl. mit §. 702 u. f. seines das Vergnügen an dem Mannichfaltigen daraus her, daß dadurch eine größere Menge materieller Ideen, und die Erwartung eines verhältnißmäßig größern Vergnügens in der Seele erweckt wird.) — — Von der Mannichfaltigkeit, in Rücksicht auf Styl: J. C. Adelung (Im 10ten Kap. des 1ten Th. s. Werkes vom Style, Bd. 1. S. 503. der 2ten Ausl.) — — Von der Mannichfaltigkeit (und Größe) im Gartenbau: C. L. Hirschfeld (in seiner Theorie, Band 1. S. 162. —

Maschine.

Ueber den Unterschied zwischen den Maschinen des Homer, und anderer epischen Dichter finden sich in dem 1ten der kritischen Wälder, S. 148 u. f. vortrefliche Bemerkungen. — Von den Maschinen im epischen Gedichte handelt das 5te Buch von des Bossu Traité du poeme epique in 6 Kap. als Des div. espèces de divinités; des moeurs des Dieux; de la manière d'agir des Dieux; quand il faut user de machines; comment il faut employer les machines und si la présence des Dieux deshonore les Heros. — Einzele, hieher gehörige Bemerkungen finden sich in dem 25ten Abschnitt des 1ten Bandes von des Dubos Reflex. crit. sur la poesie et sur la peinture, S. 225. Dresd. Ausg. — Von dem Wunderbaren in der Epopee, daß es das Wesen derselben ist, wie man es gebrauchen und anwenden soll, davon handelt Batteux in dem 7ten neuten Kap. des 2ten Th. s. Einleitung S. 43 u. f. 4te Ausg. — Von dem Wunderbaren in der Dichtung überhaupt Marmontel in dem 10ten Kap. seiner Poetique. — Wider die Maschinen in der Epopee erklärt sich Home, in den Elements of Crit. I. S. 102 u. f. II. S. 489 u. f. 4te Ausg. — Und Riedel, in seiner Theorie der schönen Künste und Wissensch. S. 177 und 194 u. f. hat sich sehr gegen ihn angenommen. — S. übrigens noch Bodmers Crit. Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poesie, und dessen Verbindung mit dem Wahrscheinlichen. Zür. 1740. 8. — Und Joh. Adolph Schlegels Abhandlung über das Wunderbare, bey s. Batteux. —

Masken.

Die von Masken handelnden Schriftsteller sind beym Artikel Schauspielkunst angeführt, wozu noch kommt C. A. Böttiger de personis scenicis vulgo larvis, Vimar. 1794. 4.

Melodie.

Von der Melodie überhaupt handeln: Giov. B. Doni (Discorso so-

pra

der ſch. Wiſſ. Bd. 15. S. 46 u. f. gehandelt. — Uebrigens wird dieſe Figur in allen Rhetoriken und Poetiken in Erwägung gezogen, auch von Aug. Buchner in ſ. Schrift de commutata ratione dicendi, cap. 2. S. 19. abgehandelt, und ich verweiſe daher nur auf dieſe, meines Behuntens, beſſere Unterſuchungen darüber, als: — in den reflex. ſur la poeſie des L. Racine, ein Abſchnitt darüber — in den Elements of Crit. des Home der 6te Abſchn. des 20ten Kap. Bd. 2. S. 275. 4te Ausg. — in Prieſtleys Vorleſungen über Redekunſt und Kritik, die 22te und 23te Vorleſ. S. 191. der deutſchen Ueberſ. — in Blair's Lectures, die 15te, Bd. 1. S. 295. — Wahre Philoſophie über Metapher enthält der Aufſatz: Ueber einige Schwierigkeiten der correcten Schreibart, in dem 25ten Bd. der N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. (von J. A. Eberhard.) —

Metonymie.

Von der Metonymie handelt, unter mehrern, Aug. Buchner de commutata ratione dicendi, cap. 4. S. 62. und J. A. Erneſti in ſ. Rhetorik Parte 2. c. 2. in bündiger Kürze, und ausführlicher, Prieſtley in der 27ten ſeiner Vorleſungen über Redekunſt und Kritik, S. 243. der deutſchen Ueberſetzung. —

Miniatur.

Von beſondern Anweiſungen zur Miniaturmahlerey ſind nur bekannt: Catharina Perrot (Traité de la Miniature, ſ. l. 1625. 12. und bey dem 6ten Bde. der Entret. ſur les Vies et les Ouvrages des plus excell. Peintr. . . . p. Mr. Felibien, Trev. 1745. 12.) — Traité de Migniature pour apprendre aiſement à peindre ſans maitre, Lyon 1672. fol. Par. 1676. 12. à la Haye 1688. 1708. 12. (Der Verf. nennt ſich C. B. und hat das Werk der Moſell. Fouquet zugeſchrieben; es iſt nachher noch öfter, unter dem Titel: Ecole de la Migniature . . . avec les ſecrets pour faire les plus belles couleurs, l'or bruni, et l'or en coquille, Lyon 1679. 12. Brux. 1692. 12. Par. 1769. 8. 1782. gedruckt; und Italieniſch zu Mayland 1758. 12. erſchienen. Auch iſt eine engliſche School of Miniature, 1733. 8. und eine Art of painting in Miniature, Lond. 1739. 8. beyde aus dem Franz. überſetzt, vorhanden; ſo wie eine deutſche, „Grundmäßige Anweiſung zum Miniaturmahlen von G. A. D. J. Nürnb. 1688. 12. welche ebenfalls aus dem Franzöſiſchen überſetzt iſt; ich weiß aber nicht, ob es Ueberſetzungen dieſes Werkes ſind. Urſprünglich beſtand daſſelbe nur aus 7 Kapiteln; in den neuern Auflagen enthält es (außer einem Traité de la Peint. au Paſtel) deren 9, und dieſe handeln: De la Peint. en général, de ſon origine, de ſon progrès, ſa definition, ſes parties; du deſſein, des div. manieres de deſſiner; quelques inventions pour deſſiner en faveur de ceux qui ne ſavent que peu ou point de deſſein; des couleurs, de leur préparation, de leurs qualités, des pinc. palette etc.; quelques preceptes generaux pour la prat. avec la manière de faire les fonds; des carnations; des draperies, crêpes, linges, dentelles, pierreries etc.; des paſſages; des fleurs.) — La Fontaine (L'Academie de la peinture . . . . pour inſtruire la jeuneſſe à bien peindre en huile et en Migniature, Par. 1679. 12.) — Elias Brenner (Nomenclatura trilinguis, genuina ſpecimina colorum ſimplicium exhibens quibus artifices miniatae picturae utuntur, Holmiae 1680. 8.) — Anweiſung zum Miniaturmahlen, Leipz. 1752. 1766. 4. — Ums

Jahr 1759 machte Vincent von Montpeut in Paris Verſuche, mit Oel in Miniatur zu mahlen (S. Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. Bd. 6. S. 405 u. f.) ob er ſeine Methode bekannt gemacht, iſt mir nicht bewußt. — Traité de Mignature, Par. 1765. 12. — Trattato del Diſegno e della Pittura in Miniatura . . Ven. 1768. 8. — Mayol (Introduction à la Mignature, Amſt. 1771. 12.) — Traité de la peinture en miniature pour apprendre aiſement à peindre ſans maitre, Haye 1780. 12. — Violet (Traité ſur l'art de peindre en miniature par le moyen duquel les Amateurs qui ont les premiers principes du deſſein peuvent atteindre à la perfection ſans le ſecours d'un maitre, Rome 1788. 12. 2 Bde. Deutſch mit Zuſ. und Verbeſſerungen von J. H. M. Hof 1793. 8.) — Auch handelt in des de Piles Elemens de la Peinture das 11te Kap. (Oeuvr. T. III. S. 244) von der Miniaturmahlerey; und bey dem Wörterbuche des Pernety findet ſich ein Aufſatz darüber. — —

Zu der Geſchichte der Miniaturmahlerey: Rive (Eſſai ſur l'art de verifier l'age des Miniatures peintes dans des manuſcrits depuis le XIV jusqu'au XVII Siecle incl. de comparer leurs differens ſtyles et dégrés de beauté, et de determiner une partie de la valeur des manuſcrits qu'elles enrichiſſent, Par. 1784. f. 26 Blatt.) — —

Als Miniaturmahler ſind vorzüglich bekannt: Oderico da Gubbio (1330) D. Lorenzo (1410) Attavante (1450) Fra Bernardo (1450) Franc. Giov. Angel. da Fieſole († 1455) Gherardo († 1470) Bart. della Gatta, Abate di S. Clemente (1490) Girol Ficino (1550) Anna Segers (1550) Joh. Mielich († 1572) Dom. Giul. Clovio († 1578) Giovb. Anticone (1590) Annunzio Galizi (1590) Andr. di Vito (1610) Iſac Oliver († 1617) Giov. P. Cerdà († 1620) Fil. de Lianno († 1625) Jac. Ligozio († 1627) Simb. Scorza († 1631) Franc. und Michele da Caſtello (1636) Giovb. Caſtulli († 1637. Aus dem, was Soprani in den Vite de Pittori Genoeſii, S. 35 u. f. von dieſem Mahler erzählt, könnte man beynahe ſchließen, daß in Genua, zu ſeiner Zeit, die Mahlerey noch nicht zu den ſchönen Künſten, ſondern zu den Handwerken gerechnet worden.) Joh. Wilh. Bauer († 1640) Sig. Laire († 1640) Jacq. Stella († 1647) Louis du Guernier († 1659) Giov. Stefaneschi († 1659) Phil. Fruitiers (1660) Pet. Oliver († 1660) Balth. Gerbier († 1661) Bon. Biſi, Padre Pittorino gen. († 1662) Giovb. Borgonjone († 1662) Giovanna Garzoni († 1670) Nic. Gaßner (1670) Joh. Bapt. van Dulnen (1671) Sam. Cooper († 1672) Jacq. Bailly († 1679) El. Aubriet (1700) Alemans von Brüſſel (1700) Joſ. Werner († 1710) Eliſ. Sophie Cheron († 1711) Giovanna Maria Clementina (1720) Jacq. Phil. Ferrand († 1733) C. G. Klingſtet († 1734) Rud. Manzoni (1739) Giuſ. di Liguoro (1740) Felicitas Sartori (1740) Maria Felicia Tibaldi (1740) Jac. Chret. Leblond († 1741) Jacq. Ant. Arlaud († 1743) Marolles (1750) Roſalva Carriera († 1757) Ismael Mengs († 1764) Giuſ. Camerata (1764) D. Lud. Melendez (1765) Jeanb. Maſſa († 1767) Ph. A. Baudouin († 1770) Franc. Boucher († 1770) C. Barber (1770) Guſtav Andr. Wolfgang († 1770) Mart. de Meytens († 1770) Jean Et. Liotard († 1776) Ant. Fdr. König († 1787) Dan. Chodowiecky — H. F. Füger — Nixon — Shelly — Andreas Weſtermeyer. — — S. übrigens den Artikel Schmelzmahlerey.

Moſaiſch.

Von der Muſivmahlerey handeln theoretiſch und hiſtoriſch: Joh. Ciampini (Vetera Monumenta, in quibus *præcipue muſiva opera*, ſacrarum profanarumque ædium ſtructura, diſſertationibus iconibusque obſerv. . . . Rom. 1690-1699. f. 2 Bd. mit Kpf.) — Joh. Alex. Fabricii (De Muſivis, Rom. 1752. 4. mit Kpf.) — Ein franzöſiſcher Auszug aus beyden Werken erſchien, unter dem Titel: Eſſai ſur la Peinture en Moſaïque, par Mr. le V. . . . : Enſemble une diſſertat. ſur la pierre ſpeculaire des anc. Par. 1768. 8. (Das Werk beſteht aus 12 Kap. und dieſe handeln De l'origine de la Moſaïque; de l'étymol. du mot Moſaïque et des differens noms que les Grecs donnerent aux differentes ſortes d'ouvrages de ce genre; de l'excellence de la Peint. en Moſ. et des differentes deſtinations que les Anc. en firent; de la Moſ. de Paleſtrine; de l'emploi que les Chrétiens firent de la Peint. en Moſ. dès les premiers tems de la liberté; des ſujets que les anc. Peintres en Moſ. traitoient le plus ordinairement dans les Egliſes; des progrès de la Peint. en Moſ. dans les Egl. des Gaules et dans la Grece chretienne; des revolutions ſurvenues dans la Peint. en Moſ. dans l'Occident et l'Orient, et comme la Peint. ſur verre a pris ſa place en France; de la reſtauration de la Peint. en Moſ. dans l'Italie; des progrès de la Peint. en Moſ. dans l'Italie, depuis le commencement du 13 Siecle juſqu'à nos jours, et des noms des plus célébres Peintres qui s'en ſont occupés; du mechanisme de la Peint. en Moſ. telle qu'on la pratique à Rome avec des cubes de verre: de la Moſ. de placages de marbres et en cubes de pierres fines, comme on la pratique à Florence, et de la Marqueterie.) — Auch findet ſich etwas darüber, in dem Werke des Paciaudi, De ſacris Chriſtianorum Balneis, Rom. 1748. S. 64 u. f. — Eine Abhandlung von Binſ. Piacenza bey dem 1ſten Th. ſeiner Herausgabe des Baldinucci, Tor. 1768. 4. — Fougeroux de Bondaroi (Traité ſur la fabrique des Moſaïques, bey den Recherches ſur la ville d'Herculanum, Par. 1770. 8.) — Joſ. Pernetti (in ſ. Diction. S. 41 der pract. Abhandl. — Nachrichten von dergl. Arbeiten aus dem Alterthum, und aus neuern Zeiten, geben Winkelmann, in ſ. Geſch der Kunſt, S. 456 u. f. 1te Ausg. und in den Anmerk. dazu, S. 5. 103. 122. — J. J. Volkmann (im 2ten Bde. ſeiner hiſtor. krit. Nachrichten von Italien, Leipz. 1771. 8. — Körmons Natur und Kunſt in Gemälden Bd. 2. S. 388. . . Leipz. 1770. 8.) — Caſim. Häffelin (Obſervations ſur la Moſaïque des Anciens, à l'occaſion de quelques tableaux en Moſaïque qui ſe trouvent à la Galerie de Peinture de S. A. E. Palatine, in der Hiſt. et Comment. Acad. Elect. . . . Theod. Palat. Vol. V. Hiſt. Mannh. 1783. 4. S. 89 u. f.) — Erklärungen einzelner Muſivmahlereyen: Barthelemi (Explication de la Moſaïque de Paleſtrine (Préneſte) . . . Par. 1760. 4. und in den Mem. de l'Acad. des Inſcr. Bd. 30. S. 503. Schon Kircher, in ſ. Lat. und Montfaucon, im 4ten Bd. der Supplemente zu ſeiner Antiquité expliquée haben es herausgegeben und erläutert.) — Ein Aufſ. in den Philoſ. Transact. Bd. 2. N. 321. 351. 402. von Benj. Motte. — Opus Muſivum erutum ex ruderibus Villae Hadriani (eine Jacht von wilden Thieren) geſ. von Caj. Savorelli, und geſtochen von Capellani, Flor. 1779. — Oſſervaz. di

Enn.

Enn. Quir. Visconti su due Musaici Ant. istoriati, Parm. 1785. 4. 1788. 4. — Auch findet sich in J. G. Meusels Miscell. Heft 2. S. 26 eine kurze Nachricht von einem mosaischen Fußboden. — — Ferner gehört hierher noch das Mem. des Gr. Caylus: Sur la manière de peindre en marbre, in dem 29ten Bde der Mem. de l'Acad. des Inscr. Deutsch, in den Abhandlungen zur Geschichte und Kunst. — Außer den, von H. S. angeführten vorzüglichen Mustvarbeitern, sind als solche noch bekannt: Gaddo de Gaddis († 1312) Angel. Bondone, Giotto gen. († 1336) Dom. Ghirlandajo († 1493) Pietr. Oda († 1500) Frc. und Valerio Zuccari († 1545), Alex. und Franc. Scalza († 1550) Ferd. Sermei († 1550) Giov. Fratini († 1550) Lud. Ricci († 1530) Th. Brandus († 1550) Gab. Mercanti († 1550) Lud. Cajetano († 1559) Ang. Sabattini († 1600) Cint. Bernasconi († 1600) Ambr. Giosio († 1600) Vital de Massa († 1600) P. Lambert de Cortona († 1600) Cruciano de Macerata († 1600) Giovb. Catanco († 1600) Franc. Zuccha († 1600) P. Rosetti († 1600) Ces. Torelli († 1600) Giovb. Calandra († 1644. erfand einen Kütt, die zur Verfertigung der Mustvarbeit nöthigen Stifte fester als vorher zu machen.) Giov. Merlini, Giov. Giachetti, Giovfr. Bottini, Cosm. Chermar, Giov. Giorgi, Lor. Bottini, Giov. Bianchi, Carlo Centinelli u. a. m. welche von Baldinucci, als die ersten Mustvarbeiter von Edelsteinen, ums J. 1650, in der Florentinischen Galerie angeführt werden. Marc Spina († 1650) Hraz. Mannetto († 1650) Matth. Piccioni († 1655) Marcel Provenzale († 1693) La Valette († 1710), Nic. Brocchi († 1713) Phil. Cocchi († 1720) Nic. Onuphrio († 1720) Bern. Regolo († 1720) Enr. Funo († 1720) Guil. Polat († 1720) Frc. Fiano († 1720) Wolfg. Köppe. —

Motette.

Von der Motette handelt unter mehrern Bonnet in s. Histoire de la Musique et de ses effets, Bd. 4. S. 32. Gesetzt haben dergleichen: Paolo Agostino da Vallerano, Auvergne, Nic. Bernier, Al. Bontempo, Carissimi, Doles, Drouard de Bousset, Calviaire Capricornus, Charpentier, Clairembault Vat. und S. Clarent, Frz. Couperin, H. de la Court, de la Croix, Daquin, Davesne, Demelius, Desmarets, Dornel, Dugues, Fr. Durante, Fanton, Ch. Gauzargues, F. Giles, Fr. Giroust, J. M. Gletle, J. J. Harnisch, Haudimont, J. A. Hiller, Händel, Jgn. Holzbauer, Gottfr. Aug. Homilius, P. Humphy, Jacob, Jovanelli, de la Lande, Lassus Orlandus, Leo Leoni, Lowis, Martin, J. A. Matthieu, Mollet, Maraftoni, Ben. Marcello, Mohl, Mondonville, P. J. Mongeot, u. v. a. m. —

Musik.

Schriften der Alten über die Musik, und zwar von Griechen: Aristoxenus (3630. ἁρμονικῶν στοιχείων l. elementor. harm. lib. III. mit den Harm. des Ptolemäus, und dem Aristotelischen Fragmente, de objecto auditus, lat. von Ant. Gogavinus, Ven. 1562. 4. Mit dem Manual. Harmon. des Nicomachus, und den Introduct. harm. des Alypius, gr. von Joh. Meursius, Lugd. Bat. 1616. 4. und im 1ten Bd. der Antiquae Mus. Auctor. septem, gr. und lat. von Marc. Meibom, Amstel. 1652. 4. 2 Bd. Erläuterungsschriften: Il Patritio, ovvero de' Tetracordi Armonici di Aristosseno, da Erc. Bottrigari, Cav. Bol. Bol. 1593. 4.) — Euklides (3697. 1) Εἰσαγωγὴ ἁρμονική, zuerst lat. durch G. Valla, unter dem Titel von

Cleonidae Harm. introductori . . . Ven. 1447. f. Unter dem Nahmen des Euklides, gr. und lat. durch Joh. Pena, Lutet. 1557. 4. Von Conr. Dasypodius, mit den übrigen Schriften des Euklides, gr. und lat. Argent. 1571. 8. Von M. Meibom gr. und lat. bey der vorhin angeführten Ausgabe im 1ten Bd. Amſtel. 1652. 4. Von Dav. Gregory, Oxf. 1703. f. Auch lat. in dem 5ten Bd. N. 8. von Pet. Herigonius Curſ. mathem. Par. 1644. 8. 6 Bde. Franzöſ. durch P. Forcadel, Par. 1572. 8. Engliſch, in den Letters . . . upon ſubjects of Litterat. . . . . by Ch. Davies, L. 1787. 8. 2 Bde. 1790. 8. 3 Bde. 2) Κατατομὴ Κανόνος, bey den Ausgaben des vorher gehenden Werkes; engl. von Davies, a. a. O. Als Erläuter. gehört hieher des Benini Euclides explicatus bey deſſen Apiar. univ. Philoſ. mathem. Bon. 1642 und 1645. f.) — Philodemus (De Muſica, als erſter Band der Herculan. Volum. quae ſuperſunt, Nap. 1793. f. Das Werk iſt in 19 Kap. abgedruckt, und enthält eine Prüfung der Wirkungen der Muſik, welche nicht als vortheilhaft dargeſtellt werden.) — Alypius (J. C. 117. Introd. Muſica, gr. von Joh. Meurſius, Lugd. Bat. 1616. 4. Gr. und lat. von M. Meibom im 1ten Bd. der angef. Ausg.) — Ariſtides Quinctilianus (J. C. 117. De Muſica, Lib. III. bey der von M. Meibom beſorgten Ausg. im 2ten Bande.) — Bacchius (117. Introductio Artis Muſicae, von Fr. Morell, Lut. 1623. 8. gr. und lat. und im 1ten Bd. von M. Meibom. Auch hat Merſenne das Werk f. Commentar. ad ſex prima Gen. capita, Par. 1623. f. gr. beydrucken laſſen, ſo wie eine franz. Ueberſ. davon beſorgt.) — Gaudentius (J. C. 120. Introductio harmonica; von Meibom im 1ten Bd.) — Nikomachus Geraſenus (Manuale harmon. Lib. II. gr. von Joh. Meurſius; gr. und lat. von M. Meibom im 1ten Bde.) — Plutarchus († 120. Um die Folge der, von M. Meibom zugleich herausgegebenen Schriftſteller nicht zu unterbrechen, ſetze ich das Geſpräch von der Muſik erſt hieher. Im Original findet es ſich in den Opuſcul. Ven. 1509. f. gr. Bal. 1574. f. gr. und in den Werken; ex ed. H. Steph. 1572. 8. 13 Bd. Franc. 1620. f. 2 B. ex ed. Reisk. Lipſ. 1774. 8. 10 Bd. ſämmtlich gr. und lat. Ital. von Ant. Gandino, Ven. 1625. f. Franzöſ. durch P. J. Burette, im 10ten Bd. S. 111. der Mem. de l'Acad. des Inſcr. Als Erläuterungen gehören dazu eben dieſes Burette Examen du traité de Plut. Obſervations touchant l'hiſt. litt. du traité de Plut. Analyſe du traité de Plut. in dem 8ten Bd. S. 27 u. f. Remarq. ſur le Dial. de Plut. im 10ten Bd. S. 180. Suite des remarques, im 13ten, 15ten, 17ten Bde. S. 173. 293 und 231. Zwey diſſertat. ſervant d'epilogue aux remarq. und Supplement à la diſſert. im 17ten Bande der Mem. de l'Acad. des Inſcr. S. 61 u. f. Auch ein Ital. Carlo Valgulio, hat in Plutarchi Dial. de Muſica ad Titum Pyrrhinum, Ven. 1532. 8. geſchrieben.) — Theon von Smyrna (J. C. 117. Das von ihm übrige Fragment über Arithmetik und Muſik gab Jsm. Bouillaud, unter dem Titel: Th. Sm. eor. quae in Mathem. ad Plat. lectionem utilia ſunt, Expoſitio . . . Lut. 1644. 4. gr. und lat. heraus.) — Claudius Ptolemäus (J. Chr. 120-160. Element. harmonic. Lib. III. lat. von Ant. Gogavinus, Ven. 1562. 4. Lat. und gr. von Joh. Wallis, mit einem Anhange, de Veterum Harmon. ad hodiernam comparata. Oxon. 1682. 4. und mit dem Commentar des Porphyrius im 3ten Bd. ſeiner Werke, ebend. 1699. f. Bey eben dieſer Ausg. finden ſich auch

die

die Scholia in Ptol. lib. von Barlaami, einem Mönche aus dem 14ten Jahrh. und, als Erläuterung kann die Abhandl. des Doni, Del ſiſtono di Didimo o di Tolomeo, im 1ten B. S. 349 f. W. und einige Stellen im Salinas, De Muſ. Lib. IV. c. 25. ſo wie mehrere der Letters . . upon ſubjects of Litterat. . . . by Ch. Davies, Lond. 1787 und 1790. 8. 2 Bde. angeſehen werden.) — Lucian (J. C. 180. Harmonides ſ. Encom. Muſic. in den Werken, als Flor. 1496. fol. gr. Ed. pr. Salm. 1619. 8. 2 Bd. gr. und lat. Amſt. ex ed. Graev. 1687. 8. 2 Bd. gr. und lat. ex ed. Reitzii 1743. 4. 4 Bd. gr. und lat. Einzeln, Par. 1550. 4. griech.) — Mich. Conſt. Pſellus († 1105. Compendium IV Artium, Ven. 1532. 8. gr. Baſ. 1556. 8. gr. u. lat. Lipſ. 1590. 8. gr. u. lat. Lugd. Bat. 1647. 8. gr. und lat. Das, was die Muſik angehet, findet ſich einzeln, lat. bey des Lamp. Mardus Schriftchen, de Muſica Vet. Schleuſ. 1638. 12. und deutſch in Mitzlers Muſikal. Bibl. Bd. 3. St. 2. S. 171. 200.) — Ein Verzeichniß der nicht auf uns gekommenen, griechiſchen Schriften von der Muſik, findet ſich, unter andern, in Fabr. Bibl. gr. Lib. III. c. 10. (12.) — Man. Bryennius (J. C. 1320. Ἁρμονικων lib. III. bey Joh. Wallis vorhin angeführten Ausgabe des Ptolemäus.) — —.

Von Römern: Martianus Capella (457. Das 9te Buch ſeines Werkes, de Nuptiis Philologiae et Mercurii, Parm. 1494. f. Ed. pr. Lugd. Bat. ex ed. Grotii 1599. 8. handelt von der Muſik, und findet ſich einzeln in dem 2ten Band der vorhin angezeigten Meibomſchen Ausgabe der ſieben alten Schriftſteller von der Muſik, Amſtel. 1652. 4. Es iſt faſt nichts als Auszug aus dem Werke des Ariſtides Quinctilianus; aber methodiſcher und deutlicher, als das Original. Als Erläuter. gehört dazu des Remigius Altiſiodorenſis, oder Remi v. Auxerre, aus dem 9ten Jahrh. Muſica, in der bekannten Gerbertſchen Sammlung Bd. 1. S. 63.) — Aurelius Auguſtinus († 430. De Muſica Lib. VI. in den verſchiedenen Ausg. ſ. Werke, einzeln, Baſ. 1521. das Werk handelt blos von den metriſchen und rhythmiſchen Regeln der Muſik, und iſt in Frag- und Antworten abgefaßt.) — Anicius Manl. Torq. Sever. Boethius († 524. De Muſica, Lib. V. in ſeinen Operibus, Baſil. 1570. f. 2 Bd.) — Aurelius Caſſiodorus († 575. Inſtitut. Muſicae, in ſeinen Oper. Rothom. 1679. f. 2 Bd. Ven. 1729. f. 2 Bd. und bey Gerbert, Bd. 1. S. 14.) — Jord. Nemorarius (700. In ſ. W. Par. 1503. f. findet ſich eine Arithmetica Muſica, und ein Epit. in Arithm. Boethii.) — Außer dieſen handeln noch gelegentlich, unter den alten Schriftſtellern, von der Muſik, und Dingen, die Muſik betreffend, Ariſtoteles, Polybius, Athenäus, Pollux, Vitruvius (vorzüglich im 4ten Kap. des 5ten Buches, De Harmonia ſecundum Ariſtoxeni traditionem, S. 83. Edit. Laet. wozu, ſo wie zu einzeln Stellen des folgenden Kap. M. Meibom, unter mehrern, einen Commentar geliefert hat, welcher ſich, ebend. S. 254. findet.) Macrobius, u. v. a. m. von welchen, unter andern, La Borde in dem 3ten Kap. des 5ten Buches ſ. Eſſai ſur la Muſique, Bd. 3. S. 133 u. f. ein, obgleich unvollſtändiges, und höchſt verwirrtes, und Forkel, in ſ. Allg. Litterat. der Muſik, S. 44. ein ſehr gutes Verzeichniß geliefert hat. — —

Ueber und von der Muſik der Alten überhaupt: und zwar vorzüglich von der Muſik der Griechen und Römer: Lud. Coelius Rhodiginus oder Richer († 1520. In ſ.

Lection. antiq. Lib. XXX handelt das 9te Buch, und mehrere Kap. in andern Büchern von der Muſik der Alten, und enthält ſehr gute Erläuter. darüber.) — Raph. Volaterranus († 1521. In ſ. Comment. urb. Lib. XXXVIII. Freft. 1603. fol. handelt das 13te, 15te, 16te, 18te, 19te und 20ſte Buch vom alten Muſikern und Dichtern, und das 35ſte von muſikal. Inſtrumenten, Tänzern, u. d. m.) — Andr. Matth. Aquavivus (Von ſ. Commentar. in Plutar. de virtute morali, Neap. 1526. f. verm. unter dem Titel: Illuſtr. et exquiſit. Diſput. Lib. IV. Helen. 1609. 4. handeln die 22 Kap. des erſten Buches von den Tönen, Tonarten, Syſtemen, Klanggeſchlechtern der Griechen, und beſonders von dem Gebrauch, welchen Pythagoras von der Muſik gemacht hat.) — Fabius Paulinus (Der größte Theil ſ. Hebdomad. de numero ſeptenar. Lib. VII. Ven. 1589. 4. enthält Erläuter. über muſikal. Begriffe der Alten.) — Joh. Textor, oder Raviſius (Verſch. Kap. des 4ten Buches ſ. Theatr. poet. et hiſtor. Baſ. 1592. 4. handeln von der Muſik und den muſikal. Inſtr. der Alten.) — Ever. Feith (In ſ. Antiq. Homer. (ſ. den Art. Homer, S. 146) handelt das 4te Kap. des 4ten Buches, De Muſica.) — Joh. Selden (Bey ſ. Ausg. der ſo genannten Arundelſchen Marmor (ſ. Art. Aufſchrift, S. 141. b.) kommen allerhand Erläuter. über einige Muſiker und muſikal. Inſtrumente, der Alten vor.) — Lambert Alardus (De veter. Muſica Lib. ſing. . . . Schleuſ. 1636. 12. das Werk beſteht aus 29 Kap.) — Jul. Cäſ. Scaliger (In dem 1ten Buche ſ. Poetik wird hin und wieder von der Muſik der Alten gehandelt.) — Gerh. Joh. Voſſius (Das 2te und 3te Buch ſ. Inſtitut. poet. Amſtel. 1647. 4. enthält mancherley von der Muſik der Griechen, in ſo fern ſolche mit der Poeſie, und den theatral. Vorſtellungen verbunden war. Auch ſ. De Artis poet. nat. ac conſtitut. Lib. Amſt. 1647. 4. ſo wie ſ. De Quatuor Art. popul. Lib. ebendaſ. 1650. 4. (Cap. 4. 19. 20. 21. 22.) und ſ. De univ. Matheſ. nat. ac conſtit. Lib. ebend. 1650 handeln a. m. St. von der Muſik der Alten, oder von der Muſik nach griechiſchen Grundſätzen.) — Joh. G. Ebeling (Archaeol. Orphic. ſ. Antiquit. Muſicae, Ged. 1657. gehen nur bis aufs J. 3920. und ſind leeres Geſchwätz.) — Edm. Chilmead (De Muſica ant. graeca, bey der Ausg. des Aratus, Oxon. 1672. 8.) — Joh. Phil. Pfeiffer (Das 64te Kap. des 2ten Buches ſ. Antiquit. Graec. Regiom. 1689. 4. handelt von der Muſik der Griechen.) — Rene Ouvrad (Ihm wird eine Hiſtor. Muſic. apd. Hebr. Graecos et Romanos zugeſchrieben, von welcher ſich aber nirgends beſtimmte Nachrichten finden.) — Cl. Franc. Fraguier (Examen d'un paſſage de Platon ſur la Muſique, im 3ten Bde. S. 118 der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Deutſch im 2ten Bde. von Marpurgs hiſtor. krit. Beytr. S. 45. Eine mißverſtandene Stelle im Plato, De Leg. Lib. VII. S. 637. C. vergl. mit dem Protagoras, S. 189. Ed. Fic. Lugd. B. 1590. f. hat den Verf. verleitet, den Alten die Kenntniß unſrer Harmonie zuzuſchreiben.) — P. J. Burette (Außer den, bereits angef. Erläuter. über die Schrift des Plutarch, finden ſich von ihm in den Mem. et Hiſt. de l'Acad. des Inſcript. eine Diſſert. ſur la Symph. des Anc. Bd. 4. S. 116. Diſſertat. où l'on fait voir, que les merveilleux effets, attribués à la Muſ. des Anc. ne prouvent point qu'elle fut auſſi parfaite à la nôtre; Diſſert. ſur le Rhythme de l'anc. Muſique; Diſſert. ſur la Melopée de l'anc. Muſique;

ſique; Addit. à la Diſſert. ſur la Melopée, ebend. im 5ten Bde. S. 133 u. f. Diſc. dans lequel on rend compte de divers ouvrages mod. touchant l'anc. Muſique, im 8ten Bde. (S. 1. (gegen die, in der Folge vorkommenden Schriften des Chateauneuf und Bougeant) Nouv. reflex. ſur la Symphonie des Anc. ebd. S. 63.) — Abt Chateauneuf (Dial. ſur la Muſ. des Anc. Par. 1725. 12. mit einer Vorrede von Morabin, und im 5ten Bde. der Bibl. franç.) — Ungen. (Obſervat. ſur la Muſique, la Lyre et la flute des Anc. im 5ten Bd. der Bibl. franç.) — Guil. Hyac. Bougeant (Nouv. Conjectures ſur la Muſ. des Grecs et des Latins, in den Mem. de Trev. Jul. 1725.) — Lamb. Bos (In ſ. Antiq. graec. praec. atticar. Deſcript. Fran. 1714. 12. Lipſ. 1767. 8. handeln verſch. Kap. von den griech. Spielen, der gr. Muſik, und gr. Inſtrumenten.) — Was Ch. Rollin in ſ. Hiſt. Anc. Liv. II. ch. 6. von der Muſik der Alten ſagt, findet ſich Deutſch von G. Benzky, im 3ten B. S. 636. der Mitzlerſchen Bibl. — Angel. Mar. Ricci (Von ſ. Diſſert. homer. Flor. 1741. 4. handelt eine de Achille Cithara canente, veterique Graec. Muſ. und eine de Muſica virili et effeminata graecor.) — Montucla (In ſ. Hiſt. des Mathematiques, Par. 1758. 4. 2 Bde. findet ſich eine kurze, aber ſehr ſeichte Geſch. der griech. Muſik.) — J. Jortin (Letter concerning the Muſik of the Anc. bey der 3ten Ausg. von Artſons Eſſ. on muſical Expreſſion, und auch in des erſtern Tracts, Lond. 1790. 8. 2 Bde.) — Rochefort (Mem. ſur la Muſ. des Anciens, où l'on expoſe le princ. des proport. authentiques, dites de Pythagore, et de divers ſyſtemes de Muſ. chez les Grecs, les Chinois et les Egypt. Avec un Parallèle entre le Syſt. des Egypt. et celui des Mod. Par. 1770. 4. Vielleicht das beſte und gründigſte Werk über die alte Muſik.) — Abt Barthelemi (Entretiens ſur l'état de la Muſique grecque vers le milieu du IV. Siecle avant l'Ere vulgaire, P. 1777. 8. Der Unterr. ſind zweye; die erſte handelt Des ſons, des accords, des genres, des modes, manière de ſolfier, des notes, du rhythme; die zweyte, de la partie morale de la Muſique: Bey aller Gründlichkeit doch einſeitig zum Vortheil der Griechen,) — Ch. Davies (Der 2te, 4te, 9te, 10te und 11te ſ. Letters to a young Gentleman . . Lond. 1787. 1790. 8. 2 B. handelt von der Muſik der Alten.) — Im 2ten Bde. von C. v. Pauw (Recherches ſur les Grecs, Berl. 1788. 8. 2 Bde. handelt der 7te Abſchn. vom Zuſtande der Künſte zu Athen, und der 6te §. S. 120. von dem Zuſtande der Muſik daſelbſt.) — — Von den harmonikaliſchen Theilen der griechiſchen und römiſchen Muſik: Franchinus Gafor, oder Gafurius (1) Theor. Opus harmonicae diſcipl. Neap. 1480. Mediol. 1492. f. Das Werk beſteht aus 5 Büchern. 2) Angel. ac divinum Opus Muſicae . . . Mediol. 1508. f. ebenfalls aus 5, aber italieniſch geſchr. Büchern, deren Inhalt mit dem Inhalt der vorigen ſehr übereinkommt. 3) De Harmonia Muſicor. inſtrumentor. Mediol. 1518. f. Vier Bücher, deren Inhalt in N. Forkels Allg. Litterat. der Muſik, S. 77 u. f. angegeben iſt.) — Ponce de Thyard (Solitaire ſecond, ou Proſe de la Muſique, Lyon. 1555. f. In Geſpr. abgefaßt.) — Luigi Dentice (Due Dialoghi della Muſica, Nap. 1552. Rom. 1553. 4.) — Franc. Patricio (In der Deca iſtoriale ſ. Poetica, Ferr. 1586. 4. handelt das 5te-7te Buch von der Art und Weiſe des griech. Geſanges und den gr. Tetrachorden. Eine Widerlegung ſeiner Behauptungen findet ſich in der vor-

her, bey dem Ariſtoxenus, angezeigten Schrift des Bottrigari; und eine Vertheidigung derſelben in den Conſideraz. muſic. des P. Giann. Artuſſi, bey dem 2ten Th. ſ. Imperfettione della moderna Muſica, Ven. 1603. f.) — Giovb. Doni (In der, unter dem Titel, Lyra Barberina, o-ſiano Tratt. di Muſica antica . . . Flor. 1743-1763. f. 2 Bde. mit Kupf. erſchienenen Samml. ſ. W. finden ſich verſchiedene hieher gehörige Abhandl. als Sopra il Genere enarmonico; Diſcordo del Syntono di Didimo e di Tolomeo; del Diaton. equabile di Tolomeo; quale ſpezie di Diat. ſi uſaſſe dagli Antichi e quale oggi ſi pratichi; Progymnaſtica Muſic. pars veter. reſtituta et ad hodiernam praxin redacta, Lib. II. S. übrigens die Folge dieſes Art. und den Art. Tonarten der Alten.) — Andre du Cerceau (Diſſertat. . . . où l'on explique . . ce qui regarde le Tetrachorde des Grecs in den Mem. de Trevoux, Bd. 52. S. 100. 284. 605. Bd. 53. S. 1223 und 1420. Gegen dieſe Erklärung erſchienen in dem Journal des Savans, May 1728 reflexions, welche dem Burette zugeſchrieben werden, und darauf von du Cerceau eine Reponſe à une objection, in jenen Memoires Bd. 55. S. 2085. 2189. Bd. 56. S. 69. 234. Auch gehört hieher eine Replique auf dieſe Reponſe im Journ. des Savans, Bd. 88. S. 380.) — Joh. Chriſtph. Pepuſch (Of the various Genera and Spec. of Muſic among the Anc. with ſome obſervat. concern. their ſcale, in den Philoſ. Transact. vom J. 1746. Bd. 44. S. 266.) — Abt Rouſſier (Lettre à l'Auteur du Journ. des beaux Arts et des Scienc. . . in dieſem Journ. v. J. 1770. und einzeln 12. Seconde lettre, v. J. 1771. handeln von den muſikal. Verhältniſſen.) — Benj. de la Borde (Mem. ſur les proport. muſicales, le Genre énarmonique des Grecs et celui des modernes . . . avec les obſervat. de Mr. Vandremonde, et les remarq. de l'abbé Rouſſier, Par. 1781. 4.) — John Keeble (The Theory of Harmonics, or an illuſtrat. of the grec. Harmonica, I. as it is maintained by Euclid, Ariſtoxenus and Bacchius ſen. II. as it is eſtabliſhed on the doctrine of the ratios in which are explained the two Diagr. of Gaudentius and the Pythagor numbers in Nicomachus . . . Lond. 1784. 4. — — Ueber die Kenntniß der Alten von der vielſtimmigen Muſik: Fdr. Wilh. Marpurg (Ob und was für Harmonie die Alten gehabt, und zu welcher Zeit dieſelbe zur Vollkommenheit gebracht worden, in ſ. hiſtor. krit. Beytr. Bd. 2. S. 273.) — Chabanon (Conjectures ſur l'introduction des Accords dans la Muſ. des Anc. im 35 Bde. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Quartausg. Dem Verfaſſer zu Folge iſt der Gebrauch der paraphoniſchen Töne, deren Gaudentius erwähnt, als der erſte Anfang des Contrapunktes zu betrachten: eine Meinung, welche lange vorher ſchon Marpurg äußerte. Uebrigens iſt die Bemerkung des Verf. daß, ſo lange das Enharmoniſche Klanggeſchlecht ſo bewundert und beliebt war, als es im Plato, Ariſtoxenus, u. a. m. erſcheint, keine Verſuche in der Harmonie Statt finden konnten, weil enharmoniſchen Melodien ſich kein Fundament albaß geben läßt, ſehr gegründet.) — Rochefort (Recherches ſur la Symphonie des Anciens, im 41ten Bde. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Quartausg. worin der Verfaſſer behauptet, daß zwar die Griechen nicht ſo weit, als die Neuern, die Kunſt des Contrapunctes getrieben hätten, aber doch nicht ganz ſo unbekannt, als man gewöhnlich glaubt, damit geweſen wären.) — Louis de Chaſtelux (Lettre . . . aux Auteurs du Journ.

Journ. Encycl. Deutſch in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. S. 225. Ueber die unvollkommenen Begriffe der Griechen von der Harmonie.) — S. übrigens die Art. Contrapunkt, S. 331 u. f. und Harmonie, S. 6. — — Von den Wirkungen der alten Muſik: D. Joan 4te K. v. Portugal (Defenſa de la Muſica moderna contra la errada opinion del Obiſpo Cyrillo Franco, Lisb. 1649. 4. Ital. Perug. 1666. 4.) — John Wallis (On the ſtrange effects reported of Muſik in former times, in den Philoſ. Transact. v. J. 1698. N. 243. Bey dieſer, ſo wie bey mehrern Untersuchungen, über die Wirkungen der Muſik, ſcheint vergeſſen worden zu ſeyn, daß dieſe Wirkungen nie ganz allein von dem Subjectiven, ſondern auch von dem Objectiven, von der Art und dem Grade der Cultur des Hörenden, abhängen.) — — Von dem Gebrauch der Muſik bey der Erziehung der Griechen: Außer dem, was einige Litteratoren, als P. Camerarius, in den Hor. ſubciſiv. Cent. I. c. 18. Herm. Conring in ſ. Werken, u. a. m. davon beybringen, handeln beſonders davon: Fr. Mar. Colle (Diſſertaz. ſopra il Queſito: Dimoſtrare che coſa foſſe, e quanta parte aveſſe la Muſica nell' educazione de' Greci, qual era la forza di una ſi fatta iſtituzione e qual vantaggio ſperar ſi poteſſe, ſe foſſe introdotta nel piano della moderna educazione, Mant. 1775. 4.) — Giov. Sacchi (Della natura e perfezzione della antica Muſica de' Greci, e della utilità che ci potremmo noi promettere della noſtra, applicandalo ſecondo il loro eſempio alla educazione de Giovani, Diſſ. III. Mil. 1778. 8. In der erſten Diſſertation wird von dem Unterſchiede zwiſchen der griechiſchen und unſrer Muſik; in der 2ten, von den Vorzügen der einen und andern; und in der 3ten von dem Nutzen der Muſik bey der Erziehung gehandelt.) — — Vergleichungen zwiſchen der alten und neuen Muſik: Vincent. Galilei (Dial. della Muſica antica e moderna . . . . Fir. 1581. 1602. fol. Ganz zum Vortheile der alten Muſik, aber eigentlich gegen einige Behauptungen des Zarlino gerichtet.) — Giovmar. Artuſi (Delle imperfettioni della moderna Muſica Rag. duſ. . . . Ven. 1600 und 1603. fol. Auch zu Gunſten der alten Muſik. Noch gehören eben dieſes Verf. Conſiderazioni muſicali bey der 2ten Ausgabe des vorher gehenden Werkes hieher.) — Girol. Mey (Diſc. ſopra la Muſica ant. e moderna, Ven. 1602. 4.) — Gior. Mazzafero (Dial. ſopra la Muſica ant. e moderna. Unter dieſem Titel kommt das Werk in des Fontanini Bibl. della Eloq. Ital. Bd. 2. S. 417. Anm. x. Ausg. von 1753. 4. aber ohne Beſtimmung des Druckortes und der Jahrszahl vor.) — Giovb. Doni (De praeſtantia Muſic. vet. Lib. III . . . Flor. 1647. 4. und im 1ten Bde. ſ. Lyra Barbarina. Das Werk iſt in Geſprächen abgefaßt, und, einige Vorliebe für die griech. Muſik abgerechnet, mit vieler Gründlichkeit geſchrieben.) — Giov. Bardi Gr. v. Vernio (Diſc. . . . ſopra la Muſica antica e il cantar bene, im 2ten Bd. von Doni's Werken S. 233.) — Joh. Riſt (In ſ. Erbaulichen Monatsgeſpr. wird, in der Aprilunterredung S. 157 u. f. von der alten und neuen Muſik gehandelt.) — Joh. Riemer (De proportione muſic. Veter. et noſtra, Diſp. Jen. 1673. 4.) — Will. Temple (In ſ. bekannten Eſſay upon anc. and modern Learning wird der alten Muſik der Vorzug vor der neuern gegeben.) — Cl. Perrault (Im 2ten Bd. ſ. Eſſais de Phyſique, Par. 1680. 12. 4 Bde. findet ſich eine Abhandl. De la Muſique des Anc. worin den

Alten

Alten die Kenntniß der Harmonie abgeſprochen wird.) — In F. G. Heyjoos Cartas eruditas y curioſas, Mad. 1742. 4. 5 Bde. findet ſich, Bd. 1. eine Vergleichung zwiſchen der alten und neuen Muſik, welche auch, in die engl. Ueberſ. derſelben (Eſſays) 1778. 8. aufgenommen iſt. — Saunier de Beaumont (Lettre ſur la Muſique anc. e moderne, Par. 1743. 12.) — Franc. Protedi (Paragone della Muſ. antica e della moderna, Ragion. IV. in dem 50ten Bde. der Racc. d'opuſcoli ſcient. e filol. Ven. 1754. 8. Der Verf. behauptet mit mehrern, daß in dem ſo genannten Kirchengeſange ſich die wahre alte griechiſche Muſik erhalten habe, und dieſer dem neuern vorzuziehen ſey.) — G. H. Martini (Beweis, daß der Neuern Urtheile über die Tonkunſt der Alten nie entſcheidend ſeyn können, Regensb. 1764. 8.) — Saverio Mattei (Lettere . . . in cui ſi propongono vicendevolmente e ſi ſciolgono varj dubbi . . . intorno alla Muſ. ant. e moderna, in dem 8ten Bde. der Diſſertaz. prelim. alla Traduz. de' Salmi, Pad. 1780. 8. Die Briefe ſind von mehrern Verf. als dem Biſchofe von Piſtoja, und Metaſtaſio; und die Verf. ſchreiben den Griechen die Kenntniß der vielſtimmigen Muſik zu.) — D. Giannaldo Carli (Im 14ten Bd. S. 329 f. Opere, Mil. 1786. 8. finden ſich Oſſervaz. ſulla Muſ. ant. e mod. worin den Alten die Kenntniß des Contrapunctes zugeſtanden wird.) — — Beſondre Erklärungen der Kunſtwörter der alten griechiſchen Muſik finden ſich in mehrern Wörterbüchern, als in des Bernh. Baldus Lex. Vitruv. Aug. Vind. 1612. 4. In Had. Junius Lex. gr. lat. Antv. 1583. 8. In Ryd. Goklenius Lex. philoſ. Frcft. 1613. 4. In M. Martini Lex. philol. Amſt. 1623 und 1701. fol. In des Du Cange Gloſſar. u. a. m. Auch iſt von Giovb. Martini, ein Onomaſt. ſ. Synopſ. muſicar. graecar. atque obſcurar. vocum cum ear. interpretatione, ex oper. J. Bapt. Donii dem 3ten Bde. der Werke des letztern, S. 268 u. f. beygefügt. — — Schriften vermiſchten Inhaltes über die Muſik der Alten; Pet. Faber (Agoniſticon, ſ. de re athletica ludisque Veter. gymnic. muſicis atque circenſ. Lugd. 1592. 4.) — Sev. Caſſina (De Induſtria Orphei circa ſtud. Muſic. Franc. 1608.) — Carl Sob. Zeidler (Diſſert. epiſtol. de veter. Philoſ. Studio muſico, Nor. 1745. 4.) — G. H. Martini (Von den Odeen der Alten, Leipz. 1767. 8. Von den muſikal. Wettſtreiten der Alten, im 7ten Bd. S. 1 u. f. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch.) — C. C. L. Hirſchfeld (Plan der Geſch. der Poeſie, Beredſ. Muſik, Mahl. und Bildhauerkunſt unter den Griechen, Kiel 1770. 8.) — C. G. Heyne (De litterar. amicitia inter antiq. Graec. conditione, quatenus illa ex Muſar. aliorumque deor. nominibus muniisque intelligitur, Gott. 1772. fol. und im 2ten Bde. der Opuſc. acad.) — D. Tiedemann (Einige Anmerk. über die pythagor. Muſik, im 1ten Bd. von N. Forkels Muſik. krit. Bibl.) — — S. übrigens die, in der Folge vorkommenden Geſchichtbücher von der Muſik überhaupt. — — Auch gehören hieher noch verſchiedene, von den griechiſchen Wettſtreiten handelnde, bey dem Art. Pindar angeführte Schriften. — — Die über die Inſtrumente der Alten geſchriebenen Werke finden ſich, bey dem Artikel Inſtrumentalmuſik.

Von der Muſik der Hebräer überhaupt: Auſſer dem, was in den, in der Folge vorkommenden, allgem. Geſchichtbüchern von der Muſik ſich hierüber findet, handeln davon: Blaſius Ugolinus (Tract. de Muſ. veter.

veter. Hebraeor. excerpt. ex Schilte Haggiborim, im 3ten Bde. von deſſen Theſ. Antiq. ſacrar. Ven. 1744 1769. fol. 34 Bde.) — Joh. Heinr. Ocho (Spec. Muſ. ex. Lex. rabbin. excerptum, ebend. S. 491.) — Cyprian de la Huerga (De ratione Muſic. et Inſtrument. uſu apud Veter. Hebraeos. Alcala . . .) — Lodov. S. Francesco (Globus canonum et arcanorum linguae ſ. et div. ſcript. R. 1586.) — Maria Merſenne (In ſ. Quaeſt. celeb. in Geneſ. Par. 1623. f. handelt die 56te und 57te Quaeſt. von den Inſtrum. deren die alten Hebräer und Griechen ſich bedienten, und von der Kraft der alten ſo wohl als der neuern Muſik.) — Athan. Kircher (In ſ. Muſurgia univerſ. Rom. 1650. f. handelt das 4te und 5te Kap. des 2ten Buches im erſten Bde. von der Muſik, den Inſtrumenten, den Pſalmen der Hebräer.) — Jul. Bartolocci (De Hebraeor. Muſica und de Pſalmor. Libro, de Pſalmis und Muſic. Inſtrum. in des Verf. Bibl. Rabbin. R. 1675. und 1693. f. 4 Th. Th. 4. S. 427. und Th. 2. S. 184.) — Bern. Lamy (In des Verf. Apparat. ad intell. ſacr. Biblia 1687. f. 1723. 4. findet ſich eine Diſſertat. de Levitis Cantoribus etc. de Hebraeor. Cant. Muſ. et Inſtrum. die auch in den 32ten Bd. des Theſ. Antiq. ſacr. des Ugolini aufgenommen worden iſt:) — Salom. van Til (Digt-Sang-en Speelkonſt, ſoo der Ouden, als byſonder der Hebreen . . . Dortr. 1092. 4. Deutſch, Leipz. 1706. 1714. 4. lat. im 6ten Bde. von J. G. Fabricius Theſaur. Antq. Ebraic. Das Werk beſteht aus 3 Theilen, wovon der erſte von dem Urſpr. und Fortg. der erwähnten Künſte, der zweyte von der Poeſie der Hebr. und den Pſalmen, der dritte von der Levit. Einübung handelt.) — Dan. Lund (De Muſica Hebraeor. ant. Diſſ. Upſ. 1707. 8.) — Ab. Ledm. Mirus (Kurze Fragen aus der Muſica ſacra, worinnen den Liebhabern bey Leſung der Bibl. Hiſtorien eine ſonderbare Nachr. gegeben wird, Görl. 1707. Dresd. 1715. 12. Das Werk beſteht aus 2 Th. wovon der erſte 3 und der zweyte 8 Kap. enthält.) — Joh. Heinr. Bocriſius (Im 4ten Bd. der Miſcell. Lipſ. S. 56 findet ſich von ihm eine Obſerv. de Muſ. Praeexercitamento Ebraeor. quibus ad divinam ſapientiam ſe praeparabant.) — Chriſtph. Gottl. Schröter (Epiſt. gratulator. de Muſ. David. et Salomon. Dresd. 1716. 8.) — Ungen. (De excell. Muſ. aut. Hebraeor. et Inſtrum muſic. Mori. 1718. 8.) — Joh. Chriſtph. Harenberg (Veri divinique natales Circumc. jud. Templi Salom. Muſices David. in Sacr. etc. Helmſt. 1720. 4. Commentat. de re Muſ. vetuſtiſſ. ad illuſtrand. Scripr. ſacros. et exteros accommod. in dem 2ten Th. des 9ten Bds. der Miſcell. Lipſ. nov. Lipſ. 1752. 8.) — Aug. Calmet (Diſſert. ſur la Muſ. des Anc. et en particulier des Hebreux und Diſſert. ſur les deux termes Lamnazeach et Sela, im 4ten Bd. S. 64. und 14. ſ. Comment. litter. ſur la Bible, Amſt. 1723. 8. und Lat. im 32ten Bd. des Theſ. Antiq. ſacrar.) — Bened. Marcello (Die Vorreden zu ſ. Eſtro poet. armonico oder Paraphr. zu 50 Pſalmen, Ven. 1724-1727 f. 8 Bde. enthalten mancherley über die Muſik der alten und neuen Hebräer.) — Joh. Mattheſon (Sein Muſikaliſcher Patriot . . . Hamb. 1728. 4. handelt größtentheils von der Muſik der Hebräer und den Ueberſchr. der Pſalmen.) — Arth. Bedford (In ſ. Script. Chronolog. demonſtrated by Aſtron. Calculations, Lond. 1730. f. wird auch von der Muſik der Hebräer überhaupt, und im Tempel gehandelt.) — Joh. Chriſtph. Speidel (Unverwerfl. Spuren von der alten Davidiſchen

An Account of the uſe of Muſik in divine ſervice.) — J. Lightfood (In ſ. Deſcript. of the Temple as it ſtood in the days of our Saviour, Lond. 1650. 4. Lat. Amſtel. 1686. f. wird auch von den Sängern und der Muſik im Tempel gehandelt.) — Joh. Jac. Schudt (De Cantricibus Templi, im 3ten Bde. des Theſ. Antiq. ſacr. von Ugolini.) — Joh. Spencer (Uſus Muſic. in ſacris celebrandis, ebendaſ. S. 556.) — Chriſtph. Semler (Das 15te und 16te Kap. ſ. Jüdiſchen Antiquit. Halle 1708. 12. handelt von der Vocal- und Inſtrumentalmuſik der Leviten bey dem Gottesdienſt, und iſt im 2ten Bde. S. 71 u. f. von Mitzlers Muſikal. Bibl. abgedruckt.) — Joh. Andr. Juſſow (De Cant. Eccl. vet. et novi Teſtam. Diſſert. Helmſt. 1708. 4.) — Joh. Andr. Schmid (De Eliſaeo ad Muſic. Sonum Propheta, Helmſt. 1715. 4. Auch wird ihm eine, der vorher gehenden gleichlautende Diſſertation zugeſchrieben.) — Arth. Bedfort (Temple of Muſik, or an Eſſay concerning the method of ſinging the Pſalms of David in the Temple before the Babyloniſh captivity . . . Lond. 1712. 8.) — Fdr. Ad. Lampe (In ſ. Exercitat. ſacr. Dodecade wird auch von den unterſchiedlichen Claſſen der Levitiſchen Sänger gehandelt.) — Jan. Mich. Sonne (De Muſic. Judaeor. in ſacris ſtante templo adhibita, Diſſert. Hafn. 1724. 4.) — Valent. Roesler (De Choreis veter. Hebraeor. Diſſ. philol. crit. Altorf. 1726. 4.) — Matth. Filſchow (De Choro cantico, a Dav. inſtit. ut templo inſerviret, Hafn. 1752. 4.) — Joh. Benj. Kempe (De ſacr. Muſicae praefectis ap. Hebr. Comment. Dresd. 1737. 4.) — Joh. Lund (In ſ. Alten Jüdiſchen Heiligthümern . . . Hamb. 1738. fol. wird auch im 4ten und 5ten Kap. des vierten Buches von den Levitiſchen Inſtrum. und Sängern gehandelt.) — — Vermiſchte Schriften über die Muſik der Hebräer: Andr. Reyher (Spec. muſic. pro exercit. ebraice conjugandi, Goth. 1671. 4.) — Mich. Heinr. Reinhard (De ὀργανοφυλακίῳ muſico Codicis Hebraei Diſſert. Viteb. 1699. 4.) — Joh. Fdr. Treiber (De Muſica Davidica itemque Diſcurſibus per urbem Muſica nocturnis, Progr. Arnſt. 1701. 4.) — Heinr. Pipping (De Saule per Muſic. curato, Diſſertat. hiſtor. theor. Viteb. 1688. 4. und in des Verf. Diſſert. Acad. Lipſ. 1723. 8. S. 103 u. f.) — Aleſſ. Bagnoli (Ragion. in diſeſa delle oſſervazioni del Sign. Ottav. Maranta contra l'Antologia del S. Fabio Carſellini, R. 1713. 4. Widerlegung des letztern, eines Rabbinen, Nahmens Raph. Rabenſus, welcher den Ebräern, mit mehrern, die Kenntniß des Contrapunctes zugeſchrieben hatte.) — Joh. Joach. Hilliger (De Tibic. in funere adhibita, Diſſert. 1717.) — Joh. F. Schmidt (De cantandi ritu per noctes feſtor. apd. Hebr. Lipſ. 1738. 4.) — Sigf. Casp. v. Aeminga (De Chor. feſtivis; de Muſ. inſtrum. feſtiva; de Hymnis feſtivis, und de Conviviis feſtivis aevi antiqui, Grypsw. 1749-1750. vier Progr.) — Fort. Schacchi (In ſ. Diſſertat. de inaugurat. Reg. Iſrael, im 32ten Bde. von Ugolini Theſ. Antiq. ſacrar. kommt mancherley über die Inſtrumente der Hebräer vor. — — Proben von alter jüdiſcher Muſik ſoll Trul Arwidſon, Stockholm 1706. herausgegeben haben; aber ſie ſollen höchſt jämmerlich geweſen ſeyn. (S. das 2te St. S. 8. von Rnez Widerlegten Vorurtheilen.) — —

Von der Muſik einiger andern, alten Völker, als der Aegypter: Außer dem, was darüber in der allgemeinen Geſchichte der Muſik vorkommt, handeln davon: Athan. Kir-

Kircher (In ſ. Oedip. aegypt. Rom. 1652-1654. f. 4 Th. kommt mancherley über die Muſik der alten Aegypter vor, ob wir gleich von dieſer Muſik eigentlich nichts wiſſen.) — In Jac. Fror. Reimmanns Idea Syſtemat. antiquitat. litter. ſpecial. ſ. aegypt. Hild. 1718. 8. wird die Meinung widerlegt, daß die Aegypter die Muſik verachtet hätten. — Joh. Nicolai (In ſ. Tract. de Synedrio Aegyptior. Lugd. B. 1708. handelt das 3te Kap. von den, zum Tempeldienſt in Aegypten, angeſtellten Perſonen, und von den dazu gehörigen Sängern.) — — Der Etruscier (Etwas darüber findet ſich im 2ten Bde. S. 73 der Pictur. Etruſcor. von Paſſeri.) — —

Schriften über Muſik, aus dem Mittelalter. Die mehreſten derſelben finden ſich in der von dem Fürſt-Abt Martin Gerbert herausgegebenen, bekannten Sammlung: Scriptores eccleſiaſt. de Muſica ſacra potiſſimum. Ex variis Italiae, Gall. et German. codicibus Mſc. collecti . . . Typis San Blaſianis 1784. 4. 3 Bände und ſind von folgenden Verfaſſern: Der ſpaniſche Biſchof Iſidor († 636. Das 3te Buch ſeiner Originum, welche aber ſchon lange vorher gedruckt waren, handelt in 9 Kap. von der Muſik, ihren Erfindern, ihrer Eintheilung u. d. m.) — Aurelianus, ein franzöſiſcher Mönch (im 9ten Jahrh. Muſica diſciplina, 20 Kap. Bd. 1. S. 27.) — Ubald oder Hucbald, ein Mönch († 930. 1) De harmon. inſtitutione. 2) Alia Muſica. 3) De menſur. organicar. fiſtular. 4) De cymbalor. ponderibus. 5) De quinque Symph. ſ. Conſonantiis. 6) Muſica Enchiriadis aus 19 Kap. mit dazu gehörigen Scholien, und in ſo fern merkwürdig, als er der erſte Schriftſteller iſt, welcher, im 14ten und 15ten Kap. etwas von vielſtimmiger Muſik, die er Diapbonie heißt, geſchrieben hat. Bd. 1. S. 103.) — Abt Regino († 908. Epiſtola de harmonica inſtitut. . . . in 19 Abſchn. Bd. 1. S. 230.) — Abt Oddo († 942. 1) Tonarius. 2) Liber qui et Dial. dicitur. 3) Muſica. 4) Reg. D. Oddonis de Rhythmi machia. 5) Reg. ſup. Abacum. 6) Quomodo organiſtrum conſtruatur. Bd. 1. S. 247.) — Adelbold († 1003. Muſica, in 2 Abtheil. quemadmodum indubitanter muſicae conſonant. iudicare poſſint und Monochordi notarum per tria genera partitio. Bd. 1. S. 303.) — Ungenannte (1) Muſica in 8 Abſchn. 2) Tractat. de Muſica. 3) Fragm. muſic. Bd. 1. S. 330.) — Otker, ein Mönch (Menſura quadripartitae menſurae.) — Guido von Arezzo († 1050. 1) Micrologus, de diſciplina Artis muſicae enthält 20 Kap. als quid faciat, qui ſe ad diſciplinam Muſ. parat; quae vel quales ſint notae, vel quot; de diſpoſ. ear. in monochordo; quibus ſex modis ſibi invicem voces jungantur; de diapaſon et cur tantum ſeptem ſint notae; de diviſion. et interpret. earum; de affinitat. vocum per quatuor modos; de aliis affinitatibus et b et ♮; de ſimilitudine voc. quarum diapaſon ſola perfecta eſt; de modis et falſi. meli agnitione et correctione; quae vox et cur in cantu obtineat principatum; de diviſ. quatuor modor. in octo; de octo modor. agnit. acumine et gravitate; de tropis et virtute Muſicae; de commoda vel componenda modulatione; de multiplici varietate ſonor. et neumarum; quod ad cantum redigitur omne quod dicitur; de Diaphonis i. e. organi praecepto; dictae Diaphon. per exempla probatio; quomodo Muſica ex malleor. ſonitu ſit inventa. 2) Muſic. regulae rhythmicae in Antiphonar. ſ. prolog. prolatae. 3) Aliae regul. de ignoto cantu, handeln, de motione et

vocis acumine, ſ. gravitate; de integrit. et diminutione; de conſonantia, ſ. minus convenientia vocum; de affinitatibus diverſar. vocum; de modor. quatuor generibus; de formulis differentiar. et ear. proprietatibus. 4) Epiſt. . . . de ignoto cantu, ſchon vorher im 3ten Th. des 6ten Bds. S. 223 von Petz's Theſ. abgedruckt. 5) Tractat. corrector. multor. error. qui fiunt in cantu Gregor. in multis locis. 6) Quomodo de Arithmet. procedit Muſica. Bd. 2. S. 1. Uebrigens iſt, bey dem Art. Monochord, ein, dem Guido zugeſchriebener Dialogus bereits angezeigt, an deſſen Aechtheit aber gezweifelt wird. Auch führt Orlandi in ſ. Origine e Progr. della ſtampa, Bol. 1722. S. 280 ein De Aretio Guido Repertor. 1494. f. an, deſſen Inhalt mir nicht näher bekannt iſt. Nachrichten von dem Guido, und von ſeinen Verdienſten um die Muſik, finden ſich nicht allein, in den verſchiedenen allgemeinen Geſchichtſchr. der Muſik, ſondern auch in den Annal. Camalduenſ. Bd. 2. S. 42. In dem Merc. de France, Jul. 1743. S. 1551. (Lettre de l'abbé L. au R. P. D. Timothée Veyrel, au ſujet des Ouvrages de Gui Aretin . . .) In des Quadrio Stor. e Rag. d'ogni Poeſia, Bd. 2. S. 703. In des Mazzuchelli Scriptor. Ital. Bd. 1. Th. 2. S. 1007. In des Tiraboſchi Stor. letterar. d'Ital. Bd. 3. S. 339 der Röm. Ausg. von 1783 u. a. m. Daß er aber, wie die Italiener gewöhnlich ſagen, der Urheber der vielſtimmigen Muſik überhaupt ſeyn ſollte, iſt ungegründet. Uebrigens fanden auch ſeine wirklichen Verdienſte mancherley Beeinträchtiger und ſeine muſikaliſchen Behauptungen mancherley Widerſpruch. Der erſte ſeiner Gegner ſoll ein Karmeliter, Giov. Orbi geweſen ſeyn, von deſſen Schrift ich aber keine Nachweiſung geben kann. Ein zweyter war ein Spanier, Bartol. Ramus von Pareja, (wahrſcheinlicher Weiſe, in ſ. De Muſica Tract. ſ. Muſica practica, Bon. 1482. 4.) welcher ihm vorwirft, Verwirrung in der ganzen Muſik angerichtet zu haben. (S. Martini Stor. della Muſica, Bd. 1. S. 272. Bol. 1757. fol.) Hiegegen vertheidigte ihn Nic. Burtius, oder Burzio in dem Muſic. Opuſc. cum defenſione Guid. Aret. contra quendam Hiſpanum veritatis praevaricatorem, Bon. 1487. 4. welcher wieder von Joh. Spadario in einer: Ad Rev. in Xſto Pat. et D. Antonio Galeaz de Bentivolis . . . Ioa. Spadarii . . . et ejusd. Muſices ac. Bart. Rami Parejae ejus praeceptoris honeſta defenſio . . . Bol. 1491. (trotz des lat. Titels italieniſch geſchrieben) ſo wie Spadario deswegen wieder von Franch. Gafor, oder Gafurio, in ſ. Apologia . . . adv. Joa. Spadar. et complices Muſicos, Bon. 1520 widerlegt wurde, wogegen jener endlich die Errori di Fr. Gafario da Lodi in ſua defenſione, e del ſuo praeceptore Mro. Bart. Ramis ſubtilmente demonſtrati, Bon. 1521. 4. ſchrieb. S. übrigens den Art. Solmiſation.) — Abt Berno († 1048. 1) Muſica, ſ. Prol. in Tonarium, in 15 Kap. 2) Tonarius. 3) De conſona Tonor. diverſitate. Bd. 2. S. 62. Ein anderes ſeiner, in eben dieſer Samml. befindlichen Werke iſt bereits in dem Art. Kirchenmuſik angezeigt.) — Contr. Hermann († 1054. Opuſcula de Muſica, ein Unterricht in den Anfangsgr. der Muſik nach damahliger Art. 2) Explicat. litter. et ſignor. 3) Verſus ad diſcernendum cantum, Bd. 2. S. 125.) — Wilhelm, Abt von Hirſau (1068. Muſica, beſteht aus 41 Kap. Bd. 2. S. 154.) — Theoger (1090. Muſica, Bd. 2. S. 182.) — Aribo (1078. Muſica, Bd. 2. S. 197.) — Joh. Cotto (Muſica. Außer einem Prolog, 27 Kap. als:

als: qualiter quis ad Muſ. diſcipl. ſe aptare debeat; quae utilitas ſit ſcire Muſ. et quid diſtet inter Muſicum et Cantorem; unde ſit dicta Muſ. et quomodo ſit inventa; quot ſint inſtrumenta muſ. ſoni; de numero litter. et de diſcret. earum; qualiter ſit menſurand. Monochordum; unde dicatur Monoch. et ad quid ſit utile; quot modi ſint quibus melodia contexitur; quot ſint voc. diſcrepantiae et de diapaſon; de modis quos abuſive tonos appellamus; de tenoribus modor. et finalibus eorum; de regul. curſu modor. atque licentia; ſuper graec. notar. vocab. expoſitio; quid faciendum ſit de cantu qui in perpetuo curſu deficit; quod ſtultor. ignorantia ſaepe cantum depravet; quod diverſi diverſis delectantur modis; de potentia Muſ. et qui primitus ea in Rom. Eccl. uſi ſint; praec. de cantu componendo; quae ſit optima modulandi forma; qualiter per vocales cantus poſſunt componi; quid utilitatis afferant neumae a Guid. inventae; de pravo uſu abjiciendo, et ſuperfluis quorund. modor. differentiis; de diaphonio i. e. organo; de primo modo et ejus diſcip. cum differentiis; de tertio tono et quarto et eor. differentiis; de quinto et ſexto et eor. differentiis; de ſept. et octav. et eor. differentiis. Bd. 2. S. 230. Uebrigens wird dieſe Schrift unter die wichtigſten geſetzt, welche aus dem Mittelalter, zwiſchen den Zeiten des Guido und Gafur, übrig geblieben ſind.) — Franco von Cöln (1083. Gehört der Zeitordnung nach hieher, ob gleich, in der angeführten Sammlung, ſeine Schrift erſt im 3ten Bde. S. 1 ſteht. Sie führt den Titel, Muſica et Ars cantus menſurabilis, und enthält 13 Kap. folgenden Inhaltes, als de definitione Muſ. menſurab. et ejus ſpeciebus; de definit. diſcantus et diviſione; de modis cujuslibet diſcantus; de figuris ſ. ſignis cant. menſurabilis; de ordinat. figurar. ad invicem; de plicis in figuris ſimplicibus; de ligaturis et ear. proprietatibus; de plicis in figuris ligatis; de pauſis, et quomodo per ipſas modi ad invicem variantur; quod figurae ſimul ligabiles ſunt; de diſcantu et ejus ſpeciebus; de copula und de Ochetis. Daß der Verf. der eigentliche Erfinder des muſikaliſchen Zeitmaßes ſey, ſcheint jetzt ausgemacht zu ſeyn; ſo gar der ihm, gewöhnlich, gegebene Mitbewerber um dieſen Ruhm, der, ein paar Jahrhundert ſpäter lebende Joh. de Muris, räumt ſelbſt ihm dieſe Ehre ein (S. Burneys Hiſtor. of Muſic, Bd. 2. S. 175.) — Der h. Bernard († 1153. Ihm wird ein, in dieſer Samml. Bd. 2. S. 265 abgedrucktes, in Geſprächen abgefaßtes Tonale zugeſchrieben. Eine andre Schrift von ihm, De cantu ſ. correctione Antiphonarii iſt, im Art. Kirchenmuſik, S. 189a. angeführt.) Abt Engelbert († 1331. De Muſica, vier verſchiedene Tractate, Bd. 2. S. 287.) — Joh. Aegidius (Ars muſica, in 15 Kap. Bd. 2. S. 369.) — Marchetti von Padua (1274-1309. 1) Muſica, ſ. Lucidar. in arte Muſicae planae beſteht aus 16 verſchiedenen, größtentheils wieder in einzele Kapitel abgetheilten Abhandlungen. 2) Pomerium in arte Muſicae figuratae in verſchiedenen Abtheilungen, als, nach einer Epiſtel an Robert, König in Sicilien, erſtlich De candis et proprietatibus quando non faciunt in muſica menſurata; de candis et propriet. quid faciunt in Muſica. Die zweyte de Pauſis, welche zuſammen den erſten Theil des erſten Buches de Eſſentialibus Muſ. menſuratae ausmachen. Der zweyte Theil dieſes erſten Buches handelt de Tempore; das zweyte Buch De imperfecto tem-

pore, und de applicatione ipſius temporis imperfecti; das dritte, de his . . . quantum in eis ſurgat diverſimoda Harmonia, de modo ligandi notas ad invicem ſ. de ligaturis, ex quo conſurgit ipſe diſcantus Bd. 3. S. 64 u. f.) — Johann de Muris (1) Summa Mag. Joa. de Muris in 25 Abſchn. 2) Tract. de Muſica, oder Muſic. ſpeculativa oder theoret. 3) Eine vermehrte Ausg. deſſelben. 4) De numeris, qui muſicas retinent conſonantias ſecund. Ptolemaeum de Pariſiis. 5) Tr. de Proportionibus. 6) Quid Mag. Ioa. de M. dicat de practica Muſica, ſ. de menſurabili. 7) Quaeſt. ſuper partes Muſ. 8) Ars diſcantus, Bd. 3. S. 189.) — Joh. Keck (Introductorium Muſ. Bd. 3. S. 319.) — Adam von Fulda (1490. Muſica, in 4 Th. wovon der erſte in 7 Kap. von der Erklär. Erfindung und vom Lobe der Muſik; der zweyte in 17 Kap. de manu, cantu, voce, clave, mutatione, modo und tono; der dritte in 13 Kap. de Muſ. menſur. aut figur. der vierte in 8 Kap. de proportion. et conſonantiis handelt, Bd. 3. S. 329. S. übrigens, wegen einiger hier übergangener Schriftſteller aus dieſer Sammlung, den Art. Kirchenmuſik. — — Einzele Schriften aus dem Mittelalter: Der Ehrwürdige Beda († 735. 1) Tract. de Muſ. theoret, in dem 1ten Bd. S. 344 der Cölner Samml. ſ. M. enthält ſcholaſtiſche Subtilitäten. 2) Muſica quadrata (practica) ſ. menſurata, ebend. S. 251. Dieſe letztere Schrift iſt ihm in neuern Zeiten abgeſprochen, und ins 13te oder gar 14te Jahrh. geſetzt worden, weil ſie viel Dinge ausführlicher enthält, als ſolche in den ſpäter geſchriebenen Werken des Franco, Joh. de Muris, u. a. m. vorkommen.) — Vincentius von Beauvais († 1264. In ſ. Specul. doctrin. hiſtor. natural. et moral. wird, im 17ten Buche des erſten Spec. einzeln, Norimb. 1486. Douay 1624. f. zuſammen, Argent. 1473 und 1476. f. in 26 Kap. von der Muſik gehandelt.) — G. Valla (In ſ. Werke De expetendis et fugiendis rebus, Ven. 1479. f. finden ſich De Muſica Lib. V.) — Heinr. Caniſius (S. Antiq. Lect. Ingolſt. 1601. 4. 6 Bd. Ex ed. Basn. Antv. 1725. f. 4 Bde. enthalten vielerley zum Geſang der katholiſchen Kirche gehörige Dinge.) — — Schriften und Nachrichten über die Muſik des Mittelalters: Außer dem was in den größern Sammlungen von Schriften aus dieſem Zeitpunkte vorkommt, als in des Muratori Antiq. Ital. med. aevi, in des Lebeuf Rec. de divers ecrits pour ſervir d'eclairc. à l'Hiſt. de la France, Par. 1738. 12. 2 Bde. in des Piſtorius, Goldaſt, Schard, Reineccius, Reuber, Freher, Lindenborg, Meibom, und Heineccius Script. rerum germanicar. in Leibnitz Scriptor. rerum Brunſv. in Schilters Theſ. Ant. Teutonicar. — oder in einzeln Schriftſtellern aus dieſem Zeitpunkt, als in Joh. Trithemius Oper. in des Silv. Giraldus († 1210) Topogr. Hiber. Frcft. 1602. f. (Diſtinct. III. c. 11-15.) in des Joh. Fordun Scoti chronicon Lib. VI. (S. Hawkins Hiſtory of Muſik Bd. IV. S. 7.) in Pet. Herp Chronic. Francofurt. Helmſt. 1666. 4. — oder in allgem. Litterargeſchichten, als in des Sav. Bettinelli Riſorgimento d'Italia nelle Studi, nelle arti e ne' coſtumi dopo il mille, Baſſ. 1775. 8. 2 Bd. Ven. 1786. 8. 2 Bd. und im 3ten und 4ten Bde. der Opere deſſelben (Bd. 2. Kap. 4.) in des Girol. Tiraboschi Storia della Litterat. Italiana, Mod. 1772-1780. 4. 8 Bde. in der Hiſt. litteraire de la France par les Relig. Benedict. de St. Maur. Par. 1730-1763. 4. 12 Bde. in den Diſſertat. ſur l'Hiſt. eccleſ. et civ. de Paris,

P.

P. 1741. 12. 2 Bde. — handeln davon beſonders: A new account of the Revival of Muſik in Europe im 6ten Bde. des Preſent State of the Republick of Letters, 1730. S. 358 (wo dieſe Wiederauflebung in die Jahre 568-728 geſetzt wird.) — Obſervatio de Cleri Rom. controverſia cum Clero German. circa Muſ. eccleſiaſt. in den Obſervat. Hallens. v. J. 1703. Bd. 7. S. 370. — Edw. Jones (Muſical and Poet. Relicks of the Welſh Bards, preſerved by tradition and authentic Manuſcr. . . . Lond. 1784. f.) — Joſ. Walker (Hiſtor. Mem. of the Iriſh Bards, interſperſed with anecdotes of, and occaſional remarks on the Muſik of Ireland; alſo an hiſtor. and deſcript. acc. of the muſical inſtrum. of the anc. Iriſh . . . with ſelect Iriſh Melodies, Lond. 1786. 4. — Und gelegentlich liefern noch Nachrichten darüber: Joh. J. Winkelmann, im 7ten Kap. ſ. Notit. hiſtor. polit. vet. Saxo-Weſtphal. Olderib. 1667. 4. — Andr. Chriſtph. Schubart, De Litterat. apud Germ. primord. et increm. im 5ten Bde. S. 41. der Miſcell. Lipſ. — Bernh. Pet. Karl, De Germania artibus litterisque nulli ſecunda, Roſt. 1698. 4. — Paul Hachenberg, Differt. hiſt. de ſtud. veter. Germanor. in ſ. Germania Media, Hal. 1709. 4. S. 134. — C. Calvör Saxonia inferior antiqua gentil. et chriſt. d. i. Das alte heydniſche und chriſtliche Niederſachſen, Goſl. 1714. f. — Joh. Wilh. Berger, De priſco Germano haud illiter. Witteb. 1722. 4. — Joh. H. Bocriſius Differtat. de erudit. Caroli M. Suinf. 1726. 4. — Geo. Steph. Wieſand Comment. de Car. M. artium liberal. reſtauratore, Jen. 1756. 4. — P. v. Stetten Kunſt-Gewerk- und Handwerks-Geſch. der Reichsſtadt Augsb. 1779. 8. — u. v. a. m. — Auch finden ſich Nachrichten von Werken über die Muſik und Erläuterungen muſikaliſcher Ausdrücke aus dieſem Zeitpunkte in Joh. Alb. Fabricius Bibl. lat. med. et inf. aetat. Hamb. 1734-1744. 8. 6 Bde. in C. Ducange Gloſſar. ad Script. med. et inf. Latinitatis, Par. 1678. f. 3 Bde. Ex ed. Benedict. Par. 1733-1736. f. 6 Bde. Ex ed. I. C. Adelung. Hal. 1774 u. f. 8. 5 Bde. in H. Speelmanns Gloſſar. archaeolog. Lond. 1687. fol. 2 Bde. (3te Ausg.) — u. a. m. — —

Schriften über die theoretiſche Muſik von Neuern, und zwar ſolche, worin entweder die Lehrſätze der Alten, mit der vorhandenen Maſſe der muſikaliſchen Kenntniſſe, gröſtentheils in Rückſicht auf Compoſition, in Verbindung gebracht, oder ſolche, worin die ſämmtlichen Theile der muſikaliſchen Wiſſenſchaften, und der Natur der Kunſt ſelbſt, entwickelt, und in ſyſtematiſche Ordnung gebracht worden ſind: Franch. Gaſor (1520. Practica Muſicae, Mediol. 1496. Breſc. 1497. 1502. Ven. 1512. f. Das Werk iſt in vier Bücher abgetheilt, deren Inhalt in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Muſik angezeigt worden iſt.) — Joh. Reiſch (Das 5te Buch ſ. Margarita philoſ. Freib. 1503. 4. handelt in 2 Abtheil. De Muſica ſpeculativa und de princ. muſic. pract. in genere.) — Andr. Ornitoparchus (Muſicae activae Micrologus, Lib. IV. digeſtus . . . Lipſ. 1521. 8. Col. 1535. 8 obl. Das erſte Buch, in 13 Kap. plani cantus principia declarans; das zweyte, in 13 Kap. Menſurabilis Cantilenae rudimenta declarans; das dritte, in 8 Kap. Eccleſiaſt. declarans accentum; das vierte, gleichfalls in 8 Kap. Contrapuncti principia dilucidans. Engl. von Dowland 1609.) — Stef. Vanneo (Recanetum de Muſica aurea, R. 1533. f. Urſprünglich italieniſch geſchrieben,

aber von Vincent. Roſſetti ins Lat. überſetzt, beſteht aus 3 Büchern.) — Joh. Froſch (Rer. muſicar. Opuſcul. . . . totius ejus negotii ration . . . complectens, Argent. 1535. 4. ſcheint aber, dem Titel und der Zuignungsſchrift zu Folge, bereits die 2te Aufl. zu ſeyn. Es enthält 19 Kap. deren Inhalt in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Muſik ſich findet.) — Heinrich Loriz Glareanus (1) De Muſic. diviſione ac definitione, ſoll ſchon zuerſt 1516. 4. gedruckt ſeyn; iſt aber auch noch Baſ. 1549. 4. erſchienen. 2) Dodechordon Lib. III. Baſ. 1547. f. Den Inh. ſ. bey Forkel, a. a. O. Die Hauptabſicht des Werkes iſt, die damahls noch ſchwankende Lehre von den 12 Tonarten feſtzuſetzen.) — Nic. Vicentino (L'antica Muſica ridotta alla moderna prattica, con le dichiarazioni e con gli Eſſempi dei tre generi, con le loro ſpezie, e con l'invenzione d'un nuovo Stromento, nel quale ſi contiene tutta la perfetta Muſica, R. 1555 und 1557. fol. handelt vorzüglich von dem enharmoniſchen Klanggeſchlechte, in 6 Büchern, und zwar im erſten Della Theorica muſicale, und in den fünf übrigen Della Prattica muſic. Zu dieſem Werke gehört: Il Melone, diſcorſo armon. und Il Melone ſec. conſideraz. muſicali . . intorno . . . a' libri dell' antica Muſ. ridotta alla moderna prattica . . . Ferr. 1602. 4. von Frc. Bottrigari, oder welches eine Kritik deſſelben enthält.) — Giuſ. Zarlino (3) Iſtitutioni harmoniche diviſe in quattro parti . . . Ven. 1558. 1562. 1573. f. 2) Dimoſtrationi harmon. div. in cinque ragionamenti, ne' i quali ſi diſcorrono e dimoſtrano le coſe della Muſica e ſi riſolvono molti dubbii d'importanza a' tutti quelli, che deſiderano di far buon profitto nella intelligenza di cotale Scienza, Ven. 1571. f. 1580. f. 3) Sopplimenti muſicali, nei quali ſi dichiarono molti coſe contenute ne i due primi Volumi . . . Ven. 1588. fol. Das Werk beſteht aus 8 Büchern. Sämmtlich in ſ. Opere, Ven. 1589. f. 4 Th. 1751. f. 3 Th. Wegen des Inhaltes derſelben, ſ. Forkel, a. a. O. Die von Mattheſon (Ehrenpforte S. 331) und von Adlung (Anleit. S. 337) angeführten holl. und deutſche Ueberſ. derſelben ſcheinen nicht gedruckt worden zu ſeyn. Zu dieſen Schriften gehören übrigens der Diſc. intorno all' opere di Zarlino, Fior. 1589. 8. von Vinc. Galilei, und des P. Giov. Mar. Artuſi Impreſa del R. P. Giuſ. Zarlino . . dichiarata, Bol. 1604. 4.) — Franc. Salina (De Muſica Lib. VII. in quibus eius doctrinae veritas tam quae ad Harmoniam, quam quae ad Rhythmum pertinet, juxta ſenſus ac rationis indicium oſtenditur et demonſtratur, Salmant. 1577. 1592. f. Den Inhalt ſ. bey Forkel, a. a. O.) — Pet. Gregorius (In ſ. Syntax. artis mirab. Lib. XL. compreh. Lyon 1574. 8. 2 Bd. Cöln 1600. 8. 2 B. handelt das 3te. 21te Kap. des zwölften Buches von hieher gehörigen muſikal. Dingen.) — Laurencini (Unter dieſem Nahmen führt La Borde, im 3ten Bde. S. 354. f. Eſſai einen Theſaurus harmonicus vom J. 1603 an, welcher hieher zu gehören ſcheint, mir aber nicht näher bekannt iſt.) — D. Pedro Cerone (El Melopeo y Maeſtro, Tract. de Muſ. theoret. y pract. en que ſe pone por eſtenſo lo que uno para ſaberſe perfecto Muſico ha menester ſaber . . . Nap. 1613. f. Anv. 1619. f. Das Werk enthält 22 Bücher folgenden Inhaltes: De los Atavios, y conſonancias morales; de las curioſidades y antiguallas in Muſica; del Canto Llano; del Tono para cantar las Oraciones, Epiſt. y Evangelios aſſi a uſo de Eſpaña como de Roma y de toda Italia; de

de los aviſos que ſon muy neceſſarios en Canto Llano; del Canto metrico ò de organo; de los aviſos neceſſarios en Canto de organo; de las reglas para cantar gloſado y de garganta; de las reglas comunes para hazer contrapunto ſobre Canto Llano; de los contrapuntos artificioſos y doctos; del paſſar regoladamente de una eſpecie à otra; algunos aviſos neceſſarios para mayor perfeccion de la Compoſtura; de unos fragmentos muſic. para aviſo de los Compoſitores; de las Canones, fugas y de unos Contrapuntos de mucho primor y arte; de los paſſos comunes, entradas y clauſulas; de los Tonos uſados en Canto de Organo; del modo, tiempo y prolacion; de las notas en el numero ternario y de ſus accidentes; de las proporciones muſicales; de la Miſſa Iomme arme del P. Luys de Prenestina; de los Conciertos y conveniencia de los inſtrumentos muſicales; de los Enigmas muſicales.) — Sal. de Caux (Inſtitut. harmonique, div. en deux parties. En la première ſont monſtrées les proportions des intervalles harmoniques, et en la deuxième les compoſitions d'icelles, Frcft. 1615. f. Den Inhalt ſ. bey Forkel, a. a. O.) — Rob. Fludd († 1637. In ſ. Hiſtor. utriusque Cosmi, Oppenh. 1617. f. findet ſich ein Templum Muſic. in quo Muſica univerſalis tanquam in ſpeculo conſpicitur, welche aus 7 Büchern beſteht, deren Inhalt ſich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Joh. Kepler († 1630. In ſ. Harmonic. mundi, Lib. V. Linc. 1619. f. handelt das dritte Buch in 16 Kap. von muſikaliſchen hieher gehörigen Dingen.) — J. Couſu (La Muſique univerſelle, cont. toute la Pratique et toute la Theorie.) — Marin Merſenne († 1648. Harmonicor. Lib. XII. in quibus agitur de Sonor. nat. cauſ. et effectibus; de conſonantiis, diſſonantiis, ration. gener. mod. cantib. compoſitione orbisque totius harmon. Inſtrum. Lutet. 1635. fol. verm. 1648. 1652. fol. Die zwölf Bücher handeln, de nat. et propriet. ſonorum; de cauſis ſonor. ſ. de corpor. ſonum producentibus; de fidibus, nervis et chordis atque metallis, ex quibus fieri ſolent; de ſonis conſ. ſ. conſonantiis; de Muſ. diſſonantiis, de ration. et proport. deque diviſ. conſonantiarum; de ſpeciebus conſonant. deque mod. et generibus; de cantibus ſ. cantilenis, eorumque numero, partibus et ſpeciebus, de compoſit. muſic. de canendi methodo et de voce. Wegen der übrigen vier Bücher ſ. den Art. Inſtrumentalmuſik. Sehr vermehrt gab der Verf. ſelbſt, das Werk franzöſiſch, unter dem Titel: Harmonie univerſelle, cont. la Theorie et la pratique de la Muſique . . . Par. 1636-1637. f. 2 Bde. heraus. Es iſt hier in 5 verſchiedene Traités abgetheilt, wovon der erſte, in 3 Büchern, de la nature des ſons, et des mouvemens de toutes ſortes de corps; der zweyte, in 3 Propoſ. des poids ſoutenus par des puiſſances ſur les plans inclinés à l'Horizon; der dritte, in 2 Büchern, de la voix et des chants; der vierte, in 6 Büchern, des Conſonances, des Diſſonances, des Genres, des Modes, de la compoſition et de l'art de bien chanter; der fünfte, in 8 Büchern, des Inſtrum. à cordes, des Inſtr. à vent, des Inſtr. de percuſſion, de l'utilité de l'harmonie et des autres parties des Mathem. handelt. H. Forkel ſagt, a. a. O. das Werk ſey ein muſikaliſches Magazin, worin alle, im Anfang des 17ten Jahrh. bekannte muſikaliſche Kenntniſſe ſich aufbewahrt fänden. Ein anderes Werk des Verf. führt den Titel, Harm. theoret. pract. et inſtrumentalis Lib. IV. Par. 1644. f.

Deſſen Inhalt iſt aber nicht bekannt.) — Ch. Buttler (Principles of Muſik in Singing and Setting, with the twofold uſe thereof, eccleſiaſtical and civil, Lond. 1636. Das Werk iſt in 2 Bücher abgetheilt, deren Inhalt ſich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Ath. Kircher († 1680. Muſurgia univerſalis, ſ. Ars magna Conſoni et Diſſoni in X lib. digeſta . . . R. 1650. f. 2 Bde. 1654. f. 2 Bde. Die zehn Bücher handeln, De natura ſoni et vocis in 15 Kap. de Muſ. et Inſtrum. Hebr. et Graecor. in 7 Kap. De Harmonicor. numeror. doctrina in 17 Kap. De geom. diviſ. Monochordi in 12 Kap. De componendar. omnis generis melodiar. certa ac demonſtrativa rat. in 22 Kap. De Muſ. Inſtrumentali in 4 Theilen; de Muſ. ant. et moderna in 3 Th. De Muſurgia mirifica ſ. artificio novo ac facillimo componendi cantilenas in 4 Th. De Magia Conſoni et Diſſoni in qua reconditiora ſonor. per varias experientias in lucem proferuntur ac declarantur in 6 Th. De Organo decaulo in quo per X regiſtra demonſtratur, naturam rerum in omnibus obſervaſſe muſicas et harmon. proportiones. Einen deutſchen Auszug aus dem Werke, unter dem Titel, Kircherus Ieſ. Germ. Germaniae redonatus, ſ. Ars magn. de Conſ. et Diſſ. Ars minor. d. i. Philoſ. Extract und Auszug d. ſ. w. gab Andr. Hirſch, Schw. Hall. 1662. 12. heraus; aber ſchwerlich dürfte das Werk die Mühe verdient haben.) — John Birkenſhaw (Syntagma Muſ. Treating of Muſik philoſophically, mathem. and practically, 1674. S. Hawkins Hiſt. of Muſ. B. 4. S. 449 und die Philoſ. Transact. v. J. 1672. N. 90 und 100.) — Unger. (Philoſ. Eſſays of Muſik; Lond. 1677. 4. S. Catal. Bibl. Bodl. Art. Muſica. Der Inhalt iſt mir nicht bekannt.) — Jac. Tevo (Il Muſico Teſtore, Ven. 1706. 4. Das Werk beſteht aus 4 Th. deren Inhalt ſich bey Forkel findet.) — Joh. Mattheſon († 1764. 1) Das eröfnete Orcheſtre, oder univerſelle und gründliche Anleitung wie ein Galant Homme einen vollkommenen Begriff von der Hoheit und Würde der edlen Muſik erlangen u. ſ. w. möge . . . Hamb. 1713. 12. Beſteht aus 3 Theilen. 2) Kern melodiſcher Wiſſenſchaft, beſtehend in den auserleſenſten Haupt- und Grundlehren der muſikal. Setzkunſt oder Compoſition, Hamb. 1737. 4. Als ein Anhang dazu erſchienen die „Gültigen Zeugniſſe . . . Hamb. 1738. 4. 3) Der vollkommene Kapellmeiſter, d. i. Gründliche Anzeige aller derjenigen Sachen, die einer wiſſen, können und inne haben muß, der einer Kapelle mit Ehre und Nutzen vorſtehen will, Hamb. 1739. f. Das Werk enthält drey Theile, wovon der erſte, in 10 Kap. von der wiſſenſchaftlichen Betrachtung der zur völligen Tonlehre nöthigen Dinge; der zweyte, in 14 Kap. von der wirklichen Verfertigung einer Melodie oder des einſtimmigen Geſanges, ſammt deſſen Umſtänden und Eigenſchaften; der dritte in 26 Kap. von der Zuſammenſetzung verſchiedener Melodien oder von der vollſtimmigen Setzkunſt, ſo man eigentlich Harmonie heißt, handelt.) — D. Pedro Ulloa (Muſica univerſal o Principios univerſ. de la Muſica, Mad. 1717. f.) — Magn. Vogt (Conclave Theſauri magnae artis Muſicae in quo tractatur praecipue de compoſitione puramuſicae theoria, anatomia ſonori, muſ. enharmonica, chromat. diaton. mixta, nova et antiqua; terminor. muſicor. nomenclatura; muſica authenta, plagali, chorali, figurali, muſ. hiſtoria, antiquit. novit. laude et vituperio; ſymphonia cacophon. ſtychophon. proprietate, tropo, ſtylo, modo, affectu et defectu

etc.

etc. Prag. 1719. f.) — Alex. Malcolm (A Treatiſe of Muſic, ſpeculative, practical and hiſtorical, Edinb. 1721. 8. Enthält 14 Kap. deren Inhalt ſich bey Forkel findet. Ein Auszug aus dem Werke, aber nach einer ganz andern Ordnung, erſchien 1779. S. Forkel a. a. O.) — Jac. Wilh. Luſtig (Inleiding tot de Muzykkunde, uit klare, onwederſpreekelyke gronden; de innerlyke geſhapenheid, de oorzaken van de zonderbaare uitwerkſelen, de groote waarde, en't regte gebruik der Muzykkonſt aanwyzende, Gron. 1751. 1771. 8. Der Inhalt der 17 Hauptſt. des Werkes findet ſich bey Forkel.) — Jor. Wilh. Marpurg (Anfangsgründe der theoret. Muſik, Leipz. 1757. 4. Iſt eine Anweiſung zu den muſikaliſchen Rechnungen, in 19 Kap. deren Inhalt ſich bey Forkel, a. a. O. S. 249 findet.) — John Holden (An Eſſay towards a rational Syſtem of Muſic. Glasg. 1770. 4. Das Werk beſteht aus 2 Theilen, wovon der erſte in 12 Kap. The rudiments of practical Muſic, und der zweyte, in 4 Kap. the theory of Muſic auf eine verſtändliche und bündige Art enthält.) — Joh. Nic. Forkel (Ueber die Theorie der Muſik, in ſo fern ſie Liebhabern und Kennern derſelben nothwendig und nützlich iſt . . Gött. 1777. 4. auch im 1ten Jahrg. S. 859 des Cramerſchen Magazines der Muſik, und unter Chr. Lud. Bachmanns Namen, wieder Erl. 1785. 4. gedruckt.) — Joh. Gehot (Treatiſe on the Theory and Practice of Muſic, Lond. 1784. 8.) — Adams (Familiar Introduction to the principles of Muſik, f. Das Werk iſt wahrſcheinlich ſchon älter; aber, da ich es nie geſehen, weiß ich die Jahrszahl nicht zu beſtimmen.) — B. v. W. (Diſc. analyt. ſur la coherence imperturbable de l'unité du principe des trois prem. parties integrantes de la Theorie muſicale, Dresd. 1795. 4.) — —

Schriften von Mathematikern, worin die Muſik, als ein Theil der Mathematik betrachtet wird: Petr. Cirvellus (S. ſ. Curſ. quatuor mathem. diſcipl. Alc. 1526. fol.) — Orontius Finetus (Von ſ. verſchiedenen mathem. Schriften gehören hierher ſ. Opus varium, Par. 1532. f. und De reb. mathemat. Par. 1556. f.) — Conr. Daſypodius (Inſtitut. mathem. Argent. 1596. 8. Lexic. mathemat. Arg. 1573. 8.) — Franc. Maurolycus (S. Opuſc. mathem. Ven. 1575. 4. enthalten Muſic. Tract. oder Muſ. Elementa aus dem Boethius.) — Giaſ. Unicorni (De Mathemat. artium utilitate, Berg. 1584.) — Joh. Bapt. Benedictus (Specul. mathem. et phyſic.) — Joſ. Blancanus (Ariſtotelis loca mathem. . . . : Bon. 1615. 4.) — Hugo Sempilius (De Mathem. Diſcipl. Lib. XII. Antw. 1635. f. Auch findet ſich bey dem Werke ein Verzeichniß muſikaliſcher Schriftſteller.) — Mar. Bettini (Apiaria univ. Philoſophiae mathem. . . . Bon. 1642. f. 1645. f. 1646. f. 2 Bde. Aeter. Philoſ. mathem. Bonon. 1648. 4. 3 Bde.) — Joh. Caramuel v. Lobkowitz (Mathes. audax, Lov. 1642. 4.) — Abr. Wen (Im 3ten Buche ſ. Director. mathem. . . . Nor. 1657. 4. findet ſich ein Compend. Harmonicae, ſ. Canon. ad partes Mathef. ſpec. pertinens.) — Bern. Vicalis (Lexic. mathemat. . . Par. 1668. Rom. 1690. 1692. 4.) — Theod. Oſius (Von ſ. Sylva novar. ſphaenum, Frkf. 1669. 12. gehören verſchiedene Kap. hieher.) — Erh. Weigel (In ſ. Idea Math. univ. Ien. 1669. 4. handelt das 13te Kap. von der Muſik, und dieſes findet ſich Deutſch im 1ten Bde. Th. 4. der Mitzlerſchen Bibliothek.) — El. Jeanr. de Chales (In ſ. Mund. mathemat. Lugd. 1674. f. 3 Bde. han-

delt der 22te Tractat in 47 Propoſ. von der Muſik.) — Wilb. Oughtred (Muſic. Elem. finden ſich in ſ. Opuſc. mathemat. Oxon. 1677. 8. N. T.) — Pet. Galtruchius (Mathem. totius . . . Inſtitut. Lond. 1683. 8.) — Jacq. Ozanam (Bey ſ. Dictionaire de Mathem. Amſt. 1691. 4. findet ſich, S. 640 ein Traité de Muſique; und in ſ. Recreat. mathem. . . Par. 1724. 8. 3 Bde. handeln mehrere Probleme von muſikal. Dingen.) — Joh. Lud. Hocker (Von ſ. Mathemat. Seelenluſt handelt der 4te Th. von d. Muſik.) — Auch gehören noch hieher: Giovb. Martini (De uſu progreſſ. geometr. in Muſica, in dem 5ten Bde. Th. 2. S. 372 der Comment. de Inſtit. Bonon. v. J. 1767.) — und der erſte Theil von J. Mattheſons Forſchenden Orcheſter oder deſſelben dritte Eröfnung (S. Art. Quarte) . . Hamb. 1721. 12. in ſo fern darin der wahre Gebrauch und Nutzen der Mathematik in muſikaliſchen Dingen richtig beſtimmt wird.) — — Wegen der mehrern, im Ganzen hieher gehörigen Werke, ſ. die Art. Klang, Ton, Tonart, Temperatur, Monochord, Harmonie, Intervall, Accord, Generalbaß, Bezifferung, Verſetzung, Satz, Contrapunct, Melodie, u. d. m.

Von der practiſchen Muſik überhaupt: Allgemeine Anweiſungen dazu haben geſchrieben: Bartol. de Pareja Ramis (De Muſica Tractatus, ſ. Muſica practica . . Bon. 1482. Eine, mit eben derſelben Jahrszahl bezeichnete Ausgabe iſt etwas verändert.) — Ugens (Muſices nova inutilis Compend. Ven. 1498. 4. S. G. E. Leſſings Collect. zur Litt. Bd. 2. S. 269.) — Joh. Wredenſteir (Muſica practica, Col. 1507. 8.) — Ch. de Bouelles, oder Bovillus (Rudim. Muſic. figur. ums Jahr 1510.) — Pet. de Canutiis (Regul. Flor. Muſic. Flor. 1510.) — Franc. Tovar (Libro de Muſica pratica, Barcel. 1510. 1519. 4.) — Joh. Cochläus (Tetrachord. Muſices . . Nor. 1511. 1520. 4. Die vier Tractate handeln, De Muſ. elementis; de Muſ. Gregoriana; de octo. tonis meli, und de Muſ. menſurali.) — Ottom. Luſcinius oder Nachtigall (Muſic. Inſtitut. Arg. 1515. Muſurgia, ſ. Prax. Muſic. Arg. 1536. 1542. 4. Das Werk beſteht aus zwey Theilen, oder 4 Büchern, wovon die beyden erſten, in Geſprächen, eine Beſchreibung der, zur Zeit des Verf. üblichen Inſtrum. und die letztern die Anfangsgründe der muſikal. Wiſſenſch. enthalten, oder de Concentus polyphoni, i. e. ex pluriſariis vocibus compoſ. vocibus handeln. Ob es nicht blos eine verbeſſerte Auflage des erſtern iſt, weiß ich nicht zu entſcheiden.) — Joh. Aventinus (Rudim. Muſic. Aug. Vind. 1516. 4.) — Mich. Roswik (Compendiar. Muſ. Eruditio, cuncta quae ad Practic. attinent. . . . complectens, Lipſ. 1516 und 1519. 4.) — G. Rhaw (Enchiridion Muſ. ex var. Muſicar. libr. depromptum, Lipſ. 1518. 8. Unter einem etwas veränderten Titel Witt. 1531. 1536. 1546. 8. Das Werk beſteht aus zwey Theilen, deſſen zweyter, mit der Aufſchrift, Enchirid. muſic. menſurabilis, einzeln Vit. 1530. 1553. gedruckt worden iſt.) — Will. Cheſle (Muſic. pract. Compend. Oxon. ums J. 1524.) — Bern. de Lavinata (In ſ. Compend. explicat. artis Lullianae wird, in 9 Cap. deren Inhalt ſich bey Forkel, a. a. O. findet, von der practiſchen Muſik gehandelt.) — Gio. Mar. Lanfranco (Scintille di Muſica, che mostrano a leggere il Canto fermo e figurato, gli accidenti delle note misurate, le proportioni, i tuoni, il Contrappunto, e la divisione del Monochordo, con la accordatura de varij instrumenti, della quale

naſce un modo . . . Breſc. 1533. 4. Das Werk iſt in 4 Th. abgetheilt, deren Inhalt Forkel a. a. O. angegeben hat.) — Nic. Liſtenius (Rudimenta Muſic. . . . Vitt. 1533. 8. 1553. 8. und öfterer. Das Werk beſteht aus 2 Theilen und jeder Theil aus 10 Kap.) — Joh. Volkmer (Epit. utriusque Muſic. activ. 1538. 4.) — Giov. del Lago (Breve introd. alla Muſica miſurata, Ven. 1540.) — Matth. Greiter (1550. Elementale Muſicum . . .) — Heinr. Faber (Ad Muſic. practic. Introductio, non modo praecepta, ſed exempla quoque ad uſum pueror. accom. Norimb. 1550. 4. Lipſ. 1558. 1571. 4. Muhlh. 1608. 4. Wahrſcheinlicher Weiſe iſt aber das Werk zuerſt ſchon früher erſchienen; ſ. Forkel, a. a. O.) — Frdr. Beurhuſius (Erotem. Muſic. Lib. II. Nor. 1550. 1573. 1585. 1591. 8. Das 1te Buch enthält 13. das zweyte 5 Kap.) — Friedr. Nauſea († 1550. Iſagoge Muſic. . . .) — Claude Martin (Elemens de Muſique, Par. 1550. 4. Uebrigens wird das Werk unter verſchiedenen Titeln angeführt, welche Forkel, a. a. O. angegeben hat.) — Adr. Petit Coclicus (Compendium Muſic. in quo praeter caetera tractantur haec, De modo ornate canendi, de regul. Contrapuncti, de Compoſitione . . . Nor. 1552. 4. Das Werk iſt in zwey Theile abgetheilt, deren Inhalt ſich bey Forkel a. a. O. findet.) — Greg. Faber (Inſtitut. Muſic. ſ. Muſic. pract. Erotemat. Lib. II. Baſ. 1552. 8.) — Joh. Friſius (Iſag. Muſic. Baſ. 1554. 8.) — Max. Guilliaud (Traité de Muſique, dedié à . . . Cl. de Sermiſy, Par. 1554. 4.) — Melch. de Torres (Arte de la Muſica . . . Alc. 1554. 4.) — Joh. Zanger (Practicae Muſic. praecepta . . . Lipſ. 1554. 4. in 2 Th. wovon jeder 7 Kap. enthält.) — Wolfg. Figulus (Elem. Muſic. Lipſ. 1555. 8.) — Herm. Fink (Practica Muſica, exempla varior. ſignor. proport. et Canonum, judicium de tonis, ac quaedam de arte ſuaviter et artific. cantandi cont. Vit. 1556. 4. Etwas von dem Inhalte findet ſich in E. L. Gerbers Hiſtor. biogr. Lexicon der Tonkünſtler, Th. 1. S. 414 u. f. und bey Forkel, a. a. O.) — Lud. Venegas de Hineſtroſa (Tratado de Ciffra nueva para Tecla, Harpa, y Viguela, Canto Llano, de Organo y Contrapunto, Alc. de Henares 1557. f.) — Joh. Lengenbrunner (Muſic. haud vulgare Compendium . . Aug. Vind. 1559.) — Joh. Litavicus Vuonnegger (Muſic. Epit. ex Glareani Dodech. . . . Baſ. 1559. 12. Das Werk beſteht aus 2 Th. wovon der 1te von den Tonarten, der 2te vom Menſuralgeſang handelt.) — Luc. Loſſius (Erotem. Muſic. practic. . . . Nor. 1565. 1570. 1579. 1590. 8.) — Ambroſ. Wilphlingaeder, oder Wilflings (Erotem. Muſic. pract. Nor. 1563. Auch geht unter dem Nahmen dieſes Verf. eine Teutſche Muſica, welche ebend. ſchon 1509 und 1574. 8. gedruckt worden ſeyn ſoll.) — Joh. Feſſer (Kindliche Anleit. oder Unterweiſung der edlen Kunſt Muſica, Augsb. 1572. 8.) — Jean Goſſelin (La Main harmonique, ou les Principes de Muſ. ant. et moderne, Par. 1571. f.) — Mich. de Menchou (Inſtruction des preceptes, ou fondemens de Muſique tant pleine que figurée, Par. 1571.) — Corneille v. Brockland (Inſtruct. fort facile pour apprendre la Muſ. prat. ſans aucune Gamme, ou la Main, Lyon 1573. 8. In Walthers Wörterbuche, wird in dem Art. Montfort, als welchen Nahmen der Verf. auch, von ſeinem Geburtsorte, führte, ein lateiniſches Werk von ihm, gedruckt zu Lyon 1587. 8. angeführt, welches mit dem vorigen einerley zu ſeyn ſcheinet. Es beſteht aus

aus 16 Kap.) — Georg Theodoricus (Quaeſt. muſicae, Gorl. 1573. 8.) — Joh. Th. Freigius (Pet. Rami Profeſſio regia, h. e. Septem Artes liberales per Freigium in tab. perpet. relatae, Baſ. 1576. f. Auch handelt er von der practiſchen Muſik in ſ. Paedagogus . . . Baſ. 1582. 8. S. 157 u. f. und in ſ. Quaeſt. phyſic. ebend. 1576. 8.) — Jean Meſſandon (Traité de Muſique prat. div. en deux livres, Par. 1582. f.) — Gallus Dreßler (Muſic. pract. Elementa, Magd. 1584. 8. Das Werk beſteht aus 3 Theilen, wovon der erſte 5, der zweyte 8, und der dritte 9 Kap. enthält.) — Euchar. Hofmann (Muſic. pract. Elem. Gryphsw. 1584. verm. Hamb. 1588. 8. Das Werk iſt in 13 Kap. abgetheilt, welchen, in der letzten Ausg. noch des Verf. Doctrina de Tonis beygefügt iſt.) — Georg Cober (Tyroc. Muſic. Nor. 1589. 8.) — Andr. Raſelius (Hexachordum, ſ. Quaeſt. Muſic. practicae, Nor. 1589. 8. beſteht aus 6 Kap.) — Hen. Dedekind (Praecurſor metric. artis Muſic. Erphord. 1590.) — Cyriac. Schnegaſſ (Iſag. Muſ. Lib. II. Erphord. 1591. 8. enthält 10 Kap. und einen Anhang in 5 Kap. de cantu compoſito, de vocibus, de fugis, de conſonant. et diſſonantiis und de clauſulis. Ein anderes Werk des Verf. führt den Titel: Deutſche Muſica für die Kinder, und andere, ſo nicht Latein verſtehen . . . Erf. 1592. 8. beſteht aus 7 Kap. und iſt in Frag- und Antw. abgefaßt.) — Joh. Cruſius (Iſag. in Muſic. Nor. 1592. 8.) — Joh. Magirus (Artis muſ. legibus logicis methodice informatae Lib. II. . . . Frckf. 1592. 1596. 8. Guelph. 1611. 8. Das erſte Buch enthält 28, das zweyte 31 Kap. deren Inhalt Forkel a. a. O. angezeigt hat.) — Dav. Chytraeus oder Kochhaven (Das 3te Kap. des Anhanges zu ſ. Regul. ſtudior. . . . . len. 1595. 8. handelt de Muſica, de ſententia, de rhythmo et voc. modulatione, de ſpec. intervallorum, de tetrachordis, generibus et mod. muſicis.) — Ungen. (The Guide of the Path-Way to Muſic, Lond. 1596. 4.) — Th. Morley (A plaine and eaſie Introd. to practical Muſike, Lond. 1597. 4. 1608. 4. Neu herausg. von Howard 1771. 4. Das Werk, welches in Geſprächen abgefaßt iſt, beſteht aus drey Theilen, wovon der 1te ſingen, der 2te die Harmonie, der 3te die Compoſition lehrt.) — Ungen. (Kurze und gewiſſe Unterrichtung Muſ. practicae . . . Zür. 1599. 4.) — Orazio Scaletta (Scala di Muſica per i Principanti, Mil. 1599. Ven. 1600. 1656. Rom. 1666. 1677.) — Virgil. Haug (Erotem. Muſ. practicae . . .) — Joh. Turinomartus (Rudimenta Muſic.) — Joh. Vogelſang (Quaeſt. muſic. Augsb. 8.) — Scip. Cerrero (Della prattica muſicale, vocale e ſtromentale . . . Nap. 1601. 4.) — Ungen. (Introd. in Artem muſicam . . . Ver. 1604. 8.) — Andr. Lucelburger (Muſic. practic. Lib. II. Cob. 1604. 8.) — Andr. Crappius (Muſic. Artis Elementa, Hal. 1608. 8.) — Otto Sigfrid Harniſch (Artis muſ. delineatio . . . doctrinam modor. in ipſo concentu practico accurate demonſtrans . . . Frckf. 1608. 4.) — Barth. Geſius (Synopſis Muſ. pract. Frckf. 1609. 8. verm. mit einem Zuſatz, De ratione componendi cantus, ebend. 1615. 8.) — Conſt. Cnirim (Iſag. muſica . . . . Erph. 1610. 8.) — Chriſtph. Thom. Walliſer (Muſic. figural. praecepta, brevia . . . Argent. 1611. 4. Das Werk enthält 10 Kap. deren Inhalt ſich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Georg Daubenrod (Epitome Muſic. Norimb. 1613. 8.) — Jod. Willich (Introd. in Artem muſic. Veſal. 1613. 8. Vielleicht eben daſſelbe, vorher

vorher ſchon angeführte, unter eben dem Titel, ebenfalls zu Weſel erſchienene Werk?) — Steff. Bernardi (Porta muſicale, Ver. 1615. 4. 1639. 4.) — Erasm. Widmann (Muſ. Praecepta latino-germ. Nor. 1615. 8.) — Franc. Rognone Taegio (Selva de' varij paſſaggi ſecondo l'uſo moderno per cantare e ſuonare con ogni Sorte de' Stromenti div. in due parti . . . Mil. 1620. 1646. f. Den nähern Inhalt ſ. bey Forkel, a. a. O.) — Ant. Jara († 1620. In ſ. Anatom. Ingenior. et Scient. wird Sect. IV. von der practiſchen Muſ. gehandelt.) — Ant. Fernandes (Arte da Muſica de Canto de Orgão e Canto Chão e proporçoens da Muſica dividida harmonicamente, Lisb. 1625. 4.) — Joach. Thuring (Opuſc. bipartitum, De primordiis muſicis, Ber. 1625. 4. Der 1te Th. handelt De Tonis ſ. modis, der 2te de componendi regulis.) — Lor. Brunelli (Regole di Muſica, ums J. 1630.) — Silv. Piverli (Specchio I di Muſica, Nap. 1630. Specchio II. ebend. 1631. 4.) — Rene François (In ſ. Eſſai des merveilles de la Nature, Rouen 1631. 8. handelt das 54te Kap. von den Noten, Puncten, Pauſen, Ligaturen, Intervallen u. d. m.) — Paul Reich (Deutſche Muſica, Wittenb. 1631. 8.) — Chrſtn. Gueinzius (Pars general. Muſicae diſcipl. diſquiſ. ſubj. Hal. 1634. 4. Pars ſpecial. Muſ. ebend. 1635.) — Andr. Reyher (Epit. Muſic. pro Tyronibus, Schleuſ. 1635. 8. und als die 12te Diſp. in ſ. Margarita Philoſ. Nor. 1636. 8.) — Erasm. Sartorius (Inſtit. muſic. cum doctrina de Modis, Hamb. 1635. 8. Das Werk iſt in 2 Bücher abgetheilt, wovon das erſte, in 6 Kap. de Muſica elementari; das zweyte, in 7 Kap. de muſica harmon. handelt.) — Abdias Treu (Janitor Lycaei muſici, Lyc. muſ. Intimatio et Epitome, Rotenb. 1635. Es ſoll auch eine deutſche Ueberſ. davon vorhanden ſeyn.) — Ungen. (Rud. muſ. pro Gymnaſio Geldro-Velavico, Amſtel. 1636. 4.) — Laur. Erhardi (Compend. Muſic. lat. germanic. Frcft. 1640. und 1660. 8.) — Joh. Heinr. Alſted (S. Scientiar. omnium Encyclop. Lugd. 1649. enthält mancherley auch hieher gehöriges.) — Matth. Ebio (Iſag. muſ. d. i. Kurzer, jedoch gründlicher Unterr. wie ein Knabe, in kurzer Zeit, mit geringer Mühe, Muſicam lernen könne . . . Hamb. 1651. 8.) — Andr. Gleichen (Compend. Muſic. Deutſch. Leipz. 1653. 8.) — John Playford (An Introduction to the Skill of Muſick in three books, cont. 1. The grounds and princ. of Muſick accord. to the Gammut. . . . 2. Inſtruct. and leſſ. for the Treble, Tenor, and Baſs-Viols and alſo for the Treble-Violin. 3. The art of deſcant, or compoſing Muſick in Parts, L. 1655. 8. Verb. von Heinr. Purcell, 1683. 1700. 8.) — Franc. de la Marche (Synopſ. Muſ. oder kleiner Innhalt, wie die Jugend kürzlich . . . in der Muſica, auch Inſtrumenten abzurichten, Münch. 1656. 8.) — Giov. d'Avella (Le Regole di Muſica, div. in cinque Trattati, Rom. 1657. f.) — Ungen. (Inſtruction pour comprendre en bref les preceptes et fondemens de la Muſique, P. 1666. 3te Ausg.) — Sigism. Lauxmin (Ars et Praxis muſica, Viln. 1667. 4.) — Chrſtn. Demelius (Tirocinium muſic. exhib. muſicae artis praecepta tabul. ſynoptic. incluſa, nec non praxim peculiarem . . . Nordh. ſ. a. 4.) — David Funk (Compend. Muſic. Lipſ. (1670.) 8.) — Georg Baumgarten (Rudim. Muſices, Kurze jedoch gründl. Anweiſung zur Figuralmuſik . . . Berl. 1673. 2te Aufl.) — Joh. Georg Braun (Kurze Anleit. zur edlen Muſikkunſt, in Frag und

und Ant. Hanau 1681. 8.) — Joh. Zier. Grav (Rudim. Muſicae practic. Brem. 1685. 8.) — Joh. Chriſtph. Stierlein (Trifolium Muſicale . . . d. i. eine dreyfache Unterweiſung, wie primo ein Incipient die Fundamente im Singen recht legen ſolle, ſammt einem Anhange, die heutige Manier zu erlernen. Secundo, wie der Generalbaß gründlich zu tractiren, und tertio, wie man arithmetice, und mit lauter Zahlen, anſtatt der Noten componiren lernen könne, Stuttg. 1691. längl. 4.) — Man. Nunes da Sylva (Arte minima que con ſemi breve recopilação trata em tembo breve os modos da maxima e longa ſciencia da Muſica, Lisb. 1685. 1704. 4.) — Dan. Speer (Grundrichtiger, kurz-leicht- und nöthiger Unterr. der muſikal. Kunſt. Oder vierfaches muſikal. Kleeblatt, worin zu erſehen, wie man . . . 1) Choral und Figuralſingen. 2) Das Clavier und Generalbaßtractiren. 3) Allerhand Inſtrum. greifen und blaſen lernen. 4) Vocaliter und Inſtrum. componiren lernen kann, Ulm 1687. 8. Sehr vermehrt ebend. 1697. 4.) Will. Salmon (A propoſal to perform Muſick in perfect and mathem. proportions with rem. by Dr. Wallis Lond. 1688. 4.) — Joh. Casp. Lange (Method nov. et perſpic. in Muſ. d. i. Recht gründliche Anweiſung, wie die edle Muſik mit allen zugehörigen Stücken . . leicht beyzubringen ſey . . . Hildesh. 1688. 8. In Frag- und Antwort.) — Franc. Loulie (Elemens ou princ. de Muſique . . . . div. en trois parties . . . Par. 1696. 8. Amſt. 1698. 8.) — Frieder. Funcius (Janua lat. germ. ad artem muſic. 8.) — Matth. Kolz, oder Kelz (Iſagoge Muſic. S. Matthes. Ehrenpforte, S. 273.) — Joh. Matth. Schmiedeknecht (Tyroc. Muſic. Deutſch, Goth. 1700. 8. (3te Aufl.) 1710. 8.) — Th. Eiſenhuer (Muſikaliſches Fundament, Kempten 1702. 4. (2te Aufl.) Das Werk beſteht aus 2 Th. wovon der erſte 14 Kap. und der zweyte lauter Exempel enthält.) — Joh. Pet. Sperling (Princip. Muſ. d. i. Gründl. Anweiſung zur Muſik, wie ein Muſikſcholar . . . : ſoll geführt und gewieſen werden, Budiſſin 1705. 4.) Porta Muſica, d. i. Eingang zur Muſik, oder nothwendigſte Gründe, welche einem muſikal. Diſcipel . . . . beygebracht und an die Hand gegeben werden müſſen. Görlitz 1708. 8.) — Fdr. Ehrh. Niedt (Muſikal. A. B. C. zum Nutzen der Lehr- und Lernenden, Hamb. 1708. 4.) — Mich. Monteclair (Methode facile pour apprendre la Muſique ums J. 1700. Vermehrt, unter dem Titel, Nouv. Methode . . . par des demonſtrat. faciles, ſuivies d'un grand nombre de leçons à une et deux voix, avec des tables qui facilitent l'habitude des tranſpoſit. et la connoiſſance des differentes meſures . . . Par. 1709. f.) — Joh. Fdr. Bernh. Casp. Maier (Hodegus muſic. Hal. Suevor. 1718. 8.) — Pet. Prelleur (The modern Muſic Maſter cont. an introduction to Singing, and inſtruct. for moſt of the inſtruments in uſe, Lond. 1730.) — Vague (L'art d'apprendre la Muſique, expoſée d'une manière nouv. et intelligible par une ſuite de Leçons . . . Par. 1733. 1750. f.) — Joh. Dan. Berlin (Anfangsgr. der Muſik, Dronth. 1744.) — Joh. Fdr. Lampe (The art of Muſic, Lond. 1740.) — Joao Chriſoſt. da Cruz (Methodo breve e claro, em que ſem prolixidade nem confuſão ſe exprimem os neceſſarios principios para intelligencia da Arte da Muſica, Lisb. 1743. 4.) — Denis (Nouv. Syſteme de Muſique pratique qui rend l'etude de l'art plus facile . . . . Par. 1747.) — Ungen. (Erleichterte Anfangsgründe zu allen muſikal. Wiſſen-

Wiſſenſchaften ... Nürnb. 1747. 4. In Frag- und Antwort.) — Will. Tanſur (A new muſical Grammar. Lond. 1747. 1772. 4.) — Ungen. (Einige zum allgemeinen Nutzen, deutlicher gemachte muſikal. Erwegungs- und andre, leichter eingerichtete, Uebungswahrheiten ... Leipz. (1750.) 4.) — G. G. G. (Kurze Anweiſung zu den erſten Anfangsgründen der Muſik .... Langenſ. 1752. 4. — Jak. Wilh. Luſtig (Muſikaale Spraakkonſt, of duidelyke Aanwyzing en Verklaaring van allerhande weetenswaardige dingen, die in de geheele muſikaale practyk tot eenen grondſlag konnen verſtrekken, Amſt. 1754. 8. Ein gutes, gründliches Werk, in 16 Kap. mit einem Anhange, deſſen Inhalt ſich bey Forkel findet. Von eben dieſem Verf. erſchien im J. 1756. eine Monatsſchrift, welche hieher gehört Samenſpraaken over muſikaale Beginſelen, Amſt. 8. und im J. 1757 Twaalf Maandelykſche Muſikaale Redevoeringen, Amſt. 8. welche, wahrſcheinlicher Weiſe nichts, als jene Monatsſchrift, unter einem allgemeinen Titel iſt.) — Bordet (Methode raiſonnée pour apprendre la Muſique ... à laquelle on a joint l'etendue de la flute traverſiere, du Violon, du pardeſſus de Viole, de la Vielle et de la Muſette, leur accord, quelques obſervations ſur la touche desdits inſtrumens etc. Par. 1755. 4. in 3 Büchern.) — Choquel (La Muſique rendue ſenſible par la Mecanique, ou nouveau Syſt. pour apprendre la Muſique ſoi même 1759. 8. Unter etwas verändertem Titel, 1782. 8.) — Bordier (Nouv. Methode de Muſique, ou Princ. de Muſique prat. à l'uſage de ceux qui veulent lire et chanter la Muſique comme elle eſt écrite. Par. 1759. 4. 1781. 4.) — J. B. Rameau (Code de Muſique prat. ou Methodes ... pour former la voix et l'oreille, pour la poſition de la main ... pour l'accompagnement ſur tous les inſtrumens qui en ſont ſuſceptibles et pour le prélude ... Par. 1760. 4. Nouv. reflex. ſur le princ. ſonore. als Fortſ. des Code de Muſ. prat. 1761. 4.) — Joh. Lor. Albrecht Gründl. Einleit. in die Anfangslehren der Tonkunſt ... Langenſ. 1761. 4.) — Rob. Bremner (Rudiments of Muſ. 1763. 8.) — Joh. Sam. Petri (Anleit. zur praktiſchen Muſik ... Laub. 1769. 8. Sehr verm. Leipz. 1782. 4. Die Einleitung in die hiſtoriſche Muſik dürfte wohl das Beſte des Werkes ſeyn.) — Ant. Bailleux (Solfeges pour apprendre facilement la Muſique vocale et inſtrumentale, où tous les principes ſont developpés avec beaucoup de clarté, Par. 1770. 1784.) — Ungen. (Eene Verhandeling over de Muzyk, waarin men tracht, dezelve tot meerder Klaarheid te brengen, van het overtollige te zuiveren, ze gemaklyker in de beoefening te maken, en eenen grooteren trap van volkommenheid te doen bereiken .... Gravenh. 1772, 8.) — Anſ. Bayly (On ſinging and playing 1772. 8.) — Pablo Minguet (Quadernillo nuevo, que en ocho Laminas finas demueſtran y explican el arte de la Muſica, con todos ſus rudimentos para ſaber ſolfear, modular, transportar y otras curioſidades muy utiles ums J. 1774.) — Azais (Methode de Muſ. ſur un nouveau plan ... Marſ. 1776. 4.) — Ungen. (Etrennes muſic. ou le petit Rameau pour apprendre de ſoi-même la Muſ. Par. 1777. 24.) — G. Joſ. Vogler (Churpfälziſche Tonſchule, Mannh. 1778. 8.) — Ungen. (Muzyk-Onderwyzer ... Rotterd. 1780. 8. in zwey Stücken, wovon das 1te von dem Urſprung und Fortg. der Muſik, und das 2te von den dazu erforderlichen

lichen Naturgaben und Eigenſchaften handelt.) — Deſſain (Nouv. Manuel muſic. cont. les Elem. de la Muſ. des agrémens du Chant et de l'accomp. du Clavecin, Par. 1781. 4. In Frag und Antwort.) — Joh. Fdr. Chriſtmann (Elementarbuch der Tonkunſt . . Speyer 1782. 8. Zweyter Theil, ebend. 1790. Practiſche Beytr. zum Elementarbuch, ebend. 1782. f.) — Mich. Corrette (Le parfait Maitre à chanter, ou Methode pour apprendre facilement la Muſique vocale et inſtrumentale, où tous les principes ſont développés nettement et diſtinctement . . Par. 1782. Iſt aber nicht die erſte Ausg.) — Ungen. (Raccolta dei Principij di Muſica, Fir. 1782.) — Joh. Joſ. Klein (Verſ. eines Lehrbuches der practiſchen Muſik in ſyſtem. Ordnung, Gera 1783. 8. Ein gründliches, mit Ordnung abgefaßtes Werk.) — Rodolphe (Proſp. d'une nouvelle Methode de Muſ. en deux parties ums J. 1783.) — D. Iſidor Caſtagneda y Parees (Traité theoret. ſur les premiers elemens de la Muſique . . . Cadix 1785.) — Miller (Muſical Inſtitutes 1785.) — J. G. Portmann (Kurzer muſikal. Unterricht für Anf. u. Liebhaber . . . Darmſt. 1785. 4.) — Amad. Smith (Philoſophiſche Fragm. über die practiſche Muſik, Wien 1787. 8.) — Verſch. Raynvaen (Catech. der Muzyk, Amſt. 1788.) — Berthet (Leçons de Muſique.) — Dupont (Princ. de Muſique, in Frag und Antwort.) — Joſ. Schmitt (Princ. de Muſique, Amſt.) — Teralbo Timate (Gli Elementi gener. della Muſica, Rom. 1792. 8.) — B. de W. (Diſc. analyt. ſur la cohérence imperturbable de l'unité du principe des trois prem. parties integrantes de la Theorie muſicale, Dresd. 1795. 4. — S. übrigens die Art. Choral, Singen, Solmiſation, Noten, Zeiten, Inſtrumentalmuſik, u. d. m. — —

Vermiſchte Schriften von der theoretiſchen und practiſchen Muſik zugleich: Mart. Baſanier (Pluſieurs beaux ſecrets touchant la Theorie et Pratique de Muſique ums J. 1584.) — Franc. Montanos (Arte de Muſica theorica y practica, Vallad. 1592. 4.) — Jac. Mazzonius (In ſ. Werke, De triplici hominis vita, activa, contemplativa et religioſa. Ceſ. 1597. 4. wird in der 2684-2777ten Frage von der Muſik gehandelt.) — Joh. Heinr. Alſted (S. Elementale mathemat. Frcft. 1611. 4. enthält auch S. 287. u. f. ein Elementale muſicum, in 2 Büchern, de Muſica ſimplici und de Muſic. harmonica, welches John Birkenſhaw, Lond. 1664. ins Engliſche überſetzte. In eben dieſes Verf. Admirand. Mathemat. Lib. XII. Herb. 1613. 12. handelt das achte Buch v. d. Muſik.) — Ceſ. Crivellati (Diſc. muſicali nelle quali ſi contengono non ſole coſe pertinenti alla Theorica mà eziandio alla Prattica . . . Viterbo 1624. f.) — Chriſt. Gueinzius (Miſcel. Problemata de Muſica, Hal. 1638.) — Otto Gibelius (Introd. Muſic. theoret. et didacticae, Brem. 166c. 4.) — Joh. Gezelius (In ſ. Encyclop. Synoptica, Abo 1672. 8. wird auch v. d. Muſ. gehandelt.) — Angelo Berardi (Ragion muſicali, Bol. 1681. 8. Sind in Geſprächen abgefaßt, deren 3 ſind.) — Joh. Arn. Fokerodt (Muſikaliſcher Unterr. darin die muſikal. Regeln, aus mathemat. Princ. unterſucht, vorgetragen werden, Mühlh. und Bieleſ. 1698-1718. 4. 3 Th. Der erſte Th. enthält etwas von der Muſ. hiſtor. und dann die muſikal. Rechnungen, der 2te handelt von Temperatur; der 3te von der Compoſition.) — Sixto Illuminato (Illuminata S. Forkel, a. a. O. S. 450.) — Ungen. (La Muſique theoret. et pratique, Par. 1725.) — Chapelle (Les vrais Princ. de

de la Muſique, expoſés par une gradation de leçons . . . Par. 1736. f. verm. 1756 f. in 3 Büchern.) — Joh. Ephr. Antonius (Principia Muſices, Brem. 1743. 8.) — P. C. Humanus, oder Hartong (Muſicus theoret. practic. bey welchem anzutreffen 1) die demonſtrat. Theorica Muſica . . . 2) Die methodiſche Clavieranweiſung mit Reg. und Exempeln, wozu noch kommt eine Anführung zu fugirenden Phantaſien . . . Nürnb. 1749. 4.) — Lenain (Elemens de Muſique, ou Abrégé d'une Theorie dans laquelle on peut apprendre avec facilité l'art de raiſonner et les principes de cette ſcience . . . Par. 1766.) — J. Trydell (Two Eſſays on the Theory and Practice of Muſik, Dubl. 1768. 8.) — Biſeri (Traité de Muſique abrégé, Par. 1770.) — Ant. Rocchi (Inſtitut. di Muſica teoret. pratica, 1778. 4.) — Marcou (Elem. theoret. et prat. de Muſique, Lond. 1782. 12.) — Marmaduke Overend (On the Science of Muſic, Lond. 1783. 4.) — Frz. Friedr. Siegm. Aug. v. Böcklin (Briefe über die Muſik, Breisg. 1791.) — —

Von den Grundſätzen der Muſik überhaupt: Außer dem, was in den, bey dem Art. Aeſthetik angeführten, Schriften über die Aeſthetik überhaupt, von den Grundſätzen der Muſik vorkommt, handeln davon: Louis Bertr. Caſtel (Lettres d'un Acad. de Bordeaux ſur le fond de la Muſique, Bord. 1754. Es ſind deren achte, worauf eine Reponſe d'un Acad. de Rouen erſchien, welche in der France litteraire auch dem P. Caſtel zugeſchrieben wird. Sie wurde durch Rouſſeau's Schrift über die franzöſiſche Muſik veranlaßt.) — Lor. Mitzler (Ungeb. Ueberſ. von Horazens Dichtkunſt durchgehends auf Muſik angewandt, im 3ten Bd. S. 605 f. Muſikal. Bibl.) — Abt Arnaud (Lettre ſur la Muſique 1754 und im 3ten Bde. S. 551. des Eſſai ſur la Muſ. anc. et moderne, ſo wie in Arteaga's Rivol. del Teatro muſicale, und in der deutſchen Ueberſetzung dieſes Werkes.) — C. H. Blainville (L'Eſprit de l'art muſical . . . Gen. 1754. 12. Deutſch in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1767. S. 308 u. f.) — Karl Wilh. Ramler (Auszug aus Batteux Einleitung in die ſch. Wiſſenſch. auf Muſik angewendet, im 5ten Bde. S. 20 der Marpurgiſchen Hiſtor. krit. Beyträge.) — Karl Lud. Junker (Tonkunſt, Bern 1777. 8. Auch gehören noch ſ. Betracht. über Mahl. Ton- und Bildhauerkunſt, Baſ. 1778. 8. hieher.) — Chabanon (Obſervat. ſur la Muſ. et principalement ſur la Metaphyſ. de l'art 1779. 12. Sehr verm. unter dem Titel: De la Muſique conſiderée en elle-même et dans ſes rapports avec la parole, les langues, la poeſie et le theatre, Par. 1785. 8. Deutſch, nach der erſten Ausg. von J. A. Hiller, Leipz. 1781. 8. Das Werk beſteht in der letzten Ausg. aus 2 Th. worin der erſte 21. und der zweyte 11 Kap. enthält. Auch finden ſich einige Anhänge dabey. Es wäre zu wünſchen, daß es, nach der zweyten Ausg. von neuem überſetzt, aber mit berichtigenden Anm. begleitet würde.) — C. J. Michaelis (Ueber den Geiſt der Tonkunſt, ein äſthet. Verſuch; mit Rückſicht auf Kants Kritik der äſthet. Urtheilskraft, Leipz. 1795. 8.) — Einer Philoſophie der Muſik, von D. Xav. Mattei gedenkt Signorelli, in ſ. Krit. Geſch. des Theaters Th. 1. S. 141. Anm. a. d. Ueb. die ich aber nicht näher kenne. — —

Ueber die Gewißheit der muſikaliſchen Grundſätze: Franc. Vallez de Guevara (De la realidad y experiencia de la Muſica, ſoll im 15ten Jahrh. geſchrieben worden ſeyn.) — Agoſt. Steffani (Quanta certezza habbia

habbia da ſuoi principij la Muſica, Amſt. 1695. 12. Deutſch von Andr. Werkmeiſter, Quedl. 1700. 8. Mühlh. 1760. 4.) — —

Ueber das muſikaliſche Genie: J. B. Rameau (Obſervat. ſur notre inſtinct pour la Muſique et ſur ſon principe, ou les moyens de reconnoitre l'un par l'autre, conduiſant à pouvoir ſe rendre raiſon avec certitude des differens effets de cet art, Par. 1754 12. Eine nicht günſtige Beurtheilung davon findet ſich in Mattheſons Plus ultra, S. 470.) — —

Ueber die Verbindung der Muſik mit den Wiſſenſchaften: Jean le Munerat (De moderatione et concordia Grammat. et Muſic. ums J. 1490 bey dem Martyrolog. des Uſuard.) — Joh. Doppert (Muſices c. litteris copula vom J. 1711.) — Lor. Chriſtoph Mitzler (Differt. quod Muſ. ſcientia ſit et pars erudit. philoſ. Lipſ. 1734. 4. verm. 1736. 4.) — Ungen. (Unterſuchung ob die Muſik ein Theil der Gelehrſamkeit ſey, in den Braunſchweigiſchen Anzeigen v. J. 1745. St. 55.) — Joh. Mattheſon (De Erudit. muſica, Schediasma epiſtol. . . . Hamb. 1732. 8. und bey dem philol. Treffpiel 1752. 8.) — G. Gottfr. Pewe (Quod conjunctio Studii muſici cum reliq. litterar. ſtudiis erudito non tantum utilis ſit, ſed et neceſſaria videatur, Gorl. 1765.) — Joh. Frdr. Albert (De jucunda artis muſic. conjunctione cum litterar. ſtudio, Nordh. 1778. 4.) — —

Ueber Verbindung und Aehnlichkeit der Muſik mit Poeſie und Sprache: Ant. Ludw. Aldrigbetti, oder Andrigbetti (Ragguaglio di Parnaſſo della gara nata tra la Muſica e la Poeſia, Pad. 1620. 4.) — Teod. Oſio (L'Armonia del nudo parlare, overo la Muſica ragione della voce continua, nella quale a forza di arithmetiche e di muſiche ſpeculazioni ſi pongono alla prova le regole ſino al preſente ſtabilite dagl' oſſervatori del numero della proſa e del verſo, Mil. 1637.) — George Ent (An Eſſay tending to make a probable conjecture of temper by the modulations of the voice in ordinary diſcourſe, im 12ten Bde. der Philoſ. Transact.) — Joh. Ulr. König (Von der Vergleichung des Numerus in der Dichtkunſt und Muſik, als Anhang bey ſ. Ausg. der Beſſerſchen Schriften.) — Joh. Chrſtn. Winter (De eo quod ſibi invicem debent Muſica, Poetica et Rhetorica, Differt. epiſtol. Hanov. 1764. 4.) — Dan. Webb (Obſervat. on the correſpondence between Poetry and Muſic, Lond. 1769. 8. Deutſch von J. J. Eſchenburg, Leipz. 1771. 8.) — J. Mitford (Bey ſ. Eſſay on the Harmony of language . . . 1774. 8. finden ſich Obſervat. on the connexion of poetry with Muſic.) — Jam. Beattie (Eſſay on Poetry and Muſic as they affect the mind, bey ſ. Eſſay on the nature and immutability of truth, Lond. 1776. 4. Deutſch im 1ten Bde. ſ. Neuen Philoſ. Verſuche, Leipz. 1779. 8.) — Anſ. Bayly (Alliance of Muſic, Poetry and Oratory, Lond. 1789. 8.) — —

Aehnlichkeit und Vergleichung der Muſik mit Mahlerey: Jam. Harris (Von ſ. Three Treatiſes (ſ. Art. Dichtkunſt, S. 347) enthält die 2te eine Unterſuchung über die Verwandtſchaft und Verſchiedenheit der Muſik, Mahl. und Poeſie, und einen Verſuch, eine Rangordnung unter ihnen feſtzuſetzen.) — Wolfg. Ludw. Gräfenhahn (Rede von dem Vorzuge der Muſik vor der Mahl. Poeſie und Schauſpielkunſt, im 4ten Bd. S. 1. der Mitzlerſchen Bibl. und nachher unter dem Titel: Wettſtreit der Mahlerey, Muſik, Poeſie und Schauſpielkunſt, Bayr. 1746. 8.) — In dem Mercure de France, d. J. 1768,

1768, iſt eine Beantwortung der Frage: Was finden ſich zwiſchen der Muſik und Mahlerey für Aehnlichkeiten? enthalten, und dieſe, deutſch, in Hillers Wöchentlichen Nachr. d. Jahre 1768.) — Eine andere, franzöſiſche, Vergleichung zwiſchen Muſik, Mahlerey und Poeſie iſt im J. 1777. 8. Holländiſch im Haag erſchienen; das Original iſt mir aber nicht bekannt. — Joh. Georg Herder (Ob Mahlerey oder Tonkunſt eine größere Wirkung gewähre? in der 1ten Samml. S. 133. f. Zerſtreuten Blätter.) — —

Ueber Verbindung der Muſik mit dem Tanze: Guil. Dumanoir (Le Mariage de la Muſique et de la Danſe, Par. 1664. 12.) — Borin (La Muſique theoret. et prat. dans ſon ordre naturel avec la danſe, 1746.) — Noverre (Einige Bemerkungen über den Einfluß des muſikal. Gehörs in die Tanzkunſt, im 1ten Bde. S. 341. der Hamb. Unterhaltungen.) — C. Pauli (Muſik und Tanz, im 2ten St. des 2ten Bds. des Gothaiſchen Magazines.) — —

Ueber Nutzen und Wirkung der Muſik überhaupt: Johann v. Salisbury (1182. In ſ. Policrat. ſ. de nugis curial. et veſtig. Philoſ. handelt das 6te Kap. des 1ten Buches, De Muſica et Inſtrum. et Modis, et fructu eorum.) — Franc. Patricius († 1480. In ſ. De regno et regis Inſtitut. Lib. IX. wird im 15ten Abſchn. des 2ten Th. vom Nutzen und Einfluß der Muſik auf die moral. Bildung des Fürſten gehandelt.) — Theod. Greſemund (In ſ. In ſeptem Artium liberal. defenſionem, Dial. Mogunt. 1494. 4. Daventr. 1497. 4. Lip. 1501. 4. enthält das 5te Kap. oder Geſpräch, die Vertheidigung der Muſik.) — Franc. Bocchi (Diſcorſo ſopra la Muſica, non ſecondo l'arte di quella, mà ſecondo la ragione alla Politica pertinente, Fir. 1580. 8. Widerlegt die Meinung, daß die Muſik die Sittlichkeit befördere.) — Hier. Oſorius (In ſ. W. De regis inſtitut. et diſciplina, Col. 1588. 8. kommt im 4ten Buche Bl. 122. manches von den Wirkungen der Muſik vor.) — Jac. Martini (In der 5ten ſeiner Centur. quaeſt. illuſtr. philoſ. 1609. wird Quaeſt. 3 und 4 unterſucht, an Muſica omni aetati conveniat? und Muſica ad quid conducat?) — H. Peacheam (Sein compleat Gentleman, Lond. 1624. enthält auch eine Abhandl. von der Muſik, ſo fern ſie dem gebildeten Manne nothwendig iſt.) — Ad. Stader (Ἐγκώμιον Μουσικῆς h. e. Diſſert. de dignitate, utilit. et jucunditate artis muſ. Alt. 1632. 4.) — Georg Gumpelzhaimer (In ſ. Gymnaſ. de Exercit. Academicor. Argent. 1652. 12. findet ſich im 2ten Th. eine Abh. von der Muſik, worin ſie unter die erſten Ergötzlichkeiten des Geiſtes geſetzt wird.) — J. Heinzelmann (De muſica colenda . . . Berol. 1657.) — W. G. Hack (De admirandis Muſic. effectibus, Berol.) — Was in des Patru und Ablancourt Dialogues ſur les plaiſirs, über den Nutzen der Muſik geſagt iſt, findet ſich Deutſch in der Hertelſchen Samml. Muſik. Schr. 1. St. 2. S. 170. — Chriſtn. Fdr. Reineccius (De effectibus Muſic. merito ſuſpectis, Isleb. 1729. 4.) — Chriſtn. Arnd. Bünemann (Orat. de Muſica virtutis adminiſtra, Berol. 1741.) — J. H. Mechelin (De uſu Muſices morali, Abo 1763.) — F. G. Feyjoo (In ſ. Teatro crit. univ. Mad. 1726 u. f. 4. 8 Bde. findet ſich eine Abhandl. über das Vergnügen der Muſik, welches Auszugsweiſe im 1ten Bd. der Hamb. Unterhalt. S. 526 überſetzt iſt.) — Ungen. (Thoughts on the uſe and advantage of Muſik, Lond. 1765. 8.) — G. Chriſtph. Schwarz (De Muſic. morumque cognatione Comm. Alt. 1765. 4.) — Angelo

Mazza (Gli effetti della Muſica ... Parm. 1776. 8. Sind 3 Oden auf die Muſik.) — Cl. Joſ. Dorat (Le pouvoir de l'Harmonie, imité de Dryden ... im Jahre 1779.) — Ungen. (Euterpe, or Rem. on the uſe and abuſe of Muſic, as a part of modern education, Lond. 1779. 4.) — Matt. Ehrens (In ſ. Betracht. über die Sittlichkeit der Vergnügungen, Flensb. 1779. 8. 2 Th. handelt die 20te von der Muſik und vom Tanze, worin jene unter die nützlichſten geſetzt wird.) — E. R. Brijon (L'Apollon moderne, ou developpement intellectuel par les ſons de la Muſique, nouv. decouverte de premiere culture, aiſée et certaine pour parvenir à la reuſſite dans les ſcienc. et nouveau moyen d'aprendre facilement la Muſique, Par. 1781. Der Verf. glaubt, durch fleißigen Gebrauch der Harmonie auch Herz und Geiſt des Menſchen harmoniſch machen zu können.) — C. W. Brumley (In ſ. Philepiſtemie, oder Anleit. für einen jungen Studierenden ... Quedl. 1781. 8. wird Bd. 1. S. 373. von dem Nutzen der Muſik gehandelt.) — Joh. Joſ. Rauſch (Pſychologiſche Abhandl. über den Einfluß der Töne, und insbeſondre der Muſik auf die Seele ... Bresl. 1782. 8.) — J. A. P. Schulz (Ged. über den Einfluß der Muſik auf die Bildung eines Volkes ... Kopenh. 1790. 8.) — Herrmann (Pſychol. Bemerk. über die Wirkung der Tonkunſt, in dem 1ten Bde. des Allg. Repertor. für die emp. Pſychologie, von J. D. Mauchart, Nürnb. 1792. 8.) — — Von den phyſiſchen Wirkungen der Muſik; Nic. de Flamel (La Muſique chimique, wahrſcheinlicher Weiſe in deſſen Sommaire philoſ. aus dem 15ten Jahrh.) — Heinr. Corn. Agrippa (Das 14te Kap. des 2ten Buches ſ. Werkes De occulta philoſ. handelt de Muſ. vi et efficacia in hominum affectibus, qua concitandis, qua ſedandis.) — Symphorian Campegius, eigentlich Champier (In ſ. Werk, De Dialect. Rhetor. etc. Baſ. 1537. 8. handelt das 5te Kap. des 2ten Th. von den Wirkungen der Muſik.) — Joh. Brodäus (In ſ. Miſcell. Lib. VI. Baſ. 1555. 8. unterſucht das 31te Kap. des 4ten Buches: An muſ. captibus ſanentur iſchiadici?) — Hier. Magius (In 32ten Kap. des 4ten Buches ſ. Miſcell. Ven. 1564 ſucht er zu erweiſen, Muſic. in humanos animos inque corpora ipſa vim eſſe maximam.) — Andr. Tiraquell (In 31ten Kap. ſ. W. De Nobilitate etc. Lyon 1579. f. (3te Ausg.) wird der Muſik die Heilung mehrerer Krankheiten zugeſchrieben.) — Ant. Mar. Delrio († 1608. Von ſ. Diſquiſ. magic. handelt auch eine von der Muſica magica.) — Giovb. Porta (In ſ. Magia natural. handelt das 7te Kap. des 20ten Buches De Muſ. vi et efficacia in hominum affectibus qua concitandis qua ſedandis.) — Rod. Caſtro (Das 14te-16te Kap. des 4ten Buches ſ. Medic. polit. Hamb. 1614. 4. handelt von dem nützlichen Gebrauch der Muſ. bey Krankheiten.) — Chriſtph. Schorer († 1671. De Muſica addiſcenda, Diſſ. nämlich für den Arzt.) — Sam. Hoffenteffer (Monochordon Symbol. Biomantic. obſtructiſſimam pulſuum doctrinam ex harmoniis muſic. dilucide, figuriſque ocularitet demonſtrans .. Ulm. 1640. 8.) — Ed. Medeira (In ſ. Nov. Philoſ. et Medic. Ulyſſip. 1650. 8. findet ſich eine Inaudita Philoſ. de viribus Muſic. und eine Abh. von der Tarantel.) — Gitol. Bardi (Muſica medico-magica, mirab. conſona, diſſona, curativa etc. ums J. 1651.) — Athan. Kircher (In ſ. Ars magnetica, R. 1654. f. wird auch von der magnetiſchen Kraft der Muſik, von der Tarantel, u. d. m. gehandelt.) —

Wolf.

Wolf. Senguerdi (Tract. de Tarantula, Lugd. B. 1667. 12. und auch bey ſ. Ration. et Experient. Connub. Roter. 1715. 8.) — Joh. Chriſtn. Frommann (In ſ. M. De Faſcinatione, Nor. 1675. 4. wird im 1ten Buch de Muſ. vi in animata, bruta, homines, ſpiritus et morbos geh.) — Georg Frank v. Frankenau (De Muſica Medico neceſſaria Diſſert. Heidelb. 1672. 4. und bey ſ. Satyr. Med. Lipſ. 1722. 8. S. 464.) — Phil. Douth (Muſ. incantans, ſ. Poema exprimens vires Muſices, juvenem in inſaniam adigentis, Lond. 1674. 4.) — Herm. Grube (De ictu Tarant. et vi Muſ. in ejus curatione, Freſt. 1679. 8.) — J. G. Schiebel († 1684. Curieuſeſte Wunderw. der Natur, ſo ſie durch den einſtimmenden Klang an Menſchen, Vieh und allen Kreaturen ausübt.) — Bernh. Albinus (De Tarantula, Diſſert. Freſt. 1691. 4.) — G. Baglivi (De anatom. morſu et effect. Tarant. Diſſert. 1695.) — Rich. Mead (De Tarantula deque oppoſita ibi Muſica, Lond. 1702.) — Ad. Brendel (De curat. morbor. per carm. et cantus muſicos, Vitteb. 1706. 4.) — Lud. Valetta (Soll eine Abh. von dem Tarantelſtich, Neap. 1706. haben drucken laſſen.) — Mich. Ernſt Ettmüller (Effectus Muſ. in hominem, Lipſ. 1714.) — Theod. Craanen († 1658. In ſ. Tract. phyſico-med. Neap. 1728. 4. handelt das 107ſte 109 Kap. De Muſica, de Echo, de Tarant.) — Rich. Browne (Medicina Muſica, or an mechanical Eſſay on the effects of ſinging, muſick and dancing on human bodies . . . Lond. 1729. 8. Iſt aber zuerſt auch früher erſchienen. Lat. ebend. 1735. 8.) — Joh. Wilh. Albrecht (Tract. phyſ. de effect. Muſ. in corpus animatum, Lipſ. 1734. 8. S. Mitzlers Muſ. Bibl. B. 4. S. 23.) — Ang. M. Ricci (An muſica curentur morbi, Differt. bey ſ. Differt. Homeric. Flor. 1741. 4. 2 Bd.) — Ernſt Ant. Nicolai (Die Verbindung der Muſik mit der Arzneygelahrtheit, Halle 1745. 8.) — Joh. Gottl. Krüger (Anmerk. aus der Naturlehre über einige zur Muſik gehörige Sachen, im 1ſten Bd. des Hamb. Magaz. S. 336 u. f. Auch findet ſich in den Träumen eben dieſes Verf. mancherley über Muſik.) — In dem Ouvrage de Penelope, ou Machiavel en Medecine, Berl. 1748. 8. handelt das 6te Kap. De l'utilité de la Muſ.) — Rich. Brocklesby (Reflect. on anc. and modern Muſik with the applicat. to the cure of diſeaſes . . . . Lond. 1749. 8. Deutſch, Auszugsweiſe, von Abr. Käſtner, mit Anm. im 9ten Bd. S. 87. des Hamb. Magaz. und im 2ten Bd. S. 16 der Hiſt. kritiſchen Beytr. von Marpurg. Das Werk beſteht aus 6 Kap.) — G. Louis Buffon (Ueber den Einfluß der Muſik auf die Thiere aus ſ. Hiſt. natur. Deutſch im 10ten Bde. der Berl. Samml. zur Beförd. der Arzneywiſſenſch. Berl. 1779. 8.) — Joſ. Lud. Roger (Tent. de vi Soni et Muſic. in corpus humanum, Aven. 1758. 8. beſteht aus 2 Th. wovon der erſte 3 und der zweyte 4 Kap. enthält.) — In Hillers Wöchentlichen Nachrichten v. J. 1766. S. 86. findet ſich ein Aufſ. von der Wirkung der Muſik auf die Thiere, aus des Vigneul Marville ſehr alten Melanges d'Hiſt. et de Litterat. gezogen. — In J. A. Unzers Arzt handelt das 141te Stück von der Muſik. — Ungen. (Von dem Einfluß der Muſik in die Geſundheit der Menſchen, Leipz. 1770. 8.) — P. van Swieten (Diſſert. ſiſtens Muſic. in Medic. influxum et utilit. Lugd. B. 1773. 4.) — Campbell (De Muſ. effectu in doloribus leniendis aut fugiendis, Edinb. 1777. 4.) — Mich. Gaspar (De arte medendi apud priſcos Muſices ope atque Carm. Epiſt. ad Ant.

Relhan, Ultraj. und das ate Mahl, Lond. 1783. 8.) — Luigi Desbout (Ragion. ſiſico-chirurg. ſopra l'effetto della Muſica nelle malattie nervoſe, Liv. 1780. 8.) — Preuve de l'efficacité de la Muſique dans les convulſions und nouv. preuve, im Journ. Encycl. vom J. 1780. Mon. März und Octobr. — —

Von dem Werthe und der Schädlichkeit der Muſik: Joh. Gerſon († 1429. De laude Muſice, in ſ. W.) — Rud. Agricola († 1485. Orat. in laud. philoſ. et reliq. artium u. J. 1476 im 2ten Bde. ſ. Oper. Col. 1539. — Franc. Wiſen (De Muſica ejusque laudibus, ums J. 1495.) — Phil. Berosld († 1504. De laude Muſic. Orat. in ſ. Orat. Baſ. 1509. 8.) — Guil. Telin (Louange de la Muſique, Par. 1533. 4.) — G. Fröhlich (Vom Preis, Lob und Nutzbarkeit der lieblichſten Kunſt Muſica, Augsb. 1540 und in F. J. Beyſchlags Sylloge var. opuſc. Hal. Suev. 1729. 8. Bd. 1. S. 569.) — Joh. von Holtzhauſen (Encom. Muſicae . . . Erph. 1551. 4.) — Joh. Guidonius (Minervalia in quibus ſcient. praec. atque ignorantiae ſocordia conſideratur, artium liberal. in Muſicen decertatio lepida appingitur, Maſt. 1554. 4.) — Nicod. Jeiſchlin († 1590. De Encom. Muſic. Orat.) — Matth. Gwinne (Orat. in laud. Muſic. gehalten im J. 1582.) — Mart. Luther (Encom. Muſices, Viteb. 1538. und im 8ten Bd. ſ. W. der Jen. Ausg. ſo wie in Werkmeiſters Würde der edlen Muſikkunſt, in der Mitzlerſchen Bibl. und in Winters Rede De cura princ. in tuendo cantu eccl. . . . Epiſtol. ad Lud. Senfelium, Cob. 1530 in Fr. Buddei Collect. nov. Epiſt. Lutheri, und im Leipz. Muſikal. Alman. aufs J. 1784.) — John Caſe (The Praiſe of Muſicke, Oxf. 1586. 8.) — Seb. Pichſelius (Carmen de Muſica, Sp. 1588. 8.) — Jac. Lucitius (Encom. Muſic.) — Franc. Pedorius (Orat. de praeſtant. auctor. et dignitate art. Muſic. Roſt. 1603. 4.) — H. H. R. (Triumph der hochgelobten himmliſchen Kunſtreichen Muſica . . . . Nürnb. 1607. 8.) — Joach. Leſsberg (Orat. de honeſtor. convivior. inprimis muſicor. ipſiusque Muſices jucunditat. et utilit. Hagae Schaumb. 1616. 4.) — Lud. Caſali (Grandezze e maraviglie della Muſica, Mod. 1629.) — Andr. d'Onofrio (Diſcorſi in Proſa della bellezza, dell' amicizia, dell' amore, della Muſica etc. Nap. 1636. 4.) — Laur. Schröter (Laus Muſic. Copenh. 1639. 8.) — Laur. Ludenius († 1654. Orat. de Muſica.) — Joh. Möller (Orat. de Muſ. ejusque excellentia, geh. im J. 1667. in den Diſſert. Moller. Lipſ. 1706. 8. S. 58.) — Aug. Buchting (Lob der Muſik, Halle 1682. 8.) — Andr. Werkmeiſter (Der edlen Muſikkunſt Würde, Gebrauch und Mißbrauch . . . Frankf. und Leipz. 1691. 4.) — Joh. Fred. Zöber (De Muſ. quibusdam admirandis Progr. Ger. 1695. 4.) — Joh. Chriſtph. Lorbeer (Lob der edlen Muſik, Weimar 1696. 8. ein Ged. mit erläuternden Anm.) — Jer. Ant. Le Fevre (Muſica, Carmen 1704. 12. und in der Scelta di Poemi lat. della Comp. di Gieſu, Ven. 1749.) — G. Cleveſaal (Orat. de Muſ. voluptate et commodo ejus inſigni . . . Gött. 1707. 4.) — Joh. Doppert (De Muſic. praeſtant. et antiq. ein Progr. v. J. 1708.) — Conſt. Bellermann (Progr. in quo Parnaſſus Muſar. voce, fidibus, tibiisque reſonans, ſ. Muſices divinae laudes, etc. enarrantur. Erford. 1743. 4. S. Mitzlers Muſik. Bibl. Bd. 3. S. 559.) — Georg Venzky (Verſch. ſ. Reden, als die Vorurtheile wider die Tonkunſt; von Gott als dem Urheber und oberſten Beförderer der Muſik; von der Vortreflichkeit der Tonkunſt, in Mitzl. Muſik.

Muſik. Bibl. Bd. 3. S. 369. 768. 774. gehören hieher.) — Th. Reiarte (La Muſica, Poema, Mad. 1779. 4. in 5 Geſ. Eines der ſchönſten neuern Lehrgedichte.) — C. Lud. Junker (Ueber den Werth der Tonkunſt, Bayr. 1786. 8.) — —

Ueber die Mängel und Verbeſſerungen der Muſik: Rich. Pace († 1532. De reſtitut. Muſic.) — Phil. Melanchton (De emendat. Muſicea, in ſ. lat. Epiſteln, Viteb. 1570. 8. S. 473.) — J. C. Klingbammer (Theoret. pract. Ged. über die Tonkunſt, nach welchen ſolche leichter und deutlicher könnte begriffen werden, Salzw. 1736. 4.) — Ernſt Chriſtph. Dreßler (Fragm. einiger Ged. . . . die beſſere Aufnahme der Muſik in Deutſchland betreffend, Gotha 1767. 4.) — Joh. Arn. Klokenbring (Ueber die Fehler des gewöhnlichen Unterrichts in der Muſik, in ſ. Aufſ. verſchiedenen Inhaltes, Han. 1787. 8. 2 Bde.) — —

Ueber Natur und Zweck der Muſik: Joh. Ad. Weber (In ſ. Diſcurſ. curioſ. . . . Salzb. 1673. 8. handelt der 25te De Muſurgia ſ. de natura Muſ. S. 372.) — Lud. Fr. Pape (De uſu Muſ. Diſſ. Upſ. 1735. 4.) — Das, was im Spectacle de la nature von der Beſtimmung der Muſik geſagt iſt, findet ſich deutſch in Marpurgs Hiſtor. kritiſchen Beytr. Bd. 1. S. 550. Bd. 2. S. 145. — Verſuch von dem Urſpr. der Natur und Abſicht der Muſik, aus dem Univerſal Magazine in dem Hamb. Magazin B. 21. S. 149. — Ueber die Muſik, ihre Gewalt, Grundſ. Endzweck u. ſ. w. aus dem Comparat. view of the ſtate and facult. of Man with thoſe of the animal world, in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. S. 361. — —

Von dem Urſprung und der Erfindung der Muſik: Gervaſius Tilberienſis (1211. In ſ. Otiis imperial. in Leibnitz Script. Brunſ. Bd. 1. handelt S. 899 der 20te Abſchn. der 1ten Abtheil. de Invent. Muſicae et multor. artific.) — Guil. de Podio (Ars Muſicor. ſ. Commentar. muſicae facultatis. Valent. 1495. 4.) — Polidorus Vergilius (In ſ. De rerum Inventor. Lib. VIII. Bol. 1499 handelt das 14te und 15te Kap. des erſten Buches von der Erfindung der Muſik und der muſikal. Inſtr.) — Marc. Ant. Majoragius († 1555. Die 23te ſ. Orat. handelt von dem Urſprung, Alter, Kraft und Nutzen der Muſik, in der von Dan. Caſar herausgegeb. Samml. ſ. Oratt. et Praefatt. S. 491. Leipz. 1600. 8.) — Rud. Schlick (Exercitat. qua Muſ. origo prima, cultus antiq. dignitas et emoluments. . . . breviter ac dilucide exponuntur, Spir. 1588. 8.) — Pet. Eichmann (Orat. de divina origine atque utilitate . . . . artis Muſic. Gedan. 1600. 4.) — Guido Panchrolus (In ſ. W. De reb. memorab. ſ. deperd. handelt das 39te und 40te Kap. des 1ten Theils von der Erfindung muſikal. Dinge.) — Alex. Sardus (S. De rer. Inventor. Lib. II. Neom. 1671. enthalten im 1ten Buche vielerley von den Erfindungen muſikal. Dinge und Inſtrum.) — Theod. Janſ. v. Almeloveen (In dem, ſ. Inventis novo antiq. Amſtel. 1684. 8. angehängten Onomaſtico wird von den Erfindern muſikal. Dinge gehandelt.) — Joh. G. Able (Unſtruthine, od. muſikal. Gartenluſt, Mühlh. 1687. 8. Unſtruthiſche Muſen, Mühlh. 1676-1678. 4. 4 Th.) — G. Paſchius (In ſ. Tract. de nov. inventis . . Lipſ. 1700. 4. kommt, im 2ten, 6ten und 7ten Kap. mancherley von muſikaliſchen Erfindungen vor.) — J. C. Dunaeus (Diſſertat. de primis Muſic. Inventor. Upſ. 1729. 8.) — Jean B. Louis Greſſet (Diſc. ſur l'Harmonie, Par. 1737. 8. Deutſch von Wolf, Berl. 1752. 8. und, Adlungs Anleit. zur muſikal. Gelahrt-

heit, S. 117. der Ausg. von 1783 zu Folge, auch von Baron, bey Andre Verſ. über das Schöne 1757; wenigſtens iſt von Greſſet keine andre, als dieſe Rede bekannt.) — Joh. Chriſtph. Gottſched (Ged. vom Urſpr. und Alter der Muſik, in Mitzlers Muſikal. Bibl. Bd. 1. Th. 5. S. 1. Sind aus dem 1ten Kap. der Gottſchediſchen Dichtkunſt gezogen.) — Was im Ers. B. de Condillac Eſſai ſur l'origine des connoiſſ. hum. vom Urſprung der Sprache und Muſik geſagt wird, findet ſich Deutſch im 2ten Bd. S. 86 der Breſl. Vermiſchten Beytr. und in Hillers wöchentl. Nachr. v. J. 1766. — Joh. Ad. Scheibe (Abhandl. vom Alter und Urſprung der Muſik, inſonderheit der Vocalmuſik . . . Alt. 1754. 8.) — E. F. v. H. (Urſprung der Muſik und Dichtkunſt, ein ſcherzhaftes Gedicht, Leipz. 1770. 8.) — —

Von der Geſchichte der Muſik überhaupt: Joh. Wilh. Stuckius (In ſ. Antiquit. conviv. Lib. III. Tig. 1597. f. handelt das 20te Kap. des 3ten Buches de Muſ. . . . uſu multiplici in ſacris, bellis, epulis apud Hebr. Graec. Rom. etc.) — Seth. Calviſius (De initio et progreſſu Muſic. . . . Exercit. bey ſ. Praelect. muſic. Lipſ. 1600. 8. und Exercit. Muſ. tres . . ebend. 1611. 8. ſehr gut und bündig.) — Mich. Prätorius (Syntagma muſicum . . Guelph. 1614-1618. 4. 3 Bde. wovon der erſte lat. die beyden letzten deutſch ſind. Der Inhalt des Werkes findet ſich in Forkels Litterat. der Muſik.) — J. Bapt. Gramage († 1635. De Muſica latina, graeca, maurica, et inſtrum. barbar.) — Joh. Alb. Baenus (Diſſert. epiſtol. de Muſ. natura, origine, progreſſu et denique ſtudio, bene inſtituendo . . . Harl. 1635. und in G. J. Voſſii et alior. diſſert. de ſtudiis bene inſtitut. 1645. 8. S. 666. beſteht aus 25 Kap. deren Inhalt Forkel angegeben hat.) — In dem, von Laur. Beyerlink herausgegebenen Theatr. vitae humanae von Theod. Zwinger, Leyden 1656. f. kommt, im 5ten Bde. S. 793 u. f. mancherley von muſikal. Erfindern, und Erfindungen, ſo wie von dem mancherley Gebrauche der Muſik vor.) — Wolfg. Casp. Printz (Hiſtor. Beſchreibung der edelen Sing- und Klingkunſt, in welcher derſelben Urſprung und Erfindung, Fortg. und Verbeſſerung, unterſchiedlicher Gebrauch, wunderbare Wirkungen, mancherley Feinde und zugleich berühmteſte Ausüber von Anfang der Welt bis auf unſre Zeit in möglichſter Kürze erzählt . . werden . . . Dreſd. 1690. 4. Das Werk enthält 17 Kap. deren Inhalt ſich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Giov. Andrea Angelini Bontempi (Hiſtoria muſica, nella quale ſi ha piena cognizione della Teorica e della Pratica antica della Muſica armonica, Perug. 1695. f.) — G. Valſerus (De antiqua et med. aevi Muſica, Upſ. 1706.) — Pierre Bonnet (Hiſt. de la Muſique et de ſes effets depuis ſon origine jusqu'à preſent, Par. 1715. 8. Auch Supplemente dazu in eben dieſes Verf. Hiſt. de la Danſe, Par. 1724. 12. S. 183. Verm. mit dem, gegen die bekannte Parallele des Ital. et des Franc. en ce qui regarde la Muſ. et les Opera gerichteten Dial. ſur la Muſique, und einem etwas veränderten Titel, Amſt. 1721. (1725.) 1743. 12. 4 Bde. Die eigentliche Geſchichte beſteht, in den letztern Ausgaben, aus 14 ſehr magern Kapiteln, wovon das 12te oder die Diſſertat. ſur le bon Gout de la Muſique d'Italie etc. auch noch dem Verf. der Dialogues zugehört.) — Mem. pour ſervir à l'hiſtoire, de la Muſique, und eine Lettre ſur les Mem. in dem Mercure de France, v. J. 1738. Jun. S. 1110, Aug. S. 1721. — Oliv. Legipontius (De Muſ. ejusque

ue proprietatibus, origine, pro-
reſſu, cultoribus et ſtudio bene in-
it. in des Verf. Differt. philolo-
ico-bibliogr. Nor. 1747. S. 283.
Der Verf. handelt nur von der Mu-
ik bey den Hebr. Gr. und Römern.)
— Phil. Joſ. Caſſiaux (Eſſai d'une
iſt. de Muſique, Par. (1757.) 4.
So wird das Werk in der France
tteraire angef.) — Giamb. Mar-
ini (Storia della Muſica; Bol. 1757-
781. 4. 3 Bde. und von den erſten
wey Bänden auch in Fol. Das
Werk ſchränkt ſich auch nur auf die
Muſik der Hebr. Aegypt. und Grie-
hen ein. Der Inhalt findet ſich bey
Forkel, a. a. O.) — Fedr. Wilh.
Marpurg (Krit. Einleit. in die Ge-
chichte und Lehrſätze der alten und
euen Muſik, Berl. 1759. 4. Be-
chäftigt ſich auch nur mit der Mu-
ik der Griechen.) — J. Brown (A
Diſſertat. on the riſe, union and
ower, the progreſſions, ſeparat.
nd corruptions of Poetry and Mu-
ik . . . Lond. 1763. 4. S. den
krt. Dichtkunſt S. 351.) — C. H.
Blainville (Hiſt. générale, critique
t philol. de la Muſique . . . Par.
767. 4. Der Inhalt findet ſich bey
Forkel; das Werk beſteht aus viel
eerem Geſchwätz.) — Ant. Eximeno
Dell' origine e delle regole della
Muſica, colla Storia del ſuo pro-
greſſo, decadenza e rinnovazione,
Rom. 1774. 4. Das Werk iſt in
2 Theile, jeder dieſer wieder in 4 Bü-
her, und jedes derſelben in Kap.
bgetheilt; aber es enthält mehr ſehr
grundloſes Raiſonnement über muſi-
kaliſche Dinge, als Geſchichte.) —
John Hawkins (A general Hiſtory
of the ſcience and practice of Mu-
ſic, Lond. 1776. 4. 5 Bde. Ent-
hält mehr Materialien zu einer Ge-
ſchichte, als daß es eine Geſchichte
ſelbſt wäre.) — Ch. Burney (A ge-
neral Hiſtory of Muſic, from the
earlieſt ages to the preſent period.
To which is prefixed a Diſſertat. on
the Muſic of the Anc. Lond. 1776-
1789. 4. 4 Bde. Von der vorgeſetz-
ten Abhandl. über die Muſik der Al-
ten beſitzen wir eine deutſche Ueberſ.
von J. J. Eſchenburg, Leipz. 1781.
4. Der Inhalt des Werkes findet
ſich bey Forkel.) — S. G. Wald
(Hiſt. artis muſic. Spec. Hal. 1783.
4.) — Benjamin de la Borde (Eſſai
ſur la Muſique anc. et moderne, Par.
1780. 4. 4 Bde. Den Inhalt ſ. a. a.
O.) — S. H. Ewald (Soll der
Verf. der Abhandl. Ueber die Tonkunſt,
in der Olla Potrida, v. J.
1779, 2tes Vierteljahr, ſeyn, wel-
che viel leſenswerthes enthält.) —
Joh. Nic. Forkel (Allgemeine Ge-
ſchichte der Muſik, 1ter Band, Leipz.
1788. 4. Enthält 5 Kap. und geht
bis jetzt nur noch bis auf die Rö-
mer.) — Chriſtn. Kalkbrenner (Kur-
zer Abriß der Geſch. der Tonkunſt
zum Vergnügen für Liebhaber der
Muſik, Berl. 1792. 8.) — Rich.
Paſtcott (Sketches of the origin,
progreſs and effects of Muſic, with
an account of the ancient Bards
and Minſtrels 1793. 8.) — — Ge-
legentlich wird auch noch von der
Geſch. der Muſik in den allgem. Ge-
ſchichten der Gelehrſ. als in J. F.
Reimmanns Verſuch einer Einleit. in
die Hiſt. litter. d. Deutſchen, Halle
1713. 8. — In J. P. Reinhard Einleit.
Erl. 1779. 4. S. 194. — In Hier.
And. Mertens Entwurf . . Augsb.
1779. 8. Bd. 2. S. 455. u. a. m.
aber nur ſehr oberflächlich gehan-
delt. — — Ueber die Geſchichte
der Muſik bey einzeln, noch beſte-
henden Völkern, als der Chineſer:
Ein, in ſpaniſcher Sprache geſchrie-
benes, aus dem Chineſiſchen über-
ſetztes, Memoria . . . Mad. 1780
deſſen Inhalt ſich bey Forkel, a. a. O.
findet. — In des P. Joſ. Mar.
Mailla Hiſt. gen. de la Chine, Par.
1777. 4. 6 Bde. finden ſich, Sect.
128 u. f. und Sect. 186. Nachr. von
der Chineſiſchen Muſik. — Amiot

(Mem. ſur la Muſ. des Chinois, tant anc. que modernes in den Mem. concern. l'hiſt. les ſcienc. les arts etc. des Chinois, Par. 1780. 4. 6 Bde. Deutſch, im Augſ. im Leipz. muſikaliſchen Almanach auf das Jahr 1784. S. übrigens Forkel, a. a. O.) — — Der Neugriechen: In den Lib. duo de Cerem. Aulae Byzant. . . Lipſ. 1751. f. gr. und lat. welche im 10ten Jahrh. ſollen geſchrieben ſeyn, kommt vieles von der Muſik der Griechen aus dieſem Zeitpuncte vor. — In Mart. Croſius Turio Graecis, Baſ. 1584. f. wird S. 197 von dem griechiſchen Kirchengeſ. gehandelt. — Leo Allatius (De Melodis Graecor. Ob das Werk aber gedruckt worden, iſt nicht entſchieden.) — In Jan. Rutgers Variar. Lect. Lib. VI. Lugd. B. 1618. 4. finden ſich Lib. II. Cap. XI. S. 132. Muſic. Graecor. hodiernae notae. — Critog. Metrophanes (Epiſt. de vocibus in Muſica Liturg. Graecor. uſitatis, in Gerberts Script. eccl. de Muſ. ſacr. Bd. 3. S. 398.) — Τεχνη ψαλτικη ſ. Ars pſall. aut cant. Graecor. ebend. S. 397. — Giovb. Doni (Diſc. . . . . della conſervare la Salmodia de' Greci . . . in ſ. W. B. 2. S. 161.) — Auch finden ſich hieher gehörige Nachrichten in Guys Voiage litter. de la Grece, Par. 1770. 12. 2 Bde. Deutſch, Leipz. 1772. 8. In F. J. Sulzers Geſch. des Transalpiniſchen Daciens, Wien 1781-1782. 8. 3 Bde. u. a. a. O. m. — — Der Araber: Was in C. Niebuhrs Reiſebeſchr. darüber geſagt iſt, findet ſich im 2ten Bde S. 306 der Forkelſchen Bibl. — — Der Hindus: Im 3ten Bd. der Aſiatic Reſearches, 1792. 4. findet ſich eine Abhandl. über die Tonarten ihrer Muſik. — — Der Südländer: Was in Cooke's Reiſe davon geſagt wird, iſt in den 2ten Bd. S. 316 der angeführten Bibl. aufgenommen. — Fred. Arn. Klockenbring (Ueber die Muſik der Bewohner der Südſee-Inſeln, in deſſen Auſſ. verſch. Inhaltes, Han. 1787. 8. 2 Bde.) — — Ueber die Muſik der Türken: etwas in Al. Ruſſels Natural Hiſt. of Aleppo, Lond. 1756. 4. — — Der verſchiedenen Afrikaniſchen Völker: In der Voyage du Chev. des Marchais en Guinée, . . Amſt. 1731. 8. 4 Bd. Deutſch im 3ten Bde. S. 572 der Allg. Bibl. — Der neuern Aegypter und Abyſſinier: ein Brief v. J. Bruce, in Burneys und Forkels Geſch. der Muſik. — — Ueber die Muſik der neuern Europäiſchen Völker überhaupt: In P. J. Grosley's Obſervat. de deux Gentilhommes Suedois ſur l'Italie, Deutſch, Leipz. 1766. 8. findet ſich ein Verſuch einer kurzen Geſch. der Muſik, der ſich aber vorzüglich auf die Beſchaffenheit derſelben in Frankreich und Ital. einſchränkt, und in Hillers Wöchentl. Nachr. vom Jahre 1767. S. 17 eingerückt iſt. — Ch. Burney (The preſent State of Muſic in France and Italy, L. 1773. 8. State of Muſic in Germany, the Netherlands and united Provinces . . . Lond. 1773. 8. 2 Bde. Deutſch von C. D. Ebeling und Bode, Hamb. 1772 u. f. 8. 3 Bde. Holl. von J. W. Luſtig, Gron. 1786. 8.) — In Joh. F. C. Grimms Bemerk. eines Reiſenden . . . . Altenb. 1775. 8. wird von der Muſik zu Strasburg, Paris und London gehandelt.) — Ungen. (Gedanken und Conject. zur Geſch. der Muſik, Stend. 1780. 8. Sehr oberflächlich.) — — Ueber die Muſik in Italien: Piet. della Valle (Della muſica dell' età noſtra, geſchr. im J. 1640, in den Opere del Doni, Bd. 2. S. 249.) — Mangars (Diſc. ſur la Muſique d'Italie, in ſ. Traités div. d'Hiſt. etc. Par. 1672. 8.) — Benvenuto da S. Rafaele (Zwey Briefe, in dem 28ten und 29ten Bde. der Raccolta d'opuſc. di Milano über den Zuſtand der Muſik,

Muſik, da Tartini erſchien.) — In den Dons des enfans de Latone, la Muſique et la chaſſe des Cerfs, Poem. Par. 1734. 8. wird von den Vorzügen der ältern und neuern, von Opern, vom Character der ital. Muſik, u. ſ. w. gehandelt. — Anmerk. über den Geſchmack der Ital. im krit. Muſ. an der Spree, S. 947. — Ged. über die welſchen Tonkünſtler, Halb. 1751. 4. — Vinc. Martinelli (Lettre ſur la Muſique italienne, im 1ten St. des Amateur, Par. 1762. 8.) — Was in dem Dict. l'Anecdotes des beaux Arts . . . über die Veränderung des Geſchmacks in der ital. Muſik geſagt wird, findet ſich Deutſch in Hillers Wöchentl. Nachr. vom J. 1766. S. 226. — In des Abt Jer. Richard Deſcript. hiſtor. et crit. de l'Italie, Par. 1765. 12. 6 Bde. finden ſich Nachr. über die ital. Muſik, und dieſe deutſch, in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1766. S. 46. — Kurze Nachr. von dem Zuſtande der Muſ. in Italien, aus den neueſten Reiſebeſchr. Ebend. v. J. 1767. S. 97. 178. 183. 194. 99. — In dem Gazetin de Bruxelles findet ſich ein Schreiben über die verſchiedenen Schulen der Muſik, und dieſes deutſch, a. a. O. S. 191. — Ueber den Zuſtand der Tonkunſt in Italien, im teutſchen Merkur, vom J. 1776. Bd. 1. S. 282. und ein Verſuch einer Berichtigung, ebend. Bd 2. S. 169. — J. J. Sonnette Le Brigandage de la Muſique Ital. Par. 1771. 8. 1781. 12. Einige Auszüge daraus deutſch, in Wekhrlins Chronologen; gegen die neue ital. Muſ.) — Beloſelsky (De la Muſique en Italie, Haye 1778. 12. und eine Lettre dagegen im Journ. Encycl. Octobr. 1778. S. 305.) — Diſſertat. ſur la Muſique Ital. in dem Glaneur litteraire. — — Ueber die Muſik und zu der Geſchichte der Muſik in Frankreich: In des Titon du Tillet Parnaſſe franç. Par. 1732. und f. mit Inbegriff der Supplemente 3 Th. finden ſich mancherley Remarques über die franz. Muſik. — Ungen. (Lès Progrès de la Muſique ſous le regne de Louis le grand, Par. 1735.) — Bellioud de Merinet (De la corruption du gout dans la Muſique françoiſe, Lyon 1746. 8. Deutſch, Altenb. 1750 und im Krit. Muſikus a. d. Spree, S. 321.) — Dagnin (S. Lettres ſur les Hommes celebres, Par. 1752. 12. 2 Th. verm. unter dem Titel: Siecle litteraire de Louis XV . . . P. 1754. 8. enthalten deren auch 8 über Muſik. Zu ihnen gehört die Lettre de Mdſll. de St. Hilaire à Mr. D. Par. 1754. 8.) — In dieſen Zeitpunct fallen die in Paris erſchienenen Streitſchriften, über die Italieniſche und Franzöſiſche Muſik, welche, da ſie durch die Oper veranlaßt wurden, bey dem Art. Oper zu ſuchen ſind. — Abt Arnaud (Ihm ſchreibt Forkel, in ſ. Litteratur der Muſik S. 131. Reflex. ſur la Muſique en général, et ſur la Muſique franç. en particulier, P. 1754 zu; aber iſt dieſes nicht vielleicht die ſchon angeführte Lettre ſur la Muſique? Wenigſtens findet ſich ſonſt nichts von dieſem Werk. in der France litteraire angezeigt.) — Colin de Blamont (Eſſai ſur les goûts anc. et mod. de la Muſique franç. 1754. 4.) — Muſikal. Nachr. aus Frankreich vom J. 1767 finden ſich in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. — Eſſai ſur les revolutions de la Muſique en France. Par. 1776. 12. (wird Marmontel zugeſchrieben.) — C. F. Cramer (Kurze Ueberſicht der franz. Muſik, Berl. 1786. 8.) — — Allgemeine Vergleichungen zwiſchen der italieniſchen und franzöſiſchen Muſik: Raguenet (Parallèle des Ital. et des Franc. en ce qui regarde la Muſique, Par. 1702. 12. und Defenſe du Parallèle, Par. 1705. 12. Das 1ſte deutſch, mit Anm. in Mattheſ. Crit. Muſ. und engliſch, Lond. 1709.) —

Jean

Jean L. le Cerf de la Vieuville de Freneuſe (Comparaiſon de la Muſ. ital. et de la Muſ. franç. Brux. 1705. 12. und nachher, als der 2te - 4te Th. der vorher angeführten Hiſtoire de la Muſique des Bonnet. Ob das Werk nicht, zuerſt, unter dem Titel, Dialogues, als worin es abgefaßt iſt, zu Paris erſchienen, weiß ich nicht. Es iſt übrigens gegen Raguenet gerichtet. Auch gehört hieher noch dieſes Verf. Diſſertat. ſur le bon goût de la Muſique franç. et ſur les Opera, welche das 12te Kap. im 1ten Bde. von Bonnets Geſch. der Muſik ausmacht, und Deutſch ſich in Matthes. Muſica crit. ſo wie in Marp. Krit. Briefen, Bd. 1. S. 406 findet.) — M. D. S. (Hiſt. et Comparaiſon de la Muſique en France, en IV chants, Amſt. 1706.) — M. D. (La Muſique, Poeme en IV chs. Lyon 1714. 4. Enthält auch Vergleichungen zwiſchen der Muſik beyder Völker.) — Chuſin, Goteſc. Krauſe (Lettre ſur la difference entre la Muſ. ital. et franç. Berl. 1748. 8. deutſch im 1ten Bde. von Marpurgs hiſtor. krit. Beyträgen.) — Auch gehört hieher noch der Aufſ. von d'Alembert, De la liberté de la Muſique, im 4ten Bd. ſ. Melangen, deutſch im 3ten Jahrg. von Hillers Wöchentl. Nachrichten. — — Ueber die Muſik in England: In dem Preſent State of the Arts in England, von Ronquet, wird N. 27. von dem muſikaliſchen Geſchmack der Engl. gehandelt. — J. Potter (On the preſent ſtate of Muſic. 1762. 8. Geht, ſo viel ich weiß, nur auf den Zuſtand derſelben in England.) — Ungen. (On the origin of the muſic. Waits at Chriſtmaſs 1766.) — W. Hanbury (Anecd. of the five Muſic. meetings at Church-Langton, 1768. 8.) — W. Hayes (Anecdotes of the five Muſic-Meetings at Church-Langton, 1768. 8.) — Joel Collier (Muſic. Travels thro' Engl. 1774. 8.) — Von der jetzigen Beſchaffenheit der Muſik in London, in N. Forkels muſik. Bibl. Bd. 2. S. 320. — Auch gehört hieher noch: Account of the muſic. performance in Weſtminſter-Abbey and the Pantheon . . . in commemoration of Handel von Ch. Burney, Lond. 1785. 4. deutſch, Berl. 1785. 4. — — Von der Schottiſchen Muſik finden ſich Nachr. in Arnots Hiſtory of Edinb. 1779. 4. (von Al. Fraſer Tytler) bey Rapiers Scottiſh Songs, und in den Transact. of the Antiquar. Society of Scotland. — — Ueber die Muſik in Deutſchland: In Fr. Nicolai Beſchreibung einer Reiſe durch Deutſchland, Berl. 1783 u. f. 8. 8 Bde. kommen Nachr. über die Beſchaffenheit der Muſik, in Regensburg, Augsb., Wien u. a. O. m. vor. — J. W. Wolf (Auch eine Reiſe, aber nur eine kleine muſikaliſche im J. 1782. Weimar 1784. 8. Giebt Nachr. von der Muſik in Naumburg, Halle, Deſſau, Leipzig, Potsdam, Berlin, Magdeburg, Stendal, Ludwigsluſt, Lübeck, Hamburg, Celle, Braunſchweig, u. a. O. m. — Beytr. zur Geſchichte der Muſik, beſonders in Deutſchland; . . . von F. F. S. A. von Böcklin, Freyb. 1790. 8. (Sehr unbedeutend und unrichtig.) — — Ueber die Muſik in einzeln Gebieten Deutſchlands, als zu Berlin: Briefe zur Erinnerung an merkw. Zeiten und merkw. Perſonen, aus dem wichtigen Zeitlaufe von 1740 - 1778. Berl. 1778. 8. Beytr. zur Geſch. der Muſik in dieſen Zeiten. — Ausführl. Nachr. über den gegenw. Zuſtand derſelben finden ſich in F. Nicolai Beſchr. der Königl. Reſidenzſtädte Berlin und Potsdam, Berl. 1769. 8. Sehr verm. ebend. 1784. 8. 3 Th. — Joh. For. Reichard (Schreiben über die Berliniſche Muſik . . . Hamb. 1775. 8.) — Ungen. (Bem. eines Reiſenden über die zu Berlin vom September 1787 bis Ende Januar

Januar 1788 gegebenen öffentlichen Muſiken . . . Halle 1788. 8.) — Joh. C. Fdr. Reilſtab (Ueber die Bemerkungen eines Reiſenden . . Berl. 1789. 8.) — Auch gehört noch hieher die Nachr. von der Aufführung des Händelſchen Meſſias in der Domkirche zu Berlin, von J. Ad. Hiller, Berl. 1786. 4. — — Zu Bonn: Chriſt. Gottl. Neefe (Ueber die Beſchaffenheit der Muſik und ihrer Ausübung zu Bonn, 1783. im 1ten Jahrgange des Cramerischen Magazins.) — Zu Danzig: Ueber Danziger Muſik und Muſiker, Elb. 1785. 8. Briefwechſel über Danziger Muſ. und Muſiker, Berl. 1785. 8. — — Zu München: Im erſten Bande des Jahrb. der Menſchengeſchichte in Bayern, von Lor. Weſtenrieder, München 1782. 8. finden ſich Nachr. über den Zuſtand der Muſik daſelbſt. — — Zu Halle: C. W. Brumley (Briefe über Muſikweſen, beſonders Cora, in Halle, Quedl. 1781. 8.) — S. übrigens die, in der Folge vorkommenden deutſchen muſikal. Almanache und Zeitſchriften. — — In Rußland: Nachrichten darüber finden ſich in Hillers Wöchentlichen Nachr. v. J. 1770. ſo wie in dem 2ten der Briefe über Rußland, Göt. 1779. 8. und in dem Kurzen Abriß der ruſſiſchen Kirche, Erf. 1788. 8. Kap. 3. — — In Schweden: A. A. Hülpher (Hiſtoriſk Abhandling om Muſik och Inſtrumenter ſärdeles om Orgwerks Inrättningen i Allmänhet, jemte Kort Beſkrifning öfe wer Orgwerken i Swerige. Weſterås 1775. 8. Den Inhalt ſ. bey Forkel, a. a. O. S. 132.) — — S. übrigens die Art. Kirchenmuſik, und Oper. — —

Lebensbeſchreibungen von Tonkünſtlern und Muſikgelehrten: Auſſer dem, was ſich in allgemeinen biographiſchen Werken, als in J. J. Boiſſard Icon. erudit. viror. welche mit den Fortſ. zu mehr als 10 Bänden angewachſen ſind. — In des Girol. Ghilini Teatro d'huomini letter. Mil. 1640. 8. Ven. 1647. 4. 2 Bde. — In des Theoph. Spitzelius Vet. Acad. Jeſu Chr. Aug. Vindel. 1671. 4. und in Ebend. Theatr. honoris reſerat. ebend. 1673. 4. — In Jſ. Bullart Acad. des Sciences et des Arts . . Par. 1682. f. 2 Bde. — In P. Frehers Theatr. viror. erud. claror. Nor. 1688. f. 2 Bde. — In des Ch. Perrault Hommes illuſtr. qui ont paru en France, Par. 1697. f. 2 Bde. — In des Melch. Adam Vit. Philoſ. germ. Frcft. 1605. f. — In Jak. Bruckers Ehrentempel der deutſchen Gelehrſ. . . . Ausb. 1747. 4. und in Ebend. Bildersaal jetztlebender Schriftſteller . . Augsb. 1741. u. f. f. — In den Serie di Ritratti d'Uomini illuſtri Toſcani . . . Fir. 1766. f. 4 Th. — In J. Grangers Biogr. Hiſtory of England . . . Lond. 1769. u. f. 4. mit Inbegriff eines Suppl. 5 Th. — In Ad. Voigt a St. Germano Effig. viror. erud. et artif. Bohem. et Moraviae . . . Prag. 1773. u. f. 8. 4 Th. u. d. m. findet, handelt davon beſonders; Chriſtn. Fdr. Wiliſch (De celebrioribus Muſicor. ſolidiori doctrina illuſtrium exemplis, Annab. 1710. 4.) — And. Adami von Bolſena (Oſſerv. per ben regolare il coro dei Cantori della Capella pontificia . . . R. 1711. 4.) — Ol. Moller (Orat. de eruditis Muſicis, Flensb. 1715. 4. wobey ſich auch noch ein ähnlicher Aufſ. von Joh. Fdr. Seelen findet.) — Chriſtph. Aug. Heumann (Progr. de Minerva Muſica, ſ. de eruditis Cantor. Gött. 1726. 4.) — Heinr. Jac. Sievers (Cantor. erud. Decades duo, Roſt. 1729. Deutſch. Hamb. 1730. 4.) — Joh. Mattheſon Grundl. einer Ehrenpforte, woran der tüchtigſten Capellmeiſter, Componiſten, Muſikgelehrten, Tonkünſtler u. ſ. w. Leben, Werke, Verdienſte erſcheinen ſollen. Hamb.

Hamb. 1740. 4. Enthält 148 Lebensbeſchr.) — Joh. Chriſtph. Leonhard Progr. quo Scholae Götting. . . . Cantor. figur. ab ſuo ortu, ordine recenſentur . . . Gött. 1743. 4. — Henſele, ein franz. Officier (Obſervat. ſur la Muſique, les Muſiciens et les Inſtruments, Par. 1757. 8. Iſt eine krit. Lobrede auf die, ſeit 40 Jahren in Paris aufgetretenen Virtuoſen.) — Joh. Ad. Hiller (Lebensbeſchr. berühmter Muſikgelehrten und Tonkünſtler neuerer Zeit, Leipz. 1784. 8 Enth. 19 Lebensbeſchr.) — Joh. Sig. Gruber (Biographien einiger Tonkünſtler, Frft. 1786. 8.) — Ungen. (Tablettes de renommée des Muſiciens, Auteurs, Compoſiteurs, Virtuoſes, Amateurs et Maitres de Muſique, voc. et inſtrum. les plus connus en chaque genre, Par. 1785. 8.) — G. Tiraboschi (Bey ſ. Notizie de' Pitt. Scult. etc. di Modena 1786. 4. findet ſich auch ein appendice de' Profeſſori di Muſica.) — — Auch finden ſich dergleichen noch in mehrern, in der Folge vorkommenden Hiſtor. krit. Werken von der Muſik, als in der Mitzlerſchen Bibl. In Marpurgs Hiſtor. krit. Beyträgen und Krit. Briefen. In J. N. Forkels Muſ. krit. Bibl. Im muſikal. Almanach für Deutſchland. In Hillers Wöchentl. Nachrichten, in verſchiedenen Muſikal. Wörterbüchern, u. d. m. — Und allgemeine Nachrichten liefern noch des Ant. Fran. Doni Dial. della Muſica, Ven. 1544. 4. — Des T. Garzoni Piazza univ. de tutte le Profeſſione del mondo, Ven. 1589 und 1651. f. Deutſch, Frft. 1719. f. — H. Bänting Orat. de Muſica, cont. duplicem Catal. Muſicor. eccleſiaſt. et profanor. Magd. 1596. 4. — Des Rom. Michieli Muſica vaga et artificioſa, Ven. 1615. f. — Die Notizie iſtor. de Contrapuntiſti e Compoſitore di Muſica tanto antichi che moderni (S. die Lettera crit. des Beccatelli Art. Inſtrumentalmuſik.) — Des Franc. Sweertius Athen. Belgic. . . Antv. 1628. f. — Der 2te Th. von C. G. v. Murr Journal zur Kunſtgeſch. . . . . S. 2 u. f. — J. G. Meuſels Deutſches Künſtlerlexicon . . . Lemgo 1778-1789. 8. 2 Th. — Legende einiger Muſikheiligen . . . Cöln 1786. 8. — u. a. m. — — Nachrichten von muſikaliſchen Geſellſchaften: In des Ant. Franc. Doni Libreria, Ven. 1550-1551. 12. 1557. 8. findet ſich ein Verz. aller damahls exiſtirenden muſikal. Akademien. — Von der, von Mitzler geſtifteten Societät der muſikal. Wiſſenſchaften giebt deſſen Bibl. Bd. 3. S. 346. Bd. 4. S. 103. Nachricht. — Von der Muſikübenden Geſellſchaft zu Berlin, ſ. Marpurgs Hiſtor. krit. Beytr. Bd. 1. S. 385. — Von einer ehemaligen Muſikal. Gilde in Friedland, ebend. Bd. 2. S. 1. — An account of the Inſtitut. and progreſs of the Academy of ancient Muſik, Lond. 1770. 8. — In des Abt Roux Hiſt. eccl. de la Cour de France, Par. 1776. findet ſich eine Geſchichte von der ehmahl. Königl. Franz. Kapelle. — — Von muſikaliſchen Würden: J. C. C. Oelrichs Hiſtor. Nachr. von den akademiſchen Würden in der Muſik, und öffentl. muſikal. Akademien und Geſellſchaften, Berl. 1752. 8. und ein Beytr. dazu im 4ten Bd. S. 407. von Marpurgs Hiſtor. krit. Beyträgen. — — Von den Rechten der Muſiker: Joh. Fdr. Scheid (Diſſert. de Jure in Muſic. ſingulari . . . Rappoltſteinenſi Comitatui annexo, Arg. 1719. 4. — Joh. D. Seipper (Progr. de Muſ. inſtrum. tempore luctus publici prohibita . . . Lipſ. 1727. 4.) — Abhandl. von den Trompetern, ihren Rechten und Vorzügen, u. ſ. w. in den Abhandl. der prüfenden Geſellſchaft zu Halle, und eine ähnliche Abhandl. in den fortgeſ.

Bemü-

Bemühungen der prüfenden Geſellſchaft, Th. 4. N. 3. Halle 1741. 8. — Auch gehört im Ganzen hieher des S. Mattei Abhandl. Se i Maeſtri di Capella ſon compreſi fragli Artigiani . . . Nap. 1785. 4. (S. Muſik. Alm. für Deutſchland v. J. 1789.) und die Beantwortung von einem Ungenannten, E. M. E. Se gli Maeſtri di Capella etc. Anti Probole . . . Nap. 1785. 8. — —

Hiſtoriſch kritiſche Zeitſchriften: Joh. Mattheſon (Critica Muſica, d. i. Grundrichtige Unterſuch- und Beurtheilung, vieler, theils vorgefaßten, theils einfältigen Meynungen, Argumente und Einwürfe, ſo in alten und neuen, gedruckten und ungedruckten, muſikal. Schriften zu finden . . . Hamb. 1722. 4. 2 Bde. Der Inhalt findet ſich bey Forkel, a. a. O.) — Lor. Chriſtoph Mitzler (Neu eröfnete Muſikal. Bibliothek . . Leipz. 1739-1754. 8. drey Bde. und der 1te Th. des vierten.) Muſikal. Staarſtecher, in welchem rechthaffener Muſikverſtändigen Fehler geſcheiden angemerkt, eingebildeter und ſelbſt gewachſener ſo genannten Componiſten Thorheiten aber lächerlich gemacht . . . Leipz. 1740. 8. 7 St. — Henke (So wird der Verf. des Muſikal. Patriot, Brſchw. 1741-42. 4. genannt.) — Joh. Ad. Scheibe (Der Critiſche Muſikus, Hamb. 1737. u. f. 8. Verm. Leipz. 1745. 8. Joh. Abr. Birnbaum trieb Unparteiiſche Anmerkungen über eine Stelle darin 1738. 8. die auch in Mitzl. Bibl. Bd. 1. Th. 4. 62 und in Scheibens Schrift, zur Erläuter. zu finden ſind; auch gegen Scheibe eine beſondre Beantwortung, Hamb. 1738. 8. und Birnbaum wieder eine Vertheidigung derſelben 1739 drucken, welche ebenfalls im Crit. Muſikus ſich finden. Auch findet noch ein Aufſ. von Schröter in der Mitzl. Bibl. Bd. 3. Th. 2. S. 201. und der vollſt. Capellmeiſter, Hamb. 1738. 8. hieher.) — Fdr. Wilh. Marpurg (Der kritiſche Muſikus an der Spree, Berl. 1750. 4. 50 St. Hiſtoriſch krit. Beytr. zur Aufnahme der Muſik, Berl. 1754-1760. 8. 5 Bde. Kritiſche Briefe über die Tonkunſt . . . Berl. 1760-1763. 4. 2 Bde.) — Ant. Jac. Labbet de Moramberz (Sentimens d'un Harmoniphile, P. 1756. 8. zwey Stücke.) — Joh. Ad. Hiller (Wöchentl. Nachr. und Anmerk. die Muſik betreffend, Leipz. 1766-1770. 4. mit Inbegriff des Anhanges 5 Bde. — Framery (Journal de Muſ. hiſtor. theoret. et pratique, P. 1770. 8. Wie viel Stücke davon fertig geworden, weiß ich nicht.) — Journ. de Muſ. par une ſociété d'Amateurs, P. 1773. 8. — The new Muſical and univerſal Magazine 1775 u. f. — Luneau de Boisjermain (Almanac muſical 1775 u. f. — Joh. Nic. Forkel (Muſikal. kritiſche Bibliothek, Gotha 1778-1779. 8. 3 Bde.) — G. Joſ. Vogler (Betracht. der Mannheimer Tonſchule, eine Monatsſchr. Mannh. 1778. 8.) — Ungen. (Wahrheiten, die Muſik betreffend . . . Frft. 1779 8.) — Joh. Fdr. Reichardt (Muſikal. Kunſtmagazin, Berl. 1782-1791. 4. 8 Stücke und ein Ausz. daraus mit dem Titel, Geiſt des muſikal. Kunſtmagazines, Berl. 1791. 8.) — Ungen. (Muſikal. Almanach für Deutſchland, Leipz. 1782-1789. 8. Vier Jahrgänge bis jetzt. Das Werk wird J. N. Forkel zugeſchr.) — Ungen. (Muſikal. Almanach . . . Alcophil, Cosmop. Freyb. 1782-1784. 8. 3 Th. Der Verf. ſoll E. L. Junker ſeyn. Ein Zuſ. dazu erſchien mit der Aufſchrift: Sichtbare und unſichtbare Sonnen- und Mondfinſterniſſe . . . Aleth. (Berl.) 1782. 8.) — Carl Joſ. Cramer (Magazin der Muſik, Hamb. 1783-1786. 8. zwey Jahrg. Fortgeſetzt unter dem Titel: Muſik.

Koppenh. 1789. 8. vier St.) — Hans Ad. Freyh. v. Eſchſtruth (Muſikal. Bibliothek, Marp. 1784-1785. 8. 2 St.) — Heinr. Ph. C. Boßler (Muſikal. Realzeitung, Speier 1788-1790. 8. Fortgeſ. ſeit 1790 unter dem Titel: Muſikal. Correſpondenz der deutſchen Filarmoniſchen Geſellſchaft.) — J. F. Marzius (Taſchenbuch für Freunde und Freundinnen der Muſik, Erl. (1789) 8.) — Ungen. (Calendrier muſical univerſel, Par. 1789. 12.) — Ungen. (Journ. für die Tonkunſt und ihre Freunde, Frkf. 1790. 4.) — Ungen. Muſikal. Wochenblatt, Berl. (1792.) 4. — — Auch finden ſich noch hieher gehörige Aufſ. in den Allgemeinen Zeitſchriften, als im deutſchen Merkur — im deutſchen Muſeum — in J. G. Meuſels Miſcell. artiſtiſchen Inhaltes und Ebend. Muſeum für Künſtler u. a. m. — —

Einzele kritiſche Schriften: Pietro Aaron. (Lucidario in Muſica di alcune opinioni antiche e moderne, Vin. 1545. 4.) — Cl. Sebaſtiani Bellum muſicale, inter plani et menſuralis Cantus reges, de Principatu in Muſicae provinc. obtinendo conten. Argent. 1553. 4. 1568. 4. Beſteht aus 36 Kap. deren Inh. ſich bey Forkel, a. a. O. findet.) — Erasm. Sartorius (Belligeraſmus, i. e. Hiſtor. belli exorti in regno Muſico . . . Hamb. 1622. 8. Unter dem Titel: Muſomachia, und von Laurmberg herausgeg. 1639. 1642. 8.) — Chriſtph. Caldenbach (Diſſertat. muſica, Tub. 1664. Enthält eine Unterſuchung einer Motette des Orlandi.) — Ant. Liberati (Lettera . . . in riſpoſta ad una del S. Ovidio Perſapegi . . R. 1685. Lettera ſopra un ſeguito di Quinte 1685. Zur Vertheidigung einer der Sonaten des Corelli.) — Wolfg. Casp. Peinz (Phrynis Mitilinaeus, oder Satir. Componiſt, welcher, vermittelſt einer ſatyr. Geſchichte, die Fehler der ungelehrten, ſelbſtgewachſenen, ungeſchickten und unverſtändigen Compon. höflich darſtellt, und zugleich lehrt, wie ein muſikal. Stück rein . . . zu componiren und zu ſetzen ſey . . . 1ter Th. Quedl. 1676. 4. Zweyter Th. Sagan 1677. 4. Alle 3 Th. Dresd. 1699. 4.) — G. Engelmann (Muſikal. Diſcurſe . . . S. Gerbers hiſtor. biogr. Lexicon, Art. Engelmann.) — Joh. Kühnau (Der muſikal. Quackſalber . . . Dresd. 1700. 12. Eine Verſpottung unwiſſender Muſiker.) — Andr. Werkmeiſter (Cribrum muſic. oder Muſikal. Sieb, darinnen einige Mängel eines halb gelehrten Componiſten vorgeſtellt, und das Böſe von dem Guten gleichſam ausgeſiebt und abgeſondert worden . . . Quedl. 1700. 4.) — Joh. Bähr oder Beer (Bellum Muſic. oder Muſikal. Krieg, Weim. 1701. 4. Der muſik. Krieg, oder Beſchr. des Haupttreffens zwiſchen beyden Heroinen der Compoſition und Harmonie . . . Weiſſenf. 8. und bey dem folgenden Werke. Muſikal. Diſcurſe durch die Princ. der Philoſ. deducirt . . . Nürnb. 1719. 8. Enthält, in 60 Kap. die Beantwortung ſo vieler Fragen.) — Carbaſus (Lettre à . . l'auteur du Temple du Gout ſur la Mode des Inſtrumens de Muſique, P. 1739. So wird dieſe Schrift bey Forkel aus der Hiſt. du Theatre de l'Acad. Roy. de Muſ. a. a. O. S. 473 angezeigt, aber der Nahme des Verf. ſcheint ein blos angenommener Nahme zu ſeyn; wenigſtens kommt er ſonſt nirgends vor; und vielleicht iſt die Schrift alſo die Lettre à un Ami ſur le Temple du goût, 1733. 8. von dem Abt Goujet.) — J. M. v. Loen (Im 2ten und 4ten Th. ſeiner Kleinen Schriften 1751. u. f. 8. kommen ein paar hieher gehörige Aufſ. als: ob die Deutſchen gut thun, den Franz. (in Anſehung der Muſik) nachzuahmen, über die Tonkunſt

kunſt überh. u. d. m. vor.) — Joh. Mattheſon (Philol. Treſeſpiel .... Hamb. 1752. 8. Gegen Anmerk. im 25ten St. S. 28 der Beytr. zur Hiſtorie der d. Sprache. Plus ultra, ein Stückwerk, 1ter Vorrath, ebend. 1754. Zweyter und dritter Vorrath, ebend. 1755. 8.) — In den Briefen über den jetzigen Zuſtand der ſchönen Wiſſenſch. in Deutſchland, Berl. 1755. 8. handelt der dritte von der Muſik, in Beziehung auf den Gottſchedſchen Auszug aus dem Batteux.) — J. W. Hertel (Samml. muſik. Schriften, größtentheils aus den Werken der Ital. und Frzſ. überſ. Leipz. 1757-1758. 8. Zwey St. deren Inhalt am gehörigen Orte angezeigt iſt.) — Vinc. Martinelli Von ſ. Lettere familiari e critiche, Lond. 1758. 8. gehören verſchiedene hieher.) — Joh. Jdr. Reichardt Briefe eines aufmerkſamen Reiſenden, die Muſik betreffend, Frkf. und Leipz. 1774-1776. 8. 2 Th.) — C. Lud. Junker (Zwanzig Componiſten, eine Skizze, Bern 1776. 8.) — Bernoulli Im 2ten Bde. ſ. Reiſebeſchr. Berl. 1779. 8. findet ſich eine Kritik über die Hofcapelle zu Schwedt. — Joh. Nic. Forkel (Genauere Beſtimmung einiger muſikal. Begriffe, Gött. 1780. 4.) — Ungen. Schr. . . über die von H. Hiller . . in Magdeburg gegebenen öffentl. Concerte, Magd. 1782. 8.) — Colyer (Muſical Sketches von ihm ſind ſich, deutſch, im 1ten Bde. des Engl. Lyceums von Archenholz.) — In dem 81ten Bde. S. 295. der Allg. deutſchen Bibl. findet ſich ein Schreiben, über eine, von Burney angeſtellte, nachtheilige Vergleichung zwiſchen Händel und Joh. Seb. Bach. — Ungen. (Portefeuille für Muſikliebhaber, Karacteriſt. von zwanzig Componiſten und Abhandl. über die Tonkunſt, Bern 1792. 8.) — — Muſikaliſche Streitſchriften: Ein Theil derſelben iſt bereits bey den Werken, durch welche ſie veranlaßt worden, angeführt; hieher gehören: Marc. Scacchi (Cribrum Muſic. ad triticum Syferticum, ſ. Examinat. ſuccincta Pſalmor. quos non ita pridem Syfertus . . . in lucem edidit in Ven. 1643. f.) — P. Syfert (Anticribatio muſica ad avenam Scacchian. etc. Dant. 1645. f.) — K. Johann der 4te von Portugall (Reſpueſta a las dudas, que ſe puſieron a la Miſſa, Panis quem ego dabo, de Peneſtrina, Lisb. 1654. 4. Ital. Rom 1655. 4.) — Bened. Marcello (Lettera famigliare . . . ſopra un libro di Duetti, Terz. e Madrigali (des Ant. Lotti) Ven. 1705. 8.) — Fr. Vals (Reſpueſta a la Cenſura de D. Joach. Martinez . . . Barc. 1716.) — Letters from the Academy of anc. Muſic to Sign. Lotti with his Anſwers, Lond. 1732. 8. — Joh. Mattheſon (Unparteiiſche Ged. über ein paar Artikel des 23ten St. der Beytr. zur krit. Hiſt. der deutſchen Sprache, u. ſ. w. in dem 7ten Bde. dieſer Beyträge S. 8.) — Joh. Jdr. Agricola (Sendſchr. eines reiſenden Liebh. der Muſik an der Spree, Berl. 1749. und ein Schreiben zur Vertheidigung des vorigen, ebend. 1749. 8.) — G. Jdr. Lingke (Vertheidigungsſchr. an Mattheſon, Leipz. 1732. 8.) — J. B. Rameau (Erreurs ſur la Muſique dans l'Encycl. Par. 1755. 8.) — J. J. Rouſſeau (Examen de deux Principes, avancés p. Mr. R. dans la Brochure intitulée: Erreurs etc. im 16ten Bde. ſ. Werke, Ausgabe von Zweybrück.) — Ungen. (Schreiben an J. G. Hofmann zu Breßlau 1759. 8. Ueber die Sorge- und Marpurgiſchen Streitigkeiten. Zu ebendemſelben gehören noch: die Gedanken eines Thüringſchen Tonkünſtlers . . . (Berl.) 1763. 8. Das Schreiben an G. Sylveſter (1763) 4. und eine Helle Brille . . . ſ. l. 1765. 4. S. übrigens hierüber Marp. Krit.

Briefe.) — J. F. Wenkel (Schr. an die Tonkünſtler; iſt gegen Quanz gerichtet.) — Ungen. (Riſpoſta al celebre S. G. G. Rouſſeau, Ven. 1769, 8. Gegen R. Einwürfe über Tartini's Syſtem.) — C. M. Engelbert (Verdediging van de eer der Hollandſchen Natie, en welten aanzien van de Muſyk u. ſ. w. 1777. und Aanmerkingen darüber 1779. 8. — — Satiren und ihre Widerlegungen, Vertheidigungen derſelben überhaupt, u. d. m. El. Herlicius (Muſico-Maſtix, Ged. 1606. 8.) — Girol. Bardi (Bey ſ. Encyclop. ſacr. et prof. findet ſich eine Strigilis diſpaca . . . gegen Ath. Kircher.) — Despreaux (La Poeſie et la Muſique, Sat. 1695. 4. Wer dieſer Despreaux iſt, weiß ich nicht; der bekannte Dichter iſt es aber nicht.) — Gottfr. Vockerodt (Conſultat. IX de . . . abuſu muſicor. exercitior. ſub exemplo princ. romanor. Pr. vom J. 1696. Hierwider ſchrieb Joh. Bähr den Urſus murmurat. . . . Weimar 1697. 4. und 8. worauf Vockerodt mit dem Mißbrauch der freyen Künſte . . . Frkf. 1697. 4. antwortete, und Bähr den Vulpes vulpinatur . . . Weiſſenfels 1697. 4. drucken ließ. Auch gab J. E. Lorber bey dieſer Gelegenheit eine Vertheidigung der edlen Muſik . . . Weim. 1697. 8. und J. C. Wenzel zu Altenburg ein lat. Program gegen Vockerodt heraus, gegen welche zuſammen des letztern Wiederhohltes Zeugniß der Wahrheit . . . gerichtet iſt.) — Arth. Bedfort (Great abuſe of Muſic, Lond. 1711. 8.) — J. Arbuthnot (In ſ. Miſcellanies, Lond. 1751. 12 Bde. finden ſich verſchiedene, zu Gunſten Händels, geſchriebene Aufſätze gegen die Gegner deſſelben.) — Matt. Heinr. Fuhrmann (Seine, wider das Theater herausgegebenen, auch hieher gehörigen Schriften ſind, bey dem Art. Drama, S. 451. a. angezeigt. Hier iſt nur zu bemerken, daß die erſte durch: Ein paar derbe muſikal. Ohrfeigen . . . Mattheſon . . . ertheilt 1728. 4. veranlaßt wurde.) — M. J. G. (Ungeänderte Copie von einem Schreiben an . . . Mattheſon . . . 1735. 8.) — Joh. Mattheſon (Mithridat wider den Gift einer welſchen Satyre des Salvator Roſa la Muſica . . . Hamb. 1749. 8. wobey ſich das Gedicht ſelbſt befindet.) — J. G. Biedermann (Progr. de vita muſica ex Plaut. Moſtell. Freib. 1749. 4. veranlaßte eine Menge Schriften, als Chriſtl. Beurtheilung des Biedermannſchen Progr. von Schröter; Aufr. Ged. über Biederm. Progr. . . . St. Gallen 1749. 4. (Soll von Biedermann ſelbſt ſeyn.) Rechtmäßige Vertheid. wider die groben Läſterungen H. Biedermanns, Deutſchl. 1750. 8. Abgenöthigte Ehrenrettung . . . Leipz. 1750. 4. Nachtgedanken . . . Freyb. 1750. 4. Die letztern von Biedermann. S. Adl. Anleit. zur muſikal. Gelahrtheit, S. 77 u. f. der 2ten Aufl. und J. N. Forkels Litterat. S. 483.) — Joh. Mattheſon (Bewährte Panacea . . wider die leidige Kacherie irriger Lehrer, ſchwermüthiger Verächter und gottloſer Schänder der Tonkunſt, Erſte Doſis, Hamb. 1750. 8. Ebenfalls durch Biedermanns Programm veranlaßt, welches darin genau geprüft wird.) — Ungen. (The voice of diſcord, or the battle of feelies 1753. 8. und A Scheme for having an Italian Opera in London of a new taſte, ebend. 1753. 8.) — Joh. Lor. Albrecht (Verſ. einer Abhandl. von den Urſachen des Haſſes, welchen einige Menſchen gegen die Muſik blicken laſſen, Frankenh. 1765. 4.) — H. Krauſe (Soll, Das Etwas von und über Muſik, fürs J. 1777. Frkf. 1778. 8. geſchrieben haben.) — Ungen. (Abcdario Muſico, L. 1780. 8. Sat. auf die Engl. Tonkünſtler.) — Ungen. (Kunſtgerichtliche Taxe

des

des Orgel- und Fugenſpiels des H. A. Vogler, vom Balkentreter der Garniſonkirche, Berl. 1788. 8.) — — S. übrigens die, bey dem Artikel Drama, S. 437 u. f. angeführten Schriften, wider das Theater, von welchen mehrere zugleich gegen die Muſik gerichtet ſind. — —

Muſikaliſche Schriften allgemeinen Inhaltes: Conradus a Mure (ſoll ums J. 1273. eine Schrift de Muſica geſchrieben haben.) — Alanus († 1294. In ſ. Anti-Claudianus . . . Antv. 1611. 8. wird im 3ten und 7ten Buch v. d. Muſ. gehandelt.) — Heinr. Batew (1350. In ſ. Speculo divin. finden ſich auch Quaeſt. muſ.) — Bartholomäus Anglicus (1360. In ſ. W. De genuinis rerum . . . proprietatibus, Frcft. 1601. 8. ſoll mancherley von der Muſik vorkommen.) — Jam. Stuart (1400. De Muſica Tract.) — Heinr. Kalkar († 1448. Contuaium de Muſica.) — Jod. Beyſſeus (1454. De optimo genere Mucor.) — Agoſt. Dathi (1460. De uſica diſciplina.) — Felix de la Motte le Vayer (1484. Dial. de la uſique.) — Petr. Cleomedes (Muca, Ven. 1498.) — Franc. Degli lbertini (1500. De Muſica Tract.) Will. Corniſh (A Parable beween Information and Muſike, ein edicht, ſ. Hawkins Hiſt. Bd. 2. 508.) — Ant. Fregoſo (Dial. di rtuna e Muſica, Ven. 1521. 8.) — einr. Conr. Agrippa von Netesim (In ſ. Schrift De incertitue et vanitate ſcientiar. Colon. 68. 12. handelt das 17te Kap. von Muſik; Deutſch im 1ten Bd. 27. der Mitzlerſchen Bibl.) — ail. Coſteley (Muſique, Par. 1549.) Matth. Reimann (Noctes Mue, Lipſ. 1598. f.) — G. Halon († 1537. Opuſc. de Muſica.) — m. Boileau (1544. Muſica.) — br. Jordani (De Muſica, Orat. t. 1595.) — Cl. du Verdier (Le Luth, ein Ged. in der Bibl. des du Verdier.) — Mart. Scheffer (Sylvulae muſ. Lib. II. Hild. 1605. 8.) — Volk. Leiſring (Corona Muſices . . Jen. 1611. 4. eine poſſierliche Rede.) — J. G. Groſſe (In ſ. Compendio quat. facult. Baſ. 1620. 8. findet ſich S. 136 auch ein Compend. Muſic.) — Grac. Uberti (Contraſto muſico diviſo in ſette parti, R. 1630. 8.) — Joh. Heidfeld (S. Sphinx theol. philoſ. Herb. 1631. 8. handelt S. 1055 auch von der Muſik.) — Dec. Memmolus († 1631. Dial. della Muſica.) — Jac. Reuff (Opellae Muſ. Nor. 1643. 8.) — Ann. Gantez (Entret. familiers des Muſiciens, Aux. 1643. 8.) — Franc. de la Mothe le Vayer (Diſc. ſcept. de la Muſ. in ſ. Oeuvr. Par. 1656. f.) — Hect. Sec. Albergante (Probl. academ. ſopra la Muſica, Com. 1656.) — Joh. Theil (De Muſica, Progr. Budiſſ. 1661. 4.) — Val. Fromme (In ſ. Iſag. philoſ. 1665. 12. wird, im 3ten Buch v. d. Muſik geh.) — Vinc. Chiavelloni (Diſc. della Muſica, Rom. 1668. 4. Vier und zwanzig an der Zahl, welche von der Moralität der Muſiker handeln.) — Sam. Schelwig (De Muſica, Diſput. 1671. 4.) — Jm. Lehmann (Progr. ad Actum valedictor. de Muſica 1675.) — Moſſl. Gallois (Lettre à Mdll. Regnault de Sallier touchant la Muſique, P. 1680. 12.) — Joh. Petzel (Obſervat. muſicae, Lipſ. 1678. 1683. 4. Infelix Muſicus 1678. 4. Auch wird ihm noch eine Muſica politico-practica 1678. 4. zugeſchrieben.) — Chriſtph. Schmidt (Progr. de Muſica 1687.) — Matth. Avenarius (1692. Muſica.) — Onor. Dom. Caramella († 1661. Muſ. practico-polit. nella quale s'inſegna a' Principi criſtiani il modo di cantare un ſol motetto in Concerto.) — Im Spectator des Addiſon wird, N. 361. ein Eſſai upon Muſic von einem H.

Collier angeführt, welchen ich nicht näher kenne. — Jac. Miler (Dell' arte muſica, Nap. 8.) — Hier. Motanus (De Muſica.) — Bern. Gartia (De Muſica.) — Hugolinus (De Muſica.) — Paolo Naſſarre (Fragm. muſicos repartidos en IV tratad. aum. por D. loſ. de Torres, Mad. 1700. 4.) — Joh. Conr. Arnold (Muſica ἁλεξικακος .... Darmſt. (1713.) 4. Ankündigung einer Redeübung.) — Lor. Chriſtph. Mitzler (Luſus ingenii de praeſenti bello .. Caroli VI. Vit. 1735.) — Abr. Käſtner (De Iſto muſico Progr. Lipſ. 1740.) — Moſſl. Villers (Dial. ſur la Muſique, Par. 1775. 12.) — —

Muſikaliſche Wörterbücher: Joh. Tinctor (Terminor. Muſicae Diffinitorium ſ. l. et a. (1474) und in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Muſik, S. 204 u. f.) — Th. Balth. Janowka (Clavis ad Theſaurum magnae artis Muſicae, ſ. Elucidarium omnium fere rer. et verbor. in Muſica ſig. tam voc. quam inſtrum. obvenient. .... Prag. 1701. 8.) — Seb. de Broſſard (Diction. de Muſique cont. une explication des termes Grecs, lat. ital. et franç. les plus uſités de la Muſique .., Par. 1703. f. 1716. 8. Amſt. 8.) — Joh. Gottfr. Walther (Alte und neue muſikal. Bibl. oder Muſikaliſches Lexicon, darinnen die Muſici, ſo ſich bey verſchiedenen Nationen durch Theorie und Praxis hervor gethan, nebſt ihren Schriften und andern Lebensumſtänden, ingl. die, in gr. lat. ital. und franz. Sprache gebräuchliche, muſikal. Kunſtwörter .. erklärt und beſchrieben werden, Frf. 1728. 4. aber nur der Buchſtabe A. Vollſtändig, mit etwas verändertem Titel, Leipz. 1732. 8.) — Kurzgefaßtes muſikal. Lexicon ... Chem. 1737. 1747. 8. (Ein verſtümmelter Auszug aus Walthers Werke.) — Jam. Craſſineau (A muſical Diction. ... Lond. 1740. 8. Aus Broſſards Werke gezogen. Ein Anhang dazu, aus Rouſſeaus Wörterb. erſchien 1769.) — J. J. Rouſſeau (Dictionaire de Muſique, Par. 1767. 4. Amſt. 1768. 8. 2 Bde. und nachher in den verſch. Samml. ſ. W. Engl. von Will. Waring, Lond. 1770. 1779. 8. Holländ. 1779. 8.) — Beytrag zu einem muſikal. Wörterbuche, in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1768. v. J. 1769. S. 301. — Moret de Lescer (Dict. raiſonné, ou Hiſt. gen. de la Muſique et de la Lucherie, angekündigt im Jahre 1775. aber ob es erſchienen, iſt nicht gewiß.) — Muſikal. Handwörterbuch, oder kurzgef. Anleit. ſämmtl. im Muſikweſen vorkommende, vornehmlich auswärtige Kunſtwörter richtig zu ſchreiben, auszuſprechen und zu verſtehen ... Weimar 1786. 8. — Georg Jdr. Wolf (Kurzgefaßtes Muſikal. Lexicon, Halle 1787. 1792. 8.) — J. J. G. de Meude Monpas (Dict. de Muſique dans lequel on ſimplifie les expreſſions et les definitions mathem. et phyſ. qui ont rapport à cet art avec des remarques ſur les Poetes lyr. les Verſificat. les Compoſit. Acteurs, Executans etc. Par. 1788. 8. wodurch die Muſikal. Kunſt nichts gewonnen hat.) — J. Hole (A complete Dict. of Muſic, cont. a full and clear expoſit. diveſted of technical phraſes, of all the words and terms. Engl. Ital. etc. ... Lond. 1790. 8. Scheint nach dem vorigen gearbeitet zu ſeyn.) — Ernſt Lud. Gerber (Hiſtor. biogr. Lexicon der Tonkünſtler, welches Nachr. von dem Leben und (den) Werken muſikal. Schriftſteller, berühmter Comp. Sänger, Meiſter auf Inſtrumenten, u. ſ. w. enthält, Leipzig 1790 - 1792. 8. 2 Th.) — — Uebrigens kommen in mehrern Wörterbüchern muſikaliſche Artikel vor.

Nach-

Nachrichten von muſikaliſchen Werken: Außer dem, was ſich in den, die ganze Litteratur umfaſſenden Werken dieſer Art, als in C. Geßners Pandect. ſ. Partition. univerſal. Lib. XXI. Tig. 1548. f. In des Ant. Franc. Doni Libreria . . Vinc. 1550-1551. 12. 2 Th. 1557. 8. In des A. du Verdier Bibliotheque . . . Lyon 1585. f. Verm. mit der Bibliotheque des de la Croix du Maine, von Rigoley des Juvigny. Par. 1772 u. f. 4. 6 Bde. In des Ant. Poſſevin Bibl. ſelecta, Ven. 1603. f. In des G. Draudius Bibl. claſſica; Frcft. 1611. 4. In des Mart. Lipenius Bibl. realis, Frcft. 1682. f. In Conr. Sam. Schurzfleiſch Introd. in notitiam Script. Viteb. 8. 3 Th. In Chriſt. Aug. Heumanns Conſpect. rei litterar. Hanov. 1718. 8. 1791. 8. (8te Aufl.) u. d. m. findet, gehen dergleichen beſonders: — Th. Mace (Muſicks Monument, or a Remembrancer of the beſt practical Muſic, both divine and civil . . . 1676. f. 3 Th.) — John Walſh (A Catal. of Muſ. cont. all the voc. and inſtrum. Muſic, printed in England.) — Seb. Broſſard (Catal. des Aut. qui ont écrit de la Muſique ſ. Soll zuerſt einzeln gedruckt worden ſeyn; jetzt befindet er ſich bey dem Wörterbuche, iſt aber nichts als ein Nahmenverzeichniß.) — Jean Boivin (Catal. général des livres de Muſique, P. 1729. 8. Nur von pract. Werken.) — Jac. Adlung (Anleit. zu der muſikal. Gelahrtheit . . . . Erf. 1758. 8. Vermehrt von J. Ad. Hiller, Leipz. 1783. 8. Beſteht aus 20 Kap.) — J. G. J. Breitkopf (Verz. muſikal. Bücher ſo wohl zur Theorie als Praxis . . Leipz. 1760-1780. 8. Sieben Auflagen.) — Chriſtph. Dan. Ebeling (Verſ. einer auserleſenen muſikal. Bibl. in dem Unterhalt. Hamb. 1770. Mit Rückſ. auf das 8te Sendſchreiben in J. C. Stockhauſens Entw. einer auserleſenen Bibl. Berl. 1771. 8.) — Joh. Sigm. Gruber (Litteratur der Muſik . . . Nürnb. 1783. 8. Beyträge dazu, ebend. 1785-1790. 8. 2 St. Sehr mangelhaft und unordentlich.) — Joh. Nic. Forkel (Allgem. Litteratur der Muſik, oder Anleit. zur Kenntniß muſikal. Bücher . . ſyſtematiſch geordnet, Leipz. 1792. 8. Ein vollkommenes Muſter in ſeiner Art.) — — Auch finden ſich dergleichen Nachrichten noch in und bey mehrern der vorhin angeführten Geſchichtſchr. der Muſik, als Martini, La Borde, Burney u. a. m.

Mythologie.

Die beſte Abhandlung über den Gebrauch der Mythologie, in den Fragmenten über die neuere deutſche Litteratur, hat Hr. S. ſelbſt angeführt. Sie findet ſich in der 3ten Sammlung, S. 123. und man wird in ihr zugleich einige der Ideen, womit Klotz den Gebrauch derſelben beſtritt, ſo wie einige Beyträge zur Geſchichte des Gebrauches derſelben, antreffen. — Auch wird in den Kritiſchen Wäldern N. 5. S. 54. noch etwas über den Gebrauch der Mythologie in chriſtlichen Gedichten geſagt. — Eine ältere, hieher gehörige Abhandlung iſt: J. Dan. Müllers Vermiſchte Gedanken über die Anrufung der Muſen und andrer heydniſchen Götter, Helmſt. 1746. 8. — Uebrigens ſcheint freylich, wenigſtens, ein Widerſpruch mit ſich ſelbſt, dem Gebote des Hrn. S. daß man nicht dem Horaz nachſingen müſſe: „Wie nahe war ich dem Reiche der Proſerpina,“ zum Grunde zu liegen; dieſes Gebot ſcheint ein verſteckter Tadel einer bekannten Stelle aus einer Ramlerſchen Ode zu ſeyn:

„Ganz nahe war ich ſchon dem Styx, ganz nahe
„Dem giftgeſchwollnen Cerberus, u. ſ. w.

Allein durch dieſe Stelle giebt der Dichter wahrlich nicht dem Styx und Cerberus eine Exiſtenz; es ſind nichts als Bilder, nichts als Darſtellungen, Verſinnlichungen der Folgen einer Gefahr, in welche er ſich hineindichtet, um ſeinen König beſingen zu können; und ein lyriſches Gedicht iſt von einem epiſchen und dramatiſchen zu ſehr verſchieden, als daß, was hier die Täuſchung ſtöhren kann, ſie auch dort ſtöhren müßte. H. S. würde alſo wohl gethan haben, wenn er genauer, als es hier geſchehen iſt, die Natur der verſchiedenen Arten der Dichtkunſt unterſucht, und nach Maßgabe derſelben, den Gebrauch der Mythologie darin beſtimmt hätte. —

Zur Erklärung der Mythologie ſind ſehr viele Werke geſchrieben worden; und ob dieſe gleich eigentlich nicht hieher gehören: ſo verbreiten ſie denn doch zu viel Licht über den möglichen und den von ihr verſchiedentlich gemachten Gebrauch, als daß ich nicht wenigſtens auf die, bey dem Art. Allegorie, S. 48. und bey dem Ovidius (Art. Erzählung, S. 492 u. f.) angeführten Schriftſteller verweiſen ſollte. Auch gehören noch hieher: Blackwell (Letters concerning Mythology, Lond. 1748. 8.) — S. Musgrave (Diſſert. on the Grecian Mythol. Lond. 1782. 8.) —

Zur Verſtändlichkeit derſelben ſind eben ſo viel Schriften vorhanden: Außer den alten Mythographen, als dem Heſiodus (S. den Art. Lehrgedicht, S. 225.) dem Ovidius (S. den Art. Erzählung, S. 492.) und den kleinern Schriftſtellern dieſer Art, als unter den Griechen, Apollodor (Bibl. Lib. 3. a C. G. Heyne, Gött. 1782. 8. mit dem Comment. zuſ. 4 Bde.) — Konon — Ptolomäus — Parthenius — und Ant. Liberalis (zuſammen herausgeg. von Th. Gale, Par. 1675. 8.) — — unter den Römern, C. Jul. Hyginus — Fab. Plac. Fulgentius — u. a. m. (zuſ. herausgegeben von Munker, Amſt. 1681. 8. 2 Bde. mit K. und von Staveren, Lugd. B. 1742. 4. mit K.) — gehören von Neuern hieher: G. Boccaccio (Genealogia Deor. Lib. XV. (Ven. 1472.) fol. Baſſ. 1532. Ital. von Giuſ. Betuſſi 1547. 1569. 4.) — Lil. Greg. Gyraldus (Hiſtor. Deor. gentilium, in ſ. Werken, Baſ. 1580. Lugd. Bat. 1696. f. 2 Bde.) — Gerh. J. Voſſius (Idololatria gentilis, im 5ten Bde. ſ. W.) — Natale de' Conti (Mythologia, ſumpt. Crispini 1641. 8. Das denn auch, ſo viel ich weiß, in alle Sprachen überſetzt iſt.) — Fr. Pomey (Pantheum Myth. ſ. fabul. Deor. Hiſtor. Ultraj. 1697. 8. mit Kpf. (6te Ausg.) Ex ed. F. Pitiſci, Amſt. 1730. 8. 1741. 8. Franz. von Manant, Par. 1715. 8. Deutſch von J. G. Hager, Chem. 1762. 8.) — Gautruche (Hiſt. poet. pour l'intelligence des Poetes et des anc. Auteurs, Par. 1678. 12. verm. ebend. 1725. 1732. 8.) — Pluche (Hiſtoire du Ciel . . . Par. 1739. 8. 2 Bde. Amſter. Deutſch, Dresden 1740. 8.) — Ant. Banier (Mythologie et les fables expliquées par l'hiſtoire. Par. 1738. 4. 2 Th. Explication des divers monumens qui ont rapport à la religion des plus anciens peuples, Par. 1739. 4. Deutſch von J. Adolph Schlegel mit Anmerk. Leipz. 1754. 3 Theile. 4ter und 5ter Th. von Joh. Matthias Schröckh. Leipz. 1764. 66. 8.) — Chaufpie (Der 2te Th. ſ. Amuſemens philol. beſteht aus einem Dictionaire de la Fable.) — Mauſtier (Sein Werk iſt unter dem Titel: Mythologie für Frauenzimmer in poetiſch-proſaiſchen Briefen . . von G. J. Schaller, Straßb. 1791. 8. ins Deutſche überſetzt worden.) — Von deutſchen Schriftſtellern: Benj. Hederich (Gründliches Lexic. mythol. Leipz. 1724. 8. verb. von J. Fr. Schwabe, Leipz. 1770. 8.)

8.) — C. T. Damm (Einl. in die Götterlehre und Fabelgesch. Berl. 1769. 8. 1786. 8. mit Kpf. Diese mit 16 neuen Kupf. verm. völlig umgearbeitete Ausgabe besorgte J. C. F. Schulz.) — Phil. Jos. Holl (Kurzer Unterr. von der Mythologie . . . Nürnb. 1775. 1789. 8.) — Ungen. (Einleitung zur allgemeinen Harmonie der Götterlehren aller Völker und Zeiten, Leipz. 1776. 8.) — Begebenheiten der Götter und Helden nach den Erzähl. des Ovid . . . . . Goth. 1778. 8. — David Christoph Seybold (Einleit. in die griech. und röm. Mythologie, Leipz. 1779. 8.) — Ant. Ernst Klausing (Vers. einer mythol. Dactyl. für Schulen, oder Einl. in die gr. und röm. Götterlehre, nebst 120 . . . Abdrücken, Leipz. 1781. 8.) — Mythol. Lesebuch für die Jugend, Leipz. 1785. 8. 2 Th. — F. Rud. v. Groſsing (Mythol. Hand- und Lehrbuch, Berlin 1787. 8.) — Mart. Gottfr. Hermann (Handbuch der Mythol. . . . Berl. 1787-1796. 8. 3 Bde. Eines der gründlichſten Werke dieſer Art, worin aber bis jetzt nur die Mythol. aus Homer, Heſiodus, den lyr. Dichtern und die aſtronom. Mythen erklärt ſind.) — Chriſtian Ludolph Reinhold († 1791. Akademie der bildenden Künſte. Nebſt einer vollſtändigen Mythologie oder Beſchreibung der Muſter der Alten, und wie dieſelben ihre Götter, Könige, Prieſter und Helden bildeten . . . mit 14 Kpf. Münſt. und Osnabr. 1788. 8. Beytrag zu einer Mythologie der alten teutſchen Götter, mit 7 Kpf. Ebend. 1791. 8.) — F. G. Neuenhagen (Mythologie der nordiſchen Völker, Leipz. 1794. 8.) — J. F. L. Degen (Kurzer Begriff der Mythol. Nürnb. 1790. 8. mit Kpf.) — C. W. Kamler (Kurzgefaſste Mythol. Berl. 1790. 8. 2 Bde.) — Karl Phil. Moritz († 1793. Götterlehre oder Mythol. Dichtungen der Alten . . . Berl. 1791. 8. 1795. 8. mit K. Auch hat eben dieſer Verf. ein Mythol. Wörterbuch zum Gebrauch der Schulen, Berl. 1793. 8. herausg.) — P. F. A. Nitſch (Mythol. Lexicon, Leipz. 1792. 8.) — Ungen. (Mytholog. Wörterbuch, ein Handbuch für die ſtud. Jugend, und vorzüglich für bildende Künſtler . . Wien 1793 8.) — J. G. T. Köpfner (Handb. der griech. Mythologie . . Erf. 1795. 8.) — Friedr. Rambach (Abriß einer Mythologie, zu Vorleſungen, Berl. 1796. 8.) — — Auch gehören noch hieher: A. H. Baumgärtner Geſchichte der Helden und Götter Griechenlands und Latiens, Erlangen 1784. 4. 3 Hefte mit Kupf. — Mythologie durch Vorſtellung der ſchönſten Stücke des Alterthums, Erlangen 1793 u. f. 4. 6 Hefte.

N.

Nachahmung.

Von der Nachahmung überhaupt, jedoch nur in Beziehung auf die ſchönen Künſte, handeln: Ariſtoteles (S. den Art. Dichtkunſt, S. 381 u. f. und die daſelbſt angeführten Ueberſetzer und Erklärer deſſelben. Uebrigens iſt es ſehr einleuchtend, daß dem griechiſchen Worte μίμησις ein ganz andrer Begriff, als der, welchen wir mit den Worten, Imi-

tation und Nachahmung verbinden, zum Grunde liegt, und durch den Gebrauch dieſer Worte iſt in die Grundſätze unſrer ganzen Schönheits- und Geſchmackslehre nicht wenig Schiefes und Schwankendes gebracht worden.) — Ch. Batteux (S. den Art. Aeſthetik S. 28. Gegen ſ. Lehre von der Nachahmung, in Rückſicht auf Poeſie, hat J. A. Schlegel, in ſ. Abhandl. von dem höchſten Grundſ. der Poeſie, im 2ten Bd. S. 185 f. Ueberſ. des Werkes (3te Auflage) Erinnerungen beygebracht.) — Al. Gerard (Der 4te Abſchn. des erſten Thls. ſ. Eſſay on Taſte, S. 50. d. deutſchen Ueberſ. handelt von dem Gefühl oder Geſchmack der Nachahmung. S. Art. Geſchmack, S. 621.) — Seran de la Tour (Das 2te Kap. des 2ten Buches ſ. L'art de ſentir etc. ſ. Art. Geſchmack, S. 620. handelt von der Nachahmung.) — J. F. Riedel (S. den 10ten Abſchn. ſ. Theorie der ſch. Künſte und Wiſſenſch. S. 141. 1te Aufl.) — Joh. Chriſtph. König (S. den 6ten Abſchn. ſ. Philoſ. des Geſchmackes S. 251.) — C. Meiners (S. das 11te Kap. ſ. Grundr. der Theorie und Geſch. der ſch. Wiſſenſch.) — Andr. Heinr. Schott (S. S. 67 u. f. ſ. Theorie der ſch. Wiſſenſch.) — Ch. Davies (Der 22te Br. des 1ten Bds. ſ. Letters on ſubjects of Litterat. Lond. 1787. 8. handelt On the imitative power of the fine Arts.) — E. Platner (In ſ. Neuen Anthropologie, §. 861 u. f. von den Wirkungen, welche die Nachahmung des Unangenehmen in der Kunſt hat.) — Ad. Smith (Of the nature of that imitation which takes place in what are called the imitative arts, in ſ. Eſſays on philoſ. Subjects, Lond. 1795. 4. S. 131 u. f.) — —

Von der Nachahmung in Beziehung auf Beredſamkeit und Poeſie überhaupt, und als Mittel zur Bildung des Styles: Piet. Bembo († 1547. De Imitat. libellus, nebſt einem Briefe von J. F. Pico über eben dieſen Gegenſtand, in der Samml. ſ. Werke, Baſ. 1556. 1567. 8. Arg. 1611. 8. Ven. 1729 u. f. f. 4 Bde. Auch findet ſich, unter ſeinen Briefen, noch einer an den Mirandola über dieſen Gegenſtand.) — C. Calcagnini (In ſ. Oper. Baſ. 1544. f. findet ſich ein Aufſ. De Imitatione.) — Barth. Riccius (De Imitat. Lib. III. Venet. 1545. 1549. 8. Par. 1557. 8.) — Seb. Fox. Morzillus (De Imitatione, ſ. de inform. Styli rat. Lib. II. Antv. 1554. 8.) — Jac. Omphalius (De eloeut. Imitatione . . Lib. Par. 1555. 8. Lugd. 1606. 8.) — J. Sturm (De Imitat. orator. Lib. III. Argent. 1574. 8. c. Schol. Ioa. Lobarti, ebend. 1576. 8. Ex ed. Halb. Ien. 1726. 8.) — Ger. Joh. Voſſius (De Imitat. cum orator. tum praecipue poetica, Amſt. 1647. 4. und im 3ten Bde. S. 169 f. Oper. Amſt. 1697. f.) — Wegen mehrer hieher gehörigen Schriften ſ. die Biblioth. Rhetor. C. X. im 11ten Th. von C. G. von Murr Journal zur Kunſtgeſchichte S. 135. — —

Von der poetiſchen Nachahmung oder in näherer Beziehung auf Poeſie: Bern. Partenio (Della Imitat. poetica, Lib. V. Ven. 1560. 4. hat etwas verändert und verm. Ebend. 1565. 4.) — In des Agn. Segni Rag. ſopra le coſe pertenenti alla Poet. Fir. 1581. 8. iſt die erſte Lezione der poetiſchen Nachahmung gewidmet. — Von des Ud. Niſieli Progin. poet. gehört die 79te des 4ten Bds. hieher. — J. J. Breitinger (Der 3te Abſchn. des 1ten Th. ſ. Dichtkunſt, S. 52 u. f. handelt von der Nachahmung der Natur.) — Joh. Al. Schlegel (Von der Nachahmung, im 29ten und 91ten St. der Beytr. zur krit. Hiſtorie der deutſchen Sprache, und verm. im 3ten B. S. 95.

S. 95. f. W. Von der Unähnlichkeit in der Nachahmung, im 51en St. des 1ten Bds. der Neuen Beytr. zum Vergnügen des Verſtandes und Witzes, und in f. W. Bd. 3. S. 163.) — Louis Racine (De l'imitation des moeurs et des caractères, und de l'utilité de l'imitation et de la manière d'imiter, in Rückſ. auf dramat. Charactere, in ſ. Reflex. ſur la Poeſie, Par. 1747. 12. und im 13ten Bde. der Memoires de l'Acad. des Inſcript.) — Rob. Hurd (Bey ſ. Ausg. und Erklär. des Horaziſchen Briefes an die Piſonen, Lond. 1753. 8. 1766. 8. 3 Bd. Deutſch, Leipz. 1772. 8. 2 Bde. findet ſich, Bd. 2. S. 95 d. Ueberſ. eine Abhandl. über die poetiſche Nachahm. und S. 215. eine von den Kennzeichen der Nachahmung.) — J. Fr. Marmontel (Das 9te Kap. im 1ten Bde. ſ. Poet. franç. handelt du choix dans l'imitation.) — Th. Twining (Bey ſ. Ueberſetzung der Poetik des Ariſtoteles findet ſich eine Abhandl. über die Poeſie, als eine nachahmende Kunſt; und dieſe deutſch im 42ten Bde. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch.) — Joh. Gottfr. Grohmann (De imitatione poetica quid ſit cenſendum, Diſſ. Lipſ. 1791. 4.) — — Ueber die Nachahmung im Drama beſonders: J. J. Rouſſeau (De l'imitation theatrale, Par. 1764. 8. und im 11ten Bde. S. 307. der Zweybr. Ausg. ſ. W. iſt aus dem Plato genommen.) — Ungen. (Diſcorſi ſopra l'imitazione dramatica, Fir. 1765. 3.) — —

Von der redneriſchen Nachahmung: J. Lawſon (S. ſ. Lectur. concern. Oratory, Th. 1. S. 157 d. d. Ueberſ. Ausg. von 1777.) — Joſ. Prieſtley (S. die 30te ſ. Vorleſung. S. 279. d. d. Ueberſ.) — —

Von der Nachahmung in der Mahlerey: Chriſtn. Lud. v. Hagedorn (Von den Gränzen der Nachahmung, und von dem Character glücklicher Nachahmer, S. 85 und 97. ſ. Betracht. über die Mahlerey.) — Joſ. Reynolds (Von der ſo genannten Nachahmung der Natur; von der mahleriſchen Nachahmung überhaupt, in ſ. Seven Diſc. S. 68. und S. 193. Deutſch, im 16ten und 21 Bde. der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. Von der Mahlerey, in ſo fern ſie keine Nachahmung der Natur iſt, ebend. im 33ten Bde. S. 1. u. f. Eine deutſche Abhandlung über eben dieſe Rede findet ſich, ebend. Bd. 36. S. 1. welche vielleicht hätte ungedruckt bleiben können.) — —

Von der Nachahmung in der Muſik: Joh. Ad. Hiller (Von der Nachahm. der Natur in der Muſik, im 1ten Bde. S. 515 der Marp. Beytr.) — Caſp. Ruez (Sendſchr. . . . über einige Ausdr. des Batteux von der Muſik, ebend. Bd. 1. S. 273. und eine Beantwortung der folgenden Antwo ebend. S. 318.) — Overbeck (Antwort auf das obige Sendſchr. ebend. S. 312.) — Th. Twining (Von der Muſik, als nachahmender Kunſt, eine Abh. bey ſ. Ueberſ. der Poetik des Ariſtoteles.) — Ueber das, was Beattie im ſ. Neuen Philoſ. Verſuchen (Bd. 2. S. 181. d. U.) von der Nachahmung in der Muſik ſagt, finden ſich ſehr feine Bemerkungen in Forkels Muſikal. Bibl. B. 2. S. 247. — S. überhaupt die Art. Mahlerey in der Muſik und Ausdruck. — —

Nachtſtück.

Zu der Ausführung von Nachtſtücken finden ſich gute Lehren im 18ten und 19ten Kap. des 5ten Buches von Lairesſe großem Mahlerbuche, Bd. 2. S. 66. unter den Aufſchriften: Abhandlung des Mondes, wegen ſeiner Anwendung in der Mahlerey — und Abhandlung von der Nacht, und den gemachten Lichtern, von Fakeln, Lampen, Kerzen, Feuer. —

Naiv.

Außer dem, was in Mendelssohn's bekannter Abhandlung von dem Erhabenen und Naiven, von dem letztern (Schriften Th. 2. S. 218. Aufl. von 1771) gesagt wird, handelt davon: F. J. von Cramm (Ueber das Naive, Natürliche, Gesuchte, Gezwungene in den schönen Wissensch. Helmst. 1769. 8. Brschw. 1780. 8.) — J. F. Riedel (In s. Theorie der sch. Künste und Wissensch. der 6te Abschnitt (S. 177. 2te Aufl.) Von der Natur, Simplicität und Naivete.) — J. C. König (Im 15ten Abschn. s. Philos. der Künste S. 423.) — E. Platner (Im 824ten u. f. §. s. Neuen Anthropologie erklärt das Naive als das eigentliche natürliche, Kunst- und Zwangloſe in den geistigen Eigenschaften des Menschen, und folgert daraus, daß das, was in den Werken der Kunst Naiv heißt, bald Einfalt mit dem Anschein des Witzes, bald Natur mit dem Anscheine von Kunst, und umgekehrt, sey.) — Christian Wilh. Snell (Im 83ten §. s. Lehrb. der Kritik des Geschmacks, mit beständiger Rücksicht auf die Kantische Kritik der ästhetischen Urtheilskraft, Leipz. 1796. 8. versteht unter dem Naiven den höchstnatürlichen und ungekünstelten Ausdruck unschuldiger Offenherzigkeit in Mienen, Gebärden und Worten, welche mehr von sich verräth, als sie verrathen will, oder als sie scheint verrathen zu wollen. Sie giebt sich bloß ohne es selbst zu wissen, weil sie entweder mit der Mode und Verstellungskunst der feinern Welt zu wenig bekannt, oder wegen eines gerade jetzt im Gemüthe herrschenden starken Gefühls nicht besonnen genug ist, um gewisse Schwachheiten, als Eigenliebe, Eitelkeit, Liebe u. d. gl. künstlich zu verbergen. Das Naive erregt, als unerwartete, auffallende Abweichung von den Regeln der feinen Lebensart, das Gefühl des Lachens, in welches sich aber zu gleicher Zeit ein Wohlgefallen an diesem unverstellten Ausbruche der dem menschlichen Herzen natürlichen Offenheit und Lauterkeit und innige Hochachtung gegen diese ursprüngliche Anlage zur Aufrichtigkeit zu mischen pflegt. Hierzu kommt denn endlich öfters noch ein Gefühl des Bedauerns, daß dieser Ausbruch einer unschuldigen und liebenswürdigen Offenherzigkeit nur einen Augenblick dauert, und so bald wieder von der zur herrschenden Sitte gewordenen Verstellungskunst verdrängt wird.) — In den Horen (1795. im 11ten und 12ten Stücke) findet sich eine Abhandl. über das Naive von Schiller.

Natur.

Von der Natur überhaupt handelt der Vite Abschn. in Friedr. Just. Riedels Theorie der sch. Künste und Wissensch. — Von der vorzüglichen Wahl der schönen Natur in Gegenständen der Mahlerey und der Dichtkunst, und von der Antike und der schönen Natur die 3te und 6te der Betrachtungen über die Mahlerey, S. 32 und 67. von Christian Ludw. von Hagedorn.

Natürlich.

Von dem Natürlichen überhaupt handelt Gäng (in s. Aesthetik, S. 251 u. f.) — Eine Abhandlung über das Natürliche in der Dichtkunst, findet sich in dem Neuen gemeinnützigen Magaz. Bd. 3. S. 387. und bey den lyrischen, elegischen und epischen Poesien, Halle 1759. 8. — Trublet (Du Naturel dans les ouvrages d'esprit im 2ten Bd. s. Essais S. 194. Par. 1762. 12.) — Condillac (Feine Bemerkungen über das Natürliche in der Schreibart überhaupt in dem

5ten Kap. des 4ten Buches ſ. Kunſt zu ſchreiben, im 2ten Bd. ſeines Unterrichts in allen Wiſſenſchaften S. 484 u. f. der d. Ueberſ. Bern 1777. 8.) — — In Anſehung der Mahlerey gehört der Aufſatz des de Piles: Du vrai dans la peinture, in ſ. Cours de peinture par principes (S. 23. Amſt. 1766. 12.) wohl hierher. — — Ob Euripides, wie Sulz. ſagt, dadurch, daß er den Inhalt ſeiner Stücke ankündigen läßt, gerade unnatürlich werde, laſſe ich dahin geſtellt ſeyn; nur werden die Leſer gut thun, über dieſen Punkt die Leſſingſche Dramaturgie, I. S. 382. Leipziger Nachdruck, zu Rathe zu ziehen, ehe ſie den Dichter verdammen. — —

Nebenſachen.

Zu dieſem Artikel gehört, in Rückſicht auf Mahlerey, was Laireſſe, im 3ten und 4ten Kap. des 6ten Buches ſeines großen Mahlerbuches, von der Stoffirung der Landſchaften, und von dem unbeweglichen Beywerke, ſowohl Gräbern und Tomben, als Häuſern, Gärten und dergleichen; und im 6ten Kap. des 7ten Buches, Von Beyfügung der Objecten zu Portraiten der Perſonen von verſchiedenen Ständen ſagt. — — Von Nebenperſonen in der Komödie (perſonnes acceſſ.) handelt Cailhava, im 2ten Bde. Kap. 32 und 40 ſ. Art de la Comed.

Neu.

Von dem Neuen handeln unter mehrern: J. J. Breitinger (Im 5ten Abſchn. S. 106. im 1ten Th. ſ. Dichtkunſt.) — Home (Im 6ten Kap. ſ. Elements of Criticism, Bd. 1. S. 255. 4te Ausg.) — Al. Gerard (Im 1ten Abſchn. des 1ten Theiles von ſ. Verſuche über den Geſchmack, S. 4. der deutſchen Ueberſ.) — F. J. Riedel (Im XIten Abſchn. S. 155. f. Theorie der ſch. Künſte und Wiſſenſch.) — F. L. von Hopfgarten (Ueber das Beſondre und die Neuheit, Leipz. 1772. 8.) — Joſ. Prieſtley (Im 19ten ſ. Vorleſungen, S. 151. d. Ueberſ.) — J. C. König (Im 9ten Abſchn. S. 355. ſ. Philoſ. der ſchönen Künſte.) — P. Gäng (Im 2ten Abſchnitt des 2ten Hauptſt. ſ. Aeſthetik, S. 267.) — Aug. Fdr. Boeck (De eo quod rei novitas in animis hominum efficit, drey Abhandl. Tub. 1781 - 1783. 4. und ein Supplem. dazu, ebend. 1786. 4.) — E. Platner Im 834ten u. f. §. vergl. mit §. 704 f. Neuen Anthropologie, wo der Grund des Vergnügens am Neuen aus der größern Thätigkeit, in welche ſolches die Seele und das geiſtige Organ derſelben ſetzt, und aus der Erwartung eines verhältnißmäßigen größern Vergnügens, als die Seele von den Bekannten erwarten kann, hergeleitet wird. — — Von der Neuheit, in Rückſicht auf Styl, J. C. Adelung, im 11ten Kap. des 1ten Thls. ſ. Werkes vom Style, Bd. 1. S. 512. Ausgabe von 1795. — — Von der Neuheit und dem Unerwarteten in der Gartenkunſt, C. C. L. Hirſchfeld in ſeiner Theorie derſelben, Bd. 1. S. 177. —

Noten.

Die von J. J. Rouſſeau vorgeſchlagene, und von Sulzer berührte neue Bezeichnung der Töne findet ſich ausführlicher entwickelt, in dem Projet concernant de nouv. ſignes pour la Muſique, lu à l'Acad des Scienc. 1742. und in der Diſſertat. ſur la Muſ. mod. Par. 1743. 12. beyde im 16ten Th. der Zweybrücker Ausg. ſ. W. Noch eine andre Bezeichnung ſchlägt er in ſ. Lettre à Mr. Burney, ebend. S. 265. vor. — Was Sulzer von der Erfindung des Joh. de Muris ſagt, ſtimmt nicht

nicht mit dem ganz überein, was in der Science et pratique du plain Chant, Par. 1673. 4. S. 120 und 173. von dieſer Erfindung geſagt wird. — —

Uebrigens handeln von der Muſikaliſchen Zeichenlehre überhaupt; Giov. Fr. Beccatelli (Parere ſopra il uſo moderno di praticar nella Muſica queſto ſegno ♮ detto b quadro, in dem 3ten Bde. der Soppl. al Giornale de'Letterati d'Italia, S. 429. Ven. 1726. 8.) — Marc. Dietrich Brandis (Muſica figuratoria, Lipſ. 1631. 12.) — Fr. Roberts (Diſc. concerning the muſicale notes of the Trumpets and trumpet marine, and of the defects of the ſame, in dem 17ten Bde. der Philoſ. Transact. N. 195. S. 559.) — In des P. Souhaity Nouv. Elemens du Chant, Par. 1677. wird eine, der Rouſſeauſchen Methode ähnliche Bezeichnung vorgeſchlagen. — John Franc de la Fond (A new Syſtem of Muſic both theoretical and practical, and yet not Mathematical, Lond. 1748. 8. Iſt nichts als eine neue Zeichenlehre.) — Demoz (Methode de Muſique ſelon un nouv. Syſteme, très court, très facile, et très ſur . . . Par. 1728. 8. Auch hat er nach Maßgabe ſ. Syſtems ein Breviaire herausgegeben.) † Seb. Broſſard (Lettre en forme de Diſſertat. à Mr. de Motz ſur la nouv. methode d'ecrire le plein Chant et la Muſique, Par. 1729. 4. — Du Mas (L'art de la Muſique enſeigné et pratiqué ſur la nouv. Methode du bureau typographique, établi par une ſeule clef, un ſeul ton, un ſeul tems, un ſeul ſigne de meſure, Par. 1753. 4. Auch hat eben dieſer Verf. noch eine Art de la Muſique enſ. ſans transporter, Par. 1758. herausgegeben.) — Colozzi (Lotto Muſical, ou Direction facile pour apprendre en s'amuſant à connoitre les differens caractères de Muſique, Haye 1787.) — Mercier (Methode pour apprendre à lire ſur tous les clefs. Par. 1787.) — S. übrigens die Art. Bezifferung, Schlüſſel, Tablatur. — —

Von der Geſchichte der muſikaliſchen Zeichenlehre handeln: Joh. Nicolai (In ſ. Tract. de Siglis veter. omnibus . . . Lugd. B. 1703. 4. handelt das 18te Kap. S. 105. de Siglis muſicis et Notis.) — Jac. Tevo (In ſ. Muſico Teſtore, Ven. 1706. 4. handelt das 7te Kap. des 2ten Theils Dell' inventione delle figure muſicali.) — Bern. Montfaucon (In ſ. Palaeogr. graec. . . . Par. 1708. f. wird im 3ten Kap. des 5ten Buches, S. 356. de Notis muſic. tam veteribus quam recentior. gehandelt.) — Joh. Lud. Walther S. Lexicon diplomat. Ulm. 1756. f. enthält die verſchiedenen muſikal. Notenzeichen aus dem Mittelalter, vom 11ten Jahrh. an.) Pet. Simon Fournier (Traité hiſtor. et crit. ſur l'origine et les progrès des caractères de fonte pour l'impreſſion de la Muſique . . . Par. 1765. 4.) — Gando (Obſervat. ſur le Traité . . . de Mr. Fournier . . Berne 1766. 4.) — Ein Beytr. zur Litterargeſch. der erſten Drucke mit muſikal. Noten findet ſich im 2ten St. v. J. G. Meuſels Hiſt. Litt. Bibliogr. Magaz. S. 136. — Auch finden ſich hieher gehörige Nachrichten im 57ten-60ten §. §. von Adlungs Anl. zur Muſikal. Gelahrheit, S. 233 u. f. der 2ten Ausg. — und in G. E. Leſſings Kollect. zur Litterat. B. 2. Art. Octav. Petruccius. — —

Ferner gehören hieher noch die Deſcript. de la Pate ou de l'Inſtrument, qui ſert à regler le papier de Muſique im 9ten Bde der Mem. de l'Acad. des Sciences de Paris, S. 439. — und des Bauſenville L'art

gamme-

grammographique . . . Par. 1784. 8. zu Folge welcher ein Menſch in einer Stunde ſoll 500 Seiten liniren können. —

Numerus.

Meines Bedünkens hätte, in dieſem Artikel, eine Unterſuchung des, zwiſchen dem dichteriſchen und redneriſchen Numerus, beſtehenden Unterſchiedes, und der Gründe, aus welchen er entſteht, und der Urſachen, warum er beobachtet werden muß, ſo wie eine Beſtimmung der verſchiedenen Arten deſſelben für die verſchiedenen Arten der proſaiſchen Rede, gehört. Ferner hätten, wie mir ſcheint, billig darin die Gründe, warum Griechen und Römer, vermöge ihrer Sprache und ihrer ganzen Cultur, mehr Aufmerkſamkeit auf die Bildung des Numerus verwandten, und mehr Wirkung davon empfanden, ſo wie die Umſtände erörtert werden ſollen, vermittelſt welcher die Neuern dahin gebracht, oder in die Unmöglichkeit geſetzt worden ſind, Sorgfalt dafür zu tragen, oder tragen zu können. — Zu Ausfüllung dieſer Lücken, ſo wie zu der Beſtimmung des Begriffes vom Numerus überhaupt, werden dem Leſer die Materialien liefern: Ariſtoteles, (in dem 8ten Kap. des 3ten Buches ſeiner Rhetorik.) — Demetrius Phalereus, (in dem Anfange ſeines Werkes περι ἑρμηνειας.) — Dionyſius Halik. (in der Schrift περι συνθεσεως ὀνοματων; gr. bey den Rhetor. des Aldus, Ven. 1505. f. und einzeln Strasb. 1505. 8. Gr. und Lat. ex ed. Sam. Berkovii, Samoſ. 1604. 8. Iac. Upton, Lond. 1702. 8. und im 2ten Bande der Hudſonsſchen Ausg. der ſämmtl. Werke.) — Cicero (in dem 3ten Buche der Schrift, De Oratore 44. Oper. Ed. Ern. I. S. 481. In dem Orator. 53. Ebend. S. 643.) — Quinctilian (im 9ten Buche Kap. IV. S. 457. Ed. Gesn.) — Von Neuern in lateiniſcher Sprache: Joh. Rapicius (De numero oratorio, Lib. VIII. Venet. 1554. fol. Argent. 1568. f. und bey dem Strebäus, De Electione verbor. Col. 1682. 8.) — Jac. Gorſcius (De Period. et Numero oratorio Lib. II. Crac. 1558. 8.) — Steph. Ferrerius (De Numeris poetic. Ven. 1565. 8.) — Ger. Joh. Voſſius (Im 4ten Kap. ſ. Inſtit. Orat. im 3ten Bd. S. 161 u. f. ſ. W. Amſt. 1697. f.) — Geo. Wilh. Kirchmayer (De Numero orator. Diſſert. Viteb. 1698. 4.) — Chriſtn. Saalbach (De numero orator. Diſſ. Gryph. 1702. 4.) — Chriſtph. Jer. Roſt (De numeris orat. aptis, Lipſ. 1747. 4.) — u. a. m. — — In franzöſiſcher Sprache: Ch. Batteux, in dem 8ten Kap. des 3ten Abſchnitts, im 3ten Th. ſeiner Einleitung, Bd. 4. S. 134. u. f. 4te Aufl. und in einem eigenen Mem. ſur les nombres poet. et orat. im 35ten Bde. S. 413. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. — Jos. Mallet, in den Principes pour la lecture des Orateurs, in dem 3ten Hauptſt. Abſchnitt 2. des 5ten Buches. — Marmontel, in dem 6ten Kap. des 1ten Bandes ſeiner Poetique françoiſe, handelt de l'Harmonie du Style, welches, zum Theil wenigſtens, hierher gehöret, und G. B. von Schirach einzeln, Brem. 1768. 8. angewandt auf die deutſche Sprache, herausgab. — Condillac, in ſeiner Abhandlung über die Harmonie des Styles, bey dem 2ten Bande ſeines Unterrichtes aller Wiſſenſchaften, S. 536. d. d. Ueberſ. — In engliſcher Sprache: J. Maſon (Eſſays on poetic and proſaic Numbers, Lond. 1749. 8. 1761. 8.) — J. Harris (Das 3te Kap. im 1ten Bd. ſ. Philol. Inquir. handelt of Numerous Compoſition.) — J. Mitford (An Eſſay upon Har-

Harmony of Language ... Lond. 1774. 8.) — Joſ. Prieſtley (In ſeiner 35ten Vorleſung von der Harmonie der Proſe, S. 330. der deutſchen Ueberſ. — H. Blair (In ſeiner 13ten Vorleſ. Bd. 1. S. 247.) — In deutſcher Sprache: Gedanken über den Numerum oratorium, in dem 18ten Th. der Gundlingianor. — Gedanken von dem Numero oratorio. — Erinnerungen darüber — und Antwort auf die Erinnerungen, in dem 2ten Theile der Greifswaldiſchen Critiſchen Verſuche zur Aufnahme der deutſchen Sprache, S. 259. 461. und 559. — Joh. Ulr. König (Von der Vergleichung des Numerus in der Dichtkunſt und Muſik, bey ſ. Ausg. der Beſſerſchen Schriften.) — —

D.

Octave.

Von ihr handeln: Sieben Schriften über die Frage: warum zwey unmittelbar in der geraden Bewegung auf einander folgende Quinten und Octaven nicht wohl ins Gehör fallen? in Mitzlers muſikal. Biblioth. Bd. 2. Th. 4. S. 8. Gournay Lettre ſur une nouvelle regle de l'Octave que propoſe le Marq. de Luland, P. 1785. 8.

Ode.

Auſſer den, bey dem Artikel Lyriſch angeführten, von dem lyriſchen Gedicht überhaupt, und mithin auch von der Ode, handelnden Schriften, haben darüber noch beſonders geſchrieben; in franzöſiſcher Sprache: Houdard de la Motte (Diſcours ſur la poeſie en général, et ſur l'ode en particulier vor ſeinen Oden im 1ten Bd. ſ. W. Par. 1753. 12. Deutſch von Joh. Frdr. Mey, vor den Oden der deutſchen Geſellſchaft zu Leipzig, Leipz. 1728. 8.) — Gibert (Projet de diſſertat. ſur l'Ode. gegen den vorhergehenden Diſc. des La Motte, in den Mem. de Litterat. et d'Hiſt. des P. Molleż, im 2ten Th. des 2ten Bandes.) — P. Charl. Roy (Reflex. ſur l'Ode, in ſeinen Oeuvr. mel. Par. 1727. 12.) — Remond de St. Mard (Reflex. ſur l'Ode, in ſ. Reflex. ſur la Poeſie, im 5ten Bd. ſ. Oeuvr. Amſt. 1749. 12.) — Marmontel (Das 15te Kap. im 2ten Bd. ſ. Poet. franç.) — Sabatier (Diſcours ſur l'Ode, vor ſ. Odes, Par. 1766. 8.) — d'Alembert (Reflex. ſur la poeſie, et ſur l'Ode en particulier, im 5ten Bande S. 455. ſ. Melang. de Litterat. d'Hiſt. et de Philoſ. Amſt. 1767. 12.) — Val. de Rebengac (Eine Abhandlung über die Ode, im 2ten Bd. ſeiner franz. Ueberſ. der Oden des Horaz, Par. 1781. 12. 2 Bd.) — Domairon (Der 6te Art. des 2ten Kapitels im 2ten B. S. 106 u. f. ſ. Principes généraux des belles lettres, Par. 1785. 12. 2 Bd. handelt v. d. Ode.) — —

In deutſcher Sprache: J. F. Löwen (Anmerkungen über die Odenpoeſie, im 1ten St. von Joh. Wilh. Hertels Sammlung Muſikal. Schriften, Leipz. 1758. 8.) — Ungen. (Ein Verſuch von der Ode, in dem 1ten St. des 2ten Bandes der vermiſchten Beyträge zur Philoſ. und ſchönen Wiſſenſch. vergl. mit dem

2ten

2ten Bd. S. 222. der Allg. Deutſchen Bibl.) — Auch enthält über die Theorie der Ode vortrefliche Bemerkungen die Recenſion der Klopſtokſchen Oden in eben dieſer Bibliothek im 19ten Bd. — — Uebrigens haben die mehreſten Verf. unſerer Poetiken (S. Art. Dichtkunſt, S. 381. u. f.) auch von der Ode, aber freylich ſo gehandelt, daß man dadurch nicht einmahl beluſtigt werden kann. — —

Oden haben geſchrieben, bey den Griechen: Pindar (ſ. deſſen Art.) — Anakreon (ſ. deſſen Art.) — Fragmente ſind übrig vom Alcäus (ſ. den Art. Lied.) — Von der Sappho (Die von ihr auf uns gekommenen Fragmente, ſind bey den verſchiedenen Ausg. ſo wie auch bey den franzöſiſchen Ueberſetzungen des Anakreon, aber vollſtändiger in Fulv. Urſini Carmin. novem illuſtr. Foem. ex offic. Chriſtph. Plantini 1568. 8. gr. befindlich. Das bekannte Gedicht an Phaon iſt, bey Gelegenheit der Ueberſetzung des Longins, und auch einzeln, ſehr oft, in alle neuere Sprachen überſetzt, und mannigfaltig erklärt worden. Longepierre hat bey ſeiner Ueberſetzung ihrer und der Gedichte des Anakreon, Par. 1684. 12. ihr Leben geſchrieben, und Bayle hat ihr einen Artikel gewidmet. Daß die Fosniade, Inni ed Odi di Saffo tradotti . . da S. I. P. A. 1792. 4. nichts als eine, obgleich glückliche, Erdichtung ſind, verſteht ſich von ſelbſt.) — Steſichorus (in der Samml. des Fulv. Urſinus S. 79.) — Ibykus (Ebend. S. 115 und 318. In der Samml. der Carminum poetar. novem Lyr. Poeſ. . . Alcaei, Sapphus, Steſichori, Ibyci, Anacreontis, Bacchylidis, Simonidis, Alcmanis, Pindari etc. von H. Stephanus 1560. 8. Antv. 1567. 12. gr. und lat. und öfter, S. 90 und 423.) — Bacchylides (bey dem H. Steph. S. 240 und 424; bey dem Urſinus S. 119 und 340.) — Simonides (bey dem Heinr. Steph. S. 272. 424. 451. bey dem Urſinus, S. 153-198 und 328-340. S. übrigens N. M. v. Goens Diſſert. de Simonide Poeta et Philos. Traj. ad Rh. 1768. 4. Boiſſy Hiſt. di Simonide . . . Par. 1755. verm. 1785. 8. Alkman (bey dem Urſinus, S. 63 und 297. bey dem Steph. S. 334. 425. 455.) — Ueber die mehrern griechiſchen lyriſchen Dichter ſ. Fabr. Bibl. graec. Lib. II. Cap. XV. — —

Von römiſchen Dichtern: Q. Horatius Flaccus († 3995. Odar. Lib. IV. Epod. L. I. und Carmen Saecul. Ueber die Ausg. ſ. den Art. Horaz. Einzeln hat ſeine lyriſchen Gedichte, unter andern, Ge. Wade, Lond. 1731. 8. herausgegeben, einiger frühern Ausgaben, als der Leipziger (ohne Jahrsz.) 4. und 1492, der Pariſer 1498. 4. und anderer nicht zu gedenken. Ueberſetzt in das Italieniſche: außer einzeln Oden, ſämmtlich vierzehnmahl, zuerſt von Giorg. da Jeſi 1595. 12. in nachgeahmten Versarten des Originales; von Fed. Roni, Fir. 1672-1675. 12. 2 Th. in Umſchreibungen; von Lor. Mattei, Rint. 1679. 8. eben ſo; von P. Abriani, Ven. 1680. 8. in reimfr. und gereimten Verſen; von Giov. Fabrini, Ven. 1699. 4. mit den ſämmtl. Werken des Horaz; von Girol. del Buono, im 8ten Bd. der Racc. dei Poet. lat. Mil. 1735. 4. in reimfr. Verſen; von Stef. Pallavicini, Leipz. 1736. 8. in reimfr. und ger. Verſen; von Fr. Borgianelli, mit den ſämmtl. Werken des Dichters, Ven. 1737. 8. in ger. Verſen; von Ott. della Riva, Ver. 1746. 8. eben ſo; von Greg. Redi, mit den ſämmtl. Werken des Dichters, Ven. 1751. 8. in reimfr. Verſen; von Bertola, und Corſetti, mit den ſämmtl. W. des Horaz, Sienna 1759-1777. 8. 2 Bd. vom D. Mattei, 1777. 8. Von Giuſ. Oſſ. Gavelli

velli, Liv. 1783. 8. Von einem Ungen. Reggio 1786. 8. in ger. Verſen. Von Fr. Venini, Meyl. 1786. 8. in Verſen; von J. Pezzoli, Berg. 1789. 8. (für Schulen.) Von Ant. Ceſari, Verona 1788. Baſſ. 1789. 8. (In der erſtern Ausg. nur 12; in der letztern 30.) In das Spaniſche: ſo viel ich weiß, nur einzele Oden. Fabricius, in der Bibl. lat. I. 421. n. Aufl. führt verſchiedene Ueberſetzungen des Horaz überhaupt, unter andern eine von Villeno de Vidma, an, welche mir auch ſonſt ſchon, allgemein, vorgekommen iſt, die ich aber denn doch nicht näher kenne. In das Portugieſiſche: von Alex. Siqueira, Evora 1633. 8. In das Franzöſiſche: Vollſtändig in Verſen: achtmahl, von Jacq. Mondot, Par. 1579. 8. Von Rob. und Ant. d'Agneaux, mit den übrigen W. des Dichters, Par. 1588. 8. Von P. Marcaſſus, P. 1664. 8. Von de Brie, aber überhaupt nur 18 Oden, Par. 1690. 12. verm. mit 10 andern, 1695. 8. Von Pellegrin, P. 1715. 12. 2 Bd. Von dem Abt Salmon, Par. 1752. 12. Von Ger. Valet de Rehengac, Par. 1752-1781. 12. 2 Bde. (die beſte.) Von Chabanon de Maugris 1777. 12. (nur das 3te Buch.) Von einem Ungen. Orl. 1789. 8. 2 Bde. (ſehr frey.) In Proſa, zehnmahl: von Mich. Marolles mit den übrigen W. des Dichters, Par. 1652. 8. 2 Bde. Von Algay de Martignac, eben ſo, Par. 1678. 12. 2 Bde. Von J. B. Morvan de Bellegarde, bey der Ueberſ. des Horaz von Tartaron, P. 1685. 12. 1749. 8. 2 Bde. Von And. Dacier, mit den übrigen W. des Dichters, Par. 1681-1689. 12. 10 Bde. Amſt. 1727. 12. 10 Bde. 1735. 12. 8 Bde. (dieſe Ueberſ. veranlaßte zu ihrer Zeit viele Kritiken, wovon ſich nähere Nachr. in Gonjets Bibl. franç. Bd. 5. S. 342 u. f. finden.) Von Roel Et. Hamadon, mit den übrigen W. des Dichters, P. 1728. 4. 2 Bd. 1756. 12. 8 Bde. Von Ch. Batteux mit den übrigen Gedichten (auslaſſend) 1750. 8. 1763. 12. 2 Bd. Von P. Touſſaint Maſſon, 1757. 12. Von Desfontaines, Lyon 1759. 12. (aber nicht vollſtändig.) Von Baniere 1761. 8. (aber nur das 1ſte Buch.) Von Cl. Binet, mit den übrigen W. des H. 1783. 16. 2 Bde. Von einem Ungen. mit den ſämmtl. W. Par. 1787. 8. 2 Bde. Von einem Ungen. aber nur einige Oden, nebſt der Dichtkunſt, Par. 1788. 8. In das Engliſche: Die erſte Ueberſetzung derſelben ſchreibt Warton, in ſeiner history of engl. poet. Bd. 3. S. 424. Anm. d. dem Th. Hawkins im J. 1626. 4. zu. Wie ofte ſie überhaupt überſetzt worden, weiß ich nicht; die mir bekannten Ueberſetzer der Oden ſind: Rider (1638. 12. 1644. 12.) Smith (1649. 8.) B. Holyday (1652. 8.) Al. Brome (1660 und 1680. 8. 1684. 8.) Th. Creech mit den übrigen Werken 1690. Von verſchiedenen, nebſt den Satiren 1711. 8. 1712. 8. Dunſter, Oden und Epiſteln, 1712. 8. Cotwell, Oxf. 1718. 4. Oldisworth (1719. 8. 1737. 12.) J. Hanway 1730. 8. Hare 1737. 8. Phil. Francis (1743 und 1791. 8. 4 Bd. mit den übrigen W. des Dichters.) Tower (mit den übrigen Werken des Horaz, 1744. 12. 2 Bd.) Davidſon (1741. 8. 2 Bde. in Proſa.) Dav. Watſon und Patrik (1742. 8. 2 Bde. 1792. 8. 2 Bde. mit den übrigen Werken des Dichters, in Proſa.) Stirling (1752-1753. 8. 2 Bde. mit den übrigen W. des H.) Chriſtph. Smart (1754. 12. 2 Bde. 1792. 12. 2 Bd. mit den übrigen W. des H. und in Proſa.) J. Duncombe (1757. 8. 2 Bd. 1767. 12. 4 Bde. mit den übrigen W. des H.) W. Greene (1777. 8. 1783. 8.) J. Gray (1778. 8. mit den Epiſteln.) W. Tasker (Select. Odes of Pind. and Horace 1781. 8.) Ein Amerikaner

kaner (The lyr. W. of Hor. 1786. 8.) Will. Boscaven (Odes, Epod. and Carm. sec. 1793. 8.) — In das Deutsche: von Buchholz, Rinf. 1639. 8. das 1te Buch in Reimen; von den Schülern des M. Bohemus, zu Dresden 1656. 8. vier Bücher eben so jämmerlich; von Rothe, mit den sämmtlichen Werken des Dichters, Basel 1671. 8. in Prosa; von G. F. Weidner, Leipz. 1690. und (wird man es glauben?) ebend. 1769. 8. in elenden Reimen; von Rulf, mit den sämmtlichen Werken des Dichters, Leipzig 1698 und 1707. 8. in Prosa; von Casp. Abel, bey s. Uebers. des Boileau, Gött. 1729-1732. 8. 2 Th. aber nur das 1te Buch, und einige aus den übrigen; von Röder, Rüneb. 1741. 8. das erste Buch in Reimen; von Bröstedt, Lüneb. 1745. 8. das 1te Buch, in Reimen; von Groschuf, Cassel 1749. 8. 2 Bd. mit den sämmtlichen Werken des Dichters, in Prosa; von S. G. Lange, Halle 1752. 8. (Hierher gehört aus dem 3ten Theile von G. E. Lessings kleinen Schriften, ein Brief (der 24te) an H. F. der in dem Hamburgischen Correspondenten bey Erscheinung der kleinen Schriften eingerückt wurde, und auf welchen Lange antwortete. Hierauf erschien erst das Vadeмecum, und darauf ein Brief von Lange an F. Nicolai, und eine Antwort von diesem. In dem 4ten Th. von Lessings verm. Schriften, Berl. 1785. 8. S. 113 u. f. sind diese Schriften sämmtlich zu finden.) Von dem Gr. v. Salms, Braunschw. 1756-1760. 8. in Reime, zu deren Entschuldigung sich aber sagen läßt, daß der Verf. auf besondre Veranlassung, nicht aus eigenem Antrieb, eine gereimte Uebersetzung übernommen hat; von (Hrn. v. Breitenbauch) Leipzig 1769. 8. 1776. 8. in Reime; von Ramler, Berl. 1769. 8. Funfzehn; nämlich in jedem der verschiedenen, in dem Original vorkommenden 15 Sylbenmaße, (vier jambische in den Epoden abgerechnet,) eine, welche nachher durch die in der Berliner Monatsschrift eingerückten vermehrt worden sind, dergestalt, daß wir noch die Hofnung haben, die sämmtlichen Oden des Horaz durch Ramler zu erhalten; von Frd. D. Behn, zwölf in den Versm. des Originals, Lüb. 1773. 8. aber sehr holprich; von K. A. Kütner, das 1te Buch, Leipz. 1772. 8. metrisch; von verschiedenen, (J. J. L. Junckheim, G. L. Hirsch und J. P. Uz) nebst den übrigen W. des Dichters, Ansp. 1773 u. f. 8. 3 Bde. 1785. 8. 2 Bde. in Prosa; von C. Mastalier, vierzehn St. in s. Geb. Wien 1774. 8. metrisch; von K. Ferd. Schmid, Sechzehn, Leipz. 1774. 8. Von Jac. Frdr. Schmidt, Gotha 1776-1783. 8. 3 Th. 1793. 8. metrisch; von einem Ungen. Dreyßig Oden, Leipzig 1779. 8. Noch dreyßig, ebend. 1780. 8. Von K. J. Jördens, Berl. 1781. 1787. 8. 4 Bde. Von Bremer, die beyden ersten Bücher, Leipz. 1781. 8. in Prosa; von N. L. Rösler, zwölf Oden, Brünn 1785. 8. Von K. Lang, Erl. 1786. 8. (Der Verfasser wollte den ganzen Dichter liefern; aber bis jetzt sind nur zwey Bücher von den Oden erschienen.) Von C. F. K. Herzlieb, Stendal 1786-91. 8. 3 Th. und 3 Bücher; von Joh. Dav. Müller, zehn, in s. Oden, Magd. 1787. 8. Von Joh. Fdr. Roos, Gießen 1791. 8. 1ter Th. metrisch. Von einem Ungen. Sechzig Oden, in den Versmaßen des Originals, Görl. 1795. 8. Außer diesen sind von verschiedenen ältern und neuern Dichtern, deren einzeln sehr viele übersetzt und nachgeahmt worden, wovon in J. G. Schummels Uebersetzer Bibl. Wittenb. 1774. 8. und in J. F. Degens Litterat. der deutschen Uebers. aus den Römern eine ziemlich ausführliche Anzeige sich findet. Oden nach dem Horaz, gab Gleim,

velli, Liv. 1783. 8. Von einem Ungen. Reggio 1786. 8. in ger. Verſen. Von Fr. Venini, Meyl. 1786. 8. in Verſen; von J. Pezzoli, Berg. 1789. 8. (für Schulen.) Von Ant. Ceſari, Verona 1788. Baſſ. 1789. 8. (In der erſtern Ausg. nur 12; in der letztern 30.) In das Spaniſche: ſo viel ich weiß, nur einzele Oden. Fabricius, in der Bibl. lat. I. 421. n. Aufl. führt verſchiedene Ueberſetzungen des Horaz überhaupt, unter andern eine von Villeno de Bidma, an, welche mir auch ſonſt ſchon, allgemein, vorgekommen iſt, die ich aber denn doch nicht näher kenne. In das Portugieſiſche: von Alex. Siqueira, Evora 1633. 8. In das Franzöſiſche: Vollſtändig in Verſen: achtmahl, von Jacq. Montrot, Par. 1579. 8. Von Rob. und Ant. d'Agneaux, mit den übrigen W. des Dichters, Par. 1588. 8. Von P. Marcaſſus, P. 1664. 8. Von de Brie, aber überhaupt nur 18 Oden, Par. 1690. 12. verm. mit 10 andern, 1695. 8. Von Pellegrin, P. 1715. 12. 2 Bd. Von dem Abt Salmon, Par. 1752. 12. Von Ger. Valet de Rehengac, Par. 1752-1781. 12. 2 Bde. (die beſte.) Von Chabanon de Maugris 1777. 12. (nur das 3te Buch.) Von einem Ungen. Orl. 1789. 8. 2 Bde. (ſehr frey.) In Proſa, zehnmahl: von Mich. Marolles mit den übrigen W. des Dichters, Par. 1652. 8. 2 Bde. Von Algay de Martignac, eben ſo, Par. 1678. 12. 2 Bde. Von J. B. Morvan de Bellegarde, bey der Ueberſ. des Horaz von Tartaron, P. 1685. 12. 1749. 8. 2 Bde. Von And. Dacier, mit den übrigen W. des Dichters, Par. 1681-1689. 12. 10 Bde. Amſt. 1727. 12. 10 Bde. 1735. 12. 8 Bde. (dieſe Ueberſ. veranlaßte zu ihrer Zeit viele Kritiken, wovon ſich nähere Nachr. in Goujets Bibl. franç. Bd. 5. S. 342 u. f. finden.) Von Noel Et. Sanadon, mit den übrigen W. des Dichters, P. 1728. 4. 2 Bd. 1756. 12. 8 Bde. Von Ch. Batteux mit den übrigen Gedichten (auslaſſend) 1750. 8. 1763. 12. 2 Bd. Von P. Touſſaint Maſſon, 1757. 12. Von Desfontaines, Lyon 1759. 12. (aber nicht vollſtändig.) Von Baniere 1761. 8. (aber nur das 1te Buch.) Von Cl. Binet, mit den übrigen W. des H. 1783. 16. 2 Bde. Von einem Ungen. mit den ſämmtl. W. Par. 1787. 8. 2 Bde. Von einem Ungen. aber nur einige Oden, nebſt der Dichtkunſt, Par. 1788. 8. In das Engliſche: Die erſte Ueberſetzung derſelben ſchreibt Warton, in ſeiner hiſtory of engl. poet. Bd. 3. S. 424. Anm. d. dem Th. Hawkins im J. 1626. 4. zu. Wie ofte ſie überhaupt überſetzt worden, weiß ich nicht; die mir bekannten Ueberſetzer der Oden ſind: Rider (1638. 12. 1644. 12.) Smith (1649. 8.) B. Holyday (1652. 8.) Al. Brome (1660 und 1680. 8. 1684. 8.) Th. Creech mit den übrigen Werken 1690. Von verſchiedenen, nebſt den Satiren 1711. 8. 1712. 8. Dunſter, Oden und Epiſteln, 1712. 8. Cotwell, Oxf. 1718. 4. Oldisworth (1719. 8. 1737. 12.) J. Hanway 1730. 8. Hare 1737. 8. Phil. Francis (1743 und 1791. 8. 4 Bd. mit den übrigen W. des Dichters.) Tower (mit den übrigen Werken des Horaz, 1744. 12. 2 Bd.) Davidſon (1741. 8. 2 Bde. in Proſa.) Dav. Watſon und Patrik (1742. 8. 2 Bde. 1792. 8. 2 Bde. mit den übrigen Werken des Dichters, in Proſa.) Stirling (1752-1753. 8. 2 Bde. mit den übrigen W. des H.) Chriſtph. Smart (1754. 12. 2 Bde. 1792. 12. 2 Bd. mit den übrigen W. des H. und in Proſa.) J. Duncombe (1757. 8. 2 Bd. 1767. 12. 4 Bde. mit den übrigen W. des H.) W. Greene (1777. 8. 1783. 8.) J. Gray (1778. 8. mit den Epiſteln.) W. Tasker (Select. Odes of Pind. and Horace 1781. 8.) Ein Amerikaner

kaner (The lyr. W. of Hor. 1786. 8.) Will. Boscaven (Odes, Epod. and Carm. sec. 1793. 8.) — In das Deutsche: von Buchholz, Rinf. 1639. 8. das 1te Buch in Reimen, von den Schülern des M. Bohemus, zu Dresden 1656. 8. vier Bücher eben so jämmerlich; von Rothe, mit den sämmtlichen Werken des Dichters, Basel 1671. 8. in Prosa; von G. F. Weidner, Leipz. 1690. und (wird man es glauben?) ebend. 1769. 8. in elenden Reimen; von Rulf, mit den sämmtlichen Werken des Dichters, Leipzig 1698 und 1707. 8. in Prosa; von Casp. Abel, bey s. Uebers. des Boileau, Gösl. 1729-1732. 8. 2 Th. aber nur das 1te Buch, und einige aus den übrigen; von Röder, Nürnb. 1741. 8. das erste Buch in Reimen; von Brösted, Lüneb. 1745. 8. das 1te Buch, in Reimen; von Groschuf, Cassel 1749. 8. 2 Bd. mit den sämmtlichen Werken des Dichters, in Prosa; von S. G. Lange, Halle 1752. 8. (Hierher gehört aus dem 2ten Theile von G. E. Lessings kleinen Schriften, ein Brief (der 24te) an H. F. der in dem Hamburgischen Correspondenten bey Erscheinung der kleinen Schriften eingerückt wurde, und auf welchen Lange antwortete. Hierauf erschien erst das Vadeмecum, und darauf ein Brief von Lange an F. Nicolai, und eine Antwort von diesem. In dem 4ten Th. von Lessings verm. Schriften, Berl. 1785. 8. S. 113 u. f. sind diese Schriften sämmtlich zu finden.) Von dem Gr. v. Solms, Braunschw. 1756-1760. 8. in Reime, zu deren Entschuldigung sich aber sagen läßt, daß der Verf. auf besondre Veranlassung, nicht aus eigenem Antrieb, eine gereimte Uebersetzung übernommen hat; von (Hrn. v. Breitenbauch) Leipzig. 1769. 8. 1776. 8. in Reime; von Ramler, Berl. 1769. 8. Funfzehn; nämlich in jedem der verschiedenen, in dem Original vorkommenden 15 Sylbenmaße, (vier jambische in den Epoden abgerechnet,) eine, welche nachher durch die in der Berliner Monatsschrift eingerückten vermehret worden sind, dergestalt, daß wir noch die Hofnung haben, die sämmtlichen Oden des Horaz durch Ramler zu erhalten; von Frd. D. Behn, zwölf in den Versm. des Originals, Lüb. 1773. 8. aber sehr holprich; von K. U. Küttner, das 1te Buch, Leipz. 1772. 8. metrisch; von verschiedenen, (J. J. L. Junckheim, G. L. Hirsch und J. P. U.) nebst den übrigen W. des Dichters, Ansb. 1773 u. f. 8. 3 Bde. 1785. 8. 2 Bde. in Prosa; von C. Mastalier, vierzehn St. in s. Geb. Wien 1774. 8. metrisch; von K. Ferd. Schmid, Sechzehn, Leipz. 1774. 8. Von Jac. Frdr. Schmidt, Gotha 1776. 1783. 8. 3 Th. 1793. 8. metrisch; von einem Ungen. Dreyßig Oden, Leipzig. 1779. 8. Noch dreyßig, ebend. 1780. 8. Von K. J. Jördens, Berl. 1781. 1787. 8. 4 Bde. Von Breimer, die beyden ersten Bücher, Leipz. 1781. 8. in Prosa; von N. T. Rösler, zwölf Oden, Brünn 1785. 8. Von K. Lang, Erl. 1786. 8. (Der Verfasser wollte den ganzen Dichter liefern; aber bis jetzt sind nur zwey Bücher von den Oden erschienen.) Von C. F. K. Herzlieb, Stendal 1786-91. 8. 3 Th. und 3 Bücher; von Joh. Dav. Müller, zehn, in s. Oden, Magd. 1787. 8. Von Joh. Fdr. Roos, Gießen 1791. 8. 1ter Th. metrisch. Von einem Ungen. Sechzig Oden, in den Versmaßen des Originals, Görl. 1795. 8. Außer diesen sind von verschiedenen ältern und neuern Dichtern, deren einzeln sehr viele übersetzt und nachgeahmt worden, wovon in J. G. Schummels Uebersetzer Bibl. Wittenb. 1774. 8. und in J. F. Degens Litterat. der deutschen Uebers. aus den Römern eine ziemlich ausführliche Anzeige sich findet. Oden nach dem Horaz, gab Gleim,

Berlin 1769. 8. heraus. Beſondre Erläuterungsſchriften über die lyriſchen Gedichte des Horaz: In Libr. I. Odar. von Adr. Turnebus, in ſ. Adverſ. Arg. 1569. f. 3 Bd. einzeln, Par. 1577 und 1586. 8. — Pauli Franci Commentar. Horatiani praemittum in I. et II. Libr. Odarum, Fft. ad Viadr. 1521. 8. — Herm. Pyrgius in C. Hor. Fl. Od. et Epod. Libr. Frcft. 1546. 4. — Io. Caeſarius in Od. triginta duas Lib. pr. Rom. 1566. 8. — Bern. Parthenius in Od. et Epod. libr. Ven. 1584. 4. — Blaſ. Bernhardus de laudibus vitae ruſticae, ad Horat. 2 Epod. Flor. 1613. 4. und Ios. Weitzius ad Epod. II. Frcft. 1625. 8. — Jac. Cruſii notae in Epod. libr. apud Plant. — Phil. Bebii . . . Commentar. in Lyr. Horatii, Col. 1633. f. — Comparaiſon de Pindare et d'Horace . . par Mr. Blondel, Par. 1673. 12. auch im 1ten Bd. S. 433. der Oeuvr. du P. Rapin, à la Haye, 1725. 12. Lateiniſch, in dem Κριτικὸν ἐπίχειρημα f. Diſſert. critic. de Poet. gr. et lat. des Jac. Palmerius, Lugd. Bat. 1704. 4. 1707. 8. — Methodus Horat. interpr. Auct. Car. Gottl. Hofmann, Lipſ. 1729. 8. — Io. Frid. Chriſtii Iuventas Aquilae ad Carm. IV. 4. Lipſ. 1745. — Virg. Horatiique nonnulla loca a ſtrict. Baumgartenii, Baylii etc. Vindic. Auct. E. Lud. D. Huch, Lipſ. 1756. 8. — De felici audacia H. ſcripſ. Chr. Ad. Klotzius, Ien. 1762. 8. — De Horat. ab Henr. Home ſaltuum falſo accuſato, ſcr. Chrph. Lange, Erl. 1767. 4. — On the character and writings of Pindar and Horace, by R. Schomberg, 1769. 8. — De Genio, ad illuſtranda aliquot Horat. loca, ſcripſ. Ios. Chrſtn. Meſſerſchmid, Vit. 1769. 4. — Vorleſungen über den Horaz, von J. C. Briegleb, Alt. 1770-1780. 8. 2 Th. (Ueber die ſechs erſten des 1ten und die ſechzehn erſten des 2ten Buches.) — H. Carm. collat. ſcriptor. graec. illuſtrata, ab Heinr. Wagnero, c. praef. Klotzii, Hal. 1770. 8. — Spec. urbanitatis Hor. ſcr. Io. Frid. Degen, Erl. 1774. 4. (aus der 7ten Ode des 1ten Buches.) — Polemicae Horat. Specim. XXII. ſcr. Chriſtian. Henr. Schmid, Gieſſ. 1776-1787. 4. aus welchen ſ. Kommentar über Hor. Oden, Leipz. 1789. 8. 1ter Th. der mir bis jetzt auf das 1te Buch geht, entſtanden iſt. — De nexu in Odis Horat. ſcripſ. Frid. Aug. Wideburg, Ien. 1777. 4. — Vorleſ. über die klaſſiſchen Dichter der Römer, 1r und 2r Bd. über Horaz, von P. Fdr. A. Nitſch, Leipz. 1782. 8. — Lection. Venuſ. Auct. Th. C. Harles, Erl. 1778 u. f. fol. 10 St. — Ferner gehören hierher noch: Chr. Egenolphi Melodiae in Od. Horat. Frcf. 1537. 12. 4 Th. — P. Hofmeieri Harm. poet. Nor. 1539. 8. — Matth. Collinii Harmoniae univocae in Od. Hor. Argent. 1568. 8. — Auch Et. du Chemin hat 1661. Hor. Oden, in vier Stimmen, Nurnberg zwey Oden des Horaz (die 31te und 32te des 1ten Buches) Berl. 1757. Benda die 17te des 2ten Buches und Hiller die 26te des 1ten Buches, Leipz. 1779. in Muſik geſetzt, ſo wie Philidor mehrere davon herausgegeben. S. übrigens den Art. Horaz.

Unter die eigentlichen Odendichter laſſen ſich weder Statius, noch Aurel. Prudentius ſetzen; ich glaube, indeſſen, wenigſtens ihre Nahmen hier anführen zu müſſen. —

Oden von neuern lateiniſchen Dichtern: Joh. Jov. Pontanus († 1503. In ſeinen Oper. poet. Flor. 1514. 8. Venet. 1518-1533. 8. 2 B. ſo wie im 2ten Bd. S. 368 u. f. der Deliciar. poetar. Ital. Frcft. 1608. 8. finden ſich einige ſchwache lyr. Gedichte.) — Conr. Celtes († 1505. Carm. Argent. 1513. 4. vier Bücher Oden, ein Buch Epoden, und

ein

ein Carm. saec. enthaltend.) — Joh. Avelius, Augurellius (1515. Poemat. Ven. 1505. Gen. 1608. 8. enthalten einige ziemlich unpoetische Oden.) — Joh. Secundus († 1585. In s. Oper. Lugd. Bat. 1619. und 1651. 8. Par. (Altenb.) 1748. 12. findet sich ein Buch Oden.) — Bernard. Lampridius († 1540. Carm. Venet. 1550. 8.) — Jac. Sadolet († 1547. Lyr. Gedichte von ihm finden sich in den Delic. Poet. Ital. Bd. 2. S. 582. und im 3ten Bande seiner sämmtlichen Werke, Veron. 1737-1738. 4. 4 Bd. Schöne, aber oft übel angebrachte Phraseologien und weiter nichts.) — Marc. Ant. Flaminio († 1550. Außer einer Paraphrase von 30 Psalmen. Antv. 1558. 12. noch Carm. lib. II. ad Turrianum in den Carminibus . . . Flaminiorum; . ex edit. Cominiana 1727. 8. und Patav. 1744. 8. herausgegeben von Fres. Mar. Mancurti, wovon die bessern Ewald 1775.) und Zobel in der 7ten Abtheilung des Taschenbuches eine, frey ins Deutsche übersetzt hat. Das Leben des Dichters hat Joach. Camerarius den Epist. . . . Ant. Flaminii de veritate Doctr. eruditae et sanctitate Religionis . . . Nor. 1571. 8. vorgesetzt. Monnoye, bey s. Baillet Bd. 5. Th. 8. S. 149. N. 2. Amst. 1725. 12. führt eine, von Flaminio bereits, Fan. 1515. 8. gedruckte Sammlung von zehn Oden und einer Ekloge an. S. übrigens das 12te St. S. 187. der Schelhornschen Ergötzlichkeiten.) — Joh. Salmonius Macrinus, oder Macernus († 1557. Carm. libr. IV. . . . Par. 1530. und Odar. lib. VI. ebend. 1537. 8. Die erste Ausg. gehört unter die seltenen Bücher; noch seltner sind die Hymner. Lib. VI. Par. 1537. 8.) — G. Fabricius (Odar. Lib. III. Bas. 1552. 8.) — Pet. Lotichius Secundus († 1560. Opera p. Jon. Hagium, Lipſ. 1586. 8. ex ed. C. Traug. Kretſchmar. Dresd. 1773. 8.) — Jean du Bellay († 1560. Bey den Gedichten des Macrinus, Par. 1546. 8. findet sich ein Buch lat. Oden von ihm.) — Joh. Mylius (Poemata, s. l. 1568. 8.) — Lud. Helmbold (Lyricor. lib. II. num. quadrisonis singular. Odar. Melodiis, Mühlh. 1577. 8. in s. Epigr. waren sie vorher schon, Erf. 1561. 8. gedruckt.) — Bruno Seidelius (1577. Poem. Lib. VII. worunter 3 Bücher Oden sind, Basil. 1554. 8.) — G. Buchanan († 1582. Poem. Lugd. Bat. 1621. 8. Amstel. 1676 und 1687. 24.) — Marc. Ant. Muretus († 1585. Einige Oden in s. Juvenil. Barg. Pomer. 1590. 8.) — Jean Dorat († 1588. Poem. Par. 1586. 8.) — Janus Dousa (Odar. Britannic. Lib. . . . Lugd. B. 1586. 8. Poemata plerumque selecta . . . accedunt Ios. Scaligeri, Iusti Lipsi, aliorumque ad Douzam carmina, ibid. 1609. 12.) — Nicod. Frischlin († 1590. Opera poet. Argent. 1598. 1601. 8. 2 Th. enthalten, unter mehrern Gedichten, drey Bücher Oden.) — Joh. Amos (Lyrica, Gen. 1591. 8.) — Laevinus Torrentius (Lud. v. d. Beken. † 1595. Poemat. Antv. 1594. 8. unter mehrern Gedichten, zwey Bücher Oden.) — Valer. Acidalius († 1590. Poem. Lign. 1603. Frf. 1612. 8.) — Paul Melissus Schedius († 1602. Seine lyrischen Gedichte finden sich in dem 4ten Th. S. 342. der Delic. poetar. germanic. cor.) — M. Laubanus (Musa lyrica, Dantiſc. 1607. 8.) — Joh. Adam (Odar. Lib. Heidelb. 1615. 8.) — Scevola de St. Marthe († 1623) und Abel de St. Marthe (drey Bücher lyrische Gedichte in ihren Poemat. Par. 1632. 4.) — Elisabeth J. West (In ihrem Parthenicon, Lib. III. typ. Pauli Sessii, s. a. 12. finden sich auch Oden.) — Heinr. Meibom († 1625. Im 4ten Theile der Deliciar. poet. germ.

S. 356 u. f. finden ſich lyriſche Gedichte von ihm. Seine Parodiae Horatianae. Lib. II. ſind auch Helmſt. 1688. 8. und ſein Anacreon lat. ebend. 1660. 8. gedruckt.) — Wilhelm Weſthof (Epigr. Odae etc. Port. Dan. 1637. 8.) — Matth. Caſ. Sarbiewsky († 1640. Lyricorum Lib. IV. Epod. Lib. I. . . . Antv. 1632. 4. 1634. 12. Par. 1647. 12. ſ. l. 1660. 8. Odae VII. quae in Libris Lyricor. non habentur, Vilna 1747. 12. Opera poetica, quae inuenerunt, omnia, Vratisl. 1753. 12.) — Sidon. Hoſſchius († 1653. Poem. Antv. 1656. und mit den Poem. des Guil. Becani und Jac. Wallius, Ner. 1697. 8.) — Gilb. Junius (Odar. Lib. IV. Par. 1635. 12.) — Joh. Bapt. Maſculus (Odar. Lib. XVI. Antv. 1645. 16.) — Chriſtof. Finotti (Odae . . . . Venet. 1647. 8.) — E. Kilianus a St. Maria (Lyricor. Lib. IV. Epod. Lib. unus . . . Cruc. 1650. 8.) — Chriſtph. Caldenbach (Poem. lyrica. Brunſv. 1650. 12.) — Jacobus Chigi (Pabſt Alexander der 7te † 1667. Philomathi Muſae Juveniles, Par. 1656. fol. Amſtel. 1660. 12.) — Abr. Cowley († 1669. S. die Nat. Anglic.) — Jac. Balde († 1668. Lyricor. Lib. IV. et Epod. lib. I. Col. Ubior. 1645. 12. (ate Ausg.) und nachher in ſ. Oper. poet. Monach. 1638. 12. 3 Bd. Col. Ubior. 1645. 12. 4 Bd. ebend. 1660. 12. 4 Bd. Mon. 1729. 8. 8 Bd.) — Nic. Bourbon (Poeſ. lyric. qua continentur Lyricor. Lib. IV. et Epod. Lib. I. Vien. 1670. 12.) — Joh. Bapt. Santolius (Santeuil † 1677. Opera poet. Par. 1676. 8. ebend. 1698. 12. 3 Bd.) — Jac. Wallius (1680. In ſ. Poemat. Lib. IX. Antv. 1696. 8. Lugd. 1688. 8. finden ſich Oden.) — René Rapin († 1687. Carm. Par. 1681. 12. 2 Bd.) — Aegid. Menage († 1692. Miſcell. metrica et proſaica, Par. 1652. 4. Poem. ebend. 1658. 8.) — Bened. a St. Joſeph (Lyricor. Lib. IV. Epod. Lib. unus . . . Varſ. 1694. 12.) — Jean Commire († 1702. Carm. Lib. III. Lutet. 1678. 4. Oper. poſth. Lutet. 1704. 8.) — Dan. Huet († 1721. Poem. Ultraj. 1684. 8. und mit den Carm. des Fraguier, Par. 1729. 12.) — Chriſtian Gottlieb Schwarz (Carmina collecta et edita studio Sigism. Jac. Apinii, Francof. 1728. 8.) — Joh. Matthias Gesner (Carminum Libri III. Vratisl. 1743. 8.) — Stef. Jabocci (Lyrica et epiſt. Lugd. Bat. 1747. 8.) — Joh. Gottl. Böhme (Carmina lat. Lipſ. 1749. 8. 1780. 8.) — Joh. Ehrenfr. Böhme (Lyricor. Lib. Vrat. 1750. 8.) — Ant. Alſop (Odar. Lib. II. Lond. 1752. 4.) — C. Jo. Kleuz († 1772. Carminum liber unus, Lipſ. 1759. 8. Opuſcula poet. Altenb. 1761. 8.) — Will. Browne († 1774. In ſ. Opuſc. 1765. 4. und in dem Append. 1770. 4.) — Jac. Philipp de Medenbach Walker (Carm. Traiecti ad Rhen. 1772-1777. 8. 3 Bde.) — Jon. Hebertus (Poem. Lugd. 1782. 8.) — Joh. B. Premlechner (Lucubrat. poetic. . . Vind. 1789. 8.) — Ioh. v. Garben u. d. a. m. Eine vortreffliche Ode auf inclytos Status et Ordines regni Hungariae, iſt 1797. erſchienen von Paulini. — Sammlungen: Janus Gruter unter dem Namen Ranutius Gherus (Delicias poetar. Italorum, Francof. 1608. 12. 2 Bde. Delicias poetar. Gallorum, ibid. 1609. 12. 3 Bde. Deliciae poetar. Germ. ibid. 1612. 6 Bde. 12. Deliciae poetar. Belgicor. ib. 1614. 3 Bde. 12.) — Die Carmina illuſtrium poetarum Italorum, Florent. 1719-24. 8. 10 Bde. enthalten viele Oden; ingleichen die Carmina ſelecta ex illuſtrioribus Poëtis ſeculi XV et XVI. Veronae 1732. 8. 2 Bde.; ingleichen Johann Tob. Mincks Recentiorum Poëtarum

rum carmina latina ſelectiora, Helmſt. 1748-1751. 8. 2 Bde. — Chr. Wilh. Mitſcherlich's Eclogae recentiorum carminum latinorum, Hannoverae 1798. 8. und das von G. A. Fiſcher herausgegebene Calendarium Muſarum latinum, Lipſ. 1786. 8. — —

Oden in italieniſcher Sprache. Urſprünglich ſcheint man das Wort Ode, nicht zur Bezeichnung der höhern lyriſchen Dichtart in Italien gebraucht zu haben; noch Chiabrera nannte ſeine Geſänge dieſer Art Canzonen; nach und nach kam indeſſen auch jene Benennung in Gebrauch. Uebrigens haben die Italiener deren in allerhand Formen, und ſowohl nach dem Muſter des Pindar (da nämlich die Epode in einer andern Versart, als Strophe und Antiſtrophe abgefaßt iſt) als nach den Muſtern des Horaz und des Anakreon geſchrieben; und viele ihrer, in eigenthümlichen italieniſchen Syſtemen, verfertigten Canzonen ſind auch immer noch mehr Oden, als Lieder. Ueber die Unterſchiede zwiſchen der alten, und der italieniſchen, höhern lyriſchen Poeſie, hat Becelli in ſeinem Werke, Della nov. poeſia . . . Ver. 1732. 4. S. 357. und Quadrio, im 3ten Band ſeiner Storia e rag. d'ogni poeſia, Bd. 3. S. 131. etwas, obgleich nichts ſehr befriedigendes geſagt. Von der Theorie der ital. Canzone handelt Ebenderſelbe, ebend. S. 73 u. f. und unter mehrern, auch Biſſo in ſ. Introduzione alla volgar poeſia, S. 186. Ed. ſett. R. 1777. 12. — Nach dem Muſter des Pindar ſchrieb Luigi Alamanni († 1556) zuerſt ſeine Geſänge, und nannte die Strophe, Ballata, die Antiſtrophe, Contraballata, und die Epode, Stanza; in der Folge der Zeit wurde die Strophe und Antiſtrophe zuweilen Volta und Rivolta, auch Giro und Regreſſo genannt. Auch änderte man die Verhältniſſe unter dieſen drey Abtheilungen ab; und gab der gewöhnlichen griechiſchen den Nahmen Poeſia epodica; wenn man aber die Epode zwiſchen Strophe und Antiſtrophe in die Mitte ſetzte, ſo hieß man dieſes Poeſia meſodica; und wenn man die Epode voran gehen, und Strophe und Antiſtrophe folgen ließ, Poeſia proodica. Ja Crescimbeni künſtelte noch weiter, und ſetzte bald die Epode erſt nach verdoppelter Strophe und Antiſtrophe, oder verdoppelte die Epode, ſo daß eine auf die Strophe, und eine auf die Antiſtrophe folgte, oder machte mit der Epode den Anfang, und dergeſtalt, daß dieſe immer mit der Strophe ſowohl, als der Antiſtrophe abwechſelte. Geſchrieben haben ſolche Geſänge nach dieſen Muſtern, der ſchon angeführte Luigi Alamanni († 1556. Poeſie toſcane, Lione 1532. 8. 2 Bd. Ven. 1542. 8. 2 Bd.) — Gabr. Chiabrera († 1638. Canzoni, Lib. I. Gen. 1586. 8. Lib. II. ebend. 1587. 8. Geſammelt mit den ſpätern, und vollſtändig, Rom. 1718. 8. 3 Bd. Ven. 1718. 8. 4 Bd. Ven. 1757. 12. 5 Bde. In das Deutſche ſind zwey ſeiner Oden und zwey Lieder, in den vorzüglichſten italieniſchen Dichtern aus dem 17ten Jahrhundert, Heidelb. 1780. 8. und eine in der ital. Anthologie überſetzt, und in den Varietés literair. findet ſich, Bd. 1. S. 62 ein Brief über das Leben und die Werke des Verf.) — Guido Caſſoni († 1640. Odi, Ven. 1601. 12. Trev. 1626. 12.) — Bened. Menzini († 1704. Opere di Bened. Fiorentino, Fir. 1680. 12. Opere, Fir. 1730-1731. 4. 4 Bd. Ven. 12. 4 Bd.) — Carlo Aleſſ. Guidi († 1712. Poeſ. lir. Parma 1681. 12. verm. in ſ. Rime, Ver. 1726. 12. Deutſch iſt eine Ode in den vorzüglichſten ital. Dichtern.) — Gion. Mar. Crescimbeni († 1728. Rime, Rom. 1695. 12. Ebendaſ.

1773. 8. in 10 Bücher abgetheilt.) — Dom. Lazzarini († 1734. Rime, Venet. 1736. 8. Bologn. 1737. 8. Auch ſind noch einige einzele Gedichte dieſer Art vorhanden, welche Quadrio in ſeiner Storia e rag. d'ogni poeſia, Bd. 3. S. 135. angezeigt hat, und Becelli führt in ſeinem Werk, Della nov. poeſia, S. 28. noch einen, mir ſonſt nicht bekannten, Sicilianiſchen Dichter Simone Rau, als Verfaſſer ſolcher Geſänge, an. — —

Nach römiſchen Muſtern, oder in gleichförmigen Stanzen, haben deren geſchrieben: Bern. Taſſo († 1569. War der erſte, welcher Geſänge, nach dem Muſter der horaziſchen Oden, abfaßte. Rime, Venez. 1555. 8. verm. ebend. 1560. 12. Seinem Beyſpiele folgten:) Petronio Barbari († 1552. Rime, Foligno († 1711.) 8.) — Lud. Paterno (Rime . . . Ven. 1560. 8.) — Jac. Marienta († 1561. Rime . . Parm. 1564. 4.) — Girol. Fenaruolo († 1570. Rime . . Ven. 1574. 8.) — Ferrante Carrafa (Sei libri ſopra vari e diverſi ſoggetti ad imitazione de' Poeti Lirici, Greci e Latini, nell' Aquila 1580. 4.) — Ventura Cavalli (Odi eroiche . . . Ven. 1602. 12.) — Fulvio Teſti (enthauptet 1646. Poeſ. lir. Mod. 1627. 8. 1643-1648. 4. 3 Th. Mod. 1652. 12. 3 Th. Ven. 1676. 12. 3 Th. Zwey ſ. Oden finden ſich, deutſch, in Schmitts Anthologie, Regn. 1778-1781. 8. 4 Th. und eine in den vorzüglichſten italieniſchen Dichtern des 17ten Jahrhunderts, Heidelb. 1780. 8.) — Franz Redi († 1697. Opere, Ven. 1712-1730. 12. 7 Bd. Ven. 1762. 4. 7 Bd.) — Fr. Franceſchi (Odi . . . Lucca 1788. 8.) — Vitt. Alfieri (America libera, Odi V. Kehl 1784. 8.) — Luigi Godard — Angel. Mazza — u. a. m. Auch in den Comp. poet. des Rolli finden ſich Oden in dieſer Form abgefaßt. Sogar von den Sylbenmaßen des Horaz hat man das Sapphiſche und Alcäiſche, und beſonders in jenen Zeiten nachgeahmt, wo die von Dolomei zu Rom im J. 1539 geſtiftete Academia della poeſia nuova, und das Geſetzbuch derſelben: Verſi e regole della nuova poeſia toſcana, Rom. 1539. 4. die Aufmerkſamkeit der Italiener auf ſich gezogen hatte. — —

So genannte anakreontiſche Oden oder Geſänge (Canzoni) haben geſchrieben: Ottavio Rinuccini (Canzonette, Fir. 1622. 4.) — Ferd. Balducci († 1642. Rime, Rom. 1639-1646. 12. 2 Th. Ven. 1663. 12. 2 Th.) — Lor. Magalotti († 1712. Unter dem Nahmen Lindoro Elateo, Canz. Fir. 1725. 8.) — Giamp. Janotti (Poeſie, Bol. 1718. 8. ebend. 1743-1748. 8. 3 Bd.) — Carlo d'Aquino (Unter dem Nahmen von Alcone Sirio, Anacreonte ricantata, R. 1726. 12.) — Bey dem Artikel Lied ſind übrigens mehrere hierher gehörige Dichter angeführt. — —

Oden, oder Canzonen in italieniſchen Sylbenmaßen ſind, außer verſchiedenen ebendaſelbſt angezeigten Dichtern, unter mehrern, geſchrieben worden, von: Luca Contile (Le lei ſorrelle di Marte . . Fir. 1556. 8.) — Franc. Berni († 1553. Rime, Ven. 1580. 8. Deutſch, findet ſich eine feine Ode in den vorzüglichſten Dichtern Italiens, Helvet. 1780. 8.) — Luigi Tanſillo († 1570. Sonetti e Canzoni. Bol. 1711. 12. auch bey ſeiner Lagrime di S. Pietro, Ven. 1758. 4.) — Erasmo Valvaſone (Rime, Berg. 1592. 16.) — Onofrio Andrea (1647. Poeſie, Nap. 1631 u. 1634. 12. 2 Th.) — Giamb. Rocchi (Canzoni eroiche, Ven. 1641. 8.) — Carlo il Dottori (Ode . . . Pav. 1643 und 1664. 12.) — Agoſt. Ragona (Poeſ. lir. Pad. 1652. 12.) — Angelo Maria Arcioni (Ode, Ven. 1678.

1678. 12. Pav. 1682. 12.) — Gabr. Mar. Meloncelli († 1710. Poeſie lir. Lucca 1683. 12. Rom, 1685. 12.) — Carlo Mar. Maggi (Rime varie, Mil. 1688. 8. 1700. 12. 4 Th.) — Sim. Vercinio (Poeſ. lir. Bol. 1695. 12.) — Dom. Bartoli (Il Canzoniero di . . . Lucca 1695. 12. 2 Th.) — Vincentio di Filicaſa († 1707. Poeſie, Fir. 1707. 4. Opere, Ven. 1755. 12. 2 Bd. Eine Ode von ihm iſt deutſch in den vorzüglichſten Dichtern Italiens, Heidelb. 1780. 8.) — Aleſſ. Marchetti († 1714. Saggio di Rime eroiche, morali . . . Fir. 1704. 4.) — Ant. Ghiſilieri (Poeſ. Bol. 1719. 12.) — Girol. Gigli († 1722. Poeſie ſacre e profane e facete . . . Ven. 1722. 8.) — Luſt. Manfredi († 1739. Rime, Bol. 1713. 12. Ven. 1748. 8.) — Gioſ. Gorini Corio (Rime diverſe, Mil. 1724. 8.) — Ant. Piedemonti (Poeſie . . Ven. 1726. 8.) — Aleſſ. Pegolotti (Rime . . . Guaſt. 1726. 4. Ven. 1727. 8.) — Frcs. Mar. Zanotti (Poeſie volgari . . . Fir. 1734. 8.) — Giov. Ant. Volpi (Rime, Pad. 1735. 4. verm. 1741. 8.) — Girol. Tagliazucchi (Proſe et poeſie. . . . Tor. 1735. 8.) — Carlo Frugoni († 1767. Rime, Par. 1734. 8. Opere, Parma 1779 u. f. 8. 9 Bd. der 2te Bd. enthält vorzüglich die Canzoni, Lucca 1779. 8. 15 Bde. Auch ſind die Canzoni ſcelte, R. 1778. 12. 3 Bd. einzeln gedruckt.) — Baſiliano de' Valentini (In ſ. Rime, Lucca 1768. 8. finden ſich ſechs Canzonen.) — Jul. Caſſiani (Saggio di Rime . . . Lucca 1770. 8.) — Saggio di Odi filoſofico-morali, Bol. 1780. 4. — Gaſp. Caſſola (Poeſie militare, Mil. 1790. 8.) — S. übrigens die Art. Lied und Sonnet.

Oden von ſpaniſchen Dichtern: Die frühern Gedichte dieſer Art finden ſich in dem Cancionero general, Tol. 1517. f. Sev. 1535. 8. Anv. 1557. 8. 1573. 8. — Garciaſſo de la Vega (Garcias Laſo † 1536. Obr. Sev. 1580. 4. Salam. 1581. 12. Mad. 1765. 8.) — Juan Boscan († 1544. Obr. Lisb. 1543. 4. Antv. 1597. 12.) — D. Franc. de Medrano (Beydes Vanegas de Saavedra Remedios de amor. . . . Pal. 1617.) — Franc. de Herrera (Obr. Sev. 1582. zweyte Aufl. unter dem Titel: Verſos . . . Sev. 1619. 4.) — Luis de Leon († 1591. Obr. Mad. 1631. 16. Valenc. 1671. 8. 1761. 4.) — Lupercio und Bartol. de Argenſola (Rimas . . . Zar. 1634. 4. Mad. 1786. 8. 3 Bde.) — Eſtevan Man. de Villegas (Las Eroticas . . Nuj. 1617. 4. 2 Th. Mad. 1774. 4. 2 Bd.) — Franc. de Quevedo († 1649. Obras del Bachiler Franc. de la Torre, Mad. 1631. 16. Parnaſſo Eſpañol y Muſas Caſtellanas, Mad. 1648. 4. und die Fortſetzung: Las tres ultimas Muſas . . Mad. 1670. 4. Obras . . . Brux. 1660. 4. 3 Bd. wo aber die letzte Sammlung fehlt. Antv. 1670. 4. 4 Bd. vollſtändig, doch ohne die zu allererſt angeführte Samml. Mad. 1736. 4. 6 Bd. ganz vollſtändig.) — Ignazio de Luzan — Vinc. Garc. de la Huerta (deren Werke, ſo viel ich weiß, noch nicht geſammelt ſind.) — —

Oden von franzöſiſchen Dichtern: Pierre de Ronſard († 1585.) war, wie man leicht denken kann, der erſte franzöſiſche Dichter, welcher Gedichte, unter dem Nahmen Oden, ſchrieb. Sie ſind in 5 Bücher abgetheilt. Es giebt indeſſen frühere Dichter, welche dergleichen wirklich, obgleich urſprünglich unter anderer Benennung, verfertigt haben. In den Annales poet. ſind deren von Michel Marot (Bd. 2. S. 327.) von Joach. du Bellay († 1560. Bd. 4. S. 57. 67. 85. 95. S. Oeuvr. ſind Par. 1574. 8. Rouen 1597. 12. erſchienen) von Louiſe Labe († 1566) oder doch ihr zu Ehren (ebend.

S. 247.) aufbehalten worden. Von den Oden des Ronſard, welche zum Theil ganz nach der Form der Pindariſchen Oden abgefaßt ſind, finden ſich (Ebend. Bd. 5. S. 81. 91. 111. 121. 132. 137. 145. 151. 170. 203. 215. 264.) verſchiedene, welche, ob ſie gleich zu ihrer Zeit ſo viel Aufſehens machten, daß Paſſerat die an den Kanzler L'Hopital dem Herzogthume Meyland vorzuziehen, vorgab, doch jetzt kaum lesbar mehr ſeyn möchten. Die Samml. ſ. W. iſt Par. 1567. 4. 6 Th. 1629. 12. 9 Bde. erſchienen. — Jacq. Tahureau († 1555. Seine premières Poesies, Poit. 1554. 4. enthalten einige Oden. Mehrere finden ſich bey ſ. Sonnets, ebendaſ. 1554. 8. Lyon 1574. 16. Geſammlt ſind ſie in ſ. Poesies, Par. 1574. 8.) — Nic. Bargedé (Odes penitentes, Par. 1556. 8.) — Ch. Fontaine (Les ruiſſeaux de Fontaine, conten. Epit. Eleg. . . . Odes . . . Lyon 1555. 12. Odes . . . ebend. 1557. 8.) — Oliv. Magny († 1560. Odes, Par. 1559. 8. Sie ſind in 5 Bücher abgetheilt.) — Louis de Maſures (S. deſſen Oeuvr. poet. Lyon 1557. 4.) — Remy Belleau († 1577. In der vorhin angeführten Sammlung findet ſich, Bd. 6. S. 93. eine Ode auf den Frieden.) — Jean de Peſſe (Ebend. S. 225 und 233. finden ſich zwey ſeiner Oden. S. Oeuvr. ſind Par. 1573. 8. gedruckt.) — Jacq. Grévin († 1570. Sein Olympe, Par. 1560. 8. enthält auch Oden. Auch finden ſich deren noch in ſ. Theatre, ebend. 1562. 8.) — Cl. Turrin (In ſ. Oeuvr. Par. 1572. 8. finden ſich neun Oden.) — Adr. de Gueſdon (Seine Paysages . . . Par. 1573. 4. enthalten 19 Oden.) — Et. Jodelle († 1573. S. Oeuvr. P. 1574. 4. Lyon 1597. 8. enthalten einige Oden.) — Jean le Maſle (Unter ſ. Recreat. poet. Par. 1580. 8. ſind auch einige Oden.) — J. Ed. du Monin (S. deſſen Oeuvr. P. 1582. 12.) — Jf. Habert (S. ſ. Oeuvr. poet. P. 1582. 4.) — Clov. Heſtreau (S. ſ. Oeuvr. poet. Par. 1578. 4.) — Pierre de Brach (In ſ. Poems, Bord. 1576. 4. finden ſich verſchiedene Oden.) — Madeleine des Roches († 1587. In dem 7ten Bd. S. 27 und 31 der gedachten Annales ſind zwey ihrer Oden aufbewahrt worden.) — Jean Ant. de Baif († 1592. Ebend. S. 141. 149. finden ſich zwey Oden von ihm. S. Oeuvr. Par. 1572. 8. 2 B. enthalten deren mehrere.) — Jean Paſſerat († 1602. Eine Ode auf den erſten Tag des Mays im 8ten Bd. S. 25. und eine auf den Tod eines Hundes S. 41. der Annales poet. S. Oeuvr. erſchienen Par. 1606. 8.) — Amadis Jamin (Ebend. im 9ten Bd. S. 207. 212. 239. drey Oden von ihm.) — Phil. Desportes († 1606. Eine Ode ſacrée im 11ten Bd. S. 111. der Annal. poet.) — Cl. de Trellon (Zwey Oden von ihm finden ſich ebend. im 12ten Bd. S. 101 und 103.) — Gilles Durant († 1614. In ſeinen Oeuvr. Par. 1594 und 1727. 12. finden ſich zwey Bücher ſehr proſaiſcher Oden.) — Ant. Mage de Fiesmelin (S. Oeuvr. Poet. 1601. 12. enthalten einige 30 Oden, wovon auch einige in den 12ten Bd. S. 203 der Annal. poet. aufgenommen ſind.) — Jean le Blanc (Odes pindatiques, Par. 1604. 4. verm. unter dem Titel, Neoptemachie, ebend. 1610. 4. Auch ſind deren von ihm in den 12ten Bd. S. 178 der Annal. poet. aufgenommen worden.) — Raoul Callier (Seine Poeſien, die ſich bey den Oeuvr. de Nic. Rapin, Par. 1610. 4. finden, enthalten einige franz. Oden in dem Sapphiſchen und Alcäiſchen Sylbenmaße.) — Cl. Garnier (1615. S. Amour victorieux . . Par. 1609. 12. ſind verſchiedene Oden angehänget.) — De Maillet (S. Poeſies, Bord. 1616. 8. enthalten verſchiedene Oden.) —

ab. Angot (Bey ſ. Prelude poeti-
ie, Par. 1603. 12. finden ſich einige
anzig Oden.) — Vital Daudignier
5. Oeuvr. poet. Par. 1614. 8. ent-
alten auch Oden.) — Theophile
iaud († 1626. Einige ſeiner Oden
nd in den 3ten Bd. des Recueil des
us belles pieces des Poëtes franç.
. . Par. 1752. 12. aufgenommen
orden, und zeugen von vieler, aber
hr ungebundener Einbildungskraft;
ine Werke ſind Rouen 1627. 8. Par.
662. 12. gedruckt.) — Franc. Mal-
erbe († 1628. Sein Verdienſt um
ie höhere lyriſche Poeſie der Fran-
oſen iſt bekannt; aber, meines Be-
unkens, ſehr geringe. Seine, aus
er Fabellehre genommene Allegorie
t oft nur Allegorie, nicht Bild,
icht eigentliche Darſtellung deſſen,
as er ſagen wollte; ſein Enthuſias-
nus oft ſichtlich erkünſtelt; ſeine
Sprache oft höchſt proſaiſch und leer;
ber ſie iſt rein, ſie iſt harmoniſcher,
ls die Sprache ſeiner Vorgänger;
er Bau ſeiner Strophen iſt lyriſcher.
Poeſies, . . . Par. 1660. 12. von
Menage, ebend. 1722. 12. 3 Bd. mit
en vorher, einzeln, Saumur 1660.
. gedruckten Remarques par Mr.
Chevreau; mit den proſ. Schriften
nter dem Titel, Oeuvr. Par. 1757.
2. 3 Bd. ebend. 1764. 12. 4 Bd.
ach chronologiſcher Ordnung. Ein-
eln mit dem Titel Poeſies, P. 1757.
. Sehr lobredneriſche Nachrichten
efert, unter andern, Baillet, im
ten Th. des 4ten Bd. S. 1 u. f. ſ.
ugemeris, Amſt. 1725. 12. Auch
indet ſich ſein Leben bey der letztern
usgabe.) — Jean Franc. Sarra-
in († 1654. In ſ. Oeuvr. 1656. 4.
finden ſich verſchiedene nicht ganz
hlechte Oden.) — Ant. Gadeau
1672. S. W. enthalten einige mit-
lmäßige Oden.) — Jean Chape-
in († 1672. Seine, an den Card.
ichelieu gerichtete, aus mehr, als
00 Verſen beſtehende Ode, erhielt
gar Boileaus Lob; aber dieſes
ſagt freylich nicht viel.) — Honore
du Bueil, Marq. de Racan († 1670.
In ſ. Oeuvr. Par. 1660. 12. finden
ſich einige ſehr ſchwache Oden; ſo
ſchwach, daß er z. B. in der Ode an
den König, ſeiner grauſamen Ge-
liebten gedenkt.) — Nic. Boileau
Despreaux († 1711. Seine Ode auf
die Eroberung von Namur iſt war-
nendes Beyſpiel einer falſchen, er-
künſtelten Begeiſterung.) — Franc.
Seraphin Regnier Desmarais († 1713. Unter ſ. Gedichten finden ſich einige ſchwache Oden.) — Houdard de la Motte († 1731. Seine, im J. 1707. zuerſt erſchienenen Oden, nehmen den 1ten Bd. der Samml. ſeiner Werke, Par. 1754. 12. 10 Bd. ein. Er nennt einige derſelben Pindariſch; auch ſogar in Proſa iſt eine dabey. Als eigentliche hohe lyriſche Poeſie haben ſie wenig Verdienſt; es ſind moraliſche Betrachtungen. Ital. erſchienen ſie Flor. 1741. 8.) — Jean Frcs. Leriget de la Faye († 1731. In dem von ſeinen Gedichten gemachten Recueil ſind einige ganz erträgliche Oden. Die, womit er die Verſe gegen La Motte vertheidigte, iſt bekannt.) — Dan. Bernard (Odes morales, P. 1722. 8.) — Jean B. Rouſſeau († 1741. Außer ſeinen 15 geiſtlichen Oden, finden ſich in ſeinen Werken, Par. 1712. 4. 2 Bd. Lond. 1748. 12. 4 Bd. Par. 1753. 12. 4 Bd. 29 andere, in drey Büchern, wovon die eine, an eine Witwe, nachdem ſich Gottſched an ihr verſündigt hatte, von Ramler überſetzt, in dem Schmidſchen Almanach der deutſchen Muſen auf das Jahr 1770. S. 231 zu finden iſt. Meines Bedünkens gehören ſie zu den beſſern franzöſiſchen Oden, obgleich der Plan von keiner ſehr viel taugt, und der Dichter, im Ganzen, zu nüchtern geblieben iſt.) — Marm. de Cleris (Odes ſur la Religion 1747. 8.) — Robbe Beauvaſet (Odes nouv. 1749. 12.) — Chev. Patan († 1757. Eine Ode

frey von Schwulſt, und wie es bey der Quelle dieſes Fehlers, bey erkünſtelter Begeiſterung, immer zu gehen pflegt, auch nicht ganz frey von einzeln platten Zeilen ſind.) — Ungen. (Four Odes, auf Schlaf, Schönheit, Geſchmack und den Tod eines Jünglings 1750. 4.) — Hudſon (On Maſonry 1751. 4. u. a. m.) — Ungen. (Miſcell. Odes 1753. 4.) — W. Maſon (Seine, zuerſt einzeln erſchienenen, und dann in die Odsleyſche Samml. aufgenommenen Oden, wurden 1756. 4. zuſammen, und dann in ſ. Poems 1764. 8. gedruckt; ſie gehören zu den zierlichen und correcten Oden der Engl. Nachher hat er ihren noch einzeln, als To the naval officers of Great Brit. 1779. 4. To Will. Pitt. 1782. Secular ode in commemoration of the glorious revolution of 1688. Lond. 1788. 4. drucken laſſen.) — H. Pooke (Collect. of Odes 1758. 4.) — G. Boyce (In ſ. Poems 1757. 8. finden ſich auch Oden.) — Thom. Gray († 1771. Seiner Oden und überhaupt eilfe, welche zuerſt Strawberry-Hill 1757. 4. und dann in den Poems, Lond. 1775. 4. 1782. 2. 1788. 12. erſchienen. Auch an ihnen findet Johnſon, in ſeim Leben des Dichters, ſo vielerley zu tadeln, daß ihnen beynahe gar kein Verdienſt übrig bleibt; und freylich ſcheint die Einbildungskraft zuweilen den Dichter, beſonders für uns Deutſche, ein wenig zu weit geführt zu haben; aber es fehlt ihnen denn doch nicht an wahrem lyriſchen Plan und an einzeln glücklichen Bildern. Ueberhaupt veranlaßte jene Kritik manchen Vertheidigungen, als Roma. Wicks a. D. J. life and crit. obſerv. on the works of Gray 1782. 8. A further Examination of D. J. ſtrictures . . . 1781. 8. An Inquiry into ſome paſſages in D. J. lives, particularly his obſervat. on lyric poetry and the odes of Gray, by R. Potter 1783. 4.) — Gilbert Weſt († 1756. Sein, wie verſchiedene der vorhergehenden, urſprünglich in der Odsleyſchen Collection of poems in ſix Vol. und zwar, Bd. 2. S. 105. abgedrucktes, in dramatiſcher Form abgefaßtes Gedicht auf die Stiftung des Ordens von dem blauen Hoſenbande, gehört, ſeines lyriſchen Schwunges, und einzeln darin verwebter lyriſcher Geſänge wegen, vielleicht hierher; auch findet es ſich, nebſt einigen andern lyriſchen Gedichten bey ſeiner Ueberſetzung des Pindar.) — In der eben benannten Odsleyſchen Sammlung finden ſich noch Oden von Edm. Jof. Morton, Ch. Williams, Fres. Fawkes, Th. Cooke, Merrick, J. Duncombe u. a. m. wovon einige nicht gänzlich ohne Verdienſte ſind. — Mich. Woodhull (Ode to the Muſes 1760. 4. Two Odes 1764. 4.) — W. Seymour (Oden on the four ſeaſons 1760. 4.) — Soame Jenyns (In ſ. Miſcell. Poems 1761. 8. 2 Bde. finden ſich auch verſchiedene Oden.) — Barnet (Oden 1761. 4.) — Rich. Shephard (Deſcript. and allegor. Odes 1762. 4.) — James Scott (Odes on ſeveral ſubjects, Lond. 1764. 4.) — Jam. Beattie (In ſ. Originalpoems . . . Lond. 1761. 8. welche nachher vermehrt, öfters gedruckt worden, ſind einige erträgliche Oden befindlich.) — Miß Wheatley (Verſchiedene Oden in ihren Original poems, Lond. 1765. haben zwar keine lyriſchen Plane, aber einzele gute Stellen.) — Will. Pet. Andreaus (Odes dedic. to Charles, York 1766. 4.) — John Ogilvie (In ſ. Poems, Lond. 1769. 8. 2 Bd. finden ſich der Oden nur ſieben; denn die Gedichte auf die Vorſehung und das Paradies können wohl nicht zu den Oden gezählt werden. Einige jener ſind in Pindariſcher Form, einige ganz frey; und beynahe alle haben überſpannte

Stellen.)

Stellen.) — Miß Poyns (Unter ihren Letters 1769. 8. finden ſich auch Oden.) — Th. Scott (Lyric Poems, devotional and moral 1773. 8.) — Bradſhaw Galliard (Odes 1774. 4.) — Will. Whitehead († 1785. In ſ. Plays and Poems 1774. 8. 2 Bde. Poems 1788. 8. 3 Bde. finden ſich ſo gute Oden, als noch ein beſoldeter Odendichter geſchrieben hat. In der letzten Ausg. ſtehen ſie im 3ten Bde.) — Th. Hanbury Williams (Odes 1775. 8. 1780. 12.) — Th. Penroſe († 1779. Flights of Fancy, Lond. 1775. 4. Poems 1782. 8.) — Eliz. Tell (Ihre Poems 1777. 4. enthalten auch Oden.) — W. Brown (In ſ. Works 1777. 12. 3 Bd. finden ſich Nachahm. Horaziſcher Oden.) — Eliz. Ayres (Ihre Poems 1778. 8. enthalten mehrere Oden.) — Will. Tasker (S. deſſen Poems 1779. 4.) — Rob. Alves (Odes on ſever. ſubjects 1779. 4. Poems 1785. 8. ſehr mittelm. Arbeiten.) — Th. Maurice (Poems 1779. 4. Jerne redivivus 1782. 4. Auf Irrland.) — Joſ. Holden Pott (Poems 1779. 8.) — Th. J. Matthias (Runic Odes 1781. 4.) — J. Scoto (Poet. Works 1781. 8.) — J. Pinkerton (Rimes 1781. 8. Sie ſind in verſchiedenartigen Strophen abgefaßt, welche der Verf. Cadence, Antiphony und Uniſon nennt, und haben ein Prelude, und einen beſondern Schluß unter dem Nahmen Melodie, auch giebt es Symphonies darin, worin Stanzen und Proſe, gereimte und reimfreye Verſe abwechſeln. Two dithyramb. Odes, Enthuſiasm. and Laughter, 1782. 4.) — Ungen. (To the Genius of Scandal 1781. 4.) — In den Poet. effusions of the heart 1783. 8. finden ſich verſchiedene Oden.) — Die Poetical Attempts 1784. 12. enthalten einige ſchlechte, ſo genannte Pindariſche Oden. — J. H. Peddicombe (An irregular Ode to Mr. Pitt. 1783. 4. Albion triumphant 1782. 4. To the King 1789. 4. u. a. m.) — J. Powel (S. deſſen Poems on var. ſubjects 1784. 8.) — Dav. Robertſon (S. Poems, Edinb. 1784. enthalten mehrere beſchreibende und allegoriſche, aber nur ſehr mittelmäßige Oden.) — Heyland (Odes 1785. 4. gehören zu den mittelmäßigen.) — S. Teasdale (In ſ. Picturesque-Poetry 1785. 8. finden ſich auch Oden.) — Ungen. (The Power of Oratory, 1785. 4. — The Muſe of Britain a dramatic Ode, 1785. 4. — D. Humphries (A Poem addreſſed to the armies of the united States of America, 1785. 4. Frisch. Pat. 1786. 8.) — Hel. Mat. Williams (Ihre Poems, 1786. 12. 2 Bde. enthalten auch Oden.) — Ungen. (Ode to ſuperſtition 1786. 4. ſehr gut.) — Miß Boudler (Unter ihren Poems, Bath 1786. 8. 2 Bde. ſind auch einige moral. Oden.) — H. J. Pye (In ſ. Poems 1787. 8. 2 Bde. finden ſich ſechs Oden.) — Die Poetical Tour 1787. 8. enthält einige gute Oden. — John Whitehouſe (S. ſ. Poems 1787. 8. Odes Mor. and deſcript. 1794. 4.) — In der Poetry of the World 1788. 8. 2 Bde. finden ſich einige gute Oden. — Th. Watson († Seine Poems 1791. 8. enthalten mehrere Oden, welchen es zwar an Erfindung, aber nicht an ſorgfältiger . . Ausarbeitung fehlt.) — Henr. F. Cary (Sonnets and Odes 1788. 4. gehören zu den mittelmäßigen.) — J. Sterling (Unter ſ. Poems 1789. 12. ſind zwey Iſländiſche Oden.) — G. Sackville Cotter (In ſ. Poems 1789. 8. 2 Bd. finden ſich einige ſehr mittelm. Oden.) — Will. Churchey (Poems . . . with Odes . . . 1789. 4.) — Ungen. Ode to Hope, Edinb. 1789. 4. — Gallic Liberty . . 1789. 4. — Ode on the diſtant View of France . . 1790. 4. — The Contraſt . . .

1790.

1790. 4. — John Sargent (Bey f. Mine, a dram. Poem. 1790. 12. finden ſich hiſtoriſche Oden, die zuerſt im J. 1788. 12. erſchienen.) — W. Sotheby (Poems, conſiſting ... of Sonnets, Odes etc. 1790. 4.) — Die Origin. Miſcell. Poems 1790. 8. enthalten mittelmäßige Oden.) — Rob. Merry (Laurel of Liberty, 1790. 4. Ode for the fourteenth of July 1791. 4.) — Miſtreß M. Robinſon (Ihre Poems 1791. 8. beſtehen größtentheils aus Oden.) — Chriſtph. Smart († 1771. In ſ. Poems 1791. 8. 2 Bde. finden ſich mehrere nicht ganz ſchlechte Oden.) — Ungen. (True Honour, an ode, occaſioned by the death of John Howard 1791.) — Miſtr. Weſt (Ihre Miſcell. Poems 1791. 8. enthalten mehrere Oden.) — Will. W. Carr (In ſ. Poems 1791. 8.) — Badcok, Warwick, Drewe, Dowmann, Hole, Polwhele (Von ihnen finden ſich Oden in den Poems by Gentl. of Devonſhire and Cornwall 1792. 8. 2 Bde.) — G. Richards (Songs of the Aboriginal Bards of Britain 1792. 4. Zwey ſchöne Gedichte.) — G. Dyer (Der beſte Theil ſ. Poems 1792. 4. beſteht aus acht Oden.) — Nath. Drake (S. Poems 1793. 4. enthalten mehrere, zwar gute, aber doch nicht eben ſehr correcte Oden.) — Anna Maria. (In ihren Poems, Calcutta 1793. 8.) — J. Bidlake (In ſ. Poems 1794. 4.) — —

Oden in deutſcher Sprache: Wenn gleich nicht unter der Benennung, ſo ſind uns doch dem innern Gehalte und der Wendung nach, Gedichte dieſer Art aus ſehr frühen Zeiten übrig. Der Lobgeſang auf den im Jahre 1075 verſtorbenen Erzbiſchof zu Cölln, Anno, welchen Bodmer mit bey ſeiner Ausgabe des Opitz abdrucken ließ, gehört, meines Bedünkens, hierher, und athmet wahren lyriſchen Geiſt. — Unter den Minneſängern ſind der eigentlichen Odendichter wohl nicht zu finden; der dazu gehörige Schwung der Einbildungskraft ſcheint ihnen dazu gefehlt zu haben. — Noch minder unter den Meiſterſängern. — Lud. Wekherlin (1650. Unter dem Titel, Oden und Geſänge, gab er zuerſt, Stuttg. 1618. 8. ſeine nachher zu Amſt. 1741. und 1748. 8. gedruckten geiſtlichen und weltlichen Gedichte heraus. Den wahren Odengang, ſo wie lyriſche Bilder, haben dieſe Gedichte nun wohl nicht; auch die Verſifikation iſt äuſſerſt hart und unharmoniſch; aber an einzeln guten Gedanken fehlt es ihnen nicht.) — Mart. Opitz († 1639. In ſeinen Poetiſchen Wäldern (dem 2ten Th. ſeiner Gedichte nach der Trilleriſchen Ausgabe) finden ſich auch Gedichte unter der Aufſchrift Oden, welche wohl nicht Oden ſind, und unter den Hochzeitgedichten ſogar einige in Pindariſcher Form.) — In dieſen Zeitpunkt, fallen M. G. F. L. Deutſche Oden, oder Geſänge, Leipzig 1638. 8. welche ich nicht näher kenne. — Paul Flemming († 1640. Seine Gelegenheitsgedichte ſind in Form von Oden abgefaßt, und beſtehen aus 5 Büchern in ſeinen Geiſtl. und Weltlichen Poemat. Lübeck 1642. 8. Naumb. 1651. 1660. 1666. 1685. 8. aber dieſes iſt auch beynahe das Einzige, was ſie zu Oden macht.) — Andr. Tſcherning († 1659. Seine Oden in ſ. Frühling deutſcher Gedichte, Bresl. 1642 und 1649. 8. und im Vortrabe des Sommers, Roſt. 1655. 8. ſind von eben dieſer Art.) — Andr. Gryph († 1664. Auſſer einigen, aus dem Lateiniſchen des Balde überſetzten Oden, finden ſich in ſeinen, unter verſchiedenen Titeln zu Leiden 1639. 8. Frankf. 1650. 8. Bresl. 1663. 8. ebend. verm. 1698. 8. gedruckten Gedichten, auch drey Bücher Oden, größtentheils geiſt-

geiſtlichen Inhaltes, und zum Theil in pindariſcher Form abgefaßt, und viele Gelegenheitsgedichte.) — Fred. Lud. von Canitz († 1699. Seine Klagode auf den Tod ſeiner Doris hat aufgehört Ode zu heiſſen.) — Chriſt. Gryph († 1706. Seine poetiſchen Wälder, Frankf. 1656. 8. 1717. 8. 2 Th. enthalten ſchaale Gelegenheitsgedichte, in Odenform.) — Joh. Chriſtn. Günther († 1723. So niedrig und unedel ſeine Gedichte (Glog. 1747. 8. Bresl. 1751. 8. letzte Ausg.) auch immer ſeyn mögen: ſo ſcheint es ihm doch nicht an Anlage zum lyriſchen Dichter gefehlt zu haben. Seine Ode auf den Prinz Eugen war einſt berühmt.) — Johann v. Beſſer († 1729. Ein elender Reimer! Schriften, L. 1711. und 1732. 8.) — Nicht viel beſſer, als die Oden des vorhergehenden, ſind die Oden der deutſchen Geſellſchaft, Leipz. 1722. 8. zu welchen gleich die Gottſchediſchen, ſelbſt ſeine drey Pindariſchen, auf den Churfürſt Friedrich Chriſtian, Leipz. 1764. 8. geſetzt zu werden verdienen.) — Albr. v. Haller († 1777. Mit ihm fängt ſich auch für die Ode eine neue Epoche bey uns an, obgleich ſeine Ode auf die Ehre, geſchrieben im J. 1728. vielleicht nicht den ein Muſter iſt, wie der lyriſche Dichter lehren ſoll. Die Ode auf die Tugend, ein Jahr ſpäter geſchrieben, iſt das erſte Beyſpiel vom Gebrauch eines fremden lyriſchen Sylbenmaßes.) — Carl Fdr. Drollinger († 1743. Nachahmer Hallers in der Lehrode, aber nicht ganz mit Hallers Geiſt. Gedichte, Frkf. 1745. 8.) — Joh. El. Schlegel († 1749. Seine Oden, im 4ten Th. ſ. W. ſind der ſtärkſte Beweis, daß er einmahl zu Gottſcheds Schülern gehörte.) — Chriſtian Fürchtegott Gellert († 1769). Im 2ten Theile ſ. ſämmtlichen Schriften Leipz. 1769. 8. finden ſich, unter ſ. geiſtl. Oden und Liedern, auch einige andere.) — Joh. Andr. Cramer († 1788. Seine erſten Oden erſchienen in den Bremiſchen Beytr. und in den dazu gehörigen vermiſchten Schriften; ſie ſind nachher durch verſchiedene andre, als die auf M. Luther, Copenh. 1771. 4. und auf Melanchthon, Lübeck 1772. 4. ſehr übertroffen worden. Gedichte Leipz. 1782. u. f. 8. 3 Bde. Hinterlaſſene Ged. im 1ſten St. von ſ. Sohnes Neſeggab, Alt. 1791. 8.) — Joh. Adolph. Schlegel († 1793. Seine, urſprünglich in den vorher angeführten Schriften zuerſt gedruckten Oden, finden ſich jetzt im 1ten Bd. ſ. Gedichte, Han. 1787. 8.) — Gottl. Sam. Lange († 1781. Horaziſche Oden, Halle 1747. 8. Lange war einer der erſten, welcher den damahls beliebten Gottſchediſchen Oden, reimfreye Oden, zu welchen er Bilder und Gang aus dem Horaz nahm, entgegen ſetzte; aber ſeine Darſtellung iſt größtentheils gemein und unedel. Die erſten erſchienen bereits in den Freundſchaftl. Liedern, Zür. 1745. 8.) — Nic. Dietrich Giſecke († 1765. Seine Oden und Lieder beſtehen, in ſeinen Poetiſchen Werken, Braunſchweig 1765. 8. aus vier Büchern; und die erſtern derſelben ſind ums Jahr 1747. geſchrieben.) — Lud. Friedr. Lenz († 1780. Eine, ſchon im J. 1748 geſchriebene Ode auf den Wein, ſteht in der 5ten Abtheil. des Taſchenbuches, und in ſeinen Gedichten verſchiedenen Inhalts. Altenb. 1781. 8. und gehört, für jene Zeiten, zu den guten.) — Joh. Phil. Lor. Withof († 1789. Seine Oden nehmen jetzt den 2ten Th. ſ. Academiſchen Ged. Leipz. 1783. 8. ein und ſind, zum Theil ſchon zwiſchen 1740-1750 geſchrieben. Sie zeigen hin und wieder eine lebhafte Phantaſie.) — Joh. Pet. Uz († 1796. Lyriſche Ged. 1749. 8. Verm. Leipz. 1756. 8. Poetiſche Werke, ebend. 1768. und 1772. 8. 2 Bd. Ihr

Werth ist zu entschieden, obgleich vielleicht zu wenig anerkannt, als daß von ihnen etwas zu sagen nöthig wäre.) — Chrstn. Eusebius Suppius (Oden . . . Gotha 1749. 8.) — G. Chrstn. Bernhardi (Oden . . . Dresd. 1756. 8.) — Joh. Lud. Huber (Oden, Lieder und Erzähl. Tübingen 1751. 8.) — Heinr. Aug. Ossenfelder (Oden und Lieder, Dresd. 1753. 8.) — Fdr. Car. Caſ. v. Creuz († 1770. Er nahm von seinen Oden den Titel zu seinen, Frft. 1751. 1753. 1769. 8. gedruckten Gedichten; aber als Oden betrachtet sind sie von geringem Werthe.) — Gotth. Ephr. Lessing († 1781. Ein paar Oden finden sich im 1ten Th. s. Kl. Schriften, Berl. 1753. 8. und auch im 2ten Th. s. Vermischten Schriften, Berl. 1784. 8.) — Eberh. Freyherr v. Gemmingen (Bey s. Briefen . . . Frft. 1753. 8. und unter dem Titel: Poetische und Prosaische Stücke, Brschw. 1769. 8. sind auch einige Gedichte, welche den Titel Oden führen.) — Christ. Ewald v. Kleist († 1759. Unter den, in s. W. (Ged. vom Verf. des Frühlings 1756. 8. Neue Gedichte, 1758. Werke, Berl. 1760. 1778. 8. 2 Th.) befindlichen Oden ist die auf das Landleben vielleicht die vorzüglichste.) — Joh. Fdr. Freyherr v. Cronegk († 1758. Die Oden, in s. Schriften, Ausp. 1760 und 1765. 8. 2 Th. gehören nicht zu seinen besten Gedichten.) — Benj. Fdr. Köhler (Geistl. Moral. und Scherzh. Oden, Leipz. 1762. 8.) — Fdr. Willh. Zacharia († 1777. Fünf Bücher Oden und Lieder von ihm, erschienen bereits bey s. Scherzh. Epischen Poesien, Brschw. 1754. und verm. mit einem Buche, in s. Poet. Schriften, Brschw. 1763-1764. 8. 9 Th.) — Chrstph. Mart. Wieland (Im 1ten Th. s. Poet. Schriften, Zür. 1762. 8. S. 178 und im 2ten Th. S. 285 finden sich einige hierher gehörige Gedichte.) — Anna Louisa Karschin († 1791. Ihre Auserl. Gedichte, Berl. 1764. 8. enthalten einige gute, einzele, lyrische Züge. Auch ihre neuen Gedichte, Mitau 1772. 8. Und die nach ihrem Tode von ihrer Tochter C. L. v. Klenke herausgegebenen Gedichte, Berlin 1792. 8.) — Joh. Fdr. Löwen († 1771. In s. Schriften, Hamb. 1765. 8. 4 Th. finden sich 5 Bücher so genannter Oden und Lieder.) — Karl Wilh. Ramler (Seine ersten Oden sind zwar schon im J. 1744. die mehresten aber doch erst seit dem J. 1759 geschrieben. Gesammelt erschienen sie Berl. 1766 und 1772. 8. und ins Franz. übers. Berl. 1777. 8. Einzelne sind noch nachher gedruckt worden. Horaz ist sein Muster; aber er ist deswegen wohl noch nicht als Nachahmer desselben anzusehen. Es ist nähmlich noch nicht entschieden, ob die höhere lyrische Poesie einen andern Gang nehmen könne, als die Horazische Ode hat? Und der eigentlich nachgeahmten Bilder und Ideen sind, im Verhältniß zu s. eigenen Bildern und Ideen, sehr wenig.) — Joach. Chrstn. Blum († 1790. Lyrische Versuche, Berl. 1765. 8. verm. und unter dem Titel, Gedichte, Leipz. 1776. 8. 2 Th. Neue Ged. Züllichau 1785. 8. Er gehört, in seinen ersten Gedichten, zu den glücklichsten Nachahmern Ramlers, ob er gleich seine Gedichte lange nicht so gefeilt hat, als diesen. Seine spätern Gedichte sind vielleicht ein wenig zu kalt, zu unlyrisch.) — Hans Willh. v. Gerstenberg (Lied eines Skalden, Copenh. 1766. 4. Schade, daß dieses schöne Gedicht, an so vielen Stellen, so unverständlich, oder, um ganz verstanden zu werden, zu viel Mühe nöthig ist.) — Jac. Fdr. Schmidt († 1795. (Seine kl. Poet. Schriften, Alt. 1766. 8. Gedichte, Leipz. 1786. 8. enthalten einige ziemlich mittelmäßige Oden.) — Karl Fdr. Kretschmann (Der Ges. Rhingulph

gulph des Barden, als Varus geſchla-
gen war, Leipz. 1769. 8. Klage Rhin-
gulphs 1771. 8. Die Jägerinn 1771.
8. Sämmtl. im 1ten und 2ten Th.
— Sämmtl. Werke, Leipz. 1784 u. f.
8. gehören unſtreitig hieher, ob ſie
gleich nicht die Form von Oden ha-
ben. Trotz einiger kleinen Ungleich-
heiten und Dehnungen, iſt die Dar-
ſtellung ſo vortreflich, daß, wenn
der Dichter auch zuweilen Bilder ge-
brauchte, und Empfindungen äuſ-
erte, welche dem alten Barden nicht
zuzukommen ſcheinen, man alles die-
ſes nicht bemerkt. Die groſſe Kunſt,
die Kunſt die Einbildungskraft des
Leſers ins Spiel zu ziehen, zu wecken
und feſte zu halten, iſt die eigentli-
che Kunſt des Dichters; beſitzt er
dieſe: ſo ſind die dazu von ihm er
fundenen neuen Mittel deſto rühmli-
cher.) — Joh. Gottl. Klopſtock
Oden Hamb. 1771. 8. Die älte-
ſten davon ſind aus den Zeiten der
vermiſchten Schriften von dem Verf.
der Brem. Beyträge, v. J. 1748.
und, geſammelt, erſchien ein Theil
derſelben bereits in den Kl. Poet.
und Proſ. Schriften, Frkf. 1771.
8. und in den Oden und Eleg. Darmſt.
1771. 8. Auch ſind, nachher noch
einige Oden von ihm, Wetzlar 1779.
8. gedruckt, und verſchiedene finden
ſich noch in den Muſenalmanachen.
Eine, meines Bedünkens, ſehr gu-
te Recenſion findet ſich im 19ten Bde.
der Allg. Deutſchen Bibl. Die nach-
gebildeten griechiſchen, und die eige-
nen, neuen lyriſchen Sylbenmaaße,
die Feyerlichkeit des Tones, das
Originale der Bilder, und der Dar-
ſtellung überhaupt, ſo wie die ſie
durchaus durchſtrömende, oft wirk-
lich tiefe Empfindung des Gegen-
ſtandes, geben ihnen merkwürdige
Eigenheiten.) — Joh. Gottl. Wil-
lamow († 1777. Seine Poetiſchen
Schriften, Leipz. 1779. 8. enthalten
zwey Bücher Oden und ein Buch
Epikomien, welche zum Theil ſchon
im J. 1763 geſchrieben, und in Pin-
dariſcher Form abgefaßt ſind. Ob
er den griechiſchen Lyriker ſo glück-
lich erreicht, als Ramler den römi-
ſchen, läßt ſich mit Rechte bezwei-
feln.) — Joh. Caſp. Lavater (Ode
an Gellert 1770. 4. Ode an Gott,
Zür. 1771. 8. An Bodmer 1774. 8.
Mehrere in ſ. Oden und Poeſien,
Leipz. 1781. 8. 2 Bde.) — Gottl.
Dav. Hartmann († 1775. Die Feyer
des letzten Abends vom J. 1772. Leipz.
1772. 8. Feyer des J. 1771. Leipzig
1774. 8. Feyer des J. 1773. Ebend.
1774. 8. Nachher mit mehrern ly-
riſchen Gedichten, in ſ. Ged. Pfört-
ten 1777. 8. 2 Th. und in ſ. Hinterl.
Schriften, Gotha 1779. 8. Sie ent-
halten mehr einzele ſchöne Stellen,
als gute Plane.) — Lud. Heinr.
Chriſtoph Hölty († 1776. Seine
Ged. Hamb. 1783. 1795. 8. enthal-
ten Oden, welchen Klopſtock freylich
zum Muſter gedient hat, die aber
doch nicht ohne eigenes Verdienſt
ſind.) — Karl Aug. Kütner (Vier-
zehn Oden, Mietau 1772. 4.) —
J. A. F. von Genzkow (Oden,
Greifsw. 1771. 8. die aber um ein hal-
bes Jahrhundert zu ſpäte kommen.)
— Iſaſchar Falkenſohn Behr (Ge-
dichte eines Pohlniſchen Juden, Mi-
tau 1772. 8. Ein Anhang dazu,
ebend. 1772. 8. Die Oden ſind in
der Ramlerſchen Manier; aber ohne
ſeine Plane, ohne ſeinen Geiſt.) — H.
H. Ewald (Oden, Leipzig und Gotha
1772. 8. Es ſind, auſſer einem An-
hange, ihrer 23; nicht einmahl rein
gereimet ſind die gereimten darunter;
hin und wieder iſt eine Ramlerſche
Wendung geborgt; aber das Ganze
iſt immer unter dem Mittelmäßigen.)
— Mich. Denis (Lieder Sined des
Barden, Wien 1772. 8. N. Auflage
mit dem Oſſian, ebend. 1784. 8. 5
Bd. 1791. u. f. 4. 6 Bde. enthalten
ſ. vorher einzeln gedruckten Gedichte,
welche gröſtentheils mit vieler Wär-
me und Imagination abgefaßt ſind.)

— W. S. W. Hymn. und Oden, Bresl. 1773. 8.) — Carl Mastalier († 1793. Gedichte, nebſt Oden aus dem Horaz, Wien 1774. 8. ebend. verm. 1782. 8. Unſtreitig einer der glücklichſten eigentlichen Nachahmer des Horaz, obgleich, meines Bedünkens, ſeine Plane nicht immer die beſſeren ſind, und ſein Feuer zum höheren lyriſchen Gedichte nicht groß genug iſt.) — Joſ. v. Retzer (Gedichte, Wien 1775. 8. Ein Zögling des Hrn. Denis, von welchem auch noch nachher verſchiedene Blumenleſen, Almanache u. d. m. gedruckt worden.) — J. C. C. Faber Vermiſchte Oden und Lieder, Magd. 1775. 8.) — Friedr. Wilh. Götze (Leibnitz, ein lyriſcher Geſang Leipz. 1776. 8.) — A. Ferd. Schmid (Geſänge, Stralſ. 1776. 8. verb. ebend. 1778.) — Ludw. Théobul Roſegarten (Melancholien, Stralſ. 1777. 8. Thränen und Wonnen, ebend. 1778. 8. Die beſſern aus dieſen Samml. ausgewählt und verb. in den Gedichten, Leipz. 1788. 8. 2 Bde.) — Leop. Alex. Hofmann (Gedichte, Bresl. 1778. 8. In der Manier des H. Denis.) — Gottfried Auguſt Bürger (In ſ. Gedicht. Götting. 1778. 8. Verm. 1789. ebendaſ. 2 Bde. und 1796. 8. herausgeg. von Karl Reinhard, ſind einige ſchöne Oden.) — Aug. Herm. Niemeyer (Seine Gedichte, Leipz. 1778. 4. enthalten 36 Oden, nach Klopſtocks Manier.) — Fridr. Schmitt (In ſeinen Gedichten, Nürnb. 1779. 8. finden ſich einige ganz gute moraliſche Oden.) — Chriſtian und Fridr. Leopold, Gr. zu Stollberg (Gedichte, Leipz. 1779. 8. in welchen die mehreſten von dem jüngern Grafen, und nach Klopſtocks Oden zum Theil gebildet, und mit vieler Wärme abgefaßt ſind.) — Chriſtian Auguſt Clodius († 1785. In ſeinen vermiſchten Schriften, Leipz. 1780-87. 8. 6 Bände, ſind einige ſtarke Oden.) — Joh. Heinr. Voß (Seine geſammelten Gedichte, Hamb. 1785-95. 8. 2 Bde. enthalten verſchiedene hierher gehörige Gedichte.) — Joh. v. Alxinger (S. Gedichte, Halle 1785. 8. enthalten einige Oden.) — Fabri der jüngere (In ſ. Gedichten, Bresl. 1780. 8. finden ſich auch Oden.) — H. Ehrenfr. Warnekros (Bey ſ. Verſ. aus der Litterat. Weltw. und ſch. Wiſſenſchaften, Roſt. 1780. 8. ſind auch Oden zu finden.) — Aug. Joh. Geo. Karl Batſch (Oden, Lied. und Geſ. Nürnb. 1781. 8.) — J. C. Bonnet (S. Ged. Frft. 1782. Zweybr. 1786. 8. enthalten auch Oden.) — A. K. (Oden und Lieder, Bresl. 1784. 8.) — J. A. Brennecke (Oden von ihm ſtehen im Magdeb. Magazin.) — Werner (Lyriſche Gedichte, Wien 1785. 8.) — Ungen. (Lyriſche Ged. Leipz. 1786. 8.) — Friedr. Wilh. Gotter (Der 1te Band ſ. Gedicht, Gotha 1787. 8. enthält verſchiedene Oden.) — Sophie Albrecht (In ihren Gedichten, Dresd. 1791. 8. 3 Bde. ſind auch einige Oden.) — Chr. Fridr. Dan. Schubart (In ſ. Gedichten, Frſt. 1787. 8. 2 Bd.) — Fridr. Mnioch (Oden eines Preußen, Jena 1786. 8. Geſ. und Weiſſagung, Leipzig 1787. 8. Gedichte, Halle 1789. 8.) — Thad. Plazzary (Die Oden in ſ. Ged. zur Ehre der Tugend und Freundſchaft, Kempten 1787. 8. ſind eben ſo elend, als die andern Gedichte in dieſer Samml.) — J. D. Müller (Oden und Lieder, Magd. 1787. 8.) — Fridr. Matthiſſon (S. Gedichte, Mannh. 1787. 8. Verb. Zür. 1792. 1794. 8. enthalten einige nicht ganz ſchlechte Oden.) — J. J. Brinkmann (Oden und Geſänge, Schwerin 1787. 8.) — G. Leon (S. Gedichte, Wien 1788. 8. beſtehen aus Oden, Liedern, Idyllen, Balladen, u. d. m. und erheben ſich, zum Theil, über das Mittelmäßige.) — Joh. Chriſtn. Engelſchall (In ſ. Ged. Marp. 1788. 8. führen

ühren mehrere den Titel von Oden.) — Joſeph Karl Winkler v. Mohrenfels (In ſ. Ged. Wien 1789. 8. finden ſich Oden.) — Selmar, eigentlich C. Guſt. von Brinkmann (Gedichte, Leipz. 1789. 8. 2 Bde. enthalten mehrere gute Oden.) — J. Th. Beck (Ged. St. Gallen 1789. 8. Ein unglücklicher Nachahmer Klopſtocks.) — Aug. Lamey (Gedichte eines Franken am Rheinſtrom, Strasb. 1791. 8.) — Ungen. (Glycerens Blumenkranz, Zittau 1791. 8. enthält einige nicht ſchlechte Oden.) — Chriſtn. Karl Ernſt Buri (Verſchied. ſ. Gedichte, Offenb. 1791. 8. ſind Oden.) — Val. W. Neubeck (In ſ. Gedichten, Lemgo 1792. 8. finden ſich auch Oden.) — S. Eleonora v. Kortzfleiſch (Verſchiedene von ihren Ged. Bresl. 1792. 8. Berl. 1792. 8. führen den Titel von — Oden.) — A. Phil. Conz (Von ſ. Ged. Tübingen 1792. 8. gehören einige zu den ganz ſchlechten Oden.) — Karl Heinr. Heydenreich (In ſ. Gedichten, Leipz. 1792. 8. ſind verſchiedene ſchöne Oden.) — Franz v. Kleiſt (Von ſ. Gedichten gehören die hohen Ausſichten der Liebe, Berl. 1789) 8. das Glück der Liebe 1793. 8. und das Glück der Ehe 1796. 8. hierher.) — Karl Reinhard (Einige Oden von ihm finden ſich in ſeinen Gedichten, Götting. 1794. 12.) — J. J. v. Salis (S. Gedichte, Zür. 1794. 8. enthalten verſchied. Oden.) — Friederike Brunn (In ihren Gedichten, Zürich 1795. 8. ſind einige Oden.) — Fr. Gedike u. v. a. m.

Außer dieſen ſind deren, in den verſchiedenen Blumenleſen, Almanachen, und andern Sammlungen dieſer Art, noch einzele von andern Dichtern, zerſtreut — und aus jenen Dichtern zum Theil die Oden der Deutſchen, 1te Samml. Leipz. 1778. 8. gezogen. — Ueberhaupt führen, in unſern alten und neuern Dichtern und Reimen, ſo viele Gedichte den Titel von Oden, oder ſind in der Form davon abgefaßt, daß, wer alle Odendichter anzeigen wollte, beynahe unſre ſämmtlichen Dichter anführen müßte. — —

Odyſſee.

Ueberſetzt iſt die Odyſſe in das Italieniſche, vollſtändig überhaupt ſiebenmahl; von Girol. Baccelli, Flor. 1582. 8. in reimfreyen Verſen; von Lud. Dolce, Ven. 1573. 4. in Octaven, aber nur ein Auszug; von Giamb. Tebaldi, Roncigl. 1620. 12. in Octaven; von Feder. Malipiero, Ven. 1643. 4. in Proſa; von Bern. Bugliacini, Lucca (1703.) 12. in Octaven; von Ant. Mar. Salvini, Flr. 1723. 8. in reimfr. Verſe; von Giuſ. Bozzoli, Mantua 1778. 8. 4 Bd. in Octaven; von Greg. Redi traveſtirt, im 1ſten Bde. ſeiner Werke, Ven. 1751. 8. Tor. 1790. 8. 2 Bde. — In das Spaniſche, von Gonzalo Perez, Amberes 1550. 1553. 12. 1562. 8. Mad. 1785. 8. 2 Bd. (welche neue Ausgabe in Neuen gelehrten Zeitungen für eine neue Ueberſetzung ausgegeben wurde;) — In das Franzöſiſche, nach einigen Verſuchen in einzeln Geſängen, vollſtändig von Sal. Certon, Par. 1603. 8. in Verſen, von Cl. Boitet, Par. 1619. 8. in Proſe; von Vakerie, Par. 1681. 12. 2 Bd. in Proſe; von Mde. Dacier, Par. 1716. 12. 3 Bde. 1756. 12. 4 Bde. Leyden 1771. 12. 3 Bde. in Proſe; von Rochefort, Par. 1777. 8. 2 Bde. in Verſe; von Gin, Par. 1782. 8. 2 Bd. 1784. 12. in Proſe; von Bitaube, Berl. 1785. 8. 3 Bde. in Proſe. Traveſtirt, aber nur die beyden erſten Bücher, von Heinr. Picou, Par. 1650. 4. — In das Engliſche: In Proſa, von G. Chapman, Lond. 1614. Von Hobbes, Lond. 1675. 8. (aber ich weiß nicht, ob vollſtändig.) In Verſen von J. Ogilby 1669. Von Pope, Broome

Broome und Fenton, Lond. 1725. 5 Bd. f. 4. und 12. und nachher noch oft gedruckt. In reimfreye Verse von W. Cowper, 1791. 4. — In das Deutsche, zuerst von Sim. Schaidenreisser, Augsburg 1538. f. Frankf. 1570. 8. in Prosa; von einer Gesellschaft gelehrter Männer, Frkf. 1754. 4. in Prosa, zum Behuf der allg. Reisen und wohl nur aus der Dacier gezogen; von Damm, Lemgo 1769. 8. in Prosa; von Bodmer, Zürich 1777. 8. und von Joh. Heinr. Voß, Hamb. 1781. 8. von beyden in Hexametern, und von letzterm so, daß, wofern Homer, bey dem gegenwärtigen Zustande unserer Cultur und unserer Sprache, noch übersetzbar ist, seine Uebersetzung den Vorrang vor allen übrigen Homerischen Uebersetzungen verdient. Auch sind einzele Theile besonders übersetzt vorhanden. — — Außer den, bey dem Art. Homer angeführten lateinischen Uebersetzungen, haben Sim. Lemnius, und noch neuerlich Bern. Zamagna, Sienna 1777. f. noch dergleichen geliefert.

— Oelfarben.

Daß der, von Sulzer angeführte van Eyk nicht der eigentliche Erfinder der Oelmahlerey überhaupt gewesen, ist jetzt so ziemlich ausgemacht. Bekannt war der Gebrauch der Oelfarben überhaupt schon im 12ten Jahrhundert; das Verdienst durch sie die Mahlerey vervollkommt zu haben, läßt, indessen, sich jenem Künstler nicht absprechen. —

Die, von der Geschichte der Oelmahlerey handelnden Schriften sind: Vom Alter der Oelmahlerey, aus dem Theophilus Presbyter, Brschw. 1774. 8. von Gotthold Ephr. Lessing, und im 8ten Th. s. Sämmtl. Schriften, Berl. 1791. 8. Englisch mit einigen Veränderungen von R. E. Raspe, Lond. 1781. 4. (Gegen L. Schrift hat v. Murr, in s. Journal zur Kunstgesch. Th. 1. S. 17 u. f. allerhand Anm. abdrucken lassen; und Raspe's Schrift ist ausführlich im 27ten Bde. S. 209 der Neuen Bibl. der schönen Wissensch. beurtheilt.) — Zusätze zu L. Abhandlung, im 12ten Th. S. 311 u. f. s. Sämmtl. Schriften, von J. J. Eschenburg. — Untersuchung einiger alten Oelgemälde zu Frankfurt am Mayn, in J. G. Meusels Miscell. Heft 12. S. 325 und Beytr. zur Kunstgesch. Heft 22. S. 211. vergl. mit eben desselben Museum für Künstler, St. 3. S. 68 u. f. — Etwas von den ältesten Malern Böhmens, nebst einem Beytr. zur Gesch. der Oelmahlerey und Perspectiv, in Rieggers Archiv der Geschichte und Statistik, Dresden 1792. 8. (Ihr zu Folge soll Thomas von Mutina, im 12ten oder 13ten Jahrh. einige noch vorhandene, in der K. K. Gallerie befindliche Oelgemählde, verfertigt haben.) — C. C. von Budberg Versuch über die Epoche der Erfindung der Oelmahlerey, zur Vertheidigung des Vasari, Gött. 1792. 4. (Ist gegen Lessing gerichtet, welchen der Verf. wohl schwerlich ganz verstanden und gefaßt hat; und es erweckt einiges Lächeln, wenn durch das, was Vasari schreibt, dasjenige, was mehrere Jahrhunderte vorher gesagt worden ist, seinen ganzen Werth verlieren soll.) — —

Von der Oelmahlerey selbst, handeln mehrere der, bey dem Artikel Mahlerey angeführten Schriftsteller, als: de Piles, im 4ten u. f. Kap. s. Elemens de Peint. prat. Oeuvr. Bd. 3. S. 97. Ausg. v. 1767. u. a. m. — William Bath (An Essay on the Mechanic of oil-painting, with the receipts, 1787. 4.) — —

Ueber das vorgebliche Kopiren der Oelgemählde: Address to the public on the polygraphic Art, or the

the copying and multiplying Pictures in oil colours . . . the Invention of J. Booth 1788. 8. The Exhibition of Polyplaſiasmos, or the original Invention of multiplying Pictures . . . by Mr. Booth. 1785. 8. vergl. mit der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften, Bd. 38. S. 295 u. f. — —

Zur Erhaltung der Oelgemählde wollte Vincent de Montpetit ein Geheimniß erfunden haben, wovon in dem 9ten St. S. 182 der Meuſelſchen Miscellaneen Nachr. gegeben wird. — — Auch hat eben dieſer Montpetit eine neue Art von Oelmahlerey mit Waſſer vermiſcht, welche er die Eleudoriſche nannte, erfunden, wovon in der Voyage d'un François en Italie, Bd. 6. S. 242. Nachricht gegeben wird. — —

Oper; Opera.

Von der Oper überhaupt handeln, in italieniſcher Sprache: Giov. Mar. Creſcimbeni (Im 11ten Kap. des 4ten Buches ſ. Iſtoria della volgar Poeſia, Bd. 1. S. 292. der Ausgabe von 1731. blos hiſtoriſch.) — Ben. Marcello (Il Teatro alla moda, o ſia metodo per ben comporre ed eſeguire Opere italiane in Muſica, nel quale ſi danno avertimenti utile e neceſſarie a' Poeti, Compoſitori etc. (Ven. 1720.) 8. 1738. 8. Satire auf die gewöhnliche Opernmacherey; eine lettre darüber findet ſich im 1ten Bd. S. 491 der Variétés littéraires. S. auch die Memoires de Goldoni, Bd. 1. S. 221. der Pariſer Ausg. v. 1787.) — Lud. Ant. Muratori (Im 5ten Kap. des 3ten Buches ſ. Schrift Della perfetta poeſia; Deutſch findet ſich dieſes Kap. im 23ten St. der Beytr. zur deutſchen Sprache, und im 2ten Bd. S. 162 der Mitzlerſchen Bibl.) — Franc. Xav. Quadrio (Im 3ten Bd. ſ. Storia, vorzügl. S. 427 u. f. theoretiſch und hiſtoriſch zugleich.) — Ungen. (Rifleſſ. ſopra i Drammi per muſica, aggiuntavi una nuova azione drammatica, Ven. 1757. 4.) — Vinc. Martinelli (Von ſ. Lettere familiari e critiche, Lond. 1758. 8. handeln einige von der Oper.) — Franc. Algarotti (Saggio ſopra l'Opera, Liv. 1763. 8. Deutſch von R. E. Raspe, Caſſel 1769. 8. Engl. Lond. 1771. 8.) — Orſei (Im 2ten Bd. S. 290 der Variétés litter. finden ſich reflex. ſur les Drames de Muſique, aus dem Ital. dieſes Verf. überſetzt, deren Original ich nicht kenne.) — Ant. Planelli (Dell' Opera in Muſica . . Nap. 1772. 8. Das Werk iſt in 7 Abſchnitte, und jeder derſelben wieder in mehrere Kap. abgetheilt. Die Ueberſchriften der erſtern ſind: Che ſia Opera in Muſica, ſuoi progreſſi e perfezione; del Melodrama; della Muſica Teatrale; della pronunziazione dell' opera in Muſica; della decorazione dell' op. in Muſica; della danza dell Op. in Muſica und della direzione dell op. in Muſ.) — Ungen. (Saggio filoſofico ſopra la Muſica imitativa teatrale, in den Opuſc. ſcelti di Milano 1781. 4.) — Matteo Borſa (Lettere della Muſica imitativa dell opera, ebendaſ.) — Steff. Arteaga (Le Rivoluzione del Teatro muſicale italiano dal ſuo origine fino al preſente, Bol. 1783. 8. 2 Bd. Ven. 1785. 8. 3 Bd. Deutſch von J. N. Forkel, Leipz. 1789. 8. der uns eine Fortſetzung verſprochen hat.) — Giov. Ag. Jeviani (Dell' Ippocrene ſ. Opuſc. Ver. 1787. 8. 2 Bde. handelt Del canto ed ornamento poet. lirico italiano.) — —

In franzöſiſcher Sprache: Cl. Franc. Menetrier (Des Repreſentations en Muſique anc. et modernes, Par. 1681. 12. Der Inhalt findet ſich in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Muſik, S. 159.) — Ch. de St. Denis, Sieur de St. Evremont

mont (s. 1702. Reflexi sur les Opera, im 3ten Bd. s. W. Lond. 1725. 12. Deutsch im 2ten Bde. S. 552. der Schriften der deutschen Gesellsch.) — Le Brun (Die Vorrede s. Theatre lyrique, Par. 1712. 12. handelt von der Oper.) — Louis Riccoboni (In s. Reflex. histor. et crit. Amst. 1738. 8. S. 29. wird von der Oper gehandelt.) — Ungen. (Lettres à Md. la Marquise de P . . . sur l'opera, P. 1741. 12. Ob dieses die, dem Mably, in der France litteraire zugeschriebenen Briefe, welche in eben diesem Jahre erschienen seyn sollen, sind, weiß ich nicht.) — Ch. Roy (Ein Brief von ihm über die Oper findet sich in den Lettres sur quelques Ecrits de ce tems, Gen. 1749. 8. Bd. 2. S. 7. Deutsch in J. W. Hertels Samml. musikal. Schriften, Leipz. 1758. 8. St. 2. S. 179.) — Remond de St. Mard (Reflex. sur l'Opera, im 5ten Bd. s. W. Haye 1749. 16. Deutsch in Hertels Samml. Eine darüber von Freron abgefaßte Kritik findet sich in den angeführten Lettres sur quelques Ecrits, Bd. 2. S. 217. und diese Deutsch in der gedachten Samml. St. 2. S. 197.) — Pierre Mathieu Martin de Chassiron (Reflex. sur les Tragedies Opera, Par. 1751. 12.) — Jean Franç. Marmontel (Das 14te Kap. im 2ten Bde. s. Poetique franç. S. 387. Ausg. v. 1763. enthält eine, der Sulzerschen ganz entgegen gesetzte Theorie der Oper; Deutsch findet es sich im 4ten Jahrg. von Hillers Wöchentl. Nachr. S. 347.) — Phil. Louis de Chastellux (Essai sur l'union de la Musique, et de la Poesie, Par. 1765. 12. Deutsch im 7ten Bde. S. 515 der Hamburgischen Unterhaltungen. La Borde sagt: cet ouvrage est l'epoque des reflex. que l'on a commencé à faire sur cet art; c'est depuis qu'on a commencé à tirer la Musique de l'espece de barbarie, où elle étoit, u. s. w. Noch sind von diesem Verf. vorhanden, Observat. sur un Ouvrage intitulé Traité du Melodrame und zwey Briefe, welche letztere sich im 2ten Bde. der Hamb. Unterh. finden.) — Ungen. (Traité du Melodrame; diese Schrift wurde durch die vorhergehende veranlaßt; ist mir aber nur, aus dem angef. Werke des La Borde, Bd. 4. S. 71. bekannt, wo sie sehr viel Lob erhält.) — Ungen. (Essai sur le Melodrame, in den Variétés litterair. Bd. 3. S. 256.) — Ebend. Bd. 4. S. 1. findet sich eine Lettre sur l'opera, deren Verf. mir nicht bekannt ist.) — In der Art du Theatre des Pierre J. Bapt. Nougaret, Par. 1769. 8. 2 Bde. wird weitläuftig von der theatralischen Musik, und der ernsthaften Oper gehandelt.) — Jean Paul Andre de St. Mars (Reflex. sur l'Opera, in s. Oeuvr. Par. 1778. worin er solche weit über das Trauerspiel erhebt.) — De la J. (Essai sur l'Opera, vor s. Theatre lyr. Par. 1772. 8. 2 Bde.) — Chabanon (Im 9ten Kap. des 2ten Thls. s. Schrift De la Musique Ausg. v. 1785.) — Das 2 Buch der Poetique de la Musique des Gr. de la Cepede, Par. 1785. 8. handelt von der Theatral. Musik.) — Ungen. (Idées sur l'opera, Londr. 1789. 12.) — Diejenigen Schriften, welche den Zustand, die Eigenheiten, Geschichte u. s. w. der französischen Oper besonders, oder doch vorzüglich angehen, sind in der Folge angeführt. — —

In englischer Sprache: Joh. Dennis (An Essay on the Italian Opera, Lond. 1706. 8. Gegen die Italienische Opernmusik gerichtet, die der Verf. für zu weichlich und also für gefährlich hält.) — Ungen. (In dem Taste of the Town 1731. 8. findet sich eine Abhandl. über die Geschichte der Oper.) — Lockmann (Some reflexions concerning l'Opera, vor der Oper Rosalinde, L. 1740.

1740. 4. Franz. im 5ten Bde. von Marts Idée de la Poeſ. Angl. handelt von der Geſch. der Oper.) — Ungen. (Scheme for the Italian Opera, Lond. 1759. 8.) — Dr. Brown (S. Diſſertat. on the riſe, union and power etc. of Poetry and Muſic, S. Art. Dichtkunſt, S. 251. b. enthält eine Menge wenigſtens ſcharfſinniger Bemerkungen über die Oper.) — Ungen. (The lyric Muſe revived in Europe, or a critical Diſplay on the Opera in all its revolutions, Lond. 1768. 8. Beſteht aus 13 Kap. und ſoll ein Supplement zu Algarottis Schrift ſeyn, aus welcher, ſo wie aus den angef. Briefen des Martinelli, aus Dr. Browns Werke, aus des P. Poree Rede u. a. m. ſie denn auch gezogen iſt.) — John Brown (Letters on the Poetry and Muſic of the Italian Opera, Lond. 1789. 8. 1791. 8.) — — Auch gehört, im Ganzen das 1te Kap. des 4ten Bds. von Burneys Hiſtory of Muſic in ſofern hieher, als es von der Geſchichte der Oper handelt. — —

In deutſcher Sprache: Conr. v. Höveln (Entwurf der Ehren-Tanz- und Singſchauſpiele, in 5 Büchern ums J. 1660.) — Joh. Chriſtph. Gottſched (Das 12te Kap. des 2ten Thls. ſ. Dichtkunſt handelt von der Oper; und iſt im 2ten Bde. S. 1 u. f. der Mitzlerſchen Bibl. mit Anmerkungen wieder abgedruckt worden. Auch hat er noch eine Abhandl. vom Pathos in den Opern, bey J. J. Schwabens Ueberſ. von Swifts Anti-Longin, Leipzig 1734. 8. abdrucken laſſen.) — Lud. Fdr. Hudemann (Gedanken von den Vorzügen der Oper vor den Trag. und Comöd. bey ſ. Proben einiger Gedichte, Hamb. 1732. 8. und im 3ten Th. des 2ten Bds. S. 120 der Mitzlerſchen Bibl. Eine Antwort darauf von Gottſched findet ſich im 10ten St. der Beytr. zur krit. Hiſtorie der deutſchen Sprache, und Ausgangsweiſe im 1ten Th. des 3ten Bds. der Mitzlerſchen Bibl.) — Joh. Fdr. v. Uffenbach (Von der Würde der Singgedichte, vor ſ. Geſammelten Nebenarbeit. in gebundenen Reden, Hamb. 1733. 8. und im 3ten Th. des 3ten Bds. S. 377. der Mitzlerſchen Bibl. Eine Beurtheilung und Widerlegung findet ſich im 12ten St. der Beytr. zur krit. Hiſtor. der deutſchen Sprache, S. 604.) — M. Ludwig (Verſuch eines Beweiſes, daß ein Singgedicht oder eine Opera nicht gut ſeyn könne, ebend. im 8ten St. S. 648. und mit Anmerk. im 2ten Bde. S. 1 u. f. der Mitzlerſchen Bibl.) — Ungen. (Ob die Comödie der Oper, oder die Oper der Comödie vorzuziehen ſey, zwey Aufſ. in den Braunſchweigſchen Anzeigen v. J. 1745.) — Joh. Mattheſon (Die neueſte Unterſuchung der Singſpiele, nebſt beygefügter muſikal. Geſchmacksprobe, Hamb. 1744. 8. Wider die Ausſchweifungen beym Opernweſen.) — Joh. Ad. Scheibe (Von der Möglichkeit und Beſchaffenheit guter Singſpiele, als Vorbericht vor ſ. Thusnelde, Leipz. 1749. 8.) — Chrſtn. Gottfr. Krauſe (Von der muſikal. Poeſie, Berl. 1753. 8. Das Werk handelt in 11 Hauptſt. von der ehmal. und jetzigen Verbindung der Poeſie mit der Tonkunſt; was für Vorſtellungen die Muſik errege; von den Gedanken muſikal. Gedichte überhaupt; von den Empfindungen, Rührungen und Affecten, welche in der Muſ. vorgeſtellt werden; von der Beſchaffenheit und Einrichtung der Singſtücke; von der Schreibart muſikal. Gedichte; von den zu Singgedichten bequemen Versarten; von der beſondern Einrichtung der Theile eines Singgedichtes, als Recitativ, Arien, Arietten, Cavaten, Duetten, Terzetten und Chören; vom Gebrauch der Figuren in der muſikal. Poeſie; ob und wie ein Schauſpiel ganz geſungen werden

könne; von den verſchiedenen Gattungen ganzer Singgedichte.) — K. W. Ramler (Vertheidigung der Opern, im 2ten Bde. der Marpurgſchen Beytr. S. 84 u. f. und S. 181. Frzſch. in dem Rec. de pieces concern. les Antiquit. . . . Par. 1786. 8. 4 Bde.) — C. D. Ebeling (Ueber die Oper, im Hannöverſchen Magaz. v. J. 1767.) — Hans Wilh. v. Gerſtenberg (Schlechte Einrichtung des Italieniſchen Singgedichts: warum ahmen die Deutſchen ſie nach, in der erſten Fortſetzung über die Merkwürdigkeiten der deutſchen Litteratur, Hamb. 1770. 8. S. 116. und im 2ten Jahrg. S. 629 des Cramerſchen Magazines der Muſik.) — Ernſt Chriſtph. Dreßler (Theaterſchule für die Deutſchen, das ernſthafte Singeſchauſpiel betreffend, Han. 1777. 8. Das Werk enthält 12 Kap. deren Inhalt ſich in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Muſik S. 172 findet.) — Weckherlin (In ſ. Chronologen finden ſich verſchiedene Aufſ. über die Oper, und manche zur Oper gehörige Dinge, als Bd. 1. S. 174. Bd. 2. S. 177. u. a. m.) — Joach. Schubaner (Ueber die Singſpiele, im 1ten Bd. S. 169 der Abhandl. der Bayeriſchen Akademie, München 1781. 8.) — C. Meiners (Im 17ten Kap. ſ. Grundr. der Theorie und Geſchichte der ſch. Wiſſenſch. S. 261.) — — Auch gehören noch hieher: K. G. Röſſigs Anmerkungen über die Geſchichte und Regeln des muſikal. Drama, bey ſ. Verſuch in Muſikal. Dramen, Bayr. 1779. 8. — Ein Aufſatz über das Melodrama, in dem 1ten St. vom 2ten Quartal des zweyten Jahrganges der dramatiſchen Blätter des P. Schreiber. — J. A. Eberhards Abhandlung über das Melodrama, in ſ. Neuen Vermiſchten Schriften, Halle 1788. 8. S. 1 u. f. — Ueber das Melodrama, in der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 37. S. 177. und Bd. 38. S. 171. — Eine (ſehr unbedeutende) Abhandlung vom Melodrama, bey T. Hubers Damira, Tüb. 1791. 8. — Eine Abhandl. über das dramatiſch lyriſche Gedicht bey Jos. Rambach Theſeus auf Kreta, Leipzig 1791. 8. — — Auch haben wir eine Geſchichte der Oper von Ebeling, in dem Hannöverſchen Magazine. — — Uebrigens finden ſich in mehreren von den, bey dem Art. Drama angeführten, ſo wohl theoretiſchen, als hiſtoriſchen Werken, hieher gehörige Nachrichten. — —

Was die Geſchichte der Oper betrift; ſo wiſſen zwar alle, daß ſie in Italien entſtanden iſt, und daß ſie, urſprünglich, nicht die Geſtalt, welche ſie jetzt hat, hatte und haben konnte. Indeſſen iſt der Zeitpunkt ihrer Entſtehung noch immer nicht ganz ausgemacht. Albertinus Muſſatus nämlich, welchen Muratori ungefähr in das Jahr 1260 ſetzt, erzählt, in den Proleg. des 9ten Buches ſeines Werkes, de Geſtis Italor. (im 10ten Bd. der Scriptor. Italic. des Muratori) Solere . . . ampliſſima regum, ducumque geſta, quo ſe vulgi intelligentiis conferant, pedum, ſyllabarumque menſuris variis linguis in vulgares traduci ſermones, et in Theatris et pulpitis *cantilenarum modulationa proferri*. Ein anderer, vielleicht eben ſo alter Chronikſchreiber von Meyland, ſagt, von dem dortigen Theater: Super quo Hiſtriones cantabant, ſicut modo cantantur de Rolando et Oliverio. Finito cantu Bufoni, et Mimi in Citharis pulſabant, et decenti motu corporis ſe circumvolvebant. In ebend. Muratori Antiq. Ital. Med. Aev. Bd. 2. N. 29.) Und hieraus haben nun mehrere Italiener erweiſen wollen, daß es ſchon in dieſem Zeitpunkte muſikaliſche Dramen gegeben. Aber Maffei, der ſich in ſeinem Theatro

Theatro Italiano, Ver. 1723. 8. 3 Bd. vorgeſetzten Einleitung über die Geſchichte des Italieniſchen Theaters, auf die erſte Stelle bezieht, und die Ausſchreiber deſſelben ſcheinen nicht erwogen zu haben, daß darin gar nicht die Rede von dramatiſcher Behandlung oder Vorſtellung der Thaten der Könige und Fürſten iſt; ſondern daß dieſe ungefähr ſo abgeſungen worden ſeyn können, wie — unſre heutigen Bänkelſänger allerhand Heldenthaten abſingen; auch wird dieſes, durch genaue Erwägung der zweyten Stelle beſtätigt. — So viel iſt indeſſen ſehr wahrſcheinlich, daß die erſteren italieniſchen, und überhaupt europäiſchen Dramen, die verſchiedenen Myſterien, mit Geſang, oder unter Geſang, dargeſtellt worden ſind, ohne daß ich übrigens im geringſten ſagen wollte, daß ſie eigentlich auf irgend eine Art gänzlich in Muſik wären geſetzt geweſen. Verſchiedene Stellen aus dieſen Dramen ſelbſt, welche Planelli in ſ. Trattato dell' Opera in Muſica, S. 5. u. a. angeführt hat, beweiſen es. Das erſte, gänzlich in Muſik geſetzte, oder ſingend aufgeführte Stück ſcheint in das Jahr 1480 zu fallen. Joh. Sulpizius ſagt nämlich in der Zueignungsſchrift ſeiner Noten zum Vitruvius an den Cardinal Riari: Tu enim primus Tragoediae, quam nos juventutem excitandi gratia et agere et *cantari* primi hoc aevo docuimus (nam ejusmodi Actionem jam multis saeculis Roma non viderat) in medio foro pulpitum ad quinque pedum altitudinem erectum pulcherrime exornasti. Nun hat zwar Crescimbeni (Iſtoria della volgar Poeſia, Bd. 1. S. 239. Ven. 1731. 4.) das Cantare in dieſer Stelle durch natürliches Declamiren erklären wollen; aber wäre es nichts als dieſes; wäre dieſe Declamation nicht in Noten geſetzt, oder Recitativ geweſen, wie hätte Sulpizius ſagen können, daß ejusmodi actionem jam multis saeculis Roma non viderat? Denn theatraliſch-dramatiſche Vorſtellungen kannten die neuern Römer ſchon lange vorher; und das Stück war auch nicht etwan, wie Planelli (a. a. O. S. 5.) will, eine ordentliche Tragödie, ein weltliches Stück, ſondern ein geiſtliches, eine Art von Myſterie, die Bekehrung des H. Paulus, wie es Martinelli in den angeführten Briefen nennt, welcher zugleich ſagt, daß die Muſik dazu von Severini geweſen, (S. The Lyric Muſe revived in Europe, L. 1768. 8. S. 1. und Bonnets Hiſtoire de la Muſique, Bd. 1. S. 256.) wodurch denn auch die Gründe unbrauchbar gemacht werden, auf welchen die Behauptung des Signorelli (Krit. Geſch. des Theaters, Th. 1 S. 341 u. f. deutſcher Ueberſ.) daß höchſtens nur die Chöre darin geſungen worden, beruhet. Freylich kann die Muſik hierzu aber nicht im Opernſtyle, ſondern nicht viel anders als canto fermo geweſen ſeyn; ſo wie es begreiflich iſt, daß bey den, in den damahligen Zeiten, zu ſolcher Vorſtellung erforderlichen Anſtalten, dieſer Gebrauch nicht ſogleich weiter um ſich greifen und allgemein und herrſchend werden konnte. Von einer andern Seite wurde indeſſen der Geſchmack, Muſikaliſche Unterhaltungen in die damahligen prächtigen öffentlichen Schauſpiele, Feſte u. d. m. einzuweben, immer größer und allgemeiner; und wahrſcheinlicher Weiſe wurde ſie, mit der Poeſie verbunden, darin eingewebt. In den Jahren 1474-1483 wurde der bekannte Orfeo des Angel. Poliziano zu Mantua, unter Begleitung von Muſik vorgeſtellt. (S. Art. Hirtengedicht.) Und eines jener Feſte war unter andern dasjenige, welches, bey Gelegenheit der Verheurathung des Galeazzo Herzogs von Meyland mit der

Prinzeſſin Iſabella von Arragonien, von Berganzo Botta, im J. 1489 gegeben wurde, und das die Aufmerkſamkeit von ganz Europa auf ſich zog. (S. Arteagas Geſch. der Ital. Oper, Bd. 1. S. 211 u. f. d. U. der aber aus dem 15ten das 14te Jahrh. macht.) Daß indeſſen, wie die Encyclopedisten, in dem Artikel Danſe theatrale ſagen, aus dieſem Feſte die Oper entſtanden ſey, iſt, wie man ſieht, ganz ungegründet. Auch beſtand die, in ſolchen Feſten, mit Muſik verbundene Poeſie, nicht immer aus eigentlichen Dramen, aus einer Handlung; ſo wie die eigentlichen Dramen, Tragödien, Comödien, oder Poſſenſpiele, auch nicht wieder ganz, ſondern nur zum Theil die Chöre darin, die Prologen und Epilogen in Muſik geſetzt, oder beſondre Lieder in die Handlung des Stückes eingewebet, oder zwiſchen den verſchiedenen Acten beſondere Handlungen, in welchen Alles geſungen wurde, und die wieder unter ſich zuſammen hiengen, angebracht waren. So ſcheint z. B. nur ein Theil einer, von Jac. Sannazar geſchriebenen, und im J. 1492 zu Neapel vorgeſtellten Farſe (wie der Dichter ſelbſt ſein Werk nennt) in eigentliche Muſik geſetzt geweſen zu ſeyn. Das Stück iſt allegoriſch; die Fröhlichkeit tritt aus dem Tempel des Glaubens, begleitet von drey weiblichen Perſonen, ſingend und ſpielend, hervor. Indeſſen bildete ſich allmählig das ſogenannte regelmäßige Drama in Italien, die Calandra wurde ums J. 1508 zu Urbino, ums J. 1514 zu Rom; die Sophoniſbe ums J. 1516 zu Rom aufgeführt, nachdem vorher ſchon die Menechmen des Plautus zu Ferrara im J. 1486 waren aufgeführt worden. (S. Bettinelli riſorgimento d'Italia, B. 2. S. 250. Ven. 1781. 8. und Signorelli Krit. Geſch. des Theaters Th. 1. S. 351 und 364. deutſcher Ueberſ.)

Und es ſcheint wahrſcheinlich, daß dadurch die Ausbildung der Oper aufgehalten worden iſt; wenigſtens ſagt Riccoboni (reflex. hiſtor. et crit. ſur les différens theatres de l'Europe, Amſt. 1740. 12. S. 30.) „Daß in den erſten zwanzig oder dreyßig Jahren, nach Wiederaufliebung des alten Drama, der Gebrauch, Muſik unter die theatraliſchen Vorſtellungen einzumiſchen, gänzlich weggefallen ſey.“ Aber freylich widerſtand der Reiz dieſer Regelmäßigkeit nicht lange dem Reiz der Muſik. Um die Mitte des 16ten Jahrhundertes griff die Muſik, bey Gelegenheit der damahls herrſchenden Schäferſpiele auf dem Theater, weiter um ſich. Man ſchränkte ſich nicht mehr darauf ein, blos Prologen, Chöre, Zwiſchenſpiele u. ſ. w. in Muſik zu ſetzen. Schon im J. 1550 ſcheint, in dem zu Ferrara geſpielten Sacrificio des Agoſt. Beccari eine ganze Scene unter Begleitung der Muſik geſpielt worden zu ſeyn. (S. Arteaga, a. a. O. S. 209.) Die Arethuſe des Alb. Lollio wurde im Jahre 1563. der Sfortunato des Auguſtino Argenti im J. 1567. von Alfonſo della Viola in Muſik geſetzt, zu Ferrara aufgeführt. (S. Signorelli a. a. O. S. 389. Bettinelli a. a. O. S. 253. Planelli a. a. O. S. 7 u. f.) Zwar ſind dieſe verſchiedenen Schriftſteller nicht ganz darin einig, ob dieſe ganzen Stücke, oder nur die Chöre darin in Muſik geſetzt worden; aber ſo viel iſt gewiß, daß nun der Geſchmack am Singeſpiel ſich immer weiter verbreitete. In Florenz wurden im J. 1585. die Intermezzi des Luſtſpieles Amico fido von Giovanni de' Bardi, durch Aleſſ. Striggio, und Chriſtof. Malvezzi in Muſik gebracht, und mit vielem Maſchinenwerk und Verzierungen vorgeſtellt; auch beſtehen die Perſonen dieſer Intermezzo's aus Göttern und Halbgöttern, ſo, daß das Stück

ſelbſt

ſelbſt ſchon der ſpätern Oper näher kommt. Aber freylich war vielleicht noch nicht die Muſik im eigentlichen Opernſtyl. Wenigſtens war ſie es, dem Arteaga zu Folge (a. a. O. S. 219) noch nicht in den, von Emilio del Cavalieri, ums J. 1590 gänzlich in Muſik geſetzten Stücken der Laura Guidiccioni. Sie beſtand aus nichts als Nachahmungen, Umkehrungen, Wiederhohlungen, langen Paſſagen und tauſend andern Künſteleyen. Indeſſen ſcheint dem Cavalieri denn doch wohl die Ehre der Erfindung des Recitatives zuzukommen: (S. Burneys Hiſt. of Muſ. Vol. IV. ch. I.) Und zugleich bildete die Muſik ſich jetzt, durch die Bemühung mehrerer Florentiner, als des Girol. Mey, Vinc. Galilei, Caccini, u. a. m. zweckmäßig weiter, dergeſtalt, daß ein, von dem letztern in dieſem Zeitpunct, in Muſik geſetztes und von dem Giov. Bardi, Grafen von Vernio geſchriebenes Intermezzo Combattimento d'Apollino col Serpente, nach dem Arteaga (a. a. O. S. 206. S. 241. Anm. 79. S. 245. S. 337.) zu urtheilen, in Rückſicht auf Muſik, gleichſam Epoche machte. Noch mehr aber nähert ſich der eigentlichen Oper, oder vielmehr, als die erſte eigentliche Oper kann die, auf Veranlaſſung eben jener Florentiner, von Ott. Rinuccini verfaßte, und von dem gedachten Caccini und von Jac. Peri, in Muſik gebrachte, zuerſt im J. 1594. in einem Privathauſe aufgeführte Daphne angeſehen werden. Zwar iſt das Stück, als Poeſie und als Drama, und ſo gar als muſikaliſches Drama betrachtet, ein paar Stellen etwan abgerechnet, gerade herausgeſagt, ganz erbärmlich; auch kann die Vorſtellung unmöglich große Wirkung gemacht haben, denn, dem Burney (a. a. O.) zu Folge beſtand das ganze Orcheſter aus nicht viel mehr als einem Flügel, einer großen Zitter, einer Viol. da Gamba, und ein paar Flöten. Aber das Stück war denn doch eigentlich und ganz für Muſik geſchrieben, und der Dialog wurde darin weder geſungen, noch blos declamirt, ſondern eigentlich recitirt; und es hat zugleich mehrere wirkliche Arien (die nicht, wie Planelli u. a. m. gewöhnlich ſagen, erſt ums J. 1649 von Cicognini eingeführt worden ſind) ob dieſe Arien gleich nicht den leichteſten neuern Liedern gleichen ſollen. (S. Burney, a. a. O. Arteaga a. a. O. S. 247.) Ihm folgten, und noch beſſer ausgeführt, eben dieſes Verfaſſers Euridice, die im J. 1600 zuerſt, öffentlich, bey der Vermählung Heinrich des 4ten mit der Maria Mediciß geſpielt wurde; und hierauf, im J. 1608 eben dieſes Verfaſſers Ariadne, von Claudio Monteverde geſetzt. Mit ihnen zugleich erſchien das Rapimento di Cefalo des Gabr. Chiabrera; und mit dieſem ſcheint das Abenteurlich-Wundenbare, deſſen Rinuccini ſich weislich enthalten hatte, zuerſt gleichſam Fuß in der Oper gefaßt zu haben. (S. Arteaga, a. a. O. S. 311.) Nun wurde der Geſchmack an Werken dieſer Art immer größer und allgemeiner; aber noch blieben ſie ein gelegentliches Schauſpiel bey Luſtbarkeiten; noch hatte man kein ordentliches, mit Rückſicht auf dieſe Werke, erbautes und eingerichtetes Theater; noch ſangen blos eben die Perſonen, welche ſonſt den Harlekin, den Doctor und den Pantalon vorſtellten (S. Signorelli a. a. O. S. 396.) oder vielleicht gelegentlich Liebhaber; noch wurden im Anfange des 17ten Jahrh. wie man aus der Schrift des Pietro della Valle, Della Muſica dell'età noſtra, geſchrieben im J. 1640, und im 2ten Bde. der Werke des Doni gedruckt, ſehen kann, die muſikaliſchen Schauſpiele in Italien auf öffentlichen Straßen, auf einem herumziehenden Karren

gege-

gegeben. Endlich erſchien zu Venedig, ums Jahr 1637 auf einem öffentlichen Theater die Andromeda, geſchrieben von Benedetto Ferrari, in Muſik geſetzt von Franc. Manelli; und nun wurden dort, und in mehrern Orten Italiens ordentliche Opernbühnen eingerichtet, dergeſtalt, daß Venedig allein deren zuletzt funfzehn gehabt hat. Aber jenes Abenteurlich-Wunderbare, das zu vielen Verzierungen und Maſchinerien Anlaß gab, gewann gänzlich die Oberhand; und man ſchob zugleich in die ernſthafteſten Stücke die poſſierlichſten Zwiſchenſpiele häufig ein. Einer der erſten Dichter, welcher ſich dieſem Geſchmack am Tragiſch-Comiſchen fügte, iſt, dem Crescimbeni zu Folge (a. a. O. S. 295.) Ottavio Tronſarelli geweſen. Nach dem Arteaga (a. a. O. S. 324) war es Hidr. And. Cicognini. Und ein, wegen der Maſchinerie vorzüglich berühmtes Stück iſt La Divifione del mondo, von Giuſt. Cef. Corradi, in Muſik geſetzt von Giov. Legrenzi, und geſpielt zu Venedig im J. 1675. Nun wurde die Poeſie, oder das Stück ſelbſt, blos Nebenwerk. Unter den vielen Arbeiten dieſer Art, die zum Vorſchein kamen, ſind die beſſern von Andr. Salvadori, Prosp. Bonarelli, und Girol. Preti. Wer begierig iſt, die Verfaſſer der übrigen vielen Misgeburten, welche ſich bis zur Erſcheinung des Apoſtels Zeno auf dem italieniſchen Theater erhielten, kennen zu lernen, kann ſie zum Theil in des Quadrio Stor. e rag. Bd. 3. Th. 2. S. 461 u. f. finden. Silvio Stampiglia war indeſſen, dem Signorelli (a. a. O. Th. 5. S. 189.) zu Folge, bereits ein guter Vorgänger des Zeno; er befreyte die Oper von der lächerlichen Vermiſchung des Ernſthaften und Komiſchen, von den allzu verwickelten Begebenheiten und dem Ueberfluß der Maſchinen; er brachte mehr Zuſammenhang in das Ganze, worin ihm, indeſſen, ſchon C. M. Maggi und Franc. Lemene zuvor gegangen waren. Sein beſtes Stück iſt die Caduta dei Decemviri. Auf den poetiſchen Ausdruck verwandte er Sorgfalt, obgleich ſein Styl ſonſt pretiös iſt, und ſeine Stücke alle eine doppelte Liebesintrigue haben. Wenn das erſte erſchien, weiß ich nicht; der Dramaturgie des Lione Allacci zu Folge ſind ſie alle jünger, als die Werke des Zeno, woferne nicht der gänzlich darin vergeſſene Turnus deſſelben älter geweſen iſt. Uebrigens führte weder Er, noch Apoſt. Zeno, den Gebrauch ein, die Stücke glücklich zu ſchlieſſen. Dieſer Gebrauch iſt ſo alt, als die Oper. — Das erſte Stück des Apoſt. Zeno († 1758) Gl' inganni felici iſt vom J. 1695. Er verſuchte die Oper regelmäſſiger zu machen, und wollte ſie dem Trauerſpiele der Griechen näher bringen; er verließ alſo die Götter, und Wunderwelt gänzlich; und gab der italieniſchen Oper die Geſtalt, welche ſie jetzt hat; aber ſein Styl iſt matt und nicht ſo muſikaliſch und leicht und natürlich, als der Styl des Metaſtaſio. Seine Poeſie drammatiche ſind, Ven. 1744. 8. in 10 Bd. 1785. 8. 11 Bd. erſchienen; franzöſ. hat Bouchard, Par. 1757. 12 2 Bände; und Pet. Obladen die bibliſchen Stücke, 17 an der Zahl, Augsb. 1760. 8. deutſch herausgegeben. — Piet. Jac. Martelli († 1727. Auch von ihm ſind einige erträgliche Dramen, als Il Perſeo vom Jahre 1697. Apollo geloſo, die Muſik von Ant. Perti, geſchrieben 1698; Gli Amici, die Muſik von Pirro Albergati, im J. 1699 da.) — Steſ. Ben. Pallavicini († 1742. Opere, Ven. 1744. 8. 4 Bd. enthalten einige erträgliche Opern.) — Carlo Rolli († 1762. In ſ. Poetici Componimenti, Ven. 1761. 8. 3 Bd. finden ſich verſchiedene Opern, die ſich der franzöſiſchen Manier

nier nähern.) — Carlo Frugoni († 1767. In ſ. Opere, Parma 1779. 8. 9 Bd. ſind Medoro und einige Opern mehr.) — Piet. Metaſtaſio († 1783. Seine erſte dramatiſche Arbeit war das Trauerſpiel Giuſtino; und die erſte ſeiner geſpielten Opern die Didone abbandonnata, welche Dom. Sarri ſetzte, und die im J. 1724. zu Neapel aufgeführt wurde. Seine Werke ſind verſchiedentlich geſammelt, als Tur. 1757 u. f. 8. 14 B. Par. 1780 u. f. 4. und 8. 12 Bde. mit K. Ven. 1781. 8. 13 Bde. Liv. 1782. 12. 12 Bde. Nizza 1782 u. f. 12. 17 Bde. Lucca 1790. 8. 8 Bde. Eine Scelta, Lond. 1787. 12. 7 Bde. Opere poſtume . . . date alla luce dall' Abate Conte d'Ayala. Wien 1795. 12. 3 Bde. Bey der erſtern Ausgabe findet ſich eine große Abhandlung von Raineri Calſabigi, worin die Verdienſte des M. um die Oper entwickelt werden, und welche Hiller, bey ſ. Schrift, Ueber Metaſtaſio, Leipz. 1786. 8. zum Grunde gelegt hat. Ein anderes, ihn betreffendes Werk findet ſich in den Opuſc. des Giov. Ag. Zeviano, Verona 1787. 8. unter der Aufſchrift Metaſtaſio Maeſtro. Auch Goldoni handelt in ſ. bekannten Memoires, Bd. 1. S. 329 von ſeinen und des Apoſt. Zeno Verdienſten, und ausführlich Arteaga im 11ten Kap. ſ. Geſchichte der Ital. Oper, Bd. 2. S. 65 u. f. d. d. Ueberſ. Von ſeinen Lebensumſtänden gab zuerſt v. Retzer in dem deutſchen Muſeum, Jahrg. 1783. Monat Februar. Nachricht, welcher Verſuch auch Wien 1783. 8. franzöſiſch gedruckt wurde. Ausführlicher handeln davon Sav. Mattei in den Memorie per ſervire alla vita di Metaſtaſio, 1785. 8. wobey ſich auch hiſtoriſche Nachrichten über die Oper überhaupt finden; Carlo Criſtini, in einer, den Ausgaben von Nizza und Turin beygefügten Vita, und Franc. Saſtres, bey der zu London erſchienenen Scelta. Wenn das höchſte Verdienſt des Operndichters darin beſteht, daß der Bau ſeiner Verſe harmoniſch iſt: ſo hat Metaſtaſio es erreicht; aber, wenn der Inhalt dieſer Verſe auch in Betracht kommt: ſo ſind ſie zwar, in ſo fern Metaſtaſio ſelbſt ſie ſpricht, immer gut, nur zuweilen im Munde ſeiner Perſonen ſo unnatürlich, wie es ſich nur denken läßt, wozu vorzüglich die, von den Perſonen, zur Bezeichnung ihres Zuſtandes gebrauchten Gleichniſſe gehören. Carl Burney Memoirs of the life and writings of Metaſtaſio, in which are incorporated translations of his principal letters, Lond. 1796. 3 Bde. Richelet hat, Par. 1751 u. f. ſeine Werke in das Franzöſiſche in 12 Duodezbänden; Joh. Ant. Koch ſie, Wien 1774 u. f. in das Deutſche, in 8 Octavbänden (jämmerlich) und J. Hoole mehrere ins Engl. 1767. 8. 2 Bde. überſetzt. — Vit. Amad. Cigna (In ſeinen Poeſie per Muſica, Tor. 1762. 12. ſind verſchiedene ziemlich kahle Opern. Seine Iphigenia, die beſte von allen, iſt nicht in dieſer Sammlung, ſondern einzeln, ebend. 1761. 8. gedruckt.) — Olivieri Damiani (Poeſie, Fir. 1765. 8. 2 Bde.) — Carlo Giuſ. Lanfranchi Roſſi (Opere dramatiche, Fir. 1766. 8. Der Opern darin ſind drey.) — Ant. Landi (Raccolta di Poeſie teatrale, Fir. 1771. 8. 3 Bd. Der Opern ſind darin achte, und alle mittelmäßig.) — Raineri Caſalbigi (Poeſie, Livorno 1766. 8. 2 Bd. Seine beyden Opern, Alceſte und Orpheus, ſo wie ſ. Danaiden entfernen ſich von der Manier des Metaſtaſio und nähern ſich den franzöſiſchen Opern. Arteaga, Bd. 2. S. 397 nennt ihn einen der Hauptverderber des neuern muſikal. Theaters.) — Jac. Durandi (Opere dramat. . . . Portov. 1786 u. f. 8. 4 Bde.) — Al. Pepoli (In ſ. Teatro,

Ven.

Ven. 1787. 8. 5 Bde.) — Miglia-vacca (Thetis und Armide.) — Lud. Coltellini (Almeria und Antigona.) — Fattiboni — Xav. Mattei — Colomes (Scipio) — Gaet. della Torre di Rezzonico (Aleſſandro). — — Was die Opernmuſik anbetrift: ſo machte dieſe, anfänglich, nur wenige Fortſchritte in Rückſicht auf muſikaliſchen Ausdruck. Zwar ſetzte Cl. Monteverde (1620) ſich über die, damahls herrſchenden, ängſtlichen Vorſchriften, und ſpitzfindigen, muſikaliſchen Lehren zum Theil weg; aber die Grundſätze der Kunſt ſelbſt waren noch zu wenig durchdacht und geläutert, als daß er es, bis zu einem gewiſſen Grade von Vollkommenheit hätte bringen können. Und der größte ſeiner Nachfolger verfiel immer in zweckwidrige und zum Theil ſinnloſe Mahlereyen. Endlich gegen das Ende des 17ten Jahrhundertes wurde die Muſik aus einer bloßen Zuſammenſetzung von Accorden allmählig wieder eine wirklich nachahmende, d. h. die Leidenſchaften ausdrückende Kunſt. Das Zeitmaß nahm nach und nach einen regelmäßigen Gang, der Tact wurde genauer und beſtimmter, dergeſtalt, daß die Fortſchreitungen der Bewegung und des Zeitmaßes ungleich deutlicher, und ſo das Recitativ, welches bis dahin mit dem Geſang vermiſcht, oder doch nicht genug davon unterſchieden war, endlich eine Gattung für ſich wurde, und ſeine eigene Form und Schönheit erhielt. Den Anfang hiezu machten Caſſani, Aleſſ. Melani, Segrenzi, Colonna, Giovb. Baſſani; ihnen folgten im Anfange dieſes Jahrhundertes die größern Harmoniſten, Th. Albinoni, Ant. Caldara, Giov. Bononcini, Piet. Sandoni, u. a. m. Aber zur Vollkommenheit wurde der Ausdruck erſt durch Al. Scarlati und Leon. Leo gebracht. Die Arien in ihren Compoſitionen, fangen ſchon an, mit gehöriger Annehmlichkeit, Melodie, und voller, glänzender Begleitung zu erſcheinen; der Gang derſelben iſt lebhafter und geiſtvoller, als vorher, und der Unterſchied zwiſchen dem Recitativ und dem eigentlichen Geſang dadurch merklicher worden. Die Noten und Zierrathen ſind mit ſo vieler Mäßigkeit vertheilt, daß ſie der Schönheit der Arie nichts benehmen. Leon. da Vinci (1725) vervollkommte das ſo genannte obligate Recitativ; und wurde das Muſter unſrer Graun und Haſſe; indeſſen übertraf ihn vielleicht darin noch Rinaldo da Capua (1740) durch den geſchickten und ausdruckvollen Gebrauch, welchen er von den Inſtrumenten machte; und Nic. Porpora brachte eine bewundrungswürdige Leichtigkeit in den Geſang. Endlich trat der Ritter Gluck gleichſam mit einem neuen Syſteme auf; er ſuchte die theatraliſche Muſik von den, ihr vorgeworfenen Unwahrſcheinlichkeiten zu befreyen, ſuchte zwiſchen Worte und Modulation ein genaues Verhältniß zu bringen, und ſeinen Compoſitionen einen hohen und tragiſchen Character zu geben. Seine Grundſätze hat er in der Vorrede zu ſ. Alceſte, Wien 1769 bekannt gemacht, aus welcher Planelli ſie, in ſ. angeführten Trattato S. 148 aufgenommen hat; und ſeine Arbeiten ſind bekannt. Sein Verdienſt getraue ich mir nicht zu beſtimmen. So viel iſt gewiß, daß, beſonders in Frankreich, ſeine Behandlung der Oper eine große Senſation erweckte, und eine Menge Schriftchen veranlaßte, welche in J. N. Forkels Allg. Litterat. der Muſik, S. 180 u. f. angeführt ſind, und, wozu noch das Probleme qui occupe la Capitale de la Monarchie françoiſe, ſi Gluck eſt plus grand Muſicien que Piccini, Par. 1777. 8. und Forkels eigenes Urtheil, im 1ten Bd. S. 116 f. Muſikal. Bibliothek gehört. So viel

von der Geſchichte der Opernmuſik überhaupt. Aber außer den bereits angeführten Componiſten italieniſcher Opern ſind deren noch bekannt, unter den Italienern: Adolfati — Pirro Albergati — Giuſ. Aldrovandini — Gaet. Andreozzi — Paſc. Anfoſſi — Franc. Araya — Flor. Areſti — Aſtaritta — Carl Badia — Andr. Bernasconi — Ferd. Bertoni — Bianchi — P. Biego — Giuſ. Boniventi — Marcant. Bononcini — Giov. And. Borretti — Giovb. Borghi — Boroni — Frc. Bruſa — Mat. Buini — Caffaro — Giovmar. Capilli — Dan. Caſtrovillari — Franc. Cavalli — Marc. Ant. Ceſti — Fortunato Chelleri — Cherubini — Piet. Chiarini — Franc. Ciampi — Joach. Cocchi — Carlo Coltellini — Franc. Conti — Bart. Cordans — Giovm. Coſta — Ant. Draghi — Durante — Giov. Ferrandini — Bened. Ferrari — Ignat. Fiorillo — Pet. Franceſchini — Dan. Freſchi — Dom. Gabrieli — Ant. Galeazzi — Bald. Galuppi — Franc. Gasparini — Mich. Ang. Gasparini — Ab. Gatti — Geminiani — Gem. Giacomelli — Giuſ. Giordani — Goſſec — Carlo Groſſi — Piet. Guglielmi — Nic. Jomelli — Giovbat. Lampugnani (1736. War der erſte, welcher neue Vortheile von der Inſtrumentalmuſik zu ziehen ſuchte, und folglich Erfinder des neuen Geſchmackes, den Geſang gleichſam unter jener zu erſticken; bey ihm herrſcht indeſſen noch die Stimme über das Orcheſter.) — Gaet. Latilla — Giov. Legrenzi — Locatelli — Ant. Lotti — Franc. Luzio — Franc. Majo — Mancini — Franc. Manelli (ſetzte 1637 die erſte öffentliche Oper zu Venedig) — Gen. Manna — Vinc. Martin — Andr. Mattioli — Cl. Merulo (Einer der erſten Operncomponiſten, welcher die in Venedig dem König Heinrich dem 3ten von Frankreich im J. 1574 zu Ehren gegebene Oper in Muſik brachte.) — Millico — Mich. Mortellari — Teof. Organi — Giuſ. Mar. Orlandini — Ant. Pacelli — Giuſ. Ant. Paganelli — Giovar. Pagliardi — Giov. Paiſello — Carlo Palladicino — Caj. Ant. Pampani (Einer der Nachahmer des Lampugnani, welcher die Inſtrumentalmuſik auf Koſten der Stimme erhob.) — Paradies — Giovdom. Parkenio — Dav. Perez — Giovb. Pergoleſe — Jac. Ant. Perti — Giovb. Peſcetti — Nic. Piccini — Piet. Rom. Pignatra — Jerome Polani — Carlo Frc. Pollarolo — Ant. Pollarolo — Giuſ. Porſile — Giov. Porta — Luc. Ant. Predieri — Piccini (Scheint das gewöhnliche Da Capo wieder verbannt zu haben, hat aber dagegen angefangen, die Arien in der Manier des Rondo zu bearbeiten.) — Jac. Rampini — Alb. Riſtori — Frc. Roſſi — Giovb. Rovetta — Giomar. Ruggeri — Bern. Sabbatini — Ant. Sacchini — Franc. Sacrati — Ant. Salieri — Dom. Sarro — Giuſ. Sarti — Ant. Sartorio — Giuſ. Scarlati (In ſ. Opern ſoll ſich bey den Arien das erſte Da Capo finden; wenigſtens findet es ſich, bey den mehrſten in ſeiner, im J. 1693 geſpielten Teodora. Nach dem Arteaga (a. a. O. Bd. 2. S. 262) gab indeſſen der Sänger, Bald. Ferri, aus Perugia, dazu die Veranlaſſung.) — Caj. Schiaſſi — Giuſ. Scolari — Semis — Tartini — Terradellas — Giovb. Tommaſi — Marc. Ant. Tornioli — Giuſ. Fel. Toſi — Ant. Tozzi — Th. Trajetta — Marc. Uccellini — Giov. Varischino — Giuſ. Vignati — Ant. Vivaldi — Ant. Zanettini — Piet. Andr. Ziani — Marc. Ant. Ziani — u. v. a. — —

Von deutſchen Meiſtern: J. C. Bach — Joh. Joſ. Fux — Georg Friedr. Händel — Holzbayer — J. A. Kozeluch — Joſ. Mislliwezek —

W. A. Mozart — J. A. Naumann — J. F. Reichardt — u. a. m. — —

Daß die Ausführung, oder Aufführung dieſer Opern, urſprünglich, in den Händen der gewöhnlichen Komödianten war, oder, daß ſie nur von Liebhabern geſpielt wurden, iſt bereits bemerkt worden. Aber ſehr bald wurden eigene Perſonen dazu gezogen. Anfänglich ließ man die Diskantparthien von Knaben ſingen. Der Gebrauch, dazu Menſchen zu verſtümmeln, und die Menſchheit zu ſchänden, um das Vergnügen, vermeintlich, dabey zu vergrößern, wurde indeſſen, ſchon im Anfange des 17ten Jahrhundertes Mode, und hat ſich bis jetzt erhalten. Die erſten, bekannt gewordenen Geſchöpfe dieſer Art ſind Roſini, ums J. 1601. Guidobaldo, Campagnuola, M. Ant. Gregori, Angelucci, und Lor. Vittori. Und, die anfänglich von jungen Mannsperſonen geſpielten Weiberrollen wurden auch, vielleicht noch früher, mit Frauenzimmern beſetzt. Endlich errichtete man zu Modena, Genua, Venedig, Rom, Florenz, u. a. O. m. ordentliche Sängerſchulen; die berühmteſten derſelben ſind aber zu Bologna und Neapel geweſen. Von dieſen verſchiedenen Sängern ſind die berühmteſten: Giov. Frescobaldi — Marc. Ant. Pasqualini (1634) — Giovb. Bolli — Vinc. Piccini — Giorgio Markinelli — Giuſ. Cenci — Ant. Riccardi — Carlo Andr. Clerici — Giuſ. Caccia (1670) — Giac. Vinarelli — Lodovico — Falſetto gen. Verovio Ottaviuccio — Bianchi — Lorenzini — Giovannini — Mari — Ant. Cottino — Giamb. Maggi — P. Caſtelli — M. Ant. Origioni — Piet. Paolo Benigni (1692) — Piet. Baratti — Franc. Caſtelli — Franc. Bardi — Ant. Predieri — Vinc. Dati — Giovb. Buzzoleni (1701) — Bart. Donadelli — Giuſ. Acquino — Matteo Seſſani — Ant. Borſini — Andr. Franchi — Nic. Paris — Giamb. Franceſchino — Valer. Pellegrini — Fauſtino Marcheti — Giamb. Roberti — Frcs. Ant. Piſtocchi (gründete die Bologneſiſche Schule.) — Giamb. Speroni — Nin. Cherardini — Gianm. Ferrari — Ant. Biſſoni — Ant. Piſchini — Luigi Aſtorga — Giuſ. Marſilio — Giuſ. Galloni — Giuſ. Strade — Nic. Grimaldi — Frc. Carli — Stef. Romani — Franc. de Grandis († 1738) — Mich. Selvatici (1700) — Piet. Moggi — Aleſſ. Beſozzi — Giamb. Carboni — Piet. Sbaraglia — Ant. Paſi (Ihm ſchreibt Arteaga, a. a. O. Bd. 2. S. 35. den Verfall des neuern Geſanges zu.) — Girol. Santapaulina — Ant. Bernachi — Ant. Raff — Giov. Tedeſchi — Giamb. Mancini — Carlo Carlani — Pio Fabri — Bartol. Faentino — Minelli — Cortona — Mantecucci — Siſaci — Seneſini — Boſchi — Cuzzoni — Visconti — Lud. Mingoni — Gaet. Berenſtadt (1720) — Gaet. Orſini — Giov. Oſſi — Fr. Boroſini — Giul. Albertini — Andr. Pacini — Bald. Ferri — Carlo Ric. Broſchi, Farinello gen. — Giov. Careſtini (1730) — Mar. Niccolini — Gaet. Pomp. Baſteris — Giuſ. Appiani — Agoſt. Fontana — Fel. Salimbeni — Fel. Monticelli — Cajet. Majorana, Caffariello gen. — Fil. Finacci (1740) — Joach. Conti, Gizziello gen. — Nic. Reymella — Giuſ. Tibaldi — Fil. Eliſi — Em. Cornachini — Giov. Manzoli — Luca Fabris — Cajet. Guadagni — Carlo Nicolini — Ferd. Tenducci — Carlo Conciolini — Guiſ. Millico — Ven. Ranzini — Giuſ. Cicognani — Ant. Muzio — Gasp. Pacchiarotti — Seb. Folicaldi — Marcheſi — Roncaglia — Conſoli — — Sängerinnen: Cat. Martinelli († 1608) — Muraneſi — Cat. Forti — Ant. Negri Tami — Vittoria und Giulia Lolli — Faccini

ni — Sofonisba — Camillaccia — Moretti — Laodamia del Muti — Valeri — Campana — Adriana — Diana Mar. Teſti (1680) — Cl. Crescimbeni — Laura Fredi — Barb. Niccioni — Alba Chelleri — Anna Sigmoni — Marg. Suini — Mar. Tini — Diam. Scarabelli — Vict. Tarquini — Liv. Manini — Lnor. Andre (1700) — Angel. Raparini — Elen. Scio — Santa Marcheſini — Marg. Duraſtanti — Cl. Stella. Lenacchi — Santa Stella — Agatha Landi — Liv. Coſtantini — Ant. Amerighi — Fauſtina Bordoni Haſſe — Mar. Negri — Mar. Benſi — Vict. Teſi — Franc. Cuzzoni Sandoni — Mar. Laurenzani Conti — Luc. Fachinelli — Cat. Aschieri (1730) — Anna Negri Tomi — Cat. Visconti — Iſab. Candini — Cam. Mattei — Cater. Aſtrua — Ther. Albuzzi — An. Medici — Mariana Bulgarini — Roſa Tartaglini Tibaldi — Cath. Gabrieli — Lux. Aguſari — Anna de Amicis — Ant. Bernasconi — Bonaſini — Mar. Balducci — Chiavacci — Mar. Tadi — Franc. Damy. Le Brun — u. v. a. m. — —

Ferner gehören hierher noch die berühmteſten Theatermahler, als: Bald. Peruzzi († 1536) Baſtiano Ariſtotile gen. († 1551) Bartol. Neroni (1579) Camillo Mariani († 1611) Giul. Parigi (1649) Nic. Sabattini (1638. in welchem Jahre er die Pratica di fabbricar Scene e Machine, Rav. 4. herausgab.) Angelo Colonna (1660) Agoſt. Metelli († 1660) Felice Boſelli (1673) Ipp. Mazzarini (1679) Lod. del Boſſo (1684) Giac. Capriotti (1685) Dom. Santi († 1694) Tom. Bezzi (1702) Dom. Mauro (1706) Steſ. Orlandi und Giuſ. Orſani (1708) Giroſ. und Ant. Mauri (1722) Carlo Giuſ. Carpi († 1730) Giovach. Pizzoli († 1733) M. Ant. Chiarini († 1730) Pomp. Aldrovandini († 1735) Tom. Aldrovandini († 1736) Ferdinando Galli Bibiena († 1743) Giamb. Medici und Giov. Dom. Barbieri (1743) Francesco Galli Bibiena († 1760) Piet. Righini — Giuſeppe Galli Bibiena — u. v. a. m. — —

Die berühmteſten Maſchiniſten, als: Buonamico de Chriſtofano († 1340) Fil. Brunelleschi († 1444) Timante Buonacorſi († 1566) Bald. Lancia (1569) Franc. Monalda (1590) Bugl. Fava (1600) Giov. Guidotti (1625) Giul. Parigi (1615) Giamb. Balbi (1651) Franc. Guietti (1651) Carlo Paſetti (1660) Giamb. Barbieri (1660) Frc. Rivani (1680) Gaſparo und Pietro de' Mauri (1680) Carlo Draghi (1680) Giac. Torelli (1690) Piet. de' Zorzi (1690) — —

Uebrigens handeln, auſſer den bey dem Drama angeführten allgemeinen Geſchichtſchreibern der Bühne, und den vorher ſchon angeführten Schriftſtellern, von der Geſchichte der Oper in Italien, oder liefern dazu Beyträge: Le Glorie della poeſia e della Muſica ... Ven. (1730) 12. (Ein chronologiſches Verzeichniß der Opern, ſammt den Nahmen ihrer Verfaſſer und Componiſten, welche ſeit dem Jahre 1637. bis zum Jahre 1730. in Venedig aufgeführt worden.) — Der 3te Band des Eſſai ſur la Muſique, Par. 1780. 4. enthält im 4ten Kap. ein Verzeichniß italieniſcher Componiſten; im 5ten ein Verzeichniß der ital. Opernbichter; im 6ten Kap. ein Verzeichniß der berühmten Sänger und Sängerinnen. — Serie cronol. dei Drammi recitati ſu i publ. Teatri di Bologna, dall'anno 1600 fino al corrente 1737. Bol. 1737. — Indice degli Spettacoli teatrali dell' anno 1780. e del Carnevale 1781. ... Milano 1781. 12. — Ein Verzeichniß Ital. Sänger und Sängerinnen, welche, vom J. 1700 bis auf unſre Zeiten geblüht haben, findet ſich in dem Muſikal. Almanach

für das J. 1783. S. 76. — Almanaco critico perpetuo ad uso di quei, che intervengano a i Teatri ... Ven. 1785. 12. — —

Geschichte der Oper in Spanien: Daß die spanischen Dichter sehr frühzeitig Musik und Lieder in ihre Stükke einwebeten, ist bekannt. Die Stücke des Cueva wurden mit Intermézzo's, welche aus Gesang bestanden, gespielt. Wenn aber die eigentliche Oper, oder ganze Singspiele zuerst dort eingeführt worden, weiß ich nicht. Aus den Reisen der Gräfinn d'Aunoy (S. 39 b. d. Uebers. Leipz. 1695. 12.) erhellt, daß deren schon dort im vorigen Jahrhunderte gespielt wurden; aber es waren französische mit der französischen Musik. Das erste Originalstück ist, meines Wissens, die Lira de Orfeo, Mad. 1719 von Augustin di Montiano, nicht, wie Signorelli mit seiner ungewöhnlichen Unwissenheit sagt, die, erst 1776. erschienene Briseida des La Cruz. Das letzte mir bekannte ist Angelico y Medoro von Huerta. Uebrigens hat der Hof zuweilen eine italienische große Oper unterhalten. — —

Geschichte der Oper in Frankreich. Frankreich erhielt die Oper aus Italien, und hat sie, im Grunde, so gelassen, wie es solche erhielt; das heißt, man schöpfte damahls in Italien die Gegenstände dazu aus dem Reiche der Phantasie, und schöpft sie noch jetzt in Frankreich größtentheils daraus. Der Card. Mazarin ließ nähmlich im J. 1645. Sänger und Sängerinnen, und auch einen Theil der Musiker aus Italien, zur Vorstellung der finta pazzia von Giac. Torelli, in Musik gesetzt von Giul. Strozzi, nach Paris kommen, und das Stück, das aus der Schäferwelt genommen ist, vorstellen. Hierauf folgte im J. 1647. der Orpheus von Zarlino. Die Gattung hatte gefallen; und Musik und Decorationen wurden nun in französische Originalstücke hineingezogen. Im Jahre 1650. wurde die Andromeda des Corneille angeführt, welche mancherley Maschinenwerk erfordert, und mit Musik verbunden ist; im J. 1651. das Ballet Cassandra, von Benserade; und im J. 1659. eine Pastorale von Perrin, gänzlich in Musik gesetzt von einem französischen Tonkünstler Cambert; aber nur in einem Privathause. Bey der Vermählung des Königes, im J. 1660. wurde wieder ein italienisches Stück, Ercole amante, gegeben. Um diese Zeit ungefähr wurde, bey dem Marquis von Sourdac, Alex. de Rieux, das Toison d'or des Corneille vorgestellt, und dadurch, und die Kenntnisse des Marquis, der Grund zur Vollkommenheit der Opernmaschinen gelegt. Im J. 1661. erschien Perrin wieder mit einer, von eben dem Cambert in Musik gesetzten Pastorale, Ariadne; aber das Stück blieb liegen, bis er endlich mit dem Marq. Sourdac, und Cambert zusammen, im J. 1669. das Privilegium zu einer französischen Oper, unter dem Nahmen einer Academie de Musique, erhielt. Das erste gegebene Stück war seine Pastorale, Pomone, in fünf Aufzügen, das im J. 1671 gespielt wurde, wozu Beauchamp die Tänze gemacht hatte, und worin Mlle Cartilly, und die Herren Beaumaville, Rossignol, Cledière, Tholet, Miracle, als die ersten französischen Sängerinnen und Sänger, erschienen. Schon im Jahre 1672 erhielt Lully die Direction, und gab schon in diesem Jahre die Fêtes de l'amour et de Bacchus von Quinault, worin einige der vornehmsten Herren des Hofes mittanzten. Im J. 1673 wurde das erste große Stück des Phil. Quinault († 1688) Cadmus und Hermione, aufgeführt. Die sämmtlichen Werke dieses Dichters sind, Par. 1715. 12. 5 Bd. 1739.

12. 5 Bd. Par. 1778. 12. 6 Bd. (mit einer Lebensbeſchreibung des Dichters, worin zugleich Nachrichten von dem Urſprung der Oper gegeben werden, von Bocheron) gedruckt. Nächſt ihm haben franzöſiſche heroiſche Opern geſchrieben: Mich. Le Clerc († 1691) Mich. du Bailley († 1696) Cl. Boyer († 1698) Jean Fr. Duche († 1704) Th. Corneille († 1709) Jean de Biſt († 1710) J. Gilb. Campiſtron († 1723) Joſ. de la Font († 1725) Ant. Houdard de la Motte († 1731 Brachte durch engere Verbindung des Tanzes mit der Oper eine größere Mannichfaltigkeit und mehrere Reize hinein. Oeuvr. P. 1754. 12. 10 Bde.) Ant. de la Roque († 1744) Sim. Joſ. Pellegrin († 1745) Joſ. de la Grange Chancel (Oeuvr. Par. 1746. 12. 2 Bd.) Fleury († 1746) de la Marne († 1747) Ant. Danchet († 1748) Louis Fuzelier († 1752. Seiner für die ernſthafte Oper geſetzten Stücke ſind überhaupt ſechszehn.) Chr. Ant. de la Bruere († 1754. Sein Dardanus iſt, meines Bedünkens, nächſt den Stücken des Quinault, eine der beſten franzöſiſchen Opern.) Louis de la Serre († 1756) Bern. de Fontenelle († 1757) Louis Caſtilhac († 1759) Ph. Ch. Roy († 1764) Ant. Alex. Henri Poinſinet († 1769. Seine Ermelinda, ſo ſchlecht ſie iſt, geſetzt von Philidor, und geſpielt im J. 1767. öfnete, wie ein franzöſiſcher Kunſtrichter ſich ausdrückt, den Franzoſen zuerſt die Ohren, in Anſehung der großen Opernmuſik.) Aug. Par. de Montcrif († 1770) Pierre Nic. Brunet († 1771) Frcs. Arouet de Voltaire († 1778) Bernard († 1780) Bailli de Rolley († 1786. Er brachte unſern Gluck im J. 1774. nach Paris, und ſchrieb für ihn die Iphigenie en Aulide, deren Wirkungen auf die Franzoſen bekannt ſind.) Moline (Auch er arbeitete für Gluck Orphée et Euridice.) — Le Fuel de Mericourt — Thomas — Guyard (Iphigenie en Tauride, für Gluck im J. 1778.) — Roch. de Chabannes — Pitra — Le Boeuf — Gerſain — Derlaux — Joh. Fredr. Marmontel (Seine Umarbeitungen einiger Stücke des Quinault haben vielleicht größern Werth, als ſeine eigenen Opern. Mit ſ. Dido, ums J. 1783 wurden die Opera comiques decorés vereint. S. die Mem. de Goldoni, Bd. 3. S. 280.) — Des Fontaines — Le Franc. de Pompignan — St. Mart — Guillard — Chabanon — de Maugris — Du Breuil — Derlaux — Hofmann — Beaumarchais (Tarare. P. 1787. 8.) u. v. a. m. — —

Die Muſik zu dieſen Opern iſt geſetzt, von Cambert († 1677) Jean Bapt. de Lully († 1687) Marc. Ant. Charpentier († 1702) Bouvard († 1706) Pasc. Colaſſe († 1709) Marin Marais († 1718) Bertin († 1719) Salomon († 1731) La Coſte († 1732) Mich. Montéclair († 1737) Jean Joſ. Mouret († 1738. Er war, nach dem, was Rouſſeau ſagt, der erſte, welcher ſich dem italieniſchen Geſchmack in den Arien zu nähern ſuchte.) Andr. Campra († 1740) Henri Desmarets († 1741) Ch. Hubert Gervais († 1744) Mich. de la Barre († 1744) Andr. Deſtouches († 1749) Braſſac († 1750) Joſ. Nic. Royer († 1755) Frcs. Colin de Blâmont († 1760) Bern de Buri († 1765) Jean Phil. Rameau († 1767. Das erſte von ihm geſetzte Stück war Hippolyte und Aricie von dem Abt Pellegrin im J. 1733. und was ſeinen Ruhm ſehr hob, war Caſtor und Pollux, von Bernard im J. 1747.) G. Joſ. de Mondonville († 1771) Frcs. Rebel († 1775) — Monſigny — Mereau — Mouvet — Mondonville — Philidor Triol — Granier — La Borde — Desaugiers — Coudeille — Le Moyne — Frcs.

Francoeur — Ant. d'Aubergne — Berton — Et. Joſ. Floquet — Chev. d'Herbain — Rudolphe — — Von Ausländern: Giov. Stut. Batiſtin — Andr. Gretry — Ritter Gluck — Goſſec — Piccini — Mayer — Sacchini — Edelmann — Salieri — Vogel. — — Uebrigens liefern beſondere Beyträge zur Geſchichte der Oper in Frankreich: Requete ſervant de Factum pour Henry Guichard . . . contre B. Lully et Seb. Aubry, Par. (1671) 4. — Memoires de Guichard contre Lully et de Lully contre Guichard, Par. 1675. 4. (Gehören nur in ſo fern hieher, als ſie Lully's Geſch. betreffen.) — Lettres hiſtoriques ſur l'opera de Paris ums J. 1722. — Titres concernant l'Acad. Roy. de Muſique, Par. 1731. 12. — Du Gerard (Tables chronol. des pieces de l'opera, Par. 1733. 8.) — Ungen. (La Conſtitution de l'opera, Amſt. 1736. 8.) — Dupuy (Lettre ſur l'origine et le progrès de l'Opera en France, im 6ten Bde. der, von Philippe herausgeg. Amuſemens du coeur et de l'eſprit; Haye 1741 u. f. 12. 18 B.) — Ungen. (Recueil de pieces pour et contre, concernant l'affaire de Mlle. Petitpas. Par. 1741. 12.) — Mondorge (Reflex. d'un Peintre ſur l'opera, Haye 1743. 12.) — Anne Gab. Meusnier de Querlon (Code lyrique ou Reglement de l'opera, Par. 1743. 12.) — Dieſe Schrift veranlaßte zwey andre von Ungenannten, als Lettre au ſujet du Code lyrique und Requete de deux Actrices de l'opera à Momus, avec ſon ordonnance au ſujet du Code lyrique, 1743. 12. — Louis Pet. de Bachaumont (Mem. ſur le Louvre, la place de Louis XV et l'opera, Par. 1750. 12. 1752. 8.) — In dieſen Zeitpunct fallen die verſchiedenen Streitigkeiten über die franzöſiſche und italieniſche Opernmuſik, die, da ſie durch die komiſche Oper veranlaßt wurden, bey dem Art. Operette zu ſuchen ſind. — Bernard de Voiſville (Hiſtoire du Theatre de l'opera, Par. 1753-8. 2 Th. Verm. unter dem Titel, Hiſt. de l'Academie Royale de Muſique en France . . . Par. 1757. 8. 2 Th.) — In dem 1ten Bde. der Marpurgiſchen Hiſtor. krit. Beytr. S. 181. findet ſich eine Nachricht von der Oper und dem Concert ſpirituel in Paris; und in dem 2ten Bde. S. 232 u. f. ein Chronologiſches Verzeichniß der ſeit 1645 bis 1652 in Paris aufgeführten Opern. — Vente, ein Buchhändler (Etat actuel de la Muſique de la Chambre du Roi, et des trois Spectacles de Paris, Par. 1760. 12. S. die France litter. Ob dieſes Verzeichniß regelmäßig; und wie lange es fortgeſetzt worden iſt, weiß ich nicht. Fouckel, in ſ. Allg. Litterat. der Muſik führt noch eines vom J. 1777 an.) — Roverre (Bemerkungen über die franz. Opernmuſik, im 1ten Bde. S. 260 der Hamburgiſchen Unterhaltungen.) — Reflex. ſur l'opera, Par. 1776. 12. (Der Verf. ſchlägt, zur Verbeſſerung derſelben, die Anlegung von Singeſchulen vor.) — Lettre d'un Amateur de l'opera à Mr. . . . Amſt. 1776. 8. (Ueber die Einrichtung und Verwaltung der Oper.) — Examen des cauſes deſtructives du Theatre de l'opera, et des moyens qu'on pourroit employer pour le retablir, Par. 1776. 8. — In dem, vor der Ausgabe der Oeuvres de Quinault vom J. 1778. befindlichen Lebensbeſchr. deſſelben, wird von der Geſch. der frzſ. Oper gehandelt. — In des La Borde Eſſai ſur la Muſique findet ſich im 1ten Bde. S. 393 u. f. Nachr. von der franzöſ. Oper überhaupt; im 8ten Kap. des 3ten Bds. S. 375 ein Verz. von franzöſiſchen Komponiſten; und im 4ten Bde. S. 1 u. f. ein Verzeichniß von den franz. lyriſchen Dichtern. — Ungen. (Diſc.

en faveur du Theatre contre les uſurpations de l'opera, Amſt. 1780. 8. Gegen die, durch Gluck bewirkte Umſchaffung der frz. Trauerſpiele in Opern.) — Wekherlin (Ueber die Opera zu Paris, im 4ten Bd. S. 135 f. Chronologen.)— Obſervat. ſur l'opera Chimène de MM. Guillard et Sacchini . . . im Journ. Encycl. vom J. 1784. May S. 81.) — J. F. Reichard (An das Muſikal. Publ. ſ. franz. Opern, Tamerlan und Panthee, betreffend, Hamb. 1787. 8.) — Moſll. Roſette Crepeax (Mem. ſur la Muſique actuelle, im Journ. Encycl. v. J. 1789, May S. 506.) — Le Tetier (Idées ſur l'Opera, preſ. à MM. les Souſcripteurs, les Actionaires et les Amateurs de ce ſpectacle, Lond. 8.) — S. auch das XI Kap. im 4ten Bde. von Ch. Burneys Hiſt. of Muſic. — — Sammlungen franzöſiſcher Opern: Rec. général des Opera, repreſ. p. l'Acad. Roy. de Muſique, P. 1703-1745. 12. 16 Bd. — Rec. des Opera fr. Amſt. 1712. 12. 13 Bde. — Eine ähnliche Samml. Par. 1726. 12. 13 Bde. — — S. übrigens die, bey dem Art. Drama, S. 427 u. f. angezeigten, von der Geſchichte des franzöſiſchen Theaters überhaupt handelnden Schriften. —

Geſchichte der Oper in England: Die Einführung der eigentlichen Oper in England wurde durch die, in verſchiedenen regelmäßigen Trauerſpielen befindliche, und bey der Vorſtellung geſungene Chöre, und durch die Maſques, Maſkerades, Interludes, Entertainements u. d. m. vorbereitet. Das erſte, eigentliche engliſche Trauerſpiel, Gordobuc, oder Ferrex und Porrex (welches im 1ten Bd. der Select Collection of old Plays, S. 99 u. f. 2te Aufl. ſich findet, und im J. 1561 aufgeführt wurde) hat ſchon Chöre, welche, wie ſich aus Wartons hiſt. of Poetry, Bd. 3. S. 376. ergiebt, wenigſtens (ob unter Begleitung von Muſik, weiß ich nicht?) geſungen worden; und die Maskeraden u. d. waren gewöhnlich mit Muſik und Tanz verbunden, und wurden, beſonders unter Carl dem erſten, häufig, und mit Decorationen und Maſchinenwerk von Inigo Jones verſehen, geſpielt. Eine der erſten derſelben war die Maſk von Ben Johnſon, welche Laniere im Recitativ-Styl geſetzt hatte, und die im J. 1617 aufgeführt wurde. Hierauf folgten mehrere, als der Triumph des Friedens, von J. Shirley, im J. 1633, welches von W. Lawes und Sim. Ives war in Muſik geſetzt, und wozu beſondre Decorationen von Inigo Jones waren gemacht worden. Ein ſogenanntes, im J. 1636 zu Richmond geſpieltes Entertainement of the King and Queen hatte Ch. Hooper in Muſik geſetzt; und Carl der zweyte, als Prinz von 6 Jahren tanzte darin; die Love's Miſtreſs, or the Queen's Maſque von Th. Heywood wurde, in eben dieſem Jahre, mit ſehr vielem Maſchinenwerk von Inigo Jones vorgeſtellt. So viel Aehnliches ſie aber auch ſchon mit der Oper hatten: ſo fehlte ihnen doch ein weſentlicher Beſtandtheil derſelben, nämlich das Recitativ. In den bürgerlichen Kriegen waren zwar Trauer- und Luſtſpiele, aber nicht Muſikſpiele verboten, und ſo ſchrieb Will. D'avenant unter andern ſein Entertainement at Rutlandshouſe, by Declamation and Muſik after the manner of the Ancients, welches im Jahre 1656 in dem Rutlandſchen Hauſe aufgeführt, und wozu die Muſik von den H. Ch. Colemann, H. Cook, H. Lawes und G. Hudſon gemacht wurde, dergeſtalt daß Wood (in Ath. Oxon. 2. S. 293) ſich kein Bedenken macht, es eine italieniſche Oper zu nennen, obgleich die Muſik nur mit der Rede abwechſelt, und nur wenige Verſe darin eigentlich geſun-

gen werden. Im J. 1658 wurde in dem Cockpit The Cruelty of the Spaniards in Peru, expreſſed by inſtrumental and vocal Muſik, and by Art of Perſpective in Scenes geſpielt; aber auch dieſes war nicht eigentliche Oper. Der Einrichtung derſelben kommen indeſſen D'avenants Siege of Rhodes, in der Geſtalt, worin er urſprünglich erſchien, und ſein Play-houſe to be let, ſchon näher; und wie er bald nach der Wiedereinſetzung Carl des zweyten (im J. 1660) die Anſſicht über die eine der neu errichteten Schauſpielergeſellſchaften erhielt, erſchienen ſie auf den Theatern, und D'avenant bemühete ſich zugleich, durch Verzierungen und Maſchinenwerk die Bühne anziehender und der Oper fähiger zu machen (S. ſein Leben B. 2. S. 78 in Cibbers, oder vielmehr Shiles Lives) ſo wie Dryden in den Sturm des Shakſpeare, durch eine Umarbeitung, mehr Geſang und Maſchinenwerk (im J. 1669) zu bringen ſuchte. Im Jahre 1674 wurde Ariadne, or the Marriage of Bacchus, aus dem Franzöſiſchen gezogen, und von L. Grabut, einem gebohrnen Franzoſen, in Muſik geſetzt, im J. 1675 Pſyche, eine Oper von Th. Shadwell († 1692); im J. 1677 die Circe des Ch. D'avenant († 1714) in Muſik geſetzt von Banniſter; im J. 1685 Albion und Albanius von Dryden, in Muſik geſetzt von Grabut; im J. 1692 die Feyenkönigin, mit Muſik von Purcell; im J. 1697 der Brutus of Alba, or Auguſta's Triumph von G. Powell († 1714) und in eben dieſem, und den nächſtfolgenden Jahren, verſchiedene muſikaliſche Zwiſchenſpiele und Comödien von Pierre Motteux († 1717) in Muſik geſetzt von Eccles, Jer. Clark und Finger; im Jahre 1700 The Grave or Love's Paradiſe von J. Hildrop, eine Oper; im Jahre 1701 The Iſland Princeſs, or the Generous Portugueze, von P. Motteux, in Muſik geſetzt von Purcel, Clark und Leveridge; und die Virgin Propheteſs or the Fate of Troy von Elk. Settle († 1724) vorgeſtellt. Auch gehören in dieſen Zeitpunkt noch einige Stücke von Th. d'Urfey († 1723) als Cynthia und Endimion u. a. m. welche, unter dem Titel, New Operas, L. 1721. 8. geſammelt erſchienen. Im J. 1705 wurde das neu erbaute Theater zu Haymarket mit einer aus dem Italieniſchen überſetzten Oper, der Triumph der Liebe, eröfnet. (S. Dodsley's Vorrede zu den Select Old Plays, S. 102. und Vanbrughs Leben im 4ten Bd. S. 107 von Cibbers Lebensbeſchreibungen.) So nennt wenigſtens der zuletzt angeführte Schriftſteller das aufgeführte Stück, und ſagt, daß die Muſik dazu italieniſch geweſen; allein dieſen Triumph der Liebe habe ich nicht in den verſchiedenen Geſchichtbüchern der engliſchen Schaubühne, wohl aber einen Tempel der Liebe, von P. Motteux, gedruckt im J. 1706. darin gefunden, und es iſt nicht wahrſcheinlich, daß die Muſik dazu italieniſche Opernmuſik geweſen. Dieſe erſchien darauf erſt bey Gelegenheit der aus dem Italieniſchen gezogenen Oper Arſinoe. Dieſes ſagt Addiſon ausdrücklich im Spectator, N. 18. und Th. Clayton (welcher in dem Companion to the play-houſe, als Verfaſſer der Muſik dieſes Stückes genannt wird) in der Vorrede der Ausgabe deſſelben von 1707, „daß er das Stück, und zwar, wie er ſich ausdrückt, in ſehr gemeine Schreibart überſetzen laſſen, weil ſchwache und proſaiſche Ausdrücke ſich am beſten zur italieniſchen Muſik ſchickten; daß die Muſik in italieniſchem Geſchmacke ſey, daß er dadurch die italieniſche Muſik auf dem engliſchen Theater einführen wollen, welches vorher noch nicht verſucht worden,

worden, und daß die Schauſpieler alle Engländer geweſen wären.“ Geſpielt wurde das Stück zu Drurylane im J. 1705. Um dieſe Zeit ungefähr (1707) ſchrieb Addiſon ſeine Roſamunde. Da der Geſchmack an der Oper ſehr allgemein geworden, und die geſpielten Stücke doch größtentheils höchſt wild und unregelmäßig, und zum Theil ſinnlos waren; ſo wollte Addiſon verſuchen, ob nicht, mit dem Ohre zugleich, auch der Verſtand befriedigt werden könnte; allein, weder das Stück, noch die Muſik von Th. Clayton, erhielt Beyfall; und nun gieng man wieder zu Ueberſetzungen aus dem Italieniſchen, aber mit Beybehaltung der Italieniſchen Muſik über. Von dieſer Art war Camilla, geſpielt im J. 1706, und in Muſik geſetzt von Bononcini, worin der Italiener Valentini den Turnus, in ſeiner Mutterſprache, und die andern Schauſpieler in der engliſchen Sprache ſpielten und ſangen. Endlich, kam im J. 1709 Nicolini nach England; und nun wurden Stücke, welche aus dem Italieniſchen gezogen, und von Ital. Componiſten geſetzt waren, wie z. B. Pyerhus, halb in engliſcher, halb in italieniſcher Sprache, von engliſchen und italieniſchen Sängern und Sängerinnen, geſungen und geſpielt. Aber im J. 1710 (wie Burney erzählt; nach andern Nachrichten ſchon im Jahre 1709) ſetzte ſich die Italieniſche Oper, mit dem Stück Almahide, völlig in den Beſitz des Engliſchen Theaters; nun kam Händel nach England, welcher deren überhaupt 39 geſetzt hat, wovon ein Theil von Rolli verfaßt war, und wovon die erſte Rinaldo v. J. 1711 und die letzte, Imeneo und Deidamia v. J. 1740 iſt. Indeſſen machte man auch, von Zeit zu Zeit wieder Verſuche, wieder engliſche Opern aufzuführen. Im J. 1712 wurde, unter andern, Calypſo und Telemach von J. Hughes († 1717) in Muſik geſetzt von Galliard; im J. 1717 Pan und Syrinx von L. Theobald, die Muſik von ebendenſelben; und um dieſe Zeit Thomyris von P. Motteux gegeben; allein erſt im J. 1732. erhielt das engliſche Stück, Acis und Galathe, von Gay, ein Mittelding von Oper und Oratorium, in Muſik geſetzt von unſerm Händel, wieder einigen Beyfall. Auch die Teraminta von Carey, mit der Muſik von J. C. Smiths wurde in dieſem Jahre geſpielt, ſo wie um dieſe Zeit auch die Semele des Congreve, in [illegible] geſetzt von Händeln. Aber dennoch hat man nachher noch Opern, wie z. B. den Artaxerxes, in Muſik geſetzt von Th. Arne, zum Theil in engliſcher, zum Theil in italieniſcher Sprache, aufgeführet. Geſchrieben haben übrigens ſeit dieſer Zeit Opern in engliſcher Sprache: Dr. Dalton (brachte uns J. 1739 Miltons Maſque at Ludlow Caſtle, unter dem Titel, Comus, mehr in Operuform und von Arne in Muſik geſetzt, auf das Theater.) — J. Lockmann (Roſalinda, L. 1740. 8.) — John Hill (Orpheus, 1740.) — Dav. Mallet (Alfred, eine Maske, im J. 1748. Britannia, eine Maske, im J. 1755.) — J. Magauly (The Genius of Ireland, a Maſque 1786. 8.) — G. Colman der Jüngere (Incle and Yarico 1787. 8.) u. a. m. — — Nachrichten von der Oper in England geben: Ebauche d'un Catal. hiſt. et crit. des operas anglois et des autres pieces angl. qui ont du rapport à l'opera, der aber nur bis zum J. 1700 geht, im 15ten Bde. der Bibl. Britann. S. 75 und 243, deutſch im 4ten Bd. S. 17 der Marpurg. Beytr. — Verſchiedene Aufſ. des Zuſchauers, als N. 5. 13. 18. — Ueber die jetzige Beſchaffenheit des Operntheaters in London (im Jahre 1750.) Im krit. Muſikus an der Spree, S. 359. — State of Opera's

in England, Lond. 1759. 8. — Verzeichniß der in England, vom Jahre 1700-1762 aufgeführten Opern und andrer Singstücke . . . in Hillers wöchentl. Nachr. v. J. 1767. S. 119. 131. u. m. — Ch. Burney im 5ten und 6ten Kap. des 4ten Bds. s. Hist. of Music. — — S. übrigens die, bey dem Art. Drama, S. 430 u. f. angeführten, von der Geschichte desselben in England überhaupt, handelnden Schriften. — —

Geschichte der Oper in Deutschland. Die ersten Singetsspiel, wie der Verf. sie nennt, schrieb unter uns, Jacob Ayner, in den Jahren 1570-1589. gedruckt Nürnb. 1618. 8. und diese sind durchgehends nach einer Melodie gesungen worden. Im J. 1627 übersetzte Mart. Opitz seine Daphne aus dem Italienischen, welche Heinr. Schütz in Musik setzte, und die bey einem Fürstlichen Beylager in Dresden aufgeführt wurde. Ob seine Judith auch in Musik gesetzt, und aufgeführt worden, weiß ich nicht. Verschiedene seiner Nachfolger, als Andr. Gryphius, Joh. Chrstn. Hallmann, und später, Hinsch, Bressand, B. Feind, König (Samml. Theatral. Gedichte, Dresd. 1713. 8.) und vorzüglich Heinr. Postel und F. S. Hunold schrieben deren, besonders die beyden letztern, in Menge für das Theater in Hamburg, auf welchem im J. 1678 die erste, von Bremer gesetzt, erschien. Daß die Werke der erstern an einigen unserer deutschen Höfe aufgeführt worden seyn mögen, ist wahrscheinlich. In Hamburg erhielt sich die deutsche Oper bis zum J. 1737. auch wurden deren zu Leipzig und Braunschweig gespielt; sehr ofte waren die Arien darin italienisch, und die Recitative deutsch; und in Musik gesetzt waren diese Opern, von Bremer, Frank, Strunk, Theil, Förtsch, Conradi, Kayser, Steffani, Mattheson, Schurrmann, Telemann, Graupner u. a. m. — Im J. 1741 verschwanden sie gänzlich von unserer Bühne; in diesem Jahre wurde in Danzig die letzte gegeben. Unsere Kunstrichter, anstatt auf die Verbesserung derselben zu denken, declamirten, unter Anführung Gottscheds, sie endlich zu Boden. Zugleich wurden an verschiedenen unserer ersten Höfe, als zu Wien, Dresden, Berlin, u. a. O. mehr, italienische Opern eingeführt, schöne Opernhäuser dazu gebaut, Sänger und Sängerinnen, mit großen Kosten dazu verschrieben, und mit großen Summen belohnt, u. d. m. — J. A. Scheibe machte wieder mit seiner Thusnelde, im Jahre 1749, einen schwachen Versuch sie zu retten. Ihm folgte — Dan. Schiebeler (Eigentlich gehört nur s. Scipio hieher, der in den Unterhalt. erschien, und in den Musikal. Gedichten, Hamb. 1770. 8. steht; aber so viel ich weiß, ist er nie gesetzt worden.) — Endlich erschien im J. 1773. Christoph Martin Wielands Alceste, Leipz. in Musik gesetzt von Anton Schweizer, aufgeführt zu Weimar; und im J. 1778. seine Rosamunde, Weimar 8. Auch gehört hieher noch seine Wahl des Herkules, ein musikalischer Prolog. — Ant. Klein (Günther von Schwarzburg, Mannh. 1776. 8.) — Joh. Müller (Niobe, Mannh. 1778. 8.) — Ernst Fdr. Gottl. Schneider (Otto der Schütz, Gotha 1779. 8. Leipz. 1782. 8.) — W. H. Freyh. v. Dalberg (Cora, ein Drama mit Ges. Mannh. 1780. 8. Electra, eine musikal. Declamation, ebend. 1780. 8.) — Hs. Wilh. v. Gerstenberg (Ariadne, oder die Angelsachsen, Hamb. 1785. 8. gesetzt von J. A. P. Schulz, ist unstreitig hieher zu zählen.) — — Auch gehören im Ganzen unsre Monodramen und Duodramen, oder diejenigen Stücke hieher, in welchen die Declamation durch Instrumentalmusik unterstützt wird. Die Veranlassung

laſſung dazu gab wohl Rouſſeaus Pygmalion (im 15ten Bd. ſ. W. der Zweybr. Ausg. Deutſch von Großmann, Gemmingen u. a. m.) obgleich die Italiener ein ähnliches Stück, ſchon vom J. 1651 beſitzen. Die älteſten ſind, meines Wiſſens von A. F. v. Gone (Der Einſiedler und Dido, Wetzl. 1771. 8.) — J. J. Bertuch (Polyxena, im deutſchen Merkur vom J. 1773. geſetzt von F. W. Wolf, Leipz. 1775. 4.) — J. G. Herder (Brutus 1774. 8.) — J. L. Brandes (Ariadne auf Naxos, Goth. 1775. 8.) — F. W. Gotter (Medea, Leipz. 1775. 8.) — A. G. Meisner (Sophonisbe, Leipz. 1776. 8.) — C. A. Schubert (Andromeda, Bresl. 1776. geſ. von H. v. Baumgarten.) — K. W. Ramler (Cephalus und Procris, Berl. 1778.) — K. G. Röſſig (Verſ. im Muſikal. Drama . . . Bayr. 1779. 8.) — J. G. Preſſer (Arthur, ſ. l. 1786. 8. Monome, ſ. l. 1787. 8.) — C. Huber (Tamira, Tüb. 1791. 8.) — Fdr. Rambach (Theſeus auf Kreta, Leipz. 1791. 8.) — u. a. m. — — Nachrichten von deutſchen Opern finden ſich: Im 3ten Bd. S. 278 und 462. im 4ten Bd. S. 419. und im 5ten Bd. S. 409. der Marpurgiſchen Beyträge, aus Gottſcheds Vorrath zur Geſchichte der dramatiſchen Dichtkunſt gezogen bis zum J. 1742. — Von den Hamburgiſchen Opern: in Mattheſons Muſikaliſchen Patrioten, St. 22-24. — und im Art. Oper in G. E. Leſſings Kollectaneen. — Von den verſchiedenen deutſchen Alceſten ein Brief von Wieland im deutſchen Merkur, October 1773. — Gedanken, die Vorſtellung der Alceſte betreffend, von F. E. Dreßler, Erfurt. 1774. 8. — Ueber die Aufführung der Gluckſchen Oper Alceſte, auf dem Königl. Operntheater in Berlin 1796. im Journal Deutſchland. 5tes Stück, Berl. 1796. — Verſ. über das deutſche Singſpiel, im Teutſchen Merkur, Jul. und Nov. 1775. — Ueber Wielands Roſamunde . . . von L. C. Andrä, Eiſ. 1783. 8. — — Ueber die Italieniſche Oper zu Berlin, Nachr. in Marpurgs Hiſtor. krit. Beytr. Bd. 1. S. 75. und 500. Bd. 2. S. 271. Bd. 4. S. 426. — Eine Geſch. dieſes Theaters, im 2ten Jahrg. von C. F. Cramers Magazin der Muſik, S. 316. — —

Operetten; Comiſche Opern.

Die komiſche Oper, oder Operette hat, bey den verſchiedenen Völkern, eine verſchiedene Geſtalt. Die italieniſche *Opera buffa* unterſcheidet ſich von der komiſchen Oper, oder Operette, anderer Völker dadurch, daß ſie ganz, wie die ernſte Oper, wenigſtens jetzt, geſungen wird, und ſowohl Recitative als Arien hat. Sie iſt, im Grunde, faſt ſo alt, als die ernſte Oper. Schon im J. 1597 erſchien der Antiparnaſſo von Orazio Vecchi (S. Arteagas Geſch. der Ital. Oper, Bd. 1. S. 261 u. f.) und es giebt deren vielleicht noch frühere; ob ſich gleich der Zeitpunkt, wenn das Recitativ darin eingeführt worden, nicht genau beſtimmen läßt. Sie wurden, indeſſen, anfänglich mehr als Zwiſchenſpiele in den großen Opern, als wie für ſich allein, geſpielt. Eine der beſten frühern iſt die verità raminga, die aber nicht, wie in der erſten Auflage dieſes Werkes, und an a. O. geſagt wurde, ſchon im J. 1485, ſondern erſt Lucca 1654. erſchien, und deren Inhalt ſich bey Arteaga, a. a. O. S. 330 findet. Geſchrieben ſind deren in Menge worden; aber wer vermag ſie, ſo angenehm ſie ſich zum Theil hören laſſen, zu leſen? Selbſt Metaſtaſio hat deren verfertigt. Die beſſern ſind noch von Apoſtolo Zeno (Drammi giocoſi) von Piet. Pariati, von Goldoni (Opere giocoſe dramatiche di Poliſſeno Fegejo . . Ven. 1753. 12.

4 Bd.) von Jan. Ant. Federico und dem Abt Caſti (Teodoro Re di Corſica, Grotta di Trifonio u. a. m.) — Die Muſik zu dieſen, und mehrern dergleichen Opern, iſt geſetzt von Giovb. Pergoleſi (Verf. der berühmt gewordenen Serva Padrona.) — Balt. Galuppi — Nic. Piccini — Pasc. Anfoſſi — Salv. Perillo — Giov. Paiſiello — Jan. Aſtaritta — Ferd. Bertoni — Ant. Borroni — Frcs. Ciampi — Giuſ. Gazzaniga — Giuſ. Mar. Orlandini — Salv. Perillo — Frcs. Ant. Piſtocchi — Jac. Ruſt — Giuſt. Scarlati — Giuſ. Scolari — Giov. Ant. Sabelli — Caruſo — Ciffolelli — Cimaroſa — Giac. Cocchi — Fr. Conti — Felici — Fiſchietti — Fil. Gherardeſchi — Andr. Luccheſi, u. a. m. — —

Geſchichte der komiſchen Oper in Spanien. Daß verſchiedene komiſche Dichtarten der Spanier mit Geſang verbunden ſind, iſt bereits, Art. Comödie S. 395. bemerkt. Indeſſen ſind auch italieniſche komiſche Opern überſetzt in Spanien aufgeführt worden; und als Originale dieſer Art ſind die Zarzuelas anzuſehen. — —

Geſchichte der komiſchen Oper in Frankreich. Auf den Märkten zu St. Germain ſpielten urſprünglich, in allerhand Buden, Seiltänzer, welche ungefähr ums Jahr 1678 ein zuſammenhängendes Stück, in welches Sprünge und Tänze von allerhand Art verwebt waren, gaben. Stücke dieſer, und Poſſenſpiele aller Art, in welche Muſik und Geſang allmählich waren hinein gewebt worden, wurden auf dieſen Bühnen bis zu dem J. 1707 geſpielt, als in welchem allen fremden Comödianten der Dialog verboten wurde. Nun redete ein Acteur allein; die andern ſpielten ſtumm; allein auch dieſes wurde ihnen unterſagt; und darauf (im J. 1709) gaben ſie nichts als Pantomimen, und endlich im Jahre 1710. nahmen ſie, um das Spiel verſtändlicher zu machen, auf Anrathen der Herren Chaillot und Remy, ihre Zuflucht zu gedruckten Kartons, auf welchen der Inhalt ihres ſtummen Spieles, und was hierdurch nicht auszudrücken ſtand, mit wenig Worten in Proſe angezeigt war, und die ſie, vom Theater herab, den Zuſchauern zum Leſen in den Händen vorhielten. Noch in demſelben Jahre wurde dieſe Proſa in Vaudevilles verwandelt; das Orcheſter machte die Muſik dazu, und das ganze Parterr ſang. Die Stücke ſelbſt beſtanden noch immer mit aus Tänzen und aus Sprüngen, und hin und wieder aus Parodieen auf das regelmäßige Schauſpiel. Im J. 1712 fieng man an, die Lieder, um den Zuſchauern das Leſen derſelben und das Mitſingen bequemer zu machen, aus dem Mittelpunkt des Schauſpielhauſes herab zu laſſen; im J. 1714 nahmen zwey dieſer Geſellſchaften (es ſpielten deren immer mehrere zu gleicher Zeit) den Nahmen der komiſchen Oper an; und da das Stück, mit welchem ſie dieſes Jahr ihr Theater eröfneten, Arlequin Mahomet, nebſt ſeinem Prologen, Foire de la Gibray, und dem, zu dem Stücke gehörigen Tombeau de Noſtradamus, ſämmtlich von le Sage, in dem 1ten Bd. des Theatre de la Foire völlig abgedruckt ſind: ſo zweifele ich auch nicht, daß nicht auch die Schauſpieler wieder darin redend geſpielt haben. Im J. 1716 erhielt eine Dame Baune (Boon) ein ausſchließendes Privilegium, Schauſpiele aus Tanz, Geſang und Muſik beſtehend, zu geben; allein dieſes Schauſpiel gieng bald wieder zu Grunde. Im J. 1721 erhielten zwey verſchiedene Geſellſchaften die Erlaubniß dazu; aber ſie wurde ihnen ſchon in eben dieſem Jahre wieder genommen, und die Italieniſche Komödie bemächtigte ſich des Theaters zu St. Germain. Im J. 1724 fieng man wieder an komiſche

ſche Oper zu ſpielen, und fuhr, einige kurze Unterbrechungen abgerechnet, damit fort bis zum J. 1747. in welchem dieſes Schauſpiel bis zum Jahre 1752 aufgehoben wurde. Nun führten die Italiener auf ihrer Bühne zu Paris, die berühmte Serva Padrona des Pergoleſi auf, die auf die Muſik und die ganze Bildung der franzöſiſchen Operette einen ſo großen Einfluß erhielt. Dieſe wurde nun erſt in ein ordentliches, mit Arien vermiſchtes Schauſpiel verwandelt. Das erſte Stück, im J. 1753 waren die Troqueurs von Bade, gänzlich in Muſik geſetzt von Ant. d'Auvergne. Hierauf folgte der Peintre amoureux des Anſeaume, in Muſik geſetzt von Duni, im J. 1757. Nun verſchwanden die Opera en Vaudevilles allmählich gänzlich, oder dieſe wurden doch nur ſparſam eingewebt, und die franzöſiſche Oper wurde nach dem Muſter der italieniſchen Opera buffa immer mehr eingerichtet. Marmontel veredelte ſie noch mehr, und ſuchte ſie der ernſten Oper näher zu bringen; er wählte ländliche Gegenſtände, oder ſolche, wo das, was Muſik vorzüglich ausdrücken kann, Empfindung herrſchend iſt; und die Poſſen und Schwänke und Parodieen, worin ſonſt ein Theil des Reizes der franzöſiſchen komiſchen Oper beſtand, fiengen an allmählich ganz aus der Mode zu kommen. Auch blieb dieſes Schauſpiel bis zum J. 1762 in den Händen der Italiener. Um dieſe Zeit bildete ſich aber eine franzöſiſche Geſellſchaft, mit welcher jene dergeſtalt vereint wurde, daß ſie nur italieniſche, und dieſe die franzöſiſchen Stücke ſpielte. Und nun führten die Hrn. Piis und Barre, im J. 1780, auf dem komiſchen Theater, auch wieder Stücke aus bloßen Vaudevillen beſtehend, als Caſſandre ou l'Oculiſte, Ariſtote amoureux, les vendangeurs, Caſſandre Aſtrologue, Les Etrennes de Mercure, L'oiſeau perdu et retrouvé (Oeuvr. Lond. 1785. 12. 2 Bde.) u. d. m. ein. — — Geſchrieben haben übrigens für dieſes Theater: Rene Le Sage († 1747. Er iſt als Vater dieſes Schauſpieles in Frankreich anzuſehen. Er reinigte es zuerſt allmählich von den eigentlichen bloßen Seiltänzerkünſten, und ſeine Stücke verſchaften demſelben zuerſt Anſehen unter gebildeten Leuten. Die von ihm allein, und mit einigen andern dafür geſchriebenen Stücke, belaufen ſich beynahe auf hundert, deren erſtes im Jahre 1713 aufgeführt wurde. Die mehreſten derſelben finden ſich in dem Theatre de la Foire, Par. 1721. 12. 10 Bd. Amſt. 1723-1731. 12. 9 Bde.) — Louis Jaſelier († 1725. Nur ein kleiner Theil ſeiner Stücke iſt in dem Theatre de la Foire abgedruckt.) — Joſ. de la Font († 1725) — Piet. Fr. Biancolelli, Dominique gen. († 1734) — Carollet († 1739. Die mehreſten ſeiner Stücke ſind nicht gedruckt.) — Gallet († 1743) — Th. Laffichard († 1753. Theatre . . Par. 1746. 8.) — Chr. Bart. Fagan († 1755. Oeuvr. Par. 1760. 12. 4 Bd.) — Guneval († 1756) — J. Joſ. Vade († 1757. Oeuvr. Par. 1758. 8. 4 Bde.) — Louis Boiſſy († 1758) — Ch. Frs. Panard († 1769. Theatre et Oeuv. div. Par. 1763. 12. 3 Bd.) — Alex. Piron († 1773. Oeuvr. par Rigoley de Juvigny, Par. 1778. 12. 7 Bd.) — Mazon de Pezay († 1777) — Baurans († 1766. Verdient hier nur deswegen eine Stelle, weil er bey Gelegenheit der Rouſſeauiſchen Behauptung, daß die franzöſiſche Sprache zu muſikaliſchen Werken unfähig ſey, die bekannte Serva Padrona wörtlich überſetzte; allein, meines Bedünkens, beweiſt der große Beyfall, welchen das Stück bey der Vorſtellung erhielt, nichts für die franzöſiſche Sprache, ſondern

ſondern Alles für die vortreffliche Muſik, an welcher, dem eigenen Geſtändniſſe der Franzoſen zu Folge, ſie zuerſt lernten, was komiſche Opernmuſik iſt.) — Chr. Sim. Favart (Oeuvr. Par. 1762. 8. 8 Bd. Nachher ſind von ihm noch verſchiedene Stücke einzeln erſchienen. Er war nach Baurans einer der erſten, welcher italieniſcher Muſik franzöſiſchen Text unterlegte, und dadurch jener, auf dem eigentlichen franzöſiſchen Theater Eingang verſchafte.) — Jean Mich. Sedaine (Oeuvr. Par. 1777. 12. 4 Bd.) — Anſeaume (Nur ein kleiner Theil ſeiner Operetten findet ſich in den Oeuvr. Par. 1767. 8.) — Champfort (Sein Kaufmann von Smyrna iſt, Mannh. 1771. 8. deutſch erſchienen.) — P. Rene le Monier — Poinſinet — Plein Chene — Fdr. Marmontel — Davesne — Monvel — Mic. Et. Framery — Desfontaines — Desboulmieres — Colle — Roſoy — Dorvigny — Renard de la Jonchere (Theatre lyr. Par. 1775. 8. 2 Bde.) — Voiſenon (Oeuvr. 1782. 8. 5 Bde.) — Bouteiller — Boſquet — Hele — Mougaret — u. a. m. — Die Muſik zu dieſen verſchiedenen Operetten iſt geſetzt worden, von Aubert — Aut. d'Auvergne — Bolsmortier († 1755) — Rameau — And. Philidor — Monſigny — Andre Gretri — Eiſolelli — Deſaides — Desbroſſes — Duni († 1775) — Frizieri — Gavinies — Gibert — Goſſec — Herbain — Martini — Riegel — Rodolphe — St. Amand — Tarade — Trial — Mondonville — Darcis — Bianchy — Sacchini — Paiſiello — Pouteau — Deſomery — Le Grand — Dallairac — u. a. m. — — Wegen der, zu dieſem Schauſpiel, zum Theil gehörigen Sammlungen ſ. den Art. Comédie, S. 317 b. Zu ihnen kommt noch: Nouv. Theatre de la foire ou de l'Opera comique . . . Par. 1768. 8. 4 Bde. — — Und die Materialien zu der Geſchichte der komiſchen Oper in Frankreich liefern: Memoires pour ſervir à l'hiſtoire des Spectacles de la foire, Par. 1743. 12. 2 Bd. — Lettre ſur le Spect. de Mr. Servandoni, p. Caſte d'Arnobat, 1757. 12. — Hiſtoire de l'opera bouffon, Amſt. et Par. 1768. 12. 2 Th. (welche mir aber an manchen Stellen unrichtig zu ſeyn ſcheinen.) — Hiſtoire du Theatre de l'opera comique, Par. 1769. 12. 2 Bd. — — Auch finden ſich anſehnliche Beyträge dazu in den Memoires, ou Eſſai ſur la Muſique, p. Mr. Gretry . . . Par. 1789. 8. — — Uebrigens handeln von der komiſchen Oper in Frankreich: Jerome Carré (Eſſay ſur la Poeſie lyri-comique 1770. 8. In 11 Kap. mit Einſicht und Geſchmack geſchrieben.) — Quatremere de Quincy (De la nature des Opera bouffons et de l'union de la Comedie et de la Muſique, dans ces Poemes, im Mercure, März 1789. S. 124.) — — Was die, eigentlich italieniſche komiſche Oper in Paris anbetrift: ſo erſchien ſie daſelbſt wie gedacht, zuerſt im J. 1752. und die Muſik derſelben machte die gröſſte Senſation. Sie erhielt von einer Parthey, und beſonders von den Encyclopediſten, ſo viel Beyfall, als ſie von den Anhängern der alten franzöſiſchen Muſik herab geſetzt wurde; und dieſes gab denn zu ſehr vielen Federkriegen Anlaß. Vorbereitet wurden dieſe durch die Lettre ſur Omphale . . . 1752. 8. von Grimm, wogegen Remarques und eine Lettre à Mr. Grimm, in eben demſelben Jahre erſchienen. Hierauf folgte Lettre à une Dame d'un certain age ſur l'état preſent de l'Opera, P. 1752. 8. von D. Holbach. Aber das Feuer brach mit dem Petit Prophète de Boemiſchbroda, Dresde (Paris 1752.) 8. aus, welcher ebenfalls von H. Grimm

Grimm ſeyn ſoll. Matth. Franç. Pidanſat de Mairobert antwortete darauf mit den Propheties du grand Monet 1752. 8. Der Verf. des erſtern erwiderte mit dem Petit Prophète de Boemiſchbroda au grand Proph. Monet 1753. 8. und Voiſin non ſchrieb Reponſe du coin du Roi (als unter deſſen Loge ſich die Anhänger der alten franz. Muſik ſetzten) au coin de la reine (unter deren Loge ſich die Freunde der ital. Muſik verſammelten) 1753. 8. — B. Holbach (Arrêt rendu à l'Amphitheatre de l'opera, ſur la plainte du milieu du parterre, intervenant dans la guerre des deux coins (1753. 8.) — J. B. Jourdan (Le Correcteur des Bouffons à l'ecolier de Prague 1753. 8. Lettre du correcteur des Bouffons à l'ecolier de Prague . . ſur l'opera de Titon . . . 1758. 8.) — Ungenannte: L'Apologie du ſublime bon mot . . 1753. 8. — Relation veritable et intereſſante du combat des fourches caudines, livré à la place Maubert, au ſujet des Bouffons 1753. 8. — Lettre crit. et hiſtor. ſur la Muſique franç. et ſur la Muſique ital. Par. 1753. — La nouv. Bigarrure, Haye 1753. 12. — La reforme de l'opera 1753. in Verſen. — Epitre aux Bouffonistes 1753. — Reflex. lyriques 1753. 12. in Verſen. — Reponſe au grand et petit Prophète 1753. 12. — Le reformateur de l'opera 1753. — Lettre de l'autre monde 1753. 12. — Ce qu'on a dit, ce qu'on a voulu dire, lettre à Mde. Foliot 1763. — Ce que l'on doit dire, reponſe de Md. Foliot 1753. — La paix de l'opera 1753. — Jugement de l'Orcheſtre de l'opera 1753. — Cazotte La guerre de l'opera, lettre . . 1753. 8. — Andr. Bardon L'impartialité ſur la Muſique, Poeme 1754. 8. — Pierre Morand Juſtification de la Muſique franç. . . . 1754. 8. — Ungen. Conſtitution du Patriarche de l'opera . . . 1754. 8. — Reflex. ſur les vrais princ. de l'Harmonie, condamnés par la Conſtitut. du Patriarche de l'opera. 1754. 8. — Lettre ſur l'origine et les progrès de l'Acad. Roy. de Muſique 1754. — Diſſertation ſur la Muſ. franç. et ital. Amſt. 1754. 8. — Vaudeville ſur les Philoſophes du Siècle (die Encyclopediſten) 1754. — Les vingt et un chap. des Propheties de Gabrielle Joanne, 1754. 12. — Lettre au public 1754. 12. — Supplique de l'opera à l'Apollon de la France 1754. 12. — Lettre écrite de l'autre monde 1754. 8. — Lettre ſur la Muſique, p. Mr. le Vicomte de la Petarade 1754. 12. — Richemont (Reflex. d'un Patriote ſur l'opera franç. et ſur l'opera ital. . . . Lauſ. 1754. 12. zu Gunſten der franz. Oper.) — Caux, de Cappeval Apologie du gout franç. relativement à l'opera 1754. Adieux aux Bouffons 1754. 12. — Auch gehört im Ganzen hieher noch: d'Alemberts Aufſatz de la liberté de la Muſique, im 4ten Bde. ſ. Melanges, Deutſch im 3ten Jahrg. von Hillers Wöchentl. Nachr. S. 245 u. f. und Lettre ſur le Mechaniſme de l'opera italien à Villeneuve 1756. 12. — Und im 11ten Bde. S. 160 der Mauvillonſchen Hiſtor. krit. Beytr. und im 4ten Jahrg. S. 331. der Hillerſchen Wöchentl. Nachr. finden ſich auch noch Nachrichten darüber. — Aber hiemit war der Streit nicht beygelegt. J. J. Rouſſeau hatte, ungenannt, ſchon mit der Lettre d'un Symphoniſte de l'Ac. Roy. de Muſique (im 15ten Bde. S. 253. f. W. Zweybr. Ausg.) Theil daran genommen; aber endlich trat er unter ſeinem Nahmen, mit der Lettre ſur la Muſique françoiſe 1753. 8. und im 15ten Bde. S. 199 f. W. hervor; und der nachdrückliche Ton, mit welchem er den Franzoſen ſagte, daß ſie überhaupt gar keine Muſik hätten, und wegen

ihrer

ihrer Sprache, auch keine haben könnten, ſetzte eine Menge Federn und Hände in Bewegung. Der erſte ſeiner Gegner war der Kanonikus Gautier (Obſervat. ſur la lettre de Mr. Rouſſeau; ſollen ſchon im J. 1752. erſchienen ſeyn.) — Elie Freron (Deux lettres . . . en reponſe à celle de Mr. R. 1753. 8.) — Rene du Bonneval (Apologie de la Muſique et des Muſic. françois . . . . 1754. 12.) — Marc. Ant. Laugier (Apologie de la Muſ. franç. 1754. 8. die beſte Vertheidigung der franzöſ. Muſik.) — Louis Travenol (Arrêt du Conſeil d'Etat d'Apollon . . . 1754. 12. La Galerie de l'Acad. Roy. de Muſique . . . . 1754. 8.) — Jean Aug. de la Monliniere (Lettre d'un Sage à un homme reſpectable . . . 1754. 8. Eine feine Verſpottung des R.) — Baton (Examen de la lettre de Mr. Rouſſeau 1754. 12.) — Jean Nov. de Caveirac (Lettre d'un Viſigoth à Mr. Freron 1754. Auch wird ihm die Nouv. lettre à Mr. R. 1754. 8. zugeſchrieben.) — Laſotte (Obſervat. ſur la lettre de Mr. R. P. 1754. 12.) — Coſte d'Arnobat (Doutes d'un Pyrrhonien propoſ. amicalement à Mr. R. 1754. 12.) — Robineau (Lettre d'un Pariſien . . . 1754. 12.) — Louis Caſtel (Lettres d'un Acad. de Bordeaux ſur le fonds de la Muſique, Bord. 1754. 12. Reponſe crit. d'un Academ. de Rouen. 1754. 12.) — J. Louis Aubert (Hom wird die Refutation ſuivie et detaillée des princ. de Mr. Rouſſeau . . . P. 1754. 8. zugeſchrieben.) — Rio (Lettre ſur celle de Mr. J. J. Rouſſeau . . . 1754. 12.) — — —

Geſchichte der komiſchen Oper in England. Luſtſpiele, in welche Lieder eingewebt waren, ſind auf dem engliſchen Theater ſo alt und älter, als auf irgend einem andern neuern Theater; aber das älteſte, als eigentliche komiſche Oper abgefaßte Stück iſt Pſyche debauched, im J. 1678. gedruckt, und eine Parodie der Oper Pſyche des Shadwell, von Th. Duffet geſchrieben. Sie iſt aber höchſt elend, ohne Witz und Laune. Th. d'Urfey († 1723) machte mit den Queens of Brentford und glücklicher mit den Wonders in the Sun im J. 1706 einen neuen Verſuch; aber dieſer und einige folgende machten kein ſonderliches Glück. Endlich erſchien im J. 1627 die bekannte Beggar's Opera von J. Gay († 1732. in einer deutſchen Nachahmung, unter dem Titel, die Schleichhändler, in den verm. Werken, Hamb. 1775. 8. S. 133. aber ohne die Laune des Originales) und der allgemeine Beyfall, welchen ſie erhielt, brachte eine Menge Nachahmungen hervor, von welchen Gabr. Odingſels († 1707) Sir. Settle († 1724) Heinr. Carey († 1738) George Lillo († 1739) Ch. Coffey († 1745 deſſen Devil to pay und Merry Cobler wir auch im deutſchen kennen.) Moſ. Mendez († 1749) Heinr. Fielding († 1755) die beſſern ſchrieben. In neuern Zeiten haben deren Joſ. Reed — Stevens — Miß Sheridan — Rich. Cumberland — Pilon — Jſ. Richeſtaff — B. Dudley — Heinr. Bates — Ch. Dibdin — J. Hough — Rich. Rolt — W. Kenrik — Aug. Miles — Pearce — John O'Keefe — Th. Hoolcroft — u. a. m. verfertigt. — —

Geſchichte der komiſchen Oper in Deutſchland. Wir haben ein ſehr altes Stück, welches einer komiſchen Oper ziemlich ähnlich ſieht. Es heißt, Kunſt über alle Künſte, ein böſes Weib gut zu machen . . . in einem ſehr luſtigen freudenvollen Poſſenſpiele vorgeſtellt, Reppersdorf 12. Der Sprache nach könnte es aus der Mitte des ſiebzehnten Jahrhunderts ſeyn; auch A. Gryphius hat deren (das verliebte Geſpenſt, und die geliebte Dornroſe, Bresl. 1660. 8. und in ſ. Deutſchen Geb. Bresl. 1698.

1698. 8. S. 1. Piaſtus, ebend. S. 626) geſchrieben. — Chriſtph. Lud. Borberg. (Die verſchwiegene Treue, Onolzb. 1698. 8.) — Joh. Melch. Conradi (Freund und Liebesſtreit, Nett. 1699. 8.) — Der vergnügte Traum, in der Chriſtlichen Veſta, Nürnb. 1762. 8. Aber ob und von wem ſie in Muſik geſetzt, und wo und wenn ſie aufgeführt worden ſind, weiß ich nicht. Auf dem Hamburgiſchen Theater erſchienen deren, ums J. 1724. als der Hamburger Jahrmarkt, u. e. m. zu welchen Telemann Reinh. Kaiſer, Melch. Hofmann u. e. m. die Muſik verfertigt hatten. Auch zu Prag ſpielte man deren ums J. 1731. die aus dem Italieniſchen überſetzt waren; und der Teufel iſt los wurde von Schönemann, nach einer Ueberſetzung des H. v. Borck bereits im Jahr 1743 aber mit der engliſchen Muſik, gegeben. Hierauf ſchrieb Gellert das Orakel (im Jahr 1748) welches J. G. Fleiſcher aber erſt im J. 1771. in Muſik brachte. Aber mehr noch wurden Operetten auf dem Theater durch muſikaliſche Zwiſchenſpiele, deren unter andern Mylius für die Neuberinn ſchrieb (z. B. den Kuß, im J. 1748) und durch die Intermezzo's, welche Koch im Jahre 1751 zu geben anfieng, in Mode gebracht. Dieſes veranlaßte nähmlich vielleicht den Hrn. Weiße den Devil to pay, welches im Jahr 1752. mit auſſerordentlichem Beyfall zu Leipzig geſpielt wurde, zu überſetzen. Der heftige Krieg, welcher darüber entſtand, und die lächerliche Rolle, welche Gottſched darin ſpielte, ſind bekannt; auch in der Chronologie des deutſchen Theaters, S. 159 u. f. erzählt. Bey dieſer Gelegenheit erſchienen folgende Schriften; Der kleine Prophet von Böhmiſchbroda, (von Mad. Gottſched) 8. 1752. 8. Zwo Anmerk. 1752. 8. Schreiben an H. K. in Z. (von Steinauer) 1752. 8. Beantwort. des Schreibens 1752. 8. Poeſie und Proſa zur Rettung des Leipziger Schauplatzes . . . 1752. 8. Proſa allein wider die Poeſie 1752. 8. Schreiben an den Director der Leipzg. Schaubühne 1753. 8. (Roſts) Schreiben des Teufels an Gottſched (unter andern im 1ſten Th. der Anthologie der Deutſchen S. 213 abgedruckt), auf deſſen Verfaſſer Mad. Gottſched geb. Kulmus dieſes Epigramm machte:

Hört Chriſten! eine neue Mähr:
Roſt iſt des Teufels Sekretär;
Und dazu ſchickt er ſich auch recht,
Denn, wie der Herr, ſo auch der Knecht: —

Erſt im J. 1759. erſchien der zweyte Theil, der Teufel iſt los, oder der luſtige Schuſter, auf der Bühne; auch wurden bald nachher verſchiedene Nachahmungen deſſelben geſchrieben; allein, der eigentliche Geſchmack an Operetten ſcheint erſt ſeit der Zeit, daß Hr. Hiller Liſuart und Dariolette von Den. Schiebeler (im J. 1766) Lottchen am Hofe, die Liebe auf dem Lande und die übrigen Stücke von Hrn Weiße (Kom. Opern, Leipzig 1773. 8. 3 Th.) ſetzte, allgemein geworden zu ſeyn. Nun ſchrieb und überſetzte und ſetzte aber auch komiſche Oper, was nur die Feder führen konnte. Am vorzüglichſten haben ſich damit beſchäftigt J. J. Eſchenburg (Lucas und Hannchen, Braunſchw. 1768. 8. und ein paar Stücke aus dem Franz. und Ital. überſ.) — Joh. Benj. Michaelis († 1772. Operetten, Leipz. 1772. 8. und in ſeinen Einzelen Gedichten noch zwey andere. C. G. Neeſe hat eine davon geſetzt.) — Gottl. Ephr. Hermann (Das Roſenfeſt, Weimar 1771. 8. Die treuen Köhler, Leipz. 1772. 8. geſ. von F. W. Wolf. Die Dorfbarbiere 1773. 8. geſ. von ebend. Der Abend im Walde 1774. 8. geſ. von ebend.) — J. J. Engel (Die Apotheke, Leipz. 1772. 8. geſ. von C. G.

TAYLOR INST. OXFORD

C. G. Roeſt.) — Joh. Andre (Luſtſpiele und Operetten nach franz. Muſtern, Frkf. 1771 u. f. 8. 3 Th. Der Töpfer 1773. 8. Der alte Freyer 1775. 8. Auch iſt der Verf. als glücklicher Operettencomponiſt bekannt.) — Friedr. Wilh. Gotter († 1797) Singſpiele, Leipz. 1779. 8. 1 Bd. und auch verſchiedene einzele.) — J. W. von Göthe (Erwin und Elmire, Frkf. 1775. geſ. von J. Andre. Claudine von Villa Bella, Berl. 1776. 8. Jery und Bately; und Scherz, Liſt und Rache, Leipzig 1790. 8. als 7ter Th. ſ. Werke.) — A. G. Meißner (Operetten, 1. Bd. Leipz. 1778. 8.) — C. F. Bretzner (Operetten, Leipz. 1779. 8. Die Entführung aus dem Serail oder Belmont und Conſtanze, ebend. 1781. Weiberttreue oder die Mädchen ſind von Flandern nach Cosi fan tutte, ebend. 1794. 8. Singſpiele, ebend. 1796. 8.) — G. Stephani (Operetten, Wien 1783. 8. Liegn. 1792. 8.) — S. G. Bürde (Operetten, Königsb. 1795. 8.) — C. F. v. Bonin, A. Hertlot, B. C. Darien, J. W. Wineer, J. G. Jacobi, W. G. Becker, W. C. S. Mylius, A. Müchler, J. A. Meppen, J. H. Weismann, Ifenburg von Bury, A. W. v. Leipziger, J. W. Großmann, G. A. Vulpius (Operetten, Bayr. 1790. 8.) G. M. Lambrecht, W. A. Schöpfel, L. von Baczko (Operetten, Königsb. 1794. 8.) u. a. m. — — Sammlungen: Komiſche Opern, Berl. 1774-1776. 8. 3 Th. Samml. der kom. Operetten, ſo von der Churpfälziſchen deutſchen Hofſchauſpielergeſellſch. aufgeführt worden, Frkf. 1770-1778. 8. 6 Th. — Lyriſches Theater der Deutſchen, Leipz. 1782. 8. 2 Bde. — Singſp. nach ausländiſchen Muſtern, von Großmann, Frkf. 1783. 8. — — Und auſſer den genannten Componiſten haben deren noch geſetzt Benda — Dittersdorf — Mozart — Eberl — Frz. v. Boecklin — u. a. m. — — Und von der komiſchen Oper handeln: Ein paar Aufſ. in Hillers Wöchentl. Nachr. v. J. 1766. S. 253 und 1767. S. 135, über Liſuart und Dariolette — Schreiben über die komiſche Oper, ebend. im Anhange zum dritten Jahrg. S. 89. — Joh. Fdr. Reichard (Ueber die deutſche komiſche Oper (in Anſehung der Muſik) nebſt einem Anhange eines freundſchaftlichen Briefes über die Muſikaliſche Poeſie, Hamburg 1774. 8.) — — S. übrigens die, bey dem Art. Drama, S. 433. u. f. angeführten, von dem deutſchen Theater überhaupt handelnden Schriften. — —

Oratorium.

Von den Oratorien überhaupt handeln: Arcangelo Spagna (Vor ſ. Oratori, R. 1706. 12. findet ſich ein Diſcorſo dogmatico darüber.) — Cl. Fr. Menestrier, im 37ten Kap. ſ. Repreſentat. en Muſique, anc. et mod. Par. 1681. 12. — Der Verf. der Lyric Muſe revived in Europe, im 6ten Kap. S. 58. — Ch. Burney, im 2ten Kap. des 4ten Bds. ſ. General Hiſt. of Muſik. — J. M. von Loen (Der 8te Abſchn. im 4ten Th. ſ. Kl. Schriften, Frkf. 1752. 8. handelt von den Paſſionsmuſiken, oder Oratorien.) — Ueber die Beſchaffenheit der muſikaliſchen Oratorien, nebſt Vorſchlägen zur verbeſſerten Einrichtung deſſelben, in dem Muſikal. Allm. für das J. 1783. Leipz. 8 S. 166. — Chabanon (Im 6ten Kap. des 2ten Thls. ſ. Schrift De la Muſique etc. Par. 1785. 8.) — —

Im Grunde ſind die Oratorien ſehr alt; und, wenn man will, eine Art von Fortſetzung der Myſterien, welche, zum Theil auch in den Kirchen geſpielt, und, wenn gleich nicht gänzlich geſungen wurden, doch mit Geſang verbunden waren. (S. die Anmerk.

Anmerk. des Apoſt. Zeno zu ſeiner Ausg. von des Fontanini Bibl. della Eloq. Ital. Bd. 1. S. 489.) So führt z. B. Burney in ſ. Hiſt. of Muſ. Vol. IV. ch. 2. eine Comedie de la Paſſion an, worin Gott der Vater eine Rolle in drey Stimmen zugleich zu ſingen hatte. Und dieſe Myſterien ſelbſt ſchrieben ſich von den chriſtlichen Pilgrimmen her, welche ſehr frühzeitig ſchon nach dem gelobten Lande, oder nach andern heiligen Orten wallfahrteten. „Sie verfertigten," ſagt Meneſtrier, a. a. O. „auf ihren Reiſen gewiſſe Geſänge, worin ſie von dem Leben und dem Tode des Sohnes Gottes oder vom jüngſten Gericht handelten; dieſe Geſänge waren zwar nicht ſonderlich ausgearbeitet; allein die Melodie und die Einfalt der damahligen Zeiten machte ſolche pathetiſch. Sie beſangen auch die Wunderwerke der Heiligen, die Martern derſelben und gewiſſe Fabeln, welchen das abergläubiſche Volk den Nahmen Erſcheinungen beylegte. Uebrigens reiſeten ſie haufenweiſe zuſammen, trugen, nebſt dem Pilgrimsſtabe, Hüthe und Mäntel, welche mit Muſcheln beſetzt, oder ſonſt bemahlt waren, und ſangen ihre Geſänge auf den Straſſen und öffentlichen Plätzen." — Aber die Form, welche die Oratorien jetzt haben, erhielten ſie zuerſt in Italien; und die Einführung, oder Erfindung derſelben wird dem Heil. Philipp von Neri, Stifter der Congregation der Väter des Oratorii im J. 1540. zugeſchrieben. Um den Römern, welche ſo vieles Vergnügen an der Muſik fanden, dieſes Vergnügen auch auſſer dem Carnaval, als während welchem ſie es nur völlig im weiteſten Umfange genießen konnten, zu verſchaffen, ließ er geiſtliche Geſpräche, z. B. zwiſchen der Samaritanerinn und Chriſto, zwiſchen Tobias und dem Engel u. d. m. und ſo gar Allegoriſche als zwiſchen der Reue und dem Glauben, in zwey Theile abgetheilt, von Dichtern ſchreiben, von Muſikern ſetzen, und in der Kirche aufführen. Die erſtern derſelben wurden indeſſen unter dem Titel, Laudi ſpirituali gedruckt, wovon einer der erſten Verfaſſer der P. Agoſtino Manni war; und von welchen eines der merkwürdigſten die Rappreſentatione di anima e di corpo, geſetzt von Emilio del Cavalieri, geweſen ſeyn ſoll. Es ſoll den erſten muſikaliſchen Verſuch im Recitativ-Styl enthalten, hat keine Arien, ſondern beſteht blos aus Recitativen und Chören. Der Vorrede zu Folge ſcheint es mit Tänzen verbunden geweſen zu ſeyn: auch ſind in dieſer Vorrede die Kleidungen der ſpielenden Perſonen, welche, auſſer dem Leibe und der Seele, aus der Welt, dem menſchlichen Leben, u. d. m. beſtehen, ſo wie das Spiel derſelben beſtimmt. Erſt in der Mitte des 17ten Jahrhunderts erhielten ſie den Namen Oratorien, wahrſcheinlicher Weiſe von der Geſellſchaft, in welcher ſie ihren Urſprung nahmen; und in den Rime des Fres. Balducci († 1645) finden ſich die erſtern mit dieſem Nahmen. Arc. Spagna brachte, um das J. 1656 eine Verſchiedenheit in die Form derſelben. Urſprünglich waren ſie nähmlich mehr Erzählung, als Drama; eine beſondere Perſon ſagte den Zuſchauern die Geſchichte, die ſie hören würden, den Ort, wo, und die Umſtände, unter welchen ſie ſich zugetragen habe, oder den Inhalt, worüber geredet werden würde, zuvor; und in den ältern Stücken dieſer Art nimmt dieſe Istoria, oder Teſto den gröſten Theil ein; folglich fanden dann wenige Arien Statt, und die Stücke waren äußerſt langweilig. Dieſe Geſchichte, oder der Inhalt wurde zuerſt von gedachtem Arc. Spagna, in ſ. Deborah im J. 1656, zur Vergnügung vie-

ler frommer Seelen, weggeworfen. Die besondern Gründe, welche er dazu gehabt hat, sind von ihm in dem angeführten Discorso dogmatico ausgeführt worden. Das erste Oratorium in drey Acten gab Malatesta Strinati (den H. Hadrianus) und das erste in fünf Acten, Giul. Cesa. Grazini (den H. Georg.) Uebrigens haben deren noch bey den Italienern geschrieben: Lelio Orsini († 1696) Franc. di Lemene († 1704. S. den 1ten und 2ten Th. der Raccolta di Poesie del S. Fr. di L. Lodi 1699. 8.). Tommaso Ceva († 1737) Giac. Ant. Bergamoni, Girol. Gigli (Ju s. Poesie. Ven. 1700 und 1708. 12.) Pier. Ant. Bernardoni (nannte die seinigen, als Le due passione, zuerst Poemetti dramatici. Sie finden sich in s. Rime, Bol. 1706. 12.) Franc. Manzoni — Claudio Pasquini — Apostolo Zeno (Azione sacre, Ven. 1735. 4.) — Piet. Metastasio (s. dessen Werke.) — Die besten Musiken sind von Stradella, Clari, Steffani, Aless. Scarlatti, Pistocchi, Hasse, Giuf. Amadori, Ant. Biffi, Chardieri, Jomelli, u. a. m. Beyträge zur Geschichte des Oratoriums in Italien finden sich übrigens in Crescimbeni Istor. della volgar Poesia, Bd. 1. S. 312. Ausg. von 1731. — in Quadrio Stor. e rag. d'ogni Poesia, Bd. 3. Th. 2. S. 494 u. f. — —

Oratorien in Frankreich. Erst in den ganz neuern Zeiten sind diese dort, im Concert spirituel eingeführt worden. Das erste mir bekannte ist La sortie d'Egypte, das Heinr. Jos. Riegel in Musik gesetzt hat. Auch La prise de Jericho, ein ähnliches Werk, ist von ihm in Musik gesetzt worden. — —

Oratorien in England. Pope und Arbuthnot schrieben im J. 1720 ein Stück dieser Art, Esther, das, so viel ich weiß, in Musik von D. Pebusch gesetzt, in der Capelle des Herzogs von Chandos aufgeführt wurde. D. Humphrey arbeitete es um, Händel setzte es, und ließ es im J. 1732 aufführen. Seit der Zeit wurden mehrere geschrieben, wovon die frühern bey dem Art. Cantate angeführt sind, und von welchen Händel überhaupt zwölfe in Musik gebracht hat. Aber in diesen, und in den folgenden ist fast durchgehends die Poesie, in aller Art, schlecht. Beyträge zur Geschichte des Oratoriums in England finden sich in D. Browns Betrachtungen über die Poesie und Musik, Leipz. 1769. 8. S. 347 u. f. — Im 12ten Kap. des 4ten Bds. von Ch. Burneys Hist. of Music. — Ein Verz. derselben in dem 2ten Bde. der Biogr. Dramat. S. 424. Ausg. v. 1782. — —

Oratorien in Deutschland. Sulzer hat bereits die Gedichte des Hrn. Ramler genannt; ich setze Niemeyers Gedichte, Leipz. 1778. 4. hinzu, und lasse es dahin gestellt seyn, in wie fern von beyden auf irgend eine Art etwa das gilt, was in den fliegenden Blättern von deutscher Art und Kunst, Hamb. 1773. 8. S. 117. gesagt wird. Daß Graun die erstern, und Rolle († 1785) die letztern gesetzt hat, ist bekannt. Wir haben übrigens der Gedichte dieser Art noch viel mehrere, von welchen ich mich begnüge Schieblers Israeliten in der Wüste, Patzke Tod Abels, Magd. 1772. 8. Blums Hiskias, im Musfürs J. 1779. zu nennen. Auch haben, außer Graun und Rolle, noch Telemann, Strunk, Förtsch, Thiele, Kaiser, Mattheson, J. H. Kunzen, A. C. Kunzen, L. Mozart, Misliweczek, Gruber, C. E. Weinlich, C. P. E. Bach, J. A. P. Schulz, Dittersdorf, u. a. m. deren in Musik gebracht.

Ord-

Ordnung.

Wie unentbehrlich die Ordnung zur Schönheit ſey, zeigt Georg Friedrich Meier in ſ. Anfangsgründen aller ſchönen Wiſſenſchaften, im 3ten Theile, S. 270 u. f. Halle 1750. 8. und die Anmuth und den Nutzen derſelben Joh. Adolph Schlegel in der einem überſetzten Batteux beygefügten Abhandlung vom höchſten Grundſatze der Poeſie, S. 358. Leipzig 1759. 8. Vom Vergnügen, das man bey der Ordnung empfindet, handelt Heinrich Home in ſ. Grundſätzen der Kritik, im 1 4 Bd. S. 30, und wie Ordnung und Ebenmaaß zur Größe beytragen, ebend. S. 284. der deutſchen Ueberſ. von Meinhard, Leipz. 1772. 8. 2 Bde.

Ordnung; Säulenordnung.

Zu den, von Sulzer bereits angezeigten, und Ueberbleibſel alter Werke der Baukunſt darſtellenden Werken, gehört noch: L'ordine Dorico, oſſia il Tempio d'Ercole della Città di Cori . . . da Giov. Ant. Antoni, Rom. 1785. f. mit 4 Kupferbl. — Uebrigens handeln noch, außer mehrern, bey dem Art. Baukunſt angeführten Schriftſtellern, von den Säulenordnungen: Ottav. Reveſi Bruti Archiſeſto per formare con facilità li cinqui ordini dell' Architettura, Ven. 1627. f.) — George Buret (Regle preciſe pour décrire le profil elevé du fuſt des colonnes, Par. 1665. f.) — M. Dupuis (Traité des cinq Ordres d'Architecture, tant anc. que modernes, (Par.) f.) — Frezier (Diſſertat. ſur les Ordres d'Architecture, Strasb. 1738. 4.) — Ch. Le Brun (Nouv. Ordre françois . . . fol. 11 Bl. Sind nichts als Verzierungen zu Pavillons.) — J. D. de Montalegre (Unterr. zur Aufr. der ſechs Säulenordnungen, Zürl. 1778. 8. mit 27 Kpf.) — Ribart de Chamoux (De l'ordre françois trouvé dans la nature, Par. 1783. f.) — Hen. Emelyn (A propoſition for a new Order in Architecture, with rules for drawing the ſeveral parts, Lond. 1781. fol.) — Uebrigens iſt es bekannt, daß außer den, in den vorher angeführten Werken, gemachten Verſuchen, neue Ordnungen zu erfinden, dergleichen Verſuche mehrere gemacht worden ſind. In Frankreich, ſchlug bereits Phil. de Lormes eine dergleichen neue Ordnung vor, worin die Säulen Bäume darſtellten, deren Aeſte ſich unterwärts beugten, und ſo das Gebälke bildeten. Ludwig der 14te ſetzte eine Prämie auf eine ſolche Erfindung, und noch Laugier, in ſ. Neuen Anmerkungen über die Baukunſt, handelt S. 178. d. U. ſehr ausführlich von der Möglichkeit einer neuen Säulenordnung. Selbſt in Italien hat Piraneſi die Maltheſer-Kirche zu Rom nach einer neuen Ordnung gebaut, deren Capital ſymboliſch iſt, und deren Säulen andre Verhältniſſe haben. In England hat, außer dem vorher benannten Emelyn, auch P. de la Roche (S. Art. Baukunſt, S. 188.) eine dergleichen vorgeſchlagen. Und in Deutſchland wollte L. Sturm, bekannter Maßen, eine ſo genannte deutſche Ordnung erfunden haben. Auch Wagner trug eine dergleichen, in ſ. Probe der ſechſten Säulenordnung, Leipz. 1728. vor, und Lambert, indem er die Sache blos von der mathematiſchen Seite betrachtet, hat in dem 3ten Th. der Beyträge zur Mathematik, S. 338 gezeigt, daß man ſechzehn, und noch mehrere erfinden könne. Vielleicht aber hatte jener Italieniſche Architect nicht Unrecht, welcher kein Werk, das davon handelte, nur leſen wollte. S. übrigens den 12ten Abſchn. des erſten Buches von Milizias Grundſ. der bürgerlichen Baukunſt Bd. 1. S. 102. der deutſchen Ueb. und Hutbe

Magaz. der bürgerl. Baukunſt, B. 1. S. 78. — —

Vom Gebrauch der Säulenordnungen auswendig an Gebäuden; vom Gebrauch der Ordnungen bey einem unregelmäßigen Plan; vom Gebrauch der Ordnungen, inwendig in den Gebäuden, handelt, unter mehrern, Militia, im 2ten, 3ten und 4ten Abſchn. des 4ten Buches ſ. Grundſ. der bürgerl. Baukunſt, Bd. 1. S. 209 u. f. d. d. U. — —

Originalgeiſt.

Von dem Inhalte dieſes Artikels handelt: E. Young (Conjectures on original Compoſition . . Lond. 1759. 8. Deutſch, mit einem Schreiben, warum wir Deutſchen ſeit zehn Jahren ſo wenig Originalſchriftſteller aufzuweiſen haben? Leipz. 1760. 8. Neu überſ. ebend. 1789. 8. vergl. mit dem 2ten Aufſ. in J. J. Rambachs Abhandl. aus der Geſch. und Litterat. Halle 1771. 8.) — Ungen. (Reflex. on originality in Authors, Lond. 1766. 8.) — Schubart (Originalgenie, ein Aufſ. im 4ten St. der deutſchen Monatsſchrift vom Jahre 1793. N. 4.) — Siehe übrigens den Artikel Genie. — und Schotts Theorie der ſch. Wiſſenſch. Bd. 1. S. 252. —

Originalwerk.

Wie die Originalwerke in der Mahlerey von den Copien zu unterſcheiden ſind, darüber hat Richardſon im 2ten Bd. ſeines Traité de la Peinture, S. 95 u. f. Amſt. 1728. 8. etwas geſagt. —

Oſſian.

Proben von den, unter Oſſians Nahmen, gehenden Gedichten erſchienen zuerſt in den Remains of anc. Poetry collected in the Highlands of Scottland 1760. 12. und darauf, einzeln, Fingal . . . Lond. 1762. 4. Temora 1763. 4. endlich vollſtändig, unter der Aufſchrift, Poems of Oſſian 1765. 8. 2 Bde. 1773. 8. 2 Bde. und öfterer. Der Gedichte überhaupt ſind einige zwanzig. — Ueberſetzt, in engliſche Verſe, der Fingal, von Hoole 1772. 4. Von Ewen Cameron 1777. 4. Der Krieg von Ini Thona, in den Poetic Effuſions 1777. 4. Ob eine, in eben dieſem Jahre zu Oxford gedruckte Ueberſ. des Fingal eine neue Arbeit iſt, weiß ich nicht. In lateiniſche Verſe, Temora, das erſte Buch, 1760. 4. Auch hat Rob. Macfarlan nachher noch mehrere Stücke herausgegeben. In das Italieniſche, von Ceſarotti, Padua 1763. 8. 2 Bde. vollſtändig, ebend. 1772. 8. 4 Bde. 1783. 12. 3 Bde. in reimſ. Verſ. mit Anmerk. In das Spaniſche, von Joſ. M. Ortez, Ballad. 1788. 4. In das Franzöſiſche, Carthon, von einem Frz. Lond. 1762. 8. Mehrere Stücke, als Carthon, Ryno und Alpin, Shilric, Connal, Dithona, Darthula, Lathmon, Comala, in den Variétés litter. urſprüngl. im Journ. Etrang. Temora, von dem M. St. Simon, Amſt. 1774. 8. Sämmtlich von Le Tourneur, Par. 1777. 12. 2 Bde. frey und ſehr moderniſirt; von J. Lombard (Eſſai d'une traduction) Berl. 1789. 8. nur der Fingal in Verſen. Hill Les Poëmes d'Oſſian, Orran, Ullin et d'Ardar ou les Délaſſemens des ames ſenſibles dans les beautés de la Nature, traduction nouvelle de l'Anglois, Paris 1796. 3 Vols. 8. Auch ſind zwey Nachahmungen, Calthon et Cleſſamor . . . Par. 1791. 8. erſchienen. In das Deutſche: Fragmente hochländiſcher Gedichte, Hamb. 1763. 8. von Joh. Andr. Engelbrecht. Fingal . . . nebſt verſch. andern Ged. Hamb. 1764. 8. von Alb. Wittenberg. Temora, im

1ten St. des Wodan, Hamb. 1778. 3. in Jamben. Sämmtl. von Mich. Denis, Wien 1768 u. f. 8. 3 Bde. und mit ſ. eigenen Schriften, verb. 1784. 4. 5 Bd. ebend. 1791. 4. 6 Bd. größtentheils in Hexametern. Von Edm. v. Harold, Düſſeld. 1775. 8. 3 Bde. (Treu, obgleich nicht ſehr dichteriſch.) Von Joh. Wilh. Petersen, Tüb. 1782. 8. Auch ſind noch einzele Gedichte, als Fingal im 3ten u. f. Bde. der Iris, und andre Stücke in den Leiden des jungen Werthers, im deutſchen Muſeo, in den Balladen und Liedern, Berl. 1777. 8. in den Volksliedern, u. a. a. O. m. überſetzt. — Ferner, nach Originalfragmenten (Poems of Oſſian, lately diſcovered by Edm. Bar. de Harold 1787. 8) einzele Stücke, mit der Aufſchrift, „Neu entdeckte Ged. Oſſians, überſ. von Edm. v. Harold, Düſſeld. 1787. 8. — In den Transact. of the R. Iriſh Acad. Dubl. 1787. 4. S. 43. erſchienen neu entdeckte Ged. Oſſians, überſ. von Young, mit einer Abhandlung über die Aechtheit und Unverfälſchtheit der Mac-Phersonſchen Ueberſ. und dieſe deutſch, unter der Aufſchrift, Neu aufgefundene Ged. Oſſians, Frft. 1792. 8. Und ſo viel ich weiß, in eben dieſen Transact. des folgenden Jahres die vorgeblich ächten Ueberbleibſel in der Urſprache ſelbſt, aus welchen erhellen ſoll, daß Macpherſon ſich viel Freyheiten damit genommen hat, und daß die Gedichte wenigſtens aus dem 5ten Jahrh. ſind, weil des H. Patrik darin gedacht wird. — —

Erläuterungsſchriften: Eine Abhandlung über das Alter der Gedichte, von Mac-Pherſon ſelbſt, bey Temora; deutſch, bey Denis Ueberſ. — Remarks on Fingal . . by Ferd. Warner 1762. 8. — Critical Diſſert. on the P. of Oſſian 1763. 4. von Hugh Blair; Frzſch. im 1ten Bde. S. 227. der Variet. litter. Deutſch, von Otto Aug. Heinr. Oelrichs, Han. 1785. 8. — Fin reclaimed 1763. 8. (Ich kenne Werk nur ganz allgemein; in Regiſter der Reviews wird es M Pherſon zugeſchrieben; wahrſch lich iſt es gegen Warners Rema gerichtet.) — Nachr. von den dichten Oſſians, im 4ten St. Hannöverſchen Magaz. v. J. 1763 In dem Journ. des Savans, vom 1764. findet ſich ein Mem. ſur les de Mr. Macpherſon. Deutſch, 1ten Bde. der Unterhaltungen einem Irrländer, worin die Oſſ ſchen Gedichte zu Irrländiſchen P ducten gemacht werden. — E ähnliche Behauptung findet ſich, dem Eſſay on the Antiquity of Iriſh Language (S. Walchs P Bibl. Bd. 2. St. 7.) — Ein B über Oſſian, in dem 1ten Bde. Variétés litter. urſprüngl. im Jou Etranger gedruckt. — Letter Fingal and Temora, von Stucke 1764. 4. — Memoire ſur la Poe de Oſſian 1765. 12. — Oſſerv ſopra le Poeſie di Oſſian, di Andr Filalete (Fir. 1765.) 8. — Ein A ſatz in den fliegenden Blättern v deutſcher Art und Kunſt, Hambu 1773. 8. S. 1 u. f. — Remarks D. S. Johnſons Journey to t Hebrides . . . by Donald M. Nic 1780. 8. (Gegen Johnſons bekan Behauptungen.) — Diſſertat. on t Authenticity of Oſſians Poe bey den Galic. Antiq. von J. Smi Edinb. 1780. 4. Deutſch bey Ueberſ. derſelben, Leipz. 1781. Franzöſiſch einige Stücke daraus Magaſin encycl. — An Enqui into the Authenticity of the Poe aſcribed to Oſſian, by W. Sha L. 1781. 8. verm. 1783. 8. (wo ſie geradezu für untergeſchoben klärt werden.) — An Anſwer Mr. Shaws Enquiry . . . by Clark, Lond. 1782. 8. (Wider gung des vorigen.) — The Oſſi Controverſy ſtated, im Lond

Magazine, v. J. 1782. Nov. und im Deutſchen Muſeum, Februar 1783. — Zweifel gegen die Aechtheit der Kaledoniſchen Gedichte, in den Apollinarien, Tüb. 1783. 8. S. 357. — A Rejoiner .. by W. Shaw 1784. 8. — Ueber Oſſian befinden ſich 2 Briefe von Rüdiger und Koſegarten im 3ten Bde. des Bragur, S. 440. und eine Vergleichung deſſelben mit Homer, im 10 St. der Horen, Tüb. 1795 von Herder. — —

Zu den Gedichten Oſſians gehören noch: The Works of the Caledonian Bards, transl. from the Galic, Lond. 1778. 8. Deutſch, Leipz. 1779. 8. — Galic Antiquities, conſiſting . . . of a Collect. of anc. Poems, transl. from the Galic of Ullin, Oſſian, Orran . . . by J. Smith, Edinb. 1780. 4. Deutſch, Leipz. 1781. 8. 2 Bde. Die Originale dazu, 1787. 8. — Ancient Erſe Poems, Lond. 1785. 8. (Mit einem ſehr einſichtigen Urtheil über Oſſian.) — —

Ferner mögen hier die, zwar ſpätern, aber doch immer alten Schottländiſchen Gedichte ihren Platz nehmen, als: The Speech of Fife Laird, the Mare of Collingtown and baniſhment of poverty, three Scott. Poems, Glasg. 1751. 12. — The Cherry and the Slae, by Montgommery, Gl. 1751. 8. — Gill. Morrice, an anc. Scott. P. Glasg. 1755. 12. — A choice Collect. of Scot. P. anc. and modern, Ed. 1766. 12. — Anc. Scottiſh Poems from the Mſcrpt. of George Bannatyne, Edinb. 1770. 12. — Caledoniad, or a Collect. of Poems, written chiefly by Scottiſh Authors, 1775. 12. 3 Bde. — Ancient and modern Scottiſh Songs, heroic Ballads etc. 1776. 12. 2 Bde. — Anc. Scottiſh Poems . . . compriſing pieces written from about 1420 till 1586. Lond. 1785. 8. — Anc. Scottiſh Poems from the mſcrpt. collect. of S. Rob. Maitland, with . . . an eſſay on the origine of Scottiſh Poetry, 1786. 8. 2 Bde. — Select Works of Scott. Poets 1786. 12. 6 Bde. — Ancient Scottiſh Poets 1792. 8. 6 Hefte. — Scottiſh Poems reprinted from ſcarce Edit. coll. by J. Pinkerton, 1792. 8 3 Bde. — S. auch den Artikel Heldengedicht, S. 63.

Ouvertüre.

Außer den von Sulz. angeführten Ouvertüren ſind dergleichen von allen Opernkomponiſten und vielen andern Tonkünſtlern verfertigt worden. Vorzüglichen Beyfall haben die von Mozart, Salieri, Säßmayr und Naumann erhalten.

P.

Pantomime.

Unter den, von der Schauſpielkunſt überhaupt handelnden Werken gehören hieher: Giov. Bonifacio (L'arte de' Cenni, Vic. 1616. 4 — J. J. Engel (Ideen zu einer Mimik, Berl. 1785-1786. 8. 2 Bd. mit Kupf. Frzſch. in dem Rec. de pieces conc. les Antiq. Par. 1786. 8. 4 Bde. Holl. Harlem 1790. 8.) — Remarks on the nature of Pantomime or imitative Dance, anc. and modern . . . Lond. 1789. 8. — S. übri-

übrigens die Art. Ballet und Schauſpielkunſt.

Parodie.

Außer der, von Sulzer angeführten, von H. Stephanus verfaßten und bey dem Agων Hom. et Heſ. Par. 1575. abgedruckten Abhandlung von den Parodien der Alten, handeln davon überhaupt: J. C. Scaliger (Im 32ten Kap. des 1ten Buches ſ. Poetik.) — Nicodem. Friſchlin (In ſ. Orat. de exercitiis oratoriis et poëticis in der Sammlung ſeiner Orationum, 1599.) — J. E. Kapp (In der Vorrede zu ſ. Ausgabe des Baſſor, Lipſ. 1722. 8. S. XXXIX und LIII.) — Xav. Quadrio (Im 1ten Bde. S. 176 f. Stor. e Rag. d'ogni Poeſia.) — Cl. Sallier (Diſc. ſur l'origine et ſur le caractere de la Parodie, in dem 7ten Bde. S. 398 der Mem. de l'Acad. des Inſcript.) — Ungen. (Diſc. à l'occaſion d'un diſc. de Mr. D. L. M. ſur les Parodies, Par. 1731. 12. La Motte hatte nämlich von der Parodie etwas in dem Diſc. vor ſ. Ines de Caſtro, Oeuvr. Bd. IV. S. 255 u. f. oder vielmehr gegen dieſelbe geſagt.) — Domairon (Im 2ten Bde. S. 306 f. Princ. gen. des belles lettres, Par. 1785. 12. 2 Bde.) — J. B. Baſedow (Im 299 §. ſ. Lehrbuches Poet. und Proſ. Wohlredenheit.) — Joſ. Prieſtley (In der 25ten ſ. Vorleſungen.) — J. J. Eſchenburg (In ſ. Entw. einer Theorie und Litterat. der ſch. Wiſſenſch. S. 128 der Ausg. von 1789.) — C. F. Flögel (In ſ. Geſch. der komiſchen Litter. Bd. 1. S. 349. Bd. 3. S. 351. und des Groteskkomiſchen S. 107. In ſ. Geſch. des Burlesken, S. 102 und 146.) — Auch finden ſich, über die griechiſchen Parodienſchreiber noch Litter. Notizen in Fabricii Bibl. gr. Lib. II. c. 7. §. 2. —

Unter den neuern Völkern, ſind auch in dieſer Dichtart die Italiener den übrigen zuvor gegangen. Die Eneida traveſtita des Giovb. Lalli († 1637) erſchien Rom. 1615. 12. Auch laſſen ſich vielleicht noch einige andre Gedichte hieher rechnen; aber dramatiſche Gedichte haben ſie nur wenig parodirt. Flögel rechnet den bekannten Rutzvanſcad von Z. Valareſſo, Ven. 1729. 8. und das Conclave 1775. 8. dahin. —

In Frankreich iſt die Parodie ämſiger betrieben worden. Scarrons traveſtirte Eneide kam im J. 1648 heraus; und mehrere claſſiſche, ſowohl als neue, erzählende Dichter haben mit dem Virgil einerley Schickſal gehabt. (S. die Art. Erzählung und Heldengedicht.) Am häufigſten aber hat man auf dem Theater davon Gebrauch gemacht. Das erſte parodirte Trauerſpiel, war die Andromache des Racine, und dieſe Parodie, welche nicht erſt lange nach Scarrons Aeneide, wie Sulzer ſagt, ſondern bereits im J. 1667 erſchien, obgleich, ſo viel ich weiß, nicht geſpielt worden iſt, führt den Titel, La folle querelle. Indeſſen hat der Geſchmack darin in neuern Zeiten ſehr zugenommen; jedes merkwürdige Stück iſt damit verfolgt worden. Die bekannteſten Verf. dieſer Parodien ſind: M. Ant. Le Grand († 1728) Piet. Fr. Biancolelli, Dominique gen. († 1734) J. Ant. Romagneſi († 1742) Al. Rene Le Sage († 1747) Louis Fuſelier († 1752) J. Joſ. Vade († 1757) Jacq. Bailly († 1768) Panard († 1769) Alex. Piron († 1773) Touſſ. Jasp. Taconnet († 1774) Anyueberre, Fr. Th. Feutry, u. v. a. m. Auch iſt eine Sammlung davon, unter dem Titel: Parodies du nouv. Theatre Italien, avec les airs, Par. 1731-1735. 12. 4 Bde. vorhanden. Auch haben die Franzoſen es nicht blos bey Parodien dramatiſcher und epiſcher Gedichte bewenden laſſen. Auch eine Menge einzeler lyriſchen Gedichte ſind

parodirt worden. Es war eine Zeit, wo Jedermann deren verfertigte. Einer der älteſten bekannten Parodienſänger iſt St. Gilles; auch Mde. Murat, und Vergier, vorzüglich die letztere, haben deren verfertigt, und es ſind ganze Sammlungen davon vorhanden. (S. Mem. hiſtor. ſur la Chanſon, vor dem 1ſten Bde. der Anthol. franç. S. 58 u. f.) —

Von Engliſchen Parodien, ſind mir, außer einigen Traveſtirungen des Homer und Virgil, keine bekannt. Unter den dramatiſchen Stükken der Engländer könnte der bekannte Rehearſal hieher gerechnet werden; ſo wie die Oper Pſyche debauched von Eh. Duffet, und in neuern Zeiten verſuchte Colmann burleske Parodien von Ballets auf das Theater zu bringen; er machte den Anfang mit Medea und Jaſon; aber es ſcheint nicht, als ob dieſer Verſuch wäre fortgeſetzt worden. — Von Gedichten anderer Art, gehört der Eſſay on patriotiſm in the ſtyle and manner of Mr. Pope's Eſſay on Man in IV Epiſtles . . . Lond. 1766. 4. eine Satire auf Pitts Erhebung in den Grafenſtand, — und von Aufſätzen in Proſa, mehrere von Swift, als ſ. Virgilius reſtauratus, u. a. m. hieher. —

In Deutſchland iſt Virgil, zum Theil Stückweiſe, wie von Michaelis, und ganz, ziemlich glücklich von Al. Blumauer, Wien 1783 u. f. 8. 2 Th. ſo wie von andern mehrere claſſiſche Dichter, traveſtirt worden. (S. die Art. Erzählung und Heldengedicht.) Auch haben wir einige dramatiſche, aber nicht glückliche, Parodien der Trauerſpiele der H. Weiße und Gerſtenberg, von J. J. Bodmer erhalten. Und in A. G. Käſtners Verm. Schriften Th. 1. S. 194. finden ſich Parodien einzeler Verſe, dergleichen auch von Schiebeler und von Göthe bekannt ſind. — Von mehrern deutſchen Parodien giebt Flögel in ſ. Geſchichte des Burlesk. S. 190. Nachricht. — Einzelne lateiniſche Verſe alter Dichter hat bekanntlich Friedrich Taubmann vorzüglich glücklich parodirt, z. B.

Lectio lecta placet, decies repetita placebit:
Pocula pota placent, deciesque epota placebunt. —
Aut prodeſſe volunt, aut delectare Poëtae:
Aut ſimul et iucunda et idonea dicere vitae:
Aut potare volunt, aut dormitare inventus:
Aut ſimul et iucunda et idonea quaerere ventri.

Paſſagen.

Hiervon handelt vorzüglich gut; Zacch. Tevo (Im 6ten u. f. Kap. des 3ten Thls. ſ. Muſico Teſtore, als del modo di formare li paſſaggi . . delli paſſaggi del uniſono; delli paſſaggi della Terza majore e minore; delli paſſaggi della Quinta; delli paſſaggi della Seſta majore e minore; delli paſſaggi della ottava; . . . delli paſſaggi della Seconda; delli paſſaggi della Quarta; delli paſſaggi della Quarta ſuperflua, e della Quinta diminuta; delli paſſaggi della Settima.) — Pietro Cerone (Im 15ten - 26ten Kap. des 11ten Buches ſ. Melopeo y Maeſtro.) und mehrere.

Paſte.

Daß ſchon die Alten geſchnittene Steine in gefärbtes Glas abdrucken, erhellet aus dem Plinius, Lib. XXXVI. c. 26. und aus dem Seneca, Epiſt. XC. Mariette (Traité des pierres gravées, I. S. 93.) will ſogar, daß ſie deren in Glas geſchnitten haben. Auch ſind von jenen Paſten

ten viele auf uns gekommen. (S. unter andern den Deſcript. Catal. der Taſſieſchen Sammlung.) Selbſt in den mittlern, barbariſchen Zeiten fieng dieſe Kunſt nicht ganz verlo-ren, wie man aus dem Gedicht des Marbodus, (†1023) de lapidibus, Oper. Par. 1708. f. unter andern, ſehen kann. In den neuern Zeiten iſt, dem angeführten Mariette zu Folge (a. a. O.) ein Mayländiſcher Mahler, Franc. Viccomite, gegen Ende des 15ten Jahrhundertes, ei-ner der erſten geweſen, welche Glas-paſten verfertiget. Von dem Mat-häus (De rerum inventoribus S. 38) wird ſie aber einem gewiſſen An-gel. Barroellus zugeſchrieben. Al-ein Alb. Neri und Kunkel brachten ſie, durch die Kunſt, dem Glaſe die Farben der Edelgeſteine zu geben, unſtreitig zu einer höhern Vollkom-menheit, und von dem erſtern ſchreibt ſich auch wohl der Nahme Paſte ſelbſt, in dieſer Bedeutung, her, als mit welchem er ſowohl den Teig, oder die verſchiedenen Maſſen, die er aus Metallen und allerhand Mineralien zuſammenſchmolz, um dem Glaſe die Farbe der Edelgeſteine zu geben, als auch das gefärbte Glas ſelbſt, in ſei-nem bekannten Werke belegt. Hier-auf veranlaßte der Herzog von Or-leans den bekannten Chemiker Hom-berg, die geſchnittenen Edelſteine in ähnlich gefärbtem Glaſe, auf das genaueſte, ſowohl in Anſehung der Vorſtellung, als der Farbe, abzu-drucken, und Stoſch (in den Gemm. antiq.) giebt ſeinen Paſten das Zeug-niß, daß ſie den alten Paſten in al-lem, nur nicht in der Härte, gleich-kommen. Mdl. Feloix zu Paris hat dieſe Kunſt fortgeſetzt und ihre künſt-lichen Steine (S. Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften Bd. 6. S. 404.) ſind nichts als dieſe Art von Glaspaſten. Auch hat in neuern Zeiten Reifſtein in Rom glückliche Verſuche gemacht, dergleichen in zwey und mehr Far-ben zu verfertigen (S. Winkelmanns Anmerk. zu ſ. Geſchichte der Kunſt, S. 9. u. J. G. Meuſels Miscell. Heft 18. S. 325.) Doch man hat ſich auch nicht blos begnügt, Glaspa-ſten zu machen; man hat auch in Schwefel, Siegellack, Gyps, und allerhand Arten von zubereiteter Er-de Abdrücke und ganze Sammlungen zum Verkaufe gemacht. Die wich-tigſten derſelben ſind die, von Chrſtn. Dehn in neuern Zeiten, zu Rom, in rothen und ſchwarzen Schwefel ge-machten; der Abt Dolon hat ein, mir nicht bekanntes Verzeichniß da-von geliefert; und ihre Anzahl be-läuft ſich auf 2500. — Von J. S. Götzinger (Catalogue des pâtes de ſouffre tirées des pierres gravées par les plus fameux Artiſtes de l'antiquité, tant Gr. que Rom. qui ſe vendent à Anſpac. 8.) (beſteht aus 600 Stück.) — — In weißer Talk-Erde, von Lippert (Dactylioth. Lippertianae Chilias I. a Ioa. Frid. Chriſtio, Lipſ. 1755. 4. Chil. II. ebend. 1756. 4. Chil. III. a C. G. Heyne, ebend. 1763. Eine Aus-wahl aus dieſen drey Tauſenden, von zwey Tauſend, mit einem deut-ſchen Verzeichniß und Erklärungen, Leipz. 1767. 4. Ein Supplement da-zu von 1049 Abgüſſen, L. 1776 4.) — — In engliſcher ſchwarzer Er-de: A Catalogue of Cameos, Intaglio's, Medals etc. of Joſ. Wedg-wood, Lond. 1773. 12. verm. und mit einem franzöſiſchen Titel, ebend. 1788 und 1790. 8. — In einer weißen, harten, Schmelzmaſſe; von J. Taſſie (Account of the pre-ſent Arrangement of Mr. J. Taſſies Collection of paſtes and impreſſions, from anc. and modern Gems . . . by R. E. Raſpe, Lond. 1786. 8. und unter dem Titel: A deſcript. Catal. of a general Collect. of an-cient and modern Gems . . . caſt in coloured paſtes, white enamel and ſulphur by J. Taſſie, arranged and

deſcribed by R. E. Raſpe, and illuſtr. with Copperplates, to which is prefixed an introduction on the various uſes of this collection, the origin of the art of engraving on hard ſtones, and the progreſs of paſtes, Engl. und Frzſch. Lond. 1791. 4. 2 Bde. mit 57 Bl. K. (Die Zahl derſelben beläuft ſich jetzt auf 15000.) — — Eine andre Dactyliothek von 1200 Stück geſchnittenen Steinen, nebſt einer Menge abgedruckter Medaillen werden bey Keßler in Nürnberg, und Roſt in Leipzig verkauft. S. N. Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 25. S. 141.) — — Noch eine von 150 Stück iſt bey Roſt in Leipzig zu haben. — — Noch eine andre bey J. F. Löhr in Mainz (S. T. Merk. Auguſt 1786.) — —

Anweiſungen Abdrücke, oder Paſten aller Art zu machen: Manière de copier ſur le verre les pierres gravées, par Guil. Homberg, in den Mem. de l'Acad. Royale des Sciences, An. 1712. — In der Vorrede von des Vettori Tractat, De ſeptem Dormientibus, R. 1741. ſoll ſich eine Anweiſung, wie Glaspaſten zu machen ſind, nebſt einem Verzeichniſſe von Künſtlern darin finden. — Des pierres gravées factices, et de la manière de les faire; Obſervations ſur les diverſes manières de tirer des empreintes . . . . in dem Traité des pierres gr. par. P. J. Mariette, Par. 1750. fol. Bd. 1. S. 209. u. f. — R. E. Raspe, in den Anmerkungen über Klotzens Schrift vom Nutzen und Gebrauch der geſchnittenen Steine, Caſſel 1768. 8. hat die Manier, wie er ſich Abdrücke gemacht, angezeigt. — Die Kunſt . . . Abdrücke, und Abgüſſe von Gyps, von Glas und rothem Schwefel zu machen, im Oreſtrio, von den drey Künſten der Zeichnung, Wien 1774. 8. Th. 2. N. LXXI-LXXIII. S. 438 u. f. — Im teutſchen Merkur (März 1776) findet ſich eine Nachricht von der Kunſt, Glaspaſten zu verfertigen. — — Auch gehört, im Ganzen, der Verſuch über die Kunſt der Alten, zwey Arten von Glas, zum Behuf der Kunſt auf einander zu ſetzen, von Gerhard im 5ten St. des erſten Bds. S. 207. der Monatsſchr. der Berl. Akademie der Künſte, hierher. —

Wegen der, von der Glasmacherkunſt handelnden Werke ſ. den Artik. Glasmahlerey; und übrigens den Art. geſchnittene Steine.

Paſtel.

Von der Paſtelmahlerey handeln: Ein, bey dem Traité de la Peint. en Miniature (Haye 1708. 12. S. 149 u. f.) abgedruckter Traité in 20 §§. wobey zu gleicher Zeit eine Anweiſung zur Verfertigung von Paſtellen befindlich iſt. — De Piles (Im 12ten Kap. ſ. Elemens de peinture pratique S. 281. 8. Amſt. 1766. 12.) — G. Chrſtn. Günther (Practiſche Anweiſung zur Paſtelmahlerey, Nürnb. 1762. 1792. 4.) — J. Ruſſel (Elements of Painting with Crayons, Lond. 1772. 4.) — P. A. de C. (Traité de la Peint. en Paſtel, du ſecret d'en compoſer les crayons et des moyens de les fixer, avec l'indication d'un grand nombre de ſubſtances, propres à la peint. de l'huile . . Par. 1789. 12.) — H. Reiffſtein (Expoſé d'une nouvelle façon de peindre en paſtell, in dem Journ. Etranger. Fevr. 1757. S. 100. worin der Verf. lehrt, wie er ſeine Paſtelle mit Wachs und Hirſchtalg verſetzt habe, um die Farben feſte zu machen.) — J. H. Münz (A ſure and new method of fixing crayons, bey ſ. Ueberſ. der Schrift des Caylus von der Enkauſtiſchen Mahlerey, Lond. 1760. 8.) — — L. Bonnet, ein bekannter franzöſiſcher Kupferſtecher, benannte eine neue Manier in der Kupferſtecherey, Paſtel en gravure, und ließ einen Auf-

Aufſatz, Le Paſtel en gravure . . . compoſé de huit epreuves qui indiquent les differens degrés, 1769. 8. drucken. (S. den Art. Kupferſtecherey.) — Lauriot beſaß ein Mittel, das Paſtel feſte zu machen, worüber ſich in der Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. Bd. 11. S. 354. und in J. G. Meuſels Miscell. Heft 9. S. 178 Nachrichten finden. — Ein anderes Mittel, das Paſtel feſte zu machen iſt, in der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften, Bd. 10. S. 181. angezeigt. — — Die berühmteſten Künſtler hat Sulzer in dem Artikel bereits genannt. — Zu ihnen gehört noch der Engländer Ruſſel. —

Pathos; Pathetiſch.

Von dem Pathos handeln, unter mehrern, Quinctilian de inſtitut. orat. Lib. VI. c. 2. — Udeno Niſieli, in dem 36ten, 37ten, 39ten, 40 und 41ten ſ. Proginnaſm. poet. des 2ten Bds. — Abt Aubignac, im 5ten Kap. des 4ten Buches ſ. Pratique du Theatre, S. 298 der Amſterd. Ausg. v. 1715. (Des diſc. pathetiques ou des paſſions ou mouvemens d'eſprit.) — Clement, im 2ten Kap. ſ. Schrift de la Tragedie, Th. 1. S. 173. (Du Pathet. de ſituation; aber vorzüglich nur in Beziehung auf die Voltairiſchen Trauerſpiele.) — F. J. Riedel, im XV Abſchn. ſ. Theorie, S. 257 der erſten Ausg. (aber in dem weiteſten Umfange des Wortes.) — J. C. Adelung, im 2ten Bde. ſ. Werkes Ueber den deutſchen Styl, S. 150, der 2ten Auflage, von dem pathetiſchen Style. — C. Meiners, im 8ten Kap. S. 35 f. Grundriſſes der Theorie und Geſch. der ſch. Wiſſ. vom Pathos der Ausdruck der Leidenſchaften in Sprache, Ton, und Rhythmus. —

Penſel.

Die Erfindung des eigentlichen Penſels wird dem athenienſiſchen Mahler Apollodorus (ums J. 3596. d. W.) zugeſchrieben. — Von der Führung des Pinſels handelt das 1te Kap. des 1ten Buches von Laireſſe großem Mahlerbuche. — Im 8ten Kap. der Elemens de Peint. prat. des de Piles S. 62 u. f. der Ausgabe von 1766, welches de l'attelier du Peintre handelt, kommt Manches, die Behandlung des Penſels betreffend, vor. — Ueber die Leichtigkeit des Penſels, eine Abhandl. von einem franz. Mahler wird in der Bibl. der ſch. Wiſſenſch. Bd. 4. S. 831 angeführt. — Von den Vortheilen des Pinſels; und vom Gratiöſen oder Anmuthigen, vom Naiven und Reizenden des Pinſels, handelt das 9te und 14te Kap. im 1ten Th. von Köremons Natur und Kunſt in Gemählden, S. 89 und 150. —

Periode.

Von der Periode überhaupt, handeln, beſonders: Joh. Sturm (De Periodis, Libellus, Argent. 1550. 8. Ien. 1734. 8.) — Val. Erythräus (De Periodis Lib. IV. bey ſ. Schrift, De Grammatic. Figur. Argent. 1561. 8.) — Jac. Borſeſius (Libri duo, De Periodis et num. orator. Crac. 1558. 8.) — Dan. Hartnaccius (Prol. orator. de Periodo ejusque praecipuis affectionibus, Sleſv. 1701. 8.) — Phil. Chriſtoph Graf (Abhandlung der Lehre von den Perioden, Augsb. 1765. 8.) — —

Uebrigens iſt dieſe Materie in den mehreſten Anweiſungen zur Redekunſt behandelt, als von dem Ariſtoteles in dem 9ten Kap. des 3ten Buches ſeiner Rhetorik. — Demetrius Phaler. in ſ. Werke, De Elocutione §. 1. N. 1 — 34. (Ed. Gal.) — Cicero, in dem Orator. 64. (Op. Ed. Ern. T. I. S. 650.) — Quinctilian Lib. IX. IV. 124. (S. 481. Ed. Geſn.) — Und unter den Neuern, unter andern, von Condillac, im

2ten

2ten Th. ſeines Unterrichtes aller Wiſſenſchaften, deutſch Bern. 1777. 8. Buch 3. S. 388 u. f. — Von Haller, im 3ten Abſchn. des 3ten Kap. von dem 5ten Buche ſ. Princ. pour la lecture des Orat. Tome 3. S. 249. — Von Home, im 18ten Kap. ſ. bekannten Elements of Crit. Bd. 2. S. 279. 282. u. m. d. deutſchen Ueberſ. 3te Auflage. — Von Campbell, in ſeiner Philoſophy of Rhet. Vol. 2. S. 339. — Von Prieſtley, in ſeinen Lectures, S. 296. d. d. Ueberſ. — Blair, in ſeinen Lectures, XI-XIII. Bd. 1. S. 204 u. f. — Von J. C. Adelung, im 1ten Bde. ſ. Werkes Ueber den deutſchen Styl, S. 248 u. f. der 3ten Aufl. — Von A. H. Schott, im 1ten Th. ſ. Theorie der ſch. Wiſſenſch. S. 214 u. f. — u. v. a. m. —

Perſpectiv.

Der beſondern Anweiſungen zur Perſpectiv ſind ſo viele geſchrieben worden, daß es ſchwer fallen würde, ſolche ſämmtlich anzuführen. Ich ſchränke mich alſo auf diejenigen ein, welche für die Künſtler brauchbar ſeyn können. Es ſind folgende, in lateiniſcher Sprache: Joh. Cantuarienſis (Perſpectiva, Piſ. 1308. f. Ital. mit Anm. von P. Galucci, Ven. 1593. f.) — C. Vitellio (De natura, ratione, et projectione radiorum viſus, luminum, colorum atque formarum, quam vulgo Perſpectivam vocant, Lib. X. Norimb. 1551. f. mit Kpf.) — Joh. Franc. Niceron (Thaumaturgus opticus ſtudioſiſſ. Perſpectivae, Par. 1638. f. Franz. unter dem Titel, Perſpective curieuſe, Par. 1663. f.) — Em. Maignan (Perſpectiva horaria, Rom. 1648.) — Andreas Putei, od. Porzi (Perſpectiva Pictor. et Architector. Rom. 1693-1700. foli 2 Th. 1717. f. 2 Th. Lat. und Ital. Der erſte enthält 105, der zweyte 121 Kpfr. Deutſch und Lat. von J. Borbarth und G. Conr. Bodenner, Augsb. 1706-1709. f. Engl. und Lat. von Strut, Lond. 1693-1707. f. Die Brauchbarkeit des Werkes iſt bekannt.) — Ant. Kampinelli (Lection. opticae, c. XXXII. tab. aen. Brix. 1760. 4.) —

In italieniſcher Sprache: Bern. Zenale da Treviği (Trattato di Proſpettiva, Mil. 1524. f.) — M. Dan. Barbaro (Prattica della Proſpettiva, Ven. 1559. 1568. 1669. fol. mit K. Ein wirklich nützliches Werk.) — Diſpareri in materia d'Archit. e di Proſpettiva, Breſc. 1572. 4 — Giac. Barozzi di Vignola (Le due regole della Proſpettiva pratica con i Commenti del P. Egn. Danti, R. 1583. 1611. 1644. f. Bol. 1682. f. Ven. 1743. f.) — Lor. Sirigati (La Pratica di Proſpettiva, Ven. 1596. 1626. f.) — Proſpettiva di Guido Ubaldi, Peſ. 1600. (Vorgänger von Brook Taylor.) — P. Accolti (Diſc. intorno al diſegno con gl' inganni del occhio, Proſpet. prat. Fir. 1625. f.) — Bern. Contino (Proſpett. prat. Ven. 1645. 1684. f. — Giul. Troili (Paradoſſi per praticar la Perſpettiva, ſenza ſaperla . . . Bol. 1672. 1683. f.) — Paolo Amato (Nuova pratica di Proſpettiva, Pal. 1736. f.) — Euſt. Zanotti (Tratt. teor. pratico di Proſpett. Bol. 1766. 4. mit Kupf.) — Bald. Orſini (Della Geom. e Proſpettiva prat. R. 1774. 12. 3 Bde.) —

In holländiſcher Sprache: John Frieß Vredemann (Het Perſpectiv Conſte, Lond. 1559. f. Amſt. 1633. f. 2 Bde. Franz. durch Marolois, ich weiß nicht wenn? Eine ſpätere Ausg. führt den Titel, La Perſpect. cont. tant la Theorie que la Pratique, Amſt. 1662. f. Deutſch, nach der franz. Ueberſ. Amſt. 1628. fol. 2 Th.) — Henr. Hondius (Onderwyſinge in der Perſpective Conſte,

In's

n's Gravenh. 1622. 1647. f. Lat. bend. 1647. f.) —

In franzöſiſcher Sprache: J. Couſin (Livre de Perſpective, Par. 1560. f. 1587. 4.) — Jacq. Andr. du Cerceau (Leçons de Perſpective, Par. 1576. f.) — Sal. de Caus (La Perſpective, avec la raiſon des ombres et des miroirs, Lond. 1612. f.) — Matth. Joſſe (La Perſpective, Par. 1635. f. mit 55 Kpfrt. lat. und franz. ſch.) — La Perſpective prat. néceſſaire à tous les Peintr. Grav. et Archit. . . . par un Relig. de la Comp. de Jeſus, Par. 1642. 4. 1663. 4. 1679. 4. 3 Th. mit 55 Kpf. Engl. von Price 1672. 4. von Chambers 1726. f. Deutſch, von J. C. Rembold, Augsb. 1710. 4. — Abr. Boſſe (Maniere univerſelle de Mr. (Gerard) Deſargues pour pratiquer la Perſpective par petit-pied comme geometral; enſemble les places et proport. des fortes et foibles touches, teintes ou couleurs, 1648 u. f. 8. 2 Th. mit 202 Kpfrn. Holl. Amſt. 1664. 8. (Eines der weitläuftigſten aber auch der wichtigſten Werke über die Perſpectiv. Es veranlaßte zu ſeiner Zeit eine Menge Gegenſchriften, welche auch von der Perſpectiv handelten, wovon in den Lettres ecrites au Sr. Boſſe, ſ. l. et a. 8. Nachricht gegeben wird.) Hiezu gehört, von eben dieſem Verf. Traité des pratiques geometrales et perſpectives . . Par. 1665. 12. mit 70 Kupfern.) — Frcs. Huret (Optique de Portraiture et de Peinture, Par. 1675. fol.) — Bern. Lami (Traité de la Perſpective où ſont cont. les fondemens de la Peinture, Par. 1701. 12. Amſt. 1734. 8. Engl. Lond. 1702. 12. Hagedorn empfiehlt das Werk zur erſten Anleitung.) — L. Bretetz (Perſpective prat. d'Architecture, Par. 1706. 1746. 1752. fol.) — Courtonne (Traité de la Perſpect. prat. avec des remarq. ſur l'Architect. Par. 1710. 1725. f.) — Oſanam (Perſpect. theoret. et prat. Par. 1711. 8.) — Ed. Sel. Jeaurat (Traité de la Perſpective à l'uſage des Artiſtes, Par. 1750. 4. mit 110 Kpfrn.) — Le Roy (Eſſai ſur la Perſpective pratique, Par. 1757. 12.) — Petitot (Raiſonnement ſur la Perſpective pour en faciliter l'uſage aux Artiſtes, Parme 1758. f. Franz. und Ital.) — Le Chev. de Curel (Eſſai ſur la Perſpect. lineaire et ſur les ombres, Strasb. 1766. 8.) — B. M. Michel (Traité de Perſpective lineaire . . . Par. 1771. 8.) — De St. Morien (La Perſpective aerienne ſoumiſe à des principes puiſés dans la nature, ou nouv. Traité de Clair-obſcur et de Chromatique, à l'uſage des Artiſtes, Par. 1789. 8. —

In engliſcher Sprache: Moxon (Practical Perſpective made eaſy, 1670. f.) — Peake (Architect. Perſpective, ſ. a. f.) — W. Halfpenny (Perſpective made eaſy, ſ. a. 4.) — Brook Taylor (Perſpective anno Jahr 1715. Treat. on the principles of linear perſpective 1715.) — J. Hamilton (Stereography, or a compleat body of Perſpective in all its branches, Lond. 1738. 1749. f. mit 130 Kpf.) — J. Kirby (Perſpective made eaſy in Theory and Practice, Lond. 1755. 1768. 4. Auch gehört hieher, von eben dieſem Verf. Perſpective of Architect. . . . deduced from the princ. of Brook Taylor and performed by two rules only of univerſal application, Lond. 1755. 1761. f. 2 Bde.) — J. Jerguſon (The art of drawing in Perſpective made eaſy to thoſe, who have no previous knowledge of Mathem. Lond. 1755. 1778. 8.) — J. Highmore (Practice of Perſpective, on the principles of Brook Taylor 1764. 4. — J. Lodge Cowley (The Theory of

Per-

Perſpective in a method entirely new . . . Lond. 1766. 4. 2 Bde. — Joſ. Prieſtley (A familiar Introduction to the Theory and Practice of Perſpective, Lond. 1770. 8.) — Edw. Noble (The Elements of linear Perſpective, demonſtrated by geometrical principles . . . Lond. 1771. 8.) — Th. Malton (A compleat Treat. on Perſpective in Theory and Practice, on the principles of D. Brook Taylor, Lond. 1776. fol. —

In deutſcher Sprache: Jörg Glockendon (Von der Kunſt Perſpectiva 1509. f. mit 37 Holzſchn.) — Gualt. Heinr. Rivius . . . (Bücher der neuen Perſpectiv, oder von dem rechten Grunde des künſtlichen Malens und Bildens, Nürnb. 1547. f.) — Joh. Lautenſak (Unterweiſung des Zirkels und Richtſcheids, auch der Perſpectiv . . . Frkf. 1564. f.) — Perſpectiva corpor. regular. . . . d. i. Eine fleißige Fürweiſung, wie die fünf regulirten Körper u. ſ. w. durch Chriſtph. Wenzel Jamitzer, Nürnb. 1564. f. — Lud. Bruns Prax. Perſpect. d. i. Von Verzeichnungen, ein ausführlicher Bericht . . Leipz. 1615. f. — Hs. Lenkarts Abhandl. von der Perſpectiv, Augsb. 1616. f. (So führt Fueßli das Werk an; H. von Murr ſetzt es bereits ins J. 1567; aber Lenkart wurde erſt im J. 1573 gebohren. Ob übrigens die „Optica, d. i. kurze doch gründliche Anzeigung, wie nöthig die Kunſt der Geometrie ſey in der Perſpektiv, Augsb. 1616. f.“ eben dieſes Werk iſt, weiß ich nicht zu entſcheiden.) — Andr. Alberti Zwey Bücher von der, ohne und durch die Arithmetika gefundenen Perſpectiv, und von dem dazu gehörigen Schatten, Nürnb. 1623. 1627. f. — Pet. Haltens Perſpectiviſche Reißkunſt, Augsb. 1625. fol. — Perſpectiva Pes Picturae, d. i. Kurze und leichte Verfaſſung der practicabelſten Regul zur perſpectiviſchen Zeichnungskunſt, von J. J. Schübler, Nürnb. 1719-1720. f. 2 Th. mit 50 Kpfrn. — Lucidum Proſpectivae Speculum, d. i. Ein heller Spiegel der Perſpectiv . . . von P. Heinecken, Augsb. 1727. f. mit 93 Kupfern. Ebend. 1753. fol. mit 18. Plaf. und 108 Kpfrn. — Joh. Chriſtph. Biſchofs Kurzgefaßte Einleit. zur Perſpectiv, Halle 1741. 8. — Die freye Perſpectiv, oder Anweiſung, jeden perſpectiviſchen Aufriß von freyen Stücken, und ohne Grundriß zu verfertigen, von J. H. Lambert, Zür. 1759. 8. Vermehrt ebend. 1774. 8. Frzſch. ebend. 1759. 8. welchen eben dieſes Verfaſſers „Kurzgefaßte Regeln zu perſpectiviſchen Zeichnungen, vermittelſt eines, zu deren Ausübung . . . eingerichteten Proportionalzirkels, Augsb. 1768. 8. gehört. — Die Erlernung der Zeichenkunſt, durch die Geometrie und Perſpectiv, von G. H. W. (Werner) Erf. 1764. 8. (Ein ſehr mittelmäßiges Büchlein.) — Ausführl. Unterricht von der Perſpectiv, nach einer ſehr leichten und deutlichen Methode . . . von C. Phil. Jacobs, Amſt. 1767. 8. mit 60 Kpfrn. — Abhandlung von der Perſpectivkunſt mit Kpfr. von Luc. Voch, Augsb. 1780. 8. — Büria Anleitung zur Perſpectiv für Mahler, Berl. 1793. 8. — Breyſig über liniariſche Luft und übrige Arten der Perſpectiv, im 57ſten Bde. der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. S. 195. — —

Auch werden noch, allgemein, Leçons de Perſpective von A. Le Bicheur (S. Flor. Le Comte 3. 101.) ein Werk über Perſpectiv von Lod. Cardi Cigoli (Baglione S. 145.) eine Perſpectiva practica von Frcs. de Breuil (S. den Art. im Fueßli) angeführt, ſo wie davon noch in ſehr vielen Anweiſungen zur Zeichenkunſt, Mahlerey und Baukunſt gehandelt wird, als in A. Dürers

hier

vier Büchern von der menſchlichen Proportion Nürnb. 1528. f. — In dem 2ten Buche der Architettura des Seb. Serlio, Par. 1645. f. — In dem 5ten Buche von des Lomazzo Trattato dell'arte della pittura . . . Mil. 1585. 4. S. 245 u. f. (der denn auch S. 275 eines Werkes des Bart. Suarti Bramantino, und des Vinc. Foppa gedenkt, und behauptet, daß Albr. Dürer aus dieſen beyden das gezogen, was er von der Perſpective ſagt.) — In des Velasco Museo pintorico . . . Mad. 1715. f. — Im 20ten Kap. des 5ten Buches von Ger. Laireſſe großem Mahlerbuche. — Im 2ten Th. S. 225. des Koremon — u. v. a. m. — Ferner finden ſich Remarques . . . ſur les tableaux en jeu d'Optique, in dem Merc. de France v. J. 1763. — und in J. G. Meuſels Miscell. artiſtiſchen Innhaltes, Heft 16. S. 205 und in dem 21ten der Thirty Letters on various ſubjects, Lond. 1783. 12. 2 Bde. gute Bemerkungen über die Perſpectiv.

Uebrigens iſt die Frage, ob die Alten die Perſpective gekannt, von je her ein Gegenſtand der Unterſuchung verſchiedener Schriftſteller geweſen, und von den frühern, als Dan. Barbaro, Lomazzo, Fonſeca, u. a. m. nicht erſt von Perrault, verneinet worden. In den neuern Zeiten ſprachen Sallier (in einer Abhandlung, im 8ten Bd. S. 97. u. f. der Mem. de l'Acad. des Inſcript.) Caylus (ebend. Bd. 23. Quartausg. Deutſch, im 2ten Th. der Abhandlung zur Geſchichte und Kunſt, Altenb. 1769. 4. S. 195.) Algarotti (in ſ. Verſuche über die Mahlerey S. 58. der d. Ueberſ.) C. A. Klotz (in ſeinem Beytrage zur Geſchichte des Geſchmackes und der Kunſt aus Münzen, Altenb. 1767. 8. S. 178. und in ſeiner Schrift, Ueber den Nutzen und Gebrauch der alten Steine, Altenb. 1768. 8. S. 92.) u. a. m. ſie ihnen zu; allein, ſichtlich gründete dieſes Zuſprechen ſich auf ein Mißverſtehen deſſen, was eigentlich Perſpectiv in der Mahlerey iſt, daher denn auch G. E. Leſſing (Laok. S. 196. u. f. und beſonders Antiquar. Briefe, Th. 1. S. 58. u. f. der neuen Auflage) Lippert (in dem Vorberichte der Dactyl. S. XVIII.) u. a. m. ſie ihnen nicht zugeſtanden haben. Zu den letztern gehört auch v. Rumohr, in dem 2ten Th. ſ. W. Ueber Mahlerey, und Bildhauerarbeit in Rom, Th. 2. S. 163 u. f. S. auch Albr. Fdr. Meiſters Abhandl.: de veter. Pictor. Sculptor. Architector. ſapientia optica, in den Comment. Soc. reg. Scientiar. Götting. Es ſcheint ausgemacht zu ſeyn, daß unſer Albr. Dürer zuerſt die Bahn brach, und die Sache auf deutliche und beſtimmte Begriffe brachte, ob gleich Pedro del Borgo ſie ihm erleichtert haben kann. —

Petitsmaitres.

Die Anzahl der ſo genannten kleinen Meiſter, iſt zum Theil ſehr willkührlich angegeben worden. Die vornehmſten und eigentlichſten ſind: Bart. Boehm († 1540) Hs. Seb. Boehm († 1550) Georg Pens (1550) Heinr. Aldegrefer (1551) Jac. Binck († 1560) Virg. Solis († 1562) Heinrich Goerting. — —

Pharſalia.

Die vorzüglichſten Ausgaben dieſes Ged. des Lucanus († 64) ſind: Pharſalia, Lib. X. Ed. pr. Rom. 1469. f. Ex rec. Oudendorpii et varior. Lugd. B. 1728. 4. Amſtel. Elz. 1671. 12. Von G. Corte, Leipz. 1726. 8. Von P. Burmann, Lugd. B. 1740. 4. Von Brindley, 1751. 12. Ueberſetzt, in das Italieniſche: 1) Von dem Card. Lod. de Montichiello, Mayl. 1492. 4. (aber ſo frey, daß von

von dem eigentlichen Lucan ſehr wenig darin übrig iſt.) 2) Von Giul. Morigi, Rav. 1584. 4. (mit Hinzuſetzung eines eilften und zwölften Buches.) 3) Von Alb. Campani, Ven. 1640. 12. 4) Von Paol. Abriani, Ven. 1668. 8. in reimfr. V. 5) Von Gab. Mar. Meloncelli, Roma 1707. 4. in Octaven. In das Spaniſche: 1) Von Mark. Laſſa de Orepeſa, Vallad. 1544. Antw. 1585. 4. 2) Von D. Juan de Tauregui, Mad. 1684. 4. 1783. u. f. in Octaven. Auch ſind noch einzele Bücher von mehrern überſetzt vorhanden. In das Franzöſiſche: 1) Von Mich. de Marolles, Par. 1623. 8. in Proſe. 2) Von Guil. de Brebeuf, Par. 1645. 4. in Verſe. Auch iſt ein Lucain traveſti 1655. 12. eine glückliche Satire, von ihm vorhanden. 3) Von Frd. Marmontel, P. 1766. 8. 2 B. in Proſa. 4) Von Pierre Maſſon, Par. 1765. 8. in Verſen, aber mehr Nachahmung und Umſchreibung, als Ueberſetzung. 5) Von Ant. Laures, Par. 1773. 8. in Proſa. 6) Von einem Ungen. ein Auszug, unter dem Titel: Ceſar et Pompée, Par. 1782. 8. in Verſen. Auch hat Brebeuf noch das 1te Buch traveſtirt herausgeg. Par. 1656. 12. In das Engliſche: 1) Von Th. May (welcher auch das Original mit zwey Büchern bereicherte) 1630. 12. 2) Von Arthur Gorges 1614. 4. 3) Von Th. Rowe, L. 1719. f. 1720. 8. 2 B. in ſchönen Verſen. Die, von Th. May dem Original hinzugeſetzten 2 Bücher, 1630. 8. u. von Edm. Poulter, Lond. 1786. 4. In das deutſche: 1) Von V. Lud. von Seckendorf, Leipz. 1645. 8. in reimloſe, ganz unverſtändliche Alexandriner. 2) Von Casp. Wilh. v. Bork, Halle 1749-8. in Reime. 3) Von P. L. Haus, Mannh. 1792. 8. Erläuterungsſchriften. Schon Quinctilian machte dem Lucan den Titel eines Dichters ſtreitig; und unter den Neuern ſetzte Scaliger ihn, in der Epiſtol. ad Mamertum Patiſſ. und in den Proleg. in Manilium höchſt tief herab. Auch Burmann, in der Vorrede zu ſ. Ausgabe, gehört zu ſeinen ſtrengen, aber den gründlichen Tadlern, ſo wie le Harpe, in ſ. Melanges litter. Par. 1759. 1764. 12. Gegen dieſen haben ihn vertheidigt: Jac. Palmerius, in dem ſchon ums J. 1629. (S. Mem. de Niceron B. 8. S. 283) abgefaßten Κρίτικον Ἐπιχείρημα, ſ. pro Lucano Apologia, e ſcriniis Ian. Berkelii, Abr. Fil. ed. Lugd. B. 1704. 4. und mit mehrern Abhandl. unter dem Titel: Diſſertat. ſel. de Poet. gr. et lat. ebend. 1707. 8. vorzüglich gegen Scaliger gerichtet. Ferner haben dergleichen Apologien geſchrieben, Jac. Brioſius, Jan. Berkelius, u. a. m. welche, bey der angeführten Ausg. des Oudendorp ſich befinden; Marmontel, in der Vorrede zu ſeiner Ueberſetzung; J. S. Meuſel (De Lucano, Diſſert. II. Hal. 1767. 4.) Zu den unparteiiſchen gehören Caſtillon, in einem Aufſ. in dem Rec. de la Société de Bouillon, Bouil. 1769. 8. J. J. Duſch, in dem 12ten-15ten Briefe des 5ten Theiles ſ. Briefe zur Bildung des Geſchmackes, und in ſ. Comment. de Lucani Pharſal. Alt. 1780. 4. C. Meinerz, in ſ. Grundr. der Theorie und Geſch. d. ſ. Wiſſenſch. S. 64 u. f. Das Leben des Dichters findet ſich in Greg. Gyraldi Hiſtor. Poetar. S. 552. Baſ. 1545. 8. und in Lud. Cruſius Lives of the Roman Poets, Bd. 1. S. 364. d. deutſchen Ueberſ. Litter. Notizen liefert Fabricii Bibl. lat. Lib. II. c. 10. Bd. 2. S. 138. Ausg. von 1773.) und J. A. Martini Laguna hat eine Epiſt. ad C. G. Heyne . . de libris Lucani edit. qui Sec. XV. typograph. formulis deſcripti ſunt, ſ. l. 1788. 8. und vermehrt Lipſ. 1795. 8. drucken laſſen.

Pila-

Pilaſter.

Von Pilaſtern handelt, unter mehrern, Milizia, in den Grundſ. der bürgerl. Baukunſt, Bd. 1. Abſchn. 13. Bd. 1. S. 115. d. Ueberſ.

Pindar.

Die Ed. pr. des Pindar (1 3579) iſt die von Aldus, Ven. 1513. 8. gr. und ohne Scholien, und die erſte mit Scholien, Rom 1515. 4. erſchienen. Von der erſten Art ſind noch die Baſeler 1526. 8. die Pariſer 1558. 4. Heidelb. 1590. 8. Glasg. 1754. 32. 2 B. Und gr. u. lat. ohne Scholien die von Stephanus, P. 1560. 16. (mit den übrigen gr. lyr. Dichtern) von Adr. Portus, Heidelb. 1598. 8. Von Erasm. Schmid, Wit. 1616. 4. 2 Bd. die Glasgower 1744. 12. 2 Bd. Von C. G. Heyne, Gött. 1773. 4. 2 Bd. wozu auch die Additam. ad lectionis varietat. in Pind. Carm. edit. Gött. 1773 kotat. ab edit. C. G. Heyne, Gött. 1791. 4. gehören.) Mit den Scholien, von Weſt und Welſted, Oxf. 1697. f. (v. A.) Den frühern Ausgaben liegt größtentheils nur die Römiſche zum Grunde; eine weyte des Henr. Stephanus 1566. hat ſehr eigenmächtige Veränderungen; Heyne hat auch die Aldiniſche zu Rathe gezogen. Die Scholien ſind zum Theil von alten Grammatikern, und zum Theil neuere von dem Demetrius Triclinius. — Die, von dem Pindar auf uns gekommenen Gedichte beſtehen bekanntermaßen aus Olympiſchen, Pythiſchen, Nemeiſchen und Iſthmiſchen Siegesgeſängen, und belaufen ſich auf 45. Die von ihm übrigen Fragmente hat J. Gottl. Schneider, Strasb. 1776. 4. herausgegeben; und ein Verzeichniß der von ihm verloren gegangenen Schriften findet ich in Fabr. Bibl. graec. Lib. II. c. 15. . 7. — —

Ueberſetzt ſind ſeine Gedichte in das Italieniſche, von Aleſſ. Adimari, Piſa 1631. 4. (mehr Paraphr. als Ueberſ.) Von Giamb. Guarini, Rom 1762. 1768 8. 4 Th. Von Ant. Jerocades, Neap. 1790. 8. und einige einzele von Camillo Lenzoni, (Parafraſi, Fir. 1631. 4.) Giuſ. Mazzari, (Odi ſcelte, Paſſari 1776. 8.) u. a. m. — In das Franzöſiſche: Von Fres. Marin, Par. 1617. 8. Von Pierre de Laganſie, Par. 1626. 8. und einzele Oden von Ant. de la Foſſe (die 2te der Olymp. bey ſ. Anakr. Par. 1706.) Von Guil. Maſſieu (die 11e, 2te, 12te und 14te der Olymp. und die 1ſte und 2te der Iſthm. in den Mem. de Acad. des Inſcr. Bd. 4. Bd. 6.) Von A. Sallier (die 4te und 5te der Olymp. ebend. im 10ten Bd.) Von Gozzi (die Olympiſchen, P. 1754. 12.) Von Goſſart (acht, bey ſ. Diſc. ſur la Poeſie, Par. 1761. 12.) Von Vauvilliers (ſechſe, bey ſ. Eſſai ſur Pindare, Par. 1772. 12.) Von Chabanon (die 4te und 5te Pyth. im 31ſten Bde. des Mem. de l'Ac. des Inſcr. S. 364. die 6te, 7te und 8te im 37ſten Bde. die 1te, 2te und 3te im 32ten B. S. 474. die 7te Olymp. ebendaſ. S. 464. und 2 Iſthmiſche ebendaſ. Quartausg.) — In das Engliſche: Von Abr. Cowley (die 2te Olymp. und die erſte Nem. paraphr. 1656. und bey ſ. Pindariſchen Oden, Lond. 1681. 8.) Von Gilb. Weſt (zwölf in ger. Verſen, nebſt einer Abhandlung über die Olymp. Spiele, Lond. 1749. 4. und 1753. 8. 2 Bd. 1766. 8. 3 Bd. eine ſchöne ungetreue, zuweilen gar weitſchweifige Paraphraſe.) Von Henr. J. Pye (Six Olympic Odes. . . . being thoſe omitted by Mr. Weſt, Lond. 1775. 12. und im 1ten Bd. ſ. Poems, Lond. 1787. 8. 2 Bd. matter als die Weſtiſche. Von B. Green (alle von den vorher angeführten, nicht überſetzte, mit Anmerk.

über Pindars Oden und Schriften, Lond. 1779. 4.) Von W. Taske (Odes of Pindar and Horace, Exet. 1790. 8. aber nur einige.) Von James Banister 1791. 8. (Mit Ausnahme der von West überſetzten, und der 4ten und 5ten Pythiſchen.) — In das Deutſche: Von Steinbrüchel überhaupt ſechs; die fünf erſten Olympiſchen, bey ſ. vier Trauerſpielen des Sophocles, Zür. 1759. 8. die eilfte im 2ten Th. der Litterbr. (nebſt der erſten und vierten) S. 226. In den lyriſchen und elegiſchen Poeſ. Halle 1759. 8. die 14te Olympiſche. In der Fortſetzung der Briefe über Merkwürdigkeiten der Litteratur, von Gottl. Fdr. Ernſt Schönborn, Hamb. 1770. 8. S. 137. die neunte Pythiſche Ode (nicht die erſte Olympiſche oder die achte Pythiſche, wie die Ueberſetzer Bibl. S. 94. ſagt.) Von Chriſt. Tob. Damm, Berl. 1770-1772. 8. (ſämmtlich.) Von Cour. Gottl. Anton (die 3te Olymp. in ſ. Ueberſ. griech. lat. und ebr. Gedichte, Leipz. 1772. 8.) Von Christn. Dav. Hohl (die 6te Olymp. und ein Stück von der vierten in dem kurzen Unterrichte in den ſchönen Wiſſenſch. für das Frauenzimmer, Chem. 1771. 8. 2 Th.) Von Fr. Grillo (die 11te Olymp. im Götting. Almanach von 1772.) In dem Taſchenbuch für die Dichter, Abtheil. 4. die vierzehnte Olympiſche. Von Joh. Heinr. Voß (die erſte Pythiſche, im deutſchen Muſ. 1777.) Von F. Gedicke (die Olympiſchen, Berl. 1777. 8. die Pythiſchen, ebend. 1779. 8.) In dem deutſchen Muſeo vom Jahre 1780. die 2te Olympiſche. Von J. G. Gurlit (die 2te, 4te, 5te, 6te und 7te Nem. im teutſchen Merkur von 1785. die 8te, 9te und 11te Nem. im deutſchen Muſ. v. J. 1786. Die 2te, 5te und 6te Iſthm. im T. Merk. v. J. 1785; die 3te, 7te, 1te, 4te und 8te Iſthm. im Humaniſtiſchen Magaz. Helmſt. 1787 u. f. 8.) Von C. G. Tobler (die 9te Pyth. im 4ten Jahrg. des Schweiz. Muſ.) Auch finden ſich deren noch im 1ten Th. von C. P. Conzens Beytr. für Philoſ. u. ſ. w. Neuſtl. 1786. 8. und in G. W. C. Starkens Gedanken über die Ueberſ. gr. und röm. Dichter, Halle 1790. 8. Die 9te Pythiſche im 2ten Stück der Horen, 1797. —

Erläuterungsſchriften. Außer den, bey verſchiedenen Ueberſetzungen befindlichen, hierher gehörigen Schriften, Michael Neander (Ariſtologia Pindarica, Baſ. 1556. 8.) — Franc. Porta (Commentar. in Pind. Gen. 1583. 4.) — Beneb. Aretus (Commentar. Gen. 1587. 4.) — Aem. Portus (Lexic. Pindaric. Hanov. 1606. 8.) — Fr. Blondel (Comparaiſon de Pindare et d'Horace . . . Par. 1673. 12. auch im 1ten Bde. S. 433. der Oeuvr. du P. Rapin, à la Haye 1725. 12. Lat. in den Diſſert. ſel. crit. de poet. gr. et lat. des J. Palmerius, Lugd. Bat. 1704. 4. 1707. 8. Engl. von Edm. Sherburn 1696. 8. Von Ralph Schomberg (ohne des Urhebers zu gedenken.) Lond. 1769. 8. — In eben dieſer Schrift des Palmerius findet ſich die Vergleichung des J. Tollius zwiſchen Pindar und Horaz.) — Dav. Chyträus (Ex Pindari Odis excerptae Genealogiae princ. vet. graec. gnomae ill. . . . Roſt. 1695. 8.) — Dav. Heinſe (Orat. XXVII.) — Cl. Fraguier (Le Caractère de Pindare, in dem 2ten Bd. S. 113 der Mem. de l'Acad. des Inſcr.) — Maſſieu (Reflex. crit. ſur Pindare, in dem 5ten Bd. S. 95 der Hiſt. de l'Acad. des Inſcript.) — Cl. Fraguier (Diſcuſſion d'un paſſage de Pindare, cité dans Platon, ebend. S. 111.) — G. Fdr. Löber (Exercit. crit. in Pind. Olymp. Od. XI. Ien. 1743. 4.) — Will. Congreve (Diſcourſe on the Pindaric Ode, in dem 3ten Bd. S. 339. ſeiner Werke, Lond. 1753. 8. 3 Bd.) —

Pauw

Janw (Notae, Lugd. Bat. 1747. 8. Heyne ſagt in der Vorrede ſeiner Ausgabe des Pindar S. XV. von ihm: eum . . . multis in locis deprehendi grammaticis commentis nimium tribuere, alia pro arbitrio gere, nova ſomnia veteribus ſubſtituere.) — Guil. Barford (Diſſertat. in Pind. primum Pythium, Cantabr. 1751. 4.) — A. J. Ruckers, elder (Commient. quaedam cantica ſacra ex genio Pindaric. illuſtrata, n deſſen Syll. Comment. et Obſerv. crit. Faſc. I. Dav. 1762. 8. vergl. mit Klotzii Actis litter. Vol. I. P. 2. S. 117.) — Joh. Gottl. Willamov Demonſtrata veritas Judicii Youngiani de Logica Pindari, Thor. 1763. 4.) — Chabanon (Diſcours ſur Pindare, et ſur la poeſie lyrique, in dem 3ten Bande S. 451 der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Quartausg.) — Pauvilliers (Eſſai ſur Pindare, Par. 1772. 8.) — J. Al. Mingarelli (De Pindari Odis Conjecturae, Bol. 1772. 4. Wider die von einem neuen Italieniſchen Ueberſetzer der Pſalmen angeſtellte Vergleichung zwiſchen dieſen und den Pindariſchen Oden, und eine — keineswegs befriedigende neue Vergleichung.) — Verſuch über Pindars Leben und Schriften, von J. Gottl. Schneider, Strasb. 1774. 8. vergl. mit der Philol. Bibliothek, aber, meines Bedünkens, doch noch immer das Bündigſte, was über Pindar geſchrieben worden. — Im 1ten Stück von C. A. Clodius Verſ. aus der Litterat. und Moral, Leipz. 1767. 8. S. 49 u. f. iſt etwas über Pindars dichteriſchen Character geſagt. — In Rich. Dawes Miſcell. crit. Oxon. 1781. 8. finden ſich S. 37 u. f. Emendat. in Pind. und ebend. S. 353 u. f. Zuſätze dazu von Th. Burgeſſ. — Ebendergl. Emendat. von Jacobs, im 2ten St. S. 40 u. f. der Bibl. der alten Litterat. und Kunſt. — Introduction à la lecture des Odes de Pindare, p. J. J. Bridel, Lauſanne 1785. 12. — Unter Aug. Matthiä Obſervat. critic. . . . Gött. 1789. 8. finden ſich mehrere den Pindar betreffend. — De converſione Pindar. Auct. Mich. Guil. Hermann, Görl. ſ. a. 4. — Mythol. Pindar. Spec. I. Diſp. Io. Chr. Frid. Goetſchel, Erl. 1790. 4. — De Digreſſ. Pind. Diſſ. phil. Auct. I. Frykſtedt, Upſ. 1790. 4. — — Ferner gehören hieher die verſchiedenen, von den olympiſchen und griechiſchen Spielen überhaupt handelnden Schriften, als: Pet. Fabri Agoniſticon, ſ. de re athletica, ludisque Vet. gymn. muſic. atque circenſ. Lugd. 1592. 4. — Aegid. Strauch Ὀλυμπικὸς Ἀγὼν deſcript. . . . Vit. 1661. 4. und in Th. Crenii Muſeo phil. et hiſtor. Lugd. B. 1699. 8. S. 365. — Ioa. Bircherodi Exercitat. de ludis gymn. praec. de certaminibus Olympic. Hafn. 1666. 4. — Ioa. Frid. Meyeri Diſſertat. de Lud. Olympic. Lipſ. 1671. 4. — Ioa. Upmark Diſſert. de Certam. Olymp. Upſ. 1708. 8. — Extrait d'une Diſſertat. de Mr. l'abbé Maſſieu, ſur les Jeux Iſthmiques, im 5ten Bde. der Mem. de l'Acad. des Inſcript. Quartausg. — Recherches ſur les courſes des chevaux et les courſes des chars . . dans les Jeux Olymp. p. Mr. l'abbé (Nic.) Gedoyn, ebend. im 8ten und 9ten Bde. — Diſſert. crit. ſur le prix que l'on donnoit autrefois aux vainqueurs dans les Jeux Pyth. im 1ten Bde. der Hiſt. crit. de la Republ. des lettres . . . Remarques über dieſe Diſſert. ebend. im 5ten Bde. — Diſſert. touchant le tems de la celebration des Jeux Pyth. ebend. im 4ten Bd. — Su. Muhle Diſſert. de ludis Pyth. Hafn. 1732. 4. — Ed. Dikinſon Period. exegeſ. ſ. celebrior. Graec. ludorum Declarat. Lond. 1739. 8. — Ed. Corſini Diſſert. IV. agoniſt. quibus Olympior. Pythior. Nemeor. atque Iſthm. tem-

pus inquiritur ac demonst. Fl. 1747. 4. Lipſ. 1752. 8. — u. a. m. S. übrigens I. A. Fabricii Bibliogr. ant. C. XXII. §. VI. S. 985. — —

Das Leben des Pindars findet ſich, unter andern, in Lil. Greg. Gyrald. Hist. poet. Bas. 1545. 8. S. 996. und im 2ten Th. von Chr. Heinr. Schmids Biogr. der Dichter. — Liter. Notizen in Fabric. Bibl. graec. L. II. c. 15. — —

Plan.

Vom Plane im Drama handelt Diderot in dem ſ. Pere de famille vorgeſetzten Discours de la poesie dramatique, Par. 1758. 8. deutſch bey dem Theater deſſelben von Gotth. Ephr. Leſſing, Berl. 1760. u. 1781. 8. 2 Thle. — Von der Verbindung des dichteriſchen und des mechaniſchen bey dem erſten Plan des Gemähldes, handelt Chriſtian Ludwig von Hagedorn in ſ. 12ten Betrachtung über die Mahlerey.

Plautus.

Die Ed. pr. des Plautus (ſ 3820) iſt, cura Georg. Alexandrini Merulae, Ven. 1472. f. die 2te, Tarv. 1483. f. erſchienen. Die erſtere, correctere iſt von S. Carpentarius, Lugd. 1513. 8. Eine beſſere von Mic. Angelius, Flor. 1514 und 1522. 8. Noch größere Verdienſte haben die von Joach. Camerarius, Baſel 1551 und 1558. 8. die von Dion. Lambinus und Joh. Helius, Par. 1577 und 1587. f. die von Jan. Gruterus 1592. (die erſte, worin die Stücke in Acte und Scenen abgetheilt ſind) endlich die von Friedr. Taubmann, Frankf. 1605. 1612. 1621. 4. (beſonders die zweyte) Von Ph. Pareus, Frankft. 1610. 1641. 8. Von Frdr. Groſſov, Amſt. 1684. 8. (b. A.) Von J. A. Erneſti, Leipz. 1760. 8. Glasg. 1763. 8. 3 Bde. Zweybr. 1788. 8. 3 Bde. Der darin enthaltenen Stücke ſind zwanzig (obgleich der Dichter deren weit mehrere geſchrieben hat, und auch die Nahmen verſchiedener auf uns gekommen ſind. S. Fabricii Bibl. lat. I. 14.) als: 1) Amphitruo (überſ. in das Ital. von Pand. Collenutio, Ven. 1530. 8. Von Mauro Sellori, Rom 1702. 8. Fabricius gedenkt in ſeiner Bibl. lat. I. S. 6. noch einer von Piet. Piareta. Uebrigens iſt das Luſtſpiel des Luſ. Dolce, Il Marito, Ven. 1545 und 1560. 8. eine Nachahmung dieſes Stückes, und die Rebelle, Geta e Birria, (s. l. et a.) 8. Ven. 1516. 8. aus 286 Stanzen beſtehend, aus dieſem Stücke gezogen. In das Spaniſche, von Frc. Villadolos, Zar. 1515. 8. von Perez de Oliva, in ſeinen Werken, (Cord.) 1584. 4. Im Franzöſiſchen iſt die Nachahmung des Molière bekannt; auch Rotrou hat unter dem Titel, Les Sosies, 1616. eine Nachahmung davon gegeben; und J. Meſchinot hat das Stück in ſ. Poés. div. . . . Brug. 1500. 4. Mde. Dacier, Par. 1683. 12. überſetzt. Deutſch, von Wolf Spangenberg 1608. 8. Engliſch, von Eachard, L. 1694. und von Th. Covcke, 1746. 12. welcher den ganzen Plautus überſetzen wollen. Nachgeahmt von Dryden) 2) Aſinaria (die Eſelskomödie. In das Ital. dreymahl, Ven. 1514. 4. von Brunnmotti und von Fortiguerri. Im Deutſchen hat Joh. Burmeiſter, Lüneb. 1625. 8. eine ſonderbare, auf die Geſchichte von den Vorhäuten der Philiſter, gegründete Nachahmung davon gegeben.) 3) Aulularia (der Geldtopf. Ital. von C. Mar. Maggi im 11ten Band ſeiner Comedie e Rime, Mil. 1701. 12. 2 Bd. Von Lor. Guazzeſi, Fir. 1747. 8. 1750. 8. Von einem Ungen. Piſa. 1763. 4. In das Deutſche von Joach. Greff, Magd. 1535. 8. Von M . . . (Kayſer) Zelle 1743.

1743. 8. nebſt Text. Von Steffens, beud. 1765. 8. und in Schirachs Magazin. Moliere hat ſeinen Avare araus genommen.) 4) Captivi (die Gefangenen; im Franzöſ. nachgeahmt von Rotrou, 1638. Ueberſetzt von einem Ungen. Par. 1666. 12. Von P. Coſte, Par. 1713. 8. Deutſch, von Mart. Hopmeccius 1582. und im 1ten St. der Beytr. zur Hiſtorie und Aufnahme des Theaters, Stuttg. 1750. 8. und von Lipſius, Schmalk. 1708. 8. Ueber das Stück ſelbſt, findet ſich eine Abhandl. in dem 13ten Bd. der Hiſt. crit. de la Republ. des lettres, und in den Nouv. de la Rep. litt. J. 1716. ein Brief von La Coſte; eine Critik in dem 3ten St. der oben angeführten Beyträge.) 5) Curculio (die zwey erſten Acte deutſch, im 71ten Stück der Neuen Erweiterungen.) 6) Caſina (Ital. von Gir. Berrardo, Ven. 1530. 8. Der arme Berrardo hat ſich in der Anweiſung der vornehmſten Bücher in allen Theilen der Dichtkunſt, S. 107. in das Wörtchen Suddetto (der Vorhergenannte) müſſen verwandeln laſſen, wahrſcheinlich, weil Bertram, in ſ. Entwurf einer Geſchichte der Gelahrtheit, I. S. 278. wo er dieſe Ueberſetzung nach der von der Mo-tellaria eben dieſes Verfaſſers anzeigt, ſeiner Gewohnheit, in der Sprache zu ſchreiben, aus welcher er Bücher anführet, gemäß, hinzu geſetzt hat, dal Suddetto.) 7) Ci-tellaria (das Käſtchen. Ital. von Forteguerri, Mil.) 8) Epidicus. Einzeln gab das Stück Andr. Wille, Erfurt 1604. 8. heraus. Ital. von Nin. Angelieri Alticozzi, Flr. 1749. 8. Franz. von Mde. Dacier, Par. 1683. 12. Engliſch, von Lawn, Eachard, Lond. 1694. 8.) 9) Chry-alus ſ. Bacchides (Ital. von Lud. Domenichi, Flor. 1563. 8. Ven. 1626. 12. Deutſch von Albr. von Eybe, Augsb. 1518. 4. und bey dem Buche Schimpf und Ernſt, Frkf. 1550. f.) 10) Phaſma ſ. Moſtella-ria (das Geſpenſt; Ital. von Gir. Berrardo, Ven. 1530. 8. Franz. von Nicole, in ſ. Oeuvr. Par. 1657. 12. Nachgeahmt von Addiſon in ſ. Geſpenſt mit der Trommel, und von Regnard in Le retour imprevu.) 11) Menaechmus (Ital. von einem Ungenannten, Ven. 1528. 8. Von Giac. Vincioli, unter dem Nahmen von Nico Grito, Perugia, 1739. Nin. Angel. Alticozzi, Triſſino, Porta, u. a. m. haben ſie im Ital. nachgeahmt. Uebrigens wurde dieſes Stück bereits im J. 1486 zu Ferrara, Italienisch vorgeſtellt. S. Rer. Ital. Script. Bd. 24. Col. 278. Spaniſch, Antw. 1555. 8. vermuthlich von Gonz. Perez. Franzöſ. Mannichfaltig nachgeahmt, als von Rotrou, Regnard, u. a. m. Engliſch, von einem Ungenannten M. Lond. 1595. 4. (Bey dieſer Gelegenheit will ich bemerken, daß, dem Warton (Hiſt. of Engl. Poet. 2. S. 363.) zu Folge, bereits im J. 1520 ein Stück des Plautus, in einer engliſchen Ueberſetzung aufgeführt, und dadurch das Drama der Alten in England gleichſam eingeführt worden; allein der Nahme des Stückes iſt mir nicht bekannt.) Deutſch von Albr. v. Eybe, Augsb. 1518. 4. und bey Schimpf und Ernſt, Frkf. 1550. f. 1557. 8. Von L. Lipſius, Schmalkalden 1768. 8.) 12) Pyrgopolinices ſ. Miles glorioſus (Ital. von Angel. Cormelli, unter dem Nahmen Lacermi, mit einem lat. Commentar und dem Text, Ven. 1742. 4. Spaniſch, Antw. 1555. 8. vermuthlich von Gonz. Perez. Franzöſ. mehr überſetzt, als nachgeahmt von Jean de Baif, in ſ. Jeux, Par. 1573. 8. von einem Ungen. Par. 1639. 4.) 13) Der Kaufmann. (Der engliſche Kaufmann des Colmann hat nur dem Titel nach Aehnlichkeit mit dem Stücke des Plautus.) 14) Pſeudolus (Ital. von Giuſ. Torelli, Flor. 1765. 8.

Deutſch, ſehr auslaſſend, im 1ten Bd. von Schmidts Biographie der Dichter.) 15) Poenulus (Ital. von einem Ungen. Ven. 1530. 8.) 16) Die Perſerin. 17) Rudens (das Schifsſeil; einzeln, muſtermäßig herausg. von Friedr. Wolfg. Reiz, Lipſ. 1789. 8. Ital. von Greg. Redi, im 2ten Th. ſeiner Werke, und nachgeahmt von Lud. Dolce in ſeinem Ruffiano, Ven. 1560. 12. Franzöſ. von Mde. Dacier, Par. 1683. 12. Engl. von Lawr. Eachard, Lond. 1694. 8. Deutſch, im 2ten Th. von Goldhagens Anthologie, Brandenb. 1767. 8. und von L. Lipſius, Schmalk. 1768. 8.) 18) Stichus. 19) Trinummus (der Dreyling; Ital. von Nin. Angel. Alticozzi; Deutſch, im 2ten Th. von Goldhagens Anthologie, und von L. Lipſius, Schmalk. 1768. 8. Von Nicklefs im 3ten St. des 3ten Bds. von F. A. Wiedeburgs Humaniſt. Magazin. Nachgeahmt von Destouches, Colman (deutſch in Schmid's engliſchem Theater 6tem Theil), und Leſſing in dem Schatze.) 20) Truculentus (der Grobian, nur Fragment.) —

Außer den bereits angeführten Ueberſetzungen der einzeln Stücke, iſt Plautus vollſtändig in das Franzöſiſche dreymahl überſ. 1) von Mich. Marolles, Par. 1658. 8. 4 Bd. 2) Von Heinr. Phil. de Limiers, Amſt. 1719. 12. 10 Bd. mit Weglaſſung der von H. Coſte und Mde. Dacier überſetzten Stücke. Stichus und Trinummus ſind in Verſen. 3) Von Nic. Gueudeville, Leiden 1719. 12. 10 Bd. In das Engliſche von Bonnel, Thornton und Warner, Lond. 1767-1773. 8. 5 Bd. in reimfreye Verſe. Im Deutſchen haben wir Luſtſpiele nach dem Plautus, Leipz. 1774. 8. von Joh. Mich. Lenz (die Ausſteuer nach der Aulularia; die Entführung nach dem Mil. glor. das Vaterchen, nach der Afinaria; die Buhlſchweſter nach dem Truculentus; und die Türkenſclaven nach dem Curculio.) Und außer den, einzeln angeführten Stücken, iſt der 1te Th. einer neuen Ueberſ. Berlin 1784. 8. erſchienen.

Erläuterungsſchriften: Adverſus Calumniatores Plauti Diſſ. Auct. Franc. Flor. Sabinus, Baſil. 1540. 8. — Bey der Ausgabe des Dichters von J. Camerarius, Baſ. 1558. 8. findet ſich von dem Herausgeber eine Diſſert. de carminibus comicis. — De Plautinor. Carminum ratione libell. Auct. Andr. Alciati, bey der Ausg. des Plautus, Baſel 1568. 8. und bey den Eruditor. aliquot viror. de Comoed. et comic. verſibus Commentat. . . ebend. in eben dem Jahre. — In eben dieſem Werke finden ſich, außer einigen, die Comödie überhaupt betreffenden Schriftchen, noch des zuletzt genannten Schriftſtellers Lex. voc. Plautinar. des J. Camerarius Annotat. in Plauti Comoed. des Adr. Turnebus Obſervat. in Plautum, aus ſ. Adverſar. u. a. dergl. m. — De Plauti Latinitate ſcripſ. Henr. Stephanus, Par. 1578. 8. — Ad Horatii, de Plauto et Terent. Judicium, Diſſert. von Dan. Heinſius, bey ſ. Ausg. des Terenz, Amſtel. 1618. 12. ſo wie bey dem Weſterhofſchen und Zenniſchen Terenz. — Benedict. Fioretti hat in ſeinen Proginaſmi poetici, Fir. 1620 u. f. 4. 5 Bd. verſchiedene, den Plautus betreffende Progr. als I. 23. S. 93. (Ausg. von 1695.) III. 30. 31. 32. S. 76 u. f. III. 143. S. 395 u. f. IV. 21. 22. 23. S. 62 u. f. V. 22. 23. S. 109. Dieſe (aber ich weiß nicht, ob alle?) überſetzte Janus Pamelius in das Lateiniſche, und Phil. Pareus fügte ſie ſ. Commentar. de particulis lat. linguae, Frcft. 1647. 12. unter dem Titel, Apologia pro Plauto oppoſita ſaevo judicio Horatiano et Heinſiano bey. (S. Fabr. Bibl. lat. I. S. 25.) Leſſing, in ſeiner

einer Lebensbeſchreibung des Plautus (Beyträge zur Hiſtorie und Aufnahme des Theaters S. 33. N. 5.) und C. H. Schmid in ſeiner Anweiſung der vornehmſten Bücher in allen Theilen der Dichtkunſt S. 507. führen dieſe Apologie als beſonders, und urſprünglich lateiniſch von Bened. Fioretti geſchrieben, an; auf dieſe Art kenne ich ſie nicht. — Ph. Parei De metris comic. ac praecipue Plautinis, Comment. method. Freſt. 1638. 8. — De vita ac ſcriptis Plauti, Terentii . . . Diatr. Caſp. Sagittarii, Alt. 1671. 8. — Joh. Heinr. Erneſti Commentat. in Corn. Nep. Plautum, Curtium et poeſin barbaricam, Lipſ. 1707. 8. — Lectiones Plautinae hab. a Io. Fr. Gronovio, Amſtel. 1740. 8. — Tentamen ſtricturar. in quasdam M. A. Plauti Comoedias ſcr. Ed. Linder, Baſ. 1789. 4. — Auch gehört im Ganzen hieher, eine Einladungsſchr. von K. H. Ruhkopf, Ueber die Methode, den Plautus mit der ſtudierenden Jugend zu leſen. Stade 1785. 4. M. Accius Plautus und Friedr. Wolfg. Reiz von Berend Cordes, Kiel 1795. 8. — Mehrere Schriften dieſer Art, welche, zum Theil, von den verſchiedenen Herausgebern ſchon benutzt worden, ſind in Fabr. Bibl. lat. I. S. 23. Lipſ. 1773. 8. verzeichnet. — Hiſtor. latinor. majoris nominis Poetar. Spec. I. de M. A. Plauto, et Publ. Terentio Afro, Auct. I. A. Rieger, Frib. 1760. 8. —

Das Leben des Plautus findet ſich in L. Greg. Gyraldi Vit. poet. S. 884. Baſ. 1545. 8. In Erniſtus Lebensbeſchr. Röm. Dichter Bd. 2. S. 303. deutſcher Ueberſetzung. In den Beyträgen zur Hiſtorie und Aufnahme des Theaters, Stuttg. 1750. 8. S. 14. und in Chr. Heinr. Schmids Biographie der Dichter. — Die Urtheile mehrerer Litteratoren über ihn ſind von Baillet, in ſ. Jug. des Sav. Art. 1134. Bd. 3. Th. 2. S. 78. Amſt. 1725. 12. geſammelt worden. — —

Poetiſch; Poetiſche Sprache.

Von dem Poetiſchen, oder der Poetiſchen Sprache, handeln beſonders: J. Trapp (In den 4ten bis 7ten ſ. Praelect. S. 37. der engl. Ueberſ. Ausgabe von 1742.) — Louis Racine (In dem 3ten Kap. der Reflex. ſur la poeſie, Oeuvr. T. 3. S. 81 u. f. Par. 1747. 12.) — Batteux (In ſeiner Einleitung S. 201. der d. Ueberſ. 4te Aufl.) — Marmontel (Im 4ten und 5ten Kap. des erſten Theils ſeiner Poet. franz. S. 94 u. f. Par. 1763. 8.) — Condillac (Im 5ten Kap. des vierten Buches, ſ. Art d'ecrire, im 2ten Bd. S. 484. ſ. Unterrichts aller Wiſſenſchaften, Bern 1777. 8.) — Newberry (In ſ. Art of poetry on a new plan, Lond. 1762. 8. Bd. 1. Kap. 6. S. 41. — J. J. Engel (Im 1ten Hauptſt. ſeiner Anfangsgründe einer Theorie der Dichtungsarten.) — J. C. Adelung (In der 7ten Abtheil. von dem erſten Abſchn. des 2ten Thls. ſ. Werkes vom Style. Bd. 2. S. 249.) — Ein Aufſatz im 2ten Quart. des 2ten Jahrg. des Journ. Für ältere Litterat. und neuere Lectüre. — Auch gehört hieher Alber. Georg Walchs Programm: Regula ſtyli poet. ex Virgil. Aeneide, Schleuſingae, 1787. 4. und A. W. Schlegels (Briefe über Poeſie, Sylbenmaß und Sprache im 10ten Stücke der Horen 1795.) — S. übrigens den Art. Ausdruck.

Portal.

Grazz. Petrucci hinterließ ein, von ſeinem Sohn 1643. herausgegebenes, Werk von den Portalen nach toskaniſcher Ordnung. — Ferner handeln davon: Seb. Serlio (In ſeinem Buch

ſ. Reg. gen. d'Archit. mit 59 Entw.) — Rec. des plus beaux Portails de pluſieurs egliſes de Paris, von Mouton, nach le Pautre und Marot, P. 1700. 4. Fol. 91 Bl. — Elevat. de pluſ. Portails, von Moreau, F. 14 Bl. — J. F. Blondel, im 4ten Bd. ſ. Cours d'Architect. S. 179 u. f. 347 u. f. — Elevat. du Portail . . . d'une Egliſe paroiſſiale, von Ch. Dupuis, F. 4 Bl. — Proſpecte und Grundr. von Portalen, von Leuchte, F. 9 Bl. — Portal-Verzier. von Chiaveri, F. 29 Bl. — Auszierungen zu Portalen, von J. Wachsmuth, F. 4 Bl. — Grundmäßige Anweiſung zu Aufreißung der Portale, von J. K. Fiſch, Nürnb. f. u. J. mit 50 Kpfrn. — J. J. Schübler (Im 1ten Bd. ſ. Architect. Werke finden ſich neue Riſſe zu Garten-Portalen auf 6 Bl.) —

Portrait.

Von der Portraitmahlerey handeln: Giovb. Armenini im 2ten Kap. des 3ten Buches ſ. Precetti della Pittura, S. 111. (De Ritratti del naturale, e dove conſiſte la difficoltà di farli bene, e da che procede, che le più volte quelli, che hanno maggior diſſegno . . . li fanno men ſomiglianti di quelli, che ſono men perfetti di loro.) — Livre de Portraiture, von Ann. Carrache, 30 Bl. geſtochen von Poilly. — Livre de la vraye Science de la portraiture decrite et demontrée par *Jean Cauſin*, Par. 1589. 4. 1635. 4. verbeſſert 1676. 4. — Livre de Portraiture de Jacq. Palme Ven. 1606. 16 Bl. — De Jean Gelée, 24 Bl. — De J. Orlando Rom. 47. Bl. v. J. 1609. von J. Valeſio, 24 Bl. — Frc. Cunti 1633. 16 Bl. von Guerchin. — Von Peſne, nach Pouſſin. — Elemens de portraiture, par le Sr. de St. Igny. Par. 1630. 12. mit Kpfr. — Livre de portraiture, contenant par une facile inſtruction pluſieurs plans et figures de toutes les parties ſeparées du corps humain, recueillies des plus excellens peintres de toute l'Italie . . . p. *Jean le Clerc*, P. 1640. 4. 36 Bl. — Livre de Portraiture, nach Lebrun, von Simonneau, 28 Bl. — Livre de Portraiture, von ebend. 14 Bl. — Abr. Boſſe ſchreibt ſich in einer, ohne Titel gedruckten Sammlung von Briefen S. 72 ein Werk darüber unter dem Titel Les premiers enſeignemens de la Portraiture pour la jeuneſſe, ou autres qui s'y voudront adonner 8. zu, welches ich nicht näher nachzuweiſen weiß. — In dem Rec. de quelques pieces concernant les arts, P. 1757. 12. findet ſich S. 144. ein Memoire über das Uebliche in der Portraitmahlerey. — Von den verſchiedenen Urtheilen über die Aehnlichkeit der Bildniſſe, von E. aus dem Franzöſiſchen, in der Biblioth. der ſchönen Wiſſenſch. Bd. 8. S. 209 u. f. — Von dem Verdienſte des Portraitmahlers von Joſ. v. Sonnenfels, Wien 1768. 8. — In Körremons Natur und Kunſt handelt der 31te §. des 2ten Th. S. 82 von den Abbildungen oder Portraiten in der Bildhauerkunſt; und der 5te Abſchn. S. 158 von der Nachahmungskunſt, oder der ſo genannten Portraitmahlerey. — Im 1ten Th. des Oreſtrio, der XXXI Abſchn. S. 311 eben davon. — In C. L. Junkers Grundſätzen der Mahlerey wird S. 39 u. f. davon gehandelt. — Gedanken über das Protraitcoſtume von M. Klotz finden ſich im 13ten St. des Meuſelſchen Muſeums. — — Auch kommt eben dieſe Materie vor in des Abr. Boſſe Sentimens ſur la diſtinction des diverſes manieres de peinture, deſſein et gravure . . Par. 1649. 12. (des Chemins pour arriver promtement et facilement à bien portraire.) — In dem 7ten Buche des groſſen

ſen Nahlerbuches von Lairesse; Th. 3. S. 1 u. f. (Von den Abbildungen oder Contrefaiten; Von den Mängeln des Angeſichtes und der andern Gliedmaßen; Was in einem Contrefait, vornehmlich aber beyden Weibsperſonen ihrem wahrzunehmen iſt; Von der Erwählung der Betagungen, Kleidungen, oder Gewänder und Gründ . . , nebſt einer Abhandlung des Augpunktes; Von den Contrefaiten in das Kleine; Von Beyfügung der Objekten zu Portraiten der Perſonen von verſchiedenem Stande; Von den ſich am beſten bey den Contrefaiten ſchickenden Couleuren der Kleidungen oder Gewänder; Von dem Nachahmen groſſer Meiſter in Mahlung der Portraite . . .) — In de Piles Cours de peinture par principes, S. 204 u. f. Amſt. 1767. 12. (Sur la manière de faire les portraits; de l'air relativement aux portraits; s'il eſt à propos de corriger les défauts du naturel dans les portraits; le coloris des portraits; l'attitude dans les portraits; les ajuſtemens des portraits; la pratique du portrait; la politique relativement aux portraits.) — Von Richardſon in ſ. Eſſai ſur la Theorie de la peinture. Oeuvr. Tom. 1. S. 69. 80. 135. 148. (Le peintre en portrait ne doit pas toujours ſuivre une même route; lorsqu'il juge à propos de flatter ſes portraits, il faut que la flatterie ſoit réellement une flatterie, ce qui ne pourroit être ſi elle étoit trop viſible; quoiqu'on demande une reſſemblance exacte, il faut pourtant faire attention aux accidens defectueux, et y remedier; pour les portraits il faut bien conſiderer le caractère de la perſonne, et ſa condition; lorsque le ſujet a quelque choſe de ſingulier, dans la diſpoſition, ou dans les mouvemens de la tête, des yeux etc. (pourvû que cela ne ſoit pas meſſeant) il faut l'exprimer par des traits bien marqués; s'il y a quelque choſe de particulier à remarquer dans l'hiſtoire de la perſonne, et qu'il convienne de l'exprimer, cela ſert d'addition à l'expreſſion, et contribue au mérite du portrait; les carnations . . . des portraits doivent être travaillées avec exactitude, et après cela, les touches y doivent être placées avec verité; dans les portraits il ne faut point faire de lignes longues, et d'une groſſeur égale, comme ſur les paupières, ſur la bouche, et il faut eviter un grand nombre de traits durs; — le peintre en portraits doit repreſenter ſes perſonnages enjoués et de bonne humeur; mais avec une varieté, qui convienne au caractère de la perſonne tirée; il doit auſſi relever par ſon idée, les caractères de ſes perſonnages; . . . il ne faut pas prodiguer la dentelle, ni le galon, ni la brodure, ni les joyaux; conſiderations ſur la manière de draper en fait de portraiture etc.) — Bemerkungen über die Portraitmahlerey im hiſtoriſchen Style finden ſich in einem der Diſc. des Reynolds, in der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſ. Bd. 17. S. 211. — und noch mehrere in ſeiner Rede über den Geſchmack in der Mahlerey, ebend. Bd. 24. S. 20 u. a. andern St. m. auch finden ſich in Meuſels neuen Miſcellaneen artiſtiſchen Inhalts 3ten St. 1796. einige Worte über das Portrait von Cleinow.

Der Portraitmahler (obgleich nicht der ganz groſſen und vortreflichen) ſind ſehr viele geweſen, und wenn daher, in dem folgenden Verzeichniſſe, einige von Bedeutung übergangen worden ſind; ſo iſt es nur der groſſen Anzahl derſelben zuzuſchreiben. Giorg. Barbarelli, Giorgione, gen. (1511) Franc. Monſignore († 1519)

1519) Leon da Vinci († 1520) Rafaele Sanzio di Urbino († 1520) Fr. Torbido, Il Moro gen. († 1522) Albr. Dürer († 1528) Andrea del Sarto († 1530) Lucas van Leyden († 1533) Ant. da Correggio († 1534) Giov. Ant. Regillo, Licinio da Pordenone († 1540) Joh. Holbein († 1544) Sebaſtian del Piombo († 1547) Tofano Altiſſimo († 1550) Luc. Angoſciola († 1565) Franc. Vecelli († 1570) Joh. Aſper († 1571) Ant. Moro († 1575) Tiziano Vecelli († 1576) Orazio Vecelli († 1579) Gior. Vaſari († 1584) Lucas Müller von Kranach († 1586) Paolo Cagliari, Veroneſe gen. († 1588) Bern. Campi († 1590) Freſ. Apollodoro († 1590) Marco Tintoretto († 1590) Giac. da Ponte, Baſſano gen. († 1592) Franc. Baſſano († 1594) Giac. Robuſti, Il Tintoretti gen. († 1594) Par. Bordone († 1595) Giac. Palma, Il Vecchio († 1596) Carlo Cagliari († 1596) Benedict Cagliari († 1598) Scia Pulzone († 1600) Lavinia Fontana († 1602) Agoſtino Caracci († 1602) Aleſſandro Allori, Bronzino gen. († 1607) Ambroſ. Figlino († 1608) Taddeo Zucchero († 1609) Annib. Caracci († 1609) Feder. Baroccio († 1612) Piet. Facchetti († 1613) Gianb. Baſſano († 1613) Sophonisba Angoſciola († 1620) Franz Porbus († 1622) Girol. Baſſano († 1622) Leandro Baſſano († 1623) Georg Jameſon († 1623) Lucas van Balckenburg († 1625) Gabr. Cagliari († 1631) Girol. Ferrabosco († 1632) Sal. Coningh († 1640) P. P. Rubens († 1640) Mich. Janſ. Mirevelt († 1641) Anton van Dyke († 1641) Dom. Zampieri, Il Domenichino gen. († 1641) Sim. Vouet († 1641) Jacob Backer († 1641) Guido Reni († 1642) Will. Dopſon († 1647) Johann von Navesteyn († 1655) Dav. Beck († 1656) Frz. Hals († 1656) Diego Velazquez († 1660) Barthoſome van der Helſt († 1660) Jacob Delft († 1661) Eliſabeta Sirani († 1664) Adr. Hannemann († 1665) Giovb. Caſtiglione, Il Genoeſe genannt († 1670) Paul Rembrand van Ryn († 1674) Franc. Cairo († 1674) Theod. Roos († 1675) Jac. Jordaens († 1678) John van Reyn († 1678) Pet. Lely, van der Faes genannt († 1680) Ger. Terburg († 1681) Caſp. Netſcher († 1684) Johann Riley († 1691) Nic. Maas († 1693) Pierre Mignard († 1695) Mar. Beal († 1697) Alonſo Arco, Sordillo de Pereda gen. († 1700) Jacob van der Baan († 1702) David van der Plas († 1704) Vinc. Vittoria († 1709) Nic. Caſſana († 1713) J. Cloſtermann († 1713) Jac. d'Agan († 1716) Sebaſt. Bombelli († 1716) Jac. Toremoliet, Jaſon genannt († 1719) Conſtantin Netſcher († 1722) Adr. van der Werf († 1722) Gottfried Kneller († 1723) Arnold de Vuez († 1724) Joh. Frz. Douven († 1727) Jonath. Richardſon († 1728) Joh. Vollevens († 1728) Arn. van Boonen († 1729) Johann van der Bank († 1730) Franc. de Troy († 1730) Theodor Netſcher († 1732) Alexis Simon La Belle († 1734) David Le Clere († 1738) Joh. Kupezky († 1740) Hermann van der Myn († 1741) Hiac. Rygaud († 1743) Jeanb. Vanloo († 1745) Nic. de Largilliere († 1746) Balth. Denner († 1749) Franz Stampart († 1750) Vinc. de Montpetit († 1750. Erfinder der ſogenannten Peinture eludorique). Alan Ramſay († 1750) Joh. Vollevens († 1750) Dom. van der Smiſſen († 1750) Phil. van Dyk († 1753) Ant. Pesne († 1757) Ad. Manioky († 1757) Girol. Pomp. Battoni († 1760) Pietro, Gr. von Rotary († 1764) Joh. Georg Ziſenis († 1764) Joh. Chriſtian Fiedler († 1765) Thom. Worlidge († 1766) Jacq. Andre Joſ. Aved († 1766) Martin v. Meytens († 1770) Ch. Amad. Vanloo († 1770) F. Cotes († 1772) Jean L. Tocque († 1772)

(† 1772) Joh. Zoffani († 1777) Jean Et. Liotard († 1777) Ant. Raph. Mengs († 1779) Georg Lisiewsky (†). Gains Borosg († 1787) J. A. Urlaub (†) Jos. Reynolds († 1792) Ant. Graf — Jukl — Louis Ren. Vivly — Boſe — Benj. Weſt — Eb. Gottl. Hausmann — Gottlob — Joach. Mart. Falbe — Anna Dor. Therbuſch — Schmau — Joh. Heinrich Tiſchbein — Schröder — Beachy — Downman — Caſſer — Lauer — Pochmann — u. a. m. —

Sammlungen von Bildniſſen, und zwar alter Griechen und Römer überhaupt, nach geſchnittenen Steinen, Münzen und Büſten geſtochen: Imperat. et Illuſtr. Viror. Imagines ex ant. numismat. R. apd. Iac. Mazochium 1517. 8. — Die beym Artikel Antik, S. 120 angeführte Schrift Joh. Hüttichs iſt deutſch und zuerſt in Straßburg 1526. 8. herausgekommen. Sie enthält 155 Bl. und geht bis auf Carl den 5ten. — Guil. Rouillii Promtuar. Icon. inſignior. a ſeculo hominum . . . Lugd. 1553. 4. 2 Th. verm. u. Ital. ebend. 1577. 1578. 4. Franz. ebend. 1581 und 1598. 4. (Der Bildniſſe überhaupt ſind über 900; ſie fangen mit Adam und Eva an. Aber nicht einmahl die Abbildungen der alten Griechen und Römer ſind nach guten Originalen gezeichnet. Auch finden ſich deren bis auf die Zeiten Heinrich des 2ten von Frankreich. Die Holzſchnitte ſelbſt ſind ſauber gearbeitet.) — Caeſ. omnium Imag. ex antiq. numism. Lib. II. Vin. 1548. Parm. 1554. 4. — Ant. Zantani XII. prior. Imperat. Imag. 1550. 4. c. Aen. Vici 1553. 4. — Hub. Golzii Icones Imperator. Romanor. ex priſc. numism. Brug. Fl. 1558. f. Antw. 1645. f. Verm. mit den Bildniſſen der übrigen Kaiſer bis auf Ferdinand den 3ten als der 5te Th. f. Oper. Antv. 1708. f. überh. 156 Bl. (Ob das Werk, wie irgendwo geſagt iſt, urſprünglich mit einem ſpaniſchen Titel zu Antwerpen erſchienen, weiß ich nicht? Hirſch in der Bibl. numism. führt eine italieniſche Ausg. an; und mit einem deutſchen Titel iſt es zu Würzburg gedruckt. Aber, ſo viel iſt gewiß, daß nicht, wie in den Meuſelſchen Miſcell. Heft 1. S. 12 geſagt wird, die Abbildungen ſchon in der Manier des Le Prince, ſondern nichts als ehrliche, bekannte Holzſchnitte mit zwey Stöcken gemacht, ſind. S. den Art. Antik, S. 121.) — Inſignium aliquot viror. Imagines, Lugd. 1559. 8. (Alle Philoſophen und Gelehrte bis auf die Zeiten Conſtantin des Großen; überhaupt 143, aber keinesweges nach Statuen oder Münzen, ſondern blos nach der Phantaſie gezeichnet; Holzſchn.) — Illuſtr. Viror. ut extant in urbe, expreſſi vultus, R. 1569. 4. (Sie ſind von Auguſtino Beneto geſtochen, und beſtehen aus 48 Bl. Eine andre Ausg. von Achilles Statius enthält deren ſchon 52. Eine dritte, von eben dem Jahre, bey Volzetta, auf deren Titel Auguſtino genannt, die aber eigentlich zu Padua im J. 1648 gemacht iſt, beſteht ebenfalls aus 52 Bl. Eben dieſe Bildniſſe, verm. unter dem Titel, Imag. et Elogia Vir. ill. ex Bibl. Fulvii Urſini 1570. f. Wieder verm. und mit dem Titel: Illuſtr. Imag. ex Ant. Mar. Numism. et Gemmis . . . Theod. Gallaeus delin. incid. Antv. 1598. 4. 151 Bl. Verm. mit 17 Bl. und einem lat. Commentar von Joh. Fabri, Antw. 1606. 4. Frzſch. von C. C. Baudelot, Par. 1710. 4. Eben dieſes Werk, vermehrt herausg. von J. P. Bellori, mit der Aufſchr. Imag. veter. illuſtr. Philoſ. Poetar. Rhetor. et Orator. . . Rom. 1685. f. 3 Th. 1739. f. und in den erſten Bänden des Gronovſchen Theſ. Der Bl. ſind überhaupt 92, und der Bildniſſe 396. Es veranlaßte Dulodori (L. Begeri)

Begeri) Relat. Colloq. quorundam, . . . 1702. f. — Illuſtr. Philoſ. et Sapient. effigies ab eor. numiſm. extr. a Girol. Olgiati. 1567. 4. Ven. 1580. 4. über 74 Bildn. — Portraits et Vies des hommes illuſtr. grecs. lat. et payens . . . p. Andre Thevet, Par. 1584. f. 2 Bd. wovon der erſte 81 und der zweyte 138 Bildn. enthält. Aber das Ganze iſt ein wahrer Miſchmaſch, ohne alle Ordnung und die wenigſten der alten Köpfe nach Bruſtbildern gezeichnet; Kirchenväter, arabiſche Chimiſten, heidniſche Philoſophen, türkiſche Kaiſer u. d. m. ſtehen unter einander, bis auf die Zeiten herab, wo der Verf. lebte. Im J. 1671 erſchien das Werk mit verändertem Titel in 8 Bd. in 8. — Mart. Rota Imag. XXIV Caeſar. a Iulio ad Alex. Sever. ab antiq. marmoribus, Ven. 1570. 1585. f. — L. Hulſii Effigies XII. p. Caeſ. et LXIV ipſor. uxor. et Parent. Frft. 1597. f. Spir. 1599. 4. Verm. bis auf Rudolph den 2ten, Frft. 1603. 8. — Imag. . . Imper. Romanor. . . . Ex offic. Plant. 1599. 12. — XII Caeſ. R. Imag. ex numiſm. E Muſeo Fr. Swertii, Antv. 1603. 1612. 4. — Iconografia, cioè diſegni d'Immagini, cav. per Giov. Angel. Canini da frammenti di marme, da gioje e medaglie . . , Rom. 1669. f. Mit dem frzſch. Titel: Les Images des Heros et grands Hommes de l'Antiq. deſſ. p. G. A. Canini, grav. par MM. Picart et Vallet, Amſt. 1731. 4. (Die Zahl der Bildn. beläuft ſich auf 500.) — Effigies rom. Imperator. ex antiq. Numiſm. Reg. Chriſtinae, del. Pet. Aquila Panormitanus, R. 1681. f. 14 Bl. Traj. Bat. 1695. f. und bey der Hiſt. Rom. Imper Amſt. 1710. f. (v. Heinecke ſagt, daß die Bildniſſe von Jul. Cäſar bis auf Leopold den erſten gehen.) — Effigies virorum ac foeminar. illuſtr. quibus in graec. aut lat. monum. aliqua memoriae pars datur . . . Lugd. B. apud Petr. van der Aa, f. a. f. in 9 Thln. oder 4 Bden, welche überhaupt 314 Bl. enthalten. — Illuſtr. Viror. Philoſ. Orator. etc. Icon. ex Marmor. antiq. del. a P. P. Rubens, C. a Lud. Vorſterman, P. Puntio etc. f. a. et a. f. 12 vortreffl. Bl. — Lud. Patarol Series Auguſt. Auguſtar. Caeſar. et Tyrann. a Iul. Caeſ. ad Car. VI. n. eor. numiſm. ex nummis, Ven. 1702. 1740. 8. — Henr. Spoor Faviſſae utriusque antiquitat. tam Rom. quam Graec. in quibus reperiuntur ſimulacra Deor. Icones magnor. Ducum, Poetar. etc. Ultraj. 1707. 4. (Die Bildn. welche ſich auf 100 belaufen, ſind nach geſchnittenen Steinen gemacht, und finden ſich faſt alle, nach den dieſen Zeichnungen, ſchon in dem Werke des Canini.) — Raccolta dei Buſti, degli Imperad. Rom. delle Donne illuſtri, dei Filoſofi, etc. eſiſtenti nella Galleria di Firenze 1779. 4. — Gallerie der alten Griechen und Römer . . . von Gottl. Friedr. Riedel, Augsb. 1780. 4. 24 Bl. — S. übrigens die, bey dem Art. Antik S. 107 u. f. und S. 115 u. f. angezeigten Schriften und Abbildungen von alten Statuen und Bruſtbildern und Münzen, und die bey dem Art. Geſchnittene Steine angezeigten Abbildungen von dergl. Steinen. — —

Sammlungen von Bildniſſen neuerer römiſchen Kaiſer, Könige, u. ſ. w. Der Kaiſer, Könige und anderer fürtreflichen, beider Geſchlecht, Perſonen kurze Beſchreibung und ware Conterfeytung, Frft. 1538. 4. — Bildtnuſſen der Rhoemiſchen Keyſeren, ihren Weybern und Kindern, Zür. 1558. 8. (iſt aus dem Lateiniſchen überſetzt, und enthält nur die alten röm. Kaiſer.) — I. B. de Cavalleriis CLVII. Imper. et XXXI. Pontif. Max. Imag. R. 1585. 8. — Auguſt. Imperat. Reg. atque Archid.

chid. Illuſtr. Princ. . . . verißimae Imagines, Io. B. Fontana del. D. Cuſtodi ſc. Oenip. 1601. f. 125 Bl. — Aquila romana, ovv. la Moſt. occid. da Carlo M. inſino alla coronat. di Leopoldo I. . . . da Palazzi, Ven. 1679. f. — —

Von ehemahligen Königen von Frankreich: Portr. des Rois de France depuis Pharamond jusqu'à Henri III. par Virg. Solis et J. Amman, Nor. 1566. 4. Mit einem kl. Titel 1576. 4. 62 Bl. — Les vrais Portraits des Rois de France, depuis Clovis jusqu'à Louis XIII. p. Jacq. de Bie, P. 1634. f. 58 Bildn. — Les vrais Portraits des Dauphins de France, publ. p. Remy Capitaine, von ebend. 1641. f. 16 Bildn. — Les vrais Portraits des Reines de France, von ebend. f. 60 Bildn. — Monarchie franç. ou Rec. chronol. des Portr. de tous les Rois et des Chefs des premières familles depuis Pharamond jusqu'à Louis XV. par Gautier d'Agoty, fils, Par. 1770. 4. — —

Von Königen von England: Vertue's Portraits of the Kings of England, with their Monum. L. 1736. f. — —

Von Königen von Neapel: Reg. Neapolit. vitae et effigies, Auct. B. C. Aug. Vind. 1605. f. 26 Bl. — — Von Schweden: Wer. und Konterfeiten aller Kön. in Schweden, Nürnb. 1707. (wahre Nürnberger Arbeit.) — Von Ungarn: Iac. à Mellen Series Reg. Hungar. enumnis aur. quos vulgo Ducatos appellant, Lub. 1690. 4. Deutſch von B. H. Burghart, Bresl. 1750. 4. — Von Pohlen: Icon. et Hiſt. Princ. ac Reg. Polon. a Neugebauero. 4. — Von ſächſiſchen Fürſten: Abconrafactur und Bildn. aller Großherzoge, Chur- und Fürſten zu Sachſen, durch M. Joh. Agricola, Wittenb. 1563. 8. Nic. Reusneri Icon. Imperat. Reg. Princ. Elector. et Duc. Saxon. Ien. 1597. fol. (39 Bl.) — Von öſterreichiſchen Fürſten: Franc. Fertil Bergom. Auſtriacae Gentis Imag. Oenop. 1569. f. — Von Fürſten aus dem Hauſe Mediciis: Regiae Fam. Mediceorum Etrur. Princ. Imagines, von Fr. Altgrini 50 Bl. Perm. mit dem Titel, Cento Ritratti della Real famiglia de' Medici, 1761. f. — Von Herzogen von Lothringen: Icon. Ducum et Gubern. Lothar. Brabant., Limb. 1669. 4. 31 Bl. — Von ſavoyiſchen Fürſten: Portr. des Princ. Comt. et Ducs de Savoye, f. 33 Bl. — Von naſſauiſchen und oraniſchen Fürſten: Princ. Hollandiae et Weſtfriſiae ab a. 1553. von P. Soutmann und C. Fiſcher, 1630. f. 40 Bl. — — Vermiſchte Sammlungen von Fürſten: Warhafft Bildn. etlicher Hochlobl. Fürſten und Herren, welche zur Zeit, da die h. göttl. Schrifft . . . wider an Tag kommen iſt, regiert und gelebt haben, Wittenb. 1562. 4. 21 Holzſchn. — Effigie natur. de' maggiori Principi e più valoroſi Capitani, di Andr. Vacchario, R. 1597. 4. — Portr. des Princes, Seigneurs et perſ. ill. p. Montcornet, Par. 1680. fol. — —

Vermiſchte Sammlungen von neuern berühmten Männern allerhand Art aus allen Völkern, worunter ſich auch einige Fürſten befinden: Bildn. fürſtl. Perſonen zu Pferde, von J. F. Riedinger 16 Bl. Qfol. — Warhafftе Bildn. etlicher gelarteſt Meyner, durch welche Gott . . die reine Lehr des H. Evangel. nötige Sprachen vnd andre lobl. vnd nütze Künſten . . . widerumb erwecket . . hat. Witt. 1562. 4. 19 Holzſchn. — Icones quinquaginta Viror. illuſtr. . . . per Th. de Bry, Frkf. 1569. 4. Perm. ebend. 1597-1598. 4. 2 Th. Der 3te Th. erſchien 1598. und der vierte 1599 jeder von 50 Bildn. Unter dem Titel: Vit. et Effig. C. C. viror. illuſtr. Frekf. 1628. 4. der

5te

5te Th. 1635. 4. mit 20 Bildn. Alle 5 Theile mit dem Titel: Bibl. Chalcograph. Frcft. 1636 und 1650. 4. Der 6te Th. von Furk geſt. ebend. 1650. 4. 53 Bildn. Der 7te Th. von Clem. Ammon geſt. ebend. 1650. 4. Der 8te Th. Heidelb. 1652. 4. Der 9te Th. ebend. 1654. 4. Alle 9 Theile mit dem Titel, Icon. vir. illuſtr. 1654. 4. und endlich, unter der Aufſchr. Biblioth. chalcogr. ebend. 1669. 4. — Ph. Gallei Effigies XLIII. viror. doctor. de diſcipl. bene merent. Antv. 1572. 4. Effig. LI. doctor. viror. . . . von ebend. Antv. 1587. 4. Beyde zuſ. mit dem Titel: Imag. doctor. viror. . . Antv. 1595. überh. 94 Bl. — La Proſopographie ou Deſcr. des perſonnes inſignes . . . p. Ant. du Verdier, Lyon 1573. 4. ebend. 1589 und 1605. f. 3 Th. (Der Verf. fängt mit Adam, Eva und dem Teufel an, und endigt mit dem Bildn. des Arztes Franc. Vallerivla; die Holzſchnitte ſind nicht ſchlecht.) — Imagines, Viror. illuſtr. ſ. l. et a. 4. überh. 104 Bl. — Monum. ſepulcror. c. epigr. ingenio et doctrina excell. viror. . . . p. Tob. Fendt, 1574. f. 125 Bl. Frkft. 1575. fol. 1589. f. und mit den Elog. des Borhorn, Amſtel. 1638. f. — P. Jovii . . . Elog. viror. litter. illuſtr. ad vivum expreſſis imagin. exorn. Baſ. 1577. fol. überh. 63 Bildn. in Holzgeſchn. P. Jovii Vit. illuſtr. viror. propriis imag. illuſtr. Baſ. 1578. f. Muſaei Joviani imagines ad vivum expr. Baſ. 1577. 4. Deutſch, Baſel 1577. 4. 193 Bl. Als eine Fortſetzung davon iſt anzuſehen Ioa. Imperialis Muſ. hiſtor. . . . Ven. 1640. 4. überh. 57 Bl. — Icon. Viror. noſtra patrumque memor. illuſtr. . . . ab Henr. Hondio ſc. 1599. 4. 34 Bl. Eine andere Ausg. enthält deren 65. — Icon. LXXXIV. Viror. erud. Sec. XV et XVI. Flor. 4. Holzſchn. — Val. Andreae (Deſſelii) Imag. doctor. viror. e variis gentibus . . . . Antv. 1611. 12. (Der Abbildungen ſind überhaupt 73.) — Nic. Reusneri Icon. ſ. imagin. viror. litteris illuſtr. 8. (Der Samml. ſind drey; wovon die erſte, Strasb. 1587. und die zweyte und dritte, Baſel 1589 erſchien; die erſte enthält hundert ſaubere Holzſchnitte, von deutſchen, die zweyte 82 dergleichen von ital. griech. deutſchen, franz. engl. und ungariſchen, und die dritte 7 von eben dergleichen Gelehrten. Mehrere davon finden ſich ſchon in der Samml. des Jovius. Die Zeichnungen ſind von Tob. Stimmer; und die Holzſchn. von Sichem. Die erſtere iſt noch Strasb. 1590. Frankf. 1719. 8. beſonders abgedruckt worden.) — Opus chronogr. orbis univerſi a mundi exordio uſque ad a. MDCXI. cont. hiſtor. Icones etc. ſummor. Pontif. Imp. Reg. ac viror. illuſtr. Aut. Pet. Opmeero et Laur. Beyerlinck, Antv. 1611. f. 2 Th. (Der erſte enthält 369, der zweyte 102 Holzſchn.) — Icon. Princ. Viror. doct. Pictor. Chalcogr. Statuar. . . . numero CX ab Ant. v. Dyck ad vivum expreſſae . . . Antv. 1636. f. Antv. 1646. fol. Mit dem Titel, Le Cabinet des plus beaux Portr. Antv. ſ. a. f. 100 Bl. Eine andre, ebend. bey Verduſſen, ſ. a. 125 Bl. Mit einem holl. Titel, Amſt. 1722. f. Grav. 1728. f. und dem obigen franz. Haag 1723. f. 1728. f. 50 Bl. Unter der Aufſchrift: Iconogr. ou Vies des Hommes illuſtr. du XVII Siecle, ecr. p. Mr. V. . . Amſt. 1759. fol. 125 Bildn. Auch gehören dazu: Decem pictae effigies ab Ant. v. Dyck . . . aeri inciſ. a Pet. v. Gunſt 1716. f. Ueberhaupt ſind 231 Bildn. von dieſem berühmten Mahler geſtochen vorhanden.) — Princ. et illuſtr. quor. viror. . . . Imag. Lugd. B. ap. P. v. d. Aa. ſ. a. f. 97 Bl. Imag. XLI. Viror. celebr. in Politic. Hiſtor. bey

ebend.

ebend. f. a. fol. XXV Portr. des Hommes celebres, bey ebend. f. a. f. XX Icon. clar. Medic. Philoſ. aliorumque, bey ebend. f. a. f. — Images de diverſes hommes d'eſprit, p. Jean Meyſſens, Antv. 1649. 4. — Portr. des Peintr. Grav. et Hommes d'eſprit ſublime par leur art et ſçavoir. gr. p. Hollard, Antv. 1649. f. — Lor. Craſſo Elog. d'Uomini letterati . . . . Ven. 1666. 4. 2 Th. überh. 142 Bildn.) — Icon. viror. illuſtr. a Matth. v. Sommern, veri inciſae . . Ratisb. 1667. f. — Acad. des Scienc. et des Arts, cont. les vies et les elog. hiſtor. des hommes illuſtr. . . . depuis environ IV Siecles parmi div. nations de l'Europe, p. Iſ. Bullart, Par. 1681. f. 2 Th. Brux. 1695. f. Der Bildn. ſind 249. — D. Pauli Freheri Theatr. viror. erud. claror. . . Nor. 1688. f. 4 Th. Der Bildn. ſind 1312. — Portraits de celebres Hommes et Femmes, franç. holland. et allem. p. Monteornet et Mariette, f. 121 Bildn. — Icon. viror. . . . de rep. litter. et Academ. et Gymn. totius fere Europae ad noſtra uſque tempora optim. meritor. coll. a Frid. Rothſcholz, Nor. 1725. f. 3 Th. — Iac. Bruckeri Pinacoth. Scriptor. noſtra aetate litteris illuſtr. . . . Aug. Vind. 1741 - 1755. f. 2 Th. jede von 5 Decaden, geſt. von Jac. Hayden. Anhang zu dem Bildersſaale . . Augsb. 1766. f. 11 Bl. — L'Europe illuſtre . . . enrichie de portraits, gr. par Odieuvre, Par. 1755 - 1777. 4. 6 Bde. Jeder Band enthält ungefähr 100 Bildn. Auch hat Odieuvre noch einen Catal. des Portr. des Princes, Perſ. ill. und Savans, gr. par Odieuvre, Par. 1742. 8. drucken laſſen. — Portique anc. et moder. au Temple de mémoire dedié aux Manes des Savans ill. et des artiſtes cel. 1784. Zwölf Hefte, jedes von 2 Bildn. — Rec. des Portr. des hommes et femmes illuſtr. de tous les Nations connues, von Duflos, f. 40 Hefte jedes zu 6 Bl. Ein Second Rec. erſchien im J. 1786. — Les illuſtres modernes, f. 1788. (hat uns 110 Bildn. beſtehen ſollen.) — Les femmes célébres de toutes les Nations. — Collection des grands hommes de ce ſiecle. 12. — Galerie hiſtor. univerſelle, p. Mr. de Pujol renfermée dans une ſuite de mille Portraits des Hommes et Femmes celebres de l'Hiſt. anc. et moderne, Par. 1787. 4. (Das Werk erſchien heftweiſe; ob es gänzlich fertig geworden, weiß ich nicht.) — Gallerie univ. des Hommes qui ſe ſont illuſtrés depuis le Siecle de Leon X. 4. (Von dem Grafen Platiere. Erſchien auch heftweiſe, wovon meines Wiſſens 67 ausgegeben worden ſind.) — Collect. de Portraits des Hommes illuſtres vivans, Par. 1788. f. Heftweiſe, jedes zu 4 Stück. — — . . . . . .

Vermiſchte Sammlungen von Bildniſſen berühmter Männer in einzelnen Fächern aus verſchiedenen Völkern, als von Feldherrn: P. Jovii Elog. viror. bellica virtute illuſtr. . . . ad vivum expr. imaginibus exornata, Baſ. 1596. f. — Ritratti di cento Capitani illuſtri, intagl. da Alipr. Capriolo . . . Rom. 1600. 4. — Ritratti ed Elogi di Capitani illuſtri, R. 1635. 4. (Hundert und dreyßig Bildniſſe.) — Ritratti di Capitani illuſtri . . . da Roſc. Maſſardi, Leonida e Tranſarelli. R. 1646. 4. (Vermuthlich die vorhergehende Sammlung.) — — Von Geſandten: Les Portraits . . . des Plenipotentiaires aſſemblés à Munſter et à Osnabruk, gr. p. Franc. Bignon. f. 33 Bl. — Pacificatores orbis Chriſtiani, Rotter. 1697. f. 131 Bl. — — Von Theologen; Icones: i. e. Verae Imag. Viror. doctrina ſimul et pietate illuſtr. . . . Theod. Beza Aut. Gen. 1558. 1580. f. 88 Bildn. Mit einem friſch. Ti-

tel, ebend. 1581. 4. u. 48 Bildn. in Holz geſchn.) Ic. Verheiden praeſt. aliq. Theologor qui Romae Antichriſtum oppugnarunt effigies, Hdg. Com. 1602. f. Die Kupfer ſind von H. Hondius; eine neue Ausg. beſorgte Rothſcholz 1725. — Theoph. Spitzelii Templum honor. reſeratum f. — Aevi hujus orthodox. Theologor. et Philologor. Imagines. Aug. Vind. 1673. 4. — — Abbildungen berühmter Gottesgelehrten Leipzig 8, 9 Hefte. — Von Philoſophen und Aerzten: Vetet. aliquot et recent. Medic. Philoſophorumque Icon. ex bibl. Ioa. Sambucci . . Antv. 1574. 1663. f. 64 Bildn. — XX Icon. clariſſ. Medicor. Philoſophorum . . Leyde, chez P. v. d. Aa. fol. — Hiſt. des Philoſ. modernes, p. Mr. Saverien, avec leurs Portraits dans le gout du crayon . . . p. Mr. François, Par. 1759 u. f. 4. u. 8. 7 Bde. mit 60 Bildn. — Von Buchdruckern: Icon. Bibliopol. et Typogr. ab incun. Typ. ad noſtra usque tempora edid. Fr. Rothſcholz, Nor. 1726. f. 3 Bde. — — Von Rechtsgelehrten: Illuſtr. Iureconſultor. imag. ex Muſ. Marci Mantuae Benavidii, R. 1566. 4. Ven. 1569. 4. — — —

Sammlungen von Bildniſſen berühmter Männer, aus einzelnen Völkern, als von Franzoſen: Portraits de pluſieurs Hommes illuſtr. qui ont fleuri en France . . . p. Mr. Michel, Par. 1643. f. — Les Portr. des Hommes illuſtr. franç. . . . deſſ. et gr. p. Zach. Heinze et Fr. Bignon, Par. 1650. f. 27 Bl. — Portr. des illuſtr. François et Etrangers, gr. p. Pierre Duret, Par. 1652. 4. — Portr. des Hommes illuſtr. franç. qui ſont peints dans la Galerie du Card. de Richelieu, Par. 1668. 8. — Portr. des hommes ill. franç. avec les abrégés de leur vie p. Vulſon de Colombières 1669. 8.) — Les Hommes illuſtr. qui ont paru en France pendant ce ſiecle avec leurs Portraits, p. Mr. Perrault, Par. 1696-1700. f. 2 Th. — Rec. de Portr. des perſonnes qui ſe ſont diſtinguées dans les Armes, les belles Lettres etc. p. S. I. Desrochers, Par. 4. — Gallerie franç. ou Portraits des Hommes et des femmes illuſtres qui ont paru en France, gr. ſous la conduite de Mr. Reſtout, Par. 1770. u. f. f. (So viel ich weiß, ſind davon 47 Hefte erſchienen.) — Les illuſtres François, ou Tabl. hiſtor. des grands Hommes de la France, pris dans chaque genre de celebrité, f. (Hat überhaupt aus 100 Bildniſſen beſtehen ſollen, wovon ich aber nur 25 geſehen. Die Bildniſſe ſind in Medaillen, eingefaßt mit den Sinnbildern ihrer Thaten und Werke.) — Portraits des grands hommes, femmes illuſtres et ſujets memorables de France, von Blin, 4. 27 Hefte.) — Eine Samml. von franz. Schauſpielern und Schauſpielerinnen von A. de St. Aubin, nach Sauvage. — Collect. compl. de tous les Acteurs et Actrices célébres dans les trois Spectacles d'après les deſſeins de Mr. Monet, 1770. f. 40 Bl. — Collection gen. des Portraits des Députés aux Etats généraux, 1789. 4. Galerie des Portraits des membres de l'Aſſemblée conſtituante, 4. — — Von berühmten Italienern: Ico. Ph. Tomaſini Illuſtr. viror. Elogia, iconibus illuſtr. Pat. 1630. 4. überhaupt 48 Bildn. Ebenderſelben Elogia Viror. litteris et ſapientia illuſtr. . . . ebend. 1644. 4. Der Bildn. ſind nur 35. — C. Patini Lyceum Patavinum, ſ. Icones et vitae Profeſſorum Patauiae . . . . Pat. 1682. 4. Der Bildn. ſind 33. — Muſeum Maſſuccheillianum, ſ. Numiſm. Viror. doctrina praeſtant. Ven. 1761. f. 2 Bde. — Ritratti d'Uomini illuſtri Toſcani, Fir. 1766. f. 2 Bde. — — Von Engländern: Heroologia Anglica, h. e. Clariſſ. . . Anglor.

Anglor. qui floruerunt ab A. Chr. MD usque ad praesentem annum MDCXX vivae effigies . . Impens. Crisp. Passaei, fol. 2 Th. überhaupt 64 Bl. — A Collect. of Portraits of the court of Henry VIII. etched by Dalton, f. 36 Bl. — The Kit-Kat Club, a Collect. of Portraits of the principal Engl. Characters in the last age, from origin. Paint. by I. Kneller f. — Vertue's Heads of the principal English Poets, f. — The Founders of the Colleges at Oxford and Cambridge, by Faber, f. — Houbraken and Vertues Heads of illustr. Persons of Britain with their Lives, by Th. Birch, Lond. 1743-1751. f. 2 Th. 108 Bildn. — A biographical History of England, from Egbert the great to the Revolution . . . disposed in different classes, and adapted to a methodical Catal. of engraved british Heads . . . by J. Granger, Lond. 1769-1774. 4. mit Inbegr. des Supplements 5 Th. Ebendas. 1776. 8. 4 Th. — Biogr. Mirror... comprising a series of anc. and modern English Portraits 1793. 4. bis jetzt 6 Hefte. — S. übrigens den Catal. of engraved Brittish Portraits, from Egbert the great to the present time . . . by H. Bromley 1793. 4. — — Von Schottländern: John Pinkerton Portraits of illustrious persons of Scotland, engraved from authentic paintings; with short biographical notices, . — — Von Holländern: Aub. Miraei illustr. Galliae Belgicae Script. Icon. et Elog. Antv. 1608. 3. überh. 58 Bildn. — Icon. . . . Viror. clar. qui . . . Academ. Lugd. Bat. illustr. 1609. 4. und mit dem Titel: Illustr. Academ. Lugd. Batavor: i. e. Viror. clariss. Icones Elog. ac Vitae . . . Lugd. B. 1613. 3. 34 Bl. Verm. ebend. 1614. 4. Verm. unter dem Titel: Athenae Batavae . . . ebend. 1625. 4. 50 Bildn. Sehr verm. und mit der Aufschrift: Fundatoris, Curator. et Professor. celebr. quorum gratia, cura doctrinaque Acad. Lugd. Batava incepit, auctaque et ornata est, Effigies . . . Leidae 1723. fol. Der Bildnisse sind überhaupt 133. Uebrigens ist es bekannt, daß der Text zu dem erstern Werke von J. Meursius ist. — Effig. et vit. Professor. Acad. Groningae et Omlandiae . . . Gron. 1654. f. überhaupt 31 Bildn. — Adrian Pars Index Batav. of Naamrol van de Batavise en Hollandse Schryvers . . Leid. 1701. 4. Der eingedruckten Bildnisse sind 30. — — Von Dänen: Portraits histor. des Hommes illustr. de Danemark . . p. Hoffmann, 1746. 4. 6 Th. — — Von Spaniern: Retratas de illustr. Españoles, Mad. 1791. f. — — Von Deutschen: Henr. Pataleonis Prosopograph. Heroum atque illustr. viror. totius Germaniae . . . Bas. 1565-1566. f. 3 Th. (Die beygefügten Bildnisse, in Holz geschnitten, sind aber schlecht. Deutsch erschien das Werk ebendas. 1567-1570. fol.) — Erhardi Celii Imag. Professor. Tubingens. . . . Tubing. 1596. 4. überh. 37 Bildn. — Parnassus Heidelbergensis, omnium hujus Acad. Professor. Icones exhib. 1660. f. 15 Bildn. — Icones et Elog. Viror. aliquot praest. qui . . . Marchiam nostram juver. ac illustr. 1671. f. Deutsch von G. G. Küster, Berl. 1751. f. 100 Bildn. — I. Chr. Becmanni Notit. Universit. Francofurtanae una c. Iconibus personar. aliquot illustr. . . . Frcft. 1707. f. enthält 39 Bildn. — I. J. Baieri Biogr. Professor. Medic. qui in Acad. Altorfina vixerunt, c. singulor. iconibus . . . Nor. 1728. 4. mit 15 Bildn. — Imag. a Ioa. Kupezky depictae, ed. a Bern. Vogel et Val. D. Preisler, Norimb. 1745. f. 79 Bildn. — Jac. Bruckers Ehrentempel deutscher Gelehrsamkeit . .

in Kupfer gebracht von J. J. Haid, Augsb. 1747. f. 50 Bildn: Eine Folge deutſcher, jetzt lebender Gelehrten, von El. Haid. 4. — Leben und Bildniſſe großer Deutſchen . . Heidelberg 1789. fol. 2 Bde. — Samml. von Bildn. gelehrter Männer und Künſtler, herausg. von C. W. Bock und J. P. Möſer, Nürnb. 1790 u. f. bis jetzt ein Band. — — Von Schweizern: D. Herrlibergers ſchweizeriſcher Ehrentempel. — Portraits des Hommes illuſtr. de la Suiſſe, p. Pfenninger, Zur. 1782. 8. 3 Th. — — Von Böhmen: Samml. von Bildniſſen böhmiſcher Gelehrten und Künſtler, Prag 1772. 4. 87 Bildn. — — Von Amerikanern: Collection des Portraits des Hommes qui ſe ſont rendus celebres dans . . . l'Amerique, 1782 u. f. 4. — —

Sammlungen von Bildniſſen römiſcher Biſchöfe, Cardinäle und dergl. Effig. ſummor. Pontif. et Cardinal a Rubeis, 1658. f. — Effig. ſummor. Pontif. a St. Petro ad Clem. XI. Rom. 1675. f. 244 Bl. — Effig. ſummor, Pontific. et Cardinal. ab a. 1658 usque ad a. 1736. R. 1736. f. 358 Bl. — Effig. Cardinal. vivent. ſub Innocent. XI. a Rubeis, f. — Eloge hiſtor. des Cardinaux ill. avec leurs Portraits, p. le Pere Henry Alby, P. 1644. 4. — Ritratti di tutti Propoſiti generali della Compagnia di Gieſu . . dal P. Galeotti, R. 1748. 1751. f. — —

Verzeichniſſe von Bildniſſen: Siegm. Jacob Apins Anleitung, wie man die Bildniſſe berühmter und gelehrter Männer mit Nutzen ſammeln ſoll, Nürnb. 1728. 8. — Karl Ferdin. Hommel Effig. Iurisconſultor. in indicem redactae, Lipſ. 1760. 8. — J. C. W. Moehſen Verz. einer Samml. von Bildniſſen, größtentheils berühmter Aerzte . . Berl. 1771. 4. (ein, in Rückſicht auf dieſe Materie überhaupt, höchſt brauchbares Werk.) — — Ame Catalogue of Engliſh Heads . . . 1748. 8. — — Catal. de Portraits cont. les Rois, les Reines et les Princes du ſang royal de Suede, avec les grands Officiers, le Clergé, les Scavans etc. qui ſont parties des Rec. de Ch. R. Berch, Upſ. 1767. 4. — Verz. von Nürnbergiſchen Porträten aus allen Ständen, von G. W. Panzer, Nürnb. 1790. 4. — Ein Verz. von Künſtlerbildniſſen findet ſich bey dem Allg. Künſtlerlexicon, Zür. 1779. f. und von Tonkünſtlern bey Ernſt Ludw. Gerbers Hiſtoriſch-biographiſchen Lexikon der Tonkünſtler, Leipz. 1790-92. 8. 2 Theile. — Eine Biblioth. Iconograph. haben wir von H. P. Schetelig zu erwarten. (S. Allgem. D. Bibl. Bd. 93. S. 613.) — —

Uebrigens verſteht es ſich von ſelbſt, daß hier keinesweges alle Werke, welche Sammlungen von Bildniſſen enthalten, angeführt worden ſind. Die Anzahl derſelben iſt ſo groß, daß, wie bereits v. Heinecke bemerkt hat, ein Verzeichniß derſelben einen ganzen Band füllen würde. Es gehören nämlich ſehr viel allgemeine hiſtoriſche Werke, Sammlungen von Lebensbeſchreibungen, Zeitſchriften u. d. m. dahin. Auch ſind von einzelen Claſſen von Gelehrten und Künſtlern (ſ. z. B. den Art. Mahlerey) beſondre Sammlungen von Bildniſſen vorhanden. Noch weniger haben alle einzele, in Holz oder Kupfer gebrachte Bildniſſe, ſo viel einzele vortrefliche Kunſtwerke darunter ſich auch befinden, angezeigt werden können. Der vorher angeführte Schetelig hat deren 21000 zuſammen gebracht; und es iſt nicht wahrſcheinlich, daß ſeine Sammlung ganz vollſtändig iſt. Indeſſen mögen, wenigſtens die vorzüglichſten Künſtler, die, in den verſchiedenen Manieren der Kupferſtecherkunſt, dergleichen Blätter geliefert

fert haben, hier ſtehen, als Edelingk, Drevet, Schmidt, Poilly, Wille, Amling, St. Aubin, Balechou, Bartolozzi, J. G. Müller, Fiquet, Savart, Daulle, Bauſe, Beauvarlet, Schuppen, Bervic, Boulanger, Carmann, Kohl, Cathelin, Chereau, Chevillet, Marcenay, Delphius, Maſſon, Houbracken, Gaucher, Heinzelmann, Geyſer, Dan. Berger, Bart, Kilian, Hollar, Mellan, Tardieu, Natalis, Pitau, Preisler, Roullet, die Sadeler, Schmuzer, Strange, Schulze, Suiderhof, Morin, Corn. Viſcher — Smit, Green, Earlom, J. Haid, El. Haid — Carol. Watſon — Jeanninet, Desmarteau, Francois — Verhelſt, Ant. Karcher, Heinr. Lips, Bolt, u. v. a. m. — —

Poſſirlich.

Die zu dieſem Artikel gehörigen Nachrichten, werden ſich bey den Artikeln Satire und Scherzhaft finden. S. auch die Art. Lächerlich und Parodie. — Uebrigens gehört noch hieher die 25te der Prieſtleyſchen Vorleſungen über Redekunſt und Kritik, S. 223. d. U. in welcher von dem Burlesken, der Parodie, u. d. m. gehandelt wird. — und K. F. Flögels Geſch. des Burlesken, Leipz. 1794. 8. —

Poſtament.

Von dem Poſtament handelt, unter mehrern, Militia, im 14ten Abſchn. des 1ten Buches ſ. Grundſ. der bürgerlichen Baukunſt, B. 1. S. 121. d. U. —

Pracht.

Von dem prächtigen Character, in Gebäuden, wird in den Unterſuchungen über den Character der Gebäude, Leipz. 1788. 8. S. 117. gehandelt.

Präludiren; Präludium.

Hiervon handeln: Hotteterre L'art de préluder, Par. 1722. 4. — Juſtin Heinr. Knecht Etwas über das Präludiren . . . in der Boßlerſchen muſikaliſchen Realzeitung von 1788. S. 98. — Joh. Gottfr. Vierling Anweiſung Präludia zu machen, Leipz. 1794. — Auch hat J. A. Roberich, unter andern, „36 Vorſpiele, um die höchſt nöthige Präludirkunſt nach jetziger Methode leichtlich erlernen zu können," herausgegeben. — S. übrigens die, bey dem Art. Fantaſie. S. 573 angezeigten Schriften; und wegen mehreren Unterrichtes, die verſchiedenen Anweiſungen zum Generalbaß und die Lehrbücher von der Harmonie. — — Beſondre Vorſpiele haben, außer denen von Sulzer bemerkten von Joh. Seb. Bach, herausgegeben J. C. Kühnau (Choralvorſpiele für die Orgel . . 1784. 4. überhaupt 35 St. von mehrern Tonkünſtlern.) — J. W. Groſſe (Choralvorſpiele, Halberſt. 1787. 4.) — C. F. Schalle (Leichte Vorſpiele für die Orgel und das Clavier, Berl. 1795. Qfol. 2 Bände. Leichte Nachſpiele, ebend. 1795. Qfol.) — J. C. Kellner, P. Metſch, H. N. Gerber, J. C. Conrad (Vorſpiele unterſchiedener Art für die Orgel, Leipz. 1772.) Giuſ. Giordani u. v. a. m. — —

Prologus.

Von den Prologen handeln: Aubignac, im 1ten Kap. des 3ten Buches ſ. Prat. du Theatre, S. 143. Ausg. v. 1715. — X. Quadrio, im 1ten Th. des 3ten Bds. S. 317. und im 2ten Th. eben dieſes Bandes, S. 157 f. Storia e Rag. — Cailhava, im 6ten Kap. des 1ten Buches ſ.

Art de la Comedie, Bd. 1. S. 117. Ausg. v. 1772. — C. F. Cramer Ueber den Prolog, Leipz. 1776. 8. und im 1ten Jahrg. d. Magazines der Muſik, S. 608. — Auch gehört hieher noch das 7te St. der Leſſingſchen Dramaturgie — und das engliſche Schriftchen; On the Prol. and Epilogues not delivered, Lond. 1768. 8. — —

Sammlungen von Prologen: Nuovo Prato di Prologhi di Giov. D. Lombardo . . . Ven. 1606. 4. (Es ſind deren 63; aber nur 2 in Verſen.) — The Court of Theſpis, L. 1770. 8. — Juvenile Roſcius, or Spouter's Amuſement, a Collect. of Prolog. and Epil. 1770. 12. — Collect. of Engl. Prol. and Epil. beginning with Shakespear and ending with Garrik, 1779. 12. 4 Bde. — Theatr. Bouquet of Prol. and Epil. 1780. 12. — The Theſpian Oracle, cont. the neweſt Prol. and Epil. 1791. 8. — The neweſt Theſpian Oracle . . . 1791. 8. — — Sammlung theatral. Gedichte, Leipz. 1777. 8. Auch finden ſich deren in den Theateralmanachen von C. A. Clodius, Engel, Ramler, F. W. Gotter, J. G. Jacobi, C. A. Vulpius, u. a. m. — Im Spaniſchen führen ſolche den Nahmen Loa; und Ramon de la Cruz hat die beſſern geſchrieben. —

Uebrigens iſt es bekannt genug, daß das, was bey den Griechen eigentlich der Prologus hieß, auf dem neuern Theater nicht mehr ſo heißt. Indeſſen kannten jene denn doch auch den neuern Prolog; die erſte Scene des erſten Aktes mehrerer Stücke des Euripides könnte wegfallen, ohne daß das Stück dadurch verſtümmelt würde; und was iſt ſie alſo ſonſt, als ein eigentlicher Prolog? Ueberhaupt hätte die Geſchichte des Prologs wohl eine ausführlichere Unterſuchung verdient, als ſie hier erhalten hat. Auf dem franzöſiſchen Theater, z. B. fanden, bis zu den Zeiten des Corneille und Moliere, ſolche faſt allgemein Statt; und noch der Amphitrion des letztern hat deren einen. Die ältern italieniſchen Trauerſpiele, und mehrere Luſtſpiele haben deren öfters. Das älteſte, mit einem beſondern Prologen verſehene Stück der erſtern Art iſt die Orbecche des Giraldi, welche im J. 1541 zu Ferrara geſpielt, und Ven. 1543. 8. gedruckt wurde. Und unter den Stücken der letztern Art hat ſchon die, zu Venedig im J. 1494 aufgeführte Amicizia des Jac. Nardi einen, vom Merkur gehaltenen Prolog. Und, wenn die deutſchen einzelen Stücke deren gleich nicht beſitzen: ſo werden doch auch auf unſerm Theater Prologen gehalten. —

Proſa; Proſaiſch.

Der Grund, welchen Sulzer von der frühern Ausbildung der poetiſchen vor der proſaiſchen Sprache angiebt, ſcheint nicht der wahre zu ſeyn, und dieſer tiefer, in dem Urſprunge der Sprache ſelbſt, zu liegen. Man ſehe hierüber Joh. Georg Herders Abhandlung über den Urſprung der Sprache, Berlin 1772. 8. — —

Auſſer den, bey den Artikeln Ausdruck, Poetiſch, u. d. m. angeführten Schriften, gehört noch hierher eine, in dem 2ten Bande der Memoirs of the Litter. and Philoſ. Society of Mancheſter, Lond. 1785. 8. befindliche Abhandlung: On the Nature and eſſential Character of Poetry, as diſtinguiſhed from Proſe, von D. Barnes. — —

Proſodie.

Auſſer dem, von Sulzer angeführten Verſ. einer critiſchen Proſodie, von J. H. Oeſt, Frkf. 1765. 8. und dem Schriftchen: Ueber die deutſche Tonmeſſung, (Dresd.) 1766. 8. (von

K. Chr. Kanzler) — gehören noch hieher: Chrstn. Dan. Fischlins deutsche Prosodia, Stuttg. s. a. 8. — Conr. Dunkelbergs Vierstufigte Lehrbahn zur deutschen Prosodie, Nordhausen 1703. 8. — K. P. Moritz Versuch einer deutschen Prosodie, Berl. 1786. 8. — S. übrigens die, bey den Art. Accent, Rhythmus und Wohlklang angeführten Schriften. — —

Provenzalische Dichter.

Die zu diesem Artikel gehörigen Nachrichten finden sich bey dem Artikel Dichter, S. 343. a. und im Bragur 5ten Band S. 97. findet sich eine Abhandlung: Vergleichung der Provenzalen mit den Minnesingern.

Punkt; Punktiren.

Ueber das Punktiren giebt nähern Unterricht, das Werk des Abr. Bosse, De la manière de graver S. 76. Ausgabe von 1758. — Ueber die ganz punctirten Blätter s. den Artikel Kupferstecherkunst, S. 215. u. f. —

Q.

Quarte.

Daß die Quarte eine Consonanz sey, wird in der Schrift des Andr. Papius: De Consonantiis s. pro Diatasseron, Lib. II. Antv. 1568 u. 1581. 8. behauptet. — Auch handeln von dieser Materie: Joh. Alv. Frovo (Discursos sobre a perfeiçaon do diatesaron . . . Lisb. 1662. 4. — Joh. Stille (In der 2ten Quaest. s. Disputat. philos. cont. Quaest. Miscell. Helmst. 1646. 4.) — Joh. Mattheson (Im 2ten Th. der dritten Eröfnung s. forschenden Orchestre . . . Hamb. 1721. 12.) — S. auch Jacob Adlungs musikalisches Siebengestirn . . . Berl. 1768. 8. Frage 2 u. f. — —

Quartet; Quatuor.

Quartetten oder Quadros überhaupt sind, unter mehrern gesetzt worden, von: Telemann, Hertel, Karl Friedr. Abel, Abingdon, Joh. Georg Albrechtsberger, Gaet. Andreozzi, G. Bachmann, J. Bauer, Berretta, L. Bocherini, C. Breunig, B. Bruni, Bullant, Cambini, Capron, Capuzzi, Ign. Celonietto, Chartrain, Giovh. Cirri, Devienne (für die Flöte) Eybler, Ernst Eichler, Phil. Euslin, Mich. Esser, Jos. Viala, Förster, Ign. Fränzl, G. Franciscoui, Casp. Fritz, Frizzieri, Gaspard, F. Leop. Gaßmann, Gebauer, Gebart, J. Gehot, Ch. St. George, Mainzer, Giuliani, Guillon, Grill, Gyrowetz, S. Haydn, J. A. Hamberger, J. Herschell, G. F. Hiller, Hofmayer, R. Hoffstetter, L. Hofmann, F. Hofmeister, P. Huber, Jadin, J. G. Janitsch, Janson, F. J. Kaa, A. Kammel, M. Kerzel, Kirmayr, Kohl, J. B. Kolb, Kospoth, L. Kozeluch, J. A. Kreusser, Krommer, Joh. Kühler, Küfner, Lachnith, Laudmann, J. F. B. Lang, J. G. Lang, Laurietti, Leudorf, J. L. Loisel, Ant. Lorenzeti, Joh. Martini, M. J. Matthieu,

Mederitch, Meunier, Michaelis, Joſ. Michel, J. C. Moeller, E. C. Morheim, Mortellari, J. F. Moſel, Moſſoneau, W. A. Mozart, Neubauer, Vanhal, Goſſec, Stamitz, Aspelmeyer, Avaux, Avoglio, Graf, Ign. Pleyel, Riedt, Poſſinger, J. C. Schlick, Riedt, Viotti, C. Walter, Went, Weber, Weſſely, Wranitzky, Sam. David Willmann, Ernſt Friederich Wolf, u. v. a. m.

Quinten.

Sieben Schriften über die Frage, warum zwey unmittelbar in der geraden Bewegung auf einander folgende Quinten und Octaven nicht wohl ins Gehör fallen: . . . in Mitzlers Muſikal. Bibl. Bd. 2. Th. 2 S. 8. u. f. Delle Quinte ſucceſſive nel contrapunto . . Mil. 1780. 4. worüber ſich Erläuterungen in den Lettere del S. F. M. Zanotti, Giamb. Marini u. a. m. Mil. 1782. 4. finden.

Quintetto; Quinque.

Außer mehrern haben neuerlich Quintetten componirt: Hoffmeiſter, Catel, Storace, Mozart, Pleyel, Sterkel, Paul Wranitzky.

R.

Radiren.

Die Arbeit mit der kalten Nadel, wovon dieſer Artikel handelt, beſteht nicht in dem eigentlichen Nachhelfen; dieſes, oder das tiefere Einarbeiten der geätzten Striche, geſchieht mit dem Grabſtichel. Mit der kalten Nadel werden nur die feinſten Töne, als z. B. in einer Landſchaft, der entfernteſte Horizont, in die Platte gebracht. — Ferner werden überhaupt, mit dieſer kalten Nadel allein, nur ſelten ganze Platten gearbeitet; und beſonders läßt das eigentlich Flüchtige, oder die, mit freyer Hand hingeworfenen Züge, ſich, mit derſelben, wegen des dazu erforderlichen ſtarken Druckes, nicht machen. — Und endlich kann auch der geübteſte Künſtler nicht immer mit ſo vieler Freyheit und Flüchtigkeit radiren, als auf Papier zeichnen, weil nach Maßgabe des Gegenſtandes, noch immer, an verſchiedenen Stellen, ſtärkere Drucke mit der Radirnadel erforderlich ſind, als der Zeichner nöthig hat. Ueberhaupt aber muß er, bey dem Radiren, Rückſicht auf die Wirkung des Waſſers, und bey dem Aetzen Rückſicht auf das vorher gegangene Radiren nehmen, dergeſtalt, daß, wo die Nadel mit mehrerm Nachdruck in das Kupfer eingegangen iſt, das Scheidewaſſer kürzere Zeit, und, im entgegen geſetzten Fall, längere Zeit wirke. — Warum radirte Kupfer beſonders in Landſchaften gefallen? darüber findet ſich in Chriſt. Ludwig von Hagedorn Betrachtungen über die Mahlerey, S. 560. eine Anmerkung.

Recitativ.

Außer der Scheibiſchen, von Sulz. angeführten Abhandlung vom Recitativ (im 11ten und 12ten Bde. der Bibl.

Bibl. der schönen Wissensch.) befindet sich, bey dessen zwey tragischen Cantaten, Flensb. 1765. ein Sendschreiben über das Recitativ überhaupt. — Auch handeln davon, J. L. le Gallois Grimareſt (Traité du Recitatif dans la lecture, dans l'action publique, dans la declamation et dans le chant . . . Par. 1707. 12. Deutsch, im 4ten Bde. S. 223 und im 5ten Bde. S. 207 der Sammlung vermischter Schriften . . . Berl. 1760. 8.) — Joh. Friedr. von Uffenbach (Von dem Recitativ und dem dramatischen Stil in der Kirchenmusik, in der Vorrede zu seiner Nachfolge Christi in Texten zu einem Kirchen-Jahrgange, Wolfenb. 1726. 8.) — Christian Gottfried Krause (Im 7ten Hauptst. s. Werks, Von der musikal. Poesie.) — Algarotti (In s. Versuch über die Oper, an verschiedenen Stellen, als S. 240 u. f.) — Friedrich Wilh. Marpurg (Unterr. vom Recitativ, in 20 Fortss. im 2ten Bde. s. Krit. Briefe über die Tonkunst, Berlin 1763. 8.) — Ant. Planelli (Im 8ten Kap. des 2ten Abschn. §. 2. S. 85 und im 3ten Kap. des 3ten Abschn. S. 138 f. Schrift Dell' Opera in Musica.) — Joseph Riepel (Harmonisches Sylbenmaß, Dichtern melodischer Werke gewidmet, und angehenden Singcomponisten zur Einsicht mit platten Beyspielen Gesprächsweise abgefaßt, Regensburg 1776. f. dessen 1ter Th. vom Recitativ handelt.) — Gr. Cepede (Im 2ten Buche s. Poetique de la Musique, Ch. VII. u. f. Par. 1785. 8. 2 Bde.) — —

Es ist übrigens bekannt, daß Giac. Carissimi, der Verbesserer des Recitatives, oder vielmehr der Urheber der gegenwärtigen Einrichtung desselben ist. S. übrigens die, bey dem Art. Oper angeführten Schriftsteller. — —

Rede.

Die auf uns gekommenen griechischen Reden sind geschrieben, von Antiphon († 3593. Von ihm sind 16 Reden übrig, oder vielmehr nur funfzehn, wenn man, wie Reiske billig gethan, die 14te und 15te für eine nimmt. Herausgegeben sind sie zuerst von Aldus Manutius, mit mehrern griechischen Rednern, Ven. 1513. f. gr. Von H. Stephanus, eben so, Par. 1575. f. Von Alph. Miniatus, mit den Reden des Andocides und Isaeus. Han. 1619. 8. gr. und lat.; aber das letzte erbärmlich. Von J. J. Reiske, im 7ten Bd. s. Orator. graecor. Lipſ. 1773. 8. S. 600. gr. und im 8ten Bd. S. 199. lat. Erläuterungsschr. Peter v. Spaan Dissertat. histor. de Antiphonte, Lugd. Bat. 1765. 4. und bey der angeführten Reiskischen Ausgabe S. 795. Litterarische Notizen finden sich in Fabric. Bibl. gr. Lib. II. C. 26. S. 750.) — Andocides (3600. Vier seiner Reden sind auf uns gekommen, die sich bey den vorher erwähnten Ausg. der Reden des Antiphon, bey Reiske im 4ten Bde. oder dem 2ten des Aeschines, Leipz. 1771. 8. gr. und im 8ten Bd. S. 305. lateinisch, so wie noch eben daselbst sich Noten und Regiſter befinden. Erläuterungsschr. Reiske, in dem Epilogo, Bd. 4. S. 139. führet eilf Programme von Joh. Gottfr. Hauptmann über den Andocides an, welche er auch dem 8ten Bd. seiner Redner, S. 535 u. f. beygefügt hat. Das Leben des Andocides ist in der Menkenschen Bibliotheca virorum militia aeque et scriptis illustr. S. 39. und in Freytags Decas Orator. et Rhetor. Graec. quibus statuae honoris causa positae fuerunt, Lipſ. 1752. 8. S. 14. und Litter. Notizen in Fabr. Bibl. gr. a. a. O. S. 758. zu finden. Franzöſ. hat seine Reden, der Abt Auger, Par. 1783. 8.

geliefert.) — Lyſias (3626. Der von ihm, größtentheils für andre, wirklich verfertigten Reden, ſollen über zweyhundert geweſen ſeyn, wovon nur vier und dreyßig auf uns gekommen, und welche in den beyden erſten, oben angeführten, Ausgaben der griechiſchen Redner enthalten, und gr. und lat. (nach der Ueberſetzung des Jodocus van der Heyde) von Andr. Schott, Antw. 1615. 8. und von Burkh. May, Marpurg 1683. 8. herausgegeben worden ſind. Größeres Verdienſt um den Lyſias haben J. Taylor in ſeinen beyden Ausgaben deſſelben, Lond. 1739. 4. Cambr. 1740. 8. gr. und lat. wovon die letztere für die Jugend gemacht worden iſt; und J. J. Reiske, in deſſen Orat. graec. der Lyſias, nach der Ausgabe des Taylor, den 5ten und 6ten Band, Leipz. 1772. 8. aber verbeſſert und gereinigt einnimmt. Die neueſten Ausg. ſind von dem Abt Auger, Par. 1783. 8. 2 Bde. gr. und lat. und von F. C. Alter, Wien 1785. 8. gr. Beſondre Erläuterungsſchriften: In den Werken des Dionyſius Halik. Bd. 5. S. 452. ed. Reisk. befindet ſich ein Aufſatz über das Leben und den Charakter der Reden des Lyſias, welchen Taylor und Reiske ihren Ausgaben beygefügt haben. Unter J. H. Boeclers Differtat. academ. Arg. 1701. 4. iſt eine Differtat. politica über die 15te und 30te Rede des Lyſias. Diſſert. epiſtol. de inſignibus Taylori in Lyſiam Oratorem meritis, Auct. P. Schaffshauſen, Hamb. 1741. 4. J. J. Reiske hat im 2ten Bd. ſeiner Animadv. ad Graec. Auctor. neue, aber nicht von ihm benutzte Lesarten geliefert; und in den Miſcell. Obſerv. Bd. 3. Th. 3. findet ſich eine Emendatio Io. Meurſii in Oratione Lyſiae rejecta. Außer der, von Taylor geſchriebenen, ſ. und der Reiskiſchen Ausgabe beygefügten Lebensbeſchreibung deſſelben, haben Plutarch und Photius dergleichen noch geliefert, welche in eben dieſen Ausgaben auch zu finden ſind; ſo wie in Fabric. Bibl. gr. a. a. O. S. 760 u. f. Litterariſche Notizen. Ueberſetzt iſt Lyſias vollſtändig in das Engliſche, mit dem Iſokrates zuſammen, von Gillies, Lond. 1778. 4. In das Franzöſ. die Apologie für den Eratoſthenes, von Philibert Bugnyon, Lyon 1579. 8. Vollſt. von A. Auger 1781. 8. In das Deutſche die zweyte ſeiner Reden von Georg Friedr. Seiler, mit der Rede des Demoſthenes für die Krone, Cob. 1768. 8. und eben dieſe, und die Rede wider den Philo, von Joh. Euſt. Goldhagen, im 3ten Th. ſeiner gr. und röm. Anthologie.) — Iſokrates (3601. Der von ihm auf uns gekommenen Reden ſind ein und zwanzig, welche zuerſt, Mayland 1493. f. gr. von Demetr. Chalcondyla, und hernach von Aldus, Ven. 1513 und 1534. f. gr. und nach der letztern Ausgabe, Hag. 1543. 8. Baſ. 1546. 1555. 1561. 1565. 1578 und 1579. 8. gr. herausgegeben worden ſind. Gr. und Lat. von Hier. Wolf, welcher ſie ſchon einzeln lateiniſch, Baſ. 1548. hatte drucken laſſen, hernach aber dieſe Ueberſetzung ganz umſchmolz, ſind ſie, Baſ. 1551. fol. und ebend. 1553. 1571. 1613. 8. Par. 1603. 8. Gen. 1618. 8. und öfterer erſchienen. Mit einem weitſchweifigen Commentar, Baſ. 1570. f. und mit mancherley Veränderungen, und ſieben Diatriben von Heinr. Stephanus, Par. 1593. f. Mit einer neuen lateiniſchen Ueberſetzung von Gul. Battie, Cambr. 1729-1749. 8. 2 B. und mit Abänderungen derſelben von Ath. Auger, Par. 1782. 8. 3 Bd. Einzeln ſind verſchiedene Reden, zum Schulgebrauch, abgedruckt worden, worüber Fabr. Bibl. gr. a. a. O. nachzuſehen iſt. Erläuterungsſchriften: In den Werken des Dionyſius Halik. Bd. 5. S. 534. ed. Reisk. findet ſich, über

über Leben und Charakter der Reden des Iſokrates ein Aufſatz. Iſocratis Oration. omnium analyſis, Auct. Conr. Clauſero, Baſ. 1558. 8. De vita et genere ſcribendi Iſocratis . . . ſcr. Gottl. Ben. Schirach, Hal. 1765. 4. Diſſert. II. Frid. Gotth. Freytag Orator. et Rhetor. graec. quibus ſtatuae honoris cauſa poſitae fuerunt, Lipſ. 1752. 8. S. 22 u. f. Litterariſche Notizen finden ſich in Fabricii Bibl. graec. a. a. O. S. 777 u. f. auch in Votry Recherches ſur les Oeuvr. d'Iſocrate que nous n'avons plus, in den Mem. de l'Acad. des Inſcr. Bd. 13. S. 162. — Ueberſetzt ſind die Reden des Iſokrates, in das Italieniſche vollſtändig von Piet. Carrario, Ven. 1555. 8. Die, an den Demonikus von Giov. Brevio, Ven. 1542. 8. Von Bern. Criſolfo, Ven. 1548. 8. Von Frc. da Trevigi, in ſ. Oracoli, Ven. 1574. 16. Von einem Ungen. zuſ. mit der an den Nikokles, Ven. 1584. 4. in reimfr. Verſen. Von Froſ. Lapini, mit eben derſelben, Flor. 1611. 4. Von Jgn. Somis, in den Poeſie dell' Abate Gir. Tagliazucchi, Tor. 1735. 8. Von Al. Rota, Ven. 1749. 8. Die an den Nikokles, und unter dem Nahmen deſſelben, von P. Roſello, bey ſ. Ritratto del vero Governo del Principe, Ven. 1552. 8. Auch ſoll die erſtere ſich in den, von Franc. Sanſovino herausgegebenen Orat. di diverſi Uomini ill. Ven. 1569. 4. finden. Die auf den Evagoras, und auf den Nicias, von Giuſ. Nores, in ſeiner Rhetorik, Ven. 1584. 4. S. 149 u. f. Das Lob der Helena, von dem Abt Angel. Teod. Villa, bey der Ueberſetzung des Coluthus, Meyl. 1749. 12. Von Giovfrc. Conrad. dall' Aglio, Ven. 1741. 4. Eben dieſe, von Alex. Rota, Ven. 1749. 8. In das Franzöſiſche, die an den Demonicus, von Louis Le Roy, Par. 1551. 4. 1579. 8. Von Frcs. Ser. Regnier, Par. 1700. Die an den Nikokles, von Ant. M chault 1544. und von Louis le R Die, unter dem Nahmen des N kokles von L. Meigret, Par. 1544. und von L. le Roy. Die, vom Fr den, von Ph. Robert 1579. 8. L Lobrede auf die Helena, von L. Gi Par. 1640. 12. Auf den Buſir von P. du Ryen, Par. 1640. Auszüge aus ein paar Reden v Rene Morel de Breteuil, Par. 17 12. Sämmtlich vom Abt Aug Par. 1781. 8. 3 Bde. In das E liſche: Fabricius, a. a. O. S. 8 führt die Ueberſetzung einiger Re vom J. 1557. 8. an, welche ich ni weiter kenne; aber J. Dimsdale g ihn 1751. 8. und vollſtändig Gilli Lond. 1778. 4. engliſch heraus. das Deutſche, die Rede an den monicus von Joh. Eberpontio, den 1581. 12. Von W. Pirkheym Augsb. 1519. 4. und in dem Thea Virtut. et Honor. Von einem gen. in der gr. Sprachübung; v J. C. Loſius, in Verſen, Hambu 1685. 4. Von zwey Ungenannt Braunſchw. 1717. und Hamb. 17 und 1749. 4. Von J. J. Mey Memm. 1790. 8. Die an den kokles, von Joh. Altenſtaig, Aug 1517. 4. Von Joh. Eberpon mit der vorigen, Leyden 1581. Von Pirkheymer, wie oben. V einem Ungenannten, Frkft. 1679. Von J. M. Aſſprung, Ulm 1785. Die im Nahmen des Nikokles, t Joh. Eberpontio, mit den beyden ſtern. Die Rede im Areopagus, t J. M. Aſſprung, Frankf. 17 8.) — Iſaeus (Von den, ihm zu ſchriebenen funfzig Reden ſind noch zehn übrig, welche, griechi ſich in den angezeigten Ausga griechiſcher Redner vom Jahre 1 und 1575. und gr. und lat. in Ausg. des Alph. Miniatus, H 1619. 8. und in dem 7ten Bde. Orator. gr. des Reiske, Lipſ. 1773.

befinden. Das Urtheil des Dionyſius Halik. (Oper. Bd. 5. S. 586. Ed. Reisk.) hat Reiske bey ſeiner Ausgabe, a. a. O. S. 300. mit abdrucken laſſen. Litterariſche Notizen finden ſich in Fabric. Bibl. graec. a. a. O. S. 808. Ueberſetzt ſind ſeine Reden in das Franzöſiſche von dem Abt Auger, Par. 1783. 8. In das Engliſche, mit Anm. von W. Jones, Oxf. 1779. 8. — Lykurgus (Von ihm iſt nur noch eine Rede übrig, welche ſich in den oben angezeigten zwey erſtern Sammlungen, und in Reiskens Orat. gr. Bd. 4. S. 105 u. f. griech. und lateiniſch nach der Ueberſetzung des Joh. Lonicerus, in der Sammlung der Reden des Dinarchus, Lesbonax, Herodes und Demades, Han. 1615. 8. befindet. Einzeln hat Ph. Melanchthon ſie, Wittenb. 1545 und 1568. 8. gr. und Joh. Taylor, mit der Rede des Demoſthenes gegen den Midias, Cambr. 1743. 8. gr. und lat. und nach dieſer Ausgabe Gottfried Hauptmann, mit Bemerkungen und Erläuterungen, Leipz. 1753. 8. herausgegeben. S. übrigens Fabric. Bibl. graec. a. a. O. S. 812. Ueberſetzt in das Franzöſiſche hat ſie der Abt Auger, Par. 1783. 8. mit den vorher ſchon erwähnten, unter welchen ſie den erſten Platz einnimmt, geliefert. Deutſch ſoll ſie ſich in M. Lauterbecks Regentenſpiegel finden.) — Demoſthenes (3682. Unter ſeinem Nahmen ſind noch 61 Reden und die Prooemien von 65 Reden da. Zuerſt ſind ſie von Aldus, Ven. 1504. f. gr. und in eben dieſem Jahre noch einmahl, aber verändert (S. Reisk. Praefat. ad Demoſth. S. VII.) Ferner, Baſ. 1532. f. griech. mit einer Vorrede von Erasmus, und den, zuerſt, Ven. 1503. fol. erſchienenen Commentarien des Ulpianus, von achtzehn Reden, gedruckt worden. Richtiger erſchienen ſie darauf, Ven. 1543. 8. 3 Bd. gr. und Par. 1570. f. gr. Hier. Wolf gab ſie, Baſel 1549. f. und 1572. f. (zuletzt mit dem Aeſchines) Frankf. 1604. f. Genf 1607. f. gr. und lat. und nach der Frankfurter, Jo. Taylor, Cambr. 1748-1757. 4. 2 Bd. (eigentlich ſollten deren fünf Bände werden) gr. und lat. heraus. Von J. J. Reiske, in den beyden erſten Bänden ſ. Orator. graecor. Lipſ. 1770 u. f. 8. gr. und in dem 9ten, 10ten und 11ten Bde. ſeine Anmerkungen, und in dem 12ten der Index. Von Ath. Auger, Par. 1790. 4. gr. und lat. 1ter Bd. Einzeln ſind von ſeinen Reden, eine Auswahl von funfzehn, durch Barnes, Oxf. 1579. 4. gr. Eine andre Auswahl durch Mountenay, Lond. 1731 und 1748. 8. Eton 1755. 8. gr. und lat. Die, gegen den Adrotio, Par. 1570. 4. gr. Die Philippiſchen, ebend. 1591 und 1546. 4. gr. (äußerſt correkt), und von Joſ. Stock, Dublin 1774. 8. 2 Bd. gr. und lat. Die von der Republik, gr. und lat. von Vinc. Luccheſini, Rom 1712. 4. und nach dieſer, von Allen, Lond. 1755. 8. 2 Bd. Die von der Geſandſchaft an den Philippus, mit der, ähnlichen, eine entgegen geſetzte Meinung vortragenden Rede des Aeſchines, von Henr. Brooke, gr. und lat. Oxf. 1721. 8. Die gegen den Midias, Leuw. 1525. 4. gr. Lond. 1586. 4. gr. und, nebſt der übrig gebliebenen Rede des Lykurgus, von Taylor, Cambr. 1743. 8. Die von der Krone, von Folkes und Friend, Oxf. 1696. 8. gr. und lat. (correcter, wie die folgenden) Von J. Stock, nebſt der Rede des Aeſchines gegen den Cteſiphon, Dublin 1769 und 1774. 12. gr. und lat. und von Harles, Altenb. 1769. 8. gr. und latein. herausgegeben worden. Erläuterungsſchriften: In den Werken des Dionyſius Halik. (Oper. Bd. 6. S. 719 u. f. Ed. Reisk.) befindet ſich ein Brief über den Ariſtoteles und Demoſthenes, und ebend.

S. 953 ein Aufſatz De admiranda vi in Demoſthene; in den Werken des Lucian (Bd. 3. S. 490. Ed. Reitzii) ein Lob des Demoſthenes, das auch Hier. Wolf ſeiner Ausgabe des Redners beygefügt hat; und deutſch im 1ten Theil der Schriften der deutſchen Geſellſchaft ſich befindet. La Comparaiſon de Demoſthene et de Ciceron, von P. Rapin, Par. 1676. 12. und im 1ten Th. ſ. Oeuvr. à la Haye 1725. 12. Deutſch, Wien 1768. 8. Sur les qualités de D. comme Orateur et Polit. von Rochefort 2. Mem. im 43ten Bde. S. 21 der Mem. de l'Acad. des Inſc. Quartausg. Of the compoſition of the Ancient and particularly of that of Demoſthenes, von Monboddo, im 2ten Bde. S. 355 f. Origin of Language, ingl. im 5ten Buche des 5ten Bandes of the Oratory of Dem. cont. obſervat. on his matter and ſtyle. Beſondre Lebensbeſchreibungen: Eine Lebensbeſchreibung im Plutarch, und Vergleichung mit dem Cicero. Vita Ariſtotelis ac Demoſthenis comparata, Auct. Andr. Schotto, Aug. Vindel. 1603. 4. Frid. Gotth. Freytag Decas Orator. et Rhetor. graec. quibus ſtatuae poſitae fuerunt, Lipſ. 1752. 8. §. 13. Litter. Notizen finden ſich in des Fabr. Bibl. gr. a. a. O. S. 816. Ueberſetzt in das Italieniſche, von Giamb. Noghera, Mil. 1753. 8. (Ob vollſtändig, weiß ſelbſt die Bibl. degli Autori antichi volgarizzati, Ven. 1766. 4. Bd. 1. S. 283. nicht.) Von Melch. Ceſarotti, vollſtändig, Pad. 1755. 4. 2 Bd. Ven. 1779. 8. 6 Bd. Die Philippiſchen Reden (hier eilfe) von Fel. Figliucci, Rom 1551. 8. und eben dieſelben (nach dem Franzöſiſchen des Toureil) Rom 1715. 8. Ven. 1744. 12. Fünf Reden des D. und eine des Aeſchines gegen den Cteſiphon, Ven. 1557. 8. welche nachher zum Theil wieder einzeln gedruckt worden ſind. Vier ſeiner gerichtlichen Reden, von Giov. Selechi, Ven. 1743. 8. Die zweyte Olynthiſche, in den Lettere des Card. Beſſarion, Ven. 1573. 4. In das Franzöſiſche: Vollſtändig von dem Abt Ath. Auger, nebſt dem Aeſchines, Par. 1777. 8. 5 Bd. 1788. 8. 6 Bd. Die Philippiſchen Reden, von Jean l'Allemant, Par. 1549. 8. Die 2te und 3te derſelben, von Jean Papon, Lyon 1554. 12. Alle vier, nebſt den drey Olynthiſchen, von Louis Le Roy, Par. 1551. 1575. 4. Von Fr. Maucroix, Par. 1685. 12. Von Thoulier d'Olivet, Par. 1710. 12. Von Joſ. d'Olivet, Par. 1727-1736. 12. 1787. 12. Die erſte derſelben, von Jacq. de Tourreil, Par. 1691. 12. verm. mit der 2ten und 3ten, Par. 1701. 4. und Amſt. 1706. 12 Verb. von Maſſieu, und mit den Olynthiſchen, und der für die Krone, in den Oeuvr. de T. Par. 1721. 4. Die Rede für die Krone, mit der ähnlichen des Aeſchines, von Guil. du Mair, Par. 1593. Die für das Leptiniſche Geſetz von Le Comte, Leyd. 1756. 8. Die drey Olynthiſchen, die Philippiſchen, die Reden über den Frieden, über Haloneſus, über Cherſoneſus, der Brief von Philipp und die Rede darüber ſind von Gin 1791. überſetzt worden, unter dem Titel, Harangues politiques. In das Engliſche: Sieben Reden von Th. Wilſon, Lond. 1570. 4. vollſt. von Th. Lelaud, Lond. 1756-1770. 4. 3 Bd. 1777. 8. 3 Bd. von Phil. Francis, ebend. 1757 und 1768. 4. 2 Bd. In das Deutſche: Die beyden erſten Philippiſchen von Gottſched, in ſ. Redekunſt, S. 417. Ausgabe von 1743. Vollſtändig, mit dem Aeſchines zuſammen, von J. J. Reiske, Lemgo 1764-1769. 8. 5 Bd. Die Rede für die Krone, von G. Fr. Seiler, Coburg 1768. 8. Die 3te Olynthiſche, von J. M. Heinze, Weimar 1785. 8. und alle drey, im 2ten Th.

ſ. Kleinen deutſchen Schriften, Gött. 1789. 8.) — Aeſchines (Zeitgenoſſe des vorigen; von ihm ſind drey Reden da, welche von dem Aldus, mit den übrigen griechiſchen Reden, Ven. 1513. f. gr. Von H. Stephanus, Par. 1575. f. gr. und hernach von Hier. Wolf, mit den Reden des Demoſthenes, Baſel 1572. f. Frankf. 1604. f. Genf 1607. f. gr. und lat. (bey welchen, ſo wie bey der Ausgabe des Aldus, ſich auch ein Leben des Aeſchines von einem Ungen. und des Grammatiker Apollonius Aufſatz ähnlichen Inhaltes, befindet) von J. J. Reiske, im 3ten und 4ten Bd. ſ. Orat. Gr. gr. und von Ath. Auger, mit dem Demoſth. 1790. 4. herausgegeben worden ſind. Erläuterungsſchriften: In dem 14ten Bd. der Mem. de l'Acad. des Inſcr. S. 84. Quartausg. findet ſich ein Aufſatz über den Aeſchines von dem Abt Batry. Chriſtian. Frid. Matthaei, De Aeſchine Oratore, Lipſ. 1770. 4. und im 4ten Bd. S. 1245. der Reiskiſchen Redner. Ueberſetzt in das Italieniſche iſt die Rede gegen den Kteſiphon, bey den vorher angeführten fünf Reden des Demoſthenes, Ven. 1557. 8. die auch wieder einzeln abgedruckt worden iſt, und eine andre von Giuſ. Nores, in ſ. Rettorica, Ven. 1584. 4. S. 196. In das Franzöſiſche die Rede für die Krone, mit der ähnlichen des Demoſthenes, von Guil. du Vair, Par. 1593. 8. Von Jacq. de Tourreil, in ſeinen Oeuvr. Par. 1721. 4. von Millot, Lyon 1764. 12. Sämmtlich, mit dem Demoſthenes, von Ath. Auger, Par. 1777. 8. In das Engliſche, die Rede gegen Kteſiphon, von A. Portal, 1755. 8. Für die Krone mit der ähnlichen des Demoſthenes, von Dawſon 1732. 8. Von Leland 1770. 8. In das Deutſche: Sämmtlich, von J. J. Reiske, bey ſ. Demoſthenes.) — Hyperides (3668. Von 52 oder gar 77 Reden, welche ihm zugeſchrieben werden, iſt nur noch eine, welche, unter den Reden des Demoſthenes gewöhnlich, als die 17te (bey Reiske, Bd. 1. S. 212. ſteht, und von welcher es immer noch zweifelhaft iſt, ob ſie ſeine Arbeit iſt,) übrig. Die Titel der verlorenen, und Litter. Notizen finden ſich bey dem Fabricius, a. a. O. S. 856 u. f.) — Dinarchus (3686. Von 64 Reden, welche er geſchrieben haben ſoll, ſind nur noch drey übrig, welche ſich gr. in den Ausgaben der griechiſchen Redner, Ven. 1513. Par. 1575. f. befinden, und Jan. Gruterus, gr. und lat. mit den Reden des Lykurgus, Lesbonax, Herodes und Demades, Han. 1615. 8. ſo wie Reiske in dem 4ten Bd. S. 1285. ſ. Orat. graec. gr. herausgegeben hat. In den Werken des Dionyſius Halik. (Bd. 5. S. 629. Ed. Reisk.) findet ſich eine Beurtheilung deſſelben. Ueberſ. ſind ſie in das Franzöſ. von Auger, 1783. In das Deutſche die Rede gegen den Demoſthenes, im 2ten Th. der Goldhagenſchen Anthologie. S. übrigens Fabric. Bibl. graec. a. a. O.) — —

Dieſe zehn Redner ſind vorzüglich aus dem erſtern, und aus dem mittlern, blühenden Zeitalter der griechiſchen, oder vielmehr athenienſiſchen, Beredſamkeit übrig; und wie es, wahrſcheinlicher Weiſe, zugegangen, daß gerade dieſe, und nicht mehrere übrig ſind, hat Ruhnken, in ſeiner Hiſtor. Crit. Orat. Graec. (im 8ten Bd. der Reiskiſchen Redner, S. 168.) gezeigt. Indeſſen gehört auch in dieſen Zeitpunkt noch — Demades (3667. Nur ein Fragment einer ſeiner Reden iſt übrig, und auch dieſes iſt noch zweifelhaft. — Es findet ſich in den, nächſt vorher angezeigten Sammlungen, und bey Reiske, im 4ten Bde. in der Hauptmannſchen Diſſertatio de Demade S. 243 u. f. und Litter. Notizen bey dem Fabricius, Bibl. graec. Lib. IV. c. 26. S. 868.)

S. 868.) — Uebrigens fallen auch n dieſen Zeitpunkt noch verſchiedene Declamationen, als die beyden des — Gorgias (Das Lob der Helena, und die Schutzſchrift für den Palanedes, welche in den gedachten Sammlungen der gr. Redner, Ven. 1513. f. Par. 1575. f. gr. und bey dem Ariſtides, Baſel 1566. fol. gr. und lat. herausgegeben worden ſind. Bey Reiske befinden ſie ſich, gr. im 3ten Bde. S. 91 u. f. Von dem Verf. ſelbſt ſ. Mongitors Biblioth. Sic. Bd. 1. S. 258 u. f. und übrigens den Art. Lobrede.) — Antiſthenes (Die von ihm auf uns gekommenen Declamationen, befinden ſich gr. in den dreyzehn von Aldus, Ven. 1513. f. und Heinr. Stephanus, Par. 1575. f. herausgegebenen Rednern, und bey Reiske, im 8ten Bd. S. 52 u. f. S. übrigens Gottl. Lud. Richteri Diſput. de vita, moribus et placitis Antiſthenis, Lep. 1724. 4.) — Alcidamas (Auch ſeine beyden auf uns gekommenen Reden ſind nur Redeübungen, und befinden ſich gr. in dem, von Aldus, Ven. 1513. f. und Heinr. Stephanus, Par. 1575. fol. herausgegebenen Sammlungen; und bey Reiske, im 8ten Band S. 64 u. f. — —

Aus dem dritten, oder letzten Zeitalter der griechiſchen Beredſamkeit, wie es gewöhnlich genannt wird, obgleich die Reden jetzt nur noch Spielwerke und Kunſtübungen waren, weil Griechenland ſeine Freyheit verloren hatte, ſind auf uns gekommen: Lesbonax (wahrſcheinlicher Weiſe unter dem Tiberius. Von ſeinen Declamationen ſind noch zwey übrig, und in den angeführten Sammlungen des Aldus, Ven. 1513. f. des Heinr. Stephanus, Par. 1575. f. gr. des J. Gruter, Han. 1619. 8. gr. und lat. und des Reiske, Bd. 8. S. 1 u. f. zu finden. Litter. Notizen liefert Fabric. Bibl. graec. Lib. IV. c. 26. S. 871.) — Dio (Chryſoſtomus genannt. 94-117. Obgleich nur einige ſeiner Aufſätze als Reden, oder Declamationen angeſehen werden können: ſo glaube ich denn doch ihm hier eine Stelle einräumen zu müſſen. Erſchienen ſind ſeine ſämmtlichen Werke zuerſt, Ven. 1551. 8. gr. ferner e rec. Cl. Morellii, Par. 1604 und 1623. f. gr. und lat. und von Mde. Reiske, Lipſ. 1784. 8. 2 Bd. S. übrigens I. Bern. Koehleri Emendationes in D. Orat. . . . . Goett. 1765. 8. und eine ähnliche Schrift, von ebend. Götting. 1770. 4. und Fabr. Bibl. gr. Lib. IV. c. 10.) — Antonius Polemo (Aus den Zeiten des Trajan. S. den Artikel Lobrede.) — Tiberius Claudius Attikus Herodes († 175. S. Artikel Lobrede.) — Aelius Ariſtides (190. Die verſchiedenen Ausgaben ſeiner Declamationen, an der Zahl 53, ſind bereits bey dem Art. Lobrede angezeigt.) — Adrianus (Zeitgenoſſe und Nebenbuhler des vorigen. Von ſeinen Declamationen ſind nur die Fragmente von vieren übrig, welche Leo Allatius in den Excerptis Graec. Sophiſtar. et Rhetor. Rom. 1641. 8. S. 238 u. f. herausgegeben hat. S. übrigens Fabr. Bibl. gr. Lib. IV. c. 30. S. 409.) — Callinikus (260. S. den Art. Lobrede.) — Himerius (363. Auszüge aus 36 ſeiner Declamationen finden ſich bey dem Photius, Cod. 165 und 243. und H. Stephanus gab ſie, mit den Declamationen des Polemo, u. a. m. 1567. f. heraus. Eine derſelben ließ Fabricius, in der Bibl. gr. Bd. 9. S. 426. und zwey andre J. H. Majus, in dem Verz. der Uffenbachſchen Handſchr. Halle 1720. f Th. 2. S. 586. abdrucken; und alles, was von ihm übrig iſt, worunter ſich 31 bis jetzt noch unbekannt geweſene Reden finden, hat G. Wernsdorf, Gött. 1790. 8. gr. und lat. herausgegeben. S. übrigens die Act. Soc. len. Bd. 1. S. 48 u. f. und Fabr. Bibl. graec.

Lib.

Lib. IV. c. 30. S. 413.) — Flavius Claudius Julianus († 363. S. den Art. Lobrede, (wohin freylich auch noch die beyden Reden auf die Sonne und die Cybele gehören) und Fabric. Bibl. gr. Lib. V. c. 8. Vol. VII. S. 76 u. f.) — Libanius (386. Seine Redeübungen oder Declamationen belaufen ſich überhaupt über hundert, wovon Friedr. Morel, Par. 1606-1627. f. 2 Bd. gr. und lat. achtzig, Jacob Gothofredus, Gen. 1631. 4. 1641. 4. und in ſeinen Opuſc. jurid. Lugd. Bat. 1733. fol. gr. und lat. fünfe, und Ant. Bongiovanin, Ven. 1754. 4. gr. und lat. ſiebzehn herausgegeben hat. Eine vollſtändige Ausgabe ſeiner Werke hat Mde. Reiske, Altenburg 1784-1793. 4. herausgegeben. Erläuterungsſchriften: Guil. Bergeri Diſſertat. VI. de Libanio, Vitteb. 1696-1698. 4. S. übrigens Fabr. Bibl. gr. Lib. IV. c. 10. Vol. VII. S. 378.) — Themiſtius (387. Von ihm ſind überhaupt 33 Reden da, deren Ausgaben bey dem Artikel Lobrede, angezeigt worden ſind. S. übrigens Fabr. Bibl. gr. Lib. V. c. 18. Vol. VIII. S. 1 u. f.) — Ueber die Verfaſſer dieſer und mehrerer griechiſchen Reden, ſiehe den Art. Redner.

Die älteſten der auf uns gekommenen lateiniſchen Reden, ſind, von M. Tullius Cicero (J. 43. v. Ch. Geb. Seiner, auf uns gekommenen Reden ſind überhaupt 59, welche Conr. Sweynheim und Arn. Pannartz, einzeln, aber ſämmtlich, Rom 1471. f. zuerſt gedruckt haben. Hierauf erſchienen ſie, nach ein paar vorhergehenden, nicht vollſtändigen Ausgaben, Brix. 1483. f. Ferner, Ven. 1554. 4. 3 Bd. apud Paulum Manutium, Par. 1684. 4. 3 Bd. in uſum Delphini; Ex rec. Io. Ge. Graevii, Amſtel. 1699. 8. 6 Bände; Cura M. Ant. Ferratii, Patav. 1729. 8. 4 Bd. Mit Anm. von Ch. le Beau, 1748-1751. 12. 3 Bd. Von Lallemant 1768. 12. 3 Bde. Mit den ſämmtlichen Werken, Mediol. 1498. fol. 4 Bd. Par. 1511. fol. 4 Bd. Venet. 1519-1523. 8. apud Aldum Manutium, und dieſe iſt lange Zeit die Grundlage aller übrigen geweſen; Baſil. apud Cratandr. 1528. f. 3 Bd. c. Mich. Bentini; und apud Hervag. 1534. f. 4 Bd. Venet. 1534. f. 4 Bd. cura Pet. Victorii, welche öfterer nachgedruckt worden iſt; Ven. 1534. 8. 10 B. ap. Paul. Manutium; Par. 1543. 8. 8 Bd. ap. Rob. Stephanum; ebend. 1545. 12. 10 Bd. ebend. 1566. f. 4 Bd. cura Dion. Lambini; Ven. 1578. f. 10 Bd. Hamb. 1618. f. 4 Bd. cura Jani Gruteri; Amſtel. 1642. 12. 10 Bd. apud Elzevir. Lugd. Bat. 1692. 4. und 8. 11 Bd. cur. Iac. Gronovii; Amſt. 1724. 4. 4 Bd. 8. 16 Bd. ex rec. P. Verburgi; Lipſ. 1738. Hal. 1758. 8. 5 Bd. Hal. 1774. 8. 6 Bd. ex rec. Io. A. Erneſti; Par. 1739. und Gen. 1750. 4. 9 Bd. cur. Joſ. Oliveti; Par. 1768. 12. 14 Bd. ex rec. J. N. Lallemant. Von den vielen Erläuterungsſchriften begnüge ich mich anzumerken: Lexic. Ciceronianum, a Mar. Nizolio, Ven. 1535. f. Frcft. 1613. f. ab Henr. Stephano, Par. 1557. 8. Franc. Hottomanni Commentarii . . . ab Quintiana ad Manilianam uſque, Par. 1554. f. (2te Ausg.) Alph. Alvaradi Analyſes et enarrat. in aliquot Orat. . . . Baſ. 1536. 1537. 4. 2 B. Biblioth. Commentar. et Notar. omnis generis in Orat. Cicer. Baſ. 1539 und 1504. f. Rapport des deux Princes d'eloquence grecque et latine . . . par Jean Papon, Lyon 1554. 12. Greg. Bersmanni Comment. in Orat. XXXI. Serv. 1611. 8. 2 Bd. Ben. Averanii Diſſertat. CXII. . . Flor. 1716. f. Opera analitica ſopra le Orazioni di M. T. Cicerone . . . . del P. Giang. Serra, Faenza 1739. 4. Ven. 1761. 8. 4 Th. De Colore Orat. Cicer.

Cicer. ſcripſ. Anaſt. Lud. Menke, Helmſt. 1770. 4. Wegen mehrerer, ſ. Fabric. Bibl. Lat. Lib. I. c. 8. Beſondere Lebensbeſchreibungen: Vom Plutarch, und Vergleichung mit dem Demoſthenes, in den bekannten Parallelen; von Frc. Fabricius Marcoduranus, Col. 1563. 8. Bud. 1727. 8. auch bey der Gruterſchen und andern Ausg. des Cicero. Von Leon. Aretini, welche ſich bey verſchiedenen lat. Ausgaben der Parallelen des Plutarch befindet: Von Sim. Vallambert, Par. 1587. 8. Von Caſp. Sagittarius in dem Comment. de Vitis Plauti, Terent. ac Ciceronis, Alt. 1671. 8. Von Conyn. Middleton, Lond. 1741. 8. 3 Bd. (2te Auflage) wovon, wofern ich mich nicht irre, auch eine deutſche Ueberſetzung vorhanden iſt; Von Jac. Facciolati (Vita litterar. Pat. 1760. 8.) u. a. m. Ueberſetzt in das Italieniſche, ſind die Reden des Cicero ſämmtlich von verſchiedenen, Ven. 1556. 8. 3 Bd. Von Lud. Dolce, Ven. 1562. 4. 3 Th. Nap. 1728. und 1749. 4. 3 Bd. wovon auch einzele gedruckt worden ſind. Von Maeſtro Aleſſandro Bandiera, Ven. 1750 u. f. u. 1764. 8. 7 Bd. Die Reden gegen den Verres, von Gioſ. Tramezzino, Ven. 1554. 8. Eine derſelben von Giov. Giuſtiniano, Pad. 1549. 4. Die Philippiſchen, von Gir. Ragazzoni, Ven. 1556. 4. Die 2te derſelben, von Giov. Giuſtiniani, ebend. 1538. 8. Die drey Reden für den Marcellus, Ligarius und Dejotarus, in der Ethik des Ariſtoteles, Lyon 1568. 4. und von Corn. Frangipane in ſ. diverſe Orationi. Ven. 1561. 4. Die für das Manilliſche Geſetz, nebſt der für den Marcellus und Ligarius, von Giuſ. Nores in ſ. Rector. Ven. 1584. 4. Die für den Marcellus, ebend. 1536. 8. Die für den Dejotarus, und P. Quintius, in den Proſe und Poeſie des Abt Tagliazucchi, Tur. 1735. 8. Die für den Milo, von Giac. Bonfadio, Ven. 1554. 8. Die gegen den Valerius, von M. Ant. Tortona, ebend. 1537. 8. In das Franzöſiſche: Sämmtlich zuerſt von Pierre du Ryer, Par. 1650. 8. und nachher von Joſ. Frcs. Bourgoin de Villeflore, Par. 1731. 12. 8 Bd. Die dritte Catilinariſche, mit der Rede des Salluſtius, von P. Saliat, Par. 1537. 8. Die für den Archias, und die, nach ſeiner Rückkehr, von Cl. de Cuzzi Par. 1541. 8. Die für den Marcell, für das Manilliſche Geſetz, und für den Ligarius, von Et. Leblanc, Par. 1541. 8. Die für den Marcellus, von Ant. Macault, Par. 1541. 8. Die Philippiſchen, Poit. 1548. f. Die zweyte Philippiſche, von Jean Papon, in ſ. Rapport des deux Princes d'Eloquence gr. et lat. Lyon 1554. 12. Von Ant. Laval, bey ſ. Deſſeins de profeſſions nobles et publ. Par. 1613. 4. Die erſte gegen den Verres, von Et. Chaudiere (Reims) 1551. 4. Dieſe Reden ſämmtlich, von Bern. Lesfargues, Par. 1640. 4. Die ſechſte derſelben von dem Abt Gonthier, Par. 1682. 12. Die Rede für den Milon, von Guil. du Vair, und von Cl. Delaiſtre, Par. 1693. 12. Von Losme de Monchesnay, Par. 1690. 12. Die für den Coelius, für den Milon, und die zweyte Philippiſche, von Frcs. Pierre Gillet, Par. 1696. 4. verm. mit den vier Catilinar. Par. 1718. 4. Die für den Quintius, für das Manilliſche Geſetz, für den Ligarius, und für den Marcellus, von Nic. Per. d'Ablancour; die vierte Catilinar. von Louis Giry; die für den Archias von Al. Patru; die für den Frieden und für Dejotarus, von P. du Ryer, Par. 1638. 4. Die für den Marcellus, die vier Catilinar. und Auszüge aus den Reden gegen den Verres, von Frc. de Maucroix und Joſ. d'Oliviet, in den Oeuvr. poſth. des erſtern, Par.

Par. 1721. 4. Eine Auswahl aus allen, Par. 1725. 12. 2 Bd. Eine eben dergl. von Joſ. Ant. Dinouart, 1757. 12. 3 Bd. Von Wailly, 1763. 12. 3 Bde. Sämmtliche Reden von Clement (mit den rhetoriſchen Schriften.) Ueberſetzt in das Engliſche: Warton (hiſt. of poet. Bd. 3. S. 431.) gedenkt einer, im J. 1571. erſchienenen Ueberſ. der Rede für den Archias. Sämmtlich von Guthrie, Lond. 1741-1743. 8. 3 Bd. Von J. Rutherford, (Principal Orations) Lond. 1780. 4. Die gegen den Verres von J. White, 1787. 4. Die Catilinar. von Waſe, 1671. 8. Eine Auswahl (Select. Orat.) von Duncan 1755. 8. Umgearbeitet von Ch. Whitworth 1777. 8. 2 Bde. In das Deutſche: Die bekannten 14 auserleſenen Reden, Halle 1724. 12. Die für den Roſcius Amerinus, und den Schauſpieler Roſcius, von Damm, Berl. 1731. 8. Die für den Archias und Ligarius, von Gottſched, in ſeiner Redekunſt, S. 449. Ausg. von 1743. Die für den Milo, von D. Heumann, Leipz. 1733. 8. verm. mit den Reden für den Archias, der erſten Catilinar. den beyden nach ſeiner Rückkunft, und der für das Maniliſche Geſetz, ebend. 1735. 8. Die für den Quinctius, unter dem Titel; Cicero ein großer Winddeutel, Rabuliſt und Charlatan, von J. E. Philippi, Halle 1735. 8. Die drey erſten Catilinar. und die für das Maniliſche Geſetz, von Coldorf, Hamb. 1741. 4. Die für den Marcell, für den Archias, die erſten beyden Catilinar. von J. D. Overbeck, Lüb. 1736-1770. f. Die wider den Q. Cäcilius, für das Maniliſche Geſetz, die erſte und zweyte pro lege agraria, die vier Catilinar., die für den Archias, die Dankrede nach ſeiner Rückkehr, die für den Marcell, für den Ligarius, für den Dejotarus, und die neunte Philippiſche von Heinze, Lemgo 1767. 8. 1788. 8. Die erſte Catilinar. von J. L. Bremer, Magd. 1772. 8. Die 9te und 11te Philippiſche von J. Miſſinger 1773. 8. Die erſte Catilinar. von Bremer, Magd. 1773. 8. Einige ſeiner groſſen Reden, von J. L. H. Wolder, Hamb. 1786. 8. Die erſte der Verriniſchen, v. J. A. von L. Jena 1787. 8. Die Catilinar. v. Büchling, Stendal 1795. 8. Sämmtl. von J. B. Schmitt, Würzb. 1788-1794. 8. 8 Th. Die Reden für den Archias, den Marcellus, für das Maniliſche Geſetz und die 2te Philippiſche, von einem Ungenannten, Leipz. 1791. 8. — Reden zur Vertheidigung des Dichters Archias, Milos, u. Ligarius überſetzt, nebſt beygedrucktem gereinigten lateiniſchen Text, kritiſchen Anmerkungen, vollſtändigem Commentar und Bemerkungen über die in den Reden enthaltenen Maximen, Grundſätze und die darin ausgedrückte Denkart, ihren Geiſt und philoſophiſchen Gehalt, von Karl Gottlob Schelle, Leipz. 1797. 8. — M. Fabius Quintilianus (Unter ſeinem Nahmen gehen 145 Redeübungen, oder vielmehr Fragmente von Redeübungen, deren zuerſt 136 von Stad. Ugoletus, Parma 1494. verb. von Pet. Meradius, Par. 1563. 4. Von P. Pithoeus vermehrt mit 9, Par. 1580. 8. Oxford 1692. 8. herausgegeben worden ſind. Die ausführlichern derſelben, 19 an der Zahl, ſind, Ven. 1481. f. 1482. f. beſonders gedruckt worden. Auch befinden ſie ſich, ſämmtlich, bey einigen Ausgaben des Quintilian, als bey der Leidner 1720. 4. 2 Bände. In das Franzöſiſche hat ſie Bern. du Teil, Par. 1658. 4. überſetzt. Daß ſie nicht alle vom Quintilian ſind, iſt wohl ausgemacht. S. übrigens Fabr. Bibl. lat. Lib. II. c. 14. S. 319. Lipſ. 1773. 8.) — Wegen der folgenden römiſchen Redner, ſ. den Art. Lobrede, — —

Lateiniſche Reden von Neuern (ob ich gleich weder Willens noch fähig bin alle anzuzeigen): Joh. Caſa (†1556. Monumenta latina, Flor. 1567. 4.) — Joſ. Scaliger (†1558. Orat. bey ſeinen Briefen, Lugd. 1600. 8. Hanov. 1612. 12.) — Phil. Melanchthon (†1558. Declamat. Sel. Argent. Frcft. Vitteb. und Serv. 1544-1586. 8. 7 Bd.) — Jon. Palearius (verbrannt Rom 1566. Opera, Amſtel. 1696. 8.) — Car. Sigonius (†1584. Orat. VII. Ven. 1560. 4. Par. 1573. 8. Col. 1595. 8.) — M. Ant. Mureus (†1585. Orat. XXIII. Ven. 1583. 8. Col. 1630. 12. Vol. II. mit ſeinen lateiniſchen Briefen und Gedichten, ex edit. I. Thomaſii, Lipſ. 1672. u. 1726. 8. Ingolſt. 1707. 8.) — M. Ant. Maſoragius (Orat. XXV. Ven. 1582. 4. Lipſ. 1606. 8. Col. 1619. und 1676. 8.) — Joh. Bapt. Evangeliſta (Orat. Ven. 1596. 4.) — Nic. Friſchlin (Orat. Argent. 1598. 1605. 8.) — Jan. Vinc. Gravina Orat. Nap. 1589. 4. Traj. ad Rhen. 1713. 8.) — Nic. Nancelius (Declamat. Par. 1600. 8.) — Schoppe Orat. Norimb. 1601. 8.) — Pet. Perpinianus (Orat. Monaſter. 1602. 8. Colon. 1630. 12.) — Jean Paſſerat (†1603. Orat. Par. 1606 und 1637. 8.) — Theod. Sibet (Orat. Viteb. 1606 und 1617. 8.) — Jul. Nigronius (Orat. XV. Mediol. 1608. 8. Moguntt. 1610. 8.) — Juſt. Lipſius (Orat. octo, Frcft. 1608. 8.) — P. Beni (Orat. L. Patav. 1613. 4.) — Fe. Remond Orat. .. Par. 1613. 12.) — Dav. Chyraeus (Orat. Hanov. 1614. 12.) — Joh. Rainold (Orat. XII. .. Lond. 1619. 8.) — Dan. Baudius (Orat. Lugd. B. 1619. 1625. 8.) — Joh. Harprecht (Orat. Tub. 1619. 8.) — Pet. Cunaeus (†1638. Orat. Viteb. 1643. 8. Lipſ. 1693. 8. 1720. 8.) — Matth. Bernegger (Orat. Argent. 1640. 12.) — Ant. Malagonelli (Orat. Rom. 1646. 8. 1697. 12. (Frcft.) 1697. 12.) — Fr. Puteanus (Suada Attica, ſ. Orat. ſelectae, Amſt. 1645. 12.) — Wolfg. Heider (Orat. len. 1629. 8. 2 Th. 1646. 8. 2 Th.) — Heinr. Boeclet (Orat. Argent. 1650. 8. 1654. 8.) — Ant. Aemilius (Orat. Ultr. ad Rh. 1651. 12.) — Tarq. Galucci (†1649. Orat. Colon. 1618. 8.) — Dion. Petavius (†1652. Orat. Par. 1620 und 1653. 8.) — Mart. Boxhorn (†1653. Orat. Amſtel. 1631. 12.) — Dan. Heinſius (†1655. Orat. Lugd. Bat. 1609. 4. Verm. 1727. 8. Orat. aliquot nuperrime ſcriptae, Lugd. B. 1652. 12. Zuſammen 1657. 12.) — Joh. Freinshemius (†1660. Orat. Frcft. 1662. 8. Argent. 1666. 12.) — Mart. Schoockius (Orat. Dav. 1665. 8.) — Casp. Barlaus (Orat. Amſtel. 1661. 12.) — Franc. Davaſſor (†1681. Orat. Par. 1644. 8.) — Pet. Frantius (Orat. Amſtel. 1692. 1705. 8.) — D. G. Morhof (Orat. Hamb. 1698. 8.) — A. Buchner (Orat. panegyr. et funebr. Vitteb. 1669. 4. Orat. acad. Frcft. 1705. 8.) — Jac. Facciolati (De optimis ſtudiis Orat. X. Pat. 1723. 8. 1744. 8. Lipſ. 1725. 8.) — Carl Porée (Orat. Par. 1735. 8. 2 Bd.) — J. B. Mencken (Orat. acad. . . . Lipſ. 1734. 8.) — Jac. Pertzonius (Orat. XII. Lugd. Bat. 1740. 8.) — Joh. Matthias Gesner (Opuſc. Wratisl. 1743-1745. 8. 3 Bde.) — Joh. Joe. Chriſt (Orat. Lipſ. 1745. 8.) — Aleſſ. Politi (Orat. XII. ad Acad. Piſanam, Luc. 1746. 4. Verm. Florent. 1772. 4.) — Joh. Vic. Funk (Orat. acad. ſel. Lemg. 1746. 8.) — Paulinus a St. Joſepho (Or. Vrat. 1726. 8. ed. Io. Erh. Kapp, Lipſ. 1728 und 1752. 8. Ulm. 1785. 8.) — Joh. Auguſt Erneſti (Opuſc. orat. Lugd. Bat. 1767-1791. 8. 2 Bde.) — Joh. Dan. Schöpflin (Opera orat. Aug. Vind. 1769. 8. 2 Bd.) — Chriſtian

Adolph Klotz (Opuſc. philol. et orat. Hal. 1772. 8.) — Chriſtian Gottl. Heyne (Opuſc. academ. Götting. 1785-1788. 8. 3 Bde.) — Von den verſchiedenen Sammlungen begnüge ich mich mit der Anzeige derjenigen, welche Joh. Erh. Kapp, unter dem Titel, Clariſſ. Viror. Orat. Lipſ. 1722. 8. 3 Bd. veranſtaltet hat.

Reden in neuern Sprachen, und zwar in der Italieniſchen; Geiſtliche Reden, welche angeführt zu werden verdienten, ſind mir nicht bekannt; zu gerichtlicher Beredſamkeit haben die Italiener keine Veranlaſſungen; es bleiben alſo nichts als akademiſche, oder gelegentliche Reden übrig, von welchen mir dergleichen von folgenden Verfaſſern bekannt ſind: Claud. Tolomei (Orazione della pace . . Roma 1533. 4. Due Orazioni, Parma 1548. 4.) — P. Bembo (In ſ. Proſe, Fir. 1548. 4. Nap. 1714. 4. 2 Th. finden ſich mehrere Reden.) — Giul. Camillo (Due Orazioni . . . .) — Bart. Spatafora di Moncata (Quatro Orazioni . . . Ven. 1554. 4.) — Giov. Caſa († 1556. Orazione ai Veneziani contro a Carlo V. Imperad. in ſ. Rime e Proſe, Par. 1667. 4. und noch zwey andre in der Sammlung derſelben, Flor. 1707. 4.) — Alb. Lollio (Orazioni (12) . . . Ferr. 1563. 4.) — Lion. Salviati (Oraz. (14) . . . Fir. 1575. 4.) — Luigi Groto, Cieco d'Adria (Le Orazione volgari . . . Ven. 1586. 4. 1602. 4. Franzöſiſch, von Bart. de Viette, Par. 1638. 8.) — Piet. Badoaro (Oraz. civili . . . Ven. 1593. 4.) — Giamb. Criſpo (Due Orazioni . . per la preſente guerra contra i Turchi . . , a' Principi Chriſtiani, Rom. 1594. 4.) — Torq. Taſſo († 1595. im 4ten Bde. ſeiner Werke, Fir. 1724. f. ſtehen drey Reden von ihm.) — Sperone Speroni (Oraz. (10) . . . Ven. 1596. 4. und im 3ten Bd. ſeiner Opere, S. 245.) — Giac. Tebalducci Maleſpini (Oraz. (3) Fir. 1597. 4.) — Scipione Ammirato (Oraz. (15) im 1ten Bd. ſ. Opuſcoli.) — Celſo Cittadini (Tre Orazioni . . . Siena 1603. 8.) — Giamb. Strozzi (Oraz. (5) . . . Rom. 1635. 4.) — Agoſt. Maſcardi (Proſe volgari, Ven. 1646. 4.) — Lor. Craſſo (Declamazioni . . . Ven. 1666. 12.) — Ant. Mar. Salvini (Diſcorſi academici . . . Fir. 1713. 4. 2 Th.) — Foreſti (Orat. academ. Berg. 1786. 8. 3te Aufl.) — Geſammelt ſind deren von einem Ungenannten: Orazione diverſe . . . . Fir. 1547. 4. (überhaupt 7.) — Van Fr. Sanſovino (Orazioni volgarmente ſcritti da molti uomini illuſtri . . . Ven. 1561. 4. 1569. 4. 1575. 4. 2 Th. Nap. 1766. 8. 3 Th. — Orazioni recitati a' Principi di Venezia nella loro creazione degli Ambaſciadori di diverſe Città . . . Ven. 1562. 4.) — Carlo Dati (Er ſieng zu Florenz im Jahre 1661. an, die ſo genannten Proſe Fiorenti zu ſammlen; wie weit man damit gekommen, iſt mir nicht bekannt; im J. 1752 waren deren 17 Th. zuſammen getragen, von welchen 6 Th. Reden enthalten.) — Corticelli (Eloquenza Toſc. o Diſcorſi cento, Ven. 1753. 4.) — —

Reden von ſpaniſchen Schriftſtellern: Ich kenne, daß ich deren von keiner Art, als folgende Sammlung kenne: Cincuenta Oraciones funerales, en que ſe conſidera la vida y ſus miſerias, la muerte y ſus provechos, por Luys de Rebolledo, En Carag. 1608. 4. — —

Reden in franzöſiſcher Sprache: Gerichtliche Reden: Harangues et Actions publ. des plus rares eſprits de notre tems, faites tant aux ouvertures des Cours ſouveraines de ce Royaume, qu'en pluſieurs autres occaſions ſignalées, Par. 1609. 8.

. (Die Verfaſſer dieſer Reden ſind; uy du Haur, Jacq. Faye, Ph: anaye, Guil. Ranchin, Mangot, oyſel, u. a. m.) — Le Threſor des larangues et remontrances faites ux ouvertures du Parlament, et ux entrées des Rois, Reines etc. ar. 1654. 1660. 4. 1665. 12. — . de Xaintonge (Diſc. et Harang. ron. au Parlement de Dijon. Par. 625. 8.) — Nic. Fardoil (Haran- ues, Diſc. etc. Par. 1665. 4.) — ene Pageau (Diſc. prononcés à la reſentation des lettres de Provi- on de Mr. le Chancelier de Tel- er . . . Par. 1687. 12.) — Gaſp. e Gaydan (Diſc. prononcés au arlement de Provence . . . Par. 739. 12.) — Louis Servin (Plai- oyers, Par. 1603. 8. 4 Bd.) — Simon Marion (Plaid. Par. 1625. .) — Jac. de Puymiſſon (Plaid. ouen 1627. 8.) — Omer Talon † 1652. In ſ. Mem. finden ſich ei- ige nicht ſchlechte gerichtl. Reden.) - Cl. Expilly (Plaid. Lyon 1628. .) — Ant. Le Maitre († 1658. laid. Par. 1657. 1688. 1705. 4. Bd.) — Oliv. Patru († 1681. laidoyers, Harangues etc. Par. 570. 4. 2 Bd. 1732. 4. 2 Bd.) — arbier d'Antoux († 1694. Plaid.) - Cl. Gauthier (Plaid. P. 1698. 4. Bd.) — Nic. de Corberon und bel. de St. Marthe (Plaid. Par. 693. 4.) — Nic. de Lamoignon : Basville (Plaid. pour le Sr. Girard anopſtal, Par. 1668. 4.) — Cl. rard (Plaid. Par. 1696. 8.) — Fr. . Gillet (Plaid. Par. 1696. 4. verm. end. 1718. 4.) — Euſt. Le Noble laid. Rouen 1704. 8.) — Chret. rcs. de Lamoignon († 1709. Plai- oy.) — Louis de Sacy († 1727. ctums et Mem. Par. 1724. 4. Bd.) — Matth. Terraſſon (Plaid. em. et Factums, Par. 1737. 4.) — acq. Ch. Aubry († 1739. Plai- oyers.) — Henr. Cochin († 1747. uvr. Par. 1751 u. f. 4. 6 Bd.) — Henr. Franc. d'Aguesſeau († 1751. In ſ. Oeuvr. am vollſtändigſten Yver- dun 1763-1771. 12. 24 Bde. Ei- nige davon deutſch, Leipz. 1762. 8. 2 Bde.) — Glatigny (Oeuvr. poſth. cont. ſes Harang. au palais et ſes diſc. academ. Lyon 1757. 8.) — A. Mannory (Plaid. et Mem. Par. 1759 u. f. 12. 19 Bde.) — Elie Beaumont — Gerbier — Serron — Linguet — du Paty, u. a. m. Sammlungen: Divers Plaidoyers touchant la cauſe du Gueux de Vernon . . . Par. 1665. 4. — Cau- ſes célébres et intéreſſantes, rev. par Fr. Gayot del Pitaval, Par. 1734-1743. 12. 20 Bd. Haye 1738 u. f. 8. 22 Bde. Deutſch, Leipzig 1747 u. f. 8. 8 Th. (Sabatier nennt dieſe Sammlung un amas confus de materiaux, jettés au hazard, que la fadeur, l'inegalité, l'incorrection et la platitude du ſtyle rendent re- butant.) — Continuat. des cauſes celebres . . . p. J. C. de la Ville. Par. 1769 u. f. 12. 4 Bde. 1773 u. f. 12. 8 Bde. — Franc. Richer brachte ſie auf eine beſſere Art in Ordnung, unter dem Titel: cauſes celebres et inter. redigées de nouveau . . . Amſt. 1772 u. f. 12. 20 Bde. — Abrégé des Cauſes celebres avec les jugemens qui les ont decidés, p. Mr. Besdel, Lond. 1771. 12. 2 Bde. Par. 1783. 12. 3 Bde. — Rec. de Plaidoyers, et de diſc. orat. P. 1783. 8. — Nouv. Rec. de Plai- doyers franç. par l'Abbé le Noir du Parc. 1786. 12. — — Ferner gehören im Ganzen hieher, die, in den verſchiedenen Nationalverſamm- lungen der Franzoſen gehaltenen Re- den (Diſcours), die zum Theil, in den verſchiedenen Verhandlungen derſelben, zum Theil in den Werken ihrer Urheber, als des Jer. Petion, Par. 1792. 8. 3 Bde. u. a. m. abge- druckt ſind. — — Choix de nouv. Cauſes celebres, avec les jugemens qui les ont decidés jusqu'en 1782.

p. Mr. des Eſſarts; Par. 1785. 12. 15 Bde. — —

Akademiſche Reden: Brice Bauderon de Senecer (Harangues, Mac. 1585. 4.) — Guil. Colletet (Diſcours de l'eloquence et de l'imitation des anc. Par. 1658. 12.) — Pierre d'Ortigue de Vaumoriere (Harangues ſur toutes ſortes de ſujets, Par. 1687. 4.) — Ant. Anſelme (Rec. de div. Diſcours, Par. 1692. 12.) — Hebert (Diſc. et Harangues . . Soiſſ. 1699. 12.) — Jean Gaichies (Diſc. acad. . . Par. 1738. 12.) — Sammlungen: Rec. des Harangues pron. p. MM. de l'Acad. françoiſe, Par. 1698. 4. Verm. 1709. 12. 2 Bd. Verm. 1735. 12. 4 Bd. — Recueil des pieces d'eloquence . . preſentées à l'Acad. franç. . . depuis 1671. . . . . Par. 1739. 12. Verm. Par. 1750. 12. 2 Bde. Mit dem Titel, Grand Recueil . . Par. 1766. 12. 40 Bde. Ein Auszug daraus, Amſt. 1750. 12. 4 Th. — —

Geiſtliche Reden: Claude de Lingendes († 1616. Seine Sermons . . Par. 1688. 8. ſind urſprünglich lateiniſch geſchrieben; aber von ihm ſelbſt überſetzt.) — Jean P. Camus, Biſchof v. Belley († 1652. Seine Sermons verdienen nur in ſo fern erwähnt zu werden, als ſie zu den ſpaßhafteſten gehören, die je gehalten, oder gedruckt worden ſind.) — Jean le Jeune († 1672. Aus ſeinen in 10 Bd. erſchienenen, und ſo gar ins Lateiniſche überſ. Predigten, ſoll Maſſillon die Leichtigkeit und Wärme ſeines Vortrages gelernt haben.) — Jean Frc. Senault († 1671. Seine Sermons, die aber nicht mehr geleſen werden, ſollen zu den Reden des Bourdalone ſich ungefähr ſo verhalten, wie Rotrou zum Corneille.) — Andre Caſtillon (Sermons . . Par. 1672. 8.) — Jean L. de Fromentieres (Sermons . . . Par. 1688-1690. 8. 4 Bd.) — Jacq. Girouſt († 1689. Sermons . . . . Tours 1700. 12. 2 Bd. Par. 1742. 12. 5 Bd.) — Tim. Cheminais (Sermons, Par. 1691. 12. f. 12. 5 Bd. Par. 1764. 12. 5 Bde.) — Ch. de la Rue († 1725. Serm. Brux. 1706. 12. Par. 1719. 8. und 12. 4 Bd. Lyon 1751. 12. 4 Bd.) — Louis Bourdalone († 1704. Serm. Par. 1707. 1756. 12. 14 Bd. Deutſch. von J. D. Heyde, Dresd. 1769-1768. 8. 14 Th.) — Jean B. Maſſillon († 1742. Sermons. Trev. 1705. 12. 4 Bd. Par. 1769. 18. 15 Bd. Deutſch. Dresden 1763. 8. 13 Th.) — Franc. Gallignac de la Motte Fenelon († 1715. Serm. choiſies . . . Par. 1718. 12.) — Andre Terraſſon (Sermons. Par. 1726. 12. 4 Bd. 1749. 12. 4 Bde.) — Ant. Anſelme († 1723. Serm. Par. 1731. 8. 4 Bd. 12. 6 Bd.) — Guil. Segaud († 1748. Sermons, Par. 1750. 12. 6 Bde. Deutſch. Bamb. 1763. 8. 6 Th.) — Jos. Segny († 1761. Serm. Par. 1764. 12. 8 Bde.) — Silv. Perruſſeau († 1751. Serm. choiſis, Lyon 1758. 12. 2 Bde. Avign. 1775.) — Pierre Franc. Laffichan († 1764. Serm. Par. 1746-1752. 12. 4 Bd. Deutſch. Wien 1761. 8. 4 Th.) — Den. Xav. Clement († 1771. Serm. 1746. f. 1770. 12. 4 Bde.) — Ma. du Treuil († 1754. Serm. choiſ. 1757. 12. 2 Bde.) — N. Colles (Serm. Lyon 1763. 12. 2 Bde.) — Henr. Geiſſet (Serm. 1766. 12. 4 Bde.) — Cl. Joſ. Perrin (Serm. 1768. 12. 4 B.) — Fr. Jard († 1768. Serm. pour l'Avent, le Carême et les principales fêtes de l'année 1768. 12. 5 Bd.) — Jacq. Fr. Rene de la Tour Dupin († 1765. Serm. 1764. 12. 6 B. 1770. 12. 6 B.) — Pierre Aug. Tanne (Serm. prêchés devant le Roi pendant le Carême 1765. 12. 9 Bde. Deutſch. Frkf. 1766. 8.) — Jean P. Jacquin (Serm. pour l'Avent et le Carême 1768. 12. 2 Bde.) — Jean B. Chapelain (Serm. Par. 1768. 12. 6 Bde. 1770. 12. 6 Bde. Deutſch. Augsb. 1771.

1771. 8. 5 Th.) — Bertrand de la Tour (Serm. Par. 1769. 12. 4 Bde.) — Du Rivet (Serm. 1770. 8. 4 B.) — Senfarit (Serm. et Panegyr. 1771. 12. 4 Bde.) — Louis Poulle (Serm. Par. 1781. 12. 2 Bde.) — Jean B. Geoffroy (Serm. . . . Lyon 1788. 12. 4 Bde.) — Cam. Jacerès (Serm. 1788. 12. 3 Bde.) — Von der protestantischen Kirche: Jean Baille († 1670. Er hat der Predigten 17 Bde. drucken lassen, welche mir nur durch das Lob, welches Bayle ihnen gegeben hat, bekannt sind.) — Jf. Jacquelot († 1708. Serm. Gen. 1730. 12. 2 Bde. 1781. 12. 2 Bde.) — Lenfant († 1728. Sermons, Amst. 1728. 12. Berl. 1754. 8. Deutsch, Halle 1742. 8.) — Jf. Beausobre († 1738. Serm. Lauf. 1744. 8. 4 Bde. 1758. 8. 4 Bde.) — Jacq. Saurin († 1730. Serm. Gen. 1734. 8. 11 Bde. Amst. 1749. 8. 10 Bde. Lauf. 1762. 8. 12 Bde. Deutsch, Leipz. 1737-1750. 8. 10 Th.) — Pierre Coste (Serm. Dresd. 1755. 8. 4 Bde. Deutsch, Leipzig 1755. 8. 4 Bde.) — Chatelain Serm. Haye 1760. 8. 6 Bde.) — Jean Colas de la Tueille (Serm. Amst. 1772. 8. 2 Bde.) — Achard Serm. Berl. 1773. 8. 2 Bd. Deutsch, Leipz. 1776. 8. 2 Th.) — Courdonne (Serm. Rotterd. 1777. 8.) — J. J. Bertrand (Serm. Neufch. 1779. 8. 2 Bde.) — Guil. Laget Serm. Gen. 1779. 8. 2 Bde.) — Chaillet (Serm. Neufch. 1783. 8.) — Le Cointe (Serm. Gen. 1783. 8.) — Erman (Serm. Berl. 1783. 8.) — Comilly (Serm. Gen. 1788. 8. 3 Bde.) — —

Reden in englischer Sprache: Berichtliche Reden: Außer verschiedenen, einzeln gedruckten Reden neuerer Parlamentsredner, als des Herrn Pitt, Burke, u. a. m. sind, in Sammlungen erschienen: Speeches of the great and happy Parliament from Nov. 1640 to June 1641. Lond. 4. Collection of parliamentary Debates in England from the Year 1668 to 1743. Dubl. 1771. 8. 9 Bde. — Elegant Orations . . . coll. by J. Mellop. 1788. 12. (Außer einigen ältern, enthält die Sammlung Reden von Walpole, Pulteney, Dundas, Fox, Pitt, Sheridan, Thurlow, Bourgoyne, North, u. a. m.) — The Academ. Speaker, or Select. of Parliamentary . . . Orations . . . by J. Walker 1788. 8. — John Wilkes (Speeches . . . 1777. 8. 3 Bde. — Speeches in the House of Commons 1786. 8.) — Debates and Proc. of both houses of Parl. from 1743-1774. 1792. 8. 7 Bde. — Parlam. Register from 1774-1780. 8. 16 Bde. — Parlam. Register from 1780-1784. 8. 14 B. — Parlam. Register from 1784-1790. 8. 13 Bde.) — Parl. Regist. from 1790-1792. 8. 6 Bde. — The beauties of the British Senate, taken from the debates of the Lords and Commons; from the beginning of the administration of S. Rob. Walpole, to the end of the second session of the administration of W. Pitt, 1786. 8. 2 Bde. — Memorable Speeches of Th. Erskine, 1793. 8. — Collect. of Mr. Fox and Mr. Pitt's Speeches, 1793. 8. —

Geistliche Reden: Stillingfleet (Serm. Lond. 1696. 8. 4 B. Deutsch, Leipz. 1732. 4.) — J. Tillotson (Serm. Lond. 1757. 8. 13 Bd. (letzte Ausg.) Franz. Par. 1745. 12. 8 Bd. Deutsch von Mark. Dannmann, Helmst. 1728 u. f. 8. 8 Th. Zürich 1760 u. f. 8. 8 Th.) — J. Sherlock (Serm. Lond. 1758-1759. 8. 4 Bd. Franz. von Joncourt, Haag 1723. 8. 2 Bde.) — J. Clarke (Serm. Lond. 1730. 8. 10 Bde. Deutsch, Leipz. 1738. 8. 10 Bde.) — Watts (Serm. Lond. 1725. 8. 2 B. Deutsch, Gotha 1747. 8. 4 Th.) — J. Foster Serm. Lond. 1754. 8. 4 B. Deutsch, Leipz. 1750. 8. 5 Th.) — Th. Secker

(In seinen Works, Lond. 1770. 8. 12 Bd. Deutsch, Lemb. 1773 u. f. 8. 7 Bde.) — Jortin (Serm. Lond. 1771. 8. 7 Bd.) — Laur. Sterne Serm. Lond. 8. 7 Th. Altenb. 1777. 8. 7 Th. Deutsch, Zürich 1766. 8. 2 Bde.) — Hugh Blair (Serm. Lond. 1777. 8. 3 Bd. Franz. von Frossard, Lauf. 1785. 8. 3 Bände. Deutsch, Leipz. 1790. 8. 3 Bde.) — J. Fordyce (Serm. to young Women, Lond. 1766. 8. Deutsch, Leipz. 1767. 8. 2 Th. Französisch, Maastr. 1779. 12. 2 Bde.) — J. Mainwairing (Serm. Cambr. 1780. 8.) — Jos. White (Serm. 1784. 8. Deutsch von J. G. Burkhard, Halle 1786. 8.) — Perc. Stockdale (Serm. 1784. 8.) — Jam. Ogilvie (Serm. 1787. 8.) — Will. Leechmann (Serm. 1789. 8. 2 Bde.) — J. Hewlett (Serm. 1790. 8. 2 Bde.) —

Reden in deutscher Sprache: Gerichtliche Beredsamkeit haben wir nicht: es bleiben uns also nur so genannte Staats- und akademische Reden übrig, von welchen ich mich hier anzuzeigen begnüge: Zwanzig heroische hochdeutsche Frauenreden, durch Pariß v. d. Werder, Naumb. 1659. 4. mit K. — A. P. u. A. (Hof- und bürgerliche Reden ganz neues Styli, Halle 1678. 8.) — Veit Ludw. von Seckendorf (Deutsche Reden, Leipz. 1686 und 1691. 8.) — Joh. Ernst Philippi (Sechs deutsche Reden, Leipz. 1782. 8.) — Joh. Fried. Job (Samml. einiger kurzen Reden, Leipz. 1734. 8.) — Gottl. Sig. Corvinus (Deutsche Reden von unterschiedener Gattung, Leipz. 1734. 8.) — Joh. Abr. Birnbaum (Deutsche Reden, Langens. 1735. 8.) — Angel. Joh. Dan. Aepinus (Gedächtnißrede auf die Erhebung des Mecklenburgischen Hauses zur Herzogswürde, Rostock 1748. 8. Sammlung einiger Reden, Ebendas. 1752. 8.) — Joh. Bernh. Basedow (Politische und moralische Reden, Leipz. 1771. 8.) — Heinr. Gerd. Chrstn. von Lynker (Samml. einiger Gelegenheitsreden, Leipz. 1788. 8.) — J. C. F. Bahrdt (Reden und Betrachtungen über Gegenstände der Natur, der Wissenschaften und der Sittenlehre, Berub. 1788. 8.) — Christoph David Seybold (Der 1ste Theil s. kleinen Schriften, Lemgo 1792. 8. enthält zehn pädagogische Reden.) — Auch finden sich deren in den Werken verschiedener Schriftsteller, als Gellerts, Sonnenfels u. a. m. — — Sammlungen: Samml. auserlesener Reden, Leipz. 1727. 1736. 8. 2 Th. — Gesammelte Reden . . . der deutschen Gesellsch. zu Leipz. von Joh. Chrstph. Gottsched, Leipz. 1732. 8. — Proben der Beredsamkeit, von Gottsched herausg. Leipz. 1738. 8. — Samml. einiger Reden, von C. C. Gärtner, Brsch. 1764. 8. — Muster der Staatsberedsamkeit, in einigen neuern Reden . . . großer Herren, von Joh. Chrstph. Stockhausen, Berl. 1768. 8. — Zwo Gedächtnißreden auf große Staatsminister, gehalten von großen Ministern, herausg. von Lud. von Heß, Leipzig 1772. 8. — Versuche in Reden der Beredsamkeit, bestehend in Reden, die bey öffentlichen Gelegenheiten gehalten worden, herausg. von Joh. Chrstn. Jahn, Nürnb. 1728. 8. — S. übrigens den Art. Lobrede. —

Deutsche, geistliche Reden: Unsre alten Postillen, von Joh. Rinner, Casp. Schmier, u. d. m. wird hier niemand erwarten; auch die Predigten eines Spener, Rambach, Jablonsky, Reinbeck, Eisner, Werenfels, u. a. m. verdienen auch wohl noch keinen Platz unter den Werken der eigentlichen Beredsamkeit. Als der erste geistliche Redner wird, gewöhnlich, gerechnet: Joh. Lor. v. Mosheim (Heilige Reden, Hamb. 1732. 1757. 1765. 8. 3 Th.) — Aug. Fdr. Wilh. Sack (Predigten, Magdeb. und Berl. 1735. 1764. 8. 6 Th.)

5 Th.) — Ad. Chriſtph. von Acken (Reden, Hamb. 1741 - 1747. 8. 3 Th.) — Joh. Friedr. Wilh. Jeruſalem (Sammlung einiger Predigten, Brſchw. 1745. 8. 2te Samml. 1752. 8. beyde ebend. 1774. 8.) — Joh. Andr. Cramer (Zwey Samml. Koppenh. 1755. 8. 10 Bd. und Leipz. 1763. 8. 12 Bd. Paſſionspredigten, Kopenh. 1762. 8. 5 Th. Samml. einiger in Lübeck gehaltenen Predigten.) — Joh. Adolph Schlegel (Samml. Leipz. 1757. 8. 3 Th.) — Nic. Dietr. Dieſecke (Samml. Roſt. 1760. 8. Flensb. 1780. 8.) — Joh. Aug. Erneſti (Pred. Leipz. 1768 - 1782. 8. 1 Th.) — Jul. Guſt. Aug. Alberti (Samml. Hamburg 1762. 8.) — Joh. Joach. Spalding (Predigten, Berl. 1765. 1768. 8. Neue Predigten, ebend. 1770. 8. und nachher noch verſchiedene einzele.) — Fdr. Bab. Reſewitz (Samml. Quedlinb. 1766 und 1773. 8.) — Chriſtn. Bünth. Rautenberg (Sammlungen, Braunſchw. 1765. 8.) — Wilh. Ebr. Teller (Samml. Helmſt. 1769. 8. Predigten . . . Berlin 1772 und 1774. 8.) — Georg Joach. Collikofer (Predigten, Leipzig 1769-1771. 8. 2 Bd. Einige Betrachtungen über das Uebel in der Welt . . . Leipz. 1777. 8. Predigten über die Würde des Menſchen, Leipz. 1783. 8. 2 Bde. Nachgelaſſene Predigten 1788. 8. 7 Bde.) — Joh. Caſp. Lavater (Vermiſchte Pred. 1773. 8. Feſtpredigten, Zürich 1774. 8.) — Gottfried Leſſ (Die Lehre von der chriſtlichen Mäßigkeit und Kenſchheit in 12 Predigten, Götting. 1772. 8. mit einem Anhange vermehrte 2te Ausg. 1780. 8. Chriſtliche Lehre vom innern Gottesdienſt in 10 Predigten, nebſt einem Anhange, Ebend. 1772. 1781. 8. Die chriſtliche Lehre von der Arbeitſamkeit und Geduld in 12 Predigten, nebſt einem Anhange, Ebend. 1773. 8. 1782. 8. Paſſionspredigten, nebſt einem Anhange, Ebend. 1776. 8. 1778. 1780. Chriſtliche Lehre von den geſellſchaftlichen Tugenden, in Predigten, Ebendaſ. 1777. 8. Viele einzeln gedruckte Predigten.) — Fel. Heſſ (Pred. Leipz. 1777. 8.) — Joh. Chriſtph. Döderlein (Predigten, Halle 1777. 8.) — Georg Wilh. Petersen (Zwey verſch. Samml. Halle 1778 und 1785. 8. Eine andre, Leipz. 1787. 8.) — Joh. Aug. Hermes (Pred. Berl. 1782. 8. 2 Bde.) — Georg Herman Richter (Zwey Samml. Han. 1782 u. 1783. 8.) — F. A. A. Henke (Pred. Wolfenbüttel 1787 u. f. 8. 3 Bde.) — Joh. Georg Roſenmüller (Zwey Samml. Leipz. 1788. 8. 2 Th. 1789. 8. 4 Th.) — Sam. Friedr. Nath. Morus (Pred. Leipz. 1789. 8. Nachgelaſſene Predigten, aus deſſen eigenen Handſchriften zum Druck befördert, Leipz. 1794. 8. 2 Bde.) — Joſ. Fdr. Chriſtn. Löffler (Pred. Züll. 1789. 8.) — Franz Volkmar Reinhard (Predigten, Wittenberg 1786. 8. Mehrere Samml. und einzelne in Wittenb. und Dresden gehaltene Predigt.) — Geo. Friedr. Götz (Einige Predigten, bey beſondern Gelegenheiten gehalten, Caſſel 1789. 8. Paſſionspredigten nebſt einer Confirmationsrede, Ebendaſ. 1795. 8. Mehrere einzelne Predigten.) — Wilhelm Friedr. Hufnagel (Einige Predigten bey verſchiedenen Veranlaſſungen gehalten, Erlangen 1791. 8. Mehrere einzelne Predigten.) — Friedr. Wilh. Wedag (Predigten, hauptſächlich zur Berichtigung irriger Vorſtellungen und zur Beſtreitung falſcher Grundſätze, Leipz. 1793. 8. Die Religion als die beſtändige Gefährtin auf dem Pfade des Lebens, in Predigten, 1794. 8.) — u. v. a. m.

Redekunſt; Rhetorik.

Anweiſungen zu der Redekunſt, oder zu einzeln Theilen derſelben, ſind geſchrie-

ſchrieben worden, unter den Zeichen: Von Ariſtoteles (1) Artis Rhetor. Lib. III. Außer den Ausgaben in den ſämmtlichen Werken, und der in den Vet. Rhetor. Ven. 1508. f. Einzeln ſehr oft, als Baſ. 1529. 4. gr. Par. 1562. 4. gr. ex offic. G. Morelli. Von Herm. Barbarus, und mit dem Comm. des Dan. Barbarus, Baſ. 1545. 8. gr. und lat. Mit einem Comment. v. Pet. Victorius, Ven. 1548. Baſ. 1549. f. Flor. 1579. gr. und lat. Von C. Sigonius, Bonon. 1565. 4. Helmſt. 1634. 8. gr. und lat. Von Joh. Sturm, Strasb. 1570. 8. gr. und lat. Von Joh. Caſelius, Roſt. 1572. 8. gr. und lat. Von Ant. Majoragius, Ven. 1572 und 1591. f. gr. und lat. Von Ant. Riccoboni, Ven. 1579. 8. und Frankf. 1588. 8. 1630. 8. gr. u. lat. Von Ant. Murat, Rom 1585. 8. gr. und lat. Von Hem. Portus, Speier 1598. 8. gr. und lat. Von Theod. Goulſton, Lond. 1619. 4. gr. und lat. Von Chriſtph. Schrader, Helmſt. 1648 und 1672. 4. gr. und lat. Von Battie, Cambr. 1728. 8. gr. und lat. Mit den Anm. des Vict. Majoragius und Fab. Paulinus, Oxf. 1759. 8. gr. Leipz. 1772. 8. Beſondre Commentare, von Aegid. Columna, wobey auch des Arabers Alpharabii Declarat. in Rhet. Arist. befindlich, Ven. 1480. f. Von Paolo Peni, Ven. 1624. fol. Von Jaſon de Nores Introduzione ſopra le tre libri della Ret. d'Ariſt. Ver. 1500. 4. Von einem ungenannten Franzoſen, Le Genie de la rhetor. d'Ariſt. Par. 1653. 12. Joh. Peyerin Vater Animadverſiones ad Ariſtot. librum primum Rhetoricorum, cum notitia et cenſura Graeci Scholiaſtae eorum, paucis cogniti, Hal. 1794. 4. Animadverſiones et lectiones ad Ariſtotelis libros III. Rhetoricorum. Accedit auctarium Friderici Auguſti Wolfii, Lipſ. 1794. 8. Ueberſetzt ſind die beyden Bücher der Rhetorik, in das Italieniſche, von einem Ungen. Pad. 1548. 8. (aber viel früher gemacht.) Von Bern. Segni (mit der Poetik zuſammen) Flor. 1549. 4. Von Ann. Caro, Ven. 1570. 4. Ven. 1732. 8. (mit einer ſehr gelehrten Vorrede von dem Abt Schiavo, welche zu vielen Federkriegen Anlaß gab.) Von Alex. Piccolomini, Ven. 1571. 4. Eine beſondre Paraphraſe davon erſchien ebendaſ. 1565. 1572. 4. In das Franzöſiſche: Von Jean du Sin, Par. 1608. 8. Von Rob. Etienne, Par. 1630. 8. Von Fres. Caſſandre, Par. 1654. 4. verb. Par. 1675. 12. Amſt. 1698. 12. à la Haye 1718. 12. Von Baudoin, Par. 1699. 12. In das Engliſche: Lond. 1686. 8. In das Deutſche: von Steinwehr wollte ſie überſetzen; ob es geſchehen iſt, weiß ich nicht; von Schirach hat, was darin von Sitten und Leidenſchaften vorkommt, ſeiner Schrift, Ueber die Harmonie des Styles, nach Marmontel, Bremen 1768. 8. beygefügt. 2) Rhetorica ad Alexandrum, in den Werken, einzeln, Ven. 1578. 8. Ital. von Mat. Franceſchi, Ven. 1574. 8. Engl. bey der angeführten Ausgabe der Rhetorik. Daß dieſe Schrift dem Ariſtoteles abgeſprochen worden, iſt bekannt. Die allgemeinen Gründe dazu, ſo wie die Nahmen der, dafür und dawider ſtreitenden Gelehrten, hat Fabricius in der Bibl. graec. Lib. III. c. 6. angeführt.) — Dionyſius von Halikarnaß (J. 30. vor Chriſti Geb. 1) Περὶ Συνθέσεως Ὀνομάτων, De ſtructura Orationis, Liber, ad Ruf. Melitium, ſ. Minucium. Außer den Ausgaben in den Werken, gr. bey des Aldus Rhetor. Vet. Ven. 1508. fol. S. 545. Gr. und lat. von Sam. Birkow, Sam. 1604. 8. und, mit Noten von Sylburg, u. a. m. von Jac. Upton, Lond. 1702. 8. Franz. von Eb. Batteux, Par. 1788. 8. 2) Τέχνη, Ars Rhet. Außer den

Aus-

Ausgaben in den Werken, gr. bey den Rhet. Vet. des Aldus, Ven. 1508. f. S. 502. Wegen ſeiner übrigen, etwan überhaupt hierher gehörigen Schriften, ſ. die Folge.) — Demetrius Phal. (Περὶ ἑρμηνείας, De elocutione, gr. in des Aldus Rhet. Vet. Ven. 1508. fol. S. 545. Flor. 1552. 8. Par. 1555. 8. Von Joh. Caſelius, Roſt. 1584. 8. Gr. und lat. von Marc. Ant. Antimachus, Baſ. 1540. 4. (aber nur Ausſüge.) Von Nat. Comes, Ven. 1557. 8. Von Stan. Iſovius, Baſ. 1557. 8. Von Franc. Maslov, Pat. 1557. 4. Von Victorius mit einem Commentar, Flor. 1562. f. Von Th. Gale, mit der Ueberſetzung des Victorius, Oxf. 1676. 8. (mit mehrern gr. Rhet.) Mit eben dieſer Ueberſetzung, Glasg. 1743. 4. Von Joh. Friedr. Fiſcher, Leipz. 1773. 8. (Eine verbeſſerte Ausgabe der Galeſchen Rhetoren) Cura J. Gottl. Schneider, Altenb. 1779. 12. Beſondre Commentare: Phalereus De eloquentia, von Joh. Caſelius, Roſt. 1585. 4. 1633. 8. Demetrii . . . Liber . . . Quaeſtionibus explicatus, ſtud. et opera Ioh. Fiſcheti, Roſt. 1601. 12. Ueberſetzt in das Italieniſche: Von Piet. Segni, Flor. 1603. 4. Von Marc. Adriani, Flor. 1738. 8. Paraphraſirt von Franc. Panigarola, unter dem Titel, Il Predicatore, Ven. 1609. 4. Aus welcher Paraphraſe Ant. Gaza einen Auszug, Ver. 1649. 8. drucken ließ.) — Hermogenes (1) Τέχνη ῥητορικὴ διαιρετικὴ περὶ στάσεων, Ars rhetorica de partitione ſtatuum et Quaeſt. Orator. Einzeln, gr. Par. 1530. 4. und von Joh. Caſelius, Roſt. 1583. 8. Gr. und lat. von Hilarion, Ven. 1523. Strasb. 1568. 8. von Joh. Sturm, mit erläuternden und erklärenden Scholien, ebend. 1570. 8. Das Urtheil des Baco (De Augment. Scient. Works, Bd. 1. S. 39. Lond. 1740. f.) daß Sturm auf den Hermogenes infinitam et anxiam operam conſumpſit, ſcheint ſehr wahr zu ſeyn. 2) Περὶ Εὑρέσεως, De Inventione Orat. Lib. IV. Einzeln, gr. und lat. von Joh. Sturm, wie vorher, Strasb. 1570. 8. 3) Περὶ Ἰδεῶν, De dicendi generibus, ſ. Formis orator. Lib. II. Einzeln, gr. Par. 1531. 4. Gr. und lat. von Joh. Sturm, wie vorher, Strasb. 1571. 8. Ueberſetzt in das Ital. von Giul. Camillo, Udine 1594. 4. Ven. 1603 und 1608. 8. Nap. 1606. 4. 4) Περὶ μεθόδου δεινότητος, De ratione tractandae gravitatis occultae, ſ. Methodus aptl. et ponderoſi generis dicendi. Einzeln gr. bey den vorhergehenden, Par. 1531. 4. Gr. und lat. von J. Sturm, Strasb. 1570. 8. Sämmtlich; Griechiſch im 1ten Bde. und die Comment. des Syrianus, Sopater und Marcellinus, im 2den Bde. des Rhet. Vet. des Aldus, Ven. 1508-1509. fol. Ohne Commentar, mit dem Aphthonius und Longinus, von Franc. Portus (Genf) 1569. 8. Gr. und lat. und mit eignen Commentarien, von Caſp. Laurentius, Genf 1614. 8. Uebrigens finden ſich in Putſchens Grammat. lat. S. 1329. und in den Rhetor. lat. des Pithoeus, S. 322. von dem Priſcian ein Liber de XII. praeexercitamentis Rhetor. ex Hermogene, deſſen Urſchrift verloren gegangen.) — Aelius Ariſtides (Περὶ πολιτικοῦ καὶ ἁπλοῦς λόγου, De civili et ſimplici dictione Lib. II. Gr. bey den Rhet. des Aldus, S. 641 u. f. Gr. und lat. von Laurent. Normann, Upſ. 1688. 8.) — Aphthonius (Προγυμνάσματα, Gr. bey den Rhet. des Aldus, Ven. 1508. f. S. 1. (in deren zweyten Bande ſich auch ein griech. Commentar darüber findet.) Mit dem Hermogenes, Flor. 1515. 8. Mit dem Hermogenes und Longinus, ex rec. Frc. Porti (Gen.) 1569. 8. gr. und lat. Frcft. 1557. 8. Ferner von Franc. Scobar, apud

Commel. 1597. 8. Lugd. B. 1626. 8. Par. 1627. 8. Wratisl. 1689. 8. Wegen mehrerer Ausgaben ſ. Fabr. Bibl. graec. Lib. IV. c. XXX.) — Theon (Τέχνη περὶ προγυμνασμάτων, gr. Rom. 4. Gr. und lat. von Joach. Camerarius, Baſ. 1541. 8. Leyd. 1620. 8. ebend. 1626. 8. Mit dem Aphthon. und Anm. von Joh. Scheffer, Upſ. 1690. 8.) — Minucianus oder Nicagoras (Περὶ στοιχειωμάτων, De ſedibus argumentorum, Gr. in der angeführten Ausg. der gr. Rhet. von dem Aldus, S. 731. Gr. und lat. mit einigen andern gr. Rhet. von Laurent. Normann, Upſ. 1690. 8.) — Apſines (Τέχνη ῥητορική, gr. bey dem gr. Rhetor. des Aldus, S. 682-726.) — Menander (Περὶ γενεθλίων διηγήσεως καὶ διαιρέσεως τῶν ἐπιδεικτικῶν, De diviſione cauſarum in genere demonſtrativo, ſ. de Encomiis, Gr. bey dem Aldus, a. a. O. S. 594. Gr. und lat. von Mat. Comes, Ven. 1557. 8. Von A. H. L. Heeren, Gött. 1785. 8.) — Ein Ungenannter (Περὶ Ῥητορικῆς, gr. und lat. bey den, vom Th. Gale herausgegebenen Rhet. ſel. Oxon. 1676. 8. Lipſ. 1773. 8.) — Sopater (Διαίρεσις ζητημάτων, Diviſio Quaeſt. Gr. in der angeführten Ausg. der alten Rhet. des Aldus, S. 287.) — Cyrus (Περὶ διαφορᾶς κάσεων, ebend. S. 456. Ich verbinde damit, die, ohne Nahmen des Verfaſſers, von J. Lindenbrog, gr. und lat. herausgegebenen Προβλήματα ῥητορικὰ πρὸς κάσεις, ſ. argumenta Controverſiar. Hamb. 1612. 8.) — Matth. Camariotta (Συνοπτικὴ παράδοσις τῆς Ῥητορικῆς, ex ed. Dav. Hoeſchelii, Aug. Vind. 1597. 4. gr. und in den Lect. Acad. des Joh. Scheffer, Hamburg. 1675. 8. gr. und lat. Uebrigens bezweifelt Fabricius, Bibl. gr. Lib. IV. c. XXXI. daß der Verfaſſer dieſes Werkchens Camariotta geheißen habe.) — Auch gehört noch hierher das Geſpräch des Lucian, Πρυτάνεις δ ἐπιτυχὼν, De vera et falſa eloquentiae ratione, in den Werken deſſelben; Deutſch; von Georg Friedrich Bärmann, im 3ten Theil der Schriften der Leipz. deutſchen Geſellſchaft, und in Lucians auserleſenen Schriften, Leipz. 1745. 8. Ein Verzeichniß der von den Alten angeführten Rhetoren, findet ſich bey dem Fabricius, Bibl. gr. Lib. IV. c. 32. — und wegen mehrerer, hieher einſchlagender Schriften, ſ. die Art. Figur, Erhaben, u. d. m. — — Sammlungen: Veter. Rhetores, Ven. 1508-1509. f. 2 Bde. gr. (Enthält die Rhet. des Ariſtoteles, die beyden Schriften des Dionyſius von Halikarnaß, den Demetrius von Phalern, Hermogenes, Ael. Ariſtides, Aphthonius, Minucianus, Apſines, Menander, Sopater und Cyrus.) — Rhetor. fol. ex ed. Th. Gale, Oxon. 1676. 8. ex ed. I. F. Fiſcher, Lipſ. 1773. 8. gr. und lat. (Enthält den Demetrius Phal. den Ungenannten, und einige, bey dem Artikel Figur angeführte, Schriftſteller.) — —

Anweiſungen von römiſchen Schriftſtellern: M. T. Cicero (1) Rhet. ad C. Herennium, Lib. IV. (welche ich hier, unter des Cicero Nahmen, mitnehmen zu können glaube, ob ſie wohl gleich nicht von ihm ſind) einzeln, unter der Aufſchrift, Rhetorica nova, Rom. 1474. f. Par. 1477. f. Ceno. 1500. 4. Ex rec. Gib. Longolio, Antv. 1556. 8. Jaſii, Baſ. 1537. 8. Zuſammen, mit den folgenden, Ven. 1470. f. Mayl. 1474. Ven. 1479. Leyd. 1761. 8. ex rec. P. Burmanni ſec. c. not. int. Lambini, Urſini, Gruteri, Tomaſovii etc. Ital. die erſtern unter dem Titel, Rhetor. nova; Ven. 1502. 8. und von Ant. Brucioli, Ven. 1538. 1542. 8. In Tabellen gebracht, von Or. Toſcanella, Ven. 1566. 4. Franzöſ. von Paul Jacob, Par. 1652.

1652. 12. 2) De Inventione, L. II. Anfänglich unter dem Titel, Rhetor. vetus, und einzeln gedruckt, exrec. Nasmb. Nasmbenii, Ven. 1563. 4. Mich. Bruti, Lugd. Bat. 1570. 12. Ein besonderer Commentar darüber von dem Fab. Mar. Victorinus, Ven. 1490. Meyl. 1498. f. Par. 1537. 4. und in den Rhetor. Ant. Lat. des Pithoeus, Par. 1699. 4. Ital. aber nur ein Auszug von Galeotto Guidotti, unter dem Titel, Rettorica nova (f. a. et l. 1478. 4. Bol. 1618. 12. hinter der Ethik des Aristoteles, Fir. 1734. 4. Und ein Theil des ersten Buches, unter dem Titel der Ret. di Ser. Brunetto Latini († 1294) Rom. 1546. 4. 3) De Oratore, Lib. III. Einzeln gedruckt von Sweynheim und Panarz 1466 oder 1467. fol. Rom 1468. Von Phil. Melanchthon, Hag. 1505. 8. Von Jac. Lud. Strebaeus, mit einem Comment. Par. 1540. f. Von Th. Lockmann, Oxf. 1696. 8. Von Zach. Pearch, ebend. 1716. und 1732. 8. Ital. von Lud. Dolce, Ven. 1547. 8. 1745. 4. Auch soll noch eine neuere von Cantova, Meyl. 1771. 8. vorhanden seyn. Französ. von Jacq. Cassagne, Par. 1673. 12. Das erste Buch von Fres. Joulet, Par. 1601. 12. Von einem Ungen. Lyon 1692. 12. Engl. von G. Parrey, Lond. 1723. 8. Von Guthrie, Lond. 1725. 8. Deutsch, Friedr. Niederer hat einen „Spiegel der wahren Rhetorik „daß M. Tull Cicero und andern ge„dutst. . . . Brisg. 1493. f.“ herausgegeben, welchen ich hier hersetze, ohne bestimmen zu können, aus welchen Schriften des C. er eigentlich seinen Spiegel heraus gedeutscht hat. Von J. M. Heinze, Helmstädt 1762. 8. 4) Orator, s. de optimo genere dicendi, ad Marc. Brutum, mit dem Brutus (s. den Art. Redner) zusammen, und den folgenden kleinen rhet. Schriften, Rom von Sweynheym und Panarz, Ven. 1485. Einzeln; Leipz. 1515. f. Par. 1542. 4. Französisch, von Colin, Par. 1737. 12. Englisch, von G. Barnes 1762. 8. Deutsch, von Hrn. von Steinwehr, in den Schriften der deutschen Gesellschaft; und von J. H. L. Woller, Hamburg 1787. 8. 5) Topica ad C. Trebatium, zuerst mit dem Orator; einzeln, Par. 1542. 1561. 4. Mit einem Comment. von Joh. Visorius, und Barth. Latoni, Lugd. 1541. 8. Mit Noten, von Ant. Govin, Par. 1545. 8. von Achil. Statius, Leuw. 1552. 8. Der Commentar des Coelius Sec. Curio ist, Bas. 1553. 8. besonders gedruckt; und als Erläuterung können auch des Joh. von Roberteria Topic. Iuris, Lib. IV. Par. 1575. 8. Vit. 1590. 8. dienen. Ital. mit einem Commentar, von Simone und Pompeo de la Barba, Ven. 1556. 8. 6) De Partitione oratoria Dialogus, zuerst mit dem Orat. und der Topic. und mit dem letztern 1472. Besondre Commentare darüber haben Majoragius, Ven. 1587. 4. Joh. Sturm, Argent. 1539. 4. 1595. 8. Mit. Amerbachius, Coelius Sec. Curio, u. a. m. gegeben. Ital. mit Erklärung von Rocco Catanео, Ven. 1545. 8. 7) De optimo genere Orator. Besondre Commentare darüber haben Achill. Statius, Leuw. 1552. 8. Joh. Ant. Viperanus, Antw. 1581. 8. bekannt gemacht. Sämmtlich sind die verschiedenen rhetorischen Schriften des Cicero, zuerst einzeln, von dem ältern Aldus, Ven. 1514. 8. und hierauf, ebend. 1533. 8. Genf 1621. 8. Par. 1681. 4. herausgegeben, so wie die, In omnes de Arte Rhetor. M. Tullii Ciceronis Libros, it. in eos ad Heren. scriptos, Doctiss. Viror. Commentaria, Bas. 1541. fol. Ven. 1551. f. gesammelt worden. Ueber die Ausgaben der rhetorischen Schriften mit den sämmtlichen Werken des Cicero, siehe den Art. Rede, und übri-

übrigens Fabric. Bibl. lat. Lib. I. C. 8. S. 137. Lipſ. 1773. 8.) — M. Annaeus Seneca Rh. (Obgleich ſeine Schriften nicht Anweiſungen zur Redekunſt ſind; ſo werden ſie denn doch hier ehe, als bey den Reden, eine Stelle verdienen. Auch gilt immer noch von ihnen, was Lipſius (Epiſt. ad Schott.) ſagte: Utile illud ad eloquentiam ſcriptum eſt, et quod in uno velut corpore praefert tot membra veterum oratorum. Es ſind 1) Controverſiarum Lib. V. urſprünglich zehn Bücher, wovon fünfe verloren gegangen. Zuerſt erſchienen ſie, bey den Werken des Philoſophen, Taru. 1478. f. einzeln Ven. 1490. Franzöſ. von Math. de Chalvet, Par. 1638. fol. und von Bern. Lasfargues, Par. 1639. 4. 2) Suaſoriarum liber, zuerſt, mit jenen zuſammen gedruckt, 1511. Beyde nachher in den Werken der beyden Seneca, Par. 1603. f. Ex ed. Nic. Fabricii Accad. Schottii, typ. Commelin. 1604. f. Cum not. Nic. Fabri, Fr. Juretii et Jani Gruteri, Par. 1606. f. Cum ſchol. Fr. Morellii, ebend. 1613. f. Ex rec. Jac. Frid. Gronovii, Lugd. 1649. 12. 4 Bd. Amſtel. 1670. 8. 3 Bd. (B. Ausg.) Pat. 1708. 8. 3 Bd. Beſonders gedruckte Commentare: Rud. Agricolae Hypomnemata, Bas. 1529. und im letzten Bande ſeiner Werke, Colon. 1539. 4. Frid. Pitiani in Controv. Lib. Caſtigationis, Ven. 1536. (auch bey der angeführten Pariſer Ausgabe von 1603.) Dion. Gothofredi Conjecturae . . . Bas. 1590. 8. Mehrere Notizen finden ſich in Fabric. Bibl. lat. Lib. II. c. 9. S. 87. Lipſ. 1773. 8.) — Aurelius Cornelius Celſus (Ich führe ſeinen Nahmen hier an, weil viele Literatoren, z. B. Gibert in den Jugem. des Savans ſur les Auteurs qui ont traité de la Rhetorique, bey dem Baillet, Amſt. 1725. 12. Th. 8. Th. 1. S. 457. und ſogar Fabricius in ſeiner Ausg. der Bibl. lat. dieſem das unten vorkommende Werk des Julius Severianus zugeſchrieben haben.) — M. Fabius Quintilianus (De Inſtitutione Oratoria, Lib. XII. Ex rec. Ioa. Ant. Campani, Rom. 1470. f. Ed. pr. Apud Conr. Schweinheim et Arn. Pannarz, ebend. 1740. f. Ex rec. Omnib. Leoncini, Ven. 1471. fol. Mediol. 1476. fol. Parm. 1490. fol. Ex rec. Raph. Regii, Ven. 1493. 1506. 1512. fol. Par. apud Mich. Vaſroſa 1542. 4. ap. Rob. Stephanum, ebend. 1542. 4. Ex rec. Edm. Gibbon, Oxon. 1693. 4. P. Burmann, Lugd. Bat. 1720. 4. 2 Bd. Leid. 1728. 4. Cum not. Cl. Capperonerii et Varior. Par. 1725. fol. Io. Matth. Gesneri, Goetting. 1738. 4. Ueberſetzt in das Italieniſche von Dr. Toscanella, Ven. 1566. 4. 1584. 4. In das Franzöſiſche, von Mich. de Pure, Par. 1663. 4. Von Nic. Gedoyn, Par. 1718. 4. 1752. 12. 4 Bd. Mit Verb. von Wailly 1770. 12. 4 Bde. In das Engliſche, von W. Guthrie, Lond. 1756. 8. 2 Bd. Von Joh. Patrick, Lond. 1774. 8. 2 Bd. In das Deutſche, Auszugsweiſe von Heinr. Ph. C. Henke, Helmſt. 1775-1777. 8. 3 Bd. S. übrigens Fabr. Bibl. lat. Lib. II. c. 15. S. 296. Ausgabe von 1773. Mit dieſem Werke des Quintilians verbinde ich den öfters dem Tacitus zugeſchriebenen Dialog. de cauſis corruptae eloquentiae, der gewöhnlich bey dieſem; und des Tacitus Werken, auch einzeln, Upſal 1706. 8. Gött. 1719. 8. gedruckt, und in das Ital. mit den ſämmtlichen Werken des Tacitus von Bern. Davanzati, Flor. 1637. f. Pad. 1755. 4. Par. 1760. 12. 2 B. In das Franzöſ. von Cl. Fauchet, Par. 1585. 8. Von L. Giry, Par. 1630. 4. Von Franc. Maucroix in ſeinen Oeuvr. poſth. Par. 1710. 12. Von Jacq. Morabin, Par. 1722. 12. In das

Engliſche, in Fitz Osborne Letters, N. 74. In das Deutſche, von Joh. Chriſtph. Gottſched, bey ſeiner Redekunſt, 2te Ausg. Leipz. 1734. 8. überſetzt iſt. — Die ſpätern römiſchen Rhetoriker ſind verſchiedentlich geſammelt worden, als, unter andern, unter dem Titel: Veterum aliquot de arte rhetorica praeceptiones, Baſ. 1528. 4. Par. 1528. (worin die unten vorkommenden Werke des Rutilius Lupus, Romanus Aquila, Julius Ruſtinianus, Sulpicius Victor, des Aurel. Auguſtinus, des Emporius, und des Ungenannten, und des Aphthonius, nach der lat. Ueberſetzung des Cataneus enthalten ſind.) Ferner, Ven. 1523. f. und 1537. 8. die drey erſtern, nebſt der Rhetorik des Joh. Trapezuntius († 1486. welche unſere neuern Litteratoren, bald, wie v. Murr, in dem 10ten Th. des Journals zur Kunſtgeſchichte und Litteratur, S. 126. unter die griechiſchen Rhetoriken, bald, wie Bertram, in dem Entwurf einer Geſchichte der Gelahrtheit Th. 1. S. 187. unter die lateiniſchen Originalwerke ſetzen, und die denn doch nicht viel mehr, als eine Ueberſetzung der Ariſtoteliſchen Rhetorik und des Hermogenes, aber freylich auch einzeln, Ven. 1478. fol. 1560. 4. gedruckt worden iſt. S. Fabr. Bibl. lat. Bd. 3. S. 457. Ausg. v. 1773.) mit der Ueberſ. der Ariſtoteliſchen Schrift von der Rhet. an Alexander überſetzt von Philelfus, mit dem Hermogenes, nach der Ueberſ. des Hilarion, dem Priſcianus, dem Aphthonius und Fortunatus. Endlich von Franc. Pithoeus, Par. 1599. 4. und El. Caperonier (nach deſſen Tode) Strasb. 1756. 4. vollſtändiger, und zwar folgende: Rutilius Lupus — Aquila Romanus — Jul. Ruſtinianus (ſ. den Art. Figur, S. 579. a.) — Curius Fortunatus, oder vielmehr Chirius Fortunatianus (Art. rhet. ſcholiae, Lib. III. per quaeſt. et reſponſiones, einzeln, Lov. 1550. 8. Argent. 1568. 8. bey dem Pith. S. 38 u. f.) — Marius Victorinus (Expoſitio in I. et II. Rhetor. Ciceronis, verſchiedentlich auch bey den Rhet. Schriften des Cicero; bey dem Pith. S. 79 u. f.) — Sulpicius Victor (Inſtitut. orator. daſ. S. 240.) — Emporius (Praecepta demonſtrativa materiae et de ſpecie deliberativa, Ebend. S. 283. S. auch den Art. Figur.) — Aurelius Auguſtinus (Praecepta Rhetor. ebend. S. 290.) — Julius Severianus (Unter dem Nahmen des A. Corn. Celſus, von Popma, Esl. 1569. 8. von Jan. Douſa, Antw. 1584 herausgegeben; bey dem Pith. S. 302.) — Ruſinus (De Compoſitione et metris Oratorum, ebend. S. 312. Verſe.) — Priſcianus (De Praeexercitamentis Rhetor. ex Hermogene, öfterer, in den Werken des Priſcianus; auch im 2ten Bd. der Werke des Corn. Agrippa, Cöln 1539. 4. S. 77. bey dem Pith. S. 322.) — Aurelius Caſſiodorus (Rhetor. Compendium, gewöhnlich in den Werken des Caſſiodorus; bey dem Pith. S. 332.) — Beda (ſ. den Art. Figur.) — Iſidorus Hiſp. (De Arte Rhetor. Lib. daſ. S. 356.) — Ein Ungenannter (De loc. rhetoricis, daſ. S. 359.) — Alcuinus, oder Albinus (De arte rhetor. Dialogus cum rege Carolo; einzeln, unter andern, Hag. 1529. 8. und mit der Grammatik und Dialektik deſſelben, Ingolſt. 1604. 4. bey dem Pith. S. 369.) — Marcianus Capella (ſollte, dem Zeitalter nach, freylich viel höher ſtehen; aber, er gehört auch nur in ſo fern hierher, als Caperonier ſeiner Ausgabe der alten lateiniſchen Rhetoren dasjenige beygefügt hat, was ſich in dem Werke des Mart. Capella, von der Rhetorik findet.)

Unweiſungen zur Redekunſt von Neuern in lateiniſcher Sprache, ſind, beſonders in den erſten Jahrhunderten nach der Wiederanſiedlung der Wiſſenſchaften, ſo viele geſchrieben worden, daß, wenn ich auch alle anzugeben wüßte, ich doch, zur Schonung des Raumes, nicht alle angeben würde. Ich ſchränke mich folglich auf diejenigen ein, welche mir, aus irgend einem Grunde, die wichtigſten zu ſeyn ſcheinen, als: Wilh. Fichet (Ein Doctor der Sorbonne, deſſen Redekunſt eines der früheſten gedruckten Bücher dieſer Art iſt, weil es ſchon 1461 erſchienen ſeyn ſoll. S. die Jug. de Sav. ſur les auteurs, qui ont écrit de la Rhetor. bey dem Baillet, Ausg. von 1725. Bd. 8. Th. 2. S. 579 u. f. Wahrſcheinlicher Weiſe ſind es die Rhetoricor. Lib. III. . . . Par. 1471. 4. deren Inhalt aus dem Cicero und Quintil. gezogen iſt.) — Martin Delphus (De inſtituendo ferme ab uberibus Oratore, P. 1482. verdient auch nur, ſeines Alters wegen, eine Stelle hier.) — Matth. Colacius (De genere art. rhetor. lib. Ven. 1486. 4.) — Hermolaus Barbarus († 1493. Seine fünf Bücher von der Rhetorik, gab lange nach ſeinem Tode erſt ſein Enkel, Dan. Barbaro, heraus. Dem Verf. hat Bayle einen Artikel gewidmet; aber, aus dem Herausgeber zwey Perſonen gemacht.) — Joh. Lud. Vives († 1541. Rhetorica ſeu de Arte dicendi, Lib. III. Baſ. 1537. 8. Das Werk verräth einen lächerlichen Dünkel, und eine, zum Theil, grobe Unwiſſenheit. Er erklärt, z. B. die Redekunſt der Alten für verloren, und ſich für den Mann, welcher ſie mit Hülfe einiger neu gefundenen Regeln wieder herſtellen kann. Dieſe Regeln ſind, daß Erfindung und Anordnung nicht von einander verſchieden ſind; daß die Beredſamkeit nichts mit Ueberredung, ſondern mit bloßem Unterricht zu thun habe, und daß man durch Beſchreibung, Erzählung und Erklärung der Künſte dahin gelange, u. d. m.) — Joh. Sturm (De amiſſa dicendi ratione et quomodo ea recuperanda ſit, Lib. II. Argent. 1538 und 1543. 4. De univerſa ratione elocutionis Rhetor. Lib. IV. (III.) Arg. 1576. 8. Das letztere dieſer Werke iſt unſtreitig das wichtigere, und zeigt ſeinen Verf. deſſen Verdienſt um unſere Schulen bekannt iſt, als einen Mann von Einſicht und Geſchmack. Daß Hermogenes ſein Muſter war, iſt bekannt.) — Franc. Robortelli († 1567. De Rhetorica Facultate, Lib. Flor. 1548. De Artificio dicendi . . . Bon. 1567. 4. Er erklärt die Beredſamkeit als ein Naturgeſchenk, welches durch Kunſt und Uebung gebildet wird, und uns in den Stand ſetzt, unſere Begriffe auf eine, dem Gegenſtand angemeſſene Art, Geſprächsweiſe, oder fortlaufend, bald popular, bald nicht, darzuſtellen, und zu unterrichten, und zu überreden; und, da zu ſeiner Zeit zwiſchen den ſogenannten Philoſophen und den Rednern heftige Kriege geführt wurden: ſo ſcheint der vornehmſte Zweck ſeines Werkes zu ſeyn, dieſe beyzulegen, und zu zeigen, wie die Philoſophen ſich zu Rednern, und die Redner zu Philoſophen bilden können. Gibert, bey dem Baillet, Bd. 8. Th. 2. S. 2 u. f. hat ihm ſichtlich Unrecht gethan.) — Cypr. Soarez (De arte rhetor. Lib. III. ex Ariſt. Cicer. et Quinct. praec. deprompti. Ven. 1548. 8. Dant. 1651. 8. Ein, viel in den Schulen gebrauchtes, nicht ſchlechtes Werk, gänzlich aus den Alten gezogen.) — Omer Talon (Talaeus Inſtitut. orator. Par. 1545. 8. Hanov. 1611. 8. handeln eigentlich nur von dem Ausdruck, als worin die Schüler und Anhänger des Ramus die ganze Redekunſt ſetzen, ſo wie ſie behaupteten, daß

Ariſto-

Aristoteles, Cicero, Quintilian solche mit der Dialektik verwechselt, indem sie noch Erfindung und Anordnung dazu gerechnet hätten. Fristus, hat in einer, zwischen dieser, und der Rhet. des Melanchthon, und der Dialektik des Ramus angestellten Vergleichung, Frankf. 1603. den Gedanken, daß Ramus selbst der Verf. dieses Buches sey, und sich unter diesem erdichtetem Nahmen verborgen habe. Ueber das Werk selbst hat, indessen Rob. Snell, Commentar. e praelect. P. Rami observat. Lugd. B. 1600. 8. drucken lassen.) — Peter Ramus (Von ihm selbst sind indessen zwey rhetorische Werke da: Distinctiones rhetoricae in Quintil. und Scholae rhetoricae, welche eben diese Lehre enthalten, und deren Anwendung ihn so weit führte, daß er sorgfältig alle Figuren in der ersten Catilinarischen Rede des Cicero zusammen zählt; so wie er denn auch dadurch, daß er zeigt, wie in dieser Rede drey Argumente aus der Causa effic. funfzehn aus Aehnlichkeiten u. s. w. genommen, und drey Syllogismen aus der ersten Figur, sieben aus der zweyten, u. s. w. gezogen sind, Philosophie mit Beredsamkeit vereint, und die Kunst der Rede gezeigt zu haben, so wie denn Cicero durch ähnliche Kunstgriffe zu seiner Beredsamkeit gelangt zu seyn glaubt. In den rhetorischen Schriften des Cicero glaubt er, weder Einsichten noch Urtheilskraft zu finden.) — Pet. Joh. Nugnetz (Nunnesius. Institut. orator. Lib. V. Val. 1552. 8. Barc. 1585. 1593. 8. Osc. 1604. 8. Er hat den Hermogenes bey seinem Werke zum Grunde gelegt.) — Ant. Lulli (De Oratione, Lib. VII. . . Bas. 1558. fol. Auch diesem Werke liegt Hermogenes vorzüglich zum Grunde; und die rhetorischen Schriften des Cicero und des Longinus sind darin herabgesetzt, Quintilian gar nicht gebraucht worden. Einzele gute Ideen abgerechnet, ist es im Ganzen höchst weitschweifig; und der Verfasser hat einen großen Theil von der Dialektik, und so gar Regeln der Geometrie und Algebra, mit hinein gezogen.) — Phil. Melanchthon († 1560. Elementor. Rhetor. Lib. II. Viteb. 1560. 8. Mart. Crusii quaest. illustr. Bas. 1563. 8. 1570. Vit. 1594. 8. Der Verf. giebt sein Werk nur für Einleitung zum Verständniß des Cicero und Quintilian aus; im erstern Buche handelt er von Erfindung und Anordnung, im zweyten von der Elöcution; und ausser den gewöhnlichen drey Hauptarten der Rede, nimmt er noch eine vierte, die didactische, für die geistlichen Redner, an.) — Franc. Sanctius (De arte dicendi lib. Salm. 1588. 8. Organ. dialect. et rhetoric. Salm. 1588. 8.) — Melch. Junius († 1604. Eloquentiae comparandae methodus, Argent. 1591. 8. 1609. 8. Animorum conciliandorum ac movendor. Ratio, Montisb. 1596. 8. Das erste ist ein kleines, aber ganz gutes Werkchen, worin der Verf. zeigt, welche Talente und Studien und Kenntnisse überhaupt zum Redner erforderlich sind, und worin er besonders gut von der Nachahmung handelt; das zweyte ist größer, und besteht aus zwey Theilen, worin von den Sitten und von den Leidenschaften gehandelt wird. Ein anderes seiner Werke, Scholae rhetoric. ist eine bloße Anweisung zum Briefschreiben.) — Matth. Dresser († 1607. Rhetor. Inventionis, Dispositionis et Elocutionis, Lib. IV. illustrati exempl. sacris, et philos. Lipsi. 1584. 8. In den, dem Werke vorgesetzten Proleg. will er, daß auch die Mathematik, die Physik und die Medicin mit Beredsamkeit behandelt werden, und daß der rednerische Vortrag langsam seyn sollte; übrigens behält er die, von Melanch-

Lanchthon gemachte, dorthin angeführte Eintheilung in vier Hauptarten bey.) — Barth. Keckermann † 1609. Systema Rhetor. Dant. 1606. 8. Auch er findet, wie Vives, in den rhetorischen Schriften der Alten, zu viel Weitläuftigkeit, stellt daher ihre Vorschriften in eine andre Ordnung, und läßt sich in die subtilsten Abtheilungen ein. Auch hat er Briefe und Gespräche mit in seinen Plan gezogen.) — Thom. Campanella († 1639. Seine Rhetorik macht den 3ten Th. s. Philos. rational. Par. 1638. 4. aus, und ist ein Gewebe von Spitzfindigkeiten. Er erklärt sie als eine, das Gute überredende, und von dem Schlechten abrathende Kunst; setzt zu den gewöhnlichen Arten der Rede, noch die Schmäh- und Trostrede hinzu, und behauptet ganz ernstlich, daß die Redekunst nicht, wie Aristoteles will, eine Erweiterung der Logik, sondern der Magie ist, weil sie so viel Wunder bewirkt.) — Ger. Joh. Vossius († 1649. 1) Institut. orator. Lib. VI. Lugd. Bat. 1606. 8. Verm. 1609. 4. 1630. 4. 1643. 4. und im 6ten Bd. s. Werke, Amstel. 1697. f. In einem Auszuge, Hag. Com. 1726. 8. Lipf. 1698. 8. Ven. 1737. 8. 2) De Conſtitutione et nat. Rhetor. Lugd. B. 1622. 8. Hag. 1658. 4. Das erstere Werk ist unstreitig zu weitschweifig, und voll von Dingen, welche nicht zur Redekunst gehören; aber unter den lat. Rhetor. immer eines der wichtigsten.) — Albertus de Albertis (Thesaurus Eloquentiae sacrae et profanae per Actionem, Mediol. 1639. 12. Col. 1639. 12. Es sind fünf Declamationen gegen die Verderber des guten Geschmackes in der Beredsamkeit; aber mit sehr schlechtem Geschmacke geschrieben.) — Nic. Caussin († 1651. Eloquentiae sacrae et profanae Parnl. Lib. XVI. Flex. 1619. 4. Par. 1643. 4. Die erste Abtheilung, aus drey Büchern bestehend, enthält eine Charakteristik der Beredsamkeit und Rhetorik der Alten; die 2te, aus 6 Büchern, besteht aus einer eigentlichen Rhetorik, in welcher, unter andern, Figurwörter, Fabeln, Hieroglyphen und Räthsel, als Mittel zur Beredsamkeit zu gelangen, angegeben werden; die dritte handelt von den drey Hauptarten der Rede, und von der geistlichen Beredsamkeit besonders; aber der Verf. ist in allem sehr weitläuftig.) — Cyprianus (De arte oratoria. Lib. III. Perg. 1650. 8.) — Jac. Masenius (Palaestra oratoria, Col. 1659. 8. besteht aus Analysen der Reden des Cicero, und nebenan er denn wieder Vorschriften folgert.) — Mart. de Cygnea (Ars rhetorica, Col. 1660. 8. et 1668. 8. Explanatio rhetor. omnium Ciceronis Orat. ebend. 1670. 8. Das erste ist eines der, zu seiner Zeit, besten Schulbüchern; das zweyte ist um viel bessere Analysen der Reden des Cicero, als die vorhergehende.) — Sigism. Lanzuzzi (Praxis oratoria, Frcft. 1666. 12. Zeigt, wie aus Perioden und Enthymemen Reden zusammen zu setzen sind.) — P. Pelletier (Regnum Palatium Eloquentiae . . . Mogunt. 1669. 4. Col. 1709. 4. Ist, dem angenommenen Titel gemäß, in das Vorhaus, die Schatzkammer, den Altar, das Zeughaus, das Theater, den Triumph, den Himmel, den Tempel, den Thron und das Tribunal der Beredsamkeit, als in so viel (10) Bücher abgetheilt, und, zum Theil, lächerlich ausgeführt. So werden z. B. Asia und Afrika, um den Ruhm der Waffen streitend vor dem Kriegsgotte eingeführt, und dieser Gott gedenkt in seiner Antwort des Stifters der christlichen Religion. Der Verfasser war Jesuit; und auf dem Titel einer Lyoner Ausgabe wird das Buch gar für ein Product der ganzen Gesellschaft der Jesuiten ausgegeben.)

Franc.

Franc. Pomey (Novus Rhetoricae Candidatus, altero se candidior, Mon. 1692. 12. Um den, der nichts zu ſagen weiß, zu lehren, wie er da zu etwas lernen könne, giebt der Verf. welcher auch ein Jeſuit war, den Rath, die Gelegenheit dazu von dem erſten beſten, was ihm in das Geſicht fällt, aber von den erſten Zeilen, welche er in einem aufgeſchlagenen Buche findet, zu nehmen. Ich bemerke bey dieſer Gelegenheit, daß mehrere Schriftſteller, als Raymund Lullus, Jan. Cecilius Frey, Michel Nabau, Sig. Laurmitz u. m. a. ganz ernſthaft darauf ausgegangen ſind, Redner aus dem Stegreife zu bilden, und daß ſie die ganze Redekunſt hierein geſetzt haben.) — Adr. de Assiago († 1687. De Oratore, Lib. IV. Colon. 1637. 8. Die Lehren des Cicero in eine ſcholaſtiſche Ordnung gebracht, und vermehrt mit vielem Geſchwätz über die Topik, und eigentl. über wenigen Zuſätzen, über die Arten und Figuren des Syllogismus. Bayle hat ihm einen Artikel gewidmet.) — Bern. Mascardi (Vertumnus, ſ. Elogiat. Encom. et Acclamat. Inſtit. Piſ. 1637. 8.) — Pet. Lauwenberg (Euphradia, ſ. promtu ac parabilis Eloq. Reſt. 1638. 8.) — Mod. Benvenuto (Humanus Orat. ſ. de arte rhetor. Lib. IV. Perus. 1639. 12.) — Conr. Aslacius (De dicendi et differendi rat. Lib III. Freft. 1643. 4.) — Will. Coeffeteau (Compendiosa formandae orat. concionisque rat. Par. 1643. 8.) — Ed. Neuhus (Gymnaſ. Eloq. . . Amſt. 1664. 12.) — Henr. de Pimonte (Orator. Inſtitut. lib. III. compreh. R. 1680. 4.) — Arn. Geulingx (Colleg. Orator. i. e. nov. method. omnis gen. orat. per chreias facile ac ſolide comp. Amſt. 1696. 12.) — Dom. de Colonia (De Arte rhetor. Lib. V. Lugd. B. 1710. 8. 1739. 12. Catal. 1741. 8.) — Stanisl. Napalius (Via ad Eloq. Col. 1718. 12.) — Gab. Franc. le Jay (Bibl. rhetor. praecepta et exempla compl. . . . Par. 1725. 4.) — Joh. Matth. Gesner (Primae Lineae artis orator. Onold. 1729. 8. Ien. 1725. 1776. 8.) — Joh. Aug. Erneſti († 1781. Inſtit. Rhetor. Lipſ. 1750. 8.) — Elem. Orator. lectiſſimis Vet. exempl. illuſtr. Vratisl. 1775. 8.) — Fr. Aug. Widebury (Praec. rhetor. e libris Ariſtotel. Cicer. Quint. Demetrii, Longini et alior. Brunſv. 1785. 8.) — Von mehrern lateiniſchen Anweiſungen geben die ſchon benannten Jugemens des Savans ſur les auteurs, qui ont traité de la rhetorique, par Mr. Gibert, Par. 1713-1719. 12. 3 Bd. und bey der Ausg. des Baillet, Paris. 1725. 12. beſtändig. — Morhof, im 11ten Kap. des 6ten Buches ſeines Polyhiſtors (S. 238. Lüb. 1708. 4. und von Mayer; im 1ſten Th. ſeines Journ. zur Kunſtgeſch. und Litter. S. 77 u. f. Nachricht. Beſonders Anweiſungen zur geiſtlichen und gerichtlichen Beredſamkeit, als zu der erſtern: das 4te Buch in des H. Auguſtinus Doctr. Christ. — Desiderius Erasmus (Eccleſiastes, ſ. Concionator Evangelicus, Lib. IV. Antv. 1535. 8. Iſt im Grunde doch zuglich wider den damahls in den Predigten herrſchenden Unfug gerichtet, und mit vieler Einſicht geſchrieben. Der Verf. empfiehlt den geiſtlichen Rednern vorzüglich das Studium der Sprache des Landes, in welchem ſie reden; rath ihnen den geheimnißvollen und allegoriſchen Sinn in der Bibel zu ſuchen, u. d. m.) — Andr. Hyperius (De formandis Concionibus ſacr. Lib. II. Marp. 1562. 8. Verm. von H. D. Wagnitz, Hal. 1781. 8.) — Laurent. Villavicentius (De formandis ſacris Concionibus ſ. De Interpretat. Scripturar. populari, Lib. III. Antv. 1565. 8. Er theilt die geiſtl. Reden in 5 Hauptarten ein, die unterrich-

terrichtende, die widerlegende, die beſtärkende, die tröſtende, und die aus dieſen zuſammen beſtehende Rede. Uebrigens ziehen Nic. Antonino, in ſ. Bibl. Hiſp. L. 1. Bd. 2. S. 9. Valerius Andre in der Bibl. Belg. S. 29. u. a. m. den Verf. des gelehrten Diebſtahls, und behaupten, daß er ſein Werk aus der vorhin angeführten Schrift des Hyperius gezogen.) — Auguſt. Valerio (Rhetor. Eccleſ. Par. 1575. fol. In dieſem Werke wird, unter andern, der Urſprung der Legenden dadurch erläutert, daß der Verfaſſer erzählt, die Mönche in verſchiedenen Klöſtern hätten den jungen Zöglingen den Martyrtod irgend eines Heiligen zu bearbeiten aufgegeben, und dieſe hätten nun, um etwas darüber zu ſagen, und das Factum zu erweitern und auszubilden, Geſpräche zwiſchen dieſen Heiligen und den heidniſchen Richtern, Geſchichten und Erzählungen von Wundern, welche jene gethan, u. d. m. hinzu gedichtet.) — Ludwig von Granada (Rhetor. Eccleſ. ſ. de Ratione concionandi Lib. VI. Col. 1576. 8. Franzöſ. von Joſ. Binet, Par. 1698. 8. Nach dem zu urtheilen, was Gibert, a. a. O. Th. 2. S. 27. davon ſagt, mit Einſicht geſchrieben. Der Verf. vergleicht, z. B. die geiſtliche mit der gerichtlichen Beredſamkeit, und zeigt, wie die letztere von dem Beſonderen zu dem Allgemeinen, von der Hypotheſis zur Theſis ſteigen müſſe, weil ſie Thatſachen auf Grundſätze aufführen will, daß aber der geiſtliche Redner von dem Allgemeinen zu dem Beſondern herabzuſteigen habe; daß Sentenzen der geiſtlichen Beredſamkeit beſſer angemeſſen ſind, als der gerichtlichen, weil jene den Lebenswandel anordnen wolle, u. d. m. Uebrigens war es das gewöhnliche Handbuch in den Jeſuitiſchen Schulen.) — Franc. Didaci Stella (De Modo concionandi, Liber, Col. 1576. 8. Beſteht aus einem allgemeinen Entwurfe zu Predigten, nach welchem der geiſtliche Redner ſich einen Text wählen, daraus irgend eine Maxime folgern, das Glück der, die Befolgenden, und das Elend der ihr nicht Gehorchenden darſtellen, dieſe Maxime durch ein Gleichniß unterſtützen, durch irgend einen bibliſchen Spruch bekräftigen, ein hiſtoriſches Beyſpiel davon zeigen, die begangen Handelnden ausſcheiten, und dieſen ſeinen Verweis mit irgend einem neuen Spruch beſiegeln ſoll. Auch bringt er noch einige Veränderungen in dieſer Methode bey, und verlangt ausdrücklich, daß der Redner nicht den Dialektiker ſpielen ſoll.) — Lud. Carbo (Banus Orator. Lib. VII. Ven. 1594. 4.) — Barth. Keckermann (Rhetor. Eccleſ. Lib. II. Dant. 1600. 8. Er will, daß geiſtliche Redner vorzüglich auf Erweckung der Buße, der Reue, der Geduld, des Mitleidens, die [illegible] ihrer Reden richten ſollen.) — [illegible] Borgia (Rhetor. concionandi, Col. 1647. 12.) — Simpl. Gaudy (Ad Eloquentiam Chriſtianam Via. 1648. Seth, der Sohn Adams, iſt für ihn der erſte Prediger, und nur, weiler dieſes war, iſt er in der Bibel über alle andre Menſchenkinder erhoben worden; er beſteht, ſo wie die mehrſten der vorher angeführten, vorzüglich auf der Amplification; im übrigen ſind ſeine Vorſchriften aus den alten Rhetorikern gezogen.) — Will. Stratemann (Orator eccleſ. . . . Sleuſ. 1662. 12.) — Lud. Wolfgenius (Orator ſac. Ultraj. 1671. 8. Hält ſich vorzüglich bey dem Eingange auf, deren er verſchiedene Arten annimmt, je nachdem der Redner auf den Text, auf den Zuſammenhang oder auf den beſondern Zweck der Rede Rückſicht hat; und welchen er bald analytiſch, bald ſynthetiſch, bald ſyncritiſch abgefaßt haben will. So ſubtil wie dieſes, iſt

iſt der übrige Theil des Werkes.) — Melch. Zeidler (Rhetor. Eccleſ. Regiom. 1672. 8.). — P. Beurier (Compend. Rhetor. Chriſtianae, Methodi facilis praedicat. Evangelicae, et Controverſis ad docenda Myſteria, als 5ter Theil ſeines Spiegels der chriſtl. Religion 1672. So barbariſch wie der Titel iſt; eben ſo barbariſch iſt der Styl des ganzen Buches, in welchem auch überdem noch alles unter einander gewirrt worden iſt.) — George Goeſe (Rhetor eccleſ. Lipſ. 1709. 8.) — Natan. Alexander (Inſtitutio Concionatorum tripartita, Par. 1702. Aus dem Auguſtinus und C. Borromäus gezogen. — Joach. Lange (Oratoria ſacra ab artis homilet. vanitate repurgata, Lipſ. 1707. 8. — — Von den lateiniſchen, beſondern Anweiſungen zur gerichtlichen Beredſamkeit, begnüge ich mich mit dem Werke des G. Makenzie: Idea Eloquentiae forenſis hodiernae, Ed. 1680. 8. wobey auch ſechs gerichtliche Reden befindlich ſind. Er verwirft, ſehr wenige Fälle ausgenommen, den Eingang, ſo wie die, von den Alten oft gelobten Digreſſionen. — —

Anweiſungen zu der Redekunſt in italieniſcher Sprache. In ſehr vielen litterariſchen Werken, und noch in Denis Einleitung in die Bücherkunde (einem überhaupt ſehr mittelmäßigen Werke, ſo ſehr es immer auch gelobt worden iſt) Bd. 2. S. 382. finde ich den Brunetto Latini († 1294) als Verf. einer italieniſchen Rhetorik angeführt; allein, es iſt denn doch ſeit langer Zeit ſchon bekannt, und ausgemacht, daß dieſe Rhetorik nichts, als eine Ueberſetzung eines Theiles des erſten Buches des Werkes de Inventione iſt, wie es ſo gar der Titel beſagt. S. unter andern die Bibl. degli Aut. ant. volg. I. 118.) — Bern. Tomitano (Quattro libri della lingua toſcana, ove ſi prova, la Filoſofia eſſer neceſſaria al perfetto Oratore e Poeta . . . Pad. 1543. 4. 1570. 8.) — Mich. Ang. Biondo (Rhetor. nova, Ven. 1548. 8.) — Giov. Mat. Memo (L'Oratore . . . in III Libri, Ven. 1545. 4.) — Franc. Sanſovino (L'arte oratoria, ſecondo i modi della lingua volgare, div. in III libri, ne' quali ſi raggiona tutto quello che all' artificio appartiene, così della Poeta, come dell' Oratore, Ven. 1546. 4. 1569. 4.) — Bart. Cavalcanti (La Rettorica . . in VII libri . . Vin. 1559. f. 1560. f. 1574. 4. Peſaro 1559. 4.) — Guil. Camillo (La topica overo dell' elocuzione . . .) — Franc. Patrizio (Della Retorica, Dial. X. . . . ne' quali ſi favella dell' Arte oratoria, con ragioni ripugnanti all' opinione, che intorno a quella ebbero gli antichi ſcrittori, Ven. 1562. 4.) — Giaſ. de Nores (Breve trattato dell' Oratore . . . con un diſcorſo intorno alla diſtinzione, definizione e diviſione della Retorica in più tavole . . . Pad. 1574. 4. und Della Rettorica . . . Lib. III. ne' quali oltre i precetti dell' arte ſi contengono venti Orazione tradotte de' più famoſi ed illuſtri Filoſofi ed Oratori, Ven. 1584. 4.) — Speroni, Speroni (Diſcorſi circa l'acquiſto dell' eloquenza volgare, Ven. 1602. 4.) — Orazio Lombardelli (Gli aforiſmi ſcolaſtici, in X libri, Siena 1603. 8.) — Agoſtino Maſtardi (Dell' arte rettorica, Ven. 1655. 12.) — Franc. Simoneſchi (Il ſcelto d'oro, ovvero la Rettorica Veneziana, Ven. 1679. 12.) — Giuſ. Mar. Platina (Arte oratoria, Bol. 1716. 4. 1731. 4. 3 Bd.) — Fco. Verengia (La Rettorica volgare, Nap. 1739. 12.) — Salv. Corticelli (Diſcorſi cento della Toſcana Eloquenza . . . Bol. 1752. 4. Ven. 1754. 4.) — Fco. Calignat (Dialog. dell' eloquenza, Ven. 1753. 8.) — Giac. Giacomelli (Elementi di

Rettorica . . . Ven. 1753. 12.) — Sav. Bettinelli (Saggio ſull' Eloquenza, als der 8te Theil ſeiner Opere, Ven. 1782. 8. handelt, im 7ten Kap. Dell' eloquenza in generale; dell' eloquenza in particolare; del cuor umano; degli affetti; della collera; dell' imitazione; eſemplari da imitarſi; und im 9ten Anhange, Delle Vicende dell' eloquenza, im 2ten, Dell' eloquenza ſacra, im 3ten, Delle paſſioni, amore ed amicizia.) — Andr. Colnago Cimento (Precetti di Eloquenza ital. . . . Nap. 1788. 8. 2 Bd.) — Dom. Michelazzi (Nuova dell' Arte orator. eſpoſti in forma di Dizionario . . . . Flor. 1788. 1789. 8. 2 Bde.) — Auch beſitzen die Italiener noch eine Armonia di tutti i principali Retori, e migliori Scrittori degli antichi e noſtri tempi, Ven. 1569. 4. — Bemerkt iſt zu bemerken, daß in den Autori del Ben Parlare . . . Ven. 1649. 4. 8 Bde. außer der angeführten Rhetorik des Patrizi (im 7ten Bde.) und einigen Aufſätzen des Panigarola, keine italieniſchen rhetor. Schriftſteller, ſondern nur grammatiſche, und der größte Theil der rhetor. Schriften der Alten abgedruckt worden ſind. — — Beſondere Anweiſungen zu der geiſtlichen Beredſamkeit, von Cornelio Muſſo (Diſcorſo intorno all' artificio delle prediche e del Predicare, vor ſeinen Predigten, Ven. 1557. 4.) — Baglione (Arte del predicare, Ven. 1562. 8.) — Pao. Areſi (Arte di predicar bene, Ven. 1611. 4.) — Ungen. (Dell' Eloq. eccleſiaſtica, Opere div. neceſſar. per far le prediche, Ven. 1643. 4.) — Giamb. Nogbera (Ragionam. della moderna Eloquenza ſacra . . Ven. 1754. 8. — Zu der gerichtlichen Beredſamkeit; Von einem Ungenannten; Saggio ſull' arte oratorio del Foro, Ven. 1778. 12. — —

Anweiſungen zu der Redekunſt in ſpaniſcher Sprache: Rodrigo de Spinoſa (Arte retor. en tres libr. . . . Mad. 1578. 8. (Das 1ſte Buch handelt von der Redekunſt überhaupt; das 2te, von der Kunſt des Geſchichtſchreibers; das 3te, von Briefen und Geſprächen.) — Juan Guzman (Primera Parte della Rhetor. Alc. 1589. 8.) — Bart. de Ximenez Paton (Eloquencia Eſpañola en Arte, Toledo 1604. 8.) — Mig. Salinas (Arte rhetor.) — Joſ. Artigas (Epitome de la Eloq. Eſpañola, Mad. 1747. 8.) — D. Gregorio Mayans y Siscar (Retorica . . . Val. 8. 2 Bd.) — D. Ant. de Capmanni (Filoſofia de Eloquencia, Mad. 1777. 8. Der Verfaſſer giebt nicht ſo wohl Regeln, als allgemeine Grundſätze an, und ſucht, durch Entwickelung guter Beyſpiele zu unterrichten.) — —

Anweiſungen zu der Redekunſt in franzöſiſcher Sprache, ſchon Pierre Fabri (Le grand et vrai Art de pleine Rhetorique . . . pour compoſer en Proſe Oraiſons, Lettres miſſives, Epitres, Sermons . . Par. 1521 und 1544. 12. Bey den Briefen hält der Verfaſſer ſich am längſten auf, und das Wichtigſte dabey iſt ihm die Perſon, an welche ſie gerichtet ſind.) — Ant. Jacquelin (Rhetor. françoiſe, Par. 1555. 12. Verm. 1557. 8. (Das Buch wurde auf Veranlaſſung der bekannten, unglücklichen Maria Stuart geſchrieben. Die Beyſpiele ſind aus dem bekannten Romane des Heliodor und aus einigen franzöſiſchen Dichtern gezogen; und die ganze Beredſamkeit beſteht, nach dem Verfaſſer, blos aus zwey Stücken, dem Ausdruck, und dem Vortrage, dergeſtalt, daß er blos von den Figuren, der Stimme und den Gebehrden handelt.) — Pierre de Courcelle (La Rhetorique . . . Par. 1557. 4. Soll ſich durch eine beſſere Schreibart auszeich-

zeichnen.) — Ungen. (Les lumieres de l'eloqqence. Dieſe Rhetorik hat eine ganz eigene Anordnung; ſie iſt in Erklärung (Declaration) Beweis (Demonſtration) Abänderung (Variation) Unveränderlichkeit (Immutation) Vervielfältigung (Multiplication) und Anordnung (Diſpoſition) getheilt, und die Beyſpiele aus den beſten Schriftſtellern gezogen.) — Gimbert Durant (Elemens de l'eloquence, Par. 1603. 12.) — Epy (Adreſſe aſſurée pour acquérir la facilité de perſuader.) — Claude le Gris (Diſc. de la langue, et le Thréſor de bien dire, Rouen 1604. 12.) — Jean de Chabanel (Les ſources de l'élégance françoiſe, ou du droit et naïf uſage des principales parties du parler françois, Toulouſe 1612. 12.) — Ch. de St. Paul (Tableau de l'eloquence françoiſe, où l'on voit la maniere de bien écrire, Par. 1632. 12. 1657. 18. Beſteht aus acht Briefen, in welchen kurz von der Wahl der Wörter, von der Periode, dem Style, den Theilen der Rede, den Gedanken oder Sachen, von der Erweiterung, von den Zierrathen und Figuren, von der Kunſt die Leidenſchaften zu erwecken, gehandelt wird.) — P. Gaudin de la Bourdaillere (Rhetor. franç. autrement l'art de bien dire, traité par une methode nouvelle, très facile pour ſe rendre bien diſant dans toutes les rencontres de diſc. qu'on veut faire, Par. 1645. 12.) — Francois de la Mothe Le Vayer (La Rhetor. du Prince, Par. 1651. 12. und nachher in den verſchiedenen Sammlungen ſeiner Werke. Sie iſt ſo kurz, als ſie zu dem Unterricht eines Prinzen ſeyn mußte, und enthält die beſten Vorſchriften der alten Rhetoriker. Ein anderes, früher geſchriebenes Werk von ihm iſt bey dem Artikel Beredſamkeit, wohin es gehört, angeführt, enthält aber auch Manches hierher gehöriges.) — Jean Bary (La Rhetor. franç. où l'on trouve de nouveaux exemples ſur les paſſions et ſur les figures, où l'on traite à fond des matières du genre oratoire; et où le ſentiment des delicats eſt rapporté ſur les uſages de notre langue, Par. 1653. 4. Amſt. 1669. 12. 1673. 12. 2 Bde. Vollſtändiger, als alle frühern, franzöſiſchen Rhetoriken, iſt dieſes Werk; auch hatte es, zu ſeiner Zeit, den größten Ruf, (eine Lobrede darauf von einem ſonſt gelehrten Manne, Le Grand, iſt mit darin abgedruckt) wurde allen, welche der Beredſamkeit ſich befleißigten, empfohlen, und öfterer gedruckt; aber, man urtheile von dem damahligen Zuſtande des Geſchmackes in Frankreich, unter andern, daraus, daß er Bemerkungen hinzu ſetzt, welche er alphabetiſche und regelmäßige Perioden nennt, und worin er lehrt, und mit Beyſpielen zeigt, auf wie vielerley Art man Eine Periode mit den verſchiedenen Buchſtaben des Alphabetes anfangen könne! z. E. Einen Perioden mit R nicht anders, als mit den Sylben Ra, Re, Ri, Ro, Ru! Auch ſind die Vorſchriften, welche er aus den alten Rhetorikern gezogen, höchſt verwirrt vorgetragen, und die beſſern derſelben gänzlich übergangen. Die neuen, verſprochenen Beyſpiele liefert er ſelbſt; von dem Redner verlangt er, daß er ein guter Metaphyſikus ſeyn ſolle, um die Atheiſten bekehren zu können, u. d. m.) — Jean de Soudier, Sr. de Richeſource (L'art de bien dire, ou les Topiques françoiſes, Par. 1662. 8. Methode des Orateurs, ou l'art de lire les auteurs, de les examiner, et de faire des lieux communs, Par. 1668. 8. Nouvelle decouverte d'un grand nombre de très beaux principes et de très belles maximes pour les ornatages de la compoſition proſaique . . avec

du diſcours, als im 1ten, du ſtyle en général et de la matiere; im 2ten, des differentes ſortes de ſtyle und zwar du ſtyle ſimple, du ſtyle ſublime, und du ſtyle tempéré ou fleuri; im 3ten, de la forme du ſtyle und zwar du choix des mots, de l'Harmonie et de l'arrangement des mots, de la periode, im 4ten Kap. Des figures en général, nach drey Claſſen eingetheilt. Das ſechſte Buch, De l'Eloq. exterieure ou de l'Action de l'Orateur in 34. §.) — Jeanc. Gerard de Bendt (Fragm. choiſ. d'Eloq. Par. 1755. 12. 2 Bde. Berm. und unter dem Titel: L'art oratoire red. en exemples, ou choix de morceaux d'Eloq. tiré des plus célébres Orat. du Siecle de Louis XIV et de Louis XV. 1760. 12. 4 Bde. Engl. 1762. 8. Deutſch, von Joh. Dan. Heyde, Leipz. 1767. und 1785. 8. 4 Th. Die Auswahl der Stücke iſt nicht die beſte.) — Gravereile (Traité de l'Eloquence dans tous les Genres 1757. 12.) — J. Bern. Senſaric († 1756. L'art de peindre à l'eſprit . . . Par. 1758. 12. 3 Bde. 1771. 12. 3 Bde. Eine Sammlung redneriſcher Darſtellungen aus Dichtern und Proſaiſten gezogen und alphabetiſch geordnet. Der erſte Band enthält Images morales, fängt mit Ame an, und endigt ſich mit Volupté. Der 2te Band begreift Images phyſiques, von Dieu an bis Vulgaire. Der dritte Bd. enthält Images qui appartiennent aux actions et qui participent au phyſique et au moral, von Deſeſpoir bis Peinture. Angehängt iſt demſelben die Parallèle de l'Eloq. et de la Peint. von Ch. Coppel.) — Ch. Batteux (De la Conſtruction oratoire 1763. 12. und als der vierte Th. ſ. Cours de belles lettres.) — J. Bapt. Louis Crevier (Rhetor. franç. Par. 1765. 12. 2 Bd. ein ſeichtes Werk.) — Papon (L'art du Poete et de l'Orateur, ou Rhetor. nouv. 1765. 12.) — Chevrel d'Entrain (Rhetor. des Savans. 1767. 12.) — Galien de Salmorenc (La Rhetor. d'un Homme d'eſprit. Leid. 1772. 8.) — Et. Bonnot de Condillac (Von ſeinem bekannten Unterricht in allen Wiſſenſchaften handelt auch einer de l'Art d'ecrire. Deutſch, Bern 1777. 8. welcher im Ganzen hier eine Stelle verdient. Er iſt in vier Bücher abgetheilt.) — Ungen. (L'art du Poete et de l'Orateur à l'uſage des Colleges. Lyon 1783. 12.) — Fr. Ph. Gourdin (Principes gen. et raiſonnés de l'art oratoire. Nyon 1785. 8.) — P. Breton (La Logique adoptée à la Rhetor. Par. 1789. 8.) — — Uebrigens haben die Franzoſen auch für das Frauenzimmer Rhetoriken geſchrieben, als Gab. Gen. Gaillard Rhetorique à l'uſage des jeunes Demoiſelles. Par. 1748. 12. 2 Bde. und — ein Ungen. Nouvelle Rhetor. franç. à l'uſage des Dem. . . . Par. 1791. 8. — — Auch gehört im Ganzen noch der erſte Theil von Domairons Principes de belles lettres hieher. S. Art. Dichtkunſt, S. 398. — —

Beſondre Anweiſungen zu der geiſtlichen Beredſamkeit: Ein Ungenannter (Aydes à la predication . . . Rouen 1628. 12.) — Avertiſſement aux Prédicateurs tiré des Saintes Conciles et des peres, principalement des Inſtructions du grand S. Charles Borromée, Perigueux 1650. 8.) — Jean de Soudier (Idée de la Rhetorique des Prédicateurs, Par. 1662. und unter dem Titel, L'eloquence de la chaire, ebend. 1673. 12.) — Gabr. Gueret (Entretiens ſur l'eloquence de la chaire et du barreau, Par. 1666. 12. Der Verf. will, daß der geiſtliche Redner vorzüglich auf den Unterricht ſehen ſoll, und tadelt, daß, zu ſeiner Zeit, die Prediger nur durch bilderreichen Styl, und wohlklingende

gende Perioden, gefallen wollten.) — Gilles Deplat (L'art de prêcher . . . Par. 1674. 12. 1683. 12. Das Lehrreiche der geiſtlichen Rede ſucht er in den Vergleichungen, Parabeln, Beyſpielen; über die Figuren und Perioden iſt er äuſſerſt weitläuftig; aber über den Styl überhaupt, über Erweckung der Leidenſchaften, über die Gründe, ſehr kurz. Die 2te Ausgabe iſt ſehr verbeſſert.) — Nic. de Hauteville (L'Art de prêcher, ou l'idée de parfait predicateur, Par. 1683. 12. Sollte eigentlich die Kunſt, die Lehren des H. Thomas zu predigen heiſſen, denn der H. Thomas gilt dem Verf. alles. Die erſte Abtheilung ſeines Werkes handelt von den verſchiedenen Theilen der geiſtlichen Rede, deren ihm zu Folge acht ſind, und welche er nun auch im H. Thomas zu finden lehrt; die zweyte enthält acht Reden, deren Stoff aus dem H. Thomas gezogen iſt, und welche von dem Geheimniß der Vorherbeſtimmung handeln; die dritte ſoll die Kunſt lehren, die Schlüſſe und Beweiſe jedes Satzes im H. Thomas zu erweitern, zu vervielfältigen, u. ſ. w.) — Marc. Ant. de Foix (L'Art de prêcher la parole de Dieu . . . Par. 1687. 12. Enthält eine Schutzſchrift für den H. Franciskus von Saliis, eine Lobrede der neuern Caſuiſten, und eine Empfehlung der Scholaſtiſchen Theologen, übrigens eine Menge guter, einzeler Bemerkungen.) — Jean Claude (Traité de la Compoſition d'un ſermon im 1ten Bde. ſ. Oeuvr. poſth. Amſt. 1688. 12. Mit vieler Ordnung abgefaßt, und mit Einſicht geſchrieben.) — Abt Beerteville (L'Eloquence de la chaire et du Barreau, Par. 1689. 12. Was über geiſtliche Beredſamkeit in dem Werke ſich findet, iſt aus dem Erasmus und Ludwig von Granada gezogen.) — Guillard de Jerry (Sentimens ſur l'art de prêcher . . . Par. 1694. 12. Der Verf. behauptet, unter andern, daß es dem geiſtlichen Redner wenig helfen könne, gute Redner zu hören und zu ſtudiren; daß ſich jeder, ſeinem Genie gemäß, Regeln machen müſſe; daß die beſte Art der geiſtlichen Rede diejenige ſey, welche Bekehrungen mache u. d. m. Der Verf. hat auch noch eine Diſſertat. ſur les Oraiſons funebres, Par. 1706. 12. drucken laſſen.) — Phil. Goibaud du Bois (Woſtte, in dem, ſeiner Ueberſetzung der Reden des H. Auguſtin über das Neue Teſtament, Par. 1694. 8. vorgeſetzten Avertiſſement, alle Beredſamkeit von den Kanzel verbannt wiſſen. Hiewider ſchrieb — Ant. Arnaud Reflex. ſur l'Eloquence du Predicateur, Par. 1695. 12. und hernach noch oft gedruckt, worin freylich die Ungereimtheiten und Widerſprüche des erſtern in helles Licht geſetzt, und die Nothwendigkeit geiſtlicher Beredſamkeit gerettet wird.) — Desbords (Traité de la meilleure manière de prêcher, Rouen 1700. 12. Der Verf. unterſucht den Unterſchied zwiſchen methodiſchen Predigten und Homilien, ertheilt den letztern den Vorzug, und liefert über die Geſchichte der geiſtlichen Beredſamkeit in Frankreich, und über die Ungereimtheiten, auf welche ſo viele geiſtliche Redner verfallen ſind, eine Menge brauchbarer Nachrichten.) — Ungenannter (Règles de la bonne et ſolide prédication, Par. 1701. 12. Auch dieſer Verf. will nicht, daß der geiſtliche Redner ſich der Beredſamkeit befleißigen ſolle.) — Blaiſe Gisbert (Le bon goût de l'eloquence Chretienne, Lyon 1702. 12. Verm. durch l'Enfant, Amſt. 1728. 8. Deutſch, Leipz. 1740. 8. und von Chriſtph. G. Ludw. Meiſter, Quedlinb. 1768. 8. Einzele gute Bemerkungen, aber, im Ganzen, voller Widerſprüche. Der Verfaſſer will, daß der geiſtliche Redner nicht auf Rührung und auf Erweckung der Empfindun-

pfindungen ausgehen ſollte.) — Jean Baichies (Maximes ſur le miniſtère de la Chaire . . . . Par. 1710 und 1738. 12. und Diſc. ſur les complimens dans la Chaire evangelique in dem 3ten Bd. ſeines Diſc. academ. Par. 1738. 12. Das erſte iſt allgemein gelobt und von Joh. Chriſtn Meſſerſchmid, Leipz. 1757. 8. in das Deutſche überſetzt worden, der Diſc. iſt mit vieler Mäßigung abgefaßt, und widerräth die Compliments aus ſehr anſtändigen Gründen. — Eſprit Flechier (Diſc. où l'on examine ſi l'eloquence de la chaire eſt plus difficile que celle du barreau, in ſeinen Oeuvr. mol. Par. 1712. 12. Einzele hingeworfene, gute Ideen.) — Franc. de Salignac de la Motte Fenelon (Reflex. ſur l'Eloquence en général, et ſur celle de la chaire en particulier, Par. 1718. 12. Deutſch, Halle 1734. 8. Mir iſt es noch immer nicht ganz deutlich, welche Art von Beredſamkeit der Verf. von dem geiſtl. Redner verlangt, denn ich finde, wie auch ſchon andre vor mir, allenthalben Widerſprüche. Auf den Vortrag legt er ſehr hohen Werth.) — Jean de la Placette (Avis ſur la manière de prêcher; Oeuvr. poſth. Rotterd. 1733. 12. Enthält gute, obgleich bekannte Regeln.) — Oſterwald (Traité de l'Exercice du miniſtère ſacré, à la Haye 1738. 8.) — Gibert (Eloquence chretienne dans l'idée et dans la pratique, Lyon 1741. 4.) — J. H. Le Maire (Reflex. ſur la manière de prêcher, Halle 1745. 8. Deutſch von L. F. A. Dilthey, Halle 1746. 8.) — Nic. Lenglet du Fresnoy (Idée du charactère des oraiſons funebres 1745. 12.) — Joſ. Ant. Dinouart (La Rhetor. du Predicateur . . . 1749. 12. Auf dem Titel wird das Werk für eine bloße Ueberſetzung von dem vorher angeführten lateiniſchen Werke des Valerio ausgegeben; aber der Verf. hat denn doch auch ſpätere franzöſiſche Schriftſteller als Lamy, Villiers u. a. m. benutzt.) — Chappuzeau (Traité de la manière de bien prêcher, Amſt. 1757. 12.) — J. A. M. Cicos de Beaplan (Eſſai ſur l'Eloq. de la Chaire 1767. 12. Iſt ein Art von Geſchichte der Kanzelberedſamkeit, verwebt mit Vorſchriften, welche freylich nicht ganz von dem guten Geſchmack dürften gebilligt werden.) — — Lingen. (Art de toucher le coeur dans le miniſtère de la Chaire, Lyon 1783. 12. 2 B.) — Jean Siffrein Maury (Princ. d'eloquence pour la chaire et le barreau, Par. 1785. 12.) — —

Beſondre Anweiſungen zu der gerichtlichen Beredſamkeit: Cohe. Cowper (Entretiens ſur l'eloquence de la chaire et du barreau, Par. 1666. 12. Der Verf. will nicht, daß der gerichtliche Redner ſich des Pathetiſchen bedienе, und ſtützt ſich dabey auf das Anſehen des Ariſtoteles; er eifert wider das Anführen aus andern Schriften, und erzählt, daß den Preſ. de Thou daran Schuld ſey, weil er es geliebt, und der Advokat Briſſon, weil er ſehr viel citirt habe.) — Le Gens (handelt in der Vorrede ſeiner vorhin angeführten Rhetor. franç. von der gerichtlichen Beredſamkeit beſonders.) — Boc Breteville (L'Eloquence de la chaire et du barreau . . . Par. 1689. 12.) — Bignon de Merville (Règles pour former un Avocat . . . Par. 1725 und 1740. 12. Bekannte gute, und erträglich geſagte Sachen.) — Thom. Sets. Ebénault (Le Tableau de l'Avocat, Nancy 1737. 12.) — Jean Siffrein Maury (Du barreau.) — —

Anweiſungen zu der Redekunſt in engliſcher Sprache: Aſcham. Cope, ein Schulmeiſter ſeines Handwerkes, ſonſt aber ein gelehrter, viel gereiſter Mann, ließ, im J. 1524 die erſte engliſche Rhetorik, unter dem Titel: Arte or Craft of Rhetoricke drucken; aber

ber Re ist nichts, als ein Register hiervon. Kunstwörter. — Thom. Wilson (The Arte of Rhetorike, for the use of all suche as are studious of Eloquence, Lond. 1553. 4. Ein Auszug daraus ist im 3ten Bd. von Warton's History of Engl. Poetry S. 334. zu finden, welcher beweist, daß Wilson ein Mann von vieler Einsicht für sein Zeitalter war.) — Rich. Sherry (S. Rhetorik führt den Titel: A Treat. of the figures of grammar and rhetorike, profitable to all that be studious of eloquence . . . 1550. 1559. 8. Angehängt ist die Rede des Cicero für den Marcellus.) — Rich. Rainolde (Soll ums J. 1562 ein Boke of Rhetoryke haben drucken lassen, wovon Warton selbst keine nähere Nachricht geben kann.) — Wb. Walker (Some Institut. concern. the art of Oratory, Lond. 1659. 8.) — J. Smith (The mysterie of Rhetorik unveil'd, 1657. 1673. 8.) — J. Newton (An introduct. to the art of Rhetorick, 1671. 8.) — Ungen. (The english Orator, 1680. 8. 2 Th.) — Th. Blount (Academy of Eloquence, or a perfect Rhetoric; Lond. 16 . . 12.) — Thom. Hobbes (A brief of the art of Rhetorick out of Aristot. Lond. 1651. 8.) — Ungenannter (Rhetoric, or the Principles of Oratory delineated, Lond. 1736. 8.) — John Holmes (The Art of Rhetoric, made easy, Lond. 1739. 8. 1766. 8.) — John Lawson (Lectures concerning Oratory, Lond. 1759. 8. Deutsch, Zür. 1777. 8. (ist die 2te Ausg.) — John Ward (A System of Oratory . . . Lond. 1759. 8. 2 Bd.) — Th. Sheridan (Dict. of Oratory, Lond. 1759. 8. Orator. Lectures, ebend. 1761. 8.) — Ungenannter (The Art of speaking, Lond. 1762 und 1763. 8. 2 Bde.) — Th. Leland (Principles of human eloquence, 1764. 4.) — Farnaby (Rhetoric Made. 1768. 8.) — Th. Gibbon (Rhetorik, 1768. 8.) — Jam. Burgh (Art of speaking, 1768. 8. 1781. 8. Ob übrigens dieses Werk nicht die, vorher schon angeführte Art of speaking ist, weiß ich nicht zu bestimmen, da ich solches nicht gesehen.) — John Ogilvie (Philos. and critic. observat. on the nature, caracters and various species of composition, L. 1774. 8. 2 Bde. Das Werk ist in zwey Bücher abgetheilt, wovon das erste, in 8 Abschnitten, of composition as it regards the faculties of the mind, und das zweyte, in 7 Abschnitten, of composition, as distinguished by particular caracters and species handelt.) — George Campbell (The Philosophy of Rhetoric, Lond. 1776. 8. 2 Bde. Deutsch, mit Anmerk. von Dan. Jenisch, Berl. 1791. 8. Eines der besten Bücher dieser Art.) — Jos. Priestley (A Course of Lectures on Oratory and Criticism, Lond. 1777. 4. Deutsch von J. J. Eschenburg, Leipz. 1779. 8. und, nach einer vermehrten englischen Ausgabe, mit Anm. von J. von Wakerbarth, Berl. 1793. 8.) — Ungenannter (The new Art of speaking: or a compleat modern System of Rhetoric, Elocution and Oratory, Lond. 1780. 8.) — Hugh Blair (Lectures on Rhetoric, and belles lettres, Lond. 1783. 4. 2 Bd. Deutsch, Liegnitz 1785 u. f. 8. 4 Bd.) — Der 6te Bd. von James Burnet Monboddos Origin of Language 1792. 8. enthält Observat. on Rhetorik, in 4 Büchern, wovon das 1te in 6 Kap. of the Matter and subject of Rhetoric; das 2te in 6 Kap. of the Style of Rhetoric; das 3te in 3 Kap. of action or pronunciation; das 4te in 3 Kap. of those who have excelled in the rhetorical art . . . . handelt. —

Besondre Anweisungen zu der geistlichen Beredsamkeit; J. Priscaux Sacred

Sacred eloquence, or the art of preaching. 1659. 8. — Ungen. Directions concerning the matter and ſtyle of ſermons. 1671. 16. — Rich. Blackmore (The accompliſhed preacher, or an Eſſay upon divine eloquence 1729. 8.) — Dan. Fondyce (Sein Theodor, oder die Kunſt zu predigen, iſt mir nur aus der deutſchen Ueberſ. von Chriſtn. Bernh. Kayſer, Han. 1755. 1770. 8. bekannt.) — Th. Weales (The chriſtian Orator in three parts 1778. 8.) — J. Mainwairing (Bey ſ. Sermons on ſeveral occaſions .... Cambr. 1780. 8. findet ſich eine Diſſertation über dieſe Materie, worin der Verf. verlangt, daß der Styl des geiſtlichen Redners rein und ſimpel, nicht blumenreich, pompös, und theatraliſch ſeyn müſſe.) — —

Anweiſung zu der Redekunſt in deutſcher Sprache: Das älteſte Werk dieſer Art, welches wir haben, führt den Titel: Hie hebt an, der Formulari darin begriffen ſind allerhand Brieff auch rhetorick mit frag vnd antwurt gegeben, tuttel aller ſtänd, ſändbrieff, ſinonima, vnd colores, das alles zum brieffmachen dienend iſt, ſ. l. et a. f. welches nachher mit etwas verändertem Titel, noch Strasb. 1483. f. Augsb. 1483. fol. ebend. 1484. f. und öfterer gedruckt worden iſt. Es beſteht aus 3 Abſchn. wovon der erſte die Aufſchrift Rethorick führt, und geſprächsweiſe abgefaßt iſt; der 2te enthält ſynonima; der 3te die Titel aller Stände; der 4te Anfangs und Endsformeln von Briefen; der 5te Muſter ganz ausgearbeiteter Briefe. (S. G. W. Panzers Annalen, S. 35. 140 und 151.) — Friedr. Riederer (Spiegel der waren Rhetorik . . . mit ſren Gliedern, cluger Reden, Handbriefen und Formen, menicher Contract, ſelzam regulirtes Tutſchs, vnd nützbar exemplirt . . . Friburg im Brisgaw, durch Friedr. Riederen. 1493. fol. Strasb. 1509. 1513. fol. Die ſechs Stücke, welche er von dem Redner fordert, hat er in folgende Reime eingekleidet:

Wer bit, gedenk des Redners,
Was, redt, daß nit Gedgeben,
Welchem ſagſts, merk dißen,
Worum ſprichſts, die Kunſt ſy dir,
Wie gſagt, ſtenig oder trags,
Wenn dir dein Red hat Zyt und Ort.

Uebrigens iſt das Buch in 3 Th. abgetheilt, wovon der 1ſte Th. aus des Albert von Bayren und des Cicero rhet. Schriften gezogen iſt; der 2te von Briefen handelt, und der 3te Formulare zu Contracten enthält.) — Caſp. Goldmayer (Schemata rhetorica, Marpurg 1546. 8.) — Joh. Jac. Sattler (Deutſche Rhetorik. Baſ. 1600 und 1614. f.) — Joh. Matthäus Meyfart († 1642. Eine deutſche Redekunſt von ihm, Coburg 1634. 8. Frankf. 1654. 12. wird angeführt; aber ich weiß nicht, ob es eine Ueberſetzung ſ. Mollific. orator. Lipſ. 1693 u. f. 8. dieſes gehaltleeren verwirrten Geſchwätzes iſt, das, leider, lange Zeit auf unſern Schulen gelehrt wurde.) — Balth. Kindermann (Deutſcher Redner. Frankf. 1663. 8. Das Buch muß zu ſeiner Zeit, gebraucht worden ſeyn, weil es oft, zuletzt, Hirtenh. 1726. 8. gedruckt worden.) — Joh. Riemer († 1714. Luſtige Redekunſt, darin die Regeln der Redekunſt, und Fehler wider dieſelbige, mit luſtigen Exempeln erläutert ſind. Merſeb. 1681. Leipz. 1747. 8.) — Joh. Ad. Ehrichen (Neu verfertigter Redner, Leipz. 1691 und 1696. 8.) — Chriſtn. Weiſe (Hat ein ganz oratoriſches Syſtem, den politiſchen, geläuterten, gelehrten, freymüthigen Redner, Leipzig 1681 u. f. 8. geſchrieben. Dieſer Mann war der Beförderer unſerer, ſo ihal berüchtigten, Ehrien, und der Entdecker des

des groſſen Geheimniſſes, daß alle Reden nichts ſind, als zuſammen geſetzte Thrien, daß man nur immer auf die vier Haupttheile derſelben, die „Protaſis, Aetiologie, Amplifikation und Concluſion“ Acht zu geben habe, um die Kunſt jeder Rede zu entdecken. Zugleich war er Sprachverderber durch ſeine Einmiſchung fremder Wörter, und lehrte durch ſeine Anweiſungen, wie man Reden, aus andern Schriftſtellern, zuſammen ſtehlen könne, weil er aus ſeinen Schulknaben ſogleich fertige Redner machen wollte.) — Auguſt Boſe (Talander. Neu erläuterte deutſche Redekunſt, Leipz. 1700. 8. und Gründliche Einleitung zur deutſchen Oratorie, Jena 1702. 8. ſetzte Weiſens Ungereimtheiten ehrlich fort.) — Joh. Hübner (Kurze Fragen aus der Oratorie, Leipz. 1702. 12. und noch ſehr oft. Einleit. zur Oratorie, Hamb. 1728. 12. 3 Th. und nachher noch öfter; beförderte ſehr was Weiſe angefangen hatte.) — Chriſtl. Schröter (Anweiſung zur deutſchen Oratorie, Leipzig 1704. 8. und Politiſcher Redner, ebend. 1724. 8. Der Gegenfüßler von Weiſen, denn er wollte alles in Lohenſteins Style geſagt haben.) — Ungenannter (Der verbeſſerte Luſtredner, Leipz. 1704. 8.) — G. Pet. Schulz (Gedanken von der deutſchen Oratorie, Leipz. 1707. 8.) — Erdm. Uhſe (Wohlinformirter Redner, Leipz. 1708. 8. Ein treuer Nachfolger Chriſtn. Weiſens.) — Jac. Ern. Hamilton (Allerleichteſte Art der deutſchen Redekunſt, Leipz. 1712. 8.) — Wenzel (Hiſtoriſche Redner, Leip. 1712. 8.) — Chriſtph. Weiſenborn (Anleitung zur deutſchen und lat. Oratorie, Leipz. 1713. 8.) — D. Hünold (Menantes, Einleitung zur deutſchen Oratorie, Hamb. 1715. 8. Auch ein Beförderer der Weiſiſchen Methode.) — Joh. Chriſtph. Männling (Expedirter Redner, Leipz. 1718. 8. Ein Widerſacher Weiſens in ſo fern Lohenſtein ſein Held, und er ein Lehrer des lächerlichen Schwulſtes war.) — Chr. Weidling (Oratoriſcher Hofmeiſter und oratoriſche Schatzkammer. Schon die Titel laſſen Unſinn erwarten; aber, was man findet, übertrifft die Erwartung. Die darin enthaltenen Ungereimtheiten laſſen ſich kaum denken.) — Gottfr. Polyc. Müller (Abriß einer gründlichen Oratorie, Leipz. 1722. 8.) — Joh. Andr. Fabricius (Oratorie, oder Anleitung zur Beredſamkeit, Leipz. 1724. 8. Unter dem Titel, Philoſophiſche Redekunſt, ebendaſ. 1739. 8.) — Chriſtn. Mich. Fiſchbeck (Ergötzlichkeiten der Redekunſt, Gotha 1724. 8.) — Chriſtian Mac. rini (Deutſcher Redner-Schatz, oder Orator. Lexicon, Frankf. 1725. 4.) Fridr. Andr. Hallbauer (Anweiſung zur verbeſſerten deutſchen Oratorie, Jena 1725. 8. und 1728. 8. Anweiſung zur politiſchen Beredſamkeit, ebend. 1736. 8.) — Joh. Chriſtoph. Gottſched (Grundriß einer vernünftigen Redekunſt, Hanover 1729. 8. und nachher vermehrt unter dem Titel, Ausführliche Redekunſt, Leipz. 1736. 1739. und 1743. 8. 1759. 8. Wenn man die vorher angeführten Schriften mit dem Gottſchediſchen Werke vergleicht; ſo kann man, ſo ſehr mittelmäßig dieſes auch immer iſt, Gottſcheds Verdienſte um den Fortgang unſerer Litteratur nicht miskennen; und bewundert faſt, wie damahls ein ſolches Werk noch zuſammen geſchrieben werden können.) — Dan. Peuker (Anfangsgründe der deutſchen Oratorie, Eiſenach 1736. 8. Erläuterte Anfangsgr. der deutſchen Oratorie, Naumb. 1739. 8.) — Joh. Chriſtoph Dommerich (Vernünftige theoretiſche Anweiſung zur wahren Beredſamkeit; Lemgo 1746. 8.) — Joh. Friedr. May (Der Redner, wie er auf die leichteſte und natürlichſte Art

zu bilden ſey, Leipzig 1748. 8.) — Joh. Heinr. Dennel (Den eingerichtete Einleitung in die Redekunſt, Nürnberg 1749. 8.) — Carl Gottfried Müller (Weisheit des Redners, ſyſtematiſch entworfen, Jena 1746. 8.) — Chriſtn. Friedr. Baumeiſter (Anfangsgr. der Redekunſt in kurzen Sätzen, Görl. 1749. 1755. 1756. 8.) — Joh. Gottl. Lindner (Anweiſung zur guten Schreibart überhaupt, und zur Beredſamkeit insbeſondre . . . Königsb. 1755. 8. Lehrbuch der ſchönen Wiſſenſchaften, insbeſondre der Proſa und der Poeſie, ebend. 1767-1768. 8. 2 Th. und verbeſſert unter dem Titel: Kurzer Inbegriff der Aeſthetik, Redekunſt und Dichtkunſt, ebend. 1771. 8. 2 Th.) — Joh. Bernh. Baſedow (Lehrbuch proſaiſcher und poetiſcher Wohlredenheit, Copenh. 1756. 8.) — Balth. Münzer (Allgemeine Redekunſt, Jena 1760. 8.) — Heinr. Gottl. Schellhaffer (Sätze der Redekunſt, Hamb. 1760. 4.) — Heinr. Braun (Anleitung zur deutſchen Redekunſt, in kurzen Sätzen, Augsb. 1765. 8.) — Joh. Pet. Miller (Anweiſung zur Wohlredenheit, nach den auserleſenſten Muſtern (deutſcher und) franzöſiſcher Redner, Leipzig 1767. 8. (2te Aufl.) 1776. 8. Iſt eines der beſten Bücher dieſer Art, die wir haben.) — Aug. Friedr. Büſching (Grundriß der Redekunſt, Berl. 1771. 8.) — Joh. Friedr. Aug. Kinderling (Grundſätze der Beredſamkeit, Magd. 1771 8. 2 Bd.) — Joh. Joach. Eſchenburg (Entwurf einer Theorie und Litteratur der ſchönen Wiſſenſchaften der 3te Theil S. 267. u. f. handelt von der Redekunſt, Berlin 1789. 8.) — Alb. Krechmayer (hat aus dem Werke des Hr. Sulzer ſelbſt, deſſen „Theorie und Praktik der Beredſamkeit„ München 1786. 8. herausgegeben.) —

Beſondre Anweiſungen zur geiſtlichen Beredſamkeit: Ich begnüge mich, die beſondern Predigerwitchen, als die Leipziger, Helmſtädter, Jenaiſche, Königsberger, die Hunniſche, Baſeniſche, Carpzoviſche, Spenerſche u. a. m. blos zu nennen. — Carl Gottlob Hofmann (Grundſätze der geiſtlichen Beredſamkeit, Leipzig 1735. 8. ohne ſich zu nennen.) — Chriſtn. Ernſt Simonetti (Vernünftige Anweiſung zur geiſtl. Beredſamkeit, Gött. 1742. 8.) — Joh. Georg Walch (Sammlung kleiner Schriften von der, Gott gefälligen Art zu predigen, 1747. 8.) — Joh. Andreas Fabricius (Regeln der geiſtlichen Beredſamkeit, Leipz. 1748. 8.) — Joh. Fred. Gruner (Anweiſung zur geiſtlichen Beredſamkeit, Halle 1765. 8.) — Fel. Heß (Prüfung der philoſ. und moraliſchen Predigten, Zür. 1767. 8.) — Joh. Friedrich Teller (Die Kunſt zu predigen, Leipz. 1770. 8. — Sehr viel auf Inhalts, als Ausführung der Reden.) — Georg Friedr. Meier (Kunſt zu predigen, Halle 1772. 8.) — L. B. Ouvrier (Anleitung zum Predigen, Gießen 1777. 8.) — Gotthilf Sam. Steinbart (Anweiſung zur Amtsberedſamkeit chriſtlicher Lehrer, Züll. 1779 und 1784. 8. Dieſe und die vorhergehende Schrift, ſcheinen zu den beſſern zu gehören.) — Karl Friedr. Bahrdt (Verſuch über die Beredſamkeit, Deſſau 1781. Leipz. 1787. 8. Lehrt nicht ſo wohl, wie die geiſtlichen Redner reden, als was ſie zum Gegenſtande ihres Nachdenkens wählen ſollen.) — Johann Wilh. Schmid (Anleitung zum populären Kanzelvortrag, Jena 1787-1789. 8. 3 Th.) — —

Nachrichten von Schriften über die Redekunſt, und den Verfaſſern derſelben, liefern, unter mehrern: Cajus Suet. Tranquillus (De claris Rhetor. liber, bey den Ausg. ſeiner übrigen Schriften.) — Andr.

Schott

Schott (De claris apud Senec. Rhetor. libellus, bey den Werken des Seneca, Par. 1613. fol.) — Ger. Joh. Voſſius (De Rhet. nat. et Constit. et Antiquis Rhetor. Sophist. ac Oratoribus, Lugd. Bat. 1622. 8. und im 3ten Bd. ſeiner Werke, Amſtel. 1697. fol. S. 315. — Dan. Georg Morhof, im 1ten Kap. des 6ten Buches ſ. Polyhiſtors (vorzüglich von den alten und neuern lateiniſchen Rhetoriken.) — Balth. Gibert, in den Jug. des Savans ſur les Auteurs qui ont traité de la Rhetor. Par. 1713-1719. 12. 3 Bde. und als 3ter Bd. bey dem Baillet, Amſt. 1725. 12. — Cl. Gouiet, in den beyden erſten Bänden ſeiner Biblioth. françoiſe, ou Hiſt. de la Litterature françoiſe . . . . Par. 1741 u. f. 12. — Ferner gehört hierher noch Adolphi Clarmundi (Johann Chriſtph. Rödiger) Exercitat. hiſtorico-critica de praecipuis Topicis Explanatoribus cum antiquis, tum recentibus . . . Lipſ. 1708. — Auch Chriſtoph Gottlieb von Murr hat im 10ten und 11ten Th. ſ. Journals zur Kunſtgeſchichte und allgemeinen Litteratur, Nürnb. 1781. 8. eine ſo genannte Bibl. rhetor. geliefert, welche, alphabetiſch, ein Verzeichniß ſolcher Schriftſteller enthält.) — S. übrigens die Artikel Beredſamkeit, Rede, Redner, u. a. m.

Redner.

Auſſer den, bey dem Art. Beredſamkeit angeführten, hier überhaupt hergehörigen Schriften, geben Nachrichten von Rednern, und zwar von den Rednern der Alten: Lebensbeſchreibungen zehn (gr.) Redner, des Antiphon, Andocides, Lyſias, Iſokrates, Iſäus, Lykurg, Demoſthenes, Hyperides, Dinarchus, von dem Plutarch (in ſ. W. Bd. 2. S. 832. Frankf. 1599. f. Es iſt übrigens bekannt, daß die Aechtheit dieſer Schrift bezweifelt wird.) — Von dem Philoſtrat (Oper. S. 479. u. f. Edit. Olear.) ſind zwey Bücher Lebensbeſchreibungen von Sophiſten da. — M. T. Cicero (Brutus, ſ. de claris Oratoribus, Lib. mit den übrigen kleinen rhetoriſchen Schriften, zuerſt 1466 oder 1477. und nachher in den Werken. Beſondre Commentare dazu haben Seb. Corradus, Flor. 1552. Coel. Secundus Curio, Baſ. 1564. Joh. Nivius (Caſtigat.) Jul. Ant. Palmyrenus (Scholia) geliefert. Ueberſetzt iſt er in das Franzöſ. von Pierre du Ryer, von L. Giry, Par. 1652. 12. Von Frc. Bourgoin de Villefore, Par. 1726. 12. In das Engliſche von F. Jones 1776. 8. In das Deutſche von J. L. H. Woller, Hamb. 1787. 8.) — Joh. Pedioneus (De clar. Oratoribus, Lib. II. Ingolſt. 1546. 4.) — Ger. Joh. Voſſius (Bey ſ. Schrift, De Rhetor. Nat. ac constitut. Lugd. B. 1622. 8. und im 3ten Th. ſ. Werke, Amſt. 1697. f. S. 345 u. f. vorzüglich vom 10ten Kap. an, handelt er auch de antiquis Rhetor. Sophist. ac Oratoribus.) — Nic. Caußin (Die 1te Abtheil. ſeines Werkes, De Eloquentia ſacra et profana, Par. 1619 und 1643. 4. aus drey Büchern beſtehend, enthält eine Charakteriſtik der alten gr. und lat. Redner.) — D. Georg Morhof (Das 2te Kap. des 6ten Buches ſeines Polyhiſtors handelt De Orator. antiq. praecipue graecis.) — Vies des anc. Orateurs grecs, avec des reflect. ſur leur eloquence, des notices de leurs écrits, et des traductions de quelqu'uns de leur diſcours, Par. 1752. 12. 2 Bde. von L. S. Feudrix de Brequigny.) — Dav. Ruhnken Hiſtor. crit. Orat. graec. vor ſeiner Ausgabe des Rutilius Lupus ꝛc. De figur. ſent. et elocut. Lugd. B. 1768. 8. und im 3ten Bd. S. 122. der Reiskiſchen Orat. graec. — —

Von

Von den Rednern der Neuern: Fed. Borromäus (De sacris nostror. tempor. oratoribus, Lib. V. Mediol. 1632. f. Das aber mehr Charakteristik geistlicher Redner, als Lebensbeschreibungen enthält.) — In Morhofs Polyhistor handelt das 3te Kap. des 6ten Buches De Orator. recentior. und das 4te De Rhetor. atque Orator. sacr. — Louis Bail (Sapientia foris praedicans, Par. 1666. 8. Die geistlichen Redner vom 11ten bis zum Anfange des 17ten Jahrh. werden darin mehr, allgemein charakterisirt, als Nachrichten von ihrem Leben gegeben.) — Diction. des Predicateurs, dont les Sermons, Panegyr. Orais. funebr. etc. sont inprimés, Lyon 1757. von Albert. — — Ferner gehören, im Ganzen, hieher: Reflex. . . . sur les Orateurs et les Poetes, par le Sr. de St. Garde, Par. 1676. 12. — Ueber den Nutzen der Redner in der Republik Athen, von Rochefort, in dem 43ten Bde. der Mem. de l'Acad. des Inscript. — — S. übrigens den Artikel, Beredsamkeit, Rede, u. d. m.

Regelmäßigkeit.

In wie fern man sich der Regelmäßigkeit in der Architektur und beym Gartenbau zu befleißigen habe, zeigt Heinr. Home im 24ten Kap. seiner Grundsätze der Kritik.

Regeln; Kunstregeln.

Wider die Kunstregeln, oder Theorien ist, unter andern, bey uns, in den neuern Zeiten, sehr viel geschrieben, und noch mehr geschrieen worden. Z. B. von Gottfr. August Bürger, Ueber die Willkührlichkeit und Richtigkeit derselben, im deutschen Museum, May 1776. Von Matthias Claudius, im 3ten Th. seiner Werke, dessen ich nur, wegen der Vertheidigung der Regeln, im Museum, in einem Schreiben an ihn (von Chrn. Garve) gedenke. Bürgers Meinungen sind im 22ten Band S. 81 u. f. der Neuen Bibl. der schönen Wissenschaften geprüft. — Ohne übrigens Theorien im mindesten in Schutz nehmen zu wollen, schreinen sie mir wenigstens, wenn nicht Artisten bilden, doch diejenigen, die es nicht sind, lehren zu können, was die Künste sind; freylich müssen sie dann mehr Geschichte, als eigentliche Theorie seyn; müssen zeigen, wie aus der menschlichen Seele die Künste sich entwickelt, und unter verschiedenen Umständen, bey verschiedenen Völkern, solche und keine andre Gestalt erhalten haben, u. d. m. Alsdenn können sie, meines Bedünkens, Licht über einen der unterhaltendsten, und vielleicht ausgebreitetsten Zweige menschlicher Erkenntniß verbreiten, und wären auch wohl, selbst für das wahre Genie, von Nutzen.

Reim.

Wenn Gedicht und Gesang, ursprünglich, der Natur der Sache, und der menschlichen Seele gemäß, ein und dasselbe und unzertrennlich sind: so ist es sehr begreiflich, daß Völker, welche aus allerhand Ursachen, nicht einzele Sylben mit einem hohen, oder tiefen Ton bezeichnen konnten, oder solche, deren Sprache diese natürliche Bezeichnung schon, wie sie zu irgend einem Grade von Verfeinerung gelangte, verloren, und in welcher nicht zugleich jede Sylbe ein genau bestimmtes Maß von Länge und Kürze hatte, auf den Reim verfielen, und dadurch das Ohr zu befriedigen suchten. Meines Bedünkens würden mehrere, ohne ihn von einander zu lernen, oder anzunehmen, auch von selbst darauf verfallen seyn; — und vielleicht sogar die Römer

Römer, wenn ſie nicht ihre eigentliche Cultur ganz von den Griechen erhalten hätten? — Muſik, das Wort im weiteſten Sinne genommen, läßt ſich ja nicht, ohne Wiederkehr, ohne Abtheilung in Takte, und ohne abwechſelnde, hohe und tiefe Töne gedenken. Daher wird der Reim ſich auch ſchwerlich aus den mehreſten neuern Sprachen gänzlich verdrängen laſſen; und was Moritz in ſeinem Verſuch einer deutſchen Proſodie, Berl. 1786. 8. S. 94 und 108. von ſeinen Vortheilen ſagt, verdient in Erwägung gezogen zu werden. Auch gehört hierher, Joh. Ad. Schlegels Abhandl. vom Reime, bey ſ. Batteux, Th. 2. S. 515. 3te Aufl. und der 4te Abſchn. des 18ten Kap. in Homes Elements of Critic. Th. 2. S. 169. 4te Ausg. vergl. mit Ramler von der deutſchen Verskunſt, in ſ. Batteux Th. 1. S. 163. 4te Aufl. — —

Uebrigens handeln von dem Reime überhaupt, noch beſonders: Scip. Maffei (Differtat. ſopra i verſi ritmice bey ſ. Iſtor. diplom. Mant. 1727. 4. S. 177. u. f.) — Iſaac Voſſius (De Poematum cantu et viribus rhythmi. Oxon. 1673. 8. S. 18.) — Lud. Ant. Muratori (in ſ. Differtat. De rhythmica vet. Poeſi, im 3ten Bde. ſ. Antiq. Ital. med. aevi, Mediol. 1740. f. S. 660. u. f. welcher ihn von den rhythmiſchen oder politiſchen Gedichten der Griechen und Römer ableitet.) — J. M. Barbieri (Dell' origine della Poeſia rimata, Mod. 1790. 4. mit Anm. von J. Tiraboſchi; der Verf. welcher bereits im 16ten Jahrh. lebte, ſchreibt die Erfindung deſſelben den Arabern zu.) — Fr. Algarotti (Saggio ſopra la Rima, im 4ten Bd. ſ. Opere, Crem. 1779. 8. S. 61.) — Steff. Arteaga (Dell' influenza degli Arabi ſull' origine della Poeſia, R. 1791. 8. Iſt gegen die vorher angeführte Meinung des Barbieri, Tiraboſchi, Andres (S. den Artikel Dichtkunſt, S. 352. b), u. a. m. gerichtet, welche die Araber zu Urhebern des Reimes machen.) — — In franzöſiſcher Sprache: Der 36te Abſchn. des erſten Bds. von Dubos Reflex. crit. ſur la Poeſie et ſur la Peint. S. 329. der Dresdner Ausg. handelt, de la Rime, nämlich, von ſeinen Annehmlichkeiten, ſeinem Werth im Verhältniß zu den Eigenheiten und dem Versbau älterer Sprachen, ſeinem Urſprunge von den Nordiſchen Völkern, u. d. m. — Pier. Dan. Huet Reflex. ſur la rime, in den Huetian. Par. 1722. 12. Nr. 78. S. 184 u. f. verglichen mit der Diſſertat. pro Rhythmis ſeu Ὁμοιοτελεύτοις poetic. adverſ. ea quae in Huetian. leguntur, von Georg Chriſtn. Gebauer, in deſſen Differt. Anthol. Lipſ. 1733. 8. S. 265 u. f. und den in eben dieſer Differtat. abgedruckten Abhandl. des Elias Major de verſibus leoninis, S. 299. und des Renatus Moreau, über eben dieſe Materie, S. 339. (Auch Huet leitet den Reim von den Arabern her; gegen deſſen Behauptung die Gebauerſche Diſſertation gerichtet iſt.) — Canouege Differtat. ſur la rime, im 2ten Bd. der Mem. de Litter. et d'hiſt. des P. Moletz, Par. 1726. 12. — Jean Nivelle de la Chauſſee Epitre de Clio au ſujet des nouvelles opinions repandues contre la poeſie, Par. 1732. 12. (Bey Gelegenheit der Lamottiſchen Behauptung; ſ. den Art. Gedicht, S. 607. a.) — Prevoſt d'Exiles Reflex. ſur l'uſage de la rime, in ſ. Pour et Contre, Bd. 6. — Refutation du ſentiment des adverſaires de la rime (von J. Bouhier) vor ſ. Ueberſ. des Petroniſchen Gedichtes von bürgerlichem Kriege, Amſt. 1737. 4. Par. 1738. 12. — Trublet Reponſe aux raiſons, apportées par Mr. Bouhier, in dem Journ. des Sav. Fevr. 1737. — Joſ. d'Olivet

Lettre à Mr. le Preſid. Bouhier, bey ſ. Remarq. de Grammaire ſur Racine, Par. 1738. 12. (gegen die Antwort des Trublet.) — Frcs. Gujot des Fontaines Reflex. ſur la lettre, in ſ. Racine vengé, Par. 1729. 12. — Obſervat. crit. ſur les Remarq. de Grammaire de Mr. l'Abbé d'Olivet, Par. 1738. 12. (von Soubeiran de Scopon.) — Aug. Nadal Lettre à Md. la Preſidente Ferrant touchant la préférence de la rime ſur la proſe, in dem 1ten Bde. ſ. Oeuvr. mel. Par. 1738. 12. — In des L. Racine Reflex. ſur la Poetie handelt der 2te Art. des 4ten Kap. S. 152. der Ausg. v. 1747. De la Rime, und enthält eine Vertheidigung deſſelben für die franzöſiſche Sprache. — Reflex. ſur la Rime, im 2ten Bd. S. 466 der Variétés litter. enthalten eine bloße Vertheidigung deſſelben. — — In engliſcher Sprache: In dem Eſſay on the language and verſification of Chaucer von Tyrwhitt (vor dem 5ten Bd. der W. of Chaucer, Edinb. 1782. 12. vorzügl. S. CXXIX u. f.) wird der Reim aus den politiſchen Gedichten der Griechen und Römer abgeleitet, und viele frühe Beyſpiele davon angeführt.) — — In deutſcher Sprache: Außer dem, was in den, bey dem Art. Dichtkunſt, S. 403 u. f. angeführten Schriftſtellern, von dem Reime, in Beziehung auf deutſche Sprache vorkommt, handeln davon: D. G. Morhof (Im 7ten - 12ten Kap. ſ. Unterrichts von der deutſchen Sprache, S. 509 u. f. Lüb. 1718. 8. wird die Geſchichte des Reimes viel gründlicher und bündiger, als in dem, von Sulzer angeführten Schwätzer, Maſſieu, erzählt.) — In den Diſcurſen der Mahler, Zür. 1722 u. f. wurde der Reim verſchiedentlich ſehr lebhaft angegriffen; und in dem Hamburgiſchen Patrioten und in der Vorrede zum 2ten Th. der Poeſie der Niederſachſen von C. F. Weichmann vertheidigt. — Georg Friedr. Meier (Vom Werthe der Reime, in ſeiner Vorrede vor Sam. G. Langens Horaziſchen Oden, Halle 1747. 8.) — Ungen. (Der Reim, meiſtens mit den eigenen Worten der vornehmſten Kunſtrichter beſchrieben, Baſel 1777. 8.) — Mich. Denis (Geſpräch von dem Werthe der Reime, vor dem 5ten Bande ſeiner Lieder Oſſians und Sineds; Ausgabe von 1784. Zu ſehr gegen den Reim.) Am richtigſten iſt er von Leſſing beurtheilt worden (im 2ten Theil ſeiner Schriften, im 14ten Briefe S. 84. Ausg. von 1753. Den Reim, ſagt er, für ein nothwendiges Stück der deutſchen Dichtkunſt halten, heißt einen ſehr gothiſchen Geſchmack verrathen. Leugnen aber, daß die Reime oft eine dem Dichter und Leſer vortheilhafte Schönheit ſeyn können, und es aus keinem andern Grunde leugnen, als, weil die Griechen und Römer ſich ihrer nicht bedient haben, heißt das Beyſpiel der Alten mißbrauchen. Man laſſe einem Dichter die Wahl. Iſt ſein Feuer anhaltend genug, daß es unter den Schwierigkeiten des Reims nicht erſtickt, ſo reime er. Verliert ſich die Hitze ſeines Geiſtes, während der Ausarbeitung, ſo reime er nicht. Haller, Hagedorn, Gellert, Uz zeigen genugſam, daß man über den Reim herrſchen, und ihm das vollkommne Anſehen der Natur geben könne. Die Schwierigkeit iſt mehr ein Lob für ihn, als ein Grund ihn abzuſchaffen.) — —

Uebrigens iſt es bekannt, daß ſchon in den Werken griechiſcher Dichter, ja ſo gar des Homer, ſich Reime finden, z. B.

Ἐκ μὲν Κρητάων γένος ἔυχομαι εἶναι
Ἐυρειάων.

Ἐκ γὰρ Ὀρέσφιν τίσις ἔσσεται
Ἀτρείδαις.

Und,

lind, nach einer Stelle des Servius (ad Georg. Lib. II. v. 385) zu urtheilen, waren die bekannten Saturniniſchen Verſe der Römer ſämmtlich gereimt. Auch finden ſich, in den Werken der beſten römiſchen Dichter, Reime genug. Wer kennt nicht die Verſe:

Dum tenera attondent ſimae virgulta capellae,
Non canimus ſurdis; reſpondent omnia ſylvae,
Quae nemora, aut qui vos ſaltus habuere puellae.

Quos rami fructus, quos ipſa volentia rura
Sponte tulere ſua, carpſit nec ferrea jura etc.

Tum caput orantis nequicquam et multa parantis.

Oder:

Micat inter omnes
Julium ſidus, velut inter ignes
Luna minores.

Non ſatis eſt pulera eſſe poëmata: dulcia ſunto,
Et quocunque volent, animum auditoris agunto.

Oder:

Nec tibi Tyrrhena ſolvatur fumis arena.

Quin etiam abſenti proſunt tibi, Cynthia, venti.

In den erſten 40 Reimen des 1ten Buches des Metamorphoſen ſind allein acht Reime. Und einer der Commentatoren lateiniſcher Dichter, Jan. Douſa, in ſeinen Anmerkungen zum Propertius, Lib. I. cap. 3. hat bemerkt, daß die lateiniſchen Dichter ein Vergnügen an dieſen Spielen gefunden zu haben ſcheinen. Wenn aber auch dieſe Reime blos das Werk des Zufalles wären, und die Behauptung des Servius eine andre Erklärung litte; ſo haben die Reime ſich denn doch ſehr frühzeitig, als zur Poeſie gehörig, in die lateiniſchen Gedichte eingeſchlichen. Der heil. Ambroſius (374) ſchrieb einen Hymnus darin, der ſich anhebt:

Chorus novae Hierusalem
Novam meli dulcedinem
Promat colens cum ſobriis
Paſchale feſtum gaudiis.

Das erſte Werk des H. Auguſtinus (395) gegen die Donatiſten, iſt ein gereimter Geſang; und in des Achil. Mucius Theatr. Berg. 1596. 8. findet ſich ein, im J. 707. von einem Moyſes Mutius geſchriebenes, ganzes lateiniſches Gedicht von vierhundert gereimten Verſen. Nur muß man dieſe lateiniſchen Reime nicht, wie Maſſieu, u. a. m. gethan, mit den ſogenannten Leoniniſchen Verſen verwechſeln; denn ſo heißen eigentlich nur die gereimten Hexameter und Pentameter, welche ſich ſehr gut von dem Pabſt Leo dem 2ten (680) herſchreiben können. Auch waren die Troubadours keinesweges, in den neuern Sprachen, die erſten Dichter, welche den Reim gebrauchten; denn die romantiſchen Gedichte von Normänniſchen Verfaſſern ſind wenigſtens eben ſo alt, als alle Provenzaliſche Gedichte, und ſind alle gereimt; und in der Folge wird es ſich zeigen, daß wir noch weit ältere Ueberbleibſel gereimter Gedichte beſitzen. — Es fragt ſich nun, wie der Reim ſchon ſo frühzeitig in die alten Sprachen, und zu einer Zeit, übergegangen iſt, wo dieſe Sprachen, wenigſtens in den Werken gleichzeitiger Schriftſteller, zum Theil noch, in ihrer alten Reinigkeit beſtanden? Claudian, z. B. lebte ſpäter, oder doch zu gleicher Zeit mit den beyden angeführten Kirchenvätern. Hatte vielleicht die Sprache des Umganges

alle die Eigenschaften verloren, welche den Reim entbehrlich machen? War die Cultur im Ganzen dahin gediehen, daß jener, aus bestimmten Längen und Kürzen, Höhen und Tiefen entstehende Gesang nicht mehr allgemein geachtet und gefühlt wurde? Und bildeten sich vielleicht die eigentlichen Dichter nach den Werken ihrer Vorgänger, und dem Geschmack der Bessern und Unterrichteten gemäß, so wie jene Reimer nach Geist und Sinne des großen Haufens, und nach dem Zustande der Sprache des Umganges? Oder nahmen sie den Reim von andern Völkern an? Mit der Litteratur der gebildeten, morgenländischen Völker, welche den Reim vielleicht kannten, scheinen die Kirchenväter nicht bekannt gewesen zu seyn. Die Araber spielten im 4ten und 5ten Jahrhunderte noch keine solche Rolle, daß die Abendländer, und besonders die Kirchenväter, von ihnen hätten viel annehmen sollen; ihre Dichtkunst selbst war noch lange nicht in der Blüthe; und in der hebräischen Sprache soll er sich nicht finden. Auch die Nordischen Völker waren zu dieser Zeit noch nicht die Herren der Abendländer, um, wofern sie schon den Reim gekannt hätten, ihn diesen mittheilen zu können. Sie hatten ihn aber damahls, meines Bedünkens, noch nicht; er hat sich, wahrscheinlicher Weise, später, aus den diesen Völkern eigenen Sylbenmaßen, heraus gebildet, oder doch, ohne Beyspiele, aus andern Sprachen, aus ihnen herausgebildet werden können. Aug. Ludw. Schlözer, in s. Neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit in Schweden, B. 2. S. 287. zeigt, daß erst ums Jahr 1150 der Reim in die Schwedische Sprache eingeführt worden sey; und in den Reliques of anc. Engl. Poetry, Bd. 2. S. 276. 2te Ausg. finden sich sogar Beyspiele von Gedichten aus dem Anfange des 16ten Jahrhunderts, wo Alliteration und Reim noch mit einander verbunden, und der Reime noch wenige sind; so, wie, aus der Mitte des 14ten Jahrhundertes noch ein ganzes, nach den Regeln der Alliteration abgefaßtes Gedicht (Pierce Plowman's Visions) vorhanden ist. Es bleibt also beynahe nichts übrig, als ihn aus dem Verfall des Geschmackes in der lateinischen Dichtkunst, und der Sprache selbst, so wie aus den Eigenheiten der neueren Sprachen entstehen zu lassen; und Velazquez hat, unter andern, in seiner Geschichte der spanischen Dichtkunst, S. 278. deutscher Uebersetzung, die Uebereinstimmung zwischen den lateinischen und den frühesten spanischen Reimen deutlich gezeigt. — Bey der ferneren Geschichte des Reimes, in den lateinischen Gedichten, und wie er darin immer mehr und mehr die Oberhand gewonnen, und zuletzt die ekelhaftesten Spielereyen veranlaßt hat, halte ich mich hier nicht auf; ich setze nur hinzu, daß in diejenigen Sprachen, welche aus und zum Theil nach der lateinischen vorzüglich gebildet worden sind, in die italienische, französische, spanische, und sogar in die Sprachen der nördlichen Länder (in sofern in diesen die Lehrer aller Art ihre Gelehrsamkeit in der lateinischen Sprache erworben hatten) der Reim, da er in jener einmahl eingeführt war, sehr natürlich, ohne daß es dazu weder der Araber, noch der nordischen Sylbenmaße bedurfte, hat eingeführt werden können; aus welchem allen sich denn von selbst ergiebt, daß die von Sulzer angegebene Geschichte des Reimes, und die Meinung des Huet und Masseu, ganz ohne Grund sind. Auch haben, wie ich eben itzt finde, mehrere Schriftsteller, z. B. Fauchet zum Theil (Orig. de la langue et poesie franç. Liv. I. Chap. 7. Oeuvr. Par. 1610.

1610, 4. Bl. 548. b.) Quadrio (Stor. e Rag. Bd. 1. S. 723.) der ſchon angeführte Velazquez, u. a. m. ihn aus dem Lateiniſchen hergeleitet. Uebrigens war der Reim, urſprünglich, in den verſchiedenen Sprachen nicht von einerley Art. Crescimbeni (Istor. della volg. Poes. I. S. 13. Ausgabe von 1731.) bemerkt, daß die erſten Reimer in der italieniſchen Sprache nicht immer gleiche Endungen geſucht, ſondern ſich mit ähnlichen begnügt, z. B. poi mit cui, dolere mit mandare, coloro mit azzurro gereimt, und daß ſie die Rechtſchreibung einzeler Wörter öfters, um ſie reimfähig zu machen, verändert haben. Eben dieſes bemerkt, von den franzöſiſchen Dichtern, unter andern Barbaſan, in der Vorrede zu ſeiner Fabl. et Contes des Poet. franç. des XII. XIII. XIV et XV Siecl. Par. 1756. 12. 3 Bd. S. XXIII u. f. wo überhaupt eine Menge Bemerkungen über den Reim vorkommen; und von den Engliſchen, Warton noch von Spenſers Feyenkönigin (Observat. on the Fairy Queen I. B. 117. 2te Ausg.) Der Raum geſtattet es nicht, die Geſchichte des italieniſchen Reimes zu verfolgen, und zu zeigen (was bey dieſer Sprache am füglichſten geſchehen könnte,) wie ſich, aus der Nothwendigkeit, oder dem Vorſatze, ihn abwechſelnd und mannichfaltig zu machen, Versarten und Strophenbau aller Art, und vielleicht ſo gar die bestimmte Form gewiſſer Dichtarten, als des Sonettes, allmählich entwickelt hat. In Italien erhielt er ſich herrſchend bis zu der Erſcheinung der Italia liberata da Gotti des Trissino, Rom. 1547. 8. 3 Bd. obgleich L. Bapt. Alberti († 1472) ſchon verſucht hatte, italieniſche Verſe in griechiſchen und lat. Sylbenmaßen zu verfertigen (S. Crescimb. Istor. della volgar Poesia Vol. III. S. 271.) und ſpäter, Claudio Tolomei ums Jahr 1530 ernſthaftere Verſuche der Art machte. — Ueber die Geſchichte und die Eigenheiten des ſpaniſchen Reimes, ſ. den 3ten Abſchn. der 2ten Abth. in Velazquez Geſch. der ſpan. Dichtkunſt, S. 273 u. f. der Ueberſ. — In Frankreich ſcheint er, der Natur der Sprache wegen, auf immer herrſchend bleiben zu müſſen; die erſten, in dieſer Sprache gereimten, auf uns gekommenen Gedichte, ſind, aus der Mitte des eilften Jahrhundertes. Ueber die Geſchichte und Eigenheiten deſſelben, ſ. unter mehrern, die Elemens de la Poesie franç. II. S. 159 u. f. — In England ſind gereimte Verſe, welche aus dem 6ten Jahrhunderte ſeyn ſollen, nämlich in der alten welſchen Sprache (S. Evan Evans Dissert. de Bardis S. 69. bey ſ. Spec. of Poetry of the anc. Welsh Bards, Lond. 1764. 4.) übrig; die Reime ſind äußerſt einförmig, das heißt, ein und derſelbe Endlaut wird ſehr oft wiederholt; und dieſes ſcheint auch noch der Fall bey gereimten Gedichten, aus dem 12ten Jahrhunderte, zu ſeyn. (S. Wartons Hist. of Engl. Poetr. B. 1. S. 21.) Vielleicht giebt es ſo gar noch Ueberbleibſel von frühern. (S. Ebendeſſelben erſte Diſſertat. vor dem 1ten Bde. ſ. History Bl. f. 4. b. Anm. i.) Die erſten reimfreyen Verſe in dieſer Sprache ſchrieb Lord Surrey; er faßte darin eine Ueberſetzung des 2ten und 4ten Buches der Aeneis, Lond. 1557. 12. ab. — Für Deutſchland ſind, aus dem 9ten Jahrhundert, die beyden gereimten Ueberſetzungen der vier Evangeliſten (der ſo genannte Cod. quatrunus in der Cottoniſchen Bibliothek zu Oxford; und Otfrieds evangeliſche Geſchichte oder Harmonie der vier Evangeliſten, von Math. Flacius und Schilter herausgegeben) übrig. Und aus der dritten Vorrede oder Zueignungsſchr. an den Erzbiſchof Luitperg zu Maynz erhellt, daß ſchon vor Otfried gereimte

reinte deutſche Gedichte vorhanden geweſen.

Rhythmus; Rhythmiſch.

Die von Sulzer angeführte Abhandlung des Jſ. Voſſius, De poematum cantu et viribus Rhythmi, Lond. 1673. 8. iſt, im 1ten Bde. S. 1 u. f. der Sammlung vermiſchter Schriften zur Beförderung der ſch. Wiſſenſchaften und fr. Künſte, Berl. 1759. 8. und der Anfang zu einer beſſern, im 3ten Bande von Forkels Muſikaliſch-kritiſchen Bibliothek, Gotha 1779. 8. S. 1. u. f. zu finden. Mehrere ſeiner Behauptungen ſind von dem Engländer Foſter, in dem Eſſay on the different nature of accent and quantity . . . Eton. 1763 und 1766. 8. geprüft und widerlegt worden. — Uebrigens handeln noch von dem Rhythmus, oder von dem, was die Alten ſo nannten, der Grammatiker Fab. Mar. Victorinus, (370) in ſ. Schrift De orthogr. et rat. carminum. — P. J. Burette (Sur le rhythme de l'anc. Muſique, in dem 7ten Bde. S. 235. der Mem. de l'Acad. des Inſcr. — Der 6te Abſchn. in der Abhandl. des Burney von der Muſik der Alten, vor dem 1ten Bd. ſeiner hiſtory of Muſik, deutſch, von J. J. Eſchenburg, Leipz. 1781. 4. (der aus der vorhergehenden das mehreſte gezogen.) — Aen. Mas (De rhythmo Graecor. lib. ſingul. . . . Oxon. 1789. 8. (Das Buch enthält ſechs Kapitel folgenden Inhaltes, Rhythm. quid ſit; de rhythm. Muſicae; de rhythm. carminis; de rhythm. proſae; de ſcanſione rhythmi, exempla periodor. rhythmicar. und einen Anhang de caeſura metr. Graecor.) — — Ferner gehören, im Ganzen, hieher: Mitford Eſſay on the Harmony of Language . . . Lond. 1774. 8. und mehrere Bemerkungen aus J. Steele Proſodia ration. L. 1779. 4. vorzüglich S. 201 u. f. — Heinr. Home in den Grundſätzen der Kritik, im 4ten Abſchn. des 18ten Kapitels von der Verſifikation. — Ein Aufſ. von W. Joung, in dem 2ten Bde. der Transact. of the Roy. Soc. of Edinb. 1790. 4. über die rhythmiſchen Maße überhaupt. — — Die Lehre von dem muſikaliſchen Rhythmus hat, unter andern, Joſ. Riepel, in ſeinen Anfangsgründen zur muſikaliſchen Setzkunſt (Regensb. 1754. 2te Aufl.) gut auseinander geſetzt. — Hiller im 3ten Bde. ſ. Nachrichten ſagt davon: Dieſes Buch verdient in den Händen aller zu ſeyn, welche gründliche Einſichten in das Weſentliche der Muſik und der guten reinen Compoſition zu erlangen trachten. — S. übrigens die Artikel Accent, Wolklang, u. d. m.

Richtigkeit.

Von der Richtigkeit oder dem Korrecten handeln beſonders; der achtzehnte Abſchnitt in J. C. Königs Philoſophie der Künſte, S. 462 u. f. — Ein Aufſatz, Ueber einige Schwierigkeiten der correcten Schreibart, im 25 Bde. der Neuen Bibl. der ſch. Wiſſenſchaften. — —

Ripienſtimmen.

Ueber die Pflichten des Ripienviolinisten von J. F. Reichardt, Berlin 1776. 8.

Ritornel.

Für und wider das Ritornel, finden ſich, im 2ten Th. von Arteaga's Geſch. der italieniſchen Oper, S. 233 u. f. d. Ueberſ. und im 1ten Bd. von J. N. Forkels Muſikal. Crit. Bibl. S. 116 u. f. und am erſtern Orte, S. 235 in der Anmerkung, mehrere Gründe und Bemerkungen. — —

Römi-

Römiſche Schule.

Zu der Geſchichte der römiſchen Schule überhaupt (obgleich eigentlich zu der dortigen Akademie) gehören folgende Schriftchen: Trattato della nobilità della pittura, compoſto ad iſtanza della venerabil Compagnia di San Luca, e della nobil Academia della pittura di Roma . . . da *Romano Alberti*, Rom. 1584. 4. — Le belle Arti in lega con la Poeſia, Orazione di Mr. *Ciba*, detta nell' Academia di S. Luca nell' anno 1606. Rom. 4. — Academie diverſe fatte nel Campidoglio di Roma, in onore della pittura, della ſcultura, e dell' Architettura, dedicata alla Santità di Papa Clemente XI. con le dedicatorie e relazione di eſſe, compoſte da Giuſ. Ghezzi . . . con le Orazione recitate de vari Prelati e Amatori del diſegno, Rom. 1696-1727. 4. 4 Bde. — Le Pompe dell' Academia del diſegno, Oraz. di *Giamb. Zappi*, recit. nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1702. Rom. 4. — Le corone del merito, diſtribuite ſul Campidoglio, Oraz. di *Lud. Sergardi* . . . recitata nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1703. Rom. 4. — Le buoni arti ſempre più glorioſe ſul Campidoglio, Oraz. detta nell' Academia di S. Luca, da *Annib. Albani*, Card. Roma 1704. 4. — Il primo tra gli applauſi del Campidoglio, Oraz. di *Uliſſe Gioſ. Gozzadini* . . . detta nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1705. Rom. 4. — Il merito delle belle arti riconoſciuto, Oraz. da *Dom. Riviera*, nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1709. R. 4. — Quanto Roma debba alla Pitt. Scult. ed Archit. von ebend. im 2ten Bde. der Proſe degli Arcadi. — Le belle arti, compimento e perfezione delle bellezze dell' Univerſo, Oraz. di *Nic. Fortiguerri* detta nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1711. im 2ten Bd. der Proſe degli Arcadi, — Il trionfo della fede, ſolenniz.to nell' Campidoglio dall' Acad. del diſegno, Oraz. di *Carlo Majelli*, detta nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1713. Roma 4. — Le tre belle arti in lega con l'armi per diſeſa delle religione, Oraz. di *Vinc. Lucchefini*, detta nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1716. Roma 4. — L'utile nelle belle arti, riconoſciuto per l'Academia del Diſegno. Oraz. di *Mr. Bentivoglio*, d'Aragona . . detta nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1717. R. 4. — Eccellenza delle tre nobili arti, dimoſtrata nel Campidoglio dall' Academia di San Lucca, per l'anno 1729. Rom. 4. — Delle arti del Diſegno, Oraz. di *Giul. Ceſare della Somaglia*, detta per la ſolenne Diſtribuzione de' Premi in Campidoglio il dì 19 di Maggio 1775. Roma 4. — —

Die berühmteſten Meiſter der römiſchen Schule ſind: Pietro Rannucci, Perugino gen. († 1524) Rafaele Sanzio da Urbino († 1520. Seine Lebensbeſchreibung findet ſich im Vaſario, welche franzöſiſch Pierre Dart, Par. 1607. 12. 1651. 4. und Bomberg, Lyon 1709. 12. herausgaben. Ein Verzeichniß der, nach ihm gefertigten Kupferſtiche findet ſich im 2ten Bande der Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen, S. 315 u. f.) Giul. Romano († 1546) Perrin del Vago († 1547) Taddeo Zucchero († 1566) Feder. Zucchero († 1609. Er ſtiftete in Rom im J. 1593. eine beſondere Akademie der bildenden Künſte, die aber binnen wenigen Jahren ſchon wieder eingieng. Eine beſondere Geſchichte derſelben wurde von Romano Alberti, unter dem Titel: Origini e grogreſſi dell' Academia del Diſegno de' Pittori, Scultori e Architetti di Roma, Pav. 1604. 4. geſchrieben.)

Feder. Barroccio († 1612) Dom. Fetti († 1624) Dom. Creſti, Paſſignano genannt († 1638) Mich. Angelo delle Bataglie († 1660) Andr. Sacchi († 1661) Franc. Romanelli († 1662) Gaſpari Dughet, Pouſſin genannt († 1675) Ciro Ferri († 1689) Carlo Maratti († 1713) Lud. Garzi († 1721).

Romanze.

Ueber die Theorie der Romanze iſt, meines Wiſſens, bis jetzt nichts befriedigendes geſagt worden. Die den Romanzen der Deutſchen, Leipzig 1774. 8. beygefügten Anmerkungen ſind ſehr einſeitig; und der Diſcours ſur la Romance von Berquin iſt eben ſo flüchtig abgefaßt. Das beſte, meines Bedünkens, ſind noch die Paar Worte, von der Natur der Balladen, vor dem 2ten Bändchen der altengliſchen und altſchwäbiſchen Balladen, Zür. 1781. 8. ob es gleich dem, was urſprünglich Ballade hieß, zuwider läuft, wenn der Verfaſſer ſagt, daß die Ballade das iſt im Kleinen, was die Romanze im Großen iſt; denn die Ballade erhielt bey demjenigen Volke, welches deren zuerſt hatte, bey den Italienern, den Nahmen vom Tanze (ballo), weil ſie ein Geſang war, der tanzend geſungen wurde, und einen, dieſem gemäßen Vers- und Strophenbau hatte. Der Inhalt war Liebe; aber nicht in Erzählung gebracht. (S. L'arte poet. del S. Ant. Minturno, Lib. III. S. 247. (Vineg.) 1564. 4. Crescimb. Iſtor. I. 148. Ausg. von 1731. u. a. m.) Eben ſo ſcheint das Charakteriſtiſche der Ballade bey den Franzoſen blos im Strophenbau zu beſtehen. (S. Elemens de la poeſie franç. Par. 1752. 12. Bd. 2. S. 177. u. a. m.) — Uebrigens handeln noch von der Romanze: Ein Ungenannter (Diſcourſe on Romances 1769. 12.) — J. Aikin (Bey ſeinen Eſſays on Song-Writing . . Lond. 1772. Warringt. 1774. 8. findet ſich ein Abſchnitt on Ballads and Paſtoral Songs, deutſch vor Auguſt Friedr. Urſinus Balladen und Liedern, Berl. 1777. 8. der aber auch nicht viel Licht über die Sache verbreitet.) — J. Pinkerton (Den, von ihm herausgegebenen Select Scotiſh Ballads, Lond. 1781-1783. 8. 2 Bde. verm. 1785. 8. 4 Bde. ſind eine Diſſert. on the oral Tradition of Poetry, eine on the tragic Ballad und eine on the comic Ballad vorgeſetzt, in welchen die Ballade als eine Dichtart roher Zeitalter erklärt wird, an deren Stelle, bey gebildeten Völkern, Ode und Lied treten.) — —

Die Geſchichte dieſer Dichtart iſt eben ſo wenig unterſucht; und im Ganzen ſo wenig bekannt, daß, wie J. G. Jacobis Ueberſetzung der Romanzen des Gongara erſchien, die Klotziſchen Kunſtrichter, als Quellen dazu, des Henault Abregé chronol. de l'hiſtoire de France; und eine Stelle aus dem Werke über Pope's Genie und Schriften, angaben. — Da wir, von Bertuch, eine Geſchichte der ſpaniſchen Romanze zu erwarten haben: ſo ſchränke ich mich auf einige allgemeine Bemerkungen ein. Daß, urſprünglich, die, aus der Verſtümmelung der lateiniſchen Sprache entſtandenen, Volksſprachen der abendländiſchen und mittäglichen Völker dieſen Nahmen hatten, und zum Theil noch haben, iſt bekannt. Noch itzt heißt die Caſtellaniſche Sprache, oder der Caſtellani-Dialect der ſpaniſchen Sprache, Romance Caſtellano; und, daß nicht blos die Provenzal-, ſondern auch die eigentliche franzöſiſche Sprache dieſen Nahmen geführt, davon ſind Beweiſe zur Gnüge vorhanden. (S. unter andern die Revolutions de la langue Franc. bey den Poeſies du Roi de Navarre, Par. 1742. 12. 2 Bd. S. 113 u. f.) Daß aber die

italie-

italienische Volkssprache diesen Nahmen geführt habe, wie eine Stelle im brittischen Museum Bd. 4. S. 222. zu sagen scheint, ist wenigstens aus dem angeführten Crescimbeni (Istoria della poesia volgare I. S. 315.) nicht erweislich; denn dieser untersucht den Ursprung des Wortes Romance nur überhaupt, und die von ihm angezogenen italienischen Schriftsteller leiten es nur von der in mehrern Provinzen verstümmelten römischen Sprache her. Die italienische Volkssprache scheint immer den Nahmen volgare geführt zu haben. — Die Benennung der Sprache gieng auf die Dichtungen über, welche in ihr geschrieben wurden; allein, welches Volk zuerst Gedichte mit dem Nahmen Romance bezeichnet hat, läßt sich schwerlich bestimmen. Vielleicht ehe der Inhalt dieser Gedichte. Es ist nämlich, wahrscheinlich, daß, da bey der eingeführten christlichen Religion, die Religionsgesänge lateinisch, und bey dem damahligen Zustande der Cultur, die erzählenden Gedichte die beliebtesten, verbreitetsten (vielleicht die einzigen) waren, die vorzüglich mit jenem Nahmen belegt worden sind. Welche Gattung von erzählenden Gedichten aber, ob die poetisch, oder prosaisch abgefaßten, oder beyde zugleich, und ob die zärtlichen oder heroischen Inhaltes, zuerst den Titel Romance geführt, scheint wieder eben so wenig mit Gewißheit auszumachen zu seyn. Da, nämlich, bey mehr als einem Volke, die allgemeine Landessprache Romance hieß; da jedes Volk seine ihm eigene Cultur, und dieser gemäß seine eigenen Dichtungsarten hat: so wäre es sehr leicht möglich, daß zu gleicher Zeit bey dem einen die Erzählung von Liebeshändeln, und bey dem andern Heldenthaten, ursprünglich, mit dem Nahmen Romance wären bezeichnet worden. Denn in spätern Zeiten erst, und zwar in Frankreich, unterschied man Roman von Romanze. Unter der letztern Benennung hatte man dort, lange Zeit, wenig oder gar keine Gedichte; und unter der erstern verstand man prosaische, vorzüglich Liebesbegebenheiten darstellende, Dichtungen; und bey dem Einfluß, welchen die französische Litteratur vorzüglich auf die unsrige gehabt hat, sind hieraus mancherley Irrungen über Ursprung, Alter, Geschichte, und sogar in der Theorie der Romane entstanden. Aus dem angenommenen Titel, aus der Ueberschrift, sind Gesetze für diese Dichtart abstrahirt worden. —

Bey den Italienern erhielt sich das Wort Romance, ist aber zu Bezeichnung größerer epischer Dichtungsarten in Versen, und vorzüglich solcher, welche Thaten aus der Ritterwelt, Abentheuer, darstellten, gebraucht; auch durch Uebersetzung der, von solchen handelnden Werken, wahrscheinlicher Weise, zuerst in die italienische Sprache eingeführt worden, denn Crescimbeni (Istor. I. 336. Ausg. v. 1731) und Quadrio (Stor. e rag. Bd. 6. S. 300) sagen, daß die von ihnen mit dem Nahmen Romanzo belegte Dichtungsart aus Uebersetzung französischer Werke dieser Art entstanden sey. Diesem gemäß führen die Gedichte des Pulci, Ariosto, und alle epische Gedichte, welche nicht nach den Mustern der Alten abgefaßt sind, den Nahmen Romanzo (s. Crescimbeni Istor. B. 1. Lib. V. Cap. 7. S. 339. und den Art. Heldengedicht, S. 37 u. f.) und, was die Franzosen, und wir, Roman nennen, vorzüglich den Nahmen Novella, obgleich Quadrio (Bd. 6. S. 342 u. f.) diese unter der Benennung von Romanze, mitbegriffen hat. Indessen sind denn doch ältere Canzonen vorhanden, welche allenfalls zu den eigentlichen Romanzen gezählt werden können,

als Le magnificenzie e dignità del Prete Jani — Lo innamoramento di Melon e Beta — La rotta di Babilonia — La ſchiatta de' Reali di Francia e de Narboneſe — L'iſtoria di Genevra e Diomede — Hippolite e Lionora, ſämmtl. ſ. l. et a. 4. u. a. m. — —

Kein Volk iſt reicher an Gedichten, welche den Nahmen Romanze führen, als die Spanier. Sie haben, unter dieſer Aufſchrift, zärtliche, hiſtoriſche, moraliſche, ſcherzhafte, Trauer- und ſo gar geiſtliche Gedichte, welche größtentheils in achtſylbigen Verſen, und vierzeilichten Strophen abgefaßt, und deren Reime größtentheils Aſſonancen ſind. Ueber den Urſprung derſelben bey ihnen iſt viel geſchrieben worden; und die Araber ſind auch hier, ſo wie bey dem Reime (ſ. dieſen Artikel) bey der ſcholaſtiſchen Philoſophie, u. d. m. das Loſungswort geweſen. Freylich iſt nichts bequemer bey Unterſuchungen, als ſo ein allgemeines Wort vorzuſchieben, denn es überhebt mancher Mühe; nur Schade, daß damit der eigentliche Unterſucher nicht befriedigt wird. Er kann es um ſo weniger, da die Gewährsmänner dieſer Sage, ein Huet, und dergleichen, Männer ſind, deren Prüfungsgeiſt und Scharfſinn nicht ſonderliche Proben aushält. Und wie in aller Welt hätten denn die Spanier es erſt von den Arabern lernen dürfen, Liebes- und Trauer- und heroiſche Begebenheiten in Verſen zu erzählen? Von wem haben es denn dieſe, oder die alten deutſchen und nordiſchen Völker gehöret? Führt denn die menſchliche Natur nicht ſelbſt darauf? Wo ſind denn die eigentlichen Beweiſe in dem Inhalte, dem Bau, der Versart der ſpaniſchen Romanze für ihren arabiſchen Urſprung zu finden? Liegen ſie etwann darin ſo zu Tage, wie z. B. in dem neuern regelmäßigen Drama die griechiſche Abkunft? — Ich gebe es gerne zu, daß, bey dem Verkehr der Spanier mit den Arabern, es mehr Veranlaſſungen zu wunderbaren, rührenden, heroiſchen Begebenheiten und Situationen und zu Beſingung derſelben gab; aber Veranlaſſungen zu Dichtungen, können noch nicht Urſprung derſelben heißen. Sollten die Araber ſo ſehr viel Einfluß auf die ſpan. Litteratur gehabt haben: ſo müßten ſich noch viel mehrere Spuren davon in der ſpaniſchen Sprache finden. Selbſt der Nahme, Romanze, ſtimmt nicht mit dieſer Behauptung überein, eben ſo wenig wie Ton, und Gang, und Darſtellungsart derſelben. Je älter ſie ſind, je ſimpler iſt dieſer Ton, dieſer Gang, dieſe Darſtellungsart. Aber man vergleiche nur die Coplas de Calainos mit irgend einem ähnlichen arabiſchen Gedichte; z. B. aus dem Moallakat. Und man hat die älteſten ſogar zu Ueberſetzungen aus dem Arabiſchen machen wollen! (S. Carters Reiſe von Gibraltar nach Malaga S. 340.) Eben ſo ſehr widerſpricht, im Ganzen, der Versbau der Romanzen ihrer arabiſchen Abkunft. Die älteſten derſelben ſind zwar gereimt; und einund derſelbe Reim ſcheint, ſo wie in dem eben angeführten Moallakat, das Ganze mit einander zu verbinden; aber die mehreſten ſind in Aſſonancen geſchrieben; und von dieſer Versart ſcheint, im Arabiſchen, ſich keine Spur zu finden, und im Spaniſchen iſt ſie ſehr ſpäten Urſprunges. Auch die, von Caſiri in dem 1ten B. ſ. Bibliotheca Arabico-Hiſp. Eſcurial. . . Mad. 1760. f. S. 63-141 angezeigten arabiſchen Dichter haben mehr Lehr- als lyriſche Gedichte geliefert; und die letztern ſcheinen zu Folge Caſiri's eigenen Worten (ebend. S. 127 u. f.) nach den Muſtern der Horaziſchen Oden gebildet zu ſeyn. — Als die erſten Verfaſſer ſpaniſcher Romanzen werden von Dieze in ſeiner

Ueber-

Ueberſetzung der Geſchichte der ſpaniſchen Dichtkunſt des Velazquez, S. 146. ein Nicolas de los Romanzes, und ein Domingo de los Romanzes, aus den Zeiten Ferdinand des Heiligen († 1252) angeführt, allein Sarmiento in den Mem. para la hiſtoria de la poeſia y poetas Eſpañoles, Mad. 1775. 4. ſetzt S. 132. die bekannten Coplas de Calainos als die älteſte Romanze an, hält dieſe aber für eine Arbeit aus dem 15ten Jahrhundert, mit dem Zuſatz jedoch, daß die Grundlage dazu wohl aus dem 12ten Jahrhundert, und ſie nur in dem vorgedachten in ihre gegenwärtige Geſtalt und Sprache eingekleidet worden ſeyn könne. Alle ſpaniſche Dichter, welche dergleichen geſchrieben, anzuführen, würde ſchwer ſeyn; denn man würde vielleicht alle anführen müſſen; ich ſchränke mich daher auf die mir bekannten ein: Pedro de Padilla (1595. Romancero, en que ſe contienen algunos ſuceſſos de los Eſpañoles en la Jornada de Flandes, Sev. 1583. 8.) — Bart. de Torres Naharro (Seine Propalladia, Sev. 1520 und 1533. 4. enthalten, unter mehrern, auch viel Romanzen.) — Alonſo de Fuemes (Libro de los quarenta Cantos en verſo y proſa, Alc. 1557. Gran. 1563. 8. beſtehet aus ſchönen hiſtoriſchen Romanzen, aus welchen man einen Auszug, Romances . . . . Burg. 1579. 12. gemacht hat.) — Juan de la Cueva (Coro Febeo de Romances Hiſtoriales, Sev. 1588. 8.) — Alonſo de Ledesma (In ſ. Conceptos eſpirituales, Mad. 1600-1616. 8. 3 Th. finden ſich mehrere gute Romanzen.) — Luis de Gongara († 1627. In der Sammlung ſeiner Werke, Mad. 1654. 4. finden ſich, Bl. 79 b. 13 Romances amoroſos, Bl. 85 u. f. 31 Romances liricos Bl. 98 b. u. f. 24 Romances burleſcos; Bl. 117 b. eine Romance funebre, Bl. 118 u. f. drey Romances ſacros, und Bl. 119 b. u. f. 33 Romances varios. Verſchiedene derſelben hat Joh. Geo. Jacobi, Halle 1767. 8. deutſch herausgegeben.) — Lope de Vega Carpio († 1635. Mehrere ſchöne Romanzen in ſ. Obras 1676. 4. 21 Bde.) — Lopez de Zarate (S. ſ. Poeſ. varios, Alc. 1619. 8. 1651. 4.) — D. Juan de Tarſis y Peralta (Seine Obras . . . . Zarag. 1629. 4. Barcel. 1648. 8. enthalten auch dergleichen.) — Frc. de Quevedo († 1647. In der Ausgabe ſ. Werke, Brüſſel 1660-1671. 4. 4 Bde. finden ſich die Romanzen, Bd. 3. S. 139 u. f. eilfe an der Zahl; S. 202 u. f. 15 Geſänge (Xacaras) in Romanzen; und S. 311 u. f. hundert ſcherzhafte Romanzen.) — Franc. de Borja († 1658. S. deſſen Obras, Mad. 1639. Amb. 1654. 1663. 4.) — D. Auguſtin de Salazar y Torres († 1675. S. den erſten Theil ſeiner, unter dem Titel: Cythara de Apollo . . . Mad. 1694. erſchienenen Gedichte.) — Ant. Huſtado de Mendoza (S. deſſen Fenix Caſtellano, Lisb. 1690. 4.) — Juana Ines de la Cruz (In ihren Poemes, Barcel. 1691. 1711. 4. finden ſich die erſten Romanzen in zehnſylbigen Verſen.) — Sammlungen von Romanzen haben die Spanier ſehr viele, als von Liebesromanzen; Jardin de Amadores . . . Val. 1588. 8. und Primera Parte del Jardin de Amadores . . . . recopilados por Juan de la Puente, Zarag. 1612. 12. — Von Romanzen über einzele Begebenheiten: Teſoro eſcondido de todos los famoſos Romances aſſi antiguos, come modernos, del *Cid*. . . . con los Romances de los ſiete Infantes de Lara . . . Barc. 1626. 8. — Von Romanzen aller Art: Cancionero de Romances, en que eſtan recopilados la mayor parte de los Romances Caſtellanos . . . . Anv. 1568. 8. — Romancero hiſtoriado . . por

Lud.

Lud. Rodriguez, Alc. 1579. 8. — Romancero general . . . por Mig. de Madrigal, Mad. 1604. 4. 2 Bd. — Sylva de varios Romances agora de nuevo recopilados . . . . por Juan Tiarte, Barc. 1611. 8. — Romancero general . . . por Ped. de Flores, Mad. 1614. 4. — Romances varios de varios Autores . . . . por Ant. Diez, Zar. 1663. 12. — Auch finden ſich deren noch in den, bey dem Art. Lied, angezeigten Cancioneros, ſo wie in den Flores de Poetas illuſtres de Eſpaña, Valad. 1605. 4. — In den Poeſias varias de grandes Ingenios Eſpañoles . . . por Joſ. Alfay, Zar. 1654. 4. — In der Hiſtoria de los Vandos de los Zegris y Abencerrages, Cavalleros Moros de Granada; de las Civiles guerras que huvo en ella . . . ſacada de un libro Arabica . . . por Gimez Perez, Barcel. 1603. Mad. 1694. 8. einem Werke, das, was auch z. B. Carter in ſeinen Reiſen ſagen mag (ſ. Bertuchs Magazin der ſpaniſchen und portugieſiſchen Litteratur I. 278.) eben ſo wenig, als der Don. Quixote, aus dem Arabiſchen überſetzt, und ſo viel Wahrheit dabey auch zum Grunde liegen mag, ſichtlich als Erläuterung der darin eingewebten, und zum Theil ja ſchon viel früher in ſpaniſcher Sprache gedruckten Romanzen, geſchrieben iſt, welchen Beweis ein bloßer Ausſpruch, ein bloſſes Zeugniß nicht ungültig machen kann, als bis man uns das arabiſche Original näher bekannt macht.) — u. a. m. — Verſchiedene derſelben ſind in Urſinus Balladen, Berl. 1777. 8. in den Volksliedern, Leipz. 1778-1779. 8. 2 Th. (wo aber der Anfang der Romanze Rioverde, dem Engliſchen gemäß, ſo überſetzt iſt, als ob Rioverde nicht ein eigener Nahme eines Fluſſes wäre, welches er denn doch iſt) in dem 1ten Th. von Hrn. Bertuchs Magazin der ſpaniſchen und portugieſiſchen Litteratur, Weim. 1780. 8. S. 1. u. f. überſetzt. —

Den Franzoſen iſt, wie gedacht, unter dem Titel, Romanze, dieſe Dichtart, anfänglich, nicht bekannt geweſen. Nicht, daß es an ſolchen erzählenden Liedern gefehlt hätte. Unſtreitig gehört zu den heroiſchen derſelben, der ſo bekannte Geſang von Karl dem Großen und Roland, welchen Taillefer ſang (S. du Cange Gloſſar. Bd. 4. S. 769 u. f.) allein dieſe nannten ſie Chanſons des geſtes (S. Mem. hiſtor. ſur la chanſon en général S. 14. vor dem 1ten Bd. der Anthol. franc. (Par.) 1765. 8.) oder wenn der Inhalt zum Theil traurig war, Lais (S. Fabl. ou Contes du XII et du XIII Siecles, Par. 1779. 8. Bd. 3. S. 168.) wo denn auch einige Liebesromanzen dieſer Art in Auszügen mitgetheilt worden ſind. In den folgenden Zeiten verlohr ſich dieſe Dichtungsart. Zwar ſoll, den Nouv. Allegor. des troubles du Royaume de l'Eloquence, S. 70 u. f. zu Folge, Voiture, nach ſeiner Rückkunft aus Spanien, dergleichen in Frankreich eingeführt haben; auch finden ſich in ſeinen Werken allerdings Balladen; aber, wenn ſolche gleich auch hier erzählende Lieder ſind: ſo weichen ſie doch von dem Ton der Romanzen in mehrern Stücken ab. Die mehreſten haben refrains, und weder Gedanke noch Ausdruck ſind naif und natürlich darin. Erſt in neuern Zeiten lebte die Romanze wieder in Frankreich auf; die Operette ſcheint dazu die Veranlaſſung gegeben zu haben; und in vielen derſelben ſind dergleichen zu finden. Einer der erſten Schriftſteller welcher in Frankreich in neuern Zeiten das Wort Romanze wieder gebraucht hat, war St. Palaye in ſ. Romance d'Aucaſſin et de Nicloette 1752. 12. Unter den Namen von Balladen aber ſchrieb lange vor Voiture ſchon Chriſtine

von Piſan (1411) Gedichte (S. Gouj-ets Bibl. franc. Bd. IX. S. 156.) ſo wie Al. Chartier Ebendaſ. 171. 174. u. v. a. m. und Warton in der Hiſt. of Engl. Poetry, Bd. 2. Emendat. fol. 9. 2. führt franzöſiſche Gedichte von Gower (1350) an, welche den Titel Balades or Sonets führen, wovon die Stanzen Refrains haben, u. deren Inhalt Liebe iſt. — Einzeln ſind deren geſchrieben worden, vorzüglich von Franc. Aug. Par. de Moncrif († 1770. Oeuvr. Par. 1769. 12. 4 Bd. deren beſſerer Theil in Romanzen beſteht.) — Berquin (Romances 1776. 8. verm. 1777. 8. Imgl. bey ſ. Idylles 1777. 8.) — Feury (L'Hermitage 1769. 8. aus dem Engl.) — Fabre d'Eglantine (Les Amans de Beauvais 1777. 8. Ein wirklich ſchönes Gedicht.) — J. G. Ferrary (Douze Rom. nouv. 1792. mit der Muſik.) — Al. de Tilly (Six Rom. 1792. mit der Muſik.) — L. F. Jauffret (Romances hiſtor. 1794. mit Muſik von Mehul; es ſind ihrer 20.) — Dechampcenet (Six Romanc. mit Muſik von Garat.) — Garat (La Complainte du Troubadour 1794. mit Muſik.) — Auch finden ſich deren in den Muſenalmanachen von Mde. d'Andremont, Leonard, de Caſſe, La Harpe, Franc. de Neufchateau, Marechall, d'Uſſieux, Bertin, Mde. de Bourdic, de Leyre, Cailly, Gräfinn Beauharnais, Murville, Garnier, Grouvelle, Aude, Florian Andrieu, Monvell u. a. m. — — Sammlungen: Recueil de Romances hiſtor. tendres et burleſques tant anc. que modernes, avec les airs notés, Par. 1767-1773. 8. 2 Bde. — Nouveau Rec. de Romances, Par. 1778. 8. — —

In engliſcher Sprache: Was, in den frühern Zeiten bey den Engländern Romanze hieß, war auch, wie bey den Italienern, Erzählung von Ritterthaten; und Nachrichten davon finden ſich bey dem Art. Heldengedicht. — Die ſpätern, hieher eigentlich gehörigen Gedichte, führen den Nahmen von Balladen; und ſind in den Reliques of ancient Engliſh Poetry . . . Lond. 1765. 8. 3 Bd. — Old Balads, hiſt. and narrative, Lond. 1777. 8. 2 Bd. 1784. 8. 4 Bd. — Select Scottiſh Ballads, Lond. 1781-1783. 8. 2 Bd. Verm. 1785. 4 Bde. — In dem 2ten Bande S. 185 u. f. der Select Collection of Engliſh Songs, Lond. 1783. 8. 3 Bd. aufbewahrt worden. Dieſe alten Geſänge ſind indeſſen nicht älter, was auch über ihr hohes Alter geſagt worden iſt, als aus den Zeiten der Königinn Eliſabeth. Dieſes geſteht ſelbſt der Herausgeber der letzten Sammlung (Vorrede S. XI.) Aber in jenen Zeiten ſind deren noch viel mehrere, von eigentlichen Volksdichtern, geſchrieben worden, wie es ſchon, unter andern, aus einer Stelle im 1ten Theile von Shakſpeares Heinrich dem 4ten erhellen würde, wenn wir nicht aus einer Stelle in Percys Abhandlung über die Minneſänger (Reliques. Vol. I. L. XXVI. 2te Ausgabe) wüßten, daß noch viele Sammlungen davon übrig ſind. Auch gehört noch in dieſen Zeitpunkt (1521) das bekannte Nutbrowne Mayde, welches Prior ums J. 1718 (unglücklich) paraphraſirte, und das, nach dieſer Paraphraſe, Altenb. 1772. 8. deutſch gedruckt worden iſt.) — In den Zeiten Carl des zweyten erhielt die Ballade, oder Romanze in England eine andre Geſtalt. Der treuherzige Ton der alten Balladendichter ſtach gegen den Geſchmack, die Ueppigkeit, den Ton der Zeit zu ſehr ab, als daß man ihn nicht lächerlich hätte finden ſollen. Man ſchrieb alſo komiſche Mährchen, in einer niedrigen, gemeinen Sprache, und nannte ſie Balladen. Als ein Beyſpiel der beſſern davon führe ich aus Priors Werken, B. 2. S. 1.

S. 1. Lond. 1767. 8. Downhall, an. Und im eigentlichen Bänkelſänger-Ton ſchrieb deren, unter mehrern, J. Birkenhead, als The four legg'd Quaker, 1659. A new Ballad of a famous German Prince, u. d. m. — In den neuern Zeiten hat man zu der ſchönen Simplicität und Natur der alten Ballade zurück zu kehren verſucht; man hat ſie wieder ernſthaft und rührend gemacht; und die Dichter, welche hierin am glücklichſten geweſen, ſind Nic. Rowe († 1718. In ſeinen Werken, unter den Poems on ſeveral occaſions, ſtehen deren verſchiedene, obgleich nicht unter dem Nahmen von Ballade.) — Matth. Prior († 1721. Sein Deſpairing Shepherd, Works, Bd. 1. S. 18. Lond. 1766. 8. 2 Bd. gehört hierher.) — John Gay († 1732. Unter den Miſcell. in ſ. Poems, im 2ten Bd. S. 136. Lond. 1775. 8. 4 Bd. finden ſich, auch mit der Ueberſchrift, Ballade, verſchiedene hierher gehörige Stücke.) — Th. Tickel († 1742. Aikin hat in ſ. Eſſays on Song-Writing. S. 55. 2te Ausg. ein Gedicht dieſer Art von ihm aufgenommen.) — Will. Shenſtone († 1763. In ſeinen Werken, Lond. 1764. 8. 3 Bd. ſind, unter mehrern Balladen, Paſtoral-Ballads, welche größtentheils vorher in der bekannten Dodsleyſchen Sammlung erſchienen waren, und wenn nicht den eigentlichen Balladenton haben, doch ſeine Empfindungen glücklich ausdrücken.) — Dav. Mallet († 1765. Sein, zuerſt im Plain Dealer in No. 36. im J. 1724. abgedruckter William and Margareth legte den Grund zu ſeinem Rufe, und iſt nachher, mit mehrern, in ſ. W. L. 1759. 8. 3 Bd. erſchienen.) — Ungen. (Romance of a night, or a Covent-garden adventure 1762. 12.) — Oliv. Goldſmith († 1773. In ſ. Vicar of Wakefield erſchien zuerſt die bekannte Ballade, Turn, gentle hermit of the dale, welche nachher in ſ. Eſſays und Poems L. 1783. 8. und in mehrern Sammlungen abgedruckt worden iſt.) — Biſchof Percy (The Hermit of Warkworth, a Northumberland Ballad in three Fits. Lond. 1771. 4. Altenb. 1773. 8. Deutſch, von J. H. Campe, im deutſchen Merkur, und in Urſinus Balladen. Im Tone der alten, von ihm herausgegebenen Balladen, unter welchen ſich bereits eine von ſeiner Arbeit (Reliques, Bd. 1. S. 243. 2te Ausg.) befindet, aus welcher allein, ob er ſie gleich aus alten Fragmenten zuſammen geſetzt hat, oder haben will, man auf das hohe Alterthum der übrigen ſchließen kann. 1790. iſt eine neue deutſche Ueberſ. davon in Breslau, 8. (ſchlecht) herausgekommen.) — Cartwright (Armine and Elvira a legendary Tale in two Parts, Lond. 1771. 4. Altenb. 1773. 8. In neuer, ſehr bilderreicher Sprache, in welcher der Ton der Empfindung oft, unter den ſchönen Bildern verloren gegangen.) — Rich. Teede (Corin and Olinda, a legendary Tale, in three Parts, Lond. 1774. 4.) — Ungen. (The Graham, an heroic Ballad 1774. 4.) — Hannah Moore (Sir Eldred of the Bower, and the bleeding Rock, two legendary Tales, Lond. 1776. 4.) — Ungen. (Athelgiva, a legendary Tale 1778. 4.) — Helena Mar. Williams (Edwin and Eltruda, a legendary Tale, Lond. 1781. 4. und in ihren Poems 1786. 8. 2 Bde. Ein ſehr gutes Gedicht.) — Ungen. (The ſad Shepherd, or a tale of Robinhood 1784. 8.) — Hector M' Neil (The Harp, a legendary Tale in two parts, Ed. 1789. 4. gehört zu den beſſern.) — Miſtreß S. Pearſon (Ihre Poems 1790. 8. enthalten mehrere gute Romanzen oder Balladen.) — Nath. Drake (In ſ. Poems 1793. 4. finden ſich auch Balladen.) — Auch laſſen

laſſen ſich noch mehrere von den, bey dem Art. Erzählung, S. 500 u. f. angeführten Gedichten hieher rechnen. — Sarah Lansdell (Manfredi Baron Oamund, an old Engliſh Romance. L. 1796. 12. 2 Bde.) — Sammlungen: Auſſer den bereits angeführten, gehören hieher: Ballads, politic Merriment, or Truth ſold to ſome Tune 1714. 12. Bloſſe Volks- oder Bänkelſängerlieder.) — A Collection of old Ballads 1723. 12. 3 Bde. — Poetry, viz Old Ballads, hiſtor. and narrative, with Introduct. hiſtor. crit. and humorous. 1727. 12. 3 Bde. — Anc. and modern ſcottiſh Songs, heroic. Ballads etc. 1776. 12. 2 Bde. — Pieces of ancient popular Poetry 1791. 12. — u. a. m. die bey dem Artikel Lied, angezeigt worden ſind. S. auch die, bey dem Art. Dichtkunſt, S. 380 angeführten vermiſchten Sammlungen. — — Ueberſetze ins Deutſche ſind von den engliſchen, beſonders den ältern Balladen, verſchiedene, in den „Balladen und Liedern altengliſcher und altſchottiſcher Dichtart, Berlin 1777. 8. von Urſinus, wovon der gröſte Theil ſchon vorher in Monatsſchriften und Almanachen gedruckt war; In den „Volksliedern, Leipz. 1778. 1779. 8. 2 Bd. und in den „Altengliſchen Balladen . . . . Zürich 1780. 1781. 8. 2 Bd. gröſtentheils in Eſchilbachs Versart. — —

Deutſche Romanzen und Balladen: Wenn wir gleich, der Ueberſchrift nach, erſt in neuern Zeiten, dergleichen Gedichte erhalten haben: ſo laſſen ſich doch viele von unſern frühern Gedichten füglich hieher rechnen, als das Volkslied auf den Thüringſchen Landgraf Ludewig († 1123. abgedruckt in J. Vulpii Ludovic. defil. Altenb. 1713. 4. aber moderniſirt.) — König Anthyr (abgedruckt in Neumarks Neuſproſſendem deutſchem Palmbaum, Nürnb. 1668. 8. u. a. O. m.) — Geſang wider die, ſo vor Auſſig flüchtig worden 1426. Auf einen vornehmen Räuber 1430. Geſang von K. Ladislaus Tode in Böhmen 1457, ſämmtl. im deutſchen Muſ. v. J. 1778. Mon. November, S. 456. Das letzte findet ſich auch im 1ten Bde. der Neuen litterar. Unterh. Bresl. 1774. 8. S. 404. — Das Lied von dem edlen Möringer, in N. Thomanns handſchriftl. Chronik, und im Bragur, Bd. 3. S. 402. — Von keiſer karls recht, Wie er ein kaufmann und ein juden macht ſlecht u. ſ. w. Bamb. 1493. 4. — Die Hiſtori von dem Grafen in dem pflug, ebend. 1493. 4. S. auch Adelungs Magaz. Bd. 2. St. 3, und den grauen Bruder im 2ten Th. von Veit Webers Sagen. — Des edlen Ritter Morgeners Walfart in ſant thomas Land, ebendaſ. 1493. 4. — Ein treflichs wundertzeichen des heil. zwelffpoten ſant Thome in India . . . ebend. 1493. 4. — Vom kinig ſ. pad du ſe Gewalt geume wa, Bamb. 1493. 4. S. auch deutſches Muſ. v. J. 1782. Oktbr. S. 347. (Das Gedicht wird, am letztern Orte, Hans von Roſenblüt zugeſchrieben. Ein anderes Gedicht von eben demſelben, Vom Kriege zu Nürnberg, iſt im 7ten St. des 3ten Jahrg. der Quartalſchrift für ältere Litteratur und neuere Lectüre abgedruckt.) — Von dem Mann im Garten, Bamb. 1493. 4. — Von einem Grafen in Savoyen, ſ. l. et a. 4. und im deutſchen Muſ. v. J. 1783. Mon. September. — Volkslied auf die berühmten Hauptleute der Vitalienbrüder, Claus Storteb echer und Götke Michael, urſprünglich plattdeutſch; hochdeutſch im 1ten St. des 2ten Jahrg. ebengenannter Quartalſchrift. — Ein hubſch ſchimpflichs Lied von ein reichen Bauer u. ſ. w. Strasb. 1520 und in Adelungs Magaz. Bd. 2. St. 2. — Ein ſchön Lied von einem Ritter aus Steyermark, genannt Trimunitas u. ſ. w. Nürnb. 1532. und in Adel. Magaz. a. a. O.

S. 51. — Die Nachtigal (gedruckt ums J. 1567. und im 1ten der Leſſingſchen Beyträge zur Geſchichte und Litteratur) ſo wie die Klage der Nachtigal (im 1ten Bde. der Neuen litterar. Unterh. S. 22) und mehrere gleichzeitige Lieder über dieſe Begebenheit, im 1ten Th. der Würzburgiſchen Chronik von Ign. Gropp, und im deutſchen Muſ. v. J. 1779. Mon. Jan. Nov. und Decbr. vom J. 1780. Mon. Februar. laſſen ſich füglich hieher zählen. — Wahrhafte Beſchreibung von dem großen Helden und Herzogen, Heinrich dem Löwen, ſ. l. et a. 8. S. auch Bibl. der Romane, Bd. 8. S. 127. — Ein trauriges Lied von dem leydigen Fall, ſo ſich im Mon. Octobri 1600 mit Jac. von Gültlingen und Conraden von Degenfeld begeben, im 10ten Bde. des Patriot. Archives für Deutſchland. — Een old Leed vam Henneke Knecht 1645. 8. S. auch Bragur, Bd. 2. S. 311. — Drey Newe weltliche Lieder 1647. 8. und im deutſchen Muſ. v. J. 1776. Mon. May. — Das Lied von Falkenberg, im deutſchen Muſ. v. J. 1785. Mon. October. — Zu den alten deutſchen Romanzen können wir noch manche gereimte Marienlegende, als die in Tenzels Unterredungen Th. 9. S. 540. und mehrere, wovon im deutſchen Muſ. v. J. 1780. S. 340 u. f. Nachricht gegeben wird, rechnen. Auch gehört noch die ſogenannte Novella Wär jemandzs der new mär bagehrt, ſ. l. et a. 4. hieher — Unter der Aufſchrift, Romanze, erhielten wir deren zuerſt von Jdr. Wilh. Gleim, Amſt. 1757. 8. Daß ſie mehr naiv als komiſch ſind, erhöht ihren Werth; denn, woher iſt das Geſetz, daß ſie durchaus komiſch ſeyn müſſen? Von ihm iſt auch noch Alexis und Eliſa, drey Geſänge, Berl. 1771. 8. — Joh. Jrdr. Löwen († 1771. Romanzen (6) Hamb. 1760. 8. und verbeſſert und vermehrt Hamb. 1769. Leipz. 1771. 8. (15) Die glückliche Zurückführung der Löwenſchen Romanzen gab, im Ganzen, bey uns den Ton derſelben an; Romanze und komiſch oder drollicht ſchienen eine lange Zeit unzertrennlich, bis Bürger und die Grafen zu Stolberg ſie wieder ernſthaft zu machen wußten. Löwens Leben findet ſich in dem Nekrolog, a. E. H. Schmidt, Berl. 1785. 8. S. 551.) — Rud. Erich Raspe (Hermin und Gunilde, eine Geſchichte aus den Ritterzeiten, Leipz. 1766. 8. Wenn wir nicht in dem Wahne geſtanden hätten, daß eine Romanze durchaus komiſch ſeyn müßte: ſo würden wir vielleicht nicht Schiebelers Parodie auf dieſe Romanze, Harlekin und Colombine, erhalten haben.) — Dan. Schiebeler († 1771. Romanzen mit Melodien, Leipz. 1767. 8. (5) verb. Hamb. 1768. 8. In den Muſikaliſchen Gedichten, Hamb. 1769. 8. (16) Romanzen (ſechs neue) Hamb. 1771. 8. Sämmtlich in ſeinen auserleſenen Gedichten, Hamb. 1773. 8. nebſt Nachrichten von ſeinem Leben von J. J. Eſchenburg. Es ſind ihrer überhaupt einige dreyßig; und, meines Bedünkens, haben vielleicht Wielands komiſche Erzählungen den Dichter veranlaßt, mythologiſchen Stoff in den mehrſten zu traveſtiren. Sie haben nicht ſo geſchmeidige Verſifikation, noch ſo viel Komiſches, als die Löwenſchen.) — Ungen. (Zwey ſchöne neue Rehburger Lieder, oder Romanzen des Ritter Lopez 1771. 8.) — Jdr. Wilh. Zachariä (Zwey ſchöne neue Mährlein . . . Leipz. 1772. 8.) — Jdr. Juſt. Bertuch (Mährchen vom Bilboquet, Altenb. 1773. 8.) — Gottfried Aug. Bürger (Seine Leonore erſchien im Jahre 1773. Mehrere, eben ſo ſchön, finden ſich in ſ. Gedichten, Gött. 1778. 8. 1789. 8. 2 Bde.) — Ungen. (Zwey Romanzen, der bekehrte Säufer, und die Abenteuer einer Perüke, Caſſel 1773. 8.) — Ungen. (Der Schiffbrand, Weimar 1774. 8. — Der Knab und das Mädchen, ſ. l. 1774. 8.) — Die Gra-

Grafen zu Stolberg (Die erſte Rom. des Gr. Frdr. Leopold iſt v. J. 1774. Sie findet ſich mit mehrern, in den Ged. der Verf. Leipz. 1779. 8.) — Ungen. (Geißler) Romanzen, Mietau 1774. 8. Dreyzehn St. in Löwens und Schiebelers Manier.) — Joh. Heinr. Lud. Wagner (Phaeton, Saarbr. 1774. 8. Pyramus und Thisbe, in 3 Geſ. Frkf. 1777. 8.) — Ungenannte (Eine entſetzliche Mordgeſchichte von dem jungen Werther 1776. 8. Eine troſtreiche . . . Hiſtoria, betitelt die Leiden und Freuden Werthers 1776. 8.) — A. T. G. (Graal). (Einige Romanzen, Leipz. 1776. 8.) — Mahler Müller (Balladen, Mannh. 1776. 8. wovon aber nur das erſte Gedicht, das braune Fräulein, eigentlich hieher gehört.) — C. A. Keſtinger (Romanzen, Altona 1779. 8.) — Ungen. (Mährchen und Romanzen, Leipz. 1780. 8.) — Zemiſhald und German 1780. 8. (Bezieht ſich auf einen litterariſchen Streit.) — K. Ferd. Schmid (Leyerlieder, Eiſen. 1780. 8. Von der burlesken Art, wovon ſchon mehrere in dem Leipziger Muſenalmanach ſtanden.) — Heinr. Gottfr. v. Beerſchneider (Fabeln, Romanzen und Singgedichte 1781. 8.) — A. F. J. v. Retzbom (Er und Sie, vier Rom. Gedichte, Eiſ. 1781. 8.) — Fabri der ſüngere (In ſeinen Gedichten, Bresl. 1780. 8. finden ſich Romanzen.) — L. C. H. Hölty (S. deſſen Gedichte, Hamb. 1783. 8.) — Philippine Engelhard, geb. Gatterer (In ihren Gedichten, Göttingen. 2 Samml. 1782. ſtehen einige gute Romanzen.) — J. A. Weppen (Der 2te Th. ſ. Gedichte, Leipz. 1783. 8. enthält mehrere Romanzen.) — Die Erzählungen aus den Ritterzeiten, Weißenfels 1787. 8. laſſen ſich zu den Romanzen rechnen. — Frdr. Wilh. Gotter († 1797. Der erſte Band ſeiner Gedichte, Gotha 1787. enthält einige ſchöne Romanzen, die beſonders nach franzöſiſchen Originalen gedichtet ſind, und dieſen wenig nachgeben.) — P. W. Hensler (In ſ. Gedichten, Altona 1782. 8. ſind einige Romanzen.) — Geo. Schaz (In ſ. Blumen auf den Altar der Grazien, Leipz. 1787. 8. ſind einige Romanzen befindlich.) — In G. W. C. Starke Gedichten, Bernb. 1788. 8. finden ſich Balladen. — Wernh. Huber (S. Funken vom Heerde ſ. Laren, Baſ. 1787. 8. enthalten auch Balladen.) — Rupert Becker (Verſchiedne ſeiner Romanzen ſtehen in der Quartalſchrift für ältere Litteratur und neuere Lectüre.) — Lud. Theobul Roſegarten (Die, in ſ. Gedichten, Leipz. 1788. 8. geſammelten Romanzen waren größtentheils ſchon früher gedruckt.) — In den Ged. der Frau v. Klenke, Berl. 1788. finden ſich mehrere Romanzen.) — Friedr. Wilh. Aug. Schmidt (Graf Wolf v. Hohenkrähen, Berl. ſ. a. 8. und in dem Kalender der Muſen und Grazien fürs J. 1796. Iſt ohne alles poetiſche Verdienſt und höchſt incorrect.) — In J. Schillings Ged. Freyb. 1790. 8. — In D. E. F. Hübners Vermiſchten Gedichten, Stuttg. 1790. 8. 2 Samml. — In den Sagen der Ritterzeiten, Leipz. 1792. 8. — Auch finden ſich deren noch in unſern verſchiedenen Muſenalmanachen, (S. Art. Lied.) ſo wie in dem Taſchenbuch für Dichter und Dichterfreunde, Leipz. 1773 - 1780. 12 St. u. a. m. von Michaelis, Jacobi, Kretſchmann, Claudius, Schink, Pfeffel, Friedr. Schmitt, Gotter, u. a. m. aus deren Arbeiten die „Romanzen der Deutſchen, mit einigen Anmerkungen über die Romanze, Leipz. 1774 - 1778. 8. 2 Th. geſammelt worden ſind. — —

Rondeau.

Das Rondeau, als Gedicht, iſt, franzöſiſcher Abkunft. Les Rondeaux, ſagt der Verf. der Elemens de la poeſie franç. Par. 1752. 18. 3 Bd. Vol. 2. S. 166. les Rondeaux doivent peut-être leur première origine à la ſteriliſ-

té de notre langue, dont les mêmes mots deſtinés à ſignifier pluſieurs choſes, ont neceſſairement occaſionné de ces ſurpriſes, que ſont naitre les *equivoques*, les *jeux de mots*, et les *points*. Und da Naivetät ſein Hauptverdienſt ſeyn ſoll: ſo iſt der ſo genannte ſtyle marotique (welcher in dem eben angeführten Werke S. 33. charakteriſirt worden iſt) als ſein Eigenthum angeſehen worden. Es beſteht jetzt eigentlich aus dreyzehn Verſen, welche nur zweyerley Reime haben, in drey Strophen abgetheilt ſeyn, und deren Anfang nach dem achten und 13ten Verſe beſonders und einzeln, und jedesmahl in einem beſondern Sinn wiederholt werden muß. Es giebt aber auch Rondeaux redoublés, welche aus ſechs vierzeiligten Strophen beſtehen, wovon die erſte die vier Endzeilen der vier folgenden enthält, und die ſechſte ſich mit den Anfangsworten dieſer erſten Zeile ſchließt. Aber urſprünglich hat es dieſe Form nicht gehabt, wie man z. B. noch aus dem Rondel des Froiſſard (Annal. poet. Bd. 1. S. 67 u. f. ſehen kann, deren Eigenthümliches bloß darin beſteht, daß der erſte, oder die zwey erſten Verſe am Ende wiederholt werden. In der Folge wurden dieſe zweymahl, aber immer ganz wiederholt: und die Zahl der Verſe überhaupt war unbeſtimmt. Von dieſer Art finden ſich deren viele in den Poeſies des Franc. Villon († 1490) des Octav. de St. Gelais († 1502) u. a. m. Die erſten in der gegenwärtigen Form deſſelben, finde ich in den Werken des Jean Marot († 1517) bey den Werken des Cl. Marot, à la Haye 1731. 12. 6 Bd. im 5ten Bd. S. 243 u. f. ſo wie in den Werken dieſes ſeines Sohnes († 1554) ſo daß, wenn nicht dieſer, wie Baillet, in ſ. Jugem. des Sav. Bd. 4. Th. 1. Art. 1275. S. 184. Amſt. 1725. 12. und Bayle in ſ. Wörterbuche ſagen, der Erfinder des Rondeau überhaupt, denn doch jener der Erfinder der beliebteſten Form deſſelben ſeyn kann. Unter den Händen des Ronſard († 1585) verlohr das Rondeau ſeine Eigenthümlichkeit, die Naivetät; von den Nachfolgern deſſelben (denn faſt alle Dichter jener Zeiten haben deren geſchrieben,) begnüge ich mich Mad. Deshoulieres († 1694) Jean de la Fontaine († 1695) Claud. Malleville und Sarraſin zu nennen, in deren Werken die beſſern, aber auch die letztern ſind; denn in den neuern Zeiten iſt dieſe Dichtungsart gänzlich ausgeſtorben. Im Grunde war es eine ſichtliche Nachahmung des italieniſchen Sonnetes; und die Form deſſelben entwickelte ſich vielleicht aus dem Bedürfniſſe, das Ohr zu befriedigen. Da dieſe Form, die Wiederhohlung halber oder ganzer Verſe an beſtimmten Stellen, ſich ſchwerlich mit einer edlen, erhabenen, zärtlichen Idee verträgt: ſo entſtand daraus das Geſetz, daß es naiv ſeyn mußte; und da die Naivetät von dem Witze verdrängt worden iſt: ſo iſt es nicht zu verwundern, daß man dergleichen nicht mehr ſchreibt. Im deutſchen hat Joh. Nik. Götz einige geſchrieben, die ſich im 2ten Th. ſ. vermiſchten Ged. S. 131. befinden.

Rührend.

Außer den, bey dem Art. Pathos angeführten, im Ganzen hieher gehörigen Schriftſtellern, handelt noch von dem Rührenden, A. H. Schott, im 1ten Th. ſ. Theorie der ſchönen Wiſſenſchaften S. 309 u. f. —

70713329

Vet. Ger. II B. 207